-1. JUNI '49

John Carter Brown Library

Acquired with the assistance of the
Marion V. and Dorothy E. R. Brewington
Memorial Book Fund

[61375] (3)
145|1405
524
Ha 1|73.8°

2247

Johann Hübners, J. U. L. Vollständige Geographie, Dritter Theil,

Bibliothek ausgeschieden Leopoldina Halle

Von

Böhmen, Oesterreich, Bayern, Francken, Schwaben, Ober-Rhein, Nieder-Rhein, Westphalen, Nieder-Sachsen und Ober-Sachsen.

Fünfte neue und vermehrte Auflage.

Mit Röm. Käyserl. Majestät, auch Königl. Poln. und Chur-Sächsischen allergnädigsten PRIVILEGIIS.

HAMBURG, bey Conrad König, 1745.

Bibliothek
E 49/301

Ha 1/73.8°

Bibliothek
ausgeschieden
Universität
Halle

Vorrede.

Ich habe mich oft gewundert, daß wir noch zur Zeit keine vollständige Geographie vom Römischen Reiche haben, da doch in Deutschland jährlich so viel neue Bücher gedruckt werden, daß man etliche Ströme damit verstopffen könnte: Nachdem ich aber selber Hand angeleget habe, so sind mir die Schwürigkeiten, dadurch andre sich vielleicht abschrecken lassen, gar bald bekannt worden.

Denn erstlich kan man in Deutschland nicht etwan mit etlichen Hundert merckwürdigen Oertern zukomen, als wie in Spanien, in Franckreich, und in den übrigen auswärtigen Königreichen: Sondern wer sich die Mühe geben wird, die Columnen in dem Register von diesem dritten Theile zusamen zu rechnen, der wird über sechs Tausend Nomina propria Locorum darinne antreffen, und ich werde mir doch noch wohl müssen nachsagen lassen, daß ich noch hin und wieder einige merckwürdige Oerter mit Stillschweigen übergangen hatte; weil sich ein jeder, aus

Liebe

Liebe zu seinem Vaterlande, einbilden wird, als wenn ich sein wohlbestallter Leib-Geographus wäre.

Vors andere kan man sich hier nicht etwan mit der Unwissenheit entschuldigen, sondern wie man zum Exempel von einem Frantzösischen Geographo erfodert, daß seine Beschreibung von seinem Vaterlande vollständig, und ohne Fehler seyn soll: Also verlanget man auch von einem Deutschen, wenn er von Deutschland etwas schreiben will, bey nahe eine Göttliche Allwissenheit, die doch den Horizont des Menschlichen Verstandes übersteiget.

Man darf auch nicht dencken, als wenn von Deutschen Provintzen so viel ausführliche Beschreibungen verhanden wären, daß man sie nur ausschreiben dörfte. Wenn man die bekannten Delices von Spanien, von Franckreich, von Engelland, von Niederland, von der Schweitz und von Italien zur Hand nimmt, so findet man würcklich, was man darinne suchet: Aber ich habe noch keine Delices von Deutschland gesehen, die mich vergnüget hätten: Wohl aber hundert Scartequen, auf deren Titul man die Worte hätte mögen setzen lassen: Unser Wissen ist Stückwerck.

Ich

Ich kehre mich auch an den Einwurff nicht, daß gleichwohl Martinus Zeilerus, und Matthæus Merian eine Topographiam Germaniæ von XVI. Folianten zusammen getragen hätten: Denn man darff nur nach der Jahr-Zahl auf dem Titul-Blatte sehen, so wird man finden, daß sie schon achtzig biß neunzig Jahr alt sind, und daß man nichts darine suchen darf, was sich seit dem Westphälischen Frieden in Deutschland verändert hat.

Weil auch die Geographie eine Instrumental-Disciplin ist, die fast bey Erlernung aller andern Wissenschaften Dienste

thun muß, so muß man das eine Auge ohne Unterlaß auf die Genealogie, auf die Historie, auf die Politic, auf das Jus Publicum, auf die Kirchen-Historie, und auf andere Wissenschaften lassen gerichtet seyn, damit nicht nur ein jedweder Gelehrter, sondern auch ein jedweder Officirer, ein jedweder Kaufmann, ja ein jedweder curieuser Mann darinn finden möge, was er suchet.

Und da alle diese Wissenschaften bey unserer Zeit, bis auf den höchsten Grad sind ausgebessert worden: So muß die Geographie nunmehro eben so hoch fliegen, und wenn die ehrlichen

Leute,

Leute, Münsterus, Mercator, Ortelius, Merula, Cluverius, Beckmannus und Cellarius wieder von den Todten aufstünden, so müsten sie sich alle von neuen in der Geographie unterrichten lassen, welches ich nur an ein paar Exempeln beweisen will.

Wenn vor viertzig Jahren jemand sagen konte, daß Grafen von FUGGER in der Welt wären, die ihre Güter in Schwaben hätten; und Grafen von SOLMS, deren Stam̃-Haus in der Wetterau gelegen wäre: So war das schon eine große Geographische Weisheit. Nun aber finden sich in der

Fuggerischen Genealogie XIV. Residentzen: 1. Pfirt, 2. Semedingen, 3. Adelshofen, 4. Weissenhofen, 5. Kirchberg, 6. Glöth, 7. Kirchheim, 8. Wörth, 9. Dudenstein, 10. Muckhausen, 11. Grünbach, 12. Babenhausen, 13. Boos und 14. Wasserborn. Die Grafen von Solms aber sind in XII. Linien abgetheilet: 1. Braunfels, 2. Lich, 3. Hohen-Solms, 4. Laubach, 5. Sonnewalde, 6. Rödelheim, 7. Assenheim, 8. Wildenfels, 9. Utphe, 10. Baruth, 11. Pouch, und 12. Kropstædt. Und diese Oerter soll der Geographus alle schaffen, er mag sie nun hernehmen, wo er will.

Wenn ich nun auf dieses Chapitre komme, so muß ich nothwendig

wendig recht bittere Klagen über die Unvollkommenheit der Land-Charten von unserem Vaterlande führen. Es sind zwar seit vierzig Jahren Charten genung in Deutschland gestochen worden: Aber dahin sind wir noch nicht gekommen, daß wir uns mit andern Nationen vergleichen könnten. LISLE, JAILLOT, NOLIN, FER, DANET und D'ANVILLE in Franckreich, was sind das vor große Männer? WITTE, VISCHER, ALLARD, SCHENCKE, VALCK, OTTENS, COVENS und MORTIER in Holland, was sind das vor fleißige Leute? Der

ver-

verstorbene MOLL in Engelland, was hat der nicht bey seinem Leben in wenig Jahren vor unvergleichliche Charten ans Licht gestellet? und POPPLE, sein Landes-Mann, wie ist der nicht noch kürtzlich wieder in dessen Fußtapffen getreten? Aber was haben wir Deutschen aufzuweisen, das wir nicht von andern abcopiret hätten?

Der seelige HOMANN hat sich zwar um sein Francken, um Oesterreich und um Mähren durch einige Special-Charten sehr hoch verdienet; und der noch lebende Herr SEUTER hat mit seiner SUEVIA UNIVER-

SA in neun Tabellen gleichfalls große Ehre eingeleget: Aber das langt so weit als es langen kan.

Die Charten von den übrigen Deutschen Provintzen haben wir den Ausländern abgeborget. Nun sind wir zwar den Frantzosen und Holländern gar sehr verbunden, daß sie auf der Westlichen Seite von Deutschland von den Provintzen, die am Rhein-Strom gelegen sind, uns mit den allerschönsten Charten beschencket haben: Aber im Nieder-Sächsischen und besonders im Westphälischen Kreyse sieht noch alles sehr verwildert aus; davon ich gewiß, aus meiner Erfahrung, ein wahrhaftiges Zeugniß ablegen kan: Es wäre dahero zu wünschen, daß die fleißigen Erben des seligen Herrn HOMANNS diesem großen Mangel mit der Zeit eben so abhelfen möchten, wie sie bereits mit dem Mittäglichen Theile des Ober-Sächsischen Kreyses einen glücklichen

An-

Anfang gemachet haben. Doch biß dato ist dieses noch nicht geschehen.

Von der Historie glaubet man insgemein, daß sie ohne die Geographie nicht könne gelernet werden: Und da ist ja wohl kein vernünftiger Mensch, der solches leugnen wolte: Aber nunmehro ist es dahin kommen, daß auch die Geographie nicht ohne die Historie kan gelernet werden; weil die Leute nicht nur wissen wollen, wo ein Land gelegen ist, sondern auch, wie es bald diesen, bald jenen Landes-Herrn bekommen hat. Man darf aber nicht ins Wesen hinein gantze Flecke aus der Historie ausschreiben, sondern es gehöret eine eigene Methode darzu, daß man nicht zu viel und auch nicht zu wenig saget.

Am allermeisten habe ich mich über das Jus Publicum zu beschweren, welches sich in allen Provintzen mit eingedrungen hat: Und da ich nach meinen Gedancken alle Beschreibungen der

Deut-

Deutschen Provintzen nach dem Geschmack der Herren Publicisten eingerichtet hatte, siehe, so waren noch viel Dinge unverständlich, daß ich am Ende des Buches noch einen Anhang von etlichen sechtzig Artickeln habe machen müssen.

Indem ich nun hiermit meine so genannte **vollständige Geographie** beschliesse, so muß ich zwar einen jeden seine Freyheit lassen, was er von dem Buche vor ein Urtheil fällen will: Denjenigen aber werde ich am meisten verbunden seyn, welche mir die annoch rückständigen Fehler, die ich nicht in die Geographie hinnein getragen, sondern darinne gefunden habe, aber alle bishero auszumertzen nicht vermögend gewesen bin, mit geziemender Höflichkeit, wie bishero geschehen, anzeigen werden, damit ich diese edle Wissenschaft von Tage zu Tage ausbessern kan. Ich werde

de auch zu dem Ende unser so genanntes Buch MUSEUM GEOGRAPHICUM wieder neu drucken lassen, damit ein jeder Liebhaber aus diesem Verzeichnisse sehen kan, was in Deutschland, Franckreich, Engelland und Holland für Land-Charten von den besten Künstlern seit etlichen Jahren sind gestochen worden. Geschrieben in Hamburg an Ostern 1745.

Von dem

Heiligen Römischen Reiche.

Vorbericht.

I.

Von dem Nahmen.

Einer schreibt es **Deutschland**, der andere **Teutschland**: Beyde haben ihre Ursache: Denn einer beruffet sich auf die PRONUNCIATION, die allerdings weich ist, sonderlich in Ober-Sachsen; Der andere hingegen gründet sich auf die DERIVATION, weil die alten Einwohner TEUTONES sind genennet worden.

Lateinisch wird es GERMANIA, und Frantzösisch ALLEMAGNE; im Stylo Curiæ aber **das heilige Römische Reich Deutscher-Nation**, Lat. SACRUM IMPERIUM ROMANO-GERMANICUM genennet.

Daß es das **heilige Reich** genennet wird, ist kein Wunder, weil das Römische Reich schon zur Zeit der Heidnischen Kayser SACRUM IMPERIUM ist genennet worden, welche Titulatur darnach sowohl Kayser Constantinus Magnus im Oriente, als Kayser Carolus Magnus im Occidente, beybehalten.

Das Römische Reich aber wird es billig genennet, nachdem fast vor 800. Jahren in der berühmten CONSTITUTIONE OTTONIANA, zwischen Kayser Ottone I. und zwischen Pabst Leone VIII. einmal vor allemal ist feste gestellet worden, daß die Deutschen Könige allemal zugleich Römische Kayser seyn sollten.

Als auch der König in Franckreich Carolus VIII. den bekannten Zug nach Italien that, und sich bey solcher Gelegenheit zum Könige von Italien vom Pabste wollte crönen lassen: so drang Kayser Maximilianus I. darauf, daß es inskünfftige das heilige Römische Reich Deutscher Nation muste genennet werden.

2.

Von den Gräntzen.

Das Römische Reich stöst 1. gegen Osten an Ungarn und Polen. 2. gegen Süden an die Schweitz und Italien. 3. gegen Westen an Franckreich und Niederland; und 4. gegen Norden an die Nord-See und an die Ost-See.

3.

Von der Grösse.

Das Römische Reich hat sich einmal weiter erstrecket, als das andere, davon wir am Ende dieses Buches in einem besondern Artickel Nachricht geben wollen.

Was aber das eigentliche Deutschland an sich selber betrifft, so kan man die Grösse von Westen gegen Osten nicht über 200. Meilen; und von Süden gegen Norden nicht mehr, als 174. Meilen rechnen.

4.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Deutschland ist durchgehends fruchtbar, starck ewohnet, und wohlbebauet.

Das Wetter ist temperiret, und die Lufft ist al- nthalben gesund.

An Getreyde, Wein, Fischen, Wildpret, Pferden nd Mast-Vich ist nirgends kein Mangel.

Es giebet hin und wieder Bergwercke, daraus old, Silber, Kupffer und Eisen in der Menge ge- aben wird.

Mit einem Worte, Deutschland ernähret seine inwohner reichlich, ausgenommen die Müßiggän- r, die nicht arbeiten wollen.

5.

Von dem Gewässer.

Kleine Flüsse sind in Deutschland so viel, daß an sie kaum zehlen kan: Der grossen Flüsse aber d sechse, und die muß man bald anfangs mercken.

1. Die Donau, Lat. DANUBIUS, entspringet Schwaben, und fleust gegen Morgen bis in das chwartze Meer.

2. Der Rhein-Strohm, Lat. RHENUS, tspringet im Lande der Graupündter, und fliesset dlich gegen Mitternacht in die Nord-See.

3. Der Mayn-Strohm, Lat. MOENUS, tspringet im Franckenlande auf dem so genann- n Fichtelberge, und fliesset eben nicht in gerader nie, sondern mit vielen Krümmen gegen Abend in n Rhein.

4. Die Weser, Lat. VISURGIS, erhält den ahmen unter Minden, wo die Werre und der

Fluß Fulda zusammen kommen, und fliesset von dar gegen Mitternacht in die Nord-See.

5. Die **Elbe**, Lat. ALBIS, entspringet in Böhmen, und fliesset gegen Mitternacht in die Nord-See.

6. Die **Oder**, Lat. ODERA oder VIADRUS, entspringet in Mähren, und fliesset gegen Mitternacht in die Ost-See.

Darnach stöst Deutschland auch an drey **Meere**, die gleichfalls bald anfangs merckwürdig sind. Denn ob die Deutschen gleich keine Kriegs-Helden zur See sind: so treiben sie doch ein grosses Commercium zu Wasser mit den benachbarten Nationen.

I. Die **Nord-See**, Lat. MARE GERMANICUM, zwischen Deutschland, Engeland, Dänemarck und Norwegen.

II. Die **Ost-See**, Lat. MARE BALTICUM, zwischen Deutschland, Dänemarck, Schweden, Preussen und Rußland.

III. Das **Adriatische-Meer**, Lat. MARE ADRIATICUM, gegen Mittag, zwischen Deutschland, Italien und Ungarn.

6.

Von den Einwohnern.

An guten natürlichen Eigenschafften hat man weder bey dem Männlichen noch Weiblichen Geschlechte etwas auszusetzen.

Den Ruhm der Gelehrsamkeit kan den Deutschen niemand streitig machen, sondern man hat sich vielmehr über die allzugrosse Menge der Schulen und Universitäten zu beschweren.

Tapfer

Tapfer sind die Deutschen allezeit gewesen, und wenns zu Hause nichts zu thun giebet, so verkaufen sie das Fell andern Potentaten.

Die Deutschen haben von Alters her das Lob, daß sie treue und redliche Leute sind: Die bösen Sitten aber, die sich hin und wieder eingeschlichen haben, sind Früchte von den unmäßigen Reisen in fremde Länder, aus welchem leider! ihrer viel einen leeren Beutel, einen ungesunden Leib, und ein böses Gewissen nach Hause bringen.

Vor diesem pflegte man zu sagen: **Der Deutsche trincke gerne?** und es war freylich bey unserer Väter Zeiten ein durchgehendes Laster: Es hat sich aber diese Unsinnigkeit nach und nach von sich selber verlohren.

Die Anzahl der Einwohner wird wohl niemand errathen: Die nur von fünf Millionen schwatzen, thun der Sachen ohne Zweifel zu wenig; und die dreyßig Millionen in Rechnung führen, gehen ohnstreitig zu weit: Wenn aber jemand von zehen Millionen sagte, dem wolte ich meines Ortes nicht widersprechen.

7.
Von der Eintheilung des Römischen Reiches.

Kayser MAXIMILIANUS I. hat das Römische Reich in zehen **Kreyße** abgetheilet, und damit hat er von A. 1500. bis 1512. zugebracht, welches wir im Anhange auch umständlicher beschreiben wollen.

Die Nahmen und die Ordnung der Kreyße sind: 1. der **Oesterreichische**, 2. der **Burgundische**, 3.

der Unter-Rheinische, 4. der Bäyrische, 5. der Ober-Sächsische, 6. der Fränckische, 7. der Schwäbische, 8. der Ober-Rheinische, 9. der Westphälische, und 10. der Nieder-Sächsische Kreyß.

Zum Burgundischen Kreyße gehöret die Grafschafft Burgund, und die Oesterreichischen Nieder-Lande; Weil nun diese Länder allbereit im ersten Theile beschrieben sind, so dürffen sie nicht noch einmal beschrieben werden.

Hingegen aber müssen wir nothwendig eine Beschreibung von der Crone Böhmen voran schicken, weil die Könige in Böhmen ihren Platz unter den Churfürsten des heiligen Römischen Reiches haben.

8.

Von den besten Land-Charten.

HOMANNS Imperium Germanicum ist gantz gut: VISCHERS Charte, welche Reichelt gezeichnet hat, ist noch besser: die allerbeste aber ist WITTENS Charte, welche Mortier wieder aufgestochen hat.

Das I. Buch.

Von der Crone Böhmen.

Unter die Crone Böhmen gehörten vor diesen vier Länder.

I. Das Königreich Böhmen.
II. Das Hertzogthum Schlesien.
III. Das Marggrafthum Mähren.
IV. Das Marggrafthum Laußnitz.

Doch

Doch was mit Schlesien und Laußnitz paßiret, wird unten an gehörigen Orte vorkommen.

Das I. Stück.

Vom Königreiche Böhmen.

Vorbericht.

I.

Von der Situation.

Böhmen lieget in der Runde, und wenn es roth gemahlet wird, so siehet es einer blühenden Rose nicht unähnlich.

Vom Abend gegen Morgen ist die gröste Breite 45. und vom Mittage gegen Mitternacht, die gröste Länge 35. Deutsche Meilen; der Umkreiß aber wird ohngefehr auf 124. solche Meilen gerechnet.

Böhmen stösset gegen Westen an Francken und Ober-Pfaltz; gegen Osten an Schlesien und Mähren; gegen Süden an Oesterreich und Bayern; gegen Norden an Meissen und Laußnitz.

II.

Von der Witterung.

Böhmen ist um und um von der Natur mit hohen Gebürgen eingefasset. Weil sich nun die Sonnen-Strahlen in der mitten gleichsam zusammen schräncken, so kan man wohl gedencken, daß in diesem Lande eine warme und angenehme Lufft seyn muß.

Weil alle Flüsse aus Böhmen heraus fliessen; ausgenommen die eintzige Eger die aus Francken hinein fliesset: So kan man leicht ermessen, daß Böhmen sehr hoch liegen muß: Daraus aber folget,

get, daß die Lufft dünne und heiter; das Wasser aber helle und süsse seyn muß.

Mit einem Worte, Böhmen ist ein gesundes Land, und wenn krancke Könige hinaus gezogen sind, so sind sie bald darauf gestorben; sind sie aber als Patienten nach Böhmen gekommen, so sind sie bald wieder gesund worden.

III.

Von den Flüssen.

Der gröste Fluß, welcher Böhmen durchströhmet, ist die ELBE, Lat. ALBIS. Sie entspringet in Böhmen im Buntzlauer-Kreyße, bey dem Riesen-Gebürge an den Schlesischen Gräntzen, und nachdem sie viel andre grosse und kleine Flüsse verschlucket hat, so gehet sie durch Ober- und Nieder-Sachsen bis in die Nord-See.

Der andere Fluß ist die MULDAU, Lat. VULDAVIA, die fleust von Süden gegen Norden, mitten durch Prage, und vereiniget darauf ihr Wasser mit der Elbe.

Der dritte Strohm ist die EGER, Lat. EGRA, die entspringet in Francken-Lande auf dem Fichtel-Berge, und erstrecket ihren Lauff gegen Osten bis in die Elbe.

Dem Kayser Carolo IV. ist gerathen worden, daß er die Donau und Muldau möchte lassen zusammen graben. Weil es aber wider die Natur ist, daß ein Strom zugleich gegen Norden, und auch gegen Süden lauffen soll; und weil auch Carolus IV. an der Donau nichts zu befehlen hatte: so darf man wohl nicht erst nach der Ursache fragen, warum es nicht geschehen ist.

IV.

Von den warmen Bädern und Gesund-Brunnen.

Es sind in Böhmen hin und wieder gar viel berühmte Bäder, welche aus den benachbarten Ländern gar fleißig besuchet werden.

Das vornehmste ist das beruffene CARLSBAD in Ellnbogner-Kreyße, welches seinen Nahmen von dem Kayser Carolo IV. hat, unter dessen Regierung es A. 1370. ist entdecket worden. Der Erfinder war ein kleines Hündelein, welches sich auf der Jagd in dem warmen Wasser die Pfoten verbrannt hatte.

Das allerälteste Bad aber ist zu TÖPLITZ im Leutmeritzer-Kreyße, welches allbereit A. 762. von einer Sau ist entdecket worden. Das so genannte KUKUS-BAD aber liegt im Königgrätzer-Kreyß.

Der bekannteste Sauer-Brunnen ist zu EGER, welcher nicht nur im Orte starck getruncken, sondern auch in steinern Krügen weit und breit verführet wird.

Im Bechiner-Kreyße sind zu DESINY dergleichen Gesund-Brunnen.

V.

Von den Bergen.

Die Gebürge mit welchen das Königreich Böhmen rings umher gleichsam eingefaßt ist, sind Uberbleibungen von dem grossen HARTZ-WALDE, Lat. Sylva Hercynia, welcher sich

weiland durch gantz Deutschland erstrecket hat; nunmehro aber meistens ausgehauen ist.

Die Berge, dadurch Böhmen von Meissen, Thüringen und Francken abgesondert ist, werden insgemein Böhmer-Wald, Lat. SYLVA BOHEMICA genennet.

Zwischen Böhmen und Schlesien ist das weltberühmte Riesen-Gebürge, Lat. MONTES SUDETI: Weil aber dasselbe halb zu Böhmen, und halb zu Schlesien gehöret, so wollen wir die Beschreibung davon bis in das folgende Capitel von Schlesien versparen.

Bey Prage ist der bekannte weisse Berg, Lat. MONS ALBUS, der aus lauter Kalck-Steinen bestehet, und A. 1620. durch die fatale Schlacht ein ewiges Andencken bekommen hat, darinn der Pfaltz-Grafe FRIDERICUS V. die Böhmische Krone auf das Spiel gesetzet, und dieselbe auch verlohren hat.

Im Schlanitzer-Kreyße lieget der Berg ZRITZ, auf welchem der erste Böhmische Hertzog CZECHUS im sechsten Seculo das Böhmer-Land weit und breit ausgeforschet hat.

Der Berg TABOR stehet im Bechiner-Kreyße, und hat seinen Nahmen nicht von dem Berge Tabor im gelobten Lande, darauf Christus ist verkläret worden; sondern von dem Böhmischen Worte TABOR, welches ein Lager heist, weil der Hußiten General ZISCKA seine Armee daselbst versammlet hat.

Sonst aber wird der Berg MILLESSOW im Leutmeritzer-Kreyße vor den allerhöchsten in gantz Böhmen gehalten.

VI.

Von den Fischen, Vögeln und Thieren.

Die Flüsse in Böhmen führen nicht nur allerhand wohlschmeckende Fische bey sich; sondern die Einwohner haben auch hin und wieder viel hundert Teiche gegraben, bis es endlich die hohe Landes-Obrigkeit hat verbieten müssen.

Im Caurzimer-Kreyße ist ein trefflicher **Lachsfang**. Denn wenn die Fische trächtig sind, so gehen sie aus der Nord-See in die Elbe hinauf, und suchen süsses Wasser, dergleichen sie in Böhmen finden. So bald sie nun bis nach TINA im Caurzimer-Kreyße kommen sind, so lassen sie ihre Bruth fahren, und aus den jungen Lachsen, die so dann in selbiger Gegend häuffig gefangen werden, wird eine grosse Delicatesse gemacht.

Im Chrudimer-Kreyße sind die besten **Karpen** und **Hechte**; die **Störe**, **Neunaugen** und **Forellen** werden aller Orten gefangen.

Wo grosse Wälder sind, da giebt es ordentlicher Weise auch schönes Feder-Viehe, als **Auerhähne**, **Schneppen** und **Rebhüner**.

Im Satzer-Kreyße bey der Stadt LAUN werden die besten **Lerchen** in unglaublicher Menge gefangen.

Fasanen-Häuser sind an gar viel Orten angeleget, die besten aber werden im Königgrätzer-Kreyße angetroffen.

An zahmen Thieren ist nirgend kein Mangel, sonderlich werden in Böhmen viel hundert tausend Schaafe gezeuget, darunter die im Pisener-Kreyße den Vorzug haben.

In

In den Wäldern sind vortreffliche **Wild-Bahnen**, und sonderlich werden im Berauner- und Rackonitzer-Kreyße **Hirsche, Rehe** und **wilde Schweine** in grosser Menge und von gutem Geschmacke gefunden.

An reissenden Thieren, dergleichen **Bären, Lure, Panther** und **wilde Katzen** sind, fehlet es zwar auch nicht: Sie dürfen sich aber bey jetzigen Zeiten, da Böhmen häuffig bewohnet und mit Krieg heimgesucht worden, nicht viel blicken lassen.

Im Chrudimer- und Königgrätzer-Kreyße sind die besten **Stutterey**en angeleget.

VII.

Von Früchten und Getränke.

Die beste Frucht in Böhmen ist das liebe **Getrayde**, an Korn, Gersten und Waitzen, welches darinnen so häuffig gebauet wird, daß die Einwohner alle genug haben würden, wenn es auch nur in dem einzigen Satzer-Kreysse wohl gerathen solte.

Man kan daran ermessen, wie starck die Ausfuhre in die benachbarten Länder seyn muß, und was daraus vor Geld mag gelöset werden. Man glaubet auch, daß in den langwierigen Türcken-Kriegen die zahlreichen Armeen offtmals würden vor Hunger gestorben seyn, wenn die Magazine nicht durch das Böhmische Getrayde wären angefüllet worden.

Der **Hopfen**, welcher sonderlich im Satzer-Kreysse in grosser Menge gebauet wird, ist auch ein grosser Segen vor das Land, weil er nach Ober- und Nieder-Sachsen in grosser Menge ausgeführet wird. **Buchweitzen** und **Hirse**, welches der

armen

armen Leute Kost ist, wächset aller Orten; und am Kuttenberg herum wird viel Manna gebauet.

An Garten-Früchten fehlet es auch nicht, und sonderlich ist der Leutmeritzer-Kreyß gleichsam ein irrdisches Paradies: Zu Chlumecz im Königgrätzer-Kreyße hat man das gantze Jahr hindurch dergleichen Früchte, welche durch die grossen Treib-Häuser mit Gläsern, und auch mit unterirrdischen Ofen, weil in Böhmen an Holtze kein Mangel ist, auch im Winter in steter Wärme erhalten werden. Allenthalben aber wachsen vortreffliche Melonen, Aepfel, Birnen, Pflaumen und Nüsse.

Auf dem Riesen-Gebürge findet man die raresten Kräuter, davon die Böhmen grosse Kenner sind. Der Saffran, der Ingwer, der Calmus und die Rhebarber-Wurtzel gehören auch mit unter die Früchte dieses edlen Landes.

Weil in Böhmen schönes Geträyde, und auch guter Hopfen wächset, so werden auch vortreffliche Biere darinnen gebrauet. Das zu Slani wird unter allem vor das beste und gesundeste gehalten. Das Bier zu Rackenitz wird zwar auch sehr gepriesen; aber es wird nur im Winter gebrauet.

Weinberge giebt es aller Orten, sonderlich im Leutmeritzer-Kreyße. Denn obgleich die Trauben nicht alle reif werden, so wird doch so viel Wein gekeltert, daß die Böhmen auch ihre Nachbarn damit versorgen können. Zu Mielnick im Buntzler-Kreyße wächset ein herrlicher rother Wein. Der allerbeste aber ist der so genannte Podskalcker im Leutmeritzer-Kreyße.

VIII.
Von den Metallen, Juwelen und Mineralien.

Man findet in Böhmen Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn und Meßing.

Gold-Gruben sind zu GYLOWY im Caurzimmer-Kreyße; zu KNIN im Berauner; und zu PRZIBRAM bey Piseck und Sosice im Prachenser; ingleichen zu CRUMLAU im Bechiner; und zu BERG-REICHENSTEIN im Prachenser-Kreyße, werden Gold-Körner gefunden.

Das ergiebigste Silber-Bergwerck ist ohnstreitig zu KUTTENBERG im Czaßlauer-Kreyße, welches der Hußiten General ZISCKA des Antichristes Geld-Beutel genennet hat. Die alten Böhmischen Groschen, die sich nunmehr meistens unsichtbar gemachet haben, sind daselbst geschlagen worden.

Das andere Silber-Bergwerck ist zu JOACHIMSTHAL im Ellnbogner-Kreyße, allwo die Grafen von SCHLICK A. 1519. die ersten Species-Thaler haben prägen lassen. Die übrige Silber-Gruben sind zu CLITOW, zu S. ANNA, und zu STRZBRA, im Pilsener; ingleichen zu RUDOLPHSTADT im Bechiner-Kreyße.

Zu SCHLACKENWALDA und zu SCHONEFELD im Ellnbogner; wie auch zu KRUPNA im Leutmeritzer Kreyße wird ein schönes Zinn gegraben, das dem Engeländischen nicht viel nachgiebet.

Zu BISTRIZ im Chrudimer; zu ROKIZAN im Pilsener; und zu COMAROW im Berauner-Kreyße, sind schöne Eisen-Bergwercke; Der

beste

este Meßing aber wird zu GRASELITZ im Ellnbogner-
reyße gemachet.

Doch der allergröste Schatz von Metall lieget
och in dem Riesen-Gebürge verborgen, weil es
n Berg-Leuten fehlet, und weil sich auch nach der
eutigen Lebens-Art die Unkosten so hoch belauffen,
aß nicht viel Profit übrig bleibet.

Die Edelsteine sind in Böhmen nicht seltsam;
ur Schade, daß sie mit den Orientalischen in keine
Vergleichung kommen. Es giebet Böhmische
Diamante, Amethysten, Topasier, Sapphiere,
yacinthen, Rubine, Türckiße, Carniole, Grana-
n, Magnete, Corallen, Jaspis, Christalle und an-
ere mehr.

Im Prachenser-Kreyße, im Flusse WATTAVA,
eine ordentliche Perlen-Fischerey; auch finden
h solche Perlen-Muscheln bey BUDWEIS im Be-
iner-Kreyße. Und zu RAUDNITZ, im Slanitzer-
reyße, werden Magnete gegraben, die zwar das
sen nicht an sich ziehen; aber doch den Polum
htig zeigen.

Es findet sich in Böhmen auch Vitriol, Wismuth,
timonium, Arsenicum, Salpeter, Queckßilber,
aun, Schwefel, Terra Sigillata, und andere
ineralia.

Das aber ist an Böhmen ein Haupt-Mangel,
ß es weder Saltz-Brunnen noch Saltz-Gruben
t. Denn ob sich gleich zu SLANI und BILIN
altz-Quellen gefunden haben, so sind doch die Un-
sten größer gewesen, als der Profit.

IX.

Von Manufacturen.

In Böhmen sind unzehlige **Glaß-Hütten**, als zu KREIBITZ, zu GRUNWALDE, zu CHEMNITZ, zu HEROLECZ und zu WINTERBERG. Das so genannte **Kreyde-Glaß** wissen sie insonderheit so künstlich zu schneiden und zu schleiffen, daß es bis nach America verführet wird.

Zu REICHENBERG im **Bunzlauer**; zu NEUHAUS im **Bechiner**; und zur LEIPE im **Leutmeritzer-Kreyße** werden gute **Tücher** oder **Lacken** fabriciret.

Zu PARDUBITZ, im **Chrudimer-Kreyße**, werden gute **Degen** und **Messer-Klingen** geschmiedet. Zu BERAUN im **Podwerder-** oder **Berauner**; und zu LEIPE im **Leutmeritzer-Kreyße**, wird gutes **Töpffer-Gefässe** gemacht.

Die Stadt HOHENELB, im **Königgrätzer-Kreyße**, ist mit lauter **Künstlern** angefüllet: Auch sind hin und wieder die **Papier-** und **Pulver-Mühlen** unzehlig.

X.

Von der Eintheilung des Landes.

Die Stadt PRAGA, mit ihrem kleinen Territorio, lieget im Centro des Reiches, und ist auch ein besonderer Stand des Königreichs.

Darnach liegen um Praga herum fünff Kreyße, davon sich keiner bis an die Gräntze erstrecket, 1. der **Cauerzimer**, 2. der **Moldauer**, 3. der **Berauner**, 4. der **Rackonitzer**, und 5. der **Slanitzer Kreyß**.

Dar-

Darnach sind noch zwölf Kreyße, die alle biß an die Gräntze gehen.

Oben, oder gegen Norden ist 1. der **Buntzlauer**, 2. der **Leutmeritzer** und 3. der **Satzer** Kreyß.

Unten, das ist, gegen Süden, lieget 1. der **Prachenser**, 2. der **Bechiner**, und 3. der **Czaßlauer** Kreyß.

Zur Lincken, das ist, gegen Westen, ist 1. der **Ellenbogener**, 2. der **Egraner**, und 3. der **Pilsener** Kreyß.

Zur Rechten, das ist, gegen Osten, ist noch übrig 1. der **Königgrätzer**, 2. der **Chrudimer**, und 3. der **Glatzer** Kreyß.

Uber etliche wird noch gestritten, ob es Kreyße, oder nur Landschaften sind, z. E. 1. über **Ellenbogen**, und 2. über **Eger**; und daher kommts, daß einer mehr, und der andre weniger Kreyße angiebet.

XI.

Von der Haupt-Stadt PRAGA.

PRAGA ist eine von den schönsten Städten in Europa, welche die berühmte Böhmische Fürstin LIBUSSA, A. 723. gebauet hat. Sie liegt mitten in Böhmen, und der Fluß Muldau gehet mitten durch.

Der Nahme hat seinen Ursprung von dem Böhmischen Worte PRAH, welches eine **Schwelle** bedeutet. Denn Libussa sagte den Zimmerleuten, die das Holtz dazu fällen solten, zuvor: Sie würden im Walde einen Mann antreffen, den solten sie fragen, was er da machte? Wie er nun zur Antwort gab, er suchte ein Stücke Holtz zu einer **Thür-Schwelle**; so befahl Libussa, daß die neue Stadt PRAH oder PRAGA heissen solte, und machte zugleich aus ihrem Prophetischen Geiste diese Auslegung darüber: Gleicht die Stadt einer obern Thür-Schwelle,

so wird man sich davor bücken; gleicht sie einer untern Thür-Schwelle, so wird man sich daran stossen.

Es bestehet aber PRAGA aus 3. Städten, die werden 1. die **Alte Stadt**, 2. die **Neue Stadt**, und 3. die **Kleine Stadt**, oder die Kleine Seite, genennet. Wenn man nun eine Tour um diese dreyfache Stadt machen wolte, so würde es ein Spatzier-Gang von ohngefehr 3. Deutschen Meilen seyn. Diese grosse Stadt liegt nicht in einer Ebene, sondern es sind sieben Berge oder Hügel darinnen. Wer nun auf einer solchen Höhe wohnet, der hat einen unpergleichlichen Prospect. Die Häuser und Einwohner hat zwar niemand gezehlet; die Prager aber sagen selber, sie wolten wohl 50000. Müßiggänger ins Feld stellen, die man in der Stadt nicht vermissen solte. Es werden mehr als 100. Kirchen, u. fast eben so viel Palläste darinn gezehlet, worzu gewiß ein grosser Raum gehöret.

Die Muldau fliesset mitten durch: Auf einer Seite lieget die Alte und die Neue, auf der andern aber die Kleine Stadt. Über diesen Strom ist eine kostbare Brücke von den schönsten Quader-Steinen geschlagen. Sie ruhet auf 18. Pfeilern, hat an beyden Enden 2. starcke Thürne, ist 35. Fuß breit, und 1770. Fuß lang. Zu beyden Seiten sind unvergleichliche Statuen zu sehen; sonderlich das Bild des heiligen Johannis Nepomuceni, welchen der Tyrannische König Wenceslaus A. 1383. von dieser Brücke hat ins Wasser stürtzen lassen, weil er von denen Heimlichkeiten nichts entdecken wolte, so ihm die Königin Johanna, die eine gebohrne Printzeßin aus Bayern war, in der Beichte vertrauet haben solte. Die Muldau formiret auch eine schöne Insul, welche Venedig genennet wird, die man von der Brücke sehen kan. Es lohnet sich aber wohl der Mühe, daß wir von den 3. Prager-Städten 3. besondere Articul machen.

Von der Alten Stadt Praga.

Sie lieget an der Muldau, und hat viel Einwohner, und hohe Häuser, aber enge Gassen. Es ist ein Ort darinnen, der heisset TEIN, und ein andrer Ort, welcher der alte **Königs-Hof** genennet wird: Da haben die alten Hertzoge und die ersten Könige residiret, ehe das schöne Königl. Schloß auf der kleinen Seite ist gebauet worden.

Der

Der beste Zierrath dieser Alten Stadt ist die Weltberühmte ACADEMIA CAROLINA, welche Kayser Carolus IV. A. 1347. angeleget hat. Ehe das Hußiten-Wesen angieng, so studirten mehr als 40000. Studenten daselbst, die nunmehr auf 6. bis 8000. reduciret sind. Die Patres Societatis Jesu haben ein prächtiges Collegium nicht weit von der Brücke angeleget. Unter andern Raritäten ist auch das Gefängniß, darinnen der unartige König Wenceslaus gesessen hat; ingleichen die Bad-Stube, darinn er sich gebadet, und durch Hülffe einer Magd entwischet ist, noch bis auf diesen Tag zu sehen.

Endlich wohnen in dieser alten Stadt auch die Juden. Sie haben 9. Synagogen, und sind wohl eher 30000. starck gewesen. Sie führten sich bey der letzten Preußischen Belagerung so übel auf, daß sie die Stadt zur Strafe räumen solten.

Von der Neuen Stadt Praga.

Sie umgiebet die Alte Stadt, und hat schöne Gebäude, breite Gassen, und viel kostbare Gärten. Das merckwürdigste in dieser Neuen Stadt ist das Schloß WISCHERAD, welches soviel heißt, als eine hohe Burg. Es lieget auf einem hohen Felsen, war im 30. jährigen Kriege sehr ruiniret worden, ist A. 1742. von den Alliirten aufs stärckeste wieder fortificiret worden, und hat ein wichtiges Zeug-Haus. Auf diesem Schlosse wird in der Kirche St. Petri und Pauli eine Säule von Marmor gezeiget, die der Teufel durch das Dach mit einer solchen Gewalt hinein geworffen hat, daß sie in 3. Stück zersprungen ist. Hierzu hatte ein Pfaffe Gelegenheit gegeben, mit welchem der böse Feind gewettet hatte, daß er eher eine Säule aus der St. Marien-Kirche zu Rom holen, und durch die Lufft nach PRAGA bringen wolte, ehe der Priester eine Messe lesen solte; und davor muste er ihm seine Seele zum Unterpfande verschreiben. Der heilige Apostel Petrus aber, dem die Kirche gehörte, hielte den Satan unterwegens so lange auf, bis der Priester mit der Messe fertig war, und also die Wette gewonnen hatte. Viele Passagirer haben theuer versichert, daß sie in der St. Marien-Kirche zu Rom den leeren Platz, da die Säule weggenommen wäre, mit ihren Augen gesehen hätten.

Von der Kleinen-Stadt Praga.

Das ist die älteste unter den 3. Städten. Die Fürstin Libussa hat den Grund dazu gelegt: Denn vor Alters hat ein Wald in dieser Gegend gestanden. Es wird da noch ein Pappel-Baum zum Andencken gewiesen, welcher noch frisch und grüne ist, ob er gleich schon 1000. Jahr alt ist. Diese Kleine Seite lieget halb auf einer Höhe, und halb in einem Thale. Der gantze Berg wird zwar insgemein der RADSCHIN oder HRADSCHIN genennet; wenn man aber accurat seyn will, so muß man auf dieser Höhe 1. das **Königliche Schloß**, 2. den **Radschin** an sich selber, und 3. den so genannten **Stroh-Hof**, wohl von einander unterscheiden.

Das **Königliche Schloß** hat König ULADISLAUS IV. A. 1485. gebauet, und die folgenden Könige haben alle darauf residiret. A. 1741. kam der nunmehro verstorbene Churfürst zu Bayern, ehe er noch Kayser ward, selbst dahin, und ließ sich bald darauf alda als König und Erb-Herr des Königreichs Böhmen huldigen. Die gröste Rarität an diesem herrlichen Gebäude ist ein Saal, 100. Schritte lang, und 40. Schritte breit, ohne Pfeiler. Es versammlen sich ordinair die Landes-Stände und alle Regierungs-Collegia an diesem Orte. Es wird daselbst das Fenster gezeiget, durch welches die Böhmischen Herren A. 1618. bekannter massen sind herab gestürtzet worden. Die Höhe ist 30. Ellen, und es stehen zum Andencken 3. Statuen auf dem Platze. Auf diesem Schlosse stehet die grosse Ertz-Bischöffliche Cathedral-Kirche, die ist zwar dem heiligen VITO gewiedmet; es sind aber zwey kostbare Capellen dran gebauet, davon eine dem heiligen WENCESLAO, und die andre dem heiligen ADALBERTO gewiedmet ist. Vor dem Schlosse hat der Ertz-Bischoff zu Praga seinen prächtigen Pallast: Und die heil. Reliquien, so in dieser Dom-Kirche verwahret werden, sind fast unzählich. Sie hat auch sonst ein ewiges Denckmahl, weil A. 1723. Kayser Carolus VI. und seine Gemahlin Elisabeth als itzige verwittwete Käyserin darinn gecrönet worden sind.

Der **Radschin** an sich selber stehet neben dem Königl. Schlosse, und ist gleichsam der Vorhof davon: Daselbst

wird

wird der Platz gewiesen, allwo die gottlose Fürstin DRAHOMIRA A. 921. von dem Erdboden lebendig verschlungen worden ist.

Der Stroh-Hof ist endlich ein schönes Stift Prämonstratenser-Ordens, und da wird der Ort gezeiget, wo die Schweden A. 1648. in die Stadt kommen sind, wiewohl sie aus Mangel des Volcks nicht mehr, als die Kleine Seite, haben behaupten können.

Diesem Stroh-Hofe gegen über liegt, eine Stunde von der Stadt, der berühmte Weisse Berg, auf welchem A. 1618. die erste Schlacht im dreyßigjährigen Kriege ist gehalten worden, darinn die Kayserlichen den Sieg davon getragen haben.

Auf dieser Kleinen Seite werden alleine 52. Fürstliche und Gräfliche Palläste gezehlet. Die von Schwartzenberg, Lichtenstein, Eggenberg, Czernin, Sternberg, Thun, Waldstein, Colloredo, Nostitz und Trautmannsdorff sind die schönsten: Wiewohl etliche davon in der letzten Belagerung viel sollen gelitten haben.

Das ist auch was rares an der Kleinen Seite, daß in den Fleisch-Bäncken daselbst keine Schmeiß-Fliegen gefunden werden: Einige schreiben es dem H. Procopio zu; andre aber sagen, sie wären von einem Schwartz-Künstler daraus verbannet worden.

Im Oesterreichischen Succeßions-Kriege, welcher nach Kayserß Carls VI. Tode entstanden, nahmen die Alliirten Sachsen, Frantzosen und Bayern A. 1741. mitten im Winter diese Stadt ein. Es geschahen zugleich drey Attaquen, nehmlich die Neue-Stadt nahmen die Frantzosen zuerst ein; von der Alten u. Kleinen Stadt aber machten sich die Bayern u. Sachsen Meister; drauf kam der nunmehro verstorbene Churfürst von Bayern in hoher Person selber hin, und ließ sich am 8. Dec. zum Könige von Böhmen als Erb-Herr ausruffen, und am 19. Dec. huldigen. Immittelst besatzten die Alliirten die Stadt mit 20000. Mann, und obgleich das Jahr darauf die Oesterreicher die Stadt ordentlich wieder belagerten, so musten sie doch die Belagerung in eine Blocquade verhandeln, weil die Alliirten alle Anstalt zum Entsatz machten, welchen aber die Oesterreicher verhinderten.

Weil nun in der Stadt, wegen Mangel der Lebens-Mittel die Garnison es ohnmöglich länger aushalten konnte, auch viele aus Hunger bereits gestorben waren, da auch zuletzt kein Pferde-Fleisch mehr zureichen wollen; so muste der Commendant am 27. Dec. capituliren, und am 2. Jan. 1743. hielten die Oesterreicher wieder ihren glücklichen Einzug; auch schon am 12. Maji ließ sich die Königin hier mit vieler Pracht crönen. Als aber Preussen A. 1744. die gemachte Freundschafft wiederum aufhob, und mit einer Armée im September von 80000. Mann ins Königreich einfiel, so ward der guten Stadt mit einem solchen entsetzlichen Bombardement und Canoniren zugesetzet, daß sie sich nicht länger als sechs Tage halten konnte, da denn 16000. Mann Garnison sich als Kriegs-Gefangene ergeben musten. Doch noch in eben dem Jahre musten die Preussen mit 10000. Mann Garnison die Stadt wieder verlassen, nachdem die Oesterreicher unter dem Printzen von LOTHRINGEN vom Rhein, eher als sie dachten, wieder zurücke kamen, und sich in Böhmen mit den Sachsen so conjungirten, daß die Preussen auch das gantze Königreich schon vor Ende des Jahres wieder räumen müssen.

Zum Beschluß dieses Articuls muß auch des Schlosses DIEWYN gedacht werden, weil es nicht weit von Praga in einem Walde gestanden hat. Die berühmte Böhmische Amazonin VLASTA hat es A. 738. gebauet, als sie eine Weiber-Republic in Böhmen aufrichten wolte. Es werden noch die Rudera davon gezeiget.

XII.

Der Caurzimer-Kreyß,

CIRCULUS CAURZIMENSIS.

Dieser Kreyß lieget zwischen der Elbe und Moldau, und kan sich beyder Flüsse sehr wohl bedienen.

CAURZIM, ist eine alte Königliche Frey-Stadt von ziemlicher Größe. Sie hat ihren Nahmen von einem aufsteigenden Rauche, dadurch die beyden Brüder, LECHUS und CZECHUS, welche die ersten Hertzoge in Polen und Böhmen gewesen sind, einander ein Zeichen gegeben haben.

BRAND-

BRANDEIS, an der Elbe, eine Stadt mit einem Schloße, hat eine Wild-Bahn und einen herrlichen Garten. A. 1723. divertirten sich Kayser Carolus VI. nebst seiner Gemahlin da. Es wird eine gewisse Terra Sigillata in dieser Gegend gefunden.

BöHMISCH-BROD, Lat. Broda Bohemica, zum Unterscheide einer andern Stadt, welche Deutsch Brod genennet wird. Sie lieget vier Meilen von Praga, und war vor diesem schöner, als heutiges Tages.

HOSTOLECZ, an der Elbe, war vor diesem eine Festung, aber nicht mehr.

NERATOVICE, ist ein Ort, da viel Lachse gefangen werden.

TAUSSIM, eine Stadt, da Kayser Carolus IV. offte residiret hat, ist in den Kriegen ruiniret worden.

JANCOWITZ ist A. 1645. durch eine Schlacht berühmt worden, darinnen die Schweden victorisiret haben.

GILOWY ist ein Ort, da Gold gegraben wird, ist aber in keiner Charte zu finden.

HRZIB, ein Flecken bey Broda, hat von der Niederlage der Hußiten seit 1434. ein Andencken in der Historie.

KAUNITZ, STERNBERG, HRADECK, KOLOWRAT und LOBKOWITZ, sind Stamm-Häuser hoher Familien.

Aus diesen Kreyßen wird die Stadt Praga mit vielen Nothwendigkeiten, und sonderlich mit Bau- und Brenn-Holtze versorget.

XIII.

Der Moldauer-Kreyß,

CIRCULUS MOLDAVIENSIS.

Es ist der kleinste Kreyß unter allen, und erstrecket sich nur auf sechs Meilen, lieget oben an der Molda in die Länge, und ziehet aus der Stadt Praga viel Geld vor allerhand Victualien.

SEDLCZAN, oder SELTSCHAN, TLOSCAUT und WOBENNITZ, sind die besten Oerter, aber unbekannt.

MITROWITZ ist das Stamm-Haus der Grafen dieses Geschlechts, und wird von andern zu dem benachbarten Prachenser-Kreyße gerechnet.

XIV.

Der Berauner-Kreyß, CIRCULUS BERAUNENSIS.

Er wird auch der Podwerder-Kreyß, Lat. Circulus Podwerdensis genennet, und lieget neben Praga zur lincken Hand.

BERAUN, Lat. Verona, ist eine Königliche Freystadt, aber von keiner grossen Wichtigkeit: Man kan auch wohl gedencken, daß in der Nähe von Praga keine so gar grosse Stadt liegen kan. Es wird künstliche Töpfer-Arbeit daselbst gemacht. A. 1539. paßirte die lächerliche Historie, daß ein Priester bald den Hund an statt des Kindes getauffet hätte.

CARLSTEIN ist das berühmte Berg-Schloß, nur 3. Meilen von Praga gelegen, welches Kayser Carolus IV. zu dem Ende erbauet hat, daß die Kleinodien des Reiches, die Privilegia der Böhmischen Nation, und die vornehmsten Heiligthümer des Landes darinnen solten verwahret werden. Es ist aber ietzo gantz wüste, ohne Dach und ohne Fenster, und die Kasten, darinnen sonst so wichtige Dinge sind verwahret worden, sind ietzo mit Hopfen angefüllet.

KNIN hat eine Gold-Grube, die aber nicht viel abwirfft.

TETIN, ist der Ort, da die heilige LUDOMILIA ist gemartert worden. Es ist ein Städtgen mit einem alten Schloße. Es werden Gold-Körner daselbst gefunden.

AUGEZD ist ein Schloß, davon eine Gräfliche Familie ihren Nahmen führet.

COMAROW oder KOMOROW ist ein Eisen-Bergwerck.

XV.

Der Rackonitzer-Kreyß, CIRCULUS RACONICENSIS.

Er lieget Praga zur lincken Hand, und hat eben kein großes Revier.

RAKONITZ ist eine Königliche Frey-Stadt. Es wird ein gutes Winter-Bier daselbst gebrauet.

PLASS,

PLASS, ein Cistercienster-Kloster, dahin sich Graf Jaroslaus von Martinitz retirirte, als er A. 1618. zu Praga zum Fenster herunter geflogen war, durch dessen Vorsorge hernach dem Closter zur Danckbarkeit vor die gute Bewirthung viele Güter sind restituiret worden, die es vor dem unseligen Hußiten-Kriege besessen hatte.

BURGLITZ, ein Königliches Berg-Schloß, war zur Zeit der alten Könige ein Staats-Gefängniß.

PETERSPURG gehöret den Grafen von CZERNIN, die ein schönes Schloß daselbst aufgeführet haben.

KRAKOWECZ gehöret dem Gräfl. Hause KOLLOWRAT.

XVI.

Der Slanitzer-Kreyß.

CIRCULUS SLANENSIS.

Dieser Kreyß lieget über Praga gegen Norden an der Elbe.

SLANY oder SCHLAN war vor diesem eine schöne Königliche Stadt; aber die Stadt Praga hat ihr allen Safft entzogen. Noch stehet ein schönes Schloß daselbst.

BUDIN hat ein altes Schloß am Flusse Eger. Hier giengen die Preußen A. 1744. über die Eger, und fanden darauf viel verhauene Wege.

BUDECZ war vor Alters reich und mächtig, und die Heyden hatten eine berühmte hohe Schule daselbst, auf welcher viel böse Künste gelehret wurden.

ZIEROTIN ist ein Gräfliches Stamm-Haus.

ZRITZ, auch S. GEORGENBERG genannt, ist die Höhe, darauf der erste Hertzog in Böhmen CZECHUS sein Lager aufgeschlagen hatte, weil er von dar das Land auf zehn Meilen weit rings umher übersehen konte.

KLENECK hat das erste Dorff geheissen, welches Czechus in Böhmen gebauet hat.

RAUDNITZ, Stadt und Schloß an der Elbe, ist die ordentliche Residentz des Fürsten von LOBKOWITZ.

Vor Zeiten war ein Saltz-Brunnen in diesem Kreyße, der aber eingegangen ist, weil sie das Saltz aus den benachbarten Ländern wohlfeiler haben können.

XVII.

Der Buntzlauer-Kreyß,
CIRCULUS BOLESLAVIENSIS.

Er stösset an Laußnitz und an Schlesien, von welchen er durch das Riesen-Gebürge unterschieden ist.

ALT-BUNTZL liegt nur drey Meilen von Praga, an der Elbe, der Stadt Brandeis gegen über. Der heilige WENCESLAUS ist daselbst A. 928. von seinem gottlosen Bruder BOLESLAO ermordet worden, und man siehet das Blut noch an der Wand kleben. Der Ort ist sehr wüste.

JUNG-BUNTZL, Lat. Boleslavia nova, vier Meilen davon, ist im bessern Stande.

MELNICK oder MIELNICK ist ein Königliches Leib-Gedinge, und lieget wo die Muldau in die Elbe fället, zwischen dem Caurzimer, Slanitzer, Leutmeritzer und Buntzlauer Kreyße, daher es einer dahin, und der andre dorthin rechnet. Es wächset ein guter rother Wein in dieser Gegend.

BIELA hat eine Maur umher, und heist auf Deutsch Weiß-Wasser.

RENATKY ist der Ort, alwo sich der grosse Astronomus TYCHO de BRAHE aufgehalten hat, als ihn die Mißgunst aus Dänemarck vertrieben hatte. Er ist darnach A. 1601. zu Praga gestorben.

NERATOVICE ist ein Dorff, eine Meile von Buntzl, welches der heilige Adalbertus verfluchet hat, daß es seinen Einwohnern allezeit an Brode fehlet. Dieser heilige Mann ist darnach A. 997. in Preussen als ein Märterer gestorben.

WISOCK ist nur ein offner Ort, es werden aber Edelgesteine daselbst gegraben.

REICHSTADT ist eine Herrschafft, welche durch Heyrath an das Haus Sachsen-Lauenburg kommen war. Der letzte Hertzog JULIUS HENRICUS residirte daselbst bis an seinen Tod A. 1689. Darnach erbte es seine Tochter Anna Maria Francisca, Gemahlin des Groß-Hertzogs Johannis Gastonis zu Florentz, und nach ihrem Tode ist es an ihre Tochter Maria Anna Carolina gefallen, die als

Witwe

Witwe Hertzogs Ferdinandi Mariæ von Bayern noch am Leben ist. Die andern Oerter, die zu dieser Lauenburgischen Erbschafft gehören, sind PLOSCOWITZ, BUSCHDIRAD, SCHWADEN, MINCKEWITZ, COSONIN, SWOLINOVES und POLITZ

REICHENBERG fabriciret gute Tücher.

LISSA, Herrschaft und Städtlein mit einem Schlosse, und mineralischen Kukus-Bad, gehört den Grafen von Sporck.

BIRCKSTEIN, ein lustiger Ort, auf einem sandigten Berge, gehört dem Grafen von KOKORZOWECZ.

WARTENBERG, RONOW, DUBA, FRIEDLAND, TORNAU und WALDSTEIN, sind Stamm-Häuser vornehmer Gräflichen Geschlechter.

BEZEN oder BEZGEZY, ist ein festes Berg-Schloß, dessen Mauern 8. Ellen dicke sind.

XVIII.

Der Leutmeritzer-Kreyß,

CIRCULUS LITOMERIENSIS.

Er stösset an Meissen, und ist wegen seiner herrlichen Fruchtbarkeit das Paradies von Böhmen.

LEUTMERITZ, eine schöne, wohl-gebauete, und Volckreiche Königliche Stadt, und Residentz eines Bischoffs, an der Elbe gelegen.

TÖPLITZ, das berühmte warme Bad, gehöret dem Grafen von CLARI.

BILINA, eine Stadt, mit einem neugebauten Schloße. Nicht weit davon ist der **Beliner-Berg**, auf welchem viel rare Kräuter, Steine und Metalle gefunden werden. Es ist auch ein guter Sauer-Brunnen da, dessen sich die Bade-Gäste zu Töplitz unter dem Weine bedienen: Er wird in töpffernen Krügen dahin gebracht.

STADITZ, ein Dorff, nicht weit von Bilina, wo der Bauer PREMISLAUS gewohnet hat, den die Fürstin LIBUSSA zu ihrem Gemahl erwehlet hat. Er steckte damahls einen dürren Stock in den Erdboden, der fieng alsobald an zu grünen, und trug Hasel-Nüsse. Zum Andencken dieses Wunder-Wercks ist nach diesem allen Königen

gen am Tage dieser Crönung eine Metze voll Hasel-Nüsse vorgeschüttet worden; und noch jetzo müssen die Einwohner dieses Dorffes alle Jahr eine Metze voll solcher Nüsse contribuiren, dagegen sie mit andern Auflagen verschonet werden.

AUSSIG, Lat. Austra, eine schöne und lustige Königliche Stadt. Im Jahr 1426. holten sich die Meißner eine gute Tracht Schläge daselbst, als sie unvorsichtiger Weise wider die Hussiten zu Felde gegangen waren.

TETSCHEN oder DIECZIN, eine Herrschafft, Stadt und Schloß auf einem Felsen, gehört dem Grafen von THUN, und ist eine Gräntz-Festung gegen Meissen. Dieses Schloß war A. 1744. mit einer ziemlichen Garnison besetzet, und hier hatten die Oesterreicher so viel Bäume und Kähne mit Steinen in die Elbe versencket, daß die Preussen ihre grosse Artillerie, die sie vor Prage gebrauchen wolten, anfänglich nicht fortbringen konnten, bis sie das Schloß erobert, und die Bauern die Elbe wieder geräumet und frey gemachet hatten.

LOWOSITZ, eine Stadt an der Elbe, ward bekannt, als die Preussen ihre grosse Artillerie, von 80. Feld- 60. Batterie-Stücken und 30. Mortiers da A. 1744. ausschifften und zu Lande fortschafften.

BÖHMISCH CHEMNITZ, ist eine Stadt mit einem Schlosse, und hat einen starcken Handel mit Kreiden-Gläsern, welche daselbst künstlich geschnitten werden.

LEIPE, hat ein altes und auch ein neues Schloß, macht gute Tücher, gutes Glaß, und gute Töpffer-Arbeit.

TOLLENSTEIN, gehöret dem Geschlechte von SCHLEINITZ.

SCHLUCKENAU, ein Flecken, ohne Mauern, gehört dem Grafen von DIETRICHSTEIN.

RUMBURG, eine Herrschafft, gehört dem Grafen von PÖTTING.

KREIBITZ, hat eine gute Glas-Hütte.

GRAUPEN oder GRUPNA, ein angenehmes Berg-Städtgen, nicht weit von Ausig, hat ein Wunder-thätig Gnaden-Bild.

PODSKALSKY, ist der Ort, wo der schöne rothe Wein wächst, nicht weit von der Stadt Ausig.

OSSEG,

OSSEG, ist ein berühmtes Cistertienser-Kloster mit einer schönen Kirche, allwo der Finger zu sehen ist, mit welchem der H. Johannes auf den HErrn Christum gezeiget hat. Es pflegen sich auch die Töplitzer Bade-Gäste in dieser angenehmen Gegend öffters zu ergötzen.

MILESSOW, ist der allerhöchste Berg in gantz Böhmen.

Im übrigen sind in diesem Kreyße alle Berge voller Reben, und alle Thäler voller Getrayde.

XIX.

Der Satzer-Kreyß,

CIRCULUS ZATECENSIS.

Dieser Kreyß stösset an Meissen, und hat wohl eher seine eigene Hertzoge gehabt.

SATZ, oder ZADECK, ist eine Königliche Stadt, mit schönen Vorstädten.

CADAN, eine feine Königliche Stadt an der Eger, allwo Kayser Carolus V. und Johannes Chur-Fürst zu Sachsen, A. 1534. einen Vergleich mit einander aufgerichtet haben.

COMEDAU oder CHEMUDOW, eine Volck-reiche Stadt: Die Jesuiten haben ein schönes Collegium daselbst; dabey ist eine berühmte Alaun-Hütte.

LUDITZ, eine Stadt und Schloß, ist darum merckwürdig, weil die offtgenannte Böhmische Printzeßin LIBUSSA daselbst gebohren worden ist.

LAUN, eine Königliche Stadt, wo die besten Lerchen und Schnecken in Böhmen gefangen werden.

BRüCK oder BRIX, eine angenehme und zimlich grosse Königliche Stadt: Vor diesem war ein unüberwindlich Schloß dabey.

EISENBERG gehört dem Hause LOBKOWITZ, und ist ein schönes Schloß.

LIEBSTEIN gehört dem Gräflichen Hause KOLLOWRATH.

BOR gehört dem Grafen von GÖTZEN.

LITZKOW oder LAUSKOW, Lat. Lausca, ist ein Thal, darinnen trefflich Getrayde wächst.

CATHA-

CATHARINENBERG, eine Stadt, muß mit Catharinenberg in Meissen nicht verwechselt werden.

ROTENHAUS ist eine Herrschafft, welche dem Hause von LICHTENSTEIN gehört.

Die Einwohner dieses Kreyßes lösen viel Geld aus dem vortrefflichen Hopffen, der in diesem Lande gebauet wird.

XX.

Der Ellenbogner-Kreyß,

CIRCULUS CUBITANUS.

Der Kayser Sigismundus schenckte die Stadt Ellenbogen mit ihrem Umkreyße seinem Cantzlar, JOACHIMO Graf Schlicken; nachdem aber dieses Haus allerhand Schicksaale erlebet hat, so hat die Königliche Cammer die Stadt Ellenbogen an sich gezogen.

ELLENBOGEN ist nicht groß, hat aber ein festes Schloß, und ist mit der Eger gantz umgeben. Der Nahme kömmt daher, weil sich die Stadt in Form eines gekrümmten Ellenbogens präsentiret.

CARLSBAD, Lat. Thermæ Carolinæ, ist das berühmte warme Bad, welche Quelle Kayserß Caroli IV. Jagd-Hund schon An. 1370. entdecket hat. Der Ort an sich selber ist eine Königliche Stadt. Der vornehmste Brunn heißt **Brudel**, dessen Wasser ist so heiß, daß man darinne Hühner brühen, und Eyer sieden kan. Es sind vor die Gäste allerhand Wohnungen angebauet, dahin das Wasser geleitet wird. Man kan es trincken, man kan sich auch darinnen baden. A. 1732. war Kayser Carolus VI. nebst seiner Gemahlin da, und bedienten sich dieses Bades.

SCHLACKENWERDA, eine Stadt und Schloß, mit einem sehr schönen Garten. Es war durch Heyrath an das Haus SACHSEN-LAUENBURG kommen, und wie der letzte Hertzog JULIUS HENRICUS A. 1689. starb, so erbte es seine jüngste Tochter, Franciſca Sybilla Augusta, und brachte es an ihren Gemahl Ludovicum Wilhelmum, Marggrafen zu Baden. Sie starb 1733. und da ist es an ihre Söhne gefallen. Die andern dazu gehörigen

rigen Güter sind: THEISING, PODERSEN, TÖPELSGRÜN, PURLES, HAUENSTEIN und KUPFFERBERG.

SCHLACKENWALDE, eine Stadt mit einem berühmten Zinn-Bergwercke.

JOACHIMS-THAL, Lat. Vallis Joachimica, ist eine Stadt, und hat ihren Nahmen vom Grafen JOACHIMO SCHLICKEN. Es ist ein reiches Silber-Bergwerck daselbst, und die Thaler haben ihren Nahmen davon, weil die ersten A. 1519. daselbst gepräget worden sind.

GOTTES-GABE ist ein Berg-Städtlein, und lieget eine Meile von Joachims-Thal.

GRASELITZ ist wegen des Meßings berühmt, das daselbst zubereitet wird.

SCHOENFELD hat schönes Zinn, das wie Silber aussiehet.

GLOBEN ist das Stammhauß dieser Grafen.

XXI.

Der Egraner-Kreyß, CIRCULUS EGRANUS.

Er hat sonst zu Deutschland gehöret, und Kayser Ludovicus Bavarus hat diesen Kreyß A. 1315. an den Böhmischen König Johannem verpfändet.

EGER, am Flusse Eger, war vor Alters eine freye Reichs-Stadt. Der Kayserliche General von WALLENSTEIN ward A. 1634. daselbst ermordet. Der Egrische Sauer-Brunn wird weit und breit verführet. Es wohnen da sehr viel Künstler und Handwercks-Leute. A. 1742. machten sich die Alliirten auf eine Zeit Meister davon.

CHLUM oder CULM hat ein Wunder-thätiges Marien-Bild.

HARENBURG ist weiland ein Schloß gewesen, davon man noch die Rudera siehet.

XXII.

Der Pilsener-Kreyß, CIRCULUS PELSINENSIS.

Er stösset an die Ober-Pfaltz, und hat eine zahlreiche Noblesse.

PILSEN,

PILSEN, Lat Pelsenia, ist eine Königliche Freystadt. Es ist eine neugebaute Stadt, und das alte Pilsen ist in ein Dorff verwandelt worden. Der Ort ist ziemlich feste.

MITZA braut ein gutes Weiß-Bier, welches starck nach Nürnberg verführet wird.

CLITOW hat ein ergiebiges Silber-Bergwerck.

S. ANNA, nicht weit von dem Flecken Plana, gehört dem Grafen SCHLICK, und hat ein Silber-Bergwerck.

STRZBRA, hat auch ein Silber-Bergwerck.

TAUS oder TUSTA hat seinen Nahmen daher bekommen, weil Kayser Otto I. an diesem Orte den Böhmischen Bruder-Mörder Boleslaum darzu condemniret hatte, daß er einen Kessel über dem Feuer halten solte: Wie sich nun derselbe dabey niedersetzen wolte, so rieff ihm der Kayser zu: TU STA. Es geschahe A. 964.

SWIHOFT, hat ein altes Schloß.

RIESENBERG oder RIESENBURG, ist berühmt wegen der Schlacht, darinne An. 1431. 11000. Deutsche von Procopio erschlagen wurden.

ROKIZAN, eine Königliche Stadt mit einer guten Eisen-Hütte.

GLATTAU, eine Königliche Stadt. Es ist ein schönes SEMINARIUM der Jesuiten, und auch ein Wunderthätiges Gnaden-Bild, an diesem Orte.

NEPOMUC, Deutsch GRÖNBERG, hat ein hohes Berg-Schloß. Daselbsten ist der berühmte JOHANNES NEPOMUCENUS an das Licht der Welt kommen, welcher bey unsrer Zeit A. 1729. mit grosser Solennität vor einen Heiligen ist erkläret worden. Daß ihn König Wenceslaus A. 1383. in der Mulda hat ersäuffen lassen, ist allbereit oben bey der Prager-Brücke erinnert worden.

In diesem Kreyß sind sonst die besten Schaafs-Triften im gantzen Königreiche.

XXIII.

Der Prachenser-Kreyß,

CIRCULUS PRACHENSIS.

Er stöst an Bayern und Oesterreich, und muß nicht etwan mit dem Gebiethe der Stadt Praga verwechselt

echselt werden: sondern er hat seinen Nahmen on dem Berge PRACHIN, welcher darinnen gele- en ist.

PISECK, eine Königliche Stadt, hat den Nahmen von dem Gold-Sande, der daselbst im Flusse Ottawa gefun- den wird. Es ist ein ziemlich fester Ort.

LOBOSITZ oder LIEBSITZ, ein Schloß und Herr- schafft, ist durch Heyrath einer Gräfin von MILLESIMO und CARRECTO an das Marggräfliche Haus Baden gekommen. Sie hieß Sylvia Catharina, und war eine Czerninische Wittwe: Ihr Gemahl aber hieß Leopol- dus Wilhelmus, und die Vermählung geschah A. 1659.

STRACKONITZ, ist die Residentz des Groß-Priors von Malta, welche Ritter schöne Güter in Böhmen haben.

CRUMAU oder CRUMOW, ist ein Hertzogthum an der Muldau. Es gehöret sonst dem Fürstlichen Hause von EGGENBERG; nunmehro aber hat es der Fürst von SCHWARTZENBERG an sich gebracht. Es liegen in dem benachbarten Bechiner-Kreyße einige Güter, die darzu gehören. Zu Crumau aber ist ein grosses Schloß, darauf der Fürst residiren kan.

BERG-REICHENSTEIN, ist von den Bergleuten zu ihrer Beqvemlichkeit angeleget worden.

WINTERBURG oder WIMBERG, hat die berühm- teste Glas-Hütte in gantz Böhmen.

HELFENBURG, ist ein unüberwindliches Schloß; und man hat den Leuten weiß gemacht, daß es von Ge- spenstern bewohnet würde.

HUSINECZ, ein Städtgen, ist des berühmten Johann Hussens Vaterland, der An. 1415. auf dem Concilio zu Costnitz verbrannt worden ist.

PRZIBRAM, ist ein gutes Eisen-Bergwerck.

In dem obgedachten Flusse OTTAWA oder WO- TAWA werden Perlen-Muscheln gefischet.

XXIV.

Der Bechiner-Kreyß.

CIRCULUS BECHINENSIS.

Dieser Kreyß stösset an Ober-Oesterreich, und die merckwürdigen Oerter sind folgende:

BECHIN, eine Stadt am Flusse Lusnitz, mit einem Berg-Schlosse.

BÖHMISCH-BUDWEIS, ist eine saubere, grosse und feste Königl. Stadt, mit guten Mauern und Schantzen, daraus eine reale Festung werden könnte. Man findet daselbst Gold und Silber, und in der Muldau sind auch Perlen-Muscheln. Im ietzigen Kriege besatzten es An. 1744. die Preussen, müsten es aber wieder verlassen.

TABOR ist der Berg, darauf der Hußiten General ZISKA sein Lager geschlagen hat, und davon die Hußiten den Nahmen der **Taboriten** bekommen haben.

ROSENBERG, ist ein Gräflich Stamm-Haus, mit einem neuen Schlosse.

NEUHAUS oder HRADECK, Lat. Nova Domus, ist ein wohlgebauter Ort, alwo gute Tücher gemachet werden: Er gehört dem Grafen von CZERNIN.

WITTIGENAU, eine Stadt, Schloß und Herrschaft, gehöret dem Fürsten von SCHWARTZENBERG.

FRAUENBERG, Böhmisch HLUBOCKA, ein festes Schloß, ist auch Schwartzenbergisch. Es bemächtigten sich solches A. 1744. die Preussen, konnten es aber nicht behaupten.

PILGRAM, eine Königliche Stadt, deren Einwohner Liebhaber der Gelehrsamkeit sind.

TEYN, gehört dem Ertz-Bischoffe zu Praga. Bis hieher kommen die Lachse, und darnach kehren sie wieder zurücke nach der See zu.

RUDOLPHSTADT, ist vom Kayser Rudolpho II. erbauet worden, als das Silber-Bergwerck daselbst ergiebig war. Anjetzo ist es ein schlechter Ort.

DESNY, hat einen berühmten Sauer-Brunn.

XXV.

Der Czaßlauer-Kreyß, CIRCULUS CZASLAVIENSIS.

Dieser Kreyß stösset an das Marggrafthum Mähren, und hat die meisten Bergwercke.

CZAS-

CZASLAW, die Haupt-Stadt, hat den höchsten Thurn in gantz Böhmen. Der Hußiten General ZISKA liegt daselbst begraben.

KUTTENBERG, Böhmisch HORA, Lat. Cutna, ist das allerreichste Bergwerck im gantzen Königreiche. Ein Mönch, Nahmens ANTONIUS, fand ein Stücke Silbers daselbst, und damit er die Stelle wieder finden möchte, so legte er seine Kutte an den Ort: Davon heißt die Stadt Kuttenberg. Es ist A. 1237. geschehen.

CHOTTUSITZ, ist nur ein Dorf, das aber in der Historie ein ewiges Andencken hat, weil A. 1742. die Preussen hier über die Oesterreicher siegeten.

DEUTSCH-BROD, Lat. Broda Germanica, zum Unterscheide der Stadt Böhmisch-Brod, in dem Caurzimer-Kreyße. A. 1742. bemächtigten sich ihrer die Alliirten.

COLIN, ist eine Königliche wohlgebaute Stadt, mit einem feinen Schlosse.

ZDIAR, ein Cistertienser-Kloster, hat seine Güter theils in Böhmen, und theils in Mähren.

RONNOW, ist ein Stamm-Haus eines Gräflichen Geschlechts.

HUMPOLECZ, eine Herrschaft, kömmt in der Genealogie vor, und gehört dem Grafen von KÖNIGSEGG.

SEDLETZ, ein Cistertienser-Kloster. Die Kirche daselbst ist die schönste im Lande. Es liegt unweit Kuttenberg. Der Kirchhof daselbst hat Erde aus dem Gelobten Lande, deßwegen sich vor diesem viel tausend Menschen daselbst haben begraben lassen.

XXVI.

Der Chrudimer-Kreyß.

CIRCULUS CHRUDIMENSIS.

Dieser Kreyß stösset auch an das Marggrafthum Mähren.

CHRUDIM, ist eine grosse und wohlgebaute Königliche Stadt.

LEUTOMYSL, hat ein schönes Schloß, und gehöret dem Grafen von TRAUTMANNSDORF. Das Bißthum ist von dar nach Königsgrætz verleget worden.

PARDUBITZ, an der Elbe, eine Königl. Stadt mit einem Thurn, der eine goldene Spitze hat. Es werden gute Degen- und Messer-Klingen daselbst geschmiedet.

COSSUMBERG, gehörte sonst den Grafen von SLAVATA, die nunmehro ausgestorben sind.

BISTRA, gantz an der Gräntze, hat ein Schloß, und eine gute Eisen-Hütte

HROLECZ oder HOROLETZ eine Herrschafft, hat Wälder um sich mit Glas-Hütten, und gehört dem Grafen von KÖNIGSEGG.

Die Pferde, die Karpen und Hechte haben in diesem Kreyße etwas voraus.

XXVII.

Der Königgrätzer-Kreyß.

CIRCULUS RADECIENSIS.

Dieser Kreyß stösset an Mähren und an Schlesien, und ist der gröste unter allen, er muste aber bey Einfall der Preußen A. 1744. viel leiden.

KÖNIGSGRÄTZ, Böhmisch HRADECZ KRALOWE, oder KRALOWIRADES, ist eine ansehnliche, feste Stadt, aber alt und baufällig. Der Ort ist denen Böhmischen Königinnen zum Leibgedinge ausgesetzt. Es residirt ein Bischof daselbst, der sonst seinen Sitz zu Litomisle hatte.

SKALICE ist ein Städtgen, dabey so grosse unterirrdische Höhlen gefunden werden, daß gantze Armeen darinn stehen könten.

NIMBURG ist eine Königliche Freystadt.

CHLUMECZ, eine Herrschafft, Stadt, Schloß und Garten, darinnen es ohne Unterlaß Sommer ist, durch Hülffe der Treib-Häuser und unterirrdischen Oefen; weil es hie zu Lande weder an Glas noch an Holtze fehlet. Sie gehört den Grafen von KINSKY, und die Preußen haußeten A. 1744. im ietzigen Krieg ziemlich darinn.

KLADRUP, ein Schloß, 2 Meilen davon, woselbst der verstorbene Kayser Carolus VI. eine Stuterey anlegen lassen. An. 1732. den 31. Jul. besprach sich hier dieser Kayser mit dem verstorbenen Könige Friderico Wilhelmo in Preußen.

GICZIN,

GICZIN, eine feine Stadt, mit einem sehr schönen Jesuiter-Collegio.

LIBITZ, oder LITITZ, ist nur ein Dorff; aber der heilige ADALBERTUS ist daselbst gebohren worden.

PODIEBRAD ist Königs GEORGII Vaterland gewesen der An. 1458. auf den Böhmischen Thron gestiegen ist: Es ist eine Stadt mit einem schönen Schlosse.

NACHOD ist ein Fürstenthum, welches dem Hause PICCOLOMINI gehört: Es stehet ein hohes Schloß dabey.

BRAUNOW, eine schöne Abtey, Benedictiner-Ordens.

OPATOWITZ ist ein versunckenes Benedictiner-Closter, und hat nicht weit von Königsgrätz gelegen. Man hatte eine Tradition, die Mönche in diesem Closter hätten einen unbeschreiblichen Schatz unter dem Erdboden, das hätte Kayser Carolus IV. mit Augen gesehen: Darüber wurden die armen Mönche zur Zeit des dreyßigjährigen Krieges erbärmlich gemartert, und konten oder wolten doch nichts bekennen.

HOHENELBE, um die Gegend, wo die Elbe entspringet, hat kunstreiche Einwohner von allerhand Professionen.

JAROMIR oder JAROWIRTZ lieget in einer Gegend da es unterirrdische Höhlen giebet.

GRADLITZ, ein Marck-Flecken mit einem Schlosse, gehört den Grafen von SPORCK. Daselbst ist das berühmte KUKUS BAD, welches A. 1694. ist erneuert worden.

In diesem Kreysse sind gute Stutereyen, schöne Fasanen, wohlschmeckende Käse und vortrefliche Garten-Früchte.

XXVIII.

Von den Einwohnern.

Die allerältesten Einwohner sind die SVEVI gewesen. arnach sind ohngefehr 600. Jahr vor Christo die BOJI is Franckreich heraus gezogen, und von denen hat das nd den Nahmen BOJEMIA bekommen.

Diese BOJI wurden um die Zeit der Geburt Christi von n MARCOMANNIS vertrieben, und musten sich nach ber-Pfaltz und Bayerland retiriren.

Endlich sind die SGLAVI im siebenden Seculo unter CZEII Anführung ins Land kommen, wohnen auch noch dar-

innen, und reden bis diesen Tag ihre alte Slavonische Sprache.

Die Böhmen sind von Natur gesunde, starcke und baurhafte Leute. Die Weibes-Personen aber sind lustig, angenehm, und auch zum Theil schöne.

Die gemeinen Leute sind Leibeigen, und deswegen sind sie auch den Deutschen, denen sie dienstbar seyn müssen, zum wenigsten im Hertzen nicht gewogen.

Da der Friede lange Jahre bis an den Tod Kayserś und Königs CAROLI VI. geblühet hat, ist das Land mit Einwohnern angefüllet, ja fast überhäuffet worden: da aber nach dessen Tode, der noch währende Oesterreichische Succeßions-Krieg nun schon zweymahl darinn geführet worden; so ist das Land nicht nur verwüstet, sondern auch von Einwohnern sehr entblöset worden.

Man sagt sonst, es wären in Böhmen 41. Königliche Städte, die zu Reichs-Tägen beruffen würden: Darnach 61. Herren Städte, welche Gräfl. Geschlechtern, oder auch der Böhmischen Cammer gehörten. Ferner 150. Schlösser, meistens auf Bergen gebauet, und 210. Marck-Flecken, die keine Mauren hätten. Ueber dieses 171. Klöster, und 20362. grosse Dörffer.

Dieses ist ja wohl meines Erachtens die glaubwürdigste Specification: Denn die von vielen Millionen Einwohnern schwatzen, die finden bey mir keinen Glauben.

XXIX.

Von der hohen Landes-Obrigkeit.

Böhmen ist bald von Hertzogen, bald auch von Königen beherrschet worden. Der letzte König von dem alten Stamme, LUDOVICUS II. ward A. 1526. bey Mohacz in Ungarn von den Türcken erschlagen. Weil nun Kayser FERDINANDUS I. desselbigen eintzige Schwester ANNAM zur Gemahlin hatte, so kamen durch diese Heyrath die beyden Königreiche Böhmen und Ungarn an das Haus Oesterreich.

Seit der Zeit sind die Deutschen Käyser aus dem Hause Oesterreich in Besitz geblieben. Den Böhmen hat zwar bisweilen, und sonderlich A. 1618. von einem Wahl-Königreiche geträumet: Aber seit dem dreyßig-jährigen Kriege haben sie sich diese Gedancken müssen vergehen lassen, und A. 1723.

723. haben sie nicht nur Kayser CAROLO VI. die Erb-
)uldigung bey der Crönung ohne einige Wieder-Rede ab-
eleget; sondern auch dessen schon A. 1713. gemachte Erb-
olge Lat. SANCTIO PRAGMATICA genannt, als ein
estes und ewiges Gesetze angenommen.

Als nun der Kayser A. 1740. als der letzte Mann seines
)urchlauchtigen Ertz-Hauses Oesterreich mit Tode abge-
angen war: Trat dessen älteste Tochter MARIA THE-
ESIA die Regierung so an, wie ihr Herr Vater verordnet,
nd über diese Verordnung ihm das Römische Reich und
ndere Mächte nach seinem Tode zu halten versprochen.

Darwider aber satzte sich das Chur-Haus Bayern, und
achte gar Anspruch auf ihre gantze Erbschaft. Es grün-
ete denselben auf Kayserś Ferdinandi I. Testament und
odicill von A. 1543. und 1547.

In beyden hätte dieser Kayser seine älteste Tochter AN-
AM und ihre Nachkommen zu Universal-Erben einge-
tzt, wenn seine Linie im Hause Oesterreich im Manns-
tamm erlöschen solte. Von dieser ANNA, die A. 1546.
it Hertzogen Alberto V. in Bayern vermählet worden,
amme er als Mann in gerader Linie im fünfften Grad ab,
nd da sich der Casus nunmehro zugetragen hätte, wäre er
er nächste zur Erbschaft.

Wie nun die Ertz-Hertzogin die producirten Copeyen die-
r Documente mit dem Originalen zu Wien nicht überein-
inig fand; auch die geleisteten Garantien ihrer Erb-Folge
)rschützte, und von ihrem Erb-Recht keinen Finger breit ab-
eichen wolte; weil es sich auf Kayś Frider. Privilegio grün-
te: so entstund darüber der blutige Successions-Krieg,
arinnen sich der Churfürst zwar anfänglich durch Hülffe
iner Alliirten von PRAGE Meister machte, aber auch das-
lbe länger nicht als bis A. 1742. behaupten konnte. Im-
ittelst ließ sich die Ertz-Hertzogin A. 1743. da das gantze
önigreich wieder geräumet war, zu Prage crönen. An.
744. aber ergriff Preussen wieder von neuen die Parthey
es Hauses Bayern, fiel mit 80000. Mann ein, und eroberte
rage, muste es aber auch wieder verlassen, und sich nach
chlesien ziehen; was nun aus diesem Kriege endlich noch
erden wird, da inzwischen im ietzigen Jahre der Churfürst
s Kayser gestorben, das wird die Zeit lehren.

XXX.

Von der Landes-Verfassung.

Die gantze Nation wird in drey Stände abgetheilet, die werden 1. der **Herren-Stand**, 2. der **Adel-Stand**, und 3. der **Bürger-Stand** genennet.

Die Regierung zu Prage bestehet, wenn Ruhe im Lande ist, aus XV. Stadthaltern, aus dem Herren-Stande, die präsidiren in den Collegiis, und der Vornehmste darunter ist der Oberste Burggraf zu PRAGE; die Befehle aber werden zu Wien aus der Böhmischen Cantzley ausgefertiget. Diese gute Verfassung ist nun freylich bey dem ietzigen Erb-Folgs-Kriege, und sonderlich noch im verwichenem Jahre durch den Einfall der Preussen gar sehr zerrüttet worden.

XXXI.

Von den Einkünfften.

Weil dieselben steigend und fallend sind, so kan man keinen gewissen Calculum ziehen: Die es dem ohngeachtet wissen wollen, die versichern, daß sich die jährlichen Revenüen, wenn nehmlich Ruhe und Friede im Lande ist, nur allein aus Böhmen auf drey Millionen Gülden, oder welches eben das ist, auf zwey Millionen Reichsthaler belauffen sollen.

Auf dem letzten Land-Tage zu Prage, welcher in hoher Gegenwart der itzigen Königin MARIÆ THERESIÆ A. 1743. kurtz vor ihrer Krönung gehalten ward, waren ihre Postulata pro Quanto ordinario 1500000. pro extraordinario 700000. und pro Quanto Camerali 180000. Gulden.

XXXII.

Von der Militz.

Daß die Böhmen gute Soldaten, sowohl zu Fusse als zu Pferde sind, ist eine unstreitige Sache. 30000. Mann kan Böhmen alleine ohne Beschwerung des Landes nicht nur ins Feld stellen, sondern auch unterhalten; und im Noth-fall könten wohl 50000. auf die Beine gebracht werden; wie denn würcklich bey der itzigen Königin Zeiten eine Land-Milice aufgerichtet worden ist.

Man spricht zwar, wenn in Böhmen nur die Küh-Hirten, die Sau-Hirten, und die Schäfer-Knechte aufgeboten würden, so könte man versichert seyn, daß sich ihre Anzahl

auf

uf 100000. belaufen würde: Es möchten aber darunter ohl einige zu jung, und einige auch zu alt, die meisten aber y der Viehe-Zucht des Landes unentbehrlich seyn.

XXXIII.

Von der Religion.

Die Böhmen sind lange nach Christi Geburt noch blin- Heyden, und zugleich abscheuliche Schwartz-Künstler und exenmeister gewesen. Massen denn zu BUDECZ im Sla- er Kreysse dergleichen Teufels-Künste gleich als auf einer ohen Schule sind gelehret worden.

Neun hundert Jahr nach Christi Geburt haben sie aller- st den Christlichen Glauben angenommen.

Keine Nation hat dem Pabste zu Rom mehr Noth ge- acht, als die Böhmen: Denn erstlich zogen sich die Wal- enser aus Franckreich dahin, und wurden die Böhmischen rüder genennet. Diesen folgten die Wiclefiten aus En- eland, und nicht lange darnach entstunden in Böhmen lbst die Weltbekannten Hußiten, welche man darum Ca- rtiner nannte, weil sie mit aller Macht auf die Restitution s Kelches im heiligen Abendmahl drungen.

Endlich schien zur Zeit der Reformation das Licht des vangelii in dem benachbarten Sachsen so helle, daß zum enigsten das halbe Königreich Böhmen dadurch erleuchtet ard. Aber nach dem dreyßig-jährigen Kriege ist das Lu- erthum in Böhmen nach und nach gantz ausgerottet wor- n, daß man wenig Fußstapffen davon siehet, und wer ei- e Lutherische Predigt hören will, der muß sich etwan mit nem Busch-Prediger behelffen.

Im gantzen Lande ist nicht mehr, als ein eintziger Ertz- ischoff, der residiret zu Praga, und hat zum wenigsten 0000. Gülden einzunehmen. Es sind auch nicht mehr, ls zwey Bischöffe, die unter ihm stehen, einer zu LEUT- IERITZ, und der andere zu KöNIGSGRÆTZ.

Unter den Weiblichen Stiftern ist die Aebtißin zu S. EORGII in Praga Fürstlichen Standes, und hat die Ehre, aß sie der Königin die Crone auffsetzet.

Die Jesuiter haben nicht nur zu Praga, sondern durch as gantze Land hin und wieder vortreffliche COLLEGIA, EMINARIA, und PROFESS-Häuser angeleget.

Zu Praga werden auch die Juden toleriret, und wenn sie sind gezehlet worden, so hat man sie 30000. starck befunden: sie versahen es bey der letzten Preußischen Belagerung, und wären, wenn sich nicht Chur-Sachsen ins Mittel geleget, gewiß ausgejaget worden.

XXXIV.

Noch einige Merckwürdigkeiten.

Böhmen hatte sonst einen schwartzen Adler im Wappen: Aber Kayser Fridericus Barbarossa setzte einen silber-farbenen Löwen mit einem gedoppelten Schwantze hinein, weil ihm die Böhmische Nation in dem Lombardischen Kriege grosse Dienste gethan hatte. Es geschah A. 1158.

Die Crone Böhmen hat viel Vasallen im Römischen Reiche, darunter auch drey Churfürsten sind, nemlich Bayern, Sachsen und Brandenburg. Die Lehn-Güter werden schon an seinem Orte angezeiget werden.

Die Könige in Böhmen sind des heiligen Römischen Reiches Ertz-Schencken und Chur-Fürsten, und An. 1708. hat der Böhmische Gesandte aufs neue zu Regenspurg auf dem Reichs-Tage seinen Sitz im Churfürsten-Collegio genommen.

Doch A 1741. als die neue Kayser-Wahl angesetzet war, wolten bey derselben fünf Churfürsten, als **Cöln, Bayern, Sachsen, Brandenburg** und **Pfaltz** der **Erbin** dieses Königreichs MARIÆ THERESIÆ, die darauf haftende **Chur-Stimme** und **Ertz-Amt** als einer Weiblichen Person zu führen nicht erlauben.

Dahero ergriff sie das Mittel, und übertrug solche ihrem Gemahl, dem Hertzoge von LOTHRINGEN, als ihrem angenommenen **Mit-Regenten.**

Doch auch diese übertragene Verwaltung wolten sie derselben nicht zugestehen, sondern beschlossen noch vor dem Wahl-Tage zu Franckfurth, daß die Böhmische Chur-Stimme bey der instehenden Wahl, und zwar für diesesmahl alleine und ohne Folgerung aufs künftige solle suspendiret seyn und ruhen.

Ob nun gleich solcher Gestalt keine Chur-Böhmischen Wahl-Gesandten zugelassen wurden, so ließ sie doch äusserst darwieder protestiren, und muste es so derweile dabey bewenden lassen.

Das

Das Erb-Schencken-Amt besaßen sonst die Grafen von LIMPURG in Francken: Aber nach ihrem Absterben A. 1714. ist dieses hohe Erb-Amt dem Gräflichen Hause von ALTHAN übergeben worden.

XXXV.

Die beste Land-Charte.

Gantz Böhmen auf einer Land-Charte, hat niemand sauberer gestochen als VISCHER in Holland: Es hat aber auch Müller von Böhmen alleine eine sehr schöne Charte gezeichnet, welche MORTIER in Holland nachgestochen hat.

Das II. Stück.

Vom Hertzogthum Schlesien.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Schlesien heist auf Lateinisch SILESIA. Was diese beyden Nahmen vor einen Ursprung haben, wird wohl eine unausgemachte Sache bleiben. Es haben weiland an der Weichsel ELYSII in dem benachbarten Polen gewohnet: Welche nun zwischen den ELYSIIS und SILESIIS, eine Aehnlichkeit in den Nahmen finden, die haben doch zum wenigsten etwas mehr, als nichts gesagt.

II.

Von dem Lager und der Grösse des Landes.

Schlesien liegt in die Länge vom Mittage gegen Mitternacht, und stößt zur rechten Hand an Polen: zur lincken an Böhmen; unten an Ungarn und Mähren; oben an die Laußnitz, und an die Marck Brandenburg.

Die

Die Länge von Süden bis gegen Norden sind 60. Deutsche Meilen; die gröste Breite von Osten gegen Westen 20. Meilen; und der gantze Umkreiß wird auf 130. Meilen gerechnet.

III.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Es ist ein von GOtt gesegnetes Land, und wenn der arme OVIDIUS nach Schlesien wäre relegiret worden, so solte er wohl keine LIBROS TRISTIUM geschrieben haben.

Es ist durch und durch dermassen bewohnet und angebauet, daß man keine Elle breit Erdboden finden wird, welche nicht ihren Herrn hätte, und zum Nutzen der Einwohner angebauet wäre.

Es gibt neue Geographos, welche versichern, daß jetzo bey unserer Zeit 100. Städte; 352. Flecken, 863. Schlösser; 4000. Edel-Sitze; und 41618. Dörffer in Schlesien gefunden würden.

IV.

Von den Flüssen.

Es ist nur ein eintziger grosser Fluß in Schlesien, der heist die ODER, Lateinisch ODERA oder VIADRUS. Sie entspringet in dem benachbarten Mähren, und fliesset, die Länge hin, mitten durch Schlesien, und von dar durch die Marck und Pommern, biß in die Ost-See.

Von Natur ist die Oder wohl nicht aller Orten schiffbar, weil die Tiefe sehr ungleich ist: Aber diesem Mangel ist an vielen Orten, sonderlich im Brandenburgischen, durch Schleussen abgeholffen worden.

Der

Der bekannte WEIXEL-STROM entspringet war in Ober-Schlesien, im Fürstenthum Teschen: Er hält sich aber nicht lange in diesem Lande auf, sondern nimmt seinen Weg bald nach Polen: Man kan unterdessen nur so viel schliessen, daß Ober-Schlesien sehr hoch liegen muß.

Die kleinen Flüsse sind: 1. die NEISSE, Lat. Nissa, die zwischen Brieg und Oppeln in die Oder fället. 2. Der BOBER Lat. Bober, welcher bey Sagan vorbey gehet, und bey Crossen in die Oder fället. 3. Der QUEIS, Lat. Quissus, auf der Gräntze von Laußnitz, allwo er sich bey Sagan mit dem Bober vereiniget. 4. Die OPPA, Lat. Oppa, entspringt auf dem Gebürge in Mähren, geht bey Troppelwitz, Jägerndorff, Troppau vorbey, und fliest über Oderberg in die Oder. 5. Die ELSA, Lat. Olsus, geht bey Jablunckа und Teschen vorbey, und vereiniget sich bey Oderberg mit der Oder.

V.

Von den Bergen.

Der vornehmste Berg ist ja wohl das berühmte Riesen-Gebürge. Die Lateinische Nahmen sind: Montes CERCONOSSII; Montes SUDETI und Montes GIGANTEI. Diese Gebürge liegen zwischen Böhmen und Schlesien, um die Gegend wo der Buntzler-Kreyß in Böhmen, und das Fürstenthum Jauer in Schlesien an einander stossen. Sie gräntzen aber so mit einander, daß das Riesen-Gebürge halb zu Böhmen, und halb zu Schlesien gehöret. Auf der Seite von Böhmen sehen sie nicht so hoch aus, weil Böhmen an sich selber sehr hoch liget: Aber auf Seiten Schlesiens, welches niedrig

lieget,

lieget, erstaunet man über die Höhe. Es bestehet aber aus unterschiedenen Bergen und Thälern, die ihre besondere Nahmen haben. Z. E. Der Kessel-Berg, der Teufels-Grund, die Teufels-Wiese, der Mummel-Grund, und andere mehr.

Auf diesem Gebürge ist der S. JOHANNIS-Brunn, dahin ziehen viele Leute, theils aus Andacht, als Pilgrim, theils auch aus dem Brunnen zu trincken, und ihre Gesundheit wieder zu erlangen. Darnach zeiget dieses Riesen-Gebürge den benachbarten Einwohnern das bevorstehende Wetter, so daß sie zum wenigsten wahrscheinlich auf etliche Tage zuvor wissen können, ob sie Sonnenschein oder Regen zu gewarten haben, nachdem nehmlich die Berge heiter oder mit Wolcken und Nebel überzogen sind, daß man also sagen kan, das Riesen Gebürge sey der Böhmen und Schlesier Calender.

Uber dieses ist es gewiß, daß auf diesen Bergen und in diesen Thälern die rarsten Kräuter und Wurtzeln wachsen, die man anderswo nicht antrift, welches alle Botanici bezeugen, die jemahls auf diesen Gebürgen herum geklettert sind. Es stecken ferner diese Gebürge voll Ertz, man hat auch vor diesem viel Gold, Silber, und andere Metalle darinnen gefunden. Wenn auch Böhmen oder Schlesier nach Italien gereiset sind, so haben ihnen die reichen Einwohner gantze Schräncke voll Gold- und Silber-Geschirre gewiesen, und darbey geflucht und geschworen, daß sie das Metall darzu von dem Riesen-Gebürge gehohlet hätten.

Heutiges Tages aber liegen die Bergwercke aller Orten wüste, davon man die Ursachen leicht errathen kan. Denn erstlich sind solche Gewerbe, so wohl

im

n Hußiten Kriege, als nachgehends im dreyßig-
hrigen Kriege gar sehr zerstöhret und verwüstet
orden. Darnach wächset das Gold und Silber
cht alle Jahre, als wie die Früchte auf den Bäu-
en, daß man sie nur abschütteln dürffte: Sondern
e Gruben sind theils erschöpfet, und theils müssen
: erst von neuem mit grosser Mühe angebauet wer-
n, welches sich bey dem ietzigen Kriege nicht wohl
un läst. Da auch die Einwohner durch die
Viehe-Zucht bey Friedens-Zeiten so viel erwerben,
s zur Leibes-Nahrung nöthig ist, so vertrincken sie
r Geld lieber in einer guten Schencke, als daß sie
nter dem Erdboden in den Klüfften und Gründen
rum wühlen solten.

Nachdem auch die Pretia rerum durch den Hoch-
uth und durch die Schwelgerey sehr hoch gestiegen
ıd, so haben die Leute so grosse Capitalia nicht
rig, daß sie dieselben in die Bergwercke stecken
nnten. Auch sind die Liebhaber solcher unterirrdi-
en Schätze, durch die Boßheit und Betrug, wel-
r dabey vorgehet, gar sehr abgeschrecket worden,
il der Vorschuß insgemein grösser ist, als die Aus-
ute. Viele sehen auch voraus, wenn sich ergie-
ge Adern hervorthun solten, daß sodann die hohe
brigkeit den Kern an sich ziehen, und den Privat-
rsonen nur die Schalen überlassen würde.
Solte man darzu setzen, die Leute wären an vielen
ten zu dumm darzu, daß sie ihre eigene Schätze
ht zu gebrauchen wüsten; und guten Theils auch
faul, daß sie mit dem ungerechten Haushalter
en: **Graben mag ich nicht**; So würde man
ne sieben Zeugen nöthig haben, solches zu beweisen.

Unter-

Unterdessen werden doch auf diesen Gebürgen noch heutiges Tages allerhand Edelgesteine gefunden, wiewohl sie auch nicht so im Wege liegen, daß man sie mit Besen zusammen kehren dürffte.

Endlich ist auch das Riesen-Gebürge zu behalten, dessen verschiedene Berge wiederum ihre besondere Nahmen führen, die wir aber nicht nöthig haben, hier anzuführen. Was von dem darauf sich befindenden Gespenste dem Rübenzagel geschwatzet wird, welches ein Genius Montis seyn soll, sind Erfindungen lustiger Köpffe, und also denselben kein Glaube beyzumessen.

Nechst dem Riesen-Gebürge ist wohl der **Toten-Berg** der berühmteste in Schlesien. Er lieget im Fürstenthum Schweidniz, vier Meilen von Breslau, und dienet den Einwohnern zu einem Compaß oder Wetter-Hahn. Es haben Leute aus Curiosität um diesen Berg eine Tour gemacht, und haben 104000. Schritte im Umkreyße gezehlet. Vor diesem hat ein Raub-Schloß darauf gestanden; heutiges Tages aber eine kleine Capelle.

VI.

Von Metallen, Juwelen, und andern Naturalien.

Vor Alters sind in Schlesien hin und wieder beruffene Gold- und Silber-Gruben gewesen: z. E. zu Goldberg im Fürstenthum Lignitz; zu Tarnowitz in der Herrschafft Beuthen; zu Silberberg im Fürstenthum Brieg; und an andern Orten mehr: Sie sind aber meistens eingegangen, und beym Riesen-Gebürge haben wir die Ursachen davon angeführet. Im Fürstenthum Brieg zu Reichstein

ist

heutiges Tages noch ein ergiebiges Silber-Berg-
erck: Vor Alters ward auch viel Gold daselbst
graben, und das Bergwerck wurde deswegen der
ölone Esel genennet.

Die übrigen Metalle sind **Kupffer**, davon das
ötädtgen KUPFFERBERG im Fürstenthum Jauer,
inen Nahmen hat. Eine gute **Zinn-Grube** war
y GIEREN im Fürstenthum Jauer, wo der Queis
tspringet. **Bley** fand sich zu TARNOWITZ in
ber-Schlesien, aus dessen Schlacken die Glätte
macht wird. **Eisen** wird an verschiedenen Orten
graben, das beste aber bey SCHMIDEBERG, im
ürstenthum Jauer.

Hin und wieder werden **Juwelen**, als Dia-
ante, Rubinen, Hyacinthen, Agathen, Amethy-
n, Smaragde, Topasier, Sapphire, Chalcedo-
er, Türckosen, und andere Sorten mehr gefunden,
e aber nicht ein mahl so gut sind als die Böhmi-
en. **Magnete** giebt es auch, sonderlich auf dem
iesen-Gebürge, und als einst zwey Bauren darü-
r giengen, welche sich die Schuhe mit Zwecken
tten beschlagen lassen, so blieb der eine bestehen,
s wenn er angenagelt wäre. Anfangs gab er dem
übenzagel Schuld, als wenn er ihn beym Beine
gefasset hätte; sein Reise-Gefährte aber ward in-
, daß sich ein grosser Klumpen Erdreich an dem
ien Schuh angehänget hatte, und als er denselben abschlug, so ward er alsobald seines Arrestes
assen. Die Ursache war ein grosser Magnet, der
dem Erd-Klumpen verborgen war.

In dem Flusse Queis sind auch **Perlen-Mu-**
eln; ich halte aber davor, daß die Einwohner

lange werden sammlen müssen, ehe sie eine Perlen-Schnur zusammen bringen werden, die man einem Frauenzimmer etliche mahl um einen Arm wickeln könte.

Schlesien hat sonst durchgehends schöne Stein-Brüche, Kalck-Berge, Gips, Stein-Kohlen, Marmor und Alabaster: Ingleichen Spießglaß, Berggrün, Salpeter, Schwefel, Alaun, Färber-Röthe, Kupfer-Wasser, Queckſilber, Terra Sigillata, und andere Mineralien. Saltz aber wird in Schlesien nicht gefunden, dessen Mangel aber aus Polen leichte kan ersetzet werden.

VII.

Von Manufacturen und Commercien.

Ihre beste Manufactur ist die beruffene Schlesische **Leinwand**, welche viele Kauf-Leute reich gemachet hat; sonderlich als in America noch kein Flachs gebauet ward. Hin und wieder sind auch gute **Tuch-Webereyen**, weil sie theils selber Wolle genug im Lande haben, theils dieselbe auch in der Menge aus Polen haben können. **Glaß-Hütten** sind auch in Schlesien, doch bey weitem nicht so viel, als in **Böhmen**. Aus dem **Lein-Saamen**, welcher häufig im Lande wächset, werden unzählige Tonnnen Oeles gepresset, davon wird eine gute Parthey verführet; viel aber auch zur Fasten-Zeit anstatt der Butter im Lande verzehret.

VIII.

Von den Thieren und Erd-Gewächsen.

Die Schlesier ziehen selber so viel zahmes Vieh, als sie gebrauchen: Die Ochsen aber, die sie theils

verspei-

erspeisen, theils auch in den Pflug spannen, kön-
en sie aus dem benachbarten Polen haben. Es
hlet auch nicht an guten Stutereyen. Weil die
Wälder wegen der vielen Einwohner sehr ausge-
oltzet sind, so ist das Wildpret eben nicht in allzu
rosser Menge: ausgenommen im Fürstenthum
ppeln, da gute Wild-Bahnen sind. Bären,
uchse und Wölfe findet man wenig, weil sie sehr
rfolget werden; sonderlich die Wölfe, auf deren
opf ein Ducaten Belohnung gesetzet ist.

An ordinairen Fischen und Vögeln ist kein Man-
l: Weil auch der Oder-Strom die gantze Na-
on mit Fischen nicht versorgen kan, so haben die
inwohner unzählige Teiche gegraben, welche mit
illionen Hechten, Carpen und andern Speise-Fi-
en besetzet sind, und alle drey Jahr einmahl gefi-
et werden. Bienen giebt es auch aller Orten,
von das Honig und das Wachs gar angenehme
Waaren sind.

Korn, Weitzen, Gerste, Haber, Erbsen, Hirse und
üben, bauen die Schlesier so viel als sie brauchen.
ost, Garten-Früchte und Blumen-Werck findet
an aller Orten. Es wird auch Saffran und Tür-
scher Weitzen gebauet. Ihr bestes aber ist die
in-Saat, davon der Flachs, das Garn, die Lein-
nd und das Lein-Oel seinen Ursprung hat.
einberge findet man zwar auch; die Ein-
hner aber wissen wohl, daß die Weine aus
garn, aus Italien, aus Champagne und am
einstrom besser schmecken: Deswegen wird der
nlich herbe Land-Wein meistens in guten Eßig
wandelt.

IX.

Von der Eintheilung des Landes.

Schlesien wird erstlich in die Länge durch den Oder-Strom in zwey ziemlich gleiche Theile zerschnitten. Was nun disseits der Oder an Böhmen und Deutschland stösset, das liebet die Deutschen Sitten und auch die Deutsche Sprache: Hingegen in der andern Hälfte jenseit der Oder an den Gräntzen des Königreichs Polen, siehet man mehr Polnische Kleidung und Sitten, und unter den Einwohnern sind auch ihrer viel der Polnischen Sprache kundig.

Darnach wird Schlesien in die Quere hindurch auch in zwey fast gleiche Theile zerschnitten, daß man also Ober- und Nieder-Schlesien zu unterscheiden hat. Es findet sich auch ein mercklicher Unterscheid so wohl in der Religion als in der Sprache. Denn in Ober-Schlesien sind die Einwohner meistens Römisch-Catholisch, und die Polnische Sprache ist ihnen sehr familiär: Hingegen ist Nieder-Schlesien meistens mit Lutheranern besetzet, und die reden keine andere als die Deutsche Sprache.

Sonsten wird das grosse Hertzogthum, das man wohl ein kleines Königreich nennen möchte, in XVII. kleine Fürstenthümer, und in VII. freye Standes-Herrschafften eingetheilet, und die Grafschaft Glatz gehört nunmehro auch darzu.

Zu Nieder-Schlesien gehören:

Zehn Fürstenthümer, die heissen: I. BRESLAU. II. LIGNITZ. III. JAUER. IV. SCHWEIDNITZ.

NITZ. V. BRIEG. VI. OELS. VII. WO-
LAU. VIII. GLOGAU. IX. SAGAN. X.
CROSSEN.

Fünff Standes-Herrschafften: I. WARTEN-
BERG. 2. MILITSCH. 3. TRACHENBERG. 4.
BEUTHEN. 5. GOSCHÜTZ, und die Grafschaft
GLATZ.

Zu Ober-Schlesien gehören:

Sieben Fürstenthümer: I. MUNSTERBERG.
II. GROTKAU oder NEISSE. III. JÄGERN-
DORF. IV. TROPPAU. V. OPPELN. VI.
RATIBOR. und VII. TESCHEN.

Und zwey Standes-Herrschafften: I. PLESSE.
II. BEUTHEN.

Wir wollen von einem jedweden Fürstenthum
einen besondern Artickel machen.

Der I. Artickel.

Das Fürstenthum Breßlau,
DUCATUS WRATISLAVIENSIS.

Es liegt recht mitten in Schlesien, so wohl in An-
hung der Länge, als auch der Breite des Landes.

BRESLAU, Lat. Wratislavia, ist die Haupt-Stadt, ja die Crone des gantzen Landes. Sie lieget an der Oder, an dem Orte, da die Ola hinein fliesset. Dieser kleine Fluß durchstreichet viel Gassen, und ist den Einwohnern sehr beqvem, die Wasser zu ihrer Profession nöthig haben. Der Ort ist groß, und von Steinen schön gebauet; sie wird auch vor eine von den drey schönsten Städten im Römischen Reiche gehalten. Sie hat hohe Mauern, starcke Wälle, schöne Raveline und Cronwercke. Der Rath ist gantz Lutherisch, und auch die meiste Bürgerschaft; doch sind auch viele Catholicken da. Die Oder formiret zwey Insuln, welche mit der Stadt zusammen hängen. Eine heist der Sand, darauf stehet die St. Marien-Kirche,

welche das Unglücke hatte, daß in der Nacht am 30. Jan. 1730. der Donner drein schlug, dadurch der schöne Thurm verbrannte, die Kirche aber noch gerettet ward. In derselben bewundert man die vortrefliche Architectur des hohen Altars, und das Collegium Canonicorum Augustini Regularium ist neu erbauet worden. Die andere wird der **Dom** oder **Thum** genennet, darauf steht die wunderschöne Dom-Kirche zu St. Johannis, davon das gantze Eyland auch die Johannis-Insul genennet wird. Bey derselben ist die prächtige Capelle, die Bischoff Fridericus A. 1680. zu seinem Begräbnis hat bauen lassen. Nicht weit von der Johannis-Kirche steht die grosse Stifts-Kirche zum heiligen Creutz, unter welcher sich gleichfals die gewölbte Kirche S. Bartholomæi befindet, darinne im dreyßig-jährigen Kriege die Schweden ihre Pferde stalleten. Harte an der Dom-Kirche ist der Bischöffliche Pallast, die Curien der Dom-Herren, der Bischöffliche neue Marstall und Reit-Haus, die alle wohl gebauet sind. Es ist auch in der Stadt eine Königliche Burg, darinn die Jesuiter eingenistelt, eine nette und helle Kirche darinn gebauet, und A. 1702. eine Universität von ihrer Religion angeleget haben, welche dem glorwürdigen Kayser Leopoldo zu Ehren LEOPOLDINA genennet worden. Die vornehmsten zwey Kirchen der Lutheraner sind zu S. ELISABETH und zu S. MARIA MAGDALENA und bey beyden sind zwey herrliche GYMNASIA, die allemahl mit gelehrten Professoribus besetzet sind: Sie sind auch beyde mit guten Bibliothecken versehen. Der gantze Rath ist bis dato geadelt gewesen, und hat einen PRÆSIDEM, der diese hohe Charge lebenslang behält. Im Oesterreichischen Succeßions-Kriege A. 1741. ergriff die gute Stadt die Neutralität, u. erhielt hingegen vom Könige in Preussen die Versicherung, daß sie ihre Privilegia behalten solte: sie ward aber noch in eben dem Jahre wieder aufgehoben, als sich der König am 29. Oct. in hoher Person daselbsten huldigen ließ. Anno 1742. ließ der König eine **Ober-Amts-Regierung**, ein **Ober Consistorium**, und eine **Kriegs- und Domainen-Cammer** da anlegen; confirmirte der Stadt nach gemachten Frieden mit Oesterreich nicht nur ihre Privilegia, sondern begnadigte sie auch

damit

damit, daß sie der Ordnung nach die dritte Haupt-Stadt unter allen Haupt-Städten seiner Königl. und Chur-Fürstlichen Lande seyn solte. Weil auch die Stadt zwischen den Deutschen und Polen recht mitten inne liegt, und mit beyden Nationen ein schönes Commercium treiben; so wurden zu noch besserer Aufnahme desselben jährlich zwo ordentliche Jahr-Messen angeleget, die erste auf dem Sonntag Lætare, und die zwote Montags vor Mariæ Geburt, auch ein besonderes Commercien-Collegium verordnet, darbey die gantze Stadt auch mit Laternen erleuchtet ward. Jederman der da gewesen ist, kan das löbliche Stadt-Regiment, die gute Policey, die schönen Victualien, und den höflichen Umgang der Einwohner nicht genugsam loben. Wenn ich nicht auch hinzusetzte, daß das Bier zu Breslau Schöps genennet würde, so dörften mich zum wenigsten Handwercks-Leute wegen des alten Verses einer grossen Unwissenheit beschuldigen; er heist:

Der Schöps ohn Leiter steigt in manches Menschen Stirn,
Und würcket Wunder-Ding in dessen Kopf und Hirn.

NEUMARCK, ist ein Weichbild, und die Stadt ist mit ner starcken Mauer umgeben: es giebt da gute Pferde.

GLOSBURG, vier Meilen von Breslau, ein Schloß bst zwey Dörffern und einer Lutherischen Kirche, wird sammen GLOSBURGISCHE-HALD genannt. Die Fa-ilie von CANITZ besitzt es ietzo.

NAMSLAU, Lat. Namslavia, ist auch ein Breßlauisches eichbild, liegt aber jenseit der Oder, zwischen den beyden irstenthümern Brieg und Oels. Der Ort ist nur klein, t aber ein festes Schloß, und kan vor einen Paß gegen Po- angesehen werden. Als es A. 1741. im Kriege die eussen 3. Tage bombardirten, muste es sich endlich ergeben.

STADLIN, oder STÆDLAU, mit einem gewissen Ge-the, hat gute Eisen Hammer, Glaß-Hütten, Stuttereyen, ild-Bahnen, und gehöret dem Hertzog von WÜRTEM-RG-OELS.

SMOGRA oder SMOGERAU, ist nur ein Dorf in dem mslauischen Weichbilde; hat aber dabey ein unvergäng-

liches Andencken, weil die erste Christliche Kirche in Schlesien A. 966. daselbst ist gebauet worden, von welcher das Bißthum Breßlau seinen Ursprung hat.

LISSA ist nur ein Flecken, hat aber ein hübsches Schloß, und gehöret dem Freyherrn von FÜRNAU.

BORAU, ein Schloß und schöner Garten der Grafen von GEFUG.

GROSMOCHBERT, oder GROS-MOCKERN, ist ein Dorf, nur eine Meile von Breßlau, alwo A. 1474. drey Könige, nemlich der Böhmische Uladislaus, der Polnische Casimirus, und der Ungarische Matthias, eine fast lächerliche Zusammenkunft gehalten haben.

Der II. Artickel.

Das Fürstenthum Lignitz, DUCATUS LIGNICENSIS.

I. Ein schönes Fürstenthum, welches mit Breslau und Schweidnitz gleichsam in einem Triangel lieget.

A. 1537. machten die Hertzoge eine Erb-Verbrüderung mit dem Chur-Fürsten Joachimo II. zu Brandenburg, und dieselbe wurde von beyden Seiten mit einem Cörperlichen Eyde beschworen: Als sich aber die Stände des Königreichs Böhmen beym Kayser Ferdinando I. beschwerten, daß diese drey Fürstenthümer 1. Lignitz, 2. Brieg, und 3. Wolau, darüber die Erb-Verbrüderung aufgerichtet worden, der Crone Böhmen einverleibte Fürstenthümer wären, und diese Landes-Folge derselben zum Schaden gereichte; so erklärte der Kayser dieselbe, wiewohl mit Protestation des Chur-Hauses Brandenburg, A. 1546. vor null und nichtig, und die Hertzoge wurden gezwungen, derselben wieder abzusagen, und musten versprechen, daß, im Fall ihr Manns-Stamm abstürbe, solche drey Fürstenthümer dem Könige in Böhmen selbsten zufallen solten. Als nun A. 1675. der letzte Hertzog Georgius Wilhelmus starb, so wolte das Chur-Haus dieselben erben, allein Kayser Leopoldus nahm sie selber in Besitz, und das Chur-Haus muste zurücke stehen; als aber

Kayser

Kayser Carolus VI. Anno 1740. starb, so suchte das Chur-Haus sein Erb-Recht wieder hervor, und hat es mit dem Schwerdt in der Hand endlich behaupten müssen. Die Haupt-Stadt ist:

LIGNITZ, Lat. Lignitium, ist eine von den ältesten Städten in Schlesien. Vor Alters war es ein armseliger Ort, jetzo aber eine recht schöne Stadt. Es kommen da zwey Ströhme zusammen, einer heisset die Katzbach, und der andere Schwartzwasser. Die Stadt lieget in einer angenehmen Gegend, und ist ziemlich befestiget: Denn sie hat einen Wall, und einen gedoppelten Wasser-Graben. In der Stadt war ein altes sehr prächtiges Schloß, mit der schönen St. Johannis-Kirche, darinnen die alten Hertzoge von Lignitz in fast Königlichen Gräbern ruheten. Aber A. 1711. als die Catholicken eben darinnen ihren Gottesdienst hatten, so entstund durch eine Lampe ein so entsetzlicher Brand, daß die wunderschöne Kirche, nebst dem Schlosse, im Rauche aufgieng. Es ist aber nach diesem alles repariret worden. A. 1708. ließ der Kayser eine Ritter-Schule unter dem Nahmen S. Josephi daselbst aufrichten, sowohl vor die Catholicken als Protestanten. Es haben auch die Herren Patres S. J. ein sehr prächtiges Collegium da. Die Stadt hat guten Profit vom Bierbrauen, weil die herumliegenden Dorfschafften kein anders Bier schencken dürffen.

II. Darnach liegen in diesem Fürstenthum zwischen den beyden Städten Lignitz und Jauer, die sogenannten drey Kreysse von der Heyde. Darinn folgende Oerter merckwürdig sind:

NICOLSTADT, ein mäßiger Ort.

WALSTADT, wo Hertzog Henricus zu Lignitz die fatale Schlacht A. 1241. gehalten hat, und von den Tartarn, nebst 30000. Christen, in Stücken ist zerhauen worden. Diese berühmte Schlacht ist in der Kirche noch abgemahlt zu sehen.

KOTZENAW, Schloß und Flecken, ist der letzten Printzeßin von Lignitz, Charlotte, die A. 1707. gestorben ist, ihr Leib-Gedinge gewesen.

In diesem Reviere hat man, vor nicht gar langer Zeit, viel alte Römische Urnen, oder Todten-Krüge, bey dem Dorfe Crain gefunden

III. Nun folgen die drey Weichbilder, 1. GOLDBERG. 2. HAYNA, und 3. LÜBEN. Es wird aber in Schlesien ein jedweder District, der zu einer Stadt gehöret, ein Weichbild genennet; welches mit dem Lateinischen Worte Ager, oder Territorium, und mit den Environs der Frantzosen überein kömmt.

GOLDBERG, Lat. Aurimontium, am Flusse des Riesen-Gebürges, an der Katzbach, welcher Fluß schöne Forellen bey sich führet. Vor diesem war ein reiches Gold-Bergwerck daselbst, davon der Ort seinen Nahmen hat. Anitzo aber leben die Einwohner vom Bier-brauen, Wollen-Weberey und Garn-Handel. An diesem Orte ist weyland die berühmte Schule gewesen, in welcher der bekannte Rector, Valentinus TROTZENDORF, gelehret hat, der A. 1556. gestorben ist.

GRÄTZBERG, war im dreyßig-jährigen Kriege ein festes Schloß, und grosse Zuflucht zur Zeit der Noth: Der Kayser aber ließ es gleich nach dem Frieden meistens ruiniren: Die Grafen von FRANCKENBERG besitzen es nunmehro erblich, und haben das Schloß wieder repariren lassen.

HAYNA, Lat. Hainovia oder Hannovia, welches mit Grossen-Hayn in Meissen nicht muß verwechselt werden, eine kleine Stadt, die durch Vermittelung der Schweden A. 1709. eine Lutherische Kirche und Schule bekommen hat. Es ist eine Mauer und ein Wasser-Graben um die Stadt; auf dem Schlosse hat wohl eher eine Fürstliche Wittwe residiret. Weil die Passage von Breslau nach Leipzig durchgehet, so haben die Einwohner guten Nutzen davon.

PANTENAU, ein neues Schloß, gehört den Grafen von FRANCKENBERG.

LÜBEN, hat grosse Vorstädte und ein wüstes Schloß. Die Tuchmacher haben da eine schöne Manufactur. An. 1709. ward dieser Ort, auf Vermittelung der Schweden, mit

mit einer Evangelischen Kirche und Schule begnadiget. Dieser Ort muß mit Lübau im Fürstenthum Schweidnitz, mit Lübben in der Nieder-Laußnitz, und mit Liebe in der Ober-Laußnitz nicht verwechselt werden.

OSSIG ist das Vaterland des beruffenen Caspari Schwenckfelds, dessen Nachfolger in der Religion noch bis diesen Tag Schwenckfeldianer genennet werden. Er hatte Enthusiastische und Anabaptistische Grillen, und starb zu Ulm in Schwaben A. 1561. im 71. Jahre. Es sind noch itzo von seinen Anhängern in einigen Dörfern um Goldberg um den Spitzberg herum, die sich unter der Oesterreichischen Regierung sehr stille halten müssen, unter der itzigen Preußischen aber wieder frey geduldet werden.

IV. Endlich ist das Amt PARCHWITZ noch rig, welches zu keinem Kreyße und auch zu keinem Leichbilde gehöret.

PARCHWITZ ist ein schlechter Ort, und das Schloß st leer. Die Gegend aber hat gute Aecker und Wiesen, nd also auch gute Vieh-Zucht. Hierzu kömmt die Paage aus Polen nach Deutschland, derer die Gast-Wirhe sich zu erfreuen haben. Der Ort hatte A. 1709. auch as Glücke, daß ihm eine Evangelische Kirche und Schue zu bauen erlaubet ward.

Der III. Artickel.

Das Fürstenthum Jauer.

UCATUS JAURAVIENSIS.

Es gräntzet mit Böhmen und Laußnitz, und hat Weichbilder: 1. JAUER, 2. HIRSCHBERG, 3. MBERG. und 4. BUNTZEL.

JAUER, Lat. Jauravia, acht Meilen von Breslau, in iner angenehmen Gegend. Der kleine Strom heist die ütende Neisse, welche sich durch Regen und Thau-Wetter bisweilen gewaltig ergießt. Das Fürstliche Schloß ist recht schöne. Die Einwohner treiben starcke andlung, und wohnen meist in steinern Häusern. Vor

der

der Stadt ist eine höltzerne Kirche vor die Lutheraner, welche schon im Münsterisch. Frieden ist privilegiret worden.

HIRSCHBERG, Lat Hirschberga, hat den Nahmen von den vielen Hirschen in dieser Gegend in vorigen Zeiten. Der Ort ist nicht groß, hat aber reiche Kaufleute, die sich schöne Häuser angebauet haben; deßwegen man den Ort klein Breßlau zu nennen pfleget. Der Handel bestehet hauptsächlich in Schlesischer Leinwand. Es ist auch ein berühmtes warmes Bad eine halbe Meile davon zu Warmbrunn, und die Bade-Gäste verzehren manchen schönen Thaler alda.

LEMBERG, oder LEONBERG, oder LOEWENBERG ist eine Stadt, die gar schöne Häuser hat: Denn es ist vor diesem ein gutes Bergwerck, und auch eine gute Tuch-Manufactur daselbst gewesen; ingleichen auch ein berühmter Schöppen-Stuhl, da man weit und ferne Urthel und Recht geholet hat. Es wächst in dieser Gegend viel Roßmarin.

BUNTZEL, Lat. Boleslavia, hat meistens steinerne Häuser, und vor diesem gab das Bergwerck gute Ausbeute. Es wird da allerhand irrdenes Gefäße gemacht, und der bekannte Poet OPITIUS ist da gebohren worden. Heutiges Tages gehet eine starcke Passage nach Leipzig hindurch.

SCHÖNAU, eine Stadt mit einem Kupffer-Bergwercke.

KUPPFERBERG, am Bober, hat den Nahmen von seinem alten Kupffer-Bergwercke, und gehöret den Baronen von FURST.

LOBRIS, PROFEN und NEU-LAND, drey schöne Lust-Schlösser mit Gärten, gehören den Grafen von NOSTITZ: Beym letztern ist ein Alabaster-Bruch.

KÜNAST, ein altes Berg-Schloß und Herrschaft der Grafen von SCHAFGOTSCH.

GREIFFENBERG, eine Stadt, und

FRIEDBERG, ein Schloß und

GREIFFENSTEIN, ein Schloß, nicht weit davon, gehören dem Gräflichen Hause von SCHAFGOTSCH. Die Geiffenbergische Leinewand ist eine angenehme Waare.

KREMNITZ, ein festes Schloß gehöret dem Grafen Zierotin.

HOLSTEIN, Schloß und Herrschaft, gehöret dem Grafen von Galle.

LIEBENTHAL, gehört der Aebtißin selbiges Orts, und treibet einen profitablen Garn-Handel.

NAUMBURG, am Queis, hat eine Ringmauer, und muß mit dem Orte gleiches Nahmens im Fürstenthum Jagan nicht verwechselt werden.

KLITSCHDORF ist ein Schloß und Paß gegen Laußnitz, und gehöret dem Grafen von Franckenberg.

WARTA, ein Schloß der Grafen von Franckenberg, mit schönen Gärten.

SCHMIEDEBERG, ein Ort, da viel Leinwand, und Arbeit von Eisen gemachet wird, gehöret mit acht Dörfern als eine Herrschaft dem Gräflichen Hause Czernin.

Ueberhaupt giebt es im Fürstenthum Jauer schöne grosse Dörfer, grosse Heiden, Eisenhämmer und Steinbrüche.

Der IV. Artickel.

Das Fürstenthum Schweidnitz,

DUCATUS SUIDNICENSIS.

Es lieget zwischen der Oder und Böhmen, und hat einen grossen Umfang.

Die Weichbilder, die dazu gehören, sind: 1. Schweidnitz, 2. Striga, 3. Bolckenhayn, 4. Landshut, und 5. Reichenbach.

SCHWEIDNITZ, Lat. Schweidnitium, ist nach Breslau die schönste Stadt in Schlesien, hat wohlgebaute Häuser, breite Strassen, und schöne Kirchen. Die Burg aber ist in ein Capuciner-Kloster verwandelt, und die Fortification ist nur mittelmäßig. Es ist ein hoher Thurn daselbst, mit einem Krantze oder Gange umher: Darauf hat einmahl ein Raths-Herr müssen Hungers sterben, weil er eine Dole so abgerichtet hatte, daß sie des Abends durch eine zerbrochene Fenster-Scheibe in die Rathsstube flog, und ihrem Herrn von dem Gelde, das auf dem

dem Tische lag, einen Ducaten nach dem andern zubrachte, bis endlich dieser Diebstahl durch einen Ducaten, der mit Fleiß gezeichnet war, verrathen wurde. Der Rath ist Römisch-Catholisch, die Bürger aber meistens Lutheraner. Im Westphälischen Frieden ist schon fest gestellt, daß vor der Stadt eine privilegirte Lutherische Kirche, aber nur von Holtz, soll gebauet werden: Und das ist auch geschehen. Nach diesem haben sie, durch die Convention zu Alt-Ranstadt, von Anno 1707. auch eine Lutherische Schule, und das Glocken-Geläute frey bekommen. Das Schweidnitzer-Bier ist nicht mehr in so grossem Ruffe, als vor diesem.

STRIGAU, Lat. Strigavia, ist ein ziemlich grosser Ort, aber schlecht gegen die vorigen Zeiten: Es wird gut Weiß-Bier da gebrauet, das ist jetzo der Einwohner beste Nahrung. Gleich dabey ist der St. Georgen-Berg, auf welchem die berühmte Striegauische Erde gegraben wird.

BOLCKENHAYN ist gar eine kleine Stadt, mit einem Castell auf einem Hügel, welches dem Abte zu GRISSAU gehöret.

LANDSHUT, Latein. Landshuta, treibt einen starcken Handel mit Garn und Leinewand. Durch Schwedische Vermittelung hat dieser Ort eine Lutherische Kirche und Schule, iedoch nur vor der Stadt, bekommen.

KREPPELHOF, ein Schloß der Grafen von PROMNITZ.

REICHENBACH hat einen feinen Leinwand-Handel: Sonst aber führt sie eben nicht den Nahmen mit der That. Es ist ein Burg-Lehn der Herren von EBEN.

LANGEN-BIELAU ist das beste Dorff in gantz Schlesien: Es sind da viel Woll- und Leinwand-Weber. Es gehört halb dem Dom-Capitul zu Breßlau, und halb den Freyherren von SANDREZKY.

PETERSWALDAU ist ein schönes und wohl meublirtes Feld-Schloß, welches die Grafen von PROMNITZ nunmehro besitzen.

GRISSAU ist eine reiche Fürstliche Abtey Cistertienser-Ordens.

GOTTESBERG hat den schönen Nahmen von denen

ergie-

ergiebigen Bergwercken bekommen. Silber wird nicht viel mehr daselbst gefunden, sondern nur Stein-Kohlen.

FURSTENSTEIN, ein Berg-Schloß, mit einer dazu gehörigen Herrschafft. Wenn zur Zeit des Kriegs Räuber darauf gewesen sind, so haben sie dem Lande viel Schaden zufügen können. Anietzt gehöret es den Grafen von HOHENBERG.

DOMANTZ, ein festes Berg-Schloß, gehört den Grafen von OPPERSDORF.

KRATZIG, oder KRATZGAU, ein schönes Schloß und Herrschafft der Freyherren von ZEDLITZ.

VVüRBEN, das Stamm-Haus der Grafen von Würben, ist nunmehro in eine Probstey Cistertienser-Ordens verwandelt worden, und gehört dem Abt zu Grissau.

HOHEN-FRIEDBERG, ein Schloß der Grafen von SCHIMPTSCH, und

RONSTOCK, eben dergleichen Schloß, der Grafen von HOCHBERG.

Der V. Artickel.

Das Fürstenthum Brieg,

DUCATUS BREGENSIS.

Ein grosses Fürstenthum, dessen Breite 18. Deutsche Meilen austrägt. Die Oder fliesset mitten durch. Es wird in 6. ziemlich grosse Kreyße oder Reichbilder eingetheilet.

BRIEG, Lat. Brega, an der Oder, 6. Meilen von Breslau, ist die Hauptstadt, welche vor der letzten Belagerung wohl eine recht schöne Stadt konnte genennet werden. Denn das Fürstliche Schloß, mit dem Gymnasio und Zeug-Hause machte eine Königliche Parade, und die Bürger-Häuser präsentirten sich aus der maßen wohl. Aber nachdem A 1741. im Kriege die Preussen 2122. Bomben und 4714. Stück-Kugeln hinein geschossen und geworffen hatten, so gerieth beynahe alles in Brand, und der eine Flügel des Schlosses ward gäntzlich ruiniret. Als sie in sieben Tage solches ausgehalten, muste sich diese Festung ergeben, welche nunmehro weit schöner fortificiret

und

und mit einer neuen Vorstadt versehen worden, da sie im Frieden die Preussen behalten haben. Jenseit der Oder sind schöne Wälder von Buchen und Eichen, darinnen schöne Wild-Bahnen sind. Es wird jährlich ein Ochsen-Marckt daselbst gehalten, auf welchem zum wenigsten 12000. Ochsen verkaufft werden: und seit 1728. werden da auch feine Tücher fabriciret. Eine Meile von dieser Stadt ist die so genannte Piastische Eiche noch vorhanden, von welcher allemahl ein Ast vorher abgefallen, wenn aus dem Piastischen Hause eine Fürstliche Person hat sterben wollen.

MOLWITZ ohnweit Brieg, ist nur ein Dorf welches aber A. 1741. wegen des Sieges bekannt ward, welchen die Preussen über die Oesterreicher da erhielten.

OLA oder OLNOV, am Flüsse Ola, mit Mauren und Wällen, und morastigen Gräben umgeben. Das Schloß ist sehr prächtig, denn die Treppen sind meistens von Marmor, und auf dem grossen Saal stehen alle Hertzoge von Lignitz und Brieg gleichfals von weissen Marmor in Lebens-Grösse. Muste sich A. 1741 mit Accord an die Preussen ergeben.

LASKOWITZ, ein Schloß mit einem Thier-Garten, der Freyherren von SAUERMANN.

STREELEN, war eine recht schöne Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, mit einem Schlosse und lauter steinernen Häusern; hat aber, dem ohngeachtet, vor einigen Jahren grossen Brand-Schaden gelitten. Es werden da gute Parchende gemacht.

NIMPSCH, lieget an einem Hügel, und ist etwas feste; doch mehr von Natur als von Kunst.

CREUTZBERG, oder CREUTZBURG, an der Polnischen Gräntze, hat Mauern, tiefe Graben, und ein Schloß. Die Einwohner treiben starcke Handlung mit Honig, Leder, Wachs und Flachs.

PITSCHEN, Lat. Pitica, liegt auch harte an den Polnischen Gräntzen, und war vor diesem etliche Jahre der Sitz des Bischoffs, ehe derselbe A. 1052. nach Breslau verleget ward. Als Hertzog Maximilianus von Oesterreich mit Macht und Gewalt König in Polen werden wolte, so ward er nicht weit von diesem Orte A. 1588. tota-

liter

liter geschlagen, und muste sich die Königlichen Gedancken vergehen lassen.

Von diesen sechs Städten haben die sechs Weichbilder des Fürstenthums ihren Nahmen.

PRIBORN, ein Feld-Schloß mit einer Herrschafft, darinn Marmor gebrochen wird. Sie gehörte den Fürsten von Lignitz bis 1675.

KLEIN-OELS, ist eine Commenda der Malteser Ritter.

GROS TINTZ, gehöret auch den Maltesern.

KETZENDORF, ein festes Schloß im Walde, schenckt gut Bier.

MOMMELSBERG, hat schöne Marmor-Brüche.

SCHÖNBRUNN, wo Diamanten gefunden werden.

Der VI. Artickel.

Das Fürstenthum Oels,

DUCATUS OLSNENSIS.

Es gräntzet an das Fürstenthum Breßlau, und t seine besondern Fürsten, aus dem Hertzoglichen auseWÜRTEMBERG.

OELSE, die Haupt-Stadt, vier Meilen von Breslau, nit einem Fürstlichen Schlosse, und weitläuftigen Vor-Städten: Das Schloß ist durch einen Graben von der Stadt abgesondert. A. 1730. am 20. April. gieng in der Nacht um 2. Uhr, nicht weit vom Rath-Hause, ein Feuer n, wodurch das Rath-Haus, die Kirche zu S. Salvator, ie Schule, und über 130. Bürger-Häuser, in die Asche eleget worden. Das Schloß aber blieb unversehret.

BERNSTADT, Lat. Bernstadium, an der Weida, at eine Mauer und Graben, und ein prächtiges Schloß.

JULIUSBURG, Schloß und Amt, hieß vor diesem reske, war auch nur ein Dorf, aber A. 1673. ward es einer Fürstlichen Residentz aptiret, und seinem Fürsten Ehren Juliusburg genannt.

TREBNITZ, drey Meilen von Breslau, ist nur ein ffener Ort, die Aebtißin aber daselbst hat gar eine feine ohnung: weil in der Kloster-Kirche da S. HEDEWIG

begraben liegt, so geschehen täglich dahin viele Wallfahrten.

CONSTADT, oder CUNSTADT, ist abgesondert, und das Breßlauische Amt Namslau lieget darzwischen. Es sind hier mehr Polnische als Deutsche Einwohner.

MEDZIBOR, gehörte vor diesem dem Polnischen Hause LESCZINSKY, ist aber nun wieder zum Lande erkaufet, und ein Fürstl. Schloß und Amt-Haus da angeleget worden. Es giebt da gut Getreide, Fische und Wildpret.

OSSEN, zwey Meilen davon, ist wegen der Saltz-Siederey und Glaß-Hütten zu behalten.

FESTENBERG, ein Amt, darein etliche Dörffer gehören. Es ist bisweilen ein Fürstl. Wittwen-Sitz gewesen.

HUNDSFELD, Lat. Campus Caninus, ein Flecken, eine Meile von Breslau, gehöret dem Closter zu S. Vincent, und hat seinen Nahmen dahero, weil die Polen nach erhaltenem Siege A. 1109. die Deutschen nicht begraben liessen, da sich denn eine gantze Armée Hunde daselbst einfunden, welche sich mit den Gedärmen der Erschlagenen herum schleppeten. Der Ort gehöret ietzo dem Præmonstratenser-Orden.

STROPPEN, ist ein Städtlein.

VIELGUTH, ist ein Fürstlich Haus und Wittwen-Sitz.

GROS-PETERWITZ, ein Schloß und Herrschaft der Grafen von MALZAN. Ohnweit davon ist ein guter Gesund-Brunnen bey dem Dorfe Werstgave.

SYBYLLENORT, sonst Rastelwitz genannt, und

WILHELMINENORT, sonst Bresewitz genannt, sind 2. Hertzogliche Lust-Schlösser.

In diesem Fürstenthum sind sehr viel Ritter-Sitze.

Der VII. Artickel.

Das Fürstenthum Wolau.

DUCATUS WOLAVIENSIS.

Dieses Fürstenthum gehet bis an die Gräntze von Groß-Polen, und wird in sechs Weichbilder abgetheilet, die heissen; 1. WOLAU, 2. WINTZING,

ING, 3. HERRENSTA'DT, 4. KÜTZEN, 5. EINA, und 6. RAUDEN. Die Nachricht davon ist diese:

WOLAU, Lat. Wolavia, sechs Meilen von Breslau, hat eine starcke Mauer, und ist mit Morast umgeben, hat auch viel steinerne Häuser. Das Fürstliche Schloß hat seine besondere Graben. Die beste Nahrung kömmt auf die Wollen-Weberey an. An. 1709. bekam diese Stadt eine Evangelische Kirche und Schule.

LEUBUS, Lat. Leobulium, an der Oder, ist nur ein offenes Städtlein, aber eine Viertel-Meile davon lieget das reiche und prächtige Closter gleiches Nahmens, Cistercienser-Ordens.

WINTZIG, ein Städtlein von höltzern Häusern, auf einem Berge, bekam A. 1709. auch eine Lutherische Kirche und Schule. Acker- Bau und Wollen-Weberey ist der Einwohner Zeit-Vertreib.

HERRNSTADT, hatte höltzerne Häuser, und die sind auch A. 1710. guten Theils abgebrannt. Das Fürstl. Schloß ist von der Stadt abgesondert, und so befestiget, daß es einen wichtigen Paß gegen Polen bedeuten kan. An. 1706. bekamen sie durch die Convention mit den Schweden zu Ranstädt drey Evangelische Kirchen und Schulen.

STEINAU, eine kleine Stadt, mit einer starcken Mauer und tiefen Graben; hat aber meist höltzerne Häuser. Das Steinauer Bier war weiland in grossem Rufe. Es wohnen viel Tuchmacher daselbst, und die Handlung nach Polen ist auch profitable. A. 1709. bekam der Ort eine Lutherische Kirche und Schule wieder, die sie vor ihm besessen hatten: und die Catholicken müssen itzo ihren Gottes-Dienst auf dem Rathhause halten.

RAUDEN hat keine Mauern, aber feine Bürger, die A. 1709. eine Lutherische Kirche und Schule bekommen.

KÜTZEN, ist nur ein Dorf, und hat doch ein Reichbild.

TRIBUSCH, ein Schloß der Familie von

Der VIII. Artickel.

Das Fürstenthum Glogau, DUCATUS GLOGOVIENSIS.

Es gräntzet an Polen, und erstrecket sich auf 18. Meilweges in die Länge.

Die Weichbilder sind: 1. GLOGAU, 2. FREYSTADT, 3. GURA, 4 SPROTTAU, 5. GRÜNBERG, und 6. BOLCKOWITZ.

GLOGAU, Lat. Glogavia, wird auch GROS-GLOGAU genennet, weil im Hertzogthum Oppeln Klein-Glogau liegt: sie ist eine gute, aber nicht gar grosse Stadt und reale Gräntz-Festung gegen Polen. Vor diesem hat der Ort jenseit der Oder gelegen, ist aber darnach disseits neu angeleget worden. In der Stadt ist ein schönes Schloß; desgleichen wird der Thurm gezeiget, darauf A. 1498. auf Befehl Hertzogs Johannis etliche Raths-Herren verhungern musten. Es wohnen da viel Juden, und die Lutheraner haben vor der Stadt eine privilegirte Kirche. Als An. 1740. die Preussen mitten im Winter in Schlesien einfielen, bloquirten sie anfänglich nur diese Festung, nahmen sie aber endlich das folgende Jahr darauf am 11. Martio des Nachts um 12. Uhr mit stürmender Hand ein, machten die Garnison von 855. Mann zu Kriegs-Gefangenen, und haben sie jetzo viel schöner befestigen lassen. Es hat aber auch A. 1742. der König, nach erhaltenem Frieden mit der Königin in Ungarn, daselbst die zweyte Ober-Amts-Regierung, das zweyte Ober-Consistorium und die zweyte Kriegs- und Domainen-Cammer anlegen lassen.

HERRNDORF, eine Meile davon, wurde bekannt, als der König in Preussen hier sein Haupt-Quartier aufschlug.

FREYSTADT, eine kleine Stadt, hat A. 1709. auch eine Evangelische Kirche nebst einer Schule erhalten. Es liegt in einem Thale, ist volckreich und wohnen viel Tuchmacher da.

GURAU

GURAU ist nur ein kleiner Ort auf einer Höhe, da aber gute Tuch-Manufacturen sind, auch viel Handel mit Getrayde getrieben wird.

SPROTTAU, am Bober, hat ein festes Schloß, gute Mauern und Thürme, und in der Gegend herum treffliche Wild-Bahnen.

PRIMKENAU, hat gute Eisen-Hämmer und Papier-Mühlen, gehört den Grafen PROSKAU.

GRüNBERG ist mit Wein-Bergen umgeben, und fabricirt gute Tücher. Es ist da eine Post-Station.

BOLCKWITZ ist nicht groß, und hat nur höltzerne Häuser, mit Schindeln gedeckt.

NEUSALTZ hat eine Saltz-Siederey.

GROS-TSCHIRNAU hat ein herrliches Schloß. Es wird gut Tuch da gemacht, und gehöret den Grafen von SCHWEINITZ.

WIESAU und KöBEN, sind Schlösser der Grafen von NOSTITZ.

Der IX. Artickel.

Das Fürstenthum Sagan, DUCATUS SAGANENSIS.

Es gräntzet mit der Nieder-Laußnitz, und hat y Weichbilder; 1. SAGAN, 2. PRYBUS, und NAUMBURG. Das Fürstenthum hat innerb 200. Jahren mancherley Besitzer gehabt. utiges Tages gehöret es dem Fürstlichen Hause BKOWITZ, als ein Schlesisches Lehn.

SAGAN, Lat. Saganum, am Bober, ist ziemlich groß, ierlich gebauet, aber nicht befestiget, sondern hat nur ei-e doppelte Mauer. Der Hertzog hat da ein schönes Schloß, aber er residirt nicht hier, sondern zu RAUDITZ, an der Elbe in Böhmen, weil es nicht ausgebauet ist. Es ist auch eine berühmte Prälatur von Augustiner-Mönchen daselbst, und ein prächtiges Jesuiter-ollegium, welche A. 1730. 22. Aug. abbrannten. Im ahre 1709. ist der Ort mit einer lutherischen Kirche und chule begnadiget worden; welche GOtt in Gnaden in iesem Brande bewahret hat.

PRYBUS, Lat. Prybusium, eine Stadt an der Neisse, hat Mauern und Thürne, aber nur höltzerne Häuser.

NAUMBURG, am Bober, ist ein alter kleiner Ort, und was anders, als der Ort gleiches Nahmens im Fürstenthum Jauer: Er gehöret den Grafen von PROMNITZ, nebst 7. Dörfern zu.

HERTWIGSWALDE, ein Schloß der Grafen von PROSKAU; desgleichen

KUNTZENDORFF, der Grafen von REDER.

Der X. Artickel.

Das Fürstenthum Crossen, DUCATUS CROSNENSIS.

Es stösset dieses Fürstenthum an die Marck-Brandenburg, und gehörte schon dem Könige in Preussen, ehe er noch Oberster-Hertzog von Schlesien ward: Es soll der Wittwen-Sitz der verwittweten Königin seyn.

Es sind drey Kreyße, daraus das Fürstenthum eigentlich bestehet: 1. CROSSEN, 2. ZÜLLICH, und 3. SCHWIBUSEN.

CROSSEN, Lat. Crosna, liegt 6. Meilen von Franckfurth an der Oder, hat eine gute Ringmauer, auch ein Schloß, welches, wenn der Casus vorkäme, ein Königl. Wittwen-Sitz seyn soll. Die Stadt hat meistens steinerne Häuser, und gute Victualien. Es wächst auch Wein in dieser Gegend, den aber wohl niemand vor Burgundier- oder Champagner-Wein trincken wird. Die Einwohner sind meistens Lutherisch, theils auch Reformirt.

BOBERSBERG ist auch ein kleines Städtgen.

ROTHENBURG, ein Städtgen und Stamm-Haus dieser Gräflichen Familie.

ZÜLLICHAU, Lat. Züllichavia, ist fast so groß als Crossen. Es werden daselbst gute Tücher fabricirt, und das Land herum trägt gut Getrayde.

SCHWIBUSEN ist eine Stadt mit Mauern und Rondelen, hat auch ein Fürstliches Schloß, und feine Vorstädte.

städte. Es giebt auch feine Gärten und Weinberge, und sonderlich schöne Dörfer da herum. Chur-Brandenburg hatte eine gerechte Anforderung auf das Fürstenthum Jägerndorff in Ober-Schlesien, davor trat der Kayser A. 1686. diesen Schwibusischen Kreyß an den Chur-Fürsten Fridericum Wilhelmum ab; aber nach seinem Tode muste sein Sohn Churfürst Fridericus III. denselben An. 1695. gegen die Summe Geldes von 25000. Gulden wieder an den Kayser abtreten, weil er sich als Chur-Printz reversiren müssen, daß er solches nach des Vaters Tode thun wolte: Darauf wurde er dem Hertzogthum Glogau wieder einverleibet, darzu er vor diesem gehöret hatte. Als der itzige Churfürst seine Anfoderung A. 1740. auf das Fürstenthum Jägerndorf wieder hervorsuchte: so ward angegeben, daß sein Groß-Vater heimlich als Chur-Printz vom Kayserlichen Gesandten darzu wäre verleitet worden: Doch das wurde von Oesterreichischer Seite widerleget, und hingegen dargethan, daß Chur-Brandenburg würcklich die erstgemeldete Summa erhalten; und noch darzu demselben der Titul eines Hertzogs von Preussen und die Anwartschaft auf das Fürstenthum von Ost-Frießland vom Kayser wäre zugestanden worden.

Der XI. Artickel.

Das Fürstenthum Münsterberg.

DUCATUS MüNSTERBERGENSIS.

Es ist nicht groß, liegt an den Böhmischen Gränzen, und gehöret dem Fürstlichen Hause AUERSBERG, als ein Schlesisches Lehn.

MüNSTERBERG oder MöNSTERBERG, Lat. Münsterberga, ist gar eine ansehnliche Stadt, an dem Wasser Ola, in einem fruchtbaren Boden, hat aber im vorigen Kriege viel von seiner Herrlichkeit verlohren; darunter auch das Fürstliche Schloß gehört, welches noch wüste liegt. Es wird viel Hopffen um diese Gegend gebauet.

FRANCKENSTEIN, Lat. Franckensteinium, ein berühmter Ort, mit einem vortreflichen Schlosse, wenn es nur ausgebauet wäre. Es ist hier die Fürstliche Regie-

rung angelegt. Das Land daherum trägt schön Getrayde, sonderlich auserlesenen Waitzen.

SILBERBERG ist ein Berg-Städtlein, und hat seinen Nahmen von dem schönen Silber, welches vor diesem daselbst gefunden worden ist.

CAMENTZ ist eine reiche Abtey Cistertienser-Ordens.

WARTHA ist ein heiliger Ort, an den Böhmischen Gräntzen, dahin viel Wallfahrten gehalten werden.

GERSDORF und STOLTZ sind Schlösser der Grafen von BURGHAUS.

SCHREBSDORFF, dergleichen Schloß besitzen die Grafen von GALLASCH.

Der XII. Artickel.

Das Fürstenthum Grotkau, DUCATUS GROTKOVIENSIS.

Man streitet noch, ob es das Fürstenthum NEISSE, oder das Fürstenthum GROTKAU soll genennet werden. Es liegt wenig daran, wenn man nur nicht zwey Fürstenthümer daraus machet, da es doch nur eins ist, und dem Bischoff von Breslau gehöret. Er heist PHILIPPUS LUDOVICUS, und ist ein gebohrner Grafe von SINZENDORF.

NEISSE, Lat. Nissa, eine gar schöne Stadt, liegt an dem Flusse Neisse, wo der kleine Strom Bila hinein fällt. Die Stadt ist mit Mauern und tieffen Graben befestiget. Die Bischöffliche Residentz ist auch sehens-würdig. Die Einwohner handeln mit Wein und Leinwand, und haben sich recht schöne Häuser angebauet: Zudem ist in dieser Gegend eine gesunde Lufft, und die Lebens-Mittel sind wohlfeil. Die Bischöffliche Landes-Regierung ist auch an diesem Orte angelegt; welcher A. 1729. sehr grossen Wasser- und Feuer-Schaden erlitte. Als sie Anno 1741. im Kriege die Preussen ordentlich belagerten, und endlich einnahmen, wurde die Fortification sehr ruiniret: sie ist aber nunmehro wieder von denselbigen zu einer Haupt-Festung nach erhaltenem Frieden A. 1742. gemachet, und

auch

auch A. 1742. eine Citadelle angeleget worden, welche den Nahmen PREUSSEN erhielt.

GROTKAU, Lat. Grotkavia, welches vor Alters zum Fürstenthum Brieg gehöret hat, ist auch eine wohlgebaute Stadt, und hat schöne Kirchen. Es sind um die Stadt herum gemeinschaffliche Wälder, daraus sich ein jeder Bürger so viel Holtz holen kan, als er nöthig hat; und ein iegliches Haus hat auch seinen Acker-Bau.

OTTMACHAU hat zwar keine Mauern, aber gar ein festes Schloß, wurde A. 1741. erobert von Preussen.

ZIENGHALS ist auch geringe, hat aber einen berühmten Eisen-Hammer: Es wird auch aus der massen schönes Glas daselbst gemacht.

PATSCHKAU, eine angenehme und schöne Stadt an der Neisse.

WANSEN, eine Stadt an der Ola, in einer Gegend, da viel Toback gebauet wird.

Es hat aber auch das Haus Oesterreich Krafft des letzten Friedens A. 1742. folgende Städte als die Barriere, darinnen behalten, nehmlich

BISCHOFSKOPPE ein Städtgen.

ZUCKMANTEL, nur eine kleine Stadt, ist aber wegen der Gold-Silber-Kupffer-und Eisen-Bergwercke berühmt, die zum wenigsten vor diesem gute Ausbeute gegeben haben. A. 1741. wurde die gute Stadt von den Preussen geplündert und in die Asche geleget.

GOLDSDORF ein Städtgen.

WEIDENAU ist ein Städtgen.

BARSDORF ist dergleichen.

JOHANNESBERG ist ein schönes Schloß, das zu Jauernick gehöret.

JAUERNICK, ein Städtgen, hat ein berühmtes warmes Bad vor unfruchtbare Weiber.

HAMBERG und

WEISBACH und

UBERSCHAAR sind kleine Oerter.

WEISWASSER ist der letzte Ort an der Gräntze von Glatz, wo das Gebürge angehet.

Doch liegen auch noch innerhalb dieser Barriere die beyden Städte FRIEDEBERG und FREYWALDE, welche gute Nahrung treiben.

Der XIII. Artickel.

Das Fürstenthum Jägerndorf, DUCATUS CARNOVIENSIS.

Es ist das allerkleinste Fürstenthum, und gehöret heutiges Tages dem Fürstlichen Hause LICHTENSTEIN als ein Schlesisches Lehn.

Es gehörte vor Alters Marggrafen Georgio Pio von Brandenburg, welcher es A. 1524. an sich kauffte: dessen Sohn Georgius Fridericus vermachte es A. 1603 dem Churfürsten Joachimo Friderico von Brandenburg nebst vier darzu gehörigen Stücken, als 1. LÜBSCHÜTZ 2. ODERBERG. 3. BEUTHEN. 4. TARNOWITZ. Diese gab es A. 1607. seinem zweyten Printzen Johanni Georgio, derselbe ward in der Böhmischen Unruhe in die Acht A. 1623. erkläret, das Fürstenthum genommen, und auch nach seinem Tode, seinem eintzigen Sohn Ernesto nicht wiedergegeben. Als nun dieser A. 1642. ledig starb, so machte das Chur-Haus Anspruch auf dieses Erb-Fürstenthum. Ob nun gleich A. 1686. der Schwibusische Krey demselben davor abgetreten wurde, so muste es doch solchen A. 1695. wieder abtreten, davon wir oben zulängliche Nachricht gegeben haben, biß endlich der Churfürst A. 1740. nach des Kaysers Tode sein Recht mit den Waffen wider das Hauß Oesterreich glücklich hinaus geführet hat.

JÆGERNDORF, Böhmisch CARNOW oder KARNOW, eine feine Stadt, mit Bergen umgeben, nebst einem schönen Schlosse, hat den Nahmen von den schönen Jagden; und weil sie disseit des Flusses Oppa liegt, ist sie im Frieden A. 1742. dem Hause Oesterreich verblieben, und von den Preussen wieder evacuiret worden.

LÜBSCHÜTZ, eine feine Stadt mit guten Häusern, gehört ietzo den Nonnen zu Ratibor, und wird da starcker Handel mit Getrayde und Garn getrieben.

Zwischen

Zwischen dem Fürstenthum Jägerndorf und Ra-
bor liegt der District KATSCHER genannt, dar-
ne diese 10. Herrschafften liegen, und in Alphabe-
scher Ordnung diese sind:

1. EHRENBERG. 2. GROS-PETROWITZ. 3. ATSCHER. 4. KNISPAL. 5. KÖSLING. 6. KROT-HUL. 7. LANGENAU. 8. NEUSORG. 9. STOLTZ-UTHS. 10. PACDIUC.

Dieser gantze District mit diesen Gütern, gehör-
sonst zum Prerauischen Kreyß in Mähren, es er-
elt ihn aber im Frieden A. 1742. der Churfürst
n-Brandenburg, und ist derselbe nunmehro Ober-
chlesien einverleibet.

Der XIV. Artickel.

Das Fürstenthum Troppau,

DUCATUS OPPAVIENSIS.

Es lieget an den Mährischen Gräntzen, und der
uß Mora gehet mitten durch. Es gehöret als ein
nigliches Lehn dem Fürstlichen Hause LICH-
ENSTEIN.

TROPPAU, Lat. Oppavia oder Troppavia, wird vor
ie beste Stadt in gantz Ober-Schlesien gehalten, und ob
ie gleich A. 1741. im Kriege die Preussen einnahmen, so
at sie doch im Frieden A. 1742. das Haus Oesterreich
ieder bekommen.

ENGELSBURG ist ohne Mauern, hat aber ein feines
Schloß, und gehört den Deutschen Ordens-Herren.

FREUDENTHAL, eine Stadt an den Mährischen
Gräntzen, gehörte vor diesem den Grafen von Würben;
eutiges Tages aber dem Marianer-Orden zu Mergent-
eim. Es ist einmahl eine freye Stands-Herrschaft,
nd auch einmahl ein Fürstenthum gewesen.

WÜRBENTHAL und REICHWALDAU, gehören
och den Grafen von Würben.

LUBLITZ,

LUBLITZ, mit dem Schlosse, gehört den Grafen von Oppersdorff.

FULSTEIN, ist das Stamm-Haus eines Freyherrlichen Geschlechtes dieses Nahmens.

HILSTEIN hat eine Mauer und ein gut Schloß, an der Oder.

WAGENSTADT, hat ein Fürstliches Schloß, harte an den Mährischen Gräntzen, und gehöret jetzt dem Grafen von Pratschmann.

ORDAU, ein Städtlein und Schloß, gehöret denen Deutschen Ordens-Rittern.

BENISCHAW, ein offener Ort, hat ein ansehnliches Schloß.

OSTRA gehöret dem Bischoff von Breslau.

GIBBERSDORFF, gehöret den Grafen von Sedlenitzky.

GRIEBNIG, ist eine Johanniter-Comthurey.

HEILIGENBERG, ein reiches Cistercienser-Kloster, ward von den Preussen A. 1742. rein ausgeplündert.

Der XV. Artickel.

Das Fürstenthum Oppeln,

DUCATUS OPPOLIENSIS.

Es ist unter allen Schlesischen Fürstenthümern das gröste, und stöst an Polen. Es wird in sieben Herrschaften eingetheilet, welche hier zu Lande Weichbilde genennet werden.

OPPELN, Latein. Oppolia, die Haupt-Stadt an der Oder, hat ein altes Schloß, und schönes Hospital, und treibet starcken Holtz-Handel. Hier ist seit A. 1742. die **Ober Amts-Regierung**, und auch ein **Ober-Consistorium** für Ober-Schlesien angeleget worden.

KLEIN-GLOGAU, zum Unterscheide einer andern Stadt in Nieder-Schlesien, welche Gros Glogau genennet wird. König Johannes Casimirus von Polen pflegte sich A. 1657. währendes Kriegs da öffters zu divertiren. Es hat ein schönes Schloß, und gehört den Grafen von Oppersdorff.

KOSEL,

KOSEL, an der Oder, führte ehedem den Titul eines kleinen Fürstenthums, und wurde von dem Kayser dem Rußischen Fürsten Menschikof zur Lehn gereichet. An. 1735. aber bekam es der Graf von PLETTENBERG zum Geschencke vom Kayser.

GROS-STRELITZ, ist ein nahrhaftes Städtgen, mit einem schönen Schlosse, und gehört den Grafen von COLONNA und Freyherrn von FELS.

KLEIN-STRELITZ hingegen gehört den Grafen von PROSKAU.

TARNOWITZ, nahe an den Polnischen Gräntzen, gehöret dem Grafen von HENCKEL. Es hatte vor diesem ergiebige Gold- und Silber-Bergwercke. Anjetzo handeln die Einwohner starck mit Zinn, mit Bley-Glätte, und mit Saltz. A. 1734. empfingen hier die Polnische Magnaten ihren König Aug III. zum erstenmahl.

TOSTE, Schloß und Herrschaft, gehört dem Gräflichen Hause COLONNA.

FALCKENBERG ist schlecht, aber auf dem Schlosse residiren die Grafen von CZEROTIN.

KRAPPITZ, eine mäßige Stadt an der Oder, mit einem recht schönen Schlosse, gehört dem Grafen von REDER.

PROSKAW, das Stamm-Haus der Grafen dieses Nahmens, hat ein feines Schloß, und liegt hart an den Polnischen Gräntzen.

NEUSTADT an der Prudnitz, ist die gröste und nahrhafteste Stadt nach Oppeln: Sie treibt guten Handel mit Garnen, und hat ein Schloß auf einer Höhe.

ROSENBERG, hat ein kleines Schloß.

LESCHNITZ, eine kleine Stadt, ist wegen einer Wallfahrt bekannt, die auf den S. Annæ-Berg gehalten wird.

GLEYWITZ, eine kleine Stadt, in deren Gegend viel Hopffen gebauet wird.

Dieses Fürstenthum ist mehr als einmahl verpfändet, oder zur Lehne gegeben worden.

Der XVI. Artickel.

Das Fürstenthum Ratibor, DUCATUS RATIBORIENSIS.

Es ist unter den siebenzehn Fürstenthümern eines von den kleinsten.

RATIBOR, Lat. Ratiboria, hat gute Mauern, und ein altes Schloß. In der Stadt ist ein Collegium Canonicorum. Ausser der Stadt sind schöne Gärten, und fruchtbare Felder.

SORA ist auch mit Mauern umgeben, aber schlecht bewohnt, handelt mit Obste, und mit Saltz.

RUBENICK, eine offene Stadt, gehört dem Hause LOBKOWITZ.

LOSLAU ein Städtgen, gehöret dem Hause DIETRICHSTEIN.

LOSSA, ein schlechter Ort, hat doch einen guten Pferde-Marckt.

Der XVII. Artickel.

Das Fürstenthum Teschen. DUCATUS TESCHINENSIS.

Dieses Fürstenthum stöst an Polen, Ungarn und Mähren, und ist so zu sagen, der Heyducken Vaterland, welche sich gerne in Herren-Diensten gebrauchen lassen.

Das Fürstenthum TESCHEN hat seit A. 1722. der Hertzog von Lothringen besessen, zur Satisfaction vor seinen Anspruch an die beyden Italiänischen Hertzogthümer Mantua und Montferrat.

Es hat es auch seine Gemahlin, die itzige regierende Ertz-Hertzogin von Oesterreich im Frieden mit Chur-Brandenburg A. 1742. nebst den darzu gehörigen acht einverleibten Herrschafften, behalten, welches in Alphabetischer Ordnung diese sind 1. BIELITZ. 2. FREYSTADT. 3. FRIDECK. 4. ODERBERG. 5. PETROWITZ. 6. REI-

5. Reichenwald. 7. Roy. 8. Teutsch-Leuten, die wir nun mit beschreiben wollen.

TESCHEN, Lat. Teschena, die Haupt-Stadt, ist mit Morästen umgeben. Ausserhalb der Stadt lieget auf einem Berge eine alte Fürstliche Residentz. Es wird da ein profitabler Handel mit Leder, mit Wollen-Tücher, und mit Ungarischem Weine getrieben; und seit 1709. ist auch eine Lutherische Kirche und Schule da. Es wird eine Art von Flinten daselbst gemacht, welche man Teschincken nennet. Auch wird ein berühmtes Bier allda gebrauet, welches Magnotz genennet wird.

FREYSTADT, an der Olsa, ist eine Herrschafft, und ist meistens mit Leinwebern besetzet. Das Schloß daselbst ist die Residentz der Grafen von Gaschin. Vor diesem haben die Hertzoge von Teschen da residiret.

FRIDECK, ein Städtgen und Herrschafft am Flusse Ostrawicza.

ODERBERG eine Herrschafft mit einem Schlosse, gehört dem Grafen von Henckel.

PETROWITZ und

REICHENWALD und

ROY und

TEUTSCH-LEUTEN sind ebenfalls vier Herrschafften, die nicht weit von einander liegen, innerhalb des Flusses Olsa.

BIELIZ, eine Herrschafft und festes Berg-Schloß, darinne viel Tuchmacher wohnen, gehört den Grafen von Solms-Wildenfels seit 1730.

JABLUNCKA oder JABLONCKA ist der äuserste Ort gegen Ungarn an der Olsa, und hat auf einem Hügel eine starcke Festung, die ein Paß nach Ungarn ist. A. 1741. muste sich der Ort mit Accord an die Preussen ergeben, ward aber wieder von den Preussen verlassen.

SCHOTZOW ist eine kleine Stadt und Schloß an der Weixel.

USTRONICK, oder VVISTRONICK ist ein Dorf, allwo die VVeixel entspringet, welches der principalste Fluß in Polen ist.

SONNECK an den Gräntzen von Ungarn, das Stammhaus dieser Gräflichen Familie.

Der XVIII. Artickel.

Die sieben Standes-Herrschafften.

I. Die Herrschafft PLESSE, Lat. Dynastia Plessensis, in Ober-Schlesien. Sie lieget an den Gräntzen von Klein-Polen, zwischen TESCHEN und RATIBOR, an der Weichsel, und gehöret dem Gräflichen Hause PROMNITZ, welches sonst in Nieder-Laußnitz die schöne Herrschaft SORA besitzet.

PLESSE ist eine Stadt mit Mauern, Thürnen und Graben, und treibet guten Handel mit den Polen; wie denn auch hier die Polnische Sprache in starckem Gebrauch ist.

II. Die Herrschafft OBER-BEUTHEN, Lat. Dynastia Beuchenensis Superior in Ober-Schlesien. Sie liegt im Fürstenthum OPPELN, und ist allererst A. 1697. zu einer freyen Herrschafft erhoben worden. Sie gehöret dem Grafen von HENCKEL, und die Succession ist A. 1701. reguliret worden.

OBER-BEUTHEN ist nicht groß, hat aber ein Silber-Bergwerck.

III. Die Herrschafft WARTENBERG, Lat. Dynastia Wartenbergensis, in Ober-Schlesien. Sie liegt an den Polnischen Gräntzen, und gehörte dem Burggräflichen Hause von DOHNA bis 1735. da sie der Graf BIRON in Rußland an sich kauffte, nach seinem Fall aber der Graf MÜNNICH bekam, dessen Kinder, ob er gleich in Rußland im Exilio lebt, sie noch besitzen, und die jährlichen Einkünffte daraus ziehen.

VVARTENBERG hat eine Mauer, einen Graben, und ein Schloß, und kan wohl ein Paß gegen Polen genennet werden: A. 1742. brannte die gute Stadt ab bis auf das Schloß.

BRALIN

BRALIN hat ein Schloß, aber nur höltzerne Häuser.

IV. Die Herrschafft MILITSCH, Lat. Dyna- n Militiensis. Sie liegt in Ober-Schlesien an n Polnischen Gräntzen, und gehöret den Grafen n MALZAN.

MILITSCH hat eine Mauer, Wall und Graben, ein festes Schloß, und auch eine Lutherische Kirche und Schule.

FREYHAHN gehört den Grafen von STRATTMANN.

ZULAUFF gehört den Grafen von BURGHAUS: Beyde aber gehörten vor diesem zu dieser Standes-Herrschafft.

V. Die Herrschafft TRACHENBERG, Lat. Dy- stia Trachenbergensis, in Nieder-Schlesien. Sie get auch an den Polnischen Gräntzen, und der uß Bartsch fliesset mitten durch die Herrschafft. ie gehöret den Fürsten von HATZFELD.

TRACHENBERG ist ein offner Ort; aber das Schloß, welches a parte liegt, ist wohl verwahret.

PRAUSNITZ hingegen ist mit einer Mauer umge- ben. Dieser Ort gehörte dem Grafen von NESSEL- RODE, nebst 13. Dörfern: Denn so war endlich der lang- vierige Streit A. 1681. zu Speyer entschieden worden, daß die beyden Gräflichen Häuser die Herrschafft mit ein- ander theilen solten.

Es hat aber dieses Hatzfeldische Haus dem Grafen von Nesselrode seinen Antheil A. 1698. abgekaufft, und ist also zu dem völligen Besitz derselben wiederum gelanget.

VI. Die Herrschafft NIEDER-BEUTHEN in ieder-Schlesien, Lat. Dynastia Beuthenensis In- ior. Sie liegt an der Oder, gehöret dem Für- n von SCHÖNAICH, und ist bey Menschen Ge- icken, nemlich An. 1697, vor eine freye Herr- afft erkläret worden.

BEUTHEN, ist eine Stadt. Sie hätte vor dem drey- ig-jährigen Kriege ein Welt-berühmtes Gymnasium, des- en schönes Gebäude nunmehro wüste stehet.

CAROLAT ist ein Schloß und Residentz des Fürstens
VII. Die Herrschafft GOSCHÜTZ in Nieder-Schlesien, Lat. Dynastia Goschütziensis, gehört dem Grafen von REICHENBACH, und ist allererst A. 1741. vom itzigen Könige in Preussen zur Standes-Herrschafft erhoben worden.

Der XIX. Artickel.

Die Grafschafft Glatz.

Sie hat vor Alters zu Nieder-Schlesien gehöret, ist aber davon los gerissen, und dem Königreiche Böhmen einverleibt worden. Es nahmen sie aber im letzten Kriege die Preussen ein.

Darauf cedirte sie erstlich der Churfürst von Bayern, als gehuldigter König von Böhmen, dem Könige in Preussen, und der König ließ sich bald darauf von den Unterthanen darinne huldigen.

Als aber der König am 11. Junio A. 1742. mit dem Hause Oesterreich wieder Friede machte; so behielt sie der König in Preussen mit aller Souverainität und Independence von der Crone Böhmen und vor diese zweyte Cession that der König Verzicht, niemals Anfoderungen weiter an das Ertz-Hertzogliche Haus Oesterreich zu machen, welche gute Zusage aber A. 1744. durch den Einfall in Böhmen wieder unterbrochen worden, deßwegen im itzigen neuen Kriege dieselbe von Oesterreichern schon ziemlich wieder mitgenommen worden ist.

Sie hat 9. Meilen in die Länge; 5. Meilen in die Breite; und 24. Meilen rings herum. Hat gute Sauer-Brunnen, Stein-Kohlen, Stein-Brüche, Silber- und Eisen-Bergwercke, viel Vieh und Wildpret; sie träget jährlich 40000. Thaler ein, und sie hat so viel Holtz, das jährlich 12000. Klaftern ausgeführet werden.

Nachdem sie nun wieder zu Nieder-Schlesien gehöret, so stehn die Unterthanen in Geistlichen Sachen unter dem Ober-Consistorio zu Breslau, und in

welt-

elttlichen Sachen unter der Königlichen Ober-
mts-Regierung an eben diesem Orte, und können
on dar an das Ober-Appellations-Gerichte oder
genannte Tribunal nach Berlin appelliren.

GLATZ, die Haupt-Stadt an der Neisse, welche in dieser Grafschafft entspringet. Die Stadt ist feste, und hat auch ein sehr festes Berg-Schloß. Als sie von den Preussen eingenommen ward, lag eine starcke Oesterreichische Garnison darinn, die sich aber ergeben muste. An. 1742. am 23. May, ließ sich der König in hoher Person daselbst huldigen.

LANDECK hat einen berühmten Sauer-Brunnen, der aber von Natur nicht warm ist, sondern wer es zum baden gebrauchen will, muß es erst ans Feuer setzen lassen.

LEVIN ist ein Flecken, der meistens von Drechslern bewohnt ist.

WILHELMSTADT, gehöret dem Grafen von Oppersdorff.

LOMNITZ ist wegen der guten Mühl-Steine bekannt.

Anhang.

I.

Von den Einwohnern des Landes.

Von dem Ursprung der Schlesier ist wohl nichts gründ-
pes zu melden. Denn das Land lieget zwischen Polen
d Deutschland mitten inne, und ist also bald auf diese,
d auf jene Seite gezogen worden.

Das ist gewiß, daß in den ältesten Zeiten die SUEVI, VANDALI, und die ALANI hinter einander
ohnet: Nemlich die SUEVI in Deutschland; die
ANDALI in Polen; und die ALANI in Litthauen.
Wer kan nun errathen, ob damahls die Einwohner dieses
des SUEVI oder VANDALI gewesen sind.

Darnach ist gewiß, daß diese drey Nationes im 5. Seculo
Migration angestellet, und durch Deutschland, Franck-
h und Spanien, gar bis nach Africa gezogen sind.

Wer kan nun da sagen, ob die Schlesier mit darunter sind begriffen gewesen.

Endlich ist gewiß, daß die beyden Brüder CZECHUS und LECHUS, Slavonischer Ankunfft, im 7. Seculo die beyden Königreiche Böhmen und Polen angefangen haben; Wer kan aber sagen, daß die Slaven damahls auch zugleich Schlesien bevölckert haben, welches Land vermuthlich von seinen alten Einwohnern nicht ist entblösset gewesen.

Das aber ist gewiß, nachdem die beyden Reiche zu Kräften kommen sind, daß die Schlesier erst zur Crone Polen gehöret haben, bis auf das Jahr 1327, da es ihnen endlich die Polacken so grob machten, daß sich das Land unter die Crone Böhmen begab, unter welcher es auch bis auf den letzten Frieden A. 1742. geblieben ist.

Die Schlesier aber mögen nun herkommen, woher sie wollen, so ist es heutiges Tages eine cultivirte Nation, welche Kunst und Tugend liebet, und deßwegen auch einen liebreichen Umgang mit andern Nationen hat.

Das Land ist starck bewohnet, und obgleich diejenigen, so die Anzahl der Einwohner haben errathen wollen, gar sehr von einander unterschieden sind: So kan man doch denen gar wohl Glauben zustellen, welche 150. grosse und kleine Städte, 20000. Schlösser und Dörfer, und mehr als 50. Klöster in ihrer Rechnung führen, und sodann die gesammten Einwohner alt und jung ohngefehr auf 2. Millionen rechnen.

II.

Von dem gemachten Preußischen Anspruch auf etliche Fürstenthümer und Herrschafften in Schlesien.

So balde der Kayser CAROLUS VI. gestorben war: so war zwar dessen älteste Ertz-Hertzogin MARIA THERESIA dessen Erb-Folgerin in Ober- und Nieder-Schlesien, Kraft ihres Herrn Vaters Erb-Folge. Allein der itzige Churfürst von Brandenburg oder König in Preussen FRIDERICUS producirte sein Recht-gegründetes Eigenthum auf vier Fürstenthümer und vier Herrschafften, nemlich

mlich I. auf JÆGERNDORFF und die darzu gehörigen
rbschaffts-Stücke: 1. LÜBSCHÜTZ; 2. ODER-
ERG, 3. BEUTHEN, 4. TARNOWITZ, kraft eines
ermächtnisses, davon oben im 13. Artickel Schlesiens
achricht stehet. II. auf LIGNITZ; III. auf BRIEG;
7. auf WOLAW kraft einer Erb-Verbrüderung, da-
n der 2. Artickel Schlesiens nachzusehen ist.

Als sich nun die Ertz-Hertzogin, nach vorhero gepfloge-
r Güte, zu nichts verstehen und ihre Erblande nicht zer-
iedern lassen wolte: so kam es darüber zwischen beyden
äusern zu einem sehr blutigen Kriege, welcher von An.
40. bis 1742 beynahe gantzer zwey Jahre gewähret hat,
3 endlich wieder Friede ward. Es ist aber auch leider!
rch den Preußischen Einfall in Böhmen A. 1744. das gute
rnehmen wieder unterbrochen, und die Unterthanen müs-
anitzo wieder die harten Drangsalen des Krieges er-
ren.

III.

Von dem erfolgten Frieden und darinne ausgemachten Gräntz-Scheidung.

Weil sich die Crone England starck ins Mittel legte, und
rhaupt das Haus Oesterreich zwey Bataillien zu MOL-
TZ und zu CHOTUSITZ verlohren hatte: so wurden
Präliminarien zum Frieden am 11. Jul. A. 1742. un-
eichnet, und am 28. Jul. darauf kam der vollständige
ede oder sogenannte Definitif-TRACTAT zwischen bey-
hohen Häusern zu Stande.

Kraft dieses Friedens, welcher sehr merckwürdig ist, hat
Chur-Haus Brandenburg behalten:

I. Ober- und Nieder-Schlesien mit aller Souverai-
ät und Unabhänglichkeit von der Crone Böhmen, welcher
onsten seit A. 1355 beständig einverleibt gewesen. Doch
rt auch noch das Haus Oesterreich den Titul davon.

II Ferner den District KATSCHER mit den darzu ge-
igen X. Herrschafften oder Gütern, von den wir oben im
Artickel Meldung gethan haben.

III. Endlich die gantze Böhmische Grafschafft GLATZ,
welcher im 19. Artickel dieses Capituls ausführlich ge-
delt worden.

Es hat aber auch das Ertz-Hertzogliche Haus Oesterreich in Ober-Schlesien dennoch unterschiedliches behalten:

I. Das Fürstenthum TESCHEN mit VIII. darzu gehörigen Herrschafften, davon oben der 17. Artickel lautet.

II. Die beyden Haupt-Städte und Festungen TROPPAU und JÆGERNDORF in den Fürstenthümern gleiches Nahmens.

III. Die Herrschafft OLBERSDORFF und

IV. Die Herrschafft HENNERSDORFF mit den darzu gehörigen Gütern ohnweit Zuckmantel.

V. Die BARRIERE des Hauses Oesterreich fängt sich an den Polnischen Gräntzen beym Fürstenthum TESCHEN an, und geht von dar bis ODERBERG, wo der Fluß Olsa in die Oder fället, doch wird diese Herrschafft mit darunter begriffen.

VI. Von dar geht sie längst der Oppa hinauf bis TROPPAU, JÆGERNDORF, OLBERSDORF, HENNERSDORF, welche alle mit innerhalb der Barriere begriffen sind.

VII. Denn geht sie durch das Fürstenthum NEISSE von Bischofskoppe, Zuckmantel, Niclasdorf, dem grossen Weg bey Goldsdorff, nach Weidenau, Barsdorff, Johannesberg: durch Jauernick, Hamberg, Weisbach, Uberschaar, bis Weiswasser, wo das Gebürge von Münsterberg lieget, und gleichsam die letzte Gräntz-Stadt in diesem Fürstenthum ist. Alle diese Städte gehören zur Barriere des Hauses Oesterreich. Man kan sie auch ziemlich sehen, wenn man diese drey Charten, nemlich NIGRINI vom Fürstenthum Teschen; HOMANNS von Mähren, und VALCKS vom Fürstenthum Neisse zur Hand nimmt.

IV.

Von der itzigen Landes-Obrigkeit.

Nachdem nun Schlesien nicht mehr dem Königreiche Böhmen einverleibet ist, sondern dem König in Preussen oder Churfürsten von Brandenburg solches als obersten Hertzog mit unumschränckter Macht noch bis itzo gehöret, so ist sowohl die welt- als geistliche Landes-Regierung laut den neuesten Nachrichten folgender Gestalt angeleget worden:

Nem-

Nemlich Nieder-Schlesien hat nunmehro zwey Königli-
e **Ober-Amts-Regierungen**; die eine ist zu BRESLAU;
e andere zu GLOGAU. Beyde haben ihren Ober-PRÆ-
IDENTEN; ihren Directorem; sechs Räthe; vier Se-
retarien; einen Registratorem; einen Taxatorem oder
oten-Meister; sechs Boten; einen General-Fiscal, und
wey Unter-Fiscale, wodurch die unter der Oesterreichischen
Regierung üblichen **Landes-Hauptmannayen** auf ein-
nahl gäntzlich aufgehoben worden. Hier haben die Unter-
hanen ihre erste Instantz, und von denselben können sie ans
Königliche Ober-Gerichte oder sogenannte Tribunal nach
erlin appelliren, und von selbigem, im Fall daß sie gra-
iret, an König selber suppliciren.

Hingegen hat Ober-Schlesien auch A. 1744 eine Königs-
che **Ober-Amts-Regierung** zu OPPELN erhalten, wel-
he von den beyden vorhergehenden zwar nicht abhängt,
ber doch auf eben den Fuß eingerichtet ist, darunter stehn
lle Preußische Unterthanen in Ober-Schlesien.

Etliche Fürstenthümer haben noch ihre besondere Für-
en, die ihre Fürstenthümer von neuen vom Könige als
hron-Lehne zu Lehne genommen, und die werden Mediate-
erzogthümer genennet; die ausgestorbenen aber, werden
mmediate Fürstenthümer genannt: diese letzten stehen un-
er einer von den beyden Ober-Amts-Regierungen, wel-
her sie nemlich am nächsten gelegen. Die ersten aber,
ebst den Standes-Herrschafften bleiben nebst der Stadt
RESLAU bey ihren besondern Regierungen; doch wird
on beyden Ober-Amts-Regierungen auf ihre bestellete Re-
ierungen und Gerichte genau Achtung gegeben, und dahin
esehen, daß die Justitz überall nach Recht und Billigkeit
erwaltet wird. Und sie können, wann die Summe 100.
Rthlr. ist, **unmittelbar** auf das Tribunal nach Berlin
ppelliren.

Die Fürsten, haben ihr **Fürsten-Recht** behalten, und
estätiget bekommen; daß nemlich, wann unter ihnen
Streit über ein Fürstliches und Herrschafftliches Stücke
andes entstehet, derselbe alleine nach diesem Recht ent-
hieden wird.

Dieses **Fürsten-Recht** wird unter der Ober-Amts-Re-
ierung zu BRESLAU, und unter dem PRÆSIDIO des Für-

stens von SCHONAICH-CAROLATH als perpetuirlichen Ober-Fürsten-Rechts-Präsidenten, des Jahres zweymahl gehalten, und denen Gravatis ist der Recursus an den König vorbehalten.

Es sind aber auch in Nieder-Schlesien, sowohl zu Breslau, als zu Glogau, zwey besondere **Kriegs- und Domainen-Cammern** angeleget, davon jede ihren PRÆSIDENTEN hat, und an statt der sogenannten Landes-Aeltesten, mit Land-Räthen besetzet sind, welche vor die jährliche Contribution Sorge im Lande tragen müssen.

Was die Geistliche Regierung anbetrifft, so sind den **Evangelischen Unterthanen** zum besten drey Ober-CONSISTORIA, das eine zu Breslau, das andere zu Glogau in Nieder-Schlesien, das dritte aber zu Oppeln in Ober-Schlesien angeleget. Die drey ersterwehnten Ober-Amts-Regierungen respiciren hauptsächlich die dahin gehörigen Sachen, nur daß ein Catholischer Prälate, ein Evangelischer Geistlicher, und zwey weltliche Consistorial-Räthe darzu gefodert sind. Man kan, wenn man durch Urtel desselben graviret worden, ebenfals ans Tribunal nach Berlin appelliren, auch ferner von dar an König suppliciren.

Vor die **Catholischen Unterthanen** ist das sogenannte Geistliche General VICARIAT-AMT vom Könige bestätiget, und dem Cardinal SINTZENDORF und Bischoffen von Breslau, alle in Schlesien und andern Churfürstlichen Landen Catholische Geistlichkeit aufgetragen worden; doch so, daß er sich in seinen Schrancken halten muß. Es hat aber der König seit A. 1744. die Ernennung zu Beneficiis und geistlichen Pfründen selbst übernommen, und hat dem Bischoff selbst am 16. Mart. einen COADJUTOR ernennet, welcher Philippus Gotthard Grafe von SCHAFFGOTSCH heist, und dadurch den Fürsten-Stand erhalten hat.

Im übrigen haben die Catholicken ihre völlige Gewissens-Freyheit, wie solche nach dem Instrumento Pacis in Schlesien etabliret ist. Und so viel ist es, was man bis dato von der neuen Einrichtung erfahren hat.

V. Von

V.

Von der Religion.

Der Bischoff zu Breslau, die Præpositi, Decani und Canici, die Aebte und Aebtißin, imgleichen die Johanniterter sind, wie leichte zu erachten, iederzeit Römisch-Catholisch gewesen.

Die andern Einwohner aber hohes und niedriges Stanes sind theils der Römisch-Catholischen Religion, theils er der Augspurgischen Confession zugethan. Damit nun ne Irrungen deswegen entstehen mögen, so sind zwey ltkündige Verträge deswegen aufgerichtet worden.

Der erste Vertrag stehet im Westphälischen Frieden, Anno 1648. ist geschlossen worden, und hält diese drey upt-Artickel in sich: 1. Daß die Schlesischen Fürsten zu ieg, zu Lignitz, Münsterberg und Oels, und die Stadt eslau bey dem freyen Exercitio der Augspurgischen Consion sollen gehandhabet werden. 2. Daß die Grafen, rren und Edelleute, mit ihren Unterthanen in den übrin Fürstenthümern, so unmittelbar unter die Königliche mmer gehören, um der Religion willen nicht sollen verben werden. 3. Daß die unmittelbaren Augspurgischen nfessions-Verwandten in den drey Städten Schweidz, Jauer und Glogau drey freye Kirchen, jedoch nur in n Vorstädten haben sollen.

Der andere Vertrag wird die Alt-Ranstädtische CONNTION genennet, die An. 1709, den 8. Febr. durch rmittelung des Königs in Schweden Caroli XII. ist gelossen worden. Darinnen ist 1. überhaupt bedungen: ß von nun an alle Fürsten, Grafen, Frey Herren, Edelte mit ihren Unterthanen, imgleichen die Städte und rfer das freye Exercitium der Evangelischen Religion en sollen. 2. Daß die hundert und achtzehn Kirchen, lche seit dem Westphälischen Frieden waren weggenomn worden, den Lutheranern wieder sind eingeräumet rden. Und 3. daß von den Evangelischen noch sechs e Kirchen, nebst denen darzu gehörigen Schulen vor ystadt, vor Sagan, vor Hirschberg, vor Landeshut, vor itsch und vor Teschen sollten aufgebauet werden; welz auch so erfolget ist.

In dieser Verfassung steht das Religions-Wesen bis diesen Tag in Schlesien, nachdem auch das Chur-Haus Brandenburg im Frieden A. 1742. solches erhalten, und wenn Streitigkeiten vorfallen, sind in Nieder-Schlesien zu BRESLAU und GROS-GLOGAU zwey Ober-CONSISTORIA und in Ober-Schlesien eins zu OPPELN angeleget.

Zu Breslau haben die Römisch-Catholischen eine hohe Schule; die Evangelischen hingegen drey schöne Gymnasia, zwey in Breslau, und eines in Brieg: Die grosse Ritter-Schule zu Lignitz aber ist vor beyde Religionen angeleget.

Bey dem Bischoff zu Breslau ist noch dieses zu melden, daß derselbe vor Alters unter dem Ertz-Bischoffe zu GNESEN in Polen gestanden: Nunmehro aber ist er unmittelbar dem Römischen Stuhle unterworffen.

IV.

Die beste Land-Charte.

Die neueste Charte, auf welcher sich gantz Schlesien präsentiret, hat MORTIER in Holland gestochen.

Das III. Stücke.

Vom Marggrafthum Mähren.

Vorbericht.

1.

Von der SITUATION.

Mähren lieget in die Runde, und ist von Abend gegen Morgen 30. Meilen breit; von Mittag gegen Mitternacht 20. Meilen lang; und hat ohngefehr 80. Meilen in seinem Umkreyße.

Unten stösset Mähren an Oesterreich und Ungarn, oben aber an Böhmen und Schlesien.

2.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Mitten durch das Land fliesset, von Norden gegen Süden, der Fluß Marck oder MORAW, welcher

r Lat. Morava genennet wird, und stürtzt sich
dlich in die Donau.

Darnach entspringt in Mähren, bey dem Dorfe
ssel, in dem Perauner-Kreyse, die Oder, und
esset gegen Mitternacht durch Schlesien, durch die
arck, und durch Pommern in die Ost-See.

Weil nun von dem Ursprunge der Oder bis an
n Fluß Fistritz, der bey Olmütz in die Morav
llet, nur eine Meileweges ist, so haben sich mehr
s einmahl Leute gefunden, die Kayser Carolo VI.
rathen haben, daß er diese zwey Flüsse solte las-
n zusammengraben. Man darf aber eben keinen
Wahrsager-Geist haben, wenn man errathen will,
e es mit solchen Unternehmungen abläufft.

Sonst ist das gantze Land voller Acker-Bau und
ieh-Zucht; sonderlich wird unendlich viel Flachs
rinnen gebauet, daß man, zur Zeit der Blüthe,
er Orten Fluren antrifft, die man nicht überse-
n kan, welche wie ein blaues Tuch aussehen.
och im Kriege A. 1741. fielen die Preussen
d Sachsen ins Land, und haben es dermassen
sgesogen, daß es sich in vielen Jahren nicht wie-
e erhohlen kann.

Es wird hin und wieder Weyrauch und Myr-
en gegraben, die zwar dem Orientalischen nicht
ich kommen: Sie werden aber doch vielfältig in
n Apothecken im Lande verbrauchet.

Unter den Baum-Früchten sind die Nuß-Bäu-
: in solcher Menge, daß jährlich viel tausend Fu-
: Welsche Nüsse in die benachbarten Länder aus-
führet werden.

Weinberge sind zwar hin und wieder, man sa-
aber dem Weine nach, daß er viel Kalck bey
sich

sich führe, und daß nicht nur die Männer, sonder auch die Weiber, wenn sie die Land-Weine star trincken, vom Podogra geplaget werden.

3.

Von den Einwohnern.

Als Deutschland vor Christi Geburt aus unter schiedenen Völckern bestund, so wohnten die QUAD und MARCOMANNI in dieser Gegend, welche di Bojos aus Böhmen jagten.

Darnach entstund das grosse Mährische Kö nigreich, Lat. Regnum MORAVIÆ. welches sich bis nach Griechisch-Weissenburg erstreckte, das war im 7. Seculo.

Neun hundert Jahr nach Christi Geburt zer fiel das Mährische Reich in dem Gräntz-Streit des Orientalischen und Occidentalischen Kayser thums; und die Slavonische Nation, die sich in Böhmen fest gesetzet hatte, richtete das Königreich Böhmen auf.

Unter diesem Böhmischen Reiche stehet nun Mähren, als ein Marggrafthum, bis diesen Tag.

Es sind demnach die Einwohner Slavonischer Ankunft, und behalten auch ihre Sprache bis auf diesen Tag.

Sie haben das gantze Land besetzt, und man zählet 110. Städte, 440. Flecken, 500. Schlösser, und 30360. Dörffer. Es ist dieses ein Calculus, den ich nicht selber gezogen habe, und davor ich al so auch nicht Caution stellen kan.

4.

Von der Eintheilung des Landes.

Das

Das gantze Marggrafthum wird in 6. Kreyße getheilet, die heissen: I. Olmütz, II. Brinn, die zen in der Mitten: III. Iglaw und IV. Znoym, zen zur Lincken: V. Hradisch und VI. Prew liegen zur Rechten. Dazu gehören sechs bedere Artickel.

Der I. Artickel.

Der Olmützer-Kreyß,

CIRCULUS OLMUTIENSIS.

Dieser Kreyß stösset an Böhmen, und die March r Muraw fliesset mitten durch.

OLMüTZ, Lat. Olmutium, ist sonst die vornehmste Stadt im gantzen Lande, hat viel Einwohner, und ist wohl ortificirt, hat eine gute Universität, und ein wichtiges Bißthum, welches unmittelbar dem Pabst unterworffen st. A. 1741. im Kriege lagen tausend Mann Oesterreicher darinn, welche sich am 27. Dec. mit Accord erheben musten: es machten sich aber die Preussen Meister avon, konten es aber doch nicht länger behaupten, als is A. 1742.

CREMSIER oder KREMSIER, am Flusse Murau, ist ine Stadt mit einem schönen Schlosse, darauf der Bischoff zu Olmütz seine ordentliche Residentz hat: Es liet aber nicht in diesem, sondern in dem benachbarten Prerauischen Kreyße.

SCHOENBERG, Schloß und Herrschafft, gehört dem ause Lichtenstein.

STERNBERG, Lat. Stellomontium, Schloß und errschafft in Mähren, welches das Haus Lichtenstein dem Hertzog zu Würtemberg in Oels abgekaufft hat.

CARLSBERG, eine Herrschafft der Grafen von TRATMANN.

PROSTNITZ, eine mittelmäßige Stadt.

LITTAU ist dergleichen, 2. Meilen von Olmütz.

HRADISCO, nicht weit von Prostnitz, ist der Ort, wo Myr-

Myrrhen und Weyrauch aus dem Erdboden gegraben wird.

EILENBERG hat ein Berg-Schloß, das von Kunst und Natur fest ist.

TOPITSCHAU, eine Herrschafft der Gräflichen Familie von SALM und NEUBURG.

Der II. Artickel.

Der Brinner-Kreyß,

CIRCULUS BRUNENSIS.

Er liegt in der Mitten, und erstreckt sich durch das gantze Land von den Böhmischen, bis an die Oesterreichischen Gräntzen.

BRINN oder BRUNN, Lat. Brinnum, ist die Haupt-Stadt des gantzen Landes, weil die Land-Stände ihre Zusammenkünfte daselbst halten. Der Ort ist eine reale Festung, und die Preussen, musten im Kriege A. 1742. ob sie dieselbe gleich belagert, davor wieder abziehen.

SPIELBERG ist ein festes Schloß, harte bey der Stadt Brinn: Es werden offt Staats-Gefangene daselbst verwahret.

NICLASBURG, eine Stadt, an den Oesterreichischen Gräntzen. Das Schloß liegt auf einem hohen Felsen. Es wohnen viel Juden da. Sie gehört dem Fürsten von DIETRICHSTEIN.

WISKOW, oder WISCHAU, oder VISCHAU, hat ein schön Bischöffliches Schloß, und liegt an der Gräntze des Olmützer-Kreyßes.

AUSTERLIT, oder SLAWKOW, eine vornehme Stadt, von Brinn gegen Morgen.

GÖDING, oder HODONIN, eine Gräntz-Stadt, mit einem Schlosse, an den Ungarischen Gräntzen.

LUNTENBURG, eine Stadt an den Gräntzen von Oesterreich, dem Fürsten von LICHTENSTEIN gehörig, ward im Kriege A. 1742. von den Preussen in Brand gesteckt.

Der III. Artickel.

Der Iglawer-Kreyß,

CIRCULUS IGLAVIENSIS.

Er stößet an das Böhmer Land, und ist der klein- unter den fünf Kreyßen.

IGLAW, Lat. Iglava, ein Volck-reicher und fester Ort, o gute Tücher fabriciret werden, bemächtigten sich A. 742. einmahl die Preussen.

GROS-MESERITZ, eine gute Stadt. Es ist noch ine Stadt dieses Nahmens in Mähren.

POLNA, eine ansehnliche und wohlgebauete Stadt, o gute Hüthe gemacht werden: Die Stadt liegt in Mähren, das Schloß aber auf Böhmischen Boden.

TREBITZ, Stadt und Schloß, am Flusse Iglaw.

Der IV. Artickel.

Der Znoymer-Kreyß,

CIRCULUS ZNOYMENSIS.

Er stösset an das Hertzogthum Oesterreich.

ZNAYM oder ZNOYM ist eine vornehme Stadt, mit nem herrlichen, aber alten Schlosse. Es ist ein Burg- af daselbst. Das ist die alte Residentz der alten Marg- afen gewesen. Man sieht da noch viel Heydnische An- quitäten.

KRUMAU oder KRUMLOW, eine Stadt und Schloß, s Fürsten von LICHTENSTEIN, und muß mit dem ürstenthum CRUMAU oder KRUMLAU in Böhmen der Muldau im Pragenser-Kreyße nicht verwechselt erden, welches dem Fürsten von SCHWARTZENBERG höret.

BUDWEIS oder BUDWITZ, eine Stadt, die von dweis in Böhmen muß unterschieden werden.

BYGENSCHITZ, eine Stadt, dem Hause LICHTEN- EIN gehörig.

KAUNITZ, das Gräfliche Stamm-Haus.

Der V. Artickel.

Der Hraditscher-Kreyß,

CIRCULUS HRADISIENSIS.

Er stösset an die Ungarischen Gräntzen.

HRADISCH, Lat. Hradisca, eine grosse Stadt und gute Gräntz-Festung gegen Ungarn, am Flusse Murau welche im Kriege A. 1742. die Preussen besetzten, aber auch endlich wieder abzogen.

UNGARISCH-BROD, zum Unterscheide zweyer andern Städte, Böhmisch-Brod, und Deutsch Brod.

STRASNITZ oder STRASWITZ, Stadt und Schloß, mit einem berühmten Sauer-Brnnnen.

Der VI. Artickel.

Der Prerauer-Kreyß,

CIRCULUS PRERAVIENSIS.

Er stöst nicht nur an Ober-Schlesien, sondern es liegen etliche zu diesem Kreyße gehörige Herrschafften gar über der Gräntze in Schlesien.

PRERAU, die vornehmste Stadt, davon der Kreyß den Nahmen hat.

MESERITZ, eine Stadt, die von Grosß-Meseritz zu unterscheiden ist. Hier hatte der König in Preussen A. 1742. im Kriege sein Haupt-Quartier.

ALT-WASSER, oder S. ANNA, wohin starcke Wallfahrten geschehen.

ALT-TITSCHEIN, ein Felcken mit einem Berg-Schlosse.

NEU-TITSCHEIN, eine Stadt und Schloß, nicht weit davon.

FULNECK, eine Stadt und Schloß an den Schlesischen Gräntzen.

OSTRA, eine kleine Stadt, die äusserste gegen Ober-Schlesien.

LEIPNICK, dergleichen kleine Stadt.

KOSEL ist ein Dorff an der Gräntze des Olmützer-Kreyßes nicht weit von Leipnick; dabey ist der Brunnquell, daraus die Oder entspringet. Es muß nicht mit dem

dem kleinen Fürstenthum Kosel in Oppeln verwechselt werden.

CREMSIER, die Residentz des Bischoffs zu Olmütz, liegt in allen Charten im Prerauer-Kreyße.

HENNERSDORF, eine importante Herrschafft, welche zu diesem Kreyße gehöret, ob sie gleich in Ober-Schlesien lieget.

SCHLATTEN, eine Herrschafft, liegt auch in Ober-Schlesien, gehöret aber zu diesem Kreyße.

KATSCHER, ein Distrikt, liegt auch in Ober-Schlesien, und gehörte vor diesem zu diesem Kreyße, ist aber seit A. 1742. nach dem Frieden Ober-Schlesien vom Chur-Hause Brandenburg einverleibet worden.

§.

Von der hohen Obrigkeit des Landes.

Nachdem das alte Marcomannische Reich
töret war, so wurde Mähren eine Dependentz
der Böhmischen Crone, und führte den Titul
es Marggrafthums.

Wenn auch die Könige in Böhmen viel Printzen
ten, so wurden sie insgemein Marggrafen in
ähren.

Endlich als der gantze Czechische Stamm mit
ovico II. bey Mohatz A. 1526. ausgerottet
d: So kam Böhmen mit seinen Dependen-
an das Haus Oesterreich, und darbey ist es
geblieben.

Die Regierung des Landes wird im Nahmen der
igin von Böhmen geführet. Ein ieder Kreyß
seinen Landes-Hauptmann über sich. Die
gen Officirer des Landes werden LOCUMTE-
TES genennet.

Olmütz und zu Brinn sind zwey Land-Häu-
arinn werden die Land-Täge und Land-Ge-

richte geheget, und die Königliche Land-Tafel ver wahret.

6.

Von der Religion in Mähren.

Die zwey heiligen Männer CYRILLUS und METHODIUS haben im 9. Seculo in Mähren das Christenthum gepflantzet.

Zur Zeit der Reformation wurde zwar das Evangelium auch in Mähren, und sonderlich zu Iglaw bekannt, aber auch bald wieder ausgerottet.

Anitzo ist keine andere als die Römisch-Catholische Religion im Lande, und darüber ist der eintzige Bischoff zu OLMÜTZ gesetzet.

Im Lande ist nur eine Universität zu Olmütz: Aber sind zu NICLASBURG, zu CREMSIER, zu ALT-WASSER, IGLAW, zu BRINN und zu ZNOYM, schöne Seminaria, welche meistentheils die Patres Piarum Scholarum, ein ander Orden als der Jesuiten, gebauet haben.

Das IV. Stück.

Von dem Marggrafthum Laußnitz

Vorbericht.

I.

Von der SITUATION.

Die **Laußnitz** oder **Lausitz**, Lat. Lusatia, li get zwischen der Elbe und zwischen der Oder, un wenn man die Länge auf 20; die Breite auf 18. un den gantzen Umkreyß auf 60. Deutsche Meilen rec net, so wird es nicht weit gefehlet seyn.

Gegen **Morgen** gräntzet sie mit Schlesien; g gen **Abend** mit den Chur-Sächsischen Landen; g gen **Mittag** mit Böhmen; und gegen **Mitter nacht** mit der Marck-Brandenburg.

II.
Von den Flüssen.

1. Die Spree, Lat. Suevus, entspringet im Lan- selbst, an der Böhmischen Gräntze, bey dem Dorffe Ebersbach, und gehet durch die Laußnitz, ach der Marck. Nachdem sie die beyden Städte öln und Berlin von einander unterschieden hat, so llt sie bey Spandau in die Havel.

Auf den neuesten Charten von der Marck kan man hen, wie der Chur-Fürst Fridericus Wilhelmus ese Spree und diese Oder durch einen kostbaren nal hat lassen zusammen graben.

2. Die Neiße, Lat. Nissa oder Nissus, entspringt in Böhmen, bey dem Dorffe Proschwitz, nicht eit von Friedland, und fällt nicht weit von Cross in die Oder.

3. Der Queiß, Lat. Quissus, entspringt in Schlesien, im Fürstenthum Jauer, bey dem Dorffe Gie-, und fällt auch in Schlesien, ohnweit Sagan, den Bober. Er macht die Gräntze zwischen chlesien und Laußnitz, und ist bisweilen so klein, ß an etlichen Orten ein Hund darüber springen n; ergiest sich aber dann und wann gewaltig. wird in allen Beschreibungen viel Wesens von Perlen gemacht, die im Queiße sollen gefunden rden; ich aber habe niemanden angetroffen, der e besessen oder nur gesehen hätte.

4. Die schwartze Elster, Lat. Elyster Niger, r Elstera Nigra, entspringet in Lausnitz, bey Stadt Camentz, geht durch den Sächsischen ur-Kreyß, und fällt nicht weit von Wittenberg die Elbe.

Diese Ströhme sind zwar nicht groß: Aber treiben erstlich viel Mahl-Mühlen, Walck-Mühlen, Draht-Mühlen, Schleif-Mühlen, Pulv Mühlen und Pappier-Mühlen, und darnach w den auf der Spree und auf der Neisse viel Sach mit geringen Unkosten hin und her gebracht.

III.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Es nähret dieses Ländgen seine Einwohner g wohl: Doch wenn mißwachsende Jahre komm so muß die Zufuhre aus Böhmen das beste thun.

Es kommt viel auf die Brau-Nahrung an, u darzu wird ebenfalls der beste Hopfen aus Böhm abgeholet.

In Nieder-Laußnitz wächset wohl etwas Wei es ist aber kein Nectar.

Von Berg-Wercken wird auch viel Wind g macht. Betrüger sind wohl ins Land kommen, u haben hin und wieder gewühlet: Wenn aber i Gold-Gruben fertig gewesen sind, so hat es nichts gefehlet, als an Golde.

IV.

Von den Einwohnern.

Die Laußnitzer, oder Lausitzer, sind Deutsc aber nicht alle; denn es wohnen noch hin und wi der Wenden im Lande, die nicht nur ihre We dischen Sitten, sondern auch ihre Sprache u Kleidung behalten.

Es sind Uberbleibungen von den alten Wende die weiland aus Mecklenburg einen Einfall in d Marck, und in die benachbarte Laußnitz gethan, u sehr übel darinn gehauset haben.

A

Als darnach die Christen wiederum die Ober-
hand behielten, so schlugen sie die Wenden ja wohl
icht alle todt; sie verdammten aber dieselben zu ei-
er ewigen Knechtschafft, und darinnen stehen sie
och, so gar daß kein Wende ein Hand-Werck ler-
en kan.

Sie sind deswegen den Deutschen im Hertzen
Spinne-feind, und wenn sie Gelegenheit haben,
nen davon zu klopffen, so schlagen sie nicht mehr
s neunmahl auf einen Fleck.

Sie sind meistens hin und wieder zerstreuet: Es
den sich aber doch in Nieder-Laußnitz sehr klei-
Städte oder Flecken, darinne lauter Wenden
ohnen.

Vor diesem lebten sie nicht viel anders, als das
ieh: Es ist aber nach diesem Anstalt gemacht
rden, daß sie nunmehro den wahren GOTT
on können erkennen lernen, wenn sie nur wollen.
einigen Orten sind Prediger, die halb Deutsch
halb Wendisch predigen: An andern Orten
ihnen besondere Kirchen angewiesen, und gu-
Bücher in die Wendische Sprache übersetzet
den.

Sonst haben die Einwohner das Land gar schö-
angebauet, und geniessen nun auch das Gute
HErrn. Sie treiben mit Leinwand, mit Flach-
nit Garn und mit Zwirn einen einträglichen
ndel; die stärcksten Hand-Wercker sind die
hmacher und Leine-Weber: Denen allen man
ffen kan: Du wirst dich nähren deiner Hände
eit, wohl dir, du hast es gut.

V.

Von der Religion in Laußnitz.

Die Haupt-Religion ist Evangelisch: Es si
aber zwey reiche Klöster, ein Decanat und Priorat
Ober-Laußnitz; ingleichen ein Kloster in der N
der-Laußnitz, die sich zur Römisch-Catholischen R
ligion bekennen; und in gedachter Nieder-La
nitz haben auch die Reformirten in den Orten,
dem Churfürsten zu Brandenburg gehören, i
Gewissens-Freyheit.

VI.

Von der Landes-Obrigkeit.

Laußnitz hat vor Alters seine besondere Ma
grafen gehabt: Darnach ist es an die Cr
Böhmen kommen: In dem dreyßig-jährigen K
ge aber ist es durch den Prager-Frieden 1635. d
Churfürsten zu Sachsen erblich und ewig abge
ten worden, und A. 1636. ist auch die würckl
Tradition erfolget.

Es hatten aber schon vorhero die Churfürste
Brandenburg einige Oerter in der Nieder-Lauß
an sich gebracht, und die sind ihnen auch gela
worden. Es kan auch kein Streit darüber ent
hen, weil alles sehr wohl verreceſſiret ist.

Darnach hat Churfürst Joh. Georgius I.
Sachsen in seinem Testamente A. 1652. die N
der-Laußnitz seinem andern Sohne Christiano,
ministratori des Stifts Merseburg, zu seinem
theil geschlagen, als aber das Merseburgische H
A. 1738. mit Hertzoge Henrico ausgestorben ist,
ist die Nieder-Laußnitz wieder an Chur-Sach
gekommen.

V

VII.

Von der Eintheilung des Landes.

Es ist schon gemeldet worden, daß man die Ober- und Nieder-Laußnitz von einander unterscheiden muß.

Die Ober-Laußnitz, Lat. LUSATIA superior, liegt gegen Mittag, und erstrecket sich bis an die Böhmischen Gräntzen.

Die Nieder-Laußnitz, LUSATIA inferior, liegt gegen Mitternacht, und gehet bis an die Marck-Brandenburg.

Das I. Cap.

Von der Ober-Laußnitz.

In der Ober-Laußnitz liegen VI. merckwürdige Städte; IV. Standes-Herrschafften; II. Catholische Junfern-Klöster; und einige Landes-Städtgen: die wir nach einander kürtzlich beschreiben wollen.

VIII.

Von den Sechs-Städten in Ober-Laußnitz.

Die Nahmen der Sechs-Städte sind: 1. BAUTZEN, 2. GÖRLITZ, 3. ZITTAU, 4. LAUBAN, 5. CAMENTZ, und 6. LOEBAU, diese Sechs-Städte aber kommen mir vor, als wie die Gegend der Zehn-Städte im gelobten Lande: Gleichwie nun diese zusammen DECAPOLIS hiessen: Also werden die Sechs-Städte ja wohl mit allem Rechte HEXAPOLIS gennent.

1. BAUTZEN oder BUDISSIN, Latein. Budissa oder Budisina, ist die Haupt-Stadt des Landes. Sie lieget an der Spree, und hat eine gedoppelte Mauer, einen ge-

füllten Graben und feste Rondele, auch starck bewohnte Vorstädte. Weil auch die Stadt grossen Brand-Schaden gelitten hat, so sind die Häuser meistens neu, und von Steinen recht schöne gebauet. Es ist auch ein Schloß dabey auf einem Fels gebauet, welches ORTENBURG genennet wird: Auf demselben residiret der Churfürstliche Land-Vogt, und auf demselben kommen auch die Stände zusammen, wenn ein Land-Tag gehalten wird. Die Haupt-Kirche zu St. Petri ist ein herrliches Gebäude, und hat die Rarität an sich, daß der Chor den Catholicken, das übrige aber den Lutheranern gehöret. Es ist auch eine Kirche in der Stadt, darinne Wendisch geprediget wird. Bey der St. Petri-Kirche ist eine Catholische Ecclesia Collegiata, die aus einem Decano und 12. Canonicis bestehet, welche einige Dörfer haben. Es ist auch eine gute Stadt-Schule da, die in einem Rondele angeleget ist.

2. GÖRLITZ, Lat. Gorlitium, ist unter den Sechs-Städten die grösseste, Volck-reicheste, und auch die nahrhafftigste. Sie lieget an der Neisse, und hat maßive steinerne Häuser, die aber nach der alten Architectur gebauet sind. Die Fortification bestehet in zwey starcken Mauern, und einem tiefen Graben: es sind auch starcke Thürne und feste Rondele auf den Mauern. Die Stadt hat An. 1691. und 1717. erschrecklichen Brand-Schaden erlitten; es ist aber alles, und zwar schöner als vorhin, wieder aufgebauet worden. Die Haupt-Kirche zu St. Petri und Pauli ist ein Gebäude, das in Deutschland wenig seines gleichen hat. Das entsetzliche Gewölbe ruhet auf 24. Pfeilern, das Dach ist von Kupffer, und unter der Kirche ist eine unterirrdische Capelle. Dieses GOttes-Haus hat nicht eher als in 70. Jahren können aufgeführet werden. Sie gerieth zwar Anno 1691. auch mit in Brand, darinn das kupfferne Dach, der schöne Altar, die ungemeine grosse Glocke, und auch das kostbare Orgel-Werck von der Flamme verzehret wurden; das Gewölbe aber blieb stehen, und das andere ist in wenig Jahren alles repariret worden. Es ist ein Gebäude in der Stadt, welches der Vogts-Hof genennet wird, darinne werden die Land-Täge, auch das Land-Gerichte, von den Ständen des Görlitzischen Kreyßes gehalten. Vor Alters ist

ein

ein Kloster in der Stadt gewesen, das ist zur Zeit der Reformation in ein berühmtes Gymnasium verwandelt worden. Ausser der Stadt ist auf einem Berge eine kleine Kirche, zum heiligen Creutze genannt, und dabey stehet das heilige Grab aus gehauenen Steinen, nach dem Model des heiligen Grabes zu Jerusalem; welches ein reicher Einwohner, Nahmens GEORGIUS EMERICH, nachdem er zweymahl im gelobten Lande gewesen war, auf seine Kosten hat erbauen lassen. Es werden in Görlitz treffliche Tücher und geblümte Tischzeuge fabricirt, und die Bürger haben von dem Bierbrauen gute Nahrung. Vor allen Thoren sind grosse und Volck-reiche Vorstädte. Seitdem auch der Churfürst zu Sachsen König in Polen gewesen ist, so haben die Gast-Wirthe von den Polnischen und Sächsischen Magnaten, welche durch diese Stadt paßiren müssen, grossen Profit machen können.

3. ZITTAU oder SITTAU, Lat. Zittavia, eine schöne Stadt an der Neisse, harte an den Böhmischen Gränzen. Die Stadt ist mit zwey Mauern, mit festen Rondelen, mit einem gefütterten Graben, und mit acht Schantzen fortificiret. Die Häuser sind schöne, und nach der neuesten Art gebauet. Vor allen Thoren sind starck bewohnte Vorstädte, trefliche Gärten; und rings herum liegen die schönsten Dörfer, die alle zur Stadt gehören. Die beste Nahrung bestehet im Bier-Brauen; und ein jeder Bier-Hof hat nicht nur sein eigenes Brau-Haus, sondern auch ausser der Stadt ein Stücke Acker: Und in den nahen und grossen Dörfern darf kein anderes, als Zittauisches Bier geschencket werden. In der Stadt wohnen hundert Tuchmacher, und auf den Dörfern mehr als tausend Leineweber. Es fließt auch bey der Stadt ein kleiner Strom, welcher die Mandau genennet wird aus welchen Wasser die Leinwand gebleichet wird. Die Kaufleute treiben einen starcken Handel nach Praga, und nach Leipzig, nicht weniger nach Holland. Die Haupt-Kirche zu St. Johannis ist ein schönes Gebäude, mit 2. treflichen Thürnen, und 3. Orgeln. Gleich dabey stehet das berühmte Gymnasium, welches nicht nur grosse und helle Auditoria, sondern auch bequeme Stuben vor die Frem-

den hat: Es hat seinen eigenen Sprach- Fecht- Tantz- und Zeichnungs-Meister, deren Unterweisung sich ein jeder Gymnasiast, vermittelst dasigen Rathes löblicher Veranstaltung, gratis bedienen darff. Bey der Kloster-Kirche ist eine treffliche Bibliothec, die ihres gleichen in Laußnitz nicht hat; welche jede Woche zweymahl frequentiret wird. Nicht weit davon steht ein wohlangelegtes neu-erbautes Waysen-Haus. Es haben auch die dahin geflüchteten Böhmen ihren Lutherischen Gottesdienst und Kirche da.

4. LAUBAN, Lat. Laubana, ist eine wohlbewohnte und nahrhaffte Stadt am Queisse, harte an den Schlesischen Gräntzen, mit einer guten Ringmauer und einigen Basteyen verwahret. Es sind schöne Bleichen daselbst und die Kaufleute handeln starck mit Tüchern, mit Leinwand und mit Garne. Es ist in der Stadt noch ein Catholisches Jungfräuliches Kloster, welches zwar seine besondere Kirche, aber auch ein Chor in der Evangelischen Haupt-Kirche hat, darauf die Nonnen ihre Horas singen. Die Stadt-Schule ist zu Ende des vorigen Seculi in einen sehr guten Stand gesetzet worden. Es hat auch ein wohlangelegtes Waysen-Haus, welches sich mit der zubehörigen Kirche wohl präsentiret. Es stehet auch eine Kirche vor der Stadt, welche denen nächst-angräntzenden Schlesiern zu ihrem Gottesdienste eingeräumet ist. Wenn Lauban noch die Dörfer hätte, die es vor diesem besessen hat, und welche in den Kriegs-Läuften die vom Adel an sich gebracht haben, so würde sie denen vorhergehenden drey Sechs-Städten nichts nachgeben.

5. CAMENTZ, Lat. Camentia, an der Schwartzen Elster, ist mit Mauern umgeben, aber nicht allzugroß. Sie liegt nur 4. Meilen von Dresden. Es wohnen viel Tuchmacher und Leinweber daselbst, und viel Bürger haben vom Bier-Brauen ihre Nahrung.

6. LOEBAU, insgemein LIEBE, Lat. Lœbavia, liegt recht im Centro von Ober-Laußnitz, und ist zwar die letzte aber auch die älteste unter den Sechs-Städten, welche daselbst zusammen kommen, wenn sie etwas unter sich zu berathschlagen haben. An. 1710. brannte fast die gantze Stadt ab.

IX

IX.

Von den Vier Standes-Herrschafften in Ober-Laußnitz.

1. HOYERSWERDA, eine Stadt, von ohngefehr 300. Häusern, nebst einem schönen Schlosse und einträglichen Herrschafft, an der Schwartzen Elster, 2. Meilen von Bautzen. Die Einwohner sind theils Deutsche, theils Wenden. Die letzte Besitzerin war die bekannte Fürstin Ursula Catharina von TESCHEN, Hertzogs Friderici Ludovici zu Würtemberg-Stuttgard Witwe, welche A. 1743. hier gestorben ist.

2. KöNIGSBRüCK, insgemein KüNSBRüG, ist ein Städtgen mit einem ziemlich festen Schlosse, und einer schönen Herrschafft, 2. Meilen von Camentz. Sie gehöret den Freyherren von SCHELLENDORF, und der letzte Besitzer hieß MAXIMILIANUS. Nach dessen Tode ist seine Witwe im Besitz geblieben. Sie heißt JOHANNA MARGARETHA, und ist eine Tochter des weyland Churfürstlichen Sächsischen Geheimden-Rath-Directoris Henrici Friderici, Freyherrns von FRIESEN.

3. MOSCKAU oder MUSCKA, eine kleine Stadt mit einem schönen Schlosse, und auträglichen Herrschafft. Es wird da gut Bier gebraut, und in der Herrschafft ist auch ein gutes Alaun-Bergwerck. Der jetzige Besitzer ist JOHANNES ALEXANDER, Graf von CALLENBERG.

4. SEIDENBERG, ein Flecken mit einem Schlosse, nebst einer Herrschafft, zwischen Görlitz und Zittau. Es werden gute Strümpffe daselbst gestrickt. Die jetzigen Besitzer sind die Herren von EINSIDEL, denen auch die Herrschafft REIBERSDORF bey Zittau gehört.

X.

Von den zwey Klöstern in Ober-Laußnitz.

1. MARIENSTERN, insgemein MORGENSTERN, ein reiches Jungfrauen-Kloster, Catholischer Religion, 2. Meilen von Bautzen, welches eine Aebtißin, etliche zwanzig Kloster-Fräulein, und einen Adlichen Kloster-Vogt hat.

hat. Es gehören nicht allein viel schöne Dörfer, sondern auch die beyden Städtgen, BERNSTADT und WITTICHENAU, hinein. Es erbte einmahl eine Aebtißin, aus dem Hause Bieberstein, 7. Dörfer von ihrem Bruder, die nannte sie ihren Eigenen oder Eigenischen Kreyß. Und diesen Nahmen haben solche Dörfer auch behalten, welche nach ihrem Tode an das Kloster gefallen sind. Es werden in demselben viel Heiligthümer gefunden, unter andern auch 70. Köpffe von den 11000. Jungfrauen. Die itzige Churfürstin von Sachsen hat da wohl eher ihre Andacht gehalten.

2. MARIENTHAL, ein Jungfräuliches Catholisches Stift, 2. Meilen von Zittau, darzu schöne Dorfschafften, und auch das feine Städtgen OSTRITZ, zwischen Zittau und Görlitz, gehöret.

XI.

Von denen übrigen Landes-Städtgen und Schlössern in Ober-Laußnitz.

MARGLISSA, ein Städtlein an den Schlesischen Gräntzen, handelt mit Leinwand, und gehöret dem Adlichen Geschlechte von DÖBSCHÜTZ.

WEISENBERG, ein Marckt-Flecken, anderthalb Meilen von Bautzen, pflegt sich einen Schutz-Herrn aus der Noblesse zu erwählen.

REICHENBACH, eine Meile von Löbau, gehört den beyden Adlichen Häusern von GERSDORF und OBERLÆNDER, und ist des noch florirenden Gräflichen Hauses in Schlesien ihr Stamm-Haus.

ROLAND oder RULAND, ein gutes Städtgen an der Schwartzen Elster, an den Meißnischen Gräntzen. Es gehört dem Gräflichen Hause von HOYM.

PULSNITZ, ein Städtlein und Schloß, mit etlichen Dörfern, 2. Meilen von Camentz, gehört dem Adlichen Hause von MAXEN.

ELSTER,

ELSTER, ein Flecken und Adliches Haus an der Schwartzen Elster, gehöret denen von KNOCH.

ROTENBURG, ein Marckt-Flecken, mit einem ansehnlichen Schlosse, 3. Meilen von Görlitz, gehört dem Schlesischen Grafen von HOHENBERG.

SCHÖNBERG, ein Flecken mit einem Schlosse, eine Meile von Görlitz gehöret dem Adlichen Hause von LOEBEN.

HIRSCHFELD, eine Meile von Zittau an der Neisse, ein Städtgen, welches der Stadt Zittau gehört.

Harte dabey liegt das Zittauische Dorf TIRCHAU, darinnen meine um Christi willen aus Böhmen vertriebene Vorfahren Anno 1654. eine sichere Zuflucht gefunden haben.

HALBAU, ein Städtlein an der Schlesischen Gräntze, gehöret einer Linie von dem Gräflichen Hause PROMNITZ.

KÖNIGSWARTE, ein Marckt-Flecken, mit einem feinen Schlosse, gehöret etlichen Adlichen Familien.

OBYN oder OYBIN, eine Meile von Zittau, an den Böhmischen Gräntzen, war vor diesem ein Raubnest, und darnach ein Cistercienser-Kloster. Jetzo liegt es wüste, und gehört den Zittauern.

LANDSCRONA, eine halbe Stunde von Görlitz, ist ein hoher Berg, darauf man einen Prospect von 16. Meilen hat, wenn das Wetter helle ist. Vor diesem haben 2. Schlösser darauf gestanden. Mann nennet diesen Ort den Laußnitzer-Calender, weil die Bauern daran sehen können, was vor Wetter kommen wird. Der Berg gehöret mit zum Gebiethe der Stadt Görlitz.

XII.

Noch einige Merckwürdigkeiten von Ober-Laußnitz.

Der höchste Befehls-haber im Lande, nach den Chur-Fürsten, ist der Land-Vogt, welcher zu Budzen auf dem Schlosse Ortenburg residiret.

Man

Man sagt, die Sechs-Städte wären im folgenden Hexametro enthalten: Aulicus, Astutus, Miser, Aeger, Bosque, Superbus.

Die Landes-Stände sind erstlich die Herren von den Vier Herrschafften: 1. HOYERSWERDA, 2. KÖNIGSBRÜCK, 3. MOSCKAU, und 4. SEIDENBERG.

Darauf folgen die Prälaten, das sind: 1. der Decanus zu Bautzen, 2. die Aebtißin zu Marienstern, 3. die Aebtißin zu Marienthal, und 4. die Priörin zu Lauban.

Und endlich die Sechs-Städte: 1. Bautzen, 2. Görlitz, 3. Zittau, 4. Lauban, 5. Camentz, 6. Lœbau.

Alles was in Ober-Laußnitz gelegen ist, gehöret entweder in den Budißinischen, oder in den Görlitzischen Kreyß.

Der Budißinische wird wieder in vier kleine Kreyße subdividiret. Diese sind: 1. Bautzen, 2. Camentz, 3. Lœbau, und 4. Ruland.

Und der Görlitzische Kreyß hat auch wieder drey kleine Kreyße unter sich, die sind: 1. Görlitz, 2. Zittau, und 3. Lauban.

Die grossen zwey Kreyße sind auf allen Charten abgezeichnet, aber die kleinen nicht.

Das II. Cap.

Von der Nieder-Laußnitz.

Der Churfürst zu Sachsen hat nach dem Tode des letzten Hertzogs zu Merseburg auch Nieder-

Lauß-

ußnitz bekommen: Ausgenommen fünf Oerter, e von alten Zeiten her dem Churfürsten zu Bran- nburg gehören.

Dem Churfürsten zu Sachsen gehören erstlich nf schöne Städte, davon eine iede ihren besondern reyß hat, nemlich 1. LUCCAU, 2. GUBEN, 3. CA- AU, 4. LÜBBEN, und 5. SPREMBERG. Darnach eyzehen schöne Herrschafften, und etliche Land- städtlein.

Der Chur-Fürst zu Brandenburg aber hat, 1. OTBUS, 2. PEITZ, 3. PESCAU, 4. STROCKAU, SOMMERFELD.

XIII.

Die fünf Kreyß-Städte in Nieder-Laußnitz.

1. LUCCAU, ist die Haupt-Stadt in Nieder-Laußnitz, n den Gräntzen vom Sächsischen Chur-Kreyße, in ei- er sumpffigten Gegend, welche so gut ist als eine Forti- ication. Die Häuser sind nur höltzern, und mit Schin- eln gedeckt, da wohnen noch viele Wenden, deswegen es uch Wendisch-Luccau genennet wird. Die Einwohner ähren sich vom Bier-Brauen, und von Handwercks- rbeit.

2. GUBEN, Lat. Gubena, an der Neisse, ist sonst wohl ie gröste und volckreichste Stadt im Lande, welche Mau- n, Graben, und Rondele hat. Es wohnen viel Tuch- acher da, und es ist auch gute Brau-Nahrung daselbst, gleichen einige Weinberge.

3. CALAU, Lat. Calovia, ist nicht mehr im vorigen tande, doch ist noch ein guter Wollen-Marckt da. Die eutschen und die Wenden wohnen daselbst unter ein- der.

4. LUBBEN, Latein. Lubena, an der Spree, ist rings rum mit Wasser umgeben, und hat auch ein feines chloß. Es ist allhier eine Ober-Amts-Regierung

angelegt, es wird auch das Land-Gericht daselbst g halten. Mit einem Wort: Die Landes-Regierung i in dieser Stadt. Die Gegend daherum ist morastig.

5. SPREMBERG, Lat. Spremberga, an der Spree, we che um die Stadt herum läufft. Die von Adel hatten sonst, die ausgestorbenen Hertzoge von Merseburg abe habens gekaufft, und ein Amt daraus gemacht. Es i ein wohlgebautes Schloß dabey, welches dem letzten Her tzoge zu Sachsen Merseburg, HENRICO, zur Apanage da mahls gegeben ward.

XIV.

Die dreyzehn Standes-Herrschafften in Nieder-Laußnitz.

1. NEUEN-CELLA, Lat. Nova Cella, ist eine Ca tholische Abtey an der Oder, wo die Neisse hinein fälle zwey Meilen von Guben. Es sind Cistercienser-Mönch darinnen.

2. DOBRILUCK, war vor diesem ein Kloster Ciste cienser-Ordens; nun aber ein Chur-Fürstlich Cam mer-Guth, am Flusse Dober: Es ist ein schönes Schlo daselbst. Es gehören zwantzig Dörffer zu dieser Herr schafft, und auch das alte Städtlein KIRCHHAIN.

3 FRIEDELAND, Lat. Friedlandia, liegt an den Mär ckischen Gräntzen, und gehöret auch den Johanniter-Rit tern zu Sonneburg, die es käufflich an sich gebracht ha ben, und unter Sächsischer Hoheit besitzen.

4. FORST, Lat. Forsta, an der Neisse, eine klein Stadt auf einer Insul, hat ein wüstes und auch ein neu gebautes Schloß, welches wohl eher Fürstlicher Witt wen ihre Residentz gewesen. Es wird ein guter Trund Bier daselbst gebrauet. Das Städtlein gehöret guten Theils den Grafen von PROMNITZ: Das Amt und Schloß aber gehöret unmittelbar dem Churfürsten. Es wohen da herum lauter Wenden.

5. PFOERTEN, Lat. Porta, ein kleiner Ort, mit ei nem schön ausgebauten Schlosse, gehörete einer Linie der Grafen von PROMNITZ: Sie ist aber ausgestorben, und da hat es die Gräfliche Familie von WATZDORFF an sich gebracht,

gebracht, welche es A. 1740. dem Gräflichen Hause Brühl wieder verkauffet hat.

6. SORAU, Lat. Soravia, eine Stadt und Herrschafft an den Schlesischen Gräntzen. Es ist ein bequemes Schloß daselbst, auf welchem der Grafe von Promnitz residiret, dem diese einträgliche Herrschafft unter Chur-Sächsischer Hoheit gehöret. Es ist ein Consistorium da mit einem Superintendente: die Haupt-Kirche ist sehr hoch und sehr schöne. Die Stadt brannte A. 1700. gantz ab, bis auf das Schloß; hat sich aber nun wieder erhohlet, und ist auch ein Wayfen-Haus mit angeleget worden. Sonst ist auch dieses die Vater-Stadt des gelehrten Basilii Fabri und Mich. Neandri gewesen.

7. LEUTHEL, an der Spree, nebst einem Schlosse und einer Herrschafft, ohnweit der Stadt Lubben; gehörte dem Freyherrn Schenck von Landsberg, itzo aber dem Grafen von Schulenburg.

8. SONNEWALDA, ein feines Städtlein von 200. Häusern, mit Mauern, Walle und Graben, nebst einem schönen Schlosse. Es lieget an den Gräntzen des Sächsischen Chur-Kreyßes, und gehöret einem Grafen von Solms, der daselbst residiret.

9. DREHNA, nicht weit von Calau, eine Herrschafft, welche die Grafen von Promnitz schon seit 1697. besitzen.

10. STRAUPITZ, an der Spree, gehöret dem Herrn von Houwald.

11. LIEBEROSE, ein Städtgen, mit einem feinen Schlosse, zwischen Guben und Lubben, gehöret dem Grafen Georgio Antonio von Schulenburg.

12. LÜBBENAU, an der Spree, mit einem reinlichen Schlosse, in einer Gegend, da viel Garten-Gewächse gebauet werden. Es gehöret heutiges Tages dem Grafen von Lynar.

13. AMPTITZ, nicht weit von Guben, gehöret den Freyherren von Schönaich.

14. Der Spree-Wald ist eine Gegend zwischen Lubbenau und Lieberose, von der Spree umgeben. Es liegen etliche Ritter-Güter darinnen. Das meiste vom Walde gehöret dem Grafen von Lynar.

XV.

Die übrigen Land-Städtlein in Nieder-Laußnitz.

1. VETSCHAU, an der Spree, mit einem Schlosse hat einen Flachsen-Marckt, und gehöret dem Grafen von PROMNITZ, welcher es käuflich an sich gebracht hat.

2. DREBIKOW oder TREBICAU, zwischen Calau und Spremberg, gehöret drey Adelichen Familien.

3. GOLTZEN, nicht weit von Luccau, gehöret denen von STUTERHEIM und BREDAU.

4. TRIBEL, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, gehöret dem Grafen von PROMNITZ zu Sorau.

5. CHRISTIANSTADT, ein neu angelegtes Städtgen in der Herrschafft Sorau, gehöret dem Grafen von PROMNITZ. Es lieget am Bober, harte an den Schlesischen Gräntzen.

6. SCHENCKENDORF, ein Amt, nicht weit von Guben, gehöret dem Herren-Meister zu SONNEBURG, in der Marck.

7. ZAUCHE, an der Sprec, mit einem Schlosse, ist ein Churfürstlich Amt.

8. FÜRSTENBERG, an der Oder, ein Städtgen harte an den Gräntzen von Schlesien und der Marck, gehöret dem Abte zu Neuen-Cella, und hat einen Zoll.

9. FINSTERWALDAU, 1. Meile von Dobrilugk ist zwar ein Amt, es lieget aber schon in Meissen, und gehöret nebst der Stadt auch dem Chur-Fürsten.

XVI.

Die Brandenburgischen Oerter in Nieder-Laußnitz.

1. COTBUS, oder COTWITZ, Stadt und Schloß an der Spree, fast mitten im Lande, groß und Volck-
reich.

eich. Es ist ein ansehnlicher Kreyß oder Weichbild um ie Stadt, darein wohl sechzig von Adel gehören. Die inwohner sind theils Deutsche, theils Wenden; Es t auch eine Colonie von Frantzosen da. Die Religion t meistens Lutherisch, zum Theil auch Reformirt. Es t schon Anno 1461. erblich an Brandenburg ge- mmen. Es wird da guter Flachs gebauet, und gut ier gebrauet, auch Theer und Pech gesotten. Summa, ist eine von den besten Städten im Lande.

2. PEITZ, ist eine zwar kleine, aber starcke Festung, cht weit von der Spree, an einem Canal, nur 1. Meile n Cotbus. Brandenburg hat es seit 1461. Es sind sweilen Staats-Gefangene daselbst verwahret worden. s sind daherum gute Eisen-Gruben. In dem Städt- n sind kaum 100. Häuser.

3. BÖSCKAU oder BETZKOWA, Stadt und Schloß der Spree, zwischen Lubben und Franckfurth. Es het in Homanns und in Schenckens Charte per erro- n über der Gräntze in der Marck. Der Churfürst zu randenburg hat es seit 1556.

4. STORCKAU, ein Schloß und Städtlein, nebst er Herrschafft an der Spree, stehet auch insgemein r der Gräntze in der Marck, lieget aber würcklich in der Laußnitz.

5. SOMMERFELD, Stadt und Pflege, nicht t von Guben. Die Stadt ist gut angebauet, und eine gute Tuch-Manufactur. In der Vorstadt hnen viel Wenden. Das alte Schloß daselbst gehö- en Herren von BREDAU.

XVII.

Noch einige Erinnerungen von Nieder-Laußnitz.

e Brandenburgischen Städte und Herrschaf- ben mit der Landes-Regierung nichts zu sondern Sommerfeld gehöret nach Cros-

sen, und die übrigen sind zur Mittelmarck g
schlagen.

2. Der Chur-Fürst von Sachsen aber hält ei
eigentliche und ordentliche Ober-Amts-Regierun
zu Lübben, welches Collegium aus einem Præ
denten und vier Räthen bestehet.

3. Es ist auch ein Chur-Fürstlicher Lande
Haupt-Mann gesetzet, der das Interesse des La
des-Herrn beobachtet.

4. Endlich wird auch alle Wochen ein Cons
storium gehalten, darzu ein Director und vi
Räthe gesetzet sind.

XVIII.

Die beste Land-Charte.

Von gantz Laußnitz ist nur eine Charte vorha
den, die hat HOMANN gestochen.

Will im übrigen jemand über die beyden Na
men des Landes **Lausitz** und **Laußnitz** critisire
dem lassen wir seine Freyheit. Einer beruffet s
auf das Wort Lusatia, und der andere auf de
Fluß Lausnitz, in Böhmen, im Bechiner-Kreyß
In den Sächsischen Cantzeleyen ist das Wo
Lausitz eingeführet; Der Nahme **Laußnitz** ab
findet sich in den ältern Urkunden der Böhmische
Könige.

Das II. Buch.

Vom

Oesterreichischen Kreysse.

Zu diesem Kreyße gehören fünf ziemlich grosse Länder, die heissen:

I. Oesterreich, Lat. DUCATUS AUSTRIÆ.
II. Steyermarck, Lat. DUCATUS STIRIÆ.
II. Kärnthen, Lat. DUCATUS CARINTHIÆ.
V. Crain, Lat. DUCATUS CARNIOLÆ.
V. Tyrol, Lat. COMITATUS TIROLENSIS.

Das I. Stück.

om Ertz-Hertzogthum Oesterreich.

Oesterreich, Lat. Austria, wird ohne Zweifel so nnet, weil es von dem alten Bäyrischen Kö- eiche das Oestliche Theil gewesen ist.

s ist das schönste Land im Römischen Reiche, die prächtige Donau fliesset die Länge hindurch. s wachsen darinnen die schönsten Feld- und ten-Früchte, und sonderlich so viel Wein, daß glaubet, es sey in Wien mehr Wein, als sser. Auch bringet das Land Jngwer, Cal- und Saffran in grosser Menge.

Die vielen Flüsse sind voller Fische und Krebse, die Wälder voll Hirsche, Rehe und wilden weine.

Ott hat das Land auch mit Saltz gesegnet, rch des Jahres zum wenigsten eine Million pen in das Land gezogen wird.

Die Gräntzen sind oben Böhmen und Mä
ren; zur rechten Ungarn; unten Steyermar
zur lincken Bayern und Saltzburg.

Die gröste Länge dieses Landes ist 40. Deutsc
Meilen; und die gröste Breite erstrecket sich a
18. Meilen.

Oesterreich ist starck bewohnet, und man k
ohngefehr ausrechnen, daß sich die Anzahl der Ei
wohner, die ihren eignen Heerd haben, zum weni
sten auf eine Million erstrecken muß.

Hieraus kan man erachten, daß Oesterreich
leine ohne Schwierigkeit 50000. streitbare Mä
ner ins Feld stellen könnte, wenn es die Noth er
dern sollte.

Dieses Land hieß erstlich ein Marggrafthu
wieder die Einfälle der Hunnen: Darnach wa
es zu einem Hertzogthum erhoben: Endlich s
dem es an das Haus Habspurg gekommen ist, u
beständig bis an den Tod des Kaysers Caroli V
das ist, bis A. 1740. die Kayser-Crone getrag
hat, so ist der Titul eines Ertz-Hertzogthum
eingeführet worden.

Die Religion ist durch und durch Römisch-C
tholisch, und seit wenig Jahren ist das Land au
mit einem Ertz-Bißthum beehret worden, ob di
se hohe Würde gleich noch zur Zeit keine proportio
nirte Einkünfte hat.

Die Einwohner sind artige, höfliche, und zu al
len Künsten und Wissenschafften, sowohl in civili
bus als militaribus sehr geschickte Leute. Ma
nennet sie im Schertze PASCHALER, und wen
man nach der Ursache fraget, so bekömmt man zu
Antwort; Weil sie immer Ostern, und nie
mahl

:hls Fasten hätten, das will so viel sagen, weil wohl die Männer als die Weiber wohl zu leben isten.

Es hat zwar die Geistlichkeit viel Einkünfte; und Adel ist in diesem Lande auch sehr dicke gesäet; ichts desto weniger ist es kein Geheimniß, daß n ohngeachtet Jährlich sechs Millionen Reichs- ulden in der Ertz-Hertzogin Kammer ein- ffen.

Die Eintheilung des Landes machet der Fluß S, Lat. Anisius: Denn was gegen Westen lie- wird Ober-Oesterreich, Lat. AUSTRIA PERIOR genennet: und was gegen Osten lie- heist: Nieder-Oesterreich, Lat. AUSTRIA FERIOR.

Das I. Cap.
Von Nieder-Oesterreich.

Man träget sich mit einem Calculo, daß in Nie- Oesterreich 45. Städte; 220. Marckt-Flecken; Klöster; 424. Schlösser und 3653. Dörfer, ihre eigene Pfarren haben, sollen gefunden den.

Wir lassen dieses an seinen Ort gestellet seyn, wollen uns unterdessen nur um die Eintheilung s Volckreichen Landes bekümmern.

s wird aber dasselbe in den Special-Charten in QUARTIERE eingetheilet, und darnach wol- wir uns auch richten:

vey Viertheile liegen unter der Donau, und n: I. Das Quartier Unter-Wiener-Wald, en Gräntzen von Ungarn. II. Das Quartier

Ober-Wiener-Wald, an den Gräntzen von Steyermarck.

Zwey Viertheile liegen über der Donau, und heissen: III. Das Quartier Unter-Mannhartsberg, an den Gräntzen von Mähren; und IV. das Quartier Ober-Mannhartsberg, an den Gräntzen von Böhmen.

Der I. Artickel.

Das Quartier Unter-Wiener-Wald.

Darinnen lieget erstlich die Haupt-Stadt des gantzen Kreysses, und Residentz der itzigen regierenden Ertz-Hertzogin oder Königin von Ungarn und Böhmen.

WIEN, Lat. Vienna, oder Vindobona, oder Fabiana an der Donau, ist eben so gar groß nicht: Aber die Vor-Städte beherbergen eine grosse Menge Menschen, die auf 600000. gerechnet werden. Zwischen diesen Vor-Städten und zwischen der Stadt ist ein freyer Platz, 600 Schritte breit, darauf kein Haus darf gebauet werden.

In der Stadt Wien aber sind nicht mehr als 1233 Häuser, oder Feuer-Stätte, alle von Steine gebauet, darunter stehen 29. Kirchen und 8. Capellen. Wer das nicht begreifen kan, der muß sich nur etliche Umstände sagen lassen. Erstlich nehmen die Geistlichen und Weltlichen ædificia publica beynahe den sechsten Theil von der Stadt hinweg. Darnach stehen die Wienerischen Häuser fast eben so tief unter, als über der Erde, und also werden viele Sachen in den Kellern und unterirrdischen Gewölbern verwahret. Und endlich haben in Wien die meisten Häuser sechs bis sieben Stockwercke über einander, davon das mittelste der Ertz-Hertzogin zu Diensten stehen muß, wenn die Hof-Bedienten auf der Burg nicht alle Raum haben.

Sonst hat die Stadt Wien sechs feste Thore, und zwölf gemauerte Basteyen, mit guten Ravelinen, welche zwey Türckische Belagerungen, nemlich A. 1529. u. 1683. ausgehalten. Das Inwendige ist in vier Viertheil abgetheilet,

heilet, die werden das Schotten-Viertheil, das Wühmer-Viertheil; das Stuben-Viertheil; und das Kärtner-Viertheil genennet. In allem sind 80. Gassen, und 18 grosse Marckt-Plätze.

Die Ertz-Hertzogliche oder ehemahlige Kayserl. Burg in der Stadt, hat noch Kayser Carolus VI. als der letzte Männliche Erbe seines Hauses, gantz neu bauen lassen, darinne ein prächtiges Opern-Haus ist. Doch ist mehr auf die Bequemlichkeit, als auf die in die Augen fallende Magnificentz gesehen worden. Ausser dieser Burg stehen in vielen Gassen die schönsten Palläste, darunter sonderlich der Eugenianische, der Lichtensteinische, und der Dauhnische hervor leuchten. In den Vorstädten aber stehet ein Lust-Haus und ein Garten am andern, daran man genug zu sehen und zu verwundern hat.

Unter den geistlichen Gebäuden ist die Dom-Kirche des heiligen STEPHANI sehenswürdig. Die Länge ist 57. und die Breite 24. Klafftern, von lauter Quadersteinen gebauet. Der Thurm aber ist 447. Schuhe hoch. Es hat eben so ein Thurm darneben sollen aufgeführet werden, der aber nicht fertig worden ist. A. 1590. war ein starckes Erdbeben, da war die Spitze dieses Thurmes in äusserster Gefahr, hat sich auch würcklich gegen Mitternacht ein wenig gesencket. Zum Andencken der ersten Belagerung 1529. war der Türckische Mond an statt des Wetter-Hahns darauf gesetzet worden: Nach der andern Belagerung aber ward An. 1683. der Mond mit einem güldenen Creutze vertauschet, welches aber drey Monath hernach durch einen Sturm-Wind herunter geschmissen ward. Anjetzo ist ein doppelter Adler mit einem starck-vergöldeten Creutze darauf zu sehen. In den Klauen hat der Adler ein Schwerdt und einen Scepter, auf der Brust aber trägt er das Oesterreichische Wappen. An dieser Stephans-Kirche stehet der Ertz-Bischöffliche Palast, welcher eine schöne Figur macht.

Vor diesem sind die Ertz-Hertzoge von Oesterreich auch in dieser S. Stephans-Kirche begraben worden, wie denn auch Kaysers Friderici III. prächtiges Grabmahl darinne zu sehen ist, das 40000. Ducaten gekostet hat. Nunmehro aber ist in einem Capuciner-Kloster am Neuen-

Marckte eine neue Begräbnis-Capelle gebauet worden. Die Särge sind gewiß sehens werth, sonderlich die letzten dreye, darinnen die drey Kayser, Leopoldus, Josephus und Carolus VI. als der letzte Mann seines Ertz-Hauses, ihre Ruh-Stätte haben.

Die UNIVERSITÆT zu Wien ist allbereit A. 1237. gestiftet, und nachgehends den PATRIBUS Soc. JESU geschencket worden. Der Rector Magnificus hat die Ehre, daß er bey angestellten Processionen unmittelbar vor der regierenden Ertz-Hertzogin hergehet. Es ist aber ausdrücklich ausgedungen worden, daß kein Jesuiter zu dieser Ehre gelangen soll. Man hat bisweilen etliche tausend Studenten daselbst gezehlet, und A. 1683. als die Türcken vor Wien lagen, so giengen die Herren Studiosi Compagnien-Weise mit zu Walle, und halffen auch A. 1741. an der Verbesserung der Fortification starck arbeiten.

Ausserdem ist zu Wien auch die sogenannte **Nieder-Oesterreichische Landschaffts-**ACADEMIE, welche nur vor etlichen Jahren ist aufgerichtet worden. Sie kostet jährlich viel zu unterhalten, sie ist aber auch bis diesen Tag in einem sehr guten Stande.

Die Ertz-Hertzogliche BIBLIOTHEC wird von den Fremden fleißig besuchet. Kayser Maximilianus II. hat sie in Ordnung bringen lassen. Die Zahl der gedruckten Bücher gehet über 100000. und Manuscripta sind mehr als 10000. Sie hat bishero in der Kayserlichen Burg auf einem etwas engen Platz gestanden; Nun aber ist ihr über dem Neuen Reit-Hause, nicht weit von der Burg, ein grosser Saal gewidmet worden. Die Mahlerey an der Decke ist was unvergleichliches, und die Repositoria sind alle von dem schönsten Nuß-Bäumen-Holtze, mit vieler Bildhauer-Arbeit. Man will sie ietzo würcklich der Königl. Bibliotheck zu Paris vorziehen.

Zu Wien sind auch zwey merckwürdige Säulen zu sehen. 1. Die Säule der **unbefleckten Empfängniß Mariä**, welche Kayser Leopoldus in Ertzt hat giessen, und auf den sogenannten Hof setzen lassen. Die 2. ist die Säule der **Heiligen Dreyfaltigkeit**, welche 300000. Gülden gekostet hat. Sie ist aus Stein gehauen, 66. Schuhe hoch, und stellet eine dreyeckigte Pyramide unter den

Wolcken

Wolcken vor: Oben aber präsentiret sich die Hoch-Heilige Dreyeinigkeit in drey Kupfernen Statuen, welche starck vergüldet sind.

Wer sonst die allerrarsten, kostbarsten und Verwunderungs-würdigsten Sachen in der Welt beysammen sehen will, der muß sich in der Ertz-Hertzoglichen Schatz-Kammer, und in der Ertz-Hertzoglichen Kunst-Kammer herum führen lassen. Eine Beschreibung aber davon muß niemand in diesem Buche suchen, weil es ein unbeschreiblicher, ja gar ein unaussprechlicher Schatz ist.

Die Vorstädte von Wien verdienen auch wohl, daß sie etwas umständlicher beschrieben werden. Es sind aber folgende:

LEOPOLD STADT, liegt auf einer Insul, welche die Donau durch einen starcken Arm formiret. Ehedem hieß es die Juden-Stadt: Aber A. 1670. ließ Kayser Leopoldus alle mit einander fortjagen, und ihre Synagoga ward in eine Christliche Kirche verwandelt. In dieser grossen und weitläuftigen Vorstadt lieget die alte Kayserliche FAVORITA.

ROSSAU, liegt auf der andern Seite der Donau, da ist das trefliche Serviten-Kloster, nebst vielen herrlichen Pallästen und Lust-Gärten.

Die WARINGER-GASSE, und die

ALSTER-GASSE, stossen an einander. Da stehet das Francken-Hospital, das Pest-Haus, das Bürgerliche Schieß-Haus: die Landschaffts-Ritter-Academie, und sonst viel schöne Häuser.

JOSEPHS-STADT, ist vom Kayser Josepho angelegt worden. Die Patres Piarum Scholarum, ein anderer Orden, als der Jesuiten, haben daselbst ein schönes Kloster: Auch haben da verschiedene Grafen kostbare Lust-Häuser aufgeführet.

S. ULRICH, oder das NEUE-STIFFT, oder der NEUE-BAU, gehöret den Benedictinern zu den Schotten in Wien, und deswegen hat diese Vorstadt, unter dem geistlichen Kloster-Regimente, zum wenigsten 40000. Einwohner. Es finden auch viele Standes-Personen ihr Plaisir, sich im Sommer an diesem Orte zu divertiren.

LEIM-

LEIM-GRUBE, ist eine kleine Vorstadt, darinnen noch zu Kayſers Caroli VI. Zeiten ein Marstall ist angeleget worden.

Die WIEDEN ist eine grosse Vorstadt gegen Osten. Darinnen stehet die neue FAVORITA, imgleichen die prächtige Kirche des heiligen CAROLI BORROMÆI, nebst viel Fürstlichen und Gräflichen Palläſten.

RENWEG stösset gleich daran. Da stehet erstlich das schöne Kloster, welches die verstorbene Kayserin WILHELMINA AMALIA A. 1717. gebauet hat. Imgleichen des Printzens EUGENII vortreflicher Garten, und prächtiges Schloß, welches nach der Jonischen Bau-Kunst aufgeführet, und mehr als Fürstlich meubliret ist.

Die LAND-STRASSE hat zu beyden Seiten die schönsten Gärten und Palläſte, und am Ende lieget das Hospital S. Marci, darinnen junge Medici und Chirurgi etwas lernen können, darzu nicht aller Orten Gelegenheit ist.

Die vornehmsten Ertz-Hertzoglichen Lust-Schlösser um Wien herum sind folgende:

Die alte FAVORITA, ward sonst der **Au-Garten** genennet, und lieget in der obbemeldten Leopold-Stadt. Der Garten ist ungemein groß, mit schönen Alleen von Linden und Castanien-Bäumen. Das Schloß aber ist A. 1683 von den Türcken gar sehr beschädiget worden. Gegen die Donau ist ein lustiger Wald, der aller Orten durchgehauen ist. Vor dem Lust-Hause aber ist eine gedoppelte Allee von 400. Linden, die man vor die schönste Promenade in allen Kayserlichen Ländern hält.

Die neue FAVORITA lieget in der Vorstadt, welche WIEDEN genennet wird. Da ergötzte sich Kayser Carolus VI. im Sommer. Es ist ein Gebäude auf drey Stockwerck, mit zwey viereckigten Höfen, ohne grosse Pracht. Es ist ein Garten mit schönen Alleen, und ein Opern-Haus darbey, darinn wohl ehe die schönsten Opern unter freyem Himmel gespielet worden.

Der PRATER ist der Ertz-Hertzogliche Thier-Garten, auf einer Insul in der Donau.

EBERSDORF, ein Ertz-Hertzogliches Lust-Schloß, auf der Insul SCHÖCHET, die eine Meile lang ist. Es ist drey Etagen hoch, und hat zwey Flügel. Es lieget an einem

einem Walde, und hat eine sehr schöne Wild-Bahne. Es ist auch eine Stadt, mit Nahmen MANSWORTH, auf dieser Insul.

LAXENBURG, sonst LACHSENDORFF genannt, lieget zwey Meilen von Wien, in einer angenehmen Ebene. Das Lust-Schloß hat Ertz-Hertzog Albertus III. gebauet, das ist alt und klein, mit Wasser umgeben. Es ist auch ein angenehmer Thier-Garten da: Aber das beste Plaisir ist die Reiger-Baitze.

SCHOENBRUNN, ein Lust- und Jagd-Schloß, welches Kayser Josephus zu bauen angefangen, aber nicht vollendet hat. Es ist nach Italiänischer Art ohne Dach, und ist hingegen mit vielen schönen Statuen besetzet. Im Garten sind trefliche Alleen, und nach dem Walde zu ist ein wunder-schöner Prospect. Des gantzen Schlosses bedient sich ietzo die itzige regierende Ertz-Hertzogin oder Königin von Ungarn und Böhmen, welche dasselbe repariren lassen.

Das Neue Gebäude, eine Stunde von Wien, auf der Stelle, wo zur Zeit der ersten Belagerung des Groß-Veziers Zelt gestanden hat. Es war nach Türckischer Manier gebauet; ist aber in der andern Belagerung fast gantz ruiniret worden; und was noch stehet, wird bald von sich selber einfallen. Vor einigen Jahren wurden noch allerhand ausländische Thiere darinnen unterhalten: Es wird aber auch kein Wesen mehr davon gemachet.

CLOSTER-NEUBURG, Lat. Neoburga Claustralis, lieget 2. Meilen von Wien, an der Donau, und ist das Stifft, da Kayser Carolus VI. gemeiniglich seine Andacht hatte. Der Stiffter LEOPOLDUS, und seine Gemahlin, AGNES, liegen nebst mehrern Oesterreichischen Marggrafen daselbst begraben. Es ist dieses Kloster seit 1730. von Grund aus neu gebaut, und die grosse Stiffts-Kirche ist auch schon fertig. Es wird mit einem Zunahmen der rinnende Tapffen genennt: Denn man sagt, es wächset auf des Klosters Grund und Boden so viel Wein, daß er nicht alle aus den Fässern lauffen würde, wenn gleich keine Zapffen hinein gestecket würden. Der Prälate dieses Klosters steht unter dem Ertz-Bischoff zu Wien. Kaysers Josephi Wittwe residirte da zuletzt, und starb auch da A. 1741.

Die

Die noch übrigen merckwürdigen Oerter in diesem ersten Quartiere sind folgende:

BAADEN, Lat. Thermæ Austriacæ, eine Stadt mit berühmten Gesund-Bädern, 4. Meilen von Wien. Die Quelle entspringet auf einem Berge, nicht weit davon, und wird durch Rinnen in die Stadt geleitet. Da ist das Kayser-Bad, das Hertzogs-Bad, das Josephs-Bad, und endlich das Bettler-Bad vor die Armen. Die andern Bäder sind ausser der Stadt. Man sitzet 3. Stunden darinnen, und brauchet es wohl 60. mahl, wenn man die gantze Cur aushalten will. Es ist gut vor unfruchtbare Weiber.

NEU-STADT, insgemein die Wienerische Neu-Stadt, 6. Meilen von Wien, ist eine gute Festung, mit 3. Wasser-Graben, nebst einem schönen Schloß und Thier-Garten. Der Bischoff daselbst dependirte sonst unmittelbar von dem Päbstlichen Stuhle; nun aber stehet er unter dem neuen Ertz-Bischoffe zu Wien. Kayser Maximilianus I. hat allda wollen begraben seyn. Der Ort ist eine Vormauer der Christenheit gegen die Türcken. Die enthaupteten Grafen SERINI und FRANGIPANI liegen beym Dohm begraben, und die Porcelain-Fabricke daselbst ist merckwürdig.

NUSDORF ist ein grosses Dorf an der Donau, wo sich im Sommer viel Leute divertiren, denen die Zeit in Wien zu lang wird.

POTTENDORF, an der Visicha, ein Schloß und Herrschafft, die Kayser Leopoldus A. 1701. dem Marggraf Ludovico von Baaden schenckte: zuletzt hat sie der An. 1742. verstorbene Graf Ludovicus von Zinzzendorff besessen.

CALLENBERG, Lat. Mons Cetius, insgemein der Kahle Berg, ist ein hohes Gebürge, eine Meile über Wien. Es fänget von der Donau an, und gehet durch Steyermarck und Kärnthen. Auf der Höhe kan man Preßburg in Ungarn liegen sehen. Auf diesem Berge faßten die Sachsen Posto, als sie A. 1683. das belagerte Wien entsetzen halfen.

LEOPOLDS-BERG, Lat. Mons Leopoldi, ist eben ein so hoher Berg. Vor diesem stund ein Schloß darauf, und die alten Marggrafen residirten daselbst. Einst

stund

stund Marggraf Leopoldus IV. mit seiner Gemahlin an einem Fenster, da kam ein starcker Wind, und führte der Gemahlin ihren Schleyer vom Kopfe davon: Denselben fand der Marggrafe etliche Tage darnach auf der Jagd im Walde unversehrt. Wie nun die Marggräfin ein grosses Wunder-Werck daraus machte, so ließ er zum Andencken das oben beschriebene Kloster-Neuburg auf die Stelle bauen. Die alte Residentz auf diesem Berge ist dagegen A. 1683. von den Türcken gantz eingeäschert worden.

KLEIN-NEISIDEL, ein Schloß mit einer Meyerey, gehört dem Gräflichen Hause von STAHRENBERG.

MAUERBACH, ein bekanntes Cartheuser-Kloster, verwahret die Gebeine Friderici Austriaci, der A. 1330. gestorben ist. Es liegen mehr Hertzogliche Leichen da.

WINNERHERBERG, eine Stadt des Hauses LICHTENSTEIN.

WALTERSDORF, an den Ungarischen Gräntzen, ist ein Schloß, das dem Gräflichen Hause CAVRIANI gehört.

BRUGG, ein schönes Schloß der Grafen von HARRACH.

WOLFSTHAL, ohnweit der Donau, ein Marckt-Flecken und Herrschafft der Grafen von SCHÖNBORN.

TRAUTMANNSDORF, das Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechtes dieses Nahmens.

EHRENFURT, gegen Ungarn, ein Schloß mit einem Garten, gehört den Grafen von UNVERZAGT.

PITTEN, eine Stadt und Schloß, dem Grafen von PYROS gehörig.

STUPPACH, und
STEYERSBERG, und
STICKELBERG, sind 3. Herrschaften der Grafen von PURMBRAND.

GUTTENSTEIN, eine Stadt, ein Schloß, und ein Kloster. Der obgedachte Fridericus Austriacus, der mit Ludovico Bavaro um die Kayser-Crone gestritten hat, ist A. 1330. daselbst gestorben.

ALTEN-MARCK gehöret den Grafen von SCHÖNBORN-PUCHHEIM.

STAHRENBERG das Stamm-Haus der berühmten Familie, ist an die Grafen von HEUSSENSTEIN gekommen.

GUM-

GUMPOLTS-KIRCHEN, eine Ertz-Hertzogl. Stat, da der beste Wein in gantz Oesterreich wächst.

PETRONELL, eine Insul mit einem Walde und schönem Schloß, der Gräflichen Familie von ABENSBER und TRAUN gehörig.

TALERN, ein schöner Meyerhof mit einem vortreflichen Weinberge.

ROHRAU, ein altes Schloß und Stamm-Haus d Grafen von HARRACH.

S. VEIT, ein Schloß an der Donau, gehört den Dor Herren zu Wien, und der Ertz-Bischoff zu Wien hält s da gemeiniglich im Sommer auf.

MÖDLING, Lat. Medlinga, eine Stadt, und vor 50 Jahren eine Fürstliche Residentz.

SCHWÖCHAT, eine Stadt nebst einem Schlosse, d der letzte Grafe von VŒLCKRA besaß.

HITZING, ein blosses Dorff, nicht weit von Schœbrunn, hat ein wunderthätiges Gnaden-Bild, und g höret unter Closter-Neuburg. In der Kirche dasel zu Maria Hitzing ward die ietzige verwitwete Kayser ELISABETH CHRISTINA A. 1708. copulirt.

REGELSPRüN, ein Schloß, gehöret den Grafen v ABENSBERG und TRAUN.

MARIEN-ZELL, ein berühmtes Benedictiner-Kl ster, welches mit dem heiligen Orte dieses Nahmens Steyermarck nicht muß verwechselt werden.

HEILIGEN-CREUTZ, ein Cistertienser-Kloster, Meilen von Wien, darinnen einige Hertzogliche Cörp ruhen. Es liegt mitten im Wiener-Walde.

LOIBERSDORF gehöret dem Gräflichen Ha MONTECUCULI.

PIESENBERG, ein sehr schönes Schloß mit eine treflichen Garten-Wercke, gehört den Grafen v ABENSBERG und TRAUN.

Der II. Artickel.

Das Quartier Ober-Wiener-Wald.

Dieses Viertheil lieget an den Gräntzen v Steyermarck, und ist durch den Wiener-Wa

n dem vorigen Viertheil unterschieden. Die erckwürdigen Oerter sind:

S. PÖLTEN, Lat. Fanum S. Hippolyti, ein kleines, aber niedliches Städtgen, daran das Gräfliche Haus TRAUTSON einigen Antheil hat. A. 1738. sprach hier die verstorbene verwittwete Kayserin WILHELMINA AMALIA ihre Enckelin, die itzige Königin beyder Sicilien, zum letzten mahl: Im Oesterreichischen Succeßions-Kriege aber A. 1741. bemeisterten sich die Bayern und Frantzosen des Ortes, musten ihn aber wieder räumen.

HERTZOGBURG, Latein. Ducoburgum, ist eine berühmte Probstey Augustiner-Ordens.

ZAGGING oder ZÄKINGEN, ein Schloß, das die Grafen von JÖRGER prächtig aufgebauet haben.

HOLLENBURG, eine Stadt an der Donau, gehört dem Stifte FREISINGEN im Bayer-Lande.

MAUTERN, eine kleine Stadt an der Donau, gehört dem Bischoff von Passau. Der Ort ist sonst wegen der Schlacht seit 1484. bekannt, da der Ungarische König Matthias gegen die Oesterreicher victorisirte: Und Anno 1741. gieng die Bayerische und Frantzösische Armee hier über die Donau nach Böhmen.

GOTTWEICH, Lat. Gottvicum, das schönste Benedictiner-Kloster in Oesterreich, welches unmittelbar unter dem Pabste stehet. Es brannte A. 1718. ab, ist aber nun gantz schön wieder aufgebauet.

ARNSFORT, ein Städtgen an der Donau, gehört dem Ertz-Bischoffe zu Saltzburg.

HOHENEGG, das Stamm-Haus dieser berühmten Familie, welches jetzt dem Hause MONTECUCULI gehört.

AGSTEIN, ein Schloß auf einem hohen Felsen. Es besaß solches vor ohngefehr 500. Jahren ein berühmter Räuber, Nahmens **Schreckenwald**, der sich ein grosses Plaisir machte, wenn er die Gefangenen von diesem Schloß herunter stürtzen konte. Es wurde deswegen dieser Ort **Schreckenwalds Rosen-Gärtlein** genennet.

GOLDEGG, eine Grafschaft, die dem Hause TRAUTSON gehört.

MÖLCK, Lat. Medlicum, eine kleine Stadt mit einem Schlosse an der Donau, auf dem halben Wege zwischen

Wien und Lintz. Auf der Höhe liegt ein Benedictiner-Kloster, dessen Abt PRIMAS AUSTRIÆ genennet wird, und unter dem Ertz-Bischoff zu Wien stehet. A. 1739. war hier der verstorbene Churfürst von Bayern mit seiner Gemahlin und Chur-Printz, und unterredete sich mit der verstorbenen verwittweten Kayserin WILHELMINA AMALIA als seiner Durchlauchtigen Frau Schwieger-Mutter zum letzten mahle.

BURCKHERSTORF am Flusse Wein, ein Städtgen, woselbst A. 1739. der nunmehro auch verstorbene Churfürst von Bayern, den Kayser Carolum VI. zum letzten mahle sprach.

S. LEONHARD im VORST, eine Stadt mit einer Burg, dem Grafen von AUERSPERG zuständig.

ZINZZENDORF, das Stamm-Haus dieses Gräflichen Geschlechts.

RABENSTEIN, eine Stadt, gehört dem Marquis de PRIE.

WILDBURG, ein schönes Schloß des Grafens von AUERSPERG.

BURGSTALL, ein Städtgen und Schloß, gehöret auch dem Gräflichen Hause AUERSPERG.

WAIDHOFFEN, eine Stadt an der Yps, gehört dem Bischoff zu FREISINGEN.

NIEDER-WALDSEE, zwischen Yps und Lintz an der Donau, gehört dem Grafen von S. JULIAN.

IPS oder YPS, eine kleine Stadt mit einer austräglichen Zoll-Gerechtigkeit.

OEDT, das Stamm-Haus eines Gräflichen Geschlechtes dieses Nahmens, welches aber die Grafen von SALBURG jetzt besitzen.

CARLSBACH, ein Schloß, gehört dem Hause STAHRENBERG.

TRASMAUER gehört dem Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

TULN, Lat. Tullina, eine Stadt am Wiener-Walde, mit einem Bischoff, der unter Passau stehet. Auf dem Felde dabey hielte die Armee ihr Rendevous, die 1683. Wien entsetzte.

JADENAU oder JUDENAU, gehöret dem Hause LICHTENSTEIN.

LILIENFELD, Lat. Campolilium, ein reiches Cister-
enser-Closter. Da liegt die Polnische Prinzeßin CI M-
IRGIS begraben, welche die grossen Lippen in das Haus
esterreich gebracht hat. Sie war Hertzogs Ernesti
rrei Gemahlin, und starb A. 1429. A. 1741. suchten
die Bayern durch hohe Brandschatzung heim.
GLEIS, ein Schloß am Wasser Yps, gehört den Gra-
n von ROSENBERG.
ULMERFELD, eine Herrschaft, die dem Bischoff zu
EISINGEN gehöret, und wo sich die Bayern und Frantzo-
nach geschehenem Einfall A. 1741. zuerst lagerten.

Der 3. Artickel.

s Quartier Unter-Mannharts-Berg.

ieses Viertheil lieget über der Donau, und grän-
it Ungarn und mit Mähren.
egen Westen aber gehet es bis an den MANN-
TSBERG, der in der Land-Charte gantz deut-
bgezeichnet ist.

RETZ, an den Böhmischen Gräntzen, eine Stadt.
PULICA oder PULHA, eine schöne Stadt, darinnen
juden nicht gelitten werden, weil sie A. 1338. daselbst
Hostie durchstochen haben.
ABA oder LAHA, eine Stadt mit starcken Mauern.
EFELD, ein schönes Schloß der Grafen von HARDECK.
MAURBERG oder MAILBERG, eine reiche Com-
thurey, des Deutschen Ordens, an den Mährischen
ntzen, nicht weit von Znoym.
BER- und NIEDER-HOLABRUNN, zwey Städt-
gehören dem Hause DIETRICHSTEIN.
SPERSDORF, eine schöne Herrschaft der Grafen
SCHÖNBORN.
RAVENECK, gehöret itzo dem Grafen ENCKEVOIRDT.
BERSULTA, ein Marckt-Flecken, gehöret dem
LICHTENSTEIN.
RSTERSDORF, gehöret den Grafen von ALTHANN.
IRNKRUT, ein schönes Schloß an der Morava, ge-
den Grafen von HAMILTON.

FALCKENSTEIN, Stadt und Schloß auf einem
hen Berge, gehöret itzo dem Hause TRAUTSON.

DIETERSDORF, gehörete vor Alters den Temp
Herren, anitzo dem Hause DIETRICHSTEIN.

DRÖSING, gehöret dem Hause ALTHANN.

GÖLLERSDORF oder NEU-SCHÖNBORN, e
Herrschaft des Hauses SCHÖNBORN.

HOCHENAU, eine Stadt, gehöret dem Hause LIC
TENSTEIN.

HOFF, eine Stadt, Schloß und Herrschaft an
Ungarischen Gräntzen; schenckte Kayser Carolus VI. d
Printzen EUGENIO, als er das Gouvernement von
Spanischen Niederlanden abtreten muste; nach de
Tode ist sie durch Heyrath seiner eintzigen Schwester,
den Printzen von Sachsen-Hildburgshausen gekomm

OBER- und NIEDER-SIEBENBRUNN, in dem s
nannten Marchfelde, zwey schöne Herrschaften, gehör
auch dem Printzen EUGENIO, und nach seinem Tode
1737. hat sie der Ertz-Bischoff zu Wien an sich gekau

STÄTZ, gehörte ehedem dem Grafen BREUNER, n
mehr aber dem Hause COLLOREDO.

ASPARN, eine Stadt, gehöret dem Grafen BREU

MISTELBACH, eine feine Stadt, gehöret dem H
LICHTENSTEIN.

MATZEN, ein schönes Schloß, gehöret dem Gr
CHINSKY.

WEICKENDORF, eine Stadt, gehöret dem Cl
MOELCK.

POCKFLYS, ein Schloß, gehöret dem Gräfli
Hause von ABENSBERG und TRAUN.

ULRICHS-KIRCHEN, Stadt und schönes Sch
gehöret dem Grafen BREUNER.

IDENSBOIGEN, ein Schloß, welches dem Gräfli
Hause KOLLONITSCH gehöret.

LADENDORF, gehöret dem Grafen von DAUH

MARCHEGG, eine Stadt, gehöret dem Grafen
FY. Daselbst war A. 1278. die berühmte Schlacht,
inn König OTTOCARUS in Böhmen sein Leben einbüß

ENTZERSDORF, an der Donau, ein schönes Sch
der Grafen von STAHRENBERG: Aber das St

en dieses Nahmens gehöret dem Bischoffe zu FREI-INGEN.

HIRSCHSTETTEN, ein schöner Meyer-Hof, mit nem ungebauten Pallaste, gehöret dem Fürsten von CHWARTZENBERG.

ECKARDS-AU, an der Donau, ein schönes Schloß, es Grafen CHINSKY.

ANGEN, ein Städtgen, gehöret den Grafen von ALABURG.

FELDSBURG, an den Mährischen Gräntzen, eine Meile von Nicolasburg, ist die Residentz des Fürsten von ICHTENSTEIN.

RABENSBURG, ein Berg-Schloß, und

POLLSTORF, ein sauber Städtgen, gehören auch em Hause LICHTENSTEIN.

HAUGSTORF, ein Meyer-Hof, von dessen Einkünf- n einige von Adel zu Wien erzogen werden, kraft einer tiftung, die eine Gräfin von KIRCHBERG gemachet hat.

KORN-NEUBURG, eine Landes-Stadt, lieget an der onau, dem Kloster Neuburg gegen über, und soll so viel issen, als Neuburg, da viel Korn wächset.

MEISSAU, bestehet aus zwölf Häusern, aber ein jed- edes hat Stadt-Gerechtigkeit. Es wird das andere inive genennet.

Der 4. Artickel.

as Quartier Ober-Mannharts-Berg.

Dieses Viertheil lieget an den Böhmischen ntzen, und hat folgende Merckwürdigkeiten:

CREMS, eine feine Stadt, mit zwey Jahr-Märckten. n diese Gegend ist auf der Donau der berühmte Was- Fall, der **Würbel** genannt, welchen die Schiffer ver- eiden müssen, wenn sie nicht in Abgrund wollen gezo- n seyn. Dahero stehet auf der Spitze eines hohen Fel- s ein grosses Creutz, damit man sich bey Zeiten in acht hmen kan.

KETWIN oder GOTTWICH, ein reiches Augustiner- oster, lieget Crems gegen über, und wird der **klingende** enning zugenahmet: Denn wo dessen Einkünfte an

Pfenningen bezahlet würden, so würde man von eine
Jahre zum andern mit dem Zehlen nicht fertig werde
und würde also der Pfenning ohn Unterlaß klingen. A
1741. wurde es von den Alliirten starck gebrandschatzet

SENFTENBERG, eine Stadt mit einem Schlosse, un

ZOBING, ein Städtgen, gehören dem Hause STA
RENBERG.

DIERSTEIN, an der Donau, ist eine kleine Stadt m
einem Schlosse und Closter. An diesem Orte ward
1194. der Engelländische König RICHARDUS I. en
decket und gefangen genommen. Stadt und Schloß g
höret den Grafen von STAHRENBERG.

LEIBEN, ein schönes Schloß, gehöret den Grafen vo
SINTZENDORF.

WEISSEN-KIRCHEN, eine feine Stadt, darinne
die Grafen von STAHRENBERG die Jurisdiction habe
Die Gegend umher wird WACHAU genennet.

STAIN oder STEIN, ein Städtgen ohnweit Crems
Es ist da eine Brücke über die Donau, und auch ein Zol
Haus.

SPITZ, an der Donau, ein Städtgen mit einem verfa
lenen Schlosse, gehöret dem Hause DIETRICHSTEIN.

EMERSTORF, ein kleiner Ort, gehöret den Graf
von HOYOS.

AGSPACH, eine Stadt an der Donau, gehöret den
Fürsten von TRAUTSON.

WEITENEGG, ein Schloß der Grafen von SIN
TZENDORF.

MARBACH, ein Städtgen an der Donau, gehöret den
Hause STAHRENBERG: Aber die geistliche Jurisdi
ction exerciret der Bischoff zu PASSAU.

ALTENMARCK, an den Gräntzen von Ober-Oester
reich, ein feiner Ort, gehöret dem Grafen von HOYOS.

ZWETEL, Stadt und Closter, haben einerley Nah
men, und liegen auch nicht weit von einander.

OTTENSTEIN, ein Schloß, gehöret dem Hau
LAMBERG.

HOORN, gehöret dem Grafen von HOYOS. Die Pa
tres piarum Scholarum haben da ein Collegium ge
bauet.

GREI

GREILENSTEIN, ein schönes Schloß, gehöret den Grafen von KUFFSTEIN.

HARDECK, eine berühmte Grafschaft, an den Mährischen Gräntzen.

GEMUND, ein Städtgen gegen Böhmen zu.

ARNDORF, ein Schloß, gehöret dem Grafen von FALCKENBERG.

WEITHOFEN, eine kleine Stadt, gehöret dem Grafen von SPRINTZENSTEIN.

WEITRA, ein Städtgen, Schloß und Herrschaft, gehöret dem Fürstlichen Hause FURSTENBERG in Schwaben.

DROSENDORF, eine Stadt und Schloß, an den Mährischen Gräntzen.

BERNECK, ein Closter, hat einen Probst, der unter die Landes-Stände gerechnet wird.

Das II. Capitel.

Von Ober-Oesterreich.

Vorbericht.

Der Fluß ENS, Lat. Anisus, scheidet Ober- und Nieder-Oesterreich von einander. Weil nun dieses Land, von Wien an zu rechnen, Ober, das ist diesseit des Flusses Ens gelegen ist, so hat es auch seinen Nahmen davon bekommen, daß es insgemein das **Land ob der Ens** genennet wird.

Es hat vor diesem zum Hertzogthum Bayern gehöret, und ist A. 1156. allererst an Oesterreich kommen. A. 1704. hätte es wieder mit Bayern können vereiniget werden, wenn der Churfürst damahls die Parthey des Königes in Franckreich hätte verlassen wollen.

A. 1741. nahm es auch der nunmehro verstorbene Churfürst von Bayern im Oesterreichischen Succes-

sions-Kriege durch Hülffe der alliirten Frantzosen würcklich ein; sie konten es aber wider die Oesterreichische Macht nicht behaupten, sondern wurden von derselben A. 1742. wieder heraus getrieben, nachdem sie das Land durch starcke Auflagen, gleichsam ausgesogen hatten.

Es ist ein sehr fruchtbares und sehr volckreiches Land, daß man ausser den Wäldern an den Böhmischen und Steyermarckischen Gräntzen keinen Fuß breit Erd-Boden findet, der nicht von den Einwohnern bebauet wäre. An der Donau wächset so viel Wein, daß ihn die Einwohner zum Tisch-Truncke brauchen können. Die schönen See- und Flüße führen häuffige Fische bey sich, und die Wälder sind voll Wildpret.

Die Einwohner sind arbeitsame Leute, und machen so viel Leinwand und Segel-Tuch, daß sie viel Geld davor ins Land ziehen. Saffran wächset auch so viel, daß sie die Nachbarn damit versorgen können.

Es werden in diesem Lande, das nur 15. Meilen ins Gevierdte groß ist, 7. unmittelbare Landes-Städte, 5. mittelbare Städte, 81. Marckt-Flecken, 30. Clöster, und 217. Adliche Schlösser gezehlet.

Die Eintheilung ist ebenfalls in vier QUARTIERE, gemacht. Uber der Donau lieget I. das **Schwartze-Viertheil**, II. das **Mühl-Viertheil**: Unter der Donau aber lieget III. das **Haus-Viertheil**, und IV. das **Traun-Viertheil**.

Der I. Artickel.

Das Schwartze Viertheil.

Das lieget zwischen Böhmen und zwischen der Donau, an den Gräntzen von Nieder-Oesterreich.

ALBING,

ALBING, ein Schloß und
CREUTZEN, eine Grafschaft, darzu zwey Schlösser
nd schöne Lehn-Güter gehören, und
GREIN, eine Stadt, nebst dem Schlosse GREINBURG,
ehören alle drey dem Gräflichen Hause von SALBURG.
HARDT, ein schönes Schloß, gehöret den Grafen von
UFSTEIN.
CLAM, eine Grafschaft mit einem Schlosse, gehöret
en Grafen von WELSEGG.
WALDHAUSEN, Stadt und Closter, liegen nicht
eit von einander.
KRIEGBAUM, ein adlicher Sitz, gehöret den Grafen
on STAHRENBERG.
SCHWERTBERG, Herrschaft und Schloß, gehören
em Grafen von KUFSTEIN.
MAUTHAUSEN, oder MATTHAUSEN, an der
onau, gehöret dem Gräflichen Hause KUFSTEIN.
REICHENSTEIN, und
GREISSINBERG, sind zwey Schlösser, und gehören
en Grafen von SPRINTZENSTEIN.
ZELLHOFEN, ein Schloß des Grafens von SALBURG.
PRAGSTEIN, ein Schloß auf einem Felsen, mitten
der Donau, gehöret den Grafen CAVRIANI.
MARBACH, ein Schloß, gehöret dem Stiffte S. Flo-
an.
OBENBERG, gehöret den Grafen von KUFSTEIN.
WARTBERG, und WEINBERG, gehören den Gra-
n von THIERHEIM.
PODENDORF, gehörete den Grafen von SPRINTZEN-
EIN bis 1729. da sie die Freyherren von RISENFELS an
h kaufften. Es muß nicht mit POTTENDORFF in
ieder-Oesterreich verwechselt werden.
HAUS, eine Herrschafft, und
RIEDECK, ein Schloß, gehören dem Hause STAH-
NBERG.
PRANDECH und PRANDHOF, gehören den Gra-
von SALBURG.
WINDECK, eine schöne Herrschaft mit einem wohl
wahrten Schlosse, gehöret den Grafen von KUFSTEIN.

Der II. Artickel.

Das Mühl-Viertheil.

Lieget über der Donau, an den Böhmische Gräntzen, und hat seinen Nahmen vermuthlich vo dem Flusse MIHEL.

FREYSTADT, eine Stadt und Herrschaft, gehör seit A. 1700. dem Gräflichen Hause von HARRACH erblic Vor diesem lag die Grafschaft MACHLAND in dies Gegend, und Freystadt war die Haupt-Stadt darinne

WALDENFELS, ein festes Schloß, auf einem Felse an den Böhmischen Gräntzen, gehöret dem Adlichen Ha se von GRUNDEMANN.

AUHOF, unweit Lintz, und
BREITENBRUGG, ein Schloß, und
REICHENAU, und
REICHENSTEIN, und
GREISSENBERG, und
ROTENEGG, und
ESCHELBERG, eine Herrschaft, und
LICHTENHAG, eine Herrschaft, und
LOBENSTEIN, eine Herrschaft, und
OBERWALDSEE, eine schöne Herrschaft, ingleich
WAXENBERG, WILDTBERG. und
FREUDENSTEIN, ein wüstes Schloß, gehören al dreyzehen dem Hause STAHRENBERG.

SPRINTZENSTEIN, ist das alte Stamm-Haus d Grafen dieses Nahmens.

LICHTENAU, eine Herrschaft dieses Nahmens, g hörete ihnen auch; Sie ist aber durch eine Heyratha die Grafen von WELSPERG kommen.

NEUHAUS, an der Donau, gehörete den Grafen vo THURN und VALSASSINA; vorhero aber dem Hau SPRINTZENSTEIN.

FALCKENSTEIN, ist das Stamm-Haus des alte Gräflichen Geschlechtes.

AICH, ein Schloß, und
ALTENHOFEN, ein Schloß, und
HOHAUS, oder HOCHHAUS, und

HELFENBERG, gehören alle viere dem Gräflichen Hause von SALBURG: Aber

SCHALABERG, welches das Stam-Haus der Grafen von SALBURG oder SALABURG ist, hat das Kloster SCHLOEGEL an sich gezogen.

S. VEIT, ein altes Schloß, nebst einer Pfarr-Kirche.

PARTENSTEIN, an der Donau, gehörte sonst den Grafen von HARRACH; nunmehr aber dem Stifte PASSAU.

PERG, ist das Stamm-Haus der Grafen dieses Nahmens; gehöret aber ietzo dem Grafen von REDER.

GÖTZENDORF, am Mühl-Flusse, ein schönes Schloß und Herrschaft der Grafen von OEDT.

MÜHLDORFF, ohnweit der Donau, ein Schloß der Herren von WETTENAU.

STEYEREGG, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, an der Donau, gehöret den Grafen von WEISSENWOLF.

BIBERSTEIN, eine Herrschaft an den Böhmischen Gräntzen, gehöret dem Gräflichen Hause von SEEAU.

PERCKAM, ein schönes Schloß, gehöret den Grafen von FUGER.

ROTTENBERG, ist ein Berg, darauf excellenter Wein wächset. Die Gegend herum wird die ASCHAU genennet.

PYRRENSTEIN, eine Herrschaft, gehöret dem Stifte PASSAU.

GREINBURG, an der Donau, ein schönes Schloß und Herrschaft, gehöret den Grafen von SALBURG.

LUFFTENBERG, ein Schloß auf einem Felsen, ohnweit der Donau, gehöret den Grafen von WEISSENWOLF.

Der III. Artickel.

Das Haus-Viertheil.

Es lieget zwischen der Donau, und zwischen dem Flusse Traun, an den Gräntzen von Bayerlande.

LINTZ, die Haupt-Stadt in Ober-Oesterreich, an der Donau, eine grosse und wohlgebaute Stadt, mit einer schönen Brücke über den Fluß. Das Schloß daselbst, auf welchem der Landes-Haupt-Mann residiret, ist groß und schöne; ingleichen das Land-Haus, darauf die Stände ihre Zusammenkünfte haben. Das Jesuiter-Colle-

Collegium ist auch ein herrliches Gebäude. Es wird da viel Pulver gemacht, welches einen grossen Vorzug hat. Auch sind andre Manufacturen daselbst angeleget. A 1741. im Oesterreichischen Succeßions-Kriege bemächtig te sich der nunmehro verstorbene Chur-Fürst von Bayern des Ortes, und ließ sich gegenwärtig als Ertz-Hertzog hul digen; Doch das Jahr darauf nahmen sie die Oesterrei cher wieder ein, obgleich eine sehr starcke Besatzung de Alliirten darinnen lag.

STAHRENBERG, an den Bayrischen Gräntzen, i zwar das Stamm-Haus dieses berühmten Geschlechtes ist aber davon abkommen, und gehöret anietzo dem Bi schoffe zu PASSAU.

EFFERDING aber, eine feine Stadt mit einem Schlo se, Wild-Bahn und Fasanen-Garten, imgleichen

SCHAUMBERG, eine alte Grafschaft, gehöret de Grafen von STAHRENBERG.

GESTöTTENAU, ein schönes Lust-Schloß der Gra fen von STAHRENBERG.

LUSTENFELDEN, an der Donau, gehöret den Gra fen von WEISSENWOLF.

ASHA, oder ASCHACH, gehörte vor diesem den au gestorbenen Grafen von SCHAUENBERG, anietzo ab den Grafen von HARRACH.

PEYERBACH gehöret den Grafen von STRATEMANI

WAGRAIN gehöret den Grafen von ENGEL.

TALHAM, ein Schloß, gehöret den Grafen von SEEA

UNDRACH, ein lustiges Schloß, und

CAMER, ein Schloß auf einem Felsen am Atter-See gehöret den Grafen von KEVENHÜLLER.

AISTERSHAIM, an einem See, gehöret den Grafe von HOHENFELD.

WOLFFSECK, ein hohes Schloß an den Bayrische Gräntzen, davon man das Land auf viel Meilen übersehe kan; gehört seit 1727. den Grafen von TIGE.

PUECHAM, eine Herrschaft, gehört dem Ertz-Bischo von SALTZBURG.

WALCHEN und WILDENHAG gehören den Gra fen von GURLAND.

FRAN

FRANCKENBURG, eine schöne Grafschaft, gehöret dem Hause von KEVENHÜLLER; imgleichen
KOGL, eine schöne Herrschaft; wie auch
WEIEREGG, am Atter-See.
ROITH, ein Schloß an einem See, und
KÖPPACH, ein Schloß in eben dieser Gegend, gehören beyde dem Hause TRAUTSON.
LINDACH, am Flusse Traun, gehört den Herrn von HAYDEN, die daselbst ihr Erb-Begräbniß haben.
PUECHBERG, REITH, und WÜRDING, nicht weit von Weis, gehören den Grafen von SEEAU.
RIEDAU, eine Herrschaft, und
RORAWIESING, ein Schloß, und
MITTERBERG, eine Herrschaft, gehören den Grafen von SALBURG.
ERLACH, eine Herrschaft, und
GRIESKIRCHEN, eine Stadt, wie auch
WARTENBURG, Schloß und Herrschaft der Grafen NÜTZEN, welches sie A. 1729 an das Gräfliche Haus S. JULIEN verkauffet haben.
PARTZ, ein Schloß, gehören alle drey den Grafen von WEISSENWOLF.
HARTHAM, ein schönes Schloß an der Donau, gehöret den Grafen von KUFSTEIN.
POLHAIM; das Stamm-Haus dieser Familie, gehöret ietzt den Grafen von WEISSENWOLF.
OBER-BERCKHEIM gehörte zwar den Grafen von Nütz; sie verkauften es aber A. 1729. den Grafen von S. JULIEN.
TOLLET gehöret den Grafen SPRINTZENSTEIN.
GALSBACH, und SCHLUSSELBERG, und TRATTENEGG, gehöret den Grafen von HOHENECK.
TRAUN ist das Stamm-Haus der Grafen von TRAUN, zwischen Lintz und Wels.
WELS, am Flusse Traun, Stadt, Schloß und Burg-Vogtey, mit welcher der erste Fürst von AUERSPERG A. 1653. belehnet ward. A. 1519. ist Kayser Maximilianus I. und An. 1690. Carolus, Hertzog von Lothringen, daselbst gestorben.
GMÜNDEN, am Trauner-See, eine wohlgebauete Lan-

Landes-Fürstliche Stadt, mit einem schönen Saltz-Werck, welches der Feind An. 1741. ruinirte.

EBENZWEYER, und PERNAU, hart am Traun-See, Lust-Schlösser der Grafen von SEEAU.

NEUBURG, eine Stadt und Herrschaft am Inn, nicht weit von Passau, liegt im Bayer-Lande, gehört aber dem Hause Oesterreich, von dem es erstlich die Grafen von SALM zu Lehn getragen, und sich deswegen Grafen von Salm-Neuburg geschrieben haben. Jetzt aber gehöret die Herrschaft dem Hause LAMBERG. Es liegt nur eine Meile von Passau, und muß nicht etwan mit andern Oertern dieses Nahmens verwechselt werden.

Der IV. Artickel.

Das Traun-Viertheil.

Liegt an den Gräntzen von Saltzburg zwischen der Ens, und zwischen dem Flusse Traun.

ENS, eine Landes-Fürstliche Stadt, wo der Fluß Ens in die Donau fällt. Der Ort ist klein, ist aber eine gute Festung, mit einem schönen Zeug-Hause.

STEYER, wo die beyden Flüsse, Ens und Steyer zusammen kommen, eine Landes-Fürstliche Stadt: Klein vom Umfang, aber wohl gebauet. Es wird da ein starcker Eisen-Handel getrieben; das Schloß daselbst gehöret den Grafen von Lamberg, und die Jesuiten haben auch da ein Collegium und Gymnasium, welches zwar A. 1727. abbrannte; aber nun wieder aufgebauet ist. Im itzigen Oesterreichischen Succeßions-Kriege, nahmen sie die Bayern und Frantzosen A. 1741. ein, wurden aber A. 1742. von den Oesterreichern daraus wieder vertrieben.

CREMSMUNSTER, ist ein reiches Benedictiner-Kloster, welches der Bayerische Hertzog THASSILO auf dieser Stelle erbauet hat, auf welcher sein Sohn GUNTHERUS auf der Jagd von einem wilden Schweine tödtlich ist bleßiret worden.

HALL, eine schöne Herrschaft der Grafen von TRAUTMANNSDORFF. Es giebt da gute Gesund-Brunnen.

SPIELBERG, ein Schloß auf einer Insul in der Donau, gehöret den Grafen von WEISSENWOLF. In

der

er Gegend ist der berühmte Wasser-Fall, da sich der Fluß Traun über einen Felsen in die Donau stürtzet.

DIEBACH, eine feine Stadt, liegt Wels gegen über.

ORTH, eine Grafschaft: Das Schloß liegt auf einem Felsen mitten im Traun-See, und gehörte sonst den Grafen von PREISING, itzt aber dem Landes-Fürsten.

NEID-HARTING, am Flusse Traun, und WIMACH, am Flusse Alm, gehören dem Gräflichen Hause TAHRENBERG.

ALMöGK, eine Herrschaft mit einem Schlosse, am lusse Alm, gehöret den Grafen von HOHENFELD.

CLAUS, ein Schloß am Flusse Steyer, gehöret den rafen von SALBURG.

SEISSENBURG, Herrschaft und Schloß am Flusse eyer, gehört den Grafen ENGEL von WAGRAIN.

GSCHWEND, am Flusse Krems, gehöret dem Hause UERSPERG.

WEISSENBERG, am Flusse Krems, und

TILLISBURG, nicht weit davon, gehörten in die bschaft der ausgestorbenen Grafen von TILLY, und d A. 1730. an die Freyherrliche Familie von WEICHS kauffet worden.

LOSENSTEIN, eine alte Herrschaft, gehört dem Für i von AUERSPERG.

WOLFSTEIN, eine Herrschaft, gehört anitzo nebst n Schlosse PIEBERBACH dem Adlichen Hause von GEN.

ACHLEUTHEN, am Flusse Krems, ein Schloß und jorat-Herrschaft der Grafen THUN.

HEHENBERG, eben dergleichen Herrschaft der Gra THUN.

Anhang.

I.

Die beste Land-Charte.

er alle diese Oerter, die ich wegen des Studii ogici in grosser Menge ausgezeichnet habe, am mit seinen Augen sehen will, der muß sich

die

die Special Charte von Oesterreich anschaffen, [illegible] VISCHER in Holland auf zwey Blätter gestoch[illegible] hat.

2.

Von den Ritter-Orden des Hauses Oesterreich.

Es sind zwey Ritter-Orden, davon zu Wien v[illegible] Wesens gemachet wird, einer vor das Männlich[illegible] der andere vor das Weibliche Geschlechte.

Der Kayser Carolus VI. hatte sich aus der Spanisch[illegible] Erbschaft den Welt-bekannten Ritter-Orden des Gülde[illegible] Vliesses vindiciret, von dessen Ursprunge allbereit im er[illegible] Theile, in dem Buche von Spanien, ist gehandelt worden.

Als er nun A. 1740. als der letzte Mann seines Ertz-H[illegible] tzoglichen Hauses gestorben war: so wolte sich Spanien [illegible] chen alleine anmaßen. Alleine die itzige regierende E[illegible] Hertzogin MARIA THERESIA gab solches alleine n[illegible] zu, sondern erklärte ihren Gemahl den Hertzog von LOT[illegible] RINGEN als Mit-Regenten zum Oberhaupt desselben, w[illegible] ches A. 1741. mit grosser Solennität geschahe, ohngeach[illegible] Spanien darwieder protestiren ließ.

Allhier aber ist nun noch dieses beyzufügen, daß zu W[illegible] alle Jahre am Tage des Apostels ANDREÆ, welcher P[illegible] tron von diesem Orden ist, ein grosses Toisons-Fest geh[illegible] ten wird, weil die Frantzosen das güldene Vließ in ih[illegible] Sprache La Toison d'or zu nennen pflegen. Anfangs [illegible] ren nur 25. Ritter, anietzo mehr als 40. Dieselben ersch[illegible] nen so dann mit ihrem allerdurchlauchtigsten Ober-Hau[illegible] in ihrem prächtigen Ordens-Habite erstlich in der Ertz-H[illegible] tzoglichen Hof-Capelle, und darnach in dem so genann[illegible] Ritter-Saal bey Hofe: Zuweilen halten sie auch eine [illegible] valcade nach der St. Stephans-Kirche.

Den Weiblichen Orden hat Kaysers Ferdinandi III. [illegible] mahlin, ELEONORA, A. 1668. gestiftet. Es gab eing[illegible] denes Crucifix Gelegenheit darzu, welches bey einer entst[illegible] denen Feuers-Brunst in der Kayserlichen Burg unverse[illegible] in der Asche war gefunden worden. Das Ordens-Zeich[illegible]

ein Creutz mit vier Sternen, deswegen wird es der
eutz-Stern-Orden genennet. Die Ordens-Meisterin,
lches ietzo die verwitwete Kayserin ELISABETH CHRISTINA,
Königin ihre Frau Mutter ist, beschenckt die vornehmsten
men damit, und am Tage Exaltationis Crucis wird alle
hre das Ordens-Fest gefeyert. Die Uberschrift des Or-
s-Zeichens ist: SALUS ET GLORIA.

Das II. Stück.

Von dem

Hertzogthum Steyermarck.

Ein schönes Land, welches aus drey Stücken
tehet.

Man sagt es heisse STEIR, weil so viel Stiere,
r Ochsen darinnen gezeuget würden.

Zwey Flüsse durchströmen das Land, die MUER,
die DRAW, und wenn sie nur zum Lande hin-
s sind, so vereinigen sie sich mit einander.

Das Land ist zwar bergigt, hat aber guten Acker-
u darbey, es hat auch niemahls ein Mensch in
eyermarck erlebet, daß Mangel am Korne im
de gewesen wäre.

Ausser den reichlichen Victualien, giebt es auch
flich Eisen und Stahl in diesem Lande, dahero
Steyrische Gewehr einen grossen Vorzug hat.

Das Frauenzimmer ist eine andere Gattung von
nschen-Kindern, als die Töchter des Landes in
sterreich: Denn die meisten sind einfältig, und
n einen Kropf am Halse, welches man dem
sser Schuld giebet.

Die Männer sind auch weder scharffsinnig noch
bar, und bleiben lieber hinter den Ofen, und

verehren die liebe Maria, als daß sie fremde Länd
besuchen solten.

Es sind aber nur solche Urtheile von dem gemei
nen Volcke, nicht aber von Standes-Personen z
verstehen, die ihre Comödie auch bey Hofe gar wol
zu spielen wissen.

Man rechnet die Länge des Landes auf 26. Mei
len, und die Breite auf 14. Meilen.

Im Lande finden sich 22. Städte: 95. Flecken
338. Schlösser; 15. Klöster; und 200000. Einwoh
ner, darunter etwann 10000. Soldaten sind.

Die drey Stücke des Landes sind: 1. Ober
Steyermarck, Lat. STIRIA SUPERIOR. 2
Nieder-Steyermarck, Lat. STIRIA INFERIOR
3. die Grafschaft Cilley, Lat. COMITATU
CILLEJENSIS.

Der 1. Artickel.

Von Ober-Steyermarck.

Dieses Drittheil des Landes lieget in der Land
Charte oben an den Gräntzen von Oesterreich.

JUDENBURG, Lat. Judenburgum, an der Muer, ein
gute Landes-Fürstliche Stadt, mit einem feinen Schloß
und schönem Jesuiter-Collegio.

SECCAU, Lat. Seccovium, ist eine Probstey, und al
was anders als das Stift Seccau.

CELLE, insgemein MARIENZELL, Lat. Mariæ Cell
liegt an Oesterreichischen Gräntzen, und ist ein Flecke
und Kloster mit einem berühmten Gnaden-Bilde, welche
sich nunmehro erbitten lassen, das Haus Oesterreich wie
der mit einem Männlichen Erben zu erfreuen. Daher
erhielt es auch ein Präsent von der regierenden Ertz-Her
tzogin von 16. Pfund und 5. Loth Silber, welches zusam
men der A. 1741. gebohrne kleine Ertz-Herzog würck
lich gewogen hatte.

LOR

LOIBEN oder LEUBEN, eine Landes-Fürstl. Stadt an der Muer, mit einem Gymnasio, Jesuiter-Collegio, und guten Eisen-Hämmern.

ERNAU, ein Schloß u. Herrschaft, dem Grafen BREUNER gehörig. In dessen Gegend ist das hohe Gebürge, REIDING genannt, woselbst sich Kayser Carolus VI. An. 1728. mit einer Gemsen-Jagd ergötzete.

KNITTELFELD, an der Muer, eine feine Stadt, 2. Meilen von Judenburg.

S. LAMBRECHT, ein Benedictiner-Kloster, dessen Abt ein Landes-Stand ist.

ADMONT, an der Ens, ein sehr reiches und schönes Benedictiner-Kloster, steht unter SALTZBURG.

BRUCK, an der Muer, eine Stadt mit einem Schlosse.

ROTENMANN, eine mittelmäßige Stadt und Closter Augustiner-Ordens.

MUERTZTHAL, ist eine gantze Gegend, nicht weit von der Stadt BRUGG.

LANDSBERG, ein Berg-Schloß, gehört unter SALTZBURG.

MUERAU, eine Stadt an den Saltzburgischen Gränzen, welche dem Fürsten von SCHWARTZENBERG gehöret.

TUFFENBACH oder TIEFFENBACH, 2. Meilen von Muerau; Das Stamm-Haus der Freyherrlichen Familie dieses Nahmens, welcher auch die Herrschaft HAYDERSDORF in Oesterreich gehöret.

SARAU oder SAURAU, an der Muer, das Stamm-Haus der Grafen von SARAU.

RAPPACH, ohnweit Rotenmann, das Stamm-Gut der Grafen von RAPPACH.

WOLCKENSTEIN, eine schöne Herrschaft, jenseit der Ens, mit einem Schlosse auf einem hohen Felsen.

EISENHARTZ, ist ein berühmtes Bergwerck.

AUSSEE, ein schöner Marckt-Flecken, darinne viel Saltz gesotten wird.

GOES, Lat. Gossense Cœnobium, eine reiche Benedictiner-Abtey vor adeliches Frauenzimmer.

NEUBERG, eine Abtey Cistercienser-Ordens.

VARAU, und

PÖLA, sind zwey reiche Augustiner-Probsteyen, ohn
weit Hardtberg, gehören unter SALTZBURG.

STUBENBERG, das Stamm-Haus der Grafen die
ses Nahmens.

REITENAU, und

NEUHAUS, zwey Herrschaften der Grafen vo
WURMBRAND.

SEMRING, ein hoher Berg, an den Oesterreichische
Gräntzen, über denselben ließ Kayser Carolus VI. Ann
1728. eine Land-Strasse machen, damit er desto bequeme
nach Grätz reisen konnte.

Der 2. Artickel.

Von Nieder-Steyermarck.

Dieses andre Drittheil des Landes lieget in de
Charte an den Gräntzen von Ungarn.

GRÄTZ, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, a
Flusse Muer, ist wohl befestiget, und hat ein schönes Ber
Schloß. Es ist daselbst die Inner-Oesterreichische R
gierung, und die Landes-Stände halten da auch ihre Z
sammenkünfte. Die Universität daselbst ist 1585. g
stiftet worden. Es ist ein schönes Jesuiter-Collegiu
in Grätz, und die Stadt ist voll schöner Palläste: Es sin
auch da noch bey Kayserś Caroli VI. Leben ein schöne
Arsenal und grosse Magazyne angeleget worden, we
man von hier aus den Proviant nach Ungarn im Fa
der Noth zu Wasser leicht transportiren kan. A. 172
nahm dieser Kayser da die Huldigung des Landes in hoh
Person selber ein, und nach dessen Tode muste sich dess
Wittwe die Kayserin Elisabeth von 1741. bis 1742. hie
her wegen des Krieges retiriren. Es ist da wohlfeil
leben, und die von Adel finden viel Vergnügen daselbst z
wohnen. Die Fortification besteht in guten Wäller
starcken Basteyen und tiefen Graben.

RACKHASBURG, Lat. Racospurgum, liegt mitte
im Flusse Muer, und ist eine vortrefliche Gräntz-Festun
gegen Ungarn. Es wächset schöner Wein in dieser Gegen

CZACKATHURN, ist eine viereckigte Festung, zwi
schen der Muer und Draw, an den Ungarischen Gräntze

Di

Dieser Ort ist dem Grafen von Althan A. 1719. geschencket worden. Es ist um und um mit Ströhmen umgeben, und liegt also gleichsam auf einer Insul. Der Czackethurner Wein hat seinen Nahmen davon.

FRIDAU, eine schöne Stadt, am Flusse Draw.

FRIDBERG, eine alte Stadt, Landes-Fürstlich.

HARTBERG, Lat. Heortis mons, eine Stadt, welche der Graf von PAAR als einen Pfand-Schilling besessen hat.

HERBERSTEIN, nicht weit davon, das Stamm-Haus der Grafen dieses Nahmens.

FÜRSTENFELD, eine Fürstl. Gräntz-Stadt gegen Ungarn, am Flusse Feistritz, mit einer Malteser Commenda.

PETTAU, Lat. Pettavium, eine alte Stadt, an der Draw.

WINDISCH-FEYSTRIZ, Lat. Bistricia, eine Stadt und Schloß, allwo ein schöner Thier-Garten ist, der seines gleichen nicht hat. Sie ist Landes-Fürstlich.

MAHRBURG, eine Stadt an der Draw, mit zwey Schlössern, in und vor der Stadt mit guten Weinbergen.

LUETTENBERG, ein Berg-Schloß, und

JERUSALEM, nahe darbey wächst der beste Wein in gantz Kärnthen.

REIN ohnweit Grätz, ein Fürstlich Kloster Cistercienser-Ordens.

WURMBERG, nicht weit davon, an der Draw, das Stamm-Haus der Grafen von WURMBRAND.

WELTZ, Ober- und Unter- mit einem Berg-Schloß, nicht weit von Feystritz, gehört dem Bißthum von REYSINGEN.

ARNFELS, eine Herrschaft, dem Grafen von DERNBACH, und nunmehro dem Hause SCHÖNBORN gehörig.

VOITSBERG, eine mittelmäßige Stadt. Nicht weit davon liegt das sogenannte Döbels-Bad.

STADEL, das Stamm-Haus der Freyherrlichen Familie dieses Nahmens.

LÜTENBERG, gegen Ungarn, ein Marckt-Flecken, der beste Wein in Steyermarck wächst.

STUBECK, das Stamm-Haus des Grafen dieses Nahmens, liegt über Grätz.

HERBERSDORF, ein wohlgebautes Schloß, davon die Grafen ausgestorben sind. Es gehöret itzt den Jesuiten zu Grätz.

PFANNBERG, ein Schloß und Herrschaft, an der Muer. Die Grafen davon sind ausgestorben. Jetzt besitzen es die Grafen von MONTFORT.

EGGENBERG, Lat. Eggenberga, ohnweit Grätz, war das Stamm-Haus der bekannten Grafen und Fürsten dieses Nahmens, welche A. 1717. abgestorben sind. Die Grafen LESLIE besitzen es itzt durch Heyrathen der beyden letztern Printzeßinnen Schwestern.

SECCAU, nicht weit von der Muer, ist die Residentz des Bischoffs, der unter den Ertz-Bischoff zu Saltzburg gehört, aber nicht auf dem Reichs-Tage erscheinet.

STäNTZ, eine bekannte Probstey.

SCHWANBERG, ein Berg-Schloß. In der Gegend herum ist gute Vieh-Weide.

Der 3. Artickel.

Von der Grafschaft Cilley.

Dieses dritte Stück des Landes lieget in der Charte unten, an den Gräntzen von Kärnthen und Crayn, zwischen der Draw und Saw. Sie hatte vor diesem besondere und berühmte Grafen, die aber A. 1458. ausgestorben sind.

CILLEY, Lat. Cilleja, eine gute Stadt, mit einem schönen Berg-Schlosse, am Wasser Sann. Es sind da viele Antiquitäten zu sehen, davon Kayser Carolus VI. auf seiner Reise A. 1728. etliche ausgezeichnet, und nach Wien in die Ertz-Hertzogliche Raritäten-Kammer hat versetzen lassen.

RAIN, ein festes Schloß, an der Saw, dem Grafen von ATTEMYS gehörig.

WINDISCH-GRÆTZ ist das Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechtes dieses Nahmens.

ALTENBURG, am Flusse Sann, eine Herrschaft des Bischoffs zu Leybach mit einem Schlosse.

Anhang.

Die beste Land-Charte.

Wir haben keine besondere Charte von Steyer-
ırck, als welche HOMANN gestochen hat.

Das III. Stück.

Vom Hertzogthum Kärnthen.

Vorbericht.

Kärnthen, Lat. CARINTHIA, ist ein ziemlich
)sses Land, 28. Deutsche Meilen lang, und 14.
eilen breit.

Das Land ist gut zur Viehe-Zucht, und es wer-
ı jährlich viel tausend Ochsen nach Venedig ver-
ıffet. Wein wächset wohl etwas bey Wolffs-
g, aber lange nicht zureichend vor die Einwoh-
, auch wächst nicht überflüßiges Getreyde. Ei-
und Stahl findet sich hingegen in der Menge:
ildpret und Fische sind auch in gutem Preiße.

Die Kärnther sind gute ehrliche Leute, die ihrer
gentin getreu sind, sonst aber nicht viel Wesens
chen. Tiefsinnige Studia sind ihr Werck nicht;
) am Kriege finden sie auch kein grosses Ver-
gen.

ɛs sind 12. Städte, 20. Marckt-Flecken, 175.
hlösser, und etwan 60000. Feuerstätte auf dem
de. Die Land-Militz bestehet ordentlich nur et-
ı aus 3000. Mann: und die Einkünffte des
tzen Landes sollen sich nicht über eine Million
chs-Gulden belauffen.

Kärnthen hatte vor Alters seine eigene Hertzoge,
unterschiedenen Häusern, davon hieß die letzte
RGARETA MAULTASCHIA, die muste ge-

schehen lassen, daß dieses Kärnthen A. 1331. mit Oesterreich vereiniget ward.

Es gehet aber ein ziemliches Stücke davon, welches von alten Zeiten her dem Bißthum BAMBERG gehöret; wir wollen die Oerter bald specificiren.

Im übrigen wird das Hertzogthum in Ober-Kärnthen, und in Nieder-Kärnthen abgetheilet.

Der I. Artickel.

Von Ober-Kärnthen.

Ober-Kärnthen, Lat. CARINTHIA SUPERIOR, stösset an Tirol und Venedig; und ist voller Berge.

ORTENBURG, eine Grafschaft an der Draw. Es ist das alte Stamm-Haus der Grafen von ORTENBURG, gehöret aber heutiges Tages dem Fürsten von PORTIA. Im Bayerlande lieget auch eine Grafschaft ORTENBURG, welche die Grafen noch besitzen. Sie wird bald im Capitel von Bayern vorkommen.

SPITAL, ein schöner Ort, mit einem nach Italiänischer Manier erbauten Schloß, gehört den Fürsten von PORTIA.

TRAABURG, ist eine Stadt an den Tirolischen Gräntzen, dem Fürsten von PORTIA gehörig.

GEMüND, eine kleine Stadt und Schloß, gehöret den Grafen von LODRON.

LANDSKRON, ein hohes Schloß und Herrschaft, gehöret dem Hause DIETRICHSTEIN.

SAXENBURG, eine Stadt an der Draw, mit einem kleinen Districte, darinn viel Meßing gemachet wird, gehöret dem Ertz-Bischoffe zu SALTZBURG.

MüHLSTADT, am Mühlstädter-See, gehörte vor diesem dem St. Georgen-Orden, und der Hochmeister hatte seinen Sitz an diesem Orte: Anitzo haben die Jesuiter ein reiches Kloster daselbst.

DIETRICHSTEIN, nicht weit von Veldkirchen, ist das Stamm-Haus des Fürstl. und Gräflichen Hauses.

BIBERSTEIN, gehöret den Grafen von LODRON.

GREIF-

GREIFFENBERG, ist ein schönes Schloß, an der Draw elegen, und gehört dem Grafen von ROSENBERG.

OSSIACH, an einem See, ist eine berühmte Benedi- iner Abtey. Daselbst ist König BOLISLAUS II. in Polen ls ein Küchen-Junge im Jahre 1090. gestorben. Er hatte ch dahin retiriret, als er dem heiligen Stanislao, Bischof- n zu Cracau, vor dem Altar den Kopf von einander ge- auen hatte.

HAINBURG, eine Grafschaft des Hauses URSIN on Rosenberg.

Der II. Artickel.

Von Nieder-Kärnthen.

Nieder-Kärnthen, Lat. CARINTHIA INFERIOR, set das andre Theil dieses Hertzogthums, wel- meistentheils ein ebenes Land ist.

CLAGENFURT, Lat. Clagenfurtum, die Haupt-Stadt s gantzen Landes, am Wasser Glan, nicht weit vom erter-See. Sie ist nach der Länge ins Gevierdte ge- net, alle Gassen nach der Schnur. Die Wälle um die tadt sind so breit, daß fünf Kutschen neben einander hren können. In der Stadt sind die Fürstliche Burg, s Land-Haus, das Rath-Haus und das Jesuiter-Col- gium herrliche Gebäude. Auf diesem Schlosse ward der rstorbene Chur-Fürst zu Bayern oder Kayser Carolus II. erzogen, als sein Vater nach der fatalen Schlacht bey chstädt 1705. sein Land mit dem Rücken ansehen muste.

MARIA LORETO, ohnweit davon mitten im Wer- r-See, auf einer Insul, ein schönes Schloß des Gräfli- n Hauses URSIN von ROSENBERG.

VELDEN, ein prächtiges Schloß an eben dem See, t einem schönen Garten, gehört dem Gräflichen Hause IETRICHSTEIN.

S. VEIT, Lat. Fanum St. Viti, lieget zwischen vier rgen, die heissen: 1. Vlrichs-Berg. 2. St. Helenen- rg. 3. St. Veits-Berg. 4. St. Leonhards-Berg. Es et einer zwey Meilen von dem andern, und auf ieds dem ist eine Kirche, und auch eine Wallfahrt. In der adt aber sind sechs schöne Kirchen.

VÖLCKENMARCK, an der Draw, ist eine gute Stad
LAVAMüNDE, lieget an der Draw, wo der Fluß Le
vant hinein gehet.
GÜTTENSTEIN, ist das Stamm-Haus des Gräfl
chen Geschlechtes.
EBERSTEIN, ist ein hohes Berg-Schloß.
OSTERWITZ, nicht weit von S. Veit, ein Schloß au
einem spitzigen Berge: deswegen es auch HOHEN-OSTER
WITZ genennet wird. Der Weg geht durch 14. Pforten
wenn man hinauf will.
FINCKENSTEIN, ein hohes und festes Berg-Schlo
der Grafen DIETRICHSTEIN.
SONNECK, nicht weit von Pleyburg, gehöret den
Grafen von ROSENBERG.
CARLSBERG, nicht weit von St. Veit, gehöret den
Grafen von WINDISCHGRÆTZ.
EBENTHAL, nicht weit von Clagenfurt, gehöret den
Hause LAMBERG.
HOLLENBURG, an der Draw, ein schönes Schloß
und Herrschaft, nicht weit von Clagenfurt, gehöret den
Grafen von DIETRICHSTEIN.
HOHENBERG, ein Schloß, unweit Völckenmarck
gehöret den Grafen von ROSENBERG.
GLANECK, am Flusse Glan, ist ein Berg-Schloß.
NUSBERG, ein festes Berg-Schloß, nicht weit davon
LEIBEL, oder LOIBL, ein ungemein hohes Gebürge
welches Kärnthen und Crain von einander scheidet. Es
war vor diesem gefährlich darüber zu reisen: Es ist aber
nunmehro die Strasse durch viele Mühe und grosse Ko
sten ziemlich practicable, u. zwar krumm um oder Schlan
gen weise gemachet worden, und der verstorbene Kayser
Carolus VI. ist A. 1728. ohne Gefahr darüber pasiret.
SALFELD, oder ZOLFELD, am Flusse Glan, nur ei
ne Meile über Clagenfurt, hat gar viel Merckwürdigkeiten.
Denn erstlich lieget da die Probstey SAAL, oder MARIA-
SAAL. Daselbst ist die älteste Kirche im Lande, und der
Kärnther Apostel S. MODESTUS lieget auch daselbst be
graben. Darnach ist in diesem Felde der berühmte
FÜRSTENSTEIN, oder FÜRSTENSTUHL, darauf sich
vor diesem der Landes-Fürst setzen muste, wenn ihm
gehul

ehuldiget ward. In dem Dorffe GLASENBURG, nicht eit davon, ist ein gewisses Bauer-Geschlechte, welches as Erb-Recht hat, auf diesem Steine zu sitzen. Zu demlben muste der neue Landes-Fürst in Bauern-Kleidern mmen, und muste an der lincken Hand ein schwartzes ind, und an der rechten ein magers Pferd führen: arauf fragte der Bauer, ob er auch ein gerechter Richr, ein Beförderer der allgemeinen Wohlfahrt, ein Behirmer des Christlichen Glaubens, und ein Beschützer r Wittwen und Wayfen seyn wolte? Wenn er nun diese ragen mit Ja beantwortet hatte, so stund der Bauer auf, id ließ den Fürsten auf den Stuhl sitzen, gab ihm aber rhero einen lincken Backen-Streich. Diese lächerhe Ceremonie hat gewähret bis 1414. da Hertzog Erstus Ferreus zum letzten auf diesem Fürsten-Steine ssen hat. An. 1728. als Kayser Carolus VI. die ndes-Huldigung selber einnahm; so wurde diese Sonnität gantz mit Stillefchweigen übergangen: Dem auer aber, der das Recht hatte, ward zu Hofe mit seim gantzen Hause so viel Ehre angethan, daß er gar wohl ite zufrieden seyn.

FREISACH, eine Stadt mit einem ansehnlichen Dicte, von drey Meilen ins Gevierdte, gehöret dem Ertzschoffe zu SALTZBURG, und dessen vice-Dom residirt da.

GURCK, Lat. Gurcum, eine feine Stadt, die ihren Bioff hat, welcher nicht weit davon auf dem Berg-Schlosse asburg residiret. Der itzige heist Josephus Maria af von THUN. Er ist ein geistlicher Fürst des heiligen mischen Reichs, hat aber auf dem Reichs-Tage weder tz noch Stimme, und stehet im übrigen unter dem Ertzschoffe zu SALTZBURG.

S. ANDREÆ oder LAVANT, Lat. Lavantum, ist eben solches unmittelbares Bißthum, welches in Spirituas von Saltzburg dependiret. Es liget am Flusse ant, und die Gegend umher wird LAVANTHAL genet. Der ietzige Bischoff ist JOS. OSWALDUS, gebohrner Grafe von ATTIMIS.

Der

Der III. Artickel.
Von den Bambergischen Aemtern in Kärnthen.

Es hat Kayser Henricus II. vor ohngefehr 70 Jahren das Stifft BAMBERG in Francken nic nur gestifftet, sondern hat dasselbe auch mit XV schönen Aemtern, die alle im Hertzogthum Kär then gelegen sind, beschencket.

Die Nahmen der Oerter sind folgende: 1. Vi LACH, 2. WOLFSBERG, 3. KRIEFFEN, 4. SAALBER 5. S. LEONHARD, 6. KUENBERG, 7. FELDKIRCH 8. STRASRIND, 9. TERPIS, 10. S. MARGARET 11. WINDISCH-GÖSSEN, 12. WALD-AMT, 13. REBI 14. PANTOFFEL, 15. HAAG, und 16. BLEYBERG od PLEYBURG.

Diese Aemter gehören noch diese Stunde zu Bißthum BAMBERG, und werden durch ein VICE-DOM regieret. Es hat zwar mit dem Ha se Oesterreich, so wohl wegen der Landes-Hohe als auch wegen der Contribution, viele Irrung gegeben: Aber A. 1682. ist alles in der Güte be geleget worden, und Bamberg hat gegen eine g wisse Summa Geldes von der Immedietät dies Aemter abgestanden.

VILLACH, Lat. Villacum, eine kleine Stadt, mit nem Schlosse, an der Draw, treibt gute Handlung na Venedig. Es gehöret ein Stücke Landes darzu, welch 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit ist, darinn liegt d warme Bad TOPLITZ.

WOLFSBERG, eine kleine Stadt, mit einem Schlos am Wasser Lavant, mit einem Districte, 4. Meilen lan und 2. Meilen breit. Daselbst residiret der VICE DO der im Nahmen des Bischoffs von Bamberg, im Lande gieret.

MA

MALBORG, hat gute Eisen-Hämmer.

PLEYBURG, an den Tirolischen Gräntzen, hat einen Distrikt von 2. Meilen um sich. Das Schloß gehört den Grafen von THUN.

S. LEONHARD, mit einem feinen Schlosse.

FELDKIRCH oder VELDKIRCH, eine mittelmäßige Stadt.

TARVIS, ein grosser Ort, in dessen Gegend viel Schmeltz-Hütten sind.

ARNOLDSTEIN, ist ein Benedictiner-Kloster, und unter demselben das Schloß Rosenham.

PONTAFELLA, insgemein PANTOFFEL, liegt in einem Thale, an den Venetianischen Gräntzen, welches zur Zeit des Krieges ein wichtiger Paß zwischen Oesterreich und Venedig ist. Mitten durch fliest der Fluß Fella mit einer steinern Brücke, und mitten auf derselben geht das Venetianische Gebiethe an.

Anhang.

Die beste Land-Charte.

Die hat HOMANN zu Nürnberg gestochen, wenn sie recht illuminiret wird, so kan man die nbergischen Aemter recht deutlich darauf sehen.

Das IV. Stück.

Vom Hertzogthum Crain.

RAIN, Lat. CARNIOLA, erstrecket sich bis an Golfo di Venetia, und ist 30. Meilen lang, und Meilen breit, aufs höchste gerechnet.

Das Land bringet nur nöthiges Getrayde, aber flüßigen Wein. Es ist voller Gebürge, und kan es an Wildpret und Feder-Viehe nicht erzeln. Eisen, Stahl und Queckſilber sind die Gaben der Natur in diesem Lande.

Es

Es gräntzet mit Steyermarck, mit Kärnthe
mit dem Friaul, mit dem Histerreiche, mit Cro
tien, und mit dem Adriatischen Meere.

Die Crainer sind ein armseliges Volck, und h
ben viel von den Sitten der benachbarten Itali
ner an sich genommen, woraus eben keine gu
Mixtur worden ist. Sie sind arbeitsam, leb
mäßig, und erziehen ihre Kinder nicht zärtlich, so
dern lassen sie barfuß im Schnee herum lauffen.

Im Kriege haben sie eben kein Plaisir, ob
gleich geschickt darzu wären, und auch an Pferd
keinen Mangel haben. Ihre gantze Militz wi
sich über 4000. Mann nicht erstrecken, obwohl i
Nothfalle gar leichte 10000. Mann ins Feld kön
ten gestellet werden.

Man rechnet, daß in Crain 21. Städte; 3
Marckt-Flecken; 254. Schlösser, und 400
Dörffer gefunden werden.

Das Hertzogthum Crain an sich selber wird
vier Stücke abgetheilet, die heissen I. Ober-Crai
II. Unter-Crain, III. Mittel-Crain, und I
Inner-Crain. Darzu kommen noch etliche b
nachbarte kleine Länder, und also wird alles a
fünff Artickel ankommen.

Der 1. Artickel.
Von Ober-Crain.

Dieses Viertheil stösset an Kärnthen, und ha
gute Eisen-Bergwercke. Die merckwürdigen Or
ter sind:

LAYBACH, Lat. Laubacum, die Haupt-Stadt des ga
tzen Landes, eine schöne, grosse und wohlgebaute Stad
welche die Residentz der alten längst ausgestorbenen Her
tzoge von Crain gewesen ist, und 12000. Einwohner ha

De

Der Fluß daran sie liegt, hat auch den Nahmen Laybach. Es ist ein schönes Schloß in der Stadt, darauf ein Ertz-Hertzoglicher Burggraf residirt. Die Landes-Stände haben auch ein prächtiges Land-Haus, darauf sie ihre Zusammenkünfte halten; ingleichen hat der Bischoff des Orts eine herrliche Cathedral-Kirche. Er hat keinen Ertz-Bischoff über sich, sondern ist ein geistlicher Fürst des Römischen Reichs, doch hat er weder Sitz noch Stimme auf dem Reichs-Tage. Die Jesuiten haben daselbst ein Gymnasium Academicum angelegt, darauf sich bisweilen 1000. Studenten aufgehalten haben. Eine starcke Viertel-Stunde davon beym Dorffe Matschach entspringet zwischen den hohen Schnee-Gebürgen der Fluß Saw. A. 1724. ließ Kayser Carolus VI. der Handlung nach Trieste zum Besten über denselben eine hölzerne Brücke von 545. Schritten schlagen, und die Statue S. Nepomuceni darbey aufrichten.

CRAINBURG, Lat. Cranioburgum, am Flusse Saw, eine mittelmäßige Stadt.

STEIN oder STAIN, ist eine kleine Stadt, mit einer Herrschaft, am Wasser Feistritz, und gehört dem Hause AMBERG.

BISCHOFSLAK, eine Stadt mit einem Schlosse, 3. Meilen von Laybach, gehört dem Bischoff zu FREISINGEN. Es wird da mit Leinewand, mit Zwirn, und mit Pferden, guter Handel nach Trieste und Fiume getrieben.

ALT-GUTTENBERG, ein Schloß, gehört dem Grafen von BARBO.

ALSNEY, ein Flecken, gehört dem Gräflichen Hause ILLECK.

BURGSTALL, das alte Stamm-Haus der Grafen dieses Nahmens, ist ein Schloß, und gehöret heutiges Tages dem Freyherrlichen Hause von APFALTER.

CREUTZ, ein Schloß, nicht weit von Stein, gehört dem Hause AUERSBERG.

DRAGEMBLE, Schloß und Herrschaft, ist an die Grafen von SAURAU kommen.

EGG, Schloß und Herrschaft, gehöret halb dem Gräflichen Hause von EGG, halb aber den Grafen von GALLENBERG. Es ist noch ein Schloß dieses Nahmens, ohnweit

weit dem Post-Haus Pudpetsch, das gehört den Fre
herren von APFALTER.

GALLENBERG, ist zwar das Stamm-Haus d
Gräflichen Geschlechtes: es ist aber davon abgekomme
und gehöret itzt den Grafen von LICHTENTHURN.

GALLENECK, Schloß und Herrschaft, gehört d
Freyherrn von VALVASSOR.

GORTSCHACH, Schloß und Herrschaft, gehört d
Grafen von HERBERSTEIN.

JAUERBURG, ist wegen der guten Eisen-Hütt
merckwürdig.

KATZENSTEIN, Schloß und Herrschaft, ist d
Stamm-Haus der KATZIANER.

KOLOWRAT, ein Schloß und Stamm-Haus d
Gräflichen Geschlechts: Sie haben dieses Land verl
sen, und haben ihr Glücke in Böhmen gesucht, und au
gefunden.

LICHTENECK, Schloß und Herrschaft, gehö
den Grafen von GALL.

NEUMARCKL, eine kleine Stadt, darinn viel C
duan und Miselan gemachet wird, dem Freyherrn v
WERNECK gehörig.

OBERSTEIN, ein wüstes Schloß: Die Herrsch
gehöret den Grafen von THURN.

RATHMANNSDORFF, ist eine kleine Stadt, u
gehöret dem Gräflichen Hause von THURN.

ROSECK, Schloß und Herrschaft, gehört den Graf
von GALLENBERG.

RUDOLPHSECK, Schloß und Herrschaft, ist au
den Grafen von GALLENBERG zuständig.

S. PETER, ist eine Commanderey des Maltes
Ritter-Ordens.

SAVA, ein Schloß, dem Gräflichen Hause BUCE
LINI gehörig.

DORMETSCH oder TERMITSCH, ein Schloß, g
höret den Grafen von LAMBERG.

THURN heißt eigentlich Unter dem THURN, u
ist ein Schloß, welches die Jesuiten zu Laybach an
gebracht haben. Es sind in Crain wohl 5. Oerter dies
Nahmens.

WEI

WEISSENFELS, Schloß, Marck, und Eisen-Berg-
erck, gehöret dem Grafen von TRILLECK.
TUFSTEIN, ein Schloß, welches den Grafen von
ICHTENSTEIN gehört.

Der 2. Artickel.
Von Nieder-Crain.

Dieses Viertheil liegt am Flusse Saw an den
eyermärckischen Gräntzen.
KLINGENFELS, ein Schloß des Grafens von PARA-
EYSER.
LICHTENBERG, Schloß und Herrschaft, gehört dem
eyherren von VALVASSOR.
LUEG, Schloß und Herrschaft, darinnen eine Wun-
rns-würdige Grotte unter dem Erdboden ist, gehört
m Gräflichen Hause BREUNER.
MOCKRITZ, Schloß und Herrschaft, gehört dem Gra-
n von ERDOEDI.
GALLENSTEIN, Schloß und Herrschaft, gehört den
rafen von GALLENBERG.
OBER-GURCK, ein neues Schloß, gehört dem Hause
UERSBERG.
SCHARFFENBERG, Schloß, Herrschaft und Stamm-
us des Gräflichen Geschlechts, welches diesen Nahmen
ret: Es gehöret aber heutiges Tages dem Grafen von
ATZENBERG.
SEIDENBERG, eine Herrschaft mit guten Eisenhäm-
n, und
SCHÖNBERG, auch eine Herrschaft, gehören beyde
n Fürstlichen Hause AUERSBERG.
SITTICH ist ein schönes Kloster, dessen Abt ein reicher
lat ist.
THURN, Schloß und Herrschaft, gehöret den Grafen
GALLENBERG.
THURN, mit dem Zunahmen am HARD, eine Herr-
ft und Schloß des Hauses AUERSBERG.
THURN, unter RATSCHACH, gehört dem Frey-
lichen Hause von MORDAX.
VAGENSBERG, Schloß und Herrschaft, gehört dem
herrlichen Geschlechte von VALVASSOR.

WEISSENSTEIN, Schloß und Herrschaft gehö
dem Grafen URSINI von BLAGAY.

WEICHSELBURG, Schloß, Stadt und Herrscha
gehört dem Hause AUERSBERG.

WATZENBERG, Schloß und Herrschaft, gehört
ner Gräflichen Familie dieses Nahmens.

Der 3. Artickel.

Von Mittel-Crain.

Es lieget in der Mitten des Landes am Wass
Kulp, und hat folgende merckwürdige Oerter.

AINöD oder EINöD, Schloß und Herrschaft, geh
den Grafen von GALL.

AUERSBERG, ein Schloß und Marckt-Flecken,
das Stamm-Haus der Fürsten und Grafen von AUE
BERG, welche im Hertzogthum Crain gar viele He
schaften besitzen.

CRASSINITZ, Schloß und Herrschaft, gehört d
Gräflichen Hause von BURGSTALL; ingleichen

FRAUENTHURN, ein Schloß und Marckt-Flecke

GOTTSCHEE, eine Stadt und Grafschaft, mit
nem schönen Territorio, gehört dem Fürstlichen Ha
AUERSBERG.

MALCHAU, Schloß und Herrschaft, gehört den Gr
fen von PARADEYSER.

ORTENECK, Schloß und Herrschaft, gehöret d
Grafen von LICHTENBERG.

PEPENSTEIN, ein Schloß, gehöret einem Freyher
von ENGELSHAUS.

ROSECK, Schloß und Herrschaft, gehöret den Gr
fen von GALLENBERG.

THURN, bey Tschernemble, gehöret denen Baron
von APFALTER.

ZOBELSBERG, Schloß und Herrschaft, gehört d
Grafen BARBO.

CZIRNITZ, ein Flecken und auch ein See, Lat. Lac
Circonienſis. Man kan in diesem Gewässer, welches ohn
gefehr 3. Meilen in seinem Umkreysse hat, zu unte
schiedenen Jahres-Zeiten fischen, Vögel fangen, jagen, un
auch erndten, weil dieser See im Sommer von sich selbe
gan

strocknet, und im Winter wieder voller Wasser ist, wel-
s aus der Erde heraus quillet.
KULF, ist ein Strom, darinn es eine Art von Krebsen
bt, die eine Melodie von Musicalischen Noten auf der
se haben: und wenn dieselbe gepfiffen wird, so kom-
n die Krebse aus allen Löchern hervor, und lassen sich
willig fangen. Gelesen habe ich es wohl, aber nicht
er gesehen.

Der 4. Artickel.

Von dem Innern-Crain.

ieses Viertheil erstrecket sich bis an das
tische Meer.

FEUSTRITZ, ein Schloß und Herrschaft, imgleichen
ADELSBERG, ein wüstes Schloß mit einer unterirrdi-
n Grotte, dem Hause AUERSBERG zuständig. Es ver-
get sich hier die Trister und Fiumer Land-Strasse.
REMBS, Schloß und Herrschaft, gehöret dem Für-
von PORTIA.
UEG, an der Poig, ein Schloß und Herrschaft;
eichen
EITENBURG, ein Schloß, gehöret dem Grafen von
ENZL.
REUDENTHAL, eine Clause, gehöret einem reichen
aten.
ASBERG, ein Schloß und Herrschaft; gehört dem
en von Cobentzl.
LBEN, ein Schloß und Herrschaft; wie auch
BER-LAYBACH, ein Marckt-Flecken, gehöret dem
ENBERGISCHEN Erben.
EUHAUS, Schloß und Herrschaft; ingleichen
HURN, bey Brembs, ein Schloß, gehöret den Gra-
on PETAZ.
EINECK, Schloß und Herrschaft, gehöret dem
von RAUBER.
ILLECK, Schloß, Herrschaft und Stamm-Haus,
afen dieses Nahmens.
PACH, oder WIBACH, oder WIPPACH, eine
haft und Marckt-Flecken, mit einer Burg, gehöret
afen von LANTHIERY.

TSCHITSCHEN, heissen die Einwohner gegen T
ste zu, das sollen die wahrhaften Nachfolger der a
JAPIDIER seyn, welche vor Alters in dieser Gegend
wohnet haben.

Nicht weit von TRIESTE, ist eine bergichte Gege
die wird AUF dem KARSTE genennet.

HYDRIA, oder YDRIA, an dem kleinen Flusse, g
ches Nahmens, ist wegen des berühmten Queckſilb
Bergwercks bekannt, welches A. 1497. ein Bauer
dieser Gegend gefunden hat. Es arbeiten ohn Unter
280. Menschen darinnen, die doch nichts als lahme G
der, und zuletzt den Bettel-Stab davon bringen. Es
niemand Theil daran, als die Landes-Fürstin, und
Berg-Leute, derer in allen 365. sind, stehen unter
Regierung zu Görtz. Im Jahre 1663. hat es 2559
Pfund Ausbeute gegeben, und die Unkosten haben
selbiges Jahr auf 8000. Gülden belaufen. Es ist
Schloß darbey, und gar feine Häuser von Steine.

An den Gräntzen vom Friaul, sind entsetzlich hohe
bürge, und die sind nicht anders, als die ALPES JUL
oder CARNICÆ.

Der 5. Artickel.

Von den übrigen Landschaften, die zum Hertzogthum Crain gerechnet werden.

I.

Die Windische Marck.

Diese MARCHIA VINIDORUM, wie sie
Lateinisch genennet wird, lieget an den Gränt
von Croatien, zwischen den beyden Ströhm
Kulp und Gurck. Ohne Zweifel kömmet der Na
me von den Wendischen Einwohnern her, die
wan aus Sclavonien heraus gekommen sind. P
tice ist die Windische Marck vorlängst dem Hertz
thum Crain einverleibet worden, und wird ins
m

zu dem Mittlen Viertheil gerechnet: Aber graphice bleibet es doch eine besondere Provintz Nation, darinnen folgende Oerter merckwür- sind:

METLING oder MOETTLING, Lat. Metulum, die upt-Stadt dieses Ländgens, mit einem Schlosse.

RUDOLPHSWERD, oder NEUSTäDTL, ist eine ndes-Fürstliche Stadt und Festung, auf einer Insul, der Fluß Gurck formiret.

NEUSTäDTER-TOEPLITZ, eine Meile davon, ist beruffenes warmes Bad.

LANDSTRASSE, so heist der Ort in allen Land-Char-: der rechte Nahmen aber heist LANDTROST, eine adt, Schloß und Kloster, auf einer Insul, welche der ß Gurck formiret. Es war vor diesem ein ziemlich tbarer Ort, dahin die Leute zur Krieges-Zeit ihre Zu- ht nahmen, daher es auch den Trost-reichen Nahmen g bekommen haben. Das Kloster, eine kleine Viertel- ile davon, heist eigentlich FRAUEN-BRUNN; weil r die Stadt LANDTROST diesem Prælaten unterthä- ist, so wird insgemein auch das Kloster so genennet.

TSCHERNEMBL, Stadt und Schloß. Die Stadt andes-Fürstlich; das Schloß aber haben die Herren IWEIGER.

Zwischen METLING und RUDOLPHSWERD wohs auf etliche Meilen weit die sogenannten USCHOCKI: s aber das vor Menschen-Kinder sind, das kan man rsten Theile von DALMATIA nachschlagen.

Bey dem Flusse Gurck ist noch zu melden, daß er un- eine schöne Forellen bey sich führet, deren etliche nnes Länge haben; wohl zu verstehen, wenn man he, das ist fünf oder sechse, in die Länge nach ein- r leget.

2.

Das Hisserreich.

wird die Halb-Insul genennet, welche das tische Meer um diese Gegend formiret. Es s alte ISTRIA, oder HISTRIA, und gehöret

halb den Venetianern, und halb dem Hause L
sterreich.

Die merckwürdigen Oerter, sowohl auf der J
liänischen, als auf der Deutschen Seite, sind
bereit im Ersten Theile in dem Buche von Ital
ausgezeichnet, und zulänglich beschrieben worde
Bey dem Oesterreichischen Histerreich ist nur
gen des Commercii noch etwas zu erinnern.

Alle die das Land besehen haben, die versichern, daß da
Adriatischen Meere vortrefliche Gelegenheit ist, nicht
einige Kauffardey-Schiffe sondern eine Flotte von sechs
dreyßig Krieges-Schiffen sehr wohl zu logiren.

Da nun das Haus Oesterreich allemahl Lust bezeiget
sein Glücke auf der See zu versuchen: so ist sonderlich
unserer Zeit so lange daran gearbeitet worden, bis end
der Kayser Carolus VI. A. 1728. die Gelegenheit selbe
Augenschein genommen hat.

Es sind auch in diesem Absehen zu Wien die sogenan
Levantische Compagnie, und in den Oesterreichischen
Landen vielfältige Manufacturen angeleget worden, da
sich Waaren genug finden möchten, die in alle Welt könn
verführet werden.

Darnach sind die Land-Strassen von Histrien an, sow
nach Wien, als bis nach Carlstadt in Ungarn mit unsäglic
Mühe und Kosten ausgebessert worden, damit man
Waaren hin und her mit leichter Mühe transportiren kön

Es wurden auch den Venetianern die Wälder in His
reich aufgekündiget, die sie bishero in Pacht gehabt hat
weil die Oesterreicher nunmehro im Hafen PORTO-RE
nen Schiffs-Stapel angeleget, und diese Materialien sel
zu ihrem Schiffs-Bau gebrauchen wolten.

Weil auch zu Ausführung eines solchen Wercks
Geld-Casse gehörte: so wurden nicht nur die jährlichen E
künfte des Königreichs Neapolis darzu verwandt; sonde
man hat auch mit der angelegten BANCO zu Wien und
den grossen LOTTERIEN kein ander Absehen gehabt,
eine solche Geld-Casse zu formiren.

Endlich hat man den Schiffs-Bau, unter der Aufsicht d
Admiral DEICHMANNS zu PORTO-RE oder PORT
ROY

YAL würcklich vor die Hand genommen, immassen der
en so breit, daß 36. Kriegs-Schiffe in einer Linie dar-
liegen konnten.
:s wurden auch gantze Regimenter von dar aus nach
APOLIS und SICILIEN zu Schiffe transportiret: Zu
ESTE ward ein grosser Jahr-Marckt angeleget: Und zu
EIT, oder FIUME, das Volckreicher als der erste Ort
ward auch ein kostbares Lazareth aufgebauet, darinn,
n in der Levante Pest entstünde, die Garantaine solte ge-
en werden.
)b nun gleich A. 1735. das Haus Oesterreich im Kriege
APOLIS und SICILIEN verlohr; die Venetianer auch
UX auf alles waren, und der grosse Kayser Carolus VI.
740. endlich selber als der letzte Mann seines Ertz-Her-
ichen Hauses sein hohes Haupt niederlegte und starb:
at doch das COMMERCIUM noch bey seinem Leben
und nach und zwar aus folgenden Umständen da mehr
ls abgenommen.
:ehmlich daß man erstlich den Hafen TRIESTE zum Porto
co gemacht; darnach den Zoll in allen den Isterreichi-
Hafens weit geringer angeleget, als wie er zu Vene-
st) Ferner daß die reich beladensten Schiffe zu Trieste
n Hafen bis vor die Häuser der Kaufleute fahren und
Waaren ausladen können; da solches hingegen zu Vene-
nicht angehen kan, sondern die Waaren erst müssen in
e Magazine gebracht und wieder heraus gebracht wer-
welches grosse Unkosten verursachet. Endlich daß auch
Trieste ab, die Frachten zu Lande viel wohlfeiler sind, als
Venedig ab, weil die Land-Strassen, wie wir schon öf-
gemeldet, mit grossen Unkosten nach Deutschland und
nach Ungarn zu sind treflich ausgebessert worden.
Was also sonsten aus den Oesterreichischen Erb-Landen
inewand, Eisen, Stahl, Bley, Meßing, Kupffer und
rn Waaren sonst nach Venedig gebracht wurde, geht
lles nach Trieste zu; wo hingegen die Frachten gleich
er mit den Levantischen Waaren, als Oel, Mandeln,
g, Wachs, Baumwolle, Coffee, allerhand Material-
en gleich wieder befrachtet, und nach Deutschland zu-
gesandt werden, wodurch nicht nur immer mehr Kauf-
dahin gezogen werden, sondern der Handel und Wan-

del da immer noch höher steigen wird, wenn GOtt dem Haus Oesterreich nur erst wieder den edlen Frieden wird verliehen haben.

3.

Die Grafschaft Görtz.

Die lieget an den Gräntzen von Friaul, und hat vor diesem seine eigne Grafen gehabt.

GÖRTZ, Lat. Goritia, eine feste Stadt mit einem festen Schlosse, hat ein schönes Jesuiter-Collegium, und ist gar ein importanter Ort.

GRADISCA, lieget in der Grafschaft Görtz, und ist eine frey gefürstete Grafschaft. Vor diesem gehörte sie dem Fürstlichen Hause EGGENBERG: Nachdem aber dasselbe A. 1717. ausgestorben ist, so ist das Gräfl. Haus ALTHAN damit beschencket worden. Die Stadt Gradisca aber ist eine Kayserliche Gräntz-Festung gegen das Venetianische Gebiethe.

4.

Die beste Land-Charte.

Dieselbe hat HOMANN gestochen, und man muß damit zufrieden seyn, bis einmahl eine bessere heraus kommen wird.

5.

Anhang.

Von der alten Geographie.

Daß die CARNI, die ISTRI, und die JAPIDES weiland oben am Adriatischen Meere gewohnet haben; ist allbereit angezeiget worden.

Sonst aber ist das gantze Land um die Donau herum, wo heutiges Tages die Oesterreichischen Erblande gelegen sind, vor Alters NORICUM genennet worden.

Das

Das V. Stück.

Von der gefürsteten Grafschaft Tirol.

TIROL, oder TYROL, Lat. TIROLIS, ist eine gar
se Grafschaft; Denn sie ist von Westen ge-
Osten 30. Meilen lang; und von Süden gegen
den ohngefehr 24. Meilen breit: und wenn
nach dem Einkommen fraget, so höret man von
Millionen Reichs-Gulden schwatzen.
Das Land ist voller Gebürge; ernähret aber
seine Einwohner beynahe mit Getreyde und
Wein: Was sie aber insonderheit an dem er-
manchmahl zu kurtz kommen, hohlen sie aus
benachbarten Bayer-Lande. Die Bergwer-
geben auch grosse Ausbeute an Gold, Silber
Kupfer: und was das Land nicht abwirfft,
bringet die starcke Passage von Menschen und
aren, welche aus- und nach Italien ihren Weg
urch dieses Land nehmen müssen. Deswegen
er Maximilianus I. gesagt hat: **Tirol wäre**
ein grober Bauer-Kittel voller Falten,
aber warm hielte.
an rechnet darinnen 28. Städte und Flecken;
ßthümer; 5. Deutsche Häuser; 48. Klöster;
Pfarren; 1230. Kirchen: 355. Schlösser;
Dörfer; und zum wenigsten 100000. Ein-
er.
r Vater-Land zu vertheidigen haben die Ein-
r Hertzhaftigkeit und Geschicklichkeit ge-
welches ihnen die Bayern und Frantzosen
zeugen werden, die A. 1703. gar übel anka-

men, als sie zu gleicher Zeit aus Deutschland u
aus Italien in dieses Land einbrechen wolten.

Daß sie aber, nach Arth der Schweitzer, auss
halb Landes ihre Haut verkauffen solten, dar
haben die Tirolischen Bauern keinen Wohlgefa
len. Es bestehet auch zu Hause ihre Land-Mil
nur in etlichen Tausend Mann; ob sie wohl i
Nothfall endlich doch wohl 20000. würden au
bringen können.

Sonst wird den Tirolern wohl niemand nachs
gen, daß sie galante Leute wären: Denn sie lieb
keine Aenderung weder in Kleidern, noch in Esse
noch im Trincken: Bey welcher Lebens-Arth
gleichwohl alt werden, daß es in Tirol eben kei
Rarität ist, einen Mann von 100. Jahren zu sehe
Darbey sind sie arbeitsam, und ihrem Herrn g
treu; aber auch ziemlich hartnäckig.

Wer Lust hat den Gemsen und Steinböck
nachzuklettern, der kan in diesem Lande die Zeit d
mit vertreiben: Er muß aber zusehen, daß es ih
nicht gehe, wie Kayser Maximilian I der auf e
nen hohen Felsen geklettert war, und nicht wied
herunter konte.

Die Eintheilung ist gar leichte gemacht: Der
wir haben zu betrachten: I. Die Grafschaft T
ROL an sich selber: II Das Bißthum TRIDENT
III. Das Bißthum BRIXEN; und IV. Die ei
verleibten Oesterreichischen PROVINTZEN
Schwaben.

Der 1. Artickel.

Von der Grafschaft Tirol.

Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

In

INSPRUCK, Lat. Oenipons oder Oenipontum, am Flusse Inn, welcher Lat. Oenus heist. Es ist die Haupt-Stadt des gantzen Landes, und hier ist auch die Regierung, nicht nur über diese Grafschaft, sondern über die gesammten Vörder-Oesterreichischen Lande, welche sich bis an den Rhein-Strom erstrecken. Inspruck ist keine Festung, kans auch wegen ihrer Situation nicht seyn; Aber ein schönes Schloß ist daselbst, auf welchem sich kein Fürst schämen dürfte zu residiren: Es ist aber auch die Stadt an sich sehr schöne mit ebenen Gassen, schönen Pallästen und Häusern mit platten Dächern. Doch das neue Land-Haus übertrift alle mit einander an Schönheit und Pracht, darinn der so genannte Landes-Hauptmann residiret. Es ist da eine Brücke über den Fluß Inn, davon hat die Stadt den Nahmen bekommen: Es sind vier Vorstädte darbey, weil die Stadt an sich selber nicht groß ist. Auf der Cantzeley ist das goldene Dach, davon so viel Wesens gemacht wird. Ertz-Hertzog Fridericus IV. ward vom Kayser Sigismundo zur Zeit des Costnitzer Concilii geächtet, und ward deswegen **Friedel mit der leeren Tasche** genennet, damit nun die Leute sehen möchten, daß seine Tasche noch nicht leer wäre, so ließ er das kupfferne Dach von der Hof-Cantzeley mit Golde überziehen, welches eine Depense von ohngefehr 200000. Thalern mag gewesen seyn. Man kan das Dach noch sehen, und die Leute glauben, daß sich das Kupfer gar in Gold verwandelt hätte. In der Kirche des heiligen Francisci zu Inspruck ist erstlich Ertz-Hertzog Ferdinandus mit seiner Gemahlin Philippina Welserin begraben, und auf dem Grabe wird sie Conjux Carissima genennet, und also ist sie keine blosse Maitresse gewesen; darnach ist darinn Kaysers Maximiliani I. Grab, darbey sind schöne Marmor-Tafeln, darauf seine Thaten vorgestellet sind; ingleichen 28. Statuen seiner Vorfahren von Metall; ingleichen Godofredi von Bouillon und Königs Francisci I. in Franckreich ihre. Ausser dem steinern Schlosse ist zu Inspruck auch eine hölzerne Residentz angeleget worden, wegen der vielen Erdbeben, die wohl eher etliche Tage nach einander angehalten haben: Sie ist aber A. 1728. vom Feuer gantz in die Asche geleget worden. A. 1677. hat Kayser Leopoldus auch eine Universität zu Inspruck angeleget.

UM-

UMBRAS, OMBRAS, AMBRAS oder AMRAS, ist ein schönes Lust-Schloß eine halbe Meile von Inspruck. Dasselbe hat nicht nur einen prächtigen grossen Saal, auf welchem die alten Grafen von Tyrol in Lebens-Grösse abgemahlet sind, sondern es hängen auch auf demselben viel rare Geweyhe, von Elend, Hirschen und grossen Steinböcken. Nicht weit davon ist das berümthe Bad, darinn A. 1580. die schöne Philippina Welserin, eine Gemahlin Ertz-Hertzogs Ferdinandi in Tyrol ihr Leben einbüssen müssen. Denn erstlich wurde ihr Opium eingegeben, daß sie in einen tiefen Schlaf verfiel, und darinn die Adern geöffnet, daß sie sich solchergestalt zu Tode bluten muste. Darnach ist auf eben demselben Schlosse von langen Jahren her eine unschätzbare Kunst-Cammer, nebst einer sehr raren Bibliothec verwahret worden; Kayser Ferdinandus I. hat auch diesen Ort deswegen anlegen lassen, damit solche schöne Alterthümer nicht sollen verlohren gehen; das aber ist Schade, daß die Bibliotheck mit neuen Büchern nicht bis auf den heutigen Tag versehen worden. Sonst stehen in selber 20. Metallene Brust-Bilder von alten Kayfern und sonst berühmten Leuten; auch sind darinne sehr kostbare Gemählde, an welchen die allergeschicktesten alten Mahler wider die Historie Fehler begangen; auch sonsten andere Portraits von langen Personen, so in Tyrol gelebet haben. Die übrigen kostbarsten Sachen stehen auf einer besondern Galerie in mehr als 18. sehr hohen und sehr grossen Schräncken. Z. E. Die Waffen, Harnische und Thurnier-Stangen Maximiliani I. und Caroli V; der Harnisch Königs Francisci I. in Franckreich, darinnen er A. 1526. bey Pavia ist gefangen worden; die eiserne Keule des Hußiten-Generals Ziscka; die Waffen, welche die berühmte Ertz-Hertzogin Margaretha Maultaschia geführet hat; die gantze Rüstung eines Türckischen Groß-Veziers: viel Heydnische Götzen-Bilder, aus denen der Teufel geredet hat; der Strick, daran sich der Verräther Judas gehangen hat; die Reliquien von dem Tirolischen Riesen Haymon, der 16 Schuhe lang gewesen ist, und einen Ochsen mit einer Hand hat aufheben und tragen können. Es stehet ein Zwerg darneben, der hat diesem Haymon eine Ohrfeige gegeben, daß er davon gestor-

gestorben ist: Denn er hatte ihm die Schuh-Rosen unvermerckt aufgeknüpfft, und als er dieselben wieder zubinden wolte, und sich also bücken muste, so schmieß ihn der Zwerg hinter die Ohren; worüber Hertzog Fridericus und die gantze Hof-Statt ein solches Gelächter verursachten, daß sich der Riese vor Unmuth in Tod legte. Der übrige Vorrath bestehet in allerhand raren Medaillen. Von diesem Schatze ist niemahls etwas nach Wien gebracht worden, sondern alles und iedes ist noch bis auf den heutigen Tag da; denn es sind zu Wien ohnedem in der Ertz-Hertzoglichen Kunst-Cammer so kostbare und rare Sachen, daß man diese nicht darzu nöthig gehabt, und sich die Tyroler dadurch verhast machen wollen. Als auch A. 1703. die Bayern vieles, insonderheit von denen Schildereyen einpacken liessen, und hinweg führen wolten, so liessen sie dieselben wieder stehen, weil die Tyroler sagten, daß sie solchergestalt ja nicht kämen sie zu schützen, sondern zu plündern. Doch sind durch das Aus- und Einpacken viele kostbare Gemählde beschädiget worden. Weil nun die Luft daselbst seit einigen Jahren sehr ungesund worden, welches von den starcken Ausdünstungen eines benachbarten Sees herkommen soll, darinn von der Rent-Cammer eine beständige Fisch-Brut angeleget worden: so residirt der Schloß-Hauptmann nun nicht mehr hier, sondern zu Inspruck.

TIROL, Lat. Tirolis, ist ein altes Berg-Schloß, in einen Fels gehauen, davon das Land den Nahmen hat: Es lieget an der Etsch am lincken Ufer.

MERAN, Lat. Merania, eine mäßige Stadt, an der Etsch, nicht weit von Tirol. Es ist bekannt, daß weiland Hertzoge von MERAN in Deutschland gewesen sind; Nun liegt in Meissen, in dem Fürstenthum Altenburg, auch ein MERAN; es sind aber beyde Andencken von diesen alten Hertzogen, denn ihr Gebiethe hat sich von Tirol durch Francken bis nach Meissen erstreckt. Diese Hertzoge haben bis in die Mitte des 13ten Seculi florirt; und wenn iemand die eigentlichen Gräntzen dieses Hertzogthums auf einer besonderen Charte vorstellen wolte, dem würden die Liebhaber von der Geographia Medii Ævi dahr gar sehr verbunden seyn.

MILIÆ,

MILLÆ, ein Schloß und schöne Herrschaft ohnweit Inspruck, gehört den Freyherren von STERNBACH.

KUFSTEIN ist die beste Festung im Lande, an denen Bayerischen Gräntzen, am Flusse Inn. Im Jahr 1703. machten die Bayern sich Meister davon, mussen es aber An. 1704. wieder hergeben, nachdem sie die Fortification noch mit einigen unterirrdischen Gewölbern verbessert hatten. Es hat dieser wichtige Ort vor diesem zu Bayern gehöret. Die Stadt heisset eigentlich KUFSTEIN, und das dabey gelegne und vor unüberwindlich gehaltene Schloß, auf einem Felsen, heisst eigentlich GEROLDSTEIN.

S. MARTINSBERG, nicht weit von Inspruck, ist der Fels, darauf Kayser Maximilianus I. gesessen hat, als er den Gemsen nachgeklettert war, und sich von seinen Leuten verlohren hatte. Er wird insgemein die Martins-Wand genennt; und an dem Orte, da der Kayser gesessen hat, ist in die Wand des gleich aufsteigenden Felsen ein Crucifix, 40. Schuhe hoch, zum Andencken aufgerichten worden. Er hatte allbereit 2. Tage und 2. Nächte Schildwacht daselbst gestanden, und die Seinigen sahen ihn wohl von weitem, konten aber nicht zu ihm kommen, sondern zeigten ihm nur von weitem das heilige Abendmahl. Endlich kam ein Bauer, und wieß ihm einen Weg herunter, verschwand aber auch gleich vor seinen Augen, und mochte also wohl ein Engel gewesen seyn. Doch die Feinde der Wunder-Wercke, die aller Orten gar dicke gesäet sind, wollen nichts vom Engel wissen, und die Sache müste wohl in einer besondern Dissertation untersuchet werden.

ZIRL oder CIRL, Lat. Cirellum, ist ein Fels, und auch ein Flecken, etwan zwey Stunden von Inspruck, nicht weit von der itzt beschriebnen Martins-Wand; welche beyde Nahmen bisweilen verwechselt werden.

HALLE, Lat. Hala, im Inn-Thal, eine kleine Stadt, mit einem baufälligen Fürsten-Hause, nicht weit von Inspruck gegen Osten. In dieser Stadt wird ungemein schön Geld gemüntzet, weil die Müntze aus zwey stählern Waltzen bestehet, welche durchs Wasser getrieben werden. In den Waltzen sind die Stämpel, und da wird das Si-

herge

erne oder goldene Blech darzwischen geleget, und auf eyden Seiten zugleich abgedruckt, auch so abgeschnitten, aß die Müntze rund heraus fällt: das geht nun so geschwinde, daß sie in einer Minute 150. Species Rthaler rägen können. Eine Meile davon ist ein ergiebiges Saltz-Bergwerck: die Saltz-Steine, werden da im süsen Wasser erweichet, und von hier aus das Saltz-Wasr durch Röhren in die Stadt geleitet, da es denn in grosn Eisernen Pfannen weiß gekochet wird. Das Holtz azu bringen sie auf dem Innstrohm, und täglich arbein bey tausend Menschen an beyden Orten. Dieser Saltz-Stein ist wie Crystall, und wächst immer wieder n. Man sagt, daß sich die Einkünfte davon jährlich if zwey Tonnen Goldes belaufen sollen. Die Jesuiten aben da sonst auch ein Collegium und Gymnasium.

SCHWATZ, ein Flecken und Bergwerck, wo weyland el Silber und Kupffer gefunden worden; Ob es nun eich nicht mehr so ergiebig, so arbeiten doch noch itzo y 2000. Menschen darinne, und ieden Monath werden oo kleine Zober ausgegraben: Die Gänge werden itzo it Steinen ausgesetzet, und weil sie auf einen reichen chacht wieder zu kommen gedencken, so haben sie durch ülffe des Rades 150. Klaftern tief das Wasser heraus öpffen lassen.

RATENBERG oder ROTENBERG, eine Stadt, am n, nicht weit von Kufstein. Es ist ein guter Paß nach n Inn-Thal, und hat seinen Nahmen von den rothen pffer-Bergwercken.

KUTZBüCHL, an den Saltzburgischen Gräntzen, ist e Stadt und ein Bergwerck, das gute Ausbeute giebet.

SCHARNITZ, an den Bayrischen Gräntzen, eine treffe Festung und guter Paß.

EHRENBERG, an den Schwäbischen Gräntzen, ein bloß und fester Paß, auf einem Felsen; deswegen es **Ehrenberger Clause** genennet wird. Auf diese Feg verließ sich Kayser Carolus V. als ihm Mauritius, r-Fürst zu Sachsen, A. 1552. auf den Leib gieng, da ie gefangenen Fürsten des Schmalkaldischen Bundes t los lassen wolte. Es fand aber der Chur-Fürst ei- Weg neben der Clause, und hätte den Kayser bey einem

Haar

Haar zu Inspruck überrumpelt, wenn er nicht gleich v
der Tafel aufgestanden wäre, und sich über Hals u
Kopff nach Kärnthen retiriret hätte. Wir haben a
dieser Clause den edlen Religions-Frieden zu dancken, d
bald darauf A. 1555. zu Augspurg geschlossen ward.

STAMBS, am Inn, ist ein Kloster, darinn die alt
Grafen von Görtz und Andechs, auch etliche Tirolisc
Fürsten begraben liegen.

REITE, ein wohlgebauter Flecken, nicht weit von E
renberg.

INNTHAL, Lat. Oeni Provincia, ist das schöne Th
welches sich am Flusse Inn über 20. Meilen lang erst
cket Das Stück von Inspruck gegen Westen heißt d
Ober-Innthal; und die andre Helffte, von Inspruck
gen Osten, wird das **Unter-Innthal** genennet.

FERNER ist ein hohes Gebürge, fast mitten in d
Grafschaft, welches stets mit Schnee und Eiß bedeckt is

LANDECK, ein Schloß, am Flusse Inn, gehört d
Grafen von SPAUER.

ETSCHLAND, Lat. Athesinus Ager, wird die Gege
an dem Flusse Etsch genannt. Die schöne Stadt BO
ZEN, Lat. Bolzanum, lieget mitten drinne, und der Ka
serliche Landes-Hautmann über dieses Etschland resid
daselbst auf dem Schlosse. Die Stadt ist sonsten ei
weitberühmte Handels-Stadt, aber nicht groß: Es w
den jährlich 4. berühmte Messen oder grosse Jahrmärc
daselbst gehalten, welche von den Deutschen, von den
Schweitzern, und von den Italiänern fleißig besuc
werden.

BRANDIS, ohnweit davon, ist das Stamm-Haus d
ser Grafen.

MATRAY, eine Grafschaft, an den Gräntzen v
Kärnthen gehöret dem Fürsten von TRAUTSON.

SIGMUND-CRON, bey Bozzen, hieß vor diese
FIRMIAN, und ist das Stamm-Haus der Grafen von F
MIAN. Das Schloß lieget auf einem hohen Felsen.

VELS oder FELS, bey Bozzen, ein Schloß gegen Oste
gehöret den Grafen von COLONNA.

ROVEREDO oder ROVEREID, eine kleine Stat
mit einem Schloß, am Wasser Adige, an den Gräntz
vo

von Italien. Es ist eine Festung mit schönen Bollwercken. Es sind da schöne Seiden-Fabricken.

FUNSTERMUNTZ, am Flusse Inn, ist ein wichtiger Paß gegen das Graubündter-Land.

TROTSBURG, Schloß und Herrschaft, nicht weit von Bozzen, gehört den Grafen von WOLCKENSTEIN.

ARCO oder ARCH, Lat. Arcus, ein hohes Berg-Schloß, mit einer schönen Grafschaft. Es ist das Stamm-Haus der berühmten Grafen von ARCO, und lieget am Flusse Sarca, an den Italiänischen Gräntzen, nicht weit von Lago di Guarda. Es ist eine dreyfache Festung über einander.

CASTELBARCO, eine Grafschaft an den Italiänischen Gräntzen, an der Westlichen Seite des Flusses Adige, der Stadt Roveredo gegen über.

SPAUER, eine Grafschaft nicht weit von Trident.

TRASP, ein festes Berg-Schloß in dem Unter-Engadin, am Inn, an den Graubündtischen Gräntzen.

COVOLO oder KOFEL, gegen Osten, ist ein Paß, welchen Deutschland und Italien, da Waaren, Menschen und Artiglerie an einem Seile mit einer Rolle müssen hinunter gelassen, und auch herauf gezogen werden.

Der 2. Artickel.

Von dem Bißthum Trident.

Dieses Bißthum begreift das Südliche Theil von Tirol, an den Italiänischen Gräntzen. Der Bischoff nennet sich einen Fürsten von Trident, hat auch Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage. Er schickt aber auch seine Abgeordnete auf die Tyrolischen Land-Täge, und trägt zu den ausgeschriebten Contributionen das seinige mit bey. Der jetzige ist Dominicus Antonius, Graf von THUN, 1685.

TRIDENT, TRIENT oder TRENTO, die Hauptstadt und Residentz des Bischoffs, an dem Flusse Adige. Die Stadt ist ein wenig befestiget; das Bischöffliche Schloß aber, ausser der Stadt, ist mit Wällen und Boll-

wercken eingefasset. Dieser Ort hat in der Kirchen-Hi storie ein ewiges Andencken, weil das berühmte CON CILIUM TRIDENTINUM daselbst A. 1548. ist ang fangen, und 1563. beschlossen worden. Der itzige ist D minicus Antonius, Graf von THUN.

RIVA oder REIF, eine kleine Stadt, am Lago Guarda, nebst einem Schlosse, welches ROCCA genenn wird, in einer Gegend, darinnen vortreffliche Citronen u Pomerantzen wachsen.

VAL di ANAUNIA, insgemein AINSBERG, ist e Thal, 3. Meilen breit, und 10. Meilen lang. Es geh von der Etsch oder Adige, zwischen Bozzen und Trent gen Westen. Es ist voller Schlösser und Adlicher R ter-Güter.

MADRUZZO, hatte Grafen, welche Vasallen vo Stifte Trento waren, und A. 1658. ausgestorben sind.

LODRON, an den Gräntzen von Brescia, hat eige Grafen.

CASTEL - CORN, gehöret den Grafen von Lic TENSTEIN.

TRAMIN, zwischen Bozzen und Trento, ist weg des Traminer Weins berühmt, aus welchem sich ab itzo die Einwohner nicht viel mehr machen.

Der 3. Artickel.

Von dem Bißthum Brixen.

Es lieget gegen Osten an den Gräntzen von Kär then und vom Friaul. Der Bischoff gehöret unt den Ertz-Bischoff zu Saltzburg, und hat seinen Pla unter den geistlichen Fürsten auf dem Reichs-Tag Er contribuirt ebenfalls zu den Tirolischen Lande Anlagen. Der itzige heist Caspar Ignatius, Gr von KHüNIGL.

BRIXEN, Lat. Brixinum, die Residentz, lieget nid weit von dem Gebürge, welches der BRENNER genenn wird, darüber man nothwendig paßiren muß, wenn m von Inspruck nach Italien reisen will. Der Ort ist m

Be

ergen umgeben, auf welchen ein schöner rother Wein
ächset. Am Brenner ist ein Monument aufgerichtet,
n dem Orte, wo Kayser Carolus V. und sein Bruder Fer-
nandus I. A. 1530. zusammen kommen sind.

Diesen Brenner wolte der Chur-Fürst zu Bayern A.
703. übersteigen, und sich in Italien mit den Frantzosen
njungiren: aber die Tirolischen Bauern machten sich
ltzerne Canonen, und jagten diese ungebethenen Gäste
it guten Stössen zum Lande hinaus.

LUEG, liegt an der Wurtzel des Berges Brenner, und
nur ein Wirths-Haus, aber es ist ein Paß darbey, wel-
en zwey oder drey Bauern gegen eine gantze Armee de-
ndiren können.

STERTZINGEN, ist wegen seines Silber-Berg-
rcks und wegen seiner guten Degen-Klingen berühmt.

BRUNECK oder BRAUNöGGEN, ist ofte die Resi-
ntz des Bischoffs, weil da gute Gesund-Brunnen in
Nähe sind.

CLAUSEN, ist eine kleine Stadt, zwey Meilen von
xen, woselbst guter rother Wein wächst.

INNICHEN, ist ein kleines Stift im sogenannten Pu-
rthal, und ist darum bekannt, weil der Fluß Draw da-
st entspringet, gehöret dem Stift FREYSINGEN.

LIENTZ, ist eine alte Stadt an der Draw.

WELSBERG, ist ein Stamm-Haus einer Gräflichen
milie, welches das Erb-Marschall-Amt bey diesem
rstlichen Stifte hat.

Der 4. Artickel.

Von den einverleibten Landen.

werden dadurch alle Oesterreichische Erb-
verstanden, welche hin und wieder im
häbischen-Kreyße liegen, und unter der
ber-Oesterreichischen Regierung zu In-
stehen.

rgleichen sind erstlich, zwischen der Schweitz
wischen Tirol: 1. Die Grafschaft SONNE-

BERG oder PLUDENTZ. 2. die Grafschc
VELDKIRCHEN, 3. die Grafschaft MON
FORT. und 4. die Grafschaft BREGENTZ.

Es liegen ferner am Böden-See: 1. Die Lan
Vogtey SCHWABEN, die Land-Grafschaft NE
LENBURG, und 3. die Stadt COSTNITZ.

Ferner am Rhein-Strome; 1. die vier WALI
STäDTE, 2. der BRISGAU, 3. die ORTENA
4. die Grafschaft GEROLDSECK, 5. die Herrsch
USEMBERG.

Uber dieses an den Gräntzen des Würtemberg
Landes die Herrschaften: 1. SCELKINGEN,
EHING, 2. MUNDERCKING, 4. die Grafsch
HOHBERG, 5. RIEDLINGEN.

Und endlich unter der Donau: 1. die Herrsch
WEISSENHORN, und 2. die Marggrafsch
BURGAU.

Alle diese Länder wollen wir im Buche von d
Schwäbischen Kreysse in einem besondern Capi
umständlicher beschreiben.

Anhang.

Die beste Land-Charte.

Die hat Herr HOMANN gestochen: Und eb
dieser HOMANN hat auch den gantzen Oesterr
chischen Kreyß auf einer eintzigen Charte vorg
stellet, auf welcher man alle Länder bis an den Rhei
Strom sehen kan, welche insgemein die Vörde
Oesterreichischen Provintzen genennet werden.

D

Das III. Buch.
Vom
Bayerischen Kreysse.

I.
Von der Situation.

Der Bayerische Krayß lieget zwischen Böhmen und Oesterreich, und zwischen Schwaben Francken, und die Donau fliesset mitten durch. Es bestehet aber der gantze Kreyß aus drey upt-Provintzen, die sind:

Das Churfürstenthum Bayern in der ten.

Die Ober-Pfaltz oben gegen Norden.

Das Ertz-Bißthum Saltzburg unten ge- Mittag.

Das I. Stück.
om Chur-Fürstenthum Bayern.

I.
Von der Gelegenheit des Landes.

as Bayer-Land an sich selber stöst zur Rech- n Oesterreich; zur Lincken an Schwaben; an Saltzburg und Tirol; oben an Böh- und Ober-Pfaltz.

ie gröste Breite von Morgen gegen Abend 30. Deutsche Meilen; und die Länge von g gegen Mitternacht sind 25. Meilen.

II.
Die Flüsse.

Die DONAU, Lat. Danubius, kommt Schwaben, und gehet durch Bayern nach sterreich.

Der LECH, Lat. Licus, entspringet im Gr pündter Lande, und fliesset auf der Gräntze schen Bayern und Schwaben in die Donau.

Der INN, oder IHN, Lat. Oenus, entspri im Engadin bey den Graupündtern, und fällt Passau in die Donau.

Die ISER, Lat. Isera, entspringt in Tirol, und het mitten durch Bayern in die Donau.

III.
Vom Lande.

Das Land ist durchgehends fruchtbar, und nähret seine Einwohner gar wohl, die sich zum nigsten auf drey Millionen belauffen: Es ist seit Vier Jahren bey dem Oesterreichischen Folgs-Kriege über die Masse mitgenommen wor daß es sich in vielen Jahren nicht wieder möcht hohlen können.

Das Getraide, so darinn wächst, wird sonst, w Ruhe und Friede im Lande ist, nach Tirol Saltzburg verführet; absonderlich wird viel S darinne gesotten, und unzähliche tausend Schw gemästet; was nun die Einwohner nicht selbst zehren, das wird nach Francken, Schwaben un die Schweitz verführet, und jährlich viel hund tausend Rthlr. daraus gelöset.

Bey Braunau, Riedt und Schärding wird viel Leinwand gemacht, welche nach Tirol und

n gesandt wird: das Land ist auch ergiebig an
Marmor bey Benedict-Beuern: an Eisen, Kupf-
, Silber und Vitriol zu Podenmais, Körtzing
d am Fichtelberg; auch fischt man schöne Per-
bey Kötzing, und bey Regen.

Von Landshut an bis über die Donau trägt
s Land auch Wein, welcher aber, ausser in ei-
n sehr heissen Sommer, von solcher Qualität ist,
ß die Einwohner guten Eßig daraus machen
ssen.

Man zählet im Lande 16. grosse Seen; und 160.
ine Seen; 5. schiffreiche Flüsse; 270. kleine
üsse; und 1350. Teiche; Also kan man leicht er-
ten, daß es an Fischen nicht fehlen muß.

Man hat auch eine Liste von 360. Wäldern,
. Bergen und 4130. Einöden: Also kan da auch
n Mangel an Wildpret und Feder-Vieh seyn,
n Ruhe und Friede im Lande, und nicht
eg ist.

IV.

Von den Einwohnern.

Man sagt, daß in Bayern 35. Städte; 94.
rckt-Flecken; 8. hohe Stiffter; 75. Klöster;
r 1000. Adeliche Schlösser; 11704. Dörffer;
28709. Kirchen sind. Die gesammten ange-
nen Unterthanen aber werden auf 3361200. Per-
n gerechnet, und die einheimischen Geschicht-
reiber gestehen selber, das sich die ordentlichen
künffte des Landes auf 5. Millionen Reichs-
den belauffen. Es kan deswegen ein Chur-
st zu Bayern 20000. bis 30000. Mann auf
Beine bringen, welches der itzige Krieg gezei-
hat.

Den Ministern bey Hofe wird nachgesaget, daß sie die klügsten und geschicktesten Politici von der Welt sind: und die Gelehrten müssen erst viele Jahre ohne Besoldung dienen, ehe sie unter die Zahl der besoldeten Räthe kommen.

Die Geistlichen wissen ihre Person auch so wohl zu spielen, daß sie nicht nur in dem grösten Ansehn leben; sondern auch fette Einkünffte haben.

Die von Adel, deren ungemein viel sind, haben den Ruhm, daß sie wohl zu leben wissen.

Ein Bayrischer Bauer aber ist von Natur ein dummes und faules Thier, werden auch viel sclavischer gehalten, als in andern Deutschen Provintzen, deswegen sie auch gute und getreue Soldaten abgeben, weil sie allemahl dencken, es müsse so seyn.

Im gantzen Lande ist keine andere, als die Römisch-Catholische Religion; Ausgenommen in der Grafschaft Ortenburg, und in der freyen Reichs-Stadt Regenspurg.

V.

Von der Eintheilung des Landes.

Das gantze Land wird in Ober- und Nieder-Bayern abgetheilet.

Ober-Bayern, Lat. BAVARIA SUPERIOR, lieget unten gegen Mittag, und stößt an Schwaben, an Tirol und an Saltzburg.

Nieder-Bayern aber, Lat. BAVARIA INFERIOR, liegt oben gegen Norden, und stößt an Oesterreich, Bayern und Ober-Pfaltz.

Gantz Bayern ist in vier **Rent-Aemter** oder **Landes-Regierungen** abgetheilet, die sind 1. zu MüNCHEN, 2. zu BURGHAUSEN, 3. zu LANDESHUT, 4. zu STRAUBINGEN. Er

es hatte aber im itzigen Erb-Folgs-Kriege das
us Oesterreich, da es gantz Bayern besaß, zu
ıchen von 1743. bis 1744. eine eigene Landes-
MINISTRATION, welche wieder aufhörete,
der Churfürst als Kayser in dem Jahre selbst
)er da ankam, und auch in dem itzigen da ge-
)en ist.

es sind aber in Bayern auch **unmittelbare**
chs-Stände, geistlich und weltlich, denen der
rfürst nichts zu befehlen hat. Von diesen
hs-Ständen wollen wir zum Beschluß des Ca-
ls handeln, wenn wir erstlich die Churfürstl.
rthanen in Ober- und Nieder-Bayern werden
ichtet haben.

Das I. Cap.
Von Ober-Bayern.

n Ober-Bayern sind zwey Landes-Regierun-
eine zu MüNCHEN, und die andere zu
GHAUSEN.

Der 1. Artickel.
Von der Landes-Regierung zu MüNCHEN.

arzu gehören XLI. Aemter oder so genannte
-Gerichte, welche wir in Alphabethischer Ord-
setzen wollen: 1. ABENSPERG u. ALTMAN-
N. 2. AIBLING. 3. AICHACH. 4. AU. 5.
BURG. 6. CRANTZBERG. 7. DACHAU.
)NAWERT. 9. FRIEDBERG. 10. GEROL-
. 11. HAAG. 12 HOCHENSCHWANGAU.
)HENWALDECK. 14. INGOLSTADT. 15.
HING. 16. LANDSPERG. 17. MAINBURG.
ARQUARTSTEIN. 19. MINDELHEIM. 20.

MÖRING. 21. NEUSTADT. 22. PFAFFENHOFE
23. RAUCHENLECHSPERG. 24. REICHENHAL
25. RHAIN. 26. RIEDENBURG. 27. ROSENHAM
28. SCHONGAU. 29. SCHROBENHAUSEN.
SCHWABEN. 31. STAMHAMB. 32. STERNBER
33. TÖLTZ. 34. TRAUNSTEIN. 35. TÜRCKHEI
36. VOHBURG. 37. WASSERBURG. 38. WE
HEIM. 39. WEMDINGEN. 40. WISENSTE
41. WOLFFERSHAUSEN. Darinn sind folge
de merckwürdige Oerter.

MUNCHEN, Lat. Monachium, an der Iser, davon
Arm durch die Stadt gehet, eine von den schönsten St
ten im Römischen Reiche. Es ist zwar keine Haupt
stung, hat aber eine starcke Mauer, einen tiefen Gra
und feste Bollwercke. Die Häuser sind hoch, und
Gassen sind breit.

Am Ende der Stadt lieget die Chur-Fürstliche R
denz, welche 2060. Fenster; 20. Säle; 11. Höfe; 9.
lerien; 16. Küchen und 12. Keller hat. A. 1729. den
Dec. verhieng GOtt ein grosses Unglück über dieses he
liche Gebäude, daß nicht nur einige Zimmer darinn
brannten; sondern die Wuth des Feuers kam so gar
die Churfürstliche Schatz-Cammer, und verherte so
von kostbaren Sachen, daß man den Schaden in we
Stunden auf 5. Millionen rechnen konnte: Der Sch
des Schlosses, ist nach der Zeit wieder gut gemac
worden.

Die Kunst-Cammer, die Churfürstliche Bibliothec, d
Reit-Haus, das Zeug-Haus, und der Churfürstliche G
ten sind nicht nur sehens, sondern auch verwunder
würdig.

Die Haupt-Kirche zu unserer lieben Frauen, hat
Pfeiler; 25. Capellen; 30. Altäre; und zwey sch
Thürme. Das prächtigste darinne ist Kaysers Ludov
Bavari Grabmahl von schwartzem Marmor und mit m
tallenen Statuen besetzet.

In der prächtigen Theatiner-Kirche dem Schlo
gegen über ist das Churfürstliche Begräbniß; sie hat zw
schö

chöne Thürme und in der Mitten ein Kupffel, dadurch das Licht hinein fällt; Die Pfeiler aber sind alle in den Wänden angebracht.

Die Jesuiter-Kirche ist inwendig mit Mosaischer Arbeit gezieret, und mit einem so kunstreichen und breiten Gewölbe, daß nicht ein eintziger Pfeiler darinne zu sehen ist. Das Collegium aber darbey ist so groß, daß ein König darinne logiren könnte. Es sind 800. Fenster, und eine unvergleichliche Bibliotheck darinne.

Endlich ist auch die neugebaute Kirche S. Nepomuceni nicht zu vergessen, welche eine sehr prächtige Façade hat, u. inwendig mit Kunstreichen Gemählden ausgezieret ist.

Diese gute Stadt muste A. 1742 als die Oesterreicher davor kamen, capituliren, und hundert tausend Gulden Brand-Schatzungen geben, welches die Früchte des Krieges waren, welchen der Churfürst, seiner Ansprüche wegen mit Oesterreich das Jahr vorhero angefangen hatte.

In dieser Stadt ist die Haupt-Regierung über das erste Viertel des Churfürstenthums: Als aber die Oesterreicher dieselbe inne hatten, legten sie hier eine besondere Landes-Administration an, welche von A. 1743. bis An. 1744. währte, da der nunmehro verstorbene Churfürst und Kayser in seiner Residentz selber wieder ankam.

NYMPHENBURG, eine starcke Meile von der Residentz, ist ein Churfürstliches Lust-Schloß, dahin man durch einen Canal zu Wasser, und durch eine Allee zu Lande fahren kan. An dem Canal sollen mit der Zeit so wohl Häuser als Gärten von einer Grösse angeleget werden; welches, wenn es zu Stande käme, die Residentz an Einwohnern möchte geringer, dieses aber zahlreicher werden. Es liget in einem Walde, in einer angenehmen Gegend, und wegen der vielen Fontainen, Cascaden und Alleen ist unvergleichlich; es giebt aber hie und da noch etwas auszubauen, welches bey den itzigen Troublen des Krieges wohl schwerlich geschehen wird.

INGOLSTADT oder Ingolstadium, soll so viel heissen als Engelstadt. Die Stadt liegt harte an der Donau, in einer schönen Ebene, hat steinerne Häuser, breite Gassen, und ein schönes Schloß. Es ist eine von den besten Festungen im Reiche, und ist noch darzu mit Morästen umgeben. Man sagte sonst, diese Festung wäre noch eine

Jung-

Jungfer, weil sie niemahls erobert worden. Doch A 1743. ward sie von den Oesterreichern belagert, und m ste endlich capituliren. Das schöne Arsenal wurde gat ausgeleeret, u. die Festung ist noch bis dato in ihren Hä den. Es ist eine Welt-berühmte Universität seit A. 174 daselbst, auf welcher einmahl zugleich 7. Fürsten, 36. Gr fen, 45. Freyherren und 70. Edel-Leute studiret habe Auch haben die Jesuiten ein wunder-schönes Collegiu daselbst.

DONAWERTH, Lat. Donawerda, eine wohlgebat Stadt, und Pflege-Gericht oder Amt. Sie war vor d sem eine freye Reichs-Stadt, und gehörte zum Schwä schen Kreyße: Sie ward aber A. 1606. wegen einer Pr cession aus dem Kloster vom H. Creutz in die Acht erk ret, und verlohr darüber die geistliche und weltliche Fr heit. A. 1743. verbrannten die Frantzosen die neugeba te schöne Brücke, ehe sie nach den Rhein zurücke gienge

SCHELLENBERG, eine Höhe, nicht weit von Do werth, ist der Ort, wo der Churfürst A. 1704. vom H tzog von Marlborough, und vom Printz Louis von Bad geschlagen ward, welche Victorie böse Suiten vor Baye nach sich zog. A. 1743. wollten die Frantzosen denselb mit Redouten fortificiren, wurden aber von den Oest reichern verfolget. Ein anders ist die Herrschaft SCHE LENBERG, welche dem Hause LICHTENSTEIN ge ret, und unten im Capitel von Schwaben wieder vorko men wird.

RAIN, eine kleine Festung, nicht weit von der Don wo der Lech in dieselbe fällt.

SCHROBENHAUSEN, eine kleine, aber schöne Sta und Pflege-Gericht.

PFAFFENHOVEN, ein schönes Städtgen und Pf ge-Gericht mit steinern Häusern. Ohnweit davon lie SCHEUERN, eine Benedictiner-Abtey. Es ist wegen d Grafen von Scheyern zu mercken, welche da residi haben.

HOCHENWARTH, ein Marckt-Flecken, am Flu Par, ohnweit davon das Jungferliche Kloster Benedi ner-Ordens lieget.

DOLLING, Ober- und Unter, ein Schloß, wo d Ritter von Dolling residiret haben, die schon lange au

gest

gestorben sind. Es liegt 3. Meilen von Ingolstadt, im Amte Vohburg, jenseit der Donau.

VOHBURG, an der Donau, 2 Meilen unter Ingolstadt, ist nur wegen der alten Grafen von Vohburg zu mercken.

ABENSPERG, Stadt und Schloß, war vor diesem eine Grafschaft, davon die Oesterreichischen Grafen von Traun noch heutiges Tages den Titul führen. Der berühmte Historicus Aventinus ist daselbst A. 1466. gebohren worden.

AICHACH, eine kleine aber schöne Stadt, mit einem alten Schlosse.

WITTELSBACH, ein verfallenes Schloß, harte bey Aicha: Die heutigen Churfürsten sind aus dem Geschlechte der alten Grafen von WITTELSBACH entsprossen.

DACHAU, ein grosser wohlgebauter Marckt-Flecken auf einem Berge, 3. Stunden von München, am Flusse Ammer oder Amper, hat ein Churfürstl. Schloß nach der alten Bau-Kunst, mit einem sehr angenehmen Prospect, neuen Anbau u. Garten; auch ist die Luft, da sehr gesund.

SCHLEISHEIM ist ein Churfürstl. Lust-Schloß zwey Meilen von München. Es ist von Natur lustig, weil es Wasser rings umher hat. Das Schloß ist prächtig und schöne. Denn es ruht inwendig auf roth- u. grauen Marmor-Säulen, von ungemeiner Dicke, und die Treppen sind auch mit Säulen von grauen Marmor aufgesetzet. Man findet da die allerköstlichsten Schildereyen. Die Maillahn ist 970. Schritte lang. Es ist auch eine trefliche Tuterey und schöner Thier-Garten daselbst. Die Gegend herum wird nur die Grafschaft SLEISHEIM genannt.

LUST-HEIM, nahe darbey ein Churfürstliches Jagd-Haus, mit schönen Alleen, darinne lauter Jagd-Gemählde ausgestellet sind.

PRUCK, am Flusse Amper, ein Marckt-Flecken, 3. Meilen von München, dardurch eine starcke Passage nach Schwaben gehet. Das schöne Cistercienser-Kloster, FÜRSTENFELD, lieget nicht weit davon.

FREIBERG, eine Stadt, mit einem Berg-Schlosse, 1. Meile von Augspurg, ist wegen der Uhrmachereyberühmt.

LANDBERG, eine schöne Stadt am Fluß Lech, mit einem alten Berg-Schlosse. Die Jesuiten haben da ein Collegium, und die Einwohner haben da gute Nahrung.

HAL-

HALTENBERG und LICHTENBERG, zwey schön Churfürstliche Schlösser auf einem Berge, zwischen Aug spurg und Landsberg eine halbe Stunde von einand am Flusse Lech. Es ist da eine vortrefliche Reiher-Baitz Nicht weit davon ist das berühmte grosse LECHFELD, da auf bisweilen gantze Armeen sind gemustert worden.

DIESSEN, ein Marckt-Flecken und Closter, darinne viel Grafen von Andechs begraben liegen. Es lieget a Ammer-See.

SCHONGAU, eine Stadt am Lech, auf einem Berg mit einem alten Schlosse und Carmeliter Closter.

WEILHEIM, eine feine Stadt, mit einem tiefen Gr ben, und einem alten Schlosse, nicht weit vom Amme See.

TATTENBACH das Stamm-Haus dieser Gräflich Familie.

ANDECHS, vormahls ein Schloß der Grafen vo ANDECHS, nunmehr ein Kloster, der heilige Berg genann dahin viel Wallfahrten gehalten werden: Es liegt zw schen dem Ammer-See und Wurmer-See, in dem Am te Weilheim.

WOLFERSHAUSEN, ein Marckt-Flecken, mit eine Schlosse, auf einer Höhe, am Iser-Strohm, nicht we vom Wurmser-See.

BENEDICT-BEUERN, eine prächtige und reiche A tey, Benedictiner-Ordens, im Amte Weilheim, ohnwe dem Cochl-See; es giebt da schönen Marmor.

STERNBERG oder STARNBERG, ein grosses Schl auf einem Berge, nebst einem Dorf, am Wurmser-Se auf welchem ein Churfürstlich Lust-Schiff mit 22. St cken, und viel Venetianische Gondoln sind. Im Schlo sind trefliche Schildereyen, und dabey ein schöner Garte

AIBLING, ein wohlhabender Marckt-Flecken.

AUERBURG, ein festes Schloß, auf einem hohen Be ge, nur anderthalb Meilen von Kufstein.

WASSERBURG, am Inn, eine wohlgebauete und re che Stadt, mit Bergen umgeben. Am Ende der Stad steht ein altes Schloß, dessen sich A. 1742. im Kriege d Oesterreicher bemächtigten: vor diesem war es ein Grafschaft.

HAAG

HAAG, ein Churfürstliches Schloß und eine alte Grafschaft, nicht weit davon, die A. 1567. ausgestorben ist.

WENDINGEN, eine Stadt und Amt mit einem Schlosse, dabey ein berühmter Gesund-Brunn ist: Sie ligt nur eine halbe Meile von Nördlingen, an den Schwäbischen Gräntzen, gehöret aber würcklich unter die Lands-Regierung zu München.

REICHENHALL, eine Stadt, ist wegen der schönen Saltz-Quellen bekannt; die bey dem itzigen Kriege zwar in Oesterreich besetzt ward, aber in gutem Stande gelassen wurde.

TRAUNSTEIN am Flusse Traun, ein artiges Städtlein, an den Gräntzen von Saltzburg: Das Saltz wird an diesen Orte hierher geleitet, und hier gekochet.

ADELHOLTZ liegt zwey Meilen davon, und hat ein berühmtes Wild-Bad, welches von vielen Fremden besuchet wird.

MINDELHEIM, ein Fürstenthum in Schwaben, gehöret auch unter die Regierung zu München. Das Schloß ist ausserhalb der Stadt.

WISENSTEIG, eine Herrschaft in Schwaben, gehöret auch hieher.

ALT-MÜHL-MÜNSTER, am Flusse Altmühl und BLUMENTHAL sind zwey schöne Malteser-Commenden.

ETTAL eine berühmte Benedictiner Abtey am Flusse Ammer, nebst einer Ritter-Academie.

ROSENHEIM, ein schöner Marckt-Flecke am Flusse In, wo Meßing gemacht u. mit Geträyde viel gehandelt wird.

TEGERNSEE ein berühmtes Kloster Benedictiner-Ordens am See gleiches Nahmens, mit einer kostbaren Bibliotheck und Bade.

VALLEY eine Grafschaft und Schloß, dem Grafen von ITTENBACH gehörig.

WALCKENSTEIN, eine Herrschaft der Grafen von ZPP.

WAIMBHAUSEN an der Ammer, das schöne Stamm-Schloß der Gräflichen Familie dieses Nahmens.

WEFELD ein Schloß des Gräflichen Hauses TÖRRING.

WHÖNBRUNN ein sehr schönes Schloß mit Garten, der Frey-herrlichen Familie von UNERTEL gehörig.

SAN-

SANDIZELLein Schloß und Stamm-Haus di
Freyherrlichen Geschlechts.
GUMPPENBERG ein Schloß und Herrschaft,
Freyherrlichen Familie dieses Nahmens.
ZüNENBERG ein Schloß, gehört dem Gräfli
Hause FUGGER.
PERTENSTAIN, gehöret dem Gräfl. Hause TÖRR
HOCHENBURG eine Herrschaft und Schloß
Grafen von HÖRWARTH.
HOHENWALDECK, und
MAXELRAIN zwey Grafschaften, gehören nunme
auch unter die Regierung zu München, nachdem
Gräfl. Haus mit Johanne Vito A. 1734. ausgestorben
Zwischen dem Amper- oder Ammer-See, und zwis
dem Flusse Lech, ist das Ländgen gelegen, welches H
RICUS, ein Grafe von ALTORF, mit einem goldnen
gen in einem Tage umfahren hat: Sein Schwager
dovicus Junior, Hertzog in Bayern, hatte es ihm mit
ser Bedingung geschenckt. Es ist im IX. Seculo ges
hen, und ist darum sehr merckwürdig, weil die Welp
hiedurch einen Fuß in Bayern bekommen haben, der
gute Suiten nach sich gezogen hat. Er hatte sich lis
Weise einen kleinen Wagen von Golde machen las
den nahm er auf den Schooß, und satzte sich auf einen
ten höltzernen Wagen. Das Ländgen hat zwölf Me
ins Gevierte ausgetragen.

Der 2. Artickel.
Von der Lands-Regierung zu BURGHAUSEN.

Darunter stehen folgende XVI. Aemter:
BRAUNAU. 2. CLING. 3. CRAIBURG. 4. F
BURG. 5. HOCHENASCHAU. 6. JULBACH.
MATTIGKOFEN. 8. MAUERKIRCHEN. 9. Mö
MOSEN. 10. OETTINGEN. 11. RIEDT. 12. SCH
DING. 13. TROSBURG. 14. UTTENDORF.
MALD HERRSCHAFT. 16. WILDS-HUT.
merckwürdigen Oerter sind:

BUR

BURGHAUSEN, am Flusse Saltza, welcher nicht weit von in den Inn fällt, eine wohlgebaute Stadt, mit einem alten und festen Schlosse, auch Jesuiter-Collegio: im Kriege A. 1742 ward sie von den Oesterreichern sehr eingenommen. Es ist da die andere Regierung vor das andere Viertheil.

BRAUNAU, Lat. Brunodunum, am Flusse Inn, eine schöne Stadt und Festung, welche im Kriege A. 1742. die Oesterreicher gar scharf belagerten, u. die Alliirten entsetzten, aber A. 1743. den Oesterreichern einräumen musten. Dieser Ort war von neuen erst wieder befestiget worden, sonst zur Zeit der Reichs-Acht A. 1708. alle dessen Fortification dem Erdboden war gleich gemacht worden.

NEU-OETTINGEN, eine Stadt am Flusse Inn, in einer Gegend, da schönes Getrayde gebauet wird. Es hat sich hier die grosse Stadt der Römer, PONS OENI genannt, gestanden.

ALT-OETTINGEN, oder das Deutsche Loretto, eine halbe Meile davon, bewahrt ein Wunder-thätiges Marien-Bild, dahin sehr viel Wallfahrten angestellet werden. Es ist ein prächtiges Jesuiter-Collegium da. Es gehöret in Spiritualibus unter SALTZBURG.

MORDFELD, nicht weit davon, woselbst A. 520. die Römer Schläge kriegten. Es werden öfters noch alte Knochen und alte Römische Waffen, da ausgegraben. Diese Schlacht hatte so gute Suiten, daß die Römer fliehen musten, wo das Bayer-Land ein Loch hatte, nachdem sie ganzer 500. Jahr den Meister darinn gespielet hatten.

CHIEM-SEE, ein Bißthum am Chiem-See, A. 1215. gestiftet. Mitten im See liegen zwey Insuln, und auf denselben 2. Clöster, daraus das itzige Bißthum entstanden. Es gehöret unter SALTZBURG. Der itzige Bischoff Franciscus Valerianus, ein gebohrner Graf v. ARCO.

AUROLZMÜNSTER, ein prächtiges Schloß mit Fontainen und Cascaden der Gräfl. Familie von WAHL.

ELING ein Churfürstliches Schloß mit einem schönen Prospect.

RAITENHASLACH, am Flusse Saltza gelegen, ist ein Cistercienser-Kloster, darinn viel Fürstliche und Gräfliche Personen begraben liegen.

HOCHENASCHAU, eine Herrschaft und Schl
wo gute Eisen-Hämmer sind.

WILDENWARTH, ohnweit davon eine Herrsch
der Freyherrn von SCHURFF.

TISTLING, ein vortreffliches Schloß, darauf die a
gestorbenen Grafen von WARTEMBERG residirten.

S. MÖRTHEN, ein schönes Schloß in einer anger
men Gegend, der Gräfl. Familie von TATTENBACH gehö

KAZENBERG, auch dergleichen Schloß am Fl
Inn, des Gräflichen Hauses TAUFKIRCHEN.

GUETTENBURG, auch am Flusse Inn, gehört ih
auch als ein Stamm-Gut.

JETTENBACH, ein schönes Schloß einer Gräfli
Linie von TÖRRING.

SPIZENBERG, ein Schloß der Freyherren v. Freyb

WINSTÖRING, ein Schloß und Marckt-Flecken
Grafen von TÖRRING.

SCHÄRDINGEN, eine ansehnliche Stadt, mit ei
festen Schlosse am Flusse Inn, wurde A. 1742. von
Oesterreichern eingenommen, und wieder verlassen:
auch 1743. wieder eingenommen.

ALTHEIM oder ALTHAN, nicht weit von B
nau, ist vielleicht das Stamm-Haus dieser Grafen.

RIEDT, an den Steyermärckischen Gräntzen, hat
Schloß, welches die Oesterreicher A. 1742. einnahm
Es wird vor den schönsten Marckt-Flecken in Ba
gehalten.

MATTIGKOFEN, ein Schloß an einem Wald
welchem gute Fisch-Weyher sind.

Das II. Cap.

Von Nieder-Bayern.

Darinnen sind auch zwey grosse Landes-
gierungen: Die 1. zu LANDSHUT, 2.
STRAUBINGEN.

Der 3. Artickel.

Von der Landes-Regierung zu LANDSHUT.

Dahin gehören folgende XXII. Aemter: 1. AERNG. 2. DINGELFING, 3. DORFFEN. 4. ECKILL. 5. EGGENFELDEN. 6. GAENKOFEN. GEISENHAUSEN. 8. GRIESBACH. 9. HALS. KIRCHBERG. 11. LANDAU. 12. MOSBURG. NATTERNBERG. 14. NEU-MARCKT. 15. TERHOFEN. 16. PFARKIRCHEN. 17. REIACH. 18 REICHENBERG. 19. ROTTENBURG. TEISPACH. 21. VILSBIBURG. 22. VILSHON. Die merckwürdigen Oerter sind:

LANDSHUT, Lat. Landshutum, am Flusse Iser, soll o viel heissen, als eine Landes-Hut wider die Strassenräuber. Man nennet es den Aug-Apffel von Niederbayern. Es hat zierliche Häuser, breite Gassen; und mitten in der Stadt ist ein schönes Schloß, nach Italiänischer Art gebauet. An der Kirche S. Martini steht der höchste Thurn in Bayern, von 603. Staffeln. Man sagt, der Thurn zu Strasburg sey der schönste, der zu Wien der stärckste, und der zu Landshut der höchste. A. 1742. im Kriege nahmen es die Oesterreicher ein, musten es aber bald wieder räumen; nahmen es aber auch A. 1743. wieder ein.

ALT-PREYSING, an der Iser, ist das Stamm-Haus der Grafen von PREYSING oder PREISING.

MOSBURG, Lat. Mosburgum, eine Stadt an der Iser, wo die Amper hinein fällt. Es sind vor Alters Grafen von MOSBURG in der Welt gewesen.

WARTENBERG, ein Marckt-Flecken, nicht weit von Mosburg.

TAUFKIRCHEN, 3. Meilen von Landshut, dessen auch A. 1742. die Oesterreicher bemächtigten, und es ist das Stamm-Haus dieser Gräflichen Familie.

DINGELFINGEN, an der Iser, eine feine Stadt.

GAVELKOVEN, nicht weit davon, das Stamm
Haus der Grafen dieses Nahmens.

LANDAU, an der Iser, eine artige Stadt auf einer Hö
he: Da soll die alte Röm. Stadt Apona gestanden haben

OSTERHOFEN, eine Stadt, ohnweit der Donau.

VILSHOFEN, ein feines Städtlein, wo die Vilsi
die Donau fließt: besatzten im Kriege die Oesterreicher

ALLERSBACH, eine Cistercienser-Abtey, im Am
Vilshofen, gehöret PASSAU.

ROTTENBURG, ein Marckt-Flecken, mit eine
Schloß, hatte vor diesem reiche Grafen.

AMPFING, ein schlechter Ort, nicht weit von d
Saltzburgischen Stadt Muldorf. Da ist eigentlich 132
die Schlacht gewesen, da der Bayrische General Schwe
permann den wichtigen Sieg wider Fridericum Austri
cum befochten hat, welcher zur unglückseligen Stunde zu
Kayser war erwehlet worden.

HALS, ein Marckt-Flecken, dazu eine gantze Gra
schaft gehört, harte bey Passau.

AERDING oder ERDING, ein nahrhafter Ort. I
wächst das beste Korn im Lande.

DORFFEN, an der Iser, ein Marckt-Flecken, der w
gen der vielen Wallfahrten bekannt ist.

GäNCKHOFEN, ist eine Commenda des Deutsch
Ordens.

ISERöCK, ein Churfürstliches schönes Schloß, wo d
Ammer in die Iser fällt.

ZANGBERG, ein schön Schloß mit schönen Gärte
Canälen und Wasser-Künsten, gehört den Freyherrn v
NEUHAUS.

LAUTTERBACH, ein schönes Schloß, dem Fürst
von PORTIA gehörig.

FREYENSEYBOLTSTORFF, ein Schloß der Grä
lichen Familie dieses Nahmens und

SEYBOLTSTORFF, ist ihr Stamm-Haus und F
deicommis-Gut.

AU, eine Herrschaft mit zehn darzu gehörigen Dö
fern, der Gräflichen Familie von TÖRRING gehörig.

LABERWEINTING, am Flusse Laber, ein Schlo
der Grafen von LEIBLFING.

GERN, ein schönes Schloß der Freyherren v. CLOSE
HAY

HAYDENBURG, eben dergleichen Schloß gehöret ihnen auch.

Der 4. Artickel.

Von der Landes-Regierung zu STRAUBINGEN.

Darunter stehen folgende XXIV. Aemter: ABACH. 2. BERNSTEIN. 3. CHAM. 4. DÖ-NDORFF. 5. DIESSENSTEIN. 6. DIETFURTH. FURTH. 8. HAIDAU. 9. HENGERSBERG. KEHLHAIM. 11. KÖTZING. 12. LEONSBERG. LINDEN. 14. MITTERFELS. 15. NEUKIR-IEN. 16. REGEN. 17. STADT am HOF. STRAUBING. 19. SCHWARTZBACH. 20. IONAUSTAUFF. 21. VIECHTACH. 22. WEIS-NSTEIN. 23. WINTZER. 24. ZWISEL. Die rckwürdigen Oerter sind:

STRAUBING, an der Donau, eine schöne und grosse Stadt in einer angenehmen Gegend, mit schönen Gassen, Klöstern, Kirchen und wohlfeilen Lebens-Mitteln. Es ist da die vierdte Regierung über dies Rent-Amt; auch ist da ein Jesuiter-Gymnasium. Diese Stadt hatte der Churfürst bey Anfange des itzigen Krieges befestigen, und mit 1900. Mann Garnison besetzen lassen: sie muste aber A. 1743. capituliren, und sich den Oesterreichern ergeben, welche sie das folgende Jahr darauf schleifen liessen.

KELHEIM, auf einer Insul, wo das Wasser Altmühl in die Donau fällt. In dieser Stadt wird ein herliches weisses Bier gebrauet, und A. 1742. im Kriege stund hier ein Theil der alliirten Armee.

ESSING oder RANDECK, am Wasser Altmühl, oberhalb Kelheim, mit dem alten Schlosse Randeck.

DECKENDORFF, eine kleine aber schöne Stadt an der Donau, woselbst ein Zoll ist. A. 1742. im Kriege bemächtigten sich ihrer auf eine Zeit die Oesterreicher.

STADT am HOF, ein Städtlein, über der Brücke bey Regenspurg, gehört nach Straubingen, hat bey itzigen Kriege viel ausstehen müssen.

CHAM, liegt an der Ober-Pfaltz, zwischen den beyd Flüssen Cham und Regen, und hat vor diesem seine eig Grafen gehabt. Im itzigen Kriege ward es von den Oesterreichern abgebrannt.

ABACH, ein Marckt-Flecken, mit einem Gesundhe Bade, zwey Meilen von Regenspurg, da Kayser Hen cus II. Hof gehalten hat.

LEONSBERG, ein Churfürstliches Lust-Schloß mit ner Reiger-Baitze und schönen Wild-Bahnen.

THONAUSTAUFF, ein Marckt-Flecken und Be Schloß an der Donau, wo guter Wein u. Getraide wäc

BERNSTAIN, gegen dem Unter-Böhmer-Wald, gute Glaß-Hütten.

ALTENEGLOFSHEIM, ein grosses und schö Schloß der Gräflichen Familie von Königsfeld.

LERCHENFELD, das Stamm-Haus dieser Grä chen Familie, ist gantz zerstöhrt.

KÖFFERING, ein schönes Schloß, gehöret eben dense

SINCHING, eine Herrschaft des Gräflichen Hau

SEINSHEIM.

RHAIN, auch ein Schloß, der Grafen von LEIBLFI

PODENMAIS, ein Churfürstl. Eisen, Kupffer- und C ber-Bergwerck. Wegen der gesunden Luft werden die Le da alt; es sind da schöne Wild-Bahnen und gute Forell

POGEN, ein Marckt-Flecken, an der Donau, ohnn Straubingen: Es ist der Ort, davon sich die Grafen v BOGEN oder POGEN, oder von ARCU oder ARCO, schrieben haben.

NEUBURG, am Inn, eine Herrschaft, die ins Hau Viertheil nach Oesterreich gehört: Es besitzt dieselbe d Gräfliche Haus LAMBERG.

Das III. Capitel.

Von den unmittelbaren Reichs-Ständen in Bayern.

I. FREISINGEN, Lat. Episcopatus FREISI GENSIS, ein Bißthum in Ober-Bayern. D Stifter ist der heilige CORBINIANUS gewesen, w cher bis A. 730. floriret hat. Die Haupt-Sta

lie

zt in einer lustigen Gegend, und die Dom-Kir-
, nebst der Bischöflichen Residentz sind prächtig
ug. Der itzige Bischoff ist JOHANNES THEO-
DRUS, ein Vetter des Chur-Fürstens von Bayern,
ist nicht allein ein Fürst des Heiligen Römischen
iches; sondern er hat auch den Rang über die
rigen Bischöffe, so unter das Ertz-Bißthum SALTZ-
RG gehören. Er residirt itzo zu Lüttich, nachdem
A. 1744. auch das Bißthum erhalten. Das
om-Capitul bestehet aus XXIV. Canonicaten.

In Bayern gehöret ausser der Residentz dem
schoffe:

1. ISMANING, ein Schloß und Amt, an der Iser.
2. BURCKRAIN, eine besondere Herrschaft, nicht
eit davon.
3. WERDENFELS, eine Grafschaft an denen Tiroli-
chen Gräntzen.

Oesterreich gehören ihm vier Herrschaften:

1. ENZERSDORFF, in Nieder-Oesterreich, im Vier-
hel Unter-Meinhartsperg.
2. HOLLENBURG, in Ober-Oesterreich, im Vier-
hel Ober-Wiener-Wald.
3. WALDHOFEN, in eben dem Vierthel.
4. ULMERFELD, eben auch da.
5. LACK, in Crain.
6. BISCHOFS-INNICHEN, in Tirol.
7. OBER-WELTZ, in Nieder-Steyermarck.

I. Das Bißthum REGENSPURG, Lat. Episco-
us RATISBONENSIS, in Nieder-Bayern, ist gegen
re Deutsche Stifter zu rechnen, gar arm, und
et unter Saltzburg. Es hat dasselbe A. 740.
en Anfang genommen, als der bekannte Apostel
Deutschen, St. BONIFACIUS, die Geistlichkeit in
yern in Ordnung gebracht hat. In der Reichs-
adt Regenspurg hat der Bischoff nichts zu be-

fehlen, auſſer in ſeiner Biſchöflichen Reſidentz, in der Stadt ſtehet. Der itzige iſt der Biſchoff v FREISINGEN und LÜTTICH, welcher alſo nunmeh drey Bißthümer beſitzet. Das Capitul beſtehet a XXIV. Dom-Herren. Die wenigen Oerter, zum Stifte gehören, ſind:

1. WHERT, eine Herrſchaft in Nieder-Bayern, o weit der Donau.

2. HOHENBURG, in der benachbarten Ober-Pfa mit einem alten Schloſſe.

3. POHLARN, ein altes Städtlein in Oeſterreich.

III. Das Bißthum PASSAU, Lat. Epiſcopat PASSAVIENSIS, iſt hingegen deſto reicher, und h XXV. fette Canonicate; Es hat ſeine Aufnahr dem alten Ertz-Bißthum LORCH zu dancken. De nachdem daſſelbe in Abnahme gekommen war; iſt A. 597. zu Paſſau dis neue Bißthum aufgericht worden.

Die Stadt PASSAU hat ſchöne Gebäude, und eine übr aus prächtige Dom-Kirche, die ihres gleichen in Deutſ land nicht hat. Es kommt daſelbſt der Inn von Mittag und die Iltz von Mitternacht, in die Donau: Alſo beſteh die Stadt aus vier Stücken, davon ſind die erſten dr Theile befeſtiget, der vierdte aber iſt die Vor-Stadt, welcher der Biſchoff auf einem feſten Schloſſe reſidir welches nur das Ober-Haus genennet wird. Die gu Stadt hat auch ſonſt ein ewiges Andencken, weil da A 1552. der Welt-bekannte Paſſauiſche Vertrag der R ligion wegen iſt geſchloſſen worden. Die vier Theile d Stadt ſind; 1. PASSAU, die Haupt-Stadt, 2. INNSTADT, ILTZSTADT, am Fluſſe Iltz, und 4. OBER-HAUS, das B ſchöffliche Schloß auf dem S. Georgen-Berge.

Gleich bey PASSAU liegen die Biſchöfflich Aemter: 1. OBER-HAUS. 2. HAFNERELL. 3. FÜR STENECK. 4. WALDKIRCHEN. 5. WOLFSTEIN 6. RIDENBURG, und 7. OBERNBERG.

Ube

lber dieses hat das Bißthum Passau auch in dem achbarten Oesterreich:

1. MAUTERN, eine Stadt in Nieder-Oesterreich, im ierthel Ober-Wiener-Wald.

2. MARBACH, in Nieder-Oesterreich, an der Donau.

3. AMSTETTEN, ein Flecken.

4. OBER-HAUS, ein Fort, das Passau gegen über liegt, ard 1734. mit Genehmhaltung des Kayserl. Hofs fortifi- ret. A. 1741. im Kriege nahmen es die Alliirten ein, wur- n aber A. 1742. von den Oesterreichern wieder heraus jaget, und besitzen es noch, ohngeachtet die Bayern sol- es A. 1744. gerne wieder gehabt hätten.

4. STAHRENBERG, das Stamm-Haus der Grafen eses Nahmens, in Ober-Oesterreich, im Haus-Vierthel.

5. PARTENSTEIN, und

6. PYRRENSTEIN, in Ober-Oesterreich, im Mühl- erthel.

Endlich hat sich auch der itzige Bischoff, Nahmens JO- ANNES DOMINICUS, Graf von Lamberg, grosse ühe gegeben, daß der Päbstliche Stuhl sein Stift, wel- s unter Saltzburg stehet, vor exemt declariren möchte: as heist, daß es unmittelbar dem Päbstlichen Stuhle chte unterworffen seyn. Als sich ihm nun A. 1728. bst Benedictus XIII. hierinn gefällig bezeigte, und ihm ches durch eine Päbstliche Bulle zuerkannte: so ließ tzburg nicht nur öffentlich darwieder sprechen, son- n ließ auch die gantze Sache auf dem Reichs-Tage zu genspurg anhängig machen. Der drauf folgende Pabst mens XII. wolte aber die ausgefertigte Bulle seines rfahren nicht wiederruffen, sondern bestätigte dieselbe neuem, und mit einem Worte, der Ertz-Bischoff zu zburg hat sich seit A. 1732. müssen gefallen lassen, daß Bischoff nicht mehr als Suffraganeus unter ihm stehet.

BERCHTOLSGADEN, Lat. Præpositura TOL-GADENSIS, eine reiche gefürstete Probstey, geistlichen Sachen unmittelbar dem Pabste vorffen ist. Sie ist A. 1108. gestiftet, und icht sowohl in Bayern, als ihm Stifte Saltz-

burg. Der itzige Abt heist Cajetanus Anton
Baron von Rohthafft.

1. BERCHTOLSGADEN, ein feiner Flecken, mi
ner schönen Kirche.

2. SCHELLENBERG, dergleichen; ist aber was
ders, als Scheilenberg bey Donauwerth.

S. BARTHOLOME, an dem lustigen Königs-

V. S. EMMERAN, Lat. Abbatia S. Emmer
eine gefürstete unmittelbare Abtey in der St
Regenspurg, Benedictiner-Ordens. Den N
men hat es von dem heiligen Emmerano, der
A. 652. Bischoff zu Regenspurg gewesen ist. In
sem Kloster, welches ein sehr schönes Gebäude
ruht der Cörper des heiligen Dionysii. Es ist
eine Edition von diesen Reliquien zu S. Deny
Franckreich. Es liegt auch da der Bayrische G
bente Aventinus begraben, dessen Bildnis in S
gehauen ist. Der itzige Abt heist Johannes Ba
sta Krauss, erwehlet 1742.

VI. OBER-MüNSTER, Lat. Collegium Ca
nissarum superius; die Aebtißin ist Anna M
dalena, gebohrne von Dondorff, und

VII. NIEDER-MüNSTER, Lat. Collegium
nonissarum inferius, sind zwey unmittelbare Ju
fräuliche Stifter, in welchem viele Fürstliche P
sonen begraben liegen, auch in der Stadt Reg
spurg. Die Aebtißin ist Maria Catharina
lena, eine gebohrne Gräfin von Aham.

VIII. KAYSERSHEIM oder KEISHEIM,
unmittelbare Abtey Cistercienser-Ordens A. 1
gestiftet. Sie lieget nicht weit von Donauwe
im Neuburgischen. Der itzige Abt heist Roge
von Röls.

)as wären die Geistlichen Reichs-Stände in
)ern: Nun folgen die Weltlichen:

ORTENBURG, eine Grafschaft in Nieder-
)ern, zwey Meilen von der Stadt Passau. Or-
arg ist ein Marckt-Flecken, samt einem Schlos-
t der Seite. Die Grafen sind Evangelischer
gion. Sie besitzen auch die Herrschaft SELDE-
in Bayern, MYDECK und EGGELHEIM.

ALT-FRAUNHOFEN und

I. NEU-FRAUNHOFEN, an der Wils in
)er-Bayern, sind zwey unmittelbare Reichs-
schaften, welche der Freyherrlichen Familie
s Nahmens gehören.

. REGENSPURG, Lat. Ratisbona in Nieder-
ern an der Donau, ist eine berühmte freye
)s-Stadt, darinne von A. 1662. bis A. 1740.
st, bis an den Tod Kayfers Caroli VI. aus dem
se Oesterreich ein beständiger Reichs-Tag ist
ten worden; nachdem aber über die Oesterrei-
e Erbschaft A. 1741. ein blutiger Succeßions-
zwischen Chur-Bayern und Oesterreich ent-
en, so ist er, als der Churfürst von Bayern
Kayser erwehlet worden, nach Franckfurt am
verleget worden, aber auch itzo wieder da durch
)od des Kayfers ins Stecken gerathen. Die
t ist ziemlicher Massen befestiget, und die stei-
Brücke über die Donau von 15. Schwibbogen,
Zeit des Krieges ein wichtiger Paß. Vom
s-Tage soll unten im Anhange zu Deutsch-
nehr Nachricht folgen.

Anhang.

Anhang.

I.

Vom Ritter-Orden in Bayern.

Als des itzigen Churfürstens sein verstorbener Herr Va
A. 1729. eine schwere Kranckheit überstanden: so hat er
sen Ritter-Orden gestiftet, welcher unter Protection des
ligen Ritter und Märtyrers S. GEORGII stehet.

Die Ritter, deren Anzahl niemahls höher als XXIV. s
soll, werden die Beschützer der unbefleckten Empfäng
der allerseligsten Jungfrau MARIÆ genennet, und
Churfürst von Bayern ist allemahl ihr Groß-Meister.

Das Ordens-Creutz tragen sie an einem himmelbla
starck gewässerten breiten Bande, an dessen Ende ein sil
ner Streif durchgehet, welcher die Reinigkeit der unbefl
ten Empfängnis; die blaue Farbe aber ihren Habit, den
getragen, vorstellen soll: Auf der einen Seite steht der H
ter S. GEORGIUS, wie er mit dem Lind-Wurm und Drac
streitet: auf der andern Seite aber des hohen Stifters M
me mit dem darüber schwebenden Chur-Hute. In den Ec
des Sterns aber findt man die Buchstaben J. U. P. F. d
heist JUSTUS UT PALMA FLOREBIT.

Nachdem der Pabst denselben bekräftiget hatte, so wu
derselbe am 24. Apr. 1729. als am Feste dieses Heiligen
der Kirche unserer Lieben Frauen zu München mit gro
Solennität eingeführt, und am 8. Dec. als am Feste Ma
Empfängnis, versammleten sich die neuen Ritter dasel
zum zweytenmahl.

2.

Die beste Land-Charte.

Wenn man den gantzen Kreyß beysammen haben will,
wird es gleich viel seyn, ob man VISCHERS oder H
MANNS Charte sich anschaffet: beyde haben auch e
besondere Charte von der Ober-Pfaltz gestochen, die m
nicht wohl entbehren kan.

Di

Das II. Stück.
Von der Ober-Pfaltz.

I.
Von den Gräntzen.

ie lieget zwischen Böhmen, Francken und Bay-
nd gehöret auch zum Bayrischen Kreyße.
er gantze Umkreyß beläufft sich auf 60. Mei-
nd also die Breite und Länge ohngefehr auf
Meilen.
n itzigen Succeßions-Kriege, welcher seit An.
zwischen dem Chur-Hause Bayern und dem
rtzoglichen Hause Oesterreich noch fortgefüh-
rd, ist sie gar sehre von den Armeen heimge-
worden.

II.
Von der Eintheilung.

wird diese Pfaltz darum die Ober-Pfaltz,
ALATINATUS SUPERIOR, genennet, weil mit-
n Rheine noch eine Pfaltz gelegen ist. welche
nter-Pfaltz, Lat. PALATINATUS INFERIOR,
net wird.
ese beyden Pfaltzen gehörten vor diesem zu-
n, und da war ein Chur-Fürste zu Pfaltz
ein considerabler Reichs-Fürste.
entstund aber ein Krieg zwischen den beyden
rn, Pfaltz und Bayern, und als A. 1507.
ede geschlossen ward, so muste Bayern noch
nd Städte und Flecken an Chur-Pfaltz
n.
waren ihrer aber XXIX. und stehen in Al-
ischer Ordnung also: 1. ALLESBERG. 2.
HSTEIN. 3. BURGHEIM. 4. CALMUTZ.
5. EHREN-

5. EHRENDORF. 6. FLOS. 7. GRAISBACH. 8. GU
DELFINGEN. 9. HAIDECK. 10. HEMAU.
HEINSBERG. 12. HILPOLSTEIN. 13. HöC
STÆDT. 14. HOMBAUER. 15. KORNBRUN.
LABER. 17. LAUGINGEN. 18. LENGFELD.
MONHEIM. 20. NEUBURG. 21. REGENSTAU
22 REINHARTSHAFEN. 23. SCHMIDMüHL.
SCHANDORF. 25. SCHWEIGENDORF. 26. SUL
BACH. 27. VELBURG. 28. VOHENDRUS.
WEIDEN.

Ich will einen wohl etliche Stunden suchen l
sen, ehe er mir diese XXIX. Oerter finden soll: E
stehen aber doch alle auf einer Special-Charte, w
che zum Titul hat: Palatinatus Bavariæ.

Diese abgetretene Plätze wurden nun dazuma
weder zur Ober- noch zur Unter-Pfaltz gerechn
sondern sie wurden mit einem besondern Nahm
die Junge Pfaltz genennet. Es ist aber dies
Nahme nicht beklieben, sondern die Alte und
Junge Pfaltz ward von iedermann die Ober-Pfa
genennet, zumahl da beyde Pfaltzen einem Herr
nemlich dem Chur-Fürsten zu Pfaltz gehörten.

Es trug sich aber itzo vor 126. Jahren zu, d
sich der Chur-Fürst zu Pfaltz, Nahmens FRID
RICUS V. gelüsten ließ, die Böhmische Crone an
nehmen: Als er nun bald darauf bey Praga gesch
gen und in die Acht erkläret ward: So wurden ih
alle seine Länder genommen, und die Ober-Pfa
ward insonderheit nebst der Chur dem Hause Bä
ern gegeben; das geschahe A. 1623.

Unter dieser Ausbeute war die obgedachte Jun
Pfaltz nicht mit begriffen, weil sie der Chur-Für
FRIDERICUS V. nicht besessen hatte. Denn d
Hau

as Pfaltz hatte sich unterdessen in unterschiede-
inien getheilet, und diejenige Linie, welche die
e Pfaltz bekommen hatte, ward von der Resi-
z das Haus Pfaltz-Neuburg genennet. Weil
diese Neuburgische-Linie an den Böhmischen
ndeln gar keinen Theil genommen hatte, so
d die Achts-Erklärung auch dahin nicht ex-
iret.

Dieses hat darum deutlich müssen erzehlet wer-
damit man begreiffen kan, wie es kommen
aß die Ober-Pfaltz heutiges Tages zwischen
r-Bayern und zwischen Chur-Pfaltz gethei-
t, und es wird auch nunmehro keine Unordnung
ehen, wenn wir die Alte Ober-Pfaltz, und die
ge Ober-Pfaltz von einander unterscheiden.

III.

Von der Alten Ober-Pfaltz.

Die gehöret dem Chur-Fürsten von Bayern: Es
XXIII. Aemter darinnen. 1. AMBERG. 2. AUR-
H, 3. BERNAU, 4. ESCHENBACH, 5. FREU-
BERG. 6. GRAVENWERT, 7. HÆRTEN-
N, 8. HIRSCHAU, 9. HOLLENBERG, 10. MU-
H, 11. NABBURG, 12. NEUBURG, 13. NEU-
CKT, 14. PFAFFENHOFEN, 15. REETZ,
EDEN, 17. TENNERSPERG, 18. TIRSCHEN-
. 19. TRESWITZ, 20. WALDECK, 21 WALD-
CHEN, 22. WALDSASSEN, 23. WETER-
. Die merckwürdigen Oerter sind folgende:
AMBERG, Lat. Amberga, heißt die Haupt-Stadt am
se Vils, nebst einem guten Schlosse, mit Wällen, Pa-
n und Graben. Die Bayrische Landes-Regierung
selbst angeleget. Die besten Einkünfte wirft das Ei-
Berawerck ab.
NABBURG, eine kleine Stadt.

TRAUS-

TRAUSNITZ oder TRAUWITZ, ein Schloß, Wasser Preimptsch, da der unglückliche Kayser Fride cus Austriacus, nach der verlohrnen Schlacht 1322 d Jahr gefangen gesessen hat. Sein Bruder, Ertz-Herz Leopoldus, schickte ihm zwar einen gebanneten Geist Gefängniß, der ihn vom Schloß herunter bringen sol aber Fridericus wolte sich dieser höllischen Post ni bedienen.

AUERBACH, eine kleine Stadt und Herrschaft: D weit davon liegt das schöne Kloster Meichelfeld.

NEUMARCHT, Lat. Neomarchia, eine mittelmäß Stadt

NEUBURG, am Flusse Schwartza, ein Städtgen, was anders als Neuburg an der Donau.

PRUKH, ein Städtgen, wo sich die Churfürstl Hof-Stadt öfters mit dem Auerhahns-Schiessen zu er tzen pflegt.

HIRSCHAU, ein Städtgen, wo Hieronymus Prage An. 1425. gefangen, und bald darauf zu Costnitz v brannt worden ist. Es werden von diesem Orte eben viel lächerliche Dinge erzehlet, als von Schilde und Schö penstädt im Sachsen-Lande.

KEMNAT, eine mittelmäßige Stadt, an den Böh schen Gräntzen.

IV.

Von der Jungen Pfaltz.

Sie gehört der Linie zu Sultzbach aus de Hause Neuburg, welche A. 1742., nachdem d ältere Linie aus eben diesem Hause mit Churfü Carolo Philippo ausgestorben, die Chur-Pfa und die daran hängenden Lande als die nächs Linie wieder bekommen hat.

Weil aber der verstorbene Churfürst im itzig Oesterreichischen Succeßions-Kriege dem Chu Hause Bayern Trouppen überließ, so wurde die junge Pfaltz von den Oesterreichern in scharffe Co tribution gesetzt.

Sie hat XXIX. Aemter: 1. ALLERSBEG, 2. BARGEL, 3. BERETSHAUSEN, 4. BURGKLENGLD, 5. BLAISTEIN, 6. CONSTAIN, oder KUNEIN, 7. FLOS, 8. GREISBACH, 9. GUNDELG, 10. HEIDECK, 11. HEMMAU, 12. HILPOLTEIN, 13. HOCHSTÄDT, 14. LABER, 15. LAUINN, 16. LUPPURG, 17. MONHEIM, 18. NEURG 19. PARCKSTEIN, 20. PURCHAIN, 21. RARTZHOFEN, 22. REGENSTAUF, 23. RAIARTSHOFEN, 24. SCHWANDORF, 25. TZBACH, 26. TATTENHAUSEN, 27. VELRG, 28. VOHENSTRAUS, oder FOHENAUS, 29. WEIDEN. Die merckwürdigen ter sind folgende:

NEUBURG, Lat. Neoburgum, an der Donau, eine hlgebaute Stadt, mit einem herrlichen Schloß, kan ch vor eine ziemliche Festung paßiren.

MONHEIM, eine kleine Stadt, wo viel Nadeln gecht worden.

HOCHSTADT oder HOCHSTäDT, an der Donau, e kleine Stadt, mit einem Schloß: Da ward 1704. n Printz EUGENIO von Savoyen, und vom Hertzog MARLBOROUGH, der herrliche Sieg wider die ntzosen und Bayern, welche sich daselbst conjungiret ten, befochten. Es liegt gleich unter Nördlingen.

SULTZBACH, auf einem Berge, mit einem Fürstl. loß, gehöret einer Pfaltz-Gräfl. Linie, welche nach ang der Neuburgischen älteren Chur-Linie A. 1742, als nächste Linie die Chur-Pfaltz, und was davon abhängt, er erhalten hat. Es hat vor Alters seine eigne Grageha bt, die in der Historie gar wohl bekannt sind.

HILPOLSTEIN, ein feiner Ort, nicht weit davon, gehö. uch dem Pfaltz-Grafen zu SULTZBACH. Es sind vor dies auch Grafen von HILPOLSTEIN in der Welt gewesen.

URGKLENGFELD, eine kleine wohlgebaute und Stadt.

VEIDEN, eine feine und ziemlich feste Stadt.

CHWANDORF, an der Nabe, ein feines Städtlein.

REGENSTAUF, am Flusse Regen, wird sonst au
STAUF-EHRENFELS genennet, eine besondre He
schaft, hat ein grosses Schloß.

HEIDECK, eine kleine Stadt, Schloß und Herrscha

LAUINGEN oder LAUGINGEN, eine kleine Sta
an der Donau, nicht weit von Hochstädt, gehöret zum H
tzogthum NEUBURG.

GUNDELFINGEN, ein wohlgebautes Städtlein, t
die Brenz in die Donau fällt.

V.

Die unmittelbaren Herrschaften in der Ober-Pfaltz.

I. NEUSTäDEL, eine unmittelbare Herrsch
an der Nabe, gehöret dem Fürstlichen Hau
LOBKOWITZ, und wird zusammen die gefürste
Grafschaft STERNSTEIN genennet.

SCHONSEE, im Amte Neuburg, gehöret dazu.

II. LEUCHTENBERG, ist eine kleine Lan
Grafschaft mitten in der Ober-Pfaltz, und geh
ret dem Chur-Fürsten in Bayern.

1. LEUCHTENBERG ist ein Schloß.
2. PFREIMDT aber ist die beste Stadt.
3. WERNBERG ist die Residentz derer Grafen v
NOTTHAFT.
4. MISPRUN, ein Schloß im Amte Blaistain.

III. SULTZBERG, oder SULTZBURG, eine b
sondere Herrschaft, gehörte dem Reichs-Graf
von WOLFSTEIN als ein Böhmisches Lehn. Da
Stamm-Haus WOLFSTEIN lieget in der Alte
Ober-Pfaltz im Amte Neumarck auf einem hohe
Berge, und ist ein ruinirter Ort. Das Geschlec
te dieser freyen Reichs-Grafen ist A. 1740. m
dem letzten Grafen CHRISTIANO ALBERTO ausge
storben. Weil nun der Chur-Fürst in Bayer
schon seit A. 1696. die Anwartschaft darauf erhal
ten

n, so ließ er sie auch nach dessen Tode in Besitz
hmen: 78. Eigenthums-Stücke aber behielt
r Grafe von Giech als dessen Tochter-Mann,
raft desjenigen Ausspruchs, welchen noch Kayser
rolus VI. A. 1732. am 18. Dec. gethan hatte.

IV PYRBAUM, eine besondere Herrschaft und
chloß, gehörte auch dem Reichs-Grafen von
offstein, und ist auch nach dessen Tode an den
ur-Fürsten in Bayern gefallen.

VI.

Anhang von der Festung ROTENBERG.

Die Festung lieget drey Meilen von Nürnberg,
der Gräntze von Francken und Ober-Pfaltz.
heisset ein Berg, weil der Ort auf einem Ber-
lieget; und zwar ein Roterberg, weil das
hloß weiland mit rothen Ziegel-Steinen gede-
war.

or Alters war es ein schädliches Raub-Schloß; dies
Unheil machten die Nürnbergischen Burggrafen A.
2. ein Ende. Darnach zog es Kayser Carolus IV. zur
ne Böhmen; dessen unartiger Sohn Wenceslaus ver-
te es den Pfaltz-Grafen: Darauf traten 46. Fränckische
Adel zusammen, brachten das Schloß A. 1487. von den
tz-Grafen käuflich an sich, und machten ein Gan-Er-
Schloß daraus. Das währete bis 1662. da kam es
ich an das Hauß Bayern. Hierauf ward der Ort
A. 1703. auf Kaysers Leopoldi Veranlassung, von den
ckischen Kreyß-Trouppen bloquiret, erobert und dem
Boden gleich gemacht, deswegen man den Vers ge-
et hat: Rotenberga perIt LeopoLDI CæsarIs arMIS:
ber dem Chur-Fürsten zu Bayern Maximiliano Ema-
A. 1714. durch den Frieden zu Rastadt alle seine Län-
ustten wiedergegeben werden, so war dieses Roten-
uch mit darunter begriffen. Die Nürnberger waren
achsam, und hätten den Ort gerne wieder an das

Burggrafthum gebracht: Aber die darauf verwandten Unkosten waren vor diesesmahl vergebens, und der demolirte Rotenberg gehöret, als ein Lehn von der Ober-Pfaltz nach wie vor dem Chur-Fürsten zu Bayern, welcher ihn noch bey seinem Leben viel schöner und stärcker, als er vorhin gewesen fortificiren lassen. Im itzigen Successions-Kriege, wolte sich die Oesterreicher Meister von dieser Festung A. 1742 machen, wurden aber durch den Einfall der Preußen in Böhmen davon abgehalten.

VII. Die beste Land-Charte.

VISCHER und HOMANN haben beyde eine besondere recht deutliche Charte von der Ober-Pfalz gestochen, die man nicht entbehren kan.

Das III. Stück.

Von dem Ertz-Bißthum Saltzburg.

I.

Vorbericht.

Es ist ein grosses Stift am Flusse Saltza, welches 24. Meilen breit und 18. Meilen lang ist.

In dieser Gegend um die Donau, welche vor Alters NORICUM hieß, war erstlich ein Ertz-Bißthum zu LORCH angeleget, welches Lat. METROPOLIS Laureacensis hieß.

Nachdem aber LORCH von den Hunnen in einen Stein-Hauffen ist verwandelt worden, so hat man den Ertz-Bischöflichen Sitz nach Passau verleget, oder zum wenigsten haben sich die Passauischen Bischöffe solches Titels angemasset.

Endlich hat der Pabst LEO III. auf Anhalten Kaysers Carol. M. A. 798. das Ertz-Bißthum, das sonst zu LORCH gewesen war, nach Saltzburg verleget, und da ist es auch bis diesen Tag geblieben. Der heutige Ertz-Bischoff heist JACOBUS ERNE

RNESTUS, ein gebohrner Grafe von LICHTEN-TEIN, gebohren 1692. erwehlet 1745.

2.

Von den Flüssen.

1. Die SALTZA oder SALTZACH, entspringet uf den Tirolis. Gräntzen, und ergiest sich in den Inn.

2. Die SALA, fällt ohnweit Saltzburg in die altza.

3. Die MUER und ENS entspringet auf den ränzen.

4. Die LAVA, fällt in den Inn, und entspringet hnweit Brixen.

3.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Der meiste Theil des Landes ist, sonderlich gegen ittag zu, mit hohen Gebürgen umgeben: Sie ndern aber doch nicht die Fruchtbarkeit; sondern Einwohner können mit den herrlichen Gaben Natur genung zufrieden seyn: Was ihnen auch an noch am Weine gebricht, das kriegen sie in der sten Menge aus dem benachbarten Oesterreich. Es sind mehr als 10. grosse Seen im Lande, die ler Fische seyn und in den Thälern giebt es auch gute Weide, daß sie nicht nur gute Vieh-Zucht, dern auch Wildpret und Gevögel haben, davon sie en Nachbarn einen guten Theil abgeben können. Es wird auch in den hohen Gebürgen viel Mar- von allerhand schönen Sorten gegraben, wel- man weit und breit verführen läst. Man wür- uch aus vielen Saltz-Gruben sehr grossen Pro- höpffen können, wenn nicht Bayern, vermöge nderer Verträge, davon mit geniessen müste.

Es gehören aber auch zu diesem Stifte schöne Güter ausserhalb Landes, die wir auch bald benennen wollen.

4.

Von der Eintheilung des Landes.

Es bestehet dieses grosse Stift aus XL. Aemtern die wir in Alphabetischer Ordnung hersetzen wollen 1. ABTENAU. 2. ALTENTANN. 3. BISCHOFSHOFEN. 4. DITMANING. 5. FUGEN. 6. GASTEIN 7. GLANECK. 8. GOLLING. 9. GROSARILL. 10 HALLEIN. 11. HALNPURG. 12. HAUS. 13. HÜTTENSTEIN. 14. ITTER. 15. LAUFFEN. 16. LENGBERG. 17. LICHTENAU. 18. LICHTENBERG. 19 LOFER. 20. MATTSEE. 21. MAUTERNDORF 22. MITTERSILL. 23. MOSHEIM. 24. MÜHLDORF. 25. NEUHAUS. 26. RASCHENBERG. 27 RASTADT. 28. RAWIS. 29. S. JOHANN. 30. SOLDECKH. 31. STALL. 32. STAUSTENECK. 33 STRASWALDEN. 34. TAXENBACH. 35. TELTHEIM. 36. WARTENFELS. 37. WERFEN. 38 WINDISCHMATREY. 39. ZEIL in PINTZGAU. 40. ZEIL im ZEILER-THAL. Die merckwürdigsten Oerter sind:

SALTZBURG, Lat. Salisburgum, die Haupt- und Residentz-Stadt, am Fluß Saltza, eine grosse, Volck-reiche und schöne Stadt, mit einem überaus festem Berg-Schloß, welches HOHEN-SALTZBURG genennet wird. Der Ertz-Bischöfliche Sommer-Pallast, MIRABELLA, kan wohl ein Paradieß genennet werden. Ausser diesem ist noch ein prächtiger Pallast, darinn ohne die Säle und Gallerie 163. Zimmer sind, die alle Fürstl. ausgezieret; und in diesem pflegt der Ertz-Bischoff im Winter seinen Aufenthalt zu haben. Die meisten Häuser sind 5. Stock-Werck hoch mit langen hervorragenden Rennen: Die Gassen aber sehr enge. Es ist eine berühmte Universität seit 1623. da,

ba, welche dem Benedictiner-Orden gehöret, und derselben neugebaute Kirche ist unvergleichlich. A. 1731. wurde auf Befehl des Ertz-Bischoffs nicht nur die neue Professio Juris Publici, oder der Deutschen Reichs-Rechte darauf gestiftet, sondern es wurde auch A. 1737. den jungen Edelleuten zum Besten ein besonderes Collegium unter dem Schutz S. Josephi und S. Borromæi angeleget. Der Dom S. Ruperti ist auch ein herrliches Gebäude, und hat 7. Orgeln. Auf dem Kirch-Hofe zu S. Sebastian liegt der berühmte Medicus Phil. Theophr. Paracelsus begraben, der 1541. gestorben ist. Als A. 1744. der Ertz-Bischoff mit Tode abgegangen war, so nahm das Dom-Capitul, welches aus 24 Gräfl Personen bestehet, bis zur neuen Wahl keine Bayerische oder Kayserl. sondern Oesterreichische Besatzung ein, und erwehlten auch den itzigen Ertz-Bischoff nach dem Sinne des Hauses Oesterreich.

LAUFFEN, eine mittelmäßige Stadt: Es gehen da viel Schiffe auf und ab vorbey.

HALLEIN, zwey Meilen von Saltzburg, hat ein sehr ergiebiges Saltzwerck.

DURNBERG oder TIRNBERG, ist das vortrefliche Saltzwerck: Das Wasser wird von dar nach Hallein geleitet, und gesotten.

HELLENBRUNN, nur eine halbe Stunde von Saltzburg, ist ein ungemeines schönes Lust-Haus, dabey die Grotten zu bewundern sind.

BELVEDERE, ist dergleichen Lust-Schloß.

WALDEMS, ist auch ein Lust-Schloß.

CLEISHEIM, drey Viertel-Stunden von Saltzburg, ein Jagd-Schloß, welches noch nicht ausgebauet ist.

MITTERSIL, war ehedem eine Grafschaft, itzo ein Flecken, mit einem Schlosse.

MÜHLDORF, eine kleine Stadt, ausser dem Stifte in Ober-Bayern, ist wegen der Schlacht zu mercken, da A. 1322. Fridericus Austriacus von Ludovico Bavaro gefangen worden ist: Es liegt eine Stunde von Alt-Oetting. AMPSING heisset eigentlich der Ort, da die Wahlstatt noch itzt gezeiget wird.

GASTEIN, Lat. Gastenium, hat ein berühmtes Bad und Gold-Bergwerck.

WERTEN, eine Stadt und festes Berg-Schloß, a
Flusse Saltza.

RASTADT oder RASCHSTADT, eine kleine Stat
MATTSEE, ein Schloß an einem See.

TEFFEREGGER-THAL, ist eine Gegend an d
Gräntzen von Tirol, wo man A. 1684. eine Lutherisc
Gemeine gefunden und ausgetrieben hat: ohngeach
sie nach dem Religions-Frieden des Jahres 1624. l
Glaubens-Freyheit geniessen sollen.

5.

Von den Gütern ausserhalb des Landes

I. In Oesterreich liegen folgende Oerter:

1. TRASMARCK oder TRASMAUER, und
2. ARNSTORF, zwey Aemter in dem Viertel Ob
Wiener-Wald, in Nieder-Oesterreich.
3. PUECHAM, eine Herrschaft, im sogenannten Ha
Viertel, in Ober-Oesterreich.

II. In Steyermarck liegen:

1. PAYERSDORF. 2. VONSTORF. 3. LAND
BERG. 4. GREMING. 5. ADMONT, ein Clos
6. POLA, eine Probstey, und 7. VARAU.

III. Im Hertzogthum Kärnthen liegen die beste
nahmentlich:

FREISACH, eine uhralte Stadt, und schlecht bewo
net, mit Bergen und Berg-Schlössern umgeben. D
Kirche zu S. Bartholomæi ist schön und groß. Es ist au
ein Collegiat-Stift daselbst. Auf der einen Seite d
Stadt ist eine Commenthurey. Das Schloß, darauf d
Saltzburgische Vitzthum, oder Vice-Dom residiret, wi
die Hauptmannschaft genennet.

S. ANDREÆ, am Flusse Lavant, eine kleine Stad
mit einem schönen Schlosse; ist sonst die ordentliche Re
dentz des Bischoffs von LAVANT.

ALTEN-HOFEN, Marckt und Schloß.

HUTTENBERG, Marckt und Schloß, daselbst gu
Eisen-Hämmer und Schmeltz-Hütten sind.

LEMBERG, ein Schloß.

MELBRüCK, eine Gegend, da gute Eisen-Hämme
sind, auch Meßing gemachet wird.

PRE

PREGERN, ein Schloß.
SAXENBURG, ein guter Paß.
TEGGENBRUNN, Herrschaft und Schloß, auf ei-
em hohen Berge.
STAIN, ein Schloß ohnweit Lavant.
GUTTaRING, ein Marckt und Schloß.
MARIA.SAAL, eine schöne Probstey.
TAINACH und WIETING, zwey reiche Probsteyen.
OSIACH, S. PAUL, VICTORIA und S. GEORGE,
nd vier reiche Clöster.

V. Im Churfürstenthum Bayern sind diese
bsteyen und Clöster:
1. ALTEN-OETINGEN 2. ALTEN HOCHENAU.
AU. 4. CHIEMSEE. 5. GARS. 6. PAMPURG. 7. RAI-
ENHASTACH. 8. SEON. 9. S. VEIT. 10. S.
ENONIS.

. Es stehen auch als Suffraganei folgende Biß-
ıer unter diesem hohen Stifte. Drey davon
ummittelbare: Denn sie haben nicht nur Sitz
Stimme auf dem Reichs-Tage, sondern sie
n auch freye Macht einen Bischoff zu wehlen:
sind: 1. FREISINGEN, und 2. REGENSPURG und
:XEN. Hingegen: 1. GURCK. 2. SECCAU.
IIEMSEE 4. S. ANDREÆ, oder LAVANT, sind nur
sassen, die theils von Saltzburg, theils von
rreich dependiren.

6.

Von den Einkünften.

ie sollen sich auf 800000. Thaler belauffen.
)em hat er noch 30000. Gülden Spiel-Gel-
nd vor iedes hohes Amt, das er im Jahre
reymahl verrichtet, hat er 8000. Reichs-Tha-
evenüen.

as ist gewiß, sie können viel Geld sammlen,
sie nur wollen: Inmassen ja bekannt ist, daß

der sparsame Ertz-Bischoff PARIS, in den trübse gen Zeiten des dreyßig-jährigen Krieges, nicht n 300000. Gülden wegschenckte, sondern auch n seinem Tode so viel übrig war, daß sein Nachf ger damit konnte zufrieden seyn.

7.

Vom Ritter-Orden.

Als Ertz-Bischoff JOHANNES ERNESTUS das ge liche Regiment führte: So stiftete er A. 1702. i Orden des heiligen RUPERTI. Das Orde Zeichen ist eine Medaille, auf der einen Seite ste das Bild des heiligen Ruperti, und auf der and Seite ein rothes Creutze.

8.

Allerhand Merckwürdigkeiten.

1. Der Ertz-Bischoff ist ein unmittelba Reichs-Stand, und nachdem das Stift Magi burg ist secular isiret worden: So behauptet er P MAS GERMANIÆ zu seyn.

2. Er ist Päbstlicher LEGATUS NATUS. D ihm darf niemand an die Päbstlichen Nuncios a pelliren. Denn er ist gleichsam selbst des Pab Vicarius, der alle diejenigen Streit-Sachen e scheiden kan, die sonst nach Rom gehörten.

3. Er sitzt zu Regensburg auf der geistlich Banck oben an, doch so, daß er mit Oesterre alterniret: Sie führen auch Wechsels-weise d Directorium im Fürsten-Collegio.

4. Im Chur-Bayrischen Creyße ist er nebst de Chur-Fürsten zugleich Mit-ausschreibender Für Sie alterniren beyde.

5. Wenn er in der Kayserlichen Residentz ist, speiset er in Gegenwart der Kayserin mit an d Tas

fel, welche hohe Ehren-Bezeugung sonst keinem
sten im heil. Römischen Reiche wiederfähret.
. Die Ertz-Hertzoge von Oesterreich müssen die
rb-Hof-Aemter vom Stifte zu Lehen nehmen:
belehnen wieder andere Familien damit, wel-
dem Ertz-Bischoff gefällig seyn.
. Wenn die drey Saltzburgischen Bißthümer,
hiemsee, 2. Seccau, und 3. Lavant, in Päbst-
n Monaten ledig werden, so besetzt er dieselwieder, und läst den neuen Bischoff nicht einl vom Pabste bestätigen.
A. 1728. suchte das Bißthum Passau seine alætension wieder hervor, daß es nehmlich wolom Ertz-Bißthum Saltzburg eximiret seyn.
ard auch vom Päbstlichen Hofe mit einer benBulle unterstützet: Ob nun gleich der Ertzoff sich darwider gesetzet hat; so hat er doch
32. endlich dem Bißthum darinn nachgeben
ie Exemtion verstatten müssen.
A. 1732. haben bey zwantzig tausend Lutheraner
em Lande flüchten müssen, da sie doch nach
Jahre 1624. im Westphälischen Frieden die
ens-Freyheit ungehindert hätten geniessen

Dadurch ist nun das Land an Einwohnern
ntblösset worden, denn die meisten sind nach
nd, Engelland, Schweden und Preussen ge-
, und von diesen hohen Mächten sehr liebaufgenommen worden. Im Oesterreichi-Succeßions-Kriege hat dieses Ertz-Stift die
alität ergriffen, und dadurch bishero die Ruhe
nde erhalten.

9.

Von der alten Geographie.

Bayern an sich selber ist ohnstreitig ein Sti
von der alten Landschaft VINDELICA gewes
Das Ertz-Bißthum Saltzburg hat zu dem bene
barten NORICO gehöret: die alten Einwoh
von der Ober-Pfaltz sind NARISCI genennet w
den; in den mittlern Zeiten aber ist der Nah
NORTGAU sehr gebräuchlich gewesen, welcher
nen langen Strich Landes über der Donau, ohn
fehr zwischen Ingolstadt und Nürnberg bis an
Böhmischen Gräntzen unter sich begriffen hat.

10.

Die beste Land-Charte.

Herr HOMANN hat von Saltzburg eine bes
dere recht schöne Charte gestochen.

Das IV. Buch.

Vom

Fränckischen Kreysse.

Vorbericht.

Der Fränckische Kreyß lieget mitten in Deut
land, und wenn man einen Circkel um
Römische Reich ziehen wolte, so würde das C
trum wohl in diesem Kreyße müssen gesuchet werd

Wenn man sich nun mitten in Francken ste
und das Gesichte gegen Mitternacht zu kehret
hat man zur Rechten, das ist gegen Morgen, B
men und Ober-Pfaltz; zur Lincken, das ist ge
Abend, die Unter-Pfaltz und das Ertz-Bißth

Mayn

yntz; unten, das ist gegen Mittag, Bayern Schwaben; und vor sich, das ist gegen Nor= Meißen und Thüringen.

Der Kreyß lieget ziemlich rund, und man würde l nicht fehlen, wenn man sagte, daß er 30. Mei= ang, und auch 30. Meilen breit wäre.

Mitten durch das Land fliesset der MAYN, wel= in eben diesem Lande, auf dem sogenannten Fich= Berge, entspringet.

Das gantze Land ist durch und durch wohl be= net und fruchtbar, und sonderlich ist auf der te gegen Abend ein herrlicher Weinwachs.

. 419. giengen die Francken theils nach Gallien, theils blieben sie in Deutschland, von der Zeit te man einen Unterscheid zwischen FRANCIA IDENTALI und ORIENTALI.

RANCIA OCCIDENTALIS ward nunmehro ckreich genennet; und FRANCIA ORIENTA- ließ dasjenige Francken-Land, davon wir ietzo ndeln haben.

ieses OST-FRANCKEN hatte erst seine be= re Hertzoge, darvon im X. Seculo einige zu Rö= n Kayfern sind erwählet worden; sie sind noch vor dem grossen Interregno ausgestorben.

ach diesem Interregno ist zwar der Titul eines gs von Francken beybehalten worden, wel= ie Bischöffe von Würtzburg bis diesen Tag : Das Hertzogthum aber an sich selber ist ssen zergliedert worden, daß es wohl nimmer= ieder an einen Herrn kommen wird.

ind aber die Stände dieses Kreysses, theils ch und theils Weltlich, darunter der Bi=

schoff

schoff zu Bamberg, und ein Marggrafe zu Br
denburg, das DIRECTORIUM, den aufgerich
ten Verträgen zu folge, mit einander führen.

Das I. Cap.

Von den Geistlichen Ständen de Fränckischen Kreyßes.

Es sind ihrer nicht mehr als viere: 1. Der H und Deutsch-Meister zu MERGENTHEIM, 2. D Bischoff zu BAMBERG, 3. Der Bischoff zu WUR BURG, und 4. der Bischoff zu EICHSTÆDT.

Der 1. Artickel.

Von dem

Hoch-und Deutsch-Meisterthum zu MERGENTHEIM.

Vorbericht.

Man muß hier eine kurtze Nachricht von d gantzen **Marianer**- oder **Deutschen Orden** e ziehen, welcher gantz was anders ist, als der J hanniter-Orden auf der Insul Maltha.

Es entstund derselbe zu Jerusalem, in dem H spitale unserer lieben Frauen, A. 1190. und desw gen wurden die Ritter **Hospitalier** oder **Mar** ner genennet.

Der Stifter aber, HENRICUS WALDPO war ein Deutscher von Adel, drum heist es ins mein der **Deutsche Orden**; die Ritter werden meiniglich die **Deutsche Herren**, und ihre Gü **Deutsche Häuser** genennet.

Als die Marianer durch die Ungläubigen aus
em gelobten Lande waren vertrieben worden, so
gen sie A. 1230. nach Preussen, bekehrten die Hey-
n, und richteten darauf das Weltbekannte Mei-
erthum darinnen auf, welches bey unsrer Zeit
einem Königreich ist erhoben worden.

Nachdem aber der vier und sechzigste Ordens-
eister ALBERTUS, Marggrafe von Branden-
rg, das Preußische Meisterthum in ein weltliches
ertzogthum verwandelt, und solches von der Cro-
Polen An. 1525. zur Lehn genommen hatte; so
usten die Ritter leiden, was sie nicht ändern konten,
d musten mit denen noch übrigen Ordens-Gü-
n in Deutschland zu frieden seyn.

Sie erwählten sich also ein neues Ober-Haupt,
lcher Hoch- und Deutsch-Meister, Lat. SUPRE-
US ORDINIS TEUTONICI MAGISTER, ge-
nnet wurde. Derselbe ward A. 1538. unter die
änckischen Kreyß-Stände aufgenommen, und
seinen Rang unter den Geistlichen Fürsten zwi-
en den Ertz-Bischöffen und Bischöffen: darwi-
aber der Bischoff von Bamberg allemahl heff-
protestiret hat, weil derselbe bekanntermaßen un-
telbar unter den Päbstlichen Stuhl gehöret.

Die Güter dieses Ordens bestehen erstlich in den
nmer-Gütern des Ordens-Meisters, welche
stens in Francken gelegen sind; und darnach in
yzehn Balleyen, die ein wichtiges Fürsten-
n ausmachen würden, wenn sie beysammen
n; Sie werden aber in kleine COMMENDEN
COMMENTUREYEN, oder Compter-Höfe sub-
liret, und die liegen in Deutschland hin und
er zerstreuet.

Die

Die XIII. BALLEYEN, Lat. Balliviatus heissen 1. Lothringen, 2. Burgund, 3. Elsas, 4. Coblentz 5. Oesterich, oder Ob der Ens, 6. Francken, 7. Tirol, oder An der Etsch, 8. Alten-Biesen, oder Vieux Joncs, unweit Mastricht, 9. Hessen, 10. Utrecht, 11. Thüringen, 12. Westphalen, und 13. die Balley Sachsen.

Etliche von diesen Balleyen sind in sehr guter Stande: etliche aber stehen unter der Ober-Herrschaft protestirender Landes-Obrigkeit: etliche haben im Kriege mit Franckreich gar viel Drangsalen ausstehen müssen; und die Balley Utrecht, haben die Holländer gar mit einander eingezogen. Also sind die Einkünfte dieses Ordens gar sehr geschmählert worden.

Diese Balleyen werden durch grosse Land Comther, oder COMMENDATORES PROVINCIALES, regieret; welche ihre so genannten Haus Comther unter sich haben. Und diese Administratores der Balleyen, welche sie Lebenslang besitzen, sind gleichsam die Canonici, oder Dom-Herren des Ordens, und wenn der Ordens-Meister ein CAPITUL ausschreibet, so müssen sie auf demselben erscheinen.

Was die Religion betrift, so ist der Hoch- und Deutsch-Meister freylich allemahl von der Römisch-Catholischen Religion: In den übrigen Ordens-Güthern aber wird es gehalten, wie es A. 1624. den 1. Jan. gewesen ist. Das aber ist ein durchgehendes Gesetze, daß alle Deutsche Ritter unverheyrathet leben müssen.

Von den übrigen Balleyen wollen wir an seinem Orte handeln, wenn wir die Provintzen beschreiben werden, darinnen sie gelegen sind: Aber von den Cammer-Güthern des Orden-Meisters, und von der Balley-Francken, muß in diesem Buche gehandelt werden.

I.

Von den Cammer-Güthern des Deutschen Ordens.

Darzu gehöret erst die Residentz MERGENTHEIM, oder MERGENTHAL, welches so viel als Marienheim, Marienthal, seyn soll. Es ist eine Stadt an der Tauber, und gleich bey der Stadt ist der so genannte KITZBERG, darauf liegt das Schloß NEUENHAUS, welches die ordentliche Residentz des Hoch- und Deutsch-Meisters seyn soll.

Die andern Cammer-Güther sind: 1. Die Vogtey HUTTENHEIM. 2. Das Amt DALLAU. 3. Die Pflege HISPACH. 4. Die Pflege HEUCHELHEIM. 5. Die Pflege KIRBACH. 6. Die Pflege STUPFERICH. 7. Die Pflege VAINGEN. 8. Die Pflege WEINGARTEN. 9. Das Schloß STOCKBERG. 10. Das Amt NECKARS-ULM. 11. Das Amt WEINCKHEIM. 12. Das Amt KIRCHHAUSEN. 13. Das Amt HORNECK.

Hierzu kommen noch einige Cammer-Güther, die in Städten gelegen sind. Z. E. 1. in Cron-Weissenburg, 2. in Speyer, 3. in Heidelberg, 4. in Franckfurt, 5. in Maintz, und in andern mehr.

2.

Von der Balley Francken.

Es gehören darzu XVII. COMMENTUREYEN,

die aber nicht alle in Francken gelegen sind, wie man aus der folgenden Nachricht sehen kan.

1. Zu ELLINGEN. 2. Zu NÜRNBERG und ESCHENBACH. 3. Zu DÜNCKELSPIEL und POSCHBAUER. 4. Zu HAILBRUNN. 5. Zu VIERENSPERG. 6. Zu BLUMENTHAL. 7. Zu WÜRTZBURG. 8. Zu ROTENBURG. 9. Zu ULM und ZESCHINGEN. 10. Zu KUPFFERFELD. 11. Zu OTTINGEN. 12. Zu DONAUWERTH. 13. Zu REGENSPURG. 14. Zu VINNEDA. 15. Zu MINNERSTADT. 16. Zu GENGHOVEN. 17. Zu FREUDENHAL.

Unter diesen ist ELLINGEN, oder OELLINGEN, die Residentz des Land-Commenthurs. Es lieget nicht weit von der freyen Reichs-Stat Weissenburg, an den Gräntzen des Bißthum Eichstädt.

Der heutige Hoch- und Deutsch-Meister ist CLEMENS AUGUSTUS, aus dem Hau Bayern, geb. 1700. Er ist zugleich Chur-Fürst Cölln, Bischoff zu Münster, Paderborn, Hildeshei und Osnabrügg.

Der 2. Artickel.

Von dem Bißthum Bamberg.

Es waren vor Alters Grafen von BAMBER oder BABENBERG in Francken, und Kayser Ludo vicus IV. ließ dem letzten davon, Nahmens Albert A. 905. den Kopf abschlagen.

Hundert Jahre darnach hat Kayser HENRI CUS II. und seine Gemahlin CUNIGUNDA BAMBERG ein Bißthum gestiftet, welches keine Ertz-Bischoffe, sondern dem Päbstlichen Stuh unmittelbar unterworffen ist, und deswegen au

unt

unter den Deutschen Bißthümern den ersten Ort hat.

Dieses schöne Stift liegt mitten im Francken-Lande, und man hält davor, wenn man das Römische Reich in einem Circul fassen wolte, daß man sodann die Stadt BAMBERG zum Centro würde erwehlen müssen.

Die Güter, die zu diesem Stifte gehören, liegen theils in Francken, und erstrecken sich 16. Meilen in die Länge, und 8. Meilen in die Breite.

Uber dieses liegen noch in dem Hertzogthum Kärnthen XVI. schöne Aemter, die Kayser Henricus II. diesem Stifte geschencket hat.

Von diesen Kärnthischen Aemtern ist allbereit oben in dem Buche von Oesterreich gantz ausführlich gehandelt worden: Also dürfen wir an diesem Orte nur die Fränckischen Aemter specificiren.

Es sind derselben LV. die sollen billig zum Nachschlagen in Alphabetischer Ordnung hergesetzet werden: 1. Alt-Eyfeld. 2. Arnstein. 3. Baunach. 4. Bodenstein. 5. Burg-Kunstadt. 6. Cronach. 7. Düringstadt. 8. Ebermannstadt. 9. Ebersberg. 10. Ebrach. 11. Eckelsheim. 12. Eichenreid. 13. Forchheim. 14. Fürstenberg. 15. Giech. 16. Gros-Meinern. 17. Halbstadt. 18. Hartenstein. 19. Hertzograch. 20. Höchstädt. 21. Holfeld. 22. Kirchhof. 23. Kupferberg. 24. Leyhenfels. 25. Lichtenfels. 26. Ludwig-Schorgast. 27. Mahlburg. 28. Marckleygast. 29. Marckschorgast. 30. Marlein. 31. Neukirchen. 32. Neuenhaus. 33. Neyck. 34. Nieffen. 35. Nord-Alben. 36. Oberfeld. 37. Ober-Höchstädt. 38. Ober-Schönfeld.

feld. 39. Reichenfels. 40. Reiffenberg. 41. Schesslitz. 42. Schönborn. 43. Senftenberg. 44. Stauffenberg. 45. Steinach. 46. Teutschnitz. 47. Vilseck. 48. Waldenfels. 49. Warberg. 50. Weichenrod. 51. Weisseneck. 52. Weismain. 53. Weschenfeld. 54. Wolfsberg. 55. Zeil. Die merckwürdigsten Oerter sind unterdessen folgende:

BAMBERG, ein weitläuftiger Ort, aber ohne Mauern, deswegen man saget, es wäre das gröste Dorf im gantzen Römischen Reiche. Die Bürger hatten sich An. 1435. gar unhöflich gegen ihren Bischoff aufgeführet, deswegen ward der Stadt, von dem Concilio zu Basel zur Strafe auferlegt, daß sie ihre Mauern niederreissen und nimmermehr wieder aufbauen solte. Sonst liegt Bamberg am Flusse Rednitz, und ist so ein lustiger Ort, daß man im Sprichworte saget: Wenn Nürnberg mein wäre, so wolte ich solches zu Bamberg verzehren. Das Bischöffliche Schloß daselbst hat den Nahmen GEYERSWERTH. Es wächset in der Gegend herum viel liebe Geträyde, viel Obst, viel Zwiebeln, und viel Süß Holtz. Bey grossen Hexen-Inquisitionen sind dann und wann einige Bamberger mit ertappet worden, deswegen sich die gute Stadt muß übel nachreden lassen, als wenn ihre Einwohner ein Handwerck von der Hexerey machten. Die Universität daselbst ist A. 1585. gestiftet worden, und in der Dohm-Kirche lieget nicht nur Kayser Henricus II. und seine Gemahlin Cunigunda begraben, sondern es hat auch die itzige verwittwete Kayserin Elisabeth in selbiger sich A. 1707. öffentlich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet.

FORCHHEIM, eine Stadt, Amt u. Schloß am Fluß Rednitz, drey Meilen von Bamberg, und ist wohl die beste Festung im Francken-Lande. Daselbst ist PONTIUS PILATUS gebohren worden, wofern der alte Lateinische Vers wahr ist:

Forchhemii natus est Pontius ille Pilatus
Teutonicæ gentis, crucifixor Omnipotentis.

POMMERFELDEN, ist ein unvergleichliches Lust-Schloß, vier Meilen von Bamberg, welches der Chur-Fürst zu Maintz, Lotharius Franciscus, aus dem Hause Schœnborn, welcher zugleich Bischoff zu Bamberg war, mit grossen Unkosten in ein irdisches Paradies verwandelt hat.

LICHTENFELS, eine Stadt, ein Schloß, und ein Amt, am Mayn-Strohme.

CRONACH, eine Stadt mit einem festen Schlosse, auf einem kleinen Berge, am Flusse Cronach.

ALTENBURG, nahe bey Bamberg, gegen Westen, ist weiland ein Schloß und Residentz der alten Grafen von Babenberg gewesen. Anitzo wohnen nur etliche Jäger daselbst.

BODENSTEIN oder POTTENSTEIN, Stadt und Schloß, an der Gräntze von Bareut, ist des gelehrten Martini Crusii, Professoris zu Tübingen, Vaterland gewesen.

SCHESLITZ, ein feines Städtlein, samt einem Schlosse, nicht weit von Bamberg.

STEINACH, Stadt und Amt, liegt an der Gräntze über Culmbach.

WEISMANN, eine Stadt und Amt zur Lincken, gegen Culmbach.

HERTZOG-AURACH, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, unweit Nürnberg, gegen Westen.

ZEIL, eine Stadt und Amt, am Mayn-Strohm, zur Rechten auf der Charte, gegen Schweinfurt.

HOCHSTÆDT, Stadt, Schloß und Amt, nicht weit von Forchheim, gegen Westen, muß mit andern Oertern dieses Nahmens nicht verwechselt werden.

KUPFERBERG, Stadt und Amt, an den Vogtländischen Gräntzen.

TEUTSCHNITZ, Stadt, Schloß und Amt über Cronach.

VILSECK, Stadt und Schloß, an den Gräntzen von der Ober-Pfaltz, nicht weit von Sulzbach. Es wird da mit Eisen gehämmert.

FÜRTH, ein grosser Flecken, eine Meile von Nürnberg. Dieser Ort gehört dem Bambergischen Dom-Capitul; doch hat der Marggrafe zu Anspach die Jurisdiction,

und der Rath zu Nürnberg die Inspection über Kirchen und Schulen.

Der itzige Bischoff zu Bamberg ist FRIDERICUS CAROLUS, ein Bruder des Cardinals von Schönborn, dem das Glücke in einem Jahre, nemlich A. 1729. die schönsten zwey Bißthümer in Deutschland, ich meyne Bamberg und Würtzburg, in den Schooß geworffen hat.

Das Bambergische Dom-Capitul bestehet aus XX. CANONICIS, und XVIII. DOMICELLARIIS, oder jungen Dom-Herren, die allzumahl wohl versorget sind.

Der 3. Artickel.

Vom Stifte Würtzburg.

Es lieget neben Bamberg gegen Westen, und ist eines von den grösten und reichsten Stiftern in Deutschland. Denn es ist 13. Meilen lang, 10 Meilen breit, und wird in LII. Aemter abgetheilet.

Das Land ist aus der massen fruchtbar, und die Einwohner dürffen vor Getrayde und Wein nicht sorgen, sondern können von ihrem Ueberflusse andern Deutschen Provintzen noch was mittheilen.

Der Apostel der Francken ist der heilige KILIANUS, ein Schottländer von Geburt, gewesen welcher zur Danckbarkeit die Märter-Crone davon getragen hat. Zu dieser Ehre verhalff ihm die Ehebrecherin GAYLANA. Der damahlige Hertzog in Francken GOSBERTUS brauchte sie zu seiner Gemahlin, da sie doch seines Bruders Weib war, welches der heilige Mann nicht leiden wolte. Es ist etwan A. 706. geschehen.

Es

Es wäre kein Wunder gewesen, wenn dieser Mordthat wegen das neu aufgegangene Christenthum in Francken wieder wäre ausgerottet worden: Es fiel aber der Fluch vielmehr auf das Hertzogliche Haus, und sechs und dreyßig Jahr darnach starb der letzte Hertzog in Francken HETANUS ohne Erben.

So gleich darauf ward A. 842. das Stift Würtzburg gestiftet, und der erste Bischoff BURCHARDUS war ein gebohrner Engeländer, welcher im Hofe des Fränckischen Königes Pipini seine Person so wohl zu spielen wuste, daß dem neuen Stifte fast alle Güter geschencket wurden, welche die Hertzoge in Francken besessen haben.

Es haben deswegen auch die Bischöffe zu Würtzburg darinnen etwas besonderes, daß sie sich bis auf diesen Tag **Hertzoge von Francken** schreiben, und sich auch ein bloßes **Schwerdt** vortragen lassen, dergleichen Haus-Gewehre die Bischöffe sonst nicht zu führen pflegen. Mit alle dem aber ist doch ein Bischoff zu Würtzburg nicht independent, sondern er ist ein suffraganeus von dem Ertz-Stifte Maintz.

Der heutige Bischoff ist FRIDERICUS CAROLUS, ein gebohrner Grafe von SCHÖNBORN, welcher, wie kurtz vorher ist erinnert worden, zugleich Bischoff zu Bamberg ist. Das Dom-Capitul aber bestehet aus XXIV. Canonicis, und aus XIX. DOMICELLARIIS, welche der heilige KILIANUS, als Patron des Stiftes, alle sehr reichlich bedacht hat.

Auf das Stift selber zu kommen, so wollen wir nun die schönen LII. Aemter in Alphabethischer

Ordnung hersetzen. Wir wollen aber die kleinen Aemter, die den Neben-Stiftern gehören, nicht mit zehlen: Denn sonst würde sich die Anzahl bis auf siebenzig erstrecken.

1. Das Amt Arnstein. 2. Aschbach. 3. Aub. 4. Auersberg. 5. Bischofsheim. 6. Bottenleuben. 7. Brellsdorf. 8. Bromberg. 9. Brosseltsheim. 10. Buttert. 11. Carlstadt. 12. Demblingen. 13. Dettelbach. 14. Ebenhausen. 15. Eberg. 16. Eltmann. 17. Fladungen. 18. Freudenberg. 19. Gemünden. 20. Gerolshofen. 21. Hartheim. 22. Hasfurt. 23. Heslach. 24. Hohenburg. 25. Homberg an der Werre. 26. Jachsperg. 27. Iphofen. 28. Kissingen. 29. Kitzingen. 30. Klingen. 31. Königshofen. 32. Lauda. 33. Mainberg. 34. Marck-Bibert. 35. Melrichstadt. 36. Münnerstadt. 37. Neuberg. 38. Neustadt an der Saal. 39. Reichelsberg. 40. Rimpar. 41. Röringen. 42. Rotenfels. 43. Rotenstein. 44. Schussenfeld. 45. Schönrein. 46. Schweinberg. 47. Stolberg. 48. Trimberg. 49. Volckach. 50. Werneck. 51. Wildburg. 52. Zabelstein. Die merckwürdigsten Oerter sind folgende.

WüRTZBURG, Lat. Herbipolis, die Haupt-Stadt liegt am Mayn, und ist gut befestiget. Man mag nach dem Ursprunge des Deutschen oder Lateinischen Nahmen fragen, so kriegt man keinen rechten Bescheid, damit man könte zufrieden seyn. Der vorige Bischoff Hutten hat in der Stadt einen sehr prächtigen Bischöfflichen Pallast anlegen lassen, welchen der ietzige Bischoff ausbauen lassen; ingleichen eine prächtige Capelle zum Begräbnisse der Bischöffe. Dergleichen Gebäude ist auch das wunderschöne Hospital, darinne 400. Personen, so wohl Weibliches als Männliches Geschlechts, unterhalten werden. Das Schloß MARIENBURG, oder Unser Lieben Frauen Burg, liegt ausserhalb der Stadt, auf einer Höhe, und

mit der Stadt durch eine steinerne Brücke verbunden, auf deren Seiten 12. schöne Statuen von Heiligen stehen, die eben so gut lassen, als wie die zu Rom auf der Brücke nach der Engels-Burg. Dieses Schloß commendirt die gantze Stadt, und ist auch die ordentliche Residentz des Bischoffs. Das Arsenal, und die Kellereyen, so darinne sind, sind werth zu sehen. Vor 300. Jahren war die Stadt im Stande, dem Bischoff die Spitze zu bieten; aber nach diesem haben sich die Zeiten gar sehr geändert. A. 1403. ist die Universität daselbst gestiftet worden.

OCHSENFURT, eine mittelmäßige Stadt, am Mayn, 3. Meilen von Würtzburg: Es ist ein Bischöffliches Tafel-Guth gewesen; welches aber die Dom-Herren an sich gekauffet haben. Um diese Gegend wächst ein herrlicher Francken-Wein. Die steinerne Brücke über den Mayn ist der Stadt sehr bequem.

KITZINGEN, eine feine Stadt, mit einer steinern Brücke über den Mayn. Der Bischoff zu Würtzburg, und der Marggraf zu Anspach, hatten zugleich Antheil an diesem Orte; und A. 1390. wurden die Einkünfte dieser Stadt in acht Theile getheilt, davon solte der Bischoff 5. Achtel, und der Marggraf 3. Achtel nebst dem Kloster haben. Nach diesem versetzte Würtzburg 1443. seinen Antheil an Anspach, welches nunmehr die Einkünfte allein besaß. Weil aber die Stadt Kitzingen 1525. die Lutherische Religion annahm, so war solches ein grosses Crevecœur vor die Bischöffe. Wie nun An. 1626. eine Minorennität zu Anspach war, so nahm der Bischoff die Stadt und das Kloster hinweg, und das Haus Anspach hat bis diesen Tag die Wiederherstellung nicht erlangen können.

KÖNIGSHOFEN, Lat. Regis Curia. Es sind zwey Oerter in Francken, welche diesen Nahmen führen: Eines liegt in dem so genannten Grabfelde, an den Hennebergischen Gräntzen, eine feste Stadt, nebst einem Schloß und Amte, das gehört dem Bischoff zu Würtzburg. Das andre KÖNIGSHOFEN liegt an der Tauber, und gehört dem Chur-Fürsten zu Maintz.

BISCHOFFSHEIM ist auch zweymahl in der Welt: eins liegt an dem Wasser Röhm, an den Gräntzen vom

Stift Fulda, eine Stadt und Amt, gehört zum Sti
Würtzburg. Das andre BISCHOFFSHEIM, liegt an d
Tauber, und gehört zum Churfürstenthum Maintz.

SCHWARTZACH, eine kleine Stadt, am Mayn, w
vor diesem ein Benedictiner-Kloster. Es ist ein Zent-G
richt daselbst: Was aber das vor eine Art von Juris
ction sey, das wird unten im Anhang vorkommen.

KISSINGEN, eine kleine Stadt, an der Fränckisch
Saale, hat einen Sauer-Brunnen, und ein Wild-Ba
Dieser Fluß Saale ist wohl zu mercken, weil vermuthli
die alten LEGES SALICÆ der Francken ihren Nahmen d
von bekommen haben.

NEUSTADT, an eben dieser Saale, hat ein altes u
auch ein neues Schloß.

GEMüNDE, eine kleine Stadt, aber ein guter Paß üb
den Mayn-Strom.

MELRICHSTADT, insgemein MELLERSTAD
ein kleiner Ort, an den Gräntzen von Henneberg: d
aber ein doppeltes Andencken hat: Denn erstlich hat d
Kayser Henricus IV. A. 1078. bey diesem Ort mit seine
Gegen-Kayser Rudolpho aus Schwaben bataillirt, u
das Feld behalten: Darnach hat MARTINUS von ME
LERSTADT seinen Zunahmen von dieser seiner Geburt
Stadt, welcher des Sächsischen Chur Fürstens Frideri
III. Leib-Medicus gewesen ist, und gar viel zur Fundati
der Universität Wittenberg beygetragen hat.

CARLSTADT, eine kleine Stadt am Mayn, mit de
Schlosse CARLBURG, insgemein CARBURG, welch
schon zur Zeit der Carolingischen Kayser berühmt gew
sen ist.

EBORACH oder EBERACH, ein Kloster, an dem
Bambergischen Gräntzen: Es werden dahin alle Hertz
der verstorbenen Bischöffe von Würtzburg begraben. E
liegt am STEIGERWALDE, welches eine Uberbleibu
von dem alten Schwartz-Walde ist. Dieses Gebür
liegt theils im Stifte Bamberg, und theils im Stif
Würtzburg.

AUB, Stadt und Amt, brauet gut Bier, und lieg
unten bey Mergentheim.

ARN

ARNSTEIN von Schweinfurt, gegen Westen, eine mäßige Stadt, mit einem Schlosse.

TRIMPERG, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, an den Gräntzen von Fulda.

GEROLDSHOFEN, eine alte Stadt, zwischen Schweinfurt und Kitzing.

ZABELSTEIN, eine Stadt, mit einem Schloß und Amte, an den Bambergischen Gräntzen.

HASFURT, eine kleine Stadt und Schloß, 3. Meilen von Schweinfurt.

IPHOVEN, unweit Castel, ist nur ein kleiner Ort; es wird aber ein grosses Land-Gericht daselbst gehalten.

FLADUNGEN, eine kleine Stadt und Amt, an den Hennebergischen Gräntzen.

LAUDA oder LAUDEN, eine Stadt, mit einem Schloß, liegt an der Tauber.

ROSENBERG, eine Herrschaft, mit der darinne liegenden Stadt STETTEN, nebst den beyden Schlössern.

HALDERBERG und WALDENHOFEN, gehören den Grafen von HATZFELD, von der Trachenburgischen Linie, sind Würtzburgische Lehne, und liegen nahe an dem Stifte.

Der 4. Artickel.

Vom Bißthum Aichstädt.

AICHSTÆDT oder EICHSTETT; ist gegen Amberg und Würtzburg zu rechnen, gar ein kleines Stift: Denn es lieget am Wasser Altmühl, an den Gräntzen von der Ober-Pfaltz, und hat nicht mehr als 6. Meilen in seinem Umkreyße.

Es wird aber doch in folgende XXXI. Aemter eingetheilet: 1. Abendberg. 2. Amberg. 3. Amberg. 4. Berging. 5. Berggriesß. 6. Blankstädten. 7. Bleyfeld. 8. Damhausen. 9. Dietfurt. 10. Dolmstein. 11. Eichstädt. 12. Eu-

burg.

bürg. 13. Greting. 14. Grundelstein. 15. Hebing. 16. Herrieden. 17. Hirschberg. 18. Kinding. 19. Kupfenberg. 20. Merckenloe. 21. Nassenfels. 22. Oberbach. 23. Oberbau. 24. Ober-Messling. 25. Oehringen. 26. Reitenbuch. 27. Reichs-Pflege. 28. Sandsee. 29. Spalt. 30. Warberg. 31. Werenfels. Die merckwürdigsten Oerter sind:

AICHSTÆDT oder EICHSTETT, am Wasser Altmühl, die Haupt-Stadt ist nicht gar zu groß, und liegt in einem Thale: Es soll das alte AUREATUM seyn; deswegen auch das Stift von etlichen Episcopatus Aureatensis genennet wird.

WILLIBALDSBURG, insgemein WALPERSBURG die ordentliche Residentz des Bischoffs, liegt eine halbe Stunde davon, auf einem Berge. Es hat seinen Nahmen von dem ersten Bischoff WILLIBALDO, einem Engeländer, dessen Mutter BONA, eine leibliche Schwester des H. BONIFACII gewesen ist.

BARNGRIES oder BERNGRIES, eine Stadt und Amt, mit einer Brücke über das Wasser Altmühl.

DOLLENSTEIN oder DALSTEIN, ist nur ein kleiner Ort.

KUPFENBERG, ist nur ein Städtlein.

Dieses Bißthum gehöret unter das Ertz-Stift Maintz, und hat XVI. Canonicos, und auch XI. DOMICELLARIOS.

Der heutige Bischoff ist JOHANNES ANTONIUS, Freyherr von Freyberg in Hopfenau, geb. 1674. erwählt 1736.

Das II. Cap.

Von den Weltlichen Reichs-Fürsten in Francken.

Der I. Artickel.

Vom Burggrafthum Nürnberg.

Das Burggrafthum hat Kayser HENRICUS . allbereit A. 1060. gestiftet, und weil die Burg er Residentz in Nürnberg lieget, so ward es das urggrafthum Nürnberg genennet.

Die ersten Besitzer waren die Fränckischen Gra- von VOHBURG, deren Stamm-Haus in ber-Bayern gelegen ist. Nach ihrem Abster- aber ist das Schwäbische Haus HOHENZOL- RN damit belehnet worden.

Inter denselben kauffte Burggrafe FRIDERI- S VI. vom Kayser Sigismundo die Marck- andenburg, und damit er das Geld aufbrin- konte, so verkauffte er den Nürnbergern die nahls abgebrannte Burg, nebst der Wage und ern Gefällen in der Stadt, vor eine nahmhaff- Summe baares Geldes, A. 1417.

Dingegen aber behielt dieser Fridericus die Burg- lichen Güter ausserhalb der Stadt vor sich und seine Nachkommen, und die sind so wichtig, nach der Zeit zwey besondere Fürstenthümer us haben können gemachet werden.

Wenn man nehmlich NüRNBERG mit seinem torio zum Centro setzet, so lieget die eine te des Burggrafthums gegen Norden, das das **Ober-Burggrafthum** genennet; Und

das

das andere lieget gegen Süden, und heist das Un
ter-Burggrafthum.

Andere brauchen andere Nahmen, und nenne
jenes das Burggrafthum **Oberhalb des Gebür
ges**; und dieses das Burggrafthum **Unterhal
des Gebürges.**

Wenn einer diese beyden Fürstenthümer, di
durch das Nürnbergische Territorium auf etlich
Meilen entrecoupiret sind, von den Meißnischer
bis an die Schwäbischen Gräntzen, die Länge hin
unter besichtigen wolte, so würde er vollkomme
dreyßig Meilen reisen müssen.

Die Chur-Fürsten zu Brandenburg besitzen heu
tiges Tages dieses Burggrafthum nicht mehr, son
dern es sind Marggrafen von einer besondern Lini
aus dem Hause Brandenburg, welche sich darei
getheilet haben.

Weil sie nun gebohrne **Marggrafen** sind, s
werden diese zwey Fürstenthümer auch insgemei
zwey **Marggrafthümer** genennet.

Es haben sich wegen der Burg in Nürnber
offtmahls weit aussehende Mißhelligkeiten hervor
gethan; die aber allemahl so sind beygeleget wor
den, daß beyde Partheyen damit haben können zu
frieden seyn.

Der 2. Artickel.

Von dem Ober-Burggrafthum oberhalb des Gebürges.

Es lieget zwischen Meißen, Bamberg, Obe
Pfaltz und Nürnberg, und wird in fünf DISTR
CTE oder Kreyße abgetheilet, die ihre Nahmen v
d

n fünf Städten: 1. Bareuth, 2. Culmbach, Hoff, 4. Wonsiedel, 5. Neustadt haben.

Es ist zwar auch eine andere Abtheilung in XII. enter gemacht, davon wollen wir nur die Nah- en hersetzen, und im übrigen die itztgedachten V. ISTRICTE zum Grunde behalten.

Die XII. Aemter sind: 1. Bareuth. 2. Culmbach, Gofrees. 4. Hoff, 5. Lauenstein, 6. Lichtenberg, Mönchsberg, 8. Neustadt, 9. Pegnitz, 10. Streit- rg, 11. Wonsiedel, 12. Zwernitz.

I. Zum Bareutischen DISTRICTE gehören fol- ide merckwürdige Oerter:

BAREUT oder BAYREUTH, Lat. Byruthum, ist die Haupt-Stadt des gantzen Burggrafthums. Der Marg- raf hat eine sehr wohl angelegte Residentz daselbst, des- wegen wird das gantze Land oberhalb Gebürges insge- mein das **Marggrafthum Bareut** genennet. Marg- raf Christianus Ernestus war einer von denen klügsten und gelehrtesten Fürsten seiner Zeit, der legte daselbsten 1664. das bekannte Collegium Christian-Ernestinum an, und besetzte dasselbe mit 8. Professoribus, und guten Exercitien-Meistern. Weil nun viel Schulen in der Nachbarschafft sind, weil auch heutiges Tages fast nie- mand was lernen will, und weil die Jovialischen Geister bey Hofe, und die Mercurialischen Seelen bey den Mu- sen, nicht allemahl gern beysammen wohnen; so hat es gar niemahls zu einer starcken Frequentz gedeyen wollen, auch nicht allemahl complet besetzt gewesen. Es ist aber doch ein ewiges Denckmahl seines glorieusen Stifters, welcher gewiß eine grössere Fürstliche Seele hatte, als sein Fürstenthum war. Es ist deswegen auch beybehal- ten worden, obgleich zu Erlangen der itzige Marggrafe eine Neue Universität angeleget hat.

S. GEORG, an einem See, nicht weit davon, ist ein Marggräflich Lust-Haus. Eine Meile davon ist die

schöne

schöne Eremitage in einem dicken Walde angelegt, wo sich die Fürstliche Herrschaft zu ergötzen pflegt.

LREUSSEN, ist eine Stadt, da viel irrdenes Geschirr fabriciret wird.

PEGNITZ, ist ein Städtgen, mit einem zerstöhreten Schloß, BÖHMERSTEIN genannt, in der Gegend, wo der Fluß Pegnitz entspringet.

STREITBERG, eine Stadt, mit einem ziemlich festen Schlosse.

NEUSTADT, am Hohen Culmen, ist ein Städtlein.

SOPHIENBURG, ist ein Fürstlich Lust-Schloß, auf dem Berge Sees.

Bey Pegnitz, ist eine Brücke, die nicht von Menschen gebauet ist: Denn das Wasser daselbst läuft an einem Orte unter dem Erdboden weg.

Der FICHTELBERG ist was merckwürdiges in diesem Districte. Es liegt dieses Gebürge an den Böhmischen Gräntzen, und hat einen Umfang von sechs Meilen; den Nahmen aber hat es von den vielen Fichten, die daselbst wachsen. Es entspringen auf diesem hohen Gebürge die bekannten 4. Flüsse, welche das Lateinische Wort MENS, in sich hält, die ihren Lauf gegen die 4. Plagas Mundi nehmen, nehmlich der MAYN gegen Westen, die EGER gegen Osten, die NABE gegen Süden, und die SALE gegen Norden. Es ist auch ein alter Gedächtniß-Vers davon verhanden:

MOENUS ubi patet, & cum SALA, nobilis EGRUS,
Et NABUS ex uno fonte lacuque fluunt.

II. Der Culmbachische DISTRICT, darinnen lieget:

CULMBACH, eine ziemlich feste Stadt, wo vor diesem die Marggrafen residiret haben; deswegen das Land noch in vielen Land-Charten das Marggrafthum Culmbach genennet wird.

PLASSENBURG ist ein sehr festes Schloß, welches die Stadt Culmbach bedeckt, und auf welchem das Archiv dieses Landes verwahret wird, darinn viel alte Documenta zu finden sind.

CRA

CRANACH, oder GOLD-CRANACH, oder CRONACH, ist eine Stadt, wo der so genannte rothe Mayn entspringet, der sich bey Culmbach mit dem weissen Mayn vereiniget.

SCHREETZ, nicht weit von Bareuth, ist vor diesem eine Residentz der Culmbachischen Linie gewesen.

III. Der Hofische DISTRICT an den Vogtländischen Gräntzen, darinnen ist:

HOF, Lat. Curia, eine feine Stadt, mit einem guten Gymnasio; Es lieget eigentlich im Vogtlande, und wird deswegen auch Lat. Curia Variscorum genennet.

LICHTENBERG, ist ein Schloß, welches wüste liegt, dabey aber gute Sauer-Brunnen und Eisen-Wercke sind.

MüNCHSBERG, eine Stadt, zwey Meilen von Hof.

OBER-KOTZA, ein Dorf, ist bey unsrer Zeit bekannt worden, weil ein abgefundener Marggraf seine Residentz daselbst genommen, und mit einer Gemahlin ungleiches Standes zwey Söhne gezeuget hat, welche sich Herren von Ober-Kotza schreiben, davon der älteste seit A. 1739. gestorben ist.

IV. Der Wonsiedelische DISTRICT, darinn lieget:

WONSIEDEL, eine mittelmäßige Stadt, an dem Wasser Rôslau, welches nicht weit davon in die Eger fließt. Es giebt in dieser Gegend Ertz- Zinn- und Eisen-Gruben, auch guten Marmor.

WEISSENSTADT, ein Städtlein, eine Meile vom Fichtelberge.

HOHENBERG, ein festes Schloß, auf einem hohen Berge, nahe an den Böhmischen Gräntzen.

THIERSTEIN, ein Marck-Flecken, der wegen der Töpffer-Arbeit durch gantz Deutschland berühmt ist.

ARTZBERG, ist ein Marck-Flecken, an den Böhmischen Gräntzen, und hat gute Eisen-Hütten.

V. Der Neustädtische DISTRICT, darinnen ist:

NEUSTADT an der AISCH, eine kleine Stadt, Schloß und Amt, gegen Nürnberg zu. Es residirte der

jüngere Marggraf Fridericus Christianus bis A. 1740. daselbst.

BURGERNHEIM, ein grosser Flecken, mit einem Schloß, und berühmten Wild-Bade.

EMSKIRCHEN, ein Post-Haus, eine Meile von der Neustadt.

ERLANG, eine kleine Stadt, am Flusse Rednitz, 3. Meilen von Nürnberg. Es ist dabey eine Stadt für die Frantzösischen Flüchtlinge angeleget worden, welche Neu-Erlang, oder nach ihrem Erbauer CHRISTIAN-ERLANG genennet wird: Sie liegt lustig, und ist regulair gebaut, ein Haus wie das andere. Es hat dem itzigen Marggrafen beliebt, A. 1742. da eine Universität anzulegen, und derselben den Nahmen Academia Fridericiana zu geben. Dieselbe wurde am 4. Nov. A. 1743. mit grosser Solennität eingeweyhet.

HOHENECK, ist ein festes Schloß, unweit der Stadt Windsheim, und gehörte vor diesem dem Adlichen Geschlechte von Seckendorff.

VI. Es haben in diesen Districten vor Alters auch einige Klöster gelegen, die schon längst sind secularisiret worden, als:

HIMMEL-CRON, am weissen Mayn, da die Fürstliche Herrschaft sich ofte divertirt.

MÖNCH-AURACH, nicht weit von Erlang, gegen Westen.

PIRCKENFELD, unweit Neustadt an der Aisch, und andre mehr.

Der 3. Artickel.

Von dem Nieder-Burggrafthum unterhalb des Gebürges.

Es lieget gegen Mittag am Flusse Pegnitz, und gräntzet mit dem Gebiethe der Stadt Nürnberg, und mit dem Bißthum Aichstädt.

Das gantze Land wird nach den allerneusten Nachrichten in XV. Ober-Aemter abgetheilet, die heissen: 1. Anspach. 2. Burg-Than und Schönberg. 3.

Cadolz-

Cadolzburg. 4. Crelichen. 5. Colmberg und Leutershausen. 6. Creilsheim und Lobenhausen. 7. Feuchtwangen. 8. Guntzenhausen. 9. Hohentrühdingen und Heydenheim. 10. Roth und Gemünd. 11. Schwabach. 12. Stauff. 13. Uffenheim. 14. Wasserthruhendingen, und 15. Windsdach.

Sie werden aber wieder in LXXII. Aemter subdiret, darunter eilf Kloster-Aemter sind: Es wird hier aber genug seyn, wenn wir nur die vorhergehenden Ober-Aemter behalten. Die merckwürdigsten Oerter sind:

ANSPACH oder ONOLTZBACH, Lat. Onoldinum, davon das gantze Land insgemein das **Marggrafthum Anspach** genennet wird. Der regierende Marggraf hat daselbst eine schöne Fürstliche Residentz, imgleichen ein wolangelegtes Gymnasium. Es wird auch da das Kayserl. Land-Gericht gehalten; auch Porcellain fabriciret. Auch muß man den sogenannten **Printzen-Garten** in der Vorstadt behalten, welches ein Fürstl. Lust-Haus ist.

DRIESDORF, ein Marggräfliches Lust-Schloß, mit einem schönen Thier-Garten.

REICHENBACH, ist ein Fürstliches Jagd-Haus.

SCHWABACH oder SCHWOBACH, liegt 2. Meilen von Nürnberg, ist wohl bewohnt, und treibet gute Handlung, weil die Frantzösischen Flüchtlinge nutzbare Manufacturen daselbst angeleget haben: Es fehlt auch nicht an Jüden in dieser Stadt. Die Schwabacherschrift in den Buchdruckereyen hat ihren Nahmen von diesem Orte, weil vor diesem eine berühmte Schrift-Gieserey daselbst gewesen ist.

CREILSHEIM oder KRAISHEIM, eine Stadt und Schloß, an einem Wasser, so die Jaxt genennet wird: Es liget an den Gräntzen von der Probstey Elwangen in Schwaben.

OFFENHEIM oder UFFINGEN, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, in einer fruchtbaren Gegend, nicht weit von der freyen Reichs-Stadt Weinsheim.

WILSBURG, war vor diesem ein Kloster, nunmehro aber

aber eine gute Festung mit 5. Bastionen, nicht weit vo
der freyen Reichs-Stadt Weissenburg, an den Gräntze
des Stiftes Aichstädt.

CADOLZBURG, ist ein Schloß und Amt, der Stad
Nürnberg gegen über, darauf die alten Marggrafen ö
ters residiret haben.

LANGEN-ZENN, ein Städtlein, und vor diesem e
Augustiner-Kloster.

SECKENDORF, das Stamm-Haus eines alten G
schlechts, liegt nicht weit davon.

FEUCHTWANGEN, Lat. Hydropolis, Stadt, St
und Vogtey, unweit Dünckelspühl, an den Schwäbisch
Gräntzen, ist vor Alters eine freye Reichs-Stadt gewes

WASSERTRUHENDINGEN, eine kleine Stadt,
den Gräntzen des Fürstenthums Oettingen.

GUNTZENHAUSEN, eine kleine Stadt, eine Me
von Weissenburg.

HEYDENHEIM, an den Schwäbis. Gräntzen, war
diesem ein gedoppeltes Kloster vor beyderley Geschlech

HEILSBRUNN, ist ein altes Cistercienser-Kloster,
Flusse Schwabach, zwischen Anspach und Nürnberg, d
ist von den beyden Marggräflichen Häusern in eine
meinschaftliche Evangelische Schule verwandelt word
darinne 100. Scholaren von guten Professoribus treul
unterwiesen werden.

Seit A. 1729. besitzt dieses Marggräfliche Ha
auch die schöne Grafschaft GEYER. und ist diese
meistentheils zu den Ober-Aemtern Uffenhei
Crbilsheim und Crelichen geschlagen worden.

Ferner seit A. 1742. die Grafschaft LIMPUR
welche es vom Könige in Preussen, als ein Reich
After-Lehn erhalten.

Anhang.

Vom Ritter-Orden in Bayreuth.

Er wird der Orden De la Sincerite oder der Brand
burgische rothe Adler-Orden genennet Es hat ihn Ma
graf Christianus Ernestus A. 1705. gestiftet, und der i
re

regierende Marggraf An. 1744. wieder erneuert. Es ist ein goldenes viereckigtes weiß emaillirtes Creutz, welches die Ritter an einem ponceaufarbenen gewässerten Bande tragen. Der Stern auf der Brust aber hält den Brandenburgischen rothen Adler in sich, mit den Worten: SINCERE & CONSTANTER.

Das III. Capitel.

Von der Gefürsteten Grafschaft HENNEBERG.

Dieses Land lieget an den Thüringischen Gränen, und der Fluß Werra durchströmet das Land.

Henneberg an sich selber ist ohngefehr 12. Meilen von Westen gegen Osten lang, und 6. Meilen von Süden gegen Norden breit.

Vor diesem gehörte HENNEBERG und COBURG zusammen, und da waren die Besitzer dieser beyden Länder gewiß wichtige Reichs-Stände.

Es kam aber darnach erstlich COBURG durch eine Vermählung: und HENNEBERG durch eine Erb-Vereinigung an das Haus Sachsen.

Die Vermählung geschahe A. 1346. zwischen FRIDERICO STRENUO, Marggrafen zu Meissen, und Land-Grafen in Thüringen, mit der Hennebergischen CATHARINA: weil nun der Brautschatz in dem Fürstenthum COBURG bestund, pflegte Fridericus Strenuus zu sagen, seine Gemahlin wär eine gute Henne, weil sie ihm ein goldes Ey geleget hätte.

Der letzte gefürstete Grafe zu Henneberg aber, GEORGIUS ERNESTUS, starb A. 1583. und da kam auch die Grafschaft HENNEBERG an das Haus SACHSEN.

Es hat sich aber das Haus Sachsen bekannte
massen in viel Linien getheilet; einigen davon sin
ihre Landes-Portiones im Hennebergischen ange
wiesen worden, und die zum Theil wieder aus
gestorben: Dadurch ist dieses Land in einen ga
verwirrten Zustand gesetzet worden.

Es wird aber alles klar werden, wenn wir nu
vor allen Dingen Nachricht geben, wie es zum An
fange des ietztlauffenden Seculi im Hennebergi
schen ausgesehen hat. Es hatte aber die Grafschaf
damahls acht besondere Landes-Herren.

I. Das Haus SACHSEN-ZEITZ, von de
Albertinischen Linie, bekam zu seiner Erb-Portio
in diesem Lande, SCHLEUSSINGEN, SUHLA, KÜNDORF
und BENTZHAUSEN: Es starb aber der letzte Hertzo
zu Zeitz, MAURITIUS WILHELMUS, A. 1718. ohn
Männliche Erben, damit hat der Chur-Fürst z
Sachsen, als das Haupt der Albertinischen Linie
diese gantze Landes-Portion an sich gezogen.

SCHLEUSSINGEN, eine ziemliche Stadt und Am
mit einem schönen Schlosse. Vor diesem haben die gefü
steten Grafen zu Henneberg daselbst residiret. Es wir
vortreflich Gewehr daselbst geschmiedet. Das Gymn
sium allda ist gemeinschaftlich, und wird vom gantze
Lande unterhalten.

SULA, ist ein Amt und eine mittelmäßige Stadt ohn
Mauern, hat aber viel Einwohner. Es wird daselb
nicht nur gut Eisenwerck und Gewehre, sondern auch g
ter Parchent und gute Leinwand fabriciret.

KÜNDORFF, ist ein Schloß und Amt.

BENSHAUSEN oder BENTZHAUSEN, ist ein gro
ser Flecken, mit einem Amte.

VESSERA oder VESRA ein schönes Kloster, ander
halb Stunden von Schleusingen: Es liegen da viel al
Grafen von Henneberg begraben.

II. Das Haus SACHSEN-WEIMAR, von d
Ern

Ernestinischen Linie, hatte nur die eintzige Stadt; hat aber das folgende von Eisenach A. 1741. darzu geerbet.

ILMENAU, ein kleiner Ort, mit einem wüsten Schlosse und Amt, am Thüringer-Walde, an dem Wasser Ilm, Die guten Silber-Bergwercke daselbst sind das beste.

III. Das Haus SACHSEN-EISENACH, Ernestinischer Linie, ist A. 1741. ausgestorben, und SACHSEN-WEIMAR hat diesen kleinen Antheil geerbet, nehmlich:

KALTEN-NORTHEIM, welches ein Amt und grosser Flecken ist, mit einem Schlosse.

SANDT, ein Amt, darinn das Fürstliche Jagd-Hauß ZILLBACH lieget, auf welchem sich öffters der verstorbene letzte Hertzog von Eisenach vergnügte.

DERMBACH, auch ein Amt und Schloß, über Kalten-Northeim gelegen.

LICHTENBERG oder LICHTEBERG, ein Amt und Schloß auf einem hohen Berge, ist A. 1366. vom Stifte Fulda versetzet worden, und hat es bey unsern Zeiten gerne wieder einlösen wollen.

OSTHEIM, eine nahrhafte Stadt, gehört zu eben diesem Amte.

IV. Das Haus SACHSEN-MEINUNGEN, Ernestinischer Linie, hat zu seiner Landes-Portion bekommen:

MEINUNGEN oder MAININGEN, eine mittelmässige Stadt, mit einem schönen Schlosse, welches ELISABETHENBERG genennet wird. Die regierenden Herzoge, zwey leibliche Brüder, residiren daselbst.

HENNEBERG, ist das alte Schloß, davon die gantze Grafschaft den Nahmen führet: Es ist zerstöret, und man siehet nur noch einige Ruderа davon.

MASFELD, ist ein Schloß und Amt, nur eine Stunde von Meinungen: Vor diesem war es eine Festung, die aber im Frieden wieder demoliret worden ist.

WASUNGEN, eine mäßige Stadt und Amt mit einem Schlosse. Es wird um diese Gegend viel Toback gebauet.

FRAUEN-BREITUNGEN ist ein grosses Dorff, hat aber ein altes Schloß, und ist ein Amt.

SALTZUNGEN, ein Amt, Stadt und Schloß, welches SCHEPPENBURG genennet wird. Ist A. 1366. vom Stifte Fulda versetzet worden, und hat es bey unsern Zeiten geene wieder einlösen wollen.

ALTENSTEIN, ein Amt u. Schloß, neben Saltzungen.

V. Das Haus SACHSEN-RÖMHILD, Ernestinischer Linie, besaß das Amt RÖMHILD, das Amt THEMAR, und das Amt BEHRUNGEN. Es ist aber dieses Haus A. 1710. mit Hertzoge HENRICO ausgestorben. Der Streit wegen der Succession sahe erst sehr besorglich aus, und die Fränckischen Kreyß-Trouppen hatten das Ländgen schon in Besitz genommen: Aber A. 1720. ist alles in der Güte beygeleget worden, und die vier Häuser GOTHA, MEINUNGEN, SALFELD und HILDBURGHAUSEN haben sich folgender massen darein getheilet.

RÖMHILD, eine kleine Stadt und Amt, mit einem alten und neuen Schlosse. Das alte Schloß in der Stadt heist GLUCKBURG; und das neue Schloß auf einem Berge ausserhalb der Stadt, heist HARTENBURG. Es wird von etlichen zu Henneberg; von andern aber zu Coburg gerechnet, und etliche machen gar eine besondere Herrschaft daraus, ist aber falsch. Es hat nunmehro der Hertzog von Sachsen-MEINUNGEN zwey Drittheil; und der Hertzog von Sachsen-SALFELD ein Drittheil von diesem Amte.

THEMAR, auch ein Hennebergisches Amt an der Werra, anderthalb Meilen von Schleusingen, und die beyden Häuser Sachsen-GOTHA, und Sachsen-SALFELD haben sich so mit einander verglichen, daß sie die Revenüen von diesem Amte zur Helfte mit einander theilen wollen.

BEHRUNGEN, ist auch ein Hennebergisches Amt, welches halb Sachsen-Meinungen, und halb Sachsen-Hildburghausen besitzet, und sich also so darein getheilet haben.

VI. De

VI. Der Land-Grafe zu HESSEN-CASSEL, hat uch eine Portion von diesem Lande.

SMALKALDEN, eine gute, berühmte und nahrhafte Stadt, am Flusse Schmalkalden. Das schöne Berg-Schloß daselbst wird die WILHELMSBURG genennet. Es wird daselbst gut Eisen und Stahl gegraben, und die Anzahl der Eisen-Schmiede beläuft sich zum wenigsten auf 500. Die Lutheraner und Reformirten wohnen da unter einander, und behelffen sich auch mit einer Kirche, welche sie Wechsels-Weise besuchen. Die Articuli Smalcaldici unter den Symbolischen Büchern der Lutheraner: ingleichen der Schmalcaldische Bund und Krieg haben ihren Nahmen von diesem Orte.

HERREN-BREITUNGEN, ist ein Amt, das auch nach Cassel gehöret. Vor diesem hatten die Gräflichen Wittwen ihr Leib-Gedinge daselbst. Die Gegend umher hieß sonsten die Herrschaft FRANCKENSTEIN, welcher Nahme aber heutiges Tages nicht mehr gehöret wird.

HALLENBURG, ist auch ein Casselisches Amt.

VII. Der Abt von FULDA, hat das Amt VISCHBERG an den Gräntzen seiner Abtey, mit zwölf Dörfern, welche darzu gehören.

VISCHBERG, war den Grafen von Henneberg vor alten Zeiten verpfändet worden, und nach Absterben der Grafen ward dieses Amt zum Unterhalte des Gemeinschaftlichen Gymnasii zu Schleusingen ausgesetzet. Es hat aber der Abt A. 1707. den Pfand-Schilling bezahlet, und also das Amt wieder eingelöset, nachdem er vorhero den Evangelischen Einwohnern genugsame Versicherung wegen ihrer Religions-Freyheit gegeben hat.

VIII. Das Gräfliche Haus STOLBERG besitzet auch Heyrath das Schloß SCHWARTZA, welches nicht weit von Meinungen gegen Osten gelegen ist.

Das IV. Cap.

Von dem Fürstenthum COBURG.

Dieses Fürstenthum, welches insgemein die Pflege COBURG genennet wird, lieget zwar in Fran-

cken neben Henneberg: Es gehöret aber nicht zum Fränckischen, sondern zum Ober-Sächsischen Creyße, das ist eine ausgemachte Sache.

Es will sich aber von Henneberg nicht absondern lassen, sowohl wegen der Genealogie, als wegen der Historie: Also wollen wir gleichsam einen Parenthesin machen, und dieses Ober-Sächsische Fürstenthum allhier einschieben.

Es lieget aber diese Pflege zwischen Henneberg, Bamberg, Würtzburg und Thüringen, und ist etwa 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit.

Es ist erstlich, wie oben gedacht, durch Heyrat an das Haus Sachsen gekommen, und wenn sie das Haus in verschiedene Linien getheilet hat, so hat Coburg insgemein die Ehre gehabt eine Fürstliche Residentz zu seyn; wie sie denn seit 1735. wieder ist, nachdem FRANCISCUS JOSIAS, Hertzog zu Saalfeld, da seinen Sitz genommen hat.

Zur Coburgischen Landes-Portion gehörten folgende Oerter:

COBURG, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, an dem Flusse Jetz. Es ist ein ziemlich grosser und wohlgebauter Ort. Die Fürstliche Residentz daselbst heist Ehrenburg, und ausser der Stadt lieget auf einem Berge noch ein ziemlich feste Citadelle, welche per excellentiam die Veste genennet wird. Es wird daselbst noch das Zimmer gezeiget, auf welchem sich der selige Lutherus A. 153[illegible] etliche Monat aufgehalten hat. Vor diesem wies man auch den Ort, da er das Dinte-Faß nach dem Teufel geworffen hatte: Nachdem aber das Zimmer ist renovirt worden, so kan man nichts mehr sehen. Es wird ohne specialen Befehl der Landes-Herrschaft niemand in die Festung gelassen. Es ist ein Ort, dahin zur Kriegs-Zeit viel Sachen könnten geflüchtet werden. Es wird auch ein altes Archiv daselbst verwahret, darinnen noch viel Documenta mögen verborgen liegen, die zur Historia Re-

form-

formationis gehören. Es ist an diesem Orte nicht nur ein berühmtes Gymnasium Illustre, welches von seinem Stifter Casimirianum genennet wird: Sondern Anno 1677. hat Kayser Leopoldus auch ein herrliches Privilegium ertheilet, daß es allemahl in eine Universität kan verwandelt werden.

NEUSTADTEL oder NEUSTATT, mit dem Zunahmen an der Heyde, lieget drey Meilen von Coburg, gegen Norden, ist ein Amt, aber auch nicht groß.

RODACH, ein Städtgen, allwo eine gute Fürstliche Stutterey angeleget ist.

MÜNCHRODEN, ein Closter, welches nun in eine Vogtey verwandelt ist.

SONNEBERG, ist ein Amt und Städtlein.

NEUHAUS, SONNEFELD und SCHLACKAU sind auch drey Aemter und Städtgen.

Zur Hildburghausischen Landes-Portion gehören folgende Oerter:

HILDBURGHAUSEN, insgemein HILPERSHAUSEN, eine Stadt an der Werra, mit einem schönen Schlosse, nebst einem Gymnasio illustri, welches aber seit 1729. wieder eingestellet worden. Die Residentz ist allererst 1685. angeleget und nach der neuen Bau-Kunst aus lauter Quader-Steinen aufgeführet worden.

HELDBURG, ein Amt und kleine Stadt, mit einem gar schönen Schlosse, auf einem Berge, drey Meilen von Coburg. Der Ort hat gute Brau-Nahrung.

EISFELD, ist eine kleine Stadt und Amt, an den Hennebergischen Gräntzen.

UMMENSTADT, ein Städtlein, im Amte Heldburg gelegen.

KOENIGSBERG, lieget ausserhalb Landes, im Stifte Würtzburg, nicht weit von Schweinfurth; Oberhalb der Stadt lieget ein altes Schloß auf einem Berge.

In solchem Zustand ist es geblieben, bis zum Ausgange des vorigen Seculi, da starb Hertzog HERTUS, A. 1699. zu Coburg ohne Erben, darauf entstund ein Streit wegen der Succession in der Coburgischen Landes-Portion.

End-

Endlich wurde zwar A. 1714. ausgemacht, daß der Hertzog von SALFELD zwey Drittel, und der Hertzog von MEINUNGEN ein Drittel von den Einkünften des Coburgischen Antheils haben solte, deswegen auch beyde Fürstliche Häuser ihre Räthe da hielten. Nur konnten sie sich beyderseits darüber nicht vergleichen, wem denn die Stadt und das Amt COBURG eigenthümlich gehören solte. Doch endlich that der Kayserliche Hof A. 1735. vor die Hertzoge, Gebrüder von SALFELD den Ausspruch, und am 29. Julii geschahe von der Kayserl. subdelegirten Commission. mit gewöhnlicher Solennität die Einweisung: Dergleichen nun auch mit Sachsen-MEINUNGEN in dem gebührenden Antheil geschehen ist.

Das V. Cap.

Von dem Fürstenthum SCHWARTZENBERG.

Vor allen Dingen muß erinnert werden, daß SCHWARTZBURG in Thüringen; und SCHWARTZBERG in Meissen; und dieses SCHWARTZENBERG in Francken, nicht miteinander müssen verwechselt werden.

Das Fränckische SCHWARTZENBERG liegt zwischen Bamberg, Würtzburg und Anspach, und ist nur eine Grafschaft: Das Gräfliche Haus aber, welches sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet, hat am Kayserlichen Hofe grosses Glück gemacht, und ist A. 1671. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Darneben lieget die Grafschaft SEINSHEIM. Die Besitzer davon haben ihre Güter in Francken

rst an das Haus Schwartzenberg verpfändet, und ndlich gar verkaufft; sich selbst aber haben sie ach dem Bayerlande transportiret, allwo sie die Herrschaft SINCHINGEN noch itzo besitzen.

Es sind hierauf die beyden Grafschaften Schwarzenberg und Seinsheim mit einander consolidiret, nd in zwey grosse Aemter abgetheilet worden, davon eins das Amt SCHWARTZENBERG, und das ndre das Amt HOHENLANDSBERG genennet wird.

Es ist aber dabey nicht geblieben, sondern dieses ürstliche Haus hat noch mehr wichtige Güter in Böhmen, in Steyermarck, in Schwaben, und in Westphalen erhalten, die wir hier allzusammen ecificiren wollen.

I. Gehöret ihnen im Fränckischen Kreyße tgedachter massen:

SCHWARTZENBERG, das alte Stamm-Haus ihres Geschlechtes. Es ist ein Schloß und ein Amt, an den Würtzburgischen Gräntzen.

SEINSHEIM, ist ein Schloß und ein Städtgen.

HOHEN-LANDSBERG, ein altes und festes Schloß, welches seinen Amtmann hat.

HOHEN-COTTENHEIM, ein wüstes Schloß, mit einem Dorffe.

ERLACH, ein Schloß und ein Dorff, darinnen die alten Grafen ihre Begräbnisse haben.

II. Darnach hat das Haus Schwartzenberg ne Güter im Königreich Böhmen.

CRUMLOW oder KRUMOW, ein Hertzogthum, an r Muldau, im Prachenser Kreyße, welches vor diesem n Fürsten von Eggenberg gehöret hat.

WITTINGALL und FRAUENBERG, zwey Herrschaften, die sonst dem Hause Rosenberg gehöret haben.

III. In den Oesterreichischen Erb-Landen gehöret diesem Hause:

MURAU,

MURAU, eine Schöne Herrschaft, im Hertzogthum Ober-Steyermarck.

IV. Es gehöret diesem Hause ferner in Schwaben der so genannte KLETGAU, darinnen die Grafschaft SULTZ gelegen ist.

Dieser KLETGAU ist ein Ländgen, vier Meilen groß und lieget bey den Waldstädten. Es soll dasselbe in der folgenden Buche vom Schwäbischen Kreyße gantz ausführlich beschrieben werden.

V. Endlich gehöret dem Hause Schwartzburg auch im Westphälischen Kreyße:

GIMBORN, eine Herrschaft, und

NEUSTADT, ein Amt, sie liegen beyde in der Grafschaft Marck, und werden unten in dem Buche von Westphalen vorkommen.

Die beste Land-Charte.

Das ist diejenige neue Charte, welche HOMANNS Erben von HENNEBERG und COBURG auf einem Blat gestochen haben.

Das VI. Cap.

Von den Reichs-Grafen im Fränckischen-Kreyße.

Zu Vermeidung alles Præcedentz-Streites wollen wir nach dem Alphabethe gehen:

I.

CASTELL.

Diese Grafschaft lieget mitten in Francke zwischen den beyden Stiftern, Bamberg und Würtburg, ist Evangelischer Religion, und bestehet aus folgenden Aemtern:

CASTELL, das Stamm-Haus, ist ein hohes Schlo

REMLINGEN, ist ein Flecken, mit zwey Schlösser darauf die älteste Linie residiret, Eins davon ist 1710. a gebrant

gebrannt. Im Stifte Würtzburg, am Flusse Rhöm, lieget auch ein Städtgen dieses Nahmens.

RUDENHAUSEN, ist eine Residentz der jüngsten Gräflichen Linie.

Es besitzet aber dieß Haus seit A. 1743. aus der Rantzowischen Erbschaft, auch folgende Allodial-Güter. 1. BREITENBURG. 2. NEUENDORF. 3. ARPHRADE und 4. GRASENRODE im Hertzogthum Holstein. 5. LINDEWIT und HOEXEBROE aber im Hertzogthum Schleßwich.

2.

DERNBACH.

Das Stamm-Haus Dernbach lieget auf der ränte zwischen Hessen und Henneberg, nicht weit n Smalcalden. Es lieget auch ein Ort dieses Nahns in Nieder-Hessen, nicht weit von Marpurg, dem Darmstädtischen Amte Blanckenstein.

Petrus Philippus von Dernbach, ward Bischoff 1672. zu Bamberg; und A. 1675. zu Würtzburg, starb A. 1684. der hatte schöne Gelegenheit seine milie empor zu bringen.

Es kaufte nemlich sein Bruder, OTTO WILLM, Grafe von Dernbach, die unmittelbare rschaft WIESENTHAID an sich, und ward nsehung dessen A. 1680. 2. Dec. in das Collegium Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen.

Dieses WIESENTHAID lieget zwischen dem fte Würtzburg, und zwischen der Grafschaft ell und hat neun Dörffer unter sich, nemlich; tsch-Schönbach. 2. Jäuckendorf. 3. Schwartze- 4. Atschausen. 5. Abschwind. 6. Breitensee. chelbach. 8. Ober-Sempach. 9. Dunckelhausen. usser diesem brachte das Gräfliche Haus Dern- auch in Ober-Steyermarck die Herrschaft

ARN-

ARNFELS; und in Kärnthen die Herrschaft WA
LENSTEIN oder WALDENSTEIN an sich.

Es ist aber diese Gräfliche Würde nicht auf d
dritten Erben kommen, sondern JOHANNES OTT
ein Sohn des Grafens von Dernbach, starb A. 169
ohne Kinder, und beschloß zugleich den gantz
Stamm.

Seine Wittwe MARGARETHA ELEONORA CHA
LOTTE, eine gebohrne Gräfin von Hatzfeld, bli
in Besitz der Gräflichen Güter, und vermählte s
zum andern mahle an Rudolphum Franciscum E
winum, Grafen von SCHÖNBORN, welcher noch leb
Sie aber ist A. 1718. gestorben.

3.

ERPACH.

Diese Grafschaft lieget zwischen Chur-Mayn
Hessen-Darmstadt, und Unter-Pfaltz, und ist Evc
gelischer Religion. Sie ist doch 6. Meilen la
und 4. Meilen breit.

ERPACH, ein kleiner Ort, war die Residentz der ält
Linie, welche seit 1731. ausgestorben ist.

FURSTENAU, ein Marckt-Flecken, mit einem Schl
war die Residentz der jüngern Linie, welche der ältern
cediret hat.

MICHAELSTADT, eine kleine Stadt, im Odenwal

REICHENBERG, harte an den Darmstädtisc
Gräntzen, gehört den Grafen von ERPACH.

BREUBERG, haben die beyden Gräflichen Hä
ERPACH und WERTHHEIM gemeinschaftlich.

BICKENBACH, eine Herrschaft, mitten im Da
städtischen, davon gehören 4. Vogteyen: 1. Schönb
eine Gräfliche Residentz. 2. Dannberg. 3. Jugenhe
und 4. Habitzheim, dem Gräflichen Hause ERPA
Der Rest von dieser Herrschaft gehört dem Land-Gra
von HESSEN DARMSTADT.

4. GEY

4.

GEYER.

Dieses Haus ist zwar mit HENRICO WOLFGANGO GEYERN abgestorben: Er hat aber doch, ob er schon den Fall voraus gesehen hat, seine Güter in Francken zu einer Reichs-Grafschaft erhöhen lassen, worauf er auch A. 1693. ad Sessionem & votum unter den Fränckischen Kreyß-Ständen ist zugelassen worden.

Es bestehet diese neue Grafschaft eigentlich aus XXIII. Dörfern, welche in drey Vogteyen 1. GOLDBACH, 2. REINHARDSBRONN, 3. GIEBELSTADT, getheilet sind, und 251. Unterthanen in sich halten.

GOLDBACH, ist ein Schloß, darauf der Graf ordentlich residiret hat: Es liegt nicht weit von der Stadt Schwäbisch-Hall, und auch nicht weit von Creilsheim.

REINHARDSBRONN, insgemein nur REINSBORN, liegt im Anspachis. nicht weit von der Stadt Rotenburg.

GIBELSTADT, ist eine Vogtey mit 2. Schlössern, im Würtzburgischen, nicht weit von der Stadt Ochsenfurt.

INGELSTADT wird zu Gibelstadt gerechnet, und lieget auch nicht weit davon.

NEUKIRCHEN, liegt nicht weit von Anspach, und gehöret zur Vogtey Gibelstadt.

GEYERN, das Stamm-Haus, ein Marckt-Flecken, liegt an den Gräntzen vom Bißthum Aichstädt, etwan eine Meile von der Stadt Weissenburg, gegen Norden.

Der letzte Grafe machte ein Testament, und setzte 1704. den König von Preussen zum Erben ein, d nach seinem Tode haben die Preussen auch ie jemands Widerspruch Besitz davon genom- n. A. 1729. ist sie an den Marggrafen von An- ch titulo Donationis gekommen.

5.

GIECH.

Diese Grafschaft lieget in dem Marggrafthum Bareuth, nicht weit von der Stadt Culmbach, und be stehet in den beyden Aemtern: THURNAU, uni BUCHAU. Es hat wegen der Einführung in da Collegium der Fränckischen Grafen grosse Schwie rigkeiten gegeben; Endlich ist sie doch A. 1726. de 17. Sept. erfolget. Das Gräfliche Haus ist Ev angelischer Religion, und hat schon A. 1723. mi Kayserlicher Genehmhaltung das Recht der Erste Geburth eingeführet.

Es hat aber auch der regierende Grafe A. 1740. au der Erbschaft des letztern Grafens von Wolffestein seine Gemahlin wegen 78. Allodial-Stücke geerbet.

6.

GRÆVENITZ.

Dieses Geschlechte hat seinen Ursprung in Meck lenburg, und ist A. 1707. vom Kayser in Reichs-Gra fen-Stand erhoben worden: hat aber sein Glück bis A. 1733. da er in Ungnade kam, am Hofe z Stutgard in Würtenberg gemacht, und der erst Grafe von GRÆVENITZ, Herr FRIDERICU WILHELMUS, Herr zu Heimbsheim, Marschelder Zimmern und Albeck, Erb-Herr auf Schilde, Wa schau und Dodau, Ritter des Preußischen Orden vom schwartzen Adler, und Premier-Ministre de verstorbenen Hertzogs zu Würtenberg, ist A. 1727 den 25. Augusti auf dem Kreyß-Conventu zu Nürn berg solenniter unter die Fränckischen Reichs-Gra fen aufgenommen worden.

7. HO

7.

HOHENLOHE.

Die Grafschaft HOHENLOHE oder HOHACH, liegt in Francken zwischen Würtzburg, Merentheim und Anspach, an den Schwäbischen Gräntzen, und ist Evangelischer Religion. Sie ist Meilen lang, und 3. bis 4. Meilen breit. Das Gräfliche Haus hat sich erst in zwey Haupt-Linien, nd jede wieder in viel Linien getheilet, die alle ihre sondere Residentzen haben. Die älteste Hauptnie heist die **Neuen-Steinische**, und die jüngste aupt-Linie die **Waldenburgische**, welche letztere 1744. von Kayser Carolo VII. in Reichs-Fürstlien Stand erhoben worden.

Nachdem aber die Linie zu PFÆDELBACH 1728. sgestorben war: So verfiel dieser Theil an den mahls noch lebenden Grafen von HOHENLOHERTENSTEIN, Philippum Carolum Casparum. Diestarb 1729. und hinterließ drey Söhne; die hasich nun A. 1733. durch Kayserl. Vermittelung hin verglichen: daß der jüngste Bruder SINDRINund PFÆDELBACH alleine besitzen soll: Und daß hingegen, als die beyden ältesten, die Regierung ARTENSTEIN gemeinschaftlich regieren wollen.

NEUENSTEIN, ist eine kleine Stadt, mit einem Reentz-Schloß.

KUNTZELSAU, ein Amt und Schloß.

LANGENBURG, ist dergl. Stadt mit einem Schloß.

WALDENBURG, Stadt und Schloß, ist einiger mas befestiget.

OERINGEN, im Oergöw, eine Stadt, ein Schloß, d ein Amt, mit einem Gymnasio.

WEICKERSHEIM, an der Tauber, eine Stadt mit em schönen Schloß, und wohlangelegten Gräflichen rten.

INGELFINGEN, eine kleine Stadt, am Flusse Kocke
BARTENSTEIN, ein Dorf, mit einem Residen
Schloß.
SCHILLINGSFüRST, ein Berg-Schloß und Residen
PFÆDELBACH, ein Flecken, mit einem Schlosse.
SINDRINGEN, eine kleine Stadt und Amt, gehört se
1733. zu PFÆDELBACH.
KIRCHBERG, eine Stadt, Schloß und Residentz, a
einer Höhe, an Schwäbischen Gräntzen.
ORDRUF, eine Stadt und Schloß in Thüringen,
ein Erb-Stück dieses Hauses, aus der alten schon läng
ausgestorbenen Grafschaft von GLEICHEN.
UNTER-CRANICHFELD, ein Schloß, am Flu
Ilm in Thüringen, ist an das Gräfliche Haus HAT
FELD verpfändet.

Sie besitzen aber auch die Herrschaft Wil
HERMSDORF oder WILMERSDORF, zwisch
Windsheim und Nürnberg, welche sie an sich gekauft

8.

LIMPURG.

Man muß das Hertzogthum LIMBURG in d
Niederlanden; die Grafschaft LIMBURG in d
Westphälingischen Marck; die Grafschaft LIM
BURG in der Wetterau; das Amt LIMBURG in d
Grafschaft Ravenspurg; und diese Grafschaft LIM
PURG, welche von accuraten Leuten mit einem P. g
schrieben wird; wohl von einander unterscheide

Das LIMPURG, davon hier gehandelt wird,
eine Grafschaft in Schwaben, zwischen den beyd
Städten Hall und Elwangen, am Flusse Kock
oder Kocher, darinnen ist zu mercken:

LIMPURG, das Stamm-Haus, liegt auf einem F
sen, so nahe an der Reichs-Stadt Halle, daß man
Stücken von dem Schlosse in die Stadt spielen kan.
haben deswegen die Hallenser nicht geruhet, bis sie die
Schloß Limpurg käuflich an sich gebracht haben, wor
ihn

ihnen Graf Erasmus An. 1541. gratificiret, aber solches auch nachgehends tausendmahl bereuet hat. Es ist also das Stamm-Haus schon vor 200. Jahren von den Grafen abgekommen.

GAILENDORF, eine kleine Stadt, am Flusse Kocher, mit einem Schlosse.

SONTHEIM, nicht weit davon, auch mit einem Schlosse, sind zwey Gräfliche Residentzen, die haben die Grafen bis an ihren Tod behalten.

GRÖNINGEN, und SCHMIEDELFELD, und WELTZEN, davon das erste ein Schloß hat.

Es hatten aber diese Grafen auch in Francken die errschaft SPECKFELD, und in Ansehung derselen, wurden sie zum Fränckischen Kreyße gerechnet. ie lieget zwischen Castell und Schwartzenberg, und nur drey merckwürdige Oerter:

SPECKFELD, ein altes Schloß, auf welchem der letzte Graf bis an seinen Tod residiret hat.

SOMMERSHAUSEN, ein schöner Flecken, in einem uten Wein-Lande.

WINTERSHAUSEN, dergleichen Flecken, zwischen Würtzburg und Ochsenfurt.

Diese drey Linien sind innerhalb XL. Jahren alle ausgestorben, nemlich die Sontheimische A. . mit Henrico Casimiro; die Geildorfische 690. mit Wilhelmo Henrico; und endlich die eckfeldische A. 1713. mit Grafen Vollratho. rstlich succedirte eine Linie der andern, daß also fe VOLLRATH endlich die gantze Grafschaft, hl in Schwaben, als in Francken beysammen : Nachdem aber auch dieser Vollrath keine nliche Posterität nach sich ließ; so hat sich der g in Preussen die gantze Grafschaft, Kraft ei- xpectantz de A. 1693. zugeeignet, und hat auch 28. am Kayserl. Hofe die Belehnung darüber gt. Was seine fünf Töchter als Allodial-Er-

ben darbey zu erinnern haben, das muß man sich
der Historie sagen lassen. Daß aber der König d
regierenden Marggrafen von ANSPACH, und dess
Männliche Nachkommen, am 29. Maj. 1742. n
dieser gantzen Grafschaft, als ein Männlich
Reichs-After-Lehn wieder belehnet, das muß hi
noch mit erzehlet werden.

Diese ausgestorbenen Grafen von Limpurg h
ten auch den Titul SEMPER- FREY; ingleich
das Erb-Schencken-Amt im Römischen Reich
Beydes aber hat Kayser Carolus VI. auf das Gr
liche Haus ALTHAN geleget.

9.

NOSTITZ und REINECK.

Die Grafschaft REINECK liegt zwischen Mayn
Würtzburg, Hanau und Fulda. Wie nun die
ten Grafen von REINECK A. 1559. abgestorben s
so ist die schöne Grafschaft sehr zergliedert word

Etwas bekamen die Grafen zu HANAU, u
nachdem sie ausgestorben, hat es HESSEN-CASS
gekriegt, darinnen lieget:

FLAMMERSBACH, ein unbekannter Ort.

Etwas bekam der Bischoff von WÜRTZBUR
nemlich die Oerter:

BISCHOFSHEIM, SCHONREIN, GEMUND,
ROTENFELS, welche nach der Reihe am Mayn-Str
liegen.

Das beste aber bekam der Chur-Fürst
MAINTZ, weil die Grafen Lehns-Leute vom E
Stifte Mayntz gewesen waren, als:

REINECK, das Stamm-Haus.
LOHR, der beste Ort in der Grafschaft.
LANGEN-PORCELDEN, am Mayn-Strom.

Es wolten aber die reichen Grafen von NOSTI
ge

gerne unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen seyn, und suchten deswegen eine unmittelbare Herrschaft, welche Sessionem und Votum auf der Grafen-Banck bey sich führte. Und da wuste Graf JOHANNES HARTWICH von NOSTITZ Mittel zu finden, daß ihm Chur-Maynтz seinen Antheil an der Grafschaft REINECK A. 1673. verkaufte, worauf er sofort A. 1674. eingeführet ward.

Sie besitzen aber auch im Königreich Böhmen folgende Herrschaften.

1. FALCKENAU. 2. HEINRICHSGRüN. 3. GRäFLITZ. 4. LITMITZ. 5. TSCHOCHAU. 6. LYBCHOWAN. 7. TüRNITZ. 8. PACKONARSCHüTZ. 9. IDIAR und 10. MOSTAU.

10.

PüCKLER.

Es theilet sich dieses Gräfliche Haus in die Schlesische und in die Fränckische Linie. Die Fränckische, davon wir hier handeln, ward A. 1736. unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen, und am 7. Apr. 1740. bey ihnen Sitz und Stimme zu haben, eingeführet. Sie besitzt viel schöne Güter in Francken, darunter FAHRENBERG unweit Nürnberg von Wichtigkeit ist.

11.

SCHOENBORN.

Aus diesem Hause sind bey unsern Zeiten Bischöffe, Chur-Fürsten und Cardinäle erwählet worden, daher es gar leichte zu grossem Reichthum hat gelangen können:

Anitzo besitzen die Grafen von SCHOENBORN gräflich in Francken:

REIGELSBERG, eine freye Reichs-Herrschaft, zwischen Ochsenfurt und Mergentheim.

WEILER, eine Herrschaft, nicht weit v. Aschaffenburg.

WISENTHAID, eine Herrschaft, zwischen Würtzburg und Castell, die sonst den Grafen von DERNBACH gehöret hat.

GEUBICH, ein schönes Schloß und Dorf, mit einem Garten, der seines gleichen nicht in Francken hat.

POMMERSFELDEN, das kostbare Lust-Schloß, im Stift Bamberg, welches wir oben beschrieben haben.

Ferner haben die Grafen von SCHÖNBORN und die Oesterreichischen Grafen von PUCHHEIM A. 1711. eine Erb-Verbrüderung mit einander aufgerichtet, daß ein Haus des andern Güter und Titul erben solte. Da nun A. 1718. der letzte Grafe von PUCHHEIM, welcher Bischoff zur Wienerischen Neustadt war, starb, so fielen seine Güter an das Haus Schönborn, welche sich nunmehro Grafen von SCHÖNBORN-PUCHHEIM und Erb-Truchsesse des Ertz-Hertzogthums Oesterreich schreiben.

GÖTTLERSDORF, oder NEU-SCHÖNBORN, eine Herrschaft in Nieder-Oesterreich, in dem Vierthel Unter-Mannhartsberg.

ALTENMARCK, eine Herrschaft in Nieder-Oesterreich, in dem Quartier Unter-Wienerwald.

ASPERSDORF, eine Herrschaft in Nieder-Oesterreich in dem Quartier Unter-Mannhartsberg.

WOLFSTHAL, eine Herrschaft in Nieder-Oesterreich, in dem Quartiere Unter-Wienerwald.

Sie besitzen aber auch in Ober-Steyermarck die Herrschaft ARENFELS, und in Kärnthen die Herrschaft WALLENSTEIN oder WALDENSTEIN aus der Dernbachischen Erbschaft.

Endlich ist das Haus SCHÖNBORN Anno 1728. von dem Kayser Carolo VI. mit considerablen Gütern in Ungarn beschencket worden. Sie liegen theils in Ober-Ungarn bey der Festung Mongatsch;

theils

eils auch in Slavonien, und heissen SURZIN und
IRDUCK.

12.

STAHREMBERG.

Das Stamm-Haus dieser Familie, liegt in
ber-Oesterreich, im Haus-Viertheil, und ge-
rt anitzo dem Bißthum Passau.

Sie haben sich in zwey Linien getheilet, die bis
se Stunde noch floriren. Sie wurden 1719. am
Nov. in den Reichs-Grafen-Stand erhoben,
d unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufge-
nnen. Sie sind auch Erb-Marschalle des
z-Hertzogthums Oesterreich.

Sie besitzen wichtige Herrschaften in Ober-
sterreich, die wir in Alphabetischer Ordnung
er setzen:

AUHOF, ohnweit Lintz, eine Herrschaft im Mühl-
iertheil.
EFFERDING, eine Burg und Stadt im Haus-Viertheil.
ESCHELBERG, und
FREYDENSTEIN, und
GREISSENBERG, drey Herrschafte im Mühl-Viertheil.
GSTöTTENAU, ein schönes Lust-Schloß, im Haus-
ertheil.
HAUS, eine Herrschaft, im Schwartz-Viertheil.
LICHTENHAG, und
LOBENSTAIN, zwey Herrschafte, im Mühl-Viertheil.
NEIDHaRTING, eine Herrschaft, im Traun-Viertheil.
OBER-WALDSEE, und
PRITENBRUGG, und
REICHENAU, und
REICHENSTAIN, vier Herrschaften, im Mühl-
rtheil.
IDECK, ein Schloß, im Schwartz-Viertheil.
OTENEGG, eine Herrschaft, im Mühl-Viertheil.
CHAUMBERG, ein alte Grafschaft im Haus-Vier-

WAXENBERG, eine Grafschaft, und
WILDTBERG, eine Herrschaft, im Mühl-Viertheil.
WIMBSBACH, dergleichen, im Traun-Viertheil.

13.

URSIN von ROSENBERG.

Das Stamm-Haus dieses Gräflichen Ge schlechtes lieget in Böhmen, und zwar in dem sog nannten Bechiner-Kreyse.

Es ist aber die Linie in Böhmen allbereit 159 ausgestorben, und hingegen florirt die ietzo noch, d so viel schöne Herrschaften und insonderheit die Gra schaft HAINBURG im Hertzogthum Kärnthen ha

Da sich nun die beyden Grafen, als Gebrüde GEORGIUS NICOLAUS und WOLFGANG AN DREAS, beym Kayserl. Hofe höchst verdient g macht: So erhob sie Kayser Leopoldus 1683. Reichs-Grafen-Stand, und 1689. wurden auch ad Votum & Sessionem unter die Fränckisch Reichs-Grafen aufgenommen.

Sie schreiben sich Grafen von Rosenberg, u Freyherrn von Brumow, Gleiss, Sonnegg, Feye perg, Hagenegg, Richberg, Stein, Höhenberg und Loretho.

14.

WERTHEIM.

Die Grafen von WERTHEIM stammen v den Chur-Fürsten zu Pfaltz her, das mag man der Genealogie nachschlagen. Sie besitzen al sehr considerable Güter, die wir hier alle mit ei ander specificiren wollen.

1. Die Grafschaft WERTHEIM in Franck am Mayn, zwischen dem Ertz-Stifte Mayntz, u dem Stifte Würtzburg. Man mag die Lä

oder die Breite davon messen, so kommen 4. Meilen heraus.

WERTHEIM, die Haupt-Stadt, lieget an der Tauber, wo sie in den Mayn fällt, und ist die Residentz des Gräflichen Hauses.

II. Die Grafschaft LOEWENSTEIN, lieget nicht in Francken, sondern in Schwaben, an den Fränckischen Gräntzen, nicht weit von der Stadt Hailbrunn.

LOEWENSTEIN, das Stamm-Haus, ist ein Schloß, und nicht weit davon ist ein berühmter Gesund-Brunn.

III. Die Grafschaft VIRNEBURG, lieget in der Eiffel, und ist durch Heyrath an das Haus Wertheim kommen.

VIRNEBURG, das Schloß und Stamm-Haus der alten Grafen von VIRNEBURG, ist ihnen endlich zu Theile worden; viel aber ist von der Grafschaft in andere Hände gekommen.

IV. Die Herrschaft BREUBERG, lieget zwischen Wertheim und Erpach, und ist auch zwischen diese beyde Gräflichen Häuser getheilet.

BREUBERG ist eine kleine Stadt, hat aber ein festes Schloß.

V. Darnach haben die Grafen von STOLLBERG schöne Herrschaften im Hertzogthum LUXEMBURG erheyrathet, und die sind wieder durch Mariagen an das Haus Wertheim gekommen.

Sie heissen ROCHEFORT, MONTAGU, HERBIMONT, CHASSEPIERRE, und NEUFCHATEL. Sie liegen alle fünfe im Hertzogthum Luxemburg, aber nicht eben auf einem Flecke neben einander: Man muß deßwegen gute Special-Charten haben, wenn man sie mit Augen sehen will. Man muß aber behalten, daß die Grafschaft ROCHEFORT halb vom Bischoff zu Lüttich, und halb vom Hertzogthum Luxemburg, zur Lehn gehet. Nachdem nun die Grafen von STOLLBERG über anderthalb hundert Jahr über diese Grafschaft Rochefort mit

dem

dem Fürstlichen Hause vor der Reichs-Kammer zu Wetzlar gestritten, und ihm endlich An. 1732. die Evacuation derselben zuerkannt ward; so protestirte der Bischoff von Lüttich nicht nur darwieder, weil ihm die prima Instantia gehöret hätte, sondern es suchte auch das Fürstliche Haus Löwenstein Restitutionem in integrum, worüber die Sache A. 1735. gar auf den Reichs-Tag zu Regenspurg gediehe, und es heist noch itzo beati possidentes.

VI. Nun ist noch eines und das andere von diesem Hause zu mercken.

1. In der Titulatur werden die beyden Grafschaften, LOEWENSTEIN und WERTHEIM, insgemein zusammen gesetzt.

2. Darnach ist zu wissen, daß dieses Gräfliche Haus A. 1711. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden ist.

3. Es hat sich aber dieses Haus in 2. Haupt-Linien getheilet, welche durch die beyden Zunahmen, VIRNEBURG und ROCHEFORT, unterschieden werden.

4. Die Linie zu VIRNEBURG ist die älteste, und bekennet sich zur Evangelischen Religion.

5. Die Linie zu ROCHEFORT ist die jüngste, und bekennet sich zur Römisch-Catholischen Religion.

6. Beyde Linien residiren in der Stadt Wertheim mit einander, ob sie gleich nicht einerley Sacra haben.

15.

WINDISCHGRÆTZ.

Das Stamm-Haus dieses Gräflichen Geschlechtes lieget in Steyermarck, und zwar insonderheit in der Grafschaft Cilley.

Nachdem aber Graf THEOPHILUS sehr grosse Meriten vor sich hatte, so ward er in den Reichs-Grafen-Stand erhoben, und auch 1685. würcklich unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen, nachdem er dem Kreyße gnugsame Versicherung gegeben hatte, daß er sich mit unmittelbaren Reichs-Gütern versorgen wolte, so bald sich nur Gelegenheit darzu ereignen würde.

Sie

Sie schreiben sich unterdessen Grafen von WINDISCHGRÄTZ, Freyherren von Götzendorff, Grünberg, Kaitsch, Prærau, Silberegg, Tall, Trautmannsdorff, Tschernin und Waltstein.

16.

WOLFSTEIN.

Diese Grafschaft liegt in der alten Ober-Pfaltz. Der letzte Grafe CHRISTIANUS ALBERTUS, welcher A. 1740. gestorben, besaß aber auch daselbst zwey unmittelbare Reichs-Herrschaften, SULTZBERG und PYRBAUM, welche beyde in die Obere und Untere getheilet waren: In Ansehung der letzten ward er unter die Bayrischen Crayß-Stände gerechnet: In Ansehung aber der ersten waren seine Vorfahren auch A. 1669 unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen worden. Anitzo, wie oben gemeldet worden, gehören sie zusammen zum Chur-Fürsten von Bayern; doch hat das gräfliche Haus GIECH auch 78. Allodial-Stücke durch Heyrath davon erhalten.

17.

WURMBRAND.

Das Stamm-Haus dieser Oesterreichischen Familie liegt eigentlich in Nieder Steyermarck, und wird in die Oesterreichische und Steyrische getheilet.

Von der ältesten Linie wurde JOHANNES WILHELMUS wegen seiner grossen Verdienste, nebst seinen beyden Brüdern, nicht nur in den Reichs-Grafen-Stand A. 1726. erhoben, sondern auch d. 24. Maj. darauf unter die Fränckischen Reichs-Grafen aufgenommen.

An-

Anitzo besitzen die Grafen von WURMBRAND erstlich im Ertz-Hertzogthum Nieder-Oesterreich:

STUPPACH, und
STEYERSBERG, und
STICKELBERG, drey Herrschaften, im Quartiere Unter-Wiener-Wald.

Ferner haben die Grafen von WURMBRAND im Hertzogthum Ober-Steyermarck:

REITENAU, und
NEUHAUS, zwey schöne Herrschaften.

Das VII. Cap.

Von den Freyen Reichs-Städten in Francken.

I.

NURNBERG.

Diese vortrefliche Stadt lieget zwar in einer gar sandigten und unfruchtbaren Gegend: Aber durch unermüdeten Fleiß hat diese Republic den höchsten Grad der politischen Glückseligkeit erlanget.

Es ist ein grosser Ort, welcher 2468. Schritte lang; und 1836. Schritte breit ist, und in ihrem Umkreyß eine gute Deutsche Meile in sich hält.

Die Stadt hat nicht nur einen tiefen gefütterten Graben, sondern auch hohe Mauern, und 380. Thürme darauf. Der Fluß Pegnitz aber fliesset mitten durch die Stadt.

Von den übrigen Umständen sind alte Verse vorhanden, welche hier wohl ihren Platz finden können:

Beschau, o Leser! diese Stadt,
Die hundert dreyßig Gassen hat.
Die Pegnitz ist ihr ohne Schad,
Treibt acht und sechzig Wasser-Rad.
Zwölf Berge drinn zu finden seyn,
Zwölf Brücken, so gemacht von Stein;
Zwo Pforten und sehr grosse Thor,
Wo mancher runder Thurn davor;

Ein

Ein starcke Maur, und manch Pastey,
Thürne drey hundert achzig drey.
Röhr-Brunnen funfzehn allgemein,
Schöpff-Brunnen hundert zwölfe seyn.
S. Sebald und Laurentzen Werck
Sind schön gebaut, von grosser Stärck.
Das Zeug-Haus geht viel andern vor,
Die Kauffmannschaft steigt hoch empor.
Acht Viertheil hat die Bürgerschaft,
Ein jeder weiß sein Hauptmannschaft;
Schön Rath-Haus, und gut Policey:
Wer das will sehn, der reis herbey.

Das Regiment ist eine mit grosser Klugheit temperirte
RISTOCRATIE: Der grosse Rath bestehet wohl aus 200.
rsonen: das ordentliche Raths-Collegium aber ist mit
XIV. PATRICIIS, und mit VIII. ehrbaren Handwer-
n besetzet.

Die Bürger haben zwey preiswürdige Eigenschaften an
Denn erstlich sind sie aus der massen arbeitsam, und
Professiones sind mit vortreflichen Künstlern besetzet.
beweisen solches die beliebten Land-Charten, die schö-
Kupfer-Stiche, die Musicalischen und Mathematischen
trumente, die kunstreiche Arbeit in Meßing und Helf-
ein und die berühmte Mahler-Academie
s ist auch das THEATRUM ANATOMICUM, das
ie Arsenal, daraus 18000. Mann können bewaffnet
en, imgleichen die Stadt-Bibliothec und das schöne
-Haus sehenswürdig.
arnach lieben sie die Reinlichkeit, und ihre Gassen sehen
rer aus, als in andern Städten die Wohn-Häuser:
assen auch insgemein an ihre Haus-Treppen folgende
schreiben:

Wer treten will die Stieg herein,
Dem solln die Schuh fein sauber seyn,
Oder vorher sie streiffen ab,
Daß man nicht drob zu klagen hab.
Ein Verständger weiß das vorhin,
Wie er sich halten soll hierinn.

diesem hatten die Nürnberger auch den Ruhm, daß
alte Kleider-Tracht unveränderlich behielten: Nun-

mehro

mehro aber haben sich die neuen Moden aus Franckrei
auch nach und nach eingeschlichen: Doch sind die Reg
ments-Personen bis auf diesen Tag bey ihrem venerable
Ornate geblieben.

Es werden in dieser Stadt nicht nur viele heilige REL
QUIEN, sondern auch die vornehmsten INSIGNIA des He
ligen Römischen Reiches verwahret.

Die heiligen Reliquien sind: 1. Die Lantze, mit we
cher unserm Heylande die Seite ist eröfnet worden, neb
einem Nagel. 2. Ein Stücke vom heiligen Creutze, dara
die eine Hand des HErrn JEsu ist angenagelt gewesen. 3. Ei
Stücke von dem Tisch-Tuche, darauf der HErr Christu
das heilige Abendmahl gehalten hat. 4. Ein Stücke v
dem Schürtz-Tuche, das der Heyland beym Füß-wasch
gebrauchet hat. 5. Ein Stücke von der Krippe, darinn
unser Heyland gelegen. 6. Der Arm der heiligen Ann
welche die Mutter der lieben Mariæ gewesen ist. 7. E
Stücke von dem Kleide des heiligen Johannis des Täuffer
8. Ein Zahn Johannis des Täuffers. 9. Etliche Glieder v
den Ketten, womit S. Petrus, S. Paulus und S. Johannes d
Evangelisten, sind angeschlossen gewesen.

Die Reichs Kleinodien aber sind: 1. Die Kayserli
Crone. 2. Der Kayserliche Reichs-Apffel. 3. Der Reich
Scepter. 4. Das Schwerdt Caroli des Grossen. 5. D
Schwerdt des heiligen Mauritii. 6. Das Kayserliche Ob
Kleid. 7. Der Kayserliche weisse Tallar, Dalmatica genan
8. Die göldene Stola. 9. Der Chor-Mantel. 10. Die Han
schuhe. 11. Die Pantoffeln. 12. Die Haus-Crone d
Kaysers Rudolphi II.

Diese Raritäten werden zu Nürnberg in der Kirche zu
Heiligen Geiste in einem Kasten verwahret, welcher nic
auf dem Erdboden stehet, sondern oben an dem Gewölbe d
Kirche an einem Seile in freyer Lufft hänget, und nur h
hen Standes-Personen zu Ehren, mit grosser Phantasie h
unter gelassen und gezeiget wird.

An dem Ende der Stadt stehet noch auf einem erha
nen Orte die Kayserliche Burg, welche die Nürnberger d
Burggrafen abgekauffet haben. Es ist ein altes prächtig
Gebäude.

Die Religion ist durch und durch Lutherisch, und die C
tholicken haben nicht mehr als eine Kirche in dem Deutsch
Hau

Hause. Die Juden aber werden gar nicht in der Stadt geduldet, sondern müssen vor Abends hinaus ziehen. Das Reverendum Ministerium bestehet aus XLI. Predigern. Lateinische Schulen sind viere in der Stadt, und zu S. Ægidii ist ein berühmtes Gymnasium.

Die Stadt Nürnberg hat nach und nach ein ansehnliches TERRITORIUM an sich gebracht, welches im Umkreyße 20. und also im Durchschnitte ungefehr 6. Deutsche Meilen hat.

In diesem Territorio ist das sogenannte **Gebürge**, welches in zwey grossen Wäldern bestehet, so die Stadt an sich gekauffet hat, und in Ansehung dessen man das Burggrafthum **Oberhalb** und **Unterhalb** des Gebürges unterscheidet.

Darnach wird das Nürnbergische Gebiethe in 11. ansehnliche Aemter abgetheilet, die heissen: 1. Altorf, 2. Engelthal, 3. Græfenbeck. 4. Hersprück, 5. Hilpoltstein, 6. Hohenstein, 7. Lauf, 8. Lichtenstein, 9. Pezenstein, 10. Reicheneck und 11. Velden. Etliche setzen noch fünfe darzu, und bringen also 16. Aemter heraus: 1. Pillenrent, 2. Hauseck, 3. Stierberg, 4. Wendelstein, und 5. Wildenfels.

Sie irren aber. Denn PILLENRENT ist nur ein gefallenes Kloster im Walde Laurentii. HAUSECK ist wohl im Bayrischen Kriege an Nürnberg, es aber seit 1715. wieder restituiret worden. STIERBERG ist nur ein Schloß, und gehöret ins Amt Pezenstein. WENDELSTEIN ist ein Marggräflicher Flecken, doch exercirt das Spital-Amt zu Nürnberg den Marggrafen daselbst alternatim das Gerichte; und WILDENFELS ist ein zerstörtes Schloß mit 14. Heerdstätten, und gehört unter das Amt Hilpoltstein.

Die merckwürdigen Oerter sind:

ALTORF, Lat. Altorfium, eine kleine Stadt; war vor diesem nur ein Dorf, drey kleine Meilen von Nürnberg. Es ist eine berühmte Universität daselbst, welche im Jahre 1597. ist aufgerichtet worden.

LICHTENAU, ist eine kleine Stadt, mit einem festen Schlosse.

HERSPRUCK, ist ein wohlgebautes Städtlein an der Pegnitz, und hat gute Nahrung.

2.

SCHWEINFURT.

Am Mayn-Strom, im Stifte Würtzburg, ist nicht groß, aber fein befestiget. Sie haben eine Brücke über den Mayn gebauet. Es ist daherum guter Acker-Bau, guter Wein-Wachs, und auch gute Vieh-Zucht. Die Stadt bekennet sich zu der Evangelischen Religion. Vor eine reiche Stadt begehret sie sich nicht auszugeben.

3.

ROTENBURG.

Mit dem Zunahmen an der Tauber, damit es von andern Städten dieses Nahmens, derer wohl acht sind, kan unterschieden werden. Es lieget an der Tauber, im Marggrafthum Anspach, und hat ein Territorium, zwey Meilen groß: Der Ort ist wohl gebauet, aber nicht gar zu groß, und bekennet sich zu der Evangelischen Religion: an der Seite von der Tauber lieget die Stadt auf einem hohen Berg, und hat einen sehr schönen Prospect. Die Luft ist da gesund. Das Getrayde, das Mehl und das Brod hat seinen besondern Ruhm.

4.

WEISSENBURG.

Lieget im Stifte Eichstädt, in dem so genannte Nori

Nordgau. Es sind zwey Kirchen, Evangelischer Religion, darinnen. Auf ihrem Gebiethe ist ein grosser Eichen-Wald, dessen sich die Bürger wohl zu bedienen wissen. In der Stadt sind gute Handwercks-Leute, und ausser der Stadt ist ein schöner Feld- und Acker-Bau.

5.

WEINSHEIM, oder WINDSHEIM.

Sie lieget auch im Marggrafthum Anspach, in einem guten Wein-Lande. Sie ist klein, hat aber einen feinen Wall, gedoppelten Graben, dicke Mauern und 20. Thürme. Die Religion ist Evangelisch. An. 1730. am ersten Advent verhieng Gott eine solche harte Feuers-Brunst über sie, daß sie fast gantz in Staub und Asche erbärmlich darnieder lag.

Das VIII. Capitel.

Von der freyen Reichs-Ritterschaft in Francken.

Die freye Reichs-Ritterschaft ist in diesem Kreyße sehr starck: Denn in einem glaubwürdigen Catalogo, der A. 1702. gedruckt ist, werden über 1500. Adeliche Familien gezehlet.

Dieselben sind allzumahl niemand unterthan, als dem Kayser und dem Reiche; sie haben auch mit der Verfassung des Fränckischen Kreyßes nichts zu thun; sondern sie haben ihr Corpus besonders in drey Haupt-Oerter vertheilet.

Der 1. Haupt-Ort ist der ODENWALD, Lat. Silva Ottonis, der lieget an den Gräntzen der Unter-Pfaltz, erstrecket sich von dem Neckar bis an den

Mayn, und von der Berg-Straße bis an die Tauber
so daß die Grafschaft Erpach fast mitten darinne
gelegen ist.

Der 2. Haupt-Ort ist der STEIGER-WALD
das ist ein Gebüsche zwischen den Bißthümern
Bamberg und Würtzburg.

Der 3. Haupt-Ort ist ALTMÜHL, das ist ein
Fluß, der im Marggrafthum Anspach entspringet
und bey Kehlheim in die Donau fliesset.

Der 4. Haupt-Ort ist das GEBÜRGE, dadurch
werden ohne Zweifel die 2. grossen Wälder in dem
Nürnbergischen Territorio verstanden.

Der 5. Haupt-Ort hat den Nahmen PAUNA-H, oder BAUNACH, das ist ein Fluß im
Stifte Würtzburg und Bamberg.

Der 6. Haupt-Ort wird RHÖN und WÖRN
genennet, das sind zwey Flüsse in Francken: Die
Rhöne fleußt von Steinach bis Aschbach in die Saale
und mit derselben bey Gemünd in den Mayn.

Aus diesen 6. Orten werden vier Ober-Räthe
ernennet, davon führet einer nach dem andern ein
Jahre das Directorium, oder Præsidium. Sie halten
des Jahres 3. Convente, haben aber keinen gewissen
Ort, doch geschicht es insgemein zu Schweinfurt.

Anhang.

I.

Von der alten Geographie.

Man kan von Francken nicht mehr sagen, als daß die
ten Einwohner HERMUNDURI sind genennet worden.

2.

Die beste Land-Charte.

Wer den gantzen Fränckischen Kreyß auf einer Tabelle
ben will, der kauffe sich die Charte, welche VALCK g
chen hat.

HOMANN aber hat diesen Kreyß auf zwey Charten orgestellet, welche man wohl des seligen Mannes Meister- Stücke nennen mag, und welche nunmehro MORTIER in Holland sehr sauber nachgestochen.

3.

Andere Dinge.

Wenn Martialische Zeiten sind, so erwehlen sich die rancken einen Kreyß-Obersten, und die Kreyß-Troup- n haben sich insgemein auf 10. bis 12000. belaufen.

Es sind in Francken auch zwey Kayserliche Land-Ge- chte, mit einem sind die Bischöffe zu WÜRTZBURG, und it dem andern die Burggrafen zu NÜRNBERG beleh- t. Eine generale Nachricht von dergleichen Gerichten höret in den Anhang dieses Buches: Eine gantz genaue schreibung aber muß man nicht in der Geographie, dern im Jure publico suchen.

Das V. Buch.

Von dem Schwäbischen Kreyße.

Vorbericht.

Der Schwäbische Kreyß lieget an der Donau, welche darinnen entspringet.

Die gröste Breite vom Morgen gegen Abend ist Meilen; und die gröste Länge vom Mittage ge- Mitternacht ist 36. Meilen.

Den Nahmen hat das Land unstreitig von den SVEVIS, welche in Deutschland viel hundert r vor Christi Geburt gewohnet haben, und ein htiges Volck gewesen sind.

Diese SVEVI aber haben anfangs ihren Sitz in Schwaben gehabt, sondern zwischen der

Weixel Donau und Elbe, bis an die Nord-See wo heutiges Tages Böhmen, Schlesien, Mähren Laußnitz, die Marck, Pommern und Mecklenbur gelegen sind.

Hingegen sind die ältesten Völcker, welch Schwaben vor Christi Geburt bewohnet haben, di VINDELICI und die MARCOMANNI gewesen.

VINDELICIA hieß das Stücke von Schwabe an den Bayrischen Gräntzen, das haben die Röm nach diesem guten Theils unter sich gebracht, und d der Provintz Rhætia geschlagen.

Die MARCOMANNI aber hatten ihren Si ohngefehr im Würtenberger-Lande, und sind kur nach der Geburt Christi nach Böhmen und na Mähren gezogen, und haben das grosse Marcoma nische Königreich aufgerichtet.

An statt dieser Marcomannier kamen allerhan Männer in das Land, und wurden deswegen ALI MANNI, und das Land ALEMANNIA genennet.

Diese ALEMANNOS haben die Römer ni mahls recht unter ihr Joch bringen können, so dern sie haben ihre besondere Könige gehabt, dav ALARICUS der letzte A. 499. von den Francken i erschlagen worden.

Es würden sich aber die Alemanni schwerlich w der die Römer behauptet haben, wenn ihnen nic die benachbarten SVEVI zu Hülffe kommen wäre die endlich gar den Meister im Lande gespielet, u es nach ihrem Nahmen SVEVIA oder Schwabe genennet haben.

Nach diesem ist der Nahme der ALEMAN NIER weiter nicht gehöret worden: Daß es ab

e

ein grosses und mächtiges Reich muß gewesen seyn, das kan man daraus abnehmen, weil die Frantzosen noch heutiges Tages Deutschland in ihrer Sprache ALEMAGNE zu nennen pflegen.

Die Schwaben sind mit dem Hertzoglichen Titul zufrieden gewesen, und haben in solcher Qualität das Land gantzer 800. Jahr besessen, haben auch im XII. und XIII. Seculo 150. Jahr nach einander bis zum Anfange des grossen Interregni die Kayser-Crone getragen.

Unter diesen Schwäbischen Kayserrn vermählte sich HENRICUS VI. mit der Normannischen Printzeßin CONSTANTIA, die eine Erbin von den beyden Königreichen NEAPOLI und SICILIEN war.

Doch eben diese Heyrath war dem Hause Schwaben fatal. Denn der Pabst wolte die Deutschen in Italien nicht zu seinen Nachbarn haben, sondern belehnte die Frantzosen mit Neapoli und Sicilien, und wie solches der letzte Hertzog in Schwaben, CONRADINUS, nicht leiden wolte, ward er geschlagen, gefangen, und zu Neapoli endlich enthauptet.

Es geschahe solches A. 1268. zur Zeit des grossen Interregni: Der neue Kayser RUDOLPHUS HABSBURGICUS, gab hierauf zwar das Hertzogthum Schwaben seinem Sohne RUDOLPHO zu Lehne: weil aber dessen Sohn JOHANNES den Kayser Albertum I. A. 1308 ermordet hatte, so muste er sich unsichtbar machen, und hat Schwaben nicht wieder gesehen.

Hierauf hat zwar das Haus Oesterreich den Titul von Schwaben bis auf diesen Tag geführet:

das gantze Hertzogthum aber haben sie nicht behaupten können, sondern es ist dermassen zergliedert worden, daß es nunmehro aus verschiedenen unmittelbaren Reichs-Ständen bestehet.

Wir wollen deswegen zwey Haupt-Capitul machen, und in dem ersten die **Geistlichen**; in dem andern aber die **Weltlichen** Reichs-Stände in Schwaben betrachten.

Das I. Stück.

Von den

Geistlichen Reichs-Ständen in Schwaben.

Es sind ihrer XXIV. nehmlich zwey **Bischöffe**; ein **gefürsteter Abt**; ein **gefürsteter Probst**; vierzehn **Prälaten**; und sechs **Aebtißinnen**; welche alle, wegen ihrer Immedietät, Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage haben.

Der 1. Artickel.

Vom Bißthum Augspurg.

Das ist eines von den fettesten Bißthümern im Römischen Reiche, und lieget an der Bayrischen Gräntze am Flusse Lech: Denn ob es wohl ziemlich schmal ist, und sich nirgends über 6. Meilen, an manchem Orte auch kaum 2. Meilen in die Breite erstrecket; so ist es doch hingegen 24. Meilen lang, und gehet von der Donau bis an die Grafschaft Tyrol.

Die Stadt Augspurg ist eine freye Reichs-Stadt, und also hat der Bischoff nichts darinnen zu befehlen, ausgenommen in dem so genannten Bischöflichen Hofe. Das gantze Stift aber stehet

unter

nter dem Ertz-Bißthum Maintz. Das Dom-Ca-
tel hat XX. alte CANONICOS, und auch XX jun-
Dom-Herren, welche DOMICELLARII genennet
erden.

Der jetzige Bischoff, ist JOSEPHUS, Printz von
essen-Darmstadt, gebohren 1699. und ist A. 1740.
n 18. Aug. darzu erwehlet worden.

DILLINGEN, Lat. Dillingia, an der Donau, ist die or-
dentliche Residentz des Bischoffs. Der Ort ist nur mit-
telmäßig, aber es ist eine berühmte Catholische Universi-
ät seit 1549. daselbst. Vor Alters sind die Grafen von
DILLINGEN berühmt gewesen, sie sind aber schon vor 500.
Jahren abgegangen.

FUESSEN am Lech, an den Bayrischen Gräntzen, eine
Stadt und guter Paß gegen Tirol.

LOEDER, ein Lust-Schloß, darauf die Bischöffe im
Sommer zu residiren pflegen, lieget harte an den Grän-
en von Bayern.

OTTILIENBERG, ist eine Herrschaft im Algöw, die
im Stifte ist erkauft worden.

GAYENHAUSEN, ist eine alte Grafschaft, nicht weit
on Mindelheim.

SCHWAB-MUNICHEN, ist vor alters auch eine
rafschaft gewesen, und lieget im Stifte an den Bayri-
en Gräntzen.

Die Gegend zwischen den beyden Flüssen Lech und
ertach ist merckwürdig: Denn es zeugen sich nicht al-
n keine Ratzen oder grosse Mäuse darinnen, sondern
enn auch welche hinein gebracht werden, so sterben sie
ich. Diese Wohlthat hat das Stift dem heiligen
ALRICO zu dancken, welcher von A. 923. bis 973.
ntzer 50. Jahr Bischoff zu Augspurg gewesen ist. Ja
nn man von dem Grabe dieses heilgen Mannes nur
e Hand voll Erdboden mit sich nimmt, und solches
ch ausser dem Stifte in einem Hause herum streuet, so
mmt keine Ratte hinein, oder nimmt doch bald wieder
en Abschied.

liegen in Schwaben noch hin und wieder ei-

nige einzelne Oerter, die zum Stifte Augspurg g
hören, die aber von keiner grossen Wichtigkeit si

Der 2. Artickel.

Vom Bißthum Costnitz.

Das ist auch ein schönes Stift, zu beyden S
ten am Boden-See gelegen. Es stehet unter d
Ertz-Bißthum Maintz, und hat XXIV. Do
Herren, davon aber die jüngsten viere nur Can
daten oder Expectanten sind.

Die Bischöffe hatten in den ersten Seculis n
Christi Geburt ihren Sitz zu VINDONISSA, w
ches damahls eine grosse und berühmte Stadt
der Schweitz war: Weil nun dieser Ort von
Alemannis war zerstöret worden, so verlegten sie
sechsten Seculo ihre Residentz nach COSTNITZ
Boden-See.

Es gehörte aber dieses Costnitz oder Constantz
A. 1744. nicht dem Bischoffe, sondern dem Ha
Oesterreich; Allein in diesem Jahre nahmen es
Frantzosen vor dem Kayser ein, welcher sich v
Magistrat durch Commissarien huldigen ließ,
wird unten schon an seinem Orte vorkommen.

MERSEBURG, Lat. Merseburgum, am Boden-S
auf der Deutschen Seite, ist die ordentliche Residentz
Bischoffs. Es ist nur ein kleiner Ort, und muß mit M
seburg an der Saale im Ober-Sächsischen Kreyße n
verwechselt werden.

REICHENAU, Lat. Augia Dives, ist eine kleine I
in dem so genannten Zeller-See, welcher bey Costnitz
dem Boden-See zusammen hänget. Dieses Reiche
war vor diesem eine von den reichsten Abteyen in der W
Denn es konte ein Abt bis nach Rom reisen, und kon
unter Weges sein Nacht-Quartier allemahl an einem
te nehmen, der dem Kloster Reichenau gehörte: E
aber diese Abtey allbereit A. 1540. dem Bißthum Cost

auf ewig einverleibet worden. Im übrigen ist zwischen dem Bischoffe und zwischen den Schweitzern wegen dieser Abtey allbereit A. 1555. ein gewisser Vertrag aufgerichtet worden. Es liegt in dieser Abtey auch noch der grosse Smaragd, welchen Carolus M. dahin verehret hat. Er wiegt 28 3/4 Pfund, und die Jubilirer sollen für iedes Pfund 50000 Gulden gebethen haben. Er liegt in einem rothen höltzern Rahmen, welcher gröſſer als ein gewöhnlicher Foliante ist. Kayser Carolus Crassus, welcher A. 888. gestorben, liegt auch da begraben.

BISCHOFFSZELL, Lat. Episcopi Cella, liegt jenseit des Boden-Sees, in der Landschaft Thurgow. Die Stadt ist frey, auf dem Schlosse aber hat der Bischoff einen Land-Vogt, der über die Catholischen Einwohner die Jurisdiction hat: Die Reformirten aber halten sich an den benachbarten Canton Zürch.

ARBEN oder ARBON, eine Stadt und Schloß im Thurgow, am Boden-See: Auf dem Schlosse sitzet ein Bischöfflicher Ober-Vogt: Die Stadt aber hat grosse Freyheiten, und zur Zeit eines Krieges sind die Schweitzer befugt, eine Garnison hinein zu legen.

OENINGEN, ist eine austrägliche Probstey, und lieget am Boden-See, um die Gegend, wo der Rhein-Strom heraus kömmt.

PETERLINGEN oder PETERSHAUSEN, ist eine Vorstadt von Costnitz, und wird durch den Rhein-Strohm von der Stadt abgesondert Es ist daselbst ein Abt Benedictiner-Ordens, der ein freyer Reichs-Prælate des Schwäbischen Kreyßes ist. Die Vorstadt an sich selber gehört dem Bischoffe, welcher auch bisweilen daselbst zu residiren pfleget.

GOTTLIEBEN, Lat. Theophilia, ein angenehmer Flecken zwischen Costnitz und Stein. Der Ort gehöret dem Bischoff, und hat ein Schloß, darauf Joh. Huss, zur Zeit des Costnitzer Concilii, gefangen gesessen hat.

Im übrigen ist das ein grosser Vorzug eines Bischoffs von Costnitz, daß er nebst dem Hertzoge zu Würtemberg CONDIRECTOR des Schwäbischen Kreyßes ist.

Der

Der heutige Bischoff ist CASIMIRUS ANTONIUS, Freyherr von SICKINGEN, erwehlt am 4. Nov. 1743.

Der 3. Artickel.

Von der gefürsteten Abtey KEMPTEN.

KEMPTEN, Lat. Campidunum, am Flusse Iller, ist eine freye Reichs-Stadt, und hat mit der Abtey nichts zu thun. Das Fürstliche Stift aber hat vor sich gar einen schönen Bezirck, und stehet unmittelbar unter dem Pabste zu Rom. Er ist über dieses Ertz-Marschall der regierenden Römischen Kayserin, und kan deswegen, wenns ihm gefällig ist, des Nachmittags in einem weltlichen Habit erscheinen. Der heutige Abt ist ANSHELMUS REICHEL, ein gebohrner Baron von MELDEGG, erwehlt 10. Nov. 1728.

S. HILDEGARD, nicht weit von Kempten, ist ein Kloster, darinnen der gefürstete Abt seine ordentliche Residentz hat.

BUCHENBERG, ist eine besondere Herrschaft.

SULTZBERG, ist ein Schloß auf einem Berge.

ROTENSTEIN, CALDEN und ITTELSBURG, sind drey kleine Herrschaften, die der Abt A. 1593. durch eine Transaction an sich gebracht hat. Sie gehörten sonst dem Gräflichen Hause Pappenheim, dem sie nach Absterben der Land-Grafen von Stülingen zugefallen waren. Die Grafen kriegen jährlich gewisse Zinsen davon.

Der 4. Artickel.

Von der gefürsteten Probstey ELWANGEN.

Sie lieget nicht weit von der freyen Reichs-Stadt Nördlingen, um die Gegend, wo der Fluß

Kocker

Kocker entspringet, in dem so genannten VIRNGRUNDE.

Der jetzige Probst ist FRANCISCUS GEORGIUS, ein gebohrner Graf von SCHÖNBORN, und Chur-Fürst zu Trier.

ELWANGEN, Lat. Elwanga, ist eine mittelmäßige Stadt. Die Probstey liegt darinne, und der Stadt gegen über liegt die Residentz des Probstes auf einem Berge, und heisset SCHOENBERG.

LAUTERN, ist ein Schloß, in einer Gegend, welche das Rems-Thal genennet wird.

TANNEBURG, ist auch ein feines Schloß.

Der 5. Artickel.

Von den Schwäbischen PRÆLATEN.

I. Der Abt zu MARCHTHAL, Lat. Abbas Marchthalensis, führet das Directorium auf der Schwäbischen Prælaten-Banck.

MARCHTHAL, das Kloster, liegt an der Donau, und der so genannte Feder-See stehet auf der Land-Charte gleich drunter.

II. Der Abt zu ELCHINGEN, Lat. Abbas Elchingensis.

ELCHINGEN, liegt an der Donau, nicht weit von Ulm, gegen Westen. Es ist da eine Brücke über den Fluß geschlagen.

III. Der Abt zu SALMANNSWEILER, Lat. Abbas Salmannsweilerensis, ist ein reicher Prælate, Cistercienser-Ordens, und gehöret unmittelbar unter den Päbstlichen Stuhl. Es stehen auch verschiedene Weibliche Stifter unter seiner Aufsicht.

SALMANNSWEILER, Lat. Salomonis Villa, liegt nicht weit von der Stadt Uberlingen, am Boden-See.

WETTINGEN, in der Schweitz, und

RAITEN-HASLACH, im Bayer-Lande, gehören diesem Kloster.

IV. Der

IV. Der Abt zu WEINGARTEN, Lat. Abbas Weingartensis, Benedictiner-Ordens.

WEINGARTEN, das Kloster, liegt harte bey der freyen Reichs-Stadt Ravenspurg, und ist weiland von den Grafen von ALTORF gestiftet worden. Dieses Schloß Altorf liegt anderthalb Meilen davon, und gehöret heutiges Tags dem Hause Oesterreich. Die Grafen von Altorf waren mit den Grafen von Habspurg verwandt, und Graf Isenbart hatte Kayfers Caroli M. Schwester, IRMENTRUDIS, zur Gemahlin, die auf einmahl 12 Söhne gebohren hat: Der jüngste davon bekam den Nahmen WELPHUS, und ist der Stamm-Vater des Welfischen Hauses, daraus die alten Hertzoge in Bayern, und die heutigen Hertzoge zu Braunschweig-Lüneburg, entstanden sind. Es soll unten mit mehrern Umständen erzehlet werden.

BLUMENECK, ein altes Schloß und Herrschaft in der Grafschaft Bregenz, hat sonst den Grafen von Sultz gehört, und ist käuflich an das Stift gekommen.

V. Der Abt zu OCHSENHAUSEN, Lat. Abbas Ochsenhusanus, Benedictiner-Ordens.

OCHSENHAUSEN liegt zwischen Memmingen und Bieberach.

VI. Der Abt zu IRSINGEN, Lat. Abbas Irsingensis, Benedictiner-Ordens.

IRSINGEN, das Kloster, liegt nicht weit von der freyen Reichs-Stadt Kaufbeuern.

BAISWEIL war ehedem ein Adelicher Sitz, und gehört nunmehr dem Abte.

VII. Der Abt zu PETERSHAUSEN, Lat. Abbas Petershusanus, Prämonstratenser-Ordens.

PETERSHAUSEN, das Kloster, liegt jenseit des Bodensees im Thurgow, in der Vorstadt von Costnitz.

VIII. Der Abt zu URSPERG, oder AUERSPERG, Lat. Abbas Urspergensis, Prämonstratenser-Ordens.

URSPERG liegt am Flusse Mindel, nicht weit von Thanhausen. CONRAD VON LICHTENBERG, der das be-

kannt

kannte Chronicon Urspergense geschrieben hat, ist Abt daselbst gewesen.

ROCHENBURG, SCHEFFTLAREN, OSTERHOFEN, NEUL-STIFFT und KRUMBAD, sind GOttes-Häuser, die zu diesem Stift gehören.

IX. Der Abt zu MUNCH-RODEN, Lat. Abbas Rodensis, Prämonstratenser-Ordens.

MüNCH-RODEN, Lat. Monachorum Rodum, das Kloster, liegt 2. Meilen von Memmingen. Was anders ist die Probstey Münchrode, nicht weit von der Stadt Dunckelspiel.

X. Der Abt zu ROGGENBURG, Lat. Abbas Roggenburgensis, Prämonstratenser-Ordens.

ROGGENBURG oder ROCKENBURG, das Kloster, liegt nicht weit von der Herrschaft Weissenhorn.

XI. Der Abt zu WEISSENAU, Lat. Abbas Weissaviensis, Prämonstratenser-Ordens.

WEISSENAU wird auch MINDERAU oder NIEDERAU, Lat. Augia minor, genennt, zum Unterscheide einer andern Abtey dieses Nahmens im Francken-Lande; Sie liegt hart unter der freyen Reichs-Stadt Ravenspurg.

XII. Der Abt zu SCHUSSENRIED, Lat. Abbas Schussenridensis oder Soretanus, Prämonstrater-Ordens.

SCHüSSENRIED, die Abtey, liegt unter dem Federsee, den man auf allen Charten gar leichte finden kan.

XIII. Der Abt zu WETTENHAUSEN, Lat. Abbas Wettenhusanus, Augustiner-Ordens.

WETTENHAUSEN, das Kloster, liegt nicht weit von der Stadt Burgau.

XIV. Der Abt zu GENGENBACH, Lat. Abbas Gengenbacensis, Benedictiner-Ordens.

GENGENBACH, das Kloster, liegt in der Ortenau, und die Fürsten von FÜRSTENBERG haben die Schutz-Gerechtigkeit darüber.

Anhang.

Anhang.

Auſſer dieſem ſind noch ſechs unmittelba
Reichs-Prälaten, die aber auf der Schwäbiſch
Prälaten-Banck keine Stelle haben.

I. REICHENAU, am Boden-See, iſt de
Stifte Coſtnitz einverleibet, welches allbereit ob
iſt angezeiget worden.

II. S. UDALRICI und AFRA, iſt ein Cloſter
der Stadt Augſpurg, Benedictiner-Ordens, u
der Abt iſt des Kayſers beſtändiger Hof-Capella
Er hat auch ſeinen Sitz und Stimme auf de
Reichs-Tage, aber nicht auf der Schwäbiſchen, ſo
dern auf der Rheiniſchen Prälaten-Banck, und no
darzu mit Widerſpruch des Biſchoffs zu Augſpur

III. S. GEORGII, iſt eine Abtey, in der Sta
Isny, Auguſtiner-Ordens, und der Abt hat ſein
Sitz auf der Rheiniſchen Prälaten-Banck, jede
mit Widerſpruch der Grafen Truchſeſſe v
Waldburg.

IV. OTTENBEUERN, zwiſchen Mindelhe
und Memmingen, hat einen Abt, Benedictin
Ordens; der aber zu den Schwäbiſchen Krey
Tägen nicht zugelaſſen wird. Die Johannit
Commenthur, in der Stadt Feldkirchen, iſt käuf
an dieſes Stift kommen.

V. S. BLASII, eine reiche Benedictiner-Abt
im Schwartz-Walde, neben den Wald-Stä
ten: Es gehöret ihm die Grafſchaft BONDO
im Schwartz-Walde, und hatte auch Seſſion
und Votum: Itzo aber wird er vom Hauſe Oeſt
reich eximiret.

VI. ZWYFALTEN, eine Abtey, Benedictin
Orde

Ordens, vier Meilen von Ulm. Der Hertzog von Würtenberg prätendiret die Schutz-Gerechtigkeit darüber.

Der 6. Artickel.

Von den unmittelbaren Aebtißinnen im Schwäbischen Kreyße.

I. Die Aebtißin zu BUCHAU, Lat. Abbatissa Buchaviensis, am Feder-See. Das Kloster lieget in der Stadt, und die Stifts-Fräulein können heraus heyrathen, wenn es ihnen gefällig ist; aber die Aebtißin nicht.

II. Die Aebtißin zu LINDAU, Lat. Abbatissa Lindaviensis. Das Stift lieget in der Stadt Lindau, am Boden-See. Die Stadt macht ihr, und sie der Stadt, die Reichs-Immedietät streitig, worüber weitläuffige und kostbare Processe sind geführet worden, welche noch nicht abgethan sind. Die Stifts-Fräulein können wieder heraus heyrathen, wenn sie wollen.

III. Die Aebtißin zu ROTENMÜNSTER, Lat. Abbatissa Monasterii rubri, lieget nicht weit von Rottweil und ist Benedictiner-Ordens.

IV. Die Aebtißin zu GUTTENZELL, Lat. Abbatissa Guttenzellensis, vier Meilen unter Ulm, Cisterser-Ordens.

V. Die Aebtißin zu HEGENBACH, Lat. Abbatissa Hegenbachensis, neben Biberach, gegen Osten, ist Cistercienser-Ordens.

VI. Die Aebtißin zu BAINDT, Lat. Abbatissa Baindtensis, lieget über Ravenspurg, und ist auch Cistercienser-Ordens.

Das II. Stück.

Von den Weltlichen Ständen im Schwäbischen Kreyße.

Darunter wird begriffen:

I. WÜRTEMBERG, ein Hertzogthum.
II. BADEN, eine Marggrafschaft.
III. HOHENZOLLERN, ein Fürstenthum.
IV. OETTINGEN, ein Fürstenthum.
V. FÜRSTENBERG, ein Fürstenthum.
VI. Die Oesterreichischen Provintzen.
VII. Die Bayrischen Provintzen.
VIII. Die Schwäbischen Reichs-Grafen.
IX. Die Schwäbische Reichs-Ritterschaft.
X. Die Schwäbischen Reichs-Städte.

Das I. Capitel.

Von dem Hertzogthum Würtemberg

Es ist das beste Stücke von Schwaben, etwa 20. Meilen lang, und 12. Meilen breit, wiewohl nicht aller Orten zusammen hänget.

Dieses Land hat GOtt mit vielen Gaben gesegn darunter billig oben an zu setzen ist das Licht des Eva gelii, welches GOtt seit der Reformation beständ darinnen hat scheinen lassen.

Ob auch gleich das Land seit A. 1733. einen R misch-Catholischen Regenten hat: So hat sich de der verstorbene Hertzog CAROLUS ALEXANDE damahls gegen seine Unterthanen reversiren müsse daß sie bey ihrer Religions-Freyheit sollen gelass werden.

Vor allen Dingen ist der Fluß NECKER, od NECKAR, Lat. Nicer zu mercken, der entspringet

Schwa

Schwartz-Walde, bey dem Dorfe Schwenningen,
nd fliesset vom Mittage gegen Mitternacht mitten
urch das Land, und weil der Hertzog keine Kosten ge-
aret hat, diesen Strom von Heilbron bis Canstadt
)ifbar zu machen, so kan sich das Land seines Was-
:s mit Nutzen bedienen.

Darnach ist auch der SCHWARTZWALD, Lat.
lva Hercynia, oder Sylva Nigra, zum voraus zu
rcken. Es ist schon mehrmahlen erinnert worden,
ß sich dieses Gebürge vor Alters durch gantz Deutsch-
d erstrecket hat, nunmehro aber guten Theils aus-
oltzet ist. Hier ist nur noch ein gutes Stücke von
em Walde übrig, welches sich zwischen dem Rhein-
rome und zwischen dem Würtemberger-Lande,
gefehr auf 12. Meilen in die Länge, und auf 4.
ilen in die Breite erstrecket. Es ist eben keine
ldniß, sondern es stecket voller Einwohner, welche
n Acker-Bau und Viehe-Zucht darinnen angele-
aben. Diese Schwartzwäldischen Bauern sind
nme Gesellen, die sich kein Gewissen machen, ei-
Soldaten auf das Hertze zu nehmen, deswegen die
irer, wenn sie darinnen ihre Winter-Quartiere
, ihre Compagnien fleißig mustern müssen.
n dieses oder jenes Revier davon gehöret, das
n wir bald zu vernehmen haben.

nnmehro wollen wir uns nach diesem Vorbericht
in das Würtemberger-Land stellen, und die
agas Mundi nach einander beschauen, so wird
yts entwischen, das nur einiger massen merck-
seyn kan.

Gegen Westen.

schen dem Necker und dem Rhein-Strome
sich:

STUTGARD, Lat. Stutgardia, die Haupt-Stadt de
Landes, und ordentliche Residentz des regierenden Her
tzogs, nicht am Necker, aber doch nicht weit davon, m
schönen Weinbergen umgeben. Der Ort liegt in einer
Thale, und kan also keine Haupt-Festung werden. Da
Schloß ist alt, und hat eine rare Kunst-Kammer, und e
nen annuthigen Fürstlichen Garten. Es ist auch ein schi
nes Gymnasium daselbst angeleget worden. A. 174
beym Rückmarsche vom Rhein, gab der tapfere Prin
von Lothringen eine Visite an den Herzog.

TUBINGEN, Lat. Tubinga, 2. Meilen von Stutgar
über der Steige, wie die Einwohner zu reden pflegen, a
Flusse Necker, mit einem festen Schlosse. Unter demselb
ist ein gewölbter Wein-Keller, welcher 300 Fuß lang u
20. hoch ist; die Dicke des Gewölbes aber ist 22 Fuß.
selbigem liegt das berühmte Wein-Faß, seit 1548. w
ches 24 Fuß lang und 16. Fuß hoch ist; nur Schade, d
es leer ist. Es ist auch ein Wasser-Brunnen darinne, t
cher 300. Klaftern tief ist. Vor Alters sind berühm
Pfaltz Grafen zu Tubingen gewesen, die eben itzt vor 1
Jahren abgestorben sind. Heutiges Tags ist eine berüh
te Universität daselbst, die 1477. gestiftet worden ist, u
die Universitäts-Bibliotheck ist auch sehenswürdig. Ne
dieser Academie ist in der Stadt ein Welt-berühmtes C
LEGIUM ILLUSTRE von den eingezogenen Kirchen-Güt
gestiftet worden. Es waren vor diesem viele Fürsten u
Grafen, welche daselbst studirten, und Exercitia trieb
Denn vor solche Standes-Personen war dieser beson
Musen-Sitz eigentlich angelegt. Anitzo aber steht es l
und ist verschlossen. Es ist auch insonderheit vor die S
dioses Theologiæ ein Stipendium zu Tubingen fund
darinn zwey bis drey hundert Stipendiaten unterhal
werden. Wie man denn insonderheit denen Würtemb
gern nachrühmen muß, daß an keinem Ort im Römis
Reich die nach der Reformation eingezogenen Kirchen-G
ter besser wären angewendet worden. Vielleicht kon
auch einmahl eine Zeit, da das verschlossene Collegium
lustre wiederum eröfnet wird: Denn alle dergleichen
he Schulen haben die Fatalität an sich, daß sie eine
lang blühen, bald aber in Abnahme kommen, aber
allemahl wieder können erneuert werden.

LU

LUDWIGS-BURG, Lat. Arx Ludoviciana, ist ein prächtiges Lust-Schloß, 3. Stunden von Stutgard, welches der verstorbene Hertzog Eberhardus Ludovicus A. 1708. erbauet, und nach seinem Nahmen genennet, auch bis an seinen Tod zu seiner Residentz gebrauchet hat. Es ist nunmehro eine Stadt dabey von 600 Häusern, die aber meistentheils von Holtze gebauet sind; auch ist die Regierung mit allen ihren Collegiis hieher verleget worden.

SCHORNDORFF, eine feste Stadt und Schloß, am Flusse Rems, wovon die Gegend das REMS-THAL, Lat. Vallis Remsia, genennet wird. Es ist ein gutes Zeug-Haus auf dem alten Schlosse

HOHEN-ASPERG ist eine berühmte Berg-Festung, 3. Stunden von Stutgard, bey dem Flecken Asperg. Es ward vor eine unüberwindliche Festung gehalten: Aber A. 1688. wurden die Frantzosen bald damit fertig und da gieng nicht nur die kostbare Artillerie verlohren, sondern es wurd auch eine schöne Bastion gesprenget, und ist bis diesen Tag noch nicht wieder repariret. Es giebt hier schöne Weinberge.

CALW oder CALB, Lat. Calva, ist eine ziemliche Handels-Stadt, am Flusse Nagold. Im letzten Kriege ward es von den Frantzosen abgebrannt: Es ist aber nach diesem schöner, als es zuvor war, wieder aufgebauet worden. Die alten ausgestorbenen Grafen von CALW sind in der Historie bekannt, und haben auf dem Schlosse ausser der Stadt residiret. Es wird da ein starcker Handel mit wollenen Zeugen getrieben.

LIEBENZELL, zwischen Calw und Pfortzheim, an den Gräntzen des Marggrafthums Baden, da ist das berühmte Zeller-Bad, welches den Weibern sonderlich wohl bekommt.

BEBENHAUSEN, eine Abtey, nicht weit von Tubingen: Es ist ein Kloster zwischen lauter Bergen, in einem anmuthigen Thale, in welchem 25. Stipendiaten unterhalten werden.

LEONBERG, Lat. Leonberga, ein Hertzoglicher Witben-Sitz, nicht weit von Stutgard: Es ist eine wohlgebaute Stadt, mit einem Graben.

GRÖNINGEN oder GRÜNING, insgemein MARCK-

GRÖNINGEN, eine Stadt und vormahlige Residentz de
Herren von SCHLÜSSELBURG, 3 Meilen von Stutgard
Dahin kommen alle Jahr, auf Bartholomäi-Tag, all
Schäfer im Lande mit Weib und Kindern zusammen
Sie ziehen mit einer Sack-Pfeife in die Kirche, in welch
eine Predigt vom guten Hirten gehalten wird: Sie laufe
halb nackend um die Wette nach einem gewissen Ziele, un
der Preiß besteht in einem wohlgeputzten Hammel, und e
nem silbernen Löffel: Darnach tantzen sie; und wenn d
Hertzoge selber gegenwärtig wären, so müsten sie mit tan
tzen. Dieses Fest wird der Schäfer-Jahrmarckt genenn
Es sind die alten Grafen von GRÖNINGEN in der Histor
bekannt, davon die itzigen Hertzoge ihr Reichs-Fähn
richs-Amt herführen.

WILDBAD ist ein berühmtes Warmes Bad auf de
Schwartz Walde, 2. Meilen von Calw. Es ist ein kos
bares Gebäude daselbst aufgeführt, welches so wohl vor d
Armen, als vor die Reichen aptiret ist. Es liegt mitten i
Walde, und wird starck besucht.

FREUDENSTADT, Lat. Freudenstadium, an d
Gräntze gegen dem Schwartz-Walde zu. Der Ort wurd
vor die Evangelischen Exulanten angelegt, als sie aus de
Oesterreichischen Erb-Landen waren vertrieben worde
Es hat aber doch kein volckreicher Ort draus werden wo
len. Es ist ein Paß, der auch einiger massen befestiget ist
und die Kupfer-Bergwercke da herum sind auch nicht z
verachten. An der Kirche daselbst ist dieses etwas sonde
liches, daß in währendem Gottesdienste die Manns- un
Weibs-Personen einander nicht sehen können.

ALTENSTAIG, eine kleine Stadt, am Flusse Nagol

WALTENBUCH, eine kleine Stadt und Schloß, in de
Wäldern zwischen Stutgard und Tubingen.

HERRENALB ist ein Kloster, und der äusserste Ort a
den Gräntzen des Marggrafthums Baden.

DENCKENDORFF lieget Eslingen gegen über, und i
eine Probstey, darinne 25. Alumni unterhalten werden.

HERRENBERG, ein Städtgen mit einem Schlosse, e
liche Stunden von Tubingen. Es war vor der Reform
tion eine Probstey daselbst. Die Herrenberger-Käse sin
der Stadt zu einem schertzhaften Sprichworte geworden.

ZABE

ZABELSTAIN, eine kleine Stadt, mit einem Berg-Schlosse. In dem Thal dabey ist der berühmte Teinacher-Sauer-Brunn.

NAGOLD ist eine kleine Stadt, mit einem ruinirten Berg-Schloß, am Wasser dieses Nahmens.

SULTZ, am Necker, hat eine gute Saltz Pfanne. Es ist was anders, als die Grafschaft Sultz, welche bald unten vorkommen wird.

HIRSCHAU, ein gewesenes reiches Benedictiner-Kloster, am Wasser Nagold, nicht gar weit von der Stadt Calw. Von diesem Stift hat der berühmte JOHANN TRITHEMIUS, der A. 1516. gestorben ist, das bekannte Chronicon Hirschaugiense geschrieben.

SCHILTACH, im Kintzinger-Thale, an den Gräntzen des Fürstenthums Fürstenberg, ist eine kleine Festung.

HORNBERG, ein schlechter Ort, aber eine gute Festung und Paß am Schwartz-Walde.

MARSCHALCKEN ZIMMERN, zwischen Sultz und Schiltach, wird vor das alte Stamm-Haus der ausgestorbenen Grafen von ZIMBERN oder CIMMERN gehalten.

Gegen Osten.

Zwischen dem Necker und der Donau sind folgende Oerter merckwürdig:

WÜRTEMBERG, ein altes Berg-Schloß, eine Meile von Stutgard, davon das gantze Land den Nahmen hat. Es ist ein verfallener Ort; doch wohnet ein Hertzoglicher Amt-Voigt drauf. Das Dorf dabey wird der Rothe Berg genennt, von dem schönen rothen Weine, der in selber Gegend zu wachsen pflegt.

CANNSTADT, Lat. Cantaropolis, eine feine Stadt am Necker, nur eine Meile von Stutgard gelegen. Der Ort ist volckreich, und hat von dem Wein-Wachse und von dem Sauer-Babe gute Zugänge: Auch ist neulich eine schöne Barchet-Manufactur ohnweit davon angeleget worden.

ESSLINGEN, am Necker, ist eine freye Reichs-Stadt, wird unten vorkommen.

TÜBLINGEN, eine Stadt und Schloß, am Flusse 3. Meilen von Stutgard. An diesem Orte war KAYSER CONRADUS III. gebohren: Als er nun A. 1140. mit

den Guelphen eine Schlacht halten solte, so nahm er da
Wort, Waiblingen, zur Losung; und hierauf wurden all
diejenigen Waiblinger genennt, die es in denen damahl
ligen Troublen mit dem Kayser hielten. Die Italiäne
konten das Wort nicht recht aussprechen, und machten Gi
BELLINEN draus.

MARBACH, auf der Alb, nicht weit von Canstadt, all
wo der Hertzog eine gute Stutterey hat.

MARBACH, gleiches Nahmens, eine Stadt, liegt a
Necker.

MURHARD, ein Städlein, mit einem Benedictine
Kloster, nicht weit davon.

LORCH, Lat. Laureacum, eine Abtey zwischen Schor
dorff und Schwäbisch Gemund, allwo viel Schwäbisch
Hertzoge und Kayser begraben liegen. Man muß dies
Benedictiner Kloster nicht mit Lorch in Ober-Oesterrei
verwechseln, welches weiland ein Ertz-Bißthum gewes
ist.

STAUFFEN, oder HOHENSTAUF, im Rems-Th
welches der Fluß Rems durchströmet, ist ein altes, zerst
tes Schloß, 4. Meilen von Stutgard. Die alten Herr
von STAUFFEN, von welchen die alten Hertzoge von Schw
ben herstammen, haben vor stehende halb hundert Jahr
auf diesem Schlosse residiret, welches darnach die Baue
zerstöret haben.

GÖPPINGEN, eine artige Stadt, am Wasser Vils, u
einem Schlosse, welches nach Stutgard das beste im Lan
ist. Es ist auch ein berühmter Sauer-Brunn an dies
Orte.

BOLL ist nur ein Dorf, an der Gräntze der Herrsch
Wyssenstaig: Es ist aber wegen des berühmten BO
LER-BADES bekannt.

ADELBERG, eine Meile von Schorndorff, ist eine
Abtey.

TECK, Lat. Tecca, ein altes ruinirtes Schloß, dar
weiland die Hertzoge von TECK residiret haben, die 14
abgestorben sind. Es liegt nicht weit vom Flusse Laut
3. Stunden vom Necker; und es sind nichts als Ruh
davon zu sehen.

AURACH oder URACH, Lat. Auracum, ist vor die

die Residentz der Grafen von AURACH gewesen. Es ist eine Stadt und Amt, treibt aber guten Leinwand-Handel. Es ist ein festes Berg-Schloß mit einem vortrefflichen Thier-Garten dabey, welches HOHEN-AURACH genennet wird.

KIRCHHEIM, eine hübsche Stadt mit einem feinen Schlosse, darauf bisweilen Fürstliche Witwen residiret haben. Es muß nicht mit Kirchheim am Necker verwechselt werden.

NEIFFEN, eine kleine Stadt, und

HOHEN-NEIFFEN, eine treffliche Festung, darauf bisweilen Staats-Gefangene verwahret werden: Es liget 3. Meilen von Tubingen.

REITLINGEN ist eine freye Reichs-Stadt, und wird alb vorkommen.

ACHALM ist ein verfallenes Berg-Schloß, nicht weit von Reitlingen. Die Grafen von ACHALM sind ausgestorben.

S. BLASII-BAD, ist nahe bey Tübingen.

MÜNSINGEN, auf der Alb, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse.

NÜRTINGEN, eine Stadt und Schloß, mit einer steinern Brücke über den Necker: Es ist der ordentliche Fürstliche Witwen-Sitz.

BLAUBEUERN, Lat. Aræ Flaviæ, eine kleine Stadt gegen Ulm zu, mit einem Kloster, darinnen XX. Alumni unter der Aufsicht eines Abtes wohl erzogen werden.

BALINGEN, eine Stadt und Herrschaft, neben dem Fürstenthum Hohenzollern.

URSLINGEN, in dem Gebiethe der Stadt Rothweil, ein Schloß, und vor 300. Jahren sind Hertzoge von Urslingen in der Welt gewesen.

BRENTZ, ist ein Flecken, am Flusse Brentz, im Brentzer-Thale.

HEIDENHEIM oder HEYDENHEIM, eine Stadt und Schloß, im Brentzer-Thale. Sie hat den Titul einer Herrschaft.

KÖNIGSBRUNN, am Flusse Brentz, ist eine Abtey, und hat ein gutes Eisen-Bergwerck.

ANHAUSEN, ist ein Closter in dem Brentzer-Thale, u.

HERBRECHTINGEN oder HERBENTINGEN, eine alte Probstey.

WEILTINGEN, ist ein Fürstlich Schloß, nebst eine Dorfe, auf der Gränze zwischen Francken und Schwabe nicht weit von Dunckelspiel.

Gegen Norden.

An der Gräntze von der Unter-Pfaltz ist:

NEUSTADT, Lat. Novostadium, am Kocher, ei bekannte Stadt, war bis A. 1742. die Appanage ein Neben-Linie, welche um diese Zeit ausstarb. Der Ort wi Neustadt an der Linde zugenahmet, von einer gross Linde, welche 13. Ellen dicke ist, und mit 100 Säul unterstützet wird.

MECKMUHL, ein Städtgen, an der Jaxt, gehöre ehedem zur Neustädtischen Landes-Portion.

WINNEDEN oder WINNENTHAL, nicht weit v Waiblingen, hat ein schönes Schloß, welches vor dies die A. 1742. ausgestorbenen Hertzoge von der Neustäd schen Linie zu ihrer Residentz gebrauchet haben.

VAIHINGEN, hat ein geringes Schloß, am Flu Ens, zwey Meilen unter Stutgard.

GOCHSHEIM, eine Stadt mit einem artigen Schloß im Creichgau, ist aus der Eberstheinischen Erbschaft, dave wir unten Nachricht geben wollen. Es ist auch bisweile eine Fürstliche Residentz gewesen. Es lieget nicht we von Fortzheim, und auch nicht weit von Durlach. A. 173 brannte die halbe Stadt und auch das halbe Schloß ab.

WEINSBERG, eine Stadt und Schloß, an den Grä tzen von der Unter-Pfaltz, nicht weit von Hailbrunn J dieser Stadt belagerte Kayser Conradus III. seinen Fein Hertzog Welphum: Weil aber den Weibern ein freyer A zug war versprochen worden, und zwar so, daß sie so vi mitnehmen möchten, als eine iegliche tragen könnte; nahm eine jede ihren Mann auf den Buckel: Die He togin Utha gieng mit Welpho voran, und die andern We ber folgeten ihr nach. Es geschah A. 1140. Es gehöre ehmahls als eine Apanage zur Neustädtischen Linie, wel che seit A. 1742. ausgestorben ist.

MAULBRUNN, ist ein sehr berühmtes und nunmehr in eine Schule verwandeltes Closter. Es studiren Fürstli

che Alumni daselbst, unter der Aufsicht eines Abtes. Es lieget an den Gräntzen von der Pfaltz, nicht weit von Pfortzheim in einem lustigen Thale. Auf den herum gelegenen Bergen wächset der so genannte Eilf-Finger-Wein, welcher so gut schmecket, daß man nicht nur alle zehne, sondern gar eilf Finger darnach lecken möchte. Es sind vier solche Kloster-Schulen im Lande, die wir allbereit specificiret haben: Hier ist nur dieses noch zu erinnern, daß sie einander subordiniret sind: Denn von Blaubeuern und Denckendorf ziehen die Stipendiaten erstlich nach Bebenhausen und Maulbrunn, und von dar werden sie erst in das Seminarium nach Tubingen transportiret. A. 1564. ist auch ein Colloquium daselbst gehalten worden.

KNITLINGEN, ist nur ein grosser Flecken, in dessen Gegend D. Faustens Vaterland soll gewesen seyn.

Gegen Süden.

Seit der Donau sind endlich noch übrig:

DUTLINGEN, Lat. Dutlinga, eine mittelmäßige Stadt an der Donau, mit einem guten Eisen-Bergwerk, nicht weit von der Stadt Rotweil.

HOHENTWIEL, Lat. Duellium oder Alta villa, liegt 2. Meilen vom Bodensee, und ist eine Berg-Festung, wenig ihres gleichen hat. Die Gegend umher heist der Hegow. Der Felsen ist entsetzlich hoch, und doch ist oben Acker-Bau und Weinwachs. Wer vom untern Castell die obere Festung besehen will, der muß nach der eingeführten Gewohnheit einen Stein von 10 Pfund hinauf tragen. Anno 1520. kaufte sie Hertzog Ulricus von der Familie von HOHENBERG an sich.

MÜMPELGARD, Frantz MONTBEILLARD, Lat. Mons Belicardus, ist eine Grafschaft, die sich auf sechs oder sieben Meilen in die Länge und in die Breite erstrecket. Dieselbe gehöret zwar unstreitig dem Hause Würtemberg; sie ligt aber nicht in dem Hertzogthum, ja nicht einmahl in Schwaben, sondern jenseit des Rhein-Stroms, zwischen Basel und zwischen der Schweitz, und die Publicisten wissen nicht einmahl, zu was vor einem Kreyße sie dieselben rechnen sollen. Bey diesen Umständen wollen wir die Beschreibung davon bis in das folgende Buch vom Ober-Rheins

Rheinstrome versparen, weil sie sich auf derselben Charte am allerdeutlichsten vorstellet.

Es ist auch eine Linie vom Hause Würtemberg, welche das Hertzogthum OELS in Schlesien besitzet; Weil aber dasselbe oben im ersten Buche deutlich ist beschrieben worden, so darf es hier nicht wiederhohlet werden.

Das II. Capitel.

Von dem Marggrafthum BADEN.

Vorbericht.

Ein anders ist das Marggrafthum Baden; ein anders ist das Haus Baden. Das Marggrafthum an sich selber ist gar ein kleines Land: Das Haus Baden aber besitzet ausser dem noch schöne Landschaften, die aber nicht alle an einander hängen.

Denn erstlich besassen sie dissеit des Rhein-Stroms acht Provintzen, anitzo aber nur noch sieben. Die erstrecken sich auf zwantzig Meilen in die Länge, und liegen zwischen Philippsburg und zwischen Basel, in einer gesegneten Gegend; Die Breite aber ist nirgend über fünfe, an etlichen Orten auch nur zwey oder drey Meilen. Die Nahmen sind: 1. BADEN, 2. HOCHBERG. 3. EBERSTEIN. 4. SAUSENBERG. 5. RÖTELN. 6. BADENWEILER. 7. LAHR, ist wieder Nassauisch. 8. MAHLBERG.

Darnach hat das Haus Baden noch considerable Güter: 1. In der PFALTZ, 2. im Hertzogthum LUXEMBURG, 3. im Königreiche BÖHMEN und 4. in der Marggrafschaft BURGAU.

Nun wollen wir von jeder Provintz besonders handeln, und darnach wollen wir anzeigen, wie sich das Marggräfliche Haus in diese Landschaften getheilet hat.

Der 1. Artickel.
Das Marggrafthum BADEN an sich selber.

Ein schönes Land, zwischen der Unter-Pfaltz, zwi
n Würtemberg, und zwischen dem Rhein-Stro
welches aber A. 1744. im Kriege durch das hin
her Marschieren der Frantzösischen und Oester
ischen Armeen viel Schaden gelitten.
Die Länge ist ohngefehr 8. Meilen, und die Breite
4. bis 5. Meilen austragen.
s wird nach dem Strome des Rhein-Flusses in
er- und in Nieder-Baden eingetheilet.
ber-Baden, Lat. MARCHIONATUS SU-
IOR, hat folgende merckwürdige Oerter:
BADEN, Lat. Badena, die Haupt-Stadt des gantzen
des, an einem Berge, der mit Weinstöcken besetzt ist.
r Ort hat den Nahmen von den schönen Bädern:
nn es quillt daselbst ein siedend Wasser aus 12. Brun-
, welches die Einwohner fast vor alle Häuser geleitet
en. Auf der Höhe liegt das Marggräfliche Schloß.
1689. verbrannten die Frantzosen alles.
TOLLHOFEN, Lat. Stolhofa, ist klein, aber mit Mo
en umgeben, und könte vor eine ziemliche Festung pas-
: Aber A. 1689. haben die Frantzosen alles bis auf
Grund verwüstet und eingeäschert.
TLINGEN, ist eine kleine Stadt und Amt und ch
liger Witwen-Sitz der Marggräfinnen.
UPPENHEIM, eine Stadt, am Flusse Murck.
ASTADT, eine kleine Stadt, mit einem prächtigen
bauten Schlosse, auf welchem A. 1714. der Friede
hen dem Kayser und dem Könige in Franckreich ist
lossen worden. Aus demselben sieht man in drey
ssen, davon sich die mittelste in einer langen Allee en-
Es ist itzt die ordentliche Residentz von der ältern
aber sie ist sehr einsam. Als der tapfere Printz von
ngen mit der Armee aus dem Elsaß über den Rhein
44. wieder glücklich zurücke gekommen war, so hielt
r benachbarten Heide am 25. Aug. Rast-Tag.

FAVORITA eine Stunde davon, ist ein Lust-Schl
welches die verstorbene Marggräfin Franciſca Sybi
Augusta zu ihrem Plaiſir hat bauen lassen.

KEHLER-SCHANTZE, ein Flecken und Festung
Rhein-Strome, der Stadt Strasburg gegen über, auf
ner Insul. Dieſer Ort war dem Printzen Louis von
den A. 1699. im Frieden zu Ryſwick, zu Ersetzung sei
erlittenen Schadens, zugeeiguet worden: Aber A. 17
belagerten es die Frantzoſen, und bekamen es ein; muß
es aber A. 1736. nach dem gemachten Frieden wieder
treten, und am 8. Febr. 1737. räumen.

BEINHEIM, jenseit des Rheins, eine kleine Stadt,
welcher die Oesterreichiſche Armee A. 1744. am 23. A
aus dem Elsas über eine Brücke von Pontons wieder
den Rhein zurücke kam.

Nieder-Baden, Lat. MARCHIONATUS I
FERIOR, hat folgende merckwürdige Oerter:

DURLACH, Lat. Durlacum, ist nicht groß, aber n
gebauet, an dem so genannten Sturm-Berge, mit ei
herrlichen Schlosse, welches CARLSBURG genennet w
A. 1689. ward in dieſer Gegend von den Frantzoſen
mit Feuer und Schwerdt verwüſtet. Vor dem K
war zu Durlach ein schönes Gymnaſium, welches no
der Asche begraben liegt.

PFORTZHEIM, Lat. Pforzenum, ist gar eine
Stadt, mit einem guten Schlosse. Der Ort hat sich
dem Kriege 1689. wiederum ziemlich erhohlet.

GOTTESAW ist ein reiches Kloſter, nicht weit
Durlach.

SCHRECK, ward A. 1744. bekannt, als die Oeste
cher unter dem Printzen von Lothringen am 1. Jul. da
den Rhein nach dem Elsas zu giengen. Es liegt 4. St
den von Philippsburg, wo damahls die Kayſerl. stun

MÜHLBERG, ist ein Dorf, mit einem Schlosse.

CARLS RUHE, eine neue Stadt von mehr als
Häuſern, mit einem Schlosse nicht weit von Durlach,
schen Gottesaw und Mühlberg, welches der Marggraf
rolus Wilhelmus des itzigen regierenden Marggrafen
Groß-Vater sich zu seiner ordentlichen Reſidentz erb

hatte. Die Haupt-Gassen der Stadt sind mit Queer-Gassen durchschnitten. Das Schloß liegt an einem Walde, in Form eines Sterns, und ist nur von Holtz gebauet: Es sind aber 32. Alleen durch den Wald gehauen, davon die gröste drey gantze Deutsche Meilen lang ist, und im Schloß-Garten sind 2700. Orangerie-Bäume.

Der 2. Artickel.

Das Marggrafthum HOCHBERG.

Es lieget mitten im Brisgau, und hatte vor diesem igne Marggrafen, daraus die Marggrafen zu Baen entstanden sind:

HOCHBERG, ein Schloß, nicht weit von Freiburg, ward vor Alters vor unüberwindlich gehalten; ist aber im Kriege A. 1689. gantz verheeret worden.

EMMEDINGEN, ist eine kleine Stadt, zwey Meilen von Freiburg.

Der 3. Artickel.

Die Grafschaft EBERSTEIN.

Sie lieget zwischen dem Marggrafthum Baden, d zwischen dem Hertzogthum Würtemberg. Sie 6. Meilen lang, und drey Meilen breit, und ist A. 3. mit dem letzten Grafen CASIMIRO abgestor-, worauf sich verschiedene Competenten darein gelet haben. Man muß aber diese Schwäbische afschaft EBERSTEIN mit der Nieder-Sächsin Grafschaft dieses Nahmens im Braunschweiande an der Weser, nicht verwechseln.

EBERSTEIN ist ein altes auf einem Felsen gelegenes chloß, darauf die Grafen vormahls residiret haben. eutiges Tages gehöret es dem Marggrafen zu BADEN n der ältern Linie.

GOCHSHEIM oder GOCHILTZHEIM, eine Stadt, t einem feinen Schlosse, ist als eine Lehn an das Haus ÜRTEMBERG zurück gefallen, und ward zur Neustädtin Landes-Portion bis A. 1742. gerechnet, da der letzte

Hertzog

Herzog Carl. Es liegt nicht weit von Bretten, an d
Gränzen der Churfürstenthums Pfaltz.

GERNSBACH trugen die Grafen von dem Bischoff
Speyer zur Lehn, und also ist es auch an dasselbige St
wieder zurück gefallen.

BOLDRINGEN und OBERNDORFF, zwey Fleck
bekam der Graf von WOLCKENSTEIN, der sonst schöne
ther in Tirol hat. Sie liegen am Flusse Murck, und
Grafen von TRUCHSES haben auch eine Prætension dara

Der 4. Artickel.

Die Landgrafschaft SAUSENBERG.

Sie liegt zwischen dem Brisgau und zwischen d
Rheine, ist gar kleine, und gehöret dem Marggra
zu Baden-Durlach.

SAUSENBERG ist ein altes Berg-Schloß.

Der 5. Artickel.

Die Herrschaft RÖTELN.

Sie lieget gantz oben am Rheine, nicht weit
Basel, und gehöret der jüngern Linie zu Durlach,
es aus der Hochbergischen Erbschaft A. 1503. bek
men hat. Es muß aber dieses RÖTELN mit
Hertzogthum RETHEL in Franckreich in dem G
vernement von Champagne keinesweges verw
selt werden.

RÖTELN, ist ein altes weitläuftiges Berg-Schloß
einem Städtlein gleiches Nahmens, eine Meile von B

FRIEDLINGEN heißt vor diesem OTTLINGEN,
war die Residentz der alten Marggrafen von RÖTELN,
ist anitzt ein demolirtes Schloß, eine Viertel-Meile
Basel, und ist An. 1702 durch einen blutigen Sieg
Frantzosen wider die Deutschen bekannt worden.

Der 6. Artickel.

Die Herrschaft BADENWEILER.

Sie lieget nicht weit von Basel, wo der R
gl

gleichsam einen Winckelhacken machet, wenn er die Waldstädte vorbey paßiret ist. Sie gehöret den Marggrafen zu Baden-Durlach, welche sie von den Grafen zu Freiburg geerbet haben.

RADENWEILER, ist eine Stadt, mit einem guten Gesund-Brunnen.

Der 7. Artickel.
Die Herrschaft LAHR.

Sie lieget zwischen der Ortenau und zwischen em Brisgau, in einer Gegend, welche Mordenau enennet wird. Sie war an das Haus Baden-Durlach versetzet: Doch haben sie die Grafen von Nassau-Saarbrück wieder eingelöset, und wie die . 1728. ausgestorben, ist sie an die Linie zu Nassau-ingen gekommen.

LAHR oder LOHR, ist ein Städtlein, davon die Herr-schaft den Nahmen hat.

Der 8. Artickel.
Die Herrschaft MAHLBERG.

Die beyden Herrschaften LAHR und MAHL-RG, liegen neben einander, die letzte gehört dem use Baden-Baden, aus der Erbschaft der Grafen Geroldseck, die A. 1634. abgestorben sind.

MAHLBERG, davon die Herrschaft den Nahmen hat, ein Schloß.

Der 9. Artickel.
Von den Gütern in der Unter-Pfaltz.

n der Untern-Pfaltz lieget die Grafschaft NNHEIM oder SPONHEIM, jenseit des Rheins em so genannten Hundsruck, die soll unten im e von dem Ober-Rheinischen Kreyß ausführ-enung beschrieben werden.

er mercket man nur so viel, daß der letzte Grafe,

JOHANNES von SPANHEIM, A. 1473. gestorbe
ist, und daß aus seiner Verlassenschaft das Haus Bo
den die Hälfte von der hintern Grafschaft; und zwe
Fünftheil von der vördern Grafschaft geerbet haben

Die andre Hälfte von der Ober-Grafschaft he
der Pfaltz-Grafe zu BIRCKENFELD; und die ar
dern drey Fünftheil von der Niedern Grafschaft he
der Chur-Fürst zu PFALTZ.

Der 10. Artickel.

Von den Gütern in LUXEMBURG.

Marggrafe CHRISTOPHORUS von Baden wo
Gouverneur von Luxemburg, und bekam zum Gr
tial, vor seine treuen Dienste, vom Kayser Maxim
liano I. 1503. RODENMACHERN, HERSPRI
GEN und USSELDING, die in dem Hertzogthu
Luxemburg gelegen sind, welche das ältere Ha
Baden noch bis auf diesen Tag besitzet.

RODENMACHERN ist eine Stadt und Herrscha
ohnweit der Mosel, zunächst der Festung Thionville.

HERSPRING ist ein demolirtes Schloß, ohnweit d
Festung Luxemburg. In den Frantzösischen Chart
wird es HESPERANGE genennt.

USSELDING oder USSELRICH, liegt gleich uni
Rodenmachern.

Der 11. Artickel.

Von den Gütern in Böhmen.

Erstlich hat Marggrafe LEOPOLDUS WI
HELMUS A. 1659. mit der Böhmischen Gräfi
SYLVIA CATHARINA von CARRETTO, Wittwe v
CZERNIN, das Schloß und kleine Herrschaft L
BASCHÜTZ, oder vielmehr LIEBESITZ, bekor
men, und gehöret auch noch der ältern Linie. Es li
get im Prachenser-Kreyße, und der stammlen
Marg

Marggrafe Leopoldus Wilhelmus, hat bis an seinen Tod A. 1716. daselbst residiret.

Darnach besaß der letzte Herzog von Sachsen-Lauenburg, JULIUS HENRICUS, schöne Herrschaften in Böhmen, die er von seiner Mutter ANNA MAGDALENA, Tochter Wilhelmi von Lobkowitz, und Wittwe Zdenckonis von Kollowrath geerbet hatte. Als er nun A. 1689. gestorben war, so theilten sich die beyden Töchter darein.

Die jüngste davon, FRANCISCA SYBILLA AUGUSTA, war die verstorbene Frau Mutter des jetzt regierenden Marggrafens zu Baden in Rastadt, und die bekam zu ihrem Antheile die schönen Böhmischen Herrschaften: 1. SCHLACKENWERDE, 2. THEUSING, 3. PODERSEM, 4. TÖPELSGRÜN, 5. PURLES, 6. HAUENSTEIN, und 7. KUPFERBERG.

SCHLACKENWERDE, eine Stadt, mit einem schönen Garten, liegt im Ellenbogner-Kreyße, nicht weit vom Carls-Bade.

HAUENSTEIN liegt in eben diesem Kreyße, nicht weit von Schlackenwerde.

Der 12. Artickel.

Von den Gütern in BURGAU.

Als im Kriege der tapfere Printz LOUIS von Baden, in Kayserlichen Diensten stund, und seine Länder von den Frantzosen mit Feuer und Schwerdt verwüstet wurden, daß er nicht einmahl eine Residentz hatte: So schenckte ihm der Kayser A. 1693. die Stadt und das Schloß GÜNTZBURG, in der Schwäbischen Marggrafschaft BURGAU, drey Meilen von Ulm.

Der 13. Artickel.

Von der Theilung des Hauses Baden.

Dieses uhralte Haus hat sich in zwey Haupt-Li-

nien getheilet, welche von den beyden Haupt-Städten BADEN und DURLACH, zugenahmet werden.

Die ältere Linie zu BADEN ist der Römisch Catholischen Religion zugethan, und die Güter die dazu gehören sind:

1. Die Obere Marggrafschaft mit der Haupt-Stat BADEN.
2. Der Antheil von der ausgestorbenen Grafscha EBERSTEIN.
3. Der Antheil an der Grafschaft SPANHEIM in d Unter-Pfaltz.
4. Die drey Herrschaften im Hertzogthume LUXEN BURG.
5. Die acht schönen Herrschaften in dem Königrei BöHMEN.
6. Die Stadt GüNTZBURG in der Marggrafsch BURGAU.
7. Die Herrschaft MAHLBERG.

Die jüngere Linie zu DURLACH bekennet s zur Evangelischen Religion, und besitzet folger Landschaften.

1. Die Niedre Marggrafschaft mit der Haupt-St DURLACH.
2. Die Land-Grafschaft HOCHBERG.
3. Die Herrschaft RöTELN.
4. Die Herrschaft S USENBERG.
5. Die Herrschaft BADENWEILER.

Das III. Cap.

Von dem Fürstenthum HOHENZOLLERN.

Man sehe nur in der Land-Charte von Schwal wo der NECKAR bey Tübingen, und die DON bey Ulm vorbey fliesset.

In dem Spatio zwischen diesen beyden Flüssen

get das Fürstenthum HOHENZOLLERN, welches
us etlichen alten Grafschaften zusammen gesetzet ist.
Das erste ist die Grafschaft ZOLLERN an sich
lber, darinnen ist:
ZOLLERN, Lat. Zollera, das alte Stamm-Haus,
davon die Grafschaft den Nahmen hat. Es ist ein festes
Schloß, auf einem Berge, 2. Meilen von Tübingen.
HECHINGEN, Lat. Hechinga, ist die Fürstliche Resi-
denz, nicht weit davon.
WHERSTEIN, Schloß und Herrschaft.
BURLADINGEN, ein Land- und Jagd-Haus des
Fürstens.
Das andere ist die Grafschaft SIGMARIN-
EN, an der Donau.
SIGMARINGEN, Lat. Sigmaringa, eine Stadt, mit
inem Schlosse, an der Donau.
Das dritte ist die Grafschaft VERINGEN,
innen ist:
VERINGEN, Lat. Veringa, ein Städtgen, eine Meile
n der Donau abgelegen.
Das vierte ist die Herrschaft HAIGERLOCH,
n der Grafschaft Zollern.
HAIGERLOCH, Lat. Heigerlocha, ein Städtgen
wo eine Gräfliche Linie residiret.

Theilung des Hauses.

as Haus HOHENZOLLERN ist in zwey Li-
bgetheilet, die sich beyde zur Römisch-Catholi-
Religion bekennen.
e ältere Linie wird die Hechingische ge-
, und besitzet das Stamm-Haus ZOLLERN
e Residentz HECHINGEN.
e jüngere Linie heist die Sigmaringische,
esitzet SIGMARINGEN, VERINGEN, und HAI-
CH.

Das IV. Cap.

Das Fürstenthum OETTINGEN.

Die Grafschaft OETTINGEN lieget an den Fränckischen Gräntzen zwischen Donauwerth und Nördlingen, und ist 6. Meilen lang, 4. Meilen breit und hat ohngefehr 20. Meilen in ihrem Umkreiße.

OETTINGEN, Lat. Oettinga, am Flusse Wornitz die Haupt-Stadt, mit einem Schlosse. Die Einwohner sind halb Evangelisch, und halb Catholisch. Es ist ganz was anders, als Oettingen im Bayerlande.

WALLERSTEIN, Lat. Wallersteinium, ist ein Schloß, mitten im Lande.

SPIELBERG ist ein Schloß und Amt, an den Fränckischen Gräntzen.

BALDERN ist ein Amt und Schloß, nicht weit von Ellwangen.

DÜRWANG, ein Fürstlich Amt, am Flusse Sultz.

KATZENSTEIN ist ein Schloß, mitten im Lande.

ALTHEIM ist ein Fürstliches Lust-Haus, nicht weit von Oettingen.

ALLERHEIM, ein bloßes Dorf, welches A. 1645 durch eine Schlacht berühmt worden ist.

EBERSHEIM, ein Fürstlich Amt, hat der Baron Elster an sich gekaufft.

DIEMANTSTEIN, das Stamm-Haus dieser Familie.

Von der Theilung des Hauses.

Das Haus OETTINGEN bestund in zwo Haupt-Linien, davon die ältere den Fürstliche und die jüngere den Gräflichen Titul führete.

Die ältere Linie bekannte sich zur Evangelisch Religion, und hatte sieben Zwölfth[eile] des Landes, darinnen die Residentz-Stadt OETTINGEN lie[get].

Die jüngere Linie ist Römisch-Catholis[ch] und besitzet die übrigen fünf Zwölftheile, darzu Spi[el]

[ber]

BERG, WALLERSTEIN, BALDERN und KATZENSTEIN gehöret.

Als nun A. 1731. der letzte Fürst ALBERTUS ERNESTUS II. von der ältern Linie starb: so hatte er den Grafen ANTONIUM CAROLUM von der jüngern Linie zu WALLERSTEIN in seinem sieben Zwölftheil des Landes zum Erben eingesetzet, deswegen nahm er nicht nur Besitz davon, sondern ließ sich auch von den Unterthanen huldigen.

Es war aber weder Graf FRANCISCUS ALBERTUS zu SPIELBERG als Senior des Hauses, noch CAROLUS ANTONIUS WILHELMUS zu BALDERN, mit diesem Testament zufrieden, sondern suchten dasselbe Kraft derjenigen Erb-Vereinigung umzustossen, die A. 1522. von ihren Vorfahren war aufgerichtet worden.

Als es nun hierüber beym Kayser Carolo VI. zum Klagen kam, so wurde der Erbnehmer im Besitz gelassen, und die klagenden zwey Grafen ad Petitorium verwiesen, und der Proceß ist unsers Wissens noch nicht zu Ende.

Inzwischen ist die Spielbergische Linie A. 1734. vom Kayser in Fürstlichen Stand erhoben worden; davon FRANCISCUS ALBERTUS und Graf ANTONIUS CAROLUS sind auch einander kurtz in Ewigkeit nachgefolget, haben aber auch beyde männliche Erben hinterlassen.

Das V. Cap.

Von dem Fürstenthum BURSTENBERG.

Dieses Fürstenthum ist zwar schmahl, es erstrecket sich aber auf 24. Meilen in die Länge. Denn es fänget

gt von der Marggrafschaft Baden an, und gehet durch den Schwartzwald an der Donau, fast bis an die freye Reichs-Stadt Ulm.

Es haben vor Alters in dieser Gegend die Landgrafschaft BAR; die Grafschaft HAUSEN; die Grafschaft ZIMBERN; die Grafschaft LUPPEN, die Land-Grafschaft STÜLINGEN; die Grafschaft WERDENBERG; und die Herrschaft MESKIRCH gelegen, die sind nach und nach zusammen geschmoltzen.

FÜRSTENBERG, Lat. Fürstenberga, das alte Stamm-Haus liegt im Schwartz-Walde, auf einem Berge, etwa 3. Meilen von Rothweil.

STULINGEN, Lat. Stulinga, eine Stadt und Schloß an denen Gräntzen des Schweitzerischen Cantons Schaffhausen.

BLOMBERG, nicht weit von Stülingen, an der Gräntze von der Grafschaft Nellenburg.

DONESCHINGEN, nicht weit von Rothweil, wo die Donau entspringet, welche von dar gegen Morgen durch Deutschland und Ungarn bis an das Schwartze Meer ihren Lauff fortsetzet.

HASLACH liegt in dem Kintzinger Thale, und ist eine kleine Stadt, mit einem Schlosse.

WOLFACH ist dergleichen Stadt und Schloß, nicht weit davon, und sind Ueberbleibungen von der alten Grafschaft Hausen.

MESKIRCHEN oder MÖSKIRCH, eine kleine Stadt nicht weit von der Reichs-Stadt Pfullendorff.

HEILIGENBERG, ein Berg-Schloß zwey Meilen vom Boden-See, in der Nachbarschaft von der Stadt Überlingen.

TROCHTELFINGEN, eine kleine Stadt und Schloß zwischen dem Fürstenthum Hohenzollern.

GUNDELFINGEN, ein altes zerstörtes Schloß an der Donau, an den Hohenzollerischen Gräntzen. Es muß mit einem andern Orte dieses Nahmens, an der Brentz im Hertzogthum Neuburg, nicht verwechselt werden.

HA

HAINGEN, eine kleine Stadt, an den Gräntzen von Hohenzollern.

LÖFFINGEN, ein Städtgen, mit einem Gesund-Bade.

WILDENSTEIN, eine Meile von Meskirchen, ist in einem Felsen gehauen, und hat einen sehr engen Eingang.

WEITRA, ist eine Herrschaft in Nieder-Oesterreich mit einem Schlosse, an den Böhmischen Gräntzen.

Theilung des Hauses.

Heutiges Tages bestehet das Haus Fürstenberg ir noch auf einer Linie, so der Römisch-Catholi- jen Religion zugethan ist, und zu STÜLINGEN siöiret; denn die älteste und jüngste Linie sind ausge- rben.

Das VI Cap.
Von den Oesterreichischen Provintzen in Schwaben.

Vorläuffig ist zu erinnern, daß alle diese Provin- zwar in Schwaben liegen, aber nicht zum Schwä- jen, sondern zum Oesterreichischen Kreyße gerech- werden, und an die so genannte Vörder-Oester- hische Regierung gewiesen sind, welche zu PRUCK in der Grafschaft Tirol angeleget ist. ind ihrer an der Zahl XIII. die wir nach einander reiben, aber auch dabey erinnern wollen, welche n beym itzigen Kriege A. 1744. in Chur-Bayrische Kayserliche Hände gerathen sind.

Die Land-Vogtey SCHWABEN, Lat. ectura Provincialis Sveciæ. Dieses ist so zu die Uberbleibung von dem alten Hertzogthum vaben, welches nach dem Tode des letzten Her- CONRADINI, der A. 1268. zur Zeit des gros- erregni zu Neapolis enthauptet ward, in lau- ine Stücke ist zergliedert worden.

Es führet aber diesen Titul ein Strich Landes a
Boden-See, welcher ohngefehr acht Meilen lang, un
vier Meilen breit ist.

Es ist in dieser gantzen Landschaft keine nahmha
Stadt, die dem Hause Oesterreich gehörte: Denn Bl
CHORN, RAVENSBURG, WANGEN und ISNY, so
dieser Gegend liegen, sind unmittelbare Reichs-Städt

Aber es liegen rings umher verschiedene Schlösse
welche dieser Land-Vogtey mit Lehns-Pflichten verbu
den sind: Das bekannteste darunter ist das Schloß Al
TORF nicht weit vom Kloster Weingarten, welches d
Stamm-Haus der alten Grafen von ALTORF, und da
Vaterland der WELFEN gewesen ist. Es wird noch i
auf diesem Schloß das Land-Gericht geheget.

Hier will ich doch den Ursprung der WELFEN etwa
umständlicher beschreiben. IRMENTRUDIS, eine Grä
zu Altorf, ward von einer Frau um ein Allmosen angesp
chen, welche auf einmahl 3. Kinder gebohren hatte. W
ihr nun die Gräfin Schuld gab, als wenn sie zu 3. Kinde
auch nothwendig 3. verschiedene Väter haben müste;
betrübte sich die Bettel-Frau hertzlich drüber, und wünsc
der Gräfin aus Ungeduld, daß ihr GOtt auf einmahl so v
Kinder geben möchte, als Monath im gantzen Jahre s
Nach Verflieſſung eines Jahres befund sich Irmentru
schwanger, und brachte auf einmahl zwölf Söhne zur W
Nun war ihr Gemahl, Graf ISENBART, nicht zu Hau
und weil sie oft dergleichen Discours über der Tafel ge
ret hatte, so besorgte sie, ihr Gemahl möchte sie gleichfa
einer Untreue im Ehe-Bette beschuldigen. Wie nun gu
Rath theuer war, so erbot sich ein altes Weib, daß sie e
von diesen Kindern ins Wasser schmeiſſen wolte. Es
gegnete ihr aber Graf Isenbart unterwegens, als er el
aus der Campagne kam, und wolte wissen, was das
Müttergen im Sacke hätte? Sie wuste vor Angst ni
was sie vorwenden solte, und sagte deßwegen: Es wä
junge Wölfe, das ist, junge Hunde. Doch damit ließ
der Graf nicht abweisen, sondern er wolte die jungen W
sehen. Wie sie nun eilf kleine Kinder aus dem Sacke sch
lete, so wolte sie der Graf in Stücken zerhauen, wofe

e nicht alsobald den ganzen Handel erzehlen würde. Hier-
uf gab Isenbart diese eilf Kinder einem Müller zu erziehen,
nd nahm von allen Anwesenden einen Eyd, daß sie davon
öwelgen wolten. Sechs Jahre darnach begieng der Graf
nen Geburts-Tag mit grosser Solennität, und ließ über der
afel die eilf jungen Söhne, die alle von einerley Grösse, und
ch einerley Mode gekleidet waren, in das Gemach treten.
ie sich nun seine Gemahlin darüber verwunderte, so fragte
nbart: Was eine Mutter verdienet hätte, die eilf solche
schuldige Kinder hätte wollen ersäufen lassen? Irmentrud
rckte bald, wie viel die Glocke geschlagen hatte; that dero-
gen ihrem Gemahl einen beweglichen Fußfall, und ward
ch pardonniret. Zum Andencken ließ Isenbart dem zwölf-
Söhne, welchen die Mutter bey sich behalten hatte, den
hmen WELF beylegen. Diese zwölf Kinder haben zwölf
nehme Häuser gestiftet; und der den Nahmen Welf be-
men hat, dessen Nachkommen haben bey unserer Zeit den
S. Britannischen Thron bestiegen.

I. Die vier WALD-STÆDTE, Lat. Civitates
veſtres, am Rhein-Strome, zwischen den beyden
tonen Schafshausen und Basel, mit einem Ge-
ge, das sich auf 6. Meilen ins gevierte erstrecket.
gehören dem Hause Oesterreich erblich, daran ist
ein Zweifel. Zur Zeit des Krieges aber sollen sie,
ge der alten Verträge, von den Schweitzern mit
n Garnisonen belegt werden, weil dieses Revier
Vormauer von ihrer Republic ist. Alleine im itzi-
Erb-Folge-Kriege A. 1744. beobachteten die
weiter ihre Schuldigkeit nicht: sondern sahen
ner Gleichgültigkeit zu, wie sie die Frantzosen vor
Kayser einnahmen und demselbigen von den Un-
nen huldigen liessen; worüber sich Oesterreich
en Cantons gar sehr beschwerete. Die vier
te sind:

RHEINFELDEN, Latein. Rhenofelda, eine schöne,
se und feste Stadt, mit einer importanten Brücke über
Rhein-Strom. Als A. 1744. die Frantzosen davor

kamen

kamen, so fanden sie keine Garnison darinne, sondern die hatte sich in das Fort BOURGSTALL bey Zeiten retiriret, welches mitten im Rheine auf einer Insul ohnweit davon liegt: sie bombardirten aber das Fort und machten diese 140. Mann zu Kriegs-Gefangenen. Vor Alters hat es besondere Grafen von RHEINFELDEN gegeben, dergleichen der bekannte Päbstliche Kayser RUDOLPHUS gewesen ist, dem der rechte Kayser HENRICUS IV. in der Schlacht 1080 die meineydige rechte Hand abgehauen hat.

2. SECKINGEN liegt auf einer Insul des Rheins, und ist die kleinste unter den vier Wald-Städten.

3. LAUFFENBURG liegt so, daß der Rhein mitten durchgehet, aber durch eine Brücke zusamen hänget. Es ist ein Schloß daselbst, auf welchem der Oesterreichische Land-Vogt residirt; und die Stadt ist auch ziemlich befestiget.

4. WALDSHUT ist auch fortifirt, und liegt an den Gräntzen von dem so genannten Klettgau.

Im Buche von der Schweitz haben wir den grossen Wasser-Fall bey Schafshausen beschrieben. Hier kommen noch zwey solche CATARACTÆ Rheni oder Rhein-Fälle vor, der eine bey Lauffenburg, und der andre bey Rheinfelden, welche die Schiffahrt an diesem Strome sehr incommodiren.

III. Die Landgrafschaft NELLENBURG, liget zwischen der Land-Vogtey Schwaben, und zwischen den Wald-Städten. Es ist ein Ländgen, das ohngefehr 9. Meilen in seinem Umkreyße, und also 3 Meilen im Durchschnitte hat. Die Landgrafen sind A. 1592. ausgestorben.

NELLENBURG, ist ein Schloß.
STOCKACH, ist ein Städtgen.
RATOLFCELLE, ist geringe.

IV. Die Burggrafschaft BURGAU lieget zwischen Ulm und Augspurg an der Donau, und erstrecket sich auf 10. Meilen in die Länge, und auf 4. Meilen in die Breite. Die alten Burggrafen sind allbereit 1304. abgestorben.

GUNTZBURG, die Haupt-Stadt dieses Ländgens,

der Donau, wo der Fluß Guntz hinein fällt. Der Ort ist nicht groß, das Schloß aber ist gar schöne. Als im letzten Kriege die Frantzosen die Marggrafschaft Baden nicht nur eingenommen, sondern auch verwüstet und verheeret hatten: so räumte der Kayser dem tapfern Printzen LUDOVICO von BADEN A. 1693. dieses Guntzburg zu einer Residentz ein.

V. Die Landschaft BRISGAU, Lat. Brisgoja, egt am Rhein-Strome, dem Elsas gegen über, und t ohngefehr 10. Meilen lang und 6. Meilen breit. Die te Landgrafschaft ROCHBERG, die nunmehr den Marggrafen zu Baden gehöret, lieget mitten darinne.

ALT-BRISACH, Lat. Brisacum vetus, die Haupt- Stadt des Landes am Rhein-Strome, war sonst eine von den stärckesten Festungen in der Welt, und konte in Ansehung Franckreichs wohl mit Rechte ein Schlüssel zum Römischen Reiche genennet werden. Die Frantzosen besassen den Ort gantzer 6. Jahr, musten ihn aber im Ryßwickischen Frieden A. 1697. dem Hause Oesterreich mit der völligen Fortification wieder heraus geben. Dieselbe ist nun seit ohngefehr fünf Jahren mit Fleiß geschleifet, und zum offenen Ort gemachet worden.

NEU BRISACH das haben die Frantzosen gegen über am lincken Ufer des Rheins angeleget, und vortrefflich bestiget, und noch darzu zwischen Neu-Brisach und zwischen dem Rhein ein festes Castell, Nahmens le MORTIER angeleget, daß also das ALTE-BRISACH im Kriege dem Teutschen Reiche zu keiner Vormauer mehr würde haben dienen können.

FREYBURG, Lat. Friburgum, im Schwartz-Walde, gleichfalls eine vortreffliche Festung, welche von zwey Schlössern, und über dieses noch von einer starcken Citadelle auf einem Berge bedecket wird. Es war dieses die letzte Festung, welche die Frantzosen im letzten Kriege 1713. einnahmen, aber auch so gleich im folgenden Jahre durch den Frieden zu Rastadt dem Hause Oesterreich wieder abtraten. Als aber A. 1744. im Kriege der Printz Carl von Lothringen mit seiner schönen Armee über den Rhein wieder zurücke nach Böhmen gegangen war, weil die Preussen da

inzwi-

inzwischen eingefallen; so giengen die Frantzosen gerade Weges wieder vor diese Festung. Der General Damnitz vertheidigte dieselbe gantzer 45. Tage sehr tapfer, weil aber von 4500. Mann Garnison nicht mehr als noch 200. gesund waren: so warf er dieselben in die Schlösser, und schloß die Capitulation, darinne die Festung den Frantzosen eingeräumet ward. Dem Commendanten in den zwey Schlössern wurden 15. Tage zugestanden, innerhalb der Zeit sich zu Wien zu erkundigen, ob er sie defendiren oder auch einräumen sollte, welches letztere aber beliebet ward. Der König in Franckreich kam darauf selber in die Festung, welche ihm 1300 Mann währender Belagerung gekostet hatte. Anfänglich wolten sie die Frantzosen schleifen, bedachten sich aber wieder und haben sie im itzigen Jahre wieder reparieren lassen. Es ist eine Universität daselbst, die allbereit A. 1540 ist gestifftet worden.

RHINMARCK eine Insul oberhalb Brisach am Rhein occupirten die Oesterreicher A. 1743. zuerst.

NEUBURG, am Rhein Strome, ist im vorigen Kriege gantz ruiniret worden. Es muß aber nicht etwan mit Neuburg an der Donau in der Ober Pfaltz verwechselt werden.

HEITERNHEIM oder HEYTERSHEIM, insgemein HEITERN, ist der Sitz des Johanniter Meisters in Deutschland. Der Ort liegt zwey Meilen von Brisach, zwischen Neuburg und Sulzberg. Der Johanniter-Meister aber gehöret zum Ober-Rheinischen Kreyße.

USENBERG, ist eine Herrschaft, darinnen die beyden kleinen Oerter KENTZINGEN und ENDINGEN gelegen sind.

VILLINGEN, ist eine Herrschaft, und zugleich ein guter Paß im Schwartz-Walde, zur Zeit des Krieges.

VI. Die Landschaft ORTENAU, Lat. Ortenavia, ein Ländgen 4. Meilen ins gevierte, liget in Brisgau am Rhein-Strome, der Stadt Strasburg gegen über. Der Fluß Kintzing fließet mitten durch, und davon hat das Kintzinger Thal seinen Nahmen.

Es ist eben kein nahmhafter Ort in diesem Lande, der nicht Hause Oesterreich zugehörte; Denn die darinnen gelegen

rey Städte, 1. ORTENAU, 2. GENGENBACH und 3.
ELL, sind drey freye Reichs-Städte, und werden unten
orkommen.

VII. Die Grafschaft HOHENBERG lieget am
eckar im Würtemberger-Lande, und wird in die
ber- und in die Nieder-Grafschaft eingetheilet.
Wenn beyde harte an einander lägen, so würde es ein
ndgen von 6. Meilen lang und breit seyn.
SCHEMBERG, ist ein Städtgen in der Ober-Grafschaft.
OBERNDORF, ist dergleichen Städtgen.
ROTENBURG, am Neckar, ist eine Stadt in der Nie-
n-Grafschaft.
EHINGEN, liegt am andern Ufer des Neckars, gleich ge-
über. Es ist eine Brücke darzwischen.
HORB, ist ein Städtgen, und war sonst eine Grafschaft.
VEHRSTEIN, Schloß und Herrschaft, liegt etwas ab-
ts im Fürstenthum Hohenzollern.

VIII. Die Grafschaft MONTFORT, Lat. Co-
itus Montfortiensis, liegt in der Grafschaft Bre-
z; die noch florirenden Grafen haben sie allbe-
A. 1375. an das mächtige Haus Oesterreich ver-
t, und haben davor die beyden Herrschaften
TNANG und LANGEN-ARGEN am Boden-
an sich gebracht, und das nennt man heutiges
s die Grafschaft MONTFORT, welches wohl
alten ist.

. Die Grafschaft BREGENTZ, Lat. Comi-
Brigantinus, lieget auch am Bodensee, wo der
Bregentz hinein fällt. Oesterreich hat diese
chaft theils A. 1450. und theils A. 1525. käuflich
gebracht: Denn vorher hat sie den Grafen von
ort gehöret.
GENTZ, ist ein altes Schloß auf einer Höhe: und die
rung bestehet in Eisen, welches daselbst geschmel-
A. 1744. im Successions-Kriege wolten die Fran-

Hosen

ßosen den Ort vor den Kayser wegnehmen, wurden aber von den Tyroler Schützen mit einer langen Nase abgewiesen.

X. Die Grafschaft VELDKIRCH, oder FELDKIRCH, lieget dem Rheinthal gegen über, in einer Gegend welche Nebelgow genennet wird.

VELDKIRCHEN ist ein wohlgebauter Ort, in einem Thale.

XI. Die Grafschaft SONNEBERG, oder PLUDENTZ, lieget an den Tirolischen und Graubündtischen Gräntzen, in einer Gegend, welche der Wallgow genennet, und von dem Flusse ILL durchflossen wird.

PLUDENTZ ist eine Stadt, und
SONNEBERG ein Schloß.

XII. Noch einige Herrschaften, unweit Ulm. Sie heissen:

SCHELCKINGEN, harte bey der Stadt Vlm.

MUNDERKINGEN, eine Stadt an der Donau, ein wenig befestiget.

RIEDLINGEN, eine kleine Stadt, an der Donau.

WEISSENHORN, eine Stadt und Schloß, 2 Meilen von Ulm. Sie war viel Jahr dem Grafen von Fugger verpfändet, ist aber von dem Kayser Carolo VI. wieder eingesetzet worden.

XIII. Die Stadt COSTNITZ, Lat. Constantia, am Bodensee auf der Seite gegen der Schweitz. Sie war eine freye Reichs-Stadt von grosser Importantz: Als sie aber im Schmalkaldischen Kriege das Buch INTERIM nicht annehmen wolte; so ward sie vom Kayser Carolo V. in die Acht erkläret, und weil sich niemand ihrer annahm, so muste sie sich dem Hause Oesterreich unterwerfen, hat auch nicht wieder zu ihrer Freyheit gelangen können. Es bemächtigten sich aber A. 1744. im itzigen Succeßions-Kriege die Frantzosen des Ortes vor den Kayser, und der Magist-

mi

nuste ihm huldigen. Dieser Ort hat sonst wegen des Costnitzer Concilii, auf welchem JOH. HUSS und HIE-ONYMUS von PRAGA sind verbrannt worden ein en- es Andencken. Man versicherte sonst, daß, wo der Scheiter-Hauffen gestanden hätte, kein Graß wüch- : Man kan es aber nunmehr nicht beweisen, nach- em der Ort mit in die Fortification ist gezogen wor- n. Es wird eine starcke Handlung da getrieben, d die Einwohner sind wohlhabende Leute.

Das VII. Capitel.
Von den Bayrischen Gütern in Schwaben.

Es liegen drey kleine Landschaften in Schwaben, dem Chur-Fürsten von Bayern gehören.

. Das Fürstenthum MINDELHEIM, zwi- n Augspurg und Memmingen am Flüsse Mindel. st 4. Meilen ins Gevierdte. Als der Chur-Fürst etzten Kriege mit Franckreich vor einen Reichs- d erklärt wurde, so beschenckte der Kayser Caro- VI. den Engelländischen Hertzog von MARL- OUGH mit diesem Fürstenthum das geschah 05. Aber zehn Jahr darnach, als das Haus ern durch den Rastädtischen Frieden völlig resti- t wurde, so kam auch Mindelheim wieder an alten Herren.

MINDELHEIM ist die eintzige nicht gar grosse Stadt iesem Ländgen. Das Schloß daselbst heist S. GEOR- N-BERG. Das übrige sind lauter Dörfer, an der 38.

Die Grafschaft SCHWABECK, lieget drey von Augspurg, und wird in den neusten n mit zu Mindelheim gerechnet. Zur Zeit der Theil.

Bayrischen Achts-Erklärung hatte der Bischoff
Augspurg sich dieser Grafschaft bemächtiget, u
wolte sich seines Schadens daran erholen: Im Fr
den aber kam Bayern wieder zum Besitz.

III. Die Herrschaft WISSENTAIG, o
WIESENSTEIG, liegt über der Donau, nicht w
von der Stadt Ulm, an den Würtembergisch
Gräntzen. Sie gehörte vor diesem den Grafen t
HELFENSTEIN, und da müssen wir Gelegenh
nehmen, von dieser reichen Grafschaft eine kle
Nachricht einzuschieben. Es besassen aber die G
fen von HELFENSTEIN, erstlich dieses Wiss
STAIG, darnach die Herrschaft GEISLINGEN, fe
die Herrschaft MESKIRCHEN, wie auch das Sch
GUNDELFINGEN, das Städtlein HAING, und
Stadt BLAUBEUERN, nebst vielen schönen D
schaften.

Als nun der letzte Grafe von HELFENSTE
Nahmens RUDOLPHUS A. 1627. starb, so wurde
schöne Grafschaft folgendermassen vertheilet. 1. GI
LINGEN bekam die Stadt Ulm mit vielen sch
Dörfern. 2. BLAUBEUERN war schon läng
die Hertzoge von Würtemberg verkauft. 3. M
KIRCHEN, GUNDELFINGEN, HAING
und ein Drittheil von WISSENSTAIG, bekam
Fürstliche Haus Fürstenberg. 4. Die übrige
Drittheile von der Herrschaft WISSENSTAIG
kamen erstlich die Land-Grafen zu Leuchtenb
und darnach die Churfürsten zu Bayern. Das
dament von dieser Theilung muß man in der G
logischen Tabelle suchen. Im vorigen Bayri
Kriege kam dieses Wissenstaig auch in die Rap
und der Hertzog zu Würtemberg meinte das n

Recht darzu zu haben. Es ward aber durch den Frieden zu Rastadt alles wieder auf den vorigen Fuß gesetzet.

WISSENSTAIG oder WIESENSTEIG, ist eine Stadt zwischen hohen Bergen, in einem angenehmen Thal gelegen.

Das VIII. Cap.
Von den freyen Reichs-Grafschaften in Schwaben.

Damit sie desto bequemer können nachgeschlagen werden, so wollen wir die Alphabetische Ordnung beobachten.

I. Die Grafschaft EMS oder HOHEN-EMS, lat. Comitatus Hohenembsiensis, liget am Rheine, wo er noch in den Boden-See fället, zwischen den Oesterreichischen Grafschaften Bregenz und Feldkirchen.

EMS ist ein Städtgen, mit einem herrlichen Pallaste und schönen Garten

HOHEN-EMS ist ein festes Schloß auf einem hohen Berge.

2. Die Grafen FUGGER, Lat. Comites Fuggeri, sind aus der Stadt Augspurg, in welcher sie noch diesen Tag den so genannten Fugger-Hof besitzen. Nachdem sie durch Kaufmannschaft groß Gut erworben hatten, so wurden sie vom Kayser Maximiliano I. in den Adel- und von Carolo V. in den Grafen-Stand erhoben. Sie haben darnach schöne Güter käuflich an sich gebracht, welche zwischen den beyden Städten Augspurg und Ulm nicht gar weit von einander liegen.

Hat sich aber dieses Gräfliche Haus in sehr viel Linien abgetheilet; Massen denn vor wenig Jahren

funfzehn Residentzen waren, welche 1. PFIRT, 2. SE
MEDINGEN, 3. ADELSHOVEN, 4. WEISSENHORN, 5
KIRCHBERG, 6. NORNDORF, 7. GLÖTH, 8. KIRCH
HEIM, 9. WÖRTH, 10. DUDERTEIN, 11. MÜCKEN
HAUSEN, 12. GRÜNEBACH, 13. BABENHAUSEN, 1
BOOS, und 15. WASSERBURG heissen.

Hiervon ist WEISSENHORN, Stadt u
Schloß, zwey Meilen von Ulm, von der Fuggerisch
Familie wieder abkommen: Denn sie besassen es n
Pfands-weise vom Hause Oesterreich, und als ihn
Anno 1724. vnn dem Hause Oesterreich der Pfa
Schilling baar bezahlet ward, so musten sie die
Weissenhorn wieder abtreten, und deswegen ste
es auch oben unter den Oesterreichischen Provintzen

III. Die Grafschaft GEROLDSECK, Lat.
mitatus Geroldseccensis, stecket im Schwartz-W
de, daß man sie kaum finden kan. Sie lieget
zwischen der Ortenau und zwischen dem Brisg
und das Stamm-Haus lieget auf einem hohen
ge, und wird deswegen auch HOHEN-GEROL
ECK genennet.

Im Jahr 1634. starb der letzte Graf dieses Gesc
tes; damit fiel diese Grafschaft an das Reich, ur
Grafen von CRONBERG wurden damit belehnet.

Nun ist A. 1704. auch das Cronbergische Haus
storben, nach dem hat der Kayser Carolus VI. einen
herrn von der LINDE damit belehnet.

IV. Die ausgestorbenen Grafen von
VENECK oder GRAFFENEGG, Lat. Co
Graveneccii, führten den Nahmen von
Schlosse im Würtemberger-Lande, nicht we
Minsingen. Die Gräflichen Güter aber liege
weit von Nördlingen. In Oesterreich,

Viertheil unter Mannharts-Berg, lieget auch ein
Ort dieses Nahmens.

EGLINGEN war sonst die Gräfliche Residentz; die hat aber der Fürst von THURN und TAXIS An. 1723. käuflich an sich gebracht.

MÖSLINGEN und
KALTENBURG liegen nicht weit von Eglingen.

OSTERHOTEN und BURGBERG gehörten auch darzu.

V. Die Herrschaft JUSTINGEN, Lat. Dominium Justingense, lieget nicht weit von Ulm, an der Donau, und gehöret den Frey-Herren von FREYBERG.

RONAU, VORBACH, STAUSENECK und OPFINGEN sind kleine Oerter, daraus die Herrschaft besteht.

VI. Die Grafschaft KÖNIGSECK, Lat. Comitatus Königseccius, liegt nicht beysammen.

Ein Stücke lieget nicht weit von Uberlingen, innen ist:

KÖNIGSECK, das alte Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechtes.

BAULENDORFF, ist eine Stadt, davon eine Linie den Nahmen führt.

Das andere Stück lieget am Iser-Strom, nicht weit von Kempten.

ROTENFELS ist eine Residentz der ältern Linie.

STAUFFEN, ein Schloß, das sonst dem Grafen von MONTFORT gehöret hat.

Aber dieses hat der verstorbene Grafe ALBERT EUSEBIUS, von der Linie zu Rotenfels, weil seiner Gemahlin aus dem Gräflichen Hause Oberscheid, zwey schöne Herrschaften im Herzogthum Luxenburg bekommen.

MOUSSY, liegt nicht weit von der Festung Luxem-

KRONENBERG, liegt an der Gräntze von der Eiffe
und muß mit der Grafschaft Cronberg nicht verwechsel
werden, welche dem Chur-Fürsten zu Maintz anheim g
fallen ist.

Desgleichen hat er von seinem ältesten Bruder A
1709. zwey Herrschaften in Böhmen geerbet.

HOROLTZ, im Chrudimer-Kreyße.

HUMPOLETZ oder HOMPOLETZ, im Czaßlau
Kreyße.

Endlich hat sein Sohn CAROLUS FERD
NANDUS, nicht nur diese vier Herrschaften von se
nem Vater geerbet, sondern hat auch mit seiner no
lebenden Gemahlin die Grafschaft ERPS in d
Oesterreichischen Niederlanden bekommen, u
schreibet sich deswegen einen Grafen von König
eck-Erps.

VII. Das Fürstliche Haus LICHTENSTEI
hat A. 1719. zwey schöne unmittelbare Reichs-Gü
in Schwaben, welche sonst dem Grafen von Hohe
embs gehöret haben, käuflich an sich gebracht:

VADUZ, Lat. Vallis dulcis, ist ein Schloß, auf ein
Hohen Felsen nicht weit von Veldkirchen: Es gehö
einige Dörfer dazu, die zusammen eine Grafschaft a
machen.

SCHELLENBERG, ist eine freye Reichs-Herrsch
nahe dabey. Es muß mit dem Orte gleiches Nahm
ohnweit Donawerth nicht verwechselt werden, auf de
Höhe der Chur-Fürst in Bayern An. 1704. geschla
ward, als er den Frantzosen zu Gefallen die Waffen
der das Haus Oesterreich ergriffen hatte.

Es hat aber das Haus LICHTENSTEIN diese unmitt
baren Reichs Güter deswegen an sich gebracht, da
es seinen Sitz und Stimme unter den Reichs-Für
behaupten möchte.

VIII. LIMPURG, eine Schwäbische Grafsch
und SPECKFELD, eine Fränckische Herrsch
gei

ehörten zusammen. Nachdem aber der letzte Grafe Vollrath von LIMPURG, A. 1713. gestorben war, so ätzte sich der König in Preussen in Possession davon. lles was davon zu sagen ist, stehet in dem vorher- ehenden Buche vom Fränckischen Kreyße.

IX. Die Grafschaft LOEWENSTEIN, Lat. omitatus Löwensteinienſis, in Schwaben, und e Grafschaft WERTHEIM in Francken gehören sammen einem Hause, welches nunmehro in den irsten Stand ist erhoben worden. Die neuen Für- n von Löwenstein-Wertheim besitzen mehr üter so wohl in der Eiffel, als in dem Hertzogthum xemburg. Wer dieselbe zusammen sehen will, muß das vorhergehende Buch vom Fränckischen eyße nachschlagen.

LOEWENSTEIN, das Stamm-Haus, ist ein Schloß, ne Meile von Hailbrunn gelegen. Nicht weit davon ein berühmter Gesund-Brunn.

. Die Grafen von MONTFORT, Lat. Mont- i Comites, hatten sonst die zwey schönen Graf- ten MONTFORT unter der Grafschaft Hohen- in Tirol, und BREGENTZ am Boden-See. Als dieses Gräfliche Haus in verschiedene Linien zer- t ward, so fand sich keine Harmonie unter ihnen, erkaufte einer dem andern zum Verdruß seinen il an das Haus Oesterreich, dem es an Gelde fehlen konte. Sie führen noch den Titul von fort und Bregentz; besitzen aber nichts davon, gende Herrschaften:

ETNANG, Lat. Dynastia Tetnangenſis, ein Städt- nit einer Herrschaft, am Boden-See.

RGEN, ingemein LANGEN-ARGEN, ein S weit davon.

MENSTADT, eine Herrschaft im Stifte Coſnitz sie gekaufft.

PFANNENBERG, ein Schloß, mit einer Herrschaf in Nieder-Steyermarck, an dem Flusse Muer, ist durc Heyrath an das Haus gekommen.

XI. Die Grafschaft PAPPENHEIM, La Comitatus Pappenheimensis, lieget neben dem Fü stenthum Oettingen, an den Fränckischen Grä tzen am Wasser Altmühl. Die einzige noch übri Linie ist der Evangelischen Religion zugetha Der älteste Grafe dieses Hauses ist allemahl Er Marschall des heiligen Römischen Reiches, u hat in Abwesenheit des Chur-Fürstens zu Sach bey Kayser-Wahlen, bey Kayser-Krönungen, u andern Vorfällen bey der Kayserlichen Hofstadt Dinge zu besorgen.

PAPPENHEIM, ist eine mittelmäßige Stadt, dar das Gräfliche Haus residiret.

ROTENSTEIN, CALDEN und ITTELSBURG kleine Herrschaften im Algöw, waren streitig, ob sie Abte zu KEMPTEN, oder dem Hause PAPPENHEIM ge ten. Endlich ward A. 1697 darüber so transigiret, der Abt die Herrschaften behielt, jährlich aber ger Zinsen davon an das Haus Pappenheim bezahlte.

GRUNBACH liegt auch in Alwög, zwischen M mingen und Kempten, und gehört meines Wissens dem Gräflichen Hause.

BELLENBERG, eine kleine Herrschaft an der Ille

Es sind auch noch Marschälle von Pappenh Freyherrlichen Standes, die sich von WERT GEN und HOHENREICHEN schreiben, we zwey Herrschaften zwischen Donawert und Dillin unter der Donau sind.

XII. Die Grafschaft RECHBERG, Lat. C tatus Rechbergensis, an sich selber liegt an dem A rembergischen Gräntzen, zwischen den beyden Fl Filtz und Rems, und ist nur zwey Meilen lang.

yden Häuser RECHBERG und PAPPENHEIM
aben einerley Ursprung, wie man in der Genealogie
hen kan. Das Rechbergische Haus bekennet sich zur
Römisch-Catholischen Religion, und hat bishero
in Glücke am Chur-Bayrischen Hofe gesuchet.

RECHBERG ist ein festes Berg-Schloß, und wird deswegen auch HOHEN-RECHBERG genennet.

SCHARFFENBERG, und

DENZDORFF, sind zwey kleine Herrschaften.

Darnach gehöret dem Hause Rechberg auch ein trich Landes unter der Donau am Iller-Strohm, der Stadt Memmingen; Er ist zwar schmal, er 6. Meilen lang.

TISSEN ist ein Flecken mit einem Schlosse.

AICHHEIM, eine Herrschaft mit einem Städtgen, st durch eine Vermählung an das Gräfliche Haus LIMURG STYRUM gekommen.

XIII. Die Grafschaft SULTZ, Lat. Comitatus Sulzius, lieget am Boden-See, wo der Rhein- rom heraus kömmt, an den Gräntzen des Cantons affshausen. Die Gegend umher gegen Walds-, welche sich auf 4 Meilen erstrecket, wird der ETTGAU oder GLETTGAU, Lat. Pagus obricus, genennet.

Der letzte Grafe von SULTZ, JOHANNES LUDOcs, starb A. 1687. und seine Erbin war seine älteTochter, MARIA ANNA, die sich mit den Fürsten SCHWARTZENBERG vermählte, und A. 1698. geen ist.

hres Sohnes eintzige Tochter, hieß auch MARIA A, und ward A. 1721. an den jungen Marggrafen Baden, LUDOVICO GEORGIO vermählet, welder maleins ein Erbe von diesem KLETTGAU e gewesen seyn, wenn seine Schwieger-Mutter

nicht in dem folgenden 1722. Jahre, nachdem sechszehn Jahr unfruchtbar gewesen war, über al Menschen Vermuthen, einen Printz zur Welt bracht, welcher noch lebet, und den Nahmen JOS PHUS ADAMUS JOHANNES führet.

XIV. Die Grafschaft TANNHAUSEN, L Comitatus Tannhausiensis, lieget nicht weit v Augspurg. Sie gehörte vor diesem dem Gräflich Hause von SINTZENDORF; nunmehro aber dem G fen von STADION, der sie A. 1709. käuflich an Haus gebracht hat.

Sie besitzen überdem noch in Schwaben:

WARTHAUSEN, und

MOSBEUERN, zwey Herrschaften.

Im Königreich Böhmen aber die vier Herrsch ten, Gauth, Toodenschloss, Neumarck Zahorzan.

XV. Die Grafschaft THENGEN, Lat. Co tatus Thengensis, lieget in der Landgrafschaft N lenburg, und ist eine gefürstete Grafschaft. Sie hörte vor diesem auch den Grafen von SULTZ: A der Fürst von AUERSBERG fand Mittel di Thengen A. 1664. käuflich an sich zu bringen, als letzte Graf von Sultz noch am Leben war; worin ihm Kayser Leopoldus favorisirte, und aus be derer Gnade vor das Haus Auersberg eine gefü te Reichs-Grafschaft daraus machte.

THENGEN ist ein Städtlein mit einem Schl zwischen Schaffshausen und Waldshut.

Darnach besitzen eben diese Fürsten folgende sehnliche Herrschaften im Hertzogthum Crain Ober-Oesterreich.

GOTTSCHEE, eine Stadt, Schloß und Grafs in Mittel-Crain.

SEISS

SEISENBERG, eine Herrschaft, und
SCHÖNBERG beyde in Nieder-Crain.
WELS, am Flusse Traun, im Haus-Viertheil, eine Burg-Vogtey, damit sie A 1653. sind belehnet worden.
Und endlich in Schlesien,
Das Hertzogthum MÜNSTERBERG.

XVI. Die Grafen von TRAUN, Lat. Comites Traunii, aus Oesterreich haben in Schwaben die eine Reichs-Herrschaft EGLOF, welche nicht weit von der Stadt ISNY gelegen ist. Sie haben sie allbereit 1662. von dem Hause Oesterreich käuflich an ihr gebracht, und sind Erb-Pann- und Fähndriche des Ertz-Hertzogthum Oesterreich.
Sie besitzen sonst in Ober- und Nieder-Oesterreich noch:

ESCHELBURG oder ESCHELBERG, Schloß und Herrschaft in Ober-Oesterreich 3. Meilen von Lintz, woselbst die älteste Linie residiret.
MEISSAU, im Quartiere Unter-Manharts-Berg, ist die Residentz der jüngsten Linie.
PETRONELL, eine Herrschaft und Insul im Quartiere Unter-Wiener-Wald.
POCKFLIES, ein Schloß, im Quartiere Unter-Manharts Berg.

XVII. Die Grafschaft WALDBURG, Lat. Comitatus Waldburgensis, bestehet aus zwey Stücken. Eines lieget am Iller-Strom u. wird die Obere-Grafschaft genennet: Das andere lieget an der Donau, und heisset die Niedere-Grafschaft Waldburg.
In der Obern-Grafschaft sind folgende Oerter, vor diesem meistens besondre Herrschaften gewesen:

WALDBURG, das alte Stamm-Haus, ist ein Schloß, nicht weit von Ravenspurg.
WOLFECK, ist ein Schloß, davon eine Linie ihren Nahmen hat.

WALD-

WALDSEE ist auch eine Residentz von einer beson-
dern Linie.

ZEIL ist ein Flecken mit einem Schlosse, darauf ei
Graf residirt.

WURTZACH ist ein feines Städtgen und Residenz

TRAUCHBURG ist ein Schloß und Residentz.

In der Niedern-Grafschaft sind folgende Oerte

SCHEER, eine Stadt und Herrschaft, nicht weit vo
der Reichs-Stadt Pfullendorff

FRIEDEBERG ein Schloß, ohnweit der Stadt Buch

TURMETINGEN oder DIRMETINGEN, ist ei
Gräfliche Residentz.

BUSSEN wird als eine Herrschaft im Titul specificir

SULGEN oder SÆULGEN, ist ein Städtgen.

BONDORFF liegt nicht weit von Sæulgen, und m
mit Bondorff im Schwartz-Walde nicht verwechs
werden.

Eine Linie von diesen Grafen hat sich auch na
Preussen gewendet, und da besitzet sie unter ande
in der Landschaft NARDIA das Schloß RAUTE
BURG, und in der Landschaft BARTEN das Stä
gen LANDSBERG.

Im übrigen sind die Grafen von Waldburg
heiligen Reiches Erb-Truchsesse, und werden d
wegen auf Lat. Sac. Rom. Imperii DAPIFERI, o
auch TRUCHSESSII genennet.

Das IX. Capitel.

Von der freyen Reichs-Ritterschaft in Schwaben.

Sie halten ihre Zusammenkünfte zu HA
BRUNN, oder auch zu Schwäbischen HALL
und werden in fünf Oerter, oder CANTONS,
Classen eingetheilet.

Zur I. Classe gehöret die Ritterschaft im HEGOW, und also am Boden-See.

Zur II. gehöret die Ritterschaft in der ALGöW, wischen dem Lech, und zwischen dem Boden-See, is an die Donau, und bis an Tirol.

Zur III. gehöret die Ritterschaft in der ORTEAU, welche zwischen dem Schwartz-Walde und wischen dem Rhein-Strome lieget.

Zur IV. gehöret die Ritterschaft im CREICHAU, wo Schwaben und die Unter-Pfaltz an einander stossen.

Zur V. gehöret die Ritterschaft im KOCKGAU, is ist auf der Gräntze von Schwaben und Franen, wo der Fluß Kocher seinen Lauf hat.

Das X. Capitel.

Von den freyen Reichs-Städten in Schwaben.

Und zwar in Alphabetischer Ordnung, um des bequemen Nachschlagens willen.

AALEN.

Lieget am Kocher, in der Probstey Elwangen. werden viel Aale da gefangen, davon hat der t seinen Nahmen.

AUGSPURG.

Eine schöne, grosse, feste und reiche Stadt, am sse Lech, an den Bayrischen Gräntzen. Es nen vortrefliche Künstler daselbst, sonderlich von ber-Arbeit und Kupfer-Stichen.

as allersehenswürdigste in dieser Stadt ist das Weltbente Rath-Haus, welches seines gleichen im Römischen he nicht hat. Der Bau-Meister hat ELIAS HOLLIUS ssen. An. 1616. hat er den Bau angefangen, und An. . ist er damit fertig worden. Auf den beyden Giebeln

stehet

stehet das Stadt-Pyr, wie sie es nennen, oder das Stadt-Wappen, welches ein Tann-Zapfen ist. Eins ist von Metall, und wieget 15 Centner; das andre ist von weissem Marmor, und ist 60 Centner schwer. Über dem grösten Thore stehen diese Worte mit vergöldeten Buchstaben: PUBLICO CONSILIO, PUBLICÆ SALUTI, A. MDCXX. Inwendig ist der sogenannte Goldne Saal verwunderns-würdig. Denn er hat weder Säulen noch Pfeiler, und ist 52 Fuß hoch, 58. Fuß breit, und 110 Fuß lang. Er hat 52 Fenster und an der Decke drey ungemein künstlich gemahlte Tafeln. Es sind da auch 4. grosse Zimmer, darinnen Fürstliche Personen logiren können, und in dem einen davon ist die Historie abgemahlt, wie Kayser Carolus V. Hertzog Mauritium zu Sachsen mit der Chur belehnet hat: es ist aber auch Anno 1653. Ferdinandus IV. darinne zum Römischen Könige erwählet worden.

Darnach gehöret unter die Raritäten der Stadt Augspurg auch der künstliche Einlaß, der sich selber auf- und auch selber zuschleust. Ich kan mir die Mühe sparen, dieses Thor zu beschreiben, weil es schon vor mir ein Poete mit diesen Worten beschrieben hat;

Die Stadt an einem festen Ort
Gelegen in den Mauern dort,
Hat an dem Wall, recht wohl verwahrt,
Ein künstlich Werck auf neue Art.
Den Einlaß nennt mans insgemein,
Da läst man einen jeden ein.
Zur Mitternacht, wenn alle Thor
Beschlossen sind, kommt dann davor
Ein Bürger oder fremder Mann,
Und meldet seinen Nahmen an,
Zahlt auch ein Batzen nach Gebühr,
Dem thut man Brücken auf und Thür;
Hat er ein Pferd, ja wohl ein Hund,
Muß alles seyn gelöst zur Stund.
Ein jedes Stück, Mensch oder Vieh,
Ein Batzen muß bezahlen hie.
Ein Büchsen kommt vom Thurn herab,
Gelassen an ein langen Drat,
Darinne man das Geld empfängt,
Bald über sich die Büchsen lenckt.

Auch wird man nur zu Fuß und Roß
Gelassen durch dasselbe Schloß.
Erstlich läst man ein Brücken ab,
Darüber must du gehn vorab:
Stracks hinter die steht auf steht wieder,
Ein anders geht dargegen nieder,
Darüber must du auch paßirn;
Bald kommst du vor geschloßne Thürn,
Sich deren keine sperret auf,
Die erst sey denn beschlossen drauf.
Selbst alles geht da auf und zu,
Und kanst nicht wissen, wer es thu:
Du kommst hindurch, und siehst bey dir
Doch niemand, daß dich wundert schier.
So kanst du werden alle Nacht
Wohl in die Stadt hinein gebracht,
Magst sicher frey hindurch paßiren,
Thust keinen Menschen irgend spüren:
Hergegen keiner wird durchaus
Gelassen zu der Stadt hinaus,
Wo er zuvor nicht ein Mandat
Vom Herren Burgermeister hat.
Ja dieses Werck ist so gethan,
Daß sich verwundert jedermann.

nst aber hat diese Stadt ein ewiges Andencken, theils
er Augspurgischen Confession, die daselbst A. 1530.
en Protestanten dem Kayser Carolo V. ist übergeben
n; theils auch von dem Weltbekannten Religions-
n, der A. 1555. daselbst ist geschlossen worden.
Stadt ist dem Bischoffe keinesweges unterworffen:
ehet der so genannte Bischöffliche Hof innerhalb der
und der alte Saal in diesem Hof wird diese Stunde
wiesen, darauf die Augspurgische Confession dem
übergeben worden. Die Streitigkeiten wegen der Re-
nd unterdessen im Westphälischen Frieden so ausge-
daß alle Aemter in der Stadt zwischen den Römisch-
chen und Evangelischen sollen getheilet seyn. Aus
undamente haben auf dem Rath-Hause die Catholi-
nd die Lutheraner auch 22. Stimmen.

In

In der Vorstadt S Jacob ist die so genannte Fugger die bestehet aus 106 Häusern, welche die reichen Gra Fugger zum Gebrauch der durch Unglück verarmten Bür nach und nach gebauet haben.

An. 1703. überrumpelte der damahlige Chur-Fürst Bayern die gute Stadt, und ließ die Frantzosen, die dama seine Bunds-Genossen waren, übel darinnen hausen. ward auch eine Citadelle darinnen aufgeführet, und wur deswegen viel Häuser ruiniret; aber nach der Schlacht Höchstädt A. 1704 hieß es mit diesen ungebetenen Gäst Ite, missa est.

Es grauete damahls den Augspurgern vor nichts mehr vor dem schlimmen Abschiede, welchen die Frantzosen neh würden, wenn sie über kurtz oder über lang das werthe A spurg wieder würden evacuiren müssen. Sie hatten es wohl Ursache, weil der damahlige Commendante, von Frantzösischen Nation, den lieben GOtt alle Tage in sei Morgen-Seegen zu bitten pflegte, daß er ihm doch dens Tag ein Hertz ohne Barmhertzigkeit geben möchte.

Aber nach dem gedoppelten Siege auf dem Schellen ge, und bey Höchstädt, kam eine solche Furcht vom H über die Frantzösischen Würg-Engel, daß sie als rasend de, gleich als an einem Stricke zur Stadt hinaus gef wurden: Und es hat mir ein guter Freund erzehlet, da mit seinen Augen gesehen hat, wie ein Schwabe den Tag ihrem Abzuge mit acht solchen Eisenfressern, und zw Pferde, die er in der Flucht gefangen und mit Stricken zu men gebunden hatte, zum Stadt-Thore hinein gezogen

BIBERACH.

Lieget unter der Donau [illegible] vier Meilen von L Es ist eine schöne Manufactur von Parchent das Die Religion ist so wohl im Rathe als unter Bürgern vermischt. Ein anders ist das S BIBERBACH, mit einer kleinen Herrschaft, Meilen von Augspurg, welches dem Gräfl Hause von Fugger gehöret.

BOPF

BOPFINGEN.

Eine Evangelische Stadt, lieget nur eine Meile
n Nördlingen.

BUCHAU.

Lieget an dem so genannten Feder-See. Es ist
freyes Reichs-Stift darinnen, in welchem neun
äulein unterhalten werden, die sich verheyrathen
nen, wenn ihnen eine gute Parthey vorstösset.
ese Abtey ist allbereits oben beschrieben worden.

BUCHORN.

ieget am Boden-See, und hat eine Niederlage
Waaren; ist aber doch nur klein, und bekennet
ur Evangelischen Religion.

DÜNCKELSPIEL.

eget drey Meilen von Nördlingen, in einer Ge-
welche der Viergrund genennet wird. Der
daselbst ist halb Catholisch, und halb Evange-
Die Bürger aber sind meistens Lutheraner.

ESLINGEN.

get im Würtemberger-Lande am Neckar, nur
albe Meile von Studtgardt, ein grosser und
r Ort mit fünf Vorstädten. Die Reichs-
Ritter-Schule ist A. 1732. wieder eingegan-
weil die Universität zu Tübingen und das
alium zu Studtgardt dadurch geschwächet
Die Religion ist Evangelisch; Doch sind
atholische Klöster in der Stadt. Der Her-
t die Schutz-Gerechtigkeit über diese freye
-Stadt.

GENGENBACH.

t in der Ortenau. Es ist daselbst ein Präla-
n freyer Reichs-Stand ist.

GIENGEN.

Lieget zwey Meilen von Nördlingen, am Flu
Brentz.

HEILBRUNN.

Lieget am Neckar an den Gränzen von der Unt
Pfaltz, und hat den Nahmen von einem Gesun
Brunnen. Die Stadt ist Evangelisch, und hat
ne gute Fortification, die 1734. ausgebessert w
den. Zur Krieges-Zeit sind oftmahls grosse Ma
zine zum Behuf der Reichs-Armee daselbst angel
worden. Die Gegend herum ist fruchtbar, son
lich an Weinwachse: Es liegen auch einige Dörf
der Nähe, die zur Stadt gehören.

ISNY.

Lieget nicht weit von Bregentz. Die Einwo
sind Lutheraner: doch ist ein Catholischer Abt z
Gregorii in der Stadt, der ein freyer R
Stand ist.

KAUFBEUERN.

Lieget am Ende der Gefürsteten Abtey Kemp
am Wasser Wartach. Die beyden Religionen
in der Stadt vermischt.

KEMPTEN.

Lateinisch Campidunum, lieget an der Ile
Evangelischer Religion, und hat A. 1741. in der
sen Feuers-Brunst viel Schaden gelitten.
mit den Gütern des Fürstlichen Stiftes zwar
ben, aber der Abt hat in der Stadt nichts zu b
sondern er residiret in dem Kloster S. HILDE
DIS, welches nicht weit von der Stadt gelegen

LE

LEUTKIRCH.

Ist nur klein, und lieget im Stifte Kempten, der Rath und die Bürger sind meistens Evangelisch. Es wird da das Kayserliche Land-Gerichte gehalten.

LINDAU.

Lat. Lindavia, lieget nicht am Boden-See, sondern im Boden-See drinne, als wie Venedig auf dem Adriatischen Meere, deswegen es auch Klein Venedig genennet wird. Sie ist auf zwey kleine Insuln gebauet, und vom Lande gehet eine Brücke hinüber. Es ist ein ziemlich grosser, wohlhabender, und fester Ort. Der Rath ist Evangelisch, desgleichen auch die meisten Bürger. Es ist aber in Lindau eine Catholische Aebtißin, die ein unmittelbarer Reichs-Stand ist, und mit dem Rathe wegen der Jurisdiction immer etwas zu streiten hat. Im Jahre 1728. ward diese Abtey durch einen grossen Brand meistens in die Asche geleget.

MEMMINGEN.

Lieget in dem so genannten Algöw, nicht weit vom Iler-Strom, und hat ein Gebiethe um sich, drey Meilen lang, und zwey Meilen breit ist. Die Stadt ist ziemlich groß, und wohl befestiget; auch ist ihr auch auf einer Seite wegen eines Morastes nicht wohl beyzukommen. Die Waaren damit die Bürger handeln, sind Leinwand, Parchent und Papier. Der Magistrat ist ganz Lutherisch, und auch die meisten Bürger. Die Einwohner haben

die zwey Jahre 1703. und 1704. noch nicht vergessen, da sie von den Bayern gequälet wurden.

NÖRDLINGEN.

Lieget in der Grafschaft Oettingen, in einer Gegend, welche das Rieß genennet wird. Sie ist befestiget, aber nicht eben nach der neuesten Art. Die Schweden haben diesen Ort, vom dreyßigjährigen Kriege her, im unvergeßlichen Angedencken. Denn A. 1634. wurden sie bey Nördlingen dermaßen von den Kayserlichen geschlagen, daß sie gantz Ober-Deutschland verlassen musten, und diese grosse Schlappe in vielen Jahren nicht wieder verwinden konten.

OFFENBURG.

Lieget in der Ortenau, hat Catholische Einwohner, und stehet unter dem Schutze des Hauses Oesterreich.

PFULLENDORF.

Lieget im Hegöw zwischen der Donau, und zwischen der Stadt Uberlingen. Die Religion ist Römisch-Catholisch.

RAVENSPURG.

Nicht weit vom Boden-See, hat halb Lutherische, und halb Catholische Einwohner. Es muß dieser Ort nicht etwan mit Ravensperg in Westphalen verwechselt werden.

REUTLINGEN.

Lieget im Würtemberger-Lande, nur eine Meile von Tübingen, und der Hertzog hat auch die Schutz-

Gerechtigkeit darüber.

RO-

ROTWEIL.

Ist gar eine merckwürdige Stadt am Neckar, der alten Landgrafschaft BAR am Schwartz-Walde gelegen. Die Stadt ist Römisch-Catholisch, und ist nach der alten Architectur befestiget. Sie stund ehemahls mit den Schweitzern im Bunde: Aber es sind schon hundert Jahre verflossen, seit sie diesen Bund wieder aufgekündiget haben. Es ist ein Kayserliches Reichs-Hof-Gerichte daselbst, davon wir zum Beschluß dieses Tomi mehr Nachricht geben wollen.

SCHWÆBISCH-GEMüND.

Es lieget da, wo Würtemberg und Elwangen einander gräntzet. Durch den Vornahmen wird es von andern Städten dieses Nahmens, dergleichen in Oesterreich, Kärnthen, Unter-Pfaltz, Würtzburg und Hessen vorkommen, unterschieden. Die Religion ist Römisch-Catholisch.

SCHWÆBISCH-HALL.

Lat. Hala Suevorum, lieget am Kocher, an den Franckischen Gräntzen, und hat den Nahmen von dem Saltze, welches daselbst gesotten wird. Die Religion ist Lutherisch.

UBERLINGEN.

Liegt am Boden-See, und treibet starcken Kornhandel nach der Schweitz. Die Stadt ist halb Evangelisch und halb Catholisch. Vor alten Zeiten ist es die Residentz der alten Hertzoge in Schwaben gewesen. Es ist auch ein berühmter Gesundbrunn in der Gegend.

ULM.

An der Donau, ist eine Evangelische Stadt,

ziemlich groß und wohl befestiget, und hat auch ein schönes Territorium, welches aus den fünf Herrschaften, 1. GEISLINGEN, 2. LANGENAU, 3. LEIPHEIM, 4. ALBECK, und 5. WAIN, bestehet. Es erstrecket sich also das Gebiethe dieser Stadt auf 6. Meilen in die Länge, und auf 4. Meilen in die Breite. A. 1627. sind die Grafen von Helfenstein ausgestorben, da hat die Stadt Ulm eins und das andere zur Beute davon getragen.

Es ist bey Ulm eine schöne Brücke über die Donau, und es wird starcker Handel und Wandel daselbst getrieben, sonderlich mit Barchent, Leinwand, Wolle und Eisen. Vor diesem, da die alten Sprichwörter noch in grosser Hochachtung waren, pflegte man zu sagen:

Hätte ich Venedigs Macht,
Augspurger-Pracht,
Nürnberger Witz,
Straßburger-Geschütz,
Und Ulmer-Geld,
So wär ich der Reichste in der Welt.

Doch dem sey wie ihm wolle, so hat Ulm allerding viel Vorzüge: Denn sie hat den Vorsitz unter d freyen Reichs-Städten in Schwaben; sie ist eine v den vier ausschreibenden Kreyß-Städten; und d Archiv des Schwäbischen Kreyßes wird auch daselb verwahret. Man könte auch dieses unter ihre Prær gativen zehlen, daß diese Stadt das Vermögen h ein berühmtes Gymnasium mit grossen Unkosten in ren Mauern zu unterhalten.

Als A. 1492. Kayser Maximilianus I. da war, stieg er auf den Thurm des Münsters, welcher 401. St fen hoch ist: in der Mauer steht zum Andencken ches eingegraben, wie er mit einem Bein auf dem G ge desselben gestanden, und mit dem andern Fusse derthalb Schuhe weit in die freye Luft hinaus messen hat. Unter dem Dache dieser Kirche stehen gr

grosse küpferne Kessel mit Wasser, das Feuer zu lö-
schen, wenn der Blitz etwan hinein schlagen solte.

An. 1702. nahm der Chur-Fürst zu Bayern dieses
Ulm durch eine Krieges-List ein, und erpreßte grosse
Geld-Summen von der guten Stadt. Sie schrien aber
zum HERRN, und wurden auch errettet, nachdem
der Frantzösische Rohr-Stab durch den Sieg bey Hoch-
stædt A. 1704. war zerbrochen worden. Sie ward
durch Accord wiederum erobert, und ohne sonder-
liche Beschädigung wieder in ihre vorige Freyheit ge-
setzet.

WANGEN.

Lieget in der Land-Vogtey Schwaben. Der
t ist nur klein, hat aber ein Gebiethe, eine Mei-
roß. Die Einwohner sind Römisch-Catholisch,
handeln mit Leinwand, Papier und Eisen-
eit.

WEIL.

eget im Würtemberger-Lande, drey Meilen von
ingen, und hat Catholische Einwohner. Es
mit der Stadt Weil in der Schweitz, in der
y S. Gall, nicht verwechselt werden.

WIMPFEN.

eget am Neckar, und heisset Wimpfen auf
Berge, weil Wimpfen im Thale nicht weit
n lieget. In selbiger Gegend stosset Schwa-
Francken und Unter-Pfaltz an einander. Die
zion ist Evangelisch.

ZELL.

t eine freye Reichs-Stadt in der Ortenau;
hat den Zunahmen in HAMERSBACH, ist Ca-

tholisch, und stehet unter dem Schutze des Hauses Oesterreich.

Anhang.

Von etlichen besonderen Gegenden in Schwaben.

Zum Fundamente muß man nur wissen, da das Alt-Deutsche Wort Gau oder Göw so vi heißt als das Lateinische Wort Pagus, oder da Frantzösische Wort CANTONS. Solche Gau waren insgemein Thäler an einem Flusse, davo unten am Ende des Buches ein mehrers wird zu s gen seyn.

I.

Die Alb.

Soll so viel heissen, als die Alpen, Lat. Al PES SUEVICÆ. Es ist ein Streiffen im Wü temberger Lande, auf der Oestlichen Seite d Neckar-Stroms. Dieser rauhe Strich Land gehet bey Kirchheim, Aurach und Reitlingen vo bey, und man saget, dieser oder jener Ort lieget a der Alb, oder unter der Alb.

II.

Der Algöw.

So wird die Gegend zwischen dem Boden-S und zwischen dem Flusse Lech genannt. Es vermuthlich so viel heissen, als der Alpengö Der Iler-Strom gehet mitten durch, und die kam

nntesten Städte, die darinnen liegen, sind Kempten
d Memmingen.

III.

Das Brentzer-Thal.

Dieses Thal hat seinen Nahmen von dem Flusse
entz, zwischen Ulm, Oettingen und Elwangen,
. Vallis Brentziana.

IV.

Hahn-Kamm.

Ist ein grosser Berg und Wald, der in Fran-
im Stifte Aichstadt anfängt, und mitten
h) die Schwäbische Grafschaft Pappenheim
t.

V.

Der Hegöw.

So wird die Gegend genennet, wo die Oester-
sche Landgrafschaft Nellenburg lieget. Es soll
el heissen als Hevengöw, von dem Städtgen
en. Das Revier erstrecket sich ohngefehr auf 6.
en. Die Grafen von LUPFEN haben weiland
Güter darinnen gehabt.

VI.

Der Ilergöw.

t seinen Nahmen vom Flusse Iler, und die
Ottenbeuern lieget darinnen.

VII.

Das Kintzinger-Thal.

Fluß Kintzing ergeust sich zwey Meilen
rasburg in den Rhein, nachdem er die
haft, Fürstenberg im Schwartz-Walde

durchströmet hat. Nun wird man das Kintzin-
ger-Thal gar leicht in der Land-Charte finden
können. Zur Zeit des Krieges kommt viel auf die
ses Thal an, weil es ein Paß nach Schwaben ist
den die Schwartzwäldischen Bauern gar leichte ver
hauen können.

VIII.

Der Klettgaw.

Ist ein Ländgen zwischen dem Canton Schaff-
hausen, und zwischen den Waldstädten, vier Mi
len groß, darinnen die Grafschaft Sultz gelegen i
welche dem Fürstlichen Hause von Schwartzenbe
gehöret.

IX.

Der Cochergaw.

Ist die Gegend auf der Gräntze zwischen Fra
cken und Schwaben, wo der Fluß Kocher oder C
cher seinen Lauf hat, der sich unweit Wimpfen
den Neckar ergiesset.

X.

Der Creichow oder Crichau.

Der Fluß Krich oder Kreich, entspringet
dem Boden des Schwäbischen Klosters M
brunn, und fliesset durch die Unter-Pfaltz bey B
ten und Mosbach vorbey bis in den Rhein-St
Von diesem Flusse hat der Kreichow seinen N
men, welcher mehr zur Unter-Pfaltz, als zu Sch
ben gehöret.

XI.

Die Ortenau.

Das ist eine Gegend in der Oesterreichischen

aft Ortenau: Einige sagen gar Ortenau und ordenau wäre einerley.

XII.

Der Nebelgow.

Ist eine Gegend an den Schweitzerischen Grän- darinnen die Grafschaft Veldkirch gelegen ist.

XIII.

Der Rhems-Thal.

Hat seinen Nahmen vom Flusse Rhems, welcher Würtemberger-Lande bey Schorendorf und iblingen vorbey in den Neckar fliesset.

XIV.

Das Rieß.

ist ein Revier in der Grafschaft Oettingen, wo Stadt Nördlingen lieget.

XV.

Die Steige.

st ein Strich Landes im Hertzogthum Wür- erg auf der Westlichen Seite des Neckars. t dieses Revier auf keiner Charte recht deutlich zeichnet: Wenn man sich aber nur sagen lässet, Stutgard über der Steige, und Tübingen r der Steige lieget: So kan man schon zu kommen.

XVI.

Der Viergrund.

t ein Wald, ohngefehr sieben Meilen lang, bey Stadt Dünckelspiel.

XVII.

Der Wallgow.

t eine Gegend an den Tirolischen Gräntzen, wo afschaft PLUDENTZ abgezeichnet ist.

Anhang.

Anhang.

1. Die beste Land-Charte vom Schwäbis
Kreyße hat WITT gestochen, und sowohl
SCHER als HOMANN haben sie nach
stochen.

2. Von den alten Völckern in Schwaben, d
che MARCOMANNI, VINDELICI, AL
MANNI und SVEVI geheissen haben, ist
bereit zum Anfange dieses Buches Nachricht g
ben worden.

3. Wenn Krieg entstehet, so wird ein Kr
Oberster erwehlet, und die Schwäbischen Kr
Trouppen haben sich ohngefehr auf 10. bis 12C
Mann belauffen.

4. Von den Kayserlichen Land-Gerichte
Schwaben wird im Anhange dieses Tomi zul
liche Nachricht gegeben werden.

Das VI. Buch.

Von dem

Ober-Rheinischen Kreyss

Vorbericht.

Wenn wir ein Jus publicum, und nicht
Geographie schreiben wollten, so m
wir in diesem Buche vom Hertzogthum SAVO
anfangen, welches bekannter massen ein Deu
Reichs-Lehn ist, und zum Ober-Rheinischen K
gerechnet wird. Weil aber doch wohl nie
Savoyen in Deutschland suchen wird: so mu

s im Capitel von Italien ausgeführet werden, wel-
s auch geschehen ist.

Wir wollen also erstlich nur bey den Provintzen
bleiben, die würcklich an dem Ober-Rhein gele-
sind; und darnach wollen wir gegen Westen das
sse Vogesische Gebürge zum Grunde setzen, so
d alles gantz deutlich werden.

Es hat nemlich die Natur zwischen Deutschland
Franckreich gleichsam eine Gräntze durch ein
s Gebürge gemacht, welches Lat. MONS VO-
GUS; Frantzösisch Montagnes de VAUGE ge-
et wird.

Dieses entsetzlich hohe Gebürge fängt bey der ge-
ten Grafschaft Montbeillard an, und erstre-
ch zwischen Elsas und Lothringen auf die zwan-
Neilweges, bis in die Unter-Pfaltz.

or diesem konte man nicht anders, als mit gros-
efahr über diese hohen Berge paßiren: Die
zosen aber haben in den vieljährigen Kriegen die
er an vielen Orten durchgehauen, und solche
ungen gemacht, daß gantze Arméen durch-
iren können.

enn dieses seine Richtigkeit hat, so können
unmehro eine Provintz nach der andern be-
en. Und weil wir doch dem Lauffe des
s folgen werden: so machen wir billig mit
gen Provintzen den Anfang, welche jen-
s Rheins gelegen sind: Darnach wollen
ch die andere Helfte dieses Kreysses vor
nd nehmen, welche dißeit des Rheins
ist.

Das

Das I. Stück.

Des Ober-Rheinischen Kreyße jenseit des Rheins.

Es wird hauptsächlich auf sechs Capitel an men. I. Vom Stifte BASEL. II. Von dem stenthum MUMPELGARD oder MONTB LARD. III. Von SUNDGAU. IV. Vo Landgrafschaft ELSAS. V. Von dem W REICHE, oder AUSTRASIA. VI. Von der TER-PFALTZ, was nemlich davon zum Rheinischen Kreyße gehöret.

Das I. Capitel.

Vom Stifte Basel.

Die Rede ist hier nicht vom Canton Basel der ist ein Stück von der Schweitz, und h Deutschland nichts zu thun.

Sondern die Rede ist hier von dem Bißthu sel, welches neben dem Canton Basel lieget: a den Schweitzern in gewissen Alliancen stehet; Bischoff aber einmahl vor allemahl ein Sta heiligen Römischen Reiches ist, und auf dem Tage auch einen Sitz und Stimme ordentlich den Geistlichen Fürsten hat.

Nach unserer Rechnung, hat dieses S Deutsche Meilen im Durchschnitte, und also fohr 8. Meilen im Umkreyße, darinnen ist:

BRONDRUT, Lat. Brundisia, Frantzös. Porer der beste Ort im Lande, und die Residentz des B Es ist eine Stadt und ein Schloß vm Flusse Halle

DELSBERG, Frantzös. Telemont, eine artige Stadt, mit einem angenehmen Schlosse.

LAUFFEN, eine kleine Stadt, in einer fruchtbaren Gegend.

PFEFFINGEN, ein festes Schloß, 3. Meilen von Basel.

ARLESHEIM eine Meile von Basel, ist der Ort, wo die Canonici ihr Wesen haben seit 1677 und die Bischöffliche Wahl vollziehen.

BELLELAY eine reiche Abtey.

PIERRE PERTUIS, Lat. Petra Pertusa, ist ein Paß an den Gräntzen von Basel, mit Menschen-Händen durch einen Fels gehauen.

S. URSANA, Deutsch SANDERSITZ, eine kleine Stadt.

MÜNSTER-THAL, Frantzös. Moutier Grand-Val, ist ein grosses Thal, mit vielen Dörfern.

SCHLINGEN, eine reiche Vogtey, mit etlichen Dörfern.

ZWINGEN, eine Herrschaft, in dem so genannten Lauffen Thale.

Der heutige Bischoff zu Basel ist GEORGIUS SEPHUS WILHELMUS ALOYSIUS, Frey- r Rinck von Baldenstein, erwehlet 3. Jan. 1744. s Dom-Capitul aber bestehet aus XVIII. Canois. Sein Verweser lebte mit seinen Unterthain Streit, und suchte A. 1739. gar Hülfe bey nckreich, welches aber der Kayser sehr übel aufm, da er als Ober-Haupt die Sache zu schlichten e.

Das II. Cap.

Von der Gefürsteten Grafschaft MÜMPELGARD.

Dieses Ländgen liegt an den Burgundischen Gräntzen,

tzen, und hat etwan 6. oder 7. Meilen in die Läng
und Breite.

MüMPELGARD, ist der Deutsche; MONT
BEILLARD aber der Frantzösische Nahme: L
teinisch aber heist es Comitatus oder Principat
Monsbellicardensis.

Die Grafschaft hatte sonst ihre besondere Grafe
bis auf das Jahr 1395. da der letzte Grafe HENR
CUS gestorben ist.

Dessen Tochter und Erbin HENRICA brach
diesen schönen Braut-Schatz an ihren Gemahl Ebe
hardum V. Grafen zu Würtemberg.

In der Würtembergischen Landes-Theilung b
kam Mümpelgard seine besondere Linie, die allere
A. 1723. mit dem letzten Hertzoge Leopoldo Ebe
hardo abgestorben ist.

Derselbe hinterließ zwar Kinder genung: Al
theils konten sie sich nicht als rechtmäßige Kind
legitimiren; und theils konten sie auch wegen d
aufgerichteten Verträge in dem Fürstlichen Wi
tembergischen Hause, zur Succession nicht gelc
gen.

Es ist also bey dem erfolgten Falle A. 1723. di
gantze Grafschaft als ein Reichs-Lehn an den damal
regierenden Hertzog EBERHARDUM LUDO
CUM zu Stuttgard gefallen, und der Kayser hat
ches bekräftiget.

Der rechtmäßige Sohn wird in Deutschland
Graf von SPONECK; die übrigen aber Grafen v
COLIGNY genennet; denen was gewisses zu ihr
Unterhalte ist ausgesetzet worden.

Es besaß der letzte Hertzog auch diese 9. Herrschaf-
en. 1. HARICOURT. 2. BLAMONT. 3. CHATELOT.
. CLERMONT. 5. GRANGES. 6. CLERVALL. 7. PAS-
AVANT. 8. HORBURG. 9. REICHENWEYER, die al-
odial waren, und von der Crone Franckreich müssen
r Lehne genommen werden.

Diese 9. Herrschaften wolte der damahls regierende Her-
g EBERHARDUS LUDOVICUS auch in Besitz haben; es ließ sie
r der itzige König in Franckreich sequestriren, weil der
ht mäßige Sohn Graf SPONECK dieselben in Anspruch
m.

Der Hertzog berief sich auf den 13 Artickul des Ryßwicki-
n Frieden, daß sie ihm kraft dessen als einverleibte Güter
Grafschaft müsten ausgeliefert werden. Es melbeten
aber nach der Hand die Grafen von Coligny auch darzu,
also ließ der König A. 1736. die Sache von dem Parla-
e zu Paris untersuchen.

erwieder protestirte so wohl das Haus Würtemberg,
uch der Kayser CAROLUS VI. selbst, und bewiesen, daß
ckreich nicht befugt wäre über die Legitimität der deut-
Reichs-Fürsten zu urtheilen, da ihnen schon A. 1723.
Kayser, die Erb-Folge einmahl vor allemahl abgespro-
worden.

) nun gleich An. 1738. als der Kayser mit
ckreich den Frieden schloß, im 13. Artickul verab-
wurde, daß diese 9. Herrschaften dem Hause
emberg ohne fernere Einwendung solten einge-
t werden; So ist doch solches bis dato noch
eschehen.

MPELGARD, Frantz. Montbeillard, Lat. Mons
ardus, die Haupt-Stadt, mit einem schönen Resi-
Schlosse, hat Evangelische Einwohner.
OBON oder ETOBLON, und
GNI d'ANEGON, (zwey) Herrschaften, die eigent-
dieser gefürsteten Grafschaft gehören.

heil.

BLAMONT, Lat. Blamontium, eine kleine Stadt, si
stes Schloß und Herrschaft.
CLEMONT oder CLERMONT, Lat. Clemontium
auch eine Herrschaft.
CHATELOT und
HERICOURT dergleichen, sind vier Herrschaften u
deren Souverainität von Franckreich noch gestritten wi
Da lebt die Fürstliche Witwe seit 1723. auf ihrem W
wen-Sitze.
GRANGES ist ein Flecken, Schloß und Herrschaft, u
ein Burgundisches Lehn.
CLERVALL, Lat. Claravallis, ist eine kleine Stadt u
Schloß, und auch ein Burgundisches Lehn.
PASSAVANT eine Stadt mit einem Schlosse, ist a
dergleichen Lehn.
FRANQUEMONT geht vom Stifte Basel zur Lel
MANDEURRE, Latein. Manduria, eine Stadt
Herrschaft.
HARBURG oder HORBURG war ein schönes Sc
und Herrschaft im Ober-Elsas, zwischen Colmar und
sach: A. 1672. aber haben es die Frantzosen dem Er
den gleich gemacht, und NEU-BRISACH mit dem
MORTIER davor hingebauet. Es gehört darzu dis
des Rheins die Herrschaft mit dem Flecken SPONI
davon die Fürstliche Witwe den Nahmen führet; und
seit des Rheins REICHENWEILER, eine schöne S
und Schloß, nicht weit von Schlettstadt im Ober-Els
COLIGNY, Lat. Coloniacum, liegt im Hertzogt
Bourgogne, insonderheit im Ländgen Bresse, und ko
von dem Admiral COLIGNY her, der im Blut-Bade z
ris A 1572. ermordet ward: Denn dessen Tochter
ist eine Mutter des letzten Hertzogs zu Montbeillar
wesen.
Dabey ist zu mercken, daß die Gegend, darinne M
beillard und Porentru gelegen ist, der ELSGAU
Flusse Alsa oder Elsa, Lat. Pagus Alsatiensis, genennet
Vor diesem hat Mümpelgard zu keinem ger
Kreyße gehöret: Aber die letzten Besitzer aus dem
Würtemberg rechnen sich zum Schwäbischen Kreyß

Das III. Cap.

Vom Sundgau.

Diese Landschaft haben die Frantzosen allbereit in dem Westphälischen Frieden erhalten. Vor Alters hat sie den Grafen von PFIRT gehöret, und darnach ist sie durch eine Heyrath an das Haus Oesterreich gekommen. Sie ist in 5. Aemter oder BALLIVIATUS eingetheilet, die heissen: 1. ALTKIRCH, 2. BEFORT, 3. DANN oder THANN, 4. LANDSESER, und 5. PFIRT.

ALTKIRCHEN, ein Städtlein, Schloß und Herrschaft, darunter 30. Dörfer gehören.

BEFORT oder BEFFORT, Latein. Befortium, eine Stadt, Schloß und Amt. Es ist eine Festung und Paß aus dem Elsas nach Burgund. Der König in Franckreich hat diesen Ort nebst dem Amte dem Hertzoge von MAZARIN geschenckt, zur Danckſagung vor die treuen Dienste, die ihm sein Vetter der Cardinal Mazarin, in seiner Minorenität erwiesen hat. Es sind da treffliche Eisen-Hütten. Das Schloß sieht sehr alt aus.

BLUMBERG oder FLORIMONT, eine Herrschaft mit 5. Dörfern, im Amte Befort.

MAASMÜNSTER, ein Städtgen, dem Herrn von RATSAM gehörig: Da wird der beste Zwirn gemacht. Ohnweit davon ist das Closter gleiches Nahmens, im Amte Befort.

DATTENRIEDT oder TATTENRIEDT, ein Städtlein in eben dem Amte, und

DANN, oder THANN, Lat. Pinecum, eine Stadt und Ober-Vogtey: Es wächst allda sehr starcker Wein, daß man kein Maaß ohne Rausch trincken kan.

GRANVILLAR, ein Städtlein mit einem Eisenwercke, im Amte Dann.

MÜLH. HAUSEN, eine Stadt auf einer Insul, welche wohl formiret. Sie war sonst eine freye Reichs-Stadt; hat sich aber nicht manteniren können, sondern hat A. 1533. mit den Cantons Zürch und Bern verbun-

den. A 1532. sind die Einwohner zur Reformirten R
ligion getreten.

LANDSESER ist ein grosser Flecken, mit einer Obe
Vogtey, darunter etliche 30. Dörfer gehören.

HÜNINGEN, Lat. Huninga, eine neue Festung u
Brille vor die Stadt Basel, im Amte Landseser. Der D
gehörte vor diesem einem Edelmanne, der bot sein Ritte
Guth der Stadt Basel an, aber die Schweitzer wolten
nicht haben: Damit gieng er nach Paris; da kaufte es d
König, und bauete jenseits Gros-Hüningen, disseits ab
Klein-Hüningen, die Schweitzer mochten süsse oder sau
darzu aussehen. Das disseitige Hüningen hat in de
Rastädtischen Frieden müssen demoliret werden.

Die Gegend, darinn Hüningen liegt, wird die Har
genennet, das ist ein grosser Wald voller Eichen und B
chen, darinn viel tausend Schweine gehütet werden

PFIRT, Frantz. Ferette, Lat. Feretta, ist ein Stä
gen mit einem Schlosse, 2. Meilen von Basel, auf welch
die alten Grafen von Pfirt residiret haben.

MÖRSBERG, eine Meile von Pfirt. Die Grafen v
vor einigen Jahren ausgestorben.

LANDSKRON, Lat. Coronia, eine Berg-Festung
Amte Pfirt, an den Gräntzen von Solothurn.

Das IV. Cap.

Von der Landgrafschaft ELSAS.

Das ist ein edles Land, welches sich über 18. M
len in die Länge, und über 6. Meilen zwischen d
Rheine und zwischen dem Berge Vogesius in
Breite erstrecket.

Es gehörte dieses ELSAS von alten Zeiten
dem Hause Oesterreich, als ein Patrimonium
Habspurgischen Hauses. Als aber im dreyß
jährigen Kriege das Haus Oesterreich mit
Schweden zu thun hatte: So schnapte Francke
un

nterdessen das schöne Elsas hinweg, und Oesterreich
nuste also im Westphälischen Frieden die Zeche red-
ch bezahlen helfen.

Damahls zwar wurde Strasburg nebst den übri-
en zehn Reichs-Städten, dem Römischen Reiche
rbehalten: Weil Oesterreich nichts an Franckreich
treten konte, was ihm nicht gehörte.

Man konte aber gar wohl voraus sehen, daß
anckreich das übrige schon nachholen würde, und
s ist auch An. 1681. geschehen, da das schöne
asburg endlich von dem Römischen Reiche ab-
issen wurde. Weil auch die meisten Einwoh-
noch Evangelisch sind: So hat in den folgen-
Friedens-Schlüssen niemand vor Strasburg
rget, weil sie sonst des Westphälischen Friedens
essen würde, wenn sie dem Reiche hätte müssen
ergegeben werden.

Interdessen ist dieses gesegnete Land eine Ge-
e-Scheuer, ein Wein-Keller, und eine Spei-
ammer nicht nur vor seine Einwohner, son-
auch vieler andern Länder. Das Erdreich
et das schönste Getrayde, den herrlichsten
n, und die edelsten Früchte; die Wälder ge-
Wildpret, Feder-Vieh und Holtz die Menge,
uch die Holländer damit können versorget
n; die Ströme sind voller wohlschmeckender
, und die fruchtbaren Auen geben dem Vie-
delicateste Futter. Zu geschweigen der ein-
hen Handlung, die nach Deutschland, nach
chweitz und nach Franckreich getrieben wird.
rlich leiden die Schweitzer grosse Noth, wenn
er Frucht-Paß, wie sie es nennen, nach dem
sperret wird.

Ungefehr in der Mitten, theilet sich das Land in Ober- und Nieder-Elsas. Beyde haben in den vorigen langwierigen Kriegen zwischen Deutschland und Franckreich viel ausstehen müssen, und die zerstörten Schlösser auf den Bergen sind nicht zu zehlen: Nun hatte sich zwar das Land längst wieder erholet, zumahl da die Frantzosen zwar erstlich grosse Verändernngen, nachgehends aber auch viel gute und heilsame Verordnungen darinnen gemachet hatten. Aber A. 1744. im itzigen Kriege der tapfere Printz von Lothringen mit einer starcken Armee hinein gekommen war, so hielt er eben so gut darinne Hauß, als die Allirten Frantzosen und Bayern in Ober-Oesterreich und Böhmen vor drey Jahren haußgehalten und alles in Contribution gesetzet hatten.

Wofern die Beschreibung von diesem verwirrten Lande recht deutlich werden soll, so werden wir sieben besondere Artickel machen müssen.

Der 2. Artickel.

Von der Stadt STRASBURG.

STRASBURG, Lat. Argentina oder Argentoratum, lieget im Nieder-Elsaß am Flusse Ill, und ist die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Sie ist groß, und hat bey die 200. Gassen, hat aber Mangel an schönen Häusern; doch sind das Königliche Invaliden-Haus, das Jesuiter-Collegium und das neuerbaute Hospital drey sehr schöne Gebäude. Der Wall ist mit schönen Alleen von Bäumen besetzet, welchen man in sieben Viertel Stunden umgehen kan; die regulaire Besatzung aber besteht in 10000. Mann. Auf dem so genannten Pfennigthurm ist nicht nur das Archiv der Stadt, sondern auch die grosse Fahne, welche 30. Ellen hoch und $6\frac{1}{2}$. breit ist, und 80. Ducaten Werth Golde hat. Beym bekannten Streit vom Reichs-Fürstlich-Amte, ist ihrer gar oft gedacht worden. Die E

liegt nicht am Rhein, aber doch nicht weit davon. Der Strom, welcher mitten durch die Stadt gehet, heist die Preusche, welcher sich mit dem Ill oder Ell vereiniget, und es scheinet vermuthlich, daß der Nahme Illas oder Elsas daher kömmt.

Diese herrliche Stadt war eine der vornehmsten Reichs-Städte, und ob gleich der Elsas im Westphälischen Frieden A. 1648. an Franckreich abgetreten ward, so wurde doch Strasburg ausgenommen. Es genoß also seiner edlen Freyheit, bis etliche vornehme Familien in der Stadt ihre guten Tage nicht mehr ertragen konten, sondern sich so lange mit einander brouillirten, bis die Stadt verlohren gieng. Die vornehmsten zwey Zäncker hiessen: Dietrich, der war Ammeister; und der andere hieß Obrecht, der war Syndicus. Der Commendante aber war einer von Zedlitz aus Schlesien.

Wie nun alles in der Stadt veranstaltet war, so rückten die Frantzosen An. 1681. mit 60000. Mann vor die Stadt, und hatten dieselbe auch schon in Händen, ehe noch ein Schuß davor geschehen war.

Die Stadt war schon vorhero sehr starck fortificiret, und ihr Wall war mit so vielen Canonen besetzet, als Tage im Jahre sind: Nachdem aber die Frantzosen Meister davon sind, so ist sie noch mehr befestiget, und auch mit einer Citadelle, die man eine Citadelle nennet, beschencket worden, welche aus 6. Bastionen bestehet. Mit einem Worte, es ist ein Ort, der 20000. Mann Garnison einnehmen kan; und wer dieselben delogiren wolte, der müste zum wenigsten 60000. Mann und eine proportionirte Artillerie aufbringen.

In dem Tumulte ward ja wohl ein Accord aufgesetzet, worinnen sonderlich die Religions-Freyheit bedungen ward; Alleine die Frantzosen sind keine Sclaven von ihrer Parole, und also ist nichts davon gehalten worden. Das vortreffliche Münster, das seines gleichen nicht hatte, ward den Augenblick dem Bischoff eingeräumet, und mit Canonicken besetzet: Das Raths-Collegium ist auch schon zur Helfte Catholisch; und da die Lutheraner täglich abnehmen und verarmen, so wird bald eine Zeit kommen, da sie müssen wird; Migrate Coloni.

Der König in Franckreich, Ludovicus XIV. hatte eine solche Freude über diese Conquête, daß er persönlich nach Strasburg kam, allwo er von dem Bischoff in dem Münster, das ist, in der Stiffts-Kirchen, mit diesen Worten empfangen ward: HErr! nun lässest du deinen Diener in Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen. Er beschenckte auch hernachmahlen den Münster mit einem solchen kostbaren Kirchen-Ornat, welcher 600000. Frantzösische Pfund zu stehen kam, darunter die sechs grossen silbernen Leuchter und das Crucifix das kostbarste war, immassen sie alle in 1600. Pfund an Silber wogen.

Kurtz nach der Reformation hat der Rath A. 1538. eine Lutherische Universität in der Stadt angeleget, die noch in eben dem Zustande, in welchem sie damahls gewesen ist: Man kan aber wohl erachten, daß solche Theologische Streit-Schrifften anitzo zu Strasburg wohl nicht werden gedruckt werden, als vor diesem, zumahl da A. 1702. die Jesuiten eine Catholische Universität daselbst darneben gestiftet haben.

Das oberwehnte Münster ist ein ausnehmendes grosses und herrliches Gebäude, welches A. 1449. fertig geworden ist. Es liegt mit seinen Grundsteinen im Wasser und einer thonigten Erde, dahero man, ehe der Eingang vermauret wurde, mit einem Kahne in dem untersten Gewölbe herum fahren konte. Da nun in der Nähe vor der Stadt keine Stein-Brüche vorhanden sind, so kan man kaum begreifen, wo die Steine darzu herkommen sind. Oben auf dem Umgange dieses schönen Gebäudes wird das metallene Kräusel-Horn gezeiget, welches alle Nacht zweymahl zum Schimpf der Juden geblasen wird, weil sie A. 134. durch Blasung eines solchen Horns dem Feinde die Stadt verrathen wollen. Der Thurm darauf ist einer der höchsten in Europa, immassen 654. Stufen bis in die Crone hinauf gehen; wenn man 352. Stufen gestiegen ist, findet man einen Wasser-Trog von Stein, das Feuer damit zu löschen, wenn er durch Einschlagung der Gewitter in Brand gerathen solte. A. 1728. wurde er durch ein Erdbeben gewaltig erschüttert. Die grösseste Glocke darin wi

wiegt 204 Centner, und die so genannte Silber-Glocke 46. Centner. Dieser Thurm und das künstliche Uhrwerck sind von vielen tausend Menschen verwundert worden, welche bloß deswegen dahin gereiset sind.

Von Strasburg biß nach Moltzheim haben die Frantzosen einen Canal zwey Meilen lang ausgegraben, wodurch die Zufuhr nach der Stadt sehr ist erleichtert worden. Weil man nun damahls Merckmahle unter der Erde gefunden hat, daß vor diesem auch ein Canal da gewesen ist, so mögen vielleicht die Bau-Materialien zu dem obgedachten Münster in Strasburg darauf seyn herbey gebracht worden.

Hinter diesem Canal stund A. 1744. die Alliirten Frantzosen u. Bayern und unterhielten die Communication mit der Stadt, als der Printz von Lothringen mit seiner Armee nur noch 3. Meilen von dieser Stadt abstund; es war darum alles in unbeschreiblicher Furcht und Schrecken, und es würde vermuthlich mit Strasburg sehr übel ausgesehen haben, wenn nicht der starcke Frantzösische Succurs aus andern angekommen, und der Einfall der Preussen in Böhmen, den Printzen genöthiget, den Elsaß noch in dem Jahre wieder zu verlassen und wieder über den Rhein nach Böhmen zu gehen, um dieses zu retten. Bald darnach kam König Ludovicus XV. von Metz selbst zu Strasburg und ward von den Einwohnern mit grossen Frohlocken bewillkommet.

Es gehören schöne Dorfschaften und Ländereyen zu dieser Stadt, die aber rings umher zerstreuet liegen: Wer dieselben sehen will, der muß Allards Land-Charte zur Hand nehmen.

KLKIRCHE ist darum ein merckwürdig Dorf, weil die Capitulation wegen Strasburg ist geschlossen worden. Es gehörte einem Ritter von Botzheim, der entdeckte die Verrätherey etliche Jahre zuvor, er muste sich zum Paßquillanten machen lassen, und niemand weiß wo er hin gekommen ist.

Der 2. Artickel.
Von dem
Bißthum zu STRASBURG.

Diß schöne Bißthum, welches unter dem Ertz-Bi-
schoffe zu Maynz stehet, hat bey dieser grossen Verän-
derung keinen Schaden gelitten, sondern vielmehr ein
grosses gewonnen: Denn da ein Bischoff von Stras
burg vor diesem nichts in der Stadt zu befehlen hatte
So ist ihm A. 1681. am 19. Oct. die vortreffliche Ca
thedral-Kirche, oder das so genannte Münster wie
der eingeräumet worden.

Der heutige Bischoff ist ARMANDUS GASTO
de ROHAN, ein Frantzösischer Cardinal, seit 170
Sein Coadjutor hingegen ist sein Vetter ARMAN
DUS de ROHAN seit 1742. Abt zu Murbach ur
Lüders. Und das Dom-Capitul hat vor diesem
lemahl aus XII. CANONICIS und XII. DOM
CELLARIIS bestanden.

Die Bischöfflichen Güter sind sonst hin und w
der zerstreuet, so wohl im Ober- als im Nieder-
sas; Es sind dem Bischoffe auch eine grosse Me
von Adel mit Lehns-Pflichten verbunden.

Erstlich liegen schöne Stifftische Städte u
Dörfer im Nieder-Elsas um Strasburg her
als:

ELSAS ZABERN, Lat. Tabernæ Alsaticæ, die R
denz des Bischoffs, mit einem Berg-Schlosse, ist itzo
wie ein Dorf, 4. Meilen von Strasburg. Der itzige
schoff hat ein neues und magnifiques Schloß das
bauen lassen: Die itzige Königin in Franckreich dive
te sich etliche Tage darauf, ehe sie von da nach Paris re
Im Kriege A. 1744. aber die Oesterreichischen Cro
Banduren und Husaren.

Auf der einen Seite ist der so genannte Zabern-S

as ist eine enge Passage, da ihrer wenige eine gantze Ar-
ee aufhalten könnten.

MOLTZEN oder MOLSHEIM, Lat. Molsheimium, ine Stadt, da haben die Strasburgischen Dom-Herren ach der Reformation bis 1681. ihre Horas Canonicas esungen.

BENEFELDEN, Lat. Benefeldia, an der Ill, ist eine mts-Stadt, vor Alters war es eine Festung: Ohnweit avon liegt das berühmte Dorf Ill, davon das Land den Nahmen hat.

DACHSTEIN, ist ein ruinirtes Städtlein.

DAMBACH. ein Städtlein mit Mauren und Graben.

KOCKERSBERG, ein altes zerstörtes Schloß, wovon ne gantze Gegend den Nahmen hat.

EHRNSTEIN oder EHRSTEIN, ein sehr grosser arckt-Flecken, gehöret den Dom-Herren zu Straßburg: s ist ein schönes Kloster von Benedictinern da.

KASTENHOLTZ, ein grosser Flecken, gehöret auch n Dom-Capitul zu Straßburg: es giebt daherum viel älder.

RHEINAU, ist am Rhein nur eine Reliquie von einer adt: Denn der Rhein hat mehr als die Helfte davon ggespület.

arnach gehören dem Bischoffe zwey schöne Aem-
isseit des Rhein-Stroms, in der Ortenau, das die er kraft des Ryßwickischen und Badenischen ens vom Römischen Reiche zur Lehne nehmen Als sich nun A. 1723. der Bischoff wieder darzu mte; so erhielte er auch A. 1724. wieder Sitz und imen auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg.

BERKIRCH, Lat. Hypergræcia, ein Städlein und loß.

TTENHEIM, ein Städtlein.

PPENAU oder NOPPENAU, ein Städtgen.

lich besitzet auch der Bischoff im Ober-Elsaß genannte MUNDAT; das ist ein Strich Lan-

des,

des, welchen der Austrasische König Dagobertus der Straßburgischen Bischoffthum geschencket hat, dem wegen es MUNDAT oder MUNUS DATUM genennet wird.

RUFFACH, Lat. Rubeacum oder Rufacum, eine zie liche Stadt mit wohlgebauten Häusern, und einem Jesu ter-Collegio. Das Schloß heist Isenburg, da ist ein sch ner Steinbruch und ein Canal, bis nach Brisach.

SULTZ, Lat. Solicinium, eine feine Stadt und Ob Vogtey, hat guten Wein Wachs.

EGISHEIM, oder EXHEIM, da hat Æthicus d Stamm-Vater des Hauses Habspurg residiret.

Der 3. Artickel.

Von den übrigen Geistlichen Stiftern im Elsaß.

1. ANDLAU, eine kleine Stadt im Nieder-E saß, gehöret den Herren von Andlau; Es ist aber d selbst ein Jungfräuliches Reichs-Stift, dessen Aeb sin unter die Reichs-Stände gehöret. Sie heist HANNA SABINA, gebohrne von Beroldingen.

2. WEISSENBURG oder CRONWEISSE BURG, Lat. Weissenburgum, eine grosse fr Reichs-Stadt im Nieder-Elsaß. Es ist aber in Stadt eine freye Reichs-Probstey, die dem Bißth Speyer einverleibet ist. Die Stadt LAUTE BURG im Nieder-Elsaß gehöret auch darzu. D itzige Abt ist FRANCISCUS CHRISTOPHOR von HUTTEN zu Stoltzenberg, erwehlt den 14. N 1743.

3. MURBACH, Lat. Murbacum, eine fr Reichs-Abtey im Ober-Elsaß. Es gehöret da

ie Abtey LÜDERS, Lat. Ludera, an den Burgun-
ischen Gräntzen. Der Abt heist ARMANDUS de
OHAN, erwehlt 1738. welcher auch Coadjutor zu
rasburg A. 1742. geworden ist. Es gehören
ch darzu:

S. AMARIN, Stadt und Thal an den Gräntzen vom Suntgau. Der heilige Amerinus, Benedictiner-Ordens, liegt da begraben.

GEBWEILER, ein Städtgen im Ober-Elsaß.

WILDENSTEIN, im Amariner-Thal, war ein unüberwindliches Berg-Schloß, ist aber gesprenget worden.

URBIS, ist nur ein Dorf, aber ein Paß gegen Lothrin-
en, wo Silber und Kupfer gegraben wird.

. HEYDERSHEIM oder HEITERSHEIM,
ct zwar disseits des Rhein-Stroms im Briß-
; es gehöret aber dem Johanniter-Meister,
her unstreitig ein Stand des Ober-Rheinischen
ßes ist, und seinen Sitz unter den Geistlichen
laten hat. Es ist aber dieses Meisterthum gantz
anders, als das Hoch- und Deutschmeister-
zu Mergentheim. Gleichwie wir nun jenes
Buche vom Fränckischen Kreyße umständlich be-
ben haben: Also wollen wir auch von diesem ei-
längliche Nachricht geben. Diese Ritter ent-
en A. 1098. im Gelobten Lande, und wurden
em Hospital zu S. Johannis in Jerusalem die
nniter-Ritter genennet. Nach diesem hat-
ihr Wesen fast 200. Jahr auf der Insul Rho-
und da hiessen sie die Rhodiser-Ritter.
1530. aber besitzen sie die Insul Malta, und
auch insgemein die Malteser-Ritter ge-

Als dieser Orden im höchsten Flore war, und
gantz Europa hin und wieder so viel schöne Länd
besaß, daß sie einem Königreiche konten gleich gesch
tzet werden, so theilten sie ihre Güter in acht Zunge
oder Sprachen, das waren di- Zungen: 1. v
PROVENCE, 2. von AUVERGNE, 3. v
FRANCKREICH, 4. von ITALIEN, 5. v
ARAGONIEN, 6. von CASTILIEN, 7. v
GERMANIEN, und 8. von BRITANNIEN.

Eine jedwede Zunge hatte ihren Groß-Meist
oder GRAND-BAILLIE oder GRAND-PRI
über sich; davon ist die Zunge von Britannien ga
verlohren gegangen, und die andern haben auch
viel Schiffbruch gelitten.

Hier haben wir uns nur um das Deutsche M
sterthum zu bekümmern. Dasselbe solte f
grosse Priorate unter sich begreiffen, nemlich:
Das Deutsche, 2. das Böhmische, 3. das
garische, 4. das Dänische, und 5. das Br
denburgische in der Marck. Es haben aber
Johanniter in Dännemarck und in Ungarn
nichts mehr zu sagen; das Brandenburgische
het noch, hänget aber nicht vom Groß-Meist
Malta ab, sondern lediglich vom Könige in P
sen; Das Böhmische blühet noch, und hat
Güter in den Oesterreichischen Erb-Landen.
Deutsche in specie hat seinen Groß-Meister zu
dersheim, und der hat seinen Sitz unter den G
chen Fürsten des Ober-Rheinischen Kreysses.
jetzige ist PHILIPPUS WILHELMUS, ein ge
ner Grafe von NESSELROTH, seit 1728.

Der 4. Artickel.
Von den zehn Reichs-Städten im Elsaß.

1. HAGENAU, Lat. Hagenoa, im Nieder-Elsaß, vier
eilen von Straßburg, ist A 1677. von den Frantzosen rui-
ret, gesprenget und geschleiffet worden. Weiland soll Kay-
Fridericus Barbarossa daselbst residiret haben. Es hat
gute Nahrung von der Vich-Zucht, von Saltze, von To-
k und von Färber-Röthe. Es ist in der Nähe ein Wald,
cher 2 Meilen lang ist. Von der Land-Vogtey daselbst
d der folgende Articul handeln. A. 1744. stund hier die
Oesterreichische Armée, und die Stadt überreichte dem
ffern Printzen von Lothringen die Schlüssel.

2 COLMAR, Lat. Colmaria, streitet mit Ensisheim,
ches die Haupt-Stadt im Ober-Elsaß sey. Sie lieget
er Ill, ist von den Frantzosen A. 1673. geschleiffet; A.
. von neuem fortificiret; nach der Zeit aber wieder ge-
iget worden, und hat itzo nur eine niedrige Mauer.

SCHLETSTADT, im Nieder-Elsaß an der Ill, ist erst-
eschleiffet, u. darnach wieder regulair befestiget wor-
Nahe darbey ist ein Canal, der sehr profitable ist.

4. WEISSENBURG oder CRONWEISSENBURG,
Weissenburgum, im Nieder-Elsaß, in der Gegend, so
Vasgow, Lat. Vasgovia, genennet wird, an den Grän-
n Zweybrück. Von der Probstey daselbsten, die dem
e Speyer incorporiret ist, wird bald Nachricht folgen.
egt am Flusse Lutter, und hat viel Privilegia von dem
DAT, wie man im Lande zu reden pfleget. Es haben
ie Johanniter-Ritter ihre Wohnung hieselbsten, ob
gleich WEILER, nahe darbey, gehöret. Hier kam es
. zwischen den Oesterreichern und Alliirten zu einer
Action, darinne aber die ersten den Kürtzern zogen.

. LANDAU, Lat. Landavium, liegt ausserhalb in der
in einer schönen Aue, wird aber zu Nieder-Elsaß
et. Sie liegt am Flusse Queis, 2 Meilen vom Rhein,
einen Canal, der bis nach Anweiler gehet. Es ist
ulaire Festung von 8. Bastionen, die nicht viel ihres
hat. Sie ward 1702. von den Deutschen; 1703.
Frantzosen; 1704. wieder von den Deutschen;

und

und 1713. von den Frantzosen, und zwar allemahl du
eine blutige Belagerung erobert, und endlich im Rastä
schen Frieden 1714. an Franckreich überlassen. Es ist e
Festung, welche die gantze Unter-Pfaltz beunruhigen ka
6. OBERNHEIM oder EBENHEIM, Lat. Ebenhei
Superior, eine kleine Stadt im Nieder-Elsaß, 3. Me
von Straßburg.
7. ROSHEIM, eine kleine Stadt im Nieder-Elsaß, i
nem fruchtbaren Wein-Lande.
8. MüNSTER in GREGORIEN-THAL, Lat Mon
rium in valle Gregoriana, eine Stadt im Ober-Elsaß
Meilen von Colmar. Der Abt u. der Rath regieren das
mit einander. Es ist daherum gute Schnabel-Weyde
9. KEYSERS-BERG, Lat. Mons Cæsareus, im Ober
saß, in einer aus der massen fruchtbaren Gegend. Es
darbey ein Schloß gleiches Nahmens. Es wächst d
beste Elsasser-Wein.
10. TURCKHEIM oder DüRCKHEIM, Lat. Turi
mium, in einem guten Wein-Lande, im Ober-Elsaß.
ne Residentz der Grafen von LEININGEN-DACHSBURG.

Der 5. Artickel.

Von der Land-Vogtey HAGENA

Als Elsas noch dem Hause Oesterreich gehör
war zu HAGENAU eine grosse Land-Vogtey, d
ter stunden erstlich die X. freyen Reichs-Städt
wir itzo angegeben haben, und die freye Reichs
terschaft, jedoch auf solche Bedingungen, daß
Reichs-Freyheit kein Eintrag geschahe.
Es musten also diese Städte und Herrschafte
Haus Oesterreich, wegen der Land-Vogtey, v
Landes-Obrigkeit erkennen: Und waren dem o
achtet unmittelbare Stände des Heil. Röm. Re
Alles nun, was das Haus Oesterreich im
hatte, das wurde im Münsterischen Frieden de
ne Franckreich abgetreten, und darunter war
diese Land-Vogtey HAGENAU begriffen.

Es solten also die obbemeldeten Städte und Rit-
r dem Könige in Franckreich alle diejenige Unter-
änigkeit bezeugen, welche bishero das Haus Oester-
ich verlanget hatte, und das konte Oesterreich gar
ohl abtreten, weil ein jeder auf sein Recht Verzicht
un kan.

Die unmittelbare Reichs-Freyheit hatten sie
ht vom Hause Oesterreich, sondern vom Römi-
en Reiche, und diese Reichs-Immedietät solten
auch bis an den jüngsten Tag geniessen.

So lange nun der Münsterische Friede von Sei-
Franckreichs gehalten wurde, so blieb es auch
en der Land-Vogtey bey der genommenen Ab-
: In den folgenden Kriegen aber warff Franck-
alles über einen Hauffen, und obgleich in den
enden Friedens-Schlüssen der Münsterische
de allemahl zum Grunde ist gesetzet worden, so
eswegen doch im Elsaß nichts wieder auf den
Fuß gekommen, sondern die Städte und Rit-
die unter der Hagenauischen Land-Vogtey ge-
en haben, können nur Wechsels-weise mit ein-
singen; Fuimus Troes! Der König hat die-
nd-Vogtey, nebst dem Jure Advocatiæ, oder
rm-Gerechtigkeit über die X. Städte, dem
og von MAZARIN geschencket, darzu 28.
s-Dörfer gehören.

Der 6. Artickel.

Von der Grafschaft Lichtenberg.

ese schöne Grafschaft, welche ein Weiber-
t, liegt im Unter-Elsaß, und ist von grosser
igkeit. Denn man sagt, daß sie jährlich
0. Thaler abwerffen soll. Sie gehörete

dem Deutschen Reichs-Grafen von HANAU
welcher sie von der Crone Franckreich zu Lehn tru
und sich zu Strasburg auch einen Pallast bauen lie
welcher der Hanauische Hof genennet wir
Nach dessen Tode aber hatte einmahl der Erb-Pri
von Hessen-Darmstadt, seiner Gemahlin Charl
te Christine wegen, welches die eintzige Tochter
A. 1736. verstorbenen letzten Grafens von HAN
war, das nächste Recht darzu: Denn ob diese
gleich A. 1726. gestorben war, so hatte sie doch
Söhne und zwey Töchter hinterlassen, davon der
Grafe Groß-Vater war: welcher sie ihm des
noch bey seinem Leben abtrat.

Die Aemter liegen zerstreuet, und wenn man
zusammen suchen will, so muß man eine Spe
Charte darzu haben. Es sind diese XIV. in
phabetischer Ordnung: 1. BRUMPT oder BRUM
2. BUSWEILLER, 3. HATTEN, 4. INGWEILLER, 5. L
TENAU, 6. LICHTENBERG, 7. LOMBERG oder
BERG, 8. NEUWEILLER, 9. NIDER-BRUN oder
DER-BRONN, 10. PFAFFENHOFEN, 11. WERDT
WESTHOFEN, 13. WILSTET, 14. WOLFSI
Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

LICHTENBERG, ist ein Berg-Schloß, welch
Frantzosen gesprenget haben: Es war das S
Haus und Erb-Begräbniß der Grafen von HAN
BRUM ist ein neu erbautes Schloß und die R
wenn der Landes-Herr da ist.

BUSWEILER, eine kleine Stadt und Schloß
Grafen zu residiren pflegten: Es ist was ande
Bischweiler.

PFAFFENHOFEN, ist ein Städtlein.

OCHSENSTEIN, Lat. Dynastia Ochsenst
war vor diesem eine besondere Herrschaft.

NIEDER-BRONN, hat ein gutes Bad vor da

ra, und vor die Unfruchtbarkeit. Das nahe dabey gele-
ene OBER BRONN gehöret dem Grafen von LEININ-
EN-WESTERBURG.

WASSENBURG, nicht weit davon, ist ein zerfallenes
Schloß.

LAMBERSLOCH oder LAMBERSBACH hat gute
echQuellen, ohnweit Werdt.

LICHTENAU lieget diss-it des Rheins.

DRUSENHEIM, nicht weit von Fort-Louis, ist eine
tadt, wo der Fluß Moter in den Rhein fällt. Au. 1744.
Kriege fortificirten die Oesterreicher den Ort ein we-
g, und brachten die schwere Bagage vermöge einer Brü-
über den Rhein so wohl hin als her, welche sie hernach
ch BEINHEIM verlegeten.

HATTEN, ohnweit davon, in dem so genannten Het-
oder Hatgow: Es wird da gutes Tuch fabricirt.

WERDT, ist ein Städtlein im Wasgau.

FALCKENSTEIN ist halb Hanauisch, und halb Zweys-
ckisch.

GEROLDSECK, nicht weit von Ochsenstein, muß
Geroldsegg in Schwaben nicht verwechselt werden.
Grafen waren einander weitläuftig verwandt: Es
aber beyde Linien abgestorben.

usser diesem sind noch 90. Städtlein, Flecken und
fer, die alle zu dieser Grafschaft gehören.

Der 7. Artickel.

Von den übrigen merckwürdigen Oertern im Elsas.

des Nachschlagens willen, wollen wir die
betische Ordnung beobachten.

INHEIM, bey Fort-Louis, liegt jenseit des Rheins
eder-Elsaß, gehört aber dem Marggrafen zu BADEN.
ar es, wo die Oesterreicher am 23. Aug 1744. un-
n vortreflichen Printzen von Lothringen aus dem El-
ne grosse Hinderung wieder über den Rhein gien-

CHWEILER, Lat. Episcopi Villa, liegt im Nie-
lsas, gehört aber dem itzigen Pfaltz-Grafen zu

Zweybrück. Es war an Pfaltz-Birckenfeld versetzt aber die Schweden haben es wieder eingelöst, als s Zweybrück noch besassen: und seit 1733. gehört Zwey brück selber dem Pfaltz-Grafen von Birckenfeld.

BERG-ZABERN, Lat. Tabernæ Montanæ, im Ni der-Elsas, nicht weit von Weissenburg, gehört der Pfaltz-Grafen zu Zweybrück.

DACHSBURG, eine kleine Stadt auf einem Felse liegt im Nieder-Elsas, gehört aber dem Gräflichen Ha se Leiningen.

ENSISHEIM oder EINSHEIM, Latein. Ensishemium im Ober-Elsas, hat Mauren, Thürne und Graben, ei Schloß, ein Parlament, und auch ein Jesuiter-Colle gium. Es ist die Haupt-Stadt im Ober-Elsas. D Jurisdiction des Parlaments daselbst ist durch das Pro vincial-Gericht zu Brisach gar sehr herunter gekommen welches nach diesem nach Colmar verleget worden ist.

FLECKENSTEIN, ein zerstörtes Schloß im Nieder Elsas, in dem so genannten Wasgow, und gehört de Herren von Fleckenstein, welche mehr Güter im Elso haben.

FORT-LOUIS, Lat. Fortalitium Ludovici, liegt H genau gegen über, am Rhein-Strome, und bestehet au 3. starcken Schantzen: Eine liegt mitten im Rheine a einer Insul; die andre jenselt des Rheins, auf Fiecken steinischem Boden; die dritte disseit des Rheins, auf B dischem Gebiethe. Die letzte hat nach Innhalt des R städtischen Friedens de Anno 1714. sollen geschleift werden. Anno 1744. schlossen die Oesterreicher i Kriege diesen Ort zwar ein und bemächtigten sich d Schantzen, konten sie aber doch nicht behaupten.

HOHEN LANDSBERG liegt bey Colmar im Obe Elsas, ein altes Stamm-Haus, ist im Kriege ganz ru niret worden.

KÖNIGSBRUCK im Nieder-Elsas, eine Meile v Hagenau, ist ein Stift vor Adliche Fräulein.

MARKIRCH im Leber-Thal im Ober-Elsas, ist e guter Paß gegen Lothringen. Bey der Stadt sind gu Silber- und Kupfer-Bergwercke, und in der Stadt woh nen berühmte Uhrmacher.

NEU-BRISACH, eine wichtige Festung, liegt Alt-Brisach gegen über in der Herrschaft Harburg auf Mümpelgardischem Boden. Die Schantze dabey wird das Fort MORTIER genennt.

NIEDER-EBENHEIM, Latein. Ebenheimia inferior, im Nieder-Elsas, ist der Ort, wo die Reichs-Ritterschaft Anno 1631. zusammen kam, als sie sich dem Könige in Franckreich schlechterdings unterwerffen muste. Nicht weit davon lieget OBER-EBENHEIM, welches eine von denen zehn Reichs-Städten im Elsas ist.

OBER-BRONN, im Nieder-Elsas, eine Stadt und Schloß, dem Grafen von LEININGEN-WESTERBURG gehörig.

OSTEIN, das Stamm-Haus der Grafen von OSTEIN, nicht weit von Ruffach.

OTTILIENBURG, oder S. OTTILIA bey Rosheim, wegen einer Wallfahrt, imgleichen wegen eines Gesund-Brunnens vor böse Augen, berühmt.

RAPPOLTSTEIN, Französ. Ribaupierre, war eine Grafschaft im Ober-Elsas, nicht weit von Schlettstadt, die 7. Aemter unter sich hatte. Aber An. 1673. als der letzte Graf Johannes Jacobus starb, so gerieth der Pfaltz-Graf zu Birckenfeld, und der Graf zu Waldeck, in einen Successions-Streit. Es stund aber Birckenfeld damals in Diensten der Crone Franckreich, und konte also leicht in Possession kommen. An. 1700. vermählte sich Graf Georgicus Anton Ulricus von Waldeck mit der Birckenfeldischen Printzeßin Louise, da ist der Streit gründlich beygelegt worden. RAPPOLTSWEILER ist die Hauptstadt in dieser Grafschaft.

RELTZ, im Nieder-Elsas, gehört dem Chur-Fürsten von Pfaltz.

RULTZBACH, im Ober-Elsas, in dem Münster Thal, hat einen guten Sauer-Brunnen, und gehört den Grafen von SCHAUMBURG.

Das V. Capitel.

Vom West-Reiche oder AVSTRASIA.

Als in Franckreich die Merovingischen Kön regierten, so waren auf einmahl vier Residentz 1. zu PARIS 2. zu ORLEANS. 3. zu SOISSO 4. zu METZ.

Der König zu Metz wurde REX AUSTR SIÆ genennet, und sein Königreich erstreckte s nicht nur bis an den Rhein-Strom, sondern muſten auch viele Deutsche Provintzen disseit Rhein-Stroms diesen Austrasischen Königen Metz Gehorsam leisten.

Dieses AUSTRASIA nun ward von den De schen das West-Reich genennet, ohne Zwei darum, weil es uns Deutschen gegen Westen g gen ist. Und das wäre denn der allerweitläuftig Verstand des Wortes Westreich.

Darnach ist dieses Westreich in viel eng Gräntzen eingeschräncket worden: Denn die De schen dissits des Rheins liessen sich die Frantzo weiter nichts befehlen; jenseit des Rheins entstu die Land-Grafschaft ELSAS; und das Hau Stück von Austrasien, nemlich LOTHRINGE ward ein besonderes Hertzogthum.

Von selbiger Zeit an ward unter dem We Reiche nichts mehr begriffen, als das Land jen des Rheines zwischen Lothringen, zwischen Els zwischen dem Churfürstenthum Trier, und z schen dem Churfürstenthum Pfaltz am Rhe

Stro

Strome. Und das wäre denn der mittlere Verstand von dem Worte Westreich.

Endlich brachten die Pfaltz-Grafen verschiedene Provintzen durch Heyrathen an sich, welche bishero zum West-Reiche gehöret hatten, Zweybrücken, Birckenfeld, Veldentz, Spanheim und andre mehr.

Weil nun dieselben nachgehends, zum wenigsten von dem gemeinen Volcke, zur Unter-Pfaltz gerechnet wurden: So ist nur ein schmaler Strich Landes um den Fluß Sare herum übrig geblieben, welcher den Nahmen vom Westreiche beständig behalten hat. Und das wäre denn der allerengste Verstand des Westreichs.

Was wollen wir denn nun in diesem Capitul durch das West-Reich verstanden haben? Ich gebe zur Antwort: Wir wollen den mittlern Verstand erwehlen, und also unter dem Worte Westreich oder AUSTRASIA alles begreiffen, was zwischen Lothringen, Elsas, Pfaltz und Trier gelegen

Es erstrecket sich dieses Land vom Westen gegen Osten ohngefehr auf 15. von Süden gegen Norden aber wird es wohl 20. Meilen austragen, und höret gantz und gar zum Ober-Rheinischen Kreysse. Wir wollen von jedweder Landschaft einen besonderen Artickel machen.

Der 1. Artickel.

Von Pfaltz-Zweybrück, Ducatus Bipontinus.

Es lieget an den Lothringischen Gräntzen, und seine geraume Zeit der Crone Schweden gehöret,

weil König CAROLUS GUSTAVUS ein gebohrner Pfaltz-Grafe aus dem Hause Zweybrück A. 1654. auf den Schwedischen Thron gesetzet wurde.

Es hatte zwar dieser König einen Bruder, JOHANNEM ADOLPHUM, dem er ja billig dieses kleine Hertzogthum hätte überlassen sollen, nachdem ihm GOtt ein so grosses Königreich geschencket hatte: Aber er ließ seine Verwandten, so zu sagen, Hunger und Kummer leiden, und der letzte Vetter, GUSTAVUS SAMUEL, muste aus Noth zur Römisch-Catholischen Religion treten.

Das währete bis A. 1718. da König CAROLUS XII. endlich ums Leben kam, und der jetztgedachte GUSTAVUS SAMUEL endlich doch die Possession erhielt, darinnen er sich bis A. 1731. das ist, bis an sein Ende behauptet hat; Er hatte keine Erben hinterlassen, und also war der Pfaltz-Grafe CHRISTIANUS III. zu Birckenfeld der nechste zur Succeßion.

Es behauptete aber das Chur-Haus Pfaltz eben dergleichen Recht, und nach einem langwierigen Streit, wurde die Sache am 23. Dec. 1733. so verglichen, daß Chur-Pfaltz das Unter-Amt STADECK, aus dem Spanheimischen Antheil des Hauses Birckenfeld, vor sich behalten, im übrigen der Pfaltz-Grafe das gantze Hertzogthum besitzen, und die Römisch-Catholische Religion im Lande so beybehalten solte, wie solche dermahlen eingeführet wäre.

Drauf nahm CHRISTIANUS III. am 1. April 1734. würcklich das Land im Besitz, und ob ihm gleich GOtt das Leben nicht länger als ein Jahr fristete: So war doch sein minderjähriger Printz CHRI-

CHRISTIANUS IV. geb. 1722. da, vor den dessen
rau Mutter so lange das Land regieret, und der
hur-Fürst von der Pfaltz die Ober-Vormundschaft
führet hat, bis er nunmehro Majorennis gewor-
n, und selber die Regierung angetreten hat.

Es wurde zur Zeit der Schweden, ein GOUVER-
EUR aus Schweden hieher gesetzet: Denn auch
e Stadthalterschaft wurde den nechsten Bluts-
reunden nicht gegönnet; Und die letzten Jahre
urde dem abgesetzten Polnischen Könige STANIS-
o ein armseliger Aufenthalt zu Zweybrück ange-
esen, dessen eintzige Tochter nunmehro Königin in
anckreich ist. Nun wollen wir die fünf Aemter
chreiben, aus welchen dieses Hertzogthum bestehet.

. Das Amt ZWEYBRüCK, Lat. Præfectura
ontina, in der Mitten.

ZWEYBRüCK, Franz. Deuxpont, Lat. Bipontum, die
aupt-Stadt, mit einem Schlosse. Die Catholische
apelle auf dem Schlosse ist seit 1734. gäntzlich abge-
ellet worden, welches man sich bey dem Vergleich ex-
esse bedungen hatte. Die Gegend darum wird der
ASGOW, Lat. Vasgovia, genennet.

LANDSTUHL, ist ein festes Berg-Schloß.

HOMBURG, auf einem Berge, der mit Morästen um-
en ist, wurde von den Frantzosen vortrefflich fortifi-
t, so wohl die Stadt als das Schloß; welches doch
es nach Innhalt des Rastädtischen Friedens wieder
müssen dem Erdboden gleich gemachet werden.

HORNBACH ist eine kleine Stadt.

Das Amt LANDSBERG, Lat. Præfectura
sbergensis.

ANDSBERG, Lat. Landsberga, das Schloß ist von
Frantzosen ruinirt worden.

ALCKENSTEIN, ein Berg-Schloß.

. Das Amt NEW-CASTEL, Lat. Præfe-

ctura Novo-Castellensis, an der Gräntze von N
der-Elsas.

KLEBERG, eine kleine Stadt, und vor diesem e
Pfaltz-Gräfliche Residentz. Es war dieses die Linie, d
aus die Könige in Schweden entsprossen sind.

BERG-ZABERN, Lat. Tabernæ Montanæ, liegt zt
im Unter-Elsas, bey der Stadt Cron-Weissenburg:
gehöret aber zu diesem Hertzogthume.

BISCHWEILER, Lat. Episcopi Villa, im Nieder-
sas bey Weissenburg, gehöret auch hieher. Es wa
Rirckenfeld versetzt, aber die Schweden löseten es
mahls wieder ein.

GUTTENBERG, ein Städtlein bey Berg-Zabern
Elsas, ist auch Zweybrückisch.

ANWEILER, liegt in manchen Charten in dem P
tzischen Amte Germersheim; es gehöret aber n
Zweybrück.

IV. Das Amt LICHTENBERG, Lat. Pra
ctura Lichtenbergensis, ist gantz was anders,
die Grafschaft dieses Nahmens im Elsas.

LICHTENBERG ist ein Berg-Schloß.

RUSCHEL ist eine mäßige Stadt.

V. Das Amt MEISSENHEIM, Lat. Præfe
ra Meissenheimensis.

MEISSENHEIM, eine Stadt, am Flusse Lutter.

ODERNHEIM, eine Meile davon, eine kleine St

MUSCHEL LANDSBERG, ein ruinirtes Schloß

OBER-MUSCHEL oder MOSCHEL, ein Städ
dabey, im Thal.

OTTERSBERG, eine kleine Festung, nicht weit
Kaysers-Lautern.

Der 2. Artickel.

Von Pfaltz-Simmern.

Ducatus Simmerensis.

Dieses Fürstenthum lieget auf dem so genan
HUNDSRÜCK. Aber was, ist der Hundsrü

Ein ziemlich grosser Strich-Landes, mit einem Worte, zwischen dem Rheine, zwischen der Mosel, und zwischen der Nahe.

Ob das Wort so viel heissen soll als HUNNORUM TRACTUS, oder DORSUM CANINUM, das weiß ich nicht: Denn ich kan nicht sagen, was vor Hunnen, oder was vor Hunde in diesem Lande solten gewohnet haben.

Das ist nur noch zu erinnern, daß das Wort Hundsrück von einem Geographo weiter ausgedehnet wird, als von dem andern. Das Fürstenthum SIMMERN lieget unterdessen gewiß genug darauf, und gehöret ohnstreitig dem Churfürsten zu Pfaltz, ob es gleich sonst zum Ober-Rheinischen Kreyße gerechnet wird. Es kömmt aber nur auf zwey Aemter an:

I. Das Amt SIMMERN, lieget an den Gräntzen des Ertz-Bißthums Trier.

SIMMERN, die Haupt-Stadt am Flusse Simmern, ist wohl befestiget, und hat ein Schloß.

CAUB, eine Stadt mit einem Schlosse.

II. Das Amt KIRCHBERG lieget gleich darbey, und hat eben keinen merckwürdigen Ort. Es war ehedem eine Grafschaft, aber A. 1408. starb der letzte Graf Gerhardus von Kirchberg.

Der 3. Artickel.

Von Pfaltz-Birckenfeld.

Principatus Bircofeldensis.

Dieses kleine Fürstenthum hat weiland zur Grafschaft Spanheim gehöret. Anitzo ist es ein besonderes Fürstenthum, und gehöret einer Pfaltz-Gräflichen Linie, welche sich zur Lutherischen Religion bekennet, und das erledigte Hertzogthum ZWEY-

BRÜCK,

BRÜCK, wie vorhin gemeldet worden, A. 173- wieder in Besitz genommen hat.

BIRCKENFELD, Lat. Bircofeldia, ist die Residen Stadt des Pfaltz-Grafens.

Von SPANHEIM, TRARBACH, ALLENB-CH und WINTERBERG, die zu diesem Fürstenthume g hören, wird so gleich in dem Artickel von Spanheim mel Nachricht folgen.

Der 4. Artickel.

Von Pfaltz-Veldentz.

Linea Veldentiana.

Es war eine besondere Pfaltzgräfliche Linie, di besaß 1. VELDENZ, 2. LAUTERECK, und 3 LUTZELSTEIN, welche nicht weit von einande gelegen sind. Als nun der letzte Pfaltz-Grafe vo dieser Linie, LEOPOLDVS LUDOVICUS, A 1694. ohne Erben starb, so entstund ein schwere Successions-Streit zwischen Chur-Pfaltz, zwi schen Zweybrück, und zwischen Birckenfeld Der Hertzog von Zweybrück starb An. 1731. drü ber weg; Chur-Pfaltz aber und Birckenfeld ver glichen sich A. 1733. folgender gestalt: Daß Chur Pfaltz VELDENTZ und LAUTERECK behalten hingegen der Pfaltz-Grafe zu Birckenfeld die Gra schaft LUTZELSTEIN mit dem Hause Sultzbach zur Hälfte besitzen solte; das Veldentzische Reichs und Kreyß-Votum soll der Chur-Fürst, so lange e lebt, alleine führen, nach seinem Tode aber soll Sultz bach und Birckenfeld ein Jahr um das andere al terniren. Nachdem nun der Chur-Fürst A. 1742 gestorben, und der Printz von SULTZBACH die Chur Lande wieder erhalten, so hat nunmehro diese Al ternation ihren Anfang genommen.

VEL

VELDENTZ, Lat. Comitatus Veldentianus, liegt auf dem Hundsrück, an der Mosel, und gehört nunmehr dem Chur-Fürsten von der Pfaltz. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens hat ein festes Schloß.

LAUTERECK, eine Stadt, mit einem feinen Schlosse, am Flusse Lauter, ist auch Chur-Pfältzisch.

LUTZELSTEIN, Franz. Petit-Pierre, Stadt, Schloß und Grafschaft, zwischen Elsas und Lothringen, gehört nunmehro halb an Birckenfeld, und halb an Sultzbach.

EBERNBURG ist eine nach dem Kriege geschleifte Festung, und gehört dem Freyherren von SICKINGEN. Die Lutherischen Einwohner sind sehr gedrucket worden.

Der 5. Artickel.

Von der Grafschaft Spanheim, Comitatus Spanheimiensis.

SPANHEIM, oder SPONHEIM, lieget auf dem ndsrück, und hat eigene Grafen gehabt, bis auf Jahr 1437. da der letzte Grafe JOHANNES orben ist. Sie lieget zwischen Simmern und eybrück, an dem Flusse Nahe, und wird in die dere und hintere Grafschaft abgetheilet.

Die vördere Grafschaft SPANHEIM hat der r-Fürst zu der Pfaltz, und der Marggraf zu en so getheilet, daß drey Fünftheil zur Chur, zwey Fünftheil zur Marggrafschaft gehö-

CREUTZENACH, Lat. Crucinacium, ist die Haupt- adt der vördern Grafschaft, Stadt, Schloß und Amt, et an der Nahe, welche zwischen der Stadt und dem losse durchläufft. Das Schloß hat den Nahmen USENBERG oder KAUTZENBERG.

RETZENHEIM, eine unmittelbare Reichs-Herr- ft, eine Meile davon; deren letzter Besitzer der Graf VIRMOND bis an seinen Tod An. 1744. war.

Seit

Seit 1715. gehören im Amte CRUTZENACH dem Chur-Fürsten zu MAINTZ die Güter SCÖ NEBERG; DALBERG; SOLZHEIM, und NEU BAMBERG, die er vor das abgetretene gantze Amt BÖCKELHEIM, welches unten vorkommen wird, von Chur-Pfaltz zur Vergütung wieder bekommen hat.

Die hintere Grafschaft SPANHEIM haben die Pfaltz-Grafen zu Birckenfeld und die Marggrafen zu Baden mit einander zur Hälfte getheilet.

SPANHEIM oder SPONHEIN, das Kloster und das Schloß liegen nicht weit von einander, und gehören nach Birckenfeld. Der berühmte Historicus, JOHANNES TRITHEMIUS, ist Abt in diesem Kloster gewesen.

STADECK, ein Unter-Amt, zwischen Creutznach und Mayntz, trat das Haus Birckenfeld An. 1733. an Chur-Pfaltz ab.

CASTELAUN, an den Trierischen Gräntzen, gehöret nach BADEN.

TRARBACH liegt an der Mosel, und ist eine kleine Stadt. Gleich dabey liegt das Haupt-Schloß GREVENBURG. Es gehörte Birckenfeld und Baden gemeinschaftlich, und musten sich beyde An. 1734. an die Franzosen ergeben.

ALLENBACH. ein Städtlein und kleines Amt, nicht weit von Birckenfeld, ist auch gemeinschaftlich.

WINTERBERG, nicht weit von Spanheim, eine kleine Stadt, Amt und Schloß, wird auch gemeinschaftlich regieret.

Der 6. Artickel.

Von den Wild- und Rhein-Grafen.

Die Rhein-Grafen mögen ihren Nahmen vom Rheine, die Wild-Grafen aber von der Wildnis am Vogesischen Gebürge herhaben.

Es ist ein altes, weitläuftiges Haus, und besitzet schön

)öne Güter so wohl disseits als jenseits des Flusses
ra: Die sind zwar in dem langwierigen Kriege
t Franckreich nicht nur verheeret, sondern so zu sa-
n, gantz umgekehret worden. Gleichwie aber das
Oestreich ein schönes fruchtbares Land ist, das sich
ld wieder erholet, wenn es nur etliche Jahre Ruhe
t: Also fänget dieses Gräfliche Haus nunmehro
ch wieder an zu floriren.

Sie besitzen aber erstlich die Grafschaft RHEIN-
AFENSTEIN, disseits der Sare, zwischen Zwey-
ick und Trier, darinnen lieget:

RHEIN-GRAFENSTEIN, das alte Stamm-Haus,
n der Nahe, nicht weit von Creutznach. Es ist ein
Berg-Schloß, und das alte Stamm-Haus der Grafen,
arauf sie auch residiret haben, bis es im Kriege ruiniret
orden ist: Wiewohl itzo wieder ein Rhein-Grafe da re-
diret.

KIRN mit dem Schlosse KIRNBURG liegt darne-
n, und war vor diesem die Residentz einer besondern
nie; es wird auch wohl a parte eine Grafschaft genen-
t. Das Schloß, welches sonst in den grösten Kriegen
eben geblieben, wurde 1733. von den Frantzosen dem
rdboden gleich gemacht.

OBERSTEIN liegt darneben, und ist eine besondere
errschaft, die bald diesem bald jenem Herrn gehöret
t. Anjetzt liegt die Gräfliche Residentz GRUMBACH
innen.

DAUHN oder THAUN ist keine Grafschaft, sondern
: eine Stadt mit einem Berg-Schlosse, darauf ein
ein-Graf residiret, der deswegen ein Graf von DAUHN
ennet wird. Denn sonst haben die Grafen von Dauhn
Glücke in den Kaiserlichen Erblanden gemacht, und
Stamm-Haus DAUHN liegt im Churfürstenthum
er, welches bald vorkommen wird.

arnach besitzen die Rhein-Grafen etliche schöne
Lände-

Ländereyen, jenseit der Sare an den Lothringisch
Gräntzen, als:

SALM, Lat. Salmona, eine Grafschaft. Sie liegt
Gebürge Vogesus, und wird Ober-Salm genen
Deswegen muß sie nicht mit der Grafschaft Nied
Salm verwechselt werden, welche im Ardenner-Wa
im Hertzogthum Luxemburg gelegen ist, und den Gra
von Salm und Reifferscheid gehöret.

NEUFVILLE, eine Herrschaft, nicht weit von Sa
an den Lothringischen Gräntzen, haben sie erheyrat
und die älteste Linie führet ihren Nahmen davon.

FENESTRANGE, VINSTRINGEN oder VI
STINGEN, eine nahmhafte Herrschaft an der Sare,
einem Schlosse, ist auch durch Heyrathen an dieses H
gekommen.

MÖRCHINGEN oder MERKINGEN, Frantzös. M
range oder Morhange, ist wohl eher ein Witwen-Sitz
wesen. Es lieget diese Herrschaft neben der bekann
Grafschaft Crichingen oder Creange, im Stifte Metz.

GREENWEILER ist jetziger Zeit eine Residentz,
nicht weit von der Festung Sarbrück an der Sare g
gen ist.

PUTLINGEN oder PETERLINGEN, zwischen S
brück und Fenestrange, jenseit der Sare, ist einige Ja
daher auch eine Gräfliche Residentz gewesen.

KAUFMANNS-SARBURG, welches was anders
als das andre Sarburg, liegt nicht weit von Pfaltzbu
und wird zur Grafschaft Salm gerechnet.

Sie haben auch durch Heyrath die Grafsch
HOCHSTRATEN im Hertzogthum Brabant an
gebracht, welche vom Kayser Carolo VI. A. 173
gar zum Hertzogthum erhoben worden.

Endlich hat die erste Linie dieses Rhein-Grä
chen Hauses, durch eine glückliche Mariage a
die Herrschaft ANHOLT erhalten, und darauf
dieselbe in den Reichs-Fürsten-Stand erhob
worden.

ANHO

ANHOLT liegt in der Niederländischen Grafschaft Zütphen, und hat ein Schloß, darauf der Fürst von Salm aus dem Rhein-Gräflichen Hause residirt.

Als nun Fürst LUDOVICUS OTTO A. 1738. on der ältesten Linie ohne Männliche Erben ver- orben war, so succedirte ihm, Kraft seines gemach- n Testamentes, die Neben-Linie zu NEUFVIL- E, oder wie sie andere nennen, NICOLAUS LEO- OLDUS von der Niederländischen Linie.

Es hatte aber dieser Rhein-Grafe noch zwey Vet- n oder Vaters Bruders-Söhne, die wolten Kraft Familien-Verträge ab Intestato succediren, d verlangten also zwey Drittheil von der Erb- aft.

Ob nun gleich der Proceß darüber meines Wis- s noch währet, so ist doch NICOLAUS LEO- LDUS im Besitz der Güter, und ist auch vom yser A. 1738. in den Reichs-Fürsten-Stand erho- worden.

Nunmehro wird man sich von den Wild- und ein-Grafen gar einen deutlichen Begriff machen nen. Nemlich das Haus bestehet aus drey ien, die wir nach ihrem Alter die älteste, mittelste, und die jüngste Linie nennen wol-

r ältesten Linie gehöret das Fürstliche Haus IFVILLE oder SALM, und die beyden Gra- RHEINGRAFENSTEIN; zur mittelsten gehören die Grafen zu GRUMBACH und ENWILLER, und zur jüngsten Linie ge- die beyden Grafen, die zu DAUHN und zu LINGEN residiren.

Der 7. Artickel.

Die Grafschaft Falckenstein.

Comitatus Falckensteinensis.

Sie liegt in der Unter-Pfaltz am Donnersberg(und die Herrschaft REIPOLTSKIRCHE lie(gleich darneben.

Es war aber dieses Falckenstein seit A. 1458. e Lehn von Lothringen: Graf Melchior von Dau war A. 1548. damit subinfeudiret worden. Ann 1667. hatte es Wilhelm Wirich von Daun, ans Hau Lothringen, als Obersten Lehns-Herren verkauff und da belehnte Hertzog Carolus III. seinen unächt(Sohn CAROLUM HENRICUM von Vaud mont damit.

Nach dessen Tode An 1723. zog dieselbe Hertzog Le pold ein: es hatten aber schon seit hundert Jahren Grafen von Manderscheid und Löwenhaupt einen st(cken Anspruch darauf gemacht; die verglichen sich 1724. und A. 1727. mit dem Hertzog für eine gewi Summe Geldes darüber, und thaten Verzicht auf gantze Grafschaft Dahero nahm sie der itzige Hertz A. 1731. in Besitz, und ob er gleich A. 1735. im Frieden d gantze Hertzogthum Lothringen mit allen Patrimoni Acquisitions- und Allodial-Gütern an Franckre abgetreten hat, so hat er sich doch diese Grafsch ausdrücklich vorbehalten, und auf dieselbe ist auch d Reichs-Anschlag geleget worden.

Die Herrschaft REIPOLTSKIRCHE haben d Grafen von Manderscheid beym Vergleiche A 1727. behalten, weil sie niemahls mit der vorh gehenden Grafschaft in einem Verbande gestande sondern nebst der Herrschaft BRETZENHEIM b Creutznach gelegen, Chur-Cölnisch Lehen ist. D se Herrschaft behielten sie sich auch aus eben de

Fu

Fundamente vor; es hat sie aber der letzte Graf von Virmond bis an seinen Tod besessen.

Der 8. Artickel.

Die Grafschaft Sarbrück.

Comitatus Saræpontanus.

Liegt an der Sare, Lat. Saræpontum, und gehöret den Grafen von Nassau-Ysingen, die sonst ihre Güter in der Wetterau haben.

SARBRüCK, an der Sare, ist die Haupt-Stadt mit einem Schlosse. Gegen über liegt S. Johannis-Stadt, ein kleiner Ort.

OTTWEILER liegt etwas zur Rechten, und war auch eine Nassauische Residentz

SAR-LOUIS, liegt gleich dabey auf Lothringischem Grund und Boden, eine neue und regulaire Festung an der Sare, mit schönen Aussenwercken, die im Ryßwickischen Frieden, nebst einem Territorio von einer halben Meile um die Festung herum, den Frantzosen hat müssen überlassen werden.

Der 9. Artickel.

Von CREANGE oder CRICHINGEN,

Comitatus Crichingensis.

Sie liegen jenseit des Flusses Sare an dem Gebiete der Stadt Metz in Lothringen. Die alten Grafen von CRICHINGEN oder CREANGE, wie es die Frantzosen nennen, sind A. 1697. mit Graf Maximiliano Ernesto ausgestorben, und hierauf sind die Grafen von Solms-Braunfels damit belehnet worden. Es führen aber auch die heutigen Grafen von Leiningenburg den Titul von Crichingen und Puttingen.

CRICHINGEN, ist die Haupt-Stadt, davon die Grafschaft den Nahmen hat.

Der 10. Artickel.

Von der Grafschaft BITSCH oder BICHE,

Comitatus Bidecensis.

Liegt an der Gräntze von Zweybrück. Sie g
hörte dem Grafen von HANAU, als ein Lothring
sches Lehn: Es wurde aber Graf PHILIPPUS V
einer Felonie beschuldiget, und also zog der Hertzo
die gantze Grafschaft wieder ein, welche A. 1735. i
Frieden an Franckreich mit abgetreten worden ist.

BITSCH, Lat. Bidiscum, oder Bichium, hatten di
Frantzosen zur Zeit des vorigen Krieges wohl fortificire
haben aber die Wercke, nach dem Inhalte des Rastät
tischen Friedens, wieder demoliren müssen. A. 174c
liessen es die Frantzosen wieder starck fortificiren.

Der 11. Artickel.

Von der Grafschaft Sarwerden,

Comitatus Sarwerdanus.

Es ist was anders als Sarbrück, liegt aber nich
weit davon, neben Fenestrange, und gehöret den
Hause Nassau-Usingen, ausser drey Dörfern; doch
machen die Grafen von Leiningen-Dachsburg An
spruch darauf. Darinne ist:

SARWERDEN, die Haupt-Stadt, an der Sare.
DIEMERING, eine kleine Stadt.

Der 12. Artickel.

Von Pfaltzburg,

Principatus Phalseburgensis.

Dieses kleine Ländgen zwischen Zweybrück uni
Lothringen, nicht weit von der Grafschaft Salm
führet nunmehr den Titul eines Fürstenthums, wel
cher

chen ihm der König in Franckreich beygeleget hat, nachdem er es seit A. 1661. von Lothringen erhalten.

PFALTZBURG, Lat. Phalseburgum, ist eine kleine Stadt, mit einem festen Schlosse. A. 1744. im Kriege besetzten die Frantzosen die engen Wege, welche von hier ab bis nach Elsas-Zabern gehen, starck mit Truppen, damit die Oesterreicher nicht ins Lothringische eindringen konten.

LIXHEIM, ist auch eine kleine Festung, gehöret itzo dem Hause GRIMALDI unter dem Nahmen einer Herrschaft.

Der 13. Artickel.

Die Grafen von Leiningen, Comites Leiningenses.

Die Grafschaft liegt mitten in der Unter-Pfaltz seit des Rheins: Die Grafen aber haben sich ch viel andere Güter erworben, die man aus vielen ten her zusammen suchen muß.

Wir wollen aber nur vor allen Dingen die beyden upt-Linien dieses Gräflichen Hauses, nemlich die DACHSBURG und die zu WESTERBURG unscheiden, so wird alles deutlich werden.

Zur Leiningen-Dachsburgischen Linie gen folgende Oerter:

HARTENBERG, ein Residentz-Schloß, in der Grafaft Leiningen.

DACHSBURG, eine kleine Stadt auf einem Felsen im eber-Elsas, war bis A. 1709. eine Residentz.

HEYDESHEIM, ist auch eine Residentz in der Grafaft Leiningen.

GÜNTHERSBLUM, lieget ausserhalb der Grafschaft ningen, zwischen Oppenheim und Worms, und ist ei- kleine Residentz-Stadt.

ROICH, eine Herrschaft und Schloß im Hertzogthum e. Die Grafen von Dachsburg haben sie aus der Falsteinischen Verlassenschaft geerbet.

BOCKENHEIM, Stadt und Schloß in der Nieder Pfaltz, nicht weit von Altzey, an den Zweybrückischer Gräntzen.

TÜRCKHEIM im Ober-Elsas, ist itzo eine Residentz

Zur Leiningen-Westerburgischen Linie gehören hingegen folgende Oerter:

LEININGEN NEU- und ALT, sind zwey Schlösse nicht weit von einander.

WESTERBURG, ist eine besondere Grafschaft in d Wetterau. Es ist ein Flecken und ein Schloß gleiche Nahmens darinnen.

OBERBRONN, lieget im Nieder-Elsas, eine Sta mit einem Schlosse.

GRÜNSTADT, eine Residentz, und ist eine klei Stadt in der Grafschaft Leiningen.

FORBACH oder FORTACH, ein kleiner Ort mit nem Schlosse, jenseit der Sare, nicht weit von Sarbrüc gehöret diesem Westerburgischen Hause.

SCHADECK, ist ein Berg-Schloß au der Löhne, nic weit von Runckel.

CLEEBURG, ein Amt in der Wetterau, welches d Häuser Darmstadt, Nassau und Westerburg, gemei schaftlich besitzen.

RAUSCHENBURG, eine Stadt und Herrschaft i Elsas.

Es hat also dieses Gräfliche Haus zwar nur zw Haupt-Linien, aber neun unterschiedene Residentze nemlich: 1. Leiningen, 2. Westerburg, 3. Harte berg, 4. Dachsburg, 5. Heydesheim, 6. Gu thersblum, 7. Oberbronn, 8. Grunstadt und Türckheim. Die meisten darunter bekennen s zur Lutherischen Religion; die andern zur Römis Catholischen.

D

Der 14. Artickel.

Die Grafschaft Wartenberg.

Comitatus Wartenbergensis.

Das ist eine neue Grafschaft, die allererst A. 1707. ist aufgericht t worden. Der Stifter war der gros- e Preußische Premier-Ministre, Johannes Casimi- us Kolbe, welcher A. 1699. vom Kayser zum Reichs-Grafen gemacht und A. 1707. nochmahls darüber bekräftiget ward. Das Stamm-Haus Wartenberg lieget in der Pfaltz, nicht weit von der Stadt Kayserslautern, und es gehören verschiedene freye und unmittelbare Herrschaften darzu, die eine Grafschaft ausmachen können, die heissen: Im- bach, Sembach, Mehlingen, Rohrbach, Eller- stadt, Marienthal, Aschbach, Fischbach, Dim- berstein, Oranienhof und Wachenheim. In Ansehung dieser Güter ist das Gräfliche Haus War- tenberg unter die Wetterauischen Reichs-Grafen A. 1703. am 28. Dec. aufgenommen worden. Im übrigen muß man weder die ausgestorbenen Bayri- schen noch Böhmischen und Mährischen Grafen von Wartenberg, mit diesem Hause verwechseln.

Das VI. Capitel.

Von den Bißthümern in der Unter-Pfaltz.

Ob gleich das Chur-Fürstenthum Pfaltz zum Nie- der-Rheine gehöret: So sind doch die beyden Biß- thümer WORMS und SPEYER nicht mit darunter begriffen, sondern die gehören unstreitig zum Ober- Rheinischen Kreyße.

I.

Vom Bißthum Worms, Episcopatus Wormatiensis.

Es hat eine solche Situation, daß der Rhein mi
ten durchgehet. Es ist kein reiches Bißthum, we
es nur 5. Meilen lang, und 3. Meilen breit ist; doc
hat ein Bischoff zu Worms diese Prærogativ, daß
nebst dem Chur-Fürsten zu Pfaltz das DIRECTO
RIUM in dem Ober-Rheinischen Kreyße führe
Sonst stehet er in Spiritualibus unter dem Ertz-Bi
thum Maintz.

Der itzige Bischoff ist der Churfürst zu Trie
FRANCISCUS GEORGIUS, ein gebohrner Gra
von SCHÖNBORN. Das Dom-Capitul bestehet au
XIII. Canonicis, und VII. Domicellaren.

WORMS, Lat. Wormatia, oder Augusta Vangio
num, die Haupt-Stadt, ist eine freye Reichs-Stad
Evangelischer Religion, deswegen sie im Kriege Ann
1689 von den Frantzosen gantz erbärmlich ist verheert
worden. Es sind zwischen dem Bischoffe und zwische
der Stadt richtige Verträge gemachet, wenn sie nur alle
mahl beobachtet würden, und der itzige Bischof hat sic
einen neuen Pallast da aufbauen lassen. Es sind an die
sem Orte viele Reichs-Täge gehalten worden, und unte
andern auch der berühmte Reichs-Tag 1521, darauf D
Luther persönlich hat erscheinen müssen. Kayser Caro
lus V. gab ihm ein sicheres Geleite, und hielt es auch be
ser, als Kayser Sigismundus; Denn er sagte: Wenn
kein Glaube mehr in der gantzen Welt wäre, s
müste er doch bey dem Römischen Kayser anzutref
fen seyn. Lutherus ließ sich auch nichts abhalten, son
dern sagte: Er wolte nach Worms ziehen, und wenn
so viel Teufel in der Stadt, als Ziegel auf den Dä
chern wären. Als er eben in die Reichs-Versammlun
gieng, so begegnete ihm der Kayserl. General FRONDS
BERG, der klopfte ihn auf die Achseln, und sagte

Münchlein! Münchlein! du thust itzo eine Reise, die ich und mancher Oberster nicht gethan haben. Die Lutheraner haben sich itzo eine recht schöne Kirche da gebauet, und oben an der Decke D. Luthern abgemahlt, wie er damahls auf dem hier gehaltenen Reichs-Tag in Person erschienen ist. Der bekannte Wein, so in dieser Gegend wächst, und die liebe Frauen-Milch genennet wird, muß hier auch nicht vergessen werden. An. 1743. stund in ihrer Gegend die Oesterreichische Alliirte Armee, und König Georgius II. aus Engeland, der selber zugegen war, nahm in dieser Stadt, im so genannten Bischofshofe, sein Quartier.

DURNSTEIN, Lat. Durnsteinium, heist die Bischöfliche Residentz.

PFEDERSHEIM, ist ein Städtlein.

LADENBURG, am Neckar, zwischen Heidelberg und Mannheim, ist die alte Residentz-Stadt der Bischöffe. A. 1366. haben sie die Helfte der Stadt an die Grafen von Sponheim versetzet und diese A. 1371. wieder an Churpfaltz. An. 1661. wolten die Bischöffe diese Helfte wieder einlösen, es hat aber noch bis dato der Churfürst nicht daran gewolt.

2.

Das Bißthum Speyer.

Es lieget so, daß der Rhein mitten durch gehet. Die Länge von Westen gegen Osten ist zwar 10. Meilen lang; sie läuft aber sehr spitzig zu, und von Osten bis Norden finden sich nicht mehr als aufs höchste 6. Meilen. Die gantze Gegend wird der SPERGOW genennet.

Der jetzige Bischoff ist FRANCISCUS CHRISTOPHORUS von HUTTEN zu Stoltzenberg seit 1743. Das Dom-Capitul bestehet aus XV. Canonicis, und aus XII. Domicellaren: Das Stift stehet unter Maintz.

SPEYER, davon das Stift den Nahmen hat, ist eine

freye Reichs-Stadt, wo der Speyerbach in den R
fällt. Lateinisch wird sie Spira Nemetum genennet,
die alten NEMETES in dieser Gegend gewohnet haben.
1693. war das Reichs-Cammer-Gerichte daselbst,
ches nach diesem nach Wetzlar ist verleget worden
1529. ward der berühmte Reichs-Tag da gehalten,
welchem der Nahme der PROTESTANTEN zuerst aufgek
men ist. Der Bischoff hat zwar die Dom-Kirche in
Stadt, aber die meisten Einwohner sind Lutherai
Deswegen man sich nicht wundern darf, daß diese sc
Stadt im Kriege von den Frantzosen, alles Accordes
geachtet, dem Erdboden gleich gemachet ward. Si
einiger massen aus der Asche wieder hervor gestiegen,
noch lange nicht wieder im vorigen Stande: Denn
Frantzosen spielten An. 1734. abermahl Meister
inne.

BRUCHSAL, ist sonst die ordentliche Residentz des
schoffs: Es ist eine kleine Stadt disseit des Rheines,
einem schönen Schlosse. In dieser Gegend stund 17
der tapfere Printz Eugenius mit der Reichs-Armee.

RHEIN-ZABERN, Lat. Tabernæ Rhenanæ,
Schloß im Amte Germersheim, es muß mit Berg Za
im Hertzogthum Zweybrück, und mit Elsas-Zabern
Stifte Strasburg nicht verwechselt werden: Gegen
liegt im Durlachischen der Ort SCHRECK, wo Printz
von Lothringen mit der Armee über den Rhein nach
Elsas zu A. 1744. gieng.

PHILIPPSBURG, hieß vor diesem UDENHEIM,
vortrefliche Festung, mit 7. Bastionen und schönen
senwercken, mitten in einem Moraste. Die Stadt an
selber gehöret dem Bischoffe zu Speyer; die Festung
gehöret dem gantzen Römischen Reiche, als eine
mauer gegen Franckreich. A. 1734. nahmen die F
tzosen das gegen über liegende Fort, RHEIN-SCH
TZE genannt, zuerst weg, und innerhalb sieben Wo
wurden sie auch Meister von Philippsburg. A. 17
musten sie es aber nach dem geschlossenen Frieden wi
heraus geben. Hier hielt sich A. 1744. die Kayser
Armee auf.

WEISSENBURG, eine schöne Probstey im Nieder

sas, in der Stadt Cronweissenburg. Sie ist dem Stifte Speyer auf ewig incorporiret.

LAUTERBURG, liegt etwas abwerts, nicht weit von Darmstadt: Es ist eine Stadt, die zu der itztgedachten Probstey Weissenburg gehöret. Beyde hatten A 1744. die Frantzosen und Bayern besetzet, wurden aber von den Oesterreichern delogiret. Doch gieng es nicht ohne Blutvergiessen ab.

Das II. Stücke.

Vom Ober-Rheinischen Kreyße disseit des Rheins.

Vorbericht.

Zwischen Westphalen, zwischen dem Niederheine, zwischen Sachsen und zwischen Francken, et ein Land, welches ohngefehr dreyßig Deutsche ilen sowohl in die Länge, als in die Breite aus-jet.

Wenn man dieses Land nur so obenhin ansiehet, so cht man überhaupt, es sey Hessen-Land, Lat. SSIA. Es währet aber nicht lange, so wird man öthiget, I. Das Fürstenthum HESSEN an sich r; II. Die Grafschaft CATZENELLENBO-N; und III. die WETTERAU von einander zu scheiden; welche wir denn auch in drey unterdenen Capiteln betrachten wollen.

Wir müssen uns aber vorher aus der Genealogie lassen, daß die Land-Grafen von Hessen in vier en unterschieden sind.

ie erste ist eine Haupt-Linie zu CASSEL, und ist rmirter Religion.

ie andere ist eine Neben-Linie zu RHEINFELS, ekennet sich zur Catholischen Religion.

Die

Die dritte ist eine Haupt-Linie zu DARMSTAD
Evangelischer Religion.
Die vierdte ist eine Neben-Linie zu HOMBUR
und ist der Reformirten Religion zugethan.

Das I. Capitel.

Von dem Fürstenthum Hessen an sich selber.

Wenn man nach der Beschaffenheit dieses Lan
fraget, so giebet einer zur Antwort: Im Lan
Hessen sind grosse Berge, und nichts zu fr
sen. Der andre sagt: Grosse Krüge und s
ren Wein, wer wolte gerne im Lande Hes
seyn? Und der dritte spricht: Im Lande Hess
giebts grosse Schüsseln, und wenig zu essen
Doch das sind Scommata, die etwan von leck
haften Passagierern sind gemachet worden; worzu
nen vielleicht ein oder das andre übelbestellte Wirth
Haus Gelegenheit mag gegeben haben. Wir w
den aber aus der folgenden Beschreibung genugsa
überzeuget werden, daß der gütige Schöpfer ein
grossen Seegen auf das Hessenland geleget hat.
Freylich sind in Hessen viel Berge; aber es si
keine Arabische Wüsteneyen, sondern schöne u
fruchtbare Gebürge, welche nutzbare Holtzunge
herrliche Wild-Bahnen, ergiebige Berg-Werck
heilsame Bäder und Gesund-Brunnen, und sonde
lich eine reine und gesunde Luft bey sich führen.
Darnach sind zwischen den Bergen nicht etwa
Sand-Gruben, sondern die schönsten Thäler, die m
Feldern, Wiesen, Gärten, Viehe-Herden und F
schereyen angefüllet sind.

Inso

Insonderheit wird Hessen nachgerühmt, daß un-
emein viel Wacholder, Holunder, Häynbutten,
Zircken-Wein, und Honigseim darinnen gefunden
ird.

Es mag auch endlich seyn wie es will, so ist anitzo
essen bey den edlen Friedens-Zeiten durch und
rch wohl angebauet, und mit starck bewohnten
tädten, Schlössern und Dörfern angefüllet.

Und wenn die Heßische Militz gleich bis auf 25. bis
0. tausend Mann vermehret würde, so würden des-
gen doch, so wohl auf dem Lande der Acker-Bau
d Vieh-Zucht, als auch in Städten die Künste
d Handwercke wohl bestellet seyn.

Es wird aber auf allen Land-Charten ein Unter-
id zwischen Ober-Hessen und Nieder Hessen
acht, und den wollen wir auch hier beobachten.

Der 1. Artickel.
Von Nieder-Hessen.

So wird das Land gegen Osten an den Ober- und
der-Sächsischen Gräntzen genennet, wo die fünf
sse: 1. die WERRE, 2. die FULDA, 3. die EDER,
ie SCHWALM, und 5. die DYMEL ihren Lauf ha-

Das Land ist in Aemter subdividiret, und derer
sehr viel. Damit man nun dieselben auf der
rte fein ordentlich suchen und finden kan: So
n wir nach Anleitung der Flüsse drey Classen
en.

Die erste Classe.

egreift die Aemter, die oben gegen Norden zwi-
der Fulda, zwischen der Eder, und zwischen der
l, an der Westphälischen Gräntze gelegen sind:

1. Das

I. Das Amt CASSEL an der Fulda, darinnen

CASSEL, Lat. Cassela oder Cassellæ, die Haupt-S des gantzen Landes an der Fulda, allwo der älteste Grafe seine Residentz hat. Die Stadt hat drey Rev die werden genennet: Die Alte Stadt, die Frantzö Neu-Stadt und die Ober-Stadt. Die mittelste i schönste, weil sie nicht nur breite und egale Gassen, dern auch die schönsten Häuser hat. Das Schloß ist von Steinen gebauet, und hat einen unvergleichl Prospect, schöne Säle, und kostbare Gemächer. Fürstliche Garten, das Zeug-Haus, die Kunst-Kam und die Bibliothec, sind gewiß sehens werth. Die S und das Schloß insonderheit, ist sehr wohl fortificir

WEISSENSTEIN, ist ein Fürstlich Schloß und Garten, nur eine Stunde von Cassel, auf welche letztverstorbene Land-Grafe Carolus viel Tonnen Gc verwendet hat. Die es gesehen haben, können sonde die Grotten, Fontainen und Cascaden, nicht genu schreiben. Die Gegend, da es lieget, wird der Habi Wald genennet.

II. Das Amt GREBENSTEIN, lieget in der La Charte über Cassel,

GREBENSTEIN, ist eine kleine Stadt, mit ei Schlosse, wiewohl von dem Schlosse nicht viel mel sehen ist.

III. Das Amt WALLSHAUSEN lieget gant der Gränze.

WALLSHAUSEN, eine Stadt an der Weser.

IV. Das Amt DRENNELBERG oder TRE GELBURG, am Flusse Dymel, in einer Geg welche der REINHARTSWALD genennet wird

DRENNELBURG, eine Stadt mit einem Schlosse.

V. Das Amt GEISMAR an den Gräntzen Stiftes Paderborn.

GEISMAR oder HOCH-GEISMAR, ist eine uhr Stadt, mit einem guten Sauer-Brunnen. Vor Al

si

stund die berühmte Donner-Eiche in dieser Gegend, darunter die Heyden nicht aufhörten Abgötterey zu treiben, bis der Deutschen Apostel, der heilige Bonifacius, im achten Seculo den verfluchten Baum abhauen ließ.

LIEBENAU, ein Städtgen auf einer Insul, die der Fluß Dymel formiret.

VI. Das Amt ZIERENBERG stösset an die Grafschaft Waldeck.

ZIERENBERG, ist eine kleine Stadt.

VII. Das Amt WOLFSHAGEN lieget gleich runter.

WOLFSHAGEN, eine Stadt mit einem alten Schlosse. Es wird in dieser Gegend viel Hopfen gebauet.

VIII. Das Amt HECKERSHAUSEN lieget neben dem Amte Cassel gegen Westen.

HECKERSHAUSEN, ist eine unbekannte Stadt.

IX. Das Amt NIEDENSTEIN unweit Fritzlar.

NIEDENSTEIN, ist eine kleine Stadt.

MARXHAUSEN, ist eines von den grossen Land-Hospitalen, darinnen 400. elende Weibs-Personen unterhalten werden.

X. Das Amt ZWEERN gleich unter Cassel.

NIEDER- und OBER-ZWEERN, sind unbekannte Flecken.

XI. Das Amt GOUDENBERG, lieget in dem Winckel, den der Fluß Eder formiret, ehe er in die Fulda fällt.

GOUDENBERG oder GOEDESBERG, ist ein Städtgen.

Die andre Classe.

begreift die Aemter, die zur Rechten gegen Osten, zwischen der WERRA und FULDA liegen.

II. Das Amt WILTZENHAUSEN an den Thüringischen Gräntzen.

WILTZENHAUSEN, eine kleine Stadt an der Werra.

LVDVVIGSTEIN, ein Fürstliches Haus, welc
Land-Graf Ludovicus der erste gebauet hat.

BERLIPS oder BERLEPSCH, davon sich Gra
schreiben.

XIII. Das Amt BODENHAUSEN liegt gl
an der Gräntze, wo sich Ober-Sachsen und Nied
Sachsen scheidet.

BODENHAUSEN, ein Städtlein und Stamm-H
des Adelichen und Freyherrlichen Geschlechtes von
DENHAUSEN.

XIV. Das Amt KAUFFUNGEN ist ein C
vor Adeliche Fräulein, Reformirter Religion.

XV. Das Amt LEICHTENAU hat ein Stä
lein gleiches Nahmens.

XVI. Das Amt ALENDORF an der Wer
Es hat ein gutes Saltz-Werck, und solte deswe
HALLENDORF geschrieben werden.

ALLENDORF, ist eine Stadt an den Thüringisc
Gräntzen.

XVII. Das Amt SPANGENBERG in dem
genannten Nullberger-Walde, an der Fulda.

SPANGENBERG, eine Stadt mit einem Fürstlic
Schlosse, auf einem Felsen, darein ein tiefer und we
Graben gehauen ist. Es werden da Steine gegrab
die von Natur einer Spange nicht unähnlich sehen,
von soll der Ort den Nahmen haben.

In diesem Amte ist bey dem Dorfe Connefeld
schöner Berg von weissem Alabaster.

XVIII. Das Amt WALD-CAPPEL mit ein
lustigen Städtlein gleiches Nahmens.

XIX. Das Amt ESCHWEGE an der Wer
gehöret nicht zur Casselischen, sondern zur Rhein
fischen Linie.

ESCHWEGE, an der Werra, ist nach Cassel die v
nehmste Stadt im Lande. Sie hat breite und gera
Gassen, mit einem bequemen Residentz-Schlosse.

Bey Eschwege ist der Berg WEISENER, welcher vor den höchsten in Nieder Hessen gehalten wird. Es stehen rare Kräuter darauf: Auch werden Stein-Kohlen daselbst gegraben.

XX. Das Amt WANFRIED lieget darneben, und gehöret auch der Linie zu Rheinfels, Catholischer Religion.

WANFRIED, das Schloß und Residentz ist gar ein schlechtes Gebäude.

XXI. Das Amt SONTRA gehöret auch zur Rheinfelsischen Linie.

SONTRA, ist eine Berg-Stadt.

BOINEBURG, ist das Stamm-Haus der Grafen dieses Nahmens. Es ist ein uhraltes Schloß auf einem Berge.

XXII. Das Amt TREFURT liegt an den Gränzen von Thüringen, und hat drey Ober-Herren. 1. Chur-Maynz, 2. Chur-Sachsen, und 3. Hessen-Cassel: deswegen auch drey Amtleute daselbst ihren Aufenthalt haben.

TREFVRT, eine gute Stadt an der Werra.

XXIII. Das Amt LEUTENHAUSEN, gantz an den Gräntzen von der Abtey Fulda, mit einer kleinen Stadt gleiches Nahmens.

XIV. Das Amt VACHA an der Werra gegen Hennebergischen Gräntzen.

VACHA, oder vielmehr FACHA, Lat. Oppidum Fanum, weil es am Buch-Walde gelegen ist.

XXV. Die Vogtey CREUTZBERG an den Gräntzen von Thüringen, ist ein Secularisirtes Kloster, welches der alte Land-Grafe Carolus zu Cassel seinem eintzigen Bruder Philippo zur Appanage gegeben hatte.

PHILIPPSTHAL, heist das Schloß zu Creutzberg, welches viele Jahre eine Residentz dieser abgefundenen Linie gewesen ist.

Die dritte Classe.

Begreift die Aemter, die unten von der Fulda a
gegen Westen gelegen sind.

XXVI. Das Stift HERSFELD oder HIRSCH
FELD, war vor dem dreyßig-jährigen Kriege ei
reiche Abtey; im Münsterischen Frieden ab
wurde sie seculariſiret, und dem Landgrafen
Cassel, zur Consolation wegen des erlittenen Sch
dens, unter dem Titul eines weltlichen Fürstenthum
überlassen.

HIRSCHFELD, ist eine ziemlich grosse und wohlg
baute Stadt an der Fulda, in einer schönen Ebene
Pfeiler in der Kirche sind aus einem Steine gehaue
Die Stadt ist mit guten Mauern und starcken Thürm
ziemlich befestiget. Nicht weit davon sind Gesund-u
Sauer-Brunnen.

HANECK, ist ein altes Schloß auf einem hohen Be

EICHE, ist eine Fürstliche Mayerey.

FRIDEWALD, ist ein schönes Jagd-Schloß.

XXVII. Das Amt RODENBERG oder ROTE
BURG lieget so, daß die FULDA mitten durch flie
und gehöret den Landgrafen von der Linie zu Rheinfe
Es ist daselbst das beste Schloß nach Cassel, und da
auch die Gemeinschaftliche Cantzeley von dieser Lini

ROTENBURG, an der Fulda, ist eine gute Stadt, m
einem Schlosse, das gar schöne, aber nicht feste ist.

XXVIII. Das Amt RIEDESEL.

XXIX. Das Amt WALLENSTEIN.

XXX. Das Amt SCHWARTZENBORN, li
gen neben einander, und haben keine grosse Dist
&c.

Im Amte SCHWARTZENBORN, ist ein gutes Alau
Bergwerck.

XXXI. Das Amt HOMBERG oder HOMBUR
mit dem Zunahmen in Hessen, auf daß es mit a
de

dern Oertern dieses Nahmens nicht möge verwechselt werden.

HOMBURG, ist eine Stadt mit einem Schlosse, zwey Meilen von Hirschfeld, welches vor das älteste im gantzen Lande gehalten wird. In der Gegend umher sind gute Schmeltz-Hütten und Eisen-Hämmer. Der Ort gehöret der Neben-Linie zu Rheinfels.

XXXII. Das Amt MELSUNGEN in der Gegend, wo die Eder in die Fulda fället.

MELSUNGEN, ist eine mäßige Stadt, mit einem Schlosse.

XXXIII. Das Amt FELTZBERG, wo der Fluß Schwalm in den Fluß Eder fället, mit einem zerstörten Felsen-Schlosse.

XXXIV. Das Amt BORCKEN am Flusse Schwalm.

BORCKEN, eine kleine Stadt.

XXXV. Das Amt ZIEGENHAYN war vor diesem eine berühmte Grafschaft, die schon A. 1453. mit dem letzten Grafen Johanne abgestorben, und darauf an Hessen-Cassel gefallen ist.

ZIEGENHAYN, eine Stadt und considerable Festung, auf einer Insul, welche der Fluß Schwalm formiret. Das Schloß ist alt, hat aber schöne Gemächer, und ein herrlich Zeug-Haus. Der Ort hat starcke Wälle und breite Graben, auch nur ein Thor, und kan zur Zeit der Noth auch unter Wasser gesetzet werden. Die besten Aussenwercke sind die Moräste; aber eben deswegen wird diese Festung vor einen ungesunden Ort gehalten.

XXVI. Das Amt TREYSA am Wasser Schwalm.

TREYSA, eine Stadt in einer lustigen Gegend. Sie ist eine Lege-Stadt der Ritterschaft, und hat vor diesem zur Grafschaft Ziegenhayn gehöret.

Die vierdte Classe.

begreift das andre alles, was noch bey Niedern zu erinnern ist.

XXVII. Die Stadt SCHMALCALDEN,

und was darzu gehöret, lieget in Francken in He neberg, und gehöret nach Hessen-Cassel. Man m das Capitel von Francken nachschlagen.

XXXVIII. Die Grafschaft PLESSEN gehö nach Cassel, liegt aber im Braunschweiger-Land da muß es nachgeschlagen werden.

XXXIX. Das Schloß GLEICHEN liegt in de Hannöverschen Fürstenthum Calenberg, gehört ab nach Hessen-Cassel.

XL. Die Grafschaft SCHAUENBURG lieget Westphalen, gehöret aber meistentheils nach H sen-Cassel.

XLI. Die Stadt FRITZLAR, an der Eder, gehöret dem Chur-Fürsten zu Mayntz. Es ist ein ter gar schlecht conditionirter Ort, darin aber ein se schönes Kloster ist. Nicht weit davon lieget i Ort, wo Kayser Fridericus Brunsvicensis A. 140 ist ermordet worden.

XLII. Die Stadt AMOENEBURG, insgem AMELBURG, mit ihren Pertinentien, gehö dem Chur-Fürsten zu Mayntz. In dieser Gege hat der heilige Bonifacius zum ersten das Evang lium geprediget, um das Jahr 720.

XLIII. Bey Amœneburg lieget SCHWEIN BERG, mit Mauer und Morast, und ist d Stamm-Haus der Baronen von SCHENCKE.

Der 2. Artickel.

Von Ober-Hessen.

So wird die Hälfte des Landes genennet, wel auf der Charte zur lincken Hand an den Gränt von der Wetterau gelegen ist.

Es wird ebenfals in Aemter subdividiret, u die können auch leichte gesuchet und gemercket w

de

den, wenn man nur vor allen Dingen den Fluß LAHN oder LOHN mercket, welcher mitten durchgehet.

Darnach wollen wir MARPURG zum Centro von Ober-Hessen setzen, so werden wir die Aemter die in der Land-Charte über Marpurg und unter Marpurg gelegen sind, gar leichte von einander unterscheiden können.

MARPURG.

Die Haupt-Stadt in Ober-Hessen, an der Lahn, gehört dem Land Grafen zu Cassel Es ist eine Stadt, welche die Natur und Kunst befestigt hat. Man glaubt, daß Marpurg so viel heissen soll, als Marienburg. Die Stadt hängt gleichsam an einem Berge, und oben auf dem Berge liegt das Schloß, welches ungemein befestiget ist Im Jahr 1526. ist eine Universität daselbst angeleget worden, welche 3. schöne Collegia hat; Und A. 1726. feyerte sie ihr zweytes Jubilæum. Die gröste Rarität dieses Orts ist sonst das Grabmahl der heiligen ELISABETH, die eine Tochter Königs Andreæ II. in Ungarn, und eine Gemahlin Ludovici VI Land Grafens in Thüringen und Hessen gewesen, und A. 1231. gestorben ist. Das Monument ist allerdings sehens-würdig, und stehet in der Kirche zu S Elisabeth mit einem starcken eisernen Gegitter umgeben. Der silberne und mit kostbaren Juwelen versetzte Sarg ist noch da: Wo aber die heiligen Gebeine geblieben sind, das weiß niemand. Denn weil die Abgötterey gar zu groß war, so hat Landgraf Philippus Magnanimus ihre Reliquien an einen andern Ort bringen lassen, den niemand erfahren hat. Man saget unterdessen, daß weiland auf ihrem Mausoleo gestanden habe:

HIC JACET ELISABETH,
SI BENE FECIT HABET.

Das Amt zu Marpurg bestehet in einem grossen Districte, zu den beyden Ufern des Flusses Lahn.

Uber Marpurg.

Da siehet es in den Land-Charten etwas verwir-

ret aus: Denn erstlich sind die Aemter nicht alle mi punctirten Linien abgezeichnet, und darnach wider sprechen sich die Autores einander, wem dieses ode jenes Amt gehöret.

I. Das Amt RAUSCHENBERG ist Darm städtisch.

RAUSCHENBERG, eine kleine Stadt, mit einer ruinirten Schlosse. Es wird da gut Bier gebraut, un in der Gegend umher wächst viel Knoblauch.

II. Das Amt KIRCHHAYN gehöret na Darmstadt.

KIRCHHAYN ist ein Städtgen, nur eine Meile v Marpurg.

III. Das Amt BLANCKENSTEIN ist Darm städtisch. Es lieget an der Gräntze von der Gra schaft Witgenstein.

BLANCKENSTEIN ist ein altes eingeäscherte Schloß auf einem Felsen, eine Stunde von Marpurg.

Sonst findet sich daherum Silber zu GLADENBAC Queckſilber zu ERDHAUSEN, Vitriol zu BETTE HAUSEN, Bley zu RACHELHAUSEN, und Schi ferstein bey KIRCHBERG.

DERNBACH liegt nicht weit von Witgenstein, u an den Fränckischen Gräntzen, nicht weit von Smalka den, liegt auch ein Schloß gleiches Nahmens: Die Gr fen von DERNBACH aber sind A 1697 ausgestorben.

IV. Das Amt GEMUNDE gehöret na Darmstadt.

GEMUNDE ist eine kleine Stadt, am Flusse Wöh

V. Das Amt BIENDEKAPP lieget an der Gra schaft Witgenstein, wo der Fluß Lahn entspring Es hat eine gute Eisen-Hütte, und gehöret dem Ha se Cassel.

VI. Das Amt BATENBERG stösset an Wi genstein, und gehöret nach Darmstadt.

BATE

BATENBERG ist eine Stadt mit einem alten Schlosse.

VII. Das Amt ROSDAL oder ROSENDAL ist Darmstädtisch.

VIII. Das Amt HEINA ist eines von den grossen Hospitälern des Landes, darinnen wohl 400. Arme nothdürftig versorget werden. Vor diesem war es ein geistlich Stift, und wurden die Grafen von Ziegenhayn nach diesem Kloster begraben.

IX. Das Amt FRANCKENBERG gehöret nach Cassel.

FRAN KENBERG ist eine nahrhafte Stadt, an der Eder, wegen der guten Silber- und Kupfer-Bergwercke. Das Schloß ist alt.

FRANCKENAU ist eine kleine Stadt.

WOLCKERSDORFF ist ein Casselisches Jagd-Haus.

X. Das Amt SASSENBERG oder SACHSENBERG, lieget an den Waldeckischen Gräntzen, und höret nach Darmstadt.

XI. STADT-WETTER lieget nur eine Meile von Marpurg, und gehöret nach Cassel. Es ist ein Stift vor adeliche Fräulein daselbst.

XII. Die Herrschaft ITTER, nebst dem Kirchspiel EIMELRODE, gehen in das Waldeckische ein, sind aber Darmstädtisch.

ITTER ist ein festes Berg-Schloß, mit einem Flecken. Es werden da schöne Forellen und Lachse gefangen.

XIII. Die Grafschaft HATZFELD stehet in den Land-Charten an der Eder, davon ein Gräfliches Geschlechte seinen Nahmen führet.

HATZFELD, ein Schloß, gehört dem Land-Grafen von Darmstadt.

GRADORFF, ein Städtgen und Schloß an der Siege, die Residentz eines Grafens von HATZFELD.

Unter Marpurg lieget:

IV. Das Amt GIESSEN, an dem Wasser

Lohn, oder Lahn, oder Löhn, gehöret dem Hauß Darmstadt.

GIESSEN, Lat. Giessa, ist eine wohlbefestigte Stadt mit einem wohlversehenen Zeug-Hause, und hat eine berühmte Universität, mit einem schönen Collegio. Sie hat Lutherische Professores, und ist A. 1607. fundiret worden.

GRUNBERG ist eine alte Stadt, auf einem grünen Hügel.

XV. Das Amt ALLENDORF lieget darneben und gehöret auch Darmstadt.

XVI. Das Amt NIDDA war vor diesem ein wichtige Grafschaft, und die darzu gehörigen Güter lagen an dem so genannten Vogelsberge. Es gehöret unter Darmstadt.

NIDDA, am Flusse Nidda, ist eine Stadt mit starcken Mauern. Es ist ein gutes Saltzwerck da.

SCHOTTEN ist eine kleine und unbekannte Stadt.

LISBERG ist ein Flecken, mit einem Schlosse.

XVII. Das Amt ULRICHSTEIN lieget hart an der Abtey Fulda, und der Vogelsberg lieget in diesem Amte, welches nach Darmstadt gehöret.

ULRICHSTEIN, ein Städtlein mit einem Schloß, das wegen der hohen Situation seines gleichen nicht in gantz Hessen hat.

XVIII. Das Amt HOMBERG ist Darmstädtisch. Es lieget darinnen

HOMBERG, an der Ohm, eine kleine Stadt und Schloß.

XIX. Das Amt ALSFELD, darinnen der Fluß Schwam entspringet, ist Darmstädtisch.

ALSFELD ist eine alte wohlgebaute Stadt, welche zum ersten das Evangelium angenommen hat.

XX. Das Amt NEUENKIRCHEN.

XXI. Das Amt DORRINGENBERG, und

XXII. Das Amt WALLERSDORD, liegen a

rey nicht weit von Hirschfeld, und gehören meines Wissens nach Darmstadt.

XXIII. Das Amt HOMBURG, mit dem Zunahmen vor der Höhe, eine mittelmäßige Stadt, nderthalb Meilen von Franckfurt, ist die Residentz es Land-Grafens von HESSEN-HOMBURG, elcher sich zur Reformirten Religion bekennet. Die Bürger aber sind halb Lutherisch und halb Reformiret. Es ist in dieser Gegend ein gutes Saltzerck; auch werden daselbst die schönsten Gläser rfertiget.

XXIV. Die Herrschaft SCHLITZ gehöret dem reyherrlichen Hause von GÖRTZ, welches sein Glüe am Hofe zu Hannover gefunden hat. Sie lieget Buchau an der Abtey Fulda.

Das II. Capitel.
Von der
Grafschaft Catzenellenbogen.

Es sind alte Völcker in Deutschland gewesen, haben CATTI geheissen; und ein hoher Berg, t Nahmen MELIBOCUS; das ist eine ausgechte Sache.

Aus diesen zwey Wörtern nun, ist der Lateinische ahme CATTIMELIBOCUM, und der Deutsche TZENELLENBOGEN, entstanden.

Diesen Nahmen nun führet eine ziemlich grosse afschaft am Rhein-Strom bis auf diesen Tag, che an die Land-Grafen zu Hessen gefallen ist, dem der letzte Grafe von Catzenellenbogen, ippus, A. 1472. gestorben war.

Mit dem Worte Catti hat es seine Richtigkeit: nn das wissen die Kinder, daß die Catti weiland

gewohnet haben, wo heutiges Tages die Hessen wo
nen; Wo aber der Berg MELIBOCUS geleg
hat, darüber wird noch gestritten.

Welche nun dafür halten, der Berg Meliboc
wäre kein andrer, als der weltberuffne BLOXBER
auf dem Hartzwalde, die sind mit unsrer Ableitu
nicht wohl zufrieden; Wiewohl Braunschweig u
Hessen nicht so gar weit von einander liegen, d
nicht einige Catti einen Zunahmen von dem Ber
Meliboco hätten bekommen können.

Welche aber den MELIBOCUM in der Ber
Strasse suchen, wo heutiges Tages der Berg Ma
chenberg stehet, die können sich leicht entschliesse
mit uns einerley Meynung zu seyn, weil die Ber
Strasse, und die Ober-Grafschaft Catzenellenb
gen an einander stossen.

Doch wir wollen uns mit niemand darüber za
cken, sondern lieber die Grafschaft selbst etwas g
nauer betrachten. Die lieget nun nicht beysamme
sonst würde es eine Landschaft 12. Meilen lang, ur
6. Meilen breit seyn.

Sondern der Mayn-Strom fliesset darzwisch
in den Mayn, und die Stadt Maintz selber lieget da
zwischen, daß ein Raum von 6. Meilen bleibet.

Und dieser Unterschied hat Gelegenheit gegeb
daß man die Obere, und die Untere Grafscha
CATZENELLENBOGEN unterscheiden muß.

Die Obere Grafschaft Catzen-ellenbogen

Die lieget disseits des Mayns, und also in d
Charten unten, und hingegen am Rhein-Strom
oben, und wird von vielen die Land-Grafscha
DARMSTADT genennet, weil sie in der Lande
Theilun

theilung gantz und gar der Darmstädtischen Linie zugefallen ist, welche sich zur Evangelischen Religion bekennet. Es ist darinnen zu mercken:

DARMSTADT, Lat. Darmstadium, ist die Residentz des Land-Grafens, Evangelischer Religion, 3. Meilen von Franckfurt an dem Odenwalde. Das Schloß ist ein schönes Gebäude, und die Stadt hat nunmehr nach dem vorigen Kriege wohlgebaute und starck bewohnte Vorstädte. Es ist ein gutes Gymnasium daselbst.

SENSFELD ist ein schönes Lust-Haus, nur eine halbe Stunde von Darmstadt.

KRANICHSTEIN ist ein Fürstlich Jagd-Haus und Vorwerck bey Darmstadt.

GEBHORN ist dergleichen Lust-Haus und Meyerhof.

JÆGERSBURG ist ein Jagd-Schloß mit einem Thier-Garten, 2. Meilen von Darmstadt.

RÜSSELSHEIM, ein Flecken, mit einem ruinirten Schlosse, eine Meile von Franckfurt.

GERAU ist ein Städtgen, und die Gegend herum wird das Gerauer Land genennet.

DORNHEIM oder DORNBERG ist ein ruinirtes Schloß, dabey aber verschiedenes zu mercken ist. Denn erstlich haben vor Alters die Grafen von CATZENELLENBOGEN auf diesem Schlosse residiret. Darauf hat vor ohngefehr 400. Jahren der Neckar seinen Lauf bis hieher erstrecket: Weil aber dieser Strom das Land fast alle Jahre überschwemmet hat, so ist dieser Land-Verderber 12. Meilen weiter droben durch einen neugegrabenen Canal bey Heidelberg vorbey in den Rhein geleitet worden. Ferner hat Kayser Albertus I. Austriacus seinen Feind, Kayser Adolphum von Nassau, ohnweit Dornburg, An. 1298. todt geschlagen. Er trat ihm damahls, als er auf der Wahlstadt lag, mit seinen Stiefeln, aus Rachgier, ins Gesichte; Er wuste aber nicht, daß ihm über 10 Jahr seines Bruders Sohn noch ein schlimmer Tractament vorlegen würde.

HOFHEIM, anderthalb Meilen von Darmstadt, ist das vierdte allgemeine Land-Hospital: Die andern dreye sind HAINA, MARXHAUSEN und GRONA, die an ihrem Orte vorgekommen sind.

AUER-

AUERBERG, ein altes Schloß, das Kayser Caroli M. noch soll gebauet haben, ist im Kriege ruiniret worden.

BIRKENBACH, im Odenwalde, ein Flecken, der vor diesem einer berühmten Familie gehöret hat.

FRANCKENSTEIN, das Stamm-Haus der Freyherrlichen Familie dieses Nahmens, liegt mitten in der Darmstädtischen am Odenwalde.

LICHTENBERG, ist auch ein Schloß am Odenwalde.

TREBUR oder TRIBUR, zwischen Maynz und Oppenheim, ist heutiges Tages nur ein Flecken: Es ist aber vor Alters eine Stadt gewesen, die 2. Meilen in ihren Umkreysse begriffen hat. In der Kirchen-Historie wird viel Wesens von dem Concilio TRIBURIENSI gemacht, welches daselbst A. 1079 ist gehalten worden.

UMSTADT, ist eine Stadt und Amt, davon ein Drittheil nach Chur-Pfaltz, und zwey Drittheil nach Hessen-Darmstadt gehören.

KELSTERBACH, gehörte vor diesem den Grafen von Isenburg, die es allbereit A. 1601. dem Land-Grafen von Hessen-Darmstadt käuflich überlassen, und solches A 1711 durch einen Vergleich nochmahls bestätiget haben. Der District, darinne es am Mayn neben Franckfurt gegen Westen liegt, heist Dreieich, Lat. Ditio Triquercetana, und bestehet aus 6. Dörfern, darunter dieses Kelsterbach mit gehöret.

Die Nieder-Grafschaft Catzenellenbogen.

Diese lieget jenseit des Rheins, nach der Charte zu rechnen, weiter hinauf; aber nach dem Strome weiter hinunter. Sie gehöret gantz den Land-Grafen von der Catholischen Linie zu RHEINFELS, ausgenommen die eintzige Stadt BREUBACH, welche nach Darmstadt gehöret.

CATZENELLENBOGEN, oder ALT-CATZEN-
ELLEN

ELLENBOGEN, ist eine kleine Stadt, mit einem festen Schlosse.

S. GOAR, insgemein S. GEWER, eine zwar kleine, aber wohl befestigte Stadt, jenseit des Rheins. An diesem Orte werden alle Passagierer gehänselt, die zum ersten mahl den Rhein hinunter fahren.

RHEINFELS, eine reale Festung, auf einem hohen Felsen, wodurch die Stadt Goar bedecket wird. Gegen über liegt die so genannte CATZ oder NEU CATZENELLENBOGEN, eine Festung, auf einem hohen Felsen. Und dissеit des Rheins liegt gegen über GEWERSHAUSEN, eine kleine Festung, daß also da in einem kleinen Bezirck, so zu sagen, ein gantzes Nest voll Festungen beysammen liegen.

Die Festung RHEINFELS kan den gantzen Rhein bestreichen; und wer da vorbey fähret, der muß einen starcken Zoll bezahlen. Es liegt deswegen, sonderlich zur Krieges-Zeit, gar viel daran, wer Meister von dieser Festung ist. Der Land-Graf zu Cassel prätendirt, als Caput Familiæ, das Jus Præsidii, hat auch von A. 1702. gantzer 16 Jahre eine Garnison darinn gehalten; ja im Frieden zu Utrecht A. 1713. ist ihm das prätendirte Recht über diesen Ort zugesprochen worden. Aber die Land-Grafen zu Rheinfels haben nicht geruhet, bis sie die Cassеlischen Trouppen wieder delogiret haben. Es gieng aber gantz natürlich zu, weil nicht allein der Kayser, sondern auch alle Catholische Fürsten, im Ober- und Nieder-Rheinischen Kreyse, das Ihrige darzu beytrugen. Es wurde demnach erstlich im Rastädtischen Frieden An. 1714. dieser Punct mit Stillеschweigen übergangen: Darnach wurde die Prätension so hoch gespannt, daß sich allbereit in Corpo von Kreyß-Trouppen versammlet hätte, welches die Execution vornehmen solte; da muste denn endlich Hessen-Cassel geschehen lassen, was es nicht ändern konte, und darauf ward A. 1719. die Festung Rheinfels mit Kayserlichen Trouppen besetzt, und A. 1734. Hessen-Cassel wiederum zugestanden, so lange der Krieg dauerte, sie zu besetzen.

LANGEN-SCHWALBACH ist an sich selber nicht viel

besser

besser als ein Dorf: Weil aber harte dabey berühmte Q
der und Gesund-Brunnen sind, so haben die Einwoh
gute Nahrung von den Gästen. Der vornehmste Bru
wird der Wein-Brunn genennt: Ein anderer heist
Brodel-Brunn, weil das Wasser ohn Unterlaß brod
oder brudelt, als wenn es über einem Feuer stünde T
gleichen ist der Linden-Brunn, und andre mehr. I
beyläufigen Raritäten sind erstlich ein dreyfaches Ec
an drey unterschiedenen Orten, dabey sich Trompet
und Paucken hören lassen: Darnach der Ehe-Bau
das ist eine Eiche und eine Buche, die in der Mitte zusa
men gewachsen sind: Imgleichen der Schöne-Bau
welches fünf zusammen gewachsene Buchen sind: U
endlich zwey Schwefel-Keller, darinn weder Me
schen noch Viehe das Leben behalten können.

Das SCHLANGEN-BAD liegt eine Meile v
Schwalbach nach Franckfurt zu. Es wird darum so
nennt, weil die Schlangen daherum nicht seltsam sit
und bisweilen auch den Gästen im Bade eine Visite
ben, aber niemand keinen Schaden thun. Nur ist die
dabey zu erinnern, daß es auf der Gräntze liegt, und
2. grosse Häuser hat, davon das eine dem Chur-Fürs
zu Mayntz, das andre aber dem Land-Grafen von Hess
Darmstadt gehöret.

REICHENBERG, ist ein Schloß auf einem Fels
oben zugewölbet, und also ohne Dach. Es liegt ha
bey Gawershausen.

ADOLFSECK, nicht weit von Schwalbach,
Schloß auf einem Felsen, welches Kayser ADOLPH
von NASSAU gebauet, und nach seinem Nahmen gen
net hat. Es ist nichts mehr davon zu sehen, als alte R
dera.

BREUBACH, eine mäßige Stadt, dabey zwey fe
Schlösser, MARXBERG und PHILIPPSBURG, geleg
sind, um die Gegend, wo der Fluß Lohne in den Rhe
Strom fällt. Dieses Breubach gehört dem Land-Gra
vom Hause DARMSTADT.

D

Das III. Cap.

Von der Wetterau.

Vorbericht.

In der Grafschaft SOLMS entspringet der kleine luß WETTER, von demselben hat die WETTER-U ohne Zweifel ihren Nahmen bekommen.

Diese Wetterau nehmen wir in ihrem weitläuf-sten Verstande, und da ist es eine Landschaft, ohn-fehr XII. Deutsche Meilen ins Gevierte, und lieget ischen Hessen, zwischen dem Nieder-Rhein, zwi-en Westphalen, und zwischen Francken.

Der Fluß LAHN oder LOHN fliesset von Osten ten Westen mitten durch dieses Land bis in den ein, dardurch wird die Nördliche und die West-he WETTERAU von einander unterschieden.

Die Nördliche Wetterau wird auch der WE-ERWALD genennet, und die Fürsten, die ihre nder darinnen haben, heissen insgemein die We-rwäldischen Fürsten.

Und welches sonderlich wohl zu mercken ist, so ge-et dieser Westerwald nicht zum Ober-Rheinischen yße, gleich wie die Südliche Wetterau; sondern Nördliche Wetterau gehöret zum Westphäli-n Kreyße.

Wir können aber deswegen die Wetterau nicht einander reissen, sondern das gantze Land muß in m Capitel beysammen bleiben: Es soll aber ein eder, der was darinnen zu befehlen hat, seinen be-ern Artickel haben.

Der 1. Artickel.

Chur-Maintz.

Die Oerter, die ihm von der Wetterau gehöre
sind folgende:

HÖCHST, eine kleine Stadt und Amt am Mai
Strom, mit einem alten Schlosse und wichtigen Z
unter Franckfurt, damit die Grafen von Stollberg bele
net sind.

KÖNIGSTEIN, eine kleine Stadt, mit einem alt
Schlosse, 2. Meilen von Franckfurt. Es ist das Stam
Haus der alten Grafen von KÖNIGSTEIN, die allbe
A. 1581. mit CHRISTOPHORO abgestorben si
Dieser letzte war ein gebohrner Graf von Stolberg.
hatte aber Chur-Maintz noch bey seinem Leben die A
wärdtschaft vom Kayser A. 1575. darauf erhalten, u
hat sich auch darbey manteniret, ob gleich die Grafen v
STOLBERG noch diese Stunde ihre Anfoderung drauf ni
haben sincken lassen, weil sie es, vermöge ihres Er
schafts-Rechts, wieder zu haben verlangen.

EPSTEIN, Stadt, Schloß und Stamm-Haus der
ten Grafen von EPSTEIN, die A. 1497. mit Graf GOD
FREDO VII, abgestorben sind. Die Stadt gehört n
halb nach Maintz; die andre Hälfte, nebst den Dorfscha
ten, gehört dem Land-Grafen von Darmstadt. Es gie
um diese Gegend gute Eisen-Bergwercke. Auch auf di
Grafschaft machen die Grafen von Stollberg Prätensio
und führen sie dahero in ihrem Titul und Wappen.

CRONBERG, eine Grafschaft, 2. Meilen von Franc
furt. Sie hatte noch vor wenig Jahren ihre besonde
Grafen: Nachdem aber der letzte NICOLAUS 170
gestorben war, so fiel die gantze Grafschaft als ein Leh
an Chur-Maintz zurücke. Die Stadt und das Schl
sind wohl gebauet.

Der 2. Artickel.

Chur-Trier.

Chur-Trier hat einige kleine Ländereyen mit de
Hau

Hause NASSAU gemeinschaftlich, das wird schon unten vorkommen.

LIMBURG, mit dem Zunahmen an der Lohn, eine alte Grafschaft, die man von andern Oertern dieses Nahmens unterscheiden muß. Dieses Limburg in der Wetterau gehört theils dem Chur-Fürsten zu Trier, und theils dem Land-Grafen zu Darmstadt.

SELTERS, ein Trierisches Städtlein, nicht weit von Limburg, hat einen berühmten Sauer-Brunnen.

Der 3. Artickel.
Hessen-Darmstadt.

BUTZBACH, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, nicht weit von Giessen, welches bisweilen ein Fürstlicher Witwen-Sitz gewesen ist: Drey Viertheil gehören dem Land-Grafen, und das vierdte haben die Grafen von SOLMS BRAUNFELS.

EPSTEIN, die halbe Grafschaft, die andere Hälfte gehöret nach Maintz.

PHILIPPECK, ein schön und wohlverwahrtes Schloß, etwan 3. Stunden von Butzbach, an der Gräntze der Grafschaft Solms.

Der 4. Artickel.
Hessen-Homburg.

BINGENHEIM, in der so genannten Fuldischen Marck, ist ein Flecken, ein Amt, und ein Schloß.

Der 5. Artickel.
Das Haus Nassau.

Es hat sein eigentliches Vaterland in der Wetterau, allwo das Stamm-Haus NASSAU an der Lahn gelegen ist. Weil sich dieses Geschlechte in viel Länder ausgebreitet hat, so müssen wir verschiedene Artickel davon machen. Es gehöret aber die Charte bey MERIAN dazu, welche den Titul führet: Nassæ principatus: Denn die Nassauischen Herr-

schaften sind so zergliedert, daß manche zwey, drey, j
vier Herren haben, und das stehet auf dieser Char
allemahl darbey, ob ein Ort 2. Herrisch; oder 3. He
risch; oder 4. Herrisch sey.

Der 6. Artickel.

Nassau-Siegen.

Die Grafschaft SIEGEN liegt im Wester-Wa
de, und gehöret also zum Westphälischen Kreyß
Diese Grafschaft ist vier Meilen lang, und drey Me
len breit.

Nachdem das Fürstliche Haus A. 1743. mit de
letzten Fürsten WILHELMO HYACINTO, C
tholischer Religion, ausgestorben: So ist sie an d
Haus NASSAU-DIETZ, oder itzigen Printzen v
Oranien gefallen.

SIEGEN, die Haupt-Stadt, lieget in einer Gegen
darinne gute Eisen-Bergwercke und Schmeltz-Hütt
sind. Das Schloß an sich ist gut.

Der 7. Artickel.

Nassau-Dillenburg.

Die Grafschaft DILLENBURG lieget auch i
Westerwalde, und gehöret auch zum Westphälisch
Kreyße. Sie ist vier Meilen lang, und drey Me
len breit.

DILLENBURG, eine Stadt, an dem Wasser Dill
hat ein bequemes und festes Schloß, auf welchem der le
te verstorbene Fürst Reformirter Religion residirete.

HERBORN, eine kleine Stadt, mit einem Ber
Schlosse. Es ist ein berühmtes Reformirtes Gymn
sium seit A. 1589. daselbst.

Die Grafschaft HADAMAR lieget gleich daru
ter, im Westerwalde, und gehöret also zum Westph
lischen Kreyße. Es war sonst eine besondere Cath
lisc

lische Linie zu Hadamar, die ist A. 1711. ausgestorben. Seit der Zeit hat Dillenburg und Hadamar zusammen gehöret; und als der letzte Fürst CHRISTIANUS zu Dillenburg A. 1739. mit Tode abgegangen, und der letzte Fürst zu Siegen A. 1743. auch gestorben ist, hat sie der Printz von ORANIEN, oder NASSAU-DIETZ geerbet.

HADAMAR liegt am Flusse Else, und ist eine neue Stadt mit einem schönen Schlosse, darauf der letzte Fürst zu Nassau-Siegen An 1743. gestorben ist.

Der 8. Artickel.

Nassau-Dietz.

Diesem Hause gehöret die Grafschaft DIETZ, in der Südlichen Wetterau. Der Fürst ist Reformirter Religion.

DIETZ, an der Lohne, ist eine gute Stadt, mit einem gedoppelten Schlosse.

ORANIENSTEIN, ist ein schönes Lust-Schloß, nicht weit davon mit einem plaisirlichen Thier-Garten und Lachs-Fange.

Darnach gehöret dieser Linie das alte Stamm-Haus NASSAU, welches daher den Nahmen haben soll, weil es in einer nassen Au gelegen ist.

NASSAU ist eine kleine Stadt, mit einem Schlosse an der Lohne.

EMBS, liegt nicht weit davon. Gleich dabey sind 5. Bäder, davon gehören zwey, nebst dem Brunn, dem Land-Grafen von Darmstadt; die andern drey aber gehören dem Hause Nassau-Dietz.

Es gehöret hieher ferner die Grafschaft BEILSTEIN, die nur eine Meile groß ist. Sie lieget im Westerwalde, und gehöret zum Westphälischen Kreyße.

BEILSTEIN ist nur eine kleine Stadt, mit einem Schlosse.

Imgleichen die Hannöverische Grafschaft SPIE
GELBERG, davon unten in dem Buche von de
Nieder-Sächsischen Kreyße.

Ferner die Grafschaft SIEGEN; die Grafscha
DILLENBURG und die Grafschaft HADAMA
wie eben vorhero erwehnet worden.

Endlich hat dieses Haus auch A. 1732. mit dem ve
storbenen Könige in Preussen, die bekannte Oran
sche Erbschaft Königs Wilhelmi III. in Engelan
getheilet, und viele schöne Güter dadurch erhalte
die wir der Länge nach im I. Tomo specificiret h
ben. Um die Statthalterschaft in Holl- und Frie
land aber haben wir uns in der Geographie nicht
bekümmern.

Der 9. Artickel.
Nassau-Idstein.

Die Herrschaft IDSTEIN ist vier Meilen lan
und zwey Meilen breit, in einem angenehmen Thal
Es ist diese Linie, welche sich zur Evangelischen Re
gion bekannte, A. 1721. mit Fürsten Georgio Au
gusto Samuele, abgestorben: Und nach dessen To
ist sie an das Haus Nassau-Sarbrück, und A. 172
an die nechste Linie zu Nassau-Usingen gefallen.

IDSTEIN ist eine kleine Stadt, mit einem artig
Schlosse.

Darzu gehörete auch die Grafschaft WEISB
DEN, welche sich bis an den Rhein erstrecket, etw
eine Stunde von Maintz.

WEISBADEN oder WISBADEN, ein Städtgen n
einem Sauer-Brunnen, welcher 4. Quellen und 18 B
der hat. Die Gegend daherum wird der EINRIC
GOW, Lat. Pagus Henrici, genennet.

D

Der 10. Artickel.

Nassau-Weilburg.

Die Grafschaft WEILBURG an sich selber lieget n der Lohn, nicht weit von Wetzlar, und ist etwan . Meilen ins Gevierdte.

WEILBURG, eine kleine Stadt, mit einem schönen Berg-Schlosse.

Zwischen Giessen und Wetzlar auch sonsten da und dort, liegen einige kleine Ländereyen, die zu dieser Linie gehören, die man aber auf der Special-Charte von Nassau suchen muß.

Der 11. Artickel.

Nassau-Schaumburg.

Diese Stadt mit einem hohen Berg-Schlosse get zwischen Nassau und Dietz, nicht weit von der hne oder Laan, und muß nicht etwan mit der afschaft Schaumburg in Westphalen verwechselt erden.

Dieses Schloß brachte der im dreyßig-jährigen Kriege berühmte Keyserliche General PETER HOLTZAPFEL an sich, ließ das Revier umher in eine freye Reichs-Grafschaft verwandeln, und nannte dieselbe nach seinem Nahmen die Grafschaft HOLTZAPFEL. Sie ist zwey Meilen lang, und eine Meile groß, lieget zwischen Nassau und Dietz, und ist in der Special-Charte von Nassau gantz heurlich abgezeichnet.

Es hinterließ aber dieser General HOLTZAPFEL, sonst auch MELANDER genannt, keinen Sohn, sondern nur die einzige Tochter und Erbin CHARLOTTE, die A. 1707. allererst gestorben ist.

Diese Charlotte vermählte sich mit ADOLPHO, Grafen von Nassau, aus dem Hause Dillenburg, der nahm den Nahmen NASSAU-SCHAUMBURG an, und starb A. 656. ließ aber auch keinen Sohn, sondern nur Töchter, davon die jüngste, Nahmens CHARLOTTE, die mütterliche Grafschaft Holtzapfel bekommen hat.

Diese junge CHARLOTTE nun brachte diese SCHAUMBURG an ihren Gemahl Leberecht, Fürste zu Anhalt-Bernburg, und starb 1700 da ihre leiblich Mutter noch lebte. Weil sie nun leibliche Kinder hin terließ, so ist diese Grafschaft HOLTZAPFEL od NASSAU-SCHAUMBURG von dem Hause Nassau a kommen, und gehöret nunmehro dem Hause Anhal Bernburg.

Der 12. Artickel.

Die Grafschaft Hanau.

Das ist eine der reichesten Grafschaften im R mischen Reiche, und gehörte einem Grafen, m Nahmen JOHANN REINHARD, welcher A. 173 als der letzte seines Geschlechtes starb.

Drauf nahm Printz WILHELMUS aus de Hause HESSEN-CASSEL, die gantze Grafschaf kraft derjenigen Erb-Vereinigung de A. 1643. i Besitz, welche Hessen, Hanau und Sachsen unt sich gemachet hatten. Der König in Schwede als sein älterer Herr Bruder, hatte ihm sein Rec bereits A. 1735. darauf abgetreten, und Chur-Sac sen hatte solches schon vor etlichen Jahren getha Sie lieget am Mayn-Strome, und bestehet aus viel Aemtern, die man aber schwerlich alle finden wir wenn man nicht die Special-Charte von der Gra schaft zur Hand hat.

Die Nahmen der Hanauischen Aemter sind fo gende: 1. Altenhaslau. 2. Biberg. 3. Biebergrun 4. Brandenstein. 5. Bobenhausen. 6. Bornhe merberg. 7. Bucherthal. 8. Dorheim. 9. Lob haupten. 10. Munzenberg. 11. Naumbur 12. Ortenburg. 13. Rodheim. 14. Schluchter 15. Schwartzenfels. 16. Steinau. 17. Windecke

Unter diesen Aemtern ist erstlich MUNTZENBER wo

wohl zu mercken, welches nicht weit von der Stadt Friedeberg liegt: Denn das ist das Stamm-Haus der alten Grafen von Müntzenberg, welche durch das Fräulein Adelheit, A. 1255. an das Haus Hanau kommen ist:

Darnach ist das Amt, Stadt und Schloß BABENHAUSEN oder BOBENHAUSEN, unter Hanau auch wohl zu behalten, weil diese beyden Aemter der itztregierende Land-Graf von Hessen-Darmstadt, nach des letzten Grafens Tode, nebst dessen Mobiliar-Verlassenschaft vor seine Hoch Fürstliche Kinder in Anspruch genommen hat, weil sie nicht nur beyde Weiber-Lehne, sondern auch ihre verstorbene Mutter Charlotte Christina die eintzige Erb-Tochter des letzten Grafens gewesen, wiewohl dieser Proceß bis dato noch nicht entschieden worden ist

Uberdem gehöret zu dieser Grafschaft auch der Antheil von der ausgestorbenen Grafschaft REINECK, davon im Capitel von Francken Nachricht ist gegeben worden. Es lieget FLAMMERSBACH darinnen.

Sonst kömmt alles auf die Stadt HANAU an, elche nur 3. Stunden von Franckfurt lieget. Der rt wird in die alte und in die neue Stadt geeiler. Die Neue ist viel grösser als die Alte: enn sie ist erbauet worden von den protestirenden allonen, welche sich zu Königs Phil. II. Zeiten her begeben. Der Ort ist wohl befestiget, das esidentz-Schloß aber ist ein altes Gebäude, und gt auch in der alten Stadt. Die Einwohner d meistens Reformirt, doch werden auch die Jun geduldet. Der letzte Grafe aber war ein Luraner, und seine Glaubens-Genossen haben noch e gute Kirche in der Stadt: A. 1737. wurde sie t vielen Privilegiis begnadiget, und zur freyen andels-Stadt gemacht.

Harte bey der Stadt ist das schöne Schloß PHIPPSRUHE, welches Graf Philippus Reinhardus

noch gebauet hat. A. 1736 nahm Printz WILHELMUS von Hessen-Cassel solches in Besitz.

Ausser diesem besaß der letzte Grafe noch die schön Grafschaft LICHTENBERG im Elsas, davon allbereits oben ist gehandelt worden. Dieselbe ist gleichfal Weiber-Lehn, und steht unter Frantzösischer Hohei Der itzige Land-Graf von Hessen-Darmstadt hat seiner Gemahlin wegen das nächste Recht darzu, un nahm sie deswegen noch bey des letzten Grafens Lebe für seine Kinder in Besitz, ob sie gleich A 1726. als dess einzige Tochter ihrem Vater schon in die Ewigkeit vo gegangen war.

Der 13. Artickel.

Die Grafschaft Waldeck.

Diese Grafschaft ist 8. Meilen lang, und ebe so breit. Sie lieget zwischen Hessen und Westpha len, sie ist zwar bergigt, aber doch fruchtbar, un die Gebürge führen Eisen, Kupfer, Bley und auc Silber bey sich.

Sie besteht aus IX. Aemtern, davon die Nahme diese sind: 1. Arolsen. 2. Eilhausen. 3. Eisenberg 4. Landau. 5. Lichtenfels. 6. Rhode. 7. Waldeck 8. Wetterburg. 9. Wildungen.

Der itztregierende Landes-Herr, CAROLU AUGUSTUS, schreibet sich einen Fürsten von Wa deck, und ist Evangelischer Religion: Sein Vettern aber sind Gräflichen Standes. Im übri gen sind die merckwürdigen Oerter:

WALDECK, Stadt und Schloß, davon die Gra schaft den Nahmen hat. Das Schloß ist ruiniret.

AROLSEN, Stadt und Schloß, ist die ordentliche Re sidentz des Fürsten.

LOUISEN-THAL, ein Fürstliches Lust-Haus, nich weit davon.

CORBACH oder KORBACH wird sonsten vor die Haupt-Stadt des Landes gehalten.

WILDUNGEN, eine Stadt, mit einem hohen Schlosse, welches Alt-Wildungen genennet wird. Es sind drey gute Sauer-Brunnen daselbst.

ISENBERG oder vielmehr EISENBERG, ein Schloß auf einem hohen Berge, nicht weit von Corbach.

BERGHEIM, die itzige Residentz der Gräflichen Linie, am Flusse Steinbach.

BLOCKHEIM, war bis A. 1736. eine Residentz.

Es gehören dem Fürsten von Waldeck auch die Grafschaft PYRMONT in Westphalen, davon man Nachricht an seinem Orte suchen muß.

Vor diesem besassen sie auch die schöne Herrschaft ULENBURG in dem Holländischen Hertzogthum Geldern. Die Holländer aber haben dieselbe An. 1720. käuflich an sich gebracht.

Zu dieser Herrschaft gehöret auch das Schloß VERDENBROICH, welches im Hertzogthum Cleve liegt, und dem Fürsten noch gehöret.

Auch besitzen sie die Herrschaft PALLANT, mit einem Schloß und Städtlein, in dem Hertzogthum Lüttich im Amte Aldenhofen, zwischen Aachen und Jülich.

Der 14. Artickel.

Die Grafschaft Solms.

Nicht weit von Wetzlar fliesset der kleine Strom LMS in die Lohne, davon hat die Grafschaft den Nahmen. Es lieget auch in diesem Wasser die Burg SOLMS, oder vielmehr die Rudera von dem alten Stamm-Hause dieses berühmten Geschlechtes.

Die Grafschaft SOLMS an sich selber, ist in sich wohl 6. Meilen lang, aber nur 2. Meilen

breit. Das Gräfliche Haus aber hat sich w
ausgebreitet, daß es die Genealogisten in X. Lini
haben theilen müssen, welche von ihren hin u
wieder liegenden Residentzen benennet und unt
schieden werden. Von diesen Linien ist die älte
A. 1742. vom Kayser in Reichs-Fürsten-Stand
hoben worden.

Wir wollen diese Linien zwar alle in diesem C
pitel specificiren, weil es bequem fällt, eine gan
Familie beysammen zu haben: Was aber doch ni
zur Wetterau gehöret, das können wir auch an d
sem Orte nicht weitläuftig beschreiben, sondern m
muß es durch Hülfe des Registers an seinem O
suchen.

I. SOLMS BRAUNFELS, die älteste nunmeh
Fürstliche Linie hat ihren Antheil in der Wetterau,
der Grafschaft Solms.

BRAUNFELS, eine Stadt, mit einem Berg-Schlo
darauf der neue Fürste residirt, liegt eine Meile v
Wetzlar.

GREIFFENSTEIN, ein Berg-Schloß, eine Meile v
Herborn, war vor diesem eine besondere Residentz.

HUNGEN, eine kleine Stadt und Schloß, 2 Mei
von Friedeberg, gehörte vor diesem auch einer ausgest
henen Linie.

BUTZBACH, ist eine Stadt, daran dieser Graf
vierdten Theil hat: Das übrige gehört nach D-rmst

TECKLENBURG, eine Grafschaft in Westphal
war streitig, und diese Linie von Solms hatte eine star
Prätension darauf. Diese verkaufte Graf Wilhelm
Mauritius A. 1707. an den König in Preussen, und
hat darauf die streitige Grafschaft in Besitz genomm

II. HOHEN SOLMS, die andre Linie hat sein
Antheil auch in der Wetterau.

HOHEN-SOLMS, das heutige Schloß, auf welch

das Haupt von dieser Linie residirt, liegt zwischen Dillenburg und Giessen, nur eine Meile von dem letzten Orte.

LICH, eine kleine Stadt, 2. Meilen unter Giessen, starb A. 1718. aus, und ist nun mit Hohen-Solms vereiniget.

III. SOLMS LAUBACH, hat seinen Sitz in der Wetterau.

LAUBACH, eine kleine Stadt und Herrschaft in der Grafschaft Solms, wo der Fluß Wetter entspringt, etwa zwey Meilen von Giessen.

IV. SOLMS-UTPHE, hat seine Residentz auch der Grafschaft Solms.

UTPHE, ist ein Amt und Gräflicher Sitz, 3. Meilen von der Stadt Friedeberg.

V. SOLMS-WILDENFELS, hat seine Güter ...ser der Wetterau in Meissen und im Fürsten... im Teschen in Schlesien.

WILDENFELS, eine Herrschaft liegt im Ertzgebürgi...chen Kreyße, eine Meile von der Stadt Zwickau.

BIELITZ, eine Herrschaft im Schlesischen Fürsten...hum Teschen, welche sie seit 1730. besitzen.

VI. SOLMS-SONNEWALDE, hat seine Gräfli... Güter in der Nieder-Laußnitz.

SONNEWALDE, ist eine kleine Stadt, an den Grän...en des Sächsischen Chur-Kreyßes.

VII. SOLMS-POUCH, hat seine Herrschaft in ... Sächsischen Chur-Kreyße.

POUCH, eine kleine Stadt, Schloß und Amt, nicht ...eit von Duben.

VIII. SOLMS-KROPSTÆDT, hat seine Herr...ft in dem Sächsischen Chur-Kreyße.

KROPSTÆDT, ein Amt und Schloß, zwey Meilen ...n Würtemberg.

IX. SOLMS-RÖDELHEIM, hat seinen Antheil ...r Wetterau.

RÖDELHEIM, liegt eine Meile von Franckfurt, Flusse Nidda, und ist eine kleine Stadt.

ASSENHEIM, liegt vier Meilen davon, am Flu Nidda, ist die jetzige Residentz des Grafens.

X. SOLMS-BARUTH, hat seine Güter in de Sächsischen Chur-Kreyße.

BARUTH, eine Herrschaft und kleine Stadt zwisch Wittenberg und Berlin, von jeder 6. Meilen gelegen.

Der 15. Artickel.

Die Grafschaft Ober-Isenburg.

Sie lieget zwischen Solms und Hanau, und d Gräfliche Haus beruht itzo auf vier Linien, dav die älteste An. 1744. vom Kayser in Reichs-Für lichen Stand erhoben worden. Sie ist sechs M len lang, aber nur zwey Meilen breit. Die Graf sind der Reformirten Religion zugethan, hab das Recht der Ersten-Geburth mit Beyfall des Ka sers A. 1713. in ihrem Hause eingeführet, und hab sich so ausgebreitet, daß man folgende Residentz darinnen aufsuchen muß.

BIERNSTEIN, ist ein Schloß und Residentz des neu Fürstens. Sie lieget in der Grafschaft Isenburg.

BUDINGEN, lieget etwan drey Stunden von H nau, und ist auch eine Residentz.

WÆCHTERSBACH ein Städtgen, drey Stund von der Stadt Gellenhausen, ist auch eine Residentz.

MEERHOLTZ, lieget am Wasser Kintzig, zwisch Gellenhausen und Hanau, und ist dergleichen.

MARIENBORN, lieget an den Hanauischen Grä tzen, und ist vor diesem ein Kloster gewesen.

OFFENBACH, lieget ausser der Grafschaft am Ma zwischen Franckfurt und Hanau, in einer anmuthig Gegend. Die beyden Linien, so sich davon nannte sind ausgestorben.

KELSTERBACH, lieget ausserhalb der Grafsch Isenburg, dem Städtgen Höchst gegen über, und

Lan

Land-Grafen von Darmstadt haben es käuflich an sich gebracht. Siehe oben ein mehrers.

Der 16. Artickel.

Die Niedere Grafschaft Isenburg.

Sie lieget im Westerwalde, und gehört also zum Westphälischen Kreyße; muß aber doch hier in Gesellschaft der übrigen Wetterauischen Grafen mit angeführet werden. Der letztere Graf Ernestus starb n. 1664. da ward die Grafschaft zergliedert.

ISENBURG oder YSENBURG, wie auch NEU-ISENBURG genennet. Es ist ein Schloß, nicht weit von Coblentz, und ich habe keine andere Nachricht, als daß es den Grafen von WIED gehöret.

HARTENFELS und HERSBACH, nebst einer kleinen Herrschaft, GRENSAU genannt, ist hingegen an das Ertz-Bißthum Trier gefallen.

Der 17. Artickel.

Die Grafschaft Wied.

Die Grafschaft WIED oder WEED lieget am Rhein, zwischen Coblentz und Andernach, und gehört nicht zum Ober-Rheinischen, sondern zum Westphälischen Kreyße.

NEU-WIED, die Gräfliche Residentz, ist gar eine feine Stadt. Nahe darbey ist die so genannte fliegende Rhein-Brücke seit vier Jahren angeleget worden, worüber sich aber der Churfürst von Trier, wider Churcöln und das Gräfliche Haus beym Reichs-Hofrathe n. 1742. heftig beschweret hat, weil er sie als eine Neuerung, so ihm zum Nachtheil gereichete, nicht dulden wollen.

Es gehöret ihnen auch die Grafschaft RUNKEL, welche ohngefehr sechs Meilen davon an der Lahne, mitten unter den Nassauischen Herrschaften, nicht weit von Dietz und Limburg gelegen ist.

RUN-

RUNCKEL, ist eine kleine Stadt mit einem Schlo
darauf ein Grafe residiret.

ALTEN-WIED, gehöret zu dieser Grafschaft.

Daß ihnen auch aus der Isenburgischen C
schaft das Schloß NEU-ISENBURG zugefallen
solches ist nur im vorhergehenden Artickel erinn
worden.

Der 18. Artickel.

Die Grafschaften Sayn und Wittgenstein.

Diese zwey Grafschaften liegen nicht neben ein
der, und gehören auch nicht einem Herren: Sie w
den aber in der Titulatur um der Prætension will
insgemein zusammen gesetzet. Wir wollen beyde
länglich beschreiben.

Die Grafschaft SAYN oder SEHN lieget
Rheine, nicht weit von Coblentz, und gehöret z
Westphälischen Kreyße. Anno 1636. starb
letztere Graf von Sayn LUDOVICUS, und da w
die Grafschaft zergliedert.

SAYN, die Haupt-Stadt, gehöret nunmehr d
Chur-Fürsten zu Trier.

VALDERN, VALLENDAR oder FALDERN, Sta
Schloß und Herrschaft, nicht weit von Ehrenbreitste
ist die Residentz eines Grafen von WITTGENSTEIN.

ALTENKIRCHEN, Stadt, Schloß u. Herrschaft

FREUSBERG oder FRAISBERG, ein Schloß, und

FRIDEWALDE, ein Städtgen mit einem Schloss

BENDORF, auch ein Städtgen, waren alle vi
durch eine Heyrath an das Fürstliche Haus Sachs
Eisenach gekommen, als aber der letzte Hertzog A. 17
mit Tode abgieng, so erbte sie der Marggraf von Ansp
seiner Groß-Mutter wegen, welche aus dem Ha
Sachsen-Eisenach gewesen war.

HACHENBURG, eine Herrschaft, die sonst zur Gr
sch

schaft Sayn gehörte, haben die Burggrafen von KIRCHBERG, vermittelst einer Mariage, an sich gebracht.

Die Grafschaft WITTGENSTEIN lieget wohl hn Meilen davon, wo der Fluß Lohne entspringt, nicht weit von Marpurg, in einem guten Holtzande.

WITGENSTEIN, die Residentz des Grafens, lieget auf einem Berge.

HEMBSBAC ist ein neu erbautes Schloß.

HEBESDORF am Rhein, ist die Residentz Grafens LUDOVICI ALEXANDRI.

LAAS oder LASHE, ein altes Städtgen in einem Thale.

BERLEBURG, ist zwar nur ein Flecken, hat aber ein schönes Residentz-Schloß

HOMBURG, Schloß und Herrschaft, kan ja wohl kein anders seyn, als zwischen dem Churfürstenthum Cölln, und zwischen dem Hertzogthum Bergen.

Vor diesem besaß das Haus Witgenstein auch die Grafschaft HOHNSTEIN in Thüringen: Sie ist aber schon A 1699. vom Könige in Preussen, als ein Halberstädtisches Lehn, eingezogen worden.

Der 19. Artickel.

Die Grafschaft Westerburg.

Diese kleine Grafschaft lieget auf dem Westerwalde, und gehöret dem Grafen von LEININGEN, Bey demselben Hause findet man die rechte Nachricht.

Der 20. Artickel.

Die Herrschaft Hachenburg.

Sie gehöret den Burggrafen von KIRCHBERG, welches ein altes Geschlechte aus Thüringen ist: wo man mehr Nachricht davon finden wird. Diese Herrschaft ist ein Stück von der kurtz vorher beschriebenen Grafschaft Sayn.

Der

Der 21. Artickel.

Die Herrschaft Geudern oder Gödern.

Sie lieget zwischen Hessen und Isenburg, u gehöret einer Linie von dem Gräflichen Hause STO BERG, davon an seinem Orte.

Der 22. Artickel.

Von den freyen Reichs-Städten.

Dergleichen liegen in der Wetterau nicht m als viere:

FRANCKFURT,

Mit dem Zunahmen am Mayn, daran es lieget, daß es nicht mit Franckfurt an der Oder soll verwech werden. Es ist eine schöne, grosse und feste Stadt, durch eine starcke Passage gehet. Das Rath-Haus der Römer, darauf wird die göldne Bulle gezeiget, ist nicht ein göldner Bulle oder Ochse, wie sich jener gelländer vorstellte, und deswegen nach Franckfurt re te: Sondern es ist das Original von dem berühmten che, welches Kayser Carolus IV. Anno 1356. als Grund-Gesetze des Römischen Reiches eingeführet, mit einer göldnen Bulle besiegelt hat. Es ist eine gr Ehre vor diese Stadt, daß die Römischen Käyser orde cher Weise daselbst erwählet und gecrönt werden, und Reichs Tag wegen des itzigen Krieges da gehalten w Kayser Carolus VII. residirte da, von A. 1742. bis A. 17 da er wieder nach München ging und A. 1745. daselbst storben ist. Wenn auch Krieg oder Pest verhinder gewesen sind, daß diese Solennitäten anderswo ha müssen vollzogen werden, so sind den Franckfurtan doch allemahl die gehörigen Reversalien ausgeferti worden, daß ihnen solches an ihren wohlhergebrach Privilegien nicht präjudiciren solte. Die Kirche zu S. B tholomæi ist darzu gewidmet, und in derselben liegt a Kayser GÜNTHERUS begraben. Sonst ist die St Evangelischer Religion, und die Reformirten muste

sonst mit der Kirche zu Bockenheim behelfen, welches ein Dorf, eine Stunde von der Stadt ist, bis sie A. 1742. auch eine Kirche in dieser Stadt, laut den Nachrichten, erhielten. Den Juden aber ist ein besonderes Revier angewiesen, da sie wohnen dürfen. An dem Ufer des Mayns, gegen über, lieget die Stadt SACHSENHAUSEN, die gehöret zu Franckfurt, und hänget auch, vermittelst einer Brücke, mit der Stadt zusammen. Es ist ein grosses Commercium an diesem Orte, und die Stadt ist mit zwey Messen privilegiret, auch ist um die Stadt herum ein schönes TERRITORIUM.

WETZLAR,

Lieget nur sechs Meilen von Franckfurt, und nur etliche Stunden von Giessen, an der Lohn. Es ist kein grosser Ort, hat aber doch Graben, Zwinger, Mauern und Thürme. Die schönen Vorstädte sind im Kriege verbrandt worden. Die Einwohner sind Evangelisch, und das Raths-Collegium bestehet aus 24. Personen. Es ist eine Catholische Probstey in der Stadt, die gehöret dem Chur-Fürsten zu Trier. Imgleichen eine Reichs-Vogtey, die wird von Hessen-Darmstadt verwaltet. Das grosse Cammer-Gerichte, das sonst zu Speyer geheget wurde, ist a. 1693. wegen des damahligen Land-verderblichen Krieges nach Wetzlar verleget worden.

GELLENHAUSEN,

Lieget drey Meilen von Hanau, am Flusse Kintzig. Es ist ein Ganerben-Schloß daselbst, welches der freyen Reichs-Ritterschaft gehöret.

FRIDEBERG,

Lieget drey Meilen von Franckfurt. Es ist da eine Kayserliche Burg, darauf der Burggrafe von der freyen Reichs-Ritterschaft residiret, und eine Cantzeley hält.

Der 23. Artickel.

Von der Abtey Fulda.

Diese reiche Gefürstete Abtey gehöret allerdings zum Ober-Rheinischen Kreyße. Sie ist funfzehn Meilen lang, und eben so breit. Sie lieget zwischen Hessen und Fran-

cken, in einem Ländgen, welches BUCHAU oder BUCHENAU, oder der BUCHGOW, Lat. Fagonia, genennet wird. Die Fulda fliesset mitten durch, und es giebet gar viel Bißthümer in der Welt, die so viel Land nicht haben, als ein Abt zu Fulda hat. Er ist über dieses der Römischen Kayserin ARCHI-CANCELLARIUS, und muß ihr als Primarius Officialis die Crone auffsetzen. Er ist auch A. 1727. vom Pabste dahin authorisiret worden, daß er sich kan einen Suffraganeum oder Vicarium generalem halten. Vor diesem wolten die Aebte zu Fulda nicht einmahl den Bischöffen zu Hildesheim weichen, und als sie A. 1063. zu Goslar in einer Kirche mit ihren Bedienten zusammen kamen, so wurde, wegen dieses Præcedentz-Streites, in Gegenwart Kayserß Henrici IV. zu beyden Seiten so viel Blut vergossen, daß es zur Kirche hinaus floß; doch behielten die Bischöflichen die Ober-Hand.

FULDA, an dem Flusse Fulda, ist die Haupt-Stadt des Landes, und lieget mitten in der Abtey. Das rareste daselbst ist die alte Bibliotheck, darinnen viel schöne Manuscripta sind aufbehalten worden. Jungfer GILBERTA von Maynz, die darnach A. 854. Pabst JOHANNES VIII. worden ist, hat daselbst als ein Scholar studiret. Doch das wollen die Römisch-Catholischen nicht gestehen, und wir lassen einem jeden seine Freyheit: Doch können wir die Umstände der Person, der Zeit und des Ortes, nicht unangemercket lassen.

NEUENHOF, ein schönes Schloß, auf welchem der Abt meistens residiret.

HAMELBURG, ist eine kleine Stadt.

VISCHBERG, ein Amt, war an Henneberg versetzet. Aber A. 1707. hat es der Abt wieder eingelöset.

SALTZUNGEN und

LICHTEBERG, oder LICHTENBERG sind zwey versetzte Aemter, davon wir oben in Francken gehandelt, und darüber die Aebte noch bis auf den heutigen Tag mit dem Hause Sachsen-Meinung und Sachsen-Weymar im Streit liegen.

Anhang.

Zum Ober-Rheinischen Kreyße.

Der 1. Artickel.

Von der freyen Reichs-Ritterschaft.

Es ist hier die Rede von der freyen Reichs-Ritterschaft am Rhein, denn von der Fränckischen und Schwäbischen ist allbereit oben gehandelt worden. Diese nun wird in drey Quartiere abgetheilet.

Das I. Quartier ist im WASGAU, oder WASOW, das ist der Strich Landes, der von Lothringen durch die Pfaltz bis nach Elsas gehet.

Das II. Quartier begreiffet die WETTERAU, nd den WESTERWALD, die wir kurtz vorher beschrieben haben; und den RHEINGAU, der im folnden Buche vorkommen wird.

Das III. Quartier begreiffet den NIEDERHEIN, den HUNDSRUCK, und den EBERSALD oder EYDERWALD, welcher mit seinem en Nahmen der ARDENNER-WALD genennet rd.

Daß diese freye Reichs-Ritterschaft zu FRIDERG in der Wetterau eine besondere Burggräfli- Regierung unterhält; das ist nur kurtz vorher der freyen Reichs-Stadt Frideberg erinnert den. Es ist verdrießlich, eine Sache zweymahl agen: Deswegen muß man sich des Registers enen.

Bey GIESSEN lieget das BUSSEGGERTHAL, begreiffet 9. Dörfer, die ohngefehr 1500. Einner haben. Das beste darunter heist GROSSECK oder BUSEG, und gehört dem Adelichen

Hause von BUSSECK. Diese prætendirten unmittelbare Reichs-Ritter zu seyn, und erhielten auch A. 1707. ein gutes Urtheil aus dem Reichs-Hof-Rathe: Aber A. 1724. gewann der Land-Grafe von Hessen-Darmstadt den Proceſs auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, und also ward alles wieder auf den alten Fuß gesetzet.

Der 2. Artickel.

Die Verfassung des Kreyßes.

Daß der Chur-Fürst zu Pfaltz, und der Bischoff zu Worms im Ober-Rheinischen Kreyße das DIRECTORIUM mit einander führen, ist allbereit anderswo erinnert worden.

Der 3. Artickel.

Von der alten Geographie.

Im Elsas haben die TRIBOCCI jenseits, und die LATOBRIGI disseits im Brisgau und da herum gewohnet.

Im Stifte Worms haben die VANGIONES und im Stifte Speyer die NEMETES gesessen.

In Hessen überhaupt haben die CATTI und die MATTIACI ihr Vaterland gehabt, und Marpurg wird von iedermann vor das alte MATTIACUM gehalten.

Der 4. Artickel.

Von den besten Land-Charten.

Herr VALCK hat den gantzen Ober-Rheinischen Kreyß auf zwey schönen Charten, nemlich auf einer den Partem Australem, und auf der andern den Partem Borealem vorgestellet.

Wolle

Wollen sie nicht zulangen, so muß man HOMANNS Elsaß; VISCHERS Lothringen; und KEULENS Hessen zu Hülffe nehmen.

Das VII. Buch.

Von dem Chur-Fürsten-Kreysse.

Vorbericht.

Es gehören darzu die vier Chur-Fürstenthümer: I. PFALTZ, II. MAYNTZ, III. TRIER, und IV. COELN, und deswegen wird es auch der Chur-Fürsten-Kreyß, Lateinisch CIRCULUS ELECTORALIS, genennet, darinnen der Churfürst zu Mayntz das DIRECTORIUM alleine führet.

Einem jeden Chur-Fürstenthum gehöret ein besonderes Capitel, aber nicht nach der Ordnung, wie sie auf dem Reichs-Tage sitzen, sondern wie sie an dem Nieder-Strome nach einander liegen.

Das I. Capitel.

Von dem Chur-Fürstenthum Pfaltz.

Das Wort Pfaltz heist wohl nichts anders, als das alte Lateinische Wort PALATIUM. Denn so werden die Palläste genennet, darinnen die Kayser, welche vor diesem im Deutschen Reiche herum zogen, ihr Hof-Lager aufschlugen.

Wie nun ein Burggrafe so viel hieß, als ein Richter oder Gouverneur auf einem Kayserlichen Schlosse: Also war hingegen ein Pfaltz-Grafe ein Richter, oder wie man etwa itzo redet, ein Stadthalter in einem Kayserlichen Pallaste.

Dergleichen Pfaltz-Grafen gab es verschiedene, z. E. in Bäyern, in Sachsen, in Thüringen, und andre mehr: Es hat aber nur ein eintziges Haus sein Glücke so wohl gemacht, daß es, unter dem Titul eines Pfaltz-Grafens, einen ansehnlichen Platz im Chur-Fürsten-Collegio erhalten, und auch bis auf diesen Tag behauptet hat.

Es sind aber zwey Provintzen im Römischen Reiche, welche Pfaltz genennet werden, nemlich die Ober-Pfaltz, Lat. Palatinatus SUPERIOR, und die Unter-Pfaltz, Lat. Palatinatus INFERIOR.

Diese beyden Länder liegen nicht neben einander: Denn die Ober-Pfaltz lieget an den Böhmischen Gräntzen, und die Unter-Pfaltz am Rhein-Strom: das Land aber, das darzwischen lieget, träget achtzehn bis zwantzig Meilen aus.

Sie haben aber doch vor diesem zusammen gehöret, ja sie sind so genau mit einander verbunden gewesen, daß die Publicisten kaum sagen können, ob durch die Chur-Pfaltz, in der göldenen Bulle, die Ober- oder die Unter-Pfaltz verstanden werde.

Die Trennung ist vor etwas mehr als hundert Jahren, zum Anfange des dreyßig-jährigen Krieges, geschehen: Denn der unglückselige Chur-Fürst FRIDERICUS V. der A. 1620. die Schlacht auf dem weissen Berge, und zugleich die Böhmische Crone verlohren hat, ist der letzte gewesen, der beyde Pfaltzen besessen hat.

Nach der Zeit ist die Ober-Pfaltz an das Chur-Haus Bayern kommen, und obgleich zur Zeit der Bayrischen Acht beyde Pfaltzen wieder auf einige Jahre vereiniget wurden: so ist doch durch den Rastädtischen Frieden 1714. alles wieder in den vorigen Stand gesetzet worden.

Gleich-

Gleichwie ich nun oben in dem Buche vom Bayrischen Kreysse die Ober-Pfaltz so weitläuftig beschrieben habe, als es der Endzweck und die Mensur dieses Buches hat leiden wollen: Also will ich auch nunmehr der Unter-Pfaltz, welche im Westphälischen Frieden eine neue Stelle im Chur-Fürsten-Collegio erhalten hat, ihr Recht thun.

Ich muß aber vorhero noch einen Punct ausmachen. Der gemeine Mann nennet die Unter-Pfaltz dasjenige Land, welches zwischen Lothringen, Trier, Elsas und dem Rhein-Strom lieget, und sich ohngefehr auf 20. Meilen in die Länge, und auf 15. Meilen in die Breite erstrecket.

Es ist aber nicht accurat, sondern die Hälfte dieses Landes, wo Simmern, Zweybrück, Birckenfeld, Veldentz, Spanheim und die übrigen Grafschaften liegen, gehöret zum West-Reiche, und also im Ober-Rheinischen Kreyße, deswegen es auch von uns zum vorhergehenden sechsten Buche ist gezogen worden.

Der Rest aber davon zu beyden Seiten des Rhein-Stroms ist die eigentliche Unter-Pfaltz, daran die Chur-Dignität gebunden ist, und die gehört zum dem gegenwärtigen Nieder-Rheinischen, oder Chur-Fürsten-Kreyße.

Die eigentliche Unter-Pfaltz ist ein gesegnetes Land: Denn es hat die herrlichsten Wein-Berge, die fruchtbarsten Felder, die schönsten Wälder, vortreffliche Garten-Früchte, delicate Fische aus den Ströhmen und Seen, nutzbare Vieh-Zucht, ingleichen Wildpret, Geflügel und Holtz die Menge. Bergwercke aber und Saltz-Brunnen werden nicht darinnen gefunden.

Man kan wohl mit Wahrheit sagen, daß diese Unter-Pfaltz in den langwierigen Kriegen mit Franckreich mehr ausgestanden hat als alle Deutsche Provintzen im gantzen dreyßig-jährigen Kriege: Aber es ist auch dieses wahr, daß sich kein Land so leichte wieder erhohlen kan, als die Unter-Pfaltz, wenn sie nur etliche Jahre nach einander des edlen Friedens geniessen kan.

Der itzige Chur-Fürst zu Pfaltz, PHILIPPUS THEODORUS, aus dem Hause SULTZBACH, ist zwar der Römisch-Catholischen Religion zugethan: In der Unter-Pfaltz aber floriren alle drey Religionen, und weil sie sich nicht mit einander vertragen können, so lauffen auf dem Reichs-Tage von keinem Orte so viel Religions-Gravamina ein, als aus diesem Lande.

Nun wollen wir die XIII. Churfürstlichen Aemter nach einander specificiren, und das übrige im Anhange nachhohlen. Es lieget aber

Disseit des Rheins:

I. Das Amt HEIDELBERG, Lat. Præfectura Heidelbergensis, wo der Neckar in den Rhein fällt. Darinnen ist:

HEIDELBERG, Lat. Heidelberga, die Residentz- und Haupt-Stadt des gantzen Landes. Der Ort liegt in einer schönen Gegend, und war vor diesem ein Paradies- und auch zugleich ein Welt-berufener Musen-Sitz. GOtt aber hat innerhalb 100 Jahren eine gedoppelte Verwüstung über Heidelberg verhangen, daß sich der Ort nicht mehr ähnlich siehet. Denn erstlich hatte sich Chur-Fürst Fridericus V. gelüsten lassen, A. 1619. die Böhmische Crone anzunehmen: Wie er nun in dem folgenden 1620. Jahre auf dem Weissen Berge bey Prag totaliter war geschlagen worden, so kamen die Spanier aus den Niederlanden, und verwandelten Heidelberg A. 1622. in einen

Stein

Stein-Haufen, in welcher Verwüstung die unvergleichliche Bibliothec, die ein Schatz der Reformirten war, nach Rom geführet ward. Es erkannten viel Leute GOttes Gerichte darunter, weil damahls der Hochmuth der Gelehrten unerträglich war.

Darnach als sich Heidelberg nach dem Westphälischen Frieden wiederum erholet hatte, so ward daselbst eine so galante Hofhaltung angelegt, daß man es wohl Klein Paris nennen konnte. Als aber dieselbige Reformirte Chur-Linie ausstarb, und ein blutiger Successions-Krieg entstunde, so erfolgte A. 1693 die andre Verwüstung, da nicht nur die Stadt geschleift, und das schöne Schloß mit Pulver gesprengt, sondern auch die Churfürstlichen Gräber und Cörper schändlich entheiliget und spolirt wurden. Ob nun diese gute Stadt sich zum dritten mahle wiederum erholen, und zu ihrem vorigen Wohlstande gelangen wird, das muß man erwarten. Bey unserer Zeit ist die Fortification in etwas wieder repariret worden, sonst aber liegt alles im Staub und in der Asche, so daß die Passagierer an diesem sonst so delicieusen Orte nichts als traurige Fuß-Stapfen des Zornes GOttes antreffen.

Unter die Merckwürdigkeiten von der Pfaltz gehöret ja wohl auch das grosse Wein-Faß zu Heidelberg, welches Chur-Fürst CAROLUS LUDOVICUS A. 1664. daselbst hat anlegen lassen. Es gehen 204. Fuder, 3. Ohmen, und 4. Vierthel Wein hinein. Man kan es auch nicht übersehen, sondern man muß eine Treppe von 50. Stuffen hinauf steigen, wenn man sich auf dem Fasse divertiren will; auf welchem eine Gallerie gemacht ist, darinne 6. Personen mit einander tantzen können. Die eisernen Reifen und Bände wiegen allein 110. Centner. Vorne am Boden stehet das Churfürstliche Wappen. Oben drauf sitzt ein grosser Bacchus mit etlichen Wald-Göttern. Unter andern stehn folgende Reime daran geschrieben:

GOtt segne diese Pfaltz beym Rhein
Von Jahr zu Jahr mit gutem Wein?
Daß dieses Faß, und andre mehr,
Nicht, wie das alte, werden leer.

Imgleichen:

Wir können vieler Ding entbehren,
Und dies und jenes nicht begehren;
Doch werden wenig Männer seyn,
Die Weiber hassen und den Wein.

Das alles ist Anno 1729. unter der Regierung des i
rigen Chur-Fürstens mit vielen Unkosten repari
worden.

Sonst ist bey Heidelberg eine kostbare Brücke üb
den Neckar geschlagen, und darüber geht wohl kein Fre
der, daß er nicht das Wahr-Zeichen der Stadt in A
nehmen solte, welches ein alter abgemahlter Affe ist, n
der Beyschrift:

Was thust du mich hier angaffen?
Hast du nicht gesehn den alten Affen?
Zu Heidelberg sieh dich hin und her,
Da findst du meines gleichen mehr.

MANNHEIM war vor diesem eine vortreffliche F
stung, in dem Winckel, welchen der Rhein und der Neck
formiret: Aber A. 1688 machten die Frantzosen alles de
Erdboden gleich. Seit etlichen Jahren hat der vori
Chur-Fürst den Ort nicht nur wieder fortificiren lasse
sondern hat denselben auch zu seiner Residentz erwehlt,
schlechter Freude der Heidelberger und Düsseldörfer, b
denen die vorigen Chur-Fürsten Hof gehalten haben. S
sind auch gantze Bibliothequen und Müntz-Cabinett
angekauft, und diese neue Residentz damit meubliret wo
den, wie sie denn auch A. 1737. mit dem Privilegio ein
freyen Handels-Stadt begnadiget worden. Das Schl
ist gantz neu, und sehr prächtig aufgebauet worden, h
aber gleichwohl auch seine Fehler. An sich ist der O
ungesund und hat schlecht Wasser, und ob gleich der N
ckar in die Stadt geleitet worden, so lassen es doch i
Einwohner mehrentheils von Heidelberg holen. In d
so genannten Kirche der Einigkeit halten die Reformirt
ihren Gottesdienst.

FRIEDRICHS BURG, war vor diesem eine schöne F
stung, unweit Mannheim, die ist gantz begraben, und wi
auch wohl nimmermehr wieder aufstehen.

SCHWERTZI

SCHWERTZINGEN ist ein Schloß, da sich der vorige Chur-Fürst mit seiner Hof-Stadt etliche Jahre nach einander aufgehalten, und auch oftmahls fremde Herrschaften mit der Reiger-Peitze daselbst divertiret haben.

WIESOLOCH, ist eine kleine Stadt.

WEINHEIM, an der Berg-Strasse, ein sehr gesunder Ort, desgleichen

NECKERAU, eine Stunde von Mannheim, ist der Ort, wo der Churfürst öfters zu jagen pfleget.

Um diese Gegend ist der so genannte CREICHGAW oder CRICHAU, welches ein Strich Landes ist, das seinen Nahmen von dem kleinen Flusse Creich hat, welcher, unweit Speyer in den Rhein fliesset.

II. Das Amt MOSBACH, Lat. Præfectura osbacensis, am Neckar.

MOSBACH ist nur eine kleine Stadt.

LINDENFELS, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, an den Erpachischen Gräntzen.

III. Das Amt BRETTEN, Lat. Præfectura ettensis, an der Würtembergischen Gräntze.

BRETTEN oder BRETHEIM, das Vaterland des alten PHILIPPI MELANCHTHONIS, der des seligen Lutheri treuer Gehülfe gewesen ist.

EPPINGEN, eine kleine Stadt.

SINTZHEIM, ist wohl der beste Ort im Creichaw.

GEMMINGEN gehöret dem Geschlechte dieses Nahmens.

IV. Das Amt BOXBERG, Lat. Præfectura xbergensis, lieget etwas abwerts im Franckende an dem Oldenwalde, nicht weit von Mertheim, und ist seit 1691. ein Unter-Pfand, welches die Bischöffe zu Würtzburg inne haben.

V. Das Amt UTZBERG, Lat. Præfectura zbergensis, lieget dem Amte Heidelberg gegen r.

UTZBERG oder OTZBERG, ein kleiner Flecken.

Jenseit

Jenseit des Rheins.

VI. Das Amt NEUSTADT lieget dem Am Heidelberg gegen über.

NEUSTADT, mit dem Zunahmen an der HART, L Neapolis Nemetum, am Flusse Speyerbach. Es lie ohnweit davon ein Berg-Schloß, welches die HART g nennet wird. Es wächset daherum eine Art von Wei der Gansfüsser genennet wird.

FRANCKENTHAL, Latein. Franckenthalium, l Mannheim gegen über, und war eine neue Festung, we che die Frantzosen geschleiffet haben.

FREINSHEIM, eine kleine Stadt.

WACHENHEIM, ein Städlein.

VII. Das Amt GERMERSHEIM, Lat. Præf ctura Germersheimensis, lieget am Rheine, det Stifte Speyer gegen über.

GERMERSHEIM, wo der Queich in den Rhein fäl eine mittelmäßige Stadt.

BILLICKHEIM, eine kleine Stadt.

In diesem Amte lieget LANDAU, die trefliche Festun der Frantzosen, welche zu Nieder-Elsaß gehört, und obe unter den zehen Städten stehet. Es ist eine Brille vor d gantze Nieder-Pfaltz, welche aus dieser eintzigen Festun kan gedrillet werden.

VIII. Das Amt LAUTERN, Lat. Præfectur Lauterensis, lieget an dem Flusse Lauter.

KEYSERSLAUTER, an einem See, dadurch der Flu Lauter geht. Es ist eine Stadt, die vor eine ziemlich Festung paßiren kan. Kayser Fridericus Barbarossa so öfters daselbst residiret haben.

WOLFSTEIN, Stadt und Schloß, am Flusse Laute ist gantz was anders, als Wolfstein in der Ober-Pfaltz.

IX. Das Amt ALTZEY oder ALZHEIM, Lat Præfectura Altzeyensis, an dem so genannte Donners-Berge, auf welchem noch die Ruder von einem alten Schlosse und Kloster zu sehen sind

Au

uf Lat. heist dieser Berg Mons Jovis oder Mons aunus.

ALTZEY ist eine alte Stadt, mit einem alten Schlos- se.

X. Das Amt OPPENHEIM, Lat. Præfectura ppenheimensis, am Rheine, zwischen Maintz d Worms.

OPPENHEIM, eine Stadt am Rhein, ward A. 1699. von den Frantzosen ruinirt. Das Schloß in der Stadt auf einem Berge heißt LANDSCRON, und die St. Catharinen-Kirche wird unter die schönsten am Rhein-Strom gerechnet. Ohnweit der Stadt steht eine Gedächtnis-Säule, an dem Orte, wo A. 1631. der Schwedische König, Gustavus Adolphus, über den Rhein gegangen ist.

ODERNHEIM, eine kleine Stadt, ist was anders, als Odernheim im Hertzogthum Zweybrück.

INGELHEIM, das Stamm-Haus eines alten noch blühenden Gräflichen Geschlechts dieses Nahmens: Da soll Kayser Carolus M. seyn gebohren worden.

XI. Das Amt BACHARACH, Lat. Præfectura haracensis, lieget weiter hinunter an den beyden rn des Rheins.

BACHARACH, eine Stadt, jenseit des Rheins, in einer fruchtbaren Gegend, darinn der schöne Bacharacher Wein wächst. Man pflegt im Sprichwort zu sagen:

Zu Bacharach am Rhein,
Zu Klingenberg am Mayn,
Zu Würtzburg am Stein,
Wächst der beste Wein.

STALECK, ist ein Schloß, da der Rhein-Zoll bezahlt wird.

II. Das Amt STROMBERG, Lat. Præfectura rombergensis, ist nicht gar groß.

STROMBERG, eine kleine Stadt, muß mit dem Burgrafthum Stromberg in Westphalen nicht verwechselt werden.

III. Das Amt BOECKELHEIM, Lat. Præfectura

Ctura Bœckelheimiensis, lieget jenseit des Rhein nicht weit von Creutzenach. Chur-Maintz un Chur-Pfaltz hatten einen schweren Streit wegen di ses Amtes, welcher auch von A. 1663. bis 171 währete. Da denn Chur-Pfaltz das gantze An vor sich behielt, und hingegen, im Amte Creutze nach, an Chur-Maintz etliche Güter abtrat, von de nen schon oben in der Grafschaft Spannheim Me dung geschehen ist, und die an Einkünften dem halbe Amte Böckelheim gleich kommen. Es liegen dre kleine Oerter darinn:

BOECKELHEIM, nicht weit von Creutzenach.
MONTZINGEN, nicht weit von Spanheim.
SOBERNHEIM, an der Nahe, ein Städtgen.

Und das ist alles, was zum Nieder-Rheinische Kreyße gehöret. Nun aber hat der Chur-Für auſſer dem jenseit des Rheins in dem so genannte WESTREICH auf dem HUNDSRÜCK, erstlich das Für stenthum SIMMERN, welches die beyden Aemte SIMMERN und KIRCHBERG in sich hält; imgleiche das Amt CREUTZENACH, welches alles in sich begreift was dem Chur-Fürsten aus der alten Grafschaf SPANHEIM gehöret. Es sind aber diese drey Aem ter, 1. SIMMERN, 2. KIRCHBERG und 3 CREUTZENACH, in dem vorhergehenden Buch vom Ober-Rheine deutlich genug beschrieben worden und können durch Hülfe des Registers leicht gefunde werden.

Ferner besitzet der itzige Chur-Fürst aus dem Hau se Sulzbach das Hertzogthum PFALTZ-NEU BURG, welches in der Ober-Pfaltz gelegen ist, un auch in dem Buche von dem Bayerischen Kreyße ka nachgeschlagen werden; desgleichen die Städt

/ELDENTZ und LAUTRECK, nebst dem Unter-Amte STADECK, welche im Ober-Rheinischen Kreyße anzutreffen sind: Ferner das Marggrafthum BERGEN op ZOOM in Brabant.

Endlich gehöret ihm auch aus der Jülichischen Erbschaft, 1. das Hertzogthum JULICH, 2. das Herzogthum BERG, und 3. die Herrschaft RAVENSTEIN: Davon wollen wir in dem Buche von dem Westphälischen Kreyße vollständige Nachricht geben.

Anhang.

Von etlichen Merckwürdigkeiten bey der Chur-Pfaltz.

I.

Der Chur-Fürst zu Pfaltz ist Ertz-Schatzmeister des heiligen Römischen Reichs, Lat. S. R. I. ARCHITHESAURARIUS, und das Erb-Schatzmeister-Amt hat das Gräfliche Haus von SINZENDORF.

II.

Wenn kein Römischer Kayser, und auch kein Römischer König vorhanden ist, so sind die beyden Churfürsten zu SACHSEN, und zu PFALTZ, so lange der Kayserliche Thron ledig stehet, VICARII des heiligen Römischen Reichs. Chur-Sachsen exerciret solches hohe Recht in den Provintzen, da das Jus Saxonicum eingeführet ist; und Chur-Pfaltz that solches gleichen noch alleine A. 1711. in den andern Herrschaften.

III.

Es war aber zwischen dem Chur-Hause Bayern, und

und Chur-Pfaltz ein schwerer Streit, ob das Pfält
sche VICARIAT an die Ober- oder an die Unte
Pfaltz gebunden sey. Denn als A. 1711. Kays
Josephus todt war, hatte Chur-Pfaltz noch al
beyde Pfaltzen beysammen, weil Chur-Bayern eb
in der Reichs-Acht war. Nachdem aber Chu
Bayern wieder restituiret war, verglichen sie sic
beyderseits A. 1724. darüber, daß sie solches, wen
der Casus wieder vorkommen solte, sie dieses Reich
VICARIAT mit einander gemeinschaftlich führe
wolten, welchen Vergleich aber Kayser Carolus V
nicht bekräftigen wolte.

Als nun Kayser Carolus VI. A. 1740. verschied
war, so übernahmen sie beyderseits die Verwaltun
desselben gemeinschaftlich, ohngeachtet es von de
Ständen des Reiches viel Einredens gab: Als ab
Kayser Carolus VII. aus dem Chur-Hause Baye
auf dem Thron A. 1742. wieder kam, so wurde au
gemacht, daß sie es in Zukunft alternatim führe
wolten, und daß Chur-Bayern den Anfang mache
solte, welches auch itzo, da dieser Kayser gestorbe
geschehen ist, und Chur-Bayern solches itzo also alle
ne führet.

IV.

Ein Chur-Fürst zu Pfaltz hat auch ein besondere
Recht, welches WILDFANGIATUS genennet wird
Nemlich alle Unehrliche und Fremdlinge in den b
nachbarten Provintzen gehören als Leibeigene de
Chur-Fürsten zu Pfaltz. Sie werden von gewisse
darzu bestellten Leuten, die man Ausfauthe nenne
nicht anders als das Wild ausspioniret, und aufg
fangen, deswegen sie auch Wild-Fänge genenn
werden.

Nac

Nach dem Westphälischen Frieden wolte der Chur-Fürst dieses hohe Recht in den benachbarten Stiftern, Maintz, Worms und Speyer etwas zu weit ausdehnen, darüber kam es zwischen Chur-Maintz und Chur-Pfaltz A. 1665. zu einem kleinen Kriege. Es nahmen sich aber die beyden Cronen Franckreich und Schweden der Sache an, und durch ihre Vermittelung ward A. 1667. zu Hailbrunn ein LAUDUM oder ein willkührlicher Vergleich aufgerichtet, kraft dessen Chur-Pfaltz zwar sein altes wohlhergebrachtes JUS WILDFANGIATUS behalten; aber in dem Gebrauche desselben den Nachbarn zum Verdrusse, nicht ausschweifen soll.

V.

Als der verstorbene Chur-Fürst zur Zeit der Bayschen Acht wieder zur Besitzung der Ober-Pfaltz kam, so ward zum Andencken A. 1709. der Ritterorden des Heiligen HUBERTI renoviret. Die Hertzoge von Jülich, Cleve und Berg hatten denselben schon Anno 1444. zum Andencken eines Sieges gestiftet. Er war aber mit dem Untergange des Hauses zugleich in Abnahme kommen. Das Ordens-Zeichen ist ein viereckigtes Creutz mit einem Sterne an einem rothen Bande, mit den drey alten gothischen Wörtern: In Trau Vast, das heist: FIDELITATE CONSTANS. Es wurden den Rittern schöne Aemter in der Ober-Pfaltz angewiesen, daraus sie ihre Einkünfte haben solten. Es ist aber das Land nach diesem an Chur-Bayern wiedergegeben, der Orden aber dennoch beybehalten worden.

Das II. Capitel.
Von dem
Churfürstenthum Maintz.

Vorbericht.

Das ist das vornehmste Geistliche Stift im Rö
mischen Reiche, und hat deswegen im Chur-Fürsten
Collegio die erste Stelle.

In Spiritualibus stehen unter ihm die Bischöff
1. von Würtzburg, 2. von Aichstädt, 3. vo
Worms, 4. von Speyer, 5. von Straßburg
6. von Augspurg, 7. von Costnitz, 8. von Chu
9. von Hildesheim, und 10. von Paderborn.

In Temporalibus aber hat er so viel schöne Aem
ter und Herrschaften, daß alle PRIMATES in Eu
ropa, zu PRAGA in Portugal; zu TOLEDO in Spa
nien; zu PARIS in Franckreich; zu GNESEN in Polen
zu GRAN in Ungarn; und zu PRAGA in Böhmen
zusammen nicht so viel Einkünfte haben, als das ei
tzige Ertz-Bißthum MAINTZ.

Diese Güter liegen zwar so gar weit nicht von ei
ander, aber doch auch nicht in einem Circul, oder
einer Linie beysammen: Sondern man muß sie a
verschiedenen Deutschen Provintzen zusammen s
chen.

Wir wollen aber nur die Haupt-Sta
MAINTZ zum Centro setzen, und darnach woll
wir uns gegen Osten und Westen; gegen Süde
und Norden umsehen, so wird alles gantz deutli
werden.

MAINTZ,

Lat. MOGUNTIA, und Franz. MAYENCE, lieg
je

jenseits am Rhein, wo der Mayn hinein fällt: Und es ist ja wohl vermuthlich, daß sie ihren Nahmen von dem Flusse Mayn bekommen hat.

Man sagt im Sprichwort: MOGUNTIA AB INITIO NEQUAM: und wenn man nach dem Ursprunge dieses Stichel-Wortes fragt, so bekömmt man zur Antwort, der erste Erbauer dieser Stadt hätte NEQUAM geheissen. Sie sagen auch, es hätten auf einem Steine die drey Worte gestanden: VERTE, ET INVENIES. Wie nun vorwitzige Leute dieses Denckmahl mit grosser Mühe umgekehret hätten, in der Hoffnung, daß ein grosser Schatz darunter würde verborgen seyn, so hätten auf der inwendigen Seite dieses Steines nichts als folgende Worte gestanden: ME STRUXIT TREVIRI PULSUS COGNOMINE NEQUAM.

Ein jedweder hat die Freyheit, so viel davon zu glauben, als ihm beliebet. Das aber ist gewiß, daß Maintz eine sehr alte Stadt ist, die vermuthlich zur Zeit der Geburt Christi schon gestanden hat, wie Kayfers Augusti Stief-Sohn, DRUSUS GERMANICUS, in dieser Gegend commandirt, und auch sieben Jahr vor Christi Geburt am Rhein-Strome sein Leben in der Blüthe seines Alters eingebüsset hat, nachdem er vom Pferde gefallen war, und ein Bein zerbrochen hatte.

Wenn die Liebhaber der alten Geographie auf diese Materie kommen, so finden sie in der Gegend um Maintz herum etliche Monumenta, die in ihren Kram dienen. Das erste ist das Thor zu Maintz, welches auf Lateinisch DRUSI PORTA genennet wird. Das andre ist eine Statue, an dem Ufer des Rheins, daran diese Worte stehen: IN HONOREM DRUSI GERMANICI. Das dritte ist das Drusen-Loch, Lat. Drusi Locus, nicht weit von Maintz, allwo weiland eine Pyramide gestanden ist, die aber schon vor 400. Jahren ist umgeworffen worden. Und das vierdte ist endlich der berühmte Eichel-Stein, welcher diesem Druso zum Angedencken soll ihm aufgerichtet worden.

Dieser Eichel-Stein ist ein hoch aufgeführtes Werck von Steinen, und stehet in den Weinbergen vor Maintz, auf der St. Jacobs-Schantze. Den Nahmen hat es ohne

ne Zweifel von seiner Figur: Denn es siehet von weiten einer Eichel nicht unähnlich. Will es jemand nicht glauben, daß Drusi Cörper darunter begraben liege, dem will ich eine andre Historie erzehlen. Ein alter Deutscher König, heydnischer Religion, wolte die Auferstehung der Todten nicht gläuben, und als man ihm vorsagte, daß am Jüngsten Tage die verstorbenen Cörper alle aus ihren Gräbern zum Gerichte hervor gehen würden, so befahl er, daß man einen solchen Berg auf sein Grab setzen solte, damit er nicht so leicht heraus kommen könne.

Es war aber Maintz vor diesem eine freye Reichs-Stadt, bis auf das Jahr 1462. da sie endlich vom Ertz-Bischoffe unter das Joch gebracht wurde, nachdem die unruhigen Bürger viel Muthwillen darinn getrieben hatten. Die Jahrzahl ist in diesem Hexametro enthalten:

ECCe LVIt fato MogVntIa Capta seCreto.

Heutiges Tages ist es eine alte, grosse und sehr volckreiche Stadt, aber die Gassen sind sehr enge und wincklich. Als A. 1734. die Frantzosen Mine machten, als wenn sie nach Eroberung von Philippsburg auch wider diese Festung was vornehmen wolten; so legte der tapffre Printz Eugenius nicht nur eine starcke Garnison hinein, sondern er ließ auch die Befestigungs-Wercke eiligst ausbessern.

Das Chur-Fürstliche Schloß daselbst wird S. MARTINS BURG genennt: Es hat aber der vorige Chur-Fürst aus dem Hause SCHÖNBORN ein sehr prächtiges Sommer-Palais FAVORITA genannt, in der Stadt bey der sehens-würdigen Carthause anlegen lassen, dabey ein Garten mit schönen Grotten, Cascaden und Statuen ist. A. 1743. nach der Schlacht bey Dettingen war König Georgius II. aus Engelland da, und ward vom itzigen Churfürsten prächtig bewirthet. Es haben auch die Freyherren von DAHLBERG, INGELHEIM und ROLLINGEN sehr schöne Palais da, auch ist das kostbare neue Zeughaus und die schöne Schiffs-Brücke über den Rhein nicht zu vergessen. Die Universität daselbst ist 147[illegible] fundiret worden. Ob JOHANNES FAUSTUS, ein Bürger zu Maintz, A. 1440. die Buchdrucker-Kun[illegible]

an diesem Orte erfunden hat, darüber wird noch gestritten.

Gegen Westen lieget:

I. Das Amt RHEINGAU, Lat. Præfectura heingavienſis, an beyden Ufern des Rheines, und 6. Meilen lang.

BINGEN, Lat. Bingium, wo der Fluß Nahe in den Rhein fällt, eine feine Stadt. Es ist daselbst ein gefährlicher Ort im Rhein vor die Schiffe, wegen der verborgenen Klippen auf dem Grunde dieses gewaltigen Stromes. Es wird deswegen das Binger-Loch genennt: weil die Schiffe daselbst eben so übel dran sind, als die Fuhrleute auf dem Lande, wenn sie in einem Loche stecken bleiben.

Nicht weit von Bingen, steht mitten im Rhein auf einer Insul der Welt berühmte Mäuse-Thurm, von dem man erzehlet, als wenn ihn Bischoff HATTO II. erbauet, und von den Mäusen darinn aufgefressen worden sey. Doch heutiges Tages, wie die Mode ist, erklären dieses viele vor eine Fabel, welches man niemand verwehren kan.

RUDESHEIM, eine Stadt, in einer Gegend, da vortrefflicher Wein zu wachsen pflegt; desgleichen auch zu S JOHANNESBERG, ohnweit davon.

ELFELD und GEISENHEIM sind 2. kleine Städte.

I. Das Amt Ulm, Lat. Præfectura Ulmenſis, et gleich am Rheingow.

OBER-ULM und NIEDER-ULM sind zwey geringe Oerter.

Darzu gehören etliche kleine Oerter auf dem Hundsrück und im Zweybrückischen, die auf denen Specialcharten mit einem kleinen Circul eingefasset sind.

Gegen Osten lieget:

II. Das Amt CASSEL, Lat. Præfectura Caſſelis, am Rhein-Strome.

CASSEL, nicht das in Hessen, ist ein Städtgen, Maintzgen über, nebst einer Brücke über den Rhein.

HOCHHEIM, wo treflicher Wein wächst, gehört Dom-Capitul zu Maintz.

GUSTAVBURG, wo der Mayn in den Rhein fäl eine kleine Festung, die der Schwedische König, G vus Adolphus, im dreyßigjährigen Kriege angeleget

IV. Das Amt HOECHST, Lat. Præfec Hœchstiana.

HOECHST, ein lustiges Städtgen, eine Meil Franckfurt, nebst einem Schlosse Um diese G wurde der militarische Bischoff zu Halberstadt Chri nus, aus dem Hause Braunschweig, A. 1622. vor Kayserl. General Tilly aus dem Felde geschlagen

HOFHEIM, hat eine gute Kellerey.

V. Das Amt KOENIGSTEIN, Lat. Præf ra Kœnigsteiniana, an den Gräntzen von der terau.

KOENIGSTEIN, ist nur klein, hat aber ein sc Schloß, und muß von andern Orten gleiches Nah unterschieden werden.

OBER URSEL, liegt darneben, und ist in ma Charten als ein besonderes Amt abgezeichnet

VI. Das Amt EPSTEIN, Lat. Præfectur steinienſis, in der Wetterau, gehört halb Chur-Fürsten zu Maintz, und halb dem Land fen zu Darmstadt.

EPSTEIN, Stadt und Schloß, hat ein gutes Bergwerck.

VII. Das Amt STEINHEIM, Lat. Præfe Steinheimienſis.

STEINHEIM, eine kleine Stadt, liegt Hanau über.

VIII. Das Amt DIEPBURG, Lat. Præfe Diepburgienſis, hat einen sehr kleinen Umfang

DIEPBURG, eine kleine Stadt, mit einem Sch

IX. Das Amt SELINGSTADT, Lat. Præf ra Selingstadenſis, am Mayn.

SELINGSTADT oder SELIGENSTADT ist ein berühmtes Benedictiner-Kloster.

X. Das Amt ORBA, in einer Gegend, welche der Hanen-Kamp genennet wird.

CRONBACH, hat ein kleines Land-Gericht.

ALTZENAU vor dem Berg Welmitzheim liegt an der Grafschaft Hanau, und ist das bekannte Frey-Gerichte, welches die Grafen von Hanau mit Chur-Maynz gemeinschaftlich besessen. Als nun der letzte Grafe zu Hanau starb, so wolte sich der Churfürst solches alles alleine anmassen, das Haus Hessen-Cassel aber, als Erbe der Hanauischen Portion, protestirte darwider. Es trägt dieses Frey-Gerichte jährlich 8000 Gulden ein.

XI. Das Amt ASCHAFFENBURG, lieget in einem schönen Reviere an den Fränckischen Gräntzen.

ASCHAFFENBURG, Lat. Schafnaburgum, am Mayn, wo der kleine Fluß Aschaf hinein fällt. Es ist eines von den schönsten Schlössern im Römischen Reiche, auf welchem viel Chur-Fürsten Belieben getragen haben zu residiren. Der König in Schweden, Gustavus Adolphus, ließ seine Generals rathen, was dieses Schloß vor einen Haupt-Mangel hätte? und sagte zuletzt, es fehlte nichts daran, als zwey grosse Waltzen, darauf man es über die Ost-See nach Schweden schieben könte. Im übrigen hat der berühmte Historicus, LAMBERTUS SCHAFNABURGENSIS, der im XI. Seculo gelebet hat, seinen Zunahmen von diesem Orte.

KLEIN und GROS-OSTHEIM liegt darneben.

DETTINGEN nur ein Dorf, ward A. 1743. wegen der Schlacht berühmt, die König Georgius II. in Engelland in hoher Person den Frantzosen lieferte und siegete.

WEILER ist eine Herrschaft in diesem Amte, welche dem Gräflichen Hause von SCHÖNBORN gehört.

XII. Das Amt KLINGENBERG, Lat. Præfectura Klingenbergensis, davon der wohlschmeckende Klingenberger-Wein seinen Nahmen hat.

KLINGENBERG, eine kleine Stadt, die mit schönen

Weinbergen umgeben ist, in einer Gegend, welche die HOHE HART genennet wird.

XIII. Das Amt MILTENBERG, Lat. Præfectura Miltenbergensis.

MILTENBERG liegt am Mayn, in einem guten Weinlande.

XIV. Das Amt AMORBACH oder AMELBACH, an den Fränckischen Gräntzen.

AMORBACH ist ein reiches Benedictiner-Kloster.

XV. Das Amt BISCHOFSHEIM, am Flusse Tauber, an den Fränckischen Gräntzen.

BISCHOFSHEIM und KÖNIGSHOFEN, zwey kleine Städte, liegen darinn, und sind was anders, als die beyden Oerter dieses Nahmens, im Stifte Würtzburg.

XVI. Das Amt KRAUTA oder KRAUTHEIM, gantz unten an den Würtzburgischen Gräntzen.

Gegen Süden.

XVII. Das Amt GERRENSHEIM, Lat. Præfectura Gerrensheimensis, an den Darmstädtischen Gräntzen.

GERRENSHEIM, eine kleine Stadt, disseits an dem Rheine, zwischen Worms und Oppenheim, ist was anders, als das Chur-Pfältzische Amt Germersheim jenseits des Rheins, ohnweit Speyer.

XVIII. Das Amt BENSHEIM, Lat. Præfectura Bensheimensis, lieget in der Berg-Strasse.

BENSHEIM ist eine kleine Stadt.

LORSCH ist eine gefürstete Abtey, ohnweit Worms

XIX. Das Amt HEPPENHEIM, Lat. Præfectura Heppenheimensis, lieget auch in der Berg-Strasse.

HEPPENHEIM ist klein, mit einem Schlosse.

STARCKENBERG, ein Flecken, mit einem festen Schlosse.

Und

Und hier müssen wir ja wohl Gelegenheit nehmen, von der Berg-Strasse, welche Lat. STRADA MONTANA genennet wird, etwas mehr als drey Worte zu machen.

Es ist dieses ein schmaler Strich Landes, disseits des Rheins, zwischen Heidelberg und Darmstadt, ohngefehr 6. Meilen lang. Man fährt da zwischen den Bergen, die mit den schönsten Nuß-Bäumen bewachsen sind, und zwar auf beyden Seiten; deswegen man den Nahmen gar leicht auslegen kan.

Einer von denen Bergen heisst MALCHENBERG, der wird von vielen vor den berühmten Berg MELIBOCUM gehalten; und mich deucht, er siehet ihm auch ähnlicher, als der Blocksberg auf dem Hartze. Er wird von zehen andern Bergen gleichsam getragen; und wenn man oben auf der Spitze stehet, so kan man in zehen Herren Land sehen.

Diese Berg-Strasse hat niemahls einen Herrn gehabt, sondern es hat Chur-Maintz und Hessen-Darmstadt imgleichen die Grafen von Erpach, Theil daran. Es liegen aber keine Oerter von grosser Wichtigkeit darinne, sondern BENSHEIM und EPPENHEIM, welche nach Maintz gehören; imgleichen BICCEBACH und AUERBURG, welche der Land-Graf zu Darmstadt besitzt, sind nur kleine Oerter.

Was nun von dieser Berg-Strasse vor alten Zeiten her zum Chur-Fürstenthum Maintz gehöret hat, das ist von A. 1462. bis 1652. an Chur-Pfaltz versetzt gewesen, und nach Verfliessung dieser 200. Jahre ist es von Chur-Maintz solenniter wieder eingelöset worden.

Hier kan auch am bequemsten von der Herrschaft ZWINGENBERG gehandelt werden, die bey unsrer Zeit so viel Lermens gemacht hat. Es ist eine Stadt, ein Schloß, und Amt, mit zehen Dörfern, und der Churfürst zu Pfaltz ist Lehns-Herr darüber, das ist eine ausgemachte Sache. Sie liegt eigentlich in der Ober-Grafschaft Catzenellenbogen am Neckar: Es ist aber auch ein Paß oder Schlüssel zu der itzt gedachten Berg-Strasse; weil dieser Ort auf einer Seite durch den Malchenberg, und auf der andern Seite durch Wälder und Moräste gleichsam verpalisadiret ist.

Dieses Zwingenberg gehörte vor Alters dem Adlichen Hause von HERSCHHORN, welches A. 1632. mit dem letzten Besitzer FRIDERICO ausgestorben ist. Von selbiger Zeit an haben die beyden Gräflichen Häuser von GÖHLER und WIESER nunmehr schon 100 Jahre processirt: Sie führen beyde ihre Prätension von der Bluts-Freundschaft her. Das Göhlerische Haus ist bisher vom Kayserlichen, und das Wieserische vom Chur-Pfältzischen Hofe souteniret worden. Endlich ist die Sache noch Anno 1728. in so weit zum Ende gekommen, daß der Graf GÖHLER nicht nur vom Kayser, sondern auch von Chur-Pfaltz, vor den rechtmäßigen Besitzer erkläret worden ist; wiewohl wegen der Unkosten noch schwere Puncte zurücke sind.

Gegen Norden.

XX. FRITZLAR in Nieder-Hessen, am Fluss Eder, eine Stadt und ein Amt.

XXI. AMELBURG oder AMOENEBURG Stadt, Stift und Schloß, auf einem hohen Berge in Nieder-Hessen. Der heilige Bonifacius hat an diesem Orte zum ersten das Evangelium von Christo geprediget.

XXII. TREFURT, eine Stadt an der Were hat drey Herren, nemlich den Chur-Fürsten zu Maintz, den Chur-Fürsten zu Sachsen, und den Land-Grafen zu Hessen-Cassel.

XXIII. EICHSFELD, ist ein kleines Land, zwischen Thüringen, Hessen, und Braunschweig, welches die Chur-Fürsten zu Maintz theils von den Grafen von Gleichen, und theils von den Hertzogen zu Braunschweig, schon vor vierdtehalb hundert Jahren käuflich an sich gebracht haben. Den Nahmen hat es sonder Zweiffel von den Eichnen Wäldern, die darinnen sind. Es ist sechs Meile lang und 4. Meilen breit, und importiret also so viel

al

als eine reiche Grafschaft. Die merckwürdigsten Oerter sind:

DUDERSTADT, die Haupt-Stadt, an dem Wasser Raum, hat meistens Catholische Einwohner, und die wenigen Lutheraner müssen ihren Gottesdienst auf einem Dorfe halten. Die Bürger brauen gut Bier, welches sich verfahren läßt.

HEILIGENSTADT ist ein alter Ort, an der Leine, dessen Einwohner Römisch-Catholisch sind.

GIEBELHAUSEN ist ein Flecken, und hat einen Amtmann.

RUMSPRING ist ein Schloß an denen Braunschweigischen Gräntzen.

GERODE ist ein Kloster, das einen reichen Prälaten hat.

HÜLFENBERG ist ein Berg, mit einem Kirchlein. Wie Kayser Carolus M. A. 785. die Sachsen bezwungen hatte, so stieg er auf diesen Berg, und sagte: Hier hat GOtt, und sonst niemand, geholfen. Darauf hat der heilige BONIFACIUS den Ort Hülfenberg genennet, und zum Andencken eine Capelle darauf gebaut; deswegen noch jährlich eine volckreiche Wallfahrt dahin gehalten wird.

XXIV. ERFURT, die Haupt-Stadt in Thüringen, hat Chur-Maintz allererst A. 1663. an seine Kirche gebracht. Wie solches zugegangen ist, kan nicht wohl anderswo, als in dem Capitel von Thüringen, im Ober-Sächsischen Kreyße, erzehlet werden.

XXV. CRONENBURG, eine Grafschaft in der Wetterau, nicht weit von Franckfurt, ist bey unser Zeit auch als ein vacantes Lehn, der Maintzischen Kirche anheim gefallen, nachdem der letzte Grafe JOANNES NICOLAUS A. 1704. ohne Erben gestorben ist.

XXVI. Vors Amt BOECKELHEIM, welches A. 1715. an Chur-Pfaltz gantz abgetreten worden, hat

hat Chur-Maintz so viel Güter im Amte CREUTZNACH wieder gekriegt, daß sie die Helfte der Einkünfte des Amts Böckelheim wieder austragen. Ihrer Nahmen ist oben in der Grafschaft SPONHEIM schon gedacht worden.

Alle die schöne Aemter und Ländereyen gehören der Erb-Bischöflichen Kirche zu Maintz; und der heutige Chur-Fürst ist JOHANNES FRIDERICUS CAROLUS Graf von OSTEIN, erwählet den 22. Apr. 1743.

Anhang.

Zum Chur-Fürstenthum Maintz.

Ein Chur-Fürst zu Maintz ist allemahl Ertz-Cantzlar des heiligen Römischen Reichs, und hat seinen Vice-Cantzlar am Kayserlichen Hofe, den er sich selbst erwählen kan.

In dem Chur-Fürsten-Kreyße führet Chur-Maintz das DIRECTORIUM allein; imgleichen auf allen öffentlichen Reichs-Tagen, dergleichen sonst zu Regenspurg, anitzo aber, wegen des Krieges, zu Franckfurth am Mayn gehalten wird. Bey einer Kayser-Wahl thut Maintz den ersten Vortrag votiret aber auf die letzte.

Der erste Bischoff zu Maintz, mit Nahmen CRESCENS, soll ein Jünger des Apostels Pauli gewesen seyn, und ist A. 80. nach Christi Geburt nach Maintz kommen.

Der erste Ertz-Bischoff zu Maintz, S. BONIFACIUS, ist ein gebohrner Engelländer gewesen. Es heist aber mit diesem Manne: Laudatur ab his, culpatur ab illis. Er wird von vielen ein Apostel der Deutschen genennet, und diesen Titul hat er auch im

Anfange

Anfange seines Amts mit allem Rechte geführet. Darnach zog er etliche mahl nach Rom, und spielte mit dem Könige in Franckreich Pipino, und mit dem Pabste Zacharia I. aus einer Charte. Darbey hat die Deutsche Nation ihre Freyheit in Spiritualibus verlohren, und ist unvermerckt unter den Gehorsam des Päbstlichen Stuhles gezogen worden; da Deutschland sonst wohl vermögend gewesen wäre, einen eigenen Patriarchen zu behaupten.

Ertz-Bischoff WILLEGIS, der vor 700. Jahren auf dem Stuhle gesessen hat, ist eines Rademachers Sohn gewesen, und hat deswegen ein kleines Wagen-Rad in das Maintzische Wappen gesetzet, welches alle seine Nachkommen behalten haben, mit der Beyschrift: Willegis, Willegis, deiner Ankunft nicht vergiß.

Das Dom-Capitul zu Maintz ist mit XXIV. CANONICIS, und mit XVII. DOMICELLARIIS besetzet.

Das III. Capitel.

Von dem

Churfürstenthum Trier.

Es lieget jenseit des Rheins, an der Mosel, und hat viel Berge und Wälder. Es erstrecket sich auf 10. Meilen in die Länge; die Breite aber ist sehr unterschieden.

Die Gräntzen sind gegen Abend, Lothringen und Luxemburg; gegen Mittag, Pfaltz und Maintz; gegen Mitternacht, Cölln und Jülich; und gegen Morgen, Hessen und Westphalen.

Das gute Ertz-Stift hat in den blutigen Kriegen mit Franckreich viel ausstehen müssen: Doch erholen sich die Unterthanen nach und nach wieder.

Es

Es sollen unter diesem Ertz-Stifte die drey Lo thringischen Bißthümer METZ, TULL und VER DUN stehen; Da sie aber nunmehro zur Cron Franckreich gehören, so kan man wohl erachten, da sie einem Deutschen Ertz-Bischoffe keine grosse Sub mission machen werden.

Das gantze Land ist in Aemter eingetheilet, un es fehlet auch an Land-Charten nicht, darauf si gantz deutlich abgezeichnet sind. Es braucht auc keiner Subdivision, weil wir nur der Mosel nachg hen dürfen.

I. Das Amt TRIER, Lat. Præfectura Trevi rensis.

TRIER, Lat. Treviris, oder Augusta Trevirorum, i die Haupt-Stadt des gantzen Chur-Fürstenthums, un wird vor die älteste Stadt in Deutschland gehalten, w anders der alte Vers wahr ist:

Tausend und drey hundert Jahr,
Stund Trier, eh Rom gebauet war.

Als diese Stadt noch eine freye Reichs-Stadt seyn wolt so hatte sie sich unter den Schirm der benachbarten Hertzog von Luxemburg begeben. Als nun der König in Franc reich, zur Zeit des letzten Krieges, dieses Hertzogthum gantz besaß, so ließ er die Stadt Trier versichern, daß e dieselbe schon beschützen wolte, wenn sie gleich kein Mauern hätte, und also muste sie sich in ein Dorf verwan deln lassen.

In der Vorstadt von Trier lag das berühmte Kloste S. MAXIMINI, welches seine Reichs-Immedierät etlich hundert Jahr behauptet hatte. Es verlohr aber dieselb A. 1570: und A. 1673. ward das gantze Kloster vo den Frantzosen, wegen der Fortification, gleich als mi einem Besen von dem Erdboden weggekehret. Die Mön che erregten Himmel und Hölle, und fluchten allen denje nigen das gröste Unglück auf den Hals, die sich an diesen heiligen Orte vergreiffen würden: Aber die Ingenieur thaten was ihnen befohlen war. Alle Welt bedauerte da

mah

mahls den Schatz von alten Documentis Historicis, welche in diesem Ruine entweder verlohren giengen, oder doch einer fremden Nation in die Hände geriethen. Es kamen auch alle diejenigen innerhalb Jahres-Frist erbärmlich um das Leben, die sich dieses Kirchen-Raubes theilhaftig gemachet hatten, darunter auch der grosse General Turenne war.

Sonst werden zu Trier noch zwey grosse Heiligthümer verwahret, nemlich ein Nagel vom Creutze Christi, und der gewürckte Rock, welchen der Heiland an seinem allerheiligsten Leibe getragen hat. Beyde Reliquien soll des Kayserś Constantini Magni Mutter, HELENA, dahin verehret haben. In den vielen Verwüstungen der Stadt Trier war dieses unschätzbare Kleinod verlohren gegangen, es ward aber nach etlichen Jahren in einem alten Altare wieder gefunden. Die Universität zu Trier ist A. 1473. angeleget worden. Im Kriege 1734. besatzten die Frantzosen diese Stadt mit ihren Truppen, musten sie aber nach dem Frieden A. 1736. 31. Dec. wieder evacuiren.

CLAUSEN, ein Kloster ohnweit davon, ward 1735. bekannt, als die Kayserlichen die Frantzosen hier schlugen.

CONSARBRUCK, insgemein CONTZERBRUCK, ist eine steinerne Brücke über die Sare, wo sie in die Mosel fällt. Sie ist mit zwey Thürmen oder Castellen verwahret, und ist durch die Schlacht A. 1675. bekannt worden, da die Frantzosen gute Stösse von den Teutschen bekamen, worbey die Lüneburgischen Trouppen grosse Ehre einlegten. Es ist da ein geringer Ort, CONS, davon hat diese Brücke ihren Nahmen.

MILOWALD, vier Meilen von Trier, ist der berühmte Busch, darinnen Ertz-Bischoff MILO, im Jahre 758, auf der Jagd, darzu er eben nicht beruffen war, von einer wilden Saue tödtlich bleßiret ward.

II. Das Amt SARBURG, Lat. Præfectura Sarburgensis, am Flusse Saar oder Sare.

SARBURG, eine Stadt, die man weder mit dem Lothringischen Sarburg, noch mit dem Nassauischen Sarbrück verwechseln muß.

III. Das

III. Das Amt FREUDENBERG lieget darneben an den Lothringischen Gräntzen.

IV. Das Amt GRIMBERG oder GRIMBORG an den Gräntzen von Lothringen. Es sind mehr Oerter, welche diesen Nahmen führen.

V. Das Amt BUDELICH, Lat. Præfectura Budelicensis, liegt darneben.

VI. Das Amt HUNOLSTEIN, Lat. Præfectura Hunolsteiniana, gräntzet an die Pfaltz.

VII. Das Amt BALDENAU, Lat. Præfectura Baldenaviensis, stöst an das Fürstenthum Simmern

VIII. Das Amt BERNCASTELL, Lat. Præfectura Berncastelensis, unweit Trarbach.

BERN-CASTEL, Lat. Tabernæ Mosellanicæ, Stad und Schloß, liegt an der Mosel.

IX. Das Amt NEUMAGEN, Lat. Præfectura Neomagensis, zu beyden Seiten der Mosel.

NEUMAGEN, Lat. Neomagum, ist ein grosser Flecken mit einem Schlosse, nicht weit von Veldentz. Er hat in der Historie ein ewiges Andencken, weil dem Kayser Constantino Magno in dieser Gegend A. 311. ein goldnes Creutz am Himmel erschienen ist, mit der Beyschrift IN HOC SIGNO VINCES.

TRITTENHEIM, an der Mosel, ein geringer Ort, ist des bekannten Abtes zu Spanheim, und Geschicht-Schreibers, Johannis Trithemii, Vater-Land gewesen.

X. Das Amt WELSCH-BILLICH, an den Gräntzen von Luxemburg.

XI. Das Amt WITLICH, am Flusse Leser.

WITLICH, Lat. Vitelliacum, ist ein mäßiger Ort.

OTTENSTEIN, das Schloß darbey, hat Bischoff Otto zu seinem Plaisir erbauet.

XII. Das Amt KYLBURG, an den Gräntzen des Hertzogthums Luxemburg.

KYL

KYLBURG, ist eine Stadt am Flusse Kyll.

XIII. Das Amt SCHONECK, am Flusse Nyms.

SCHONECK, eine kleine Stadt.

PRUYM, Lat. Prumia, ist eine freye Reichs-Abtey, die aber A. 1576. dem Ertz-Stifte Trier auf ewig ist einverleibet worden.

XIV. Das Amt SCHOENBERG, oder SCHOMBERG an den Luxemburgischen Gräntzen.

XV. Das Amt HILDESHEIM, an der Eiffel, muß nicht etwan mit dem Bißthum Hildesheim in dem Braunschweiger-Lande vermischet werden.

XVI. Das Amt DAUHN, am Flusse Leser, liget im Stifte Trier, ist aber dem Grafen von Manderscheid zur Lehne gegeben worden.

DAUHN, liegt an einem Berge, und auf dem Berge lieget ein Schloß, welches das alte Stamm-Haus der Grafen von DAUHN ist, die nach diesem ihr Glücke in den Oesterreichischen Erb-Landen gefunden haben. Gantz was anders ist das Schloß DAUHN im West-Reiche, welches den Wild- und Rhein-Grafen gehöret.

XVII. Das Amt ULMEN, lieget darneben, und auch was anders als das Amt ULM, welches dem Chur-Fürsten zu Maintz gehöret.

XVIII. Das Amt MONTREAL, lieget gleich neben.

Das ist nicht die Festung MONTROYAL, die der König in Franckreich Ludovicus XIV. an der Mosel, in der Grafschaft Spanheim, der Festung Trarbach gegen über, anlegen ließ. Dieser Ort war capable, die gantze Mosel zu sperren, und deswegen ward im Ryßwickischen Frieden darauf gedrungen, daß dieses Raub-Nest dem Erdboden muste gleich gemachet werden, so daß man kaum sehen kan, wo es gestanden hat.

XIX. Das Amt COCHHEIM oder KOCK
HEIM, in einem guten Wein-Lande.

COCHHEIM, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse.

XX. Das Amt ZEIL, an den beyden Ufern de
Flusses Mosel.

XXI. Das Amt BEILSTEIN, an der Mose
ist gantz was anders, als die Nassauische Herrschaf
BEILSTEIN im Westerwalde.

XXII. Das Amt BALDENECK, an den Grä
tzen des Cour-Fürstenthums Pfaltz.

XXIII. Das Amt SCHÖNECK, lieget darn
ben, nicht weit von S. Goar. Es sind zwey Aemt
dieses Nahmens im Trierischen.

XXIV. Das Amt OBER-WESEL, am Rhei
zwischen Bacharach und S. Goar.

OBERWESEL, Lat. Vesalia Superior, ist was ander
als die Festung Wesel, im Hertzogthum Cleve.

SCHOENBERG oder SCHOMBERG, ist ein ruinirt
Berg-Schloß und Stamm-Haus der Grafen und Hertz
ge von SCHOMBERG.

XXV. Das Amt BOPPART, am Rheine, zw
schen S. Goar und Coblentz.

BOPPART, ist vor Alters eine freye Reichs-Sta
gewesen. Es ist da eine alte Zoll-Gerechtigkeit a
Rhein-Strome.

XXVI. Das Amt WELMICH, lieget disseit d
Rheines.

XXVII. Das Amt ALCKEN, lieget an d
Mosel.

XXVIII. Das Amt MUNSTER, mit dem Z
nahmen im Mayenfelde, an der Mosel.

XXIX. Das Amt KEYSERSESCH, hat kein
grossen Umkreiß.

XXX. D

XXX. Das Amt MEYEN, lieget an den Gräntzen von der Eiffel.

XXXI. Das Amt KEMPENICH, an den Gräntzen des Ertz-Bißthums Cölln.

XXXII. Das Amt HAMMERSTEIN, lieget diſſeit des Rheins.

HAMMERSTEIN, iſt ein feſtes Schloß am Rheine.

XXXIII. Das Amt COBLENTZ, wo die Mosel in den Rhein flieſſet.

COBLENTZ, Lat. Confluentia, iſt eine ſchöne Feſtung, in dem Winckel, welchen die beyden Ströme formiren. Anno 1688. da die Frantzoſen faſt allmächtig waren, belagerten ſie dieſen Ort, muſten aber mit Schanden abziehen.

CARLICH, iſt ein Chur-Fürſtlich Luſt-Schloß, nicht weit von Coblentz.

CAPELLE, iſt eine kleine Stadt.

PASSENHEIM, Schloß und freye Herrſchaft der Grafen WALPOTE von Paſſenheim, welche zum Weſtphäliſchen Kreyße gehören.

XXXIV. Das Amt EHRENBREITSTEIN, er HERMANSTEIN, lieget diſſeit des Rheins.

EHRENBREITSTEIN, Lat. Etiberti Saxum, iſt eine von den berühmteſten Berg-Feſtungen im Römiſchen Reiche, die keine ihres gleichen hat, als Hohentwiel in Schwaben, und Königſtein in Meißen. Sie lieget recht Coblentz gegen über, und war in dem Kriege, da das gantze Stift in den Händen der Frantzoſen war, die eintzige Zuflucht des Chur-Fürſtens, welcher daſelbſt in ſeinem Schloſſe unten am Berge reſidirte.

XXXV. Das Amt MONTABOUR, diſſeits Rheins, an der Wetterau, hat einen groſſen Fang.

MONTABOUR, Lat. Mons Tabor, eine Stadt mit einem Schloſſe, im Weſter-Walde.

XXXVI. Das Amt LIMBURG, an der Lahn in der Wetterau.

LIMBURG, die Stadt, ist halb Trierisch, und ha Darmstädtisch.

XXXVII. Daß aus der zerfallenen Grafsch NIEDER-ISENBURG, in der Wetterau, ei Herrschaft, darinnen HARTENFELS und HE RESBACH lieget, dem Stifte Trier A. 1664. a heim gefallen sey; ist oben bey der Wetterau eri nert worden.

Ausser diesen schönen Aemtern, welche der Er Bischöflichen Kirche zu Trier gehören, besitzt der he tige Chur-Fürst, seit A. 1732. zwey geistliche Stif von grosser Wichtigkeit, und die wird er Lebensla schwerlich jemand abtreten.

Das erste ist das Stift WORMS, in der Unt Pfaltz, das haben wir in dem vorhergehenden Bu vom Ober-Rheinischen Kreyße beschrieben.

Das andere ist die gefürstete Probstey ELWA GEN, davon wir in dem Buche von Schwab Nachricht gegeben haben.

Anhang
Zum Chur-Fürstenthum Trier.

Ein Chur-Fürst zu Trier ist des heiligen Rö schen Reiches Ertz-Cantzler, durch GALLIEN u ARELAT. Es ist aber itzo nur ein leerer Titul.

Bey einer Kayser-Wahl hat Chur-Trier die E re, daß er das erste Votum giebet, so bald Ch Maintz den Vortrag gethan hat.

Die kleinen Reichs-Feuda, die im Ertz-Bißth Trier gelegen sind, fallen alle dem Chur-Fürsten heim, wenn sie ledig werden: Und das ist die Urs

war

warum in diesem Lande die Reichs-Ritterschaft so sehr entkräftet ist.

Der itzige Chur-Fürst zu Trier ist FRANCISCUS GEORGIUS aus dem Gräflichen Hause SCHOENBORN-BUCHHEIM, gebohren 1682. und erwählet den 2. May 1729.

Das Dom-Capitul dieses hohen Stiftes bestehet aus XVI. CANONICIS; und aus XXIV. DOMICELLARIIS.

Das IV. Capitel.

Von dem

Chur-Fürstenthum Cölln.

Dieses Ertz-Stift lieget die Länge hin an dem Nieder-Rhein, in der schönsten und fruchtbarsten Gegend von der Welt, die man deswegen die Pfaffen-Gasse zu nennen pfleget.

Das Stift an sich selber ist wohl 30. Deutsche Meilen lang; aber die Breite ist an manchen Orten nur 2. oder 3. Meilen.

Die Nachbarn sind gegen Westen das Hertzogthum Jülich; gegen Osten das Hertzogthum Berg; gegen Süden das Chur-Fürstenthum Trier; und gegen Norden die Hertzogthümer Geldern und Cleve.

Bißthümer sind nur drey, die von der Cölnischen Kirche dependiren, nemlich: 1. LÜTTICH, 2. MÜNSTER, 3. OSNABRUGG, und in dem letzten ist noch darzu die Alternation zwischen den beyden Religionen eingeführet.

Die Stadt CÖLN, davon das Stift seinen Nahmen hat, ist eine freye Reichs-Stadt, und gehört zu dem benachbarten Westphälischen Kreyße.

Weil unterdessen dieses Cöln fast mitten im Stifte lieget, so hat es Gelegenheit gegeben, daß man dieses Ertz-Stift in das Ober- und in das Nieder-Stift abgetheilet hat:

Das Ober-Stift.

Erstrecket sich von Coblentz bis nach Cöln, und begreifet folgende merckwürdige Oerter:

BONN, Lat. Bonna, die gewöhnliche Residentz des Chur-Fürstens, vier Meilen von Cöln. Zur Krieges-Zeit lieget gar viel daran, wer Meister von Bonn ist, weil die Fahrt auf dem Rheine aus diesem Passe kan gesperret werden. Es hat also der Ort seine gar gute Fortification, daß der Chur-Fürst sicher genug darinnen Hof halten kan. Eine Garnison aber muß er zu Friedens-Zeit nicht hineinlegen, und zur Krieges-Zeit werden Trouppen hinein geleget, die dem Kayser und dem Reiche geschworen haben. So hat man sich, so wohl in dem Ryßwickischen als auch in dem Rastädtischen Frieden, über diesen Punct verglichen. Der itzige Chur-Fürst hat vor sich einen sehr kostbaren Pallast in der Stadt anlegen lassen, der aber noch nicht fertig ist.

POPPELSDORF, war ein Chur-Fürstliches Lust-Schloß, nicht weit von Bonn: Das aber abgetragen und von den Steinen das Lust-Schloß BROEL aufgebauet worden.

DEUZ oder DUITZ, eine kleine Stadt, lieget der Stadt Cöln gegen über, und wird von vielen Juden bewohnet.

BROEL, BRIEL, oder BRUYL, eine Stadt mit einem plaisirlichen Schlosse, darauf sich der Chur-Fürst gar oft divertiret, sonderlich wenn fremde Herrschaften zu bewirthen sind.

ANDERNACH, Lat. Andernacum, eine gute Stadt mit einem Schlosse, am Rheine, nicht weit von Coblentz. Eine Stunde davon ist ein berühmter Sauer-Brunnen, welcher TILLERBORN oder auch TONNESTEIN genennet wird.

RENS, RENSE, oder REES, ein Städtgen am Rheine, nicht weit von Coblentz. An diesem Orte stehet noch

diesen Tag der so genannte Königs-Stuhl, auf neun steinern Säulen, unter den hocherhabenen Nuß-Bäumen. Unter demselben wurden vor Alters die Könige und Kayser erwählet und ausgeblasen: Denn wenn die ergangene Wahl durch den Trompeten-Schall kund gemachet wurde, so konten es alle vier Chur-Fürsten am Rheine, ein jedweder in seinem Lande, hören: Nemlich Chur-Maintz zu Lönstein; Chur-Trier zu Cappel; Chur-Cöln zu Rense; und Chur Pfaltz zu Breubach. Es stehet dieser Königs-Stuhl etwan zwey oder drey Mußqueten Schüsse von Coblentz, und begreift viertzig Ellen in die Runde. Die Bürger zu Rense müssen dieses Monument, in honorem antiquitatis, auf ihre Unkosten in baulichem Wesen erhalten.

ZULCH, lieget etwas abwerts im Jülicher-Lande, und man glaubet, daß dieser Ort das alte TOLBIACUM sey, dabey A. 499 ALARICUS, König der Alemannier von den Francken in einer blutigen Schlacht ist todt geschlagen worden.

ALDENAHR und NEWENAHR, insgemein NEUENAR, liegen beyde am Flusse Ahr, und machen eine Grafschaft aus: Sie gehören aber zum Stifte Cölln, nachdem keine Grafen von Nuenar mehr in der Welt sind. Von andern werden diese zwey Oerter zur Eiffel gerechnet.

RHINECK oder RHEINECK, ein altes Burggrafthum jenseit des Rheins, der Grafschaft Wied gegen über. Es ist da nichts zu sehen, als ein altes wüstes Schloß, darzu nur sieben Unterthanen gehören. Weil aber diese Burg ein unmittelbares Reichs-Lehn ist, so haben solches die Grafen von SINTZENDORF A 1654. an sich gebracht, und sind darauf unter die Westphälischen Reichs-Grafen aufgenommen worden. Man muß aber diese Burg RHINECK nicht etwan mit der Fränckischen Grafschaft RHINECK verwechseln, welche nunmehro den Grafen von NOSTITZ gehöret.

ZUM GRACHT und FORST sind zwey Herrschaften des Gräflichen Hauses WOLFFS VON METTERNICHT.

ALFTER, ein Herrnhof ohnweit Bonn, der Grafen von Salm und Reifferscheid.

Das Nieder-Stift.

Erstrecket sich von Cöln bis nach Nieder-Wesel und hat folgende merckwürdige Oerter:

NEUS oder NUYS, ein mittelmäßiger, aber wohlbefestigter Ort am Rhein, der in der Historie nicht unbekannt ist.

NEERSEN, am Fluss Niers, allwo der letzte Graf von VIRMOND biß an seinen Tod A. 1744. residirte.

ANRATH und

CLORATH sind zwey Herrschaften des letzten Grafen von VIRMOND gewesen; zu Anrath ist das Hoch-Gräfliche Begräbniß.

KAYSERSWERD, Lat. Cæsaris Verda, liegt disseit am Rheine, und ist ein importanter Paß gewesen; der aber die Alliirten in dem vorigen Kriege mit grosser Müh erobert, demoliret, und endlich als einen offenen Ort dem Stifte restituiret haben.

ZONS oder SONS, Lat. Sontina, eine kleine Stadt am Rhein-Strom.

RHEINBERGEN, Lat. Rhenoberga, liegt am Rhein war eine haltbare Festung, 8. Meilen unter Cölln, ist aber von den Alliirten auch im vorigen Kriege erobert und geschleifet worden. Denn da Cölln gegen die Holländer und ihre Bundes-Genossen gar oft die Tragödie vom ungetreuen Nachbar gespielet hat: so hat ihm alle Gelegenheit müssen benommen werden, Schaden zu thun.

Hier ist der berühmte Canal FOSSA EUGENIANA. Es ist allbereit in dem ersten Tomo bey Gelder-Land genug davon gesaget worden.

MÜLLENDONCK ist eine freye Reichs-Herrschaft, welche das Haus BERLEPSCH An. 1699. dem Hause CROY abgekaufet hat: Sie lieget zwischen Neus und Ruremond.

ORDINGEN oder URDINGEN, eine unbekannte Stadt und Schloß am Rhein.

WORINGEN ist An. 1288. durch eine Schlacht berühmt worden; deswegen noch jährlich zu Brüssel am 21. May eine Procession gehalten wird.

LINNE, eine Stadt am Rhein.

KEMPEN, eine kleine Stadt mit einer Abtey, ist darum merckwürdig, weil der fromme THOMAS à KEMPIS, der das güldne Büchlein von der Nachfolge Christi geschrieben hat, A. 1380. daselbst ist gebohren worden.

NEOBURG, ein berühmtes Jagd-Haus des Chur-Fürstens, anderthalb Stunden von Düsseldorf.

ALPEN ist eine Herrschaft, mit einer Stadt und Schloß, am Ende des Stiftes, wo Geldern und Cleve an einander stößt, gehöret dem Grafen von BENTHEIM.

Ausser dem Stifte.

Gehöret zum Chur-Fürstenthum Cölln, auch in dem benachbarten Westphalen, I. die Grafschaft RECKLINGSHAUSEN, und II. das Hertzogthum WESTPHALEN. Von Westphalen wird in dem folgenden Buche gehandelt werden.

RECKLINGSHAUSEN aber lieget disseits des Rheins, an dem Wasser Lippe, zwischen Cleve und Münster. Es wird auch die Grafschaft in Vast genannt. In der Haupt-Stadt Recklingshausen, oder Rechlingshausen, wie es andre schreiben, ist ein schönes Jungfrauen-Stift.

Darnach besitzet der itzige Chur-Fürst aus dem Hause Bayern auch die fünf schönen Bißthümer, I. MÜNSTER, II. HILDESHEIM, III. PADERBORN, IV. OSNABRUGG, und V. das Hoch-Meisterthum des Deutschen Ordens zu MERGENTHEIM. Ein jedes davon muß man an seinem Orte suchen.

Anhang.

Zum Chur-Fürstenthum Cölln.

Ein Chur-Fürst zu Cölln ist des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cantzler durch Italien: Es ist aber auch nur ein leerer Titul.

S. MATERNUS, ein Sohn der Wittiben zu Nain, welchen Christus von den Todten auferwecket hat, ist der erste Bischoff zu Colln gewesen.

Im dritten Seculo zog die heilige URSULA aus Engelland, begleitet von Eilftausend Jungfrauen, über das Meer, am Rhein-Strome hinauf bis nach Rom: Als sie aber wieder zurücke kam, so wurden alle diese schönen Kinder im Stifte Cöln von den Heyden todt geschlagen. Es ist dieses eine Historie, die sich nicht leichte wieder zutragen wird, weil man heutiges Tages Noth haben solte, so viel andächtige Jungfern zusammen zu bringen.

Der heutige Chur-Fürst zu Cölln, CLEMENS AUGUSTUS, ein Vetter des Chur-Fürstens zu Bayern, ist gebohren A. 1700. ward Bischoff zu Münster und zu Paderborn A. 1719. Chur-Fürst zu Cölln 1723. Bischoff zu Hildesheim 1724. zu Oßnabrügg 1728. und Hoch-Meister des Deutschen Ordens zu Mergentheim A. 1732.

Das Dom-Capitul zu Cölln bestehet aus XXIV. CANONICIS, und auch aus XXIV. DOMICELLARIIS: Wiewohl die Anzahl der letzten nicht allemahl voll gewesen ist.

Das V. Cap.

Von der Eiffel.

Die Eiffel, Lat. EIFFALIA, ist ein Winckel von einem Lande zwischen Deutschland und den Niederlanden; insonderheit aber zwischen Trier, Cölln und Jülich.

Es haben etliche bekannte Reichs-Stände ihre Güter darinnen, davon einer zu diesem, der andere zu

u jenem Kreyße gehöret, welches wir denn zum Beschlusse dieses Buches treulich melden wollen.

I. Das Fürstenthum AREMBERG, hat unter en neuen Fürstlichen Häusern in Deutschland den sten Ort, und die Fürsten von Aremberg besitzen usser dem, in den Oesterreichischen Niederlanden, in Brabant, das Hertzogthum ARSCHOT. Dieses ürstenthum gehöret unstreitig zum Chur-Fürstenreyße.

AREMBERG ist eine kleine Stadt, am Flusse Ahr.

II. Die Grafschaft MANDERSCHEID, welche h in verschiedene Linien getheilet hat, und im übrin zum Westphälischen Kreyße gerechnet wird.

MANDERSCHEID, das Stamm-Haus dieser Gräflichen Familie, ist ein festes Schloß.

BLANCKENHEIM, eine kleine Stadt, am Flusse Ahr, ist was anders, als Blanckenheim in Thüringen, in der Grafschaft Gleichen. Hier residirt die eintzige noch blühende Gräfliche Linie.

GEROLSTEIN, eine Stadt und ehmahlige Residentz iner Gräflichen Linie, welche A. 1693. ausgestorben war.

KEIL oder KAYL, insgemein STADT-KILL, war uch eine Residentz einer Gräflichen Linie, welche A. 1742. ausgestorben, und hat seinen Nahmen von dem Flusse Kill, welcher bey Trier in die Mosel fällt.

DOLLENDORF ist dergleichen Herrschaft, welche ie aber A. 1743. den Grafen von Salm-Reifferscheid btreten müssen.

Sie besitzen aber auch ausserhalb dieser Grafschaft h andere Herrschaften, nehmlich

In der Unter-Pfaltz die Herrschaft REIPOLTSRCH, die niemahls mit der Grafschaft Falckenn in einem Verband gestanden. Inmassen diese Lothringisches Lehn; jene aber ein Chur-Cöllnis Lehn ist.

Ferner haben sie im Hertzogthum Luxemburg

zwey

zwey Herrschaften, nehmlich NEUERBOURG u
PETTINGEN oder PETTANGE.

Wo aber die Herrschaft WERTHOVEN lieg
mag, haben wir noch nicht erfahren können.

III. Die Grafschaft REIFFERSCHEID, geh
ret zum Chur-Fürsten-Kreyße. Die Grafen schre
ben sich von SALM und REIFFERSCHEID
Dadurch wird nicht das Ober-Salm verstande
welches im West-Reiche am Vogesischen Gebür
lieget, und dem Fürsten von Salm gehöret; wie i
vorhergehenden Buche vom Ober-Rheinische
Kreyße deutlich ist gemeldet worden. Sondern die
Grafen schreiben sich von Nieder-Salm, und de
soll nach der Aussage aller Geographorum am A
denner-Walde liegen. Es findet sich auch eine so
che Grafschaft SALM im Hertzogthum Luxembur
nicht weit von S. Veit, etwan 6. Meilen von Rei
ferscheid, mit so klaren Buchstaben und Gräntze
abgezeichnet, daß man sie gleichsam mit Hände
greiffen kan.

Dabey läst man es ja nun billig bewenden. Ic
kan aber nicht läugnen, daß ich noch einen Scrupe
habe, den ich mir selber nicht benehmen kan. E
liegt nemlich in dieser Eiffel nicht weit von Mander
scheid, und etwan nur 4. Meilen von Reifferschei
noch ein ander SALM, an dem kleinen Flusse Salm
Ob nun dieses das dritte SALM ist, daraus die Gra
fen von SALM zu NEUBURG am INN in den Oestet
reichischen Erb-Ländern entsprossen sind: Das mus
ich so lange dahin gestellet seyn lassen, bis mir jemand
das Verständniß öffnen wird.

Die übrigen Herrschaften dieser Grafen heissen
1. Alster. 2. Betbur. 3. Dyck. 4. Hackenbroich
5. Haimsbach. 6. Dollendorf. IV. Di

IV. Die Grafschaft VIRNEBURG, gehöret dem Fürsten von LOEWENSTEIN-WERTHEIM, nd wird zum Chur-Fürsten-Kreyße gerechnet.

V. Die Grafschaft SLEYDA, gehöret dem Gräflichen Hause MARCK, und wird zum Westhälischen Kreyße gezogen.

SLEYDA oder SLEIDEN ist der Ort, da der berühmte Historicus, JOHANNES SLEIDANUS, A. 1506. ist gebohren worden.

SAFFENBERG oder SAFFENBURG, am Flusse Ahr, ist ein Schloß, darauf der Graf von der Marck oder de la MARCHE residirt.

Anhang
Zum Chur-Fürsten-Kreyß.

Von der alten Geographie.

Es ist hier wenig zu erinnern, als daß die TRE-IRI an der Mosel im Stifte Trier: und die UBII n Nieder-Rheine, im Stifte Cölln gewohnet haben.

Die besten Land-Charten.

Den gantzen Chur-Fürsten-Kreyß hat FRIDE-CUS WITTE auf einer eintzigen Charte vorge-llet.

Und eben dieser WITTE hat auch von diesen vier ur-Fürstenthümern vier besondere Charten gesto-n, welche darnach VISCHER, HOMANN und dre nachgestochen haben.

Wenn man recht wohl versorget seyn will, so ß man sich die wunderschönen drey Charten von ISLE anschaffen, darauf der Rhein-Strom von el bis nach Bonn mit ungemeinem Fleisse vorge-let ist, und in Holland und zu Nürnberg itzo nach-tochen sind.

Das

Das VIII. Buch.

Von dem Westphälischen Kreyße.

Vorbericht.

Das Wort WESTPHALIA wird in einem dreyfachen Verstande genommen, und der muß man vor allen Dingen wohl von einander unterscheiden.

Erstlich bedeutet es den gantzen Westphälischen Kreyß, und da werden nicht nur die Hertzogthüme Jülich, Cleve und Berg, sondern auch das Stift Lüttich darunter verstanden, welches sich bis in die Niederlande hinein erstrecket.

Darnach verstehet man darunter nur das alte Westphalen, zwischen dem Rhein und der Weser darunter die Stifter Münster, Osnabrück, Paderborn, und die da herum gelegenen Fürstenthümer und Grafschaften begriffen sind. Und in diesem Verstande wird es genommen, wenn man saget: In Westphalen wären gantz andere Sitten, andre Wohnungen, andre Kleidungen, andre Speisen und andre Getränckе, davon der bekannte Lipsius eine ziemlich satyrische Epistel geschrieben hat.

Bisweilen aber verstehet man das blosse Hertzogthum Westphalen darunter, welches mitten im Lande lieget, und dem Chur-Fürsten zu Cölln gehöret.

An diesem Orte nehmen wir das Wort in seinem allerweitläuftigsten Verstande, so ferne es den gantzen Westphälischen Kreyß in sich hält, welcher so groß ist, daß man vom Morgen gegen Abend 70 und

ınd vom Mittag gegen Mitternacht 50. Meilen würde reisen müssen, wenn man die gantze Länge und Breite dieses Kreyßes abmessen wolte.

Bey solcher Weitläuftigkeit wird es wohl am esten seyn, daß wir die Geistlichen und Weltlichen Stände dieses Kreyßes unterscheiden, und also us diesem Buche zwey Haupt-Stücke machen.

Das I. Stück.

Von den

Geistlichen Gütern in Westphalen.

Das I. Capitel.

Das Stift Lüttich.

Episcopatus Leodiensis.

Dieses schöne Stift lieget um die MAAS und ist it lauter Niederländischen Provintzen umgeben. s ist an den meisten Orten nur etliche Meilen breit, der Länge aber erstrecket es sich auf 40. Deutsche eilen, welches man nicht eher glaubet, bis man es it dem Circkel selber ausgemessen hat.

Wenn man alles betrachten, und doch gleichohl alle Unordnung vermeiden will, so muß man s gantze Stift in 6. Stücke zertheilen, und also in esem Capitel sechs unterschiedene Artickel machen.

Das I. Stücke wird die HASBAY, Lat. Hasbaa, genannt, die lieget in der mitten jenseit der Maas, d da sind folgende merckwürdige Oerter:

LÜTTICH, Lat. Leodium, Franz. Liege, und Holländisch Luyck, die Haupt Stadt des Landes, an der Maas. Das ist eine grosse, volckreiche, wolhabende und wohlfortificirte Stadt. Die Maas theilet sie gleichsam in 3. Reviere, welche wieder durch Brücken mit einander verknüpfet

knüpfen werden. Die Stadt wolte sich in den alten Zeiten ihrem Bischoffe niemahls recht unterwerfen; nunmehr aber ist ihr der Kützel ziemlich vergangen, nachdem ihnen zwey Citadellen vor die Nase sind gebauet worden. Die alte in der Stadt stehet noch; die neue aber, an der andern Seite, ist zwar seit A. 1714. dem Erdboden gleich gemacht worden, doch so, daß die Bollwercke gegen die Stadt sind stehn geblieben. An einem Steine ist zum Andencken dieser Vers eingehauen worden:

Ihr Bürger lernet friedlich seyn,
Denn Aufruhr bringet wenig ein.

Die Stadt hat auch 10. grosse Vorstädte, darinnen viel Klöster und Kirchen liegen. Die Haupt-Kirche, oder der Dom, heisset S. LAMBERT, in welchem viele kostbare Reliquien aufbehalten werden; darnach sind noch sieben a parte Kirchen in der Stadt. Die publiquen Gebäude sind: 1. Der Bischofs-Pallast, welchen Kayser Carolus V. schon zu seiner Zeit admiriret hat. 2. Das Rahthaus. 3. Das Seminarium der Jesuiten. 4. Das Arsenal. Man hat auch 2. angenehme Promenaden an dem Ufer der Maas angelegt, in welchen sich zur Sommers-Zeit die Dames divertiren. Der Magistrat bestehet aus 2. Bürgermeistern, und 20. Rathsherren: Bey ihrer Wahl concurriret der Bischoff mit. Man hat sonst ein dreyfaches Sprichwort von dieser Stadt: Lüttich sey 1. die Hölle der Frauen, weil sie viel Arbeit thun müssen; 2. das Fegefeuer der Männer, weil die Weiber gemeiniglich die Hosen hätten; und 3. das Paradieß der Pfaffen, weil sie sehr reiche Canonicate und Präbenden besitzen. In der Stadt wird viel Gewehr gemacht, welches weit und breit verführet wird. Am 23. Martii 1734. gerieth der Bischöfliche Pallast in Brand, wodurch diß schöne Gebäude innerhalb wenig Stunden mit allen Meublen und Schriften in die Asche geleget ward.

ZIEGENBERG, Franz. Chevremont, Lat. Caprimons, war ein Schloß, nahe bey der Stadt, auf einem Berge. Die Besitzer dieses Berges incommodirten die Stadt aus der Massen, und NOTKERUS, Bischoff zu Lüttich, ruhete nicht eher, als bis er sich diesen Dorn aus dem Fusse gezogen hatte. Das fing er aber sehr listig an: Denn

wie

wie dem Eigenthums-Herrn dieses Raub-Schlosses ein junger Sohn war gebohren worden, und Notkerus angesprochen ward, denselbigen zu tauffen; so ließ er in der Nacht vorher alle Mönchs-Kutten in der Stadt zusammen bringen, und steckte eine Compagnie Hand-feste Soldaten hinein, die des andern Tages als Mönche hinter ihm hergehen musten. Als nun der Bischoff zum Schloß-Thore hinein war, so folgten ihm diese verstellte Mönche als geistliche Personen ohne Widerspruch nach. Sie waren aber kaum hinein, so zogen sie ihr Gewehr unter der Kutte hervor, und machten sich Meister vom gantzen Schlosse, welches hierauf demoliret ward. Dieser NOTKERUS ist 1007. gestorben, und man hat ihm zu Ehren folgenden Vers gemacht:

LÜTTICH wurde durch mich reich,
ZIEGENBERG der Erden gleich:
LÜTTICH steht und blühet sehr,
ZIEGENBERG wohl nimmermehr.

SERAY, eine Meile von der Stadt Lüttich, ist ein Bischöffliches Lust-Schloß, an der Meuse.

HUY oder HOYE, wie es die Holländer schreiben, eine Stadt an der Maas, 5. Meilen von Lüttich, liegt zwischen den Bergen in einem anmuthigen Thal. Die Brücke über die Maas ist von Stein und die Haupt-Kirche zu unserer Lieben Frauen ist sehens werth. Uber der Stadt liegt das feste Schloß auf einem Berge, worauf wohl ehe die Bischöffe residiret haben.

S. TRUYEN oder S. TRON, Lat Trudonopolis, eine kleine und seit A. 1673. offene Stadt, die ihren Nahmen vom heiligen Trudon hat, der A. 657. daselbst eine Benedictiner-Abtey gestiftet.

Das II. Stücke lieget weiter hinunter an der Maas, und wurde weiland die Grafschaft LOSS oder LOTZ, Lat. Comitatus Lossensis genennet.

LOSS oder LOTZ, insgemein BORGLOEN, die alte Haupt-Stadt in dieser Grafschaft.

TONGERN, Lat. Tungri, ist heutiges Tages nur mittelmäßig; vor Alters aber war es eine grosse Stadt, und hatte seinen besondern Bischoff. A. 1403. ward

zwischen dem Bischoff und der Bürgerschaft ein
wisser Vergleich getroffen, der in der Historie I
TUNGRENSIS genennet wird In der Kirche werden n
itzo viel Heiligthümer verwahret.

HASSELT, eine kleine Stadt, am Flusse Demer.
ne Meile davon liegt die reiche Abtey HERCKENR
DE, welche vor Damens Cistertienser-Ordens ges
ret ist.

MASEYCK, Lat. Masacum, ein kleiner doch zieml
fester Ort, an der Maas.

STOCHEM, ist eine kleine Stadt, an der Maas.

BILSEN, eine kleine Stadt, dabey das Stift Mü
STER-BILSEN liegt, welches ein Hohes Weiblich
Stift des Heil. Römischen Reiches ist.

HOORN oder HORNES liegt zwischen Lüttich u
Gelder-Land; ist aber eine Grafschaft vor sich, und w
von einigen zu dem Oesterreichischen Brabant gerech
Die Grafen von HORNES floriren noch in den Nied
landen, und sind nunmehro in den Fürsten-Stand
hoben: Die Grafschaft aber, welche das Stift Li
eich schon A. 1564. da Philippus, ein Graf von Horn
enthauptet ward, an sich gezogen hat, werden sie w
nicht wieder bekommen.

KEMPEN ist ein Stück von dem so genannten K
PENLANDE, davon das andre Stück zu dem benachb
ten Brabant gehört.

LUMAIN, eine Herrschaft und Schloß an den Gr
tzen von Brabant. Sie gehörte sonst den Grafen von
MARCK; ist aber durch Heyrath an das Haus Löw
STEIN-WERTHEIM gekommen.

LINDEN liegt nicht weit von Bilsen, und ist e
Grafschaft, welche dem Hause RECKHEIM gehört.

WERTH, eine kleine Stadt, gehört dem Fürsten v
CHIMAY.

HAMONT, eine kleine Stadt, an den Gräntzen
dem Holländischen Geldern, auf der so genannten M
cker Heide. Das feste Castell GREVENBROCK li
nahe dabey.

PEER, eine kleine Stadt, mit dem Titul einer Gr
schaft.

REC

RECKHEIM oder RECKEM, nicht weit von Mastricht, gehört dem Gräflichen Hause ASPERMONT als eine freye Reichs-Grafschaft.

HERISTALL oder HERSTALL, ist ein altes Schloß, nebst einer Herrschaft, längst der Maas in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, deren Gebüsche sich bis an die Thore von Lüttich erstrecket. Als sie A. 1731. der König in Preussen aus der Oranischen Erbschaft behielt, so wolten die Unterthanen dem Könige ungehorsam seyn, und ihm nicht den Eyd der Treue leisten, worinn sie der Bischoff von Lüttich unterstützte, und sich gar dieser Herrschaft anmaßte. Allein A. 1740. ließ sie der König durch seine Truppen zu paaren treiben, und verkaufte endlich die gantze Herrschaft an den Bischoff, welcher sie itzo besitzet.

BIESEN oder ALTEN-BIESEN, Franz. Vieux Joncs, Lat. Ballivia Juncetana, liegt nicht weit von Mastricht, und ist eine von den reichsten Balleyen des Deutschen Ordens, davon der Hoch- und Deutsch-Meister zu Mergentheim das Ober-Haupt ist.

Das III. Stücke heist CONDROS, Lat. Condrusium, und ist ein Streiffen Landes zwischen Lüttich und Dinant.

DINANT, Lat. Dinantum, an der Maas. Die Frantzosen hatten eine Haupt-Festung draus gemacht, weil das Schloß auf einem gehlingen Felsen sehr geschickt darzu war. Nachdem sie aber den Ort haben restituiren müssen, so ist vorher die gantze Fortification geschleifft worden. In der Gegend herum wird auch viel schwarzer Marmor gegraben.

CHINEY ist eine kleine Stadt, und muß mit Chiny im Hertzogthume Luxemburg nicht verwechselt werden.

Das IV. Stücke ist die Marggrafschaft FRANCHIMONT, zwischen Limburg und Luxemburg.

FRANCHIMONT, die Haupt-Stadt von diesem Ländgen, ist ein grosser Ort.

VERVIERS, eine kleine Stadt, mit einer schönen Tuch-Manufactur.

SPA, ein Marckt-Flecken von 300. Häusern, ist durch einen doppelten Sauer-Brunn berühmt worden, daraus das so genannte Spa-Wasser weit und breit verführet wird. Es sind eigentlich 5. Haupt-Quellen, die heissen 1. POUXHON, 2. GERONFLERDE, 3. SAVINIERE, 4. WATROT und 5. TONNELET. Die Einwohner machen allerhand künstliche Arbeit, so ihnen die Fremden abkauffen. Es sind um den Ort herum wohlschmeckende Fische, und gute Schnabel-Weide, dabey sich die Passagierer gar wohl befinden.

HODIMONT, ein Marckt-Flecken nicht weit davon, da werden schöne Tücher fabriciret.

Das V. Stücke ist das Hertzogthum BOUILLON, das ist gantz von Deutschland abgekommen und ist im ersten Tomo umständlich beschrieben; allwo es ohne Mühe kan nachgeschlagen werden.

Das VI. Stücke lieget gegen Westen zwischen der Maas und der Sambre, darinnen sind folgende Oerter aufzusuchen.

FLORENNES, eine kleine Stadt, führet den Titul eines Marquisats.

FUMAY, im Ardenner Walde, ist eine Stadt, darüber der Bischoff zu Lüttich die geistliche, und der Churfürst zu Trier die weltliche Jurisdiction hat. Es wird da viel Schiefer gegraben.

MARCHIENNE, au Pont, ist eine kleine Stadt, ohnweit Charlesroy, an der Sambre.

THUIN, Lat. Thudinium, ist ein geringer Ort.

WALCOURT, ist ein Städtgen.

CHATELET. ein kleiner Ort.

ALNE, eine Cistercienser-Abtey.

LOBBES, eine reiche Abtey, Benedictiner-Ordens.

Anhang zu Lüttich.

Der itzige Bischoff ist JOHANNES THEODORUS aus dem Hause Bayern, ein Bruder des Churfürstens von Cölln. Er ist gebohren 1703. und e[rwä]

wählet worden am 23. Jan. 1744. Er ist zugleich Bischoff zu Regenspurg und zu Freysingen.

Man saget, daß im Stifte Lüttich 28. Klöster, 500. Pfarr-Kirchen, 52. grosse Baronien, und über 1500. Dörfer gezehlet würden.

Das Land ist ungemein fruchtbar an Getraide, und andern Früchten. Es giebt auch Eisen, Bley, Stein-Kohlen und Marmor. Die Lüttticher rühmen sich auch selber, daß sie das beste Brodt; das härteste Eisen: und das stärckste Feuer auf ihrem Grund und Boden hätten.

Der heilige LAMBERTUS ist Patron von diesem reichen Stifte. Das Dom-Capitul besteht also aus LI. CANONICIS, die alle genug einzunehmen haben, wenn die Zeiten gut sind.

Das II. Capitel.

Das Stift Münster.

Episcopatus Monasterienſis.

Das Stift MüNSTER, ist von grosser Wichtigkeit: Denn seine Länge ist 24. und die Breite 16. Meilen: Doch liegen einige Grafschaften darzwischen.

Es lieget so, daß der Fluß Ems die Länge hinunter mitten durch das Land gehet. Gegen Westen, wo es an die vereinigten Niederlande stösset, sind grosse Moräste.

In der Mitten ziehet sich das Stift enge zusammen, und theilet sich also gleichsam von sich selber in das Obere und Niedere Stift.

Das Ober-Stift lieget gegen Süden bis an den Fluß Lippe, darinnen folgende Aemter sind:

1. Das Amt WOLLBECK, an der Ems ist das gröss[illegible] [illegible]47 [illegible]ippi[illegible]le unter sich hat.

MUNSTER, Lat. Monasterium, die Haupt-Stadt, ein alter Ort, am Wasser Aa, ist aber groß und feste, und hat wohlhabende Einwohner.

Sie hat 9. Thore, 5. Stifter, 6. Pfarr-Kirchen, und viel Mönch- und Nonnen-Klöster. Insonderheit hat das so genannte Kloster über dem Wasser so wohl in als ausserhalb der Stadt viel Freyheiten.

Die Stadt war frey, bis A. 1668. da ward sie von dem Bischoffe unter das Joch gebracht, und ist nach diesem durch eine gute Citadelle, welche die Brille genannt wird, im Zaume gehalten worden.

In der Kirchen-Historie hat die Stadt ein ewiges Andencken, von dem Schneider JOHANN BOCKOLT, der A. 1533. da D. Luther noch lebte, ein Anabaptistisches Reich in dieser Stadt anrichten wolte.

Und in der Historia civili ist ihr immerwährendes Andencken der Münsterische Friede, der A. 1648. in dieser Stadt, zwischen Deutschland und Franckreich ist geschlossen worden.

GREVEEN, ein Flecken am Embs-Fluß, woselbst jährlich am Tage S. Lamberti ein berühmter Jahr-Marckt gehalten wird.

BECKEM oder BECKUM, eine mittelmäßige Stadt an der Werse, darinne zwey Nonnen-Klöster Augustiner Ordens sind.

TELGET oder TELLIGT, Lat. Telgetum, eine Stadt und Paß am Flusse Ems.

WOLBECK, ein grosses Schloß, davon das Amt den Nahmen hat.

2. HORSTMAR, ein grosses Amt, welches aus 31. Pfarr-Kirchen bestehet. Es war sonst eine eigene Grafschaft, die A. 1270. nach des letzten Grafens Bernhardi Tode an das Stift gekommen ist. Darinne lieat.

HORSTMAR, Lat. Horstmaria, ein Schloß und mittelmäßige Stadt auf einer Höhe.

COES

COESFELD, Lat. Cosfeldia, am Flusse Berckel, ist nach Münster die grösseste Stadt, und hat ehemahls in dem Bunde der Hansee-Städte gestanden; es ist aber auch eine gute Festung, allwo die Bischöffe residirten, da sie noch nicht Meister von Münster waren.

NIENBURG, am Flusse Dinckel, ist ein Städtgen mit einem Schlosse.

BORCHORST, METELEN, NOTTELN, ASBECK und HONHOLT, sind 5. alte Stifter für adeliche Fräuleins,

3. AAHUS oder AHAUS, ein grosses Amt mit 4. Kirchspielen, welches gegen Westen liegt.

AHAUS, am Wasser Aa; ist eine kleine Stadt, die ihre Nahrung vom Ackerbau treibet. Das schöne Schloß darbey hat der Bischoff Fridrich Christian von Pletten-berg erbauet.

VREEDEN oder VREDEN, eine gute Stadt mit einer Mauer, Walle und Graben, nebst einer berühmten Adlichen Abtey.

VELEN, das Stamm-Haus der ausgestorbenen Grafen am Flusse Aa.

STADTLOO, eine kleine Stadt an der Berckel, hatte ehemahls seinen eignen Herren.

GEHMEN, Flecken, Schloß und Residentz der Grafen von Limburg-Styrum.

BORCKEN, eine kleine aber alte Stadt am Wasser Aa

HAGEBECK, am Flusse Lippe, eine Herrschaft, nahe an den Gräntzen von Cleve, haben die A. 1733. ausgestorbenen Grafen von Velen besessen.

4. BOCKOLDT oder BOCHHOLDT, ein Amt den Clevischen Landen.

BOCKOLDT, eine kleine aber wohlgebaute Stadt, darin zwey Klöster sind.

WEERDT, eine kleine Stadt und Herrschaft, nebst einem alten Schlosse an der Issel, gehörte sonst den Grafen von Cuilenburg, nach der Hand den Grafen von Waldeck, welche sie ans Stift verkauffet haben. Die Protestanten haben da ihren öffentlichen Gottes-Dienst.

5. DULMEN, ein Amt an den Cölnischen Gräntzen.

DULMEN, eine alte Stadt mit einem Collegiat-Stifte.

HALTERN, eine kleine Stadt.

6. WERNE, ein Amt an der Marck, mit 13. Kirchspielen.

WERNE, eine kleine Stadt am Flusse Lippe, mit einem schönen Mönchs-Kloster.

CAPPENBERG, ehedem eine berühmte Grafschaft, nunmehro aber eine adeliche Probstey.

NORDKIRCHEN oder NORDKERKEN, eine Herrschaft und prächtiges Residentz-Schloß der Grafen von PLETTENBERG. Ihre übrige Güter in eben diesem Amte heissen Moinhoevel; Davensberg; Capellen; Lacke; Grotenhaus.

7. SASSENBERG, ein Amt gegen Osnabrügg.

SASSENBERG, ein kleiner Ort mit einem schönen Schlosse, welches der Bischoff von Plettenberg neu aufbauen lassen.

WARENDORF, eine hübsche Stadt an der Ems. Sie ist wegen der schönen Leinewand berühmt; A. 1741. brannten auf einmahl 300. Häuser nebst der Kirche ab. Das Franciscaner-Kloster ist A. 1682. gestiftet worden.

MARIENFELD, eine sehr reiche und sehr schöne Abtey Cistercienser Ordens, in einer angenehmen Gegend, wo sich die Lutter in die Ems ergeust.

FRECKENHORST, ein berühmtes Adeliches Stift vor Fräuleins an der Ems.

8. STROMBERG, eine alte zum Stifte gehörige Burggrafschaft an der Lippe.

STROMBERG, ein Schloß und gewesener Sitz der alten Burggrafen.

LEISBORN, eine bekannte Abtey Benedictiner-Ordens.

HERZVELD oder HERTVELD, ist nur ein Dorf an der Lippe, aber darum merckwürdig, weil die heilige Ida,

ge

gestorben A. 810. in der dasselbst von ihr erbauten Kirche mit ihrem Gemahl Ecberto begraben lieget.

Das Nieder-Stift lieget gegen Norden bis an Ost-Frießland, und bestehet aus folgenden Aemtern;

1. Das Amt BEVERGERN, an der Ems, ist nur ein schmaler Strich Landes.

BEVERGERN, eine kleine Stadt, nebst einem alten Schlosse.

RHEINE, an der Ems ist auch nicht groß.

2. Das Amt MEPPEN, an dem Bourtanger-Moraſt.

MEPPEN ist zwar nicht groß, aber eine gute Festung gegen Holland, an dem Zusammenfluß der Ems und Hase. Die dasige Probstey hat Lud. Pius A. 834. gestiftet, und sie dem Abte zu Corvey geschencket.

HASSELüNE, liegt an dem Wasser Hase.

3. Das EMS-LAND, liegt an dem Flusse Ems.

ASENHUS oder AS-EM, eine kleine Stadt und Flecken, den Frey-Herren von GAHLEN gehörig.

4. Das HUMMELINGER-LAND, ist voller Wälder und Moräste.

5. Das SADLER-LAND, an den Gräntzen von Ost-Frießland und Oldenburg.

FRISOLT, ist ein geringer Ort.

6. Das Amt KLOPPENBURG, ist weitläuftig, und ist in den ältern Zeiten eine eigene Grafschaft gewesen.

KLOPPENBURG, eine kleine Stadt mit einem festen Schlosse.

7. Das Amt VECHTE, liegt neben der Grafschaft Diepholt.

VECHTE, eine kleine aber ziemlich feste Stadt.

8. Das Amt WILDSHAUSEN, an dem Flusse

Hunde, gehöret itzo zum Hertzogthum Bremen; die Bischöffe von Münster aber haben eine Prætension darauf.

9. BORKELOE, ist eine Herrschaft in der Holländischen Grafschaft Zütphen, darüber die Bischöffe von Münster die Ober-Herrschaft prætendiren. Siehe im ersten Tomo das Capitul von Geldern.

10. In diesem und den folgenden Stiftern nahmen die Frantzosen im itzigen Kriege ihre Winter-Quartiere, und marschierten nicht eher als A. 1742. wieder heraus.

Anhang.

1. Der itzige Bischoff ist CLEMENS AUGUSTUS, ein Vetter des itzt-regierenden Chur-Fürstens in Bayern. Er ist zugleich Bischoff zu Paderborn, Bischoff zu Hildesheim, Bischoff zu Oßnabrügg, Hoch-Deutsch-Meister zu Mergentheim, und Churfürst zu Cölln.

2. Das Dom-Capitul bestehet aus 40. Canonicis, die alle Adelichen Standes seyn müssen. Ein solcher CANONICUS muß 1. seinen Adel beweisen, ehe er aufgenommen wird. 2. Sein Schild und Helm wird bey öffentlichem Drommel-Schlage herum getragen, damit es ein jeder untersuchen kan. 3. So muß er auch beweisen, daß er ein Jahr und 6. Wochen in dem gelehrten Paris studiret hat.

Da trug sichs nun zu, daß in diesem Stifte gewisse Adeliche Familien waren, die Erb-Männer genennet wurden. Dieselben wurden von andern Edelleuten, zu Stiftern, Land-Tägen und Ritter-Tägen vor unfähig ge-

gehalten, weil sie vor diesem in der Stadt Münster gewohnet, und daselbst die Oberkeitlichen Aemter verwaltet hatten.

Hierüber nun hatten diese Erb-Männer schon über anderthalb hundert Jahr, mit den andern Adelichen Geschlechtern, und sonderlich mit dem Dom-Capitul zu Münster, einen sehr kostbahren Proceß geführet, welcher endlich An. 1709. den 19. Dec durch ein Kayserlich Commissions-Decret, und zwar in Faveur der Erb-Männer, entschieden worden, kraft dessen, dieselben für rechte Adeliche und Ritter-mäßige Familien zu halten wären, und also dem Münsterischen Dom-Capitul und Ritterschaft sammt und sonders durchaus nicht gebührete selbige auf eine Art und Weise ger inger zu achten, vielmehr wären sie schuldig, selbige aller Würden und Privilegien gleich andern genieſſen zu lassen, und desfalls sattsame Caution zu stellen. Und darbey ist es auch geblieben.

Wenn dieses Stift einen Martialischen Bischoff hat, so kan er eine ziemliche Armee auf die Füsse bringen: Deswegen die Holländer ihre Gräntzen auf dieser Seite wohl bewahren.

Das III. Capitel.

Das Stift Oßnabrügg.

Episcopatus Osnabrugensis.

Dieses Stift hat darinnen was sonderliches, daß die Catholicken und Protestanten darinnen alterni-ren, welches im Westphälischen Frieden so ist beliebet worden. In der Wahl eines Catholischen Bischoffs haben die Catholischen freye Hände, und so ist A. 1728. der Chur-Fürst zu Cölln, CLEMENS AUGUSTUS, auch zum itzigen Bischoff zu Osnarügg erwehlet worden. Der Evangelische Bischoff aber, muß allemahl aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg erwehlet werden. Doch hat der

Chur-

Chur-Fürst zu Cölln, als METROPOLITANUS, die Inspection und Disposition in Kirchen-Sachen, welche die Römisch-Catholischen angehen, indessen da der protestirende Bischoff die Administration führet.

Das Dom-Capitul bestehet aus XXV. Dom-Herren, darunter nur 3. der Lutherischen Religion zugethan sind.

Es hat aber weder der Protestirende noch Catholische Bischoff ein Jus Reformandi: Sondern es muß alles auf dem Fusse bleiben, wie es A. 1624. den 1. Jan. im Stifte zugestanden hat.

Es sind aber itzo in der Stadt 3. Mönchs- und 5. Nonnen-Clöster: 2. Catholische und 2. Lutherische Haupt-Kirchen: Auf dem Lande 32. Catholische, 20. Evangelische, und 6. gemeinschaftliche Kirchspiele.

Das Stift ist 8. Meilen lang, und 6. Meilen breit, und wird in sieben Aemter eingetheilet, die heissen: 1. IBORG, 2. RECKENBERG, 3. FÜRSTENAU, 4. VÖRDEN, 5. WITLAGE, 6. GRONBERG, und 7. HUNTEBORG; Nur Schade, daß keine gute Land-Charte von Osnabrügg vorhanden ist, darauf man sie deutlich sehen könte. Man mercket unterdessen:

OSNABRüGG, Lat. Osnabruga, die Haupt-Stadt am Flusse Hase, eine grosse und wohlhabende Stadt, nebst einem festen Schlosse, PETERSBURG genannt, darauf der Bischoff nunmehro residiret, nachdem die Stadt unter seinen völligen Gehorsam ist gebracht worden. Der Osnabrüggische Friede ist bekannt, der A. 1648. zwischen Deutschland und Schweden daselbst, in faveur der Protestantischen Religion, ist geschlossen worden. Die Lutheraner haben ein schönes Gymnasium da: Ingleichen haben sie die Marien- und Catharinen-Kirche.

IBURG,

IBURG, eine kleine Stadt und Schloß, war sonst die Bischöffliche Residentz, als sich die Stadt Osnabrügg noch von der Freyheit träumen ließ.

BELLHEIM, ohnweit Osnabrügg, ist berühmt, weil da noch der Tauf-Stein zu sehen, in welchem Wittekindus I. Hertzog zu Sachsen, A. 785. mit seinem gantzen Hause das Bad der heiligen Taufe empfangen hat.

Das IV. Capitel.

Das Stift Paderborn.

Episcopatus Paderbornensis.

Ist nicht groß, gehet aber bis an die Weser, ohngefehr 10. Meilen ins Gevierdte. Der heutige Bischoff ist der Churfürst CLEMENS AUGUSTUS zu Cölln. Das Dom-Capitel bestehet aus XXIV. Personen. Das Land ist bergicht, aber doch nicht unfruchtbar, hat auch einige gute Eisen-Wercke.

PADERBORN, Lat. Paderborna, die Haupt-Stadt, ist groß und ziemlich feste, lieget mitten im Stifte: Sie hat den Nahmen von dem kleinen Flusse Padera, der entspringet auf einem Berge, aus drey unterschiedlichen Brunnen, diese kleinen Bäche fliessen mitten in der Stadt zusammen. A. 777. hat Carolus M. die erste Kirche, S. Salvator genannt, daselbst aufbauen lassen, so aber die Sachsen wieder zerstöreten. Kayserß Henrici II. Gemahlin ist A. 1002. daselbst gecrönet worden. Es ist auch eine Universität daselbst, welche A. 1615. gestiftet und 1616 eingeweyhet worden. A. 1742. lag Frantzösische Garnison darinne.

NIEN-HERSE, Lat. Novæ Herisiæ, allwo die Nonne HELENTRUDIS, als eine Heilige verehret wird.

NIENHUS oder NEUHAUS, Lat. Nova domus, ein schönes und festes Schloß, nicht weit davon, auf welchem der Bischoff residiret: Es ist da ein Gesund-Brunnen.

ELSE, ist der Ort, wo das alte Castrum Aliso gestanden hat, das Drusus, der Römische Feld-Herr, angelegt,

get hatte. Die Alme und die Luppe fliessen da zusammen.

BöCKE, Lat. Bocca ad Luppiam, ein altes Schloß und Amt, auf welchem Kayser Carolus M. oft residiret hat. A. 775. ist der Friede mit den Angariis daselbst geschlossen worden. Die Gegend wird die Buckgi oder Böckgaw genennet.

WüNNENBERG, ein Städtgen, lieget mitten auf dem so genannten SENTFELD oder SINTFELD, welches ein grosser Strich Landes ist, auf welchem Carolus M. die Sachsen A. 794. in einer Schlacht völlig bezwungen, und hernach zum Christenthum bekehret hat.

HERESTAL oder HERISTALL, Lat. Heristallium, ein altes Schloß, darauf gantzer 15. Jahr die Bischöffe residiret haben. Es ist was anders, als die berühmte Baronie HERSTALL, im Stifte Lüttich, die seit A. 1740. der Bischof selber besitzet.

WEWELSBORG, Lat. Wevelsborgum, ein renovirtes schönes Schloß, welches die Schweden im dreyßigjährigen Kriege sehr übel zugerichtet hatten.

WARBORG, am Flusse Dimel, eine mittelmäßige Stadt mit 2. Vorstädten. Ist eine Reichs- und Hansee-Stadt gewesen.

DESENBERG, Lat. Desenberga, ein ruinirtes Berg-Schloß, gehöret dem Herrn von Spiegel als ein Stifts-Lehn.

BORCHOLTE, eine mäßige Stadt.

DRIBURG, Lat. Driburgum, oder Iburgum, ein altes Schloß, auf welchem sich die alten Sachsen tapfer defendirten. Es ist ein Sauer-Brunnen daselbst.

STADTBERG, Lat. Mons Martis, eine Stadt an der Gräntze, sie lieget zwar im Stifte, gehöret aber dem Abte zu Corvey. An diesem Orte hat weiland die abgöttische IRMENSEULE der Sachsen gestanden, welche Carolus M. zerstöret hat. Damahls hat der Ort EHRESBERG, oder ERESBURGIUM geheissen, und ist eine starcke Festung gewesen. Die alte Irmen-Seule, oder vielmehr das Metallene Postement davon, ist nach der Stadt Hildesheim gebracht worden, allwo es noch bis auf diesen Tag zu sehen ist.

BEVE-

BEVERUNGEN, ist eine kleine Stiftische Stadt an der Weser, wo die Bever hinein fället.

SENDA oder SINEDI, Lat. Desertum Sendæ, ist der wüste und sandichte Strich Landes, welcher bis in die Grafschaft Lippe, Ravensberg, Ritberg, ja gar bis in das Stift Münster und Osnabrügg gehet. Es ist nunmehro diese Wüsteney mit einigen Einwohnern besetzet worden. Man muß sie nicht mit dem obigen SENTFELD verwechseln.

BOLDER BRUNN, Lat. Fons Resonus, lieget bey dem Dorfe Altenbeck, welcher ordentliche Ebbe und Fluth hält

STEINHEIM, Lat. Steinheimium, eine mittelmäßige Stadt an der Emmer, woselbst der berühmte Reinecius ist gebohren worden.

LÜDE, eine Stadt an der Emmer, war sonst die Residentz der Grafen von PYRMONT. Der letzte Grafe Mauritius, gestorben A. 1494. liegt auch mit seiner Gemahlin da begraben.

BÜREN bey der Alm, ein Städtgen, Schloß und Herrschaft, einer Familie gleiches Nahmens.

DELBRUGG, Lat. Delbruggia, ist der letzte Ort gewesen, welchen die bekannten BRUCTERI in diesem Stifte besessen haben.

SCHMECHTEN, hat gute Sauer-Brunnen.

Das V. Capitel.

Die übrigen geistlichen Stifte im Westphälischen Kreyße.

Wie sie in Alphabetischer Ordnung auf einander lgen: Die Rede aber ist von freyen Reichs-Stifn, so unmittelbare Stände sind.

Die Abtey Burscheid.

Ist ein weiblich Stift im Hertzogthum Jülich, cht weit von der Stadt Aachen gelegen. Es sind te Bäder da, und es halten sich daselbst viel Lutheraner

raner und Reformirte auf. Diese letztern hatten A
1635. sich eine Kirche erbauet, welche aber A. 1718
auf Kayserlichen Befehl niedergerissen worden. Di
heutige Aebtißin, ANNA CAROLA MARGARE
TA, ist eine gebohrne Baronesse von Renesse un
Elderen aus den Niederlanden.

Die Abtey Cornelien-Münster.

Sie lieget an den Gräntzen des Niederländischen
Hertzogthums Limburg, im Jülicher-Lande, ein
Meile von Aachen. Die Mönche sind Benedicti
ner-Ordens, und der heutige Abt heist HYACIN
THUS ADOLPHUS, Grafe zu Suys.

Die Abtey Corvey.

Ist Benedictiner-Ordens, und lieget an der We
ser, zwischen dem Stifte Paderborn und dem Braun
schweiger-Lande. Der itzige Abt heist CASPAR
Freyherr von Boselager.

Die alte Stadt CORVEY, ist vor viel hundert Jahren
abgebrannt, und ist nicht wieder gebauet worden: Di
Abtey aber stehet noch, und der gefürstete Abt darf sich
seiner Residentz nicht schämen.

Es ist dieses Corvey oder Corbey an der Weser, nach
dem Modell des Stiftes CORBEIL oder CORBIE in
Franckreich in der Picardie gebauet worden, und beyde
haben auch auf Lateinisch einerley Nahmen, nemlich
CORBEJA.

Es war vor Alters eine treffliche Schule zu Corvey, aus
welcher Deutschland mit den gelehrtesten Männern der
selben Zeit versorget wurde, wenn etwan eine geistliche
Stelle von Wichtigkeit erledigt war. Darunter ist auch
der bekannte ANSGARIUS oder ANSCHARIUS, Bi
schoff zu Bremen und Hamburg gewesen, welchen nicht
nur gantz Nieder-Sachsen, sondern der gantze Norden als
einen Apostel verehren muß.

Man kan dahero leicht erachten, daß in dieser Abtey
weiland manch schönes Buch muß seyn erhalten worden
dae

das anderswo die Motten und die Würmer würden gefressen haben: Man kan solches unter andern mit Taciti Annalibus beweisen, davon das eintzige Manuscript in Corvey ist gefunden worden.

HÖXTER, oder HUXTER, Lat. Huxaria, lieget harte darbey, und ist eine kleine Stadt an der Weser, die dem Abte gehöret: Doch haben die Hertzoge zu Braunschweig-Lüneburg so wohl die Advocatiam, als das Jus præsidii darüber, deswegen es dann und wann etwas zu streiten gegeben hat. So wohl der Rath als die meisten Einwohner sind Evangelisch, und haben zwey Kirchen inne.

BRUNSBERG, bey Hœxter, gehöret auch dem Abte. Es ist der Ort, wo Carolus M. A. 775. wider die Sachsen gesieget hat. Man siehet noch itzo die alten Mauern und Graben von einem Sächsischen Schlosse, das zur Zeit des Heydenthums auf diesem Berge gestanden hat.

Die Abtey Essen.

Die Stadt ESSEN lieget an den Gräntzen des ertzogthums Cleve, und ist eine freye Stadt, die n einem Evangelischen Raths-Collegio regieret rd. An der Stadt-Mauer aber stehet das schöne tift Benedictiner-Ordens, dessen Aebtißin unter unmittelbaren Reichs-Stände gehöret. Die ge Aebtißin, CHRISTINA FRANCISCA, ist e gebohrne Pfaltz-Gräfin aus dem Hause Sultzch.

Die Abtey Hervorden.

Die Stadt HERVORDEN, oder auch HERRDEN, lieget in der Grafschaft Ravensberg, und öret dem Könige in Preussen.

In der Stadt aber lieget ein hohes weibliches ft, Reformirter Religion. Es ist von Woldero, fen zu Herfort, und des Königes Witekindi tzler A. 789. gestiftet, und vom Kaiser Ludovio A. 819. in Schutz genommen worden. Die

itzige Aebtißin JOHANNA CHARLOTTE, ist eine gebohrne Fürstin von Anhalt, und eine Wittwe, Marggrafens Philippi zu Brandenburg in Suet. Ihre Coadjutorin aber ist seit A. 1734. ANNA AMALIA, Königliche Printzeßin von Preussen.

Die beyden Abteyen, Malmedy und Stablo.

Es sind zwey Benedictiner-Abteyen, im Stifte Lüttich, in dem Marggrafthum FRANCHIMONT, und stehen beyde unter einem Abte. Der itzige ist JOSEPHUS de Nollet, gebürtig aus Luxemburg.

MALMEDY, Lat. Malmundarium, ist eine klein Stadt am Flusse Rech.

STABLO, Lat. Stabuletum, ein Städtgen, dessen Einwohner viel Leder gerben und verführen.

Die Abtey Münster-Pilsen.

Sie lieget im Stifte Lüttich, bey der Stadt Bilsen, und ist ein freyes Reichs-Stift vor weibliche Standes-Personen, die, wenn sie wollen, wieder daraus heyrathen können.

Die Abtey Thoren.

Ein weibliches Stift, in dem Bißthum Lüttich. Die itzige Aebtißin ist CHRISTINA FRANCISCA eine gebohrne Pfaltzgräfin zu Sultzbach. Sie ist nach diesem auch Aebtißin zu ESSEN geworden.

THOREN, Lat. Thorenum, lieget in der Grafschaft Horn, der Festung S. Stevenswert gegen über, und ist was anders, als die Stadt Thoren in Preussen.

Die Abtey Werden.

Sie lieget in der Grafschaft MARCK, und der Prælat schreibet sich Abt von HELMSTADT und WERDEN. Der itzige ist Benedictus, Freyherr von GEISMAR.

WEN

WERDEN, die Stadt, hat Lutherische Einwohner, und stehet unter Preussens Schutze. Es kommen die besten Westphälischen Schincken und geräucherte Würste aus dieser Gegend.

Das II. Stücke.

Von den Weltlichen Ständen des Westphälischen Kreyßes.

Vorbericht.

Es giebet in Westphalen 1. Fürstliche Häuser, 2. freye Reichs-Grafschaften, und 3. auch freye Reichs-Städte: Dieselbe lassen sich nicht deutlich beschreiben, wenn nicht eine kurtze Nachricht von der sogenannten Jülichischen Streit-Sache voran geschicket wird.

Es war nemlich vor 200. Jahren ein mächtiges Haus in Westphalen, das besaß die drey Hertzogthümer JüLICH, CLEVE und BERG; imgleichen die zwey Grafschaften MARCK und RAVENSBERG; und über dieses noch die Herrschaft RAVENSTEIN.

Nun starb A. 1609. der letzte Hertzog JOHANNES WILHELMUS ohne Kinder; hatte aber vier Schwestern, die waren 1. an Chur-Brandenburg, 2. an Pfaltz-Neuburg, 3. Zweybrück, und 4. an Burgau vermählet.

Da kam es nun hauptsächlich darauf an, ob die gedachten Sechs Provintzen Männer- oder Weiber-Lehen wären?

Waren es Männer-Lehen, so konten die Schwestern nichts davon prætendiren, sondern die gantze Herrschaft fiel an das Chur-Haus Sachsen, und

solches wegen einer alten Anwartschaft, welche Kayser FRIDERICUS III. schon A. 1483. dem Hause Sachsen gegeben hatte.

Waren es aber Weiber-Lehen, so hatte das Haus Sachsen nichts von der Jülichischen Erbschaft zu prætendiren: Sondern die obgedachten vier Schwestern hatten sich darüber mit einander zu vergleichen.

Es fragte sich aber, ob unter den Schwestern das Jus Primogenituræ, und das Jus Repræsentandi solte beobachtet werden, weil die älteste Schwester vor dem Bruder gestorben war.

Nach vielem Streiten, als der Kayser die Länder in Sequestration nehmen wolte, so griffen die beyden Häuser BRANDENBURG und NEUBURG zu, und satzten sich im Besitz so gut als sie konten.

Endlich vertrugen sich diese beyden Competenten A. 1624. in der Güte, und zwar dergestalt, daß das Haus BRANDENBURG, Cleve, Marck und Ravensberg; das Haus NEUBURG aber, Jülich, Bergen und Ravenstein davon trug: Schon A. 1742. nahm der itzige Chur-Fürst von der Pfaltz die Huldigung von den Unterthanen ein.

Das I. Capitel.

Das Hertzogthum Jülich.

Ducatus Juliacensis.

Es lieget jenseit des Rheins, und erstrecket sich auf 20. Meilen in die Länge, und auf 10. Meilen in die Breite, und gehöret dem Chur-Fürsten zu Pfaltz, der aus dem Hause Neuburg von der Linie zu Sultzbach entsprossen ist.

Es

Es wird in nachfolgende Aemter eingetheilet, darzu man aber eine gute Land-Charte haben muß. 1. Aldenhoven. 2. Berehem. 3. Brisich. 4. Brucken. 5. Caster. 6. Dalem. 7. Euskirchen. 8. Gedlachbach. 9. Gilkirchen. 10. Greven. 11. Heisberg. 12. Hynmagen. 13. Jülich. 14. Linnich. 15 Millen. 16. Monioe. 17. Münster-Eiffel. 18. Nidegen. 19. Norvenich. 20. Nuenar. 21. Randerat. 22. Rosrat. 23. Tonberg. 24. Wickrad. 25. Wilhelmstein. Die merckwürdigsten Oerter sind:

JULICH, Lat. Juliacum, Frantz. Juliers, die Haupt-Stadt an der Roer, hat eine gute Fortification, und eine viereckigte Citadelle. A. 1744. ward denen Reformirten erlaubet, eine Kirche darinne sich zu bauen.

DUREN, Lat. Marcodurum, am Flusse Roer, eine Stadt, die wohl verwahret ist, und gute Nahrung hat.

MUNSTER-EIFFEL, eine Stadt auf der Gräntze zwischen Jülich und der Eiffel, deswegen es von einem hin, vom andern her gezogen wird. Es gehöret aber dem Chur-Fürsten zu Pfaltz.

KERPEN, eine kleine Stadt und unmittelbare Reichs-Herrschaft, war an Cölln verpfändet, ist aber wieder eingelöset, und A. 1724. hat das Gräfliche Haus SCHAESBERG Besitz davon genommen.

LUMMERSUM, dergleichen unmittelbare Herrschaft an den Gräntzen von Cölln, gehöret darzu.

HAMBACH, ein lustiges Jagd-Schloß, lieget nur eine Meile von Jülich, am Wasser Roer.

WYCKARD, eine unmittelbare Reichs-Herrschaft, welche die Frey-Herren von Quaedt besitzen.

MERODE, zwischen Jülich und Duren, ist das Stamm-Haus des berühmten Geschlechtes von MERODE, welches in Brabant die Grafschaft Westerloo besitzet.

GREVENBROICH, ist eine kleine Stadt am Wasser Erfft.

ERCKELENS, Lat. Herculanum, eine Herrschaft, an den Gräntzen des Spanischen Gelder-Landes, ist A. 1714.

völlig an Chur-Pfaltz überlassen worden. Seit 1727. aber ist sie dem Frey-Herrn von FRANCKEN erblich geschencket worden.

METTERNICHT, das Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechtes, an den Cöllnischen Gräntzen.

MULLENARK und HEISTER, sind zwey Residentzen der Grafen von Metternicht.

VERNICH und ZIEBEL, zwey Herrschaften der Grafen von Metternicht.

PALLANT, Stadt, Schloß und Herrschaft, dem Fürsten von Waldeck zuständig.

BEDBURG, zwischen Bergen und Caster, am Flusse Erft, ist was anders als Bedbur oder Bedburg im Hertzogthum Cleve. Diese Herrschaft gehört dem Hause Salm und Reifferscheid.

SUSTEREN, ist eine kleine Stadt, die A. 1726. durch eine Feuers Brunst sehr mitgenommen ward.

WEISWEILER, ein Schloß der Grafen von HATZFELD.

LINNICH, eine Stadt an der Roer, ist A. 1444. durch eine Schlacht berühmt worden, zu deren Andencken die Hertzoge von Jülich den Ritter-Orden S. Huberti gestiftet haben.

Das II. Capitel.

Das Hertzogthum Cleve.

Ducatus Clivensis.

Es lieget zu beyden Seiten des Rheins, und ist ohngefehr 12. Meilen lang, aber nur etwan 4. Meilen breit. Es ist aus der obgedachten Jülichischen Erbschaft dem Chur-Hause Brandenburg zugefallen. Es sind darinnen alle drey Christliche Religionen im Schwange, und werden auch einander ziemlich die Wage halten. Die merckwürdigsten Plätz sind:

CLEVE, Lat. Clivia, die Haupt-Stadt des gantze Landes, lieget auf lustigen CLIVIS, oder Hügeln, un

davo

davon soll sie ihren Nahmen bekommen haben. Sie liegt nicht gar weit vom Rhein, mit dem sie durch einen schiffreichen Canal eine Communication hat. Das Schloß lieget auf einem Berge und ist alt, aber annehmlich, und heisset SCHWANENBURG. Die Landes-Regierung ist daselbst angeleget, und es werden alle drey Religionen daselbst geduldet.

BERG en DAHL, eine halbe Stunde davon, ist ein Lust-Haus, welches der ehmahlige Stadthalter, Fürst Johann Mauritius von Nassau, gebauet hat.

WESEL, insgemein Nieder-Wesel, Lat. Vesalia inferior, weil im Ertz-Stifte Trier ein Ober-Wesel lieget. Es ist ein grosser Ort, eine schöne Stadt, und eine wichtige Festung, disseits am Rheine, um die Gegend, wo der Fluß Lippe hinein fällt. Es ist auch vor nicht gar vielen Jahren noch eine Citadelle daselbst angeleget worden, in dem Winckel, da die beyden Flüsse zusammen kommen. Es sind zwey Reformirte, eine Lutherische, und eine Catholische Kirche in der Stadt.

SANTEN, eine kleine Stadt, mit einer schönen Catholischen Kirche, darin ein wunderthätiges Marien-Bild ist. Von hier an gehn bis nach Wesel schöne Alleen.

REES, Lat. Resa, lieget zwischen Cleve und Wesel, disseits am Rheine, und war vor diesem eine Festung.

EMMERICH, Lat. Emmericum, eine wohlgebauete und feste Stadt am Rhein. Es wird von dar gute Handlung nach Holland getrieben; Und die Catholicken und Protestanten haben da ihren Gottes-Dienst.

ORSOY, ein kleines Städtgen am Rhein, allwo ein gewisser Zoll abgegeben wird.

DUYSBURG, Lat. Teutoburgum, eine ziemlich grosse Stadt, welche durch die Reformirte Universität berühmt worden ist, die der grosse Chur-Fürst, FRIDERICUS WILHELMUS, A. 1656. daselbst eingeführet hat.

BROICH, Lat. Broicum, ein Schloß, nicht weit von Duysburg, gehörte vor diesem den Grafen von Falckenstein, und von denselben haben es die Grafen von Leiningen-Dachsburg geerbet.

WERDENBROICH, ein Schloß, mit einer kleinen

Herrschaft, gehöret dem Gräflichen Hause Waldeck, die es zugleich mit Cuylenburg bekommen haben.

WINNENTHAL, ein Schloß und Herrschaft, gehöret den Frey-Herren von LEEORODT.

ELTEN, auf einem hohen Berge, ein Römisch-Catholisches Reichs-freyes Frauen-Stift.

GRONESTEIN oder GROENSTEIN, und

HALSAFF, zwey Schlösser und Herrschaften der Gräflichen Familie LOTTUM im so genannten Holtz von Bergen.

REICHWALD oder HEILIGENWALD, ist ein grosser Wald, der sich vom Schlosse Bergenthal bis nach Nimwegen erstrecket.

BEDBUR, eine Stadt und Schloß, mit einer berühmten Abtey, vor Adeliche Familien Weiblichen Geschlechtes. Im Hertzogthum Jülich ist auch ein Ort dieses Nahmens,

MOYLAND, ein Lust-Schloß, und

TILL, beyde gehören dem Churfürsten.

CALCAR, eine gute Stadt, mit einem guten Brauwesen, nebst einer berühmten Tuch-Fabrique.

GENNEP, ein Städtgen und Amt, nicht weit von der Maas, allwo ein gewisser Zoll abgegeben wird, der dem Churfürsten gehöret.

DINGLACKEN, ist itzo nur ein Städtgen, vor dieser aber eine nahmhafte Herrschaft.

RAESFELD, war die ordentliche Residentz der ausgestorbenen Grafen von VELEN.

WITTENHORST, und

SONSFELD, sind zwey Adeliche Herrschaften.

SCHERMBECK, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, und

KRUIDEBURG oder CRUIDEBERG, eine Herrschaft, gehörten beyde den ausgestorbenen Grafen von VELEN.

Das III. Cap.

Das Hertzogthum Berg.

Ducatus Montensis.

Es lieget disseits des Rheins, und ist aus der Jülichischen Erbschaft dem Chur-Fürsten zu Pfaltz zu Theile worden. Es ist ohngefehr 15. Meilen lang, und etwan 7. Meilen breit. Am Ufer des Rheins ist das Land eben, und ziemlich fruchtbar an Wein, Korn und Obst. Aber ein paar Meilen Landwerts ist es sehr bergigt und unfruchtbar, doch gleichwohl ziemlich volckreich wegen der vielen Manufacturen von Eisen, Wolle und Garn, davon die Einwohner gute Nahrung haben. Die Religion ist Protestantisch und Catholisch unter einander.

Es wird in XIX. Aemter abgetheilet, die heissen: 1. Angermund. 2. Beyenberg. 3. Blankenberg. 4. Bornevelt. 5. Düsseldorff. 6. Elberfeld. 7. Hardenberg. 8. Hockeswagen. 9. Lomberg. 10. Leuenberg. 11. Lulsdorf. 12. Siedman. 13. Miseloe. 14. Monheim. 15. Portz. 16. Solingen. 17. Steinbach. 18. Wildenberg. 19. Windeck. Die merckwürdigsten Oerter sind folgende:

DÜSSELDORFF an der Düssel, die Haupt-Stadt von diesem Hertzogthum, ist viele Jahre nach einander die ordentliche Residentz des vorigen Chur-Fürsten gewesen. Der itzige aber hat sich noch nicht bewegen lassen, dahin zu kommen, da doch in der Pfaltz noch alles voller Ruinen ist. Der Fluß Düssel fällt daselbst in den Rhein, und das Chur-Fürstliche Schloß ist gar schöne, und mit köstlichen Schildereyen ausgezieret, darunter des berühmten Mahlers Rubens sein Jüngstes Gerichte das kostbareste und schönste ist. Auf die letzt solte die

Stadt vergrössert werden, welches nunmehr wohl nach bleiben wird. In dem itzigen Zustande kan der Ort auc vor eine gute Festung paßiren.

LENNEP, ist sonst die älteste und vornehmste Stad des Landes, in einem angenehmen Thale, fünf Meile von Cölln, und eben so weit von Dortmund. Sie ist m einer Mauer, mit einem Graben, und mit schönen Gär ten umgeben. Der Magistrat ist gantz Lutherisch. Au dem Land-Tage hat diese Stadt das erste Votum nac der Ritterschaft, treibt auch gute Handlung, sonderlic mit Heßischer Wolle. Es werden da so gar Tücher au Spanischer Wolle fabriciret. Mitten durch die Stad geht der Fluß Lennep, welcher die Wiesen umher fruchtbar macht, daß die Einwohner des Jahrs vie mahl Heu machen können. Seit etlichen Jahren hat d Schule daselbst das Haupt empor gehoben, welches si nicht ohne grosse Mühe und Arbeit zugetragen hat.

ELBEFELD oder ELVERFELD, ist eine mittelmäßi Stadt, doch ohne Befestigung, an der Wüpper, welc mitten durch fleußt, und zu dem Lein- und Garn-Hand der Einwohner, welcher von dar nicht nur nach Engela und Spanien, sondern gar bis nach West-Indien getr ben wird, sehr zuträglich ist. Die Bürger sind über h Hälfte Reformirt; doch giebts auch eine Lutherische u eine Catholische Kirche daselbst. Die Häuser sind schö und die Einwohner wohlhabend.

SOLINGEN, lieget mitten im Lande, eine Stun von der Wüpper. Der Ort ist nicht groß, aber weg des guten Gewehrs, so daselbst fabriciret wird, weit u breit bekannt.

BENSBERG, oder BENBURG, ein schönes Lust-Schl allwo sich der vorige Chur-Fürst vielmahl das Pla der Jagd gegeben hat. Es ist sehr prächtig und r schönen Gemählden ausgezieret. Die Zierathen d an sind von grauem Marmor, welcher daherum geg ben wird.

BENRATH, ein schönes Lust-Schloß, eine Meile v Düsseldorf.

RATINGEN, hat unter den Land-Städten den vi ten Ort.

ANGERO

ANGERORT, eine Stadt, an den Gräntzen des Fürstenthums Mœurs.

HARDENBERG, ein Städtgen und freye Herrschaft, nicht weit von Elberveld.

RADT, vor dem WALDE, ist eine kleine Stadt an den Gräntzen von der Marck.

BLANCKENBERG, ist eine kleine Stadt, und muß mit andern gleiches Nahmens nicht verwechselt werden.

SIEGEBERG, ist ein vornehmes Kloster mit einem Städtlein.

MÜLHEIM, eine kleine Stadt, lieget der grossen Stadt Cölln gegen über.

HOMBERG, ist eine Grafschaft an der Gräntze von der Marck, und ist was anders als Homberg und Homburg in Hessen. Meines Wissens gehört dieses Homberg den Grafen von WITGENSTEIN.

ERISHOVEN, eine Herrschaft ohnweit davon, der Grafen von NESSELRODE.

WILDENBORG, ist eine Herrschaft unten am Ende des Landes, und gehört dem Gräfl. Hause HATZFELD.

STIRUM, eine Grafschaft an der Roer, gehört den Grafen von LIMBURG.

NESSELROTH, das Stamm-Haus dieses Gräflichen Geschlechtes, liegt nicht weit von Solingen.

GERRESHEIM, ohnweit Düsseldorf, eine Abtey vor Adliches Frauenzimmer.

Das IV. Capitel.

Das Hertzogthum Verden.

Ducatus Verdensis.

Das war vor diesem ein Bißthum, und lieget an Bremen und an Lüneburg, in einem Umkreiße von etlichen zwantzig Meilen.

Anno 1648. ward dieses Bißthum secularisiret, und der Crone Schweden unter dem Titul eines Hertzogthums übergeben.

Es haben aber die Schweden dieses Land erstlich

A. 1709. vor eine grosse Summa Geldes, an de
Chur-Fürsten zu Hannover nur versetzet, nachg
hends aber A. 1719. demselben durch eine förmlich
Cession auf ewig abgetreten.

Es wird in Sieben Amts-Vogteyen eingetheile
die heissen: 1. Rotenburg. 2. Ahausen. 3. Kirch
walsede. 4. Visselhövede. 5. Schnewerding, 6
Scheſſel. 7. Sottrum.

Es ist darinne besonders zu mercken:

VERDEN oder FERDEN, die Haupt-Stadt an der
Flusse Aller.

ROTENBURG, eine kleine Stadt, Schloß und Her
schaft, war vormahls die Residentz der Bischöffe.

DORVEREN oder DOWERN, eine Vogtey zwisch
der Weser und Aller, ist A. 1679. im Frieden zu Zel
an das Haus Braunschweig-Lüneburg abgetreten wo
den, doch soll keine Festung darinn gebauet werden. E
ist darum geschehen, damit aller Gräntz-Streit mit Ho
künftig soll vermieden werden.

Das V. Capitel.

Das Fürstenthum Minden.

Ducatus Mindensis.

Es lieget an der Weser, und war ein Bißthu
bis auf A. 1648. da ward es im Oßnabrügaisch
Frieden seculariſiret, und dem Chur-Hause Bra
denburg, zur Satisfaction wegen Pommern, er
lich, unter dem Titul eines Fürstenthums, übe
geben und nunmehro ist auch eine Brandenburgisc
Landes-Regierung in Minden angeleget.

Ob aber gleich solchergestalt der Bischöffliche T
tul verloschen ist, so ist doch das Dom-Capitul be
behalten worden, welches bis diesen Tag aus XVI
Canonicis bestehet; davon XI. mit dem Do

Prob

Probst, der Römisch-Catholischen, und VII. mit dem Dechant, der Evangelischen Religion zugethan sind.

Das gantze Fürstenthum aber wird in diese 5. Aemter eingetheilet, nemlich 1 PETERSHAGEN. 2. HAUSBERG. 3. REINEBERG. 4. RADEN, und 5. SCHLüSSELBURG. Darinne sind zu mercken:

MINDEN, Lat. Minda, eine mäßige doch ziemlich befestigte Stadt an der Weser, wo die Basta hinein fället, und muß mit dem Hannöverischen Münden, welches am Anfange der Weser liegt, nicht verwechselt werden. Sie hat die Stapel-Gerechtigkeit und eine lange steinerne Brücke über die Weser, welche important ist, weil sie mit einer Schantze bedecket ist. Der daran hängende Theil heist die Fischer-Stadt. Es ist merckwürdig, wie der Ort seinen Namen bekommen hat. Er hieß vor diesem WITEKINDSBURG; und da nunmehro das Sächsische Königreich aufgehoben ward, und die Frage entstund, wer denn inskünftige diese Burg haben solte? so sagte Carolus M. zu Witekindo: Die Burg soll seyn Myn und Dyn, das ist, wir wollen beyde Theil daran haben; und von selbiger Zeit ist der Ort Mynden oder Minden genennet worden.

PETERSHAGEN, ein Flecken, Amt und Schloß an der Weser, wo vor dem die Bischöffliche Residentz und hernach die Regierung gewesen.

WEDEKINDSTEIN, ein Schloß und Vorwerck am so genannten Weidenberge, so WITEKINDUS M. soll erbauet haben. Es gehört dem Dom-Capitul zu Minden. Auf dem Berge steht die S. Margarethen-Capelle, wohin die Catholicken jährlich wallfahrten.

HAUSBERG, ein Schloß und Amt disseits der Weser. War ehedem eine Grafschaft, bis Otto III. der letzte A. 1398. starb, und es dem Stifte zu Minden vermachte.

REINEBERG, ein Berg-Schloß und Amt.

QUERNHEIM, ohnweit davon ist ein Adliches Fräulein-Stift.

LEVERN ist eben dergleichen Stift.

LÜBBEKE, Lat Lubbeca, ist eine kleine Stadt, wo selbst ein Evangelisches Collegium von 4. Canonicis ist.

RADEN, ein Flecken und Amt.

SCHLÜSSELBURG, an der Gräntze der Grafschaft Hoya, ein Schloß und Amt.

WITTERSHEIM, eine Stunde von Minden, ist eine Johanniter-Comthurey.

Das VI. Capitel.

Das Fürstenthum Ost-Frießland.

Principatus Frisiæ Orientalis.

Es lieget an der Nord-See, und ist 10. Meilen lang, und 6. Meilen breit. Vor diesem ward es die Grafschaft Emden genannt: Aber seit 1648. ist es ein Fürstenthum, und der letzte Fürst von Ost-Frießland war mit seinem gantzen Lande der Evangelischen Religion zugethan.

Mit diesem Ost-Frießland hat es folgende Bewandniß: Vor Christi Geburt hatten die Friesen ihre eigene Könige, und ihr Reich erstreckte sich von der Schelde bis an die Weser an der Nord-See hin, ja es waren gantze Colonien von dieser Nation bis nach Holstein und Schleswig gegangen, davon man noch heutiges Tages einige Uberbleibungen findet.

Dieses Frießländische Königreich ist A. 802. von Kayser Carolo M. zerstöret, und in Provintzen zertheilet worden, die niemahls wieder zusammen geschmoltzen sind.

Die Haupt-Provintz, darinnen die Könige residiret haben, heist noch itzo Frießland, und ist eine von den sieben vereinigten Provintzen, die wir im ersten Theile umständlich genug beschrieben haben.

Das andre Stücke von dem alten Frießländ-

sche

chen Königreiche lieget in der Grafschaft Holland, nd wird bis diesen Tag West-Frießland genennet.

Nun ist das dritte Stücke gegen Osten noch übrig, as lieget in Deutschland, und wird zum Unterschiede)st-Frießland benennet.

Dieses Land ist an sich selber gar fruchtbar, und at sonderlich schöne Vieh-Zucht: Aber in der gros- n Wasserfluth A. 1717. ist es guten Theils über- chwemmet, und dadurch in unsäglichen Schaden esetzet worden, weil die ruinirten Dämme nicht an- ers, als mit sehr grossen Unkosten haben können wie- er ersetzet werden.

Dieses Land war vor Alters in unterschiedene)errlichkeiten abgetheilet, und eine jedwede Herr- chkeit hatte ihren Häuptling oder CAPITA- EUM, der aus einer vornehmen Familie entspros- n war. Die drey Städte aber EMDEN, AU- ICH und NORDEN, waren drey kleine Repu- iquen.

Fragte man nun, wie aus diesen Städten und)errlichkeiten das heutige Fürstenthum entstanden y? So kriegte man bey Hofe damahls zur Ant- ort: Es wären diese kleine Districte durch allerhand lariagen und Erb-Fälle endlich an das nur kürtzlich usgestorbene Haus GRETHSIL gefallen, und dar- uf wäre es erstlich Anno 1454. in den Grafen- und rnach A. 1654. in den Fürsten-Stand erhoben orden.

Doch davon wollten die Landes-Stände nichts issen, sondern sie sagten, die Einwohner hätten die egierung des Landes freywillig und aus gutem Wil- n, Herrn ULRICO I. aufgetragen, welchen sie A. 54. unter gewissen Bedingungen zum Regenten genommen hätten.

Es

Es ist dieses keine Frage, die eben in der Geographie müste entschieden werden: Das aber ist nothwendiger zu wissen, daß als A. 1744. am 25. May der letzte Fürst CAROLUS EDZARDUS aus dem erstgemeldeten Hause ohne Kinder gestorben ist: das Chur-Haus Brandenburg, kraft derienigen Anwardtschaft, das Fürstenthum in Besitz genommen, welche es am 10. Dec. 1694. vom Kayser wegen der aufgewandten grossen Unkosten im Pommerischen Kriege erhalten, und auch A. 1732. deßfalls den Hoch-Fürstlichen Titul angenommen hatte.

Wir wollen nunmehro die Aemter nacheinander hersetzen, so wie sie auf der neuen Charten von HOMANN abgezeichnet worden.

In der Mitten.

I. Das AURICHER-Amt, welches wir hiermit gleichsam zum Centro setzen.

AURICH, Lat. Auriacum, war die Fürstliche Residentz mit einem schönen Schlosse, darauf der letzte Fürst 1744. gestorben ist; die Stadt aber ist nicht allzugroß, aber doch mit einem Wall und Wasser-Graben umgeben. Die Einwohner sind Lutheraner: aber denen Reformirten wird auch verstattet, in einem Hause ihr Religions-Exercitium alle halbe Jahre einmahl zu haben. Es sind zwey Burgermeister, zwey Raths-Herren, und ein Secretarius, die das Stadt-Wesen verwalten.

JULIANEN-BURG und CAROLINEN BURG, sind zwey Fürstliche Lust-Häuser, nahe bey Aurich.

SANDHORST, ein Fürstlich Lust-Schloß, eine halbe Stunde von Aurich, davon die letzte Gemahlin des Fürstens Christiani Eberhardi, Madame von SANDHORST genennet wurde. Fürst Georgius Albrecht, des letzten Fürstens Vater, verschied A. 1734. auf selbigem.

MEERHUSEN, ehemahls ein Kloster, anitzo aber ein Fürstlich Jagd-Haus.

UPSTALLS-

UPSTALLSBOOM, eine halbe Stunde von Aurich, ist derjenige Ort, wo die alten Friesen unter drey hohen Eich-Bäumen ihre jährlichen Zusammenkünfte hielten.

ILAU, ein Fürstliches Jagd-Haus, mitten in einem angenehmen Walde, das ehedem ein Kloster gewesen ist.

OLDEBURG, da liegen die alten Häuptlinge begraben.

MARIENHAVE ist ein kleiner Ort, daran vor Alters ein Meer-Busen gieng, dessen sich der berühmte See-Räuber STORTEBECKER als eines Schlupfwinckels bediente.

Die Gegend, darinne diese beyden letztern Städte liegen, wird das BROECKMER-LAND von seinem ehmahligen Besitzer genannt.

Gegen Norden.

II. Das NORDER-AMT, lieget an der Nord-See, und hat einen sehr feinen und fruchtbaren Boden.

NORDEN, Lat. Norda, ist die älteste Stadt in Ost-Frießland, und ein ziemlich Volck-reicher Ort, mit einem guten Hafen. Die Einwohner sind meistens Lutheraner; doch giebt es auch viel Reformirte und Mennonisten darinne. Sonst ist da eine gute Schule, und der berühmte Polyhistor, HERMANNUS CONRINGIUS, ist da gebohren worden. Das Norder-Bier ist nicht zu vergessen, welches für das beste im Lande gehalten wird.

LUZEBURG oder LUTETSBURG, eine Herrlichkeit, mit einem neugebauten Schlosse und Garten.

WESTECKELBUER, dergleichen Herrlichkeit, gehöret nebst der vorigen den Freyherren von KNIPHAUSEN.

BARGEBUR, nahe bey Norden, da halten die Reformirten ihren Gottes-Dienst.

JUIST, eine gegen über liegende Insul, gehöret darzu. Sie hat ein Kirchspiel, und Evangelische Einwohner.

III. Das BERUMER-AMT, nahe darar.

BERUM oder BEHRUM, ein wohlgelegenes schönes Schloß, mit schönen Alleen, wo itzo die Fürstliche Wittwe SOPHIA WILHELMINA, seit A. 1744. residiret.

DORNUM, eine Herrlichkeit, darinne die Lutherische

Religion blühet, und dem Würtembergischen Geheimden
Rath von WALLBRUNN gehört.

NORDERNEY und

BALTRUM sind zwey gegen über liegende Insuln, und
gehören in dieses Amt. Beyde sind mit Evangelisch-Lu
therischen Einwohnern besetzt.

IV. Das ESENER-AMT, an der See.

ESENS, eine feine, doch nur kleine Stadt. Der be
rühmte Theologus, D. HÜLSEMANN, und der berühmte
Ost-Frießländische Cantzler BRENNEYSEN, sind da gebo
ren worden. Es ist ein altes Schloß darinne, auf wel
chem die alten Häuptlige residirten, anitzt aber ein Bran
denburgischer Drost wohnet.

STEDESDORFF, gleich darneben, ist nur ein Dorf
und von der alten Burg ist nichts mehr übrig.

SPICKER-OEG und

LANGER-OEG, zwey Insuln gegen über, sind diese
Amte einverleibet. Auf ersterer steht eine Lutherisch
Kirche.

V. Das WITMUNDER-AMT, gleich darn
ben. Dieses und das vorhergehende Amt, werd
mit dem allgemeinen Nahmen, das HARLINGE
LAND genennet.

Dieses so genannte Land, war das Fürstliche P
trimonium, und hatte mit den Friesischen Lan
Ständen nichts zu thun.

WITTMUND, Lat. Witmunda, ein ansehnlicher u
grosser Flecken, mit einem Schlosse, darauf ein Fürst
cher Drost wohnet. Es ist auch eine Schule und ein Ga
Haus da.

CAROLINEN-GRODE und SYHL ist ein ziemlich
Strich neu angewachsenes Land, welches A. 1729. ist e
geteichet, und der verwitweten älteren Fürstin zu Eh
so genennet worden.

Auf diese und vorher erwehnte Herrschaften hat
Fürstliche Haus LICHTENSTEIN eine schwere Prätensio
Es kommt auf das Ost-Frießländische Fräulein AGN
an, die An. 1604. an das Haus Lichtenstein vermä
r

worden, und wegen ihrer Mutter Walpurgis diese zwey Herrschaften zum Braut-Schatz prätendiret hat.

Gegen Osten.

VI. Das FRIDEBURGER-AMT, an der Gränze von Oldenburg, ist der Evangelischen Religion gantz zugethan.

FRIEDEBURG, Lat. Frideburgum, eine Fürstliche Gräntz-Festung, mit einem Schlosse, darauf der Commendant wohnet. A. 1491. ersoff Graf Enno I. daselbst, als er das Schloß belagerte.

GOEDENS ist eine Herrlichkeit, und gehöret heutiges Tages dem Grafen BURCHARDO PHILIPPO von FREYTAG, welcher in Ambassade ehemahls vom Hause Oesterreich nach Dännemarck und Norwegen ist gebrauchet worden. Die Fürsten von Ost-Frießland sind Lehns-Herren davon.

NEUSTADT-GOEDENS ist ein wohlbewohnter Flecken, wo itzt gute Leinewand gemachet wird. Es werden alle drey Religionen darinne geduldet.

Gegen Süden.

VII. Das STICKHAUSER-AMT, stößt ans Bißthum Münster, und hat Evangelische Einwohner.

STICKHAUSEN, Lat. Stickhusa, am Flusse Leda, ist ein altes Schloß, welches A. 1435. die Hamburger wider die See Räuber aufgebauet haben. Nach der Zeit ist es fortificiret, und mit einem Fürstlichen Commendanten und Besatzung versehen worden.

DETERN war vor etlichen Jahren wegen der Gesund-Brunnen bekannt.

HESEL ist nur ein Dorf; aber die Herrschaft pflegt sich da öfters mit Jagen zu divertiren.

HASSELT und STICKELAMP, sind zwey Güter der Malteser-Ritter.

OPLENGEN ist der Nahme eines gewissen Districts in diesem Lande, dergleichen das MOERMER- und OBER-LEDINGER-LAND auch ist.

VIII. Das LEERER-AMT, stößt ebenfalls ans Bißthum Münster, und ist das reichste und fruchtbarste, darinn sich mehrentheils Reformirte aufhalten.

LEER oder LEHR oder LIER, ein grosser und bequemer Flecken zur Handlung, weil ohnweit davon der Fluß Leda in die Ems fällt. Die Einwohner machen gute Leinewand, und sind meistentheils Mennonisten; doch sind auch Lutheraner und Reformirte da, und haben beyde ihre Kirche. Der berühmte Geschicht-Schreiber, UBBO EMMIUS, ist der erste Rector an der Reformirten Schule gewesen. A. 1725. besetzten die Emder diesen Ort mit ihrer Militz; sie wurden aber gar bald von Fürstlicher Seite deposßediret, und eine Kayserliche Salvagardia dahin gelegt.

ORT oder LEER-ORTH, eine Viertelstunde von Leer liegendes altes Schloß, am Einfluß der Leda in die Ems, welches die Hamburger noch erbauet haben, anitzt fortificiret, und mit einer Besatzung versehen ist. In der Historie hat es ein ewiges Andencken, weil Hertzog HENRICUS von Braunschweig An. 1514. als er es belagern wolte, mit einer Canonen-Kugel um eine Spanne kürtzer davor gemacht wurde.

LOGE ist ein Fürstliches Lehn-Guth, das der Freyherr von WEDEL anitzt zur Lehne trägt. Das schöne Schloß darauf er residirt, wird EVENBURG genannt.

WEHNER, ein ziemlicher Flecken, der wegen der guten Pferde sehr bekannt ist.

DYLER-SCHANTZE war ein kleines Fort am Fluß Ems, an der Münsterischen Gräntze, ist aber völlig rasiret.

OBER- und NIEDER-REIDERLAN ist ein gewisser Strich Landes, der seinen Nahmen von dem an der Gröningischen See-Küste liegenden Orte REIDE hat: Es giebt darinne reiche Einwohner, und herrliche Viehzucht, immassen das Erdreich daherum so fett ist, daß es nicht darf bedünget werden.

ALT- und NEU-BUNDER-NEULAND ist ein gutes leichtes Land bey dem so genannten Dollart, das noch beständig anwächst.

Gegen

Gegen Westen.

IX. Das EMDER-AMT, wo der Fluß Ems in den See Dollart hinein fällt.

EMDEN oder EMBDEN, ein grosser und wohlhabender Ort, dabey ein Hafen, ein altes Schloß, und 2. Castelle sind. Die Stadt wolte durchaus bey der vorigen Fürsten ihren Zeiten eine freye Stadt seyn, und nahm deßwegen Holländische und Brandenburgische Besatzung ein; nachdem aber A. 1744. der letzte Fürst gestorben, so hat sich Brandenburg mit Holland abgefunden, und die Holländische Besatzung hat ihren Abschied nehmen müssen.

Die Stadt bestehet aus drey Theilen: 1. aus der Alten Stadt, 2. aus Faldern, und 3. aus zwey Vorstädten. Das Rath-Haus, an welches die Schiffe durch einen Canal, der Delf genannt, fahren können; die Bibliotheque auf demselben, die Groß-Kirche, das Gast-Haus, sind alles sehens-würdige Sachen. Sie wird die Mutter der Reformirten Kirche genannt: Denn sie nahm A. 1519. da ihren Anfang, und breitete sich bald darauf in den sieben vereinigten Provintzen aus. Der berühmte Reformirte Theologus, HENRICUS ALTINGIUS, ist da gebohren gewesen. Die meisten Einwohner sind Reformirt; doch giebt es auch viel Lutheraner, Catholicken, Mennonisten und Juden: Die letztern haben in Emden ihren ungehinderten Gottesdienst; denen Lutheranern aber ist es im Jahr nicht mehr als zweymahl erlaubt, in einem Privat-Hause den Gottesdienst zu halten. Sonst hatten die Brandenburgischen Schiffe, so vor diesem nach Africa giengen, auch ihren Aufenthalt daselbst.

NEISSA ist eine kleine Insul, der Stadt Emden gegen über.

JEMGUM, ein grosser und reicher Flecken, mit dem Titul einer Vogtey. Der Ort ist in der Historie bekannt: Denn A. 1535. schlug da Hertzog Carolus von Geldern den Grafen Ennonem II. aufs Haupt; und A. 1568. that der Blut-gierige Hertzog von Alba an Grafen Ludewig von Nassau dergleichen. Die Gegend herum wird das NIEDER-RIEDERLAND genennet.

RISUM, eine Herrlichkeit, gehört der Witwe von Ho-henstede, und die Einwohner sind Reformirter Religion.

PETKUM, dergleichen Herrlichkeit, welche der Frey-herr von TORCK besitzet.

UP- und WOLTHUSEN BORSUM, JARSUM, WIDDELSWEER und OLDERSUM, sind als sechs Herrlichkeiten der Stadt Emden anzusehen, die A. 1729. von der Kayserlichen Commißion sequestriret wurden.

X. Das GRETMER-AMT, liegt an der See gegen Westen, und ist das beste Klee-Land. Es wird diese Gegend die krumme Hörnen genannt, weil die Wege darinn durch so viel krumme Umschweiffe gehen.

GRETHSYHL, insgemein die GRETHE oder GREETE genannt, ist ein Flecken an der Nord-See gelegen nebst einem Schlosse. Es war das Stamm-Haus der ausgestorbenen Fürsten, und der Geburts-Ort des berühmten Geschichts-Schreibers Ubbonis EMMII.

JENNELT oder JINDELT, eine Herrlichkeit mit Reformirten Einwohnern, besitzet die Witwe des Preußischen Staats-Raths von KNIPHAUSEN.

BORCUM, eine Insul gegen über, gehört zu diesem Amte. Die Einwohner sind Reformirt.

BANT, ein gantz kleines Eyland ohnweit davon.

XI. Das PEWSUMER-AMT, liegt in den vorhergehenden drinne, und ist nur klein, hat aber Lutherische Einwohner.

PEWSUM, ein Fürstliches Schloß, das bey den ehmaligen Troublen gantz ruiniret worden.

Anhang,
Von
Den zwey Anforderungen auf dieses Fürstenthum.

Mit denselben meldeten sich zwey hohe Häuser auf den Reiche

Reichs-Tage zu Franckfurt, gleich nach der Besitznehmung von Preussen.

Das erste war das Chur-Haus Braunschweig-Lüneburg, welches sich A. 1691. am 20. Mart. mit Christiano Eberhardo, Fürsten von Ost-Frießland, dahin vererbbrüdert daß es bey Erlöschung des Manns-Stammes, das Fürstenthum erben solte. Dieses hatte A. 1725. Fürst Georgius Albertus nochmahls bekräftiget.

Das andere war das Gräfliche Haus WIED und RUNCKEL, welches das erledigte Fürstenthum als ein Weiber-Lehn betrachtete, und dahero diese Erbschaft von der Gräfin Christina Louise aus Ost-Frießland ableitete, welche A. 1732. des noch regierenden Grafens JOH. LUDOVICI ADOLPHI zu Runckel erste Gemahlin gewesen war, welcher sich in Vormundschaft ihrer nachgelassenen zwey Söhne zur Erbschaft angab. Man muß die Genealogischen Tabellen hier zu Hülfe nehmen.

Das VII. Capitel.

Das Fürstenthum Möurs.

Dieses kleine Land MOEURS oder MüRS, lieget enseit des Rheins, zwischen Cöln, Cleve und Gelern, und hat etwan sechs bis 7. Meilen in seinem Umkreyße. Es gehörete vor diesem dem Hause Oranien, und nach Königs Wilhelmi III. Tode bekam es der König in Preussen. Vor diesem war es eine Grafschaft; seit 1706. aber ist es ein Fürstenthum.

MOEURS, oder MüRS, Lat. Meursium, die Haupt-Stadt, ist nicht nur fortificiret, sondern hat auch eine feste Citadelle

OSSEBERG, ein Schloß, noch weiter hin als Rheinberg lieget.

CREIVELT, eine kleine aber nette Handels-Stadt, im Cöllnischen, darbey das ehmahls feste, aber anitzo abgetragene Schloß Cracow gelegen. Es ist zeithero sehr vergrössert worden, und wohnen da viel Mennonisten.

Das VIII. Capitel.

Von dem Hertzogthum Engern und Westphalen.

Als der Kayser Carolus M. die Sachsen bezwungen, und ihr König WITTEKINDUS M. A. 785. den Christlichen Glauben angenommen hatte, so ward der Königliche Titul aufgehoben, und Wittekind ward nunmehro ein Hertzog von ENGERN und WESTPHALEN genennet, und ENGERN, Lat. Angria, war seine Residentz.

Es waren aber diese keine leere Titul, sondern es war ein schönes Stücke von Westphalen darunter begriffen. Es führten aber Wittekindi Nachkommen den Titul nicht lange, sondern sie nannten sich Hertzoge von Sachsen; und das Land ist auch nicht lange bey dem Wittekindischen Stamme geblieben.

Denn als Hertzog HENRICUS LEO, bekannter massen Anno 1180. in die Acht erkläret ward, so kamen seine Länder in die Rappuse, und sind niemahls wieder zusammen kommen, sondern A. 1235. ist aus der Ueberbleibung ein gantz neues Hertzogthum entstanden, welches bis auf diesen Tag Braunschweig-Lüneburg genennet wird.

Wir wollen von dieser Zertheilung der Sächsischen Lande mehr Nachricht geben, wenn wir in das Buch von dem Nieder-Sächsischen Kreyße kommen. Fragen wir aber unterdessen, wo denn die beyden Hertzogthümer ENGERN und WESTPHALEN geblieben sind? So bekömmt man überhaupt zur Antwort, PHILIPPUS, Chur-Bischoff zu Cölln, hätte sie per fas & nefas in Besitz genommen, und seinem Ertz-Bißthum einverleibet.

Hievon

Hievon könte man nun viel besser urtheilen, wenn aus der Geographia medii ævi eine Land-Charte vorhanden wäre, darauf man sehen könte, wie weit sich eigentlich dieses Engern und Westphalen erstrecket habe.

Das gantze Land hat er nicht bekommen: Denn die Stadt ENGERN ist ja niemahls Cöllnisch gewesen: Sondern sie lieget nach der heutigen Abtheilung des Landes in der Grafschaft Ravensberg, und gehöret dem Könige in Preussen.

Was er aber davon getragen hat, das wird heutiges Tages das Hertzogthum WESTPHALEN, Lat. Ducatus Westphaliæ, genennet, und muß hier etwas umständlicher beschrieben werden.

Es ist aber ein Land, welches 12. Meilen ins Gevierdte groß ist. Die Rœr gehet mitten durch, und die angräntzenden Provintzen sind Hessen, Paderborn, Münster und die Marck.

Was sich sonst die Westphälinger müssen vorwerfen lassen, daß sie höltzerne Schuhe tragen, daß ihr Brodt, welches Pumper-Nickel genennet wird, so schwartz als der Erd-Boden, und so harte, als ein Stein ist; und daß endlich in ihren Häusern Menschen und Viehe unter einander wohnen: Das ist wohl hauptsächlich von diesem Lande zu verstehen.

Es ist aber dieses kleine Westphalen eigentlich aus zwey Stücken zusammen gesetzet; wiewohl keine Land-Charte vorhanden ist, darauf die Gräntzen recht deutlich ausgedrücket wären.

Was gegen Westen mit der Marck gräntzet, das ist die alte Grafschaft ARENSBERG, die allererst an Chur-Cölln gefallen ist, als ihn der letzte Graf Gottfridus A. 1368. zum Erben eingesetzet hat.

ARENSBERG, die Haupt-Stadt, mit einem guten Schlosse auf einem Berge, worauf sich der itzige Churfürst von Cölln wohl ehe aufgehalten hat.

WERLE, eine Stadt, die einiger massen befestiget ist, und

NEIM, dergleichen Städtgen, davon sich die Grafen von PLETTENBERG schreiben.

LENHUSEN, an den Gräntzen von der Marck, gehört den Grafen von PLETTENBERG.

ATTENDORN, eine kleine Stadt, mit Marmor-Brüchen.

Was aber gegen Osten an den Paderbornischen Gräntzen lieget, das wird mit einem besondern Nahmen das SAUERLAND genennet, und wird ofte in den Gazetten gebraucht, ob der Nahme gleich in keiner Land-Charte ausgedrucket ist.

MESCHEDE, eine kleine Stadt an der Roer.

RUDEN, ist ein Städtgen.

GESECKE, ist dergleichen kleine Stadt.

CANSTEIN oder KANSTEIN, und

PADBERG, an den Waldeckischen Gräntzen, sind zwey Herrschaften.

Das IX. Capitel.

Von den Reichs-Grafschaften/ die im Westphälischen Kreyße gelegen sind.

Wir wollen sonderlich die, so anderswo noch nicht vorkommen sind, und zwar in Alphabetischer Ordnung, hersetzen.

Der 1. Artickel.

Die Grafschaft Bassenheim oder Passenheim.

Sie gehöret zum Westphälischen Kreyße, lieget aber

aber nicht in Westphalen, sondern in dem Ertz-Stifte Trier, und ist auch daselbst beschrieben worden. Die andern Güter dieses Gräflichen Hauses sind:

OLLBRÜCK, und

KÖNIGSFELD, zwey Herrschaften im Cöllnischen, nicht weit von Andernach.

BORNHEIM, Schloß und Herrschaft im Cöllnischen, zwischen Bonn und Broel.

GODENAU oder GUDENAU, ein Flecken, eine Meile von Bonn, im Hertzogthum Jülich.

Der 2. Artickel.

Die Grafschaften Bentheim, Steinfort und Tecklenburg.

Diese drey Grafschaften sind bisweilen beysammen gewesen, und bisweilen sind sie wieder getheilet worden. Sie liegen alle drey nicht weit von einander, und sind auf allen Seiten mit dem Bißthum Münster umgeben.

BENTHEIM, ist eine schöne Grafschaft, acht Meilen lang, und zwey bis drey Meilen breit, an dem Wasser Vechte.

STEINFORT, lieget nicht weit davon, am Flusse Aa, ist vier Meilen lang, und eine Meile breit.

TECKLENBURG, zwischen Münster und Osnabrugg, ist fünf Meilen lang, und zwey Meilen breit.

Darnach hat dieses Gräfliche Haus verschiedene andere Herrschaften an sich gebracht, die wir auch specificiren wollen.

LIMBURG, insgemein HOHEN-LIMBURG, lieget mitten in der Grafschaft Marck.

RHEDA, eine kleine Herrschaft, neben der Grafschaft Rietberg.

BATENBURG, eine Herrschaft in dem Hertzogthum Geldern.

WEFELINGSHOFEN, lieget im Ertz-Stifte Cölln, nicht weit von der Stadt Neus.

ALPEN,

ALPEN, BEDBURN, LENEP, HAVEKESWERTH und HELFENSTEIN, liegen zwischen Cölln und Jülich.

Nun wollen wir melden, wie sich die drey Gräflichen Häuser heutiges Tages darin getheilet haben.

Das Haus BENTHEIM ist Catholischer Religion, und besitzet:

BENTHEIM, das Stamm-Haus, eine Stadt mit einem wohlverwahrten Schlosse, an der Vechte.

ALPEN, BEDBURN, LENEP und HELFENSTEIN, die kleinen Herrschaften, auf der Gräntze von Jülich und Cölln.

Das Haus STEINFORT ist Reformirter Religion, und besitzet:

STEINFORT oder BORG-STEINFORT, allwo die Gräfliche Residentz ist. Die Stadt ist wohl gebauet und hat ein Gymnasium, das Graf Arnoldus A. 1530. gestiftet hat.

BATENBURG, eine Herrschaft in dem Holländischen Geldern.

Das Haus TECKLENBURG, Evangelischer Religion, besitzet:

LIMBURG, in der Grafschaft Marck, ist ein Berg-Schloß.

RHEDA, ein Städtgen und schönes Schloß an der Embs, neben Rietberg.

HAVEKESWERTH, eine Herrschaft auf der Gräntze von Jülich und Cölln.

WEFELINGHOFEN, eine Herrschaft im Cöllnischen.

TECKLENBURG, hat der König in Preussen A. 1707. käuflich an sich gebracht, nachdem lange Jahre darüber war procesiret worden.

Der 3. Artickel.

Die Grafschaft Bronchorst und Gronsfeld.

BRONCHORST, lieget in der Grafschaft Zütphen, und GRONSFELD in dem Hertzogthum Lim-

Limburg, nicht weit von Mastricht: Sie gehörten den Grafen von LIMBURG-STYRUM, nachdem die vorigen Besitzer A. 1719. ausgestorben waren.

Es machte aber die Freyherrliche Familie von DIEPENBRUCH oder DIEPENBROICH im Clevischen starcke Anfoderung auf die letzte Grafschaft, und als sie A. 1740. den Proceß gewonnen hatten, so nahmen sie solche in Besitz, und nennen sich Grafen zu Gronsfeld, genannt DIEPENBROICH.

Der 4. Artickel.

Die Grafschaft Diephold.

Sie lieget zwischen Münster und Minden, auf einem fruchtbaren Boden, an dem Wasser Hunte, und gehöret dem Chur-Fürsten zu Hannover seit 1585. da der letzte Grafe FRIDERICUS gestorben ist.

DIEPHOLD, eine Stadt am Dumer-See, in einer morastigen Gegend.

MARIENDREBBER, da liegen die alten Grafen begraben.

LEVENÖRDE, und

BARNSDORFF sind zwey Amt-Häuser.

CORNAU, war die erste Residentz der Grafen.

Der 5. Artickel.

Die Grafschaft Hoya.

Sie lieget zwischen Minden und Bremen, an der Weser. Sie hatte ihre eigene Grafen, bis Otto der letzte A. 1582. starb, da fielen seine Güter theils an das Haus Braunschweig-Lüneburg, und theils an Hessen-Cassel.

Dem Land-Grafen zu Hessen-Cassel fielen die drey Aemter, UCHT, FREUDENBERG und BASSUM, anheim, und wurden zwar dem Gräflichen

Hause

Hause Bentheim wieder zu Lehne gereichet, aber auch nach diesem wieder eingezogen.

Das Haus Hannover bekam das übrige alles mit einander, als:

HOYA, an der Weser, eine mäßige Stadt, mit einem guten Schlosse.

NIENBURG eine Stadt und Festung, an der Weser, worüber eine Brücke gehet.

LIEBENAU, eine kleine Stadt und Amt.

DIEPENAU, ein Amt-Haus, mit einem Reviere.

STEIGERBERG, ein Flecken mit einem Amt-Hause.

BARENBURG, ein Amt-Haus.

STOLTZENAU, ein Amt und Flecken, an der Weser, gehört auch nach Hannover.

Der 6. Artickel.

Die Grafschaft Lingen.

Sie lieget im Stifte Münster, am Flusse Ems, und gehörte dem Hause ORANIEN: Nachdem nun dasselbe mit dem Könige WILHELMO III. abgestorben ist, so hat sich Preussen zum Erben eingesetzet, und A. 1732. auch in dem bekannten Partage-Tractat behalten.

LINGEN, eine ziemlich feste Stadt, mit einem guten Schlosse und seit 1685. wohlangelegten Gymnasio.

LENGERICK, ein grosser Flecken mit einem Schlosse.

Der 7. Artickel.

Die Grafschaft Limburg-Styrum.

Es ist schon anderweit erinnert worden, daß mehr als ein LIMBURG in der Welt ist. Hier ist die Rede von dem LIMBURG, das mitten in der Grafschaft Marck an der Lenne lieget, und dem Grafen von Bentheim gehöret.

STYRUM, eine Residentz, lieget im Hertzogthum Bergen, an dem Flusse Roer oder Ruhr.

GEHMEN

GEHMEN oder GEMEN, lieget im Stifte Münster, an den Gräntzen von der Grafschaft Zütphen, und ist eine Residentz.

BRONCHORST, lieget auch in der Grafschaft Zütphen, und ist itzo eine Residentz.

BORCKELOE lieget in Zütphen, und die Holländer haben das Gräfliche Haus damit belehnet.

AICHHAYM, eine Herrschaft in Schwaben, die durch eine Mariage mit einer Gräfin von Rechberg an dieses Haus gekommen ist.

S. STEWENSWERD, eine Heerschaft im Hertzogthum Geldern, haben sie 1721. dem Grafen von HOMPESCH verkauffet.

Der 8. Artickel.
Die Grafschaft Lippe.

Sie lieget zwischen dem Fürstenthum Minden, und zwischen dem Bißthum Paderborn. Das Haus bestehet in zwey Haupt-Linien, zu DETMOLD und zu BUCKEBURG; und eine jede hat eine Neben-Linie, eine zu EISTERFELD, und die andre zu ALVERDISSEN. Die haben sich folgender massen in die Gräflichen Güter getheilet:

I. LIPPE-DETMOLD, die ältere Haupt-Linie besitzet folgende Oerter:

LIPPE oder LIPPSTADT, an der Lippe, ist die Haupt-Stadt. Diese Stadt gehörte in den alten Zeiten den Grafen von der Marck zur Hälfte, und dieses Antheil ist denn auch aus der Jülichischen Erbschaft dem Könige in Preussen zugefallen, welcher in dieser Stadt CONDOMINUS mit dem regierenden Grafen ist. Es sind zwey Lutherische und eine Reformirte Kirche darinne.

CAPPEL oder CAPPELN, eine halbe Stunde davon, ein Adliches Stift mit einer Aebtißin, die allemahl eine gebohrne Gräfin von Solms ist.

DETMOLD, Lat. Detmoldia, Stadt und Schloß, ist die Residentz dieser ältesten Linie. Sie liegt an der Were

re oder Wehre, und das Schloß ist seit 1701. neu gebauet, und von selbigen kan man zu Wasser auf einem Canal nach dem Schlosse FRIEDRICHSTHAL hin und herfahren. Die itzige verwitwete Fürstin JOHANNETTA WILHELMINA hat da itzo eine Lutherische Kirche bauen lassen, die A. 1741. fertig geworden. Die Vorstadt ist seit A. 1707. neu gebauet, und mit einem schönen Pallast versehen, darauf die verwitwete Gräfin AMALIA ihre Hofstadt hat.

LEMGOW eine gute und nahrhafte Stadt, am Flusse Bega. Es ist ein Jungfrauen-Stift daselbst, dessen Aebtißin allemahl eine gebohrne Gräfin von der Lippe ist.

BRACKE oder BRACKEL, ist nur ein Dorf, ohnweit Lemgow; hat aber ein Schloß, darauf bis An. 1709. eine besondere Linie residiret hat. Nach Absterben Ludovici Ferdinandi ist diese Landes-Portion wieder an die älteste Linie zu DETMOLD gefallen.

BLOMBERG oder BLUMBERG, Lat. Florimontium, eine Stadt, Schloß und Amt, gehörte vor diesem der Linie zu BRACKE.

STERNBERG, ein altes Schloß, das weiland besonderen Grafen gehöret hat, die allbereit A. 1399. ausgestorben sind. Das gantze Amt ist an Hannover 1732. vor 500000 Rthlr. versetzet worden.

HORN, Stadt und Amt, an den Paderbornischen Gräntzen.

UFLEN, eine ziemliche Stadt mit Amt und Saltz-Quellen.

SCHWALENBERG, ein Schloß und Flecken. Die alten Grafen dieses Nahmens sind An. 1356. ausgestorben.

OLDENBURG, ein alt Schloß, zwischen Lippe und Paderborn, welches vor diesem eine besondre Grafschaft gewesen ist.

FALCKENBERG, ein Amt und Berg-Schloß.

BARNDORF oder BARDENDORF, ein Schloß, Amt, und grosser Flecken.

VARENHOLTZ, Schloß, Amt und Flecken an der Weser, darinn gute Holtzung ist. Auffers-

Ausserdem besitzt diese Linie aus der Brederodischen Erbschaft in den Niederlanden die Herrschaften NORDELOS, CLUTINGEN, HAFTEN, HERWEINEN, HELAU und NIEFELD.

II. LIPPE-BISTERFELD, ist eine Neben-Linie von dem ältern Hause.

BISTERFELD, liegt in einem bergichten Thale, zwischen Paderborn und Corvey. Es ist sonst nur ein Jagd-Haus gewesen, und diese Neben-Linie residirte ehedem zu SCHWALENBERG, doch nunmehro ist es die ordentliche Residentz.

WITTENFELD, ein neuerbautes Schloß, ohnweit Schwalenberg, worauf des Grafens zu Bisterfeld Bruder FERDINANDUS LUDOVICUS, residiret.

III. LIPPE-BÜCKEBURG, ist die jüngere Haupt-Linie, die besitzet:

BÜCKEBURG, in der Heßischen Grafschaft Schaumburg, eine gute Stadt, mit einem schönen Schlosse.

STADTHAGEN, eine kleine Stadt und Amt, liegt nicht weit davon, und hat einen Superintendenten.

STEINHUDE, ein Flecken am Steinhuder-Meere, in dem Hannöverischen Hertzogthume Calenberg.

LIPPERODE liegt besser gegen Westen, und ist eine Stadt und ein Schloß.

IV. LIPPE-ALVERDISSEN, eine Neben-Linie vom Hause Bückeburg.

ALVERDISSEN ist ein Flecken und Residentz, ohnweit Rinteln.

Aus der alten Geographie hat man hier zu lernen, daß die Stadt DETMOLD vermuthlich das TEUTOBURGUM ist, allwo des Kayfers Augusti General VARUS mit viel tausend Römern von den tapfern Deutschen ist erschlagen worden. Man findet noch Spuren von dem alten Saltu Teutoburgensi, und unter andern zwey Bäche, davon einer HERRENBECKE und der andere KNOCHENBECKE genennet

net wird, welches insgemein von dem rothen Blute und von den Knochen der erschlagenen Römer ausgeleget wird: Wie man denn auch bisweilen Römische Müntzen und Römische Waffen in dieser Gegend ausgegraben hat.

Darnach sind in der Grafschaft Lippe sonst noch drey Raritäten, der weltberühmte EXTEREN-STEIN, Lat. Rupes Picarum, nahe bey der Stadt Horn, welches ein Felsen ist, den die Grafen haben aushöhlen lassen, damit sich die Hofstadt des Sommers daselbst divertiren kan: Das 2. ist LOPS-HORN, ein schönes Schloß in dem so genannten SANDE, mitten in einem Walde, darinnen viel Wild, auch eine schöne Stutterey ist. Und 3. FRIDRICHS-THALL, ein schönes Schloß ohnweit der Stadt Detmold: Ein lateinischer Poete hat folgendes Rätzel darauf gemacht:

Lippia trifolium sistit memorabile, cujus
Autores Pater & Filius atque Nepos,
Est Lapis, & Cornu currens, & splendida Vallis,
E quibus enatum nobile trifolium.

Der 9. Artickel.

Die Grafen von Manderscheid.

Sie haben ihre Güter in der Eiffel ausser Westphalen.

Der 10. Artickel.

Die Grafen von der Marck.

Sie haben ihre Güter auch in der Eiffel, ausser Westphalen, gehören aber auch zum Kreyße.

Der 11. Artickel.

Die Grafschaft Marck.

Hierdurch wird die MARCK in Westphalen verstanden,

ſtanden, welche das Chur-Haus Brandenburg aus der Jülichiſchen Erbſchaft zur Ausbeute bekommen hat. Es iſt aber dieſes gar eine groſſe Grafſchaft, die wohl ein kleines Fürſtenthum bedeuten könte, weil ſie zwölf Meilen lang, und acht Meilen breit iſt. Sie lieget zwiſchen Berg, Weſtphalen und Münſter.

HAMM, die Haupt-Stadt des Landes, iſt ein groſſer Ort an der Lippe, und die Einwohner ſind wohlhabende Leute. Die Schincken in dieſer Gegend haben vielen Vorzug, und werden in Holland Hammen genennet. Das Bier, Keut genannt, wird weit und breit verführet. Die Reformirten haben ein gutes Gymnaſium daſelbſt.

UNNA, iſt vor dieſem beſſer, ja gar eine Hanſee-Stadt geweſen.

CAMEN iſt klein, aber wohl verwahret, und hat meiſtentheils Reformirte Einwohner.

SWERTE, eine mäßige Stadt, an der Boer; Hat gute Eiſenwercker und treibt ſtarcken Handel mit Eiſendrath.

ISERLOHN, an der Lippe, iſt eine Land-Stadt, die gute Eiſen-Bergwercke hat.

LUYNEN, an der Lippe, iſt die letzte unter den Land-Städten. Eine jede Religion hat ihre eigene Kirche.

ALTENAU iſt wohl zu mercken, weil dieſes Land vor Alters die Grafſchaft Altenau iſt genennet worden. Es iſt ein ziemlich feſtes Berg-Schloß, und die alten Grafen haben da reſidiret. Es wird daſelbſt viel eiſerner Drath gemacht.

HATTINGEN, eine kleine Stadt, ohnweit der Roer.

ISENBURG, an der Roer, iſt ein altes Schloß, darauf Graf Fridericus reſidiret hat, der A. 1226. iſt gerädert worden, weil er den Ertz-Biſchof Adalbertum zu Cölln mordet hatte.

SOEST, Lat. Suſatum, eine groſſe Stadt, will vor den andern Städten viel voraus haben, und iſt auch vor Alters eine anſehnliche Hanſee-Stadt geweſen, die ihre eigene Rechte gehabt; der Ort aber hat viel Brand-Schaden

den gelitten. Das Territorium herum heißt Sœster-Bœrde, und bestehet aus acht Dörfern: Eines davon heißt SALSDORFF, dabey ist ein gutes Saltzwerck, und die Einwohner sind meistens Catholisch.

LANDSKRON, eine unmittelbare Herrschaft, gehört dem Grafen von NESSELRODE.

DORTMUND ist noch itzo eine freye Reichs-Stadt, und wird am Ende dieses Buchs vorkommen.

WERDEN und ESSEN sind zwey Abteyen, die allbereit oben sind beschrieben worden.

LIMBURG oder HOHEN-LIMBURG liegt mitten im Lande, am Wasser Lenne, nicht weit von Altenau, und gehört dem Grafen von BENTHEIM.

GIMBORN und NEUSTADT, sind zwey Herrschaften gantz unten, und gehören beyde dem Fürsten von SCHWARTZENBERG, der seine übrigen Güther in Francken und in Böhmen hat.

RHADE, eine Herrschaft der Grafen von NESSELRODE.

PLETTENBERG ist das Stamm-Haus der Grafen dieses Nahmens, an der Lenne.

SCHWARTZENBERG, eine Herrschaft der Grafen von PLETTENBERG.

RECK ist das Stamm-Haus des Freyherrlichen Hauses von RECK: Ihre andere Güther heissen Steinfurt, Hersen, Witten und Stockhausen.

WITTEN, ein Schloß und unmittelbare Herrschaft der Grafen von PLETTENBERG.

Der 12. Artickel.

Die Grafschaft Metternicht.

Das Stamm-Haus METTERNICH oder METTERNICHT lieget im Hertzogthum Jülich, an den Cöllnischen Gräntzen, etwan drey Meilen von Bonn.

Das Gräfliche Haus theilet sich in drey Linien, die nennen sich 1. von MULLENARCK, 2. von CHURSDORF, und 3. von WINNEBERG.

MULLENARCK liegt im Jülicher-Lande.

CHURS-

CHURSDORF, liegt in der Neuen-Marck ohnweit Cüstrin.

WINNENBERG oder VINNEBERG, liegt im Stifte Paderborn, und ist von Winneberg im Ertz-Stifte Trier unterschieden.

BIELSTEIN, im Hertzogthum Westphalen, welches was anders ist, als das Nassauische Beilstein in der Wetterau, und als das Trierische Beilstein an der Mosel.

VERNICH und ZIBEL, zwey Herrschaften im Hertzogthum Jülich.

KÖNIGSWARTH ein Schloß und Herrschaft im Pilsener-Kreyße in Böhmen

HEISTER eine Herrschaft in Jülich.

Ihre andere Herrschaften sind GLEISHEIM, NONNHEIM, POUSSEUR, RHEINHARTSTEIN und SPURCKENBURG.

Es giebt aber auch noch eine andere Familie von METTERNICHT im Chur-Cöllnischen zur GRACHT genannt, welche aus Hessen von den so genannten Wolfen von Guttenberg herkommen, und bey unserer Zeit in Grafen-Stand sind erhoben worden, die aber mit dem vorhergehenden Hause gar in keiner Verwandschaft stehen. Ihre Güter heissen: 1. Forst. 2. Langenau. 3. Liblar. 4. Odenthal.

Es giebt aber auch Freyherren von METTERNICHT im Hertzogthum Lothringen.

Der 13. Artickel.

Die Grafschaft Müllendonck.

Lieget auf der Gräntze zwischen Cölln und Jülich, nicht weit von der Stadt Neus. Vor dem gehörete sie dem Fürstlichen Hause CROY, nach diesem aber hat sie die reiche Gräfin Gertrudis von BERLEPSCH an sich gebracht. Sie war zur Zeit Königs Caroli II. Hofmeisterin der Königin in Spanien, und im Alter war sie eine Gefürstete Aebtißin in der Stadt

Praga in Böhmen. Ihr Sohn besitzt sie noch heu tiges Tages.

Der 14. Artickel.

Die Grafen von Nesselrode.

Das Stamm-Haus NESSELROTH ode NESSELRODE, liegt im Hertzogthum Berg, nich weit von Solingen.

Das Gräfliche Haus theilet sich in drey Linien die nennen sich: 1. von REICHENSTEIN. 2. von EHRESHOFEN. 3. von RHADE und GRYM BERG.

REICHENSTEIN, eine unmittelbare Reichs-Herr schaft, welche zu Anfange dieses Seculi von den Grafen von Wied gekauffet worden.

EHRESHOVEN liegt im Hertzogthum Bergen, an Flusse Agger.

RHADE, eine Herrschaft, und

GRYMBERG, dergleichen, liegen in der Grafschaft Marck, und diese letzte nicht weit von der Abtey Essen.

LANDSKRON, in der Grafschaft Marck, an der Lippe, besitzen sie als eine unmittelbare Reichs-Herrschaft und

HUERT oder HERDEN als ein Lust-Schloß, 3. Meilen von Dortmund.

Sie besassen vor diesem auch die halbe Grafschaft TRACHENBERG in Schlesien: es haben sie aber die Grafen von Hatzfeld daraus gekaufft.

Die übrigen Güter heissen: Stein, Burgfey, Ehrenstein, Burgel, Huls, Dahl, Leythe, Venn, Mickelen Mechernich.

Der 15. Artickel.

Die Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst.

Diese beyden Grafschaften haben lange zusam mei

men gehöret, bis endlich der letzte Grafe ANTONIUS GüNTHERUS A. 1667. gestorben ist.

Es waren aber aus dem Oldenburgischen Stamme, so wohl die heutigen Könige in Dännemarck, als auch die heutigen Hertzoge von Holstein entsprossen. Dafern es nun lediglich auf den nechsten Grad der Bluts-Freundschaft ankommen wäre, so war der Hertzog zu HOLSTEIN PLOEN ohnstreitig der nechste Anverwandte, und also auch der einzige Erbe von den beyden Reichs-Grafschaften. Aber der König in Dännemarck, und der Hertzog von Holstein-Gottorp hatten schon A. 1571. beym Kayser Maximiliano II. eine Expectantz ausgepircket.

Erstlich nun war Abrede genommen, daß der König die eine Helfte, und das Haus Holstein die andere Helfte haben solte; und das wäre ja wohl der allerbilligste Vergleich gewesen. Es war auch der Hertzog von Plön gar wohl damit zufrieden: Aber Holstein-Gottorp wolte sich darauf nicht einlassen, und wandte sich an den Kayserlichen Hof.

Der Ausgang war endlich dieser, daß der König in Dännemarck die gantze Erbschaft alleine davon trug. Denn das Haus Gottorp verlohr den Proceß am Kayserlichen Hofe; und das Haus Plön trat hingegen sein Recht gegen ein Æquivalent gutwillig ab.

Das alles aber ist doch nur von den beyden Reichs-Grafschaften OLDENBURG und DELMENHORST zu verstehen, welche zusammen doch gleichwohl ein Land ausmachen, das 11. Meilen lang, und 9. Meilen breit ist. Das Land hat so gar überflüßigen Ackerbau nicht, aber hingegen schöne Viehzucht, und sonderlich herrliche Stutterey en. Die

Nachbarschaft von der See giebt gute Gelegenheit zu handeln: Aber die grossen Uberschwemmungen bey entstandenen Wasserfluthen nehmen oftmahls den Profit auf einmahl hinweg. Die merckwürdigsten Oerter sind folgende:

OLDENBURG, die Haupt-Stadt am Flusse Hunte, ist ein mittelmäßiger, doch ziemlich fester Ort. Es ist daselbst die Landes-Regierung, unter welcher auch Delmenhorst stehet: Das Schloß und Stamm-Haus der itzigen glorwürdigsten Könige von Dännemarck ist nunmehro seit 1737. neu ausgebessert worden. In der Kirche S. Lamberti stehen die Epitaphia der letzten Grafen von Oldenburg, welche wohl zu sehen sind.

DELMENHORST, die andere Haupt-Stadt am Flusse Delmen, steht unter der Oldenburgischen Landes-Regierung. Das alte Schloß ist nunmehro gantz raciret worden.

RASTAEDT, nicht weit von Oldenburg, war erstlich ein Kloster, nachgehends ein Gräflich Lust-Haus, und nunmehro ein altes Schloß.

NEUENBURG, ein Schloß, und ehmalige Residentz der verwittweten Gräfin.

APE oder APEN ist eine Gräntz-Schantze gegen Ost-Frießland zu.

ELSFLETH ein nahrhafter Flecken an der Weser, ist wegen des dasigen Zolls bekannt.

STETINGER-LAND, ist eine Gegend an der Weser, nicht weit von Delmenhorst.

OLDENESCH, an der Weser, ist der Ort, da die STEDINGER, A. 1234. eine harte Niederlage gelitten haben.

STADTLAND, ist dergleichen Gegend weiter hinunter an der Weser, und ist ein Lehn vom Hause Braunschweig-Lüneburg.

OVELGUNNE oder OVELGONNE, allwo zu Gräflichen Zeiten ein Schloß gestanden, daß sie bald als eine Festung, bald als ein Lust-Schloß gebraucheten, ist itzo gantz

gantz raciret, und also ein Flecken, darinn das Land-Gerichte vom Stadt- und Budjadinger-Land gehalten wird.

BUDJADINGER-LAND, ist die dritte Gegend noch weiter hinunter bis an das Wasser Jade, ist auch ein Lehn vom Hause Braunschweig-Lüneburg.

Diese drey Völcker geben sich dem Ursprunge nach vor alte Frießländer aus, und haben in den alten Zeiten so wohl den benachbarten Ertz-Bischöffen zu Bremen, als auch den Grafen von Oldenburg viel Händel gemacht; wobey denn sonderlich die Stedinger immer vorne gewesen sind.

A. 1234. gieng mit den Bremern was merckwürdiges vor: Eines vornehmen Stedingers Frau gieng am Oster-Sonnabende zur Beichte, und mochte dem Priester gar was geringes zum Beicht-Pfenuige verehret haben: Wie sie nun den folgenden Oster-Tag zum heiligen Abendmahle kam, so reichte ihr der Priester keine Hostie, sondern steckte ihr den Beicht-Pfennig davor in den Mund, welchen die Frau mit Entsetzen wieder von sich brach, und diese Schmach ihrem Manne klagte, welcher den Priester alsobald nach geendigtem Gottes-Dienste todt stach.

Diesen Pfaffen-Mörder solten die Stedinger dem Ertz-Bischoffe Gebhardo II. zu Bremen ausliefern, und wie sie das nicht thun wolten, so wurden sie in die Acht erkläret: Die Stedinger aber griffen zum Degen, und theilten A. 1230. und 1233. gute Stösse aus.

Damit erregte der Ertz-Bischoff Himmel und Hölle, und zog so viel Bunds-Genossen an sich, daß er A. 1234. mit einer Armee von 40000 Mann auf die Stedinger loß gehen konte, welche nicht mehr als 11000. Mann auf die Beine hatten bringen können.

Bey dem Kirchspiele OLDENESCHE, nicht weit von der Weser in der Grafschaft Delmenhorst, kam es zu einer Hauptschlacht, da fochten die guten Leute zwar als die Löwen, und erschlugen in der ersten Hitze 4000. Bremer. Endlich aber wurden sie von der grossen Menge überwannet, so daß 6000. Stedinger auf der Wahlstadt lagen, damit musten die übrigen die Flucht nehmen. Es waren die meisten Pfaffen aus dem Stifte Bremen mit zu Felde ge-

gangen, die sahen von einem Berge zu, und sungen in währender Schlacht, das bekannte Lied, Mitten wir im Leben sind: Das Jahr dieser berühmten Niederlage stehet in den alten Versen:

STEDINGI VI. Junii cecidere Calendas.
M duo CC, Quartus ter denus fuit annus,
Anno GERHARDI quarto decimoque secundo.

Mit den Stadtländern und Butjadingern haben die Grafen nach diesem noch viel Verdrüßlichkeiten gehabt, bis auf das Jahr 1514. denn da hatte der Oldenburgische Grafe JOHANNES XIV. mit vier Hertzogen von Braunschweig Lüneburg ein Bündniß gemacht. Etwan 700. liessen sich todt schlagen, die andern aber krochen zum Creutz, und erkannten die Grafen von Oldenburg vor ihre rechtmäßigen Landes-Herren. Anfangs wolten diese hohen Alliirten die Beute unter sich theilen, weil aber das nur zu neuen Streitigkeiten Anlaß würde gegeben haben: So ward A. 1523. oder wie andere erst A. 1653. wollen, ein solcher Vergleich unter ihnen aufgerichtet, daß die Grafen von Oldenburg so wohl das Stadt- als Budjadinger-Land zu ewigen Zeiten als eine Provintz von ihrer Grafschaft behalten, aber zur Danckbarkeit vor die geleistete Hülfe von dem Hause Braunschweig-Lüneburg zu Lehne nehmen solten: Worbey es denn auch bis auf diesen Tag, auch nach dem Abgange des Gräflichen Hauses, geblieben ist.

Ausser diesen zwey Reichs-Grafschaften besaß der obgedachte letzte Grafe auch noch drey schöne ALLODIAL-Güter, nemlich 1. das Land JEVERN, 2. die Herrschaft KNIPHAUSEN, und 3. das Schloß VAREL.

Was JEVERN betrift, das fiel an das Fürstliche Haus ANHALT-ZERBST, und soll in einem besondern Artickel ausführlich beschrieben werden.

KNIPHAUSEN und VAREL, vermachte der letzte Grafe seinem natürlichen Sohn ANTONIO, und von demselben hat es sein eintziger Sohn ANTONIUS, der letzte Grafe von ALTENBURG geerbet: Als er aber A. 1738. ohne

ohne männliche Erben starb, und nur eine einzige vermählte Tochter CHARLOTTAM SOPHIAM hinterließ, so hat sie dieselben geerbet.

KNIPHAUSEN ist eine Herrschaft in dem Lande Rustringen, nicht weit von Jevern, in einer fruchtbaren Gegend, nebst drey Kirchspielen. Es gehörte vor diesem den Baronen von Kniphausen, als ein Burgundisches Lehn, welches Geschlechte noch floriret. Sie haben aber diese Herrschaft an das Haus Oldenburg schon A. 1633. nach dem verlohrnen Proceß überlassen, und haben sich nichts als den Titul vorbehalten. Die Fürsten von Ost-Frießland prætendiren die Lehns-Herrlichkeit darüber; können aber mit dem Beweise nicht fortkommen.

VAREL, ist ein Schloß im Oldenburgischen, nebst einem Flecken und einem Amte. Die ersterwehnte Erb-Gräfin residirt anitzo mit ihrer Frau Mutter da.

SEEFELD, BLEXERSANDT und RODDENS, im Budjadinger-Lande, und GARMER, ALT-GARMER und NEU GARMERZYL in Jevern sind sechs schöne Marsch-Güter, welche ihr auch gehören.

Es gehört ihr aber auch die Herrlichkeit DOORWERTH in Geldern am Rhein ohnweit Arnheim.

Der 16. Artickel.

Vom Lande Jevern.

Dieses Ländgen, welches vier Meilen lang, und wey Meilen breit ist, lieget zwischen Ost-Friesland, nd zwischen Oldenburg an der See. Es bestehet us drey kleinen Ländern, die heissen OSTRINGEN, USTRINGEN und WANGERLAND.

Dieses Land gehörete der berühmten Fräulein ARIA, die starb A. 1575. unvermählt, und setzte en Grafen von Oldenburg JOHANNEM, der mit r Geschwister-Kind war, zum Erben ein.

Es hatte aber der letzte Grafe zu Oldenburg ANONIUS GUNTHERUS eine einige Schwester AGDALENA, die war nach Anhalt-Zerbst an Fürst

RUDOL-

RUDOLPHUM vermählet. Ob sie nun zwar eher starb, als er, so satzte doch der Bruder ihren Sohn JOHANNEM, Fürsten zu Zerbst, zum Erben von dem Lande JEVERN ein, und befestigte solches Testament durch seinen Tod A. 1667.

Erstlich machte zwar der König in Dännemarck eine Prætension darauf, und cedirte dieselbe an die Crone Franckreich, weil dieses Jevern ein Burgundisches Lehn seyn solte: Aber das Haus Anhalt-Zerbst war so glücklich, daß es endlich zum geruhigen Besitz des Jever-Landes gelangte; welches doch gleichwohl jährlich 60000. Thaler Einkünfte abwirft.

JEVERN, die eintzige Stadt im Lande, ist nicht groß und hat ein altes Schloß, darauf der Stadthalter residiret.

WANGER OEG, ist eine Insul, in dem Meere; sie gehöret zu diesem Lande.

GARMER und
NEU-GARMER ZYL und
ALT-GARMER ZYL, sind Güter der Gräfin von ALTENBURG.

Der 17. Artickel.

Die Grafen von Plettenberg.

Das Stamm-Haus PLETTENBERG liegt in der Grafschaft Marck an der Leene.

Dieses Haus theilet sich in zwey Linien: Die älteste ist A. 1732. vom Kayser in den Reichs-Grafen-Stand erhoben worden; die jüngste aber hat noch zur Zeit den Freyherrlichen Titul behalten.

Sie besitzen aber im Westphälischen Kreyße folgende merckwürdige Herrschaften:

WITTEM, Schloß und Herrschaft, in der Grafschaft Marck.

SCHWAR-

SCHWARTZENBERG, ohnweit von ihrem Stamm-Haus.

NORDKIRCHEN oder NORDKERKEN, ein prächtiges Schloß und Herrschaft, im Bißthum Münster, darzu die Güter: Meinhœvel, Davensberg, Cappellen, Lacke und Grotenhaus gehören.

LEHNHAUSEN, WERLE und NEIM, sind drey Herrschaften im Hertzogthum Westphalen, an den Gräntzen von der Marck gelegen.

Endlich besitzen sie auch im Schlesischen Fürstenthum Oppeln, das kleine Fürstenthum KOSEL, welches ihnen seit A. 1735. der Kayser geschencket hat.

Der 18. Artickel.

Die Grafschaft Pyrmont.

Sie liegt nicht weit von der Weser, und stösset an Paderborn. Sie gehöret dem Fürstlichen Hause WALDECK; doch hat der Bischoff zu Paderborn auch etwas Theil daran.

PYRMONT, Lat. Petri Mons, ist ein Schloß, darauf ein Waldeckischer Commendante lieget, und nicht weit davon ist in einem kleinen Flecken ein berühmter Sauer-Brunn, der oftmahls von hohen Standes-Personen besuchet wird. An diesem Orte kan man dem Lutherischen Gottesdienste beywohnen.

OESTORF, ist A. 1732. bekannt worden, als man da eine Saltz-Quelle entdeckete, und nach der Hand die darzu gehörigen Gebäude angeleget worden.

LUGDE, oder LUDE, eine kleine Stadt, nicht weit davon, gehöret dem Bischoffe zu Paderborn: Da können die Fremden in die Catholische Kirche gehen: Und eine Reformirte Kirche zu Barendorp in der Grafschaft Lippe, ist auch nur eine Meile vom Sauer-Brunnen.

HERLINGSBURG, ein altes Berg-Schloß, darauf der Deutsche König ARMINIUS soll Hof gehalten haben, der sich mit den Römern so tapfer herum geschmissen hat. Auf der Höhe dieses Berges lauffen drey Gräntzen zu-

sam-

sammen, nemlich von Pyrmont, von Paderborn und von der Lippe, daher dieser Ort auch drey unterschiedene Herren hat.

Der 19. Artickel.

Die Grafschaft Ravensberg.

Liegt zwischen Osnabrugg und Paderborn und bestehet aus vier Aemtern, als 1. RAVENSBERG, 2. SPARENBERG, 3. LIMBERG und 4. VLOTHO. Sie gehöret dem Könige in Preussen aus der Jülichischen Erbschaft, und die Einwohner ernähren sich von Spinnen, Weben und Bleichen, und sind mehrentheils der Evangelischen Religion zugethan. Es sind verschiedene merckwürdige Oerter darinn.

RAVENSBERG, ein altes Schloß und Amt, davon die Grafschaft den Nahmen hat, liegt auf einem hohen Berge.

HERFORD oder HERVORDEN, ist sonst die vornehmste Stadt im Lande, und ist vor diesem gar eine freye Reichs Stadt gewesen, aber nun nicht mehr; die Flüsse Werre oder Wehre und Aa theilen sie fast in drey gleiche Theile Sie hat eine Mauer, worauf noch zehn gantze Wehr-Thürme stehen und einen Wall und Graben nach der alten Art. Sie wird in die Alt-Stadt, Neustadt und Radewig getheilet, welche durch 5 höltzerne Brücken mit einander verbunden werden. In dieser Stadt ist die gefürstete Abtey auf der so genannten Freyheit, welche fast den dritten Theil der Alt Stadt ausmacht. Wir haben diese Abtey oben unter den geistlichen Ständen beschrieben.

BE KE, ist ein Residentz Schloß einer Linie aus dem Hertzoglichen Hause HOLSTEIN, und liegt eine Meile von Hervord; A. 1627. überliessen es die Herren von Querenheim durch Kauf dieser Linie, welche es von diesem Stifte zu Lehne nehmen muß. Es muß dieses Schloß weder mit Böcke im Stifte Paderborn an der Lippe, noch

mit Beckel im Stifte Münster an der Weser verwechselt werden.

BILEFELD, Lat. Bilefeldia, ist eine mittelmäßige, artige, doch schlecht befestigte Stadt, harte unter Sparenberg, welche die Lutter in die Alte- und Neue-Stadt theilet. In der ersten ist die Kirche S. Nicolai, und in der andern die Kirche S. Mariæ. Sie ist sehr nahrhaft, weil die Bielfeldische Leinewand durch gantz Deutschland bekannt ist. Graf Otto II. von Ravensperg und dessen Gemahlin Hadewig haben A. 1293. das hiesige COLLEGIUM CAPITULARE gestiftet, welches noch itzo aus 7. Evangelischen und 5. Cathol schen Canonicis bestehet. Es haben auch die Franciscaner darinn ein Closter und die Reformirten eine Kirche.

SPARENBERG ist ein Berg Schloß ohnweit davon, welches itzo sehr verfallen ist.

ENGERN, Lat. Angria, ist itzo ein Flecken, aber weiland ist es die Haupt-Stadt des Sächsischen Hertzogthums ENGERN und WESTPHALEN, gewesen. Der grosse WITEKIND hat nach seiner Bekehrung daselbst residiret, und A. 785. nach der damahligen Art befestigen lassen; er liegt auch allda in der Kirche S. Dionysii begraben. Seine Burg aber und die Mauern sind A 1205. geschleifet und sein gestiftetes Capitulum von Canonicis A. 1414. nach Herford verleget worden. Von seinem Grabe sind noch einige Merckmahle davon da, und Kayser Carolus IV. wie er A. 1377. in dieser Gegend gewesen ist, hat ihm zu Ehren diese alte Grabschrift wieder verneuern lassen:

Ossa Viri Fortis, cujus fors nescia mortis,
Iste locus claudit. Euge bone Spiritus audit,
Omnis mundatur, hunc Regem, qui veneratur,
Ægros hic morbis cœli Rex sanat & orbis.

Ob man nun gleich versichert, daß des Witekindi Gebeine nicht mehr in dieser Gruft liegen, sondern daß sie schon vorlängst nach dem Kloster Herford sind gebracht worden: So wird ihm doch noch itzo jährlich zu Ehren, am heiligen Dreykönigs-Feste nicht nur mit den Glocken geläutet, sondern es werden auch den Armen Geld Brod und Würste ausgetheilet, und den Kindern so genannte

nannte WEKINGS-SPENDE, das sind Timpen oder Ecken vom weissen Brode dargereichet. Die Vogtey Engern besteht aus vier Kirchspielen, als Enger; Wallenbrugge; Spenge; und Hiddenhausen.

SCILDESCHE ist ein Adliches Stift, welches die heilige Mareswidis A. 940. gestiftet hat. Darinn sind 12. Evangelische und 5. Catholische Fräulein mit einer Aebtißin.

LIMBERG, ein Berg-Schloß und Amt.

VLOTHO, ist auch ein Flecken und Amt an der Weser.

HAUS-VLOTHO ist ein Berg-Schloß an der Weser.

WERTHER ist seit A. 1720. eine Stadt.

Der 20. Artickel.

Die Grafschaft Ravenstein.

Sie lieget in Brabant an der Maas, nicht weit von der Festung Grave, und ist aus der Jülichischen Verlassenschaft dem itzigen Chur-Hause Pfaltz zu Theile worden. Die Stadt ist gar feine, und hat ein gutes Schloß, darauf die Holländer das Jus Præsidii prætendiren.

Der 21. Artickel.

Die Grafschaft Reckheim.

Sie lieget zwischen Lüttich und Jülich, und gehört dem Grafen von ASPERMONT, welches Stamm-Haus im Hertzogthum Lothringen gelegen ist. Es kömmt auf eine Stadt, ein Schloß und etliche Dörfer an, welche das Gräfliche Haus A. 1556. käuflich an sich gebracht hat.

Der 22. Artickel.

Die Grafschaft Rietberg.

Sie liegt am Stifte Paderborn an der Ems, und hat den Land-Grafen zu Hessen-Cassel zum Lehns-Herrn: Sie ist vier Meilen lang, aber gar schmal.

Die

Die Grafen von Rietberg, aus dem Fürstlichen Hause Ost-Frießland, sind ausgestorben, bis auf die eintzige Comtesse, MARIA ERNESTINA FRANCISCA, Catholischer Religion: Sie hatte sich aber mit Graf MAXIMILIANO ULRICO von CAUNITZ aus Mähren vermählet, und hat mit demselben auch zehn Söhne und fünf Töchter gezeuget. Sie ist seit A. 1744. zur Witwe geworden.

RIETBERG ist eine kleine Stadt mit einem Schlosse gleiches Nahmens, $\frac{1}{2}$ Stunde davon ab, darauf ein Commendante und Mannschaft lieget. Es ist ein Franciscaner-Kloster in der Stadt und auch eine Kirche.

Der 23. Artickel.

Die Grafen von Schaesberg.

Sie besitzen die unmittelbare Reichs-Herrschaft KERPEN-LUMMERSUM im Hertzogthume Jülich, und gehören disfalls zu diesem Kreyße.

Der 24. Artickel.

Die Grafschaft Schauenburg.

Sie liegt zwischen dem Fürstenthum Minden, und zwischen dem Braunschweiger-Lande, an der Weser.

A. 1640. starb der letzte Grafe zu SCHAUENBURG, OTTO VI. welcher zugleich die Grafschaft PINNEBERG in Holstein besaß. Da waren nun seine nechsten Verwandten freylich die Hertzoge von Holstein. Es hat ihnen auch die Succession in der Grafschaft PINNEBERG niemand streitig gemacht. Von der Grafschaft SCHAUENBURG aber haben die Hertzoge von Holstein nichts bekommen, sondern die Land-Grafen von Hessen-Cassel, und die Grafen von der Lippe haben sich darein getheilet.

Der Land-Grafe zu Hessen-Cassel besitzet folgende Oerter;

RINTELN, Lat. Rintelium, an der Weser, eine kleine aber feste Stadt, allwo 1621. eine Universität ist angeleget worden. A. 1721. feyerte sie ihr erstes hundertjähriges Jubilæum.

SACHSENHAGEN, eine mäßige Stadt, mit einem Schlosse und Amte. Es sind hier gute Saltz-Brunnen.

VISCHBECK oder VISBECK, ein Jungfern-Stift, Reformirter und auch Lutherischer Religion.

RODENBERG, ein Amt und Schloß.

Die Grafen von der Lippe haben hingegen bekommen:

BUCKEBURG, und

STADTHAGEN, welche wir schon oben beschrieben haben.

Der 25. Artickel.

Die Grafschaft Spiegelberg.

Diese Grafschaft liegt nicht weit von Hameln, und ist ein unstreitiges Lehn vom Hause Hannover.

Hertzog Heinricus Julius zu Braunschweig-Wolfenbüttel, vermählete seine Tochter SOPHIA HEDWIG mit Grafen Ernesto Casimiro zu Nassau-Dietz A. 1607. und in faveur dieser Vermählung wurde das Haus Nassau-Dietz mit dieser Grafschaft belehnet.

Es besaß dieselbe auch würcklich der Stadthalter von Frießland, aus dem Hause Nassau-Dietz, Johannes Wilhelmus Friso, der A. 1711. im Wasser um sein Leben kam.

Der eintzige noch übrige Printz von diesem Hause, Wilhelmus Carolus Friso, hat sich mit der Englischen Printzeßin vermählet.

COPPENBRUGGE ist ein Schloß und Flecken, ohnweit der Weser, und es ist gar gebräuchlich, daß die Grafschaft selbst COPPENBRUGGE genennet wird.

Der

Der 26. Artickel.

Die Grafen von Velen.

Das Stamm-Haus VELEN liegt im Bißthum Münster, im so genannten Amte Aahus, beynahe an der Gräntze des Hertzogthums Cleve.

Es sind aber diese Grafen 1733. mit Alexandro ausgestorben.

Sie besassen aber noch andere Herrschaften, um derentwillen sie mit zu dem Westphälischen Kreyße gezehlet wurden.

Dergleichen sind drey schöne Herrschaften im Hertzogthum Cleve 1. S. HERMBE K. 2. KRUIDEBURG. 3 RAESFELD, welches letztere die Residentz des letzt verstorbenen Grafens war.

Ferner die Herrschaft HAGENBE K, im Münsterischen, und die Grafschaft MEGGEN oder MEGHEM, im Hertzogthum Brabant, an der Maas, neben Ravenstein.

Ja sie besassen auch die schöne und unmittelbare Reichs-Herrschaft BR TZENHEIM, in der obern Grafschaft Sponheim, weil sie dieselbe A. 1642. von den Grafen von Falckenstein an sich gek. fet hatten, darwider die Grafen von Manderscheid un- Lövenhaupt beständig gesprochen haben. Nach Absterben aber des letzten Grafens hat der Churfürst von Cölln, als Lehn-Herr, den Grafen von VIRMONT A. 1733. damit von neuem belehnt. Sie ist aber A. 1744. durch den Tod dieses letzten Grafens wieder von neuem erlediget worden.

Der 27. Artickel.

Die Grafen von Virmont.

Ihr alter Stamm-Sitz NEERSEN liegt im Churfürstenthum Cölln, am Fluß Niers, nebst den besten Gütern des Hauses.

Sie heissen: Anrath, Donck, Schonforst, Guningen, Clörath, Alten-Hoff, Durrenhard, Hilsnck, Klein-Collenburg.

Die unmittelbare Reichs-Herrschaft BRETZENHEIM im Ober-Rheinischen Kreyße ist unter die Westphälische Gräfliche Banck sortiret, und A. 1744. wieder erlediget worden, da der letzte Graf AMBROSIUS FRANCISCUS gestorben ist.

Das X. Capitel.

Von den Freyen Reichs-Städten im Westphälischen Kreyße.

Es sind ihrer nicht mehr, als drey: 1. AACHEN, 2. CÖLN, und 3. DORTMUND.

I.

AACHEN oder AACKEN,

Lat. Aquisgranum, Franz. Aix la Chapelle, liegt an den Gräntzen von Limburg, und ist nicht nur eine Freye Reichs-Stadt, sondern sie hat auch unter allen Reichs-Städten den Vorsitz. Die Stadt hat zwey starcke Ringmauern. Die alte Mauer hat 10. Thore, und 3. Viertel-Stunden in ihrem Umkreyße: Die neue hingegen, die seit 1172. angeleget worden ist, hat 11. Thore, und anderthalb Meilen in ihrem Umkreyße. Man kan sie also in die Alte und Neue Stadt eintheilen, weil eine jede ihre besondre Ringmauer hat. Sie ist solchergestalt zur Gnüge fortificiret; zur Zeit des Krieges aber nehmen sie eine fremde Garnison ein.

Die Stadt ist Catholischer Religion, und die Lutheraner, die unter ihnen wohnen, dürfen nicht einmahl ihr Exercitium Religionis treiben. Sie hatten ehedessen zu BOREST, ohnweit Aachen, zwar ihr Gottes-Haus; sie haben es aber unter der Regierung des Kayserß Caroli VI. verlassen müssen.

An. 1656. brannten auf einmahl 5000. Häuser, das schöne Rath-Haus, und 20. Kirchen ab. Sie hat sich aber anitzo wieder erholet, weil viel fremde Standes-Personen dahin kommen, sich des berühmten Warmen Ba-

des

des zu bedienen. Da sind aber 1. das Kayser-Bad, 2. das St. Cornelii-Bad, 3. das Rosen-Bad, 4. das St. Quirini-Bad, 5. das kleine Bad, und 6. das Armen-Bad oder Campus-Bad. Uberdem sind noch zwey grosse Fontainen in der Untern-Stadt, auf der einen stehet Carolus M. auf der andern aber die heilige Mutter GOttes: Diese Fontainen brauchen diejenigen nur, die das Bad trincken wollen, weil das Wasser laulicht und nicht so heiß ist, wie in denen erst specificirten Bädern. Mancher Standes-Person ist es vielleicht nicht um das Bad zu thun, wenn sie dahin kommt, sondern um wichtiger Staats-Sachen willen, die daselbst concertiret werden.

Diese Stadt ist Kayserß Caroli M. Residentz gewesen, welche man noch daselbst sehen kan. An diesem Orte ists gewesen, da der Kayser in der Nacht zum Fenster heraus gesehen hat, wie seine Tochter Emma seinen Secretarium EGINHARDUM auf ihrem Buckel über den Schloß-Hof getragen hat.

Man sagt auch, es sey ein bezauberter Ring Schuld daran gewesen, daß Kayser Carolus M. dieser Stadt bis an seinen Tod so gewogen gewesen ist. Es besaß denselben eine von des Kayserß Maitressen, und in ihrer Todes-Stunde verbarg sie denselben unter ihrer Zunge. Da sie nun der Kayser aus Liebe nicht wolte begraben lassen, so wurde der Cörper besichtiget, und der bezauberte Ring ward, ohne Vorwissen des Kayserß, in einen Teich bey der Stadt geworffen. Hierauf verlohr sich zwar die Neigung gegen den todten Cörper, aber nicht gegen die Stadt, sondern der Ring hatte auch im Wasser noch seine Würckung.

Es werden auch, nebst viel andern Reliquien, diese Cleinodia Imperii in der dasigen Cathedral-Kirche verwahret, als 1. Ein silbernes Kästgen, das vergoldet, und mit Edelgesteinen besetzet ist, in demselben liegt ein Stücke Erde, die von dem Blute des heiligen Stephani roth gefärbet ist; 2 Des Kayserß Caroli M. Säbel und Gehänge; 3. Das heilige Evangelium-Buch auf Pergamen mit goldenen Buchstaben geschrieben.

Mit allen diesen Reliquien bildet sich nun die Stadt nicht wenig ein; Sie werden alle sieben Jahre öffentlich

dem Publico gezeiget, welches den 10 Junii bis den 14. Julii geschicht; Ja man hat wohl ehe 25000 Menschen gezehlet, die als Fremde dieser grossen Solennität mit beygewohnet haben, und darnach wieder ihrer Wege gegangen sind.

Mit der Crone Kayfers Caroli M. solte von Rechts wegen ein jeder neuerwählter Kayser, und zwar in der Stadt Aachen, gekrönet werden: Aber bisweilen hat es Brand, Pest und Krieg verhindert; und endlich ist es gar abgekommen, und die Stadt muß die Cleinodia eben wie Nürnberg nach den Ort schicken, wo die Wahl vor sich gehet. Es werden ihr aber Reversalien ausgestellet, daß es ihren Vorrechten nicht soll nachtheilig seyn.

Weil nun diese Cleinodia in der obgedachten Cathedral-Kirche aufgehoben wurden, so war die alte Gewohnheit, daß der neuerwählte Kayser etliche von denen kostbaren Mobilien aus Danckbarkeit an diese Kirche schenckte, welche bey der Crönung waren gebrauchet worden. Doch diese Gewohnheit ist abgekommen, und die Kirche wird itzt mit 56. Gold-Gülden und zwey grossen Fudern Wein, bey jeder Crönung beschencket. Ein solches Fuder Wein kriegt auch das Collegiat-Stift zu St. Adalbert genannt, bey welchem sich vermuthlich die Herren Canonici lustig machen werden.

Es ist ein Territorium um die Stadt herum, einer Meile groß, welches das Reich von Aachen genennet wird. Es ist eine wichtige Niederlage von Wolle und gewebten Tüchern daselbst, auch werden alle Nehe-Nadeln im Römischen Reiche in der Stadt Aachen gemacht.

A. 1668. hatte die Stadt die Ehre, daß der Aachische Friede daselbst geschlossen ward. Itzo vor 17. Jahren solte der Friedens-Congreß zwar auch daselbst gehalten werden, und die Bürger hatten schon viel kostbare Anstalten darzu gemacht; er ward aber nach Soissons verlegt, und also verzehrten die Herren Gesandten ihr Geld damahls in Franckreich.

An der Dom-Kirche, welche ein schönes Gebäude ist, sind XXIV. Canonici und 8. Domicellarii. Sie haben alle mit einander die hohe Ehre, daß der Kayser selber ein Canonicus mit ist: Weil er aber nicht gegenwärtig, so

hält

hält er sich zwey Capellane, die seine Vices verwalten müssen; und diese zwey edlen Gäste theilen sich auch in seine fette Präbende. Es hat auch ein neu erwählter Kayser die erste erledigte Präbende zu vergeben, welches Recht auf Lat. Jus Primariarum Precum genennet wird.

II.
CÖLN,

Lateinisch Colonia Agrippina, weil sie Kaysers Claudii Gemahlin AGRIPPINA, eine Mutter Kaysers Neronis, hat anbauen lassen; oder auch Colonia Ubiorum, weil in den allerältesten Zeiten die UBII in dieser Gegend am Nieder-Rhein-Strome gewohnet haben.

Es ist eine der besten Städte im Römischen Reiche, und lieget mitten im Ertz-Stifte, ist aber dem Chur-Fürsten nicht unterthan, sondern sie ist bis auf diesen Tag noch eine freye Reichs-Stadt, und zwar eine von den vornehmsten. Sie leidet auch nicht, daß der Chur-Fürst in ihren Mauren Hofstadt halten darf, sondern wenn er in die Stadt kommen will, so muß er nur einen kleinen Gefolg bey sich haben, und muß sich auch nicht lange darinnen aufhalten.

Hingegen stehet der Chur-Fürst der Stadt Cöln auch keine Jurisdiction ausser ihren Stadt-Mauren zu, sondern die Bürger sind rings herum gleichsam eingesperret, und haben ausser der Stadt nicht einmahl einen Galgen, daran sie einen Dieb könten aufhengen lassen. Die Stadt ist an sich selber wohl befestiget, und lieget in Form eines halben Mondes an dem Westlichen Ufer des Rheines; hat auch Einwohner genug, damit sie ihre vielen Bastionen besetzen kan. Sie gehöret zum Westphälischen Kreyße, und wird von demselben auch zur Zeit des Krieges geschützet: Wiewohl sie in solchem Falle etliche tausend gute Alliirte Trouppen, als eine Garnison in ihre Dienste nimmt. A. 1742. wolten sie die Frantzosen mit 12000. Mann besetzen, sie bedanckten sich aber für diese Frantzösisch Höflichkeit.

In der Stadt sind so viel grosse und kleine Kirchen und Capellen, als Tage im Jahre sind. Auch ist die gantze

Stadt mit vielen Clöstern überhäufet, daß man die Mönche und Nonnen darinnen nicht zehlen kan. Es giebt auch Protestanten da, die halten aber ihren Gottes-Dienst eine halbe Meile von dieser Stadt, zu Meilheim, im Hertzogthum Bergen.

Es ist eine alte berühmte UNIVERSITÆT in der Stadt, die allbereit A. 1388. gestiftet worden, auf welcher sich allemahl etliche tausend Catholische Studenten aufhalten, die nicht allemahl die besten Brüder sind.

Endlich hat der Pabst zu Rom auch ordentlicher Weise einen NUNCIUM zu Cöln, der wohl weiß, was in Religions-Sachen in Deutschland paßiret, und durch seine heimliche Brief-Wechsel dem Römischen Hofe grosse Dienste thun kan.

Die heiligen Reliquien, die alleine zu Cölln verwahret werden, sind unzählich: Die vornehmsten aber sind die Cörper der heiligen drey Könige, die schon A. 1167. von Meyland dahin sind überbracht worden.

Von den eilf Tausend Jungfern, die An. 237. aus Engeland nach Rom gezogen sind, und bey ihrer Wiederkunft im Cöllnischen von den Heidnischen Einwohnern ad unam omnes sind niedergemachet worden, haben wir oben allbereit Nachricht gegeben. Hier wollen wir nur den Schwachgläubigen zum Troste beyfügen, daß diese gantze Historie aus einer unrecht verstandenen Inscription XI. M. V. Das ist: Undecim Martyres Virgines, ihren Ursprung soll genommen haben.

III.
DORTMUND.

Lateinisch TREMONIA, am Flusse Ems, in der Grafschaft Marck, ist eine grosse und schöne, auch zugleich feste Stadt, die meistens Lutherische Einwohner hat. Sie hat ein Territorium um sich, das einer Grafschaft gleichet, und in der Stadt ist ein berühmtes ARCHI-GYMNASIUM, Evangelischer Religion, welches A. 1543. gestiftet worden.

Anhang.
Zum Westphälischen Kreyße.

I.
Von der alten Geographie.

Drey Völcker haben gantz Westphalen unter sich gehabt. Erstlich die ISTÆVONES, nach diesem die FRANCI, welche darnach jenseit des Rheins nach Gallien gezogen sind: und endlich die SAXONES, von denen die WESTPHALI herkommen sind.

Das übrige sind allerhand kleine Völcker gewesen, die einander ohn Unterlaß auf dem Halse herum geritten sind, deswegen man ihre Gräntzen nicht wohl ausmachen kan. Wir wollen sie aber doch alle nach dem Alphabete hersetzen, und von einem jedweden so viel sagen, als nöthig ist.

ANGRIVARII, haben in der Grafschaft Ravensberg gewohnet, darinnen noch itzo ENGERN, Lat. Angria, gelegen ist.

BRUCTERI, um die Gegend, wo Münster und Osnabrüg an einander stossen.

CAUCHI, im Hertzogthum Bremen und Oldenburg.

CHAMAVI, wo Münster und Paderborn mit einander gräntzen.

CHASSUARII, in Münster und Osnabrüg.

CHERUSCI, an der Weser, zu beyden Seiten des Stroms.

DULGIBINI, in Oldenburg und Hoya.

FRISII, in Frießland, wie leicht zu erachten ist.

MARSI, im Stifte Paderborn.

SALII, an den Gräntzen von Ober-Yssel.

SICAMBRI, um Paderborn herum.

TENCTERI, im Hertzogthum Bergen.

TUBANTES, im Bißthum Münster.

USIPETES, in der Grafschaft Marck.

2.

Von der Kreyß-Verfassung.

Wenn der Westphälische Kreyß sich recht angreiffen will, so kan wider einen allgemeinen Reichs-Feind eine grosse Armee auf die Beine gebracht werden.

Das DIRECTORIUM im Westphälischen Kreyße, führet der Bischoff von Münster und die beyden Chur-Fürsten von Pfaltz und Brandenburg, wegen der Jülichischen Lande, und zwar Wechselsweise.

3.

Von dem Canal.

Vor kurtzer Zeit kam den Westphälingern eine Begierde an, daß dem Commercio zum Besten ein kostbarer Canal, von Münster bis nach Schwolle, solte gegraben werden. Nachdem sie aber gesehen haben, daß die Mühe vergebens ist, so sprechen sie nunmehro mit jenem Haushalter: Graben mag ich nicht.

4.

Von den Land-Charten.

Den gantzen Kreyß hat niemand auf einer eintzigen Charte vorgestellet, sondern man muß eine Charte von LüTTICH darzu haben.

DANCKERTS Circulum Westphalicum, darin die Provintzen sehr leer sind, hat Ottens nunmehro nachgestochen: es ist aber VISCHERS Charte vollständiger.

Von allen Provintzen dieses Kreyßes sind Special-Charten vorhanden, die meisten aber sind so beschaffen, daß sie billig einmahl solten erneuert werden, darzu sich aber bis dato noch niemand gefunden hat.

Das IX. Buch.

Vom

Nieder-Sächsischen Kreyße.

Vorbericht.

Das Vater-Land der Sachsen ist bekannter massen die Hald-Insul CIMBRIA, welche heutiges Tages Holstein-Schleßwig und Jütland genennet wird.

Aus dieser Halb-Insul sind die Sachsen nach Christi Geburt heraus nach Deutschland gegangen, und haben sich gegen Abend bis an den Rhein; gegen Morgen bis an die Oder; und gegen Mittag bis an Böhmen ausgebreitet.

Dieses grosse Sachsen-Land hat seine Gräntzen nicht allemahl gleich gehabt; sondern die Sachsen haben bald aller Orten den Meister gespielet; bisweilen aber sind sie auch gegen Westen von den Francken; gegen Osten von den Wenden; und gegen Süden von den Sclaven ins Enge getrieben worden.

Diese Ausbreitung gab Gelegenheit, daß man die Sachsen auch mit unterschiedenen Nahmen nannte, welches man vor allen Dingen zu mercken hat.

Diejenigen Sachsen, die gegen Westen über die Weser hinüber gegangen waren, hiessen WESTPHALI: Und die sich hingegen von der Elbe bis an die Oder ausgebreitet hatten, wurden OSTPHALI genennet.

Ferner die Sachsen, die zwischen der Elbe und Weser bis an den Hartzwald wohnten, hiessen Nieder-Sachsen; und welche ihre Wohnung zwischen dem Hartze und Böhmer-Walde aufgeschla-

schlagen hatten, die wurden Ober-Sachsen genennet.

Nun werden wir bald einen Begrif von Nieder-Sachsen, und vom Nieder-Sächsischen Kreyße bekommen.

Vor hundert Jahren waren in Nieder-Sachsen die geistlichen und weltlichen Stände einander ziemlich gleich.

Denn zum geistlichen Stande gehörete: 1. das Ertz-Bißthum Magdeburg, 2. das Ertz-Bißthum Bremen, 3. das Bißthum Hildesheim, 4. das Bißthum Halberstadt, 5. das Bißthum Schwerin, 6. das Bißthum Ratzeburg, 7. das Bißthum Lübeck, 8. das Bißthum Schleßwig.

Doch nunmehr sind sie alle secularisiret, ausgenommen Hildesheim und Lübeck nicht: Also können wir uns auch in der Eintheilung nicht darnach richten; sondern wir wollen von Norden gegen Süden eine Provintz nach der andern nehmen.

Das I. Capitel.

Das Hertzogthum Bremen.

Dieses Ertz-Bißthum hatte vor Alters eine grosse geistliche Gewalt: Denn es hatte nicht nur in Deutschland die Bißthümer Lübeck, Schleßwig, Ratzeburg, Schwerin, Camin und Lebus: sondern auch die gesammte Geistlichkeit in Dännemarck, Norwegen und Schweden unter sich.

Mit der Zeit aber entzogen sich die Nordischen Nationes, und richteten unter sich selbst Bischoffthümer auf, die von dem Ertz-Bißthum Bremen nicht dependiren wolten.

Endlich

Endlich fiel das Ertz-Bißthum gantz über den Haufen, und ward im Westphälischen Frieden gar mit einander seculariſiret, und denen zur Satisfaction gegeben, die wegen des dreyßigjährigen Krieges was zu fordern hatten.

Das konnten die Römisch-Catholischen wohl leiden: Denn das gantze Ertz-Bißthum hatte das Evangelium schon längst angenommen, und hatte sich also von der Päbstlichen Kirche abgesondert.

Und denen Protestanten konte auch nicht viel daran gelegen seyn, ob ein Land von ihrer Religion, ein Bißthum oder ein Fürstenthum genennet würde.

Was nun das Bremische Ertz-Stift an sich selber betrift, so ward im Westphälischen Frieden fest gestellt, daß alles, was der Ertz-Bischoff besessen hätte, unter dem Titul eines Hertzogthums, der Crone Schweden, als ein Deutsches Reichs-Lehn, solte auf ewig überlassen werden.

Nun gieng zwar diese Metamorphosis die beyden Hansee-Städte, HAMBURG und BREMEN, nichts an: Denn das waren 2. Reichs-Städte. Es sind aber in diesen zweyen Städten zwey Dom-Kirchen, die hatten den Ertz-Bischöffen zu Bremen gehört, und also wurden sie auch mit an die Crone Schweden abgetreten.

Nachdem auch bey unsern Zeiten das Chur-Haus Hannover dieses Hertzogthum in dem Nordischen Frieden A. 1720. an sich gebracht hat; so muß nunmehro auch der Dom, so wohl in Hamburg als in Bremen, den Chur-Fürsten zu Hannover vor seine höchste Obrigkeit erkennen.

Es sind aber an beyden Orten solche Verträge und Recesse aufgerichtet worden, daß dabey diese zwey Städte in ihrer wohlhergebrachten Reichs-Freyheit gar nicht beeinträchtiget werden.

Zu Bremen ist das Dom-Capitul gantz aufgehoben worden: Zu Hamburg aber ist das Collegium Canonicorum bis auf diesen Tag noch im Flor.

Ehe wir die merckwürdigen Oerter im Hertzogthum Bremen beschreiben, so müssen wir vorhero melden, daß es so wohl im Bremischen, als auch in dem benachbarten Holstein, zweyerley Erdboden giebet.

Ein niedriges und nasses Land wird ein Masch- oder ein Marsch-Land genennet, darinnen die Früchte in trockenen Jahren aus dermassen wohl gerathen. Hingegen wird ein erhobenes und trocknes Erdreich ein Geest-Land genennet, und die sind in nassen Jahren sehr fruchtbar.

Die Ländereyen an der Elbe sind im Sommer aus dermassen angenehme: Im Winter aber tritt das See-Wasser, oder wie sie es nennen, das Brack-Wasser an vielen Orten in das Land, und die Einwohner müssen sich sodann der Sprünge-Stöcke bedienen, und über die Graben springen, wenn sie einander besuchen wollen.

In der sogenannten Weinachts-Fluth A. 1717. hat dieses gute Land einen unbeschreiblichen Schaden gelitten. Denn es kamen nicht nur viel tausend Stücke Viehe, sondern auch viel hundert Menschen erbärmlich um ihr Leben. Darnach wurden viel Ländereyen gantz unter Wasser gesetzet, und werden theils wohl nimmermehr wieder eingeteichet werden. Und endlich haben die Dämme oder Diege, die das Wasser weggespühlet hat, nicht anders, als mit unsäglicher Arbeit und Kosten wieder müssen verbessert werden.

Sonst wachsen im Lande mehr Früchte, als die Einwohner verbrauchen können: auch werden unzehliche Ziegel-Steine und andere Bau-Materialien von dar nach dem benachbarten Hamburg gebracht, welches man wohl die Schmeltz-Grube von Bremen nennen kan, weil daselbst alles in Geld kan verwandelt werden, was sie im Lande übrig haben.

Auf diesen generalen Vorbericht wollen wir nun die übrigen Merckwürdigkeiten dieses Landes beschreiben, dessen Länge sich ohngefehr auf 20; die Breite aber an einigen Orten auf 15. Deutsche Meilen erstrecket.

BRE-

BREMEN, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ist bis auf diesen Tag eine freye Reichs-Stadt, und alles was von ihr zu sagen ist, wird zum Ende dieses Buches vorkommen.

Das Hertzogthum aber wird in verschiedene DISTRICTE abgetheilet, die wollen wir nacheinander durchgehen.

I. Das BREMER-LAND lieget an der Weser, und erstrecket sich gegen Osten bis an den Fluß Oste. Es stehet das Wort MOER etliche mahl darinnen, z. E. der Düvels-Mohr, und der Gnarenberger-Mohr: Es heist aber Mohr so viel, als ein sumpfigtes oder morastiges Land.

BREMER-VÖRDE, war vor diesem eine Stadt und ein festes Schloß, auf welchen vor alten Zeiten die Ertz-Bischöffe zu Bremen ihre Hofstadt gehalten. A. 1682. aber ward das Schloß abgebrochen, und das brauchbare davon nach Stade geführet. Die Kirche ist A 1651. neu gebauet, und es sind viel schöne Epitaphia darinne.

BASDAHL, ohnweit Beverstedte, ist nur ein Dorf, aber zu mercken, weil sich die Landes-Stände in dasigem Ritter-Hause jährlich zweymahl zu versammlen pflegen.

STOTELN, ist sonst eine Grafschaft gewesen, die A. 1350. mit Rudolpho ausgestorben ist. Itzo ist da ein Amt-Haus und Zoll an der Luhne,

VEGESACK, an der Weser, ist der Hafen, der zur Stadt Bremen gehöret und drey Meilen davon ablieget.

WITTENBERG, war weyland eine berühmte Festung, ist aber gantz abgetragen, und ist itzo da eine Fähre über die Weser.

II. Das Amt LILIENTHAL, zwischen der Weser, Hamme und Wurpe, ist ein secularisirtes Kloster welches Ertzbischoff Gerhardus II. A. 1244. angeleget hatte: es hat nur ein Kirchspiehl.

III. Das Amt OSTERHOLZ liegt zwischen Bremer-Vörde und Hagen; es war ein Jungfern Kloster

Kloster, welches Ertzbischoff Hartwicus II. zu Bremen A. 1185. hatte anlegen lassen. A. 1714. starb das Kloster aus, da ward es secularisiret, die Kloster-Gebäude wurden niedergerissen, und aus der Domina ihrem Hause ein Amt-Haus gemachet. Darinn ist

SCHARMBECK, ein grosser Flecken, darinne viel Tücher gemachet werden.

IV. Das Amt BLUMENTHAL ist ein kleines Amt, das sich bis an den Fluß Lesum erstrecket, wo er in die Weser fället. Es gehörte nebst dem Gerichte NEUKIRCHEN bis A. 1741. der Stadt Bremen, da sie es an Chur-Hannover abgetreten hat.

V. Das Amt OTTERSBERG, stöst an das Bischofthum Verden, und hat 3. Kirchspiehle.

OTTERSBERG, war eine kleine Festung an einem morastigen Orte, 3. Meilen von der Stadt Bremen, am Wasser Wümmel, welche der Bischoff von Münster, Bernhardus von GAHLEN A. 1676. bey dem damahligen Kriege angeleget hatte. Sie ist seit A. 1717. dem Erdboden gleich gemachet worden.

VI. Das Amt TEDINGSHAUSEN stöst an die Grafschaft Hoya, und ist allbereit A. 1679. durch den Frieden zu Zelle, auf ewig an das Haus Braunschweig-Lüneburg abgetreten worden. Wenn also gleich eine Zeit kommen solte, daß das Hertzogthum Bremen einen andern Landes-Herrn bekäme, so würde doch dieses Tedingshausen nicht mit darunter begriffen seyn.

TEDINGSHAUSEN, Flecken und Amt, gehöret dem Hertzoge zu Braunschweig.

VII. Das Amt WILDSHAUSEN, lieget jenseit der Weser, zwischen Diephold und Delmenhorst, am Wasser Hunte. Mit diesem Amte hat es gleiche Bewandniß, denn es ist zu Anfange dieses Seculi,

auf

auf ewig dem Hause Braunschweig Lüneburg abgetreten worden. Der Bischoff von Münster machet eine starcke Prætension darauf.

WILDSHAUSEN, ein kleines Städtgen, dessen Einwohner halb Catholisch, halb Protestantisch sind, gehört dem Chur-Hannöverischen Hause.

HUNDLOSEN, liegt in diesem Amte, und ist ein Schloß, auf welchem der Schwedische Graf von WASABURG residiret, dessen Groß-Vater ein natürlicher Sohn des grossen Schwedischen Königes, Gustavi Adolphi, gewesen ist.

IIX. Das ALTE-LAND lieget an der Elbe, ist drey Meilen lang und eine halbe Meile breit, es wächst darinnen viel Obst, weil es Marsch-Land ist, und hat 10. Kirchspiele. Darinnen ist:

STADE, an der Schwinge, eine gute Stadt und wichtige Festung, $\frac{1}{4}$ Meile von der Elbe, welche in ältern Zeiten näher vorbey geflossen. Sie ward A. 1712. von den Dänen belagert und eingenommen; nachdem sie Chur-Hannover hat, ist die Regierung des Landes daselbst angeleget, wie auch eine General-Superintendur und Consistorium über das gantze Land. Es ist auch da ein berühmtes Gymnasium.

HORNEBURG, ist nur ein Flecken an der Aue und Lühe; aber wegen des Holtz-Handels und Bier-Brauerey bekannt.

BUXTEHUDE an der Este, erhielt A. 1273. von Ertzbischoff Giselberto das Stadt-Recht, und war nach der damahligen Art so bevestiget, daß sie wider den Einfall der Nordalbinger dienen konte. Sie ward nach der Zeit viel besser bevestiget, aber A. 1682. gantz demoliret. Sie liegt 3. Meilen unter Hamburg, wo die Este in die Elbe fället. Wenn man nach Bremen reisen will, so ist hier die Uberfarth über die Elbe.

SCHWINGER-SCHANTZE ist eine kleine Festung, an der Schwinge, vor Stade, allwo ein gewisser Elb-Zoll muß abgestattet werden. Es wird auch die Brunshuser-Schantze genennet.

HIMMEL-PFORTEN war vor diesem ein Kloster; nunmehro ists ein Amt, nicht weit von Stade.

HARSEFELD, war das Stamm-Haus der Grafen von STADE am Flusse Luhe. Das Kloster ist secularisiret, und itzo ist es ein Amt.

ALT-CLOSTER, ist itzo ein Amt, nachdem das Kloster secularisiret ist.

NEU-CLOSTER, auch ein Amt, nachdem A. 1706. dieses Kloster ausstarb und secularisiret ward.

ZEVEN an der Au, war auch ein Kloster, ward aber secularisiret und ein Amt daraus gemacht. Die Posten nach Bremen und Holland gehen dadurch.

CRANTZ ist ein Paß und Zoll-Haus an der Elbe, 2. Meilen unter Hamburg, und eine Meile von Buxtehude. Es ist eine Ebene daselbst, auf welcher bisweilen ganze Armeen sind gemustert worden.

IX. Das KÆDINGER-LAND lieget weiter hinunter an der Elbe, bis um die Gegend, da der Fluß Oste hinein fällt. Es ist so breit nicht, als es in den Charten insgemein abgezeichnet ist, sondern es gehet nur bis mitten in den Kädinger-Mohr, und hat vier Meilen in die Länge, und eine halbe Meile in die Breite. Es ist wegen des fetten Bodens sehr fruchtbar, und bestehet nur aus 8. Kirchspielen.

FREYBURG ist ein Ort, da die Schiffer anlanden, die unter Hamburg auf der Elbe ihr Gewerbe haben.

BALJE ist ein ansehnlich Kirchspiel, an der Elbe, mit zwey Priestern besetzt.

KRAUTSAND ist eine Insul, mitten in der Elbe, die gehört hieher, und hat eine Kirche und Schule. Es sind 46. Wohn Häuser darauf, und sie ist $\frac{1}{2}$. Meile lang, und mehrentheils $\frac{1}{4}$. Meile breit.

A. 1717. erlitte dieses Land in der grossen Wasserfluth sehr grossen Schaden.

X. Das OSTINGER-LAND oder NEUHAUSER-MARSCH, liegt an dem Flusse Oste darneben, ist

ist zwey Meilen lang und eine Meile breit, und wächset viel Korn darinnen. Es hat 8. Kirchspiele.

NEUHAUS oder NYENHAUS an der Oste, war vor diesem eine Herrlichkeit, anitzt aber ein Amt; Es wird da gute Handlung wegen des bequemen Hafens getrieben.

BEHLUM, am Ausfluß der Oste in die Elbe. Es pflegen da die Schiffe zu anckern, wenn auf der Elbe Sturm entstehet.

XI. Das Amt BEDERKESA oder BERGSTEDT, an dem Langen-Mohr, war den Erben des Gräflichen Hauses KÖNIGSMARCK aus Schweden A. 1718. verpfändet, und ist bey unserer Zeit von Chur-Hannover wieder eingelöset worden. Es ist wichtig, weil es 4. Meilen lang, 2. Meilen breit und 6. Kirchspiele darzu gehören.

NEUENWOLDE, an den Gräntzen des Landes Wursten, liegt in diesem Amte, und ist ein Adliches Kloster, das nicht ist seculacisiret worden. Es ward A. 1334. von Altenwolde wegen Mangel des Wassers hierher verleget. A. 1680. schenckte die Crone Schweden solches der Bremischen Ritterschaft; behielt sich aber das Jus Patronatus vor, welches auch itzo Chur-Hannover hat.

ALTENWOLDE, an den Gräntzen von Nützebüttel. Da war von A. 1282. bis A. 1334. zuerst das Kloster. Es gehört dem Hause Hannover: doch wird der Prediger von Hamburg aus gesetzet.

XII. Das Land WURDEN lieget diss:its an der eser, gehöret aber jenseits der Weser zum Budjanger-Lande, und also dem Könige in Dänemarck. begreift siebendehalb Dörfer, die heissen: 1. Uterde, 2. Ossewarden, 3. Dedesdorf, 4. Ellward, Viemsdorf, 6. Meihausen, 7. Halb-Büttel.

XIII. Die OSTER-STADER MARSCH, liegt n Lande Würden an der Weser hinauf bis an das ur-Hannöverische Amt Blumenthal. Es ist et- n drey Meilen lang und eine halbe Meile breit,

und bestehet aus fünf Kirchspielen. Es giebt im Lande gute Vieh-Weyde.

HAGEN an der Drepte ist das Amt-Haus.

XIV. Das Land WURSTEN lieget an der Weser, und hat den Nahmen von den Worthen; oder aufgeworfenen Erd-Hügeln bekommen, auf welche sich zur Zeit der Fluth Menschen und Vieh retirirt haben, ehe das Land eingeteichet wurde. Darum wurden die Einwohner auch in mittlern Zeiten WORTHSATUTEN, und das Land Lat. Pagus Worthsatorum genennet. Sie verlangten vor diesem freye Leute zu seyn, und A. 1517. giengen sie wider den Ertzbischoff Christophorum zu Felde. Die Weiber zogen auch mit, und eine grosse, lange, starcke Friesische Jungfer trug die Fahne. Aber der Ertzbischoff theilete gute Stösse unter ihnen aus, und einer von seinen Leuten war so unfreundlich, daß er die Jungfer mit seinem Schlacht-Schwerdte mitten von einander hieb. Endlich muste sich die gantze Nation A. 1517. unter das Joch bequemen. Gleichwohl lieben sie noch die alte Freyheit und sprechen Friesisch. Die Luft im Lande aber ist sehr ungesund und neblicht, deswegen werden sie darinne auch nicht alt.

Es ist aber das Land WURSTEN gar nicht so groß, als es in der Land-Charte abgezeichnet ist. Denn es ist nur 2. Meilen lang, und eine Meile breit, und es gehören nicht mehr als 9. Kirchspiele darzu, die heissen: 1. Spiecka, 2. Mitlum, 3. Cappel, 4. Bedingbüttel, 5. Misselwarden, 6. Dorum, 7. Mulitzum, 8. Wreme, 9. Imsum.

Am Ende des Landes Wursten haben die Schweden einmahl eine Vestung an der Weser aufgeworffen, welche nicht CARLSTADT, sondern CARL-

BUR

BURG geheissen hat: Man kan aber auf dem Erdboden nicht mehr sehen, wo sie gestanden hat.

XV. Das Amt RITZEBUTTEL lieget am Ende des Landes im Winckel gegen Norden, und gehöret schon seit 1394. der Stadt Hamburg. Der gantze District ist zwey Meilen lang, und eine Meile breit. Alle sechs Jahre kommt ein neuer Amtmann dahin, das ist ein Hamburgischer Raths-Herr. Er residiret auf dem Amt-Hause zu Ritzebüttel, und giebet wöchentlich zweymahl Audientz. In der Gerichtlichen Audientz, sitzen nebst dem Actuario, die beyden Schultzen, welche von dem Rathe zu Hamburg, nach geschehener Præsentation, erwehlet werden.

Das Ländgen wird sonst in zwey Kirchspiele abgetheilet, die heissen: 1. GRODEN und 2. DOESEN.

In das Kirchspiel GRODEN, welches gegen Osten liegt, gehöret:

RITZEBUTTEL, ein Flecken, nebst dem Amt-Hause, darauf der Amtmann wohnet.

GRODEN hat eine Kirche mit zwey Priestern, die werden von dem Amtmanne, Schultzen und Juraten erwehlet, und zu Hamburg confirmiret.

NEUFELD ist ein eingeteichtes Land, darauf etliche Häuser stehen.

In das Kirchspiel DOESEN, an der See, gehöret:

DOESE, der vornehmste Ort. Der Prediger daselbst wird von dem Rathe zu Hamburg constituiret.

DUHN, STUCKENBUTTEL und SAHLENBURG, sind 3. Dörfer auf der Geest.

OXT, AHRENS, BEHRENS, HOLTE und GUDENDORP sind die so genannten fünf Heide-Dörfer.

CUXHAVEN ist ein kleiner Hafen, darinn die Schiffe und sonderlich die Engelländischen Auster-Höcker, ankommen.

Das NEUEWERCK ist eine kleine Insul, mit einem

festen Thurne, an der Süder-Elbe: Wenns Ebbe ist, so kan man von Duhn aus zu Lande dahin fahren.

XVI. Das HADELER-LAND, Lat. HADELIA, liegt an der Süder-Elbe, und ist drey Meilen lang, und zwey Meilen breit, es gehörete von alten Zeiten her zum Hertzogthum Sachsen-Lauenburg. Als nun dasselbige Haus A. 1689. ausstarb, so entstund insonderheit wegen dieses kleinen Ländgens ein schwerer Erb-Folgs-Streit. Jedermann wunderte sich, daß die Schweden, welche damahls das Hertzogthum Bremen inne hatten, nicht zugriffen. Mittlerweile nahm es der Kayser in Sequestration, und ließ es bis A. 1731. durch seinen Gevollmächtigten im Nieder-Sächsischen Kreyße von Hamburg aus verwalten. Es ist ein fruchtbares Land, an Getreyde, Obst, Viehe und Fischen: Aber es müssen auch kostbare Dämme gebauet und unterhalten werden, wenn die Einwohner vor grossen Wasser-Fluthen wollen gesichert seyn. Es sind zehn Lutherische Kirchspiele darinnen, die sind mit 26. Predigern besetzet, welche zwey Kirchen-Visitatores über sich haben. In währender Sequestration hatte sich auch ein Catholischer Priester eingeschlichen, welcher aber fortwandern müssen, nachdem das Haus Hannover über dieses Land die Belehnung am Hofe Kaysers Caroli VI. A. 1731. 23. Jul. empfangen hatte. Die Einwohner sind keine Bauren, sondern sie werden Stände genennet. Die sieben ältesten Kirchspiele stellen vor den ersten Stand; die übrigen fünfe den andern Stand; und das Städtgen ATTERNDORF ist endlich der dritte Stand. Die Kirchspiele werden durch Schultheisse und Land-Schöppen; das Städtgen durch Bürgermeister und Rath-Herren regie-

ret

ret. Wir wollen die Oerter alle bekannt machen.

ATTERNDORFF oder OTTERNDORFF ist die einzige Stadt im Hadler-Lande. Es ist daselbst das Land-Haus, darauf sich die Stände versammlen: Auch wird alle Jahr, Montags nach Trinitatis, ein geistlicher Synodus daselbst gehalten, welchen die Einwohner den KALAND nennen.

WELLINGBUTTEL ist ein hocherhabnes Schloß, und gehört der Adlichen Familie von KLENCK.

ALTENBRUCK oder OLDENBRÖCK, in einer sumpfigten Gegend. Es ist da ein kleiner Hafen, eine gute Schule, und jährlich zwey Märckte, auf welchen viel mit Vieh gehandelt wird.

LUDINGWORD oder LEIDINGWORD liegt in einem fetten Lande, mit guten Vieh-Weiden. Auf Jacobi wird Jahrmarckt da gehalten.

NORDLEDE hat den Nahmen von einer alten Wasser-Leitung; Es ist gute Viehzucht da.

NEUKIRCHEN ist das älteste Kirch-piel: Die Adeliche Familie von MEDEN hat sich da aufgehalten.

DURRENWORTH ist ein Strich Landes, das einen besondern Vogt hat, aber zum Kirchspiel Neuenkirchen gehöret.

OSTERBRUGH ist ein schönes Revier, mit viel Wiesen und Aeckern. Die beyden Kranckheiten, Friesel und Scharbock, sind da nicht seltsam.

WARNINGS-ACKER, nicht weit von Atterndorff, ist eine Gegend, wo die Stände bisweilen im Sommer unter freyem Himmel zusammen kommen.

IHLIEWORTH paßirt vor ein gedoppeltes Kirchspiel, ist aber vielen Uberschwemmungen unterworfen.

STEINAU liegt am Flusse Stein.

ODESHEIM hat öfters Wassers-Noth.

WANDEN hat 3. Dörfer, und ein lustiges Gehöltze in dem so genannten Mohrfelde.

Die beste Land-Charte.

Es giebt nicht viel auszulesen, denn es hat einer

den andern abcopiret. Die WITT gestochen hat, wird noch vor die beste gehalten: Man muß ihr aber durch eine accurate Illumination helfen, weil die gestochenen Gräntzen gantz falsch sind. Es wäre zu wünschen, daß eine rechte gute Charte von jemand gezeichnet würde, der dieses Landes recht kundig ist.

Das II. Cap.

Das Haus Schleßwig-Holstein.

Die beyden schönen Hertzogthümer Schleßwig und Holstein gehören nicht zusammen: Denn Holstein gehöret zum Römischen Reiche; Schleßwig aber ist entweder ein souveraines Hertzogthum, oder ein Stücke von Dännemarck.

Die Gräntze, welche die beyden Flüsse SCODBURG und EYDER machen, ist in dem zweyten Tomo umständlich beschrieben, und es würde was überflüßiges seyn, wenn es hier wiederholet würde.

Unterdessen aber sind doch diese zwey Länder Anno 1533. durch eine UNION aufs genaueste mit einander verbunden worden; worauf eine solche Landes-Theilung erfolget ist, daß zwey besondere Landes-Regierungen, nemlich die Königliche zu GLÜCKSTADT; und die Hertzogliche zu GOTTORP sind angeleget worden.

Unter diesen beyden Regierungen stehen die getheilten Unterthanen, in den Städten, Aemtern und Dörfern, welche, wie nur gedacht, theils unter die Glückstädtische, theils unter die Gottorpische Landes-Regierung gehören.

Es giebet aber auch in den beyden Hertzogthümern unge-

ungetheilte Unterthanen, darunter werden alle Prälaten und Ritter, imgleichen auch etliche privilegirte Städte begriffen.

Die ungetheilten Unterthanen haben unter sich eine COMMUNION, die auch schon A. 1544. feste gestellet ist, und haben ihr gantz besonders Land-Gerichte, welches Wechsels-weise einmahl zu Rendsburg vom Könige, und das andere mahl zu Kiel, von dem Hertzoge gehalten wird, und mit der Landes-Regierung über die getheilten Unterthanen gar nicht muß verwechselt werden.

Wer mehr von dieser UNION und COMMUNION wissen will, der muß im andern Tomo das Capitel von Schleßwig nachschlagen.

Um das Hertzogthum SCHLESWIG haben wir uns also in diesem Capitel weiter nicht zu bekümmern. Das aber wird wohl nöthig seyn, daß wir das Hertzogthum HOLSTEIN etwas umständlicher beschreiben.

In diesem gesegneten Lande giebet es zwar keine grosse und reiche Städte: aber der Acker-Bau und die Vieh-Zucht sind unvergleichlich, so daß die Einwohner aus ihren überflüßigen Ochsen, Kälbern, Schaafen, Schweinen, Pferden, Butter, Getrayde, Früchten, Wildpret und Holtz jährlich was rechtes lösen können.

Da auch das Erdreich in Masch- und in Geest-Land eingetheilet ist, so hat man keinen allgemeinen Mißwachs zu besorgen: Sondern in trocknen Jahren sind die so genannten Masch-Länder an der Elbe gesegnet; und in nassen Jahren sind die so genannten Geestländer desto ergiebiger.

Es ist aber das Hertzogthum Holstein aus vier un-

terschiedenen, jedoch neben einander liegenden Provintzen zusammen gesetzet, davon lieget 1. HOLSTEIN an sich selber gegen Norden; 2. DITHMARSEN gegen Westen; 3. STORMARN gegen Süden; und 4. WAGRIA gegen Osten.

Wenn man diese Länder ausmessen wolte, so würde sich die Länge von Süden gegen Norden zum höchsten auf 16; und die gröste Breite von Westen gegen Osten auf 24. Meilen erstrecken.

Der I. Artickel.

Von Holstein an sich selber.

HOLSATIA PROPRIA lieget an der Eyder, und also an den Gräntzen von Schleswig. Es gehöret darinnen

Dem Könige:

I. Das Amt RENDSBURG, welches einen ziemlich grossen Umkreyß hat.

RENDSBURG, eine nahrhafte Stadt und treffliche Festung, mit einem Schlosse. Der Ort liegt in einer morastigen Gegend, zwischen zwey Seen, welche der Eyder-Strom formiret. Die Brauerey, der Holtz-Handel, und die Passage nach Dännemarck, bringt den Bürgern gute Nahrung. Der Dänische General-Superintendent hat seinen ordentlichen Aufenthalt daselbst: Und A. 1657. ist ein berühmter Vergleich an diesem Orte aufgerichtet worden, welcher in der Historie dieses Landes gar offters angeführet wird.

II. Das kleine Amt HANROW, an den Gräntzen von Dithmarsen.

HANROW ist nichts mehr als ein grosser Flecken.

III. Die WILSTER-MARSCH, am Flusse Stœur, darinnen ist:

ITZEHOE, eine Stadt, am Flusse Stœur, von guter Nahrung. In der Stadt liegt ein Evangelisches Jungfrauen-

frauen-Kloster, welches von einer Aebtißin administriret wird.

WILSTER, davon das Ländgen seinen Nahmen hat, ist eine kleine Stadt.

Dem Hertzoge zu Gottorp gehöret:

I. Das Amt KIEL, an den Gräntzen von dem Lande Wagria, darinnen ist:

KIEL, eine artige Stadt, mit einem kleinen Schlosse, auf welchem der Hertzog Carolus Fridericus von 1728. an bis an seinen Tod A. 1739. residiret hat, nachdem Gottorp, die rechte Residentz, in Dänischen Händen ist. A. 1665. ist an diesem Orte eine Universität angeleget worden. Am heil. Drey-Königs-Feste ist der Kieler Umschlag, das ist eine Messe, da viel Tonnen Goldes umgesetzt oder umgeschlagen werden. Es haben deswegen die vornehmsten von Adel ihre eigene sehr wohl meublirte Häuser in Kiel. Dieser Umschlag währet 8. Täge, und darauf folget ein Jahrmarckt von 14. Tagen. Wer nicht bezahlen kan, der muß in das Innlager gehen, er sey wer er wolle. Sonst geht bey Kiel ein Arm von der See ins Land, darauf die grösten Kauffardey Schiffe bis an die Stadt fahren können. Es haben aber die Dänen auf dem Schleßwigischen Boden eine kleine Festung, Nahmens CHRISTIANPREIS, nebst einem kleinen Hafen, an diese See gebauet, dadurch die Einfahrt allemahl verhindert werden kan. Im übrigen siehet dieses Gewässer auf der Land-Charte aus als wie ein Keil, und davon soll die Stadt ihren Nahmen bekommen haben.

BORDISHOLM ist ein secularisirtes Kloster, mit einem Flecken, an einem See, dessen Einkünfte zum Unterhalt der Universität Kiel gewidmet sind.

CRONSHAGEN, ein schönes Fürstliches Tafel-Guth, nicht weit von Kiel, ist itzt in den Händen eines Grafen von REVENTLAU.

BOTKAM gehöret dem Hause AHLEFELD.

MARUDENDORFF gehört dem Hause WEDERKOP.

II. Das Amt NEU-MüNSTER an den Gränzen von Stormaria.

NEU-

NEU-MÜNSTER, ist ein grosser Flecken, der wohl eine mittelmäßige Statt seyn könte, wenn er mit Mauern umgeben wäre. Es wohnen viel Ackerleute und viel Fuhrleute daselbst. Vor diesem war es ein Kloster, und hieß FALDERA. Der Holsteiner Apostel VICELINUS, der An. 1154. gestorben ist, hat sein Wesen da gehabt, und ist auch daselbst begraben gewesen. Sein Epitaphium ist dieses gewesen:

Faldera Pontificis magni lætetur honore,
Virtutes animo contegat, ossa solo.

Welches ein geschickter Poete also verdeutschet hat:

Neumünster freue dich des Bischoffs zu Stavgard,
Des grossen VICELINS, der hier begraben ward:
Verwahre wohl von ihm, betrachtend GOttes Güte,
Im Grabe die Gebein, die Tugend im Gemüthe.

Es sind aber seine Gebeine An. 1332. von Neumünster nach Bordisholm gebracht worden, und da hat man diesen Hexametrum in der Kirche an die Wand geschrieben:

Ossa pii Patris hic condita sunt VICELINI.

Endlich, als die Catholicken die Reliquien dieses heiligen Mannes gerne haben wolten, so ließ Hertzog Johannes Adolphus A. 1614. nicht etwan alleine sein Epitaphium wegnehmen, sondern auch seinen Cörper in aller Stille an einen Ort bringen, welchen bis dato niemand hat erfahren können, dadurch zu verhindern, daß mit seinen Gebeinen keine Abgötterey möchte getrieben werden.

BORNHÖVEDE ist wegen der Schlacht de A. 1227. bekannt, da König Waldemarus II. von dem Hertzoge Adolpho erbärmlich geschlagen ward. Im übrigen ist es nur ein Dorf.

ASCHEBERG gehört dem Hause RANZAU, welches A. 1728. in den Grafen-Stand ist erhoben worden.

III. Ein Stücke von dem grossen Amte RENDSBURG, welches sonst dem Könige gehöret.

NORDORF, ein grosses Dorf, liegt darinne.

Der

Der II. Artickel.

Vom Lande Dithmarsen.

Es liegt an der Nord-See, zwischen der Elbe und zwischen der Eyder, und ist ein niedriges Land, voller Graben und Pfützen. Vor diesem hatte es seine eigene Grafen, denen auch Stade, in dem benachbarten Bremen gehörte. Die Einwohner des Landes haben auch ihre Freyheit bis auf das Jahr 1559. behauptet.

Der König in Dänemarck JOHANNES, wolte zwar dieses Land schon A. 1501. unter seine Gewalt bringen, und das mit solcher Zuversicht, daß die Dänischen vom Adel schon ausrechneten, was sie vor die Beute vor geistliche Güter an sich ziehen wolten. Aber die Dithmarsen satzten ihr Land unter Wasser, und brauchten ihre Springe-Stöcke: Die Dänen aber waren des Landes nicht kundig, und konten also wegen der Moräste und Graben weder vor sich noch hinter sich, muſten auch zum wenigsten 4000. Mann im Stiche lassen. Diese Schlacht geschahe bey Meldorf, und hat zwey merckwürdige Umstände: Denn erstlich sagte man im Schertze: Es wären niemahls in einer Schlacht so viel Aebte und Prälaten erschlagen worden: Und darnach ist in dieser fatalen Schlacht die berühmte Fahne DANEBROGE verlohren gangen, welche A. 1219. in Liefland vom Himmel gefallen war.

Was unterdessen König Johannes nicht hatte können möglich machen, das brachte 60. Jahr darnach König Fridericus II. A. 1559. zu Stande, da endlich dieses Land unter das Joch gebracht, und mit dem Hertzogthum Holstein vereiniget ward.

Der

Der König

Hat das Südliche Theil von Dithmarsen, darinnen ist:

MELDORF, ein ziemlicher Ort, aber doch ohne Mauern, und hat den Nahmen von dem daran fliessenden Wasser.

BRUNNSBUTTEL, ein Flecken an der Elbe, ist vor diesem befestiget gewesen, darnach hat die Elbe diesen Ort überschwemmet: Es sind aber wieder 800. Morgen-Landes eingeteichet worden, welches itzt SOPHIEN-KOEG genennet wird.

BOCKENBURG war weiland ein festes Schloß, und Residentz der Grafen.

FRIEDRICHS-GABE ist ein grosses Stücke Landes, welches seit 1704. eingeteichet worden. Es ist halb Königlich, halb Fürstlich.

Dem Hertzoge gehöret

Das Nordliche Theil von Dithmarsen, darinnen lieget:

HEYDE, der beste Flecken im Lande, wo alle Sonnabende Marckt-Tag ist, und alle Jahr zwey grosse Jahrmärckte gehalten werden, darauf starcker Umsatz mit Pferden ist.

LUNDEN, ein ansehnlicher Flecken, ist was anders, als Lund in Schweden.

HAMHUS ist in den alten Zeiten eine gute Festung gewesen. Est ist da jährlich an Michaelis ein grosser Jahrmarckt.

Der III. Artickel.

Vom Lande Stormarn.

Es lieget an der Elbe, und erstrecket sich bis an das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg.

Dem Könige gehöret:

I. Das Amt STEINBURG, an der Elbe, welches seinen Nahmen von dem alten Hause STEINBURG hat.

GLÜCKSTADT, lat. Gluckstadium oder Tychopolis, an dem Wasser Rhyn, wo es in die Elbe fällt, eine feine Stadt, nebst einem artigen Schlosse, und guten Hafen. Der Ort ist wohl fortificiret, und die Königl. Dänische Landes-Regierung ist daselbst angeleget.

Die KREMPER-MARSCH, welche den Nahmen von der Stadt KREMPE führet. Im dreyßigjährigen Kriege ist es eine nahmhafte Festung gewesen, eine Meile von Glückstadt gelegen.

DRAGE oder DRAGUE, ein Flecken und Schloß mit einem grossen Thier-Garten, war ehedem die Residentz der ausgestorbenen Grafen von RANTZAU. Der König erkaufte es aber von dessen eintzigen Schwester, und schenckte es wieder dem Stadthalter von Schleßwig-Holstein, welcher sich da öfters zu divertiren pflegt.

BREITENBURG, am Flusse Stoer, eine halbe Meile von Itzehoe, ist eine Herrschaft und Schloß, welche durch Heyrath als ein Allodial-Stücke der ausgestorbenen Grafen von RANTZAU, an den Grafen von CASTELL zu Remlingen gekommen ist.

NIENDORP oder NEUENDORF, dergleichen Herrschaft, hat er von der letzt verstorbenen Gräfin von RANTZAU auch geerbet. Sie liegt ohnweit Glückstadt.

Die alte STEINBURG ist eine Schantze, nur eine halbe Meile von Krempe.

Die BIELENBERGER-MARSCH, disseits Glückstadt.

Die HASELDORPER-MARSCH, auf dem halben Wege zwischen Hamburg und Glückstadt. Die beyden Uhlefeldischen Güter SEESTERMÜHE und HASELAU und das Guth HASELDORP der Herren von SCHILDE liegen darinnen.

MUNSTERDORF ist ein Kirchspiel, nicht weit von

Itzehoe

Itzehoe, daselbst ist ein Consistorium angelegt, darinn de Probst zu Itzehoe präsidiret.

Die WILSTER MARSCH und die Stadt ITZEHO gehören auch ins grosse Steinburgische Amt, ob sie gleic nicht im Lande Stormarn, sondern in der Grafschaft Hol stein an sich selber gelegen sind; welches man sich nich muß irre machen lassen, wenn die Gräntzen der Provin tzen und der Aemter nicht eben allemahl mit einander über einkommen.

II. Das Amt SEGEBERG liegt meistentheils i Stormarn, und theils in Wagrien, und gehöret gan dem Könige. In Stormarn liegt:

BRAMSTEDE, ein grosser und nahrhafter Flecken, an Wasser Bram. Man muß es nicht mit dem bald nachfol genden Barmstede verwechseln.

JERSBECK oder GERSBECK, gehört dem Hause vo Ahlefeld, und hat einen Fürstlichen Garten.

CADEN ist auch ein Ahlefeldisch Guth.

BORSTEL gehört dem Hause Buchwald.

Dem Hertzog gehöret:

I. Das Amt TREMSBUTTEL, liegt gege Osten, an den Lauenburgischen Gräntzen.

ARENSBERG ist gar ein feiner Flecken.

II. Das Amt TRITTOW, lieget nicht weit vo Hamburg.

TRITTOW ist nur ein ansehnliches Dorf.

WELLINGSBÜTTEL gehört dem Baron von Kurtz rock, in Hamburg.

III. Das Amt RHEINBECK stösset an di Vier-Lande, welche nach Lübeck und Hamburg gehören.

RHEINBECK ist ein Schloß, so vor diesem ein Kloste gewesen.

STEINBECK ist ein ansehnliches Kirchspiel.

SYL K

SYLCK ist ein lustiger Ort, wo man das Plaisir zu jagen haben kan.

WANSBECK gehörte dem Könige, welcher es vom Herren von Ahlefeld gekauft hatte: Er hat es aber seinem jüngsten Schwager dem Printzen von Culmbach geschencket, der itzo da residiret.

IV. Das Amt und Haus STEINHORST, an den Lauenburgischen Gräntzen, hatten die Hertzoge von Sachsen-Lauenburg an die Hertzoge von Holstein-Gottorp verpfändet, und diese dem Herren von WEDERKOP wieder käuflich eingeräumet.

Als nun A. 1738 das Hertzogliche Haus Gottorp alle sein Recht darauf, ohne Vorwissen des Königes in Dännemarck, als Condomini, an Chur-Hannover abgetreten hatte, und der Churfürst solches wolte in Besitz nehmen lassen, so wehrten sich die Dänen. Darüber kam es zum Streit, und es war die Haupt-Frage mit, ob dieses Amt vor Alters zu Sachsen-Lauenburg oder zum Lande Stormarn gehöret hätte? Doch A. 1739. ist die Sache folgendergestalt beygeleget worden, daß der König für seine Anforderung eine Summe Geldes genommen, und Chur-Hannover hingegen das Amt behalten, und mit Sachsen-Lauenburg wieder vereiniget hat.

Von der Grafschaft Pinneberg.

Sie lieget von Hamburg gegen Norden, und gehörte vor diesem den Grafen zu SCHAUENBURG, an der Weser. Als nun der letzte Graf zu Schauenburg, Nahmens Otto, A. 1640. ausstarb, so waren der König in Dännemarck, und der Hertzog von Gottorp seine Erben. Es bestund aber die gantze Grafschaft PINNEBERG in drey Aemtern, die essen: 1. PINNEBERG, 2. HARTBORG und 3. ARMSTADT. Die ersten zwey wurden dem Könige zu Theile; und das letzte bekam der Hertzog zu

Gottorp. In dem Königlichen Antheile sind zu mercken:

PINNEBERG, ein Flecken, mit einem verfallenen Schlosse, zwey Meilen von Hamburg.

ALTONA, einen Canonen-Schuß von Hamburg, an der Elbe, ist ein grosser Ort, von ohngefehr 3000. Häusern, aber ohne Mauern. Weil alle Religionen darinn geduldet werden, so ist der Ort starck bewohnet. A. 1713. ward diese Stadt von den Schweden angesteckt und gantz abgebrannt: Sie hat sich aber nach der Zeit durch neue Gebäude ihres Schadens treflich wieder erhohlet, und hat nunmehro auch ein Gymnasium.

WEDEL, ein Flecken an der Elbe, nicht weit von Hamburg, wo der alte Poet, JOHANN RIST, Prediger gewesen ist. Es ist noch eine Statue von dem grossen Rolande daselbst zu sehen.

BLANCKENESE ist der Ort, wo man insgemein über die Elbe fähret, wenn man ins Bremische reiset.

HATTEBORG, RELLING, QUICKBORN, OTTENSEN, HORST und HEETZORN sind schöne Kirchspiele.

UTERSEN ist ein Lutherisches Jungfrauen-Stift, darunter neun Dörfer gehören. Es wird von einer Priorin administriret.

Die HITLER-SCHANTZE liegt in der Elbe, 3. Meilen von Hamburg.

Von der Grafschaft Barmstede.

Mit dieser Grafschaft hat es folgende Bewandniß. Es ist der dritte Theil von der Grafschaft PINNEBERG, welche das Haus Holstein-Gottorp A. 1640. nach Absterben des letzten Grafens zu seinem Antheile bekommen hat.

Der Hertzog aber vertauschte dieses Barmstede nicht lange darnach gegen das alte Stamm-Haus RANZOW, welches in der Landschaft Wagria gele-

gen

gen ist, und nannte es NEU-RANZOW; behielt es aber nicht lange, sondern verkaufte dem Grafen sein altes Stamm-Haus Ranzow wieder vor baares Geld.

Mittlerweile hatte der Grafe von Ranzow davor gesorget, daß BARMSTEDE, im Jahr 1649. zu einer freyen Reichs-Grafschaft war erhoben worden; brachte es auch bey dem Westphälischen Kreyße dahin, daß das Haus RANZOW würcklich unter die Westphälischen Grafen aufgenommen ward.

BARMSTEDE oder BARMSTADT ist ein ansehnlicher Flecken.

ELMESHORN ist ein schöner Flecken, welcher mit der Zeit das Stadt-Recht gewinnen soll.

Bey unserer Zeit hat nun dieses Gräfliche Haus sehr wunderbare Fata gehabt. Es waren drey Geschwister, 1. CHRISTIAN DETLEV, der älteste, war unvermählet, und darbey sehr wilde, und unartig. 2. WILHELMUS ADOLPHUS, der jüngste, hatte eine Gräfin von Sayn zur Gemahlin, aber keine Kinder. 3. CATHARINA HEDWIG, vermählet an Joh. Fridericum, Grafen von Castell in Francken.

Weil sich aber diese zwey Brüder nicht mit einander vertragen konten, so ließ der jüngste den ältesten A. 1721. durch einen Meuchel-Mörder, welcher Prætorius hieß, vom Pferde herunter schiessen, der so dumm war, daß er sich in Schlesien erhaschen ließ.

Als die Sache Land-kündig wurde, so ward nicht lange gestritten, wer Richter in dieser Sache seyn solte, sondern der König in Dännemarck fuhr zu, ließ den Mörder und seine Mitschuldigen enthaupten, dem Grafen ward in Norwegen, zu AGGERHUS, ein ewiges Gefängniß angewiesen, die Grafschaft BARMSTEDE aber ward vor ledig erklä-

ret, und Kraft des Vergleiches von A. 1669 den 10. Aug. vom Könige in Besitz genommen.

Hierbey hatte nun so wohl der Kayser, als auch der Hertzog zu Gottorp gar vieles zu erinnern. Es ließ aber der König zu Regenspurg declariren, daß ersterwehnter Vergleich mit Graf Detleven aufgerichtet, dieses in sich hielte, daß nach Abgang seiner Männlichen Linie diese Grafschaft ans Königliche Haus fallen sollte. Da nun dieser Bruder Mörder als der letzte seines Geschlechtes pro civiliter mortuo seines Verbrechens wegen zu halten gewesen: So hätten Ihro Majestät auch Kraft dieses Vergleiches, mit Fug und Recht die gantze Grafschaft in Besitz nehmen können. Wie denn auch der König dessen schöne Herrschaft LEUENHOLM, in Jütland gelegen, auf gleiche Art einziehen ließ.

Was aber die Allodial-Güter, als 1. Breitenburg, 2. Neuendorf, 3 Ranzow, 4. Arphrade, 5. Drage, und 6 Grasenrode im Hertzogthum Holstein; 7. Lindewit aber und 8. Höxbroe im Hertzogthum Schleßwig anbetraf, erhielt A. 1734. des im Gefängniß endlich verstorbenen Grafens einzige Schwester, und bezahlte hingegen die gemachten Schulden des Bruders, und seiner Wittwe einen jährlichen Gehalt.

Sie verkaufte aber das Stamm-Haus RANZOW an die Grafen von Reventlau; und DRAGE an den König selber, welcher es wieder dem Marggrafen von Culmbach, als Vice-Stadthalter vom Hertzogthum Schleswig geschencket hat.

Endlich starb auch diese Gräfin A. 1743. zu Hamburg, als die letzte ihres Hauses, und ausser diesen zwey erstgemeldeten Gütern, kamen alle die übrigen Allodial Güter, an ihrer noch lebenden Tochter Mann, den Grafen Carolum Fridericum von CASTELL, von der Linie zu Remlingen, welcher sie auch im Nahmen seiner Gemahlin in Besitz genommen hat, und am 9. May 1743. zu Hamburg Todes verblichen ist.

Als nun also die jüngste Linie dieses Hauses mit erstbesagten Grafen ausgestorben war: so ließ sich die älteste Linie, die einerley Ursprung mit ihr hatte, A. 1728. vom

Kayser

Kayser Carolo VI. in Reichs-Grafen-Stand erheben, und die Grafen haben ihre Nahmen von nachfolgenden fünf Residentzen, als 1 SALTZAU, 2 RASTORP, 3. ASCHEBERG, 4. BÜRAU und 5 OPPENDORF erhalten, die man durch Hülfe des Registers, in diesem Capitel finden kan.

Der IV. Artickel.

Von dem Lande Wagria.

Es lieget an der Ost-See, und gehet bis nach Lübeck: Ein sehr fruchtbares Land zum Acker-Bau und zur Vieh-Zucht.

Das erste, so darinnen vorkömmt, ist das schöne Jungfräuliche Stift PREETZ an der Ost-See, welches einen Probst und auch eine Priorin hat.

PREETZ, das eigentliche Kloster, lieget in dem benachbarten Holsatia propria; die andern Güter aber liegen jenseit des Flusses Swentyn, in dem Lande Wagria.

RASTORP ein schönes Gut, gehöret der ältesten Linie des Hauses RANZOW, welches A. 1728 in den Reichs-Grafen-Stand vom vorigen Kayser Carolo VI. ist erhoben worden.

OPPENDORF, nicht weit davon, gehöret einer andern Linie des itztgedachten neuen Gräflichen Hauses RANZOW.

WALSTORF, lieget auch da herum, und gehöret dem Hause von THIENEN.

Das übrige Wager-Land ist folgender massen ertheilet.

Der König hat

I. In dem Amte SEGEBERG, jenseit der Trave: Denn das andere grosse Stücke von diesem Amte liegt im Lande Stormarn,

SEGEBERG, ist eine kleine Stadt, und auf dem Felsen darbey war weiland ein altes festes Schloß. Der Felsen bestehet aus einer Art von Steinen, daraus man

Kalck brennen kan, welcher häuffig nach Hamburg und Lübeck geführet wird. Der alte obgedachte Apostel der Wenden, VICELINUS, hat dem Kayser Lothario den Rath gegeben, daß er diese Festung anlegen, und die Wenden dadurch im Zaume halten solte. Die Wendischen Fürsten merckten bald, was dieses Segeberg bedeuten solte; und als der eins sagte: Dieses Schloß wird ein Joch seyn über unser Vaterland; und der andere darauf fragte: Wer zum Teufel hat uns dieses Bad zubereitet? so wieß der dritte mit seinen Fingern auf den heiligen VICELINUM, und sagte: Siehest du nicht das kleine Männlein mit dem kahlen Kopfe beym Kayser stehen? Der ist dieses Uebels ein Anstifter.

OLDESLO ist eine kleine Stadt, am Flusse Trave.

MOXFELD oder MUSCHFELD, ein Ritter-Guth, gehörte dem Hause AHLEFELD, welchem es ein reicher Hamburger, Nahmens WILCKENS, abgekauffet hat, und itzo darauf wohnet.

Es sind viel schöne Güther von diesem Amte abgekommen, und dem benachbarten Fürstenthume PLOEN incorporiret worden, welche wir bald specificiren wollen.

II. Darnach hat der König weiter hinein an der Ost-See folgende Plätze an sich gezogen:

RANZOW, das alte Gräfliche Stamm-Haus, hat die Schwester, nach dem Unfall des letzten Grafens ihres Bruders, an das Gräfliche Haus REVENTLAU verkauffet.

LUTKENBORG, ein Städtgen, musten die ausgestorbenen Grafen von RANZOW den Dänen überlassen, und den Ort

GROTENBRODT oder GROSENBRODE hinter Heiligenhaven in dem Winckel von Holstein davor annehmen, welchen der Graf von CASTELL von der letzten Gräfin A. 1743. geerbet hat.

HEILIGENHAVEN, eine Stadt in dem Amte Oldenborg, an der Ost-See, der Insul Femern gegenüber.

Dem

Dem Herzoge zu Gottorp gehöret:

I. Der LUTKENBORGER-KREYSS, an der Ost-See.

LEHMKUHL, ein schönes Ritter-Guth, gehörte dem verstorbenen Herrn von REBSDORF.

GÜLDENSTEIN gehört dem Adlichen Hause von THINEN.

RIXDORP ein schönes Ritter-Guth, gehört den Grafen von BAUDIS, und er residiret itzo selber darauf.

SCHMOEL, HOHENFELD, CLAMP, PANGEER und TODENDORP, gehörten als fünf schöne Ritter-Güter der verstorbenen Schwedischen Gräfin TAUBE, welche sie vor etlichen Jahren an sich gekauffet hat. Ihre zwey Söhne, welche Grafen von HESSEN genennet werden, leben itzo in Schweden, und haben sie von ihr geerbet.

II. Der OLDENBORGER-KREYSS, gantz hinten am Ende von Holstein.

OLDENBORG oder ALTENBURG, eine mittelmäßige Stadt, muß mit Oldenburg im Westphälischen Kreysse nicht verwechselt werden. Dieses ist weiland ein Bißthum gewesen, welches nachgehends nach Lübeck verlegt worden ist. Die Wenden haben diesen Ort auf ihre Sprache STARGARDE, das ist, die Alte Burg, genennet.

PUTHLOSE, WEISENHAUS und FUTTERKAMP, sind drey schöne Güther, welche das Gräfliche Haus PLATEN von Hannover an sich gekauffet hat.

BÜROW gehört dem neuen Gräflichen Hause RANZOW.

III. Das Amt CISMAR ist an der Ost-See gelegen, und hat viel Vieh und Butter übrig.

CISMAR, das Ame-Haus, ist vor Alters ein Kloster gewesen.

IV. Das Amt NEUSTADT liegt nicht weit von Lübeck.

NEUSTADT ist eine kleine Stadt, dahin der verstorbene Hertzog bisweilen auf einige Zeit seine Retirade genommen hat. Es hat öfters geheissen, als wenn da solte zur Handlung ein Hafen angeleget werden.

SIERHAGEN und HASSELBURG gehören dem Gräflichen Hause von der NATT.

Der V. Artickel.

Von dem Fürstenthum Plön.

Es lieget zwischen Kiel und Lübeck, und ist ein besonderes Fürstenthum des heiligen Römischen Reichs; etwan 6. Meilen lang und 4. Meilen breit.

A. 1722. starb erstlich der letzte Lutherische Hertzog von Plœn, JOACHIMUS FRIDERICUS, ohne Erben. Dem folgte der letzte Catholische Hertzog, JOHANNES ERNESTUS FERDINANDUS, welcher zu RETWISCH residirte, und starb A. 1729. gleichfalls ohne Erben.

Nun ist niemand von diesem Hause mehr übrig, als FRIDERICUS CAROLUS, sonst CARLSTEIN genannt, der hat sich von diesem Fürstenthum Plœn, mit Genehmhaltung des Kayſers A. 1731. völlig in Besitz gesetzet: Welches man ohne Zuziehung einer guten Genealogischen Tabelle nicht recht verstehen wird.

PLOEN, eine gute Stadt mit einem schönen Schlosse am Plöner-See, allwo die Hertzoge von dieser Linie allemahl residiret haben.

ARENSBOECK oder ARNSBOECKE war vor diesem ein Kloster, nunmehr aber ein Fürstliches Amt. Es ist ein feines Schloß allda, darauf die Fürstlichen Wittwen residiret haben.

REINFELDEN ist vor diesem auch ein Kloster gewesen, anitzo ist ein Fürstlich Haus daselbst; der Ort aber ist nur ein Flecken. Jetzt residirt allda DOROTHEA CHRISTI-

NA

NA von Aichelberg: Sie ist eine Mutter des itzt regierenden Hertzogs zu Plœn und Norburg, und ist viel Jahre nach einander die Carlsteinerin genennet worden. Sie bekam nach dem Tode ihres Gemahls überhaupt 40000. Thlr. Species, vor sich und ihre zwey Kinder, und die wurden ihr auf der Sunderburgischen Insul ARROE an den beyden Güthern SEBUYGARD und GOTTESGABE angewiesen.

TRAVENTHAL, an der Trawe, ist ein Amt mit 16. Dörfern, welches das Haus PLÖN zur Satisfaction vor die Grafschaft Oldenburg von Dännemarck empfangen hat. An diesem Orte ward A. 1700. den 18. Aug. der Traventalische Friede zwischen Dännemarck und Holstein geschlossen. Die Einkünfte davon belauffen sich jährlich auf 4000 Thaler.

Ausser diesem sind auch 7. schöne Güter mit Nahmen 1. Clevetz, 2. Pehmen, 3. Stockfee, 4. Gronnenberg, 5. Gnistow, 6. Wolfsfelde und 7. das Schloß Retwisch, von verschiedenen Adlichen Häusern darzu erkauft worden. Sie liegen in dem benachbarten Amte Segeberg, und sind nunmehr von andern Oneribus befreyet und dem Fürstenthume PLÖN einverleibet.

Der VI. Artickel.

Vom Bißthum Lübeck oder Eutyn.

Das Bißthum zu OLDENBURG im Wagerande hat nicht viel über 200. Jahr daselbst gestanen, so ist es nach LUBECK verleget worden.

Im Westphälischen Frieden gieng es diesem Stifte, wenn man so sagen soll, am Kopfe hin, aß es nicht secularisiret, und etwan zur Beförderung des Friedens einem benachbarten Potentaten egeben ward.

Weil sich aber das Dom-Capitul Anno 1647. erbunden hat, daß sechs Bischöffe nach einander

aus dem Hause Gottorp sollen postuliret werden: So sind sie bey der Verwaltung des Stiftes gelassen worden.

Der itziae Bischeff ist Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS, Evangelischer Religion, gebohren 1710. und erwehlet A. 1727. die Anzahl der Dom-Herren aber sind XXX. und darunter sind 26. Lutheraner und 4. Catholicken. Der Dom-Probst wird von der Stadt Lübeck und dem Dom-Capitul, Wechsels weise erwählet.

Er ist nicht nur würcklicher Bischoff zu Lübeck, obgleich die Stadt eine grosse und mächtige freye Reichs-Stadt ist, und der Rath das Jus Patronatus an der Dom-Kirche ausübet, sondern er ist auch künftiger Thron-Folger in Schweden. Er lebt itzo zu Stockholm mit seiner Gemahlin, und sein Herr Bruder FRIDERICUS AUGUSTUS, welcher A. 1745. nach Petersburg gegangen ist, ward am 30. Aug. 1743. zum *Coadjutor* erwählet.

Die Dom-Kirche, nebst den Curien der Dom-Herren, stehet auch innerhalb der Stadt; und die Stiftischen Güther, welche dem Dom-Capitel gehören, liegen nahe an der Stadt. Sie heissen: 1. Bossow. 2. Fischau. 3. Leube. 4. Niekerken. 5. Nüchel. 6. Rensefeld. 7. Schönwold. Weil er aber seine Residentz, wann er im Lande ist, in Eutyn hält, so wird er insgemein der Bischoff von Eutyn genennet; und hat seinen Sitz auf der Reichs-Versammlung nicht unter den Römisch-Catholischen Bischöffen: sondern auf der sogenannten Querbanck.

EUTIN, Lat. Otinum, liegt an einem See, und ist gar eine feine Stadt, ob sie gleich nicht groß ist. Es ha

ei

ein feines Bischöffliches Schloß, und ist von Lübeck nicht weiter entfernet, als 4. Meilen.

ROSSOW, Lat. Buzovia, liegt am Plöner See, und ist vor diesem der vornehmste Ort in diesem Stifte gewesen. Der alte Historicus HELMOLDUS ist Priester da gewesen, und hat mitten im XII. Seculo gelebet.

LEHNSAHN, MUNCHEN - NEVERSDORF, STENDORF und HALENDORF sind 4. grosse Güther, die gehören dem Bischoffe, aber nicht zum Bißthum; sondern es sind angekaufte Erb-Güther des Fürstlichen Hauses, und liegen nicht weit von einander, zwischen Eutyn und Cismar.

Anhang zu Holstein.

A. 1735. stiftete der Hertzog Carolus Friderius von Schleßwig-Holstein so wohl der Rußischen Kayserin als seiner verstorbenen Gemahlin zu Ehren, den S. ANNEN-ORDEN. Das Ordenszeichen ist ein roth-emallirtes flammigtes Creutz, auf dessen rechter Seite das Annen-Zeichen, auf der Lincken aber die Buchstaben A. J. P. F. im Zustehen, mit der Ueberschrift: Amantibus Justitiam Pietatem Fidem. Er wird an einem breiten rothen Bande mit einem gelben Rande über der lincken Schulter an der rechten Seite getragen.

Nach dieses Hertzogs Tode A. 1739. hat der Bischoff von EUTYN, die Vormundschaft und Administration des Landes über sich genommen, und führt sie noch, ob er gleich itzo in Schweden, als künftiger Thron-Folger lebet.

Der minderjährige Hertzog aber CAROLUS PETRUS ULRICUS genannt, ist seit A. 1741. in Rußland, und von der itzigen Kayserin Elisabeth, als seiner Frau Mutter leiblichen Schwester am 7. Nov. A. 1742. zum Groß-Fürsten und künftigen Thron-Folger ernennet worden.

Von der Zeit hat er nicht nur den Nahmen PETER FEODOROWITZ, sondern auch den Titul Ihro Kayserliche Hoheit angenommen.

Zwar hatten ihn die Schweden am 6. Nov. A. 1742. noch vorhero zu ihren künftigen König in Schweden ernannt: weil er aber inzwischen die Griechische Religion angenommen hatte, so war die Wahl nach den Reichs-Gesetzen nichtig, und sie erwählten am 3. Jul. 1743. dafür seinen Vetter, den Bischoff von Eutyn.

Sonst ist im Holsteinischen ein Recht im Gebrauch, welches Lat. OBSTAGIUM, deutsch aber das Einlager, oder die Leistung genennet wird. Kraft dessen wird ein DEBITOR, wenn er nicht bezahlen kan, an einen Ort citiret, da er sich aufhalten und so lange auf seine Kosten in Arrest bleiben muß, bis der CREDITOR befriediget ist. Im Römischen Reiche sind dergleichen Obligationes ad Obstagium allbereit A. 1577. wegen der vielen Mißbräuche abgeschaffet worden: In Holstein aber ist A. 1604. eine besondere Constitution deswegen gemacht, und der Landes-Gerichts-Ordnung einverleibet worden.

Die vier Holsteinischen Städte, 1. RENDSBURG, 2. KIEL, 3. ITZEHOE, 4. OLDESLO, haben von alten Zeiten her, das JUS LUBECENSE, und sind auch bis auf diesen Tag bey solchem Lübeckischen Rechte gelassen worden. Es wird das Vier-Städte Gerichte genennet.

In den Geest-Ländern sind die Unterthanen meistens Leibeigen; aber nicht in den Masch-Ländern.

Die beste Land-Charte von Holstein hat ohne Zweifel VISCHER gestochen. Sie ist in die Breite etwas grösser als ordinair, und kan zugleich eine See-Charte mit vorstellen.

Das

Das III. Cap.

Vom Hause Mecklenburg.

Vorbericht.

In diesem Capitul müssen wir wohl von der al-
en Geographie anfangen, wofern wir die neue recht
erstehen wollen.

Die allerältesten Völcker an der Ost-See ha-
en HERULI geheissen, und mögen wohl aus dem
rossen Scandinavia über die Ost-See herüber
ommen seyn.

Im vierdten Seculo vor Christi Geburt haben
iese HERULI eine Ausschweiffung von der Ost-
See bis an das schwartze Meer gemacht, und sind
uch nicht wieder nach Hause gezogen, bis Alexan-
er Magnus seine Expedition nach Asien vorge-
ommen hat; zu dessen Andencken haben sie den
chsen-Kopf von Alexandri Pferde BUCE-
HALO zu ihrem Wappen erwehlet, und haben es
uch bis diesen Tag behalten.

Mittlerweile hatten sich die VANDALI an der
st-See niedergelassen, als sie von den Römern
s Enge getrieben wurden, und da haben sich die
ERULI und VANDALI dermassen mit einander
rmischet, daß man sie nicht wieder von einander hat
eiden können.

Darnach, als im fünften Jahr-hundert nach
hristi Geburt die grosse MIGRATIO GEN-
IUM war, so haben diese VANDALI und HERU-
I die grossen Feldzüge nach Franckreich, Italien
d Africa gethan.

Unterdessen ist eine neue Nation aus dem Orien-

te

te an der Ost-See heraus kommen, die hat man SLAVOS, VENETOS oder OBETRITOS, insgemein aber die Wenden genennet.

Diese Wenden nun haben an der Ost-See zwischen der Elbe und zwischen der Oder, ein gewaltiges Königreich aufgerichtet, welches bis A. 1163. gestanden hat, da der letzte König PRIBISLAUS II. endlich von dem Sächsischen Hertzog HENRICO LEONE ist gezwungen worden, die Königliche Crone niederzulegen.

Diese VENEDI waren Heydnische Teufels Diener, und verfolgten die Christen auf das allergrausamste: Deswegen auch die ehrlichen Sachsen nicht ruheten, bis sie diese verfluchte Nation ausgerottet hatten.

An statt des Königlichen Tituls musten sie nur mit dem Fürstlichen zufrieden seyn: Es muste sich auch die gantze Nation tauffen lassen, und der Nahme der übrigen Wenden ward ein solcher Fluch unter den Christen, daß keiner zu einer ehrlichen Handthierung gelassen ward, welcher sich nicht vorhero durch einen Eydschwur gereiniget hatte, daß er kein Wende wäre.

Sie haben sich darauf nach und nach in alle Welt zerstreuet, und die wenige Ueberbleibung in Mecklenburg, in der Marck in Pommern, und in Laußnitz müssen zum wenigsten sich äusserlich zu Christo bekennen, ob sie gleich ihre alte Wendische Sprache, ihre Wendische Kleidung, und vielleicht auch ihr Wendisches Hertze behalten.

Aus dem eingerissenen Königreiche der Wenden entstunden nun im XII. Seculo die beyden Hertzogthümer MECKLENBURG und POMMERN, di-

wi-

vir beyde, ein jedwedes an seinem Orte, umständ-
ich genug beschreiben wollen.

Hier haben wir es nur mit dem Hertzogthum
MECKLENBURG zu thun, welches an der Ost-
See, zwischen Holstein und Pommern, lieget, und
om Abend gegen Morgen 32. Meilen lang; vom
Mittage aber gegen Mitternacht 18. Meilen breit
t.

Seinen Nahmen hat das Land ohnstreitig von
er grossen Stadt MECKLENBURG, die weiland
twan eine Meile von der Ost-See gelegen, und gan-
er fünf Deutsche Meilen in ihrem Umkreysse be-
riffen hat. Sie stund bis auf das Jahr 1164. da
ie Wuth zwischen den Christen und Wenden so
roß ward, daß sie diese grosse und reiche Stadt dem
rdboden gleich macheten.

Hieraus hat nun gar leichte der Lateinische
Nahme DUCATUS MECKLENBURGICUS
ntstehen können. Es wird aber insgemein mit ei-
m Griechischen Nahmen Ducatus MEGAPO-
ITANUS oder MEGALOPOLITANUS genen-
t, worzu sonder Zweifel die Grösse der Stadt
elegenheit gegeben hat. Man darf sich auch
cht wundern, daß sie ihre Beliebung an der
riechischen Sprache gefunden haben, weil sie die-
be vermuthlich am schwartzen Meere werden geler-
t haben.

Dieses Mecklenburg nun ernähret seine Einwoh-
e gar reichlich, ja es kan von seinem Uberfluß noch
n Nachbarn etwas mittheilen, und Geld davor
s Land ziehen, zum Exempel, Bau- und Brenn-
olt, Wildpret, Feder-Vieh, und sonderlich viel
chweine, weil die Wälder voller Eichen und Bu-

chen

chen stehen: Auch sind schöne Glaß-Manufacturen im Lande, worzu ein grosser Vorrath von Holtze erfordert wird.

Es ist aber dieses Hertzogthum aus sieben Provintzen zusammen geschmoltzen, die heissen: I. Das Hertzogthum MECKLENBURG an sich selber, II. das Fürstenthum WENDEN, III. das Fürstenthum SCHWERIN, IV. das Fürstenthum RATZEBURG, V. die Grafschaft SCHWERIN, VI. die Herrschaft ROSTOCK, und VII. die Herrschaft STARGARD.

In allen diesen Provintzen floriret die Evangelische Religion, und obgleich einmahl ein regierender Herr zur Römisch-Catholischen Kirche übertrat, so hat es doch keine böse Folgerungen nach sich gezogen. Nun wollen wir eine Provintz nach der andern betrachten.

Der I. Artickel.

Von Mecklenburg an sich selber.

So wird der Strich Landes an der Ost-See genennet, welcher 15. Meilen lang und 5. Meilen breit ist.

MECKLENBURG, Lat. Megapolis oder Megalopolis, eine Meile von Wismar, ist heutigs Tags nur ein Dorf: Es ist aber vor diesem eine Stadt gewesen, die 2. Deutsche Meilen in ihrem Diametro gehalten hat, daß also das grosse Hamburg zum wenigsten fünfmahl darinnen hätte stehen können. Die Christen und die Wenden certirten gleichsam mit einander, wer das meiste zum Ruin dieser herrlichen Stadt beytragen könte; und den Rehra hat endlich der letzte König Pribislaus II. A. 1163. gemacht, in welcher letzten Verwüstung kein Stein auf dem andern gelassen ward.

GADE

GADEBUSCH, Lat. Lucus Dei, eine mäßige Stadt, wurde A. 1712. nochmahls durch die Schlacht bekannt, darinn der Schwedische Generalißimus, Graf MAGNUS von STEINBOCK, das Glück hatte den König in Dänemarck, Fridericum IV. aus dem Felde zu schlagen; wiewohl er damahls nicht gedachte, daß er bald ein Gefangener dieses Königes seyn würde. Es geschahe am 20. Decembr. Auf Dänischer Seite waren 18 Bataillons, und 40. Escadrons, auch 32. Escadrons Sachsen, und 18. Canonen; Die Schweden aber hatten 21. Bataillons, 52. Escadrons und 37 Canonen. Es ist ein Schloß daselbst mit einem runden Walle, und der Ort hat gute Nahrung. In der Kirche ist in einem Fenster ein Stück Metall, welches keinem Künstler bekannt ist, und der gemeine Mann glaubt, daß es ein Stücke von dem Abgott RADEGAST seyn soll, welchen die Heydnischen Mecklenburger weiland verehret haben. Es liegt auch ohnweit davon ein Dorf, welches noch itzt den Nahmen Radegast führt, und an dem Flusse Radegast gelegen ist.

GREVESMÜHLEN ist vor diesem ziemlich fest gewesen, jetzt aber ist alles verfallen. Der Ort liegt auf dem Wege zwischen Lübeck und Wismar. Eine Viertel-Meile davon liegt das Fürstliche Jagd-Haus SANTOW.

BUCKOW oder NEU-BUCKOW, ist ein Fürstliches Amt und Städtlein.

KLÜTZE, nicht weit von der Ost-See, gegen Lübeck, soll das alte CHALUSUM seyn, dessen Ptolomæus gedencket.

KRÆPELIN ist eine kleine Stadt, an der Gräntze von Rostock.

PRESECKE, eine Meile von Wismar, ist darum ein merckwürdiges Dorf, weil Kayser Carolus M. bis hieher gekommen, und einen grossen Sieg wider die Wenden erhalten hat.

RHENA oder RHEN, eine Stadt und Amt, an dem Flusse Radegast. Es ist weiland ein Frauenzimmer-Kloster da gewesen.

WISMAR, Lat. Wismaria, die schönste und grösseste Stadt im Mecklenburger-Lande, mit einem sichern Hafen an der Ost-See. Dieser wichtige Ort ward im Westphälischen Frieden der Crone Schweden überlassen, die solchen auch 66. Jahr besessen hat. Sie fortificirten erstlich die Stadt unvergleichlich, und legten rings umher 16. Aussenwercke an, die so starck waren, daß diese Festung ihres gleichen auf Deutschen Boden nicht hatte. Darnach legten sie zur Bedeckung des Hafens in den wilden See ein Fort an, welches der Wallfisch genennet wurde. Es war ein Bomben-freyes Viereck, mit 30. Canonen. A. 1653. ward in Wismar auch das hohe Königliche TRIBUNAL angelegt, dahin alle Schwedische Unterthanen in Bremen, Verden, Pommern und Rügen appelliren musten. Es bestund aus einem Präsidenten, einem Vice-Präsidenten, und 4 Assessoribus. Weil nun dieser höchstwichtige Platz beständig mit einer starcken Garnison belegt, und richtig bezahlet ward, so hatten die Bürger gute Nahrung. Endlich aber, als die Schweden, wenn ich mit der Bibel reden mag, einen Gott Mausim aus dieser Festung machten, so wuste GOtt Mittel zu finden, diesen Abgott zu vertilgen: Denn erstlich kam der König in Dänemarck Fridericus IV. An. 1711. mit 13000. Mann Infanterie, und mit 10000. Mann Cavallerie vor Wismar und bombardirte die Stadt. Ob nun zwar der Schwedische Generalißimus, Graf MAGNUS STEINBOCK A. 1712. heraus kam, und noch in selbigem Jahre den wichtigen Sieg bey Gadebusch befochte; so wurde doch Wismar A. 1715 aufs neue von den Nordischen Alliirten bloquiret, und muste sich im zehnden Monate, aus Mangel an allen Kriegs-Nothwendigkeiten, endlich durch Accord ergeben. Darauf nahmen die Dänen, Preussen und Hanoveraner A. 1717. Besitz davon, und demolirten nicht nur die Fortification auf dem Lande, sondern sprengten auch den obgedachten Wallfisch, der so viel Mühe und so viel Tonnen Goldes gekostet hatte, mit Pulver in die Luft. Darauf wurde dieser nunmehr offene Ort im Nordischen Frieden A. 1721. der Crone Schw-

d

den zwar restituiret, aber mit der ausdrücklichen Bedingung, daß der Ort nimmermehr wieder befestiget werden solte.

Es gehörten zu diesem Wismar die 2 Aemter POELDE und NIENCLOSTER, und solches laut des Westphälischen Friedens; deswegen sie auch im Nordischen Frieden den Schweden sind wieder gegeben worden.

Wer gerne was unglaubliches höret, dem kan ich erzehlen, daß zu Wismar in der St. Marien-Kirche ein eisern Gitter um den Tauff-Stein gehet, welches der böse Feind gemacht hat: Denn weil der Schmid damit nicht konte fertig werden, und dessentwegen gotteslästerlicher Weise gewünscht hatte, daß es der Teufel fertig machen möchte; so hat ihm der unsaubre Geist darunter gedienet, und ein solches Meisterstücke dran bewiesen, daß sich noch kein Künstler unterstanden hat, dergleichen nachzumachen, weil die eisernen Stangen gleich als Stricke in einander geflochten sind.

Der II. Artickel.

Das Fürstenthum Wenden, oder Güstrow.

Das ist ein grosses Stücke Landes, ohngefehr 3. Meilen lang, und 6. Meilen breit. Es stöst n die Marck Brandenburg, und hat seinen Nahen von den alten Wenden oder VENEDIS, welches eine Slavische Nation gewesen, und hinten aus ußland heraus kommen ist. Als Mecklenburg r diesem so getheilet war, daß zu Güstrow eine ndere Hofhaltung war, so wurde dieses Land sgemein nach der Haupt-Stadt das Fürstenthum üstrow genennet.

GUSTROW, Lat. Gustrovia, am Flusse Nebel, ist eine ziemlich grosse Stadt mit einem schönen Schlosse, auf

welchem vor diesem viel Hertzoge bis A. 1695. mit grosser Herrlichkeit residiret haben. Es ist mit einem Walle und mit guter Artillerie umgeben. Einige Jahre daher ist nicht viel gebauet worden, also brauchte auch diese schöne Residentz einige Reparatur. In dieser Stadt wird das herrliche Bier gebrauet, welches Kniesenack genennet, und weit und breit verführet wird. Es ist eine Superintendenz und auch eine berühmte Schule an diesem Orte. A. 1733. klopften die Landes- und Kreyß-Trouppen einander da wichtig.

PARCHIM, Lat. Parchimum, eine ziemliche grosse Stadt, an der Elde, in einer fruchtbaren Gegend. Die Bürgerschaft wird auf 300. bewehrter Mann geschätzet. Ihre Nahrung bestehet im Kaufen und Verkaufen, und in guten Handwercken. Vor Alters ward auch viel Hopfen da gebauet, und ein köstliches Bier daselbst gebrauet, da war gute Zeit in Parchim: Aber das war auch vor dem dreyßigjährigen Kriege. Nach diesem ist A. 1667. das Fürstliche Land-Gerichte hierher verleget worden, welches aus vielen Assessoribus bestehet.

GRABOW, Lat. Grabovia, eine Stadt an der Elde, mit einem Schlosse, darauf die so genannte Grabauische Linie viel Jahre residiret hat. A. 1725. entstund am Sonntage, unter der Früh-Predigt, ein Feuer in einer Scheune, dadurch das Fürstliche Schloß, die Kirche, das Rath-Haus und 300. Bürger-Häuser, so zu sagen im Augenblick in die Asche geleget wurden.

DöMITZ, Lat. Domitium, eine zwar kleine, aber sehr wichtige Festung an der Elde, wo sie in die Elbe fällt. Der Ort kan unter Wasser gesetzet, und auch auf der Elbe gar leicht verproviantiret werden.

STERNBERG, Lat. Sternberga, lieget an einem See, und ist ein feiner Ort, und Amt, das Schloß aber ist demoliret worden. Es wird das Land- und Hof-Gerichte Wechsels-weise daselbst gehalten. In der Kirchen-Historie hat dieser Ort, auch wegen der Sternbergischen Hostie, gar ein sonderbares Andencken. Es hatte nemlich ein Priester daselbst, Nahmens PETRUS DÆNE, den Juden eine consecrirte Hostie verkauft: Wie sie nun auf einer Juden-Hochzeit dieses heilige Oblat durchstachen, so

gieng

gieng Rosinfarbenes Blut heraus. Darauf gaben sie zwar die Hostie dem Priester wieder, und der vergrub sie in den Erdboden: Aber diese GOttes-Lästerung wolte sich nicht vertuschen lassen, und also ward ein scharfes Gerichte darüber gehalten, und die Antheil daran hatten, wurden zu Pülver verbrannt. Das geschah A. 1491.

WAREN, Lat. Varenia, an der Müritzer See, ist eine kleine Stadt, und hat grossen Brand-Schaden gelitten.

MALCHOW, Lat. Malchovia, eine Stadt mit einem Adelichen Jungfer-Kloster, zwischen dem Calpiner- und Plawer-See.

PLAUE oder PLAGE, Lat. Plavia, eine kleine Stadt, an einem See gleiches Nahmens, mit einem Amte und Schlosse.

STAVENHAGEN, Lat. Stavenhagia, eine mittelmässige Stadt, an den Pommerischen Gräntzen.

IVENACK, Lat. Ivenacum, eine Stadt mit einem alten Schlosse, an den Gräntzen von Pommern.

DOBBERTIN, ein Adelich Jungfrauen-Stift, fast mitten im Lande Wenden.

MALCHIN, Lat. Malchinum, eine kleine Stadt und Gräntz-Festung gegen Pommern, an einem See. Seit 1724. werden die Land-Täge Wechsels-Weise, einmahl zu Sternberg, und das andre mahl zu Malchin, gehalten.

PENTZLIN, ein kleiner Ort, an den Stargardischen Gräntzen.

REBEL oder RÖBEL, am Müritzer-See.

KRAKOW oder CRAKOW, der älteste Ort in Wenden, an einem schönen See, gleiches Nahmens. An diesem Orte hat eine Hostie gleich als ein kleines Kind geweinet, als sie von denen Juden daselbst ist durchstochen worden. Es ist A. 1530. und also 40. Jahr später als die obgedachte Sternbergische Historie geschehen.

GOLDBERG, ein Amt und kleine Stadt, an einem See.

LUBITZ oder LÜPS, eine Stadt, mit einem Amte.

NEUSTADT, eine kleine Stadt und Amt, mit einem Fürstlichen alten und neuen Hause, das zur Noth eine Fürstliche Hofstadt beherbergen kan.

ELDENA, an der Elde, eine kleine Stadt, mit einem Amte.

GORLOSEN, an der Elde, ist weiland ein beruffenes Raub-Nest gewesen.

NEUEN-KAHLEN, ein Städtlein und Amt.

TETEROW, eine kleine Stadt, an denen Rostockischen Gräntzen.

PREBERAU, ein Ritter-Sitz und Stamm-Haus des Grafen von BASSEWITZ.

Der III. Artickel.

Das Fürstenthum Schwerin.

Es war vor diesem ein Bißthum bis auf den Westphälischen Frieden, A. 1648. da ward es secularisiret und unter dem Titul eines Fürstenthums dem Hause Mecklenburg, als ein Æquivalent vor Wismar zugeeignet. Es ist etwan fünf Meilen lang, und anderthalb Meilen breit.

BUZOW, Lat. Buzephalæa, eine kleine Stadt, mit einem alten Schlosse, darauf weiland die Schwerinischen Bischöffe residiret haben. Der erste König des Landes ANTHYRIUS, soll diesen Ort vor mehr als 300. Jahren vor Christi Geburt erbauet, und nach Alexandri M. Pferde genennet haben. Einige Jahre daher ist es ein Witwen-Sitz vor die Gemahlin des vorigen Hertzogs gewesen. Sie heist SOPHIA CHARLOTTE, und ist eine Tochter des verstorbenen Land-Grafens Caroli zu Hessen-Cassel und eine Schwester des itzt regierenden Königes Friderici in Schweden.

RUEN oder RHüNEN, an der Warnau, ist ein Jungfräuliches Kloster, Lutherischer Religion, welches insgemein eine Mecklenburgische Printzessin zur Aebtißin hat. Die itzige heist ULRICA SOPHIA, eine Tochter Christiani Ludovici, Hertzogs zu Mecklenburg-Grabau, gebohren A. 1723. und zur Regentin des Klosters erwählet A. 1728.

BRUEL, ist ein kleines Städtgen.

NEUEN

NEUEN-CLOSTER, ein Amt, ist, wie oben gedacht, zugleich mit Wismar an die Crone Schweden abgetreten worden.

Der IV. Artickel.

Das Fürstenthum Ratzeburg.

Das ist das andere Stift, welches im Westphälischen Frieden, den Hertzogen zu Mecklenburg zu Gefallen, ist seculariſiret worden. Es lieget nicht weit von Lübeck, und ist nur etwan anderthalb Meilen ins gevierdte.

RATZEBURG, Lat. Ratzeburgum, die Stadt, davon das Stift den Nahmen hat, liegt mitten in einem See, und könte, wie Mantua in Italien, eine treffliche Wasser-Vestung werden, wenn es die Nachbarn leiden wolten. Man muß daselbst die Stadt und den Dom wohl von einander unterscheiden. Die Stadt hat niemahls zum Stift gehöret, sondern es sind weiland besondere Grafen zu Ratzeburg gewesen, und da dieselben ausgestorben sind, so haben die damahligen Hertzoge zu Lauenburg die Stadt an sich gezogen, und gehöret also seit 1689. dem Chur-Fürsten zu Hannover: Der Dom aber, mit seinen Dependentien, gehört zum Stifte, und nunmehr zum Fürstenthum Ratzeburg.

SCHOENBERG ist ein Schloß, und war sonst die Residentz der Bischöffe: Anitzt aber ein Amt-Haus, mit einem kleinen Städtlein, nicht weit von Lübeck.

STOVE, ein Amt und kleines Schloß, zwey Meilen von Lübeck.

MELCHOW ist ein schöner Hof, und ausser dem finden sich noch 30. Dörfer in diesem kleinen Fürstenthume.

Der V. Artickel.

Die Grafschaft Schwerin.

Sie lieget zwischen der Elbe, und zwischen dem Schweriner-See, und ist über 10. Meilen lang, und über 4. Meilen breit. Der letzte Grafe von Schwe-

rin, OTTO, mit dem Zunahmen ROSA, ist allbereit A. 1360. gestorben.

SCHWERIN, Latein. Suerinum, vor Alters Zwerin, liegt an dem Schwerinischen See, und kan vor eine ziemliche Festung paßiren. Das Schloß daselbst ist eine wohlanständige Fürstliche Residentz, mit Zug-Brücken, Graben, Wällen und Mauern, auch mit einem schönen Garten versehen. Die Dom-Kirche ist ein ungemein schönes Gebäude. In dem See, welcher dem See Tiberias nicht unähnlich sieht, finden sich 26. Sorten von Fischen. Vor diesem ward von dem heiligen Blute zu Schwerin viel Wesens gemacht; es ist aber nach der Reformation verbrannt worden. Ohnweit davon ist der Paß WALS-MÜHLE, da A. 1719 die Landes- und Kreyß-Trouppen einander klopften. A. 1735. kam es so weit, daß Hertzog Carolus Leopoldus sich in dieser seiner Residentz von den Kreyß-Trouppen belagern ließ; der Ort muste sich aber gar bald ergeben, und der Hertzog retirirte sich nach Wismar.

BOITZENBURG, Lat. Boitzenburgum, eine kleine Stadt, allwo ein austräglicher Elb-Zoll muß abgestattet werden. Es geht da der kleine Fluß Boitze vorbey. Vor diesem war auch ein Schloß da, das ist schon 1207. von den Dänen dem Erdboden gleich gemacht.

WITTENBORG, Lat. Wittenburgum, eine mäßige Stadt, mit einem Schloß und Amte. Der Ort hat viel Feuer-Schaden gelitten.

CRIVITZ, ein Städtlein und Amt.

HAGENAU, eine kleine Stadt.

TODDIN ist ein Amt vor Fürstliche Witwen.

Der VI Artickel.

Die Herrschaft Rostock.

Sie lieget an der Ost-See, und hat 6. Meilen so wohl in die Länge, als in die Breite.

ROSTOCH oder ROSTOCK, Lat. Rostochium, ist nach Wisma die gröste Stadt im Lande. Sie war weiland eine von den Wendischen oder Vandalischen Hanseer Städ-

Städten, und liegt an einem See, wo der Fluß Warne hinein fällt, welcher grosse Schiffe tragen kan. Auf Lat. wird sie von einigen Urbs Rosarum, und von andern Rhodopolis genennt. Die Stadt ist an sich selber starck fortificirt, hat auch ein gutes Zeug-Haus, und seit etlichen Jahren hat der Hertzog noch ein festes Castell darinnen aufgeführet, welches man wohl eine Citadelle nennen könte. Die Bürger haben ihre wohlhergebrachten Freyheiten männlich defendiret, haben aber auch viel darüber gelitten; doch sind sie durch die Kayserliche Commission manteniret worden. Im Jahr 1419. ist eine berühmte Universität daselbst angeleget worden; und die Professores werden theils vom Hertzoge, theils aber von dem Rathe gesetzt und salariret. Vor Alters hat eine grosse und mächtige Stadt in dieser Gegend gestanden, die hat man KISSINUM genennt, aus deren Ruine soll die Stadt Rostock entstanden seyn. Das Wahrzeichen dieser Stadt ist unterdessen die Siebende Zahl, davon noch alte Verse vorhanden sind:

Säven Dähren to sünt Marien-Karcke,
Säven Straten van dem groten Marcke,
Säven Döhre, so da gahn to Lande,
Säven Koopmanns-Brüggen by dem Strande,
Säven Thören, so up dem Rahthuß stahn,
Säven Klocken, so da däglick schlahn,
Säven Linden up dem Rosen-Gahrden,
Das sind der Rostocker Kennewahrden.

WARNEMUNDE, eine feste Schantze, an der Ost-See, wo der Fluß Warne oder Warnau hinein fällt. Sie gehöret ohnstreitig der Stadt Rostock, die Schweden aber hatten eine Zoll-Schantze daselbst angelegt: Aber A. 1710. da ihre Sachen Berg unter giengen, hat der Hertzog diesen Ort mit seinen Trouppen besetzet.

RIBNITZ, Lat. Ribnitzium, eine Stadt, mit einem Adelichen Jungfer-Kloster, an den Pommerischen Gräntzen.

SULTE oder SULTZE ist ein Städtgen, mit einem kleinen Saltzwercke.

GNOYEN, ein geringer Ort.

TESSIN ist auch von keiner grossen Wichtigkeit.

SCHWAEN, eine Stadt, mit einem Amt-Hause.

DARGUN, ein Amt, Schloß und Fürstlicher Witwen-Sitz.

DOBBERAN war vormahls ein berühmtes Kloster, anitzt aber ein Fürstliches Amt-Haus. An der Ost-See ist nicht weit davon der so genannte heilige Damm, wodurch das Land vor Uberschwemmungen bewahret wird. Es soll dieser Damm in einer eintzigen Nacht von sich selber entstanden seyn, nachdem im gantzen Lande Bet-Stunden waren gehalten worden, weil man die bevorstehende Wasser-Fluth vorher sehen konte. Es sind an diesem Orte gar viel Raritäten zu sehen, davon wir nur etwas mittheilen wollen.

Erstlich sind gar viel Contrefaite von den alten Fürstlichen Personen, Männliches und Weibliches Geschlechts, an der Zahl 26. daselbst zu sehen, welche billig in Kupfer solten gestochen werden.

Darnach sind allerhand curieuse Grabschriften allda zu sehen. Zum Exempel: Auf dem Grabe eines, der MAGNUS geheissen:

In dieser Welt hab ich meine Lüst
Allein mit kalter Schal gebüst:
Hilf mir, HErr, in den Freuden-Saal,
Und gieb mir die ewge kalte Schal.

Auf dem Grabe eines Koches, der PETER KLAHR geheissen:

Hier rauhet Peter Klahr,
Er kaackte selden gar,
Dartho gantz unflädig:
GOtt sy siener Seelen gnädig.

An der Wand in einer Capelle steht diese Inscription:

Wieck Düfel wieck, wieck wiet van my,
Jck scheer mir nig een Hahr um die:
Jck bin een Meckelbörgsch Edelmann,
Wat geit den Düfel mien Supen an?

Jc

Ick sup mit mienen HErrn JEsu Christ,
Wenn du Dûfel ewig dörsten můst,
Und drinck mit em soet Kolleschal,
Wenn du sitzst in der Höllen-Quahl.
Drum rahd ick wieck, loop, rönn und gah,
Efft by dem Dûfel ick toschlah.

Unter den vielen Reliquien, welche noch da verwahret werden, sind dieses die Vornehmsten:

Etwas Flachs, so die Jungfrau Maria auf ihrem Spinn-Rocken gehabt.

Ein Bündgen Heu, so den drey Weisen aus Morgenlande von ihrem Vieh-Futter übrig geblieben.

Die Serviette, so der Bräutigam zu Cana in Galiläa auf der Hochzeit gehabt.

Ein Lappen von Josephs Mantel, so er Potiphars Frau in der Hand gelassen.

Einige Haare aus des Heil. Hieronymi Knebelbarte.

Ein Stück von Judas Därmen, die ihm entfallen, als er geborsten.

Das Scheermesser, damit die Delila den Simson geschoren hat.

Ein Stücke von dem Schürtz Tuche, so der Schlächter vorgehabt, als er bey des verlohrnen Sohnes Wiederkunft das Kalb abgeschlachtet.

Ein Aestgen von dem Baume, daran Absalom mit seinen Haaren ist hängen geblieben.

Des Christ-Kindleins Schlaf-Mütze.

Der VII. Artickel.
Die Herrschaft Stargard.

Sie lieget am Ende des Landes, und gräntzet mit der Marck Brandenburg. Die Länge ist 9. die Breite aber nur 3. Deutsche Meilen.

STRELITZ, Lat. Strelitium, eine kleine Stadt, ist die Residentz des regierenden Hertzogs von der jüngern Linie.

An.

An. 1712 entstund ein Brand im Schlosse, wodurch di gantze Residentz in die Asche gelegt ward.

NEU-BRANDENBURG, Lat. Brandenburgum novum, ist eine gute Stadt, nicht weit von Tollensee, brannte A. 1737. fast gantz ab.

ALT STARGARD, Lat. Stargardia vetus, ein Städtgen, mit einem alten Schlosse. Man hält es vor die alte Stadt RETHRE, allwo das Bild des Abgotts Radegast ist verehret worden.

NEMOROW, Lat. Nemoravia, eine Stadt, war vor diesem eine Comthurey des Johanniter-Ordens, ist aber im Westphälischen Frieden seculariſiret, und den Hertzogen als ein Æquivalent vor Wismar, überlassen worden.

MIROW, Lat. Miravia, Stadt und Amt, ist eben ein solche Comthurey gewesen. Es ist ein Schloß daselbst auf welchem die Fürstliche Witwe CHRISTIANA ÆMILIA ANTONIA, eine gebohrne Printzeßin von Schwartzburg, seit A. 1708. residiret.

FELDBERG, eine kleine Stadt, an der Gräntze von der Marck, mit einem Schlosse, an einem See.

FREDELAND, eine mäßige Stadt, an den Pommerischen Gräntzen.

FURSTENBERG, MOELENHAGEN und KLINCKEN sind drey Oerter, davon drey besondre Linien des Gräflichen Hauses HOLSTEIN den Nahmen führen.

WALDECK oder WOLDECK, ein schlechter Ort, an den Gräntzen von der Marck.

WESENBERG, ein Städtlein und Amt.

WERLE, Lat. Herula, ist nicht mehr vorhanden, ist aber zur Zeit der Wenden eine grosse Stadt gewesen, und hat an dem Wasser Warnau gelegen.

De

Der VII. Artickel.

Von der Theilung des Landes.

Das Hochfürstliche Haus bestehet aus zwey regierenden Linien, die von ihren Residentz-Städten SCHWERIN und STRELITZ ihre Beynahmen haben: Die Landes-Theilung aber ist gar ungleich ausgefallen.

Denn der ältern Linie zu SCHWERIN gehöret: 1. das Hertzogthum MECKLENBURG, 2. das Fürstenthum WENDEN, 3. das Fürstenthum SCHWERIN, 4. die Grafschaft SCHWERIN, und 5. die Herrschaft ROSTOCK.

Hingegen die jüngere Linie, zu STRELITZ hat nicht mehr, als 1. das Fürstenthum RATZEBURG, 2. die Herrschaft STARGART, und 3. aus dem Zolle zu NEUSTADT, 30000. Rthlr. baares Geldes.

Der eintzige Bruder des regierenden Hertzogs zu Schwerin, Hertzog CHRISTIANUS LUDOVICUS, ist abgefunden, und residirete sonst zu GRABAU, und nach dem Brande auf einige Zeit zu NEUSTADT.

Der Crone Schweden gehören noch jetzo, 1. die Stadt WISMAR, 2. die Halb-Insul PÖHL, und 3. das Amt NIEN-CLOSTER.

Der regierende Hertzog zu Schwerin ist mit seinen Landes-Ständen in schwere Mißhelligkeiten gerathen; darüber ist endlich eine Kayserliche COMMISSION verordnet, und das Land mit Niedersächsischen Kreyß-Trouppen besetzet worden. In diesen Troublen hat der Hertzog nichts mehr unter seinem Gehorsam behalten, als die Festung DÖMITZ,

MITZ, denn SCHWERIN, als seine Residentz, wurde A. 1735. eingenommen, und der Hertzog retirirte sich darauf nach Wismar.

Unterdessen ist nunmehro die ADMINISTRATION des gantzen Hertzogthums seinem eintzigen Bruder, Hertzog CHRISTIANO LUDOVICO zu Grabau, bis zum Austrag der Sachen, vom Kayser aufgetragen worden, welcher sie auch An. 1735. würcklich übernommen hat, und noch bis auf den heutigen Tag führet.

Anhang zu Mecklenburg.

Was aus der alten und mittlern Geographie merckwürdig gewesen, das ist hin und wieder berühret worden, und brauchet also keiner Wiederholung.

Die Religion im gantzen Lande ist Evangelisch, und es sind vier SUPERINTENDENTEN im Lande.

Die beste Land-Charte hat Fridericus WITT in Holland gestochen, und HOMANN hat sie copieret.

Das IV. Capitel.

Das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg.

Ducatus Saxoniæ Inferioris, vulgo Lauenburgicus.

Dieses Hertzogthum lieget zwischen Mecklenburg, Holstein und Lüneburg, und die Elbe fliesset fast mitten durch.

Es

Es ist kein grosses Land: Denn ob sich gleich die Länge fast auf 20. Meilen erstrecket, so ist die Breite doch nirgend über 6. auch wohl nur 2. oder 3. Meilen.

Unterdessen werde ich ein Hauffen Worte machen müssen, wenn ich aus der Geographia medii Ævi auch nur eine kurtze Nachricht geben will, was es mit diesem Lande eigentlich vor eine Bewandniß hat.

Als im achten Seculo nach Wittekindi Magni Bekehrung, das Königreich Sachsen in ein Hertzogthum war verwandelt worden, so gehörete dieses Lauenburg ohnstreitig zum Hertzogthum Sachsen.

Die Hertzoge zu Sachsen, aus Wittekindischem Geblüthe, stiegen im zehnden Seculo auf den Kayserlichen Thron, und haben denselben auch hundert Jahr behauptet.

Darauf entstunden neue Hertzoge in Sachsen, aus dem Billungischen Stamme, die haben sonderlich die Gegend um Lüneburg, Lauenburg, Magdeburg und Wittenberg herum, gantzer 150. Jahr nach einander beherrschet.

Neben diesen Billungischen Hertzogen gab es auch Marggrafen im Braunschweiger-Lande, Hertzoge an der Weser, und Pfaltz-Grafen zu Sachsen. Es sturben aber alle diese Linien aus, und damit kamen die Sächsischen Länder, durch allerhand Mariagen, an gantz andere Häuser, dabey man die Genealogischen Tabellen zu Rathe ziehen muß.

Erstlich schien es, als wenn das Glücke alles dem Wel-

Welfischen Hause umwerffen wolte. Aus demse
ben war HENRICUS LEO entsprossen, der besa
nicht nur Bayern, sondern auch das gantze Sachser
Land, so daß er mit Wahrheit sagen konte:

Von der Elbe an bis an den Rhein,
Vom Hartz bis an die See war mein,
Zum Glauben ich die Wenden bracht,
Bayer-Land besaß ich mit Macht.

Aber die Glückseligkeit des Welfischen Hause
währete nicht länger als 40. Jahre: Denn A. 1180
wurde eben dieser HENRICUS LEO vom Kayse
Friderico Barbarossa in die Acht erkläret, welche
eine solche Wirckung hatte, daß er auf einmahl alle
seiner Länder beraubet ward, und sich nach Engel
land retiriren muste.

Zum Andencken dieses grossen Falles haben di
alten Geographi ein munteres Roß abgemahlet
welches von acht reissenden Thieren, und acht Raub
Vögeln dergestalt zerfleischet wird, daß eins der
Kopf, das andere einen Fuß, und das dritte ein an
der Stücke davon träget.

Das Pferd ist niemand anders als Hertzog
HENRICUS LEO, der bekannter massen ein Pfer
in Wappen geführet hat. Die acht reissenden Thie
re zur lincken Hand, sind die Weltlichen Fürsten
und die acht Raub-Vögel zur Rechten, sind die
Geistlichen Fürsten, die sich in seine Länder getheile
haben.

Nachdem diese Confusion viel Jahr gewähret
hatte, so ward endlich A. 1235. das neue Hertzog
thum

thum Braunschweig-Lüneburg aufgerichtet, das haben Henrici Leonis Nachkommen bis auf diesen Tag behauptet, und davon wird im folgenden Capitel ex professo gehandelt werden.

Aber wo blieb die Sächsische Chur-Würde? Dieselbe trug das Haus ANHALT davon, und hat dieselbe auch gantzer 234. Jahre behauptet. Aber was vor Länder gehörten damahls zu Chur-Sachsen? In der grossen Zerrüttung blieben nicht mehr, als zwey kleine Länder übrig, welche den Sächsischen Nahmen bis auf diesen Tag behalten haben.

Eins liegt oben an der Elbe, und wird SAXONIA SUPERIOR, insgemein der Sächsische Chur-Kreyß genennet, darinnen die Stadt WITTENBERG gleichsam das Centrum ist.

Das andre lieget unten an der Elbe, und heißt SAXONIA INFERIOR, wird aber nach seiner Haupt-Stadt insgemein das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg genennet.

Diese zwey Sächsischen Chur-Länder werden ja nun wohl nicht von einander seyn getrennet worden? Wenn sie neben einander lägen, so möchte es vielleicht nicht geschehen seyn. Weil aber dreyßig Meilen Landes darzwischen ist, welches dem Hause Brandenburg gehöret, so sind sie allerdings von einander kommen, und werden auch wohl vor dem jüngsten Tage nicht wieder mit einander vereiniget werden.

Denn als der letzte Chur-Fürst zu Sachsen, aus Ascanischen Stamme, ALBERTUS III. A. 1422. ohne Kinder gestorben war, so zog der Meißnische

Marggrafe, FRIDERICUS BELLICOSUS, durch Faveur Kayſers Sigismundi, die Chur-Sachſen, nebſt dem ſo genannten Chur-Kreyſe, um Wittenberg herum, an ſein Haus, und ſeine Nachkommen haben auch dieſe hohe Würde bis auf den heutigen Tag behauptet.

Aber wo blieb damahls das Hertzogthum Sachſen-Lauenburg? Daſſelbe beſaß eine beſondere Linie aus dem Hauſe Anhalt. Dieſelbe war nicht vermögend dem neuen Chur-Fürſten das Hertzogthum Ober-Sachſen zu nehmen; und der neue Chur-Fürſt konte auch nicht bis nach Nieder-Sachſen langen: Alſo blieben die Hertzoge aus Aſcaniſchem Geblüthe noch über drittehalb hundert Jahr in Beſitz von Sachſen-Lauenburg.

Endlich ſtarb auch der letzte Hertzog von dieſem Lauenburgiſchen Hauſe, JULIUS FRANCISCUS, A. 1689. und da funden ſich zwar acht Competenten, unter welchen Chur-Fürſt FRIDERICUS AUGUSTUS zu Sachſen ja wohl der vornehmſte war.

Aber Hertzog GEORGIUS WILHELMUS zu Celle ſatzte ſich vor allen Dingen in Beſitz, und weil eben damahls die Königs-Wahl in Polen im Wercke war, ſo nahm König Auguſtus, und zwar im Nahmen des gantzen Hauſes Sachſen, eine Millione Reichs-Thaler vor ſeine gantze Anfoderung an.

Weil nun eben um ſelbige Zeit, dem Hauſe Braunſchweig-Lüneburg zu Ehren, eine neue Chur-Würde aufgerichtet wurde, ſo kam dieſe Vermehrung der Chur-Fürſtlichen Länder recht à propos und nach dem Tode Hertzogs Georgii Wilhelmi zu

Celle

Celle A. 1705. fiel dieses Lauenburg, nebst seiner übrigen Verlassenschaft, an die Chur-Linie zu Hanover.

Nun wollen wir die merckwürdigen Oerter in diesem Hertzogthum specificiren.

LAUENBURG, Latein. Leoburgum, eine Stadt im Grunde, nebst einem Schlosse auf einem Berge, war die Residentz der letzten Hertzoge. Es wird eine gute Art von Bier daselbst gebrauet.

RATZEBURG, Lat. Raceburgum, in der Gegend, wo die alten POLABI gewohnet haben. Die See, darinne der Ort liegt, ist drey Meilen lang, und eine halbe Meile breit, und geht fast bis an Lübeck. Es wird ein treflich Bier daselbst gebrauet, welches RUMMELDEYS genennet wird. Es gehöret aber nur die Stadt zum Hertzogthum Lauenburg, nicht aber der Dom, welcher zum Hertzogthum Ratzeburg gehört. In den alten Zeiten war in dem Gehölze dabey ein berühmter Räuber, mit Nahmen PAPEDöNE, der ließ die Köpffe der Ermordeten auf eine Linie ziehen, schlug darauf mit einem Stecken, und sang darzu:

So dantzet, so dantzet, myne leveste Söhne,
Dat Dantzen dat macket ju Vater Papedöne.

NEUHAUS oder NIEHAUS, an der Elbe, zwischen Dömitz und Lauenburg, ist ein Amt, an den Lüneburgischen Gräntzen.

SCHWARTZENBECK ist ein Amt-Haus, an dem so genannten Sachsen-Walde, darinn viel Holtz und Wild gefället wird.

MöLLEN, am Flusse Steckenitz, war vor diesem an Lübeck versetzt, ist aber wieder eingelöset worden. Diese Stadt ist des berühmten TYLLE EULENSPIEGELS Aufenthalt gewesen; Er liegt auch da begraben, und auf einem Leichen-Steine ist eine Eule und ein Spiegel mit folgender Grabschrift zu sehen:

Anno 1350. ist düße Steen upgehafen,
Tylle Ůlenspiegel lehnent hierunter begraven.
Mercket wohl, und dencket dran:
All die hier vorôver gahn,
Wat ick gewest up Erden,
Môten my glieck werden.

FRANTZHAGEN, ein Fürstliches Haus, war vor diesem eine Residentz einer Hölsteinischen Linie, aus dem Hertzoglichen Hause SUNDERBURG, welche A. 1708. ausgestorben ist Nach diesem hat das Haus HOLSTEIN-BECK davon Besitz genommen.

ALTINBURG, an den Lüneburgischen Gräntzen, ist ein Flecken, da man sich auf einer Fähre über die Elbe kan übersetzen lassen.

STEINHORST, ein Amt, davon ist oben ausführlich gehandelt worden.

Zwischen den 4. Flüssen, Steckenitz, Delvenau, Trave und Bille, von der Lübeckischen Land-Wehre an bis an Lauenburg, liegen einige Güther und Dörfer unter einander, welche theils nach Holstein, theils nach Mecklenburg, theils auch nach Lübeck gehören. Dieser District soll vor Alters das Land SADELBENDE geheissen haben. Es ist vor nicht gar langer Zeit einiger Streit darüber entstanden, aber auch wieder beygeleget worden.

Dieses zu verstehen, muß man die Land-Charte haben, welche der selige HOMANN kurtz vor seinem Ende von dem Hertzogthum Sachsen-Lauenburg gestochen hat.

Der alte Ptolomæus hat in Nieder-Sachsen eine Stadt gesetzt, die heißt MARIONIS: Da wird nun gestritten, ob es Hamburg, Lüneburg, Schwerin, oder dieses Lauenburg gewesen sey? Welchen Streit ich auszumachen zum wenigsten in diesem engen Platze nicht vermögend bin.

Das

Das V. Capitel.

Von dem

Hause Braunschweig-Lüneburg.

Vorbericht.

Es ist allbereit aus den vorhergehenden Capitel bekannt, daß dieses Hertzogthum BRAUNSCHWEIG-LüNEBURG, A. 1235. ist aufgerichtet worden.

Als sich dies Haus nachgehends in verschiedene Linien theilete, so entstunden in diesem Lande vier besondere Fürstenthümer, welche nach ihren Haupt-Städten, 1. CELLE, 2. BRAUNSCHWEIG, 3. CALENBERG, und 4. GRUBENHAGEN, genennet werden.

Bey dieser Abtheilung des Landes ist es bis auf diesen Tag geblieben, und das gesammte Haus führet deswegen auf dem Reichs-Tage, in dem Fürstlichen Collegio, vier VOTA.

Endlich ist dieses Land A. 1692. zu einem Chur-Fürstenthum erhoben worden, und die Linie zu Hannover träget anjetzo den Chur-Huth.

Zu dieser Chur-Linie gehören drey Fürstenthümer, nemlich 1. CELLE, 2. CALENBERG, 3. GRUBENHAGEN.

Die Hertzogliche Linie aber besitzet das eintzige Fürstenthum WOLFFENBüTTEL. Es ist also gantz natürlich, daß wir dieses Capitel in vier Artikel abtheilen müssen.

Vorhero aber wollen wir uns doch nach dem Hartz-Walde umsehen, welcher Ober- und Nieder-Sachsen von einander scheidet. Es ist ein grosses Gebürge, und sonder Zweifel eine Uberbleibung von dem grossen SYLVA HERCYNIA, der weiland durch gantz Deutschland gegangen ist. Es erstrecket sich von der Weser fast bis an die Sale, und ist von Westen gegen Osten ohngefehr 12. Meilen lang; von Süden gegen Norden aber nur 4. Meilen breit: Alsdann aber wird das Wort auch in seinem weitläufftigen Verstande genommen.

Es ist aber dieser Wald keine Wüsteney, darinnen nur wilde Thiere anzutreffen wären, sondern es liegen gantze Fürstenthümer, Grafschaften, Städte und Schlösser darauf, die wir bald benennen wollen. Leute, die sonst keine Bergwercke gesehen haben, reisen sonderlich zur Sommers-Zeit mit Plaisir dahin, und als der König von Groß-Britannien A. 1729. in Deutschland war, so ließ er auch den Hartz seiner gnädigen Gegenwart geniessen.

Es hat HOMANN eine besondere Charte von diesem Hartz-Walde gestochen, die man gut gebrauchen kan.

Der I. Artickel.

Das Fürstenthum CELLE.

Es lieget zwischen der Elbe und zwischen der Weser, und ist 20. Meilen lang, und 24. Meilen breit, ohngefehr gerechnet.

Es

Es stösset gegen Norden, an Holstein und Lauenburg; gegen Osten, an Mecklenburg und an die Marck; gegen Süden, an Braunschweig und Hildesheim; gegen Westen, an Hannover und Verden.

Es wird das gantze Fürstenthum in XV. Geistliche INSPECTIONES abgetheilet, die sind nach dem Alphabethe: 1. Bardewick, 2. Burgdorf, 3. Celle, 4. Danneberg, 5. Ebsdorf, 6. Fallersleben, 7. Giffhorn, 8. Harburg, 9. Klotzen, 10. Luchow, 11. Lune, 12. Nienburg in der Hoya, 13. Sulingen in der Hoya, 14. Ultzen, und 15. Walsrode.

Weil aber keine Charte auf diese Inspectionen eingerichtet ist, so wollen wir lieber die Eintheilung nach den Aemtern behalten, derer XLIV. an der Zahl sind. Sie werden aber gar leichte können gefunden und gemercket werden, wenn man nur vor allen Dingen die zwey Ströme ALLER und ILMENAU kennen lernet. Sie fliessen aber Creutzweise nemlich die ALLER von Osten gegen Westen, bis in die Weser; und die ILMENAU von Süden gegen Norden, bis in die Elbe.

Die Aemter an dem Flusse.

ILMENAU oder ELMENAU.

1. Das Amt LÜNEBURG hat viel Heyde, darauf nichts als Bickebeeren oder Heidelbeeren wachsen, welche in unglaublicher Menge nach Hamburg verführet werden.

LÜNEBURG, die Haupt-Stadt im gantzen Lande, ein grosser und wohlbefestigter Ort, darinne viel Patricische Geschlechter wohnen. Lat. heißt die Stadt Lunæburga oder Lunæburgum, und die Lateinischen Sprachmeister wollen durchaus haben, daß solcher Nahme vom Mond herkommen solle; deswegen sie den Leuten weiß gemacht haben, als wenn der Mond weiland daselbst als eine Göttin wäre verehret worden; welches sonderlich denjenigen lächerlich vorkömt, die aus der Historie wissen, daß Lüneburg allererst nach A. 1189. aus den Ruinen der grossen Stadt Bardewick ist erbauet worden, und daß der Ort vorher Molsdorff geheissen hat. Es stehet harte dran der KALCK BERG, welcher würcklich aus Kalck-Steinen bestehet. Oben drauf ist eine kleine Festung, darinn beständig eine eben nicht gar starcke Garnison lieget. Es ist ein eigner Superintendens und eine berühmte Stadt Schule daselbst. Auch stehet in der Stadt ein neugebautes Fürstliches Haus, darinne die Großmutter des jetzigen Chur-Fürstens einige Jahre als Wittwe residiret hat. Innerhalb der Stadt ist auch das berühmte Benedictiner Kloster S. MICHAELIS; Auf demselben ist nicht nur eine gute Kloster-Schule, sondern auch ein Welt-bekanntes GYMNASIUM ILLUSTRE, oder Fürsten-Schule, welches mit gelehrten Professoribus und geschickten Exercitien- und Sprachmeistern besetzet ist. Es ward A. 1655. zu diesem Gebrauche gewidmet, und nach diesem sind durch einen kostbaren Bau die Wohnungen auf dem Kloster aus dermassen schöne repariret worden, daß man wohl sagen kan, daß die Musen an diesem Orte, unter dem Angesichte ihres DIRECTORIS, der ein Geheimder Rath von Adel ist, in Häusern des Friedens und in sichern Wohnungen einer stoltzen Ruhe geniessen. Mitten in diesem Kloster stehet die schöne Michaelis-Kirche, welche durch die so genannte Goldene Tafel fast in der gantzen Welt berühmt geworden ist. In den Altären steht sonst insgemein in der Mitten eine höltzerne Tafel, darauf die Creutzigung Christi abgemahlet ist. In diesem Altare

aber

aber ist eine Tafel von purem Golde, ohngefehr acht Fuß lang, und vier Fuß hoch. Die Materie ist das schönste Arabische Gold, welches Kayser OTTO II. von denen Saracenen in Italien erbeutet, und an diese Kirche verehret hat. Auf derselben sind erstlich drey Reihen von erhobener Arbeit, mit allerhand Biblischen Historien. Rings umher aber war sie mit kostbaren Juwelen besetzt, und in den Behältnissen an der Seite wurden unschätzbare Reliquien verwahret. Dieses Heiligthum hatte das Unglück, daß es An. 1698. von einer verfluchten Diebes-Rotte spoliret ward. Die Tafel an sich selber ist an ihrem Orte stehen blieben. Von den entwandten Kostbarkeiten aber hat man folgende Specification, 1. Zwey hundert Rubinen und Smaragden, nebst einem grossen Diamante. 2. Ein Goldner Kelch. 3. Eine Silberne Flasche. 4. Eine gläserne Monstrantz, mit einem göldenen Deckel. 5 Ein Buch, mit göldenen Schau-Pfennigen und Edelgesteinen besetzt. 6. Ein Adler, mit Edelgesteinen und einer kostbaren Perle. 7. Vier Bücher mit Golde, Juwelen und Perlen. 8. Zwey Silberne Monstrantzen. 9. Ein Silbernes Crucifix. 10. Zwey Monstrantzen mit Reliquien. 11. Unterschiedene kostbare Creutze. 12. Etliche Kästlein mit Hostien. 13. Ein Silbernes Fläschgen mit Mariä-Milch. 14. Josephs Leuchter von Silber. 15. Judä Beutel mit einem Silberlinge. 16. Mariä Nadel-Küssen. 17 Fünf goldene Schellen. 18 Ein grosser Onich-Stein, einer Hand breit. 19. Sechs Goldene Ringe, in kostbaren Kästlein. Es sparete aber der glorwürdigste Hertzog zu Celle, GEORGIUS WILHELMUS, keine Kosten, bis diese Raub-Vögel ausspioniret, und nach Celle der Justitz überliefert wurden, allwo sie im folgenden 1699. Jahre ihren verdienten Lohn, theils auf dem Rade, und theils am Galgen, bekamen. Es waren ihrer Zwölfe; und das Haupt von dieser vermaledeyten Bande hieß Nicolaus List, gebürtig von Ranstädt, aus dem Stifte Merseburg. Er war viel Jahre unter dem Nahmen des Herrn von

der MOSEL, in einer kostbaren Equipage, in Deutsch
land herum gezogen, und hatte so viel Spitzbüberey be
gangen, daß seine bösen Thaten nach Würden nicht hät
ten können belohnet werden, wenn er auch 100. Hälse g
habt hätte. In Deutschland ist seines Gleichen nicht ge
wesen; im Reiche der Todten aber möchte ihm vielleich
der ehrliche CARTOUCHE von Paris einen Præcedent
Streit erregen. Sein Epitaphium verdient auch noc
wohl gelesen zu werden.

Ein Meister von der Zunft: Neun Kirche
schloß er auf.
Aus neunzehn Häusern stahl er Geld und Gu
zu Hauf,
Schoß auch zwey Menschen todt; Fragst du
noch, wer er ist?
Der von der Mosel, sonst der listge Nicla
List.

Zum Beschlusse dieses Articuls muß ich auch das best
Kleinod der Stadt Lüneburg nicht vergessen. Dadurch
will ich das vortreffliche Saltzwerck verstanden haben,
womit GOtt diese Stadt gesegnet, und gar ein geringes
und verächtliches Werckzeug dazu gebrauchet hat: Es
hatte sich nemlich vor ohngefehr 700. Jahren eine alt
Sau in einer Pfütze herum gesuhlt, und als die Borsten
wieder trocken geworden, so konnte man das klare weiß
Saltz daran hängen sehen. Zum Andencken dieser Ent
deckung hat man das Contrefait von dieser Sau in der s
genannten Raths-Küche bis auf diesen Tag in einem glä
sernen Kasten verwahret, wobey diese Worte zu lesen
sind: Hic tibi cernere licet reliquias PORCI, qui pri
mus aquarum, quæ Lunæburgi Salsæ scatent, reperto
dici meruit. An dem Eingange der Sültze aber, darin
nen Jahr aus Jahr ein das schönste Saltz gesotten wird
stehet folgende Lateinische Inscription:

Ecce Salinarum largissima dona coquuntur,
Gratuita hic Summi de bonitate DEI.

Mons

Mons, Fons, Pons; tua dona DEUS! da, pectore crescat
In nostro pietas, nec minuantur opes.

LUNE oder LÜHNE, ist ein Amt-Haus, nur eine halbe Meile von der Stadt Lüneburg. Es ist ein Jungfrauen-Convent daselbst, welches seinen eigenen Superintendenten hat.

II. Das Amt BARDEWICK an der Ilmenau.

BARDEWICK, Lat. Bardovicum, war vor diesem eine grosse, reiche und gewaltige Handels-Stadt. Als aber Henricus Leo aus seinem Exilio aus Engelland wieder nach Deutschland kam, so führete sich diese Stadt aus der massen unartig gegen ihren Landes-Herren auf. Sie verliessen sich aber auf die Anhaltische Garnison, so in der Stadt lag, und wie Henricus Leo davor rückte, so wiesen sie ihm von der Mauer einen nackenden Spiegel, der nicht einem jedweden anstehet. Darüber ergrimmete der Hertzog, und ließ drey Tage nach einander stürmen, und als er endlich A. 1189. am Tage Simonis und Judæ am 28. Octobr. Meister davon ward, so wurde in dem ersten Grimme alles nieder gemacht, was einen lebendigen Odem hatte; was von Weibern und Kindern noch am Leben war, das muste zur Stadt hinaus; und darauf wurde kein Stein auf dem andern gelassen. Es haben neun Kirchen darinnen gestanden, daraus man die Grösse des Ortes gar wohl ermessen kan. Es ist auch bis auf diesen Tag dieser so berühmte Ort in Form einer Stadt nicht wieder aufgebauet worden, sondern die unglücklichen Bürger schlepten die Steine nach dem Kalck-Berge, der nur eine Viertel-Meile davon stehet, und baueten daraus die heutige Stadt Lüneburg. Die eintzige Dom-Kirche blieb stehen, die hat noch heutiges Tages ihren Superintendenten, und ihre Canonicos, so ihre Curien daselbst haben. Die Gegend umher ist in einen Küchen-Garten verwandelt, und die Bardewicker Gärtner-Dirnen haben in Hamburg

burg ihr eigenes Haus, darinnen sie ihre Grünigkeit zu Kaufe haben. Es ist gar ein bekannter Nied Sächsischer Historicus, der dieses grosse Straf-Gerich GOttes, allen grossen Städten zur Warnung, in ein unvergleichlichen Lateinischen Carmine beschrieben, u dasselbe mit diesen drey Paræneticschen Zeilen beschlos hat:

Hæc sunt, quæ nostro liceat vos ore monere,
Intuitæ clades & mœste fata Sororis:
Discite Justitiam monitæ & non temnere Leges.

Von dem Alterthum der Stadt Bardewick sind sonst a sechs Lateinische Verse Lesens werth, welche daselbst in Dom-Kirche über der Thür stehen:

ABRAM dum natus, mox TREVIRIS incipit ortus,
Hinc annis BARDWICK mille sex X. quoque quinqu
Post Bardwick ROMA duo CC. cum quinque tringin
M. C. post nat. juncta octoginta novemque.
Dum Brunsvicensis Dux HENRICUS LEO dictus.
Simonis in Festo Bardwick subvertit ab alto.

III. Das Amt BUNENBÜTTEL an der Ilm nau, hat gar einen kleinen Umkreyß.

IV. Das Amt MEDINGEN an der Ilmenau.

MEDINGEN, hat ein schönes Frauenzimmer-St welches A. 1261. von Wernero von Meding, einem E mann gestiftet worden.

V. Das Amt ULTZEN oder OLDENSTAD lieget auch an der Ilmenau.

ULTZEN, Lat. Ulyssæa, eine gar feine Stadt an Ilmenau. Sie hieß vor alten Zeiten LOUENBUR Es lag aber ein Kloster dabey, welches ULSEN hie Damit wurde das Kloster Alt-Ulsen, und die St Neu-Ulsen genennet. Zuletzt behielt die Stadt d Nahmen ULTZEN; das Kloster aber den Nahmen O DENSTADT. Endlich ist das Kloster A. 1531. secu gisiret, und in ein Fürstlich Amt verwandelt worden.

letzte Abt hieß Heino, und die Revenüen werden guten Theils ad pias causas vermacht.

VI. Das Amt MEUSENBURG oder MOYSBURG an der Gräntze vom Hertzogthum Bremen, an dem Flusse Este, nicht weit von Buxtehude.

VII. Das Amt HARBURG lieget an der Elbe, der Stadt Hamburg gegen über.

HARBURG, ist eine kleine Stadt, welche von der Passage nach Hamburg gute Nahrung hat. Es ist ein kleines Schloß darbey, auf welchem vor diesem wohl hundert Jahr nach einander eine besondere Linie residiret hat, als das Fürstliche Haus zertheilet ward. Der Ort hat auch seinen eigenen Superintendenten.

VIII. Das Amt WILHELMSBURG lieget daneben, nicht so wohl an der Elbe, als in der Elbe.

WILHELMSBURG, ist ein Amt-Haus auf einem Eylande.

STILHORN, REIGERSTEIG und GEORGII-WERDER, sind darzu gehörige Vogteyen.

IX. Das Amt WINSEN, nahe an der Elbe, eine starcke Fahrt, die über die Elbe gehet.

WINSEN, ist ein Städtlein, mit einem Post-Hause.

HOP, ist ein festes Haus, dem Hamburgischen Zollenspiecker gegen über.

RAMSLO oder RAMSOLA, ist ein altes Stift, wo der heilige Anscharius sich einige Zeit aufgehalten hat, als er A. 873. aus Hamburg ist vertrieben worden.

X. Das Amt PATTENSEN oder PATTENHAUSEN, gleich darunter.

XI. Da

XI. Das Amt AMELICKHAUSEN, an den Gräntzen von dem Fürstenthum Verden.

XII. Das Amt EBSDORF, an dem Wasser Schwinau.

EBSDORF, ist ein schönes und reiches Jungfrauen-Kloster, Evangelischer Religion, drey Meilen von Lüneburg. Es ist eine Adeliche Aebtißin, und ein besonderer Superintendens da. Es wird dieses Ortes schon A. 880. gedacht, da die Normänner in dieser Gegend eine blutige Schlacht gewonnen haben.

SARENDORF, ist wegen der Post-Abwechselung bekannt. Es ist da in der Nähe ein Gebüsche, welches die Raub-Kammer genennet wird.

XIII. Das Amt SOLTAU, an den Gräntzen von Verden.

SOLTAU, ist ein Flecken, und darbey die berühmte Soltauer Heyde, auf welcher Anno 1519. eine blutige Schlacht zwischen dem Hertzoge von Braunschweig, Henrico, und dem Bischoffe zu Hildesheim, Johanne, ist gehalten worden, darinnen der Bischoff einen vollkommenen Sieg befochten hat.

STUBESKEHORN oder STIPSHORN, ist das Gut des reichen Land Junckers, HERMANNI BILLUNGI, der A. 960. Hertzog in Sachsen geworden ist, und sich von vielen unbelesenen Historicis hat müssen nachsagen lassen, als wenn er ein Bauer gewesen wäre.

XIV. Das Amt BUTLINGEN war der letzten Hertzogin Leib-Gedinge; zwischen Lüneburg und Lauenburg.

S. DIONYS, ist ein ansehnliches Kirchspiel.

DRECK-HARBURG, nicht weit von Bardewick.

XV. Das

XV. Das Amt SCHARNBERG ist vor diesem n Closter gewesen, bis 1531. da der Abt und die Münche davon gegangen sind.

XVI. Das Amt BLECKEDE lieget an der Elbe, nd gräntzet mit Meckelnburg.

BLECKEDE, das Amt-Haus, nebst einem Flecken.

GÖRDE, ist ein Königliches Jagd-Haus, in der Lüneburgischen Heyde, allwo grosse Parforce-Jagden gehalten werden. König Georgius I. hat es mit grossen Unkosten von puren Steinen aufführen lassen. Wenn es in einer Charte nicht stehet, so darf man nur den Ort Nahrungdorf suchen, der lieget am nechsten darbey.

XVII. Das Amt HITZACKER an der lbe.

HITZACKER, Lat. Hiddonis Ager, ist eine Stadt, da wohl eher Hertzoge von Braunschweig residiret haben. Der Fluß Jetze ergiesset sich daselbst in die Elbe. Es wird da ein guter Breyhahn gebrauet, und starck nach Hamburg geführet.

XVIII. Das Amt DANNENBERG lieget an Elbe, der Meckelnburgischen Festung gegen über. sind da noch viele Wendische Bauren. Es ist gute Mastung, guter Hopffen-Bau, und treffliche Bild-Bahn.

DANNEBERG ist eine mäßige Stadt, mit einem festen Schlosse, darauf Fürsten residiret haben. Der Superintendent hat seinen District. Es wird da eine grobe Leinwand fabriciret, welche Pechtling genannt, und weit verführet wird.

LANGENDORF, an der Elbe, liegt in einer Gegend, da noch viel Merckmahle von alten Heydnischen Begräbnissen sind.

QUICK-

QUICKBORN ist ein Städtgen.

GRIPPEL hat ein Alaun-Bergwerck.

XIX. Das Amt LOCHAU liegt an der Elbe, und gräntzet mit der Alten Marck. Es wohnen daherum lauter Wenden, die ihre eigene Kleidung und Sprache behalten.

LOCHAU oder LUCHAU ist eine Stadt und Amt-Haus an dem Flusse Jetze, nebst einem Schlosse. Man muß dieses nicht mit der Lochauer-Heide in dem Sächsischen Chur-Kreyße confundiren. Der Superintendent daselbst hat seine besondre Inspection.

GLENTZE ist ein mäßiges Städtgen.

XX. Das Amt SCHNACKENBURG an der Elbe.

SCHNACKENBURG ist eine Stadt, allwo auf der Elbe ein gewisser Zoll bezahlet werden muß.

GARTAU ist ein Flecken, mit einem Adelichen Hause.

Wo diese drey Aemter, HITZACKER, LUCHOW und SCHNACKENBURG liegen, das ward vor diesem die Grafschaft DANNEBERG genennet.

Die Aemter an dem Flusse ALLER.

XXI. Das Amt CELLE oder ZELLE, davon das Fürstenthum seinen Nahmen hat.

ZELLE an der Aller, ist noch bey Menschen Gedencken die Residentz-Stadt gewesen. Der Ort an sich ist nicht groß, hat aber drey grosse Vorstädte, nemlich die Neustadt, Heelen und Blumenlade. Die Stadt an sich hat wohlgebaute Häuser, und artige Einwohner, die ein vor-

vornehmes Wesen an sich haben. Sie ist nebst dem Schlosse, welches eben nicht nach der neuesten Architectur gebauet, mit Graben und Wällen befestiget, welche mit Castanien und Linden-Bäumen besetzet sind. Es ist daselbst nicht nur eine General-Superintendur, sondern auch das Ober-Appellations-Gerichte, die Cantzley und das Hof-Gerichte. Ausser dem haben die Landes-Stände da ihr eigenes magnifiques Haus. Die Stadt-Kirche könte von Gyps-Arbeit nicht schöner seyn, und das Reit-Haus hat seines gleichen nicht. In der Neustadt wohnen die meisten Ober-Appellations-Räthe, und da steht auch das herrliche Zucht-Haus, welches die Landes-Stände haben erbauen lassen. Die Gegend umher hat fruchtbare Felder und schöne Wälder und der Fluß Aller ist von Verden aus bis hierher schiffbar.

XXII. Das Amt WINSEN ist was anders, als das obbemeldte Amt Winsen an der Elbe.

WINSEN, an der Aller, ist eine Amts-Vogtey, und ist von einer Schlacht de A. 1388. bekannt, da der Sächsische Chur-Fürst Wenceslaus, aus Ascanischem Stamme, sich eine Tracht Schläge, und bald darauf in der Belagerung vor Zelle den Tod geholet hat.

XXIII. Das Amt ESEL an der Aller, von Zelle gegen Westen.

ESEL ist ein kleiner Ort.

XXIV. Das Amt AHLEN oder AHLDEN, an der Aller.

AHLDEN ist nur ein Flecken, oder grosses Dorff. Es ist aber ein Fürstliches Amt-Haus und Schloß daselbst, auf welchem die Printzeßin SOPHIA DOROTHEA, eintzige Tochter Georgii Wilhelmi, des letzten Hertzogs zu Zelle, und Gemahlin Georgii Ludovici, Königes von Groß-Brittannien, von ihrer Ehe-Scheidung 1694. bis an ihren Tod 1726. gantzer 32. Jahre ihren Aufenthalt gehabt hat.

XXV. Das Amt RETHEM, an der Aller, an den Gräntzen von Westphalen.

RETHEM ist ein kleiner Ort, darinn doch viel vornehme Familien ihre Wohnung aufgeschlagen haben.

XXVI. Das Amt WALSRODE an der Aller, an den Gräntzen von Westphalen.

WALSRODE ist ein Flecken, darinn ein Evangelisches Jungfrauen-Kloster gelegen ist.

XXVII. Das Amt WEYHAUSEN an der Aller, von Zelle gegen Osten.

WEYHAUSEN oder WEINHAUSEN, ist ein schönes Jagd-Haus, mit einem angenehmen Fürstlichen Garten, allwo der letzte Hertzog zu Zelle, GEORGIUS WILHELMUS, A. 1705. gestorben ist. Es ist ein reiches Jungfrauen-Kloster, Evangelischer Religion, daselbst.

XXVIII. Das Amt MEINERSEN an dem Wasser Ocker.

MEINERSEN hat ein Fürstliches Schloß.

XXIX. Das Amt GIFFHORN, von Zelle gegen Osten, an der Aller, ist ein grosses Amt und weitläufftige Inspection.

GIFFHORN, eine mittelmäßige Stadt, mit einem Schlosse, darauf bisweilen Hertzoge residiret haben.

LEER, und dabey der Leer-Wald, zwischen Braunschweig und Königslutter, ist eine Vieh-Weyde, 2. Meilen groß.

XXX. Das Amt FALLERSLEBEN, an der Aller, gegen Osten.

FALLERSLEBEN oder VALLERSLEBEN, ein Amt-Haus, mit einem Fürstlichen Schlosse. Die Bischöffe zu Magdeburg haben eine Zeitlang daselbst residiret. Es ist eine besondere Inspection da, über einen gewissen District.

XXXI. Das Amt BISSENDORP, an den Hannoverischen Gräntzen, welches in allen Charten fälschlich das Amt PREILING genennet wird, denn

PREILING ist nur darinnen ein kleiner Flecken.

XXXII.

XXXII. Das Amt BURGWEDEL, darinnen viel Hopffen gebauet wird.

ISENHAGEN ist ein Dorf, eine gantze Meile lang.

XXXIII. Das Amt ILTEN, lieget auch an den Gräntzen von Hannover.

XXXIV. Das Amt BURGDORF, lieget neben Zelle.

BURGDORF ist ein Städtlein, mit einem Fürstlichen Schlosse.

XXXV. Das Amt NYENBRUGGE, an den Gräntzen von Hildesheim.

SIVERSHAUSEN, ein Flecken, ist durch die Schlacht An. 1553. berühmt worden. Chur-Fürst Mauritius zu Sachsen ward tödtlich bleßirt. Die Gelegenheit darzu gab der unruhige Marggraf Albertus zu Brandenburg. Es lagen 4038. Personen auf der Wahlstadt, darunter waren 4. Fürsten, 9. Grafen, und 350. Edelleute.

XXXVI. Das Amt CAMPEN, jenseit der Aller, stößt an das Braunschweiger Land, und ist auch 1706. an das Haus Braunschweig abgetreten worden.

XXXVII. Das Amt WENSE disseits der Aller, stößt an das Hertzogthum Verden.

WENSE ist das Stamm-Haus eines alten berühmten Geschlechtes.

XXXVIII. Das Amt BERGEN lieget besser hin gegen Osten.

WITZENBORG ist eine bekannte Post-Abwechselung.

XXXIX. Das Amt MUDEN noch weiter gegen Osten.

MUDEN, an der Oertze.

HERMANNSBURG, eine Amts-Vogtey.

XL. Das Amt BARGEFELD, neben Zelle, gegen Osten.

XLI. Das Amt BODENDICK, stößt an das Amt Giffhorn.

XLII. Das Amt ISENHAGEN, darneben gegen Osten.

ISENHAGEN ist ein Jungfrauen-Kloster welches die Hertzogin Agnes A. 1241. gestifftet, die A. 1266. alt 80. Jahr, gestorben, und in der Kirche daselbst für den Tauff-Stein, in einem Meßingenen Sarg, begraben lieget.

XLIII Das Amt KNESEBECK, an den Gräntzen von der alten Marck.

KNESEBECK ist das Stamm-Haus eines alten berühmten Geschlechtes.

XLIV. Das Amt CLOTZEN oder KLÖTZEN, lieget ein wenig abgesondert in der alten Marck Brandenburg, an dem grossen Walde, welcher der **Drömling** genennet wird. Der Distrikt hat seinen besondern Inspectorem.

CLöTZEN ist ein Flecken der mitten im Walde liegt.

Der II. Artickel.

Das Fürstenthum CALENBERG.

Es hat seinen Nahmen von der Alten Residentz CALENBERG, die nunmehr ein wüstes Schloß zwey Meilen von Hannover ist.

Die darzu gehörigen Aemter liegen zwischen der Weser und zwischen der Leine, und erstrecken sich von Norden gegen Süden ohngefehr auf 24. Meilen; die Breite aber von Westen gegen Osten trägt nur 3. und zum höchsten 5. Deutsche Meilen aus.

Ge-

Gegen Westen gräntzet dieses Fürstenthum an Westphalen, gegen Osten aber an das Fürstenthum Zelle, und an das Bißthum Hildesheim, gegen Norden an das Hertzogthum Verden, und gegen Süden an die Fürstenthümer Wolffenbüttel und Grubenhagen.

Wir wollen nur die 3. vornehmsten Städte, 1. HANNOVER, 2. HAMELN, und 3. GOTTINGEN, zum Grunde legen, so wird dieses Fürstenthum von sich selber in drey Stücke zerfallen.

Um Hannover herum.

HANNOVER, Lat. Hannovera, die heutige Haupt-Stadt an der Leine, allwo der Chur-Fürst residiret hat, bis er auf den Groß-Brittannischen Thron gestiegen ist. Die Stadt ist groß, wohl gebauet, starck bewohnt, und auch wohl fortificirt, und wird in die Alte und in die Neue Stadt abgetheilet. Das Chur-Fürstliche Schloß daselbst fällt äusserlich nicht sonderlich in die Augen, ist aber inwendig kostbar meubliret. Die Regierung des Landes wird allda durch die Collegia fortgesetzt, als wenn der Landes-Herr selbst zugegen wäre. In dieser Stadt ist das Bier zuerst erfunden worden, welches Breyhahn genennet wird; Denn A. 1626. wolte ein Brauer-Knecht aus Hamburg, Nahmens CURT BREYHAHN, zu Hannover Hamburgisch Bier brauen, brachte aber eine gantz neue Gattung von Getränckе zur Welt, welches ihm zu Ehren bis auf diesen Tag Breyhahn genennet wird. Mich deucht, es ist kein ungeschickter Poet gewesen, der dem Erfinder zu Ehren folgendes Distichon gemacht hat:

Grandia si fierent toto convivia cœlo,
Breyhanum superis Jupiter ipse daret.

HERRENHAUSEN, harte bey Hannover, ist ein vortreflich schönes Lust-Schloß, darinne eine gantze Hofstadt geräumlich logiren kan, mit einem ungemeinen grossen Garten, darinn die grossen Bassins mit ihren Fontainen,

die so genannte grosse Fontaine, das Labyrinth, das lebendige Theatrum, und viel andre Dinge, von allen Menschen admiriret werden. Von hier aus gehet bis Hannover eine der kostbarsten Aleen in gantz Deutschland.

CALENBERG, zwey Meilen von Hannover, gegen Norden an der Leine, ist ein altes verfallenes Schloß.

BOTHMAR oder BOHTMER, das Stamm-Haus dieser Gräflichen Familie.

NEUSTADT liegt 3. Meilen von Hannover, gegen Morgen an der Leine, und ist vor diesem fest gewesen; Anjetzo ists nur eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, und wird mit dem Zunahmen NEUSTADT am Rübenberge genennet.

MARIENWERDER, nicht weit von Hannover, und

MARIENSEE, nicht weit von Neustadt, sind zwey Lutherische Jungfrauen-Klöster.

LANGENHAGEN ist nur ein Dorff, hat aber einen berühmten Pferde-Marckt.

LINSBURG ist ein Churfürstlich Lust-Haus, disseits der Weser, liegt Nienburg gegen über.

WUNSTORF, ein Städtlein, 3. Meilen von Hannover, hat ein schönes Stifft, davon einige Dom-Herren und Fräulein ihre Revenüen haben. Vor diesem ist es eine Grafschafft gewesen, die aber schon A. 1533. ausgestorben sind.

BLUMENAU, an der Alle, ein Amt-Haus, dabey guter Acker-Bau, Wiese-Wachs und Mastung ist.

RIECKLINGEN, nicht weit von Neustadt, ist auch ein Amt-Haus.

WÖLPE oder WELPICKE, nicht weit vom Steinhuder-Meere, der Stadt Nienburg gegen über, war vor diesem eine Grafschafft, die A. 1460. ausgestorben ist.

PATENSEN, eine kleine Stadt, ist was anders, als das Amt Patensen im Fürstenthum Zelle.

LEVESTE, ein Dorff, nicht weit von Calenberg, ist A. 1373. durch eine Schlacht berühmt worden, da Hertzog Magnus Torquatus von Ottone, Grafen von Schauenburg, ist erstochen worden. Er hatte geschworen, daß er noch selbige Nacht in Schauenburg schlaffen wolte; deswegen

wegen gieng er gerade auf den Grafen loß, warf ihn vom Pferde, fiel über ihn her, und wolte ihm den Rest geben: Indem kam ein Gräflicher Diener darzu, der stach dem Hertzoge sein Schwerdt durch die Rippen, damit wurde Graf Otto erlöset. Und wie er von dem Schwure hörte, so sagt er: Das muß traun nicht seyn, daß mein Schwager nach seinem Tode noch solte meineydig werden; also ließ er den todten Cörper noch selbigen Abend nach Schauenburg führen.

COLDINGEN ist ein Amt-Haus.

WENNINGEN und

BARSINGHAUSEN sind 2. alte Jungfrauen-Klöster.

LOCKUM oder LUCKEM ist ein berühmtes Kloster, und liegt nicht weit von der Weser, zwischen der Grafschafft Schauenburg und zwischen dem Steinhuder-Meer. Es ist eine reiche Abtey, darinnen gewisse Conventuales Evangelischer Religion, als Candidati Theologiæ, sehr reichlich unterhalten werden. Der Abt ist ein grosser und reicher Prälat, der insgemein zu Hannover seinen Aufenthalt hat.

WÜLFINGSHAUSEN ist ein Jungfer-Kloster, und

MARIENROD ist eine Abtey Benedictiner-Ordens, nicht weit von Hildesheim.

Um Hameln herum:

DIESTER oder DEISTER ist ein grosses Gebürge zwischen der Weser und Leine; und die Gegend darum wird insgemein das Land zwischen der Leine und dem Diester genennet.

HAMELN oder QUERNHAMELN, Latein Hamela, eine alte berühmte Stadt und wichtige Festung, an der Weser, um die Gegend, wo der kleine Fluß Hameln hinein fällt. A. 1284 kam ein Ratten-Fänger in die Stadt, der gieng mit einer Sack-Pfeiffe die Gassen auf und nieder; damit so kamen die Mäuse aus allen Häusern heraus, und folgten dem Abendtheuerlichen Musicanten zum Thore hinaus, welcher sie in die Weser jagte, und alle zusammen ersäuffte. Weil nun die Bürger dem Hexen-Meister den versprochenen Recompens schuldig blieben,

so kam er nach Verflieſſung eines Jahres wieder, als die Leute eben in der Kirche waren: Da lieffen alsobald 130. Kinder hinter dem Manne her, der führte sie zur Stadt hinaus in einen Berg, und soll noch wieder heraus kommen. Zwey Kinder hatten sich verspätet, davon war das eine blind, und das andre stumm worden. Das Blinde konnte zwar den Ort nicht weisen; es erzehlte aber, wie der bezauberte Spielmann mit den Kindern in den Berg hinein gegangen wäre: Das Stumme hingegen konnte zwar nichts erzehlen; es wieſe aber den Berg, der sich eröffnet, und die Kinder verschlungen hätte. So lautet die gemeine Erzehlung, davon gantze Bücher sind geschrieben worden. Fragt man weiter, wo denn die Kinder geblieben sind? so bekommt man zur Antwort, sie wären unter dem Erdboden bis nach Siebenbürgen gegangen, da wären sie wieder zum Vorschein gekommen: und die heutigen Einwohner in Siebenbürgen, Sächsischer Nation, wären ihre Nachkommen. Das letztere wird wohl niemand glauben; die Sache selbst aber läst sich so schlechterdings nicht läugnen. Es ist bekannt, daß im XIII. Seculo ein Raptus unter die Kinder gekommen ist, daß ihrer viel tausend ihren Eltern entlauffen sind, unter dem Vorwande, daß sie nach dem Gelobten Lande ziehen wolten, davon die meisten auf den Schweitzer-Gebürgen erfroren sind: Von dieser Pilgrimschafft mögen vielleicht die Hamelischen Kinder auch gewesen seyn. Wem noch in frischem Andencken lieget, was bey unsrer Zeit 1710. mit den betenden Kindern in Schlesien vorgegangen ist, dem wird meine Muthmassung so ungereimt nicht vorkommen. Wir wollen unterdessen die Verse abcopiren, die vor diesem an dem Rath-Hause zu Hameln sollen gestanden haben:

Im Jahre 1284. nach Christi Geburt
Zu Hameln wurden ausgefuhrt:
Hundert und dreyßig Kinder daselbst gebohren
Durch einen Pfeiffer allda verlohren.

EBERSTEIN ist weiland eine berühmte Grafschafft in dieser Gegend gewesen. Das Stamm-Haus EBERSTEIN lieget im Braunschweiger-Lande, und wird bald vorkommen:

men: Das meiste von der Grafschafft aber hat im Fürstenthum Calenberg gelegen, wo die Oerter ARTZEN, GRONDE und OHSEN in der Land-Charte stehen. Diese Grafschafft ist A. 1435. vacant worden, und Hertzog Otto Claudus hat die Erbin davon, Nahmens ELISABETH, geheyrathet. Das Andencken dieser Grafschafft wurde A. 1722. erneuert, als der König in Engelland, Georgius Ludovicus, das Fräulein von der Schulenburg, Ermgard Melusina, am Kayserlichen Hofe zu einer Reichs-Fürstin von EBERSTEIN creiren ließ. Es waren sonst auch Grafen von EBERSTEIN im Schwartzwalde, welche mit diesen Ebersteinen an der Weser verwandt waren; aber auch dieselbe Linie ist A. 1660. mit Graf Casimiro abgestorben; davon an seinem Orte.

HOMBURG, ist eben eine solche Grafschafft gewesen. Das Schloß HOMBURG lieget im Fürstenthum Wolfenbüttel: Aber LAUENSTEIN und POLL an der Weser, welches Homburgische Aemter gewesen sind, gehören nach Hannover. Der letzte Besitzer Bernhardus hat die Grafschafft A. 1409. an das Haus Braunschweig-Lüneburg verkauffet.

HALLERMUND, ist eine besondere Grafschafft gewesen, bis auf das Jahr 1434. da WILBRANDUS der letzte Grafe gestorben. Darnach hat man wenig oder gar nichts davon gehöret, bis auf das Jahr 1708. da sie dem grossen Hannoverischen Miniltre, Ernesto Augusto von PLATEN, unter dem Titul einer freyen Reichs-Grafschafft, conferiret ward. Man muß zusehen, wo der Fluß Haller in die Leine fällt, da hat das Schloß Hallermund gelegen. Noch jetzo lieget HALLERSPRING, ein Städtlein, und HALLERBORG, ein altes Schloß, in dieser Gegend. Das Städtgen MUNDER, am Flusse Hameln, hat auch in dieser Grafschafft gelegen. Mit dieser Nachricht muß man zufrieden seyn.

EODENWERDER, eine kleine Stadt an der Weser, haben die Grafen von Homburg gebauet; Also müssen es reiche und mächtige Herren gewesen seyn.

HELMERSHAUSEN, eine kleine Stadt, lieget der Abtey Corvey gegen über.

Um Göttingen herum

Der Söllinger-Wald, zwischen Hildesheim, ist vor allen Dingen zu mercken: Denn in Ansehung dieses Waldes, ist dieses Stück Landes vor Alters das Fürstenthum OBERWALD genennet worden.

GÖTTINGEN, die Haupt-Stadt in dem Oberwaldischen Fürstenthum, ist eine gute Stadt, welche sich von allerhand Manufacturen nähret, und mit Mauern, Wällen und Wasser-Graben umgeben und also ziemlich befestiget ist. Unter andern werden vortrefliche Brat-Würste daselbst gemacht und gute Biere gebrauet. Vor diesem haben auch auf einmahl 800. Tuchmacher allda gewohnet, und jetzo werden noch gute Tücher daselbst gemacht. Es ist schon vor langer Zeit ein berühmtes GYMNASIUM allhier gewesen, welches ungemein viel Scholaren gehabt hat, weil der Ort zwischen Nieder-Sachsen, Hessen und Thüringen, mitten inne lieget. Bey unsrer Zeit ist es aber in eine Universität verwandelt, mit gelehrten Professoribus besetzet und A. 1737. mit grosser Solennität eingeweyhet worden. Nach der Zeit ist die Policey daselbst in sehr gute Verfassung gebracht, und die Stadt mit Laternen ausgezieret worden. Der Stadt-Magistrat ist mit lauter Gelehrten besetzet, und wenn ein Land-Tag zu Hannover gehalten wird, hat sie vor Hannover, Hameln und Northeim den Vorsitz. Sie hat auch das Privilegium de non evocando, und hat ehmahls mit in dem Hanseatischen-Bunde gestanden. Sie hat vier Thore und sieben Kirchen, und die Universitäts Gebäude sind schöne, darbey auch eine Bibliotheca Publica angeleget ist, die noch täglich zum Besten der Studenten vermehret wird.

NORTHEIM, an der Leine, eine Stadt mit Graben und Mauern, aber von schlechten Häusern. Die alten Grafen von NORTHEIM, die man nachgehends Hertzoge an der Weser genennet hat, sind in der Historie bekannt.

MÜNDEN, ist fast die letzte Stadt im Fürstenthum Calenberg: Denn es lieget nur zwey Meilen von Cassel, wo

wo die beyden Ströme Fulta und Werra zusammen fliessen. Man muß aber dieses Hannoverische Münden mit dem Brandenburgischen Minden nicht confundiren, welches auch an der Weser lieget. Es ist eine nahrhaffte Stadt wegen der Ströme, insonderheit werden da sehr gute Mühl-Steine gebrochen und verführet.

HARDEGSEN oder HARDESCHEN, eine kleine Stadt, und ist des berühmten Historici, CYRIACI SPANGENBERGS, Vater-Land gewesen, der Anno 1550. gestorben ist.

REINHAUSEN und HARST, sind Amt-Häuser.

BRACKENBERG ist ein Amt-Hauß, welches mit dem Amte FRIEDLAND combiniret ist.

MöRINGEN, ist eine kleine Stadt, darinne ein neuerbautes Wayfen-Haus ist.

HILDEWARDESHAUSEN, insgemein HILVERSHAUSEN, eine halbe Stunde von Minden, ist ein altes Kloster, jenseits der Weser.

WEHNDE, ein eingezogenes Kloster-Amt, eine halbe Stunde von Göttingen.

ADELEPSEN, 3. Stunden von Göttingen, ist die Residentz dieser Adlichen Familie.

NIEDECK, ist ein Cammer-Amt, und das Amt-Haus liegt mitten im Holtze.

MARIENGARTEN, ein gewesenes Kloster, nicht weit von Göttingen.

DRANSFELD, eine kleine Stadt, drey Stunden von Göttingen, wodurch die Post-Strasse nach Münden und Cassel gehet.

HARDENBERG, ein altes Berg-Schloß, und Stamm-Haus der Freyherren dieses Nahmens. Sie haben unten am Berge, einen neuen Ritter-Sitz angebauet.

NöRDTEN, ein schöner Marckt-Flecken, mit einem Catholischen Unter-Stifft, darüber diese Familie die Jurisdiction hat.

KLOSTER-STEIN, ist ein Kloster-Amt ohne Jurisdiction.

FRE-

FREDELSHEIM oder FRELSHEIM, ist ein altes Jungfrauen-Kloster.

USLAR, ein Städtgen an der Ale, hat gute Forellen.

NIENOVER, ist ein Amt- und Jagd-Haus.

BURSFELD, ein altes Benedictiner-Kloster, ist bey folgender Gelegenheit durch die gantze Welt berühmt worden. Es lieget an der Weser, nicht weit von Minden. Dieses Kloster war weiland dermassen in Decadence kommen, daß nur noch ein eintziger Mönch darinnen war, der zu seinem Unterhalte nicht mehr als eine Kuh hatte. Es erweckte aber GOtt den Abt JOHANNEM von Minden, in dem Kloster Clus bey Gandersheim im Braunschweiger-Lande, daß er A. 1433. eine Kloster-Reformation vornahm, und die alte Regulam S. Benedicti wiederum hervor suchte, die wurde REFORMATIO BURSFELDENSIS genennet. Weil nun die Klöster unter dieser Kirchen-Disciplin wieder anfiengen zu floriren, so traten nach und nach LXX. Aebte dazu, und das ward UNIO BURSFELDENSIS genennet. Es ward auch alle Jahr Capitul zu Bursfeld gehalten, da alle von dieser Regula Benedictina zusammen kamen, das hieß CONGREGATIO BURSFELDENSIS. In solcher Reputation stund das Kloster Bursfeld gantzer 150. Jahr, worzu auch der Abt JOH. von HAGEN, oder de INDAGINE, welches des obgedachten JOHANNIS MINDANI Nachfolger gewesen ist, gar viel contribuiret hat.

GLEICHEN, an der Gräntze vom Eichsfelde, sind zwey öde Schlösser, die einander gleiche sehen, und ihren Nahmen davon haben sollen. Sie liegen nahe neben einander auf zwey Bergen: Das gegen Westen gehöret dem Land-Grafen zu Hessen-Cassel; und das gegen Osten dem Chur-Fürsten zu Hannover. Sie haben aber beyderseits die Adeliche Familie von Uslar damit belehnet.

Der III. Artickel.

Das

Fürstenthum GRUBENHAGEN.

Es lieget an der Leine an den Thüringischen Gräntzen. Der Grösse nach kömmt es den andern drey Fürstenthümern nicht gleich; wohl aber, wenn man die ergiebigen Bergwercke darzu rechnet.

GRUBENHAGEN, davon das Land den Nahmen hat, ist ein Schloß, darauf weiland die Edlen Herrn von Gruben, bis auf das Jahr 1305. residiret haben. Nach ihrem Tode haben bisweilen auch Hertzoge daselbst Hof gehalten. Es sind aber schon 200. Jahr, daß es ist verwüstet worden, und man kan den Ort kaum sehen, wo es gelegen hat.

EIMBECK, ist sonst die Haupt-Stadt an der Ilme, und ist weiland durch Gelegenheit einer Wallfart zu dem heiligen Blute in grosse Bekanntschafft kommen. Es wird gut Bier daselbst gebrauet, daran sich der selige Lutherus einmahl vortreflich erquicket hat. Er war auf dem Reichs-Tage zu Worms, da hätte Lutherus vor Hitze fast verschmachten mögen; solches sahe Hertzog Ericus von Braunschweig, der damahls noch ein Papiste war, und ließ Luthero eine Flasche Eimbecker Bier langen. Wie er nun einen guten Trunck daraus gethan hatte, so bedanckte er sich mit diesem Worten: Gleich wie Hertzog Erich heute an mich gedacht hat, also wird GOtt an Hertzog Erichen in seiner letzten Stunde gedencken. Nun verfolgte zwar dieser Ericus die Lutheraner, so lange als er lebte, zwantzig Jahr nach einander; als er aber auf dem Tod-Bette lag, so besann er sich auf Lutheri Worte, bereuete seine Sünden, und starb selig.

SALTZ der HELDEN, ein Amt-Haus, nebst einem Flecken, mit einem alten Schlosse. Die Edlen Herren von HELDEN haben weiland ein Saltzwerck daselbst angelegt, davon ist der Nahme entstanden.

ERICHS-

ERICHSBURG, ein Schloß, mit einem Walle und Graben, auch guten Meublen, liegt Eimbeck gegen Westen.

WIPPRECHTSHAUSEN oder WUBBRINGHAUSEN, von Eimbeck gegen Süden, ist kein Jungfrauen-Stifft mehr, sondern jetzo ein Kloster-Amt ohne Jurisdiction am Wasser Söse, am Fusse des Hartzes.

OSTERODE, eine gute Berg-Stadt auf dem Hartze, die vier Kirchen, vier Thore, und zwey Vorstädte hat: Nahe dabey sind Kalck- Albaster-Gyps- und Eisen-Bergwercke. Gegen Süden wächst auch schönes Getrayde; deswegen man den Ort des Hartzes Korn-Haus und der Berg-Städte Brodt-Kammer zu nennen pflegt. Es sind da delicate Fische, als: Gründlinge, Forellen, und dergleichen. Es ist allda ein Fürstliches Schloß, darauf die Beamten wohnen, welche A. 1745. das Glücke hatten, den Frantzösischen BELL'ISLE und seinen Bruder, als er nach Berlinen gehen wolte, auf Befehl des Churfürstens in Arrest zunehmen, von hier nach Stade, und endlich zu Wasser nach Londen als einen grossen Staats-Gefangenen zu schicken. Es ist auch da eine Superintendur, über die bey Osterode liegenden Dörffer. Vor dem war hier die Regierung des Fürstenthums, anitzo aber wird alles von Hannover aus dirigiret. A. 1705. hat sich in dieser Gegend auch ein Sauer-Brunnen hervor gethan.

CLAUSTHAL, ist eine berühmte Berg-Stadt auf dem Hartze; sie hat vortreffliche Gruben, und wird daselbst das Berg-Gerichte, unter dem Nahmen eines Berg-Amtes gehalten. Sie brannt vor etlichen Jahren ab, ist aber um viel besser als vorhin, wieder angebauet worden.

S. ANDREAS-BERG, eine gute Berg-Stadt, da viel Silber gegraben wird.

ALTENAU, eine Berg-Stadt, mitten im Hartze, 2. Meilen von Goslar, darinne lauter Köhler, Hütten-Arbeiter und Bergleute wohnen.

HERTZBERG, ein Marckt-Flecken, mit einem Schlosse,

se, darauf Hertzog GEORGIUS, der A. 1641. gestorben ist, Beliebung getragen hat zu residiren.

ELBINGERODE, eine kleine Berg-Stadt, da vieles Eisen gegraben wird. Es liegt ein andrer Ort dieses Nahmens in der Grafschafft Werningerode.

CELLERFELD, der WILDEMANN, GRUNDE und LAUTENTHAL, sind 4. Berg-Städte, nicht weit von Goslar, welche der Chur-Fürst zu Hannover und der Hertzog zu Wolfenbüttel gemeinschafftlich besitzen. Der erste bekomt $\frac{4}{7}$. und der andere $\frac{3}{7}$. von den Einkünfften der gemeinschafftlichen Berg-Wercke.

SCHARTZFELD lieget auf einem hohen Felsen, nicht weit von der Stadt Olterode. Es ist dabey ein steinerner Thurn, und eine Wunder-Höle, darinnen viele in Stein verwandelte Cörper, von Menschen und Thieren, gefunden werden. Ob sie sich in der Sündfluth dahin retiriret haben, oder ob die Alten diese Höle an statt eines Kirchhofs gebrauchet haben, darüber wird noch gestritten.

IBER, unter Eimbeck, ist der Ort, da der berühmte Geschicht-Schreiber, JOHANNES LETZNERUS, Priester gewesen, und An. 1611. im achtzigsten Jahre seines Alters, gestorben ist.

CATLENBURG oder KATELNBURG liegt nicht weit von Northeim, und war vor diesem eine Grafschafft. Anjetzo ists ein festes Schloß und Paß, und hat ein schönes Jungfrauen-Kloster.

LUTTERBERG oder LAUTERBERG, eine alte berühmte Grafschafft, die 1397. mit OTTONE gantz ausgestorben ist. Der Ort liegt an den Blanckenburgischen Gräntzen. Diese Grafschafft hat weiland alles unter sich begriffen, wo Olterode, Clausthal und Elbingerode gelegen ist.

ILFELD oder ILEFELD wird insgemein hieher gezogen, weil es dem Chur-Fürsten zu Hannover gehört: Es liegt aber abwerts, nicht weit von der Stadt Northausen, in Thüringen, und ist vor diesem ein Kloster gewesen. Die Einkünffte sind zu einer berühmten Schule angewen-

bet worden, darinne weiland der renommirte Schul-Lehrer, MICHAEL NEANDER, dociret hat, der An. 1595 den 26. April gestorben ist.

PLESSE, die alte Grafschafft, liegt an der Leine, ohnweit Göttingen; gehört aber nicht zu Hannover, sondern nach Hessen-Cassel, und also zu dem Ober-Rheinischen Kreysse. Das Schloß PLESSE liegt auf einem hohen Berge, daß man sich also weit und breit darauf umsehen kan. Es hat alte starcke Thürne, und in Stein gehauene Graben. Die alten Grafen von PLESSE sind schon 1571. mit Graf DIETERICO ausgestorben.

Der IV. Artickel.

Das Fürstenthum WOLFENBUTTEL.

Es wird durch das Stifft Hildesheim, und durch das Fürstenthum Halberstadt gleichsam zerschnitten, und in das Nordliche und Südliche Fürstenthum abgetheilet, deswegen man auch seine Grösse nicht wohl abmessen kan. Es ist aber durchgehends ein schönes, fruchtbares und starck bewohntes Land.

Es sind vier grosse GENERAL-SUPERINTENDENTEN im Lande 1. zu Wolfenbüttel, 2. zu Helmstädt, 3. zu Grene; und 4. zu Holtzmünden: Es ist aber die Special-Charte nicht darauf eingerichtet; also bleiben wir bey den Plagis mundi.

Der Nordliche Theil.

Stösset an Zelle, Hildesheim, Halberstadt, Magdeburg, und an die Marck Brandenburg, und wird von dem Flusse Ocker durchströmet. Die vielen merckwürdigen Oerter sind:

WOLFEN-

WOLFENBUTTEL, Latein. Guelpherbytum, die Haupt-Stadt dieses Fürstenthums, an der Ocker. Die Stadt ist von mittler Grösse, und das Schloß, darauf der Hertzog ordentlich nebst seiner Frau Mutter Antoinette Amalia residiret, hat so wohl gratiam antiquitatis, als novitatis. Der Ort bestehet aus 3. Revieren, die heissen: 1. Die Damm-Festung, 2. die Heinrichs-Stadt, und 3. die Augustus-Stadt. Es ist eine von den stärckesten Festungen im Deutschen Lande, brauchte doch aber auch hie und da einer guten Reparatur. Es wird daselbst auch die unvergleichliche BIBLIOTHEC in einem gantz neu aufgeführten Gebäude verwahret. Es stehen darinnen 116000. Volumina gedruckte Bücher, und 2000 rare Manuscripta, nebst 100. geschriebenen Bänden von allerhand Actis Publicis, und einer sehr curieusen Naturalien-Kammer. Es ist auch eine General-Superintendentz über das gantze Fürstenthum da, nur wird sie selten besetzet. Die Ritter-Academie, welche Hertzog Rudolphus Augustus und Antonius Ulricus A. 1687. daselbst angeleget haben, ist von vielen Standes-Personen frequentiret worden, aber auch itzo gantz wiederum eingegangen.

BRAUNSCHWEIG, Lat. Brunsviga oder Brunopolis, ist sonst die Haupt-Stadt des gantzen Landes, an der Ocker, in einer Ebene gelegen. Sie bestehet eigentlich aus 5. Städten, die heissen: 1. Die alte Stadt, 2. die neue Stadt, 3. der Hagen, 4. der alte Wieck, und 5. der Sack. Es war eine reiche und mächtige Hansee-Stadt, die ihre Freyheit bis Ann. 1671. behauptet hat, nachdem sie endlich mit Gewalt unter das Joch gebracht ward; wiewohl sie es bis auf die äusserste Extremität nicht ankommen ließ. Sie war vorhero schon eine starcke Festung, und nach diesem ist sie noch mehr fortificiret worden, wird auch noch täglich daran gebauet, und könte mit der Zeit wohl unüberwindlich werden. Ihr Uberwinder, Hertzog Rudolphus Augustus, ließ eine merckwürdige Gedächtniß-Müntze schlagen, darauf die Worte aus 1. Maccab. XV. 33. 34. stehen: Das Land, das

wir erobert haben, ist unser Väterlich Erbe, und gehöret sonst niemand. Unsere Feinde aber habens eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns gebracht, und niemand das Seine genommen. Oben drüber aber stunden die Worte: JVRE & ARMIS, mit folgender Auslegung:

Durch das Recht und durch die Waffen,
Muß ein Fürst sich Recht verschaffen.

Die gute Stadt über ihren Verlust zu consoliren, hat die hohe Landes-Obrigkeit davor gesorget, daß sie vom Kayser mit zwey Messen ist begnadiget worden, davon die eine an Lichtmesse, und die andere an Laurente gehalten wird. Das Fürstliche Residentz-Schloß in der Stadt ist ein altes Gebäude, und heisset DANCKWERDERODE oder TANQUERODE. Auf dem Platze vor der Burg stehet die berühmte steinerne Statua, mit einem Löwen von Meßing, den Hertzog Henricus Leo im Jahr 1172. lebendig mit sich aus dem gelobten Lande gebracht hat. In der Stadt ist auch das reiche Stifft S. BLASII, darinnen Hertzog Ernestus Ferdinandus, von der Beverischen Linie, Præpositus ist. Desgleichen der so genannte Graue Hof, darinnen die verwittwete Hertzogin, Elisabetha Sophia Maria, aus dem Hause Holstein-Plön, residiret. Es ist ein General-Superintendent da, dem aber nur eine gantz kleine Diœcesis untergeben ist. Es sind auch zu S. Martini, und zu S. Catharinæ, zwey wohlbestellte Schulen: Die aber zu S. Ægidii soll eingehen, weil sie gar zu entlegen ist. Es wird ein vortreffliches Bier in dieser Stadt gebraut, welches Mumie genennet wird, von solcher Stärcke und Krafft, daß es bis nach Ost-Indien kan verführt werden. In dem Zeug-Hause zu Braunschweig ist auch die so genannte Faule Metta eine Sehens-würdige Rarität: Es ist eine ungeheure Canone, die 10. Fuß in der Länge, und 3. Fuß in der Weite hat; sie ist schon A. 1411. gegossen worden.

SALTZ-

SALTZDAL, Lat. Vallis Salinarum, ist ein prächtiges Lust-Schloß, eine Meile von Braunschweig, und eine halbe Meile von Wolfenbüttel. Das Gebäude ist nur von Holtz; aber das Garten-Werck, die Grotten, die Meublen, die Statuen, und die Schildereyen, sind nicht Fürstlich, sondern Königlich. Dabey ist ein Fürstliches Jungfrauen-Kloster, welches Hertzog ANTONIUS ULRICUS A. 1701. fundiret hat. Den Nahmen hat es von einem Saltzwercke, welches sich in dieser Gegend hat hervor gethan.

SALDERN, ohnweit Braunschweig, ein Fürstliches Lust-Schloß, mit einem prächtigen Garten.

HELMSTÆDT, Lat. Helmestadium, liegt 5. Meilen von Braunschweig. Die Stadt ist mittelmäßig. Die Universität aber, die allererst An. 1612. ist eingeweihet worden, ob sie gleich 1576. schon gestifftet war, hat ihren Ruhm durch die gantze Welt ausgebreitet. Sie wird, ihrem Stiffter, Hertzog JULIO, zu Ehren, insgemein ACADEMIA JULIA genennt. Sie hat ein schönes Collegium, eine herrliche Bibliotheque, und gute Besoldungen: Denn es sind die Einkünffte von den 3. Klöstern, WEENDE, HILDEWARTSHAUSEN und MARIENGARTEN, die im Fürstenthum Calenberg gelegen haben, guten Theils darzu angewendet worden. Die Stadt gehört dem Hertzog zu Braunschweig alleine, die Universität aber ist gemeinschafftlich, und die Professiones werden von den beyden Höfen zu Hannover und Wolfenbüttel Wechsels-Weise vergeben.

S. LUDGER, nahe vor Helmstädt, ist ein Catholisches Benedictiner-Kloster, und gehört unter den Abt von WERDEN, von dem auch Helmstädt zur Lehn gehet.

MARIENTHAL, Lat. Vallis Mariæ, ist ein Lutherisch Kloster, nur eine halbe Meile von Helmstädt, mitten im Holtze, welches FRIDERICUS, Graf von SUMMERSEBURG, A. 1138. gestifftet hat. Der Abt ist wohl eher ein Professor Theologiæ zu Helmstadt gewesen; doch ist das keine gewisse Ordnung, daran man sich binden müste. Von den Einkünfften wird hauptsächlich der Con-

vent des Klosters, welcher aus dem Abte, Priore, Unter-Priore, und 3. Conventualen bestehet, unterhalten. Die zwölf Stipendiaten aber mit ihrem Lehrmeister geniessen von den Einkünfften nur etwas weniges. In der Kloster-Kirche daselbst stehen in einem alten Fenster folgende Reime:

Königs Carolus Kentzeler,
Sinte LUDGER de leve Herr,
Wolte Godde een Kloster buven,
Tu Leve in allen Truven.
Ein Hündlein er hatte, Helim genannt,
Ein Goddelick Nahme bekannt.
Her Christum unsern HErrn bat,
Dar dat Hündlein sat,
Dat er wolte geven synen Schyn,
Ichte dat de Stede möchte syn.
Helimstede scholl dat heten,
Der Stede he und vele möchten geneten.

Was man aus dieser alten Inscription zu lernen hat, ist folgendes: 1. Daß der heilige LUDGERUS Kaysers Caroli M. Cantzlar gewesen ist. 2. Daß dieser LUDGERUS das erst benannte Kloster S. Ludgeri, nahe bey Helmstädt, gebauet habe. 3. Daß sein Hündlein Elim geheissen habe. 4. Daß dieses einer von denen Hebräischen Nahmen GOttes sey. 5. Daß der Cantzlar ein Gelübde gethan habe, das Kloster auf die Stelle zu bauen, wo sein Hündlein würde stille stehen. 6. Daß der Ort deswegen Elimstädt, Helimstädt, oder Helmstadt, wäre genennet worden. Und 7. Daß also der Nahme Helimstädt so viel hiesse, als eine Stadt GOttes.

KÖNIGSLUTTER, Latein. Luttera Regia, ein kleiner und wohlgelegener Ort, an dem Wasser Lutter. Dasselbige entspringt nicht weit davon, aus einem steinigten Orte, welcher DUCHSTEIN genennet wird: Dahero das Bier, welches draus gebrauet, und weit und breit verführet wird, den Nahmen Duchstein bekommen hat. Vor der Stadt ist ein uhraltes, und darum sehr berühmtes Lutherisches Kloster, das ehedem Benedictiner-Ordens gewe-

gewesen, weil verschiedene Fürstliche Leichen darinne ihren Ruhe-Platz gefunden haben. LOTHARIUS, Graf zu Supplenburg, darnach Hertzog zu Sachsen, und endlich Römischer Kayser, hat das Kloster gebauet, und ist auch A. 1137. daselbst begraben worden. Es hat seinen eigenen Abt, der nunmehro schon zum vierdten mahl ein Professor Theologiæ aus Helmstädt gewesen ist.

SCHENINGEN, oder SCHONINGEN, eine ziemliche Stadt, mit einem Schlosse, nur eine Meile von Helmstädt. Es ist da eine Schule nebst einem Convictorio, welche eine Hertzogin von Braunschweig, aus dem Hause Brandenburg, gestifftet hat. Die Schule steht halb unter der Stadt, und halb unter Wolfenbüttel; das Convictorium aber hat Brandenburg und Wolfenbüttel gemeinschafftlich.

HEDWIGSBURG, ein Amt und Schloß, eine Meile von Wolfenbüttel, wo sich die Landes-Herrschafft offte divertiret.

HESSEN, ein Lust- und Amt-Haus, an der Gräntze von Halberstadt, mit einem schönen Fürstlichen Garten.

RIDDAGSHAUSEN, ein Evangelisches Kloster, liegt nahe bey Braunschweig. Es sind Conventualen darinnen, die ihre Studia Theologica, unter der Aufsicht eines Abtes treiben, und von den Einkünfften des Klosters wohl versorget werden.

STEDERBURG, ist ein Lutherisches Fräulein-Kloster, nicht weit von Wolfenbüttel.

ASSEBURG, ist das Stamm-Haus der alten berühmten Familie von der Asseburg, lieget von Wolffenbüttel gegen Osten: Wie sich dieses Geschlechte etwas allzu hochmüthig aufführete, so zerstörten die Hertzoge von Braunschweig die berühmte Asseburg im Jahr 1258. und seit der Zeit ist es ein Stein-Hauffen. Aus dem Berge wird heutiges Tages eine Art von Marmor gebrochen.

VECHELDE, lieget von Braunschweig gegen Westen, an den Hildesheimischen Gräntzen, und ist nur ein Dorf, das nicht einmahl eine besondere Kirche hat. Es gehöret der verwittweten Hertzogin Elisabetha Sophia Maria,

aus dem Hause Holstein-Norburg eigenthümlich, und hat sie da ein Schloß nebst etlichen guten Häusern anlegen lassen.

SUPPLINBURG, bey Königslutter, ein Schloß und Commenthuren, welche zur Balley SONNEBURG, in der Marck Brandenburg, gehöret, doch hat das Haus Braunschweig Wechsels-weise das Jus præsentandi. Der Sächsische Kayser LOTHARIUS ist ein Grafe zu Supplinburg gewesen, und hat An. 1130. diese Grafschafft den Tempel-Herren vermacht.

SCHÖPPENSTÆDT, eine kleine Stadt mit Wall und Mauern umgeben, zwischen Wolfenbüttel und Braunschweig, woselbst sich eben so viel lächerliche Dinge sollen zugetragen haben, als zu Schilde in Ober-Sachsen.

KNEITLINGEN, ein Dorff, ist darum merckwürdig, weil Eulenspiegel daselbst ist gebohren worden.

LANGELEBEN, ein Fürstlich Jagd-Haus und Stutterey.

THIEDE, bey Stederburg, hat einen Superintendenten, und ist sonst nur ein Dorff.

KISSENBRÜCK, bey Hedwigsburg, ist auch eine solche Superintendentur.

BARUM, ein gantz unbekannter Ort, an den Hildesheimischen Gräntzen, ist bloß wegen des Superintendentens zu mercken.

LICHTENBERG, an den Gräntzen von Hildesheim, ist vor diesem ein schönes Berg-Schloß gewesen, davon man noch die Fußstapffen siehet: Das Amt-Haus aber dieses Nahmens ist ein neu Gebäude in einem Thal. Es ist ein Superintendens da.

IERXHEIM insgemein IERZEN, ein Amt, und eine Superintendentur, an den Gräntzen von Halberstadt.

LINDEBERG, hat einen guten Steinbruch, und eine Gyps-Grube, nicht weit von Stederburg.

CALVOERDE, ein Schloß und Amt, an der Gräntze von der Marck-Brandenburg.

LUCKLUM, zwischen Wolfenbüttel und Königs-Lutter, ein altes Schloß. Es ist noch diese Stunde eine Land-Commenthurey des Deutschen Ordens, und ist

nicht,

nicht, wie viele irrig meinen, im Westphälischen Frieden dem Hertzoge von Braunschweig überlassen worden.

Der Südliche Theil.

Erstrecket sich von Halberstadt an den Gräntzen des Bißthums Hildesheim, bis an die Weser.

BLANCKENBURG, auf dem Hartze, gräntzet mit Halberstadt. Es ist eine Stadt, mit einem neuen und schönen Schlosse, darauf itzo die verwittwete Hertzogin von Braunschweig, CHRISTIANA LOUISE, aus dem Fürstlichen Hause Oettingen residiret. Die Gegend herum war sonst nur eine Grafschafft; es ist aber A. 1708. zu einem Fürstenthum des Reichs erhoben worden, welches der Hertzog zu Braunschweig, ANTONIUS ULRICUS, seinem jüngsten Sohne, LUDOVICO RUDOLPHO, zu seinem Antheile gab, welcher auch von 1714. bis 1731. seine Fürstliche Residentz daselbst hatte, aber nach dem Tode seines ältern Bruders nach Braunschweig verlegte. Es gehörte diesem Blanckenburg Sitz und Stimme auf den Reichs-Tägen: Da sich aber viele Schwierigkeiten wegen der Introduction hervor thaten: So trat ihm das Haus Hannover ad Dies Vitæ das Grubenhagische Votum ab: Nachdem aber Ludovicus Rudolphus A. 1735. ohne Erben Todes verblichen, so ist dieses Votum wieder an das Haus Hannover gekommen, und dieses neue Fürstenthum mit Wolfenbüttel vereiniget worden, darinn die Beverische Linie succediret hat.

GANDERSHEIM oder GANDERSUM, eine kleine Stadt. Es ist daselbst das berühmte unmittelbare Frauenzimmer-Stifft Evangelischer Religion. Es ist eine Fürstliche Aebtißin und 4. Stiffts-Fräulein darinnen. Die jetzige Gefürstete Aebtißin ist ELISABETH ERNESTINA ANTONIA, Tochter Hertzogs BERNHARDI zu Sachsen-Meinungen, erwehlt 1713. Sonst war auch hier eine General-Superintendentur; sie ist aber neulich nach GRENE verleget worden.

LUTHER, mit dem Zunahmen am BARENBERGE,

ist eine kleine Stadt, 2. Meilen von Goslar, nahe an den Gräntzen von Hildesheim. Dieser geringe Ort ist An. 1626. durch die Schlacht berühmt worden, die der König in Dännemarck Christianus IV. gegen die Kayserlichen daselbst verlohren hat. Man muß Lutter und Königslutter nicht mit einander verwechseln.

STAUFFENBERG, ein Berg-Schloß und Amt, ist der Ort, wo Kayser Henricus Auceps seinen Vogel-Heerd gehabt, als er A. 919. zum Kayser ist erwehlet worden. Der Ort liegt nicht weit von der Berg-Stadt Cellerfeld.

HARTZBURG, nicht weit von Cellerfeld, ist ein berühmtes altes Schloß gewesen, welches nicht nur zerstöhret, sondern auch nachgehends gantz abgetragen worden ist. Es hat zur Zeit des Heydenthums der berühmte Abgott CRODO auf dieser Burg gestanden, und Kayser Henricus Auceps hat gern in dieser Gegend gejaget. Es liegt dabey ein Saltz-Bergwerck, JULIUS HALLE genannt.

HARTZBURGER-HöHLE ist eine Meile von der alten Hartzburg gelegen. Wenn man hinein geht, so findet man unterirrdische Gänge, die kein Ende haben, und allerhand wunderbare Figuren von Steine, die von sich selber aus dem Saltz-Wasser geworden sind, welches ohne Unterlaß von oben herunter tropffet.

BAUMANNS-HöHLE, ohnweit Goslar, ist eine berühmte Höhle in einem Felsen, die öffters von curieusen Passagierern aus fremden Landen besuchet und bewundert wird. Sie besteht aus 6. grossen Gewölbern mit krummen Gängen, welche die Natur gemacht hat. Man findet allerhand Statuen und Figuren darinn, die nicht mit Menschen Händen gemacht sind, und doch zum Exempel einem Tauf-Steine, einem Baume, oder auch wohl einem Thiere ähnlich sind. Wenn man eine Pistole darinne loß schießt, so kan die gröste Canone keinen grössern Knall geben. Bis ans Ende derselben ist noch niemand gekommen: Denn auf die Letzte wollen die Fackeln

ckeln nicht mehr brennen, und da ists den Zeit wieder zurück zu kehren.

RAMMELSBERG ist ein rauhes Gebürge bey Goslar, das hatte Kayser Henricus Auceps einem Francken, Nahmens GUNDEKARL, geschenckt, weil er bey demselben einstens auf der Jagd ein gut Quartier gefunden hatte: Er wuste aber damahls nicht, daß in diesem Berge ein so unschätzbarer Schatz verborgen wäre. Es hatte aber ein Jäger, Nahmens RAMME, sein Pferd an einen Baum gebunden, und war dem Wilde zu Fusse nachgelauffen. Unterdessen hatte sein Pferd mit den vordersten Füssen in die Erde gewühlet, und hatte einige glantzende Steine heraus geschlagen, welche pures Silber-Ertz waren. Wie nun weiter nachgegraben ward, so fand sich das reiche Bergwerck, welches bis auf diesen Tag seinem Erfinder zu Ehren RAMMELSBERG genennet wird. Andre schreiben, das Pferd hätte Rammel geheissen; welches endlich auf eins hinaus läufft. Es soll im Jahr 972. geschehen seyn, als Kayser Otto I. oder Magnus regieret hat. Dieser Ramme soll auch eine merckwürdige Frau, Nahmens GOZA, gehabt haben, davon das Wasser GOSE, und das wohlschmeckende Bier zu Goslar, ihren Nahmen haben. Wenn man das gelesen hat, so wird man wohl die alten 4. Verse verstehen:

Longæ Silvæ scrutator, cervorum concomitator,
Ramme fuit dictus, Ramorum pertulit ictus:
Et mox tantillo Rammersberg dictus ab illo:
Uxor hujus Goza; nunc est ex hac aqua Goza.

OLDENDORF, eine kleine Stadt, gegen der Weser.

EBERSTEIN, das Stamm-Haus der alten ausgestorbenen Grafen von EBERSTEIN, ist ein altes eingefallenes Berg-Schloß, zwischen Oldenburg und Bevern, und gehört gewiß nach Wolfenbüttel, ob gleich die übrigen Gräflichen Güther in dem Hannöverischen Fürstenthume Calenberg gelegen haben.

AMELUNXBORN, unweit Oldorf, ein Cistercienser-Kloster, in der jetzt erwehnten ausgegangenen Graf-

schafft Eberstein. Es ist in der Reformation eingezogen, und in eine Evangelische Abtey verwandelt worden.

HOMBURG, ein altes festes Berg-Schloß, nicht weit von Eberstein, ist auch eine Grafschafft gewesen; und die andern Güther haben in dem Fürstenthume Calenberg gelegen. An. 1425. hat der letzte Graf von Eberstein, mit Nahmen Otto, den letzten Grafen von Homburg, Nahmens Henricum, in der Kirch-Thüre erstochen; damit sind die beyden vacanten Grafschafften an das Haus Braunschweig-Lüneburg gefallen.

BEVERN, eine kleine Stadt und Schloß, an der WESER, davon die jüngere Linie des Hauses Braunschweig den Nahmen führte, und seit 1735. in den Braunschweigischen Landen succediret hat. Es ist anjetzt Hertzogs ERNESTI FERDINANDI, Dom-Probstes zu Braunschweig, Residentz.

HOLTZMUNDEN, eine kleine Stadt, an der Weser, ist der Sitz eines General-Superintendentens.

FURSTENBERG, ein Schloß auf einem Felsen, nicht weit von der Weser, hat einen Amtmann.

KEMNADE, ein Kloster, nahe neben Bodenwerder.

WALCKENRIED liegt ausser Landes in Thüringen, in der Grafschafft Hohenstein; gehört aber, Krafft des Westphälischen Friedens, dem Hertzog von Braunschweig, welcher ohnlängst ein schönes Fürstliches Haus daselbst aufgeführet, und An. 1730. mit einer grossen Jagd gleichsam eingeweihet hat. Es war vor diesem ein reiches Kloster, Cistercienser-Ordens, ist aber zur Zeit der Reformation An. 1546. in eine Evangelische Schule verwandelt worden.

SESEN oder SESEM ist eine kleine Stadt, an den Hildesheimischen Gräntzen, zwischen Goslar und Gandersheim.

CLAUS oder CLUS liegt nicht weit von Gandersheim, und ist eine secularisirte Abtey, Benedictiner-Ordens.

GRENE, ein Schloß und Amt auf einem Felsen, an der

der Leine, zwischen Gandersheim und Eimbecke. Es ist die General-Superintendentur von Gandersheim hieher verleget worden.

BRUNSHAUSEN, bey Gandersheim, ein Lutherisches Stifft, darinnen eine Domina und 4. Stiffts-Fräulein unterhalten werden.

STIEGE, ist ein Fürstlich Schloß und Amt, darinn die reiche Abtey MICHAELSTEIN gelegen ist.

HEIMBURG, ein Flecken und Amt, nicht weit von Blanckenburg. Vor diesem war es ein festes Berg-Schloß.

Der letzte merckwürdige Platz ist endlich der Weltberuffene BLOCKERSBERG, welcher auf Lateinisch Mons BRUCTERUS, oder auch Mons MELIBOCUS genennt wird. Er raget über alle Berge auf dem Hartz hervor, ist aber nicht spitzig, sondern rund. Man hat eine Tradition, daß die Hexen in der Welt alle Jahr am Tage Walpurgis auf diesem Berge zusammen kommen. Wenn man aber die nächsten Nachbarn dieses Berges auf diesen Discours bringt, so können sie das Lachen nicht lassen.

Anhang.

Zum Hause Braunschweig-Lüneburg.

In der alten Geographie finden sich nur drey Völcker, die in diesen Landen gewohnet haben. 1. e CHERUSCI an der Weser, wo Hannover lie-t; 2. die GAMBRIVII im Fürstenthum Lüneburg; nd 3. die POLABI im Hertzogthum Sachsen-uenburg.

Von der Militz läst sich nichts gewisses schrei-n: Die Herren Raisonneurs aber versichern, wenn artialische Zeiten kommen solten, daß man sich r jedes von diesen Fürstenthümern auf 10000. und

und also zusammen auf 40000. Mann auserlesene Trouppen Rechnung machen könnte.

An guten Land-Charten fehlet es nicht, und man darf nur die vier Special-Charten anschaffen, die HOMANN 1. von LUNEBURG, 2. von BRAUNSCHWEIG, 3. von SAXEN - LAUENBURG, und 4. von HANNOVER und HILDESHEIM gestochen hat.

Das VI. Cap.

Vom Stiffte Hildesheim.

Das ist ein fettes Bißthum, das von Westen gegen Osten 10. bis 12. Meilen breit; und von Süden gegen Norden 8. bis 10. Meilen lang ist.

Es lieget zwischen Hannover, zwischen Lüneburg, und zwischen Braunschweig an der Leine, in einer fruchtbaren Gegend, und hat sehr viele Einwohner, die bey dem gelinden Regimente aller Orten mit einem fetten Maule zum Fenster heraus sehen können.

Der jetzige Bischoff ist CLEMENS AUGUSTUS, aus dem Hause Bayern, seit 1724. Er ist aber auch zugleich Bischoff zu Münster, Bischoff zu Paderborn, Bischoff zu Osnabrüg, Hoch- und Deutsch-Meister zu Mergentheim, und Chur-Fürst zu Cöln.

Das Capitulum bestehet aus XXXVI. CANONICIS und V. DOMICELLAREN. Wenn es einmahl dahin käme, daß die Dom-Herren in Deutschland Hungers sterben müsten, so würden die zu Hildesheim wohl die letzten seyn.

Die

Die Haupt-Religion ist freylich Catholisch; es sind aber in der Stadt Hildesheim sechs Evangelische Kirchen, und auch eine Lutherische Stadt-Schule, und die sind im Westphälischen Frieden privilegiret.

Es sind auch sonst einige Pacta und Recesse zwischen den beyden Religions-Verwandten aufgerichtet worden, und wenn von Seiten des Bischoffs oder des Dom-Capituls, davon hat wollen abgegangen werden, so hat das Hauß Braunschweig-Lüneburg bald solche Mittel vorgekehret, welche die Erb-Schutz-Gerechtigkeit ihres hohen Hauses bey sich führet.

Das gantze Bißthum wird in XVI. Aemter abgetheilet, und es ist auch von HOMANN eine recht schöne Charte davon heraus gekommen, darauf man alles sehen kan. Sie machen aber im Lande einen Unterscheid zwischen dem kleinen und zwischen dem grossen Stiffte, und den wollen wir auch beobachten, wenn wir erst die Haupt-Stadt HILDESHEIM werden beschrieben haben.

Die Stadt Hildesheim,

Lat. Hildesia, lieget an dem Flusse Innerste, und ist eine grosse, wohlbewohnte und feste Stadt. Sie gehöret zwar dem Bischoffe, daran ist kein Zweiffel: sie stehet aber auch zugleich unter der Erb-Schutz-Gerechtigkeit des mächtigen Hauses Braunschweig-Lüneburg, und das Stifft ist rings herum mit Hannöverischen und Wolffenbüttelischen Provintzen umgeben. Der Bischoff hat einen alten Pallast in der Stadt, und die Canonici haben ihre Curien. In dieser Dom-Kirche ist noch die Metallene Irmensäule zu sehen, welche Kayser Carolus M. 772. zerstöret hat. Es präsentirte sich darauf das Gö-

tzen-

tzen-Bild in Gestalt eines streitbaren Mannes; in der rechten Hand hielt es eine Fahne, darinnen eine Ros stund; in der lincken Hand hatte es eine Wage, als ein Sinn-Bild der Gerechtigkeit; auf der Brust war ein Bä abgemahlet, und in dem Schilde führte sie einen Löwen Von diesem Idolo ist das eherne Postement noch vor handen, und wird an statt eines Leuchters gebraucht An demselben stehen drey obscure Zeilen, mit güldener Buchstaben:

Sic fructus vestri vestro sint gloria Patri,
Ne damnent tenebræ, quod fecerit actio vitæ,
Juncta fides operi sit lux supperaddita luci.

Im übrigen ist es im Westphälischen Frieden ausdrück lich ausgemacht, das sechs Lutherische Kirchen mit ei nem Superintendenten, und eine Evangelische Schul in der Stadt Hildesheim seyn sollen.

HIMMELS-THüRE, ist ein Bischöfliches Lust-Schloß nahe bey der Stadt Hildesheim.

Zum kleinen Stiffte gehören:

I. Das Amt PEINE, gegen Norden, an einem Flusse, welcher Fuse heist, und sich bisweilen gewal tig ergiesset. Die Einwohner sind meistens Evan gelischer Religion, und vor Alters ist es eine beson dere Grafschafft gewesen.

PEINE, ist eine Festung, aber sehr klein. Sie hat ein Schloß, darauf stund ein Geschütze, daß ward die Eule genannt. Als nun der Militarische Bischoff Johannes Anno 1523. mit seinen Nachbarn in einen blutigen Krieg gerathen war, so hielt sich dieses Peine so wohl, daß es in einem Jahre viermahl vergebens belagert und bestür met ward, da sungen die Hildesheimer;

Peine war gemacht so feste,
Daß die Eule blieb im Neste.

II. Das Amt STEYERWALD, neben der Stadt Hildesheim gegen Osten.

STEY-

STEYERWALD, ist eine Festung, nahe bey Hildesheim, die ließ Bischoff Henricus A. 1312. der Stadt vor die Nase bauen, und nannte sie darum Steyerwald, weil er durch diese Brille der allzu grossen Gewalt der Stadt Hildesheim steuern oder Einhalt thun wolte.

WENTHUSEN, ist eine Burg, die bey unserer Zeit der Wolffenbüttelische Grafe von DEHN geerbet hat.

III. Das Amt MARIENBURG, liegt an der Innerste.

MARIENBURG solte auch ein solcher Kap-Zaum vor die Stadt seyn, und die guten Hildesheimer musten es selber aufbauen helffen.

IV. Die PROBSTEY zu Hildesheim, gehöret auch zum kleinen Stiffte, und hat neun schöne Dörffer.

ASSEL, ist das vornehmste darunter, weil es vor Alters eine Residentz der Grafen von ASSEL oder DASSIL gewesen ist.

Zum grossen Stiffte gehören:

V. Das Amt STEINBRUCK, an der Braunschweigischen Gräntze.

STEINBRUCK, ist ein Castel, mit einer steinernen Brücke, über dem Fluß Fuse.

VI. Das Amt RUTE, an den Hannöverischen Gräntzen.

SAARSTÆDE, ist ein Städtlein.

VII. Das Amt POPPENBURG lieget an der Leine.

POPPENBURG, ist eine Burg.

ELTZE, ist ein Städtgen.

VIII. Das Amt GRONAU an der Leine, hat ihr einen kleinen Distrikt.

IX. Das Amt WINTZENBURG ist hingegen desto grösser, und ist vor diesem eine berühmte Graf-

Grafschafft gewesen. Der letzte Graf hatte einem Schwäbischen Edelmanne seine Gemahlin geschändet: Davor ward er von ihm in seinem eigenen Bette ermordet. Die Gräfin war schwanger, und sagte, was sie unter ihrem Hertzen trüge, das würde die Mord-That rächen; damit zerstach er auch sie, und zugleich die Frucht ihres Leibes, das geschah A. 1136.

WINTZENBURG, ein Schloß, war weiland wegen eines Gespenstes berühmt, welches HöDECKE oder HUDICKIN von Wintzenburg genennet wurde, weil es ein kleines Bauer-Hütgen auf dem Kopffe hatte, wenn es sich sehen ließ. Es war ein Kobolt, der den Leuten eben kein Hertzeleid anthat, sondern ihnen bisweilen was Zukünfftiges zuvor sagte. Also erschien er damahls dem Bischoffe Bernhardo zu Hildesheim in der Nacht, und sagte zu ihm: Wache auf, die Grafschafft Wintzenburg ist ausgestorben.

ALVEDE, eine kleine Stadt, an der Innerste.

ARMENSEUL, ist eine Capelle, mit etlichen Häusern, an dem Orte, wo die Sachsen und Francken sich um die Irmenseule mit einander geschlagen haben, als sie Kayser Ludovicus Pius von Corvey nach Hildesheim bringen ließ.

LAMPSRING, ist ein Catholisches Kloster, an dem Flusse Lamme, nebst einer kleinen Stadt. Es ist mit lauter Catholischen Engelländern besetzet.

X. Das Amt WOLDENSTEIN oder BILDERLACH, denn diese zwey Städtgen liegen darinne.

XI. Das Amt WOLDENBERG lieget so, daß die Innerste mitten durchfliesset. Es war vor diesem eine Grafschafft, und ist A. 1335. mit Ottone ausgestorben.

WOLDENBERG, ein Amt, mit einem Schlosse.

BOCKENEM oder BOCKELEN, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse.

XII.

XII. Das Amt SCHLADEN lieget gegen Osten an der Ocker.

SCHLADEN, ist ein Schloß, und Drosten-Amt. Nahe darbey ist das so genannte grosse Stein-Feld, darauf eine grosse Armee könte gemustert werden.

XIII. Das Amt LIEBENBURG, zwischen der Ocker und zwischen der Innerste.

LIEBENBURG oder LEVENBURG, davon das Amt den Nahmen hat.

RINGELHEIM, ist vormahls eine berühmte Grafschafft gewesen! Anjetzo aber ist ein schönes Kloster da, nicht weit von Goslar.

XIV. Das Amt WIDELACH bey Goslar an er Ocker.

XV. Das Amt VINEBORG darneben, werden n den alten Charten zusammen vor ein Amt gerechnet.

XVI. Das Amt HUNDESRUCK, lieget abwerts gegen Süden, zwischen der Weser und zwihen der Leine, nicht weit von der Stadt Eimbeck. nd ist nichts anders als die alte Grafschafft DASEL, die An. 1329. mit Graf Simone ausgestorn ist.

DASSEL, ist der Haupt-Ort, und das Bier, welches man daselbst brauet, wird der Hund genennet.

HUNDESRUCK, ein Städtgen, hat einen Nahmen, der nach den alten Hunnen riechet: Es soll auch vor Alters eine Festung gewesen seyn, die eine Zuflucht wider die Hunnen hat seyn sollen, dafern nicht Henricus Auceps A. 936. bey Merseburg den herrlichen Sieg wider diese Raub-Vögel befochten hätte.

MARCK-OLDENDORP, ist ein ansehnlicher Flecken.

Das VII. Capitel.

Das Hertzogthum MAGDEBURG.

Vorbericht.

1.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Es lieget zu beyden Seiten der Elbe. Von Süden gegen Norden ist es 20. Meilen lang; und von Westen gegen Osten 12. Meilen breit.

Die Provintzen, welche daran stossen, sind die Marck-Brandenburg; das Fürstenthum Wolffenbüttel; und das Fürstenthum Anhalt.

Es ist ein sehr fruchtbares Land, darinnen ungemein viel Korn gebauet wird. Das Holtz ist an etlichen Orten eben nicht überflüßig: Es wird aber solcher Mangel nicht nur durch das häuffige Stroh, sondern auch durch die Stein-Kohlen, die darinnen gegraben werden, reichlich ersetzet. Ein grosser Seegen sind auch die Saltz-Brunnen, die sich an verschiedenen Orten hervor gethan haben, wie wir unten hören werden.

2.

Von dem Nahmen.

Man kan sowohl aus dem Deutschen Nahmen **Magdeburg**, als auch aus dem Griechischen Nahmen PARTHENOPOLIS gar sicher schliessen, daß eine **Magd**, das ist, ein **Frauenzimmer**, Gelegenheit dazu gegeben hat. Weil auch die Stadt bis auf diesen Tag eine Jungfer mit einem Kran-

tz

ge im Wapen führet, so wird man gar sehr in dieser Meinung bekräfftiget.

Diese Magd, oder diese Jungfer ist nun wohl niemand anders gewesen, als die Heidnische Göttin VENUS, welche daselbst bis auf die Zeit Kayserς Caroli M. der einige Sachsen zum Christenthum gebracht hat, mag seyn verehret worden.

Es ist auch noch die Copie von dem alten VENUS Bilde vorhanden, und in Magdeburg wird einem noch die Stelle gewiesen, da es soll gestanden haben, bis es Carolus M. um das Jahr 780. zerstöret hat.

Auf diesem Gemählde præsentiret sich ein göldener Wagen, der von zwey Schwanen, und von zwey weissen Tauben gezogen wird. Auf dem vördersten Theile des Wagens stehet eine nackende VENUS, mit langen fliegenden Haaren, die hat auf dem Haupte einen Myrrthen-Krantz, im Munde eine Rose, in der lincken Hand die Erd-Kugel, in der rechten drey göldene Aepfel, in der lincken Brust einen spitzigen Pfeil, und in der rechten Brust eine brennende Fackel. Auf dem hintersten Theile des Wagens stehen die drey Gratien, welche die Armen in einander geschrencket haben.

3.

Vom Ursprunge des Ertz-Bißthums.

Wir wollen es nicht widersprechen, daß Kayser Carolus M. in dem neu-bekehrten Sachsen-Lande, ein Bißthum soll gestifftet haben, welches erstlich zu Schwalenberg in Westphalen; darnach zu

Fallersleben im Lüneburger-Lande; und ferner zu Frose im Magdeburgischen soll gestanden haben, bis es endlich gar in die Stadt Magdeburg ist verleget worden: Wir haben aber von dem wahren Stiffter dieses grossen Ertz-Bißthums viel gewissere Nachricht.

Derselbe ist niemand anders gewesen, als der bekannte Sächsische Kayser OTTO PRIMUS oder MAGNUS, der von A. 936. bis A. 973. regieret, und auf die Fundation dieses Ertz-Stifftes neunzehn Tonnen Goldes, welches beynahe zwey Millionen austräget, soll aufgewendet haben.

Die Gelegenheit darzu hat ihm seine Gemahlin EDITHA gegeben, die eine Tochter Königs Eduardi in Engelland gewesen, und Anno 947. gestorben ist. Derselben hatte Kayser Otto diese Gegend, wo jetzo die Stadt Magdeburg lieget, zur **Morgen-Gabe** oder **Leib-Gedinge** verschrieben.

Zum Patrone aber dieses Stifftes, ward der heilige MAURITIUS erwählet, der war von Geburt ein Mohr, und war Oberster über eine Legion, welche von der Egyptischen Stadt Theben die **Thebanische Legion** genennet ward, und aus lauter Christen bestund, weil ihr Oberster oder General MAURITIUS den Christlichen Glauben angenommen hatte.

Wie nun der Heidnische Kayser MAXIMILIANUS Anno 297. eine Armee nach Gallien führte, so muste diese Legion auch mit marschiren. Es wolte aber der Kayser keinen Christen in seiner Armee leiden, sondern er ließ ausruffen, daß bey dem

ange-

angestellten Festin, jederman den Heidnischen Götzen opffern solte.

Indem sich nun die Thebanische Legion darzu nicht verstehen wolte, so erzürnte sich der Tyranne dergestalt, daß er die gantze Legion in Stücken zerhauen ließ.

Es geschahe solches in dem Walliser Lande zwischen Italien, und zwischen der Schweitz, und der Ort S. MORICE hat noch bis auf diesen Tag seinen Nahmen davon, weil die Gebeine dieses Märtyrers daselbst begraben liegen.

Es trug sich aber zu, daß die Kayserlichen Soldaten in dem Italiänischen Kriege eine Kirche entweiheten, die dem heiligen MAURITIO gewidmet war: Das bedauerte Kayser Otto Magnus gar sehr, und that ein Gelübde, daß er diesem theuren Märtyrer eine bessere Kirche davor zu Magdeburg wolle bauen lassen.

Dieses Gelübde hat er nicht nur erfüllet, und die wunderschöne Dom-Kirche zu Magdeburg führet noch jetzo ihren Nahmen von diesem Heiligen, sondern es ist auch in derselben vor dem hohen Altar noch diesen Tag ein überaus kostbares Begräbnis von dem schönsten Marmor zu sehen, darinnen die Gebeine sowohl des Kaysers Ottonis, als auch der Kayserin Edithæ, nunmehro schon 772. Jahr ruhet haben. Die Einweyhung aber dieses berühmten Stiffes ist A. 968. geschehen, und die Bißthümer, die unter diesem neuen Ertz-Bißthum stehen musten, waren **Merseburg, Naumburg, Meissen, Brandenburg und Havelberg.**

4.

Von der Zerstörung der Stadt Magdeburg.

Es sind nunmehro schon hundert und vierzehn Jahre verflossen, da sich dieses entsetzliche Unglücke zugetragen hat: Und es lohnet sich ja wohl der Mühe, daß ich von diesem ungemeinen Zorn-Exempel GOttes, eine kurtze Nachricht voran setze.

Es hatte Magdeburg einen Ertz-Bischoff aus dem Hause Brandenburg, der hieß CHRISTIANUS WILHELMUS: wie nun demselben ein Coadjutor solte gesetzet werden, so recommendirte Kayser Ferdinandus II, seinen Sohn, Ertz-Hertzog LEOPOLDUM WILHELMUM dazu, welcher von der Römisch-Catholischen Religion war; das Dom-Capitul aber postulirte AUGUSTUM, den ältesten Printzen des Sächsischen Chur-Fürstens Johannes Georgii darzu, der ein guter Lutheraner war.

Es hatte also, zum Anfange des dreyßig-jährigen Krieges, die Magdeburgische Jungfer auf einmahl drey Freyer, aus den drey mächtigen Häusern Oesterreich, Sachsen und Brandenburg, und dieser Streit solte nunmehro durch die Waffen ausgemacht werden.

Es war aber diese Braut nicht so geputzet, wie sie billig hätte seyn sollen: Denn unter den Bürgern war die alte Eintracht nicht mehr zu finden. Von guten Verfassungen wurde zwar viel gesprochen, wenns aber zum Geld geben kam, so war niemand zu Hause. Die Garnison war in allen nicht stärcker als 2250. Mann, und das waren auch eben keine grosse Eisenfresser. Die Fortification war an

vie

vielen Orten nicht ausgebessert, und im Zeug-Hau-
se war nicht einmahl Pulver genug. Zu geschwei-
gen der vielen Sünden, die in der Stadt bisher
im Schwange gegangen waren, und endlich frey-
lich einmahl dem Fasse den Boden ausstossen
musten.

Bey solcher schlechten Verfassung rückte der Kay-
serliche General TILLY Anno 1631. den 30. Mart.
vor die Stadt, und in sechs Wochen wurde sie mit
Sturm erobert.

Es gab ein alter Oberster den Rath, daß man
es nur auf einen General-Sturm solte lassen an-
kommen. Das wolte nun Tilly nicht gerne wa-
gen, weil im Walle noch nicht Breche geschossen,
und auch kein Graben ausgefüllet war. Endlich
versprach er den Soldaten eine dreytägige Plünde-
rung, und machte ihnen weiß, als wenn in der Stadt
so viel Reichthum wäre, daß man sieben Königrei-
che damit bezahlen könte.

Sie brauchten aber eine Krieges-List, und hiel-
ten sich im Lager gantz stille, machten auch allerhand
Blendwercke, als wenn sie die Belagerung aufhe-
ben wolten: Damit begaben sich die abgematteten
Bürger guten Theils zur Ruhe, und in der Früh-
Predigt frolockte schon ein Priester mit diesen Wor-
ten: Strick ist entzwey, und wir sind frey.
Als er aber noch auf der Cantzel stund, so nahm der
General-Sturm um 7. Uhr seinen Anfang, und in
einer Stunde war die Stadt überstiegen.

Da ist nun mit keiner Feder zu beschreiben, was
die Kayserlichen Soldaten vor Grausamkeit aus-
übten. In der Catharinen-Kirche fand man 50.

schöne Frauenzimmer-Cörper ohne Köpffe, die hatten die Croaten erstlich geschändet, und darnach geköpffet. Eine vornehme Dame hatten sie zu Tode stupriret, hernach gespiesset, und als ein Bier-Zeichen oben zu einem Giebel heraus gesteckt. Etliche zwantzig Jungfern, welche diesen Greuel sahen, gaben einander die Hände, und sprungen in die Elbe. Die kleinen Kinder spiesseten sie mit Partisanen an, als wenn es Frösche oder Reit-Kröten wären. Als die Schul-Knaben über den Marckt giengen, und sungen: **Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort**; so wurden sie alle, wie die Kinder zu Bethlehem, in Stücken zerhauen.

Als diese Raserey 2 Stunden gewähret hatte, so gerieth die Stadt um 10. Uhr in Brand, und man wuste nicht, ob die Feinde oder die Bürger das Feuer angeleget hatten. Des Abends um 10. Uhr lag die grosse und herrliche Stadt, nebst sechs schönen Kirchen, in der Asche; und es blieb nichts davon, als die prächtige Dom-Kirche, und 134. geringe Fischer-Häusgen an der Elbe. Des andern Tages, als das Feuer niedergebrannt war, so kamen die Würg-Engel wieder in die Stadt, schleppten grosse Hauffen todter Cörper zusammen, satzten sich oben drauf, soffen einander Gesundheiten zu, und nannten das die **Magdeburgische Hochzeit**. Als auch keine Weibes-Bilder mehr vorhanden waren, die sie hätten schänden können, so brauchten diese Croaten die todten Cörper darzu. Das allererbärmlichste Spectacul waren die kleinen Kinder, die an den Brüsten ihrer todten Mütter saugen wolten; oder, wenn sie ein wenig erwachsen

ſen waren, vor Hunger und Durſt ſchreyen: Ach ieber Vater! Ach liebe Mutter!

Am dritten Tage kam endlich der General TIL-Y ſelber in die Stadt, und gieng vor allen Din-ien in die Dom-Kirche, darinnen ohngefehr tau-end Menſchen eingeſperret waren, die in drey Ta-ien keinen Biſſen Brodts geſehen hatten. Vor emſelben lag der bekannte Theologus, D. BAC-IUS, auf den Knien, und redte den General Til-y, der ein Jeſuit geweſen war, und alſo Latein ver-unde, mit dieſen Worten an:

Venit ſumma dies & ineluctabile fatum
Magdburgo! Fuimus Troes! fuit Ilium & in-
gens
Gloria Parthenopes!

Worauf das TE DEUM LAUDAMUS geſun-en, und die Canonen gelöſet wurden.

Die Anzahl der todten Cörper belieff ſich auf 20000. davon ward keiner begraben, ſondern ſie urden in die Elbe geworffen, und ſchwommen nach r See zu. Viel ſolche todte Cörper wurden auf n hohen Thürnen und Kirch-Gewölbern gefun-n, die wurden herab geſtürtzet, und mit Miſt-und eu-Gabeln auf Karren geladen, und nach dem trome zu geführet.

Tilly hat damahls geſagt: Er hätte zu Magde-rg eine Jungfrau zur Braut bekommet, die wol-er zu Leipzig kleiden, zu Wittenberg vermäh-, und zu Dreßden Beylager mit ihr halten: r wuſte aber nicht, daß er noch in dieſem Jahre der Schlacht bey Leipzig würde geſchlagen, und folgenden Jahre bey Ingolſtadt tödtlich bleßiret erden.

5.

Veränderung mit Magdeburg.

Im Westphälischen Frieden wurden wegen Magdeburg folgende Puncte fest gestellt. 1. AUGUSTUS, aus dem Hause Sachsen, solte das Stifft Lebenslang verwalten. 2. Nach seinem Tode solte es secularisiret, und als ein weltliches Hertzogthum dem Chur-Hause Brandenburg, als ein Æquivalent vor Pommern, erblich überlassen werden. 3. Das Dom-Capitul solte bleiben, aber weiter an keine Election noch Postulation gedencken. 4. Der vierdte Theil von den Canonicaten solte eingezogen werden. 5. Das Fürstenthum Querfurt solte dem Chur-Hause Sachsen verbleiben. 6. Das Amt Loburg, und das Kloster Zinna, solte der unglückselige Administrator, CHRISTIANUS WILHELMUS, aus dem Hause Brandenburg, Lebenslang zu seinem Unterhalte haben. 7. Das gantze Stifft solte bey der Augspurgischen Confeßion verbleiben. 8. Die Stadt Magdeburg solte ihre alte Freyheit zu geniessen haben.

6.

Vom Fürstenthum Querfurt.

Es wurden schon im Frieden zu Prag A. 1635. vier Magdeburgische Herrschafften oder Aemter ausgezeichnet, und dem Chur-Fürsten zu Sachsen unter dem Titul eines Fürstenthums erblich eingeräumet. Diese Herrschafften waren: 1. QUERFURT, an Thüringen; 2. THAM, an der Marck; 3. JüTERBOCK, am Chur-Kreysse; und 4. BORG, mitten im Stiffte Magdeburg.

Drey

Drey von diesen eximirten Aemtern sind bis auf diesen Tag beym Hause Sachsen, und insonderheit bey der Linie zu Weissenfels, geblieben: Das Amt BORG aber ist A. 1680. durch besondere Tractaten, und anderweitige Genugthuung wieder ans Haus Brandenburg zurück gegeben worden.

7.

Von dem Burggrafthum Magdeburg.

Dieses Burggrafthum gehört von alten Zeiten her dem Chur-Fürsten zu Sachsen, und ist auf die vier Magdeburgischen Aemter: 1. GOMMERN, 2. RANIS, 3. ELBENAU, und 4. GOTTAU, gegründet. Dieselben gehören noch jetzo dem Churhause Sachsen; und was etwa vor Streit darüber entstanden ist, das hat man alles in der Güte beygelegt.

8.

Abtheilung des übrigen Landes.

Das heutige Hertzogthum Magdeburg besteht in vier Kreyßen.

I. Der HOLTE-KREYS ist der beste, an der Westlichen Seite von der Elbe. Es wird insgemein wegen seiner Fruchtbarkeit nur die Börde genennt, welches alt deutsche Wort ein ebenes und fruchtbares Land andeutet.

MAGDEBURG, Lat. Parthenopolis, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, an der Elbe, hat sich innerhalb 114. Jahren wieder so erholet, daß es jetzo eine von den grösten und reichsten Städten in Deutschland ist. Der Handel, welcher zu Wasser, sonderlich mit Korn, nach Hamburg

burg getrieben wird, ist von grosser Wichtigkeit. Die Fortification hat auch ihres gleichen im Römischen Reiche nicht. Mitten in der Elbe ist eine zwar kleine, aber sehr feste Citadelle aufgeführet worden. Darneben ist auch die so genannte NEUSTADT guten Theils von Manheimern angebauet worden, die sich im letzten Kriege aus der Pfaltz dahin retiriret haben. Viel hundert Brand-Stellen haben auch die aus Franckreich vertriebenen Hugonotten wieder hergestellet. Auf dem Dom-Platze stehet ein prächtiger Pallast, darinn der König residiren kan, ein schönes Zeug-Haus und das Landschafftliche Haus, darinne die Regierung und das Consistorium ist, da sie von Halle A. 1714. hierher verleget worden. Die unvergleichliche Dom-Kirche ist in der grossen Verwüstung gerettet worden. Es ist ein sehr prächtiges Gebäude, von den schönsten Quader-Steinen, darinne 24. Altäre stehen. Es hat 4. Thürne haben sollen: Es sind aber nur 2. davon fertig geworden, ohngeachtet dieser Kirchen-Bau 307. Jahr gewähret hat. Das allerrareste darinnen ist sonder Zweiffel das prächtige Grabmahl Kaysers Ottonis M. und seiner Gemahlin Edithæ, von dem schönsten Marmor, in dem Hohen Altar. Dergleichen prächtiges Monument, aber von Messing, ist auch unter dem Thurne, allwo Ertz-Bischoff Ernestus, aus dem Hause Sachsen, begraben liegt. Der Haupt-Altar ist ein gantzer Jaspis, welcher 2. Tonnen Goldes hoch geschätzet wird. Eben ein solcher Tauff-Stein stehet auch mitten in der Kirche. Oben in der Höhe ist eine rare Orgel, mit höltzernen Statuen, die sich bewegen, und ein Musicalisches Instrument tractiren, nicht anders, als wenn sie lebendig wären. Im Jahr 950. ist ein Bischoff da gewesen, der mit einer jungen Aebtißin Amour gemacht hat: Derselbige hörete in der Nacht eine Stimme: Cessa de Ludo, lusisti nam satis Udo. Das heisst: Udo laß ab von deinem Spiel, du hasts getrieben allzuviel. Er kehrte sich aber nicht dran. Wie sich nun einstens in der Nacht ein Dom-Herr, Betens halber, in der Kirche hatte verschliessen lassen, so erschiene ihm ein Mann mit einem Hencker-

Schwerdte,

Schwerdte, und rieff überlaut: Ihr Heiligen stehet auf, und helfft Gerichte halten; Worauf sie in grosser Menge aus den Gräbern hervor kamen. Drauf setzte sich der HErr Christus, die liebe Maria, und die heiligen Apostel, auf Stühle, und der heilige Mauritius vertrat das Amt eines Fiscals. Hierauf muste UDO vorstehen, und bekam sein Urtheil, daß er solte geköpffet werden; welches auch alsobald vollzogen ward. Damit verschwand die gantze Erscheinung. Auf dem Steine aber, darauf die Execution geschehen war, konte der Dom-Herr, der unterdessen in einem Winckel gesteckt hatte, bey anbrechendem Tage gantz deutlich einige Blutt-Tropffen sehen. Dieser Stein wird noch heutiges Tages vor dem Hohen Altare gezeiget, und deswegen habe ich diese Historie erzehlen müssen, ob ich sie gleich selbst nicht glaube. Ausser diesem wird den Passagirern gewiesen: Die Leiter, darauf der Hahn gesessen, der bey Petri Verläugnung gekrähet hat: Die Laterne, damit sich der Verräther Judas hat leuchten lassen: Eine Ribbe von dem Wallfische, welcher Jonam verschlungen hat: Vier Palmen-Zweige vom Einzuge Christi: und Johann Tetzels Ablaß-Kasten. Auswerts an dem einen Thurne ist ein Schäfer mit einem Knechte und 3 Hunden in Stein gehauen, darzu gehöret auch eine kleine Historie. Dieser ehrliche Mann frühstückte im freyen Felde, und brauchte einen grossen Stein an statt des Tisches. Unter demselben kam eine Maus hervor, und bat sich zu Gaste: Hinter derselbigen waren die Hunde her, und scharreten ein Loch in den Erdboden. Wie der Schäfer nachwühlen wolte, so fand er einen Schatz von Golde, der so groß war, daß er diesen Thurn auf seine Kosten konte aufführen lassen.

BERGEN, nahe vor Magdeburg, ist eine berühmte Lutherische Abtey, in welchem Kloster Anno 1579. die FORMULA CONCORDIÆ ist abgefasset worden. Unter des Abts Aufsicht werden einige Studiosi Theologiæ in diesem Kloster unterhalten.

Auf dem grossen Platze vor der Dom-Kirche, wird alle Jahr, am Tage Mauritii, ein grosser Jahrmarckt, ache

Tage

Tage nach einander, gehalten, welcher die Herren-Messe, oder die Heermesse genennet wird.

In dem Augustiner-Kloster zu Magdeburg wird noch ein höltzernes Bette gewiesen, darinnen D. Luther geschlafen hat, als er ein Schüler zu Magdeburg gewesen ist.

CALBE oder KALB, vier Meilen von Magdeburg, an der Saale, hat ein festes Schloß und ist ein Amt. Es ist darbey eine Schleusse und ein Lachs-Fang.

GOTTESGNADE, lieget Kalbe gegen über, und war vor diesem ein Kloster, jetzo aber ein Amt-Haus.

ACKEN, an der Elbe, an den Anhaltischen Gräntzen, eine uhr-alte Stadt, Schloß und Amt.

SALTZE, ist ein Städtgen, zwey Meilen von Magdeburg, das seinen Nahmen von den Saltz-Kothen hat.

STASFORT, an der Bode, an den Gräntzen von Anhalt. Es ist nur ein Städtgen, aber der Rath daselbst bestehet aus lauter Edelleuten. Es wird auch viel Saltz allda gesotten.

SCHOENBECK, ein Städtlein an der Elbe, treibet einen starcken Handel mit Holtze

EGELN, an der Bode, ein Amt mit einem Schlosse, war vor diesem eine Grafschafft, ist aber nunmehro dem Hertzogthum incorporiret.

MARIENSTUHL, lieget Egeln gegen über, und ist ein Catholisches Nonnen-Kloster.

WOLMERSTÆDT, eine gute Meile von Magdeburg, ein Städtgen, Schloß und Amt am Wasser Ohre, darauf vor diesem die Ertz-Bischöffe bißweilen residiret haben.

FROSE, ein Städtlein, an der Elbe, drey Stunden von Magdeburg, soll vor Alters auch ein Bischöfflicher Sitz gewesen seyn.

HADMERSLEBEN, ein Städtlein und Amt an der Bode, gehöret dem Dom-Capitul zu Magdeburg. Nahe darbey lieget ein Catholisches Nonnen-Kloster gleiches Nahmens, welches aber zum Fürstenthum Halberstadt gerechnet wird.

WANDS-

WANDSLEBEN, ein Städtgen und Amt an der Sare, mit einem Schlosse, brauet ein gutes Weiß-Bier.

HILLERSLEBEN, nicht weit von Wolmerstædt, ist ein Amt, das der König in Preussen der Universität zu Halle geschencket hat.

SOMMERSCHEBURG oder SOMMERSCHOENBURG, ein Flecken, an den Gräntzen nicht weit von Helmstädt. Es hat vor diesem berühmte Grafen gehabt: Man siehet auch noch Merckmahle von einem Schlosse, so daselbst gestanden hat. Es sind schöne Gehöltze in dieser Gegend.

MARIENBORN, ist ein Evangelisches Nonnen-Stifft.

AMMENSLEBEN, ist ein Catholisches Mönches-Kloster, Benedictiner-Ordens.

UMMENDORF, an der Gräntze von Halberstadt, ist ein Amt, das zum Unterhalte des Reformirten Jungfrauen-Stifftes in Halle ausgesetzet ist.

MEYENDORF, ist ein Catholisches Nonnen-Kloster.

COLBITZ ist ein ordentliches Jagd-Haus an der Heyde des Königlichen Ober-Försters.

SEHAUSEN, ein Flecken, welcher nebst andern Gütern in der Nähe dem Adelichen Geschlechte von der Asseburg gehört.

HALDENSLEBEN, an der Ohr, ist eine mittelmäßige Land-Stadt mit einer Frantzösischen Colonie.

HALLENSLEBEN, nicht weit davon, ist ein Catholisches Nonnen-Kloster.

ALVENSLEBEN, ein Schloß, mit einem Flecken an der Bever, ist jetzo ein Königliches Amt und das Stamm-Haus der alten Grafen von ALVENSLEBEN.

HUNDISBURG oder HUNOLDBURG, imgleichen

GEMERSLEBEN und ERXLEBEN, gehören auch dem Hause von ALVENSLEBEN.

OBSFELD, an der Aller, nahe an der Gräntze, ein Städtlein und Amt, welches der Land-Grafe Fridericus von Hessen-Homburg, der vor einigen Jahren in Preussischen Diensten stund, erblich an sein Haus gebracht hat.

Hö-

HöTENSLEBEN auch ein Amt von 6. Dörfern an den Braunschweigischen Gräntzen gehört ihm auch.

II. Der JERICHAUISCHE-KREYS, lieget an der Östlichen Seite, an der Elbe.

BORG oder BURG, eine wohlgebaute Stadt an der Ihle, gehörete zum Fürstenthum Querfurt, bis A. 1687. da es von dem Hause Sachsen-Weissenfels, gegen ein anderweitiges Æquivalent, an Brandenburg überlassen ward.

GOMMERN, ELBENAU, RANIS und GOTTAU, sind die vier Aemter, darauf das Burggrafthum Magdeburg gegründet ist, und gehören, wie allbereit oben ist gemeldet worden, dem Chur-Fürsten zu Sachsen.

JERICHOW, ein Flecken und Amt, an der Elbe, davon dieser Kreyß den Nahmen hat.

MOECKERN, ein Städtlein, von Magdeburg gegen Osten, gehört seit 1712. den Freyherren von MüNCHAUSEN.

SANDAU, eine nahrhafte Stadt und Amt an der Elbe mit einem Zolle.

GENTHIN ein Städtgen, wo A. 1741. sich das Preußische Lager von dreyßig tausend Mann befand.

LOHBURG, wo die Ehle entspringt, ist ein Städtgen und Amt.

GöRTZKE ein Städtgen, womit die Fürsten von SCHWARTZBURG die Herren von Sicherstädt belehnet.

SCHARTAU und

NEU-NAGERIP oder NIEGRIP und

PARCHAU liegen an der Elbe, und gehören als eine Herrschafft zusammen dem jüngsten Königlichen Printzen.

III. Der LUCKEWALDISCHE-KREYS, liegt zwischen der Marck-Brandenburg, und zwischen dem Chur-Kreyße, und ist in Vergleichung der andern Kreyße gar klein, weil Tham und Jüterbock davon abgekommen sind, welche wie oben gedacht, nunmehr zu dem Sächsischen Fürstenthum QUERFURT gehören.

LU-

LUCKENWALDE ist eine kleine Stadt, davon der Kreyß seinen Nahmen hat: Sie ist nicht weit von Jüterbock gelegen.

ZINNA oder ZENNA ist ein seculariſirtes Kloster, nicht weit von Jüterbock. In diesem Kloster ist der unglückliche Marggraf, CHRISTIANUS WILHELMUS, gewesener Administrator des Ertz-Stifftes, An. 1665. gestorben. Im Jahre 1667. ward in diesem Kloster von den 3. Häusern, Sachsen, Brandenburg und Braunschweig, eine Müntz-Conferentz gehalten: Das Concluſum wird der Zinnische Fuß genennt, und hat gestanden bis 1690. da die Müntze in Deutschland auf den Leipziger Fuß gesetzet worden ist.

IV. Der SAAL KREYS lieget etwas abwerts an der SAALE, mehr in Ober-Sachsen als Nieder-Sachsen.

HALLE in Sachsen, Lat. Hala Saxonum, eine schöne Stadt an der Saale, 5. Meilen von Leipzig. Es ist daselbst ein Schloß am Wasser mit einer Zug-Brücke und schönem Garten in gutem baulichem Wesen, nebst einer schönen Kirche, darinn die Reformirten ihren Gottesdienst haben. Im Schlosse sind anjetzo die Königlichen Seiden-Fabriquen, und die Auditoria der Universität. Ausserdem steht am Ende der Stadt noch ein altes Schloß, die MORITZBURG genannt; welches aber im Kriege gar sehr beschädiget worden ist: Doch ist anjetzo die Haupt-Wache und die Frantzösische Kirche darauf. Die Natur hat diese Stadt mit einem vortrefflichen Saltz-Brunn begabet, und die darzu gehörigen Rode und Wohnungen der so genannten Halloren tragen einen ziemlichen Theil der Stadt aus. A. 1694. ist eine UNIVERSITÆT daselbst gestifftet worden, welche dem ersten Könige zu Ehren, der sie fundiret hatte, ALMA FRIDFRICIANA genennet wird Es wurden gleich im Anfange von allen Orten her die berühmtesten Männer dahin beruffen, welche durch ihren unermüdeten Fleiß diesen neuen Musen-Sitz dermassen berühmt gemacht haben, daß sich bisher beständig vier tausend

Studenten, guten Theils von vornehmen Stande und reichen Familien, allda aufgehalten haben. Eine von den Vorstädten heisst GLAUCHA, darinnen steht das Welt-berühmte Wayſen-Haus, welches der verstorbene Hr. Professor, D. AUGUSTUS HERMANN FRANCKE, zu aller Menschen Verwunderung, aufgeführet, und allen seinen Feinden zu Trotze, bis an seinen Tod mainteniret hat. In dieser Vorstadt ist auch ein PÆDAGOGIUM, und ein besonderes GYNÆCEUM, welche schon viele Jahre nach einander floriret haben. Die Einwohner von der Stadt sind meistens Lutheraner; doch wohnen auch viel Reformirte da. Es ist auch ein Königliches GYMNASIUM, Reformirter Religion, ingleichen ein Weltliches Stifft, vor Reformirte Fräulein, daselbst angelegt, darinne eine Seniorin und acht Conventualinnen reichlich unterhalten werden. Denen Juden ist auch vergönnet, daß sie eine Synagoge allda halten mögen. Vor diesem war auch die Regierung und das Consistorium über das gantze Hertzogthum an diesem Orte, die aber nunmehro beyde nach Magdeburg verleget sind. Das Bier, welches in der Stadt gebrauet wird, heisst Puff.

GIEBICHENSTEIN, ist ein altes ruinirtes Schloß, nur eine halbe Stunde von Halle, an der Saale, welches kein Dach, aber doch noch einige wohlverwahrte Gefängnisse hat. Man siehet unter andern daselbst noch das Fenster, dadurch der Weltbekannte Land-Grafe in Thüringen LUDOVICUS der Springer, einen entsetzlichen Sprung in die vorbeyflieſſende Saale gethan, und damit auch sein Leben erhalten hat. Er hatte den Pfaltz-Grafen zu Sachsen, FRIDERICUM, auf der Weiſſenburg, nicht weit von Freyburg, A. 1065. auf der Jagd mit einem Sau-Spieſſe erstochen, damit er dessen Ehebrecherische Gemahlin ADELHEIT heyrathen könnte, deswegen ihn Käyser Henricus IV. auf dieses Schloß hatte setzen lassen. Es ist ein Königlicher Amtmann daselbst, der nicht nur die Königlichen Güter sondern auch die Justitz über die Vorstädte von Halle Pachtweise administriret.

WETTIN,

WETTIN, ist ein Städtlein und Schloß, an der Saale. Es ist vor diesem eine berühmte Grafschafft gewesen, und ihre Besitzer haben alle Welt überredet, daß sie aus Wittekindischem Geblüte entstanden wären. Anjetzo gehöret dieser Ort, nebst der dazu gehörigen Herrschafft, dem Adelichen Hause aus dem WINCKEL. Es werden da herum gute Stein-Kohlen gegraben. Das Bier in der Stadt wird KEUTERLING genennet, in welchem Worte ein Poetischer Kopf das reine Anagramma, EIN GUT KERL, gefunden hat.

DIEMITZ, ein Adeliches Schloß, eine Stunde von Halle, gehörte dem Freyherrlichen Hause von DANCKELMANN, welches dasselbe verkauffte. Man kan es mit Recht den Küchen-Garten von Halle nennen.

PETERSBURG oder LAUTERBERG, Lat. Mons Serenus. Vor diesem ist es ein Kloster gewesen, und es liegen verschiedene Meißnische Marggrafen daselbst begraben: Doch wird in der Kirche noch Gottesdienst gehalten. Das Kloster-Gebäude, welches auf einem hohen Berge, zwey Meilen von Halle, lieget, ist gantz zerfallen, daß niemand drauf wohnen kan. Dieser Ort gehörete vor diesem dem Chur-Hause Sachsen, und Chur-Fürst Johannes Fridericus, hat es A. 1540. in ein weltliches Amt verwandelt. A. 1697. aber hat das Haus Brandenburg Mittel erfunden, diesen gar wichtigen Ort käufflich an sich zu bringen. Gantz oben wohnt der Prediger und unten am Berge der Amtmann.

KÖNNERN, ist ein Städtgen an der Saale, da die Posten ihre Abwechselungen haben.

LEBEGUIN oder LÖBEGIN, ein Städtlein, brauet ein leichtes und gesundes Bier, welches sonderlich im Sommer starck nach Halle und nach Leipzig verführet wird.

ALSLEBEN oder ALSCHLEBEN, ein feines Städtlein, welches vor Alters eine Grafschafft gewesen ist. Es ist da ein starcker Paß über die Saale. Heutiges Tages besitzet es das Adeliche Haus von KROSIG.

ROTENBURG, ist ein Schloß, Amt und Flecken auf einem Berge, an der Saale.

Das VIII. Capitel.

Das

Fürstenthum Halberstadt.

Es lieget an der Bode, zwischen Magdeburg, Anhalt und Braunschweig, und ist von Westen gegen Osten 8. Meilen lang; und von Süden gegen Norden 6. Meilen breit.

Es war vor diesem eines von den fettesten Bißthümern im Römischen Reiche, dessen Bischöffe offtmahls mit ihren Nachbarn, und sonderlich mit den Bischöffen zu Hildesheim blutige Kriege geführet haben.

Aber im Westphälischen Frieden A. 1648. ward es secularisiret, mit Beybehaltung der Dom-Herren, und den Chur-Hause Brandenburg unter dem Titul eines weltlichen Fürstenthums, vor seine Anforderung auf Pommern überlassen.

Es war im dreyßig-jährigen Kriege alles zerrüttet worden, daß man kaum wuste, was zu diesem Bißthum gehöret hatte oder nicht: Aber unter der Brandenburgischen Regierung ist alles untersuchet, und mit dem Bißthum wieder vereiniget worden, was jemahls dazu gehöret hat. In dieser Verfassung nun sind heutiges Tages folgende Oerter zu mercken:

HALBERSTADT, die Haupt-Stadt dieses Fürstenthums, lieget an einem Wasser, welches die Holtz-Emme genennet wird, in einer angenehmen fruchtbaren Gegend. Die Landes-Regierung, die Kriegs- und Domainen-Cammer und das Consistorium über das gantze

Für-

Fürstenthum ist in dieser Stadt. Die Dom-Kirche ist ein herrliches Gebäude, und hat ein wunderschönes Geläute. Das Collegium der Dom-Herren ist beybehalten worden. Es sind ihrer XX. die meisten Lutherisch, etliche Reformirt, und auch einige Catholisch Es sind ausser dem Dom noch zwey geistliche Stiffter und zwey Nonnen-Klöster in der Stadt; das dritte geistliche Stifft aber liegt vor der Stadt, und sie sind mit Catholischen Mönchen besetzt. Es werden auch die Juden daselbst toleriret, die nach ihrer Art grosse Negotia treiben. Die Bürger aber haben von dem herrlichen Breyhan, der allda gebrauet wird, gute Nahrung. Es sind drey gute Schulen da, eine auf dem Dom die andere unter dem Rathe, und die dritte zu St. Johannis. Was in der Stadt nicht Raum hat, das wohnet in den wohlangebaueten Vorstädten.

OSTERWICK an der Ilse, eine mittelmäßige Stadt, war vor Alters der Sitz des Bißthums, welches nach diesem nach Halberstadt ist verleget worden.

ASCHERSLEBEN, Lat. Ascania, ist sonst die Haupt-Stadt der alten Grafschafft gewesen, und hat dem Hause Anhalt gehöret. Aber A. 1320. ist dieser Ort von einer Fürstlichen Wittwe den Bischöffen zu Halberstadt in die Hände gespielet worden, und das Haus Anhalt, welches eine starcke Anforderung darauf hat, ist bis diesen Tag noch nicht restituiret worden. Es sind zwey Kirchen da, das alte Schloß aber ist gantz demoliret worden, daß man kaum sehen kan, wo es gestanden hat. Es war vor diesem eine Fisch-reiche See bey der Stadt, welche 3. Meilen lang, und 2. Meilen breit war; sie ist aber A. 1703. abgelassen, und in Aecker und Wiesen verwandelt worden.

GADERSLEBEN, lag am Ende der ausgetrockneten See, die deswegen auch die Gaderslebische See genennet wird. Es ist ein Städtlein und ein Amt, welches A. 1710. der Graf von WARTENSLEBEN gekauffet hat.

OSCHERSLEBEN, an der Bode, ein Städtlein, Schloß und Amt, ist was anders als Aschersleben.

GRUNINGEN oder GRÖNINGEN, eine kleine Stadt, Schloß und Amt an der Bode, in welcher 3. Sehenswürdige Dinge sind, nehmlich eine gantz ungemein schöne Kirche; ein Orgel-Werck, das seines gleichen nicht hat; und ein Wein-Faß, darinne 161. Fuder Wein Raum haben. Das Schloß daselbst hat einigen Bischöffen zur Residentz gedienet.

CROPPENSTÆDT oder GROPPENSTÆDT, ein Städtlein, darinnen allemahl acht und zwantzig Reuter, zum Dienste des Landes, aus einer alten Stifftung unterhalten werden.

ERMESLEBEN, an der Sölcke, das Städtlein und Amt ist Landes-Fürstlich; das Schloß aber gehöret dem Gräflichen Hause von HOYM.

HOCHSTÆDT, nicht weit davon, ist ein kleiner Ort.

SCHNEITLINGEN ist ein kleines Amt, welches dem Dom-Capitul zu Halberstadt gehöret.

WINNINGEN, ein schönes Gut, welches die Land-Grafen von HESSEN-HOMBURG gekauffet haben, und auch besitzen. Es hat aber das Braunschweigische Kloster S. Michaelstein, eine starcke Prätension darauf.

Der FALCKENSTEIN liegt auf einem hohen Felsen, an denen Mannsfeldischen Gräntzen, und ist ein hohes Berg-Schloß, darzu fünf Dörffer gehören. Die jetzigen Besitzer sind die Herren von ASSEBURG. Vor diesem ist es eine besondere Grafschafft gewesen.

STECKLENBERG, ein Amt hinter Quedlinburg, worzu das halbe Dorff Nienstädt gehöret, ist jetzo Landes-Fürstlich.

LANGENSTEIN, nicht weit von Halberstadt, an dem Hoppelberge, ist ein Amt, das jetzt dem Herrn von der PLANITZ gehört. Es war vor diesem ein festes Schloß.

ZILLY, ist ein schönes Amt, und gehöret dem Dom-Capitul zu Halberstadt.

DARDESSEN und

HARSLEBEN, sind ebenfals 2. Aemter, die diesem Dom-Capitul gehören.

BAR-

BARDESLEBEN ist ein Dorff, darinne die Catholicken ein armes Nonnen-Kloster haben.

STRÖPKE ist das berühmte Dorff, dessen Einwohner im Schach-Spiele gantz unüberwindlich sind. Es gehöret unter das Amt Zilly.

HUYSBURG, ein Mönchs-Kloster, welches gute Einkünffte hat.

HAMERSLEBEN, ist dergleichen reiches Catholisches Mönchs-Kloster, welches bisweilen par Represailles ist eingezogen worden, wenn etwa die Protestanten an andern Orten sind gedränget worden.

ADERSLEBEN, nicht weit von Gröningen, ist ein reiches Catholisches Nonnen-Kloster, an der Bode, gegen Osten.

HEDERSLEBEN, ist dergleichen reiches Nonnen-Kloster, von der Bode gegen Osten gelegen.

WEGELEBEN, ein Amt mit einer zerfallenen Burg, hat vor diesem dem Hause Anhalt gehört. Das Städtgen hatten die Grafen von HOYM, es ist aber seit 1713. auch Landes-Fürstlich. Es liegt nicht weit von Gröningen.

SCHWANBECK, zwischen Halberstadt und Oschersleben, ist ein zerstörtes Raub-Schloß.

SLANSTADT ist ein groß Amt oder ein Weichbild.

KROTTORF an der Bode auch ein Amt.

WEBERLINGEN, WEFERLINGEN oder WEVERLINGEN, ein Flecken, Schloß und Amt, darzu 11. Dörffer gehören. Es liegt ein wenig abwerts, zwischen Braunschweig und Magdeburg, an der Aller. An diesem Orte hatte sich der Culmbachische Marggraf, aus dem Hause Brandenburg, CHRISTIANUS HENRICUS ein Vater der jetzigen Königin von Dännemarck, bis an seinen Tod Anno 1708. aufgehalten. Anjetzo gehöret es wieder dem Könige.

WALBECK ist ein Stifft, in der Herrschafft Weverlingen, Lutherischer Religion: Es hat einen Probst und sechs Dom-Herren, und ist doch nur ein Dorff.

HORNBURG, eine kleine Stadt, Schloß und Amt,

nicht weit von Osterwick. Von Hornburg bis Oschersleben, welche zwölf Meilen von einander liegen, ist ein morastiger Strich Landes, eine gute Meile breit: Dardurch sind 3. Durchschnitte oder Dämme gemacht, 1. der HESSEN DAMM zur Lincken, 2. der KIWITZER-DAMM, in der Mitten, und 3. der NEUE-DAMM zur Rechten. Es ist viel Mühe angewendet worden, durch einige Gräben das Wasser aus diesem Bruch in die Bode zu leiten: An vielen Orten ist es auch practicable gewesen, und da sind nunmehr die schönsten Wiesen.

WülPERODE und STöTTERLINGEN ohnweit davon sind zwey Königliche Aemter, davon das letzte ehedem ein Kloster gewesen.

REINSTEIN oder REGENSTEIN ist eine uhralte Grafschafft, darzu ein verfallenes Berg-Schloß, 2. Aemter nemlich Welterhausen und Welterburg, und 5. Dörffer gehören. Sie lieget vor dem Hartze, zwischen Blanckenburg und Halberstadt, und ist nunmehr dem Fürstenthume Halberstadt gantz einverleibet. Das Schloß ist ziemlich ausgebessert worden, und kan nun vor eine gute Berg-Festung paßiren.

DERNBURG ist eine kleine Herrschafft, an der Holtz-Emme, die weiland auch zur Grafschafft Reinstein gehöret hat. Es ist ein Städtlein, ein Dorff, und zwey Vorwercke.

ALSLEBEN, insgemein GROS-ALSLEBEN, weil KLEIN-ALSLEBEN nicht weit davon liegt, gehört dem Hause Anhalt, als ein Gut und Amt des Klosters Gernrode. Es liegt zwischen Egeln und Gröningen, und muß mit dem Magdeburgischen Alsleben im Saal-Kreysse nicht verwechselt werden.

HOIM, ein Städtgen, Schloß und Amt, gehört auch dem Hause Anhalt.

HESSEN, an dem so genannten Bruch, gehört von alten Zeiten her dem Hause Braunschweig: Es ist ein Flecken, ein Schloß, und ein Amt; und der obgedachte Hessen-Damm hat seinen Nahmen davon.

SCHAUEN oder SCAWEN ist ein Reichs-freyes Gut, nicht weit von Osterwick, und hat weiland zum Kloster

Wal-

Walckenried gehöret: Anjetzt besitzet es ein Herr von Grote.

WESTERBURG, am Bruch, ein Schloß und Amt, welches der verstorbene König A. 1701. seinem Bruder, dem Marggrafen Alberto Friderico, geschencket hat, dessen Sohn Carolus Albertus es jetzo noch besitzet.

Das IX. Cap.

Von den Nieder-Sächsischen Reichs-Städten.

Es sind ihrer nicht mehr als Vier: 1. LUBECK 2. HAMBURG, 3. BREMEN, 4. GOSLAR.

1.

LUBECK.

Lübeck soll so viel heissen, als eine **Liebe-Ecke**. Nein sagt der andere, es heist so viel als **Lob-Ecke**, und beruft sich auf die alten Verse:

Quæ longe reliquos superat, quas vidimus urbes.
Lubeca est Codonani fama decusque sinus.
Angulus hæc laudis dicta est urbs nomine prisco,
Nulla quod ad Codanum sit mage clara sinum.

Es hat sich wohl, saget der dritte, der Nahme nimt aus der Wendischen Sprache her; und war von dem Worte LIUBKA, welches eine Braut heisset. Durchaus nicht sagen die Fischer zu Lübeck. Es ist ein Fischer Nahmens LUBA zu Lübeck gewesen, der hat die Stadt zur Zeit des Krieges defendiret, und ihm zu Ehren hat die

Stadt den Nahmen angenommen, deswegen wir das Bildniß dieses Luba in unsern Fenstern mahlen lassen, und seinen Gürtel bis auf diesen Tag als ein grosses Heiligthum in unserer Fischer-Gesellschafft verwahren.

Dieses habe ich billig bona fide erzehlen sollen, und überlasse nunmehro einem jeden die Freyheit, was er davon glauben will.

Von der Situation aber können wir nichts gründliches sagen, wenn wir nicht vor allen Dingen eine Special-Charte von Holstein zur Hand nehmen, und darinn drey Flüsse aufsuchen. 1. den Fluß TRAVE, welcher in die Ost-See gehet. 2. den Fluß SWARTAU, welcher von Norden her in die Trave fliesset, und 3. den Fluß WACKENIS, oder WACKENITZ, welcher vom Mittage herkömmt, und bey seinem Einflusse in die Trave eine kleine Insul machet.

Nun müssen wir einen Unterscheid zwischen dem **Alten** und zwischen dem **Neuen** Lübeck machen, welche eine gute halbe Meile von einander gelegen haben.

Das **alte** Lübeck hat an dem Wasser SWARTAU gestanden, und wird deswegen in den alten Lateinischen Scribenten LUBECA SVARTOVIANA genannt.

Das **neue** Lübeck aber lieget zwischen der Trave und Wackenitz auf der Insul Bucu, und heist deswegen in den alten Lateinischen Historicis LUBECA BUCOVIANA.

Das **alte** Lübeck mag wohl von den Cimbris seyn erbauet worden. Man hat aber keine Nachricht

icht davon: Das aber weiß man wohl, daß es von
en Wenden, die aus der Insul Rügen dahin kom-
nen sind, auf den Grund ist zerstöret worden, wel-
)es im Jahre 1138. geschehen ist.

Das neue Lübeck hat Graf ADOLPHUS II.
i Holstein A. 1140. angeleget. Solches wolte
)ar der mächtige Hertzog in Sachsen Henricus
eo nicht leiden, und bauete an der Wackenitz A.
156. eine andere Stadt, die nach seinem Nahmen
OEWENSTADT genennet wurde. Weil aber
e Kaufleute den Ort zur Handlung gantz unbe-
nem funden, so gieng dieses Lœwenstadt wieder
Grunde das neue Lübeck behielt den Platz.

Hierauf hatte der Ort zwar wunderliche Fata,
id stund innerhalb 100. Jahren 1. unter Hol-
:ein, 2. unter Sachsen, 3. in der Freyheit, 4. un-
: Sachsen, 5. unter Holstein, 6. unter Dänne-
arck, und 7. unter dem Römischen Reiche.

Endlich aber ward Lübeck erstlich A. 1181. vom
ayser Friderico I. und nachmahls A. 1227. vom
ayser Friderico II. vor eine freye Reichs-Stadt
'läret, und in dieser edlen Freyheit hat sich die-
)e nunmehro schon über 500. Jahr, bis auf die-
Tag, erhalten.

Ihr grosses Aufnehmen hat sie dem Hansea-
:hen Bunde zu dancken, davon sie die Haupt-
tadt gewesen. Was aber von diesem Bündniß
wissen nöthig ist, das wollen wir bis in das fol-
ide Capitel versparen.

Es hat aber auch dieses gar viel zu ihrem
Sachsthum beygetragen, weil im XII. Seculo
:y grosse Städte in der Nachbarschafft, nem-
lich

lich JULIN in Pommern; MECKLENBURG in Mecklenburg; und BARDEWICK im Lüneburger-Lande ihren fatalen Periodum erreichet haben.

LÜBECK lieget rund, wie ein Ey, auf einem erhabenen Terrain zwischen den beyden Strömen Trave und Wackenitz. Sie ist mit starcken Mauern, hohen Thürmen, festen Wällen und tieffen Graben umgeben. Sie hat vier Thore, nemlich 1. das Burg-Thor, gegen Norden; 2. das Lüxter-Thor, gegen Osten; 3. das Mühlen-Thor, gegen Süden; und 4. das Holsten-Thor, gegen Westen; und über diese noch 90. Wasser-Pforten. Es sind auch über die Trave drey bequeme Brücken geschlagen.

Die Gassen sind schöne, breit und ordentlich, an der Zahl zum wenigsten 80. In denselben stehen lauter steinerne Häuser, mit grossen Dielen, räumlichen Kellern, und langen Böden: Die Haus-Thüren sind von solcher Höhe, daß man mit einem Fuder Heu hinein fahren kan. Hinter den meisten Häusern aber ist eine Orangerie, oder sonst ein angenehmes Garten-Werck.

Das Rath-Haus ist ein sehr magnifiques Gebäude, mit verschiedenen Thürmen. Unten ist die so genannte AUDIENTZ, das ist ein wohl-meublirtes Zimmer, darinne der Rath alle Wochen ordentlich dreymahl zusammen kömmt. Oben aber ist der grosse HANSEE-SAAL, worauf sich vor diesem die Abgeordneten des Hanseatischen Bundes zu versammlen pflegten. Der Raths-Wein-Keller ist gut; und die Börse, so An. 1673.

neu

ieu erbauet worden, macht auch eine schöne Parade.

Der Rath bestehet aus XX. Personen, das sind . Bürgermeister, und 16. Raths-Herren, theils 'atricii, theils Gelehrte, und theils Kaufleute; dar- u kömmt noch ein Syndicus, ein Protonotarius, nd 4. Secretarii.

Viermahl im Jahre, nehmlich am Tage Petri, Jacobi, Martini und Thomä, wird die so genann- Bürger-Sprache, Lat. CIVILOQUIUM, vom Rath-Hause durch den dirigirenden Bürgermeister bgelesen, darinne vermuthlich die Statuta der Stadt enthalten sind.

Die gantze Bürgerschafft bestehet aus zwölf OLLEGIIS, davon ein jedes bey ihren Bürger- onventen sein besondres Votum hat. Das vor- hmste darunter ist die Junckern-Compagnie, der Circkel-Gesellschafft, darunter lauter Patri- i gehören, die von alten Zeiten her einen Circkel n Wapen führen.

Die Religion ist durch und durch Lutherisch. Das Reverendum MINISTERIUM besteht aus XI. Predigern, und das Ober-Haupt hat den itul eines Superintendentens. Der jetzige, der 1730. von Leipzig dahin beruffen worden ist, ist JOHANN GOTTLOB CARPZOVIUS, und ein Sohn des sel. Herrn D. SAMUELIS BENE- ICTI, welcher Chur-Fürstlicher Hof-Prediger nd Kirchen-Rath in Dresden war.

In der Stadt sind fünf Haupt-Kirchen: 1. S. ARIÆ, 2. S. JACOBI. 3. S. PETRI 4. S. ÆGYDII, nd 5. der DOM, nebst etlichen Neben-Kirchen.

Die

Die Dom-Kirche hat zwey Patrone, nemlich den heiligen JOHANNEM, und den heiligen NICOLAUM. Es ist ein Gebäude von ungemeiner Länge, welches Hertzog HENRICUS LEO zu Sachsen schon A. 1170. hat bauen lassen, nachdem kurtz vorher das Bißthum von Oldenburg nach Lübeck war verleget worden. Der Bischoff residiret nicht daselbst, sondern zu Eutyn: Aber das Bischöfliche Begräbnis, welches sich die Hertzoge von Holstein haben bauen lassen, ist in der Dom-Kirche. Die Dom-Herren haben zwölf Curien bey der Kirche; ihre Dörffer aber liegen nahe bey Lübeck. Vor diesem stund ein Altar darinne, daran waren hinten die Worte der Einsetzung des heiligen Abendmahls, mit dieser Unterschrifft: Lyck dat aff, Düvel bist du quat. Es hat aber der Herr von Wederkop diese Kirche, darinnen er hat wollen begraben seyn, mit einem kostbaren neuen Altare beschencket.

Es sind gar viel Sehens-würdige Antiquitäten in diesem Dom, und unter andern auch ein wunderschönes Marien-Bild, aus Steinen gehauen. Wenn ein Dom-Herr sterben soll, so höret man allemahl ein Gepolter in der Dom-Kirche, das macht ein alter Dom-Herr, mit Nahmen RABUNDUS oder HABUNDUS, welcher darinne begraben liegt.

Die Haupt-Kirche ist sonst zu Unser Lieben Frauen, ein herrliches Gebäude, darinnen viel merckwürdige Dinge sind, z. E. ein rarer Altar mit einem künstlichen Uhrwercke, eine ungemein grosse Orgel, und sehr viel kostbare Epitaphia. Mir hat

nicht

nichts besser gefallen, als die Capelle mit dem Todten-Tantze. Es tantzt nemlich der Tod auf diesem Gemählde mit Personen von allerhand Standen, welche solche Kleider tragen, die etwa vor 300. Jahren in der Mode gewesen sind. Bey jedwedem stehet ein artiger Vers, die nun auch ins Hoch-Deutsche übersetzet sind, und davon ich doch etliche abcopiren muß. Z. E.

1. Zum Kayser spricht der Tod:

Auf! grosser Kayser! auf! gesegne Reich und Welt,
Und wisse, daß ich dir den letzten Tantz bestellt:
Mein alter Bund gilt mehr, als Apffel, Schwerdt und Bullen;
Wer mir Gesetze schreibt, macht eitel blinde Nullen.

Der Kayser giebt zur Antwort:

Was hör ich? Trägt der Tod vor Göttern keine Scheu?
Sind Kayser-Cronen nicht vor seiner Sichel frey?
Wohlan so muß ich mich, o hartes Wort! bequemen,
Und von der dürren Hand den Reiches-Abschied nehmen.

2. Zu einem reichen Geitzhalse sagt der Tod:

Ich fodre deinen Rest, als meinen Zins von dir:
Zahl ab, und laß die Last des schweren Beutels hier.
Kein Geitzhals hat noch nie den Geld-Sack mitgenommen:
Warum? Weil kein Cameel durchs Nadelöhr kan kommen.

Der Geitzhals antwortet darauf:

Wahr ists, ich liebe nichts als Wucher und Gewin,
Und mercke, daß ich arm beym Reichthum worden bin;
Mein Capital ist fort, die Zinsen sind zerstoben!
Ach hätt ich einen Schatz im Himmel aufgehoben!

3. Zum

3. Zum Kauffmann sagt der Tod:

Denck an den Banquerot, den Adam längst gemacht,
Der setzte dich in Schuld, und hat mich hergebracht:
Zahl aus, und liefre mir den Antheil meiner Waare,
So viel ich fassen kan auf einer Leichen-Baare.

Darauf spricht der Kauffmann:

Der letzte Mahner kömmt mich trotzig angerennt,
Doch bin ich nicht fallit; hier ist mein Testament:
Den Geist vermach ich GOtt, das Guth den rechten Erben,
Dem Satan meine Schuld, den Leib dem Tod im Sterben.

4. Das Compliment des Todes an eine schöne Jungfer lautet also:

Ich halte, wie die Welt, von Complimenten nicht.
Muß! heißt mein hartes Wort, das Stahl und Eisen bricht.
Und warum wollt ihr mir den letzten Tantz versagen?
Die Jungfern pflegen sonst kein Täntzgen abzuschlagen.

Das Gegen-Compliment der Jungfer ist dieses:

Ich folge, weil ich muß, und tantze, wie ich kan.
Ihr Schwestern! nehmet euch bey Zeiten einen Mann:
So reichet ihr die Hand dem Bräutigam im Leben
Die ich dem Tode doch muß halb gezwungen geben.

In der Stadt waren 4. Klöster: 1. zu S. JOHANNIS, 2. zu MARIÆ MAGDALENÆ, 3. zu S. CATHARINEN, und 4. zu S. ANNEN.

In dem Kloster S. Johannis sind noch jetzo 22 Evangelische Kloster-Jungfrauen, unter einer Domina.

Au

Aus dem Mariæ Magdalenen-Kloster ist ein grosses Armen-Haus gemacht worden.

In dem Kloster S. Annæ ist heutiges Tages ein Zucht-Haus, welches auch ein Pertinentz-Stücke von einer wohlbestallten Republique ist.

Aus dem S. Catharinen-Kloster ist die heutige berühmte Schule von 7. Classen gemacht worden. D. Johann Bugenhagen hat sie A. 1531. eingeweihet, und A. 1620. ist die schöne Bibliotheque darzu gekommen. In denen Programmatibus wird es ATHENÆUM LUBECENSE genennet, und ist allemahl mit gelehrten und fleißigen Schul-Männern besetzt gewesen.

In dem grossen Hospital zum Heiligen Geiste werden täglich viel arme Männer und Weiber gespeiset; dergleichen geschiehet in dem Gast-Hause, in dem Waysen-Hause, und in dem Pocken-Hause. Ausser dem sind noch 14. Elends-Häuser und 5. Armen-Convente. Hierzu kommen noch ausser der Stadt, ein Pest-Hof, ein Toll-Haus, und 4. Kranken-Häuser: Deswegen man den Lübeckern wohl nachsagen kan, daß sie an ihren Armen grosse Barmhertzigkeit erweisen.

Ausser der Stadt haben sie erstlich den Hafen TRAVEMÜNDE, 2. Meilen von Lübeck, mit einer Schantze, die den Hafen bedeckt. Es liegt ein Captain darinne: Und an dem Ufer stehet ein Thurn, von 22. Klafftern hoch, welcher die Leuchte genennet wird, und davon man etliche Meilen in die Ost-See sehen kan. Eine Schüssel voll Dösche ins Travemünde, und ein Stübgen Rhein-Wein

aus dem Lübeckischen Raths-Keller, machen eine gute Mahlzeit.

Darnach haben sie das Städtlein BERGERDORF, und die so genannten VIER-LANDE, mit den Hamburgern gemeinschafftlich; davon wir die Nachricht bis in den folgenden Artickel versparen wollen.

Ferner haben sie das Amt RITZENAU, das Amt BEHLENDORF, und das Amt WOLTERSDORF: Sie liegen in dem Hertzogthum Sachsen-Lauenburg; und zu einem jedweden gehören etliche Dörffer.

An den Gräntzen von Holstein haben sie auch verschiedene schöne Güter, als 1. Crummesse, 2. Cronsfohr, 3. Niemarck, 4. Rundshagen, 5. Castorf, 6. Bliestorff, 7. Grünau.

Vor A. 1660. hatten sie noch acht Dörffer an der Trave, zwischen Oldeslo und Lübeck, die heissen: 1. Meusling, 2. Niendorff, 3. Recke, 4. Mory, 5. Eckhorst, 6. Stockelsdorff, 7. Grossen-Steinrade, 8. Trenthorst; Sie haben sich aber unter den Schutz des Königs in Dännemarck gegeben.

2.

Von HAMBURG.

HAMA, soll der Nahme eines starcken Sachsen gewesen seyn, der nach Crantzii Bericht einen gleichmäßigen starcken Dänen Starkater überwunden. HAMME heist in Westphalen ein Schincken: HAMAG ist ein Abgott der alten Deutschen gewesen: HAMME heist auf alt Nieder-Sächsisch eine Scheide in Wiesen oder in Wäldern: HAMEN heist noch jetzo ein Fischer-Netz oder Angel: HAMM hat

ein

ein Wald, nicht weit von der Elbe, geheissen: Und der Heidnische Abgott Jupiter hat in Libyen den Zunahmen HAMMON geführet.

Eins von diesen Wörtern mag ja wohl zu Caroli M. Zeiten Gelegenheit zu den Nahmen dieser Stadt gegeben haben, da der Ort vorhin HOHENBÜGEN geheissen. Ich halte es mit denen, die solchen Nahmen von dem alten Häyne, oder Walde herführen, der an Hamburg gestanden, und davon noch jetzo die Gegend, darinnen die schönen Hamburgischen Gärten gelegen sind, HAMM und HORN genennet wird. Die Poeten bleiben unterdessen beym Jove Hammonio, und nennen Hamburg insgemein HAMMONIA.

In dieser Gegend hat Kayser Carolus Magnus, etwan Anno 808. eine Burg gebauet, daraus mit der Zeit das prächtige HAMBURG geworden ist, welches nun schon über 900. Jahr an dem gesegneten Elb-Strohm gestanden.

Diese Burg hat gedachter Kayser sonder Zweifel darum angeleget, daß er nicht allein die NORDALBINGOS, welche damahls in Holstein gewohnet haben, hat im Zaume halten, und nach und nach zu Christo bekehren, sondern, daß er auch den DANIS und NORMANNIS den Ubergang über die Elbe verwehren wollen.

Er hat deswegen im Sinne gehabt zu Hamburg ein Bißthum anzulegen, ist aber darüber gestorben. Darauf hat sein Sohn, Kayser LUDOVICUS PIUS, den heiligen ANSCHARIUM gar zu einem Hamburgischen Ertz-Bischoffe constituiret, welches A. 834. geschehen ist.

Weil aber Hamburg bald darauf, nemlich A. 840. von den Normännern ist zerstöhret worden, so hat endlich BREMEN die Ertz-Bischöffliche Würde davon getragen.

Unterdessen ward Hamburg nach und nach eine grosse und reiche Handels-Stadt, und als im XV. Seculo der Hanseatische Bund in seinem grösten Flore war, so kam das Commercium daselbst in grosses Aufnehmen, und Hamburg ward in der Nord-See eben so mächtig, als Lübeck in der Ost-See. Was aber mit diesem Bunde paßiret ist, das wollen wir im folgenden Capitel ausführen.

Hamburg fand inzwischen Mittel und Wege, sich in Freyheit zu erhalten. Man hat hierbey nicht zu vergessen, daß A. 1225. der Holsteinische Grafe ALBERTUS, aus dem Hause ORLAMÜNDA, als er in schwere Kriege verwickelt war, den Hamburgern alle sein Recht über ihre Stadt, die König Waldemarus II. Jure Belli erobert und ihm abgetreten hatte, Anno 1216. vor 1500. Marck Silbers, welches damahls eine grosse Summa Geldes gewesen ist, ordentlicher Weise verkauffet. Und darnach ist die gute Stadt Anno 1618. von dem Römischen Reiche, in der allerbesten Form, bey der Cammer zu Speier, vor eine freye Reichs-Stadt erkannt, und erkläret worden.

Dieses HAMBURG nun ist eine von den grösten Städten in Deutschland, darinnen des Jahres ohngefehr vier bis fünff tausend Menschen gebohren und begraben werden. Die alte Stadt ist an sich selber groß genung: Es hat aber eine neue Stadt müssen daran gebauet werden, die nicht viel kleiner ist.

ist. Die meisten Häuser sind neu, mehr nach Holländischer, als nach Italiänischer Art gebauet, und inwendig kostbar meubliret. In den vornehmsten Gassen der alten Stadt, sind lange und breite Canäle, welche durch die Fluth alle Tage zweymahl angefüllet werden. Auf denselben werden die Waaren mit grosser Bequemlichkeit hin und her gebracht, die Reinlichkeit in den Gassen und Häusern wird dadurch befördert, und durch die Abwechselung der Ebbe und Fluth wird eine unreine Lufft verhütet. Auf der Seite gegen Holstein ist auch ein grosses Gewässer, die Alster genannt, welche, bevor sie durch Schleußen weiter in die Stadt geleitet wird, ein unvergleichlich BASSIN formiret, dergleichen man innerhalb der Ring-Mauern einer Stadt, nicht leicht auf Deutschem Boden finden wird. Im Sommer kan es mit grossem Plaisir auf kleinen Lust-Schiffen befahren werden, und der daran gelegne sogenannte Jungfern-Stieg, welches eine schöne Allèe ist, wird fleißig besuchet.

Man kan wohl dencken, daß gar eine grosse Vorraths-Kammer darzu gehöret, wenn so viel tausend Menschen täglich sollen gespeiset und getränket werden. Allein das Getrayde wird zu Wasser herbey gebracht; Ochsen kommen viel tausend aus Jütland und Bremen; Kälber, Schaafe und Butter hat Holstein in der Menge; Schweine, Wildpret und Holtz hat Mecklenburg übrig; Obst und Früchte werden von allen Orten her auf Wagen und Evern zugeführet; täglich sind die Canäle voller Schiffe mit See-Fischen, und die Natur ist so gütig, daß sie Hamburg alle Monate mit neuen

Sorten von Fischen versorget. Z. E. im Januario giebt es Karpen und Karauschen; im Februario Lachse und Stinte; im Mart. Cabilliau und Schelfische; im April Störe und neue Schollen; im May Krebse und May-Fische; im Junio Barben, Zungen und neue Heringe; im Julio Nösen; im Augusto Schnäpel und Hummers; im Sept. frische Bütten; im Octob. Quappen und Muscheln; im Novemb. Sturen und Austern; im Decembr. Hechte und Neun-Augen.

Ungeachtet aber dieser grossen Weitläufftigkeit, kan doch ein jedweder in Hamburg ein stilles und geruhiges Leben führen. Es ist eine schöne Fortification um die gantze Stadt geführet, die bestehet in breiten Wällen, in tieffen Graben, XXIII. starcken Bastionen, und verschiedenen andern Aussenwercken, die alle mit einer zulänglichen Garnison, und schönen Artillerie besetzet: Auch die Wälle mit angenehmen Alleen, zu den schönsten Prommenaden im Sommer bequem und frey sind. Einen Canonen-Schuß von der Stadt, gegen Norden, lieget auch die feste Stern-Schantze, welche der Stadt zu einer guten Vormauer dienet. Die Bürger gehen selber mit zu Walle, und sind in gewisse Compagnien eingetheilet. Die Gassen sind des Nachts nicht nur mit Laternen erleuchtet, sondern es wird auch eine besondere Nachtwache gehalten, die ohn Unterlaß durch alle Gassen patroulliren muß.

Die Fremden befinden sich sonderlich an diesem angenehmen Orte aus dermassen wohl, theils wegen der schönen Lebens-Mittel, theils wegen des

Ueber-

Ueberflusses von allen Dingen, und theils wegen des angenehmen Umganges mit Leuten von so vielerley Nationen, und sonderlich mit so vielen Standes-Personen, die ihr Vergnügen im Opern-Hause, in den Comœdien, bey den Assembleen, Baletten, Concerten, Masqveraden, Promenaden, und andern Ergötzlichkeiten finden, wobey die Poeten, Componisten, Virtuosen und Exercitien-Meister um den Vorzug mit einander streiten.

Das Raths-Collegium bestehet aus IV. Bürgermeistern, davon einer ein Kaufmann ist; aus V. Syndicis: Aus XXIV. Raths-Herren, darunter XI. Gelehrte, und XIII. Handels-Herren sind; aus IV. Secretariis, davon einer Proto-Notarius, und einer Archivarius ist; welche zusammen XXXVI. Personen austragen.

Die gantze Stadt ist in fünff Kirch-Spiele eingetheilet, die heissen: 1. S. PETRI, 2. S. NICOLAI, 3. S. CATHARINÆ, 4. S. JACOBI, 5. S. MICHAELIS, und ein jedweder Bürger gehöret in eines von diesen Kirch-Spielen.

Aus diesen fünff Kirch-Spielen sind nachfolgende Bürgerliche Collegia formiret:

Im Collegio der Herren Ober-Alten sind XV. Personen, nemlich aus jedem Kirch-Spiele drey.

Im Collegio der Löblichen Cämmerey sind X. Personen, nemlich aus jedem Kirch-Spiele zwey.

Im Collegio der Herren Sechsziger sind LX. Personen, aus jedem Kirch-Spiele XII. nemlich drey Ober-Alten und neun Diaconi.

Im Collegio der Herren Hundert und Achtziger sind CLXXX. Personen, aus jedem Kirch-Spiele

XXXVI. das sind die obgedachten drey Ober-Alten und neun Diaconi, nebst vier und zwantzig Sub-Diaconis: Denen in den Bürger-Conventen noch XXX. Adjuncti, nemlich aus jedem Kirch-Spiele sechse beygefüget werden.

Wenn nun Sachen vorfallen, so in diesen Collegiis nicht können ausgemachet werden, alsdann wird die gesammte Bürgerschafft zusammen beruffen, und ein ordentlicher Raths- und Bürger-Schluß abgefasset.

Von den übrigen Verfassungen will ich keine weitläufftige Beschreibung machen. Denn Leuten ausser Hamburg ist nichts damit gedienet, und die Einwohner wissen es besser, als ich.

Will aber jemand mündliche Nachricht von ihrem Brau-Wesen, von ihrem Wein-Keller, von ihrem Brau-Hofe, von ihrer Feur-Ordnung, von ihrer Feuer-Casla, von ihrem Lombard, von ihrem Gast-Hause und Pest-Hofe, von ihren GOttes-Wohnungen, und vielen andern milden Stifftungen einziehen, der wird gewißlich ausruffen: Hamburgum est Respublica elaboratissima.

Der gegenwärtige Zustand der Handlung ist noch jetzo so gut, als er bey den heutigen Umständen in der Welt seyn kan. Die Hamburger handeln noch auf Portugall, auf Spanien, auf Franckreich, auf Engelland, auf Dännemarck, auf Norwegen, auf Schweden, auf Archangel, auf Italien, und schicken auch noch Schiffe nach Grönland auf den Wallfisch-Fang: Sie werden auch wieder von allen diesen Nationen auf der Elbe besuchet: Wie ich mich denn erinnern kan,

daß

)aß ich vor wenig Jahren auf einmahl 200. fremde Kauffardey-Schiffe vor Hamburg habe liegen sehen.

Die Grund-Säulen, darauf ihr Commercium eruhet, sind hauptsächlich diese: 1. Die Schiff-eiche ELBE, die aus Böhmen herunter kömmt, ey Hamburg vorbey fließt; und sich endlich 6. Neilen unter Hamburg in die offenbare See ergiesset. . Die Hamburgische Börse, wodurch ich nicht wohl das Gebäude verstehe, wiewohl sich die Stadt auch dessen nicht zu schämen hat; sondern e grosse Menge alter und erfahrner Kauff-Leute, e daselbst täglich nicht nur bey hunderten, son-rn bey tausenden zusammen kommen, und die Brief-Wechsel in alle Welt unterhalten. 3. Das amburgische dreyfache See-Arsenal, darinn n grosser Vorrath von allen Sachen ist, die r Schiffs-Rüstung gehören. 4. Die Hambur-sche Admiralität, welche nicht alleine die Ju-diction in See-Sachen exerciret, sondern auch auslauffenden Kauffardey-Flotten, wann es nö-ig, mit Convoyen wieder die See-Räuber be-iten läst, deren sie gemeiniglich zwey unterhält, d dahero zwey Schiffs-Capitains in Dienste t, die das Marin-Wesen verstehen. 5. Das hl bestellte Pilo-ten-Wesen, wie auch die Ver-ung der Einfahrt der Elbe mit Blüsen, das Feuer-Thürmen oder Pharis, Backen und Ton-n. 6. Die Hamburgische Banco, welche ih-Credit nunmehro schon über hundert Jahr un-rückt erhalten hat. Und 7. die Hamburgische ünze, welche seit etlichen Jahren her die wer-Stadt mit einer solchen Sorte von Gel-

de versorget hat, dabey Handel und Wandel bestehen kan.

Die Religion ist durch und durch Lutherisch. Die eintzigen Engelländer aber haben ein besonderes Haus, darinn in ihrer Sprache geprediget wird: Dargegen die Hamburger auch in London ihren öffentlichen Gottes-Dienst halten dürffen. Die Mennoniſten und andre Religions-Verwandten halten sich zu ihres gleichen in dem benachbarten Altona: Die Juden aber werden nur auf gewisse Bedingungen geduldet, aber ohne Synagoge.

Es sind, wie oben gedacht, 5. grosse Haupt-Kirchen in Hamburg: 1. Zu S. PETRI, 2. zu S. NICOLAI, 3. zu S. CATHARINÆ, 4. zu S. JACOBI, und 5. zu S. MICHAELIS; und 11. Neben-Kirchen: 1. Zu S. Johannis, 2. zu Mariæ Magdalenæ, 3. zum Heiligen Geiste, 4. zu S. Gertrut, 5. zu S. Georgii, 6. zu S. Petri und Pauli, aufm Hamburger-Berge, 7. aufm Pest-Hofe, 8. zu S. Hiobs Hospital, 9. in dem Wayſen-Hause, 10. im Zucht-Hause, 11. im Spinn-Hause: Darinnen werden alle Wochen sechtzig Predigten gehalten. Das gantze Stadt-Ministerium aber bestehet aus 30. Personen, davon das Ober-Haupt der SENIOR genennet wird.

Zu vorgedachten Kirchen kommt die Dom-Kirche zu Unser lieben Frauen, ein schönes Gebäude, mit verschiedenen darzu gehörigen Curien der Dom-Herren. Es hat aber der Dom nach verlegtem Ertz-Bißthume in gewisser Masse nach Bremen gehört; und also ist er auch Anno 1648. in den Umständen,

änden, wie solche Dependentz damahls beschaffen
ewesen, durch den Westphälischen Frieden an die
rone Schweden, und numehro an das Chur-Haus
lannover gekommen. Es sind aber sowohl zu Bre-
en An. 1561. als nachhero zu Stade Anno 1692.
wisse Recesse aufgerichtet worden, wie es in allen
ällen wegen der geistlichen und weltlichen Jurisdi-
on soll gehalten werden. Das Dom-Capitul
stehet unterdessen aus 12. Canonicis, alle von der
utherischen Religion, welche bey ihrer Dom-Kir-
e auch eine ansehnliche Bibliothecam publicam
ben.

Auf dem Thurme zu S. PETRI hänget nicht al-
ne ein Glocken-Spiel, welches durch ein Uhrwerck
n halben und gantzen Stunden vorspielet, son-
rn es sind auch die grossen Glocken dergestalt
armonisch, daß sie sich zu gewissen Stunden mit
eistlichen Liedern, wie auch bey Leichen sehr gra-
ätisch hören lassen. In der Kirche aber stehet,
er der grossen Kirch-Thüre rechter Hand, ein
ld von einer Jungfer, welche den so genannten
ocks-Beutel an der Seite hat. Wenn nun
Hamburger im Sprichworte sagen; Das
nget der Bocks-Beutel so mit sich: Und
and fraget, was das heissen soll? so beruffet
n sich auf dieses Bild. Wer mehr davon wis-
will, der kan sich bey dem Hamburgischen Pa-
ten Raths erholen.

Auf dem Kirch-Thurm zu S. NICOLAI, dessen
chbrochene Spitze auf acht vergüldeten Kugeln
et, ist ein neues Glocken-Spiel, welches wie ein
vier mit Menschen-Händen kan gespielet wer-
den.

den. In der Kirche ist ein ungemein grosses Or gel-Werck, und wer eben darinne ist, wenn di Menschen-Stimme, oder das Register Vox huma na, gespielet wird, der kan wohl sagen, daß er wa rares gehöret hat: So wie hingegen die Orgel i der S. Catharinen-Kirche an Vortreflichkeit de Thones nur zwey ihres gleichen in Deutschland ha die von demselben Meister verfertiget worden, nem lich eine im Münster zu Strasburg, und die ander zu S. Marien in Lübeck.

In eben dieser Nicolai-Kirche ist auch das Epi taphium des tapfern Bürgermeisters SIMONIS vo UTRECHT sehenswürdig. Derselbe hat Ann 1402. die Weltberühmten zwey See-Räuber STÖR TEBECKER und GÖTIKE MICHAEL, mit ihre Gesellen gefangen bekommen. Es stehet deswege auf seinem Ehren Gedächtnis ein grosses Schiff mi der Uberschrifft:

Piratas STOERTEBECK, qui cepit GÖTG MICHAEL,
Hic sita SIMONIS Consulis ossa vides.
Discat posteritas majorum fortia facta
Sectari, Patriæ ne cadat urbis honos.

Aus dem Silber, welches man auf ihrem Raub Schiff gefunden hat, ist ein grosser Pocal gegosse worden, der wird noch jetzo in der so genannte Schiffer-Gesellschafft verwahret, und die Fremde können diesen silbernen Stürtze-Becher, wie e insgemein genennet wird, nicht nur sehen, sonder wenn es ihnen beliebet, auch einen guten Trun Wein daraus thun. Der Scharf-Richter hat be dieser Execution 4. Schwerdter gebrauchet, die wer

en noch bis diesen Tag in dem Zeug-Hause ver-
ahret und gezeiget.

In der Dom-Kirche, mitten im Chore vor dem
ltare wird Pabsts BENEDICTI V. der A. 965.
Hamburg im Exilio gestorben, sein Monument
zeiget. Es ist von glasierter Töpfer-Arbeit, das
ebet der Augenschein. Ob aber diese Art von
Blätte im zehnden Seculo schon bekannt gewesen ist,
rüber wird noch disputiret. Wiewohl in der
ufschrifft nicht 965. sondern 841. stehet, daß man
so auch wegen der Jahr-Zahl einen grossen Scru-
l hat.

Die Grafen von SCHAUENBURG haben auch
ey merckwürdige Begräbnisse in Hamburg, eins
Dom, und das andre in der Mariä-Magdale-
n-Kirche: Wer sie aber nicht mit Augen siehet,
m wird auch mit einer undeutlichen Beschreibung
cht gedienet seyn.

Bey der Dom-Kirche muß doch auch dieses
cht vergessen werden, daß an der Seite gegen Mit-
g ein Esel in Stein gehauen ist, der eine Sack-
feiffe im Maule hat, und mit den zwey förder-
n Pfoten darauf spielet, mit beygeschriebenen
Worten:

De Welt heft sich ummegekehrt,
Darum so hebbe ich arme Ezel pipen ge-
lehrt.

Welches die reisenden Handwercks-Pursche das
Wahrzeichen der Stadt Hamburg zu nennen pfle-
n.

Vor Alters sind zwey Klöster in der Stadt ge-
sen, die in der Reformation sind eingezogen, aber

auch

auch wieder zu Gottgefälligen Dingen angewend
worden. Eins ist zu Mariæ Magdalenæ, und da
andere zu S. Johannis. Von dem letzten ist so vi
Platz abgenommen, als das GYMNASIUM, da
JOHANNEUM und die BIBLIOTHECA PUBLICA e
fordert. Den Rest bewohnet die Domina mit ih
ren Kloster-Jungfrauen.

Das GYMNASIUM PHILOSOPHICUM i
A. 1613. angelegt, und hat A. 1712. sein erstes JU
BILÆUM mit grosser Solennität celebriret. Es ha
zwar nur ein einziges Auditorium, darinnen abe
sechs Professores dociren. Das JOHANNEUM
oder die St. Johannis-Schule, stehet darneben
und hat 10. Classen. Und über dem Gymnasio is
die schöne BIBLIOTHECA PUBLICA, welche noch
immer vermehret wird, und täglich vier Stunde
wieder offen stehen wird, so bald der neue Bau, wel
chen man angefangen, zu Stande gekommen seyn
wird. Dieser dreyfache schöne Musen-Sitz steht
unter einem besondern COLLEGIO SCHOLAR
CHALI, welches aus denen vier ältesten Herren de
Raths, aus den fünf Haupt-Pastoribus, und au
den 15. Ober-Alten bestehet.

Das Waysen-Haus, das Zucht-Haus, un
das Spinn-Haus, sind drey kostbare Gebäude, da
von ein jedes seinen eignen Priester hat. An dem
Waysen-Hause, welches auf die 1300. Kinder er
nähret, ist der so genannte TORNO vor die Findel
Kinder, mit folgender Uberschrifft:

Auf das der Kinder-Mord nicht künfftig wer
verübet,
Der von Tyrannischer Hand der Mutter offt ge
schicht,

Di

Die gleichsam Molochs Wutt ihr Kindlein übergiebet,
Ist dieser TORNO hier auf ewig aufgericht.
ANNO 1709.

Ausserhalb der Festung hat die Stadt zwey Vorädte, nemlich gegen Westen den so genannten AMBURGER-BERG, hart an Altona, welcher sei-e eigene Kirche, und eine Zahl-reiche Gemeine hat: egen Osten aber das NEUEWERCK, welches mit ner ansehnlichen Fortification A. 1679. umschlosn ist, und nebst dem Hospitale S. GEORGII ein hr grosses mit Gärten, Wohn- und Wirths-Häuen wohl bebautes Revier in sich begreiffet, die u angelegte Kirche, welche in Forme eines Creus gebauet wird, und den Nahmen der Heiligen reyeinigkeit hat, wird auch bald fertig werden. usser dem aber sind die Hamburger erstlich Her- von HAMM und HORN, welches eine Gegend , die sich auf eine gute Meilweges erstrecket. Es d zu beyden Seiten die schönsten und kostbarsten ärten gebauet, welche eine Allée machen, dergleiin in Deutschland wohl nicht gefunden wird.

Darnach besitzen sie 2. aus der massen schöne ERDER, die gleichfalls voller Lust-Häuser, Gär-, Aecker und Wiesen sind.

Eins wird BILLWERDER genennt, von dem asser Bille; und das andre heißt OCHSENWER-R, und lieget an der Elbe, worinne ihnen auch OHRBURG und verschiedene andere Insuln und erder zukommen.

Es gehöret ihnen ferner das schöne Amt RITZE-TTEL, welches in dem äussersten Winckel vom iffte Bremen, an der See, 14. Meilen von Hamburg,

burg, gelegen ist. Wir haben dasselbe oben in dem Capitul von Bremen sehr umständlich beschrieben.

Nun sind noch übrig 1. das Städtlein BERGERDORF, 2. die VIER-LANDE, und 3. der so genannte ZOLLENSPIECKER, welche die beyden Städte Lübeck und Hamburg, gemeinschafftlich besitzen.

BERGERDORF ist eine kleine Stadt, zwey Meilen von Hamburg, und hat ein Schloß, darauf ein Amts-Verwalter wohnet, der von beyden Städten bestellt wird, so wie vormahls ein Herr des Raths auf 6. Jahre von den Städten wechselsweise daselbst Amtmann gewesen. Es wird daselbst jährlich zweymahl von gewissen Abgesandten aus beyden Städten eine Visitation und Land-Gericht gehalten, welche acht Tage währet.

Die VIER-LANDE liegen zwischen den Armen, welche die Elbe von sich streckt, ohngefehr anderthalb Meilen in Gevierdte, in einer schönen und fruchtbaren Gegend. Sie heissen: 1. KIRCHWERDER, 2. der NYE - GAM, 3. der ALTE-GAM, und 4. CURSLAC; darzu gehört auch GEESTACHEDE, so weiter oberwerts nach der Elbe lieget. Wenn Priester Stellen darinnen vacant sind, so werden sie von beyden Republiquen wechselsweise vergeben. In den eigentlichen Vier-Landen sind gantze Fluren von ungemein grossen Erdbeeren, darinn sich die Hamburger zur Sommers-Zeit divertiren und von den wohlhabenden Einwohnern alle Höflichkeit geniessen.

Der ZOLLENSPIECKER oder TOLLENSPECKER liegt 4. Meilen von Hamburg, am Ende des Kirchwerders, und ist ein wohlgebautes Haus an der Elbe, welches seinen Nahmen von dem Zolle zu Eslingen hat, der daselbst muß abgestattet werden. Die Passagiere, welche sich der Fähre daselbst bedienen, finden auf diesem Hause ein gutes Quartier.

Ich aber schliesse diesen Artickel mit einem kurtzen Wunsche, welchen ich, weil ich selber kein Dichter bin

bin, einem Hamburgischen Poeten abgeborget habe, welcher das Privilegium hat, daß er nicht anders als schöne schreiben kan:

Steh aller Welt zum Wunder da,
HAMMONIA,
Sey unvergänglich schön!
So mag der Neid
Sein Hertzeleid
An Deiner Wonne sehn.

3.

Von BREMEN.

Der alte Egyptische Geographus Ptolomæus nennet einen Ort PHABIRANUM, und wenn man die Beschreibung genau ansiehet, so hat diese Stadt ohnder Zweifel da gelegen, wo jetzo Bremen lieget: woraus denn folgen würde, daß Bremen allbereit in andern Seculo nach Christi Geburt, eine nahmhaffte Stadt gewesen sey; welches ich dahin gestellt seyn lasse.

Als nach Wittekindi Bekehrung Kayser Ludovicus Pius ein grosses Ertz-Bißthum in Niedersachsen anlegen wolte, so stund es lange gleichsam auf der Wage, ob HAMBURG oder BREMEN die Ehre haben solte. Weil aber Hamburg böse Nachbarn hatte, und einmahl über das andre zerstöret wurde, so behielt Bremen den Platz, und hat auch den Ertz-Bischöflichen Titul von A. 848. bis 1648. gantzer 800. Jahre nach einander geführet.

Im Westphälischen Frieden aber wurde dieses Ertz-Stifft secularisiret, und der Crone Schweden unter dem Titul eines Hertzogthums abge-

treten, worauf es gantzer 60. Jahre von einem Schwedischen Gouverneur ist regieret worden.

Aber A. 1712 machten sich erstlich die Dänen Meister davon; die cedirten es A. 1715. an den Chur-Fürsten zu Hannover; und endlich muste die Crone Schweden, in dem Nordischen Frieden 1720. dieses mit vielem Blute ihrer Vorfahren erworbene Land, auf ewig an das Haus Hannover abtreten.

Es haben aber die Ertz-Bischöffe in der Stadt Bremen nichts mehr besessen, als die Dom-Kirche, mit ihrem Revier, und also hat auch an Schweden, Dännemarck und Hannover nicht mehr können abgetreten werden, als die S. Peters-Kirche mit dem Dom, welche nunmehro auch dem Hause Hannover gehöret.

Die Stadt Bremen aber hat sich den Ertz-Bischöffen niemahls unterworffen, sondern sie hat ihre Reichs-Freyheit bis auf den heutigen Tag behauptet. A. 1654. sahe es zwar etwas gefährlich aus, wie der Schwedische Grafe KÖNIGSMARCK alle Anstalt zu einer Belagerung machte; und Anno 1666. war es noch windiger, als der Schwedische General WRANGEL dergleichen vor die Hand nahm: Allein die Nachbarn machten auf allen Seiten so flämische Gesichter, daß die Schweden wohl vorher sehen konnten, daß man sie einen so fetten Bissen nicht würde verschlucken lassen. Also kam es zu einem Vertrage, der in dem Haupt-Quartiere zu Habenhausen nahe an Bremen geschlossen wurde: Darinnen ward die Stadt bey ihren alten Privilegien gelassen, doch mit der Ge-

gen

gen-Versicherung, daß die Bremer, der Crone Schweden zu Ehren, bis auf das Jahr 1700. keinen Reichs-Tag besuchen, und auch den Titul einer freyen Reichs-Stadt gegen Schweden nicht führen wolten.

Anno 1700. war man besorget, der Streit möchte wieder angehen: Aber die Schweden hatten damahls was anders in Polen und Rußland zu thun, und also ist Bremen bis auf diesen Tag ungekränket bey seiner Freyheit gelassen worden.

Unterdessen ist BREMEN eine grosse, reiche und feste Handels-Stadt geworden: Die Weser fliesset mitten durch, und theilet die Stadt in die Alte und in die Neue Stadt. Rings herum hat sie ein schönes Territorium, eine Meile groß, welches die vier Gohen oder Landschafften genennet werden. Sie heissen in der Land-Charte: 1. OBER- und NIEDER VIELAND jenseit der Weser, von dem alten deutschen Worte Vie, welches einen morastigen, nassen und sumpfigten Grund andeutet, aber gleichwohl bequem zur Weyde ist. 2. VERDER-LAND, zwischen der Weser und Lehm. 3. Das BLOCKLAND an der Wümme. Und 4. das HOLLERLAND zwischen der Weser und Wümme.

Diese vier Landschafften oder Pagi stehn zwar unter dem Bremischen Magistrat, sind aber mehrentheils von dem Dom-Capitul berneyert, und mit Zinß und Zehenden behafftet.

Auch besitzen sie im Lande Bremen über der Wümme noch jetzo 1. den Hafen VEGESACK, allwo die Waaren aus und eingeladen werden, weil

grosse Kauffardey-Schiffe nicht bis an die Stad
Bremen hinnauf fahren können. 2. FÄHRE, wo e
ne Fähre über die Weser gehet. 3. RONNEBEC
und FARGE. Das Amt Blumenthal, aber h
ben sie, wie oben gemeldet worden, An. 174
ans Chur-Hauß Hannover abgetreten.

Die Stadt wird von IV. Bürgermeistern, un
von XXIV. Raths-Herren regieret, und bekenne
sich alle zur Reformirten Religion. Die Bürg
aber sind vermischet, und die Lutheraner wo
nen dem GOttes-Dienste in der Dom-Ki
che bey.

A. 1739. am 21. und 22. Sept. in der Nac
verhieng GOtt in dieser Stadt durch ein Gewitt
ein sehr grosses Schrecken. Denn da alle Einwo
ner in dem ersten Schlaffe waren, so schlug d
Donner in den an der Weser stehenden Pulve
Thurm, und zerschmetterte ihn dergestalt, d
nicht alleine kein Stein auf dem andern blieb, so
dern auch alle Häuser erschüttert und mit Feu
und Dampf erfüllet wurden. Daß nun GO
noch grösseres Unglück darbey abgewandt, wur
demselben am 7. Oct. ein allgemeiner Beth-Bu
und Danck-Tag gehalten, und von allen Einwo
nern mit grosser Andacht gefeyert.

Es sind vier Quartiere, darein die Stadt ab
theilet ist: Und ein jedes Viertel hat einen Bi
germeister, und sechs Raths-Herren. Mitt
drinne ist ein grosser Marckt, darauf stehet
grosser ROLAND. Die Reformirten haben
schönes GYMNASIUM in der Stadt, welch
schon A. 1579. ist fundiret worden. Die Ge
nis

nison ist allezeit auf guter Huth; und über dem Herden-Thore stehet diese nachdenckliche Uberschrifft:

BREMA UT SIS SOSPES, SIS HOSPITE FORTIOR HOSPES.

Das ist:

Bremen sey indächtig,
Laß nicht mehr ein, als du seyst ihrer mächtig.

4.

Von GOSLAR.

Sie liegt mitten im Braunschweiger-Lande, n einem Wasser, welches die GOSE genennet wird, nd daraus die Bürger ein herrliches Bier brauen. Der Ort ist weitläufftig, aber nicht eben nach der euesten Architectur gebauet. A. 1728. suchte OTT denselbigen durch eine gewaltige Feuers-Brunst heim, darinn 280. Häuser, und die schöne Stephans-Kirche, im Rauch aufgiengen. Sie gt nicht weit vom Hartze, an dem Rammelsberge, nd hat auch würcklich auf ihrem Grund und Bon schöne Bergwercke, daraus sonderlich viel Bleyrtz gegraben wird.

Die Römischen Kayser haben vor diesem verschiedene mahl zu Goslar auf einige Zeit Hof gehalen; und es ist sonderlich merckwürdig, was sich 1063. am heiligen Pfingst-Feste in Gegenwart ayſers Henrici IV. in der Stadt zugetragen hat. ischoff HEZILO von Hildesheim, und der Abt IDERADUS von Fulda, wolten beyde neben dem ur-Fürsten zu Maintz sitzen: Es gehörte diese re auch dem Abte von alten Zeiten; Der Bi-

schoff aber wolte in seiner eigenen Diœcesi, darinne Goslar gelegen war, niemand weichen. Als sie nun einander in der Cathedral-Kirche am heiligen Pfingst-Tage rencontrirten, so kam es zwischen den Bedienten von Worten zu Schlägen, und endlich zum Hauen und Stechen; und das hat so lange gewähret, bis das Blut zur Kirche hinaus geflossen ist. Es geschahe in Gegenwart des Kayſers, der muste sich endlich selber retiriren. Der Bischoff aber stieg in die Höhe, und ruffte seinen Leuten zu, sie solten sich gut halten, er wolte die Kirche schon wieder einweihen. Endlich behielten die Bischöfflichen den Platz, und über die Todten hat kein Hahn gekrähet. Den folgenden Tag, als die Kirche wieder gereiniget wurde, und der Priester anstimmte: Domine, hunc diem feciſti glorioſum; so brüllte der Teufel durch ein Loch in dem Kirchen-Gewölbe herunter: Et ego hunc diem feci bellicoſum; oder wie es ein alter Poet gegeben hat:

Dæmon cantabat, & in aere vociferabat;
Cunctis hoc feſtum formavi cæde moleſtum.

Das Loch hat lange Jahre offen gestanden, und man hat auch dem gemeinen Volcke weiß gemacht, der Satan wolte es nicht leiden, daß es zugemachet würde. Man hat es aber dennoch zugemauert, als die Kirche vor einigen Jahren ist renoviret worden: Doch kan mans noch deutlich sehen, wo es gewesen ist. Es hat mich jemand versichert, daß man damahls auch einen ausgedorrten Cörper zwischen dem bleyern Kirchen-Dache, und zwischen einem Sparren, gefunden hätte. Weil nun sein Kleid ohngefehr so ausgesehen hätte, daß man es wohl

600. Jahr alt schätzen können; so hätte man gemuthmasset, daß es etwan einer aus dem obgedachten Blut-Bade möchte gewesen seyn, der sich in der Angst dahin verkrochen hätte, und vielleicht in seinem Blute erstickt wäre.

Was von dem Rammelsberge bey Goslar erzehet wird, das stehet oben im Capitel von Wolfenbüttel. Hier ist nun noch zu erinnern, daß zu Goslar an der Kirche S. Augustini, auf dem so genannten Franckenbergischen Kirchhofe ein Leichen-Stein zu sehen ist, darauf der Kayserliche Jäger RAMM, davon der Rammelsberg seinen Nahmen hat, und eine Frau GOSA, nach welcher die Stadt Goslar und das Bier GOSE genennet wird, in Lebens-Grösse gehauen sind. Diesem Preis-würdigen Biere hat im übrigen ein Niedersächsischer Poet diesen kurtzen Lob-Spruch beygelegt:

Es ist zwar ein sehr gutes Bier die Goßlarische Gose;
Doch wenn man meint, es sey im Bauch, so ist es in der Hose.

Das X. Capitel.

Von den Hansee-Städten.

I.

Der Nahme heist entweder so viel, als Ansee-Städte, weil die grösten davon an der See gelegen sind; oder so viel als Handels-Städte, von dem Deutschen handeln; oder, welches am allerunbwürdigsten ist, von dem Worte Hansa, welches ein Bündniß heist, dahero man diejenigen, die in eine gewisse Societät treten, weiland vorher gehanset oder gehänselt hat.

2.

Wegen der Anzahl dieser Städte sind die Autores nicht einig, und sie können es auch nicht seyn, weil dieses Bündniß einmahl stärcker gewesen ist, als das andere.

3.

Der stärckste CATALOGUS davon, ist in Alphabetischer Ordnung dieser: 1. ANCLAM, in Pommern. 2. ANDERNACH, im Stiffte Cölln. 3. ASCHERSLEBEN, in Halberstadt. 4. BERLIN, in der Marck Brandenburg. 5. BERGEN, in Norwegen. 6. BILEFELD, in Westphalen. 7. BOLSWART, in Frießland. 8 BRANDENBURG, in der Marck. 9. BRAUNSBERG, in Preussen. 10. BRAUNSCHWEIG, in Nieder-Sachsen. 11. BREMEN, an der Weser. 12. BOXTEHUDE, in Bremen. 13. CAMPEN, in Ober-Yssel. 14. COLBERG, in Pommern. 15. CÖLN, am Rhein. 16. COESFELD, in Münster. 17. CRACAU, in Polen. 18. CULM, in Preussen. 19. DANTZIG, in Preussen. 20. DEMMIN, in Pommern. 21. DEVENTER, in Ober-Yssel. 22. DERPT, in Liefland. 23. DORTMUND in der Marck in Westphalen. 24. DUISBURG, in Cleve. 25. EIMBECK, auf dem Hartze. 26. ELBING, in Preussen. 27. ELBURG, in Geldern. 28. EMMERICH, in Cleve. 29. FRANCKFURT, an der Oder. 30. GOLNOW, in Pommern. 31. GOSLAR, am Hartze. 32. GOETTINGEN, im Hannöverischen. 33. GROENINGEN, in den Niederlanden. 34. GRYPHSWALDE, in Pommern. 35. HALLE, in Sachsen. 36. HALBERSTADT, in Nieder-Sachsen.

37.

37. HAMBURG, an der Elbe. 38. HAMELN, an der Weser. 39. HAMM, in der Marck in Westphalen. 40. HANNOVER, in Nieder-Sachsen. 41. HARDERWYCK, in Geldern. 42. HELMSTÆDT, im Braunschweiger-Lande. 43. HERVORDEN, in Westphalen. 44. HILDESHEIM, in Nieder-Sachsen. 45. KIEL, in Holstein. 46. KOENIGSBERG, in Preussen. 47. LEMGOW, in Westphalen. 48. LIPPE, in Westphalen. 49. LUBECK, und 50. LUNEBURG, und 51. MAGDEBURG, in Nieder-Sachsen. 52. MINDEN, und 53. MüNSTER, in Westphalen. 54. NIMEGEN, in Geldern. 55. NORTHEIM, in Nieder-Sachsen. 56. OSNABRüGG, in Westphalen. 57. OSTERBURG, in der alten Marck. 58. PADERBORN, in Westphalen. 59. QUEDLINBURG, zwischen Halberstadt und Anhalt. 60. REVAL, und 61. RIGA, in Liefland. 62. ROSTOCH, in Mecklenburg. 63. RUGENWALDE, in Pommern. 64. RUREMOND, in Geldern. 65. SOLDWEDEL, und 66. SEEHAUSEN, in der alten Marck. 67. STADE, in Bremen. 68. STARGARD, in Pommern. 69. STAVERN, in Frießland. 70. STENDAL, in der alten Marck. 71. STETTIN, und 72. STOLPE, und 73. STRALSUND, in Pommern. 74. SOEST, in Westphalen. 75. THOREN. in Preussen. 76. VENLO, in Geldern. 77. ULTZEN, im Lüneburger Lande. 78. WINNA, in der Marck in Westphalen. 79. WARBURG, in Schweden. 80. WERBEN, in der alten Marck. 81. WESEL, in Cleve. 82. WISBY, auf der Insel Gothland. 83. WISMAR, in Mecklenburg 84. UTPHEN, und 85. ZWOLL, in Gelder-Lande.

Diese Städte waren in vier Classen oder Quartiere eingetheilet, nemlich 1. in die Wendische, 2. in die Westphälische, 3. in die Sächsische, und 4. in die Preußische Classe. Das Haupt der Wendischen Classe war LüBECK das Haupt der Westphälischen war CöLN; das Haupt der Sächsischen war BRAUNSCHWEIG; das Haupt der Preußischen Classe war DANTZIG.

Darnach waren 4. grosse Comtore oder Niederlagen etabliret: Die 1. zu LONDON in Engelland, die 2 zu BRUGGES in Flandern, die 3. zu NEUGARD in Rußland, und die 4. zu BERGEN in Norwegen. Zu LüBECK aber war das Haupt-Directorium, da wurden die Privilegia verwahret, da war die Haupt-Cassa, von dar wurden Gesandten abgeschickt, da lieffen gemeiniglich die Flotten ein, und da ward vom Kriege und Frieden gehandelt.

Den Anfang zu diesem Bündnisse haben ohnstreitig die beyden Städte LüBECK und HAMBURG gemacht, wie sich dieselben A. 1241. kurtz vor dem grossen Interregno mit einander verbunden haben, daß sie auf gemeine Unkosten die See von den Räubern reine halten wolten; und darnach ist eine Stadt nach der andern darzu getreten.

Dieses Bündniß, welches in den alten Lateinischen Schrifften insgemein HANSA-TEUTONICA genennet wird, hat gantzer 300. Jahr nach einander floriret: und die Nordischen Könige haben sich davor fürchten müssen: Aber seit 200. Jahren ist es gantz in Abnahme kommen.

Es konte auch nicht wohl anders ablauffen: Denn 1. wurden ihnen hier und da die Privilegia eingezogen. 2. Die andern Nationen legten sich auch auf die Schiffahrten. 3. Die Städte an der See wurden reich und die andern verarmeten darbey. 4. Kayser Carolus IV. erhob die Städte; aber Carolus V. druckte sie darnieder. 5. Nach der Entdeckung der neuen Welt, veränderte sich alles in der alten Welt. Und 6. da der Land-Frieden, und das Cammer-Gerichte eingeführet war, so nahm niemand weiter seine Zuflucht zu den Hansee-Städten.

Den Schatten von dieser grossen Societät präsentiren heutiges Tages noch die Nieder-Sächsischen

schen Reichs-Städte, 1. LüBECK an der Trave; 2. HAMBURG an der Elbe; und 3. BREMEN an der Weser, welche noch im Bunde mit einander stehen, und auch bis jetzo noch Hansee-Städte genennet werden.

Anhang,
Zum Nieder-Sächsischen Kreyße.

Wegen der Kreyß-Verfassung ist nur noch zu melden, wie es mit dem DIRECTORIO des Nieder-Sächsischen Kreyßes ist gehalten worden, da die Schweden noch das Hertzogthum Bremen besassen. Nemlich es war schon im Oßnabrüggischen Frieden ausgemacht, daß zwischen Magdeburg und Bremen das Directorium Wechselsweise bestehen solte; jedoch mit Vorbehalt des Condirections-Rechtes der Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg. Also führet heutiges Tages das Directorium das Chur-Haus **Brandenburg** wegen Magdeburg, und die Hertzoge zu **Braunschweig** und **Lüneburg**, sowohl wegen Bremen, als ihres eigenen Landes.

Das X. Buch.
Vom
Ober-Sächsischen Kreyße.
Vorbericht.

Das Wort **Ober-Sachsen**, wird in einem dreyfachen Verstande genommen, welches hier einmahl vor allemahl muß erinnert werden.

Biß-

Bißweilen wird nicht mehr darunter begriffen als der Sächsische Chur-Kreyß, um Wittenberg herum, welches der eigentliche DUCATUS SAXONIÆ SUPERIORIS ist.

Darnach verstehet man alles darunter, was zwischen dem Hartze und zwischen dem Böhmer-Walde gelegen ist, welches auf die bekannten vier Länder ankömmt, welche 1. der Sächsische Chur-Kreyß, 2. das Fürstenthum Anhalt, 3. die Landgrafschafft Thüringen, und 4. das Marggrafthum Meissen genennet werden.

Endlich begreifft es in seinem allerweitläufftigsten Verstande den gantzen Ober-Sächsischen Kreyß, und alsdann muß auch die Marck Brandenburg, und das Hertzogthum Pommern darzu gerechnet werden.

Daraus folget, daß dieses zehnte Buch sechs Capitel, haben muß, I von ANHALT. II. vom Sächsischen CHUR-KREYSE, III. von THURINGEN. IV. von MEISSEN. V. von der MARCK. VI. von POMMERN.

Das Marggrafthum LAUSNITZ kan zwar auch zum Ober-Sächsischen Kreyße gezogen werden, nachdem solches das Chur-Haus Sachsen nunmehro schon hundert Jahre besessen hat. Es kan aber propter Nexum Feudalem auch zum Königreiche Böhmen gerechnet werden, und also muß man die Geographische Nachricht davon im ersten Buche von der Crone Böhmen suchen.

Das

Das 1. Capitel.

Von dem Fürstenthum Anhalt.

Vorbericht.

Dieses Fürstenthum wird auf Deutsch ANHALT genennet, von einem alten Schlosse dieses Nahmens: Sein lateinischer Nahme aber heist ASCANIA, und der wird insgemein von Japhets Enckel Ascanes hergeführet.

Die ersten Besitzer wurden erstlich **Edle Herren**, darnach **Grafen** und endlich **Fürsten** von Anhalt oder von Ascanien genennet.

Wenn dieses Haus noch alles besässe, was ihm das Glücke im zwölften Seculo zugeworffen hat: so wäre es eins von den mächtigsten Häusern im Römischen Reiche.

Denn es besaß erstlich die **Chur-Brandenburg** von An. 1152. bis 1322. gantzer 170. Jahr, darnach kam sie an das Haus **Bayern**.

Es besaß ferner die **Chur-Sachsen** von 1180. bis 1422. gantzer 242. Jahr; darnach kam sie an das Haus **Meissen**.

Es besaß ferner das Hertzogthum **Sachsen-Lauenburg** a parte, von 1422. bis 1689. gantzer 267. Jahr, darnach kam es an das Haus **Braunschweig-Lüneburg**.

Also ist diesem Ascanischen Hause nichts übrig geblieben, als ihr altes Stamm-Haus ANHALT, davon wir in diesem Capitel zu handeln haben.

Es lieget dieses kleine Fürstenthum zwischen dem Hertzogthum Magdeburg, und schneidet den so genannten Saal-Kreyß davon ab.

Der

Der vornehmste Fluß ist die Elbe, welcher mitten durchgehet: Die andern Flüsse sind die Saale, die Mulde und die Wipper.

Es erstrecket sich in die Länge auf 14. Meilen; die gröste Breite aber träget nicht mehr, als 4. Meilen aus.

Das Erdreich ist fruchtbar an Getreyde und an Obste, darunter die Borstorfer-Aepfel das beste sind. Es hat gute Bergwercke, daraus Silber, Eisen und Stein-Kohlen gegraben werden. Es hat überflüßiges Holtz, darinnen sich viel Wilpret aufhält; sonderlich viel Eich-Bäume, davon man gantze Aleen antrifft. Es wird viel Bau-Holtz auf der Elbe nach Hamburg, ja gar nach London verführet, nachdem es vorher im Lande ist zurechte gesäget und geschnitten worden.

Das Fürstliche Haus ist heutiges Tages in vier **Linien**, und also das Land in vier PORTIONES getheilet, daher dieses Capitel von sich selber in vier Artickel zerfället.

Der 1. Artickel.

Von ANHALT-DESSAU.

Dieses Haus ist der **Reformirten** Religion zugethan, und hat seine Landes-Portion an den Gräntzen vom Chur-Kreyße nicht weit von Wittenberg. Die merckwürdigen Oerter sind:

DESSAU, Lat. Dessavia, an der Mulde, wo sie bald in die Elbe fliessen will: Es ist die beste Stadt im gantzen Lande, und hat ein geräumliches Residentz-Schloß; dabey ist ein Sehens-würdiger Lachs-Fang, und ein schöner Thier-Garten. Die Einwohner sind theils Lutheraner, theils Reformirte; das meiste aber Juden.

ORA-

ORANIEN-BAUM, ist eine kleine Stadt, und ein schönes Lust-Haus, mit einem prächtigen Garten, 2. Meilen von Dessau. Es führt den Nahmen von der Fürstlichen Frau Mutter, die bekannter massen eine Printzeßin aus dem Hause Oranien gewesen ist.

WÖRLITZ, ein Städtgen, Amt und Schloß, 3. Meilen von Dessau, gegen Wittenberg. Es ist ein neues Fürstliches Jagd-Haus daselbst angeleget worden.

RAGUN und JESNITZ sind zwey kleine Städte an der Mulde.

RADEGAST, eine Stadt und Amt.

FRECKLEBEN, Stadt und Amt, liegt etwas gegen Westen, an den Gräntzen von Mansfeld.

SANDERSLEBEN, an der Wipper, ein Schloß und Amt, und Fürstlicher Wittwen-Sitz.

ALSLEBEN liegt gantz a parte, wo Halberstadt und Magdeburg an einander stösset. Es ist ein Amt, und muß mit einem andern Alsleben in dem Magdeburgischen Saal-Kreyße nicht verwechselt werden.

Es besitzt aber dieses Haus ausser dem im Kögreiche Preussen die beyden schönen Herrschafften JBAINEN und NORKÜTTEN, davon wir im ten Theil ausführlich gehandelt haben.

Der 2. Artickel.

Von ANHALT-BERNBURG.

Diese Linie bekennet sich auch zur Reformirten ligion. Die Landes-Portion bestehet in zwey ücken, welche in der Westlichen Hälffte des Fürthums gelegen sind.

BERNBURG, eine feine Stadt, mit einem schönen chlosse auf einem Berge, darauf der Fürst residirt, mit ner steinernen Brücke über die Saale.

PLÖTZGAU, ein Schloß und Amt, an der Saale, wo r diesem eine Fürstliche Linie residiret hat.

ZEITZ,

ZEITZ, insgemein KLEIN-ZEITZ, liegt im Amt Bernburg, ein Fürstliches Haus, darauf vor kurtzer Zei eine Fürstliche Neben-Linie residirte, die nunmehro ihren Sitz nach Hoym verleget hat.

Und das sind die drey merckwürdigen Oerter in dem vördersten Theile. Die übrigen liegen am Ende des Landes gegen Westen:

ANHALT, insgemein ALT-ANHALT, ist ein altes verfallenes Schloß, am Flusse Selcke, auf einem hohen Felsen. Ob der Nahme so viel heissen soll, als am Holtze, daran in dieser Gegend kein Mangel ist; oder so viel als ohne Holtz, weil es in einem Felsen ist gehauen gewesen: Das begehre ich nicht auszumachen. Es ist unterdessen das Stamm-Haus, davon das gantze Land den Nahmen hat.

HARTZGERODE, eine Stadt, an der Selcke, allwo eine Neben-Linie residiret hat, davon niemand mehr übrig ist. Um diese Gegend sind die berühmten Anhaltinischen Bergwercke.

GERNRODE war vor diesem ein angesehen Kloster, und die Aebtißin war eine geistliche Reichs-Fürstin: Es ist aber nunmehr in ein Fürstliches Amt verwandelt. Es liegt ohnweit der Abtey Quedlinburg. In der Stiffts-Kirche daselbst ist das schöne Monument Marggrafens GERONIS, in der Laußnitz, noch zu sehen. Er hat dieses Kloster gestifftet, und nach seinem Nahmen genennet, und ist von An. 930. bis 965. ein grosser Held gewesen. Seine Grabschrifft lautet also:

IJW. Laußenitz Erster Furst was ich,
Dreyßig Wendischer Herren tödt ich,
Stiffte GERNRODE von eigner Hab,
Daselbst man sieht noch heut mein Grab.

BALLENSTÆDT, ist die Haupt-Stadt einer alten Grafschafft. Es ist ein schönes Fürstliches Schloß dabey, nicht weit von Gernrode. Es führte ehedem eine Fürstliche Wittwe den Titul davon, welche aber A. 1740. gestorben ist.

WILHELMS-HOF ist ein Fürstliches Haus und Vorwerck, in einer angenehmen Gegend.

GUN-

GUNTERSBERG, nicht weit von Hartzgerode, ist ein Amt und Schloß.

HOYM, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, zwischen Quedlinburg und Aschersleben. Es ist das Stamm-Haus der Herren und nunmehro Grafen von HOYM, die ihr Glücke am Chur-Sächsischen Hofe gesuchet haben. Anjetzt ist dieses Hoym die Residentz einer Neben-Linie vom Hause Bernburg.

MÄGDE-SPRUNG, zwischen Anhalt und Hartzgerode, sind 2. hohe Felsen einander gegen über, zwischen welchen der Fluß Selcke durchfliesset. Auf dem einen Felsen stund einstens ein artiges Mädgen, und sahe ohngefehr ihren Liebsten auf dem andern Felsen gegen über stehen. Darauf wagte sie, aus hertzlicher Sehnsucht ihren Courtisan zu embrassiren, einen Lufft-Sprung, und voltigirte, wie eine Gemse, von einem Felsen auf den andern, und zugleich über den Fluß. Sie muß mit grosser Hefftigkeit ausgeholet haben, weil man ihre Fußtapffen noch heutiges Tages auf dem einen Felsen sehen kan. Und nun wird mein Leser wohl errathen können, warum diese Gegend der Mägde-Sprung genennet wird.

Der 3. Artickel.

Von ANHALT-CÖTHEN.

Auch diese Linie ist Reformirter Religion. Die Landes-Portion lieget recht in der Mitten vom Fürstenthum.

CÖTHEN, Lat. Cothenium, eine feine Stadt und Amt, mit einer Fürstlichen Residentz. Es war vor diesem ein berühmter Fürstlicher Garten darbey, darinne rare Kräuter und Gewächse waren: Er ist aber sehr eingegangen.

NIENBURG, ein schönes Amt, davon die verstorbene Fürstliche Frau Mutter eine Gräfin von NIENBURG genennet ward.

WULFEN ist ein kleines Amt.

ZERBSTGEN oder KLEIN-ZERBST liegt nicht weit, von Acken, an der Magdeburgischen Gräntze.

WARMSTORF, ein wenig abwerts, gegen Weste an der Wipper, zwischen Aschersleben und Bernburg ist ein Schloß und Amt, allwo der jetzt regierend Fürst vor diesem residiret hat.

KOLBICKE, eine halbe Meile von Bernburg, wa vor diesem eine Probstey, und ist wegen des S. Veits Tantz bekannt.

Der 4. Artickel.

Von ANHALT-ZERBST.

Diese Linie bekennet sich zur Lutherischen Re ligion. Die Landes Portion lieget an der Elbe, zw schen Wittenberg und Magdeburg. Ausser derse ben besitzen die beyden Fürsten Gebrüder, welch gemeinschafftlich regieren, auch das Land JEVERN aus der Oldenburgischen Erbschafft, davon wi allbereit oben zulängliche Nachricht gegebe haben.

ZERBST, Lat. Servesta, eine feine Stadt, mit einer wohlgebauten Fürstlichen Schlosse, darauf die Fürste ihre Residentz haben. Die Lutheraner und Reformirte wohnen da unter einander. Es ist ein berühmtes GYM NASIUM daselbst, welches Fürst JOACHIMUS ERNE TUS A. 1583. vor beyde Religionen angeleget ha Die Bürger brauen ein herrliches und gesundes Bie welches bis nach Hamburg verführet wird. Wenn i Herbste das Brauen angeht, so wird in den Kirchen ein besondre Lob-Predigt davon gehalten, wobey erstlich d Litaney, und zuletzte auch das TE DEUM gesunge wird: Woraus man schliessen kan, daß den guten Ei wohnern gar viel an ihrer Brau-Nahrung gelegen i Ein Lateinischer Poet hat ein artiges Epigramma da auf gemacht:

Si Servestani quis culpat pocula Zythi,
Illi nec cerebrum, nec caput esse potest.
Renibus & nervis cerebroque hic humor amicus,
Nulla unquam lepræ semina fœda jacit.

Welche

Welches ein Deutscher Poet folgender Massen übersetzet hat:

Wer nicht das Zerbster Bier nach Würden will erheben,
Dem aller Reben-Safft nicht zu vergleichen ist,
Der muß ohn allen Witz und ohne Sinne leben;
Ich sage, daß er gar Gehirn und Kopff vermist.
Dies sehr gesunde Bier verschleimet nicht die Nieren,
Es schadt nicht dem Gehirn mit böser Feuchtigkeit.
Und wer es öffters trinckt, der wird zuletzt verspüren.
Das er bey diesem Tranck vom Aussatz sey befreyt.

Man kan leicht erachten, daß sich die Weiber mehr um das Bier-Brauen bekümmern, als die Männer. Daher ist das Sprichwort entstanden: Wer zu Zerbst Bürger seyn will, der muß seiner Frau unterthan seyn. Oder wie es ein Lateinischer Poet gegeben hat:

Qui Soraborum civis vult urbis haberi,
Conjugis imperio pareat ille suæ.

ROSLAV ist ein Flecken und Fürstliches Amt, neben Zerbst, gegen Osten.

COSWICK, eine mittelmäßige Stadt und Amt mit einem Schlosse, an der Elbe, nur zwey Meilen von Wittenberg.

LINDAU ist ein Amt, von Zerbst gegen Norden gelegen.

WALTER-NIENBURG liegt an der Elbe, der Stadt Barby gegen über. Ein anders ist Nienburg, welches dem Fürsten zu Cöthen gehört.

FRIDERICKEN-BERG, ein schönes Lust-Schloß, ohnweit davon. Fürst Johannes Augustus ließ es A. 1704. seiner ersten Gemahlin, aus dem Hause Sachsen-Gotha, welche FRIDERICA hieß, zu Ehren anlegen.

Es ist ein schöner Garten mit Statuen und Fontainen dabey.

DORNBURG, ein Schloß, im Amte Zerbst, nicht gar weit von Zerbst, war einer abgefundenen Linie zur Appanage gegeben worden, welche A. 1742. succedirt hat, und nunmehro zu Zerbst residiret.

MüLINGEN, ein Amt, mit einem Schlosse, über der Elbe, nicht weit von Barby, war vor diesem auch ein Residentz eines appanagirten Fürstens.

Anhang.

Von ASCHERSLEBEN.

Wir haben schon oben erinnert, daß diese Aschersleben, Lat. ASCANIA, weiland eine Grafschafft gewesen ist, die dem Hause Anhalt gehöret hat. Es starb aber Graf OTTO I, A. 1315. ohne Erben, und seine Wittwe Elisabeth, eine gebohrne Marggräfin zu Meissen bekam diese Stadt zu ihrem Wittwen-Sitze. Sie vermählte sich aber A. 1320. zum andern mahle an Fridericum, Grafen zu Orlamünda, und da begieng sie an dem Hause Anhalt die Untreu, daß sie dieses Aschersleben an Albertum I. Bischoffen zu Halberstadt verkauffte.

Derselbe war ein gebohrner Grafe von Anhalt und nach seinem Tode hätte dieser Ort an sein Väterliches Haus zurücke fallen sollen. Aber es hat sich von dem Bißthum bis auf diesen Tag nicht wieder wollen absondern lassen, ob gleich das Haus Anhalt alle ersinnliche Mittel gebrauchet hat, seine Anfoderung durchzutreiben. Im Anfange waren die Martialischen Zeiten Schuld daran, daß die besten Tractaten dennoch nicht zur Vollziehung kamen

Un

Und da nach diesem in dem Osnabrüggischen Frie-
den, das Bißthum Halberstadt mit allen Welt-
lichen und Geistlichen Gütern, wie sie Nah-
men haben mögen, nichts ausgenommen,
dem Chur-Hause Brandenburg ist übergeben
worden: so wird nun wohl, ohne ein anderweitiges
Equivalent, nichts davon veräusert werden.

Das II. Capitel.

Von dem

Sächsischen Chur-Kreyße.

Es ist bekannt, daß sich das Haus Sachsen mit
den beyden Brüdern ERNESTO und ALBERTO
schon vor mehr als drittehalb hundert Jahren in
drey Haupt-Linien getheilet hat.

Es gehören nemlich zur **Ernestinischen Linie**
die Häuser: 1. WEIMAR, 2. EISENACH, 3.
GOTHA, 4. MAINUNGEN, 5. HILDBURG-
HAUSEN, und 6. SALFELD, davon ist bey unse-
rer Zeit die Linie zu Eisenach ausgestorben.

Und hingegen zur **Albertinischen Linie** gehö-
ret: 1. das CHUR-HAUS, 2. WEISSENFELS,
3. MERSEBURG, und 4. ZEITZ, davon ist bey un-
serer Zeit die Linie zu Merseburg ausgestorben.

Als nun erstlich die Chur Sachsen bey der Er-
nestinischen Linie war, so besaß dieselbe auch diesen
Chur-Kreyß; und da nach diesem A. 1548. die
Chur auf die Albertinische Linie gebracht wurde,
so bekam der Chur-Kreyß auch einen andern
Herren.

Diese Provintz lieget an der Elbe, und gräntzet mit Meissen, mit Anhalt, mit Magdeburg, mit der Marck, und mit der Nieder-Laußnitz. Wenn es recht ins Gevierdte, oder in die Ründe läge, so würde so wohl die Länge als die Breite zehn Deutsche Meilen austragen. Das Erdreich ist eben nicht allzu fruchtbar, und die Einwohner in den Städten sind auch nicht die grösten Capitalisten. Wegen der Historie aber giebt es gar viel darinnen zu mercken:

WITTENBERG, Lat. Witeberga oder Vitemberga oder Leucorea, ist die Haupt-Stadt des gantzen Landes an der Elbe. Es ist kein grosser Ort, ist aber eine ziemliche Festung, und hat ein altes Schloß, darauf die Sächsischen Chur-Fürsten aus dem Ascanischen Stamme residiret haben. Es ist daselbst ein besondres Consistorium, ein eigner Schöppen-Stuhl und Hof-Gericht nebst einem Kreyß-Amte, und ist also gantz von Meissen abgesondert. Chur-Fürst FRIDERICUS SAPIENS legte daselbst 1502. eine neue Universität an; Er that solches auf Einrathen seines getreuen Rathes MARTINI MELLERSTADII, der mit dem Chur-Fürsten im Gelobten Lande gewesen war, und ihm auf der Insel Rhodis das Leben gerettet hatte. Unter den neuen Professoribus war auch D. MARTINUS LUTHERUS. Als nun derselbe An. 1517. daselbst zum ersten wider den Ablaß predigte, so konnte man wohl sehen, daß GOTT bey dieser Fundation die Hand im Spiel hatte: Denn die alten Universitäten in Deutschland lagen damahls so im Argen, daß die grosse Reformation schwerlich würde zu Stande gekommen seyn, wenn sich der Heilige Geist nicht eine neue Werckstatt darzu angeleget hätte. Es liegt dieser treue Knecht GOttes daselbst in der Schloß-Capelle begraben, und auf seinem Leichen-Steine stehen nur etliche Zeilen. Als Kayser Carolus V. nach der Schlacht bey Mühlberg selber zu Wittenberg war, so ward ihm vorgetragen, ob er nicht Lutheri Cörper aus

ausgraben, und verbrennen lassen wolte? Er aber gab zur Antwort: Lasset ihn liegen, ich habe ihn schon zu Worms gesehen: Ich bin ein Kayser über die Lebendigen, und nicht über die Todten. Es haben zwar einige Windmacher vorgegeben, als ob seine geheiligten Gebeine, zur Zeit des Schmalkaldischen Krieges, auf hohen Befehl, von Wittenberg an einen unbekannten Ort wären gebracht worden, damit sie von niemand mögten beleidiget werden: Es ist aber in einer besondern Schrifft erwiesen worden, daß es nur Fabeln und Mährlein sind, damit man nothwendig handeln muß, wenn man nicht viel weiß, und doch das Ansehen haben will, als wenn man viel wüste.

KROBSTäDT oder KROPSTäDT ein Amt und Schloß, das einer Gräflichen Linie von SOLMS gehöret.

LICHTENBURG ist ein schönes Schloß mit einem angenehmen Garten, an der Elbe. Des jetzigen Königs Augusti Frau Groß-Mutter, eine gebohrne Princeßin aus Dännemarck, hat bis an ihren Tod 1717. daselbst residiret.

BRETTIN ist ein Städtgen, gleich dabey.

BRETSCH oder PRETSCH, eine kleine Stadt, mit einem schönen Schlosse, zwey Meilen von Wittenberg. Die Königin von Polen, CHRISTIANA EBERHARDINA, hat bis an ihren Tod 1727. daselbst residiret.

SCHMIEDEBERG, eine kleine Stadt, brauet ein gutes Bier.

HäHNICHEN, oder GRäFEN-HAINGEN, ist ein Städtgen, an den Gräntzen von Anhalt.

BOUCH oder POUCH, eine Herrschafft zwischen Düben und Bitterfeld, die einer Linie aus dem Gräflichen Hause SOLMS gehöret.

KEMBERG, insgemein KEMMERICH, eine Meile von Wittenberg. Die Probstey daselbst gehört der Universität.

CLöDEN, nicht weit davon: Da ist auch eine Probstey, die der Universität zu Wittenberg ist geschencket worden.

ANNABURG, ist ein Städtgen, an der schwartzen Elster, mit einem schönen Lust-Schlosse. Der Ort hieß vor diesem LOCHAU, hat aber von Chur-Fürstens Augusti Gemahlin, die man Mutter Anna genennet hat, einen andern Nahmen bekommen. Gleich dabey ist die berühmte Lochauer-Heide, allwo An. 1547. die fatale Schlacht gehalten worden ist, darinn Chur-Fürst Johannes Fridericus Magnanimus zu Sachsen vom Kayser Carolo V. ist gefangen worden. Im übrigen wird der Fluß darum die schwartze Elster genennt, weil es auch eine weisse Elster giebt, die durch Meissen in die Saale fliesst.

JESSEN, eine kleine Stadt, 3. Meilen von Wittenberg, an der Elster.

SCHWEINITZ ist was anders, als Schweidnitz in Schlesien. Es ist eine kleine Stadt, allwo Chur-Fürst FRIDERICUS SAPIENS den nachdencklichen Traum von dem Mönche mit einer langen Feder gesehen hat. Auch kan man diesem Orte die Schuld beymessen, daß die Sächsische Chur-Linie aus Ascanischem Stamme A. 1422. mit Alberto III, ausgestorben ist: Denn sein Bruder, Chur-Fürst RUDOLPHUS, hatte zwey Söhne, SIGISMUNDUM und WENCESLAUM, die ihm succediren solten; Als aber dieselben An. 1406. zu Schweinitz pernoctirten so fiel in der Nacht ein Thurn ein, und schlug sie beyde todt.

HERTZBERG, gegen die Gräntzen von Nieder-Laußnitz, ist mittelmäßig.

SLAYDA und ZAHNA sind 2. geringe Oerter, man braucht sie aber im Studio Genealogico.

BELTZIG, eine mäßige Stadt, liegt an den Gräntzen von der Marck, und wird auch der Märcker Korn-Haus genennet.

NIMECK und BRUCK sind zwey kleine Städte, nicht weit von Beltzig.

BARUTH, eine kleine Stadt, am Ende des Chur-Kreyßes, wo die Marck und Nieder-Lausnitz mit einander gräntzet. Es gehört einer Linie aus dem Gräflichen Hause SOLMS.

SCHLIE-

SCHLIEBEN hat eine Probstey, welche der Universität Wittenberg ist geschencket worden.

UBIGAU und

WAHRENBERG sind zwey Städtgen an der schwartzen Elster.

LIEBENWERDA, ein Städtgen, mit einem Schlosse.

Der FLEMMING ist ein Strich Landes, an den Gräntzen von der Marck, in welcher Gegend viel Korn gebaut wird.

Alle diese Oerter liegen im Chur-Kreyße, daran ist kein Zweiffel. Nun aber werden in den neuesten Land-Charten noch verschiedene Oerter dazu geschlagen, und in die Gräntze vom Chur-Kreyße mit eingefasset.

Dergleichen sind die vier Aemter, darauf das Burggrafthum Magdeburg beruhet. Sie heissen: GOMMERN, RANIS, ELBENAU und GOTTAU, und liegen würcklich im Hertzogthum Magdeburg, gehören aber dem Chur-Fürsten zu Sachsen.

Dergleichen sind die beyden Querfurtischen Aemter; DAMA und JÜTERBOCK, die dem Hertzoge zu Sachsen-Weissenfels gehören. Es wird unten ein besonderer Artickel davon vorkommen.

Dergleichen ist endlich auch das Merseburgische Amt BITTERFELD, darinnen das Städtgen ORENA lieget: Wir wollen beyde bis unten im Artickel vom Hause Merseburg versparen.

Einige sind zu weit gegangen, und haben TORGAU, EILENBURG, DELITSCH, ZÖRBIG, DÜBEN, DOMMITSCH, BELGERN, ELSTERWERDA und SCHILDE, zum Chur-Kreyße gerechnet, welche doch alle unstreitig zu Meissen, und insonderheit zum Leipziger Kreyße gehören. Dieses wird

nur darum erinnert, daß man die accuraten und unrichtigen Land-Charten von einander unterscheiden kan.

Das III. Capitel.

Von der

Land-Grafschafft THURINGEN.

Vorbericht.

Die THURINGI oder DORINGI, haben in den ältesten Zeiten im Stiffte BREMEN gewohnet, sie sind aber von den Sachsen so lange verunruhiget worden, bis sie das Land verlassen, und jenseit des Hartzes das Königreich Thüringen angeleget haben; welches im dritten Seculo geschehen ist.

Dieses Thüringische Königreich hat gestanden bis A. 524. da ist der letzte König HERMANNFRIDUS von den Sachsen und Francken um die Crone und um das Leben gebracht worden.

Hierauf theilten sich die beyden Ueberwinder in das Land: Was gegen Norden am Hartze lag, das zogen die Sachsen an sich; was aber gegen Süden am Thüringer-Walde lieget, das ward den Francken zu Theile.

Es entstunden darnach Land-Grafen in Thüringen, die sturben An. 1240. aus, da ward Thüringen und Meissen mit einander vereiniget.

Endlich theilte sich das Haus Sachsen A. 1464. in die Ernestinische und in die Albertinische Linie, und da bekam die Ernestinische Linie ihren Antheil meistens in Thüringen.

Da sich nun, wie oben allbereit ist erinnert worden,

den, die Ernestinische Linie wiederum in verschiedene Häuser getheilet hat: so kan man leicht erachten, daß wir dieses Capitel in viel Artickel werden theilen müssen.

Es ist aber die Landgrafschafft Thüringen, Lat. LANDGRAVIATUS THURINGIÆ, nicht grösser als zwantzig Meilen ins Gevierdte, ungefehr gerechnet.

Ich weiß wohl, daß andere Thüringen nur zwölf Meilen groß schätzen: Aber die schneiden auf allen Seiten etwas ab, das doch gantz billig darzu gerechnet wird.

Es stöst gegen Norden an das Fürstenthum **Anhalt**; gegen Osten an das Marggrafthum **Meissen**; gegen Westen an die Landgrafschafft **Hessen**; und gegen Süden an das Hertzogthum **Franken**.

Das Land ist jetzo aller Orten volckreich, und wohl angebauet: Denn man zehlet 140. Städte, und 250. Schlösser darinnen. Absonderlich ist nicht weit vom Hartze zwischen Northausen und Sangerhausen ein ungemein fruchtbarer Strich Landes, ohngefehr sechs Meilen lang, welcher deswegen auch die **göldene Aue** genennet wird.

Es sind schon vor langen Zeiten zwey Lateinische Disticha von Thüringen gemacht worden. In denen sind die drey vornehmsten Gaben der Natur beschrieben:

Conciliare solent tria W, nomenque decusque
WAYD, WOLL & WAITZEN, Terra Thuringa, tibi.

Und

Und in dem andern wird die gute Wirthlichkeit der Thüringer mit folgenden Worten gepriesen:

Halec assatum Thuringis est bene gratum:
Ex solo naso faciunt tibi fercula quinque.

Der 1. Artickel.

Was dem Chur-Fürsten zu Maintz in Thüringen gehöret.

Es kömmt hauptsächlich auf die Haupt-Stadt des Landes ERFURT an, welche wir etwas umständlicher beschreiben wollen:

ERFURT, Lat. Erfordia, liegt am Flusse Gera, und soll Anfangs auch GERFURT geheissen haben. Es ist die Haupt-Stadt des Landes, und liegt fast im Centro. Sie ist von ungemeiner Grösse, und hat 300. Gassen, die aber schlecht bewohnet sind. Es sind zwey Haupt-Festungen dabey: Der PETERSBERG in der Stadt, welcher 6. gantz neue Bastions hat; und die CYRIACIBURG oder CYRIACSBURG ausser der Stadt, welche sehr starcke Mauern hat. Um die Stadt ist ein guter Wasser-Graben, und der Wall ist mit Linden besetzt. Anno 1736. brannten 180. Gebäude ab, darunter auch etliche Kirchen waren.

In dem Territorio umher werden 73. Dörffer gezehlt, die alle zur Stadt gehören; Ja es liegen umher 26. Städte in einer solchen Distantz, daß die Einwohner alle Tage nach Erfurt reisen, und des Abends wieder zu Hause seyn können. Diese Erfurtischen Dörffer sind in IX. Aemter eingetheilet, die man aber nur auf einer sehr speciellen Charte sehen kan. Sie heissen: 1. ERFURT, 2. ASSMANNSDORF, 3. TONNDORF, 4. MÜHLBERG, 5. ALACH, 6. GISPERSLEBEN, 7. VARGULA, 8. SOMMERDA, und 9. VIPPACH.

Unter denselben ist VARGULA, ein sehr grosses Dorff, an der Unstrut, darum merckwürdig, weil es Kayser Carolus M. TERRAM CONCEPTIONIS SUÆ genennet hat.

Die

Die Stadt SOMMERDA, insgemein Grossen Sömmern genannt, liegt an der Unstrut, und hat alle Jahr 3. grosse Jahrmärckte.

Bey dem Dorffe MÜHLBERG hat weiland ein hohes Berg-Schloß gelegen, davon man noch Rudera siehet. Es ist die Residentz der alten Grafen von MÜHLBERG gewesen, die kurtz vor dem grossen Interregno ausgestorben sind.

Die Fata dieser Stadt muß man sich freylich in der Historie erzehlen lassen: Etwas aber muß doch auch hier mit eingestreuet werden.

ERFURT hatte sich in den alten Zeiten in die Freyheit gesetzt, aber Chur-Maintz exercirte die geistliche Jurisdiction darinne, und der Chur-Fürst zu Sachsen war ihr ordentlicher Schutz-Herr. Auf diesen Fuß war es etwan A. 1482. gesetzt worden.

Es zerfiel aber der Rath und die Bürgerschafft mit einander; und da der Rath Hülffe und Schutz wider den Pöbel bey Chur-Sachsen suchte, so wandten sich hingegen die Bürger an Chur-Maintz: Ja endlich entstunden gar 3. Partheyen in der Stadt, welche die Maintzische, die Sächsische und die Städtische genennet wurden.

Es wurde aber solcher Streit nicht etwa mit Worten, oder mit der Feder geführet, sondern es gieng schärffer her: Bürgermeister KELNER ward gehangen; der Syndicus BOBENZAHN ward geviertheilt; der Ober-Vier-Herr LIMPRECHT ward geköpfft, und der Kayserliche Herold ward vom Pferde herunter geschmissen, und im Kothe herum geweltzet.

Endlich behielte die Maintzische Parthey die Ober-Hand, aber Erfurt kam dabey auch zugleich um seine Freyheit. Die Gelegenheit darzu gab ein Gebets-Formular, darinne diese Worte stunden: Wir bitten auch den lieben GOtt für Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maintz; welches die Lutherischen Priester durchaus nicht von der Cantzel ablesen wolten.

Mitlerweile wurde die Stadt A. 1663. in die Acht erkläret; und zu allem Unglücke kam eben damahls ein

Corpo

Corpo Frantzosen aus Ungarn zurücke, als der Stil
Stand mit den Türcken war geschlossen worden, und d
nahmen ihren Weg mitten durch Deutschland, und th
ten dem Chur-Fürsten zu Maintz gewiß einen gross
Ritter-Dienst; denn sie überrumpelten die geächte
Stadt Erfurt, ehe sie sich besinnen konnte. Das g
schahe 1664. Und im folgenden Jahre ward auch m
Chur-Sachsen wegen der Schutz-Gerechtigkeit tran
giret. Summa Summarum: Die Haupt-Stadt
Thüringen gerieth unter die Bothmäßigkeit des Chu
Fürstens zu Maintz. Seit der Zeit haben beständ
500. Mann Ertz-Bischöffliche Trouppen in der Festur
Petersberg, und 500 Kayserliche Soldaten in der F
stung Cyriaciburg gelegen, welche die Thore mit Main
zugleich besetzen.

Was die Religion betrifft, so ist der Rath nunmel
vermischt, die Bürger aber sind meistens Lutherane
Die Universität daselbst ist sehr alt: Denn sie ist scho
A. 1382. fundiret worden. In der Augustiner-Kirch
allda wird noch die Zelle gewiesen, darinnen D. Luthe
als ein Mönch gelebet hat. Es sind 3. schöne Bibli
thequen in Erfurt: Eine gehört den Catholicken, die a
dere der Universität, und die dritte dem Evangelische
Ministerio. Von der grossen Glocke daselbst, welch
A. 1479. in der Tauffe den Nahmen MARIA CLAR
SUSANNA bekommen hat, wird viel Wesens gemach
Sie wieget 275. Centner, ist 15. Ellen weit, und 5. E
len hoch; Es stehet folgender Reim daran:

Die grosse Susanna
Treibet die Teufel von danna.

Auf erstgemeldtem PETERSBERG in der Benedictine
Kirche ist das Grab LUDOVICI, Grafens von GLE
CHEN. Derselbe war im Gelobten Lande von den Tür
cken gefangen: Es verliebte sich aber in denselben ein
schöne Saracenerin, und halff ihm zu seiner Freyheit
mit dem Bedinge, daß er sich mit ihr vermählen solte
Als er nun hierauf A. 1240. mit dieser Orientalischen
Gemahlin wieder nach Thüringen kam, so lebte seine er
ste Gemahlin noch, die eine gebohrne Gräfin von Kæ
fernburg

fernburg war. Der Pabst dispensirte, daß er beyde Gemahlinnen zugleich neben einander behalten durffte, welche sich auch sehr wohl mit einander vertrugen. Sie schlieffen in ihrem Leben alle drey in einem Bette, welches noch zu Gleichen gewiesen wird; und nach dem Tode sind auch alle drey neben einander begraben worden. Solches bezeuget die Aufschrifft, so auf dem Grabe zu lesen ist:

Zwey Weiber liebten sich als Schwestern, mich als Mann:
Die eine folgte mir, und ließ den Alcoran;
Die andre wolte bey der Rückkunfft mich nicht lassen:
Erst must uns drey ein Bett, und jetzt ein Grab umfassen.

Das EISFELD lieget nicht in Thüringen, auch nicht in Hessen, und auch nicht in Nieder-Sachsen; sondern es lieget in einem Winckel zwischen diesen drey Ländern, und ist auf der Land-Charte von Thüringen am allerdeutlichsten ausgedrückt. Es gehöret aber von langen Zeiten her dem Chur-Fürsten zu Maynz, und ist auch oben in dem Buche von dem Chur-Fürsten-Kreyße ausführlich beschrieben worden.

Der 2. Artickel.

Was dem Chur-Fürsten zu Sachsen in Thüringen gehöret.

In den neuesten Land-Charten ist das gantze Chur-Fürstenthum Sachsen mit seinen incorporirten Ländern in sieben grosse Kreyße abgetheilet, die sind: 1. der Chur-Kreyß, 2. Thüringische Kreyß, 3. der Meißnische Kreyß, 4. der Leipzigische Kreyß, 5. der Erzgebürgische Kreyß, 6. der

Vogt-

Vogtländische Kreyß, und 7. der Neustädtisch Kreyß.

Hiervon haben wir den Chur-Kreyß im vori gen Artickel besichtiget, und die letzten fünff Kreyß werden auch ein jeder seinen Artickel bekommen Also ist der Thüringische Kreyß noch übrig, de gehöret in diesen Artickel.

Dieser Thüringische Kreyß fängt sich bey de Stadt WEISSENFELS an, und gehet bis an di Stadt TREFURT, welche 18. starcke Meilen vo einander gelegen sind. Es gehet also dieser Streif fen Landes recht mitten durch Thüringen hindurch und der Fluß Unstrut durchströmet diesen Kreyß i die Länge.

Ueberhaupt nun wird alles zu diesem Kreyße ge rechnet, was die so genannte Albertinische Linie in Thüringen besitzet, darzu die drey Häuser: 1. CHUR-SACHSEN, 2. SACHSEN-WEISSENFELS und 3. SACHSEN-ZEITZ gehören.

Es ist aber das Haus Sachsen-Zeitz eingegan gen, weil der letzte davon den geistlichen Stand er wehlet hat: Von dem Hauße Sachsen-Weissen fels soll der folgende Artickel handeln: Also muß hier nur untersuchet werden was Chur-Sachsen an und vor sich selber in diesem Thüringischen Kreyße besitzet.

Das erste nun ist das Kreyß-Amt TENN STÆDT, zwischen Langensaltza und Weissensee.

TENNSTÆDT, oder vielmehr TÆNNSTADT, soll den Nahmen von den vielen Tannen haben, welche in dieser Gegend nicht seltsam sind.

Dar

Darnach gehöret hieher die Stadt TREFURT, welches der letzte Ort in diesem Kreyße gegen Westen ist.

TREFURT oder DREFURT, an der Werra, ist eine Drey-Herrische Gan-Erben-Stadt. Ein Theil gehöret Chur-Maintz, das andre Chur-Sachsen, und das dritte nach Hessen-Cassel. Ein jedweder hat seinen Amtmann da. Man kan leicht erachten, daß von allen 3. Religionen daselbst seyn werden. Es liegt dabey der hohe Berg HELLERSTEIN, darauf hat ein Schloß gestanden, das ist versuncken, und nunmehr ist eine tieffe Höhle daselbst. Es hat sich einmahl ein Bergmann hinunter gelassen, und hat einige Wahrzeichen von dem verfallenen Schlosse mit herauf gebracht.

Ueber dieses vindiciret sich der Chur-Fürst die ...ten SCHRIFFTSASSEN in den Aemtern Langen...ltza, Sangerhausen, und Weissensee.

SCHRIFFTSASSEN und AMTSASSEN werden einander entgegen gesetzt. Ein Amts-Sasse muß vor dem Amtmanne des Ortes Rede und Antwort geben: Ein Schrifft-Sasse aber kan nur vor der Churfürstlichen Cantzley in Dresden, oder auch vor den beyden Churfürstlichen Ober-Hof-Gerichten, in Wittenberg und Leipzig, belanget werden.

Dergleichen Schrifft-Sassen sind nun zum wenigsten LXX. welche gewiß so viel betragen, als eine reiche Grafschafft: Das meiste sind schöne Ritter-Güter; Es sind aber auch einige kleine Städte mit darunter.

Nachdem Anno 1718. der letzt regierende Herz von ZEITZ gestorben ist, so hat der Chur-Fürst ...e Landes-Portion an sich gezogen, darunter ist ...s schöne Amt TAUTENBURG, welches ohnstreitig in Thüringen lieget, und also auch zu diesem ...eyße gehöret:

TAUTENBURG, ein Schloß, Amt und Herrschafft ...ischen Jena und Naumburg.

FRAUEN-PRIESNITZ, ist ein Städtgen, welches in das Amt Tautenburg gehört.

Uber dieses gehöret: 1. die Balley Thüringen zu ZWEZEN, 2. die Commenthurey GRIFFSTäDT und 3. die Schul-PFORTA, in diesen Kreyß. Wir wollen aber von den Geistlichen Gütern einen besondern Artickel machen.

Endlich sind auch verschiedene Thüringische Gra fen gewisser Lehn-Güter wegen VASALLEN von Chur-Sachsen, und werden auch zu diesem Kreyß se gerechnet. Sie sollen alle zusammen, aber ein jedes an seinem Orte ausgezeichnet werden, damit die Gräflichen Güter fein beysammen bleiben. Was aber etwan noch streitig ist, daran begehren wir kei nen Theil zu nehmen.

Der 3. Artickel.

Was das Haus Sachsen-Weissenfels in Thüringen besitzet.

Die Stadt WEISSENFELS, allwo der Hertzog residiret, lieget wohl unstreitig in Meissen, und kan also hieher nicht gezogen werden.

Das Hertzogthum QUERFURT, ist ein beson ders Fürstenthum, davon in dem folgenden Artickel soll gehandelt werden.

Hingegen gehören ihm fünff schöne Aemter, die im Thüringischen Kreyße gelegen sind: 1. LAN GENSALTZA, 2. WEISSENSEE, 3. SANGER HAUSEN, 4. ECCARDSBERG, und 5. FREY BURG.

Das Amt LANGENSALTZA lieget an der Un strut, zwischen Erfurt und Mühlhausen.

LAN

LANGENSALTZA, eine gute Stadt, darinne feine Handlung getrieben, und einige wollene Zeuge fabriciret werden. Es ist ein Schloß daselbst, das hatte die Wittwe Hertzogs Johannis Georgii bis an ihren Tod 1731. zu ihrem Wittwen-Sitze. Es fliesst ein kleiner Fluß durch die Stadt, der heisset Saltza.

Das Amt WEISSENSEE, lieget vier Meilen von Erfurt.

WEISSENSEE, eine Stadt, Schloß und Amt. Sie lag an einem ziemlich grossen See, und davon hatte sie den Nahmen. Es ist aber dieses Gewässer A. 1705. ausgetrocknet, und in Aecker und Wiesen verwandelt worden. Man hält davor, daß diese Stadt der Mittel-Punct von Thüringen seyn soll.

Das Amt SANGERHAUSEN lieget an den Mansfeldischen Gräntzen, und ist in der mitlern Historie gar bekannt, weil es dazumahl eine besondere Herrschafft gewesen ist.

SANGERHAUSEN, Stadt, Schloß und Amt. Es ist eine Kirche da, dem heiligen Ulrico gewidmet, welche der bekannte Land-Graf, LUDOVICUS der Springer, gebauet hat, als er aus seiner Gefangenschafft zu Giebichenstein, bey Halle, entwischet war.

Das Amt ECKARTSBERG lieget gegen Naumburg zu.

ECKARTSBERG ist ein Städtlein, ohn Mauern, und das Schloß, auf einem Berge dabey, ist ziemlich eingegangen. Es hat seinen Nahmen von ECCARDO, Marggrafen in Meissen, der dieses Städtgen An. 998. gebauet hat, und darnach A. 1002. bey Northeim ist erstochen worden.

Das Amt FREYBURG, an der Unstrut, wo sie bald in die Saale fallen will.

FREYBURG, eine Stadt, mit einem Schlosse, darauf der Land-Graf LUDOVICUS der Springer, residiret hat. Es ist damahls NEUBURG genennt worden. Ohnweit davon liegt:

TSCHEIPLITZ, ein Adelicher Ritter-Sitz. Dieser Ort hat vor Alters die WEISSENBURG geheissen, darauf der letzte Pfaltz-Graf FRIDERICUS III. residiret hat, der A. 1065. von dem Land-Grafen, Ludovico dem Springer, ermordet ward. Es stehet noch ein kleiner Baum an dem Orte, da die Mordthat geschehen ist. Seine Gemahlin, die schöne ADELHEIT, war eine Eh-brecherin, und hatte die Sache mit dem Land-Grafen abgeredet, daß er nur in dem Gehege ihres Gemahles jagen solte. Wie solches der Land-Graf that, so saß der Pfaltz-Graf im Bade: Da stellte sich die Adelheit rasende, und ließ nicht nach, bis er sich zu Pferde setzte. Er ward aber von dem Pfaltz-Grafen mit einem Saw-Spiesse durchstochen.

In diesen Aemtern liegen noch verschiedene merckwürdige Städtgen.

THOMASBRUCK oder TAMSBRUCK, ein Städtgen, an der Unstrut, im Amte Langen-Saltza.

KINDELBRUCK, eine kleine Stadt, an der Wipper, im Amte Weissensee. Es ritten einmahl zwey kleine Kinder auf Stecken-Pferden auf einer Brücke, und plumpten beyde ins Wasser: Daher hat der Ort den Nahmen bekommen.

BIBRA oder BEBRA, im Amte Eckartsberg, ist ein Städtgen, dabey An. 1694. ein Gesund-Brunn entstanden ist.

NEBRA, eine kleine Stadt und Schloß, an der Unstrut, im Amte Eckartsberg.

LAUCHA, ein Städtgen, im Amte Freyburg, an der Unstrut, brandte 1731. gantz ab.

MüCHELN, an dem kleinen Flusse Geisel, zwey Meilen von Weissenfels, ein feines Städtgen.

MEMLEBEN ist jetzo nur ein Dorff, an der Unstrut. Vor diesem war es ein berühmtes Kloster, darinne Kayser Henricus Auceps, und sein Sohn, Kayser Otto I. im zehnden Seculo gestorben sind.

Der

Der 4. Artickel.

Von dem Fürstenthum Querfurt.

Es ist dieses ein freyes Reichs-Fürstenthum im Ober-Sächsischen Creyße, das seinen Sitz und seine Stimme auf dem Reichs-Tage haben soll, und gehöret dem Hause Sachsen-Weissenfels.

Es ist aber ein neues Fürstenthum, das erst im Prägischen Frieden A. 1635. ist gestifftet, und darnach im Westphälischen Frieden 1648. dem Churhause zur Satisfaction vor das secularisirte Ertzbißthum Magdeburg ist gegeben worden.

Anfangs war es nur auf die vier Magdeburgischen Aemter, 1. QUERFURT, 2. DAMA, 3. JUERBOCK und 4. BORG gegründet.

Darnach als Chur-Fürst Johannes Georgius I. in seinem Testamente die Verfügung gemachet hat, daß sein ältester Sohn AUGUSTUS, dieses Fürstenthum haben solte, so wurden noch die vier Düringischen Aemter, 1. SACHSENBURG, 2. ELDRUNGEN, 3. SITTICHEN-BACH, und 4. WENDELSTEIN darzu geschlagen.

In dieser Verfassung ward es nach diesem dem Hause Sachsen-Weissenfels zu Theile, und ist noch bis auf diesen Tag bey demselben geblieben. Es ist aber das Amt BORG davon abgekommen: Dann weil es mitten in dem Hertzogthum Magdeburg gelegen war, so that der Chur-Fürst von Brandenburg den Vorschlag, daß er dem Hause Weissenfels ein Æquivalent an baarem Gelde dargeben wolte, und das muste sich der Hertzog zu Weissenfels gefallen lassen. Also bestehet heutiges

Tages das Fürstenthum QUERFURT auf nachfolgenden sieben Aemtern:

QUERFURT liegt ohnstreitig in Thüringen, an den Gräntzen von der Grafschafft Mannsfeld. Es ist eine mittelmäßige Stadt, mit einem alten Schlosse. Es hat vor diesem seine eigene Grafen gehabt, welche sich Edle Herren von Querfurt genennet haben. Wie nun dieselben A. 1496. ausgestorben sind, so ist Querfurt als ein vacantes Lehn an das Ertz-Bißthum zurück gefallen. Nahe bey dieser Stadt ist die so genannte Esels-Wiese, auf welcher alle Jahr, Mittwochs nach Ostern, ein beruffener Jahrmarckt gehalten wird. BRUNO, ein Edler Herr von Querfurt, wolte vor ohngefehr 700. Jahren auf seinem Esel nach Preussen reissen, und daselbst die Heyden bekehren: Als er aber auf dieser Wiese von seinen Anverwandten Abschied genommen hatte, so stund der Esel, als wenn er angenagelt wäre, und konnte mit keiner Gewalt von der Stelle gebracht werden. Damahls nun muste Bruno zwar seine Reise einstellen: Er zog aber nach diesem dennoch in Preussen, und hat auch daselbst A. 1009. die Märtyrer Krone erlanget. An dem Orte nun, wo der Esel stätig geworden ist, hat man nachgehends eine Capelle gebauet, wohin nach diesem starcke Wallfahrten sind gehalten worden. Es wird noch heutiges Tages Brunonis Brunn und Brunonis Kessel daselbst gewiesen, womit es diese Bewandniß hat. Eine Gräfin von Querfurt hatte auf einmahl 9. Kinder gebohren, davon wolte sie 8. ins Wasser werffen lassen, damit sie nicht vor eine Ehebrecherin möchte gehalten werden. Der heilige Bruno aber bekam geheime Nachricht davon, und tauffte die Kinder nicht allein, sondern ließ sie auch auf seine Kosten groß machen. Das soll nun der Kessel seyn, darinne diese Kinder sind getaufft worden; und eben das soll auch der Brunn seyn, daraus das Tauff-Wasser ist geschöpffet worden.

JUTERBOCK oder GUTERBOCK, liegt nach der neuesten Eintheilung der Provintzen in dem Sächsischen Chur-Kreyße: Vor diesem aber, als es noch unter Magdeburg stund, so ward es zu dem Luckenwaldischen Kreyße

gerechnet.

gerechnet. Der Ort liegt 4. Meilen von Wittenberg, und ist gar eine feine Stadt. Sie ist auch durch eine Schlacht berühmt worden, als im dreyßigjährigen Kriege der Schwedische Generalissimus TORSTENSOHN wider den Kayserlichen General GALLAS An. 1644. einen vollkommenen Sieg erhalten hatte.

DAM, DAMA, oder THAM, wird nunmehro auch zum Sächsischen Chur-Kreyße gerechnet. Es ist eine kleine Stadt an den Gräntzen von der Lausnitz, nebst einem Schlosse, darauf vor diesem der itzige Hertzog residiret hat.

HELDRUNGEN, liegt im Thüringischen Kreyße, an den Mannsfeldischen Gräntzen. Es ist eine freye Reichs-Grafschafft: Und ob es schon ein kleiner Ort ist, so hat er doch eine Fortification von 9. Bastionen, und einen tieffen Graben. Man sagt auch, es fehlte der Festung nichts, als eine gute Krieges-Cassa.

SACHSENBURG liegt an der Unstrut, und hat ein altes Schloß. Es ist eins von denen 4. assecurirten Aemtern, davon bald mehrere Nachricht soll gegeben werden.

SITTICHENBACH ist ein kleines Amt, an denen Mannsfeldischen Gräntzen.

WENDELSTEIN ist dergleichen kleines Amt, nicht weit von Querfurt.

Anhang.

Von SCHEIDINGEN oder BURG-SCHEIDINGEN.

Dieser Ort lieget an der Unstrut, und ist der älteste Ort in Thüringen, davon wir was gewisses wissen. Es ist eine Gräntz-Festung gewesen, welche die Thüringer und die Francken von einander geschieden hat, daher es auch seinen Nahmen soll bekommen haben. Der letzte Thüringische König

Hermannfridus hatte seine Zuflucht zu dieser Festung genommen; konte aber doch seinem Fato nicht entgehen.

Nach diesem ist diese Burg dem Stiffte BAMBERG zur Lehn aufgetragen worden, und da mögen viel schöne Güter darzu gehöret haben, die nach der Zeit davon abkommen sind, und die man heutiges Tages nicht einmahl nennen kan.

Von Bamberg haben die Edlen Herrn von Querfurt dieses Scheidingen zur Lehne getragen, und wie der Letzte, Nahmens Bruno, A. 1495. gestorben ist, so hat er Fürst Woldemarum von Anhalt zum Erben von dieser Burg eingesetzet. Ob nun zwar seine Nachfolger die Belehnung allemahl gesuchet und auch erhalten haben; So haben sie doch dieses als ein Affter-Lehn bald an diese, bald an jene Adeliche Familie gegeben: Wie es denn eben jetzo die nunmehr in den Grafen-Stand erhobenen Herren von HOYM besitzen.

Der 5. Artickel.

Von den Geistlichen Gütern in Thüringen.

Es sind ihrer nicht mehr als drey, die in den Thüringischen Kreyß gehören. Was nun das Haus Sachsen vor Berechtigungen darüber hat, die sind dem Chur-Fürsten ausdrücklich vorbehalten.

I. Die BALLEY-THüRINGEN, gehöret dem Deutschen Orden zu Mergentheim: Sie lieget nicht weit von Jena, und ZWEZEN heist der Ort, da der

Baillif

Baillif seinen Sitz hat. Der letzte Besitzer war der Cardinal von Sachsen, aus dem Hause Zeitz, CHRISTIANUS AUGUSTUS.

Als nun derselbe Anno 1725. gestorben, so ist meines Wissens die Balley nicht wieder vergeben, sondern zu den übrigen Chur-Fürstlichen Gütern in Thüringischen Kreyße geschlagen worden. Beyläuffig muß doch dieses angemercket werden, daß diese Balley A. 1624. Evangelisch gewesen ist, und deswegen auch dem nur gedachten Printzen aus dem Hause Zeitz war conferiret worden, weil er ein Lutheraner war. Da er nun A. 1695. sich zur Catholischen Religion gewendet hatte, so solte er auch diese Balley aufgegeben haben; die er aber noch dreyßig Jahr bis an seinen Tod verwaltet hat. Doch das ist eine Materie, die vor die Herren Publicisten gehöret. Im übrigen ist bekannt, daß sich die Einkünffte dieser Balley ohngefehr auf 6000. Gülden belauffen. Die Oerter, die noch jetzo dar-zu gehören, sind:

ZWEZEN, ein Dorff, nahe bey der Stadt Jena.
LEHSTEN, ein Dorff, nicht weit von Zwezen.
LIEBSTADT, ein Dorff, zwischen Weimar und Dornburg.

NEGELSTÆDT, eine Comthurey, an der Unstrut, nicht weit von Langensaltza; welcher Ort allbereit An. 1075. zur Zeit Kayserß Henrici IV. durch eine Schlacht ist berühmt worden.

II. Die COMMENTUREY GRIEFSTÆDT, liget im Thüringischen Kreyße an der Unstrut, nicht weit von der Stadt Weissensee. Der Comter stehet unter der Marpurgischen Balley in Hessen.

III. Die SCHUL PFORTE bey Naumburg war vor Alters ein Cistercienser-Kloster, und hieß eigentlich HIMMELS-PFORTE, Lat. Porta Cœli. Der Abt daselbst hatte vor diesem seine Stelle unter den Landes-Ständen: Chur-Fürst MAURITIUS aber hat A. 1543. eine Fürsten-Schule daraus gemacht, darinnen bis diesen Tag 150. Knaben wohl erzogen, und gespeiset werden. Es ist mit Wäldern und Bergen umgeben: Es gehören auch schöne Wiesen, Aecker, und Weinberge darzu, darüber ein besonderer Amtmann bestellet ist. Die Schule und die Kirche aber stehet unter dem Consistorio zu Dreßden, und in derselben werden viele alte Reliquien verwahret.

Der 6. Artickel.

Von dem Hause Sachsen-WEIMAR.

Es ist das älteste Haus von der Ernestinischen Linie. Die gantze Landes-Portion, zu beyden Seiten des Flusses Ilm, zwischen Erfurt und Jena, ist nur 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit. Die merckwürdigen Oerter sind folgende:

WEIMAR, Lat. Vinaria, eine feine Stadt, mit einem neu-erbauten Schlosse, welches die WILHELMS-BURG genennet wird, und am Flusse Ilm gelegen ist. Eigentlich sind zwey Schlösser beysammen, und das andre wird das Rothe Schloß genennet. Der schöne Fürstliche Saal auf der Wilhelms-Burg, die vortreffliche Bibliotheque, die rare Kunst-Kammer, und das curieuse Müntz-Cabinet, sind gewiß Sehenswürdige Dinge. Das allervornehmste aber ist das Fürstliche Archiv, darinn die unschätzbaren Documenta von der Reformation enthalten sind.

Es

Es war dieses Weimar vor Alters eine besondere Grafschafft, und ihre Besitzer wurden zugleich Grafen von ORLAMüNDA genennt, davon bald mehrere Nachricht folgen wird.

An. 1613. war die grosse Thüringische Wasser-Fluth, dadurch auch die Brücke zu Weimar weggespület ward. Nachdem nun Hertzog Johannes Ernestus dieselbige wieder von Holtz hatte bauen lassen, so wurden nachfolgende Verse zum Andencken in einen Stein gehauen:

Die schrecklich grosse Wasser-Fluth,
Welchs war eine Straff und GOttes Ruth,
Hat im tausend sechs hundert und dreyzehnden Jahr.
Als es der neun und zwantzigste May war,
Hinweg geführt an diesem Ort
Eine steinerne Brück, und dann so fort
Der Menschen viel und Vieh ersäufft,
So all der Ilm-Strom mit geschleifft.
Dieses gantz neu ist wieder gebaut
Von Holtz, zur Stell, wie man hier schaut,
Im Jahr tausend sechs hundert und funfzehn aufgeführt,
Als Johann Ernst, der Jüngere, hat regiert.

Man kan auch dieses mercken, das A. 1618. zu Weimar die Fruchtbringende Gesellschafft, zur Verbesserung der Deutschen Sprache, ist gestifftet worden.

BELVEDERE, eine Stunde von Weimar, ein schönes Lust-Schloß, nebst einem Garten und Menagerie, darin allerhand Thiere und Vögel zu sehen.

BUTTSTADT, am Flusse Lossa, ist darum bekannt, weil jährlich 4. Vieh-Märckte daselbst gehalten werden.

BUTTELSTÆDT, nicht weit davon, ist ein Städtgen und ein Amt.

TANNERODA, ein Städtgen, an der Ilm. Auf m Berge liegt ein altes Schloß.

ETTERSBERG, Lat. Mons Æthereus, ist ein sehr hoher Berg, eine Stunde von Weimar. Es ist da eine starcke Wild-Bahn, und ein prächtiges Fürstliches Lust-Schloß.

Schloß. Nicht weit davon ist das Vorwerck ETTERSBERG, welches seinen Amtmann hat, An. 1706. ist ein neues Schloß daselbst gebauet worden.

BERCKA, an der Ilm, ist ein Städtgen, mit einem Amtmann. Es ist vor Alters eine Grafschafft und auch ein Kloster da gewesen.

KRUMSDORF, an der Ilm, ist nur ein Dorff; es ist aber ein schöner Fasanen-Fang daselbst angelegt, nebst einem neu-erbauten Fürstlichen Pallaste.

MÜNCHEN ist ein Fürstliches Jäger-Haus.

RASPENBURG, RASPERG oder RASPENBERG, am Flusse Lossa, ist ein Städtgen, welches durch einen dreyfachen Gesund-Brunnen bekannt worden ist. Von dem Berg-Schlosse daselbst, welches heutiges Tages gantz ruiniret ist, hat der berühmte Land-Graf, Henricus RASPO, seinen Zunahmen hergehabt, welcher A. 1246. zum Römischen Kayser ist erwehlet worden.

GROS-BREMBACH ist eine Vogtey, und ein Amt.

CAPPELNDORF ist ein Schloß, und ein Amt.

MAGDELN oder MAGDALA ist ein Städtgen, eine Meile von Jena.

APOLDA oder APOLLEDA, ein Amt, ist zwar der Universität zu Jena von dem Adelichen Geschlechte von Vitzthum, geschencket worden: Aber die Landes-Hoheit hat Weimar, und dahin müssen auch die Steuern bezahlet werden. Es werden gute Strümpffe da gewirckt.

Ausser diesen Plätzen hat Sachsen-Weimar auch vier schöne Aemter: 1. DORNBURG, 2. BURGEL, 3. ROSLA, und 4. HEUSDORF, aus der Altenburgischen Erbschafft erhalten, davon unten ein besonderer Artickel folgen wird.

Endlich gehöret dem Hause Sachsen-Weimar auch im Hennebergischen die Stadt ILMENAU, davon an seinem Orte in dem Buche von dem Fränckischen Kreyße, ist gehandelt worden.

An-

Anhang.

Von dem Orden de la VIGILANCE.

Denselben hat ERNESTUS AUGUSTUS zu Sachsen-Weimar A. 1732. den 2. August dem Kayser zu Ehren gestifftet. Das Ordens-Zeichen ist ein acht-eckigter goldener und grün emaillirter Stern, und oben darauf ist ein goldener weiß emaillirter Falcke. An dem Falcken stehen 4. Diamanten. In der Mitte stehet der Nahme des Durchläuchtigen Stiffters doppelt in einander geschlungen, in einem golden Felde blau verschmelzt, worüber der roth und weisse Fürsten-Huth, unten aber zwey an einander liegende Degen zu sehen. Das Band, daran er getragen wird, ist Ponceau-roth, mit gedoppelten goldenen Streiffen am Rande. Der Orden hängt in einem mit Diamanten versetzten Ringe und das Symbolum ist: VIGILANDO ASCENDIMUS.

Der 7. Artickel.

Von dem ausgestorbenen Hause Sachsen-EYSENACH.

Die Eysenachische Landes-Portion lieget gegen Westen, an den Gräntzen von Hessen und Franken, und erstrecket sich auf 6. Meilen in die Länge, und auf 5. Meilen in die Breite. Als der letzte Hertzog Wilhelmus Henricus A. 1741. mit Tode gegangen ist, hat sie das Haus Sachsen-Weymar geerbet.

EYSENACH, Lat. Isenacum, an dem Wasser Nesse, ist die Haupt-Stadt. Auf dem Schlosse daselbst hatte

der

der letzte Hertzog seine ordentliche Residentz. Die Stadt-Schule allda ist An. 1707. in ein GYMNASIUM ILLUSTRE verwandelt worden. Kurtz vorher ward A. 1704. auch ein SEMINARIUM vor 6. Candidatos Theologiæ angelegt.

WARTBURG, ein altes Schloß, nahe bey Eysenach, auf einem hohen Berge. Land-Graf Ludovicus der Springer hat es gebaut. Er muste daselbst einstens auf seinen Diener warten, den er verschickt hatte. Vor langer Weile nun stieg er auf diesen Berg, und ergetzte sich daran, daß er sich von dar bis auf 10. Meilweges umsehen konte, da soll er gesagt haben: Warte Berg, du solt mir ein Schloß werden; und davon soll der Ort seinen Nahmen bekommen haben, welches deswegen billig nicht Wartburg, sondern Wartenberg, solte geschrieben werden.

Auf diesem Schlosse ward die heilige ELISABETH, eine Tochter Königs Andreæ in Ungarn, vom vierdten Jahre an erzogen, bis sie mit ihrem Bräutigam, Land-Grafen Ludovico Sancto, Ann. 1221. Beylager halten konte. Man zeiget da noch ihre Schlaff-Kammer, und ihr höltzernes Spann-Bette. Es vertreibet die Zahn-Schmertzen, wenn man nur einen Schiefer davon abschneidet, und einen Zahn-Stocher daraus schnitzelt.

Auf diesem Schlosse hat D. Lutherus vom 4. May 1521. bis zum 6. Martii 1522. gesessen. Denn als er von Worms wieder zurücke kam, und nunmehro vor der Kayserlichen Acht und vor dem Päbstlichen Banne nirgends in der Welt sicher war, so wurde er im Thüringer Walde von etlichen von Adel angefallen, und auf dieses Schloß gebracht. Er trug damahls einen grünen Rock, einen Pantzer und Degen, mit Stiefeln und Sporen; und die um ihn waren, musten ihn Juncker Jürgen nennen. Und solches geschahe auf heimlichen Befehl Chur-Fürstens Friderici III. damit seine Feinde nicht wissen möchten, wo er hingekommen wäre. Er hat deswegen diesen Ort seinen Pathmum genennet, und hat damit auf die Griechische Insul Pathmus gezielet,

auf

auf welcher der heilige Johannis gesessen hat, als er seine Offenbahrung geschrieben. Man zeigt daselbst noch seine Stube; und an der Wand ist noch ein schwartzer Fleck zu sehen von dem Dinten-Fasse, welches D. Lutherus dem Satan ins Gesicht geworffen hat. Denn als er das Lied: Eine feste Burg ist unser GOtt, &c. gemacht hatte, und nunmehro das Papier mit Sande bestreuen wolte, so ergriff er das Dinten-Faß davor. Wie nun der böse Geist hinter seinem Rücken darüber lachte, so geriethe Lutherus in einen solchen Eifer. Als er von dieser Wartburg wieder nach Wittenberg kam, so brachte er einen langen Bart mit: Und in dieser Figur hat ihn auch der berühmte Mahler, LUCAS CRANACH, abgeschildert.

MARCK-SUHLA, ist ein Marckt-Flecken, mit einem Fürstlichen Schlosse, Jagd-Hause und Garten, eine Meile von Eysenach, gegen Westen, an dem Wasser Suhla.

GERSTUNGEN, ist ein Amt, an den Heßischen Gräntzen. Der Ort an sich selber ist ein grosser Marckt-Flecken.

BERCKA, ein Städtgen an der Werre, gehöret dem Hertzoge von Eysenach, und dem Land-Grafen zu Cassel gemeinschafftlich.

CREUTZBERG, eine alte Stadt, an der Werre, mit einem Schlosse und einer steinernen Brücke.

TIEFFENNORT, ist ein Amt, und in demselben lieget das alte verfallene Schloß CREYENBERG oder KREYNBURG.

HÖRSCHELBERG, ist ein ungemein hoher Berg, unweit Eysenach, an dem Flusse Hörsel.

WILHELMSTHAL, eine Meile von Eysenach, ist ein angenehmes Lust-Haus, in einem Walde, mit einem schönen Thier-Garten.

MOERA, ein Dorff, zwischen Eysenach und Saltzungen, da haben Lutheri Vorfahren gewohnet.

Darnach gehöret dem Hause Sachsen-Weymar us eben dieser Sachsen-Eysenachischen Erbschafft die

die Stadt JENA, nebst andern merckwürdigen Oe
tern an der Saale.

JENA, ist eine kleine Stadt an der Saale, mit eine
Schlosse, darauf vor diesem eine Fürstliche Linie Hof g
halten hat. Der Ort ist mit lauter Weinbergen umg
ben, deswegen ein alter Poete das Epigramma gem
chet hat:

Montibus excelsis cincta est celsissima Jena.
Montibus excelsis celsior ipsa suis.

Die Sorte von Wein aber ist so beschaffen daß man de
selben vom Rhein-Weine gar leicht unterscheiden ka
Als Chur-Fürst Joh. Fridericus in seiner Gefangenschaf
leichte zuvor sehen konnte, daß die Universität Witte
berg zugleich mit der Chur an die Albertinische Lini
kommen würde, so ließ er die Fundation einer neuen Un
versität seine Sorge seyn, welche die gesammte Ernest
nische Linie gemeinschafftlich haben solte: Und dar
ward dieses Jena erwehlet, und Anno 1555. inauguriret
Zum Unterhalte der Herren Professorum und ander
Nothwendigkeiten würden dieser neuen Universität An
1633. auch zwey Aemter geschencket, die nicht weit da
von gelegen sind. Eins heist APOLDA, und das an
dere heist REMDA, darüber sonst Sachsen-Weyma
die Landes-Hoheit hat. Es hätte das letztere vor die
sem eigene Grafen nehmlich die Grafen von Gleiche
die Anno 1631. ausgestorben sind. Die Universitä
hat den Ruhm, daß wohlfeil daselbst zu zehren ist, und
daß die Collegia durch keine Ferien interrumpiret wer
den. Vor diesem katzbalgten sich die Studenten ohn
Unterlaß, daß man auch den bekannten Vers deswegen
gemachet hat:

Wer von Jena kömmt ungeschlagen,
Der hat von grossem Glück zu sagen.

Es ist aber diese Unsinnigkeit einige Zeit daher gantz auß
ser der Mode kommen, und man kan anjetzo zu Jena
so wohl als auf andern Universitäten ein stilles und ge
ruhiges Leben führen. Das Templum Academicum,
und die Bibliotheca Academica, sind zwey schöne Per-
tinentz-

tinentz-Stücke von der Universität. Es ist auch eine Superintendentur, ein Consistorium, ein Schöppen-Stuhl, und ein Ober-Hof-Gerichte daselbst angeleget, und vor der Stadt liegen auch schöne Gärten.

LOBDA, LOBEDAU, oder LOBDABURG, eine kleine Stadt mit einem alten Schlosse, eine halbe Meile von Jena.

HAUSBERG, ist ein berühmter Berg bey Jena, darauf vor Alters drey Schlösser 1. KIRCHBERG, 2. WINDBERG, und 3. GREIFFENBERG sollen gestanden haben, die aber alle drey eingegangen sind.

GLEISBERG, war dergleichen festes Schloß, und die Gegend umher ward die Grafschafft Gleißberg genennet. Aber der Krieg hat alles in andern Stand gesetzet.

Dem Hause Sachsen-Weymar gehören über leses noch folgende Oerter aus eben dieser Erbhafft.

1. ALTSTÆDT, eine Stadt an den Mansfeldischen Gräntzen. Es wird unten in dem besondern Artickel von der Pfaltz-Sachsen mehr davon zu sagen seyn.

2. GROS-RUDERSTETT ein Amt am Flusse Granim über Erffurt von 16. Dörffern.

3. KALTEN-NORTHEIM und ZILBACH ein Fürstliches Jagd-Haus in der Grafschafft Henneberg im Fränckischen Kreyße.

Die Stadt und Schloß ALTENKIRCHEN er, nebst FREUSBERG, FRIDEWALD und BENDORF, welche in der Grafschafft Wied liegen, und ch dem letzten Hertzoge von Sachsen-Eysenach, gen seiner Groß-Mutter JOHANNETTA geten, hat nach dessen Tode der Marggraf von spach, wie oben erwehnet worden, geerbet und Besitz genommen.

Der 8. Artickel.

Von dem Hause Sachsen-GOTHA.

Das Fürstenthum GOTHA an sich selber, zwischen Erfurt und Eysenach, erstrecket sich ohngefehr auf 7. Meilen ins Gevierdte.

GOTHA, ist eine gute Stadt an der Leine, welche ziemlich befestiget ist. Der Hertzog hat seine beständige Hofstatt daselbst. Das Schloß hieß vor diesem GRIMMENSTEIN, und lag ausser der Stadt an der Südlichen Seite. Es hatte starcke Basteyen, Thürme, Rondele und Graben. Als aber Hertzog Johannes Fridericus Junior sich so übel aufführete, daß er endlich in die Reichs-Acht verfiel, und gefangen nach Wien geführet wurde: So eroberte Chur-Fürst Augustus, dem die Execution aufgetragen ward, diese Festung mit 48000 Mann, und da wurde das Schloß Grimmenstein dem Erdboden gleich gemacht: Das geschahe im Jahre 1567. Hertzog Ernestus Pius, baute sich darnach A. 1643. in der Stadt ein neues Residentz-Schloß, und nannte dasselbe Frieden-Stein, ließ auch dasselbe mit 4. und die Stadt mit 6. schönen Bollwercken befestigen. Auf diesem Schlosse stehet die schöne Fürstliche Bibliothec, wie auch eine sehr curieuse Raritäten-Kammer. In der Stadt aber ist ein berühmtes GYMNASIUM, welches allemahl mit gelehrten Männern ist besetzet worden. Am Schloß-Thore sind folgende Verse zum Gedächtniß eingehauen worden:

Hierbey erinnert euch, daß wegen eurer Sünden
Mit GOtt ihr Friede macht, so wird sich Frieden finden.
Und die ihr kommt nach uns, was böß begangen, flieht,
Damit dem Untergang ihr euch dadurch entzieht.

Vor diese Execution verlangte der Chur-Fürst eine grosse Summe Geldes; und weil niemand vorhanden war, der

der sie bezahlen konnte, so wurden ihm 4. schöne Aemter, nemlich: 1. WEIDA, 2. ZIEGENBRUCK, 3. ARNSHAUG, und 4. SACHSENBURG, zur Sicherheit eingeräumet, welche deswegen auch die vier assecurirten Aemter genennet worden. SACHSENBURG ist nach diesem an das Haus Weissenfels gekommen, und ist auch oben im Thüringischen Kreyße schon beschrieben worden: Die andern 3. liegen im Vogtlande, und werden im folgenden Capitel vorkommen.

ERIEDRICHSWERD ist ein Lust-Haus, eine Meile von Gotha, gebauet A. 1680.

FRIEDRICHS-THAL liegt nicht weit von der Stadt Gotha, und ist ein Fürstliches Lust-Haus, mit einer schönen Grotte.

AUGUSTENBURG, ein gantz neues und sehr prächtiges Lust-Schloß, nicht weit von der Residentz.

REINHARTSBRUNN ist eines von den Klöstern, die Land-Graf Ludovicus der Springer zur Vergebung seiner Sünden gebauet hat. Er ist auch daselbst A. 1123. als ein Mönch gestorben, und liegt, nebst vielen alten Land-Grafen, allda begraben. Anjetzt ist es eine Stadt, und ein Amt.

TENNEBERG, ein Schloß, auf einem hohen Berge, nebst einem Amte und trefflichen Prospecte, voller Nachtigallen. Es ist der Ort, wo der letzte König in Thüringen, HERMANFRIDUS, von dem Austrasischen Könige, Theodorico I. A. 524. gantzer 3. Tage nach einander ist geschlagen worden.

INSELBERG oder ENSELBERG ist ein ungemein hohes Gebürge, am Thüringer-Wald, zwischen Gotha und Schmalkalden. Auf der obersten Spitze stehet ein Fürstliches Lust-Haus.

WALTERSHAUSEN ist ein Städtgen, mit guten Gebereyen.

GEORGEN-THAL ist vor diesem ein Kloster gewesen, nunmehro aber ein Amt, am Thüringer-Walde. Landgraf LUDOVICUS FERREUS, gestorben 1172. liegt begraben. Seine Vasallen trugen seinen Cörper gan-

tzer zehen Meilen weit auf ihren Schultern, worzu sich durch ein Jurament hatten obligiren müssen.

WACHSENBURG, insgemein WASSERBURG, Schloß, auf einem hohen Berge, mit einem tieffen Brunnen. Man sagt, die Aussicht könnte nicht schöner sey

ICHTERSHAUSEN war vor diesem ein Kloster, nunmehro eine Stadt und Amt, mit einem schönen Schlosse, MARIENBURG genannt.

TONNA, oder GRAFEN-TONNA, ein Städtgen mit einem Schlosse. Es gehörte vor diesem den Grafen von Gleichen, und als der letzte JOHANNES LUDOVICUS A. 1631. starb, so behielt es dessen Wittwe zu ihr Leibgedinge. A. 1633. als sie auch starb, erhielt es die Schencken von Tautenburg, die A. 1640. mit Christiano ausgestorben sind; drauf bekamen es die Grafen von Waldeck, Krafft eines Erb-Vertrags A. 1623. und die haben es an das Hauß Gotha A. 1677. verkauffet.

VOLCKENRODA war vor Alters ein Kloster, nunmehro ein Amt. Es liegt eine Meile, von Mühlhausen

SCHWARTZWALD ist ein Amt, in Thüringer Walde.

ZELL ist ein Städtgen, dabey sich einige Bergwerck hervor gethan haben.

KRANICHFELD ist ein Städtgen, an der Ilm. Das Ober-Schloß und Amt gehört nach GOTHA; das Unter-Schloß, nebst einigen Häusern, gehört den Grafen von HATZFELD.

OLDESLEBEN liegt im Thüringischen Creyße, nicht weit von Sachsenburg. Vor diesem war es ein Kloster, nunmehro aber ein Recreations-Amt, welches allemahl der Senior von der Ernestinischen Linie besitzet.

Ausser diesen gehöret dem Hause Sachsen-Gotha, das Fürstenthum ALTENBURG: Weil aber in Meissen liegt, so gehört es in das folgende Capitel.

Der 9. Artickel.

Von dem Hause Sachsen-SALFELD.

Diese gantze Landes-Portion in Thüringen ist
ir 6. Meilen lang und 2. Meilen breit. Es sind
herum einige Bergwercke, darinnen Silber,
upffer, Bley und Vitriol gefunden wird.

SALFELD liegt an der Saale, wo sie aus Francken heraus kömmt. Es ist eine Stadt in einer angenehmen Gegend, mit einem Fürstlichen Residentz-Schlosse, so erst A. 1678. ist erbauet worden. Vor diesem hat eine reiche Abtey daselbst gestanden.

GRÆFENTHAL, eine kleine Stadt und Amt, mit einem alten Berg-Schlosse, WESPENSTEIN genannt, im Ende des Thüringer-Waldes. Es sind schöne Glas-Hütten da.

BOESNECK, oder PESENICK ist ein Städtgen, an en Altenburgischen Gräntzen.

LEHSTEN, ein Amt und eine Stadt im Osterlande, ehört auch zur Salfeldischen Landes-Portion.

Nachdem der Successions-Streit wegen COURG ist ausgemachet worden, so hat das Haus achsen-Salfeld, zwey Drittel von dem Einkom- zu seinem Antheile bekommen, und Anno 1735. Stadt und das Amt COBURG in Besitz genmen. Die Pflege Coburg aber, die eigentlich Ober-Sächsischen Kreyße gehöret, ist oben in Buche von Francken beschrieben.

Der 10. Artickel.

Von der Pfaltz-Sachsen.

Daß weiland besondere Pfaltz-Grafen in Sach- gewesen sind, daran ist kein Zweifel: Denn Fri-

dericus III. welchen Ludovicus der Springer An 1065. ermordet hat, ist ja ein solcher Pfaltz-Gra fe gewesen.

Fragt man aber nach den Pfaltz-Gräflicher Gütern, so bekömmt man zur Antwort, es wären fünff Pfaltz-Städte in Sachsen gewesen, die hätten 1. Grona. 2. Werlitz. 3. Walhausen, 4. Altstädt und 5. Merseburg geheissen.

Unter diesen Städten ist keine recht ausgemacht als ALTSTÆDT: Denn die liegt an der Gräntz von Mansfeld. nicht weit von Querfurt, und das kleine Revier umher, wird noch heutiges Tages die Pfaltz-Sachsen genennet. In der Theilung ist dieser Ort dem Hause Sachsen-Eysenach zugefal len, und als dasselbe A. 1741. ausgestorben, hat ihn das Haus Sachsen-Weymar geerbet.

WALHAUSEN, findet sich auch nicht weit von Sangerhausen, und ist heutiges Tages nur ein Dorf.

WORLITZ, soll erst WERLE in Westphalen ge wesen seyn: Darnach ist GOSLAR davor an der Stelle kommen.

Ein GRONA oder GRüNA, lieget im Stifft Hildesheim an der Leine; und auch eines im Für stenthum Halberstadt; und noch eins in Meissen, im Leipziger Kreyße.

MERSEBURG, mag wohl die EHRESBURG im Paderbornischen gewesen seyn. Andre machen an dere Auslegung.

Die letzte Nachricht ist von dem Jahre 1288. da Kayser Rudolphus Habsburgicus seinen Eydam,

Alber-

lbertum II. Chur-Fürsten zu Sachsen, mit der
)falz in Thüringen belehnet hat, von welcher Zeit
1 der Titul beständig von den Sächsischen Chur-
ürsten ist geführet worden. Es sind noch vier alte
Verse davon vorhanden:

König Rudolph die Pfaltz mir gab,
Die Grafschafft Brene mit aller Hab,
Zu seiner Tochter Frau Agneten,
Daß ich die Chur möchte baß vertreten.

Ob im übrigen das Sächsische Jus Vicariatus an
Pfaltz-Gräfliche Würde gebunden sey, das mö-
1 die Herren Publicisten untersuchen.

Der 11. Artickel.

Von den Fürsten zu Schwartzburg.

Ein anders ist SCHWARTZENBERG in Fran-
1; ein anders ist SCHWARTZBURG in Thü-
gen.

Die schönen Aemter, daraus dieses Fürsten-
m bestehet, liegen zwar alle in Thüringen; aber
)t alle beysammen: sondern die eine Hälffte lie-
gegen **Norden**, und die andre gegen **Süden**,
)aß Erfurt mit seinem Territorio darzwischen
liegen kömmt.

Es bestehet aber dieses Fürstliche Haus nunmehr
zwey **Linien**, die haben sich folgender massen
)ie Aemter getheilet.

. Die ältere Linie zu SONDERSHAUSEN hat
hrem Antheile:

Gegen Norden:

SONDERSHAUSEN, eine Stadt, an der Wipper,
it einem Schlosse, darauf der regierende Fürst Hof
ält, auf einem Berge, bey der Stadt, die ein Chur-

Maintzisches Lehn ist. Es ist ein rarer Garten, ein Fasanen-Haus, ein Labyrinth, und ein Tournier-Haus dabey. In dem so genannten neuen Schlosse ist ein unvergleichlicher Saal, und im Zeug-Hause liegt der Abgott BUSTERICH oder PUSTRICH. Es ist ein Bild einer Ellen hoch, inwendig hohl, gegossen von Ertz, welches niemand kennet. Oben auf dem Kopffe ist ein Loch: Wenn man nun Wasser hinein geust, das Loch zuspündet, und das Bild sodann auf ein Feuer setzet, so fängt der Abgott erstlich an hefftig zu schwitzen, darnach stösst er den Spund mit Donnern und Krachen heraus, und das Wasser, welches er sodann von sich sprützet, sieht wie eine Feuer-Flamme aus, und verursachet einen grossen Gestanck. Wenn dieses siedende Wasser Holtz ergreifft, so giebt es eine Flamme von sich, als wie brennender Schwefel. Niemand weiß, aus was vor Metall das Bild gemacht ist, ob man gleich einen Arm deswegen herunter geschlagen hat.

EBELEBEN, ein Amt und Marckt-Flecken, mit einem alten Schlosse, welches ohnlängst ist ausgebessert worden, indem Fürst AUGUSTUS darauf residiret. Es ist eine Stiffts-Schule da, darauf einige Stipendiaten gute Beneficia geniessen.

KEULA ist ein Amts-Flecken, 2. Meilen von Mühlhausen, nebst einem Schlosse, darauf bisweilen Grafen von Schwartzburg Hof gehalten haben.

GROS-BODUNGEN, ein Amts-Flecken, an der Boda, welcher sonst ehedem zur Grafschafft HOHENSTEIN gehörte.

CLINGEN oder KLINGEN ist ein Amts-Flecken, am Wasser Helbe, eine Meile von Sondershausen. Es ist ein neu-gebautes Schloß da, und umher sind gute Fischereyen.

GREUSEN ist eine Stadt, im Amte Clingen, und Chur-Sachsen ist Lehns-Herr.

HASLEBEN, eine Vogtey, mit einem schönen Fürstlichen Hause.

GROSSEN-EHRICH, eine Stadt, zwey Meilen von Sondershausen.

SCHE-

SCHERENBERG, eine Meile von Sondershausen, ist ein Amts-Flecken, darunter fünf Dörffer gehören.

JECHABURG, ein altes wüstes Berg-Schloß, eine Meile von Sondershausen. Das HUNNEN-THAL ist dabey, wo An. 933. ein Corpo von Hunnen sind todt geschlagen worden.

HAINLEUTE ist ein gewisser Strich Waldes, sechs Meilen lang. Er fängt nicht weit von Sondershausen an, und gehet gegen Osten. Es soll so viel heissen, als der Hain an der Leute, welches ein Berg ist.

Gegen Süden.

ARNSTADT, an dem Wasser Gera, 2. Meilen von Erfurt, ist ein Hertzoglich-Sächsisches Lehn.

Es war sonst die Residentz von einer besondern Linie, die Anno 1716. ausgestorben ist. Es hat ein schönes Schloß, und einen schönen Garten, darauf jetzo Printz WILHELM residiret. Vor diesem reiseten viel gelehrte Leute bloß darum dahin, daß sie das rare Müntz-Cabinet sehen wolten, das Fürst Anthon Günther daselbst gesammlet hatte, und welches nunmehr nach Gotha ist gebracht worden.

AUGUSTENBURG, nahe bey Arnstadt, ist ein prächtiges Lust-Schloß, welches der noch lebenden Fürstlichen Wittwen, AUGUSTÆ DOROTHEÆ, aus dem Hause Braunschweig, A. 1700. zu Ehrn ist gebauet worden, und war nach dem Modell von dem berühmten Saltzdahl im Braunschweiger-Lande. Es ist ein Ort dabey, der heisst DOROTHEEN-THAL, da wird schönes Porcelain gemacht.

KEFERNBURG, nahe bey Augustenburg, ist ein wüstes Berg-Schloß, auf welchem weiland die alten berühmten Grafen von Kefernburg gewohnet haben. Jetzt ist eine Fürstliche Schäferey daselbst angelegt, und die Hertzoge von Sachsen sind Lehns-Herren.

PLAWE ist ein Städtgen, am Flusse Gera, ist ein Hertzoglich Sächsisches Lehn.

GEHREN, ein Amt und Flecken, mit einem Schlosse, am Thüringer-Walde, ist ein Kayserlich Lehn. Es wird von dar viel Süsse-Holtz verführet.

LANGEWIESEN, im Amte Gehren, ist ein grosser Flecken, mit einem Fürstlichen Schlosse, am Thüringer-Walde. Es ist ein Bergwerck da, welches Schwefel, Alaun und Vitriol zur Ausbeute giebt.

SIEGELBACH liegt an einem Forste, welcher das Walper-Holtz, wegen einer alten Wallfahrt nach St. Walpurgis-Kirche, genennet wird.

II. Die jüngere Linie zu RUDELSTADT besitzet hingegen folgende Oerter:

Gegen Süden:

RUDOLPHS-STADT, insgemein RUDELSTADT, liegt an der Saale, und ist ein Böhmisches Lehn. Es hatte ein schönes Schloß darauf der Fürst residirte: Es kam aber den 26 Junii 1735. ein Feuer drinne aus, daß nicht nur die schöne Schloß-Kirche, sondern auch das Schloß, innerhalb wenig Stunden, in der Asche lag. Es ist eine gute Schule da, mit einem Convictorio vor einige Stipendiaten.

SCHWARTZBURG ist das alte Stamm-Haus, auf einem Felsen, im Thüringer-Walde: Es gehören etliche funfzig Dörffer darzu, und der Kayser ist Lehns-Herr davon.

BLANCKENBERG oder BLANCKENBURG ist was anders, als Blanckenburg auf dem Hartze: Es ist auch ein Kayserliches Lehn, und liegt zwischen Rudelstadt und Saalfeld.

LEUTENBERG oder LEUTENBURG, eine Stadt von 100. Häusern, Schloß und Amt, darzu 29. Dörffer gehören. Es ist ein Kayserlich Lehn, und liegt am Ende des Thüringer-Waldes, an den Vogtländischen Gräntzen. Es ist ein Schloß daselbst auf einem Berge, und umher giebt es Silber- und Kupffer-Bergwercke. Es residiret jetzo des Regierenden Fürstens Bruder Wilh. Ludew. da.

KÖNITZ, ein Amt, Schloß und Dorff, mit einem Kupffer-Bergwercke, ist ein Böhmisches Lehn, nicht weit von Saalfeld.

ILM,

ILM, insgemein STADT-ILM, eine Stadt, Schloß und Amt, und ein Hertzoglich-Sächsisch Lehn, 2. Meilen von Arnstadt, mit 7. Dörffern.

KÖNIGSEE ist eine Stadt von 300. Häusern, und gehört zum Amte Schwartzburg.

EHRENSTEIN, ein Schloß und Herrschafft, mit 6. Dörffern, ist ein Kayserliches Lehn.

PAULIN-CELLE war sonst ein Kloster, nunmehr ein Amt, worzu 9. Dörffer gehören.

Gegen Norden:

KELBRA, eine Stadt und Amt, in der so genannten göldenen Aue, mit 4. Dörffern: Es gehöret halb dem Fürsten zu Schwartzburg-Rudelstadt, und halb den Grafen von Stolberg, und ist ein Chur-Sächsisch Lehn.

HERINGEN, Stadt, Schloß und Amt, ist auch halb Schwartzburgisch, und halb Stolbergisch; im übrigen aber ein Chur-Sächsisch Lehn.

FRANCKENHAUSEN, eine mittelmäßige Stadt, und Chur-Sächsisch Lehn, an der Wipper, mit 7. Dörffern, und einem guten Saltzwercke, welches 117. Kode hat. Das Saltz wird nicht eher gesotten, als bis die Fuhrleute ankommen, die es abholen wollen. Es liegen daherum 9. Junckers-Dörffer, die unter keinem Amte stehen. Ihre Besitzer haben die Nieder- und Ober-Gerichte; die Appellation aber gehört nach Rudelstadt. Eins davon heist Dirnfeld.

SCHLACHTBERG ist ein Hügel, nicht weit von Franckenhausen, wo A. 1525. in dem damahligen Bauer-Kriege 5000. Bauern sind erschlagen worden. Ihr Anführer, der berühmte Priester THOMAS MÜNSTER, ward da gefangen, und bekam seinen verdienten Lohn.

STRAUSBERG, ist ein Amt, nicht weit von Sondershausen, mit vier Dörffern, ist ein Mayntzisch Lehn.

ROTENBURG, nicht weit von Kelbra, ist ein verfallenes Berg-Schloß, in der göldnen Aue, allwo der oben beschriebene Abgott PUSTRICH soll gestanden haben.

KIF-

KIFHAUSEN, im Amte Kelbra, ist ein wüstes Berg-Schloß, in der göldenen Aue.

RATHSFELD, ist ein Lust-Schloß, nicht weit von Franckenhausen.

ARNSBURG, ist ein Amt, mit zwey Dörffern.

SEEBERGEN, ist eine Vogtey, mit einem guten Stein-Bruche.

Der 12. Artickel.

Von der

Grafschafft MANNSFELD.

Diese schöne Grafschafft lieget an den Gräntzen von Anhalt und Magdeburg. Vor diesem waren die Grafen von Mannsfeld in grossem Ansehen, sonderlich wie sie auch zugleich die Herrschafft QUERFURT besassen, da sich ihr Gebiethe auf sechs Meilen ins Gevierdte erstreckte.

Es führten aber diese Grafen einen grössern Staat, als ihr Land ertragen konnte, und dadurch geriethen sie in so grosse Schulden, daß sie nicht bezahlen konnten. Als nun die Creditores zugreiffen wolten, so schlugen sich die beyden Lehns-Herren, nemlich der Chur-Fürst zu Sachsen, und der Ertz-Bischoff zu Magdeburg ins Mittel, und wolten die Grafschafft nicht lassen in die Rappuse kommen.

Endlich kam es An. 1570. zu einer SEQUESTRATION, welche noch bis auf diesen Tag währet. Mittlerweile ist das Ertz-Bißthum Magdeburg bekannter massen an das Haus Brandenburg kommen, und also sind nunmehro die beyden SEQUESTRI die beyden Chur-Fürsten zu Sachsen

sen und zu Brandenburg, die lassen die Grafschafft durch zwey Ober-Aufseher verwalten, und die Unterthanen stehen unterdessen entweder unter Chur-Sächsischer, oder unter Chur-Brandenburgischer Hoheit.

Unter Chur-Sächsischer Hoheit stehet:

EISLEBEN, Lat. Islebia, eine gute Stadt, mit einem Schlosse. Allhier ist D. Luther A. 1483. den 10. Nov. gebohren worden, als seine Eltern aus Mannsfeld den Jahr-Marckt zu Eisleben besuchten. Und eben in dieser Stadt ist er auch A. 1546. den 18. Febr. gestorben, als ihn die Grafen dahin verschrieben hatten. Sein Haus stehet noch in der Stadt. Es war etliche mahl in grossen Brand-Schaden unversehrt stehen geblieben, deswegen glaubten viel Leute, als wenn es durch ein Wunder-Zeichen Feuer-frey wäre: Aber Anno 1689. ward es von der Flamme mit ergriffen, wurde aber Anno 1693. wieder aufgebauet, und zu einem Allmosen-Hause, imgleichen zu einer Schreib-und Rechnen-Schule destiniret. Ausser dem wird jährlich zu seinem Andencken eine Lateinische Oration darinnen gehalten, auf einem grossen Saale, darauf die Sächsischen Chur-Fürsten, a tempore Reformationis, in Lebens-Grösse abgemahlet sind. Uber der Haus-Thüre stehet Lutheri Bildnis in Stein gehauen. Es sind da prächtige Begräbnisse der alten Grafen zu sehen, daraus man abnehmen kan, daß sie allerdings einen Fürstlichen Staat müssen geführet haben. Der Superintendens daselbst hat eine wichtige Stelle.

ARNSTEIN, ist ein Schloß, darauf vor diesem eine Gräfliche Linie Hof gehalten hat.

ARTERN, eine Stadt und Schloß, war die Residentz des letzten Lutherischen Grafens JOHANNIS GEORGII, der endlich A. 1710. sonder Erben gestorben ist.

BORNSTÆDT, eine Stadt und Herrschafft, davon die Catholische Linie den Zunahmen hat, von welcher

nur

nur noch der jetzige Fürst am Leben ist, dem auch die Einkünffte von dieser Herrschafft abgefolget werden.

HECKSTÆDT, an der Wipper, ist eine kleine Stadt, wo noch eine schöne Silber-Scheide ist.

ASSEBURG, ein Berg-Schloß, ist was anders, als die Asseburg in Nieder-Sachsen.

WIEDERSTÆDT, RODA und WIMMELBURG, sind vor der Reformation Klöster gewesen.

WALBECK ist ein schönes Schloß, und gehört der Familie von Busch.

RAMMELBERG, ein Schloß und Amt, an der Wipper.

MORUNGEN, ein Amt, besitzen die von Eberstein wiederkäufflich.

VOLCKSTÆDT oder VOCKSTÆDT, eine Herrschafft, mit einem Schlosse in einer Gegend, welche das RIED genennet wird.

Bey Eisleben sind vor diesem ergiebige Silber-Bergwercke gewesen, davon man noch die Schlacken in den Feldern liegen siehet. Heutiges Tages ist nichts da zu holen, als Kupffer und Schiefer.

Bey Heckstädt ist das berühmte WELPHSHOLTZ, darbey A. 1115. die blutige Schlacht ist gehalten worden, da Kayser Henricus V. und Lotharius Hertzog in Sachsen so scharff mit einander gefochten haben, daß 45000. auf der Wahlstadt geblieben sind, bis endlich die Sachsen den Platz behalten haben. Der Ort, da sie batailliret haben, wird das Lerchenfeld genennet.

Unter Brandenburgischer Hoheit stehet:

MANNSFELD, die Haupt-Stadt an der Wipper, allwo Lutheri Vater, ein Bergmann von Profeßion, gewohnet hat. Es war ein festes Schloß daselbst, welches aber A. 1672. auf Gutbefinden des Ober-Sächsischen Kreyßes ist gesprenget worden. Als Lutherus einmahl an diesen Ort kam, und die Schloß-Treppe hinauf gehen wolte, so kam ihm ein gantzer Strom von Wein entgegen: Wie er nun fragte, wie das zugienge? So bekam er zur Antwort, die Grafen hätten mit einander geschmauset. Da schlug

Lu-

Lutherus seine Augen gen Himmel, und sagte: Diesen Mißbrauch der Göttlichen Gaben wird GOtt nicht ungestrafft lassen, sondern es wird einmahl eine Zeit kommen, daß Graß an diesem Orte wachsen wird, wo jetzo so viel Wein mit Füssen getreten wird.

CLOSTER-MANNSFELD, lieget nur eine halbe Meile davon, und ist in ein Amt verwandelt.

KELBRA, ein Amt, ohnweit Eißleben.

FRIDEBURG, ist ein Berg-Schloß, mit einem Amte, davon der Printz die Revenüen geniesset.

SCHRAPELAU, ein Schloß, mit einem Städtgen, ist vor Alters eine Gräfliche Residentz gewesen.

HOLTZ-ZELLE, eine Meile von Schrapelau, war vor diesem ein Jungfrauen-Kloster, und jetzo ein Amt, davon der jetzige Fürst die Einkünffte geniesset.

GERBSTÆDT, ein Städtlein und Amt, vor diesem ein Kloster Benedictiner-Ordens. Der Fürste geniesset die Einkünffte davon.

SEEBURG, eine Herrschafft und Amt, zwischen Halle und Eißleben. Gleich darbey sind zwey ziemlich grosse Seen, mit schönen Karpen, davon eine süsses, und die andre gesaltzenes Wasser hat: Es besitzen es jetzo die Herren von HAHN.

ERDEBORN, ein Amt, welches die von Streithorst Pfandsweise besitzen.

HELMSTORF, ein Amt, besitzen die von BüLOW.

LEMBACH, ein Amt, mit 9. Dörffern nahe bey Mannsfeld, hat jährlich einen Jahrmarckt.

HEDERSLEBEN, ist ein Kloster-Amt. Es sind weiland Nonnen darinnen gewesen. Es gehört jetzo der Familie von MARSCHALCK.

HELFTE, ein Amt, hat vor diesem eine vornehme Aebtißin gehabt.

POLLEBEN, ein Amt, welches der König A. 1731. den Herren von PHUL abgekaufft.

Der heutige Fürste.

Das gantze Haus ist ausgestorben bis auf den jetzigen Fürsten HENRICUM FRANCISCUM, der

A. 1712.

A. 1712. gebohren ist, und von seiner noch lebende Frau Mutter, die auch eine gebohrne Fürstin von Mannsfeld ist, zu Praga in Böhmen in der Römisch Catholischen Religion ist erzogen worden.

Er hat sich aber 1741. wieder zum zweytenmah vermählet, und von seiner verstorbenen ersten Gemahlin einen Printzen erhalten, welcher noch am Leben ist.

Er ziehet aus der Grafschafft gewisse Revenüen aus den Aemtern 1. Bornstædt, 2. Frideburg, 3. Gerbstædt, und 4. Holtz Zelle; und exerciret auch gewisse Jura sonderlich Consistorialia: Ausser den aber liegen auch nicht weit von der Stadt Salfeld fünfftehalb Mannsfeldische Dörffer, die nicht mit unter der Sequestration begriffen sind, und also der Fürsten vor ihren rechtmäßigen Herrn erkennen. Sie heissen: 1. Weischwitz, 2. Lositz, 3. Witzendorf, 4. Calndorf, und 5. halb Arensgereut. Sie werden die Seniorat-Güter des Fürstlichen Hauses genennet.

Der 13. Artickel.

Von den beyden Grafschafften STOLBERG und WERNIGERODE.

Die Grafschafft STOLBERG liegt an den Anhaltischen Gräntzen in Ober-Sachsen, zwischen Mannsfeld und Hohenstein. Sie hat viel Holtz, Wild und schöne Bergwercke. Sie geht von Chur-Maintz zu Lehne, aber Chur-Sachsen prätendiret die Hoheit.

STOLLBERG, ist eine Stadt mit einem schönen Schlosse auf einem Berge, darauf ein Grafe residiret. Die Stadt

Stadt lieget in einem Thale zwischen zwey Bergen gleich darunter, und hat Chur-Sächsische Besatzung inne.

ROSLA am Flusse Hoim, nicht weit von Kelbra, ist was anders als Roslau in Altenburg, und Rosla in Anhalt. Es residirte vor diesem eine Linie daselbst, die aber nach diesem ihre Hofhaltung nach ORTENBURG verleget hat.

STRASBERG ist berühmt wegen der Silber-Berg-Wercke, darinne das so genannte Hirsch-Geld geschlagen wird. Die Grafen besitzen es gemeinschafftlich, und Chur-Sachsen hat die Helffte am Zehnden.

ROTLEBERODE ist nur ein Dorf, hat aber berühmte Kupffer-Hütten.

QUESTENBERG, ein altes Schloß und Amt. Es ist alda eine wunderbare Höhle, welche das kalte Loch genennet wird.

Die Grafschafft WERNIGERODE liegt auf m Hartze und zwar in Nieder-Sachsen, und das ürstenthum Anhalt liegt darzwischen. Sie hat orn, Holtz, Wild, Fische und Berg-Wercke, d sie geht vom Chur-Hause Brandenburg r Lehen.

WERNIGERODE eine Stadt und Berg-Schloß an dem Flusse Holtheim, zwey Meilen von Halberstadt. Auf dem Schlosse residiret Grafe Christianus Ernestus, als Senior des Hauses, welcher dasselbe schön repariren lassen. Unten am Berge sind viel Gräfliche Gebäude und Lust-Gärten mit Fontainen und Statuen und so genannten Garten-Hause, welches sehr prächtig ist. Die Einwohner der Stadt nähren sich vom Bierbrauen und Brandte-Wein brennen. Der Magistrat stehet unter em Könige in Preussen und dem Grafen, welcher auch ine Stadt-Vogtey, eine Cantzeley und ein Consistorium arinne hat. Es ist auch ein General-Superintendent a und ein Hospital: Die Vorstadt aber heist NÖSCHENRODE.

ELBINGERODE, ist was anders, als das Hannövesche Elbigerode im Fürstenthum Grubenhagen, gehört

aber jetzo Chur-Braunschweig, und hat eine Superintendur.

ILSENBURG eine Meile von Wernigerode, ist vormahls ein Kloster und ein Gräfliches Residentz-Schloß gewesen. Jetzo sind da gute Eisen-Hämmer.

TRÜBECK ein neues wohlerbautes Adliches Kloster mit einer Aebtißin und 5. Jungfern, welche der Graf setzet.

STAPELNBURG eine alte Burg und Amt.

CHARLOTTENLUST, ein Vorwerck und Lust-Haus der jetzigen Gräfin zu Ehren so genannt.

Ausser diesen zwey Grafschafften besitzen sie die zwey Aemter, HERINGEN und KELBRA. in dem Thüringischen Kreyse, in der göldenen Awe, mit den Fürsten von Schwartzburg-Rudelstadt gemeinschafftlich, und in der Grafschafft Henneberg besitzen sie das Schloß SCHWARTZA.

Sie besitzen ferner in der benachbarten Grafschafft HOHENSTEIN, das alte Berg-Schloß und Stamm-Haus HOHENSTEIN, mit neun Dörffern, als ein Lehn vom Hause Braunschweig. Es lieget eine Meile von Northausen, auf einem harten Felsen, an den Gräntzen von Anhalt. Es ist gantz wüste, und müste von neuem gebauet werden, wenn jemand da residiren wolte.

SOPHIENHOFF bey einem Walde ist ein Lust-Schloß, und ist auch der jetzigen Gräfin zu Ehren so genennet worden.

In der WETTERAU besitzen sie auch zwey Oerter aus der alten Grafschafft Königstein: Sie sind desto merckwürdiger, weil es anietzo zwey Residentzen sind;

GEUDERN oder GöDERN, lieget zwischen Hessen und zwischen der Grafschafft Isenburg ist eine freye Herr-

schafft

schafft und Residentz derjenigen Linie, welche A. 1742. vom Kayser im Fürsten-Stand erhoben worden.

ORTENBURG, lieget eine Meile von Budingen, und vier Meilen von Franckfurt am Mayn: Die jetzigen Grafen von Hanau oder das Haus Hessen-Cassel und die Grafen von Stolberg besitzen diesen Ort gemeinschafftlich auch als eine freye Reichs-Herrschafft.

Im LUXENBURGISCHEN, ist ihnen seit 1732. par die Grafschafft ROCHEFORT von der eichs-Cammer zu Wetzlar zuerkannt, aber bis ito noch nicht evacuiret: Man sehe im Tomo I. ich, woselbst ausführlich davon gehandelt wor- n ist.

Endlich residiret auch ein Grafe von STOLBERG SCHWARTZA, in der Gefürsteten Grafschafft ennеberg, welches allbereit beym Fränckischen reyse ist erinnert worden.

Man hat itzo von HOMANN eine besondere arte von der Grafschafft Stolberg.

Der 14. Artickel.

Von der

Grafschafft HOHENSTEIN.

Einer schreibet sie HOHENSTEIN, der andere OHNSTEIN, und der dritte HONSTEIN. Sie get neben Stolberg, so daß nur die Stadt Nort- usen darzwischen lieget.

Es ist eine grosse Grafschafft, fünf Meilen lang d vier Meilen breit, und es hat viel Streit des- gen gegeben. Denn als das alte Gräfliche Haus lig ausgestorben war, so funden sich alte Erb- erbrüderungen, daß die Grafschafft zum Theil

an Brandenburg, zum Theil an Schwartzburg zum Theil an Stollberg fallen sollte.

Es ward aber im Westphälischen Frieden dieses Hohenstein dem Fürstenthum Halberstadt einverleibet: Also hat Brandenburg auch alles darzu gebracht, was darzu gehöret hat. An dem Streite der ohnedem schon A. 1699. geschlichtet ist, wollen wir keinen Theil nehmen, sondern wir wollen die Grafschafft nur beschreiben, wie es jetzo darinnen stehet und lieget.

Der König in Preussen hat das meiste davon und insonderheit folgende Oerter:

ELLRICH, eine kleine Stadt, wo die Regierungs-Cantzeley bis A. 1714. gewesen ist: Denn nach der Zeit ist sie nach Halberstadt verleget worden.

LOHRA, ist ein Berg-Schloß in einem Walde, und konte vor diesem wohl eine Festung bedeuten. Anjetzo sieht der Ort einem alten verfallenen Wirths-Hause ähnlich.

CLETTENBERG, eine kleine Stadt, Amt und Berg-Schloß, und ehemahlige Residentz der alten Grafen von Hohenstein.

BLEICHERODA, eine kleine Stadt, mit einer Superintendentur.

GROS- und KLEIN-WERTHER, ist das Stamm-Haus dieser Familie, davon sie das letzte noch jetzo besitzen.

BENNECKSTEIN oder BENCKENSTEIN, ein Amt an den Gräntzen von Blanckenburg, davon der vierdte Theil dem Fürstlichen Hause Schwartzburg-Rudelstadt zugehöret.

Dem Chur-Fürsten zu Hannover gehöret ILEFELD; welches allbereit oben bey dem Fürstenthum Grubenhagen ist angemercket worden.

Dem

Dem Hertzog zu Wolffenbüttel gehöret WALCKENRIED, nach Inhalt des Westphälischen Friedens. Es ist oben im Capitel von Braunschweig-Lüneburg genug davon gesaget worden.

Die Grafen von Stolberg haben auch etwas davon getragen, nemlich das Stamm-Haus HOHENSTEIN, nebst neun dazu gehörigen Dörfern und Lust-Hause SOPHIENHOFF. Siehe den vorhergehenden Artickel.

Desgleichen die Fürsten zu Schwartzburg-Sondershausen, das Amt GROS-BODUNGEN als ein Preußisches Lehn: Und die Fürsten zu Schwartzburg-Rudelstadt, den Vierdten Theil vom Amte BENNECKENSTEIN oder BENCKENSTEIN; Siehe den vorhergehenden 11. und 14. Artickel.

Der 15. Artickel.

Von den Grafen von GLEICHEN und HATZFELD.

Die alten Grafen von GLEICHEN sind A. 1531. mit IOHANNE LUDOVICO abgestorben: darauf haben die Grafen von HATZFELD angefangen, sich Grafen von GLEICHEN zu schreiben. Es ist aber schwer zu sagen, was die Grafen von GLEICHEN eigentlich vor einen Ursprung haben.

Erstlich liegen an der Gräntze von Eisfelde zwey feine Schlösser, die einander gantz Gleiche sind, und derwegen auch die Gleichen genennet werden. Sie liegen nahe bey einander, auf zwey hohen Bergen. Das gegen Osten gehöret dem Chur-Fürsten

zu Hannover; und das andere gegen Westen hat der Land-Graf zu Hessen Cassel: Sie sind aber von beyden der Adlichen Familie von USLAR zur Lehne dargereichet worden.

Darnach liegen zwischen Erfurt und Gotha 3. Berg-Schlösser in gleicher Weite und von gleicher Höhe neben einander, die heissen: 1. GLEICHEN, 2. MÜHLBERG und 3. WASSENBURG, deren Besitzer sollen weiland die Herren von den drey Gleichen seyn genennet worden.

Wir lassen es dahin gestellet seyn, und bleiben unterdessen bey dem jetztgedachten Schlosse GLEICHEN stehen, welches die letzten Grafen unstreitig besessen haben. Sie besassen aber mehr Oerter, und die wurden nach Abgang der Familie folgender massen vertheilet.

Die Grafen von HATZFELD, welche sonst ihr Stamm-Haus in Hessen haben, bekamen:

GLEICHEN, ein altes Berg-Schloß, eine Meile von Erfurt. Es wird daselbst noch das höltzerne Bette gewiesen, darinnen der bekannte Grafe von Gleichen, Ludovicus, mit seinen zwey Gemahlinnen zugleich geschlaffen hat.

FREUDENTHAL, ein Haus unter dem Schlosse, wo gedachter Grafe Ludovicus A. 1240. von seiner ersten Gemahlin mit Freuden ist empfangen worden.

WANDERSLEBEN, ein grosses Dorff, nahe bey Gleichen, auch Chur Maintzisches Lehn.

BLANCKENHEIN BLANCKENHAIM, lieget zwey Meilen von Jena, ein Amt, Städtgen und Schloß, darüber der Grafe die Lehn beym Chur-Fürsten zu Maintz suchen muß.

UNTER-CRANICHFELD, mit dem einen Schlosse am Flusse Ilm, ist ein Lehn von Chur-Maintz, und gehöret dem Gräflichen Hause Hatzfeld, welches sie von den Gra-

fen

fen von Hohenlohe Pfandweise inne haben. OBER-CRANICH-FELD aber, und das andre Schloß, ist ein Chur-Sächsisches Lehn, und gehöret bey jetziger Zeit dem Hertzoge zu Sachsen-Weimar.

Die Grafen von HOHENLOHE, die sonst zum Fränckischen Krayse gehören, bekamen:

ORDORF oder ORDRUF, eine Stadt, mit einem feinen Schlosse, am Wasser Or, zwey Meilen von Gotha, Der Ort hat seine Handlung mit Getreyde, Holtz, Brettern, Pappier und andern Waaren. Es ist ein Lehn vom Hause Sachsen-Gotha.

Die übrigen Gleichischen Herrschafften wurden folgender massen vertheilet:

PYRMONT, bekamen die Grafen von Waldeck.

SPIEGELBERG, fiel als ein Lehn an Hannover.

REMDA fiel erstlich an die Hertzoge von Sachsen, Ernestinischer Linie, die gaben es A. 1633. mit Vorbehalt ihrer Hoheit der Universität Jena, und jetzo steht es unter Weymarischer Hoheit.

TONNA, behielt erstlich die Wittwe Erdmuth Julian biß an ihrem Todt 1633, darnach bekamen es die Herren von Tautenberg; A. 1640. die Grafen von Waldeck, die haben es an das Hauß Sachsen-Gotha An. 1677. verkauffet.

Der 16. Artickel.

Von der

Grafschafft BEICHLINGEN.

Sie lieget an der UNSTRUT, um die Gegend, da sie sich krümmet. Die alten Grafen von BEICHLINGEN sind schon Anno 1560. mit Bartholomæo Friderico ausgestorben, nachdem dieselben schon 60. Jahr vorher ihre Grafschafft an das Haus von WERTHERN verkauffet hatten; welche sie noch bis diesen Tag besitzen.

BEICHLINEN, nicht weit von Heldrungen, ist das Stamm-Haus. Es lieget auf einem Berge, und war sehr verwüstet, ist aber nunmehro gar schöne renovirt worden.

CöLLEDA oder KöLLEDA, ist ein Städtlein.

WILDE, ist ein Städtlein mit einem Schlosse.

Der 17. Artickel.

Von den Burggrafen zu KIRCHBERG.

Das alte Berg-Schloß KIRCHBERG, davon dieses hohe Haus seinen Nahmen hat, lieget eine halbe Meile von Jena, und gehört seit A. 1741. aus der Sachsen-Eysenachischen Erbschafft nach Weimar.

Es ist nichts mehr davon zu sehen, als ein **Thurm**, welches der **Fuchs-Thurm** genennet wird.

Es besitzen aber die Herren Burggrafen erstlich in Thüringen die Herrschafft und Schloß FARNRODE, nicht weit von Eisenach, allwo sie offtmahl residiren.

Sie haben aber auch durch eine glückliche Mariage mit einer Gräfin von SAYN die Herrschafft HACHENBURG am Rhein-Strome an sich gebracht, welche wir an seinem Orte in dem Buche von dem Ober-Rheinischen Kreyse beschrieben haben.

Der 18. Artickel.

Von den freyen Reichs-Städten in Thüringen.

Es sind ihrer nicht mehr als zwey, nemlich MüHLHAUSEN und NORTHAUSEN.

MüHLHAUSEN, Lat. Mühlhausa, ist eine grosse und volckreiche Stadt, an der Unstrut, an dem Eisfelde. Sie hat

hat ein Gebiethe von achtzehn Dorfschafften, und ist nach Erfurt die gröste Stadt in Thüringen. Es sind schöne Kirchen in der Stadt, und um die Stadt sind gute Mauren, Graben und Thürme. Auch ist die gantze Gegend ein fruchtbares Korn-Land. Das Raths-Collegium bestehet aus acht und viertzig Personen. Da nun vor etlichen Jahren, dasselbe mit der Bürgerschafft im Streit lebte, wurde die Sache durch eine Kayserliche Commission endlich beygeleget.

NORTHAUSEN, Lat. Northusa, eine alte Stadt, am Hartze, hat grossen Brand-Schaden sonderlich A. 1712. erlitten, davon sie sich noch nicht erhohlen kan. Der Rath daselbst hat nur die Unter-Gerichte; die Ober-Gerichte aber gehören vor den Reichs-Vogt oder Schultheissen. Dieses Amt trug Chur-Sachsen von alten Zeiten her vom Reiche zu Lehne, bis auf das Jahr 1698. da diese Reichs-Vogtey an das Chur-Haus Brandenburg ist überlassen worden.

Das IV. Capitel.

Von dem

Marggrafthum MEISSEN.

Dieses gesegnete Land lieget zwischen der Elbe, d zwischen der Saale, und gräntzet gegen Norden t dem Chur-Kreyße, und mit dem Fürstenthum halt; gegen Süden aber mit dem Königreich öhmen. Die Grösse mag sich ohngefehr so wohl die Länge, als in die Breite auf 20. Deutsche eilen erstrecken.

Ich habe dieses Meissen mit allem Rechte ein genetes Land genennet. Denn es ist fruchtbar an treyde, an Weine, an Metalle und an allem, was inem vergnügten Leben erfordert wird. Die Einhner sind polite Leute, unter denen alle Künste

und Wissenschafften floriren: Auch wird in ke
nem Lande schöner Deutsch gesprochen, als i
Meissen.

Die Abtheilung des Landes ist gar leicht zu m
chen. Denn erstlich wird Meissen an sich selber i
fünff Kreyße abgetheilet, welche 1. der Meißn
sche, 2. der Leipzigische, 3. der Erzgebürgische
4. der Vogtländische, und 5. der Neustädtisch
Kreyß genennet werden.

Darnach liegen zwischen Meissen und Thürin
gen an der Saale hinunter noch fünff Stücke Lan
des, die von einem herüber, und vom andern hin
über gezogen; aber nach meinem Bedüncken billi
zu Meissen gerechnet werden, als 1. das Fürsten
thum Altenburg, 2. das Hertzogthum Weissen
fels, 3. das Stifft Merseburg, das Stiff
Naumburg, und 5. die Abtey Quedlinburg
Es zerfällt also dieses Capitel von sich selber gan
ungezwungen in X. Artickel.

Der 1. Artickel.

Von dem Meißnischen Kreyße.

Die Elbe fliesset die Länge hindurch, und da wol
len wir erstlich die Oerter auszeichnen, die in de
Mitten gelegen sind.

DRESDEN, Lat. Dresda, die Churfürstliche Residentz
Stadt an der Elbe. Am lincken Ufer lieget Neu-Dreß
den, und am rechten Ufer Alt-Dreßden, jetzt Neustad
genannt, die hängen durch eine steinerne Brücke zusam
men. Sie ruht auf XIX. Pfeilern, und ist 630. Schrit
te lang. Da sie auch vor so eine grosse Menge Volckes
die täglich hin und her passirten, zu schmahl war, so ha
König Augustus A. 1730. zu beyden Seiten zwey kost
bare und Verwunderns-würdige Gänge daran bauen las
sen

sen, des einen bedienen sich die Hereingehenden, des andern die Herausgehenden. Auf der Brücke steht das verguldete Crucifix, und unter derselben ist das Wahrzeichen von Dreßden zu sehen. Um beyde Städte ist eine schöne Fortification herum geführet worden, und Dresden kan sich rühmen, daß sie in so viel hundert Jahren, als sie gestanden hat, von keinem Feinde ist erobert, ja nicht einmahl belagert worden. Die Häuser sind alle von Quader-Steinen gebauet, meistens von einer Höhe. Die Steine darzu werden nur zwey Meilen davon bey Pirna gebrochen, und mit leichter Mühe, ohne grosse Unkosten auf der Elbe herunter geflösset: Zwischen der Elbe, Brücke und Schloß, wird nunmehro die grosse Catholische Kirche kostbar gebauet. Es sind auch bey Menschen Gedencken so viel admirable Palläste in beyden Städten aufgeführet worden, daß Dresden unstreitig eine von den schönsten Städten im Römischen Reiche ist. Das Churfürstliche Schloß lieget in Neu-Dreßden, und ist zwar durch einen fatalen Brand A. 1701. den 25. Mart. gar sehr beschädiget, aber auch wieder repariret worden. Es hat keinen Haupt-Mangel, als nur diesen, daß es vor eine so weitläufftige Hofstadt ein wenig zu klein ist, vor demselben steht abwerts auch die neue Lutherische Kirche, unserer Lieben Frauen genannt, welche rund von einem Gewölbe aufgebauet worden. Vor der Haupt-Wache in der Neustadt steht König AUGUSTUS II. zu Pferde in Lebens-Grösse in Meßing gegossen und kehrt das Gesichte nach Polen zu. Auf der Fortification ist die so genannte Jungfer angeleget, welche die Staats-Gefangenen, wenn es nöthig ist, um eine Spanne kürtzer machen kan. Wer den Ort nicht selber gesehen hat, der lasse sich nur mit einem Passagier in einen Discours ein, der da gewesen ist, und frage nach dem Churfürstlichen Stalle, nach der Kunst-Kammer, nach dem Zeug-Hause, nach dem Jäger-Hofe, nach dem Garten im Zwinger, nach dem Japanischen oder Holländischen Pallaste, nach der Müntze, nach dem grünen Gewölbe, nach der Churfürstlichen Bibliothec, und nach dem grossen Garten ausser der Stadt, so wird er dergleichen mündliche

liche Beschreibung nicht ohne Erstaunen anhören k
nen. Von dem Zeug-Hause muß ich doch was erzehl
Anno 1617. ward Chur-Fürst Johannes Georgius I. v
Kayser Matthia, und von dem Ertz-Hertzoge Ferdina
do II. in Dresden besuchet. Nichts fiel diesen hoh
Gästen so sehr in die Augen, als das Zeug-Haus. Er
lich sagte Kayser Matthias zu seinem Vetter Ferdina
do: Das Zeug-Haus ist vortrefflich, aber * * u
damit hielt er inne. Der Chur-Fürst verstund di
Sprache gleich, und führete den Kayser bald darauf
das so genannte grüne Gewölbe, welches damahls i
Silber-Platten angefüllet war, und da sagte der Chu
Fürst: Allergnädigster Kayser, hier ist das Aber.

Die Weltlichen Collegia will ich nicht beschreiben
Was aber die geistliche Verfassung des Landes betrif
so ist in Dresden nicht nur ein grosses Ober-CONS
STORIUM, darunter so wohl die beyden Universitäte
als auch die beyden Consistoria zu Wittenberg und
Leipzig stehen müssen: sondern es ist noch darüber ei
hoher Kirchen-Rath bestellet, darinnen nur drey Perso
nen sitzen, nemlich der Geheimde Raths-Præsidente, d
Præsidente vom Ober-Consistorio, und der Chur-Fürstl
che Ober-Hof-Prediger an der Schloß-Kirche. Die prin
cipalste Kirche in der Stadt wird sonst zum heilige
Creutz genennet, daran der Superintendens stehet. E
ist ein magnifiques Gebäude, und der Thurm ist so ma
tiv, daß einige Canonen darauf haben können gepflan
tzet werden. Im übrigen lieget Dresden niedrig, un
hat einen gantz admirablen Prospect, gegen alle vie
Winde: Es wird auch nicht nur aus dem Lande, son
dern auch aus dem benachbarten Königreiche Böhmen
eine so starcke Zufuhr unterhalten, daß man an den ge
wöhnlichen Wochen-Märckten, wenn man die unzähli
chen Victualien ein wenig beschauet hat, nothwendig
ausruffen, oder doch bey sich im Hertzen sagen muß:
HERR! die Erde ist voll deiner Güte.

MEISSEN, Lat. Misnia, ist sonst die Stadt, davon
das gantze Land seinen Nahmen hat. Sie lieget drey
Meilen von Dresden, an der Elbe, in einer anmuthigen

Ge-

Gegend, darinnen man nichts als Weinberge siehet und Nachtigallen höret. Es ist da eine höltzerne Brücke über die Elbe und die schöne Porcelain-Fabrique angeleget. Vor diesem war es die Residentz der Meißnischen Bischöffe, und die Dom-Kirche ist noch um vieler Ursachen willen sehens werth. Hertzog Albertus Animosus hat A. 1471. ein Schloß daselbst aufgeführet, welches die ALBRECHTS-BURG genennet wird. Das rareste daran ist wohl dieses, daß es sechs steinerne Gewölber über einander hat, und also gantz-Feuer-frey ist. Das Bißthum ist zwar secularisiret; aber das Collegium Canonicorum, darunter allemahl 2. Professores Theologiæ von Leipzig sind, ist beybehalten worden. Einen Theil von den eingezogenen Kirchen-Gütern hat man auf eine schöne Fürsten-Schule verwendet, welche in der Stadt auf dem Berge S. Afra stehet, und in guter Verfassung ist. Bey Meissen ist auch das so genannte heilige Thal, darinne Bischoff BENNO, der 1106. gestorben ist, die Frösche stumm gemacht, und sonst viel andere Wunder gethan hat.

GROSSEN-HAYN ist eine feine Stadt, 4. Meilen von Dresden, und hat eine gute Schule. Fridericus Admorsus hat sich offt daselbst aufgehalten, und sie hat im letzten Brande vieles gelitten. Es werden da jetzo viel schöne grüne Tücher gefärbet.

MORITZBURG, ein schönes Schloß, anderthalb Meilen von Dresden: Chur-Fürst Mauritius hat es zur Jägerey angelegt.

PILNITZ, an der Elbe, anderthalb Meilen von Dresden, gegen Süden. Es war sonst ein altes Schloß: König Augustus II. aber hat einige neue Gebäude und einen trefflichen Thier-Garten da anlegen lassen.

UEBIGAU liegt nur eine Stunde von Dresden, an der Elbe. Es ist ein Lust-Schloß in einem Weinberge, welches der Feld-Marschall von Flemming angelegt, und hernach dem Könige abgetreten hat: A. 1733. schenckte es der König dem Grafen SULKOWSKY.

NEU-OSTRA, nunmehro FRIDRICHSTADT genennt, ist eine Vorstadt bey Neu-Dreßden, über dem klei-

kleinen Flusse, die alte Wisteritz genannt. Sie ist auf Befehl Königs Augusti II. sehr schöne ausgebauet worden. Auch hat sie A. 1730. eine neue Kirche bekommen, und sonst werden da viel ausländische Thiere und Vögel verwahret.

SCHARFFENBERG, zwischen Meissen und Dresden, ein Berg-Castell, darauf Henricus Illustris viel Plaisir gefunden hat. Es gehört anjetzt dem Adlichen Hause von MILTITZ.

DOHNA, anderthalb Meilen von Dresden, ist das Stamm-Haus der Burggrafen von DOHNA: Die alte A. 1403. zerstörte Burg liegt nicht weit davon.

Nun wollen wir sehen, was an den Böhmischen Gräntzen vor merckwürdige Oerter sind:

PIRNA, an der Elbe, 2. Meile von Dresden, eine gute Stadt, mit einem Berg-Schlosse, welches SONNENSTEIN genennt, und bisweilen zu einem Staats-Gefängnisse gebraucht wird. Der bekannte Ablaß-Krämer, JOHANNES TEZEL, ist daselbst gebohren worden. Gleich dabey ist der unvergleichliche Steinbruch, und zwar am Ufer von der Elbe, damit die Steine so gleich zu Wasser können gebracht, und an viele Orte, sogar bis nach Hamburg, verführet werden.

KÖNIGSTEIN ist die unüberwindliche Berg-Festung, dergleichen im Römischen Reiche nur 3. sind, nemlich EHRENBREITSTEIN, im Chur-Fürstenthum Trier, und HOHENTWIEL, im Würtemberger-Lande. Sie liegt 3. Meilen von Dresden, an den Böhmischen Gräntzen, und zur Krieges-Zeit könte es vielen zu einer Zuflucht dienen, auch einen guten Strich Landes unter Contribution setzen. Der Felsen, darein dieses Wunder-Gebäude eingehauen ist, gehet fast bis an die Wolcken, und hat nicht mehr als einen Zugang. Oben ist ein Acker, ein kleiner Wald, und ein gehauener Brunnen, 900. Klafftern tieff, davon die Besatzung zur Noth leben könte, wenn der Ort bloquiret würde: Chur-Fürst Augustus hat den Festungs-Bau angefangen, und Christianus I. hat ihn zu Ende gebracht. Unter andern Raritäten ist ein grosses Wein-Faß auf dieser Festung, darinn

rinn fast eine Familie wohnen könte: Denn es gehn 584. Faß Wein hinein. Unten am Fusse liegt das Städtgen KÖNIGSTEIN, welches ein gutes Bier brauet. Der Commendant von dieser Crone des Landes bekommt bisweilen vornehme Gäste, welche nicht wieder nach Hause reisen dürffen, wenn sie gleich gerne wolten. Gegen über steht, an dem andern Ufer von der Elbe, der so genannte LILIENSTEIN, der ist eben so hoch, aber so spitz, daß nichts darauf gebauet werden kan.

HOHENSTEIN, ein altes Schloß und Amt, 2. Meilen von Dresden, ist was anders, als Hohenstein am Hartze.

SCHANDAU, ist ein kleiner Ort, nicht weit von den Böhmischen Gräntzen.

GIESBÜHEL ist ein Bergwerck, nicht weit von Pirna, an dem Wasser Bora, wo das Pirnische Eisen gemacht wird.

GOTTLEUBE ist ein berühmter Eisen = Hammer, nicht weit von Pirna.

Hierauf wenden wir uns gegen die Laußnitz, da det sich:

STOLPEN, eine kleine Stadt, 3. Meilen von Dresden, mit einem grossen und sehr festen Schlosse, auf einem Felsen, der aus lauter sechs-eckigten Steinen zusammen gesetzet ist, die man in Städten vor die Ecken der Gassen setzen läßt. Das Schloß wird STOLPENSTEIN genennt.

BISCHOFSWERDA, Lat. Episcopi Insula, ist gar eine feine Stadt, 4. Meilen von Dresden.

NEUSTÄDTEL, ein kleiner Ort im Winckel, wo die Gräntzen von Böhmen, Meissen und Laußnitz zusammen lauffen. Es wird gute Leinwand da gemacht.

RADEBERG, ein Städtgen, mit einem Schlosse, zwischen Dresden und Kamentz.

RADEBURG, eine Stadt und Schloß, da gute Töpfe gemacht, und auch gute Korn- und Vieh-Märckte gehalten werden.

SENFTENBERG liegt mitten unter den Wenden, und ist ein Schloß, ein Amt, und ein Städtlein von

300. Häusern. Das Schloß hat Graben und Wäl
und lieget an der schwartzen Elster.

FINSTERWALDE, Stadt und Amt, ist Churfür
lich, und wird zum Meißnischen Kreyße gerechnet.

ELSTERWERDE, an der Elster, ein Städtgen un
Herrschafft, der Familie von Löwenthal gehörig.

An den Gräntzen des Chur-Kreyßes, sind fo
gende Oerter merckwürdig:

TORGAU, Lat. Torgavia, an der Elbe, hat ein lust
ges Schloß, mit Nahmen HARTENFELS. Man h
es offtmahls zu einem Wittwen-Sitze oder Sommer
Residentz vor das Churfürstliche Frauenzimmer, auc
bey grossen Zusammenkünfften, Musterungen und Ber
lagern gebraucht. Es ist eine Treppe drinne, auf wel
cher man mit einer Chaise Roulante bis unter das Dac
des Schlosses fahren kan. Unter den Schloß-Fenster
ist ein kleines Gebüsche voller Nachtigallen. Es wir
ein vortrefliches Bier daselbst gebraut, und auf der Elb
verführet; und das ist auch der Bürger beste Nahrung
Ein Superintendent daselbst hat ein wichtiges Amt, und
die Schule ist auch dann und wann in gutem Flor ge
wesen.

BELGERN, eine kleine Stadt, allwo noch eine Statu
von dem grossen Rolande zu sehen ist. Es wird da gu
Bier gebrauet, davon man im Sprichworte sagt: Cere
visia Belgrana omnibus est sana.

MÜHLBERG an der Elbe, an der Gräntze vom Chur
Kreyße, ein mäßiges Städtlein, ist durch die Schlach
An. 1574. in der gantzen Welt bekannt worden. Die
Sächsischen Soldaten hatten einem armen Bauer seine
Kuhe genommen: Wie nun die Kayserliche Armee auf
der einen, und die Sächsische auf der andern Seite von
der Elbe stunden, so zeigte dieser Bauer aus Rachgier
denen Kayserlichen einen Furth in der Elbe, daß sie kei
ner Brücke nöthig hatten. Sie kamen also denen Sach
sen unvermuthet über den Hals, und erhielten auf der
Lochauer-Heide den wichtigen Sieg, darinn Chur-Fürst
Johannes Fridericus nicht nur geschlagen, sondern auch
gefangen ward.

A.

A. 1730. ließ König Augustus nahe bey Mühlberg ein CAMPEMENT aufschlagen, und darinne alle seine Königliche Herrlichkeit sehen. Es war 3. Meilen groß im Umkreyße, und die gesammte Soldateſca bestund in 28000. Mann. Es wurde von viel tausend Menschen besehen und bewundert, darunter auch der König von Preussen und viel andre Fürsten und hohe Standes-Personen waren. Nachdem nun dieses Lager 4. Wochen gestanden hatte, so ward alles wieder in vorigen Stand gesetzt.

STRELEN, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, gehört dem Gräflichen Hause von PFLUG. Die Fähre daselbst über die Elbe ist das beste.

DOMNITSCH oder DUMMITSCH, an der Elbe, ist ein offener Ort; Er ist aber darum merckwürdig, weil die Johanniter-Ritter eine Commenthurey daselbst haben.

SCHILDE, ein Städtgen, darinne viel lächerliche Historien sollen geschehen seyn.

An der Seite vom Leipzigischen Kreyße, sind folende Oerter:

OSCHAZ, eine Stadt, die mehr Einwohner beherbergen könnte, als sie würcklich hat. Vor diesem war es eine gute Festung gegen die Wenden.

LOMMATSCH, ein uhraltes Wendisches Städtgen.

ROSWEIN oder RISPEN, ein Städtgen, dessen beste Nahrung in Wolle- und Tuch-Handel bestehet.

NOSSEN, eine kleine Stadt, an der Mulda, hat sonst zum Bißthum Meissen gehört.

ALTEN-CELLE ist ein berühmtes Kloster, und nunmehro ein Churfürstliches Kammer-Gut. Es liegen da verschiedene alte Marggrafen von Meissen begraben. Die Bibliotheque, darinn viel rare Antiquitäten gewesen sind, hat die Universität zu Leipzig bekommen, und hat ihr auf dem Paulino-gar ein schönes Quartier angewiesen. Es haben zwey solche Cellen nicht weit von einander gestanden: In einer sind Mönche, und in der andern Nonnen gewesen; und die sollen einander durch einen verborgenen unterirrdischen Gang fleißig besucht haben.

Man muß dieses Alten - Celle nicht mit dem Kloster Neuen-Celle in Nieder-Laußnitz verwechseln.

SIEBENLEHN, insgemein SIEBELN, ist das allerälteste Berg-Städtlein im Lande. Es werden berühmte Semmeln da gebacken.

Endlich sind noch einige Oerter an der Gräntze des Ertz-Gebürges merckwürdig:

DIPPOLDISWALDAU, ein Städtgen und Churfürstliches Kammer-Gut.

SCHMIEDEBURG hat einen guten Eisen-Hammer.

GLASHÜTTE, eine kleine Berg-Stadt.

Der 2. Artickel.

Von dem Leipzigischen Kreyße.

Wir wollen erst LEIPZIG, davon der Kreyß seinen Nahmen hat, zum Centro setzen.

LEIPZIG, Lat. Lipsia, eine schöne Stadt, wo die Pleisse, die Bar, die Elster und die Luppe zusammen kommen. Die Stadt an sich selber siehet wie ein Kästgen aus, so ordentlich und sauber ist alles gebauet, und seit einigen Jahren sind auch die Gassen mit dicke gesäeten Laternen illuminiret worden. Die Stadt ist eben keine grosse Festung: Aber auf der einen Seite stehet die PLEISSENBURG, das ist ein kleines aber doch festes Castell, darauf die Catholicken nunmehr ihren öffentlichen Gottes-Dienst halten. Es pfleget aber die hohe Landes-Obrigkeit zur Messe-Zeit nicht auf diesem Schlosse zu residiren: Sondern Sie findet mehr plaisir in zwey Bürger-Häusern, die am Marckte stehen. Es wird ein grosser Handel daselbst getrieben, und die Stapel-Gerechtigkeit der Stadt erstrecket sich rings umher auf 15. Meil-Weges, welches gewiß kein geringes Privilegium ist. Es werden jährlich drey grosse Messen daselbst gehalten, am Ostern, am Michaelis, und am neuen Jahre, und eine jedwede währet 14. Tage. Unter den vielerley Sorten von Handlungen ist, seit hundert Jahren, auch der Buch-Handel auf den höchsten Grad gestiegen. Die Einwoh-

ner

ner haben gewiß alles, was zu einem glückseligen Leben gehöret, deswegen sagen sie auch: Extra Lipsiam vivere, est male vivere: Und des Frauenzimmers tägliches Sprichwort ist: Es ist nur ein Leipzig in der Welt. Vor diesem haben viel Linden nahe bey Leipzig gestanden, deswegen ist sie auch von den Poeten die Linden-Stadt, Lat. Alma Philyrea, genennet worden. Vor einigen Jahren konte man ihr diesen Nahmen streitig machen, weil die alten Linden meistens verdorret waren: Nunmehro aber führet sie diesen Nahmen wieder mit Recht, nachdem rings herum die schönsten Alleen von jungen Linden sind gepflantzet worden. A. 1409 ist die berühmte Universität daselbst angeleget worden, als die grosse Universität zu Praga durch das Hußiten-Wesen war zerstreuet worden. Sie ist auf vier Nationes gegründet; Denn ein jeder Studiosus ist entweder ein Sachse, oder ein Meißner, oder ein Francke, oder ein Schlesier. Es gehören zu diesem Musen-Sitze sechs schöne Collegien, darauf viel Studenten Raum haben: Imgleichen acht schöne Dörffer, welche von den Professoribus selber administriret werden: Item sechs austrägliche Canonicate zu Meissen, Merseburg, Naumburg und Zeitz, die der Universität vom Pabst Alexandro VI. sind geschencket worden. Es ist auch eine schöne Academische Kirche in dem so genannten Paulino, die vor einigen Jahren ist verbessert worden. Auf diesem Paulino hat die Universität ihre Bibliotheck, und gegen über stehet über dem Zeug-Hause die Bibliotheck des Rathes; beyde in solcher Verfassung, daß alle Gelehrten einen Access darauf haben können. Es sind auch andre hohe Collegia an diesem Orte, als die Juristen-Facultät, der Schöppen-Stuhl, das Ober-Hof-Gerichte, das Consistorium, und das Kreyß-Amt. Das Rath-Haus machet von aussen keine sonderliche Parade: Die Börse aber ist ein schönes Gebäude. Auerbachs-Hof heisset der Platz, da zur Meß-Zeit gantze Gewölber mit Augspurgischen Silber-Geschirre offen stehen. Unten darunter ist der berühmte Wein-Keller, daraus der bekannte D. JOHANN FAUST einmahl auf einem Wein-Fasse geritten ist, des-

wegen er noch in solcher Positur daran abgemahlet ist mit dieser Ueberschrifft:

Doctor Faust zu dieser Frist,
Aus Auerbachs Keller geritten ist,
Auf einem Fasse mit Wein geschwind,
Welches gesehn viel Menschen Kind:
Solches durch subtile Kunst gethan,
Und des Teufels Lohn empfieng daran.

Zwischen dem Stadt-Bier, welches den Nahmen RASTRUM führet, und zwischen den Herren Studiosis ist eine grosse Antipathie: Doch ist es auch nicht ohne, was ein lustiger Kopff geschrieben hat:

Non propter Rastrum, sed propter amabile Rostrum
Virginis, ad Rastrum plebs studiosa venit.

Um LEIPZIG herum gegen Süden liegen folgende Oerter:

DELITSCH, Lat. Delicium, eine ziemliche Stadt und Amt, mit einem angenehmen Schlosse, gehöret aus der Merseburgischen Erbschafft seit A. 1738. dem Churfürsten.

ZÖRBIG, insgemein ZIPPEL ZERBST, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, gehört auch unter die Erb-Lande des letzten Hertzogs zu Merseburg. Hertzogs Augusti Wittwe Hedwig, eine gebohrne Prinzeßin aus dem Hause Mecklenburg, hatte ihren Aufenthalt daselbst.

DÜBEN, eine Stadt, Schloß und Amt, an der Mulda zwischen Leipzig und Wittenberg. Darbey ist die Dübische Heide, darinnen Alaun, Schwefel und Kupffer-Wasser gefunden wird. Bey dieser Stadt conjungirte sich A. 1531. die Schwedische und Sächsische Armee.

EULENBURG oder EILENBURG, Lat. Ileburgum, eine mittelmäßige Stadt, an der Mulda, mit einem alten Berg-Schlosse, drey Meilen von Leipzig. Es wird ein edles Bier daselbst gebrauet, und hin und wieder verführet.

WURTZEN, Lat. Wurtzena, eine Stadt an der Mulda, drey Meilen von Leipzig. Es ist ein kleines Stifft, und es ist auch eine besondere Stiffts-Regierung, nebst

einem

einem Consistorio daselbst. Das Bier allda wird vor das beste im gantzen Lande gehalten, und in grosser Menge nach Leipzig geführet.

GRIMMA, lieget auch drey Meilen von Leipzig, an der Mulda, und brauet auch ein gutes Bier. Die Stadt ist mittelmäßig. Es ist eine Fürsten-Schule daselbst schon von Chur-Fürst Mauritio gestifftet worden.

COLDITZ, lieget vier Meilen von Leipzig, an der Schnebergischen Mulda. Die Stadt ist nicht gar groß, aber es ist eine schöne Burg mit einem grossen Thier-Garten daselbst. Es ist der ordentliche Wittwen-Sitz vor eine Sächsische Chur-Fürstin.

ROCHLITZ, lieget fünf Meilen von Leipzig, an der Mulda, und ist eben kein grosser Ort, hat aber doch ein feines Schloß. Es sind vor diesem Grafen von Rochlitz in der Welt gewesen, und dieser Titul ist auch bey unser Zeit wieder hervor gesucht, und einer gewissen Gräfin am Chur-Sächsischen Hofe beygeleget worden. Es ist auch da eine schöne Brücke von Quadersteinen 260. Fuß lang.

LEISNIG, lieget nicht weit davon, sechs Meilen von Leipzig, und eben so weit von Dresden. Das Schloß daselbst wird MILDENSTEIN genennet. Es haben weiland Burggrafen daselbst residiret, davon der letzte A. 1538. gestorben ist. Die drey Städte Colditz, Rochlitz und Leisnig liegen in einem Triangel.

DÖBELN, eine kleine Stadt, an der Muldau, mit einem ruinirten Schlosse. Es werden gute Tücher und Hüte daselbst fabriciret.

MITWEIDA, ist eine kleine Stadt, an dem Wasser Zschopau.

BORNA, lieget drey Meilen von Leipzig, an der Pleisse, eine Stadt und Amt.

RÖTHA, ein Marckt-Flecken und Herrschafft, zwey Meilen von Leipzig, den Grafen von FRIESEN zuständig.

PEGAU, lieget an der Elster, und ist eine Stadt mit einem Schlosse, die sonst unter die Erb-Lande des Her-

tzogs von Sachsen-Zeitz gehöret hat. Es ist auch bis weilen zu einer Fürstlichen Residentz gebrauchet wor den.

Das sind die nahmhafftesten Oerter, im Leipzigi schen Kreyße: Nun werden sich die übrigen kleinen Oerter leicht nachholen lassen.

TAUCHA, ist ein Städtlein, welches dem Rathe zu Leipzig gehöret, lieget auch nur eine Meile davon.

UBELESSEN, ist ein Dorff, unweit Leipzig. Als Chur-Fürst Johann Fridericus A. 1541. die Stadt bela gerte, und in diesem Orte sein Haupt-Quartier hatte, se kam eine Stück-Kugel aus der Stadt, und nahm di Schüssel mit dem Braten von der Churfürstlichen Tafe hinweg; Da sagte der Chur-Fürst: Hier ist übel essen und davon hat der Ort auch seinen Nahmen be kommen.

BREITENFELD, ein Dorff nicht weit von Leipzig, da im dreyßig-jährigen Kriege A. 1631. die erste Leipzi ger Schlacht gehalten ward, darinnen der Kayserliche General Tilly alle seine Ehre und sein Glück verlohren hat. Es lagen 7600. Kayserliche; 3000. Sachsen und 2000. Schweden auf der Wahlstadt.

NIMETSCH, ist ein Nonnen-Kloster gewesen, dar aus sich die bekannte Catharina von Bona retiriret hat, die hernach D. Luther zu seiner Gemahlin erwäh let hat.

GRUNA, nicht weit von Eulenburg, ist jetzo nur ein Discauisches Ritter-Gut, vor Alters aber ist es eine Haupt-Festung der Wenden gewesen, welche Sorabi sind ge nennet worden.

MUTSCHEN, eine kleine Stadt und Amt, zwischen Wurtzen und Grimma.

WALDHEIM, ein Städtgen über der Mulda. Das Schloß ist in ein Zucht- und Armen-Haus verwandelt worden.

WERMSDORF, ein Flecken, Schloß, Amt und Jagd-Haus, wo vor diesem der Sächsische Stadthalter, Fürst von FÜRSTENBERG, sein Vergnügen fand. Es liegt nicht

nicht weit von Mutschen. Das Jagd-Schloß, nahe dabey, heisst S. HUBERTSBURG: Der itzige König hat sein Vergnügen daselbst und hat die schönen Waldungen mit Alleen durchschneiden lassen.

GEITHEN oder GEITHAHN ist ein Städtlein, eine Meile von Rochlitz; Das ist vor Alters auch eine berühmte Festung der Wenden gewesen.

LAUSSICH ist ein Land-Städtgen, ohnweit Colditz.

MUGELN ist ein Städtgen, mit einem Schlosse, RUGENTHAL genannt, nicht weit von Oschatz.

GERINGSWALDA ist dergleichen Städtgen, ohnweit Rochlitz.

GROITSCH, ein Marckt-Flecken, liegt Pegau gegenüber, an der Elster, und ist weiland eine Grafschafft und berühmte Festung gewesen, davon man jetzt nichts mehr, als einige Rudera siehet. Der letzte Graf von GROITSCH ist A. 1136. gestorben.

Der 3. Artickel.

Von dem Ertz-Gebürgischen Kreyße.

Dieser Kreyß lieget an den Böhmischen Gränzen, und hat seinen Nahmen von den vielen Berg-Städten. In diesen Gebürgen haben die Einwohner eine gantz andere Lebens-Art. Das Getrayde, welches da gebauet wird, kömmt nicht allemahl zur Reiffe, und das Frauenzimmer muß Spitzen und Tanten knöppeln, weil es mit der Vieh-Zucht in diesem Lande nicht viel zu bedeuten hat.

FREYBERG, Lat. Freiberga, eine berühmte Stadt, an einem Wasser, welches die Freybergische Mulda genennet wird; zum Unterscheide der Schneebergischen Mulda, welche sich doch endlich bey Colditz mit einander vereinigen. Es ist ein treffliches Silber-Bergwerck da, welches um das Jahr 1160. ein Saltz-Fuhrmann aus Goslar entdecket hat. Es giebt noch bis dato schöne

Ausbeute: und man sagt, daß die Stadt von den Bergleuten gantz wäre unterminiret worden. Es ist auch ein eignes Berg-Gerichte da; und ihre Berg-Rechte sind so berühmt, daß sie auch andre Völcker zum Modell genommen haben. Die ältesten Marggrafen zu Meissen haben auf dem Peters-Berge bey Halle wollen begraben seyn; Darnach aber hat Henricus Pius gesagt: Er verlange bey seinen lieben Freybergern zu leben und zu sterben; Worauf das Chur-Sächsische MAUSOLEUM nach dieses Freyberg an die Dom-Kirche ist verleget worden, welches nur 4. Meilen von Dresden liegt. Es wurden weiland im Pabstthume starcke Wallfahrten zu der schönen Maria nach Freyberg gehalten, bis das Bild endlich ist aus dem Wege geräumet worden. Es ist daselbst ein Schloß, welches den Nahmen FREUDENSTEIN führet.

HALSBRUCKE, ein Berg-Städtlein, eine halbe Meile von Freyberg.

THARANT, ein altes Berg-Schloß, nicht weit von Freyberg, bey dem Marckt-Flecken Granaten.

GRILLENBURG, ein Schloß und Jagd-Haus, am Tharantischen Walde.

Von dar wollen wir die vielen Berg-Städte an den Böhmischen Gräntzen besichtigen:

ALTENBERG, nicht weit vom Königstein, hat das beste Zinn-Bergwerck im Lande.

FRAUENSTEIN, eine kleine Stadt, ein Schloß und Amt, 2. Meilen von Freyberg. Es war einmahl ein Raub-Nest: Nun liegt das Schloß wüste.

LAUENSTEIN, ein Städtlein und Amt, dem Adelichen Hause von BÜNAU zuständig.

LAUTERSTEIN, ein Amt, mit einem verfallenen Schlosse, auf einem Felsen.

RECHENBERG, ein Städtgen und Schloß an der Freybergischen Mulda.

SAYDA, eine kleine Stadt, gehört dem Adlichen Hause von SCHÖNBERG.

PORCHENSTEIN, ein schönes Schloß und Herrschafft, gehöret auch den Herren von SCHÖNBERG.

MA-

MARIENBERG, eine berühmte Berg-Stadt.

ZOBLITZ, ein Städtlein, wo Marmor und Terpentin gegraben wird.

ANNABERG, am Schreckenberge, eine gute Berg-Stadt, davon die alten Schreckenberger ihren Nahmen haben, die nun meist sind umgeschmeltzet worden. Es wird da schön Gefässe von Terpentin gemacht. Eine halbe Meile davon ist das berühmte SOPHIEN-BAD.

CATHARINENBERG, eine Berg-Stadt, die was anders ist, als Catharinen-Berg in Böhmen.

JOSEPHS-STADT, insgemein JOSTADT, ein Berg-Flecken, nicht weit von Anneberg.

WIESENBAD, eine Stunde von Anneberg, bey dem Dorffe Wiese. Es wird auch IOBS-BAD oder HIOBS-BAD genennet.

WIESENTHAL, ist eine kleine Berg-Stadt.

JOHANN-GEORGEN-STADT, insgemein GEORGEN-STADT, ist eine wohl angelegte Berg-Stadt. Sie hat ihren Nahmen von dem Sächsischen Chur-Fürsten, Johann Georgio I. der sie nach dem Westphälischen Frieden den armen Lutheranern zur Consolation bauen liess. welche damahls Hauffen-weise aus Böhmen ins Elend vertrieben wurden.

GOTTSGABE, ein Silber-Bergwerck, nicht weit von Johann-Georgen-Stadt.

SCHWARTZENBERG, ist eine Berg-Stadt, da viel Eisen gehämmert, und viel blaue Farbe gemacht wird. Das alte feste Schloß CROTTENBURG liegt ohnweit davon. Es ist da ein grosses Kreyß-Amt angelegt.

GRÜNENTHAL, heisst die berühmte Seyger-Hütte, dahin alles Ertz geliefert und geseygert werden muß. Es wohnt ein Chur-Fürstlicher Factor und Schicht-Meister mit einigen Bergleuten da; und die Hütte ist mit einer Mauer umgeben, als wenn es eine kleine Stadt wäre.

ELTERLEIN ist das alte Berg-Städtlein im gantzen Gebürge.

Gegen Westen an den Gräntzen vom Voigtlan- liegen auch viel merckwürdige Oerter;

ZWICKAU, Lat. Cygnea, ist eine feine Stadt, an der Schneebergischen Muldau, und gräntzet mit dem Voigtlande. Die Stadt an sich selber liegt im Ertz-Gebürgischen Kreyße, ihr Gottes-Acker aber liegt würcklich über der Gräntze im Voigtlande. Deswegen saget man die Zwickauer wären zwar Meißner, so lange sie lebten wenn sie aber gestorben wären, so würden Voigtländer daraus.

SCHNEEBERG, eine berühmte Berg-Stadt, an einem Flusse, welcher die Schneebergische Mulda genennt wird. Das Bergwerck daselbst ist allererst A. 1417. entdecket worden, hat aber in achtzig Jahren 164473. Tonnen Goldes Ausbeute gegeben. A. 1477. invitirten die Bergleute Chur-Fürst Ernestum auf eine unterirrdische Mahlzeit, und bewirtheten denselben an einem Tische von gediegenem Silber, welcher zwey Klafftern breit war. Er ließ sich die Mahlzeit wohl schmecken, und sagte zum Beschluß: Nun kan ich mich rühmen, daß ich herrlicher gespeiset habe, als der Römische oder Türckische Kayser. Es sind darnach aus diesem Tische 400. Centner Silbers geschlagen worden. Es liegt nicht weit davon der Flecken NEUSTäDTEL, darinn lauter Bergleute wohnen.

CHEMNITZ, eine feine Stadt, am Wasser Chemnitz. Eine Vierthel-Meile davon liegt ein Schloß, wo sonst vor Alters ein Kloster gestanden hat.

AUGUSTUS-BURG, ist ein kostbares Schloß, an dem Wasser Tschopa, welches Chur-Fürst Augustus aufgeführet hat. Gleich dabey liegt das Städtlein SCHELLENBERG; Königs Augusti II. Gemahlin, CHRISTINA EBERHARDINA, hat einige Jahre vor ihrem Tode ein Lutherisches Jungfrauen-Stifft daselbst fundiret; es ist aber bey ihrem Leben nicht zu Stande gekommen.

GRUNHAYN war vormahls ein Kloster, nunmehro ein Amt. Hier wurde der Welt-bekannte Printzen-Räuber, CUNTZ von KAUFFUNGEN, A. 1455. von einem Köhler gefangen genommen, als er mit Printz Alberto, den er von Altenburg entführet hatte, nach den Böhmischen Gräntzen wandern wolte.

EBERS-

EBERSDORF, ein altes Stifft, nicht weit von Chemnitz. Da werden in der Kirche noch die Kleider gewiesen, welche die von Altenburg entführte Sächsische Printzen getragen haben; wobey diese Verse stehen:

Cuntz Kauffung der viel wilde Mann,
Im Meißner-Land ist kommen an,
Wohl auf das Schloß zu Altenborg;
Sehr frech und kühn, ohn alle Sorg,
Dem Fürsten allda hat sein Kind
Entführt gar listig und geschwind:
Der Kleider noch hier hangen sieht
Ein jeder, der vorüber geht,
Die dazumahl, bald nach der That,
Der Vater her gehänget hat.

WILDNFELS, ein Städtgen und Schloß nicht weit von Zwickau, gehöret einer Linie aus dem Gräflichen Hause SOLMS,

WIESENBURG, harte bey Schneeberg, eine kleine Stadt und Schloß, nebst dem Städtgen KIRCHBERG, und 22. herum liegenden Dörffern, ist eine Herrschafft, die eine Linie aus dem Hertzoglichen Hause Holstein lange Jahre besessen hat. Der letzte Hertzog aber hat diese Herrschafft, nachdem er sein Glücke an dem Kayserlichen Hofe gemacht hat, dem Könige Augusto II. A. 1725. wieder überlassen, und ist A. 1744. zu Wien gestorben.

STOLBERG, eine kleine Stadt, Schloß und Amt, unweit Zwickau, gegen Osten, ist wegen der vielen Tuchmacher bekannt, die daselbst ihre Manufactur haben.

ZWÖNITZ oder ZWENITZ, ist eine kleine Berg-Stadt, und hat grossen Feuer-Schaden gelitten; Sie liegt nicht weit von Johann-Georgen-Stadt.

FRANCKENBERG, am Wasser Tschopa, ist eine Stadt und Amt, welche GOtt mit grossem Feuer-Schaden heimgesuchet hat. Es werden sonst viele und schöne wollene Zeuge daselbst verfertiget.

TSCHOPA, eine kleine Stadt und Schloß, da ein profitables Blau-Farben-Werck angeleget ist. Der Ort ist auch in der Kirchen-Historie bekannt, weil der berufene Schwärmer, VALENTINUS WEIGELIUS, von

dem

dem die Weigclianer ihren Nahmen bekommen habe Priester daselbst gewesen, und auch A. 1588. allda gesto ben ist.

LICHTENWALDE, ein Amt und Schloß, eine Me le von Chemnitz: Es gehört dem Gräflichen Hause vo WATZDORF.

WOLCKENSTEIN, eine kleine Stadt und Schlo nicht weit von Marienberg. Eine halbe Meile davon i das berühmte Wolckensteiner-Bad, welches alle Jah sehr starck besuchet wird.

HAYNICHEN ist ein Städtgen, an der Schneeberg schen Mulda, gehöret dem Adelichen Hause vo SCHÖNBERG.

SACHSENBURG, ein Schloß und Amt, welches m Sachsenburg in Thüringen nicht muß verwechsel werden.

GRIMMITSCHAU, an den Gräntzen vom Voigtlan de, nicht weit von Zwickau, gegen Norden, eine klein Stadt, an der Pleisse.

Endlich liegen im Ertz-Gebürgischen Kreyß auch die schönen Güter des Gräflichen Hauses vo SCHOENBURG, welches sich in acht Linien ge theilet hat.

GLAUCHA, ein Städtgen, an der Mulda, bey Zwi ckau, ist ein Böhmisches Affter-Lehn.

LICHTENSTEIN, eine kleine Stadt, bey Glaucha ist ein Böhmisches Lehn, und Gräfliche Residentz.

HARTENSTEIN, ein Schloß, unweit Schneeberg ist ein Chur Sächsisch After-Lehn, und eine Gräflich Residentz.

WALDENBURG, eine kleine Stadt und Residentz da das Waldenburgische Gefässe gemachet wird. Es lieget zwischen Zwickau und Altenburg, und ist ein Böhmisch Lehn.

REMSA oder REMISSA, oder REMISLAW, an der Mulda, liegt nicht weit von Glaucha, und ist vor diesem ein Kloster gewesen, itzo aber eine Gräfliche Residentz.

HO-

HOHENSTEIN, ein Städtgen an der Mulda, muß mit andern Oertern gleiches Nahmens nicht verwechselt werden.

RUSDORF, gleich dabey, hat auch die Ehre eine Gräfliche Residentz zu seyn.

PENICK, an der Mulda, eine Stadt und Residentz-Schloß: Es wird da künstliche Töpffer-Arbeit gemacht, und die Bürger haben ihre Keller meistens ausser der Stadt in Felsen gehauen.

ROHSBURG oder ROXBURG, ist ein Residentz-Schloß, an der Mulda.

WECHSELBURG, ist ein feines Residentz-Schloß, nicht weit von Rochlitz.

MERAN ist ein Städtgen, davon man keine genungsame Nachricht hat. Kurtz vor dem Interregno sind Hertzoge von MERAN in der Welt gewesen, und ihr Stamm-Haus liegt noch jetzo in Tirol. Ob sich aber ihre Güter bis nach Meissen erstrecket haben, und also dieses Meran darzu gehöret hat; das müste noch wohl etwas gründlicher untersuchet werden.

Der 4. Artickel.

Von dem Vogtländischen Kreyße.

Es ist ein alter Vers vorhanden, der stehet in n Schlosse Voigtsberg an der Wand:

Castra locans Drusus hic, Prætoria nomina monti
Fecit, posteritas servat & illa sibi.

Ist es nun wahr, was der alte Poete geschrieben so hat der Römische General etwan 60. Jahr Christi Geburt in dieser Gegend das Schloß IGTSBERG gebauet, und hat es Arcem Præam genennet. Weil nun PRÆTOR und ADVOCA-

VOCATUS einerley Bedeutung hat, so sind di Vögte oder Gouverneurs in den folgenden Zeiten ADVOCATI, und das gantze Land auf Lateinisch TERRA ADVOCATORUM, auf Deutsch aber das VOGTLAND genennet worden. Es wird aber auch auf Lateinisch VARISCIA genennet, und das soll daher kommen, weil die alten Einwohner dieser Gegend NARISCI oder auch VARISCI sind genennet worden. Man hat itzo von HOMANN eine besondere Charte davon.

In der Theilung der Sächsischen Lande waren dem Hertzoge zu Zeitz seine Erb-Lande guten Theils im Vogtlande angewiesen: Nachdem aber dieses Haus A. 1718. eingegangen ist, so hat der Chur-Fürst diese Landes-Portion an das Chur-Haus gezogen.

Es lieget aber in diesem Lande auch die freye Reichs-Grafschafft REUSSEN, so ihre Immedietät bis auf diesen Tag behauptet hat: Und also gehöret das Vogtland heutiges Tages theils dem **Chur-Fürsten zu Sachsen**, und theils den **Grafen Reussen**.

Die Oerter, die dem Chur-Fürsten gehören, sind folgende:

PLAUEN. Lat. Plavia, eine Stadt, Schloß und Amt, an der Elster.

VOIGTSBERG, ein Berg-Schloß und Amt, welches Drusus soll gebauet haben, und davon das gantze Land seinen Nahmen bekommen hat.

REICHENBACH, ist eine starck bewohnte Stadt, allwo ein starcker Tuch-Handel getrieben wird. Der Chur-Fürst hat einen Kreyß-Amtmann dahin gesetzet, der über die Schrifft-säßgen Ritter-Güter im Vogtlande eine weitläufftige Jurisdiction hat.

PAUSA,

PAUSA, ist nur eine kleine Stadt.

OLSNITZ, ist auch kein grosser Ort.

SCHOENECK, ein kleiner Ort, an den Böhmischen Gräntzen.

ADORF, AUERBACH, BERCKA und FALCKENSTEIN sind kleine Städte.

Die Grafen REUSSEN, Lat. Comites RUTHE-[, haben sich in sieben Linien getheilet, und sitzen folgende Oerter, welches lauter Residen-n sind.

GERA, an der Elster, ist eine wohlgebaute Stadt, welche Klein-Leipzig genennet wird. Es ist ein Gräfliches Residentz-Schloß, und eine gemeinschafftliche Landes-Regierung, wie auch ein berühmtes GYMNA-SIUM daselbst. Die Kauffleute aber haben eine impor-tante Zeug-Manufactur allda angeleget.

GRAITZ an der Elster, hat zwey Residentz-Schlösser, ins auf einem Felsen, und das andere in der Stadt.

SCHLAITZ, eine gute Stadt, mit einem Schlosse, arauf auch eine Gräfliche Linie Hof hält.

LOBENSTEIN, hat etwan 300. Häuser.

KÖSTERITZ, eine wohlgebaute Residentz.

HIRSCHBERG, hat auch die Ehre, daß eine Gräfliche ofhaltung daselbst angeleget ist.

EBERSDORF, ein Flecken und Schloß, nicht weit von era.

Der 5. Artickel.

Von dem Neustädtischen Creyße.

r hat seinen Nahmen von der Stadt NEU-DT, und begreiffet einige Oerter, die sonst zum gtlande sind gerechnet worden.

NEUSTADT, Lat. Neostadium, oder Neapolis, an Orla, ist eine mittelmäßige Stadt. Es ist ein neu-bautes Schloß daselbst, wo Hertzog Friderici Henrici ittwe noch jetzo residiret. Er war ein abgefundener

Printz

Printz aus dem Hause Sachsen-Zeitz, und sie ist eine g
bohrne Hertzogin von Holstein, aus der Linie zu Wi
fenburg.

AUMA, ist nur ein kleiner Ort.

Darnach ist allbereit oben angezeiget worden
daß dem Chur-Fürsten Augusto vier Aemter sin
ausgezeichnet worden, zur Versicherung wegen de
Unkosten, als er Anno 1567. den unweisen Hertzo
Johannem Fridericum II. zu Gotha zu paaren ge
trieben hatte; deswegen sie auch bis auf diese
Tag die vier assecurirten Aemter genennet wer
den. Eins davon heist SACHSENBURG, das lie
get an der Saale im Thüringischen Kreyße, und g
höret dem Hertzoge zu Sachsen-Weissenfels; ist auc
im vorigen Capitel genug beschrieben worden. Di
übrigen drey liegen in diesem Neustädtischen Kreyß
und heissen:

ARENSHAUG, ein altes Schloß auf einem Berge
nicht weit von Neustadt. Es waren vor diesem beson
dere Grafen von Arenshaug in der Welt, die im XII
Seculo ausgestorben sind. Es gehöreten vier klein
Städte, und zwey und siebentzig Dörffer darzu.

WEIDA, eine Stadt und Schloß, darauf der letzt
Hertzog von Zeitz seine Hofstatt anlegte, als er zur Catho
lischen Religion getreten war.

ZIEGENRUCK, ein Amt an der Saale.

Der 6. Artickel.

Vom Oster-Lande, oder von dem Fürstenthum Altenburg.

Den Thüringern lieget das Land gegen Osten
und deswegen mag es auch wohl das Oster-Land
seyn genennt worden.

Vo

Vor diesem hieß es auch das Pleißner-Land: Denn es fliesset nicht nur die Pleisse mitten durch, ondern vor Alters waren auch besondere Grafen on PLEISSEN.

Jetzo aber sind beyde Nahmen altväterisch, und as Land wird nunmehro von jedermann nach sei- er Haupt-Stad das Fürstenthum ALTENBURG enennet.

Es ist eben nicht groß: Denn die Länge trägt ur 6. Meilen aus, und die Breite will sich kaum uf 4. Meilen erstrecken. Die Bauern im Lande aben einen besondern Habit, welcher mit der alten Vendischen Kleidung ziemlich überein kömmt.

Die ersten Chur-Fürsten zu Sachsen besassen eses Land, und Chur-Fürst FRIDERICUS PLA- IDUS residirte eben damahls zu Altenburg, als m seine beyde Printzen, ERNESTUS und AL- ERTUS, gestohlen wurden.

Nach der Theilung blieb das Oster-Land bey der rnestinischen Linie, und Altenburg hatte seine be- ndere Hertzoge, die allererst A. 1672. mit FRIDERI- O WILHELMO abgestorben sind.

Sein nächster und eintziger Erbe war der from- e Hertzog, ERNESTUS PIUS, zu Sachsen-Go- a, der konnte das Fürstenthum von GOtt und echtswegen gantz vor sich behalten: Er war aber gutwillig, und gab seinen Vettern vom Hause achsen-Weymar ohngefehr den vierdten Theil von ab. Daher ist es kommen, daß heutiges ages das Haus Sachsen-Gotha drey Viertheil, d das Haus Sachsen-Weymar ein Viertheil n diesem Fürstenthum besitzet.

Die Oerter, welche dem Hause SACHSEN-GOTHA gehören, sind folgende:

ALTENBURG, Lat. Altenburgum oder Palæopyrgum, eine ansehnliche Stadt an der Pleisse. Es ist daselbst das schöne Schloß, auf einem hohen Felsen, auf welchem A. 1455. der offterwehnte Altenburgische Printzen-Raub vorgegangen ist. Chur-Fürst Fridericus Placidus hatte einen Officierer, der hieß Cuntz von Kauffungen, der war malcontent, daß ihn der Chur-Fürst nicht rantzioniret hatte, als er bey Gera war gefangen worden: Er that deswegen einen Schwur, daß er solches nicht an Land und Leuten, sondern an des Chur-Fürsten Fleisch und Blute rächen wolte. Dadurch verstand er die beyden Printzen, ERNESTUM und ALBERTUM, die damahls 12. und 14. Jahr alt waren, und nachgehends die Ernestinische und Albertinische Linie gestifftet haben. Wie nun der Chur-Fürst nach Leipzig gereiset war, so erstieg dieser Cuntz in der Nacht das Schloß mit einer Strick-Leiter, und führte die beyden Printzen davon: Und man kan das Fenster noch sehen, dadurch der Menschen-Dieb hinein gestiegen ist. Er solte das wohl haben bleiben lassen, wenn nicht der Mund-Koch, mit Nahmen Schwalbe, ein Schelm gewesen wäre. Die Bedienten waren nicht bey Sinnen; denn die hatten sich in der Stadt toll und voll gesoffen: Und die Chur-Fürstin konnte es auch nicht hindern, weil der Koch ihr Gemach verriegelt hatte. So viel hatte sich zu Altenburg zugetragen. Will nun jemand wissen, was weiter mit den Printzen vorgegangen ist, der muß solches in der Sächsischen Historie suchen. Der Hertzog von Gotha hat eine besondere Landes-Regierung, mit einer Cantzeley, nebst einem Consistorio zu Altenburg angelegt. Die Schule daselbst hat jederzeit in gutem Flore gestanden: Und An. 1705. hat der vorige Hertzog FRIDERICUS auch ein schönes Lutherisches Stifft allda fundiret, darinne kleine und grosse Adeliche Fräulein, unter der Aufsicht eines Probstes und einer Probstin, Standesmäßig erzogen werden.

ORLA

ORLAMüNDA, eine Stadt, an der Orla, wo sie in die Saale fällt, zwey Meilen von Jena. Die Grafen von Orlamünda waren weiland berühmt, nahmen aber ein erbärmliches Ende. Denn Graf Otto II. hinterließ eine Wittwe, Agnes, aus dem Hause Meran, mit zwey kleinen Söhnen. Diese wollüstige Frau verliebte sich in den schönen Burggrafen zu Nürnberg, Albertum, der An. 1361. gestorben ist; bekam aber zur Antwort: Der Frau von Orlamünd hindern vier Augen und zwey Kind: Damit fassete sie die verfluchte Resolution, ihre zwey Kinder umzubringen, und schlug ihnen zwey lange Nadeln durch die Hirn-Schale in den Kopff. Es ward aber entdecket, und die gottlose Mutter ward zu ewigem Gefängnis verdammet: Die beyden Kinder aber liegen im Kloster Himmelcron, in der Marggrafschafft Bareut, begraben.

ELSENBERG, eine kleine Stadt und Schloß, war vor Alters auch eine besondere Grafschafft; nachhero hatte eine Neben-Linie vom Hause Gotha ihre Hofstatt daselbst, bis sie A. 1707. mit Hertzog Christiano ausstarb, worauf seine gantze Landes-Portion dem Fürstenthum Altenburg wieder ist einverleibet worden.

LUCKA, eine kleine Stadt, nicht weit von Zeitz, hat in der Historie ein unvergeßliches Andencken. Denn als Kayser Albertus mit dem Marggrafen Friderico Bellicoso in einen Krieg gerathen war, so kam es A. 1307. bey diesem Lucka zu einer blutigen Schlacht, darinnen 5000. Kayserliche ins Kraut gehauen wurden. Es waren meistentheils Schwaben, über welches Land der Kayser Vormund war, deswegen man nachgehends im Sprichwort gesagt hat: Es wird dir gehen, wie den Schwaben bey Lucka.

VOLZHEIM, nicht weit von Gera, ist auch durch eine Schlacht berühmt worden: Denn nachdem Kayser Henricus IV. sich mit seinem Gegen-Kayser Rudolpho, Hertzoge in Schwaben, An. 1077. bey Langensaltza, 1078. bey Mellerstadt, und 1079. bey Fladenheim an der Unstrut herum gehauen hatte; so kam es endlich A.

1080. bey diesem Voltzheim zu einem Prælio Decretorio, darinn dem Affter-Kayser Rudolpho die meineydige Hand abgehauen ward; worauf er bald zu Merseburg gestorben ist.

CAMBURG liegt eine Meile von Naumburg, und ist nur ein kleiner Ort: Man siehet noch die Rudera von einem alten Schlosse daselbst.

KALA, ein feines Städtgen, über der Saale, und gegen über liegt das Amt und Schloß LEUCHTENBURG, auf einem hohen Berge, welches was anders ist, als Lichtenberg, Lichtenburg, Leuchtenberg und Leutenberg.

RODA, eine kleine Stadt.

RONNEBURG, ein Städtlein, Schloß und Amt.

SCHMöLLEN, an der Sprotta, ist eine kleine Stadt.

MEUSELWITZ, ein Schloß und schöner Flecken, anderthalb Meilen von Zeitz. Der gelehrte Veit Ludwig von SECKENDORF hat daselbst den bekannten LUTHERANISMUM geschrieben, und dieses austrägliche Gut seinen Vettern hinterlassen.

Die Oerter, welche das Haus WEIMAR bekommen hat, sind die vier Aemter: 1. DORNBURG, 2. BURGEL, 3. ROSLA, und 4. HEUSDORF an der Seite gegen die Saale.

DORNBURG, eine kleine Stadt und Amt, mit einem Schlosse auf einem Berge an der Saale, eine Meile von Jena. Es ist auch ein Superintendent da, und der Hertzog hat viel neue Lust-Häuser da bauen lassen.

BURGEL, eine kleine Stadt und Amt, mit einem alten Kloster, eine Meile von Jena.

ROSLA, eine Stadt und Amt, liegt über der Saale, an der Ilm, nicht weit von Weimar.

HEUSDORF, ein Städtgen und Amt, nicht weit von Dornburg.

HUMMELSHAYN, ein Jagd-Schloß, unweit davon. Da ist An. 1555. die frölliche Zusammenkunft gewesen, wie Johannes Fridericus Magnanimus aus seiner Gefangen-

fangenschafft wieder in sein Land gekommen ist, welches er in 5. Jahren nicht gesehen hatte.

Der 7. Artickel.
Von Weissenfels.

Das Haus Sachsen-Weissenfels ist das älteste Haus von der Albertinischen Linie, nach dem Chur-Hause, und hat gar eine schöne Landes-Portion bekommen.

Denn es gehöret ihm erstlich das Fürstenthum QUERFURT, welches aus sieben schönen Aemtern bestehet, die wir oben in einem besondern Artickel gar umständlich beschrieben haben.

Darnach gehören diesem Hause in dem Thüringischen Kreyße die fünf schönen Aemter an der Unstrut, nemlich: Langensaltza, Weissensee, Sangerhausen, Eckartsberg und Freyburg, davon ist oben auch wohl alles gesaget worden, was zu sagen ist.

Hierzu kömmt jetzo die Haupt- und Residentz-Stadt WEISSENFELS; an der Saale, vier Meilen von Leipzig. Es ist eine angenehme Stadt, mit einem schönen Schlosse, auf einem nicht allzu hohen Felsen. Es wird AUGUSTUSBURG genennt, seinem Stiffter zu Ehren, der es vor seine Nachkommen gebauet hat, weil Halle, da er sonst Hof hielt, nach seinem Tode an das Haus Brandenburg fiel. Es ist seit 1680. beständig die Herzogliche Residentz gewesen. Es ist auch ein vortreffliches Gymnasium illustre daselbst angeleget, welches den Nahmen AUGUSTEUM zu führen pfleget.

Mit diesem Weissenfels haben die Geographi ihre liebe Noth: Denn erstlich wissen sie nicht, ob sie diesen Ort zu Thüringen oder zu Meissen rechnen sollen? Und wenn er in Meissen liegt, ob er zum Leipzigischen oder zum Voigtländischen Kreyße gehöret. Darnach findet sichs, daß Weissenfels vor Alters eine Grafschafft gewesen ist: Es ist aber dieser Titul abgekommen, und wird jetzo nur ein Amt laut Schenckens neuer Charte genennet. In dieser Ungewißheit habe ich einen besondern Artickel davon gemacht: weil es mein Werck nicht ist, solche Streitigkeiten zu entscheiden. WEISSENFELS ist die Haupt- und Residentz-Stadt seines Hertzogs, an der Saale: Dabey lassen wir es bewenden.

MELTZEN oder HOHEN-MELTZEN, ist ein Städtgen im Amte Weissenfels, und hat jährlich einen berühmten Jahrmarckt.

Endlich gehöret dem Hause WEISSENFELS auch die Grafschafft BARBY, nachdem der letzte Graf, Augustus Ludovicus, Anno 1659. gestorben ist.

Es liegt diese Grafschafft zwischen Magdeburg und Anhalt, an der Elbe, und bestehet aus vier Aemtern, die heissen: 1. BARBY, 2. WALTHERNIENBURG. 3. MULINGEN, und 4. ROSENBURG.

ROSENBURG, ein Schloß, mit einem Flecken und austräglichen Amte, hat der König in Preussen an sich gebracht.

MULINGEN und WALTHER-NIENBURG sind an das Haus Anhalt-Zerbst gefallen, und sind schon oben in dem Capitel von Anhalt beschrieben worden.

BARBY alleine ist dem Hause Sachsen-Weissenfels zu Theile worden. Es ist eine feine Stadt, mit einem Fürstlichen Schlosse, an der Elbe, wo die Saale hinein fällt. Hertzog GEORGIUS ALBERTUS, Reformirter Religion, hatte seine Hof-Stadt daselbst, und ist auch da A. 1739. ohne Kinder verschieden.

Der

Der 8. Artickel.

Vom Stifft Merseburg.

Dieses Stifft lieget an der Saale, und ist gantz gerne fünf bis sechs Meilen breit und lang.

Es ist vor Alters eine Grafschafft gewesen, sie hat aber nur 200. Jahr bis 1007. gestanden: darnach ist es in ein Bißthum verwandelt worden.

Dieses Bißthum hat das Haus Sachsen mit guter Manier an sich gezogen, und Churfürst Johannes Georgius I. hat es in seinem Testamente seinem dritten Sohn, CHRISTIANO, zu seiner Landes-Portion angewiesen, und seine Nachkommen haben es bis A. 1738. besessen, da endlich der letzte postulirte Administrator, Hertzog HENRICUS, dies Zeitliche ohne Erben gesegnet hat.

Von dieser Zeit an hat der Chur-Fürst diese erledigte Landes-Portion, über welche er ohnedem die Landes-Fürstliche Hoheit hatte, an das Chur-Haus gezogen und darbey alle Religions-Freyheit versprochen. Die Landes-Regierung besteht anitzo aus einem Cantzler, sechs Adelichen, und zwey Bürgerlichen Hof- und Justitz-Räthen, welche vom Chur-Hause ernennet sind. Das Dom-Capitul aber bestehet noch itzo aus XVI. bis XX. Canonicis, hat alle seine Privilegia und Jura beybehalten, und stehet mit der Landes-Regierung gar in keiner Verbindung. Es sind darunter allemahl zwey Professores aus der Juristischen Facultät zu Leipzig. Im übrigen ist in dem gantzen Stiffte keine andere als die Lutherische Religion, und das A. 1665. angelegte

Stiffts-CONSISTORIUM und Superintendur sind noch biß auf den heutigen Tag zu Merseburg.

Dis Stifft ist starck bewohnet, und vortreflich angebauet. Es hat seinen schönen Acker-Bau, Vieh-Zucht, Holtzungen, Wild-Bahnen, Stutte-reyen, Fasan-Häuser, Saltz-Brunnen, und sonderlich vortrefliche Fischereyen. Nun ist nichts mehr übrig, als daß wir die merckwürdigen Oerter auszeichnen.

MERSEBURG, Lat. Martisburgum, die Haupt-Stadt des Stifftes, liegt an der Saale, zwischen Halle und Weissenfels. Vor diesem sind die Leipziger-Messen da gewesen, bis auf das Jahr 1387. da die gantze Stadt durch einen unglückseligen Brand in die Asche geleget ward. Heutiges Tages bestehet die beste Nahrung der Bürger in dem guten Biere, welches daselbst gebrauet wird. Die Fürstliche Residentz ist recht schöne; und die Dom-Kirche, welche darneben stehet, macht mit ihren 4. spitzigen Thürmen von ferne eine schöne Parade. In dieser Kirche liegt Kayser Rudolphus aus Schwaben begraben, welcher An. 1080. bey Voltzheim, im Altenburgischen, tödtlich war verwundet worden. Er hat nicht allein mitten im Chore ein schönes erhobenes Grabmahl von Meßing, darauf sein Bildnis in Lebens-Grösse zu sehen ist; sondern gleich darunter ist eine schöne gewölbte Capelle unter dem Erdboden, mit einer Grufft, darinne sein Cörper begraben liegt: Ich weiß aber nicht, wie es immer zugegangen ist, daß man dieses Heiligthum in einen Fürstlichen Wein-Keller verwandelt hat. Die abgehauene Hand wird unterdessen in der Sacristey in einem Futterale aufgehoben, und jedermann, der es verlangt, gezeiget. Man sagt, Kayser Henricus IV. sey einige Jahre darnach zu Merseburg gewesen; und da hätten einige von seinen Bedienten gesagt, es wäre nicht recht, daß der Ertz-Feind des Kaysers so ein schönes Begräbnis hätte; Henricus IV. aber hätte zur Antwort gegeben: Ach lasset ihn in Friede ruhen; wir wolten, daß

alle

alle unsere Feinde so ein Königliches Begräbniß hätten. Im Schlosse ist an etlichen Orten ein Rabe in Stein gehauen, der einen goldenen Ring im Schnabel hat; und man erzehlet dabey, es hätte ein Bischoff sich die Hände waschen wollen, und deswegen seinen kostbaren Ring auf das Fenster gelegt: Nach der Tafel hätte der Bischoff den Ring vermisst, und seinem Kammer-Diener Schuld gegeben, als wenn er denselben entwendet hätte; Auf der Folter hatte der arme Mann den Diebstahl bekannt, und wäre deswegen am Leben gestraffet worden. Einige Zeit darnach hätte der Schieferdecker auf dem Kirch-Thurne junge Dolen ausnehmen wollen, und hätte den Ring im Neste gefunden: Da man denn leicht hätte erachten können, daß der diebische Vogel den Ring vom Fenster hinweg genommen, und in sein Nest getragen hätte. Zum Andencken dieser Historie haben die ausgestorbenen Hertzoge auf dem Schloß-Platze allemahl etliche grosse Raben halten lassen. Neben der Kirche stehet das schöne Gymnasium, welches anfangs eine Fürsten-Schule gewesen ist, die nach diesem A. 1666. nach Grimma ist verleget worden. Auf der Seite gegen Halle liegt eine Vorstadt, welche ALTENBURG genennet wird, da stehet ein Gebäude, welches weiland eine Kirche zu S. Petri gewesen ist: Da kan man noch das Fenster sehen, durch welches A. 937. der Sächsische Printz Tancwerdus von einem Soldaten vor dem Altare erstochen ward. Sein Vater war Kayser Henricus Auceps, und sein Bruder Otto I. Die andern Umstände muß man in der Historie suchen. Ich habe diesen Umstand nur darum bekannt machen wollen, weil so viel disputiret wird, wo doch dieses Altenburg in der Welt liegen müsse.

SCHKOPAU, eine Stunde von Merseburg nach Halle zu, ist ein Adliches Schloß mit einer Fähre über die Saale. Hier schmeckt das Merseburger Bier am besten, weil es ein wenig verfahren und unverfälscht ist.

LUTZEN, Lat. Lucena, ist ein Städtgen, 2. Meilen von Merseburg, in einer angenehmen Gegend, mit einem zwar kleinen, aber recht artigen Schlosse. Nicht weit

davon ist der Ort, wo der Schwedische König, GUSTAVUS ADOLPHUS, in der andern Leipziger-Schlacht sein Blut vergossen hat. Es ist zu verwundern, daß auch nicht das geringste Monument an dem Orte ist aufgerichtet worden, da er doch nicht wider die Sachsen, sondern vor die Sachsen, wider die Kayserlichen, gestritten hat.

ALTRANNSTÆDT ist ein Dorff und Ritter-Sitz, nicht weit von Lützen, da der König von Schweden, CAROLUS XII. einen gantzen Sommer hindurch sein Haupt-Quartier hatte, und wo endlich auch A. 1707. der Welt-bekannte Alt-Rannstädtische Friede ist geschlossen worden.

MARCK-RANNSTADT liegt gleich dabey, und ist ein Flecken.

SKEUDITZ, ein ziemlicher Flecken, mit einem Fürstlichen Amte, zwischen Leipzig und Halle.

LAUCHSTÆDT, ist eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, darauf vor diesem ein abgefundener Printz vom Hause Merseburg einige Jahre residiret hat.

SCHAFSTÆDT ist ein ziemlich grosser Flecken, an denen Mannsfeldischen Gräntzen.

REGLITZ, ist nur ein Dorff, es ist aber ein schöner Chur-Fürstlicher Weinberg daselbst.

ZWENCKAU ist ein Städtlein, das zwar nach Merseburg gehört, aber im Leipziger-Kreyße lieget.

KEUSCHBERG ist ein Dorff, nur eine Stunde von Merseburg, da sind A. 933. die Hunnen totaliter geschlagen worden. Kayser Henricus Auceps ließ vor der Schlacht alle unzüchtige Weibes-Personen aus dem Lager jagen: deswegen ward der Ort Keuschberg genennet, da er sonst Kiade geheissen hatte. Er ließ auch auf die Wahlstatt eine Kirche bauen, darinne viel brave Sachsen, die in der Schlacht geblieben waren, sind begraben worden. Man siehet da noch einige Schantzen von dem Lager, ob gleich schon 800. Jahre verflossen sind, seit dem die Schlacht geschehen ist.

NEU-SCHERBITZ, ein Adliches Gut, mit einem schö-

ne

nen neuen Hause, gehört der wegen des schönen Buchhandels berühmten Gleditschen Familie in Leipzig.

In Merseburg hat ein Heydnisches Götzen-Bild gestanden, dem haben die Leute den Nahmen Irmensеule gegeben, darüber ist Ehresburg und Merseburg mit einander verwechselt worden. Die rechte Irmensеule hat gewiß genung in Westphalen gestanden: Es mögen aber wohl mehr Götzen-Bilder diesen Nahmen geführet haben.

Ausser dem Stiffte waren zu der Merseburgischen Landes-Portion auch schöne Erb-Lande geschlagen worden, die nun wieder dem Chur-Hause hören. Das vornehmste ist die Nieder-Lauß-itz, davon wir im ersten Buche gantz ausführlich handelt haben.

Darnach gehörten dem ausgestorbenen Hause Merseburg noch drey schöne Aemter, welche fast n das Stifft angräntzen, und nunmehro ans Churaus Sachsen gefallen sind.

Das erste Amt ist DELITSCH, im Leipziger reyße:

DELITZ oder DELITSCH, Lat. Delitium, welches in der Wendischen Sprache ein heiliger Wald heisset, ist eine feine Stadt, mit einem angenehmen Schlosse, welches jemahls ein Fürstlicher Wittwen-Sitz gewesen ist.

LANDSBERG, lieget im Amte Delitsch, und ist eine kleine Stadt. Es haben weiland Marggrafen daselbst residiret, welche zugleich Petersberg, Wettin und Zœrbig, besessen haben. Man muß es nicht mit Landesberg in der Marck Brandenburg verwechseln.

Das andere Amt heist ZOERBIG, und lieget auch Leipziger Kreyße.

ZOERBIG, insgemein ZIPPELZERBST, eine kleine Stadt und Amt, mit einem Schlosse, darauf wohl ehe Fürstliche Wittwen residiret haben.

Das

Das dritte Amt heisset BITTERFELD, und lie-
get im Sächsischen Chur-Kreyße.

BITTERFELD, ist eine mäßige Stadt, an der Mulda.

BREHNE, lieget im Amte Bitterfeld, und ist eine klein
Stadt. Vor Alters ist es eine besondere Grafschafft ge
wesen, und Otto, der letzte Grafe von Brehne, ist A. 1290
gestorben.

Der 9. Artickel.

Vom Stiffte Naumburg.

Dieses Stifft lieget an der Saale, und die Chur
Fürsten zu Sachsen haben es nach der Reformatio
unter ihre einverleibten Länder gerechnet.

Darnach hat es Chur-Fürst Johannes Georgiu
I. in seinem Testamente seinem vierdten Sohn
MAURITIO, zu seiner Landes-Portion ausgesetze
und zwar eben so, als wie das vorhergehende Stif
Merseburg.

Das Dom-Capitul hat sich getheilet, und habe
ihre Curien theils zu Naumburg, theils zu Zeitz
Es sind allemahl zwey Professores von Leipzig da
unter, zu Naumburg ein Juriste, und zu Zeitz ei
Theologus.

Als der letzte postulirte Administrator dieses Stif
tes, Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, A. 171
öffentlich zu Leipzig, nicht nur die Römisch-Cath
lische Religion angenommen, sondern auch da
Stifft in die Hände des Chur-Fürstens aufgegeb
hatte; so declarirte das Dom-Capitul zwar so fo
nach Anleitung des Westphälischen Friedens d
Sedis-Vacantz, und wolte bis zur neuen Postulati
das Stifft selber regieren.

Alleine der Chur-Fürst maßte sich die Interim
Adm

Administration des Stiffes an, und als alles Einwenden des Dom-Capituls darwieder nichts helfen wolte: So ist seit A. 1726. endlich ausgemacht worden, daß der Chur-Fürst die Administration zwar erblich haben, aber auch die Evangelische Religion darinne unverändert lassen solte.

Die Länge des Stiffts träget endlich sechs Meilen aus: Die Breite aber kan man nicht höher, als auf drey Meilen rechnen. Die merckwürdigen Oerter im Stiffte sind:

NAUMBURG, an der Saale, wo die Unstrut hinein fällt, eine gar schöne Stadt, sechs Meilen von Leipzig, die aber An. 1714. und 1716. erschrecklichen Feuer-Schaden gelitten hat. Der Ort hat eine privilegirte Messe, die wird alle Jahr an Petri und Pauli gehalten. Es kömmt alsdenn eine kleine Welt voll Volck daselbst zusammen, sonderlich aus Thüringen, theils daß sie handeln und wandeln, theils auch, das sie essen und trincken wollen. Der erste Brand entstund eben in der Messe, da giengen 600. Häuser im Rauche auf. Die Dom-Kirche ist gewiß ein schönes Gebäude, von lauter Quader-Steinen. Der Hertzog aber hatte kein Schloß, sondern nur ein Fürstlich Haus am Marckte. Der Rath hat eine Schule; die Canonici haben eine Dom-Schule; und nahe bey Naumburg lieget auch die Chur-Fürstliche Schul-Pforte, die wir oben beschrieben haben. Im Sommer sind die Donner-Wetter in dieser Gegend nicht seltsam, und man saget, daß in der Lufft eine natürliche Wetter-Scheide wäre.

ZEITZ, Latein. Ciza, an der Elster, vier Meilen von Naumburg, und fünf Meilen von Leipzig. Die Stadt an sich selber ist recht fein. Da stehet die Fürstliche Residentz MORITZBURG, ein neues Schloß, das aber niemahls recht ist ausgebauet worden. Es ist eine gute Schule da, welche starck besuchet wird. Ihren Nahmen hat die Stadt ohne Zweifel von dem Wendischen Worte Cit, welches so viel als Waitzen heisset, dergleichen Getreyde

treyde in dieser Gegend gar viel gebauet wird. Da aber die Wenden weiland bis hieher gekommen sind, d ran ist gar kein Zweifel. Das einfältige Mährlein vo den Brüsten oder Zitzen der Göttin Venus übergehen w mit Stillschweigen.

BöSEN, BöSAU oder BOSAU lieget nahe darbey, un ist ein altes ruinirtes Kloster, welches der erste Mers burgische Bischoff, BOSO, gebauet hat. Der berühm Historicus, Paulus Langius, ist ein Mönch in dieser Kloster gewesen, und ist auch An. 1487. darinnen g storben.

GOSECK, ist ein Benedictiner-Kloster bey Naumbur davon das Chronicon Gosecense den Nahmen hat.

DROISSIG, ein Schloß und schöne Herrschafft, m 26. Dörfern, gehöret dem Gräflichen Hause von HOYM

Ausser dem Stiffte besaß das Haus SACHSEN ZEITZ gar schöne Erb-Lande, als: 1. Ein gro ses Theil vom Vogtlande. 2. Ein Stücke vo Henneberg, in Francken. 3. Das Amt Tauten burg, in Thüringen. Und 4. die Stadt Pegau im Leipzigischen Kreyße. Die hat der Chur-Für lediglich an sich gezogen. Die Beschreibung d von muß man, durch Hülffe des Registers, an se nem Orte suchen.

Es lebet noch die Wittwe Hertzogs Friderici Henrici, eine gebohrne Hertzogin zu Holstein-Wi senburg, Nahmens Anna Friderica Philippina, d hat ihr Witthum zu Neustadt an der Orla, und ih eintziger Printz MAURITIUS ADOLPHUS ist Rö misch-Catholisch und Bischoff zu Leutmeritz.

Wenn nun auch das Haus WEISSENFEL von der Albertinischen Linie, welches noch bis dat ohne Männliche Erben ist, auch aussterben solte So wird der Chur-Linie auch diese Landes-Portio

an

nheim fallen, welche mit der Merseburgischen und Zeitzischen, des Jahres zum wenigsten fünff Tonnen Goldes einträget.

Der 10. Artickel.

Von der Abtey Quedlinburg.

Dieses Fürstliche Frauenzimmer-Stifft, Lutherischer Religion, davon die Aebtißin ein Reichs-Stand ist, lieget zwischen Halberstadt und Anhalt, n Obersächsischen Kreyße, und da man es sonst irgends hin bringen kan, muß es hier angehangen werden.

Das Stifft ist sehr alt, welches man daraus hliessen kan, weil Käyser Henricus Auceps, der nno 936. gestorben ist, darinnen begraben lieget. s sind vier geistliche Standes-Personen darinen, nemlich eine Aebtißin, eine Pröbstin eine Decanissa, und eine Canonissa, die alle schöne Revenüen und schöne Wohnungen haben. Die jetzige ebtißin ist MARIA ELISABETH, eine gebohrne erzogin aus dem Hause Holstein-Gottorp, und e kan von gemeinen Stiffts-Fräulein so viel einehmen, als ihr gefällig ist. Ihre Coadjutorin aber t: ANNA AMALIA, Königliche Printzeßin von reussen.

Das Revier umher erstrecket sich gegen alle vier agas Mundi, auf eine gute Meile. Mitten im tiffte liegt die Stadt QUEDLINBURG, am Fluß de: Es ist ein grosser und nahrhaffter Ort, mit ter Vieh-Zucht, Acker-Bau und Brau-Nahng. Nahe darbey stehen die Kloster-Gebäude f einem Felsen. Es ist ein eigner Stiffts-Supe-

rin-

rintendens daselbst, und das GYMNASIUM ist j
derzeit in gutem Flor gewesen.

Dieses wichtige Stifft erkannte den Chur-Fü
sten zu Sachsen vor seinen Schutz-Herrn od
Erb-Vogt, welcher auch einen besondern Stifft
Hauptmann daselbst hatte. Das währte bis a
das Jahr 1697. da Chur-Sachsen alle seine Ju
über dieses Stifft an Chur-Brandenburg v
kauffet hat. Die damahlige Aebtißin wiederspra
zwar was sie konnte; sie muste aber doch gesche
lassen, was nicht zu ändern stund.

Das V. Capitel.

Von der Marck-Brandenburg.

Vorbericht.

Dieses Chur-Fürstenthum lieget zwischen Ob
und Nieder-Sachsen, und gehet bis an die Pol
sche Gräntze. Die gröste Länge beläufft sich
50. und die gröste Breite auf 25. Meilen.

Das Land wird von fünf grossen Flüssen dur
strömet, die sind: 1. Die Elbe, 2. die Havel,
die Spree, 4. die Oder, 5. die Warte.

Das Land ist eben, und man krieget selten ei
Berg zu sehen. An Sande aber fehlt es ni
und es hat einsten ein Satyrischer Kopf die Ma
Brandenburg des Heiligen Römischen Reic
Streu-Sand-Büchse genennet.

Es wächset endlich alles im Lande, was die E
wohner zu ihrer Nahrung nöthig haben: D
ist es überhaupt ein Land, darinnen die Leute ar
ten müssen, wenn sie sich wohl befinden wollen.

hat aber die weise Regierung, drey auf einander olgenden Chur-Fürsten keine Gelegenheit vorbey elassen, das Land durch Schleusen und durch Manufacturen nach und nach in bessern Stand zu tzen.

Diese Marck hat vor Alters mancherley Herren ehabt, daß man auch das Sprich-Wort gema- het hat: Mutavit Dominos Marchia sæpe suos. ndlich hat sie Kayser Sigismundus A. 1417. den Burggrafen zu Nürnberg, aus dem Hause Ho- enzollern, conferiret, und von selbiger Zeit an dieses gesegnete Haus, nunmehro schon über 320. ahr, in Possession davon.

Die hohe Landes-Obrigkeit bekennet sich zwar, on seit hundert Jahren, zur Reformirten Re- zion; Doch sind noch zur Zeit die meisten Ein- ohner Lutheraner.

Die Eintheilung ist von uhralten Zeiten her in nf Stücke gemachet worden, dabey wir es denn ch bewenden lassen. Wenn wir nun von We- n gegen Osten gehen wollen, so finden wir: 1. Die te Marck, 2. die Priegnitzer Marck, 3. die littel-Marck, 4. die Ucker-Marck, und 5. die eue-Marck.

Der 1. Artickel.

Von der Alten Marck.

Sie lieget über der Elbe gegen Westen, und grän- mit dem Lande Lüneburg und Braunschweig. ie ist ohngefehr sieben Meilen lang, und auch sie- Meilen breit. Einfältige Leute haben auch ge- ubet, als wenn in diesem Lande alles zu Sieben

gezählet würde, z. E. sieben Städte, sieben Schlösser, sieben Flecken, sieben Flüsse, und dergleichen, worüber die Einwohner selber lachen, wenn sie dergleichen etwan in einer alten Geographie lesen. Heutiges Tages sind folgende Oerter merckwürdig:

STENDAL, Latein. Stendalia, die Haupt-Stadt, am Wasser Ucht, ist groß und wohl bewohnet. Daselbst wird das Ober-Gerichte über die alte Marck gehalten. Es hat einmahl sollen ein Bißthum werden, und die Dom-Kirche stehet auch schon da: Das Capitul aber ist A. 1551. eingezogen, und die Einkünffte sind der Universität Franckfurt geschencket worden. Es haben einstens auf einmahl 800. Tuchmacher an diesem Orte in Arbeit gestanden, darnach aber ist Krieg, Hunger und Pest gekommen, darbey hat die Stadt grossen Schaden gelitten.

SOLTZWEDEL, Lat. Solisquella oder Heliopolis, insgemein Saltzwedel. Sie lieget an dem Flusse Jetze, und wird in die alte und in die neue Stadt eingetheilet. Es haben weiland besondere Marggrafen da residiret. Es soll vor Alters eine Saltz-Quelle da gewesen seyn, und der Stadt den Nahmen gegeben haben. Andere hingegen sagen, die Sonne wäre da Göttlich verehret worden, und also müste man den Ursprung des Nahmens nicht in dem Worte Sal, sondern in dem Worte Sol suchen.

GARDELEGEN, oder GARDELEBEN, eine mäßige Stadt, an der Milde, mit einem alten Schlosse, welches die eiserne Schnippe genennet wird, und die Herren von Alvensleben inne haben. Das vortrefliche Bier, so da gebrauet wird, heist Garley: Es wird auch viel Hopfen in dieser Gegend gebauet, und nicht weit vor der Stadt ist eine grosse Heide, darinnen unzehliches Wild geheget wird.

SEEHAUSEN, eine mittelmäßige Stadt, am Wasser Alande. Es gehet um die Stadt, die also gleich als mit einer

einer See umgeben ist. Der Acker-Bau ist die beste Nahrung.

TANGERMÜNDE, am Flusse Tanger, wo er in die Elbe fällt, eine wohlbewohnte, obgleich nicht allzugrosse Stadt. Auf der alten Burg daselbst haben einige Chur-Fürsten zu Brandenburg Hof gehalten: Bey unsrer Zeit ist auf dem wüsten Platze ein schönes Königliches Haus aufgeführet worden. Kayser CAROLUS IV. hat an diesem Orte eine grosse Niederlage machen wollen, und hat dessentwegen CARLBAU, nicht weit davon A. 1374. an der Elbe, zwar angefangen zu bauen, ist aber darüber gestorben; und sein Sohn, SIGISMUNDUS, hat wegen des Hußiten-Krieges den Bau nicht fortsetzen können Das Absehen des klugen Kaysers war dieses, daß die Waaren aus Böhmen über Tangermünde nach Nieder-Sachsen, und von dar nach der Nord-See solten gebracht werden. Wenn nun dieses Vorhaben wäre ausgeführet worden, so würde Tangermünde gewiß seyn, was jetzo Hamburg ist. Die jetzige Nahrung besteht in Acker-Bau und Handwercken. Das Bier zu Tangermünde heisst Kuhschwantz; und bey dem Dorffe Schwartzlosen wachsen die kleinen Märckischen Rüben in grosser Menge.

OSTERBURG, ein mittelmäßiger Ort, am Wasser Biese, hat auf einer Seite schöne Wiesen, und auf der andern sandigten Boden. Die beste Nahrung bestehet in Viehzucht. Vor Alters lag eine feste Burg dabey, die hieß GLADIGAU, davon nichts mehr zu sehen ist. Es waren weiland auch Grafen von OSTERBURG, welche 50. Dörffer unter sich hatten: Sie sind aber mit Graf Siegfried ausgestorben; und die Dörffer sind nachdem durch dessen Erb-Tochter Adelheit durch Heyrath an die Herren von BARTENSLEBEN gekommen, daß die Stadt nicht mehr als eins davon behalten hat.

WERBEN, Lat. Verbena, an der Elbe, wo die Havel hinein fällt. Es ist ein alter Ort, der weiland eine Haupt-Festung gegen die Wenden gewesen ist. Es ist auch im dreyßigjährigen Kriege ein wohl-verschantzter

Paß über die Elbe gewesen; aber es ist alles verwüstet worden. Die Johanniter-Ritter, von dem Sonneburgischen Meisterthume, haben eine Commenthurey daselbst.

ARNBURG hatte vor diesem ein solch angenehmes Schloß, daß einige Chur-Fürsten allda zu residiren beliebt haben. Aber jetzt ist es ein offenes Städtgen, zwischen Tangermünde und Werben, an der Elbe, allwo noch einiger Korn-Handel getrieben wird.

KALBE, ein Flecken, an der Milde, ist gantz was anders, als das Magdeburgische Calbe an der Saale. Das Land umher ist mit einem Moraste umgeben, welches das Kalbische Werder genennet wird, und im Kriege eine gute Zuflucht wider streiffende Partheyen mag gewesen seyn.

BISMARCK, eine kleine Stadt, an der Bise, mitten im Lande. Die Burg daselbst ist verfallen, anjetzt gehöret es dem Hause von ALVENSLEBEN.

BEZENDORF, an der Jetze, nicht weit von Soltwedel, ein kleines Städtlein, gehöret dem Hause von der SCHULENBURG. Im Moraste dabey hat eine Burg gelegen, die ist aber verfallen.

APENBURG soll so viel heissen, als eine offne Burg, und gehöret auch denen von der SCHULENBURG.

AREND-SEE, eine Stadt, Amt und Kloster, so Chur-Fürst Otto I. A. 1194. gestifftet, nicht weit von See-hausen, an einem See. Dieses Gewässer ist eine Meile groß, und ist aus einem Erd-Fall entstanden, 30. Klaftern tieff, gefriert nicht leichte zu, und hat keinen Zufluß, und auch keinen Abfluß. Es sind Hechte drinnen die sehr groß sind. Die Einwohner treiben einige Handlung mit den Lüneburgern und Hamburgern.

NEUENDORF, bey Gardelegen, ist ein Amt und Kloster, darinn noch jetzo einige Fräulein und Jungfrauen unterhalten werden.

DIESTORF ist dergleichen Amt und Jungfrauen-Kloster, nicht weit von Saltzwedel.

DAMBKE oder DAMBECK, an der Jetze, nicht weit von Saltzwedel, ein secularisirtes Kloster, dessen Ein-

künf-

künffte auf die Universität zu Franckfurt, und auf das Joachimisthalische Gymnasium zu Berlin, und also wiederum ad pias causas sind verwendet worden.

CREVESE, ohnweit Osterburg, war ein Kloster, das sonst Marienthal genennet wurde, aber secularisiret worden, und das Geschlecht von Bismarck hat es gegen das Stamm-Haus Borchstall an sich getauschet, anjetzo aber ist es ein Landes-Fürstliches Amt.

WOLFSBURG, ein schönes Schloß und Ritter-Gut, auf der Gräntze gegen Braunschweig, gehört dem Adlichen Hause von BARTENSLEBEN.

Um diese Gegend ist der grosse Wald DRöMLING, welcher zu Halberstadt gehöret.

In dieser alten Marck soll ein District seyn, welcher weyland das Balsamer-Land, Lat. TERRA BALSAMORUM, ist genennet worden: Es hat sich aber noch kein Geographus gefunden, der es in eine richtige Gräntze abgefasset hätte. Man braucht interdessen diese kurtze Nachricht im Studio Genealogico.

Der 2. Artickel.

Von der Priegnitzer-Marck.

Dieses Land liegt der alten Marck gegen überseit der Elbe, an den Mecklenburgischen Gränen, und wird in sieben Kreyße abgetheilet.

Der erste heist der Perlebergische Kreyß, darinnen ist:

PERLBERG, die Haupt-Stadt, am Flusse Stepenitz, ist wohl gebauet, und starck bewohnet. Dieser Fluß vereinget sich da mit dem Fluß Perle, davon die Stadt den Nahmen hat. Es ist da eine schöne Tuchmacherey.

Der andere ist der Prietzwalckische Kreyß, darinnen liegt:

PRIETZWALCK, am Wasser Dömnitz. Es ist weiland ein renommirter Schöppen-Stuhl oder Scabinatus

da gewesen. Die Einwohner nähren sich vom Acker-Bau und Handwercken.

Der dritte ist der Kyritzische Kreyß, darinnen lieget:

KYRITZ, eine mittelmäßige Stadt, in einer fruchtbaren Gegend zur Vieh-Zucht. Das gute Bier, welches da gebrauet wird, heisset Mord und Todtschlag.

Der vierdte heist der Havelbergische Kreyß, darinnen ist:

HAVELBERG, von der Havel, ein volckreicher Ort, der von der Communication mit der Elbe gute Nahrung hat, weil alle Waaren, die nach Hamburg destiniret sind, zu Havelberg umgepacket werden. Das Stifft lieget auf dem Berge, und ist von der Stadt durch Wasser abgesondert. Die Dom-Kirche ist die schönste in der Marck Brandenburg. Das Bißthum ist secularisiret, aber das Dom-Capitul beybehalten worden, welches aus einem Præposito, Decano, Seniore, vier Canonicis und 8. Præbendariis bestehet. Die Stadt lieget wie eine Insul mitten in der Havel.

Der fünffte ist der Lentzenische Kreyß, darinnen lieget:

LENTZEN, nahe bey der Elbe, es muß auch ein gewisser Elb-Zoll daselbst abgestattet werden. Es lieget gantz unten im Zippel des Landes, und hat ein Schloß. In dieser Gegend ist bißweilen ein Lager von Brandenburgischen Trouppen aufgeschlagen worden.

Der sechste heist der Wittstockische Kreyß, darinnen ist:

WITSTOCK, am Flusse Dosse, eine nahrhaffte Stadt und jetzo Churfürstliches Amt. Die Burg, welche gar sehr eingegangen ist, war weiland die Residentz der Bischöffe zu Havelberg. Es ist guter Ackerbau um die Stadt, und eine gute Tuchmacherey in der Stadt. An. 1636 wurden die Kayserlichen und Sächsischen Trouppen harte bey dieser Stadt von den Schweden totaliter geschlagen.

GOLD-

GOLDBECK, am Flusse Dosse, ist auch ein Churfürstliches Amt.

Der siebende ist der **Wilsnacker-Kreyß**, darinnen ist:

WILSNACK, eine kleine Stadt oder Flecken, war vor diesem durch eine Wallfahrt zum Blute Christi sehr berühmt. Es wurden daselbst drey Hostien verwahret, die im Feuer solten seyn erhalten worden. Der Zulauff war so groß, daß besondere Wirths-Häuser, die ihre ordentliche Schilde aushängen hatten, vor die Pilgrim musten gebauet werden. Imgleichen ward ein besonderer Jahr-Marckt vor die Fremden, und auch ein besonderes Gerichte in der Stadt, über die Streitigkeiten der Pilgrim, geheget. Es hat aber ein Priester, Nahmens Elefeld An. 1552. diese Abgötterey entdecket und zerstöret. Der Pferde-Marckt daselbst ist noch eine Reliquie von dem grossen Jahr-Marckte, der vor die Fremden gehalten ward, und die Freyherren von SALDERN besitzen den Ort jetzo.

Dieses sind die sieben Haupt-Städe in den sieben Kreyßen: Ausser diesem sind noch merckwürdig:

PUTLITZ, eine kleine Stadt an dem Wasser Stepenitz, ist das Stamm-Haus der Freyherren von PUTLITZ. Um diese Gegend soll der Ort LUNCKINI gelegen haben, wo Kayser Henricus Auceps An. 930. eine Schlacht mit den Wenden gehalten hat.

WITTENBERG, welches niemand vor Wittenberg im Sächsischen Chur-Kreyße ansehen wird, ist ein Flecken ohnweit Perleberg, allwo ein kleiner Holtz-Handel getrieben wird.

STEPENITZ an der Stepenitz, ist ein Kloster, darinne sechs Adliche Nonnen unterhalten werden.

HEILIGEN-GRABE, an den Gräntzen von der Mittel-Marck, ist dergleichen Jungfrauen-Kloster darin sich jetzo 27. Stiffts-Fräulein nebst einer Aebtißin aufhalten. Ein Jude hatte eine Hostie vergraben, und davon waren

seine Finger Blut-roth geworden. Als nun der Bischoff dahin zog, und die heilige Hostie wieder ausgraben ließ, so sahe er den Himmel offen, und in den Wolcken erschallete diese Stimme: Es ist vom Anfange der Schöpfung von GOtt beschlossen, daß ein Jungfrauen-Kloster an diesem Orte soll gebauet werden. Einen so gar heiligen Ursprung hat dieses Kloster.

STAVENOW, ein Städtlein an der Lockenitz, gehört dem Hause von KLEISTEN, und liegt in der Stadt Schnackenburg gegen über.

Der 3. Artickel.

Von der Mitteln-Marck.

Das ist das Hertze von der Marck, und erstrecket sich von der Elbe biß an die Oder, das sind 21. Meilen von Brandenburg bis nach Franckfurt. Das Land ist in folgende acht Kreyße abgetheilet.

Der I. ist der Havellandische Kreyß, darinnen ist:

BURG-BRANDENBURG, das ist der Ort, da noch heutiges Tages die Dom-Kirche stehet. Das Bißthum ist secularisiret; das Dom-Capitul aber floriret noch, und hat auf dem Dom eine wohl eingerichtete Ritter-Schule angelegt.

ALT-BRANDENBURG liegt dabey, an der Havel, an der Westlichen Seite: Der Ort ist groß genug, und auch ziemlich starck bewohnt. Der alte BRENNUS, von dem das Wort BRANDENBURG seinen Ursprung hat, soll diesen Ort An. 416. vor Christi Geburt erbauet haben.

NEU-BRANDENBURG liegt gegen über, an dem Östlichen Ufer von der Havel, ist auch eine grosse und wohlgebauete Stadt. Es ist eine gute Handlung da, und die Frantzosen, die eine Colonie daselbst haben, bringen die Manufacturen immer mehr und mehr in Flor. Es

werden

werden beyde Städte zusammen von einem Raths-Collegio regiert.

RATENAU, eine alte Stadt, mit einer zerstörten Burg, an der Havel, ist ein guter Paß über die Elbe, welches die Schweden An. 1675. wohl erfahren haben, als sie von dem Chur-Fürsten Friderico Wilhelmo daselbst angegriffen und geschlagen wurden.

NAUEN, eine wohlgebauete Stadt, in einer fruchtbaren Gegend. Dabey liegt die so genannte Königshörst, welches ein unfruchtbarer Strich Landes von 6. Meilen ist, und der durch Vorsorge der hohen Landes-Obrigkeit bey unsrer Zeit recht schöne cultiviret worden ist.

POTZDAM, 4. Meilen von Berlin, an der Havel, welche rings umher geht, und nebst anderm Gewässer ein Werder formiret, darinne 7. Dörffer liegen. Die Stadt an sich selber nimmt täglich zu, weil da zugleich Handel, Schiffahrten und auch Fabriquen sind, dabey die Leute genung zu thun finden. Sie wird in die Alte-Neue-Friedrichs- und Boden-Stadt getheilet, und ist mit einer neuen Mauer umzogen. Sie hat 4. Thore, 5. Kirchen, 3. Schulen, und 2. Wayfen-Häuser. Sonderlich ist eine berühmte Gewehr-Manufactur daselbst angelegt: Dabey ist eine Glaß-Hütte, ein Thier-Garten, ein Lust-Garten, und ein Fasanen Gehege. Der grosse Chur-Fürst, FRIDERICUS WILHELMUS, hat A. 1688. ein schönes Schloß daselbst aufgeführt, auch meistens darauf residiret, und ist endlich auch A. 1688. daselbst gestorben. Diese Gegenwart einer so grossen Hof-Stadt hat Gelegenheit gegeben, daß um Potzdam herum angenehme Lust-Häuser und Alleen sind angeleget worden. Daselbst steht auch die steinerne, aber gantz vergöldete Statue, welche den jetzt gedachten Fridericum Wilhelmum zu Pferde vorstellet. Sie sieht eben so aus, als wie die Statue von Metall, die zu Berlin an der Brüke steht.

SPANDAU, liegt in der Gegend, wo die Havel und die Spree zusammen fliessen. Die Stadt ernähret sich von Schiffahrt, Handel und Manufacturen. Es ist eine

Colonie von Frantzosen daselbst gepflantzet worden. Harte dabey lieget die nette Festung SPANDAU, mit einem festen Thurme. Sie ist zwar nicht groß, und hat nur vier Bollwercke; es würde aber eine harte Nuß vor den seyn, der sie auf beissen wolte; zumahl da rings umher Gewässer und Moräste sind. Es ist daselbst erstlich ein schönes Zeug-Haus in unterirrdischen Gewölbern. Darnach allerhand Gemächer für grosse Staats-Gefangene, die nicht leichte leer gestanden haben. Imgleichen ein Bau- oder Raspel-Haus für Leute, die nicht gut thun wollen; dergleichen aus Berlin bisweilen gantze Wagen voll dahin gebracht werden. Und endlich ist auch ein Spinn-Haus in der Stadt, welches allezeit mit Frauenzimmer besetzt ist, das allzu galant gelebt hat. Man kan dieses Spandau in Berlin liegen sehen, ob es gleich 2. Meilen davon liegt: Und zu Charlottenburg ist der Wald deswegen durchgehauen worden.

PLAUEN ist keine grosse Stadt; aber das Schloß ist gar schöne, und die Porcellain-Manufactur daselbst ist berühmt. Es lieget an der Havel, unweit Brandenburg, und gehört jetzo dem Königlichen Staats-Minister von GöRNE.

KREMMEN ist ein kleiner Ort. Die Gegend umher wird das Land GLIHN genennt.

FEHRBELLIN, eine kleine Stadt und Paß am Wasser Rhyn. Die Schweden haben diesen Ort An. 1675. kennen lernen, als sie muthwilliger Weise in die Marck eingefallen waren, aber von dem tapffern Friderico Wilhelmo überrumpelt, und gantz erbärmiglich geklopffet wurden.

FRISACH, am Wasser Rhyn, ist nur ein kleiner Ort, und gehört denen von BREDAU.

LINUM, nicht weit von Fehrbellin: Da ist eine plaisirliche Auerhahn-Balze.

Der II. ist der **Rupinische Kreyß**, zwischen der Priegnitz und zwischen der Ucker-Marck, an den Mecklenburgischen Gräntzen. Es ist weiland eine besondere Grafschafft gewesen, die A. 1524. mit

WICH-

VICHMANNO, dem letzten Grafen von LINDAU
ıD RUPIN, abgestorben ist. Dieser Kreyß ist je-
) wohl angebauet und bewohnet.

ALT-RUPIN ist an sich selber nur ein altes Schloß; es ist aber meubliret, weil sich der jetzige König als Cron-Printz da aufzuhalten pflegte: Es ist nach und nach ein Städtgen dabey angebauet worden.

NEU-RUPIN, nicht weit davon, an einem See, ist eine ansehnliche Stadt, die seit einigen Jahren, durch fleißigen Handel, Weberey, Brauerey und Acker-Bau in ziemliches Aufnehmen gekommen ist. Die ausgestorbene Grafen hatten da ihr Erb-Begräbnis.

WUSTERHAUSEN, zugenahmt DEUTSCH-WUSTERHAUSEN, eine mittelmäßige Stadt, an der Dosse, dabey vor diesem eine Burg gestanden hat.

GRANSEE ist eine gar nahrhaffte Stadt.

LINDAU ist mittelmäßig, und hat viel Schweitzer zu Einwohnern: Es ist ein Amt und auch ein Jungfrauen-Kloster da.

NEUSTADT, an der Dosse, ein Städtgen und Amt, ist durch eine Spiegel-Manufactur bekannt worden.

WILTEBERG hatte wenig Einwohner, ehe sich die Exulanten aus Franckreich daselbst niederliessen.

REINSBERG, ein Städtgen, mit einem schönen Churfürstlichen Schlosse, ist auch mit solchen Flüchtlingen aus Franckreich besetzet worden.

Der III. ist der Zauchische Kreyß, der stößt an Magdeburg, und an den Sächsischen Churkreyß.

BRIETZEN, insgemein TREUEN-BRIETZEN, eine gar feine Stadt. Sie führt den Beynahmen mit grossen Ehren, weil sie denselben durch ihre Treue gegen den wahrhafften Waldemarum, und gegen den falschen Waldemarum, A. 1310. und 1398. erworben hat. Es sind von dar nur 4. Meilen bis nach Wittenberg.

ZIEGESER liegt an den Magdeburgischen Gräntzen, ein mäßiger Ort, mit einem Schlosse, darauf weiland die Brandenburgischen Bischöffe residiret haben.

BEE-

BEELITZ ist ein mäßiger Ort, dahin man vor Zeiten gewallfahrtet hat.

WERDER liegt auf einer Insul, welche die Havel abbildet, darauf feiner Wein und gutes Obst wächst.

ZACHAU liegt nicht weit davon, an der Havel, und ist ohnstreitig der Ort, davon dieser Kreyß seinen Nahmen her hat.

LEHNIN war ein altes Kloster und itzo ein Amt: Es ward darum angelegt, daß die Mönche die Zachauer-Wenden bekehren solten: Sie funden aber keinen Ingreß, und wolten wieder davon ziehen; Damit that sich der Himmel auf, und eine Stimme rief aus den Wolcken: MANETE FRATRES, NIHIL VOBIS DEERIT. Es ist diese Erscheinung noch jetzo daselbst abgemahlet.

Der IV. ist der **Teltowische Kreyß**, der stösset an die Nieder-Laußnitz.

CÖLN und CHARLOTTENBURG liegen darinne: wir wollen sie aber bey Berlin beschreiben.

MITTENWALDE, eine kleine Stadt, mit einer Lutherischen Probstey.

KÖPENICK oder CÖPENICK, eine kleine Stadt auf einer Insul in der Spree: Der vorige König hat sich daselbst ein kostbares Lust-Schloß anlegen lassen, auf welchem seit A. 1742. die verwittwete Hertzogin ANNA SOPHIA CHARLOTTE von Sachsen-Eisenach residiret.

TELTOW ist das Städtlein, davon der Kreyß seinen Nahmen bekommen hat.

TREBBIN ist ein kleiner Ort, nicht weit von Jüterbock. In dem Walde zwischen diesen beyden Städten hat JOHANNES TETZEL seinen Ablaß-Kasten eingebüsst, welcher ihm von einem Strassen-Räuber abgenommen ward, dem er kurtz vorher einen Ablaß-Brief wegen einer künfftigen Sünde verkaufft hatte.

ZOSSEN ist eine besondere Herrschafft und Amt an der Notte, mit einem Städtgen, und ist ein Chur-Böhmisches Lehn.

WOL-

WOLTERSDORF gehört dem Gräflichen Hause von Wartenberg.

TEUPITZ, eine kleine Stadt und Amt mit einem ansehnlichen Schlosse, an einem See, gehörte dem Freyherrlichen Hause von SCHENCKE, als ein Chur-Böhmisches Lehn, und seit 1718. ist es Landes-Fürstlich.

WUSTERHAUSEN, mit dem Zunahmen WENDISCH-WUSTERHAUSEN, 3. Meilen von Berlin, ist ein Königliches Lust-Haus, an der Wendischen Spree, mit einem Schlosse, nebst Gärten, Fontainen, Thier-Garten, und andern ergötzenden Sachen. Vor diesem haben die Freyherren SCHENCKE von LANDSBERG auf diesem Schlosse gewohnet: Deswegen wird die Gegend noch jetzt das Schencken-Ländgen genennt.

Der V. ist der Nieder-Barnimische Kreyß, worinnen viel sandigte Gegenden sind.

BERLIN, Lat. Berolinum, die Haupt-Stadt des ganzen Landes, wo die Chur-Fürstliche und Königliche Haupt-Residentz ist. Sie lieget an der Spree, und ist eine von den grösten und schönsten Städten im Römischen Reiche, welche eigentlich aus 7. Städten zusammen gesetzet ist. Die 1. ist CÖLLN an der Spree, an dem Südlichen Ufer dieses Flusses, wo das Königliche Schloß stehet. Die 2. ist BERLIN an sich selber, an dem andern Gestade des Flusses. Die 3. ist FRIDRICHS-WERDER, die Chur-Fürst Fridericus Wilhelmus An. 1662. angeleget hat. Und so weit geht die alte Fortification, von A. 1657. an gerechnet. Die 4. ist FRIDRICHS-STADT, die der erste König FRIDERICUS allbereit A. 1688. angefangen, und nach seinem Nahmen genennet hat. Es sind wunderschöne Gassen darinne. Die 5. heisst DOROTHEEN-STADT, die hat ihren Nahmen von der Chur-Fürstin DOROTHEA, die Friderici Wilhelmi Gemahlin gewesen ist. Die 6. heisst KÖNIG-STADT, und war vor diesem nur eine Vorstadt. Die 7. wird SOPHIEN-STADT genennt, und die verstorbene Königliche Wittwe SOPHIA, aus dem

Hause

Hause Mecklenburg, hat den Nahmen darzu hergegeben. Denn sonst war es die Spandauische Vorstadt. All diese 7. Städte haben seit 1709. nur ein eintziges Raths-Collegium, und die Raths-Herren sind halb Lutherisch und halb Reformirt.

Die allermerckwürdigsten Sachen sind: Das Königliche Schloß, welches der erste König gantz neu hat aufbauen lassen; und die Dom-Kirche dabey, wo die Chur-Fürsten und Könige ihr Begräbnis haben: Die Königliche Bibliotheque, darzu die Spanheimische erkaufft worden, nebst der Kunst-Antiquitäten- und Medaillen-Kammer: Das Zeug-Haus, das neue Opern-Haus, das Lager-Haus, die Rüst-Kammer und das Magazin: Die Academie der Wissenschafften, mit dem Observatorio Astronomico und Theatro Anatomico: Der Jagd-Hof, der Pack-Hof, die Müntze, das Gieß-Haus, das Arsenal, und das Laboratorium: Die lange steinerne Brücke über der Spree, zwischen Berlin und Cölln, neben der metallenen Statue an der Brücke, da sich Churfürst Fridericus Wilhelmus zu Pferde präsentiret: Die admirable Allee von Linden, zwischen Cölln und Berlin, darinne im Sommer gegen Abend viel tausend Menschen promeniren: Das schöne Glocken-Spiel auf dem Kirch-Thurme: Der verwittweten Königin neues Palais: Die schönen Häuser fast durch die gantze Stadt: Die gerechten, geraumen und sauberen Gassen: Die gewölbten Canäle unter den Strassen; und andre unzehlige Dinge.

Kirchen sind in allen XX. darunter sind sechs vor die Reformirten; in allen aber 46. Prediger von beyden Religionen. Gymnasia sind fünfe: Eins ist Reformirt, zwey sind Lutherisch; Eins ist vor beyde Religionen, und eins ist vor die Frantzösische Nation. A. 170[illegible] ließ der erste König auch eine Ritter-Academie mit grossen Kosten anlegen, die auch unterschiedene Jahre florriret hat, endlich aber wieder eingegangen und itzo das Cadetten-Hauß davor angeleget ist.

CHARLOTTENBURG liegt eine Meile von Berlin, und der grosse Thier-Garten liegt darzwischen. Es ist ei[illegible]

ein unvergleichliches Königliches Lust-Haus in einem Walde, mit einem ungemein schönen Garten, voller vergöldeten Statuen. Der itzige König hat es noch prächtiger machen und das Schloß mit einem neuen Flügel versehen lassen; es steht auch auf demselben das rare Antiquitäten-Cabinet des verstorbenen Cardinals Polignac, welches der itzige König in Pariß A. 1741. vor 90000. Livres einkauffen lassen. Es hieß sonst LIETZENBURG, hat aber der ersten Königin SOPHIÆ CHARLOTÆ aus dem Chur-Hause Hannover zu Ehren einen andern Nahmen bekommen.

MONTBIJOU ist ein vortreflicher Lust-Garten der verwittweten Königin, welchen vor diesem der Graf von Wartenberg angeleget hat, und anitzo vergrössert ist.

SCHÖNHAUSEN, ein Königliches Lust-Haus, eine Meile von Berlin, worauf sich die regierende Königin mehrentheils aufhalten.

MALCHAW, erbauet vom Geheimden Rathe Fuchsen, eine Meile von Berlin, ist ein artiges Lust-Schloß, mit einem fruchtbaren Garten, wo der verstorbene Marggraf Christianus Ludovicus sich offtmahls zu ergötzen pflegte.

FRIDRICHS-FELD liegt auch eine Meile von Berlin, und ist ein Lust-Schloß, dessen sich der Marggraf Fridericus Wilhelmus bediente.

ROSENTHAL, ein Königliches Lust-Schloß, eine Meile von Berlin.

BERNAU, ein Städtgen, 3. Meilen von Berlin, brauet ein gutes Braun-Bier.

ORANIENBURG, ein Schloß mit einem Städtlein, 4. Meilen von Berlin. Es hieß vor diesem BOTZAU, ward aber Friderici Wilhelmi erster Gemahlin Louise, aus dem Hause Oranien, zu Ehren also genennet. Es distinguiret sich durch 3. Dinge von andern Lust-Häusern: Erstlich durch die schönen Fontainen, zum andern durch die kostbare Porcellain-Kammer, und drittens durch das reichlich versorgte Wayssen-Haus.

FRIDE-

FRIDERICHS-THAL, eine kleine Meile von Oranienburg, ist ein Lust-Haus, mit einer Schweitzerischen Haushaltung.

JOACHIMS-THAL, eine Stadt, an den Gräntzen von der Uckermarck. Da war schon A. 1607. ein schönes Reformirtes Gymnasium aus den Einkünfften der secularisirten Geistlichen Stiffter aufgerichtet. Dieser schöne Musen-Sitz aber hat darnach allerhand Fata gehabt, und ist endlich A. 1685. nach Berlin verleget worden, allwo er bis diesen Tag in grossem Flore stehet.

Der VI. ist der Ober-Barnimische Kreyß, darinnen ist zu mercken:

ODERBERG, eine Stadt an der Oder, hat eine Niederlage von Waaren, und einen guten Fisch-Handel. In dem Wasser lieget die Festung, welche mit ihrem Geschütze die gantze Oder bestreichen kan.

STRAUSBERG, eine nahrhaffte Stadt mit einer alten Burg an einem kleinen See STRAUS genannt. Die Boy-Manufactur daselbst hat ihres gleichen nicht.

WRIETZEN, eine alte Stadt an der Oder, handelt mit gesaltzenen Hechten, Neunaugen, und andern Fischen, sonderlich nach Schlesien.

NEUSTADT EBERSWALDE lieget an der Fühne, und hat gute Nahrung von den gewöhnlichen Städtischen Gewerben. Es hat sich auch eine Colonie von Schweitzern darinnen niedergelassen, und nicht weit davon ist ein Blech-Meßing-und Eisen-Hammer.

ALTEN-LANDESBERG, oder NEU-SCHWERIN, an der Spree, hat ein schönes Königliches Haus, mit einer mittelmäßigen Stadt.

FREYENWALDE, eine feine Stadt an der Oder, mit einer bequemen Fähre. Die Nahrung bestehet in Fischen, Getreyde, Bier und Garn-Weberey: Es hat sich aber auch ein Gesund-Brunnen und ein Allaun-Bergwerck daselbst hervor gethan.

BUCKAU, eine Stadt, ist den Grafen von FLEMMING zur Lehne gereichet worden.

CHORIN, an der Uckermarck, war sonst ein Kloster, ist aber im Kriege verwüstet, und darnach in ein Amt verwandelt worden.

Der VII. ist der **Beßkauische Kreyß**; der besehet aus den zwey Herrschafften BESCAU und TORCKAU, die liegen eigentlich nicht in der Marck, sondern in der Nieder-Laußnitz, in welchem Capitel sie auch, nebst der Brandenburgischen Festung PEITZ, gantz umständlich sind beschrieben worden.

Der VIII. ist der **Lebusische Kreyß**; lieget an der Oder, an dem Westlichen Ufer.

LEBUS, eine kleine Stadt, nicht viel besser als ein Flecken an der Oder, nebst einem Berg-Schlosse, eine Meile von Franckfurt. Vor Alters war es ein Bißthum: Aber es ward erstlich durch allerhand Unruhe zerrüttet, daß der Bischoff seinen Sitz nach Fürstenwalde verlegen muste, welches vier Meilen von Lebus entfernet ist. Endlich ward es A. 1680. mit guter Manier dem Chur-Fürstenthum auf ewig incorporiret.

FRANCKFURT an der Oder, eine grosse, wohlgebaute und feste Stadt, zehn Meilen von Berlin. Sie hat nicht nur guten Zugang von der Universität, die A. 1506. daselbst ist angeleget worden; sondern auch durch drey berühmte Messen, die an Reminiscere, an Margarethæ, und an Martini daselbst gehalten werden. Es waren drey Städte, dadurch alle Waaren aus Pommern, Preussen und Polen gehen musten; nemlich entweder über Franckfurt, wenn sie nach Nieder-Deutschland destiniret waren; oder über Breslau, wenn sie nach Ober-Deutschland gehen solten; dadurch sind beyde Städte in guten Flor gekommen. Die Universität ist allemahl mit den berühmtesten Männern besetzet gewesen, und weil da gut leben ist, so hat es auch an Studiosis. sonderlich an solchen, die einen Thaler Geld zu verzehren haben, nicht gefehlet. Die Theologische Facultät ist Reformiret; Doch sind nunmehro auch zwey Lutherische Professores Theologiæ

logiæ extraordinarii daselbst bestellt, damit auch Luther
sche Candidati Theologiæ in Franckfurt studiren könne
In den andern Facultäten kömmts auf die Religio
nicht an.

FURSTENWALDA, eine schöne und wohl angeba
te Stadt. Die Dom-Kirche des Bißthums Lebus s
het noch daselbst, und ist der schönste Zierrath von d
Stadt.

MUNCHEBERG, ist ein ziemlicher Ort, darinnen s
viel Frantzosen niedergelassen, und mit ihren Manufact
ren Nahrung ins Land gezogen haben.

GOLTZ, ein Schloß und Jagd-Haus, sonderlich v
wilde Schweine.

QUILITZ, nicht weit davon, hat der verstorbene Mar
graf Albertus Fridericus an sich gekaufft.

MUHLROSA, an dem Wasser Schube, ein gering
Ort, der aber durch den weltbekannten Canal berühm
geworden ist, dadurch Chur-Fürst Fridericus Wilhelm
die Oder und die Spree hat lassen zusammen grabe
Dieser Canal ist drey Meilen lang, sechs Fuß tieff, u
fünff Ruthen breit. Weil aber die Spree funffzig F
höher fliesset, als die Oder, so haben vierzehn Schle
sen müssen gebauet werden. An. 1671. ward der A
fang gemacht, und A. 1679. ward der Bau fertig, na
dem gantzer acht Jahre daran war gearbeitet worde
Der Chur-Fürst kam selber hin, und hielt in dem troc
nen Canal öffentliche Tafel: Nach vollbrachter Mal
zeit ward das Wasser in den Canal gelassen, und
gleich segelte auch vor den Augen des Chur-Fürstens
Schiff aus der Oder in die Spree. Es fuhr darna
ein Schiff am 27. Febr. von Breslau aus; den 8. Ma
paßirte es den Canal; und den 12. Martii kam es
Berlin an, nachdem es nicht länger, als 14. Tage unt
wegens gewesen war. Seit der Zeit hat Hamburg u
Breslau einen grossen Handel zu Wasser mit einand
getrieben, und die Schleussen sind nach diesem meiste
von Steinen aufgeführet worden.

In diesem Districte sind zu unterschiedenen Zeiten u
zählich viel Urnen oder Todten-Krüge mit Asche aus de
Erdb

Erdboden gegraben worden, welches gar leichte zu begreiffen ist, weil die Wenden ihre Todten so wohl, als die alten Römer verbrannt haben.

Der 4. Artickel.

Von der Ucker Marck.

Sie lieget zwischen Mecklenburg und Pommern, nd hat den Nahmen von der Ucker-See, dergleien Gewässer in dieser Marck gar viel sind.

PRENTZLOW, die Haupt-Stadt an dem See Ucker, wo sich eine starcke Colonie von Hugonotten niedergelassen hat. Sie wird in die Alte und in die Neue Stadt abgetheilet, und in beyden sind sechs Kirchen, viel wohlgebaute Häuser und breite Gassen. Es ist daselbst das Ober-Gerichte über die gantze Ucker-Marck.

NEU-ANGERMUNDE lieget an dem See Wels: Das Schloß hat den Nahmen ALT-ANGERMUNDE.

STRASBURG, eine kleine Stadt, an den Gräntzen von Pommern. Es wohnen viel Frantzösische Flüchtinge da, und in der Gegend umher wird jetzo viel Toback gebauet.

TEMPLIN, eine Stadt, welche die ausgetilgeten Tempel-Herren gebauet haben. Es ist ein guter Holtz-Hanel daselbst.

LICHEN, ist gar eine geringe Stadt an dem See Feefeuer genennet.

ZEDENICK, eine wohlgebauete Stadt und Amt. Es t ein Jungfräulich Stifft in der Stadt, darinnen eine omina und sechs Adeliche Fräulein wohl versorget sind. s ist auch hier ein schönes Eisenwerck, darinnen jährch viel tausend Bomben und Granaten gegossen werden.

SVET, ist eine besondere Herrschafft. Die Stadt liet an der Oder, und hat ein schönes Schloß, auf welem bey unsrer Zeit Marggraf Fridericus Wilhelmus rediret. Es ist da eine schöne Brücke über die Oder.

VIERADEN, ist eine besondere Herrschafft des Marggräfli-

gräflichen Hauses, und die Stadt dieses Nahmens lie
an der Oder.

GRAMZOW, ist ein Städtgen, da haben die Franz
sen einen starcken Tobacks-Bau angelegt.

LOECKENITZ, eine kleine Festung und wichtiger P
gegen Pommern, an dem Flusse Randow.

BOITZENBURG, 2. Meilen von Prentzlow, geh
dem Geschlechte von ARNIMB.

FURSTENWERDER, ein Städtgen des Gräflich
Hauses von SCHWERIN.

GREIFFENBERG, ein kleiner Ort, mit einem fes
Schlosse, gehört Graf SPARREN.

Der 5. Artickel.

Von der neuen Marck.

Sie lieget an den Gräntzen von Schlesien, Po
und Pommern, und ist wieder in gewisse Distri
eingetheilet.

Der I. ist der Soldinische Kreyß, an den Gr
tzen von Hinter-Pommern.

SOLDIN, am See gleiches Nahmens, ist die Ha
Stadt in der Neuen-Marck. Es ist vor diesem
Dom-Kirche mit 12. Canonicis da gewesen, imglei
ein ansehnlicher Schöppen-Stuhl; aber in den sch
men Läufften der Zeit ist alles eingegangen. Jetz
hohlt sich die Stadt wieder, welche im übrigen wohl
gelegt, und gar ordentlich gebauet ist.

LIPPEHNE, ist nur eine kleine Stadt.

BERLINICHEN giebt mit seinem Nahmen zu ve
hen, daß es kein grosser Ort sey.

Der II. ist der Königsbergische Kreyß, d
innen ist:

KÖNIGSBERG, die beste Stadt, von ziemlicher G
und wohl gebauet. Es gehet von dar ein kleiner
in die Oder, der ist gantz verwachsen; er könnte
wohl geräumet, und zur Schiffarth brauchbar gem
werden.

BE

BEERWALDE, eine feine Stadt, zwischen 2. Flüssen, ist vor diesem eine gute Festung gewesen, und ist noch jetzo wohl bewohnt.

SCHOENFLIES, an einem See, war sehr herunter gekommen, erholt sich aber nach und nach wieder.

MORIN, ein kleiner Ort, an einem See, der auch nicht groß ist.

NEUEN-DAM, eine feine Stadt, hat guten Zugang von der Tuchmacherey und Färberey.

ZEHDEN, ein kleiner Ort, ist vor dem ein Kloster gewesen.

Der III. ist der **Landsbergische Kreyß**, darinen kömmt vor:

LANDSBERG, an der Warta, eine schöne und wohlgebaute Stadt. Es ist da ein kostbarer Damm, den die Stadt unterhalten muß. Der Ort treibt einen einträglichen Handel mit Tuch und Wolle. Es muß diese Stadt nit Landsberg in Meissen, welches dem Hertzog zu Merseburg gehört, nicht verwechselt werden.

ZANTOCH, an der Netze, war vor Alters ein berühmtes Stifft, aber jetzt nicht mehr.

Der IV. ist der **Friedebergische Kreyß**, darinn lieget:

FRIEDEBERG, ein wohlgebauter Ort, nach hiesiger Landes-Art.

DRIESEN, die Stadt, ist mäßig: Es liegt aber eine schöne Festung dabey, welche DRESNE oder DRENO genennet wird, und gegen Polen zu mit Morast umgeben ist.

WOLDENBERG, an einem See, ist eine mäßige Stadt, darinn 3. Ritter-Sitze sind.

Der V. ist der **Arenswaldische Kreyß**, da ist mercken:

ARENSWALDE, ein grosser Ort, der seinen Brandschaden noch nicht verwinden kan.

BERNSTEIN, ist nur ein mäßiger Ort.

REETZ, am Wasser Ihna, anjetzt ein Amt, vor diesem ein Kloster.

NÖRNBERG, ist gar schlecht gegen Nürnberg in Fra
cken. Es ist ein Städtgen, und gehört den Herren vo
VVEDEL.

NEU-VVEDEL, am Flusse Drage, ist das Stamm
Haus dieses Geschlechtes.

Der VI. ist der **Dramburgische Kreyß**, da
innen finden wir:

DRAMBURG, Alte und Neue Stadt, an der Drage.

DRAHEIM, Stadt und Schloß, harte an den Poln
schen und Pommerischen Gräntzen, ist an Chur-Bra
denburg als eine Polnische Starostey, A. 1657. verpfä
det, und das Städtgen TEMPELBURG gehört darzu.

FALCKENBURG, an der Drage, eine kleine Stad
gehört dem Herrn von BORG.

KALIS, an einem See, ein Städtgen, da vor diese
eine berühmte Schleiff-Mühle gewesen. Deswege
man von einem ungeschliffnen Kerle sagt, er sey no
nicht zu Kalis gewesen.

Der VII. ist der **Schiefelbeinische Kreyß**
darinnen ist:

SCHIEFELBEIN, eine Stadt und Schloß, am Wass
Rega. Es steht von dieser weiland grossen Stadt kau
noch der vierdte Theil. Es werden da viel Tücher un
Rasche gemacht: Denn die Wolle in dieser Gegend i
sehr gut darzu. Der Ort an sich selber gehört zum Sor
neburgischen Meisterthume.

Der VIII. ist der **Sternbergische Kreyß**, da
ist ein gutes Land, welches mit Polen viel zu verkeh
ren hat. Der Acker-Bau und die Vieh-Zucht is
gut, und die überflüßige Wolle ziehet viel Gel
ins Land.

STERNBERG, ein offner weitläufftiger Ort; Es wir
da grosser Viehe-Handel getrieben.

DROSSEN, eine wohl angelegte und ansehnliche Stadt
wo gute Tücher fabriciret werden.

REPPEN, ist eine Festung von 3. Wällen und 2. Gra
ben

ben gewesen, aber jetzo wohnen meistens Schuhmacher da.

GÖRITZ, ein offener Ort, ist ehemahls auf eine Zeit die Residentz des vertriebenen Bischoffs von Lebus gewest.

KÖNIGSWALDE, gehört dem Grafen von SCHMETTAU, und ist nur eine kleine Stadt.

Der IX. Platz ist CUSTRIN, wo die Regierung ber die gantze Neue Marck angeleget ist, deswegen er Ort unter keinem Kreyße stehet.

CUSTRIN, ist eine von den wichtigsten Festungen im Römischen Reiche. Die zwey grossen Flüsse, die Warte und die Oder, kommen da zusammen, und machen grosse Moräste; und mitten drinne liegt Custrin. Man muß über einen Damm nach der Festung gehen, welcher 3. Vierthel Meilen lang ist, und 32. Brücken hat. Es haben fast alle Chur-Fürsten etwas an der Fortification gebessert, deswegen der Ort vor imprenable gehalten wird. Zum wenigsten ist diese Festung noch niemahls eingenommen worden. Es ist auch ein Fürstliches Schloß darinn, welches wohl ehemahls eine Marggräfliche Residentz gewesen ist. In der Stadt sind schöne Häuser, und eine ansehnliche Kirche.

Das X. ist das Herren-Meisterthum des ohanniter-Ordens in den Wendischen Landen, elches, wie man saget, 6000. Thaler einträget. Der Groß-Meister auf der Insul Malta machet ne starcke Prætension auf diese Balley oder Meisterthum: Aber der König in Preußen leidet niand in seinem Lande, der nicht sein Unterthan ist, nd also müssen ihn auch diese Ritter für ihren souerainen Herren erkennen. Der jetzige Herren-Meister ist Marggrafe CAROLUS ALBERTUS. Die Ritter werden vom Könige geschlagen, und nd nicht nur Protestirender Religion, sondern

können auch ihres Gefallens heyrathen. Als der Orden der Tempel-Herren ausgerottet wurde, so zogen diese Johanniter viel Oerter an sich: Es sind auch einige wieder verlohren gegangen. Heutiges Tages sind folgende Oerter merckwürdig:

SONNEBURG, die Haupt- und Residentz-Stadt des Herren-Meisters, liegt in dem Lande Sternberg. Die Stadt ist von Jahr zu Jahr verbessert worden, und sieht nunmehro recht wohl aus. Das Schloß daselbst ist auch ein prächtiges Gebäude. A. 1728. trug sich hier etwas solennes zu, welches man innerhalb 24. Jahren nicht gesehen hatte: Denn es wurden auf einmahl LI neue Ritter geschlagen.

SCHIEFELBEIN ist kurtz vorher beschrieben worden.

LAGOVV, mit dem Städtgen ZIELENZIG, liegt in der Neuen-Marck.

VVERBEN, in der Alten Marck, ist oben angemercket worden.

LITZEN, in der Mittel-Marck, haben wir auch ausgezeichnet.

SUPPLENBURG, im Braunschweiger-Lande.

VVIETERSHEIM, im Fürstenthum Minden.

FRIEDELAND und

SCHENCKENDORFF, in der Nieder-Laußnitz sind darzu erkauffet worden.

RAMPITZ, ein Amt an der VVarte in der Neuen Marck.

KOLIN, ein Amt in Hinter-Pommern.

GRüNBERG, dergleichen in der Neuen-Marck.

MIROVV und NEMOROVV haben die Hertzoge zu Mecklenburg im Westphälischen Frieden davon getragen.

VVILDENBRUCH, in Pommern, ist eben in demselben Frieden verlohren gegangen: Doch haben es die Marggraffen itzo wieder in Besitz.

Anhang.

Von der Verbesserung dieses Landes.

Ich habe oben angemercket, daß die drey letzten glorwürdigsten Beherrscher der Marck Brandenburg, Vater, Sohn, und Enckel, alle ihre Consilia dahin gerichtet haben, damit dieses Land in einen bessern Zustand möchte gesetzet werden; und diese Anmerckung braucht einer kurtzen Erklärung.

Alle Anschläge von dieser Gattung sind nicht practicable. Es sind hin und wieder im Deutschen Lande Manufacturen angeleget, aber auch wieder eingerissen worden: Man hat da und dort Canäle gegraben, aber auch wieder zugeschüttet; und manchem Windmacher hat man alles Unglück auf den Hals gewünschet, wenn man inne worden ist, daß er seinen Herrn um etliche Tonnen Goldes betrogen hat: Man kan auch leicht ermessen, daß es damit nicht ausgerichtet ist, wenn etwan einer Stadt aufgeholfen, und zehn andere dadurch ruiniret werden.

Was auch die Melioration der Marck Brandenburg betrifft, so kan man nicht leugnen, daß viel dergleichen Unternehmungen vergebens gewesen sind. So wurden einsmals viel tausend Schaafe in Polen gekaufft, und nach der Marck getrieben, die brachten zwar ein Fell mit schöner Polnischer Wolle mit nach Deutschland, nachdem sie aber ein Jahr lang das Futter des Landes gefressen hatten, trugen sie keine andere als Märckische Wolle. Zur andern Zeit wurden viel hundert Wagen mit Polnischem Heusamen aufgekauffet, und die Wiesen und Felder in der Marck damit bestreuet; es wolte aber doch kein anders als Brandenburgisches Graß darauf wachsen. So war auch der kostbare Schleussen-Bau eine vergebliche Arbeit, da man auf der Saale, Elbe, Havel und Spree eine Schifffarth von Halle bis nach Berlin anlegen wolte.

Aber dem allen ohngeachtet, darf man nur dieses Capitul von der Marck mit Aufmercksamkeit lesen, so wird man genugsam überzeuget werden, daß dergleichen Landes

Väterliche Vorsorge auch offtmahls ihren gesuchten Effect glücklich erreichet habe; und wenn einige alte Patrioten die etwan vor 50. Jahren gestorben sind, wieder von den Todten auferstehen solten, so würden sie gewiß zu ihrer grossen Verwunderung die Marck Brandenburg heutiges Tages in einem gantz andern Zustande antreffen, als sie dieselbe verlassen haben. Und wer weiß, was nicht der itzige grosse Chur-Fürst, als Uhr-Enckel Friderici VVilhelmi, noch wird verbessern lassen, da er nunmehro auch das benachbarte schöne Schlesien an sein Chur-Haus gebracht hat.

Das VI. Capitel.

Vom Hertzogthum Pommern.

Vorbericht.

Pomern oder Pommern, Lat. POMERANIA lieget am Ende von Deutschland, an der Ost-See und ist 50. Meilen lang; Die Breite erstrecket sich zwar in der Mitten auf 15, sonst aber nur auf 10 Meilen.

Es war weiland der halbe Theil von dem grossen Wendischen Königreiche, bis 1025. darnach war es ein besonderes Hertzogthum, bis auf das Jahr 1637. da der letzte Hertzog in Pommern BUGISLAUS XIV. gestorben ist.

Nach der alten Erb-Verbrüderung solte nun zwar das Haus Brandenburg succediren: Aber der Fall geschahe mitten im dreyßig-jährigen Kriege, und den Schweden, die das Land damahls besassen, war es ungelegen, den Ort ihrer Ankunfft auf Deutschem Boden, und auch zugleich den Ort ihrer Retirade zu verlassen.

End

Endlich war im Westphälischen Frieden gantz Vor-Pommern der Crone Schweden überlassen: Hinter-Pommern aber behielt Brandenburg; und das Æquivalent vor das vördere Pommern bestund in den drey schönen Stifftern Magdeburg, Halberstadt und Minden. Und bey unsrer Zeit, da die Schweden fast gantz vom Deutschen Boden sind vertrieben worden, so haben die Preussen bekannter massen im trüben gefischet, und auch gute Fische gefangen.

Das Land hat unterdessen im Kriege viel ausstehen müssen; sonst ist es ein gutes Land, das seine Einwohner wohl ernähren kan. Es gehöret aber zu den Pommerischen Speisen, die meistens geräuchert sind, auch ein Pommerischer Magen, oder sie müssen in einem Vehiculo von einem Stübgen guten Rhein-Weine eingenommen werden.

Vor diesem glaubte man, daß die Schwartzwäldischen Bauern an dem einen Ende, und die Pommerischen am andern Ende von Deutschland, die allerschlimmsten wären. Als auch Hertzog Bugislaus XIII. am Kayserlichen Hofe zu Prag war; so bat ihn Kayser Rudolphus II. er möchte ihm doch einmahl einen rechten groben Pommerincken zuschicken, weil er so viel von diesen Leuten gehöret hätte.

Dem Hertzog verdroß solches, er durffte sichs doch nicht mercken lassen; so bald er aber nach Hause kam, so befahl er einem von seinen Hof-Cavallieren, daß er sich etliche Monathe auf dem Lande aufhalten, und den Bauren ihre Sitten ablernen solte. Wie er nun zugestutzet war, so gab ihm der Hertzog ein Recommendations-Schreiben an den Kayser, an dessen Hofe er die Person eines Pommerischen Bauers so gut præsentirte, als Roscius zu Rom. Den letzten Tag, als er die Hencker-Mahlzeit essen solte, hatte er seine Sporen in das Tafel-Tuch verwickelt, und wie er aufstund, so warff er alle Schüsseln und alle Gläser über einen

nen Hauffen. Da nun keine Dame an der Tafel war, die nicht ein Kleid darbey eingebüsset hatte: so verschworen sie sich zusammen, daß sie sich des folgenden Tages an dem Bauren rächen wolten. Der Bauer aber kriegte des Nachts ein Kleid aus seinem Coffre heraus, das in Paris war gemachet worden, und als sie gantz frühe wie die Furien in sein Schlaf-Gemach kamen, und ihn mit Ruthen streichen wolten, weil er noch im Bette läge; siehe so stund ein Cavallier da, welcher vom Fusse bis auf den Kopff dermassen brillirte, daß sich alle Cavalliers am Kayserlichen Hofe vor ihm verkriechen musten. Hiemit hatte der Hertzog den Kayser genugsam zu verstehen gegeben, daß in Pommern auch galante Leute gefunden würden.

Nun wollen wir uns wieder zum Lande wenden, und da Pommern allemahl in CITERIOREM und in ULTERIOREM, ist eingetheilet worden, so wollen wir denn auch zwey Artickel machen.

Der I. Artickel.

Von Vor-Pommern.

Der Oder-Strom fliesset die Quere durch Pommern: Was nun disseits der Oder, gegen Westen lieget, das wird **Vörder-Pommern**, Lat. Pomerania CITERIOR, genennet. Die beyden Könige von **Schweden** und von **Preussen** haben sich darein getheilet, und zwar so, daß der Fluß **Peene** die Gräntze macht.

I.

Dem Könige von Schweden gehöret in Vor-Pommern.

I. Der **Barthische Kreyß** an der Ost-See, an den Mecklenburgischen Gräntzen, darinnen lieget:

STRAL-

STRALSUND das war vor Alters eine wichtige Hansee-Stadt, mit einem schönen Hafen. Sie soll A. 1230. nach dem Untergange der grossen Stadt Julin seyn erbaut worden, welches man mit einem alten Verse beweiset:

Annis trecentis, ter denis, mille retentis,
Conditur urbs Stralsundensis, cui nomen ab undis.

Vor dem dreyßig-jährigen Kriege war sie schon gut befestiget, daß der mächtige General Wallenstein An. 1628. davon abziehen muste, ob er gleich geschworen hatte, daß er Stralsund einnehmen wolte, wenn es auch mit Ketten an dem Himmel hienge. Als sie darnach unter die Crone Schweden kam, so wurde sie noch mehr befestiget; und doch wurde sie An. 1678. von Brandenburg durch Feuer zur Ubergabe gezwungen, nachdem in einer Nacht 1800. Häuser waren in die Asche geleget worden. Die Schweden maintenirten nachgehends diesen Ort bis auf den letzten Bluts-Tropffen; und König CAROLUS XII. war selber darinne, nachdem er An. 1714. aus der Türckey wieder auf Deutschen Boden angekommen war. Weil sich aber 5. Potentaten, nemlich Dänemarck, Polen, Preussen, Rußland und Hannover wider die Crone Schweden alliiret hatten, so muste sich der Ort endlich A. 1715. ergeben. In dem Nordischen Frieden A. 1720. wurde Stralsund zwar den Schweden restituiret, aber in gar schlechtem Zustande.

BARTH, eine Stadt und Schloß, an einem Meer-Busen, ist sonst der Ort, davon dieser Kreyß seinen Nahmen hat. Nicht weit davon ist der Kentzer-Gesund-Brunnen.

DAMGARTEN, eine offene Stadt, mit einem Schlosse. Es wird ja wohl der Paß nach Pommern genennt: aber bey der jetzigen Art zu kriegen hat es mit solchen Pässen nicht viel zu bedeuten.

TRIBESES, eine kleine Stadt und Paß.

II. Der Gützkowische Kreyß, gehet bis an den Fluß Peene.

GUTZKOW, eine alte Grafschafft, davon der Kreyß den Nahmen hat.

WOL-

WOLGAST, an der Peene, wenn sie nun bald in die See gehen will. Die Stadt ist gut und feste, hat auch ein feines Schloß, und einen guten Hafen.

GRYPHSWALDE, Lat. Gryphiswalda; nicht weit von der See, an einem kleinen Meer-Busen, der einen Hafen bedeuten kan. Es ist ein fester Ort am Flusse Rick. An. 1456. ist diese Stadt auch mit einer Universität gezieret worden. Es sind aber bey den vielen, und sonderlich in dem letzten Kriege, die Musen gar schlecht an diesem Orte accommodirt worden; und es war einmahl eine Zeit, da die Russen ein Academisches Auditorium, darinn vor diesem ein grosser Doctor mit vielem Applausu gelesen hatte, zu einem Pferde-Stall gebrauchet hatten.

LUDWIGS-BURG ist ein Flecken, mit einem Schloß, an einem Orte, da ein guter Hafen könnte angeleget werden.

III. Die Insul Rügen, Lat. RUGIA, ist durch ein schmales Fretum eine viertel Meile breit vom festen Lande abgesondert. Sie ist sechs Meilen lang und breit, und ist den Schweden in dem Westphälischen Frieden als ein besonderes Fürstenthum überlassen worden. Darnach wurde sie von den Alliirten An. 1715. mit grosser Mühseligkeit erobert; und endlich ist sie der Crone Schweden im Nordischen Frieden 1720. armselig genug restituiret worden.

BERGEN, eine kleine Stadt, mitten auf der Insul.

PUTBUS, ein Schloß und Stamm-Haus der berühmten Familie von PUTBUS.

JASMUND ist ein hoher Felsen, in welchem tieffe Höhlen und krumme Wege sind. In diesem Vorgebürge hielten die beyden See-Räuber, STÖRTEBECKER und GÖDICKE MICHAEL sich auf, bis sie endlich von den Hamburgern gefangen, und um eine Spanne kürtzer gemacht wurden.

2. Dem

2.
Dem Könige in Preussen gehöret in Vor-Pommern.

1. Das Fürstenthum Stetin, welches sich auf 25. Meilen in die Länge erstrecket, und theils mit Mecklenburg, theils mit der Marck-Brandenburg gräntzet.

STETIN, die Haupt-Stadt, an der Oder, ist nicht eine grosse, aber gewiß eine reale Festung mit einer schönen Citadelle. Die alten Hertzoge in Pommern gebrauchten sie zu ihrer ordentlichen Residentz; wiewohl das Hertzogliche Haus insgemein in viele Linien getheilet war. Dieser Ort ward A. 1676. von Brandenburg durch eine langwierige Belagerung endlich zur Ubergabe gezwungen. Weil aber die Schweden damahls getreue Bundes-Genossen von Franckreich waren, so muste er im Niemägischen Frieden der Crone Schweden restituiret werden, und Brandenburg bekam nicht einmahl die aufgewandten Unkosten wieder, ob gleich durch diesen Krieg dem gantzen Römischen Reiche der aller-importanteste Dienst geschehen war. Aber An. 1713. muste sich Stetin an die Hohen Alliirten ergeben, und da fand Preussen Mittel, in dem Nordischen Frieden diesen wichtigen Platz, der eine Vormauer von der Marck Brandenburg ist, an sich zu ziehn. Nunmehr wird alles wieder ausgebessert, und das Commercium kömmt täglich mehr und mehr in Flor, und seit A. 1720. ist die Regierung und eine Kriegs- und Domainen-Cammer da. Es ist in dieser Stadt von langen Jahren her ein berühmtes Gymnasium gewesen, welches auch in den härtesten Kriegs-Troublen dennoch in seiner Verfassung geblieben ist. Aus dem Nahmen STETIN kömmt durch Versetzung des Buchstabens heraus: IST NET; womit ein artiger Poet folgender massen gespielet hat:

STETIN IST NET: Wer will und mag mir das verneinen?
Hier findt man Nettigkeit bey Grossen und bey Kleinen.

AN-

ANCLAM, an der Peene, in einer Gegend, da an Vieh und Fischen kein Mangel ist. Es gehn von da Schiffe nach der offenbaren See.

DEMMIN, an der Peene, eine gute Stadt, an der Mecklenburgischen Gräntzen.

UCKERMüNDE, eine Stadt, wo die Ucker in das grosse Haff fällt, die also auch grosse Handlung treiben kan.

GARTZ, eine mittelmäßige Stadt an der Oder, hat nichts als Acker-Bau.

PASSEWALD, ein weitläuftiger Ort, aber ohne sonderliche Nahrung.

JASENITZ, eine kleine Stadt, ist vor diesem ein Kloster gewesen.

WILDENBRUCK liegt auf der Gräntze von Pommern und von der Neuen Marck. Es war sonst eine Sonnenburgische Commenthurey.

TREPTOVV, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse.

2. **Das Land Usedom ist eine Insul an der See.**

VINETA oder WINETA ist weiland eine mächtige Stadt auf dieser Insul gewesen: Sie ist aber versuncken, und wenn das Wetter helle ist, so kan man unter dem Wasser noch die Rudera von dieser Stadt sehen. Es ist so wenig Nachricht von diesem Orte vorhanden, daß man nicht einmahl das eigentliche Jahr sagen kan, da sich dieses Unglück zugetragen hat.

USEDOM ist zwar an dessen Stelle groß und berühmt geworden; aber die Zeiten sind immer so schlimm gewesen, daß noch kein anderes Vineta daraus hat werden wollen.

3. **Das Land Wollin ist auch eine Insul, und liegt neben Usedom, zwischen der Swine und der Duvenau.**

JULIN ist weiland die Haupt-Stadt auf der Insul gewesen, und hat ein ungemein grosses Commercium auf der Ost-See gehabt: Solches aber haben die Dänen nicht leiden wollen, sondern Waldemarus I. hat die-

se

se vortreffliche Handels-Stadt schon A. 1170. zerstöret, und dem Erdboden gleich gemacht.

WOLLIN steht zwar auf der Stelle, wo das alte grosse Julin gestanden hat: es befindet sich aber in einem gar kleinstädtischen Zustande.

Der 2. Artickel.

Von Hinter-Pommern.

Was jenseit der Oder gegen Osten lieget, das wird **Hinter-Pommern**, Lat. Pomeriana ULTERIOR, genennet, und gehöret gantz dem Könige in Preussen: Es bestehet aber aus nachfolgenden Provintzen:

I. **Hinter-Pommern** an sich selber lieget an dem frischen Haff.

STARGARD, Lat. Stargardia, ist die Haupt-Stadt, wo das Hof-Gericht und das Consistorium angelegt ist. Die Stadt liegt am Flusse Ihna, und siehet wohl aus. Es sind da schöne Wollen-Manufacturen, von Lacken, Sargen, Raschen, Etaminen, Drogetten und andern Zeugen, angelegt. Es hat ein Schloß da gestanden, davon man noch Merckmahle siehet.

CAMIN ist dem Bischoffe niemahls unterworffen gewesen, obgleich die Dom-Kirche darinne stehet. Der Ort liegt an einer See, der mit der Ost-See Communication hat.

PYRITZ, eine nahrhaffte Stadt, wird von einem Wendischen Worte also genennt, welches so viel als Waitzen bedeutet, dergleichen in dieser Gegend gar viel gebauet wird.

GREIFFENBERG liegt an den Gräntzen von Cassuben.

TREPTOW, an dem Flusse Rega, ist eine nahrhaffte Stadt und fabriciret gute Strümpffe und Wollenzeuge.

GREIFFENHAGEN, eine ziemliche Stadt, an der Oder, treibt bürgerliche Nahrung.

BANEN hat erstlich denen Tempel-Herren, und darnach den Johannitern gehöret.

GOLNAU, an der Ihna, hat guten Acker-Bau, gute Holtzungen, und gute Fischereyen.

DAM, ist von den Schweden befestiget worden, hat aber sonst keine sonderliche Zugänge.

KOLIN, ein Amt und Städtgen gehört dem Herrn-Meister zu Sonneburg.

ZACHAN ist vor diesem eine Commenthurey gewesen, aber jetzt nicht mehr.

RAZEBUR, LABES und STRAMMEHL sind kleine Oerter.

REGENWALDE hat das Adliche Haus von BORG.

FREYENWALDE gehört dem Herrn von WEDEL.

POLTZIN fabriciret gute Rasche, und gehöret dem Hause von MANTEUFFEL.

II. Das Fürstenthum Camin ist Anno 1648. im Westphälischen Frieden secularisiret worden. Es ist in der Charte nicht abgezeichnet, und die Oerter liegen auch zerstreuet.

CAMIN hat dem Bißthum den Nahmen gegeben, weil die Dom-Kirche darinnen stehet, und das Dom-Capitul aus XII. Personen bestehet jetzo noch.

BUBLITZ, ist eine gute Amts-Stadt an der Radduje an den Polnischen Gräntzen.

GULZOW, Stadt, Schloß und Amt.

NEUGARDEN, gehörete den Grafen von Eberstein, weil einer dieses Geschlechtes Bischoff zu Camin gewesen war. Der letzte von dieser Linie, Ludovicus Christophorus, ist A. 1663. gestorben.

MASSAU, gehörete auch dem Gräflichen Hause Eberstein, und nach dessen Abgange bekam es Ernestus Bogislaus, Hertzog von Croy, weil seine Mutter Anna, eine Pommerische Prinzeßin war. Er starb A. 1684. ohne Erben, und nun ist der Ort ein Chur-Fürstliches Amt.

QUA-

QUACKENBURG, ein Schloß, wird nunmehr Friedrichsburg genennet.

III. Das Hertzogthum Cassuben wird von einem groß, von dem andern klein gemachet.

COLBERG, ein grosser und ansehnlicher Ort, ist ohnstreitig die Haupt-Stadt dieses Landes, nicht weit von der Ost-See. Sie hat einen guten Hafen und einen schönen Handel, sonderlich mit Raschen und mit Leinwand. Es ist auch eine starcke Festung, und die Stiffts-Kirche ist ein herrliches Gebäude, darbey das Dom-Capitul ist.

BELGARD, heist so viel als Weissenburg, und ist gar ein ordentlicher Ort, mit einem Schlosse, da ein grosser Vieh- und Pferde-Marckt gehalten wird.

CÖSLIN, an der Nesselbach, da wird anjetzo das Ober-Hof-Gerichte gehalten.

CÖRLIN, eine Stadt und Schloß mit einer guten Wollen-Manufactur.

NEU-STETIN, ist nach dem Modell des alten Stetin gebauet, auch so gar was das Gymnasium betrifft.

CASIMIRSBURG, ein Schloß und Amt, wo itzo eine Stuterey ist.

IV. Das Hertzogthum Wenden hat den Nahmen von seinen Wendischen Einwohnern.

RUGENWALDE, eine Stadt in einer besondern Landschafft an der Ost-See. Der Ort ist groß, hat einen guten Hafen und auch ein feines Schloß. Allhier hat der Schwedische König Ericus XIV. zwantzig Jahr Hof gehalten, als er An. 1439. aus Schweden gewichen war.

SCHAVVE, eine Stadt und Landschafft an der VVipper, von mittler Grösse.

STOLPE, eine Stadt und Schloß in einer kleinen Landschafft, ist ziemlich groß und auch wohl gebauet. Ausser dem gewöhnlichen Gewerbe ist hier auch eine Bernstein-Dreherey und auch ein Lachs-Fang.

BUCHOVV ist ein Kloster, nicht weit von Rugenwalde.

ZANOVV, ist eine kleine Stadt.

POLNAU, ein Städtgen, gehört dem Geschlechte von Glasenap.

RUMMELSBURG, ein Städtgen, gehört den Herren von Massow.

LUPOVV ist ein altes Gut des Gräfl. Hauses von Grumkau.

CRANGE, ein Gut des Grafens von PODEVVILS.

V. Die beyden Herrschafften Lauenburg und Bütow haben weiland zum Königreiche Polen gehöret, und sind erstlich den Hertzogen von Pommern An. 1526. nur zu Lehne gereichet worden bis endlich Anno 1657. durch den Tractat zu Bydgost dieser Nexus feudalis ist aufgehoben worden.

LAUENBURG ist eine feine Stadt, und das Ländgen umher ist doch 6. Meilen breit und 8. Meilen lang.

BUTOVV ist auch ein ziemlicher Ort, und die Herrschafft ist ohngefehr 6. Meilen ins Gevierdte.

Anhang.

zum Ober-Sächsischen Kreyße.

Wegen der alten und mittlern Geographie ist nichts mehr zu erinnern, sondern man darf nur das Register zu Hülffe nehmen.

Es ist keine Charte vorhanden, darauf der gantze Ober-Sächsische Kreyß vorgestellet wäre.

Von Anhalt, vom Chur Kreysse, von Thüringen und von Meissen, giebet die Sächsische Post-Charte, die Herr ZÜRNER gezeichnet, und SCHENCKE in Holland nachgestochen hat, gute Nachricht; doch ist selbige noch besser auf Homanns neu gestochenem Südlichen Theile des Ober-Sächsischen Kreyßes anzutreffen.

D

Die Charte von der MARCK so GUNDLING ehemahls durchgesehen, hat MORTIER in Holland nachgestochen.

Anhang.

Von etlichen Artickeln, ohne welche die Geographie vom Römischen Reiche nicht kan verstanden werden.

Der I. Artickel.

Vom Ursprung der Deutschen.

Es ist eine gemeine Sage, der Stamm-Vater der Deutschen hätte THUISCO geheissen; Dieser Thuisco würde in der Bibel ASCENAS genennet; dessen Vater wäre gewesen GOMER; dessen Vater JAPHET; und dessen Vater NOA. Darbey lassen wir es bewenden, und setzen nur dieses noch hinzu daß dieser THUISCO 2000. Jahr vor der Geburt Christi gelebet hat.

Der II. Artickel.

Von den alten Königen der Deutschen.

Man trägt sich mit einem Catalogo von XI. Königen, die lange vor Christi Geburt über gantz Deutschland sollen geherrschet haben. Die Nahmen wollen wir darum hersetzen, weil einige Deutsche Wörter ihren Ursprung davon haben sollen:

1. THUISCO. 2. MANNUS. 3. INGEVON. 4. ISTEVON. 5. HERMANNUS. 6. MARSUS. 7. GAMBRIVIUS. 8. SVEVUS. 9. VANDALUS. 10. TEUTANES. 11. ALEMANNUS. Die andern Könige, die nicht über gantz Deutschland, sondern nur über eine oder die andere Provintz geherrschet haben, die muß man in der Historie suchen.

Der III. Artickel.
Von den alten Völckern in Deutschland.

Von den kleinen Völckern ist nichts mehr zu sagen, als was allbereit bey einem jedweden Kreyße ist gesaget worden.

Die grossen POPULI GERMANIÆ aber, die ihre besondere Könige hatten, waren: 1. die SVEVI, 2. die BOJI, 3. die VANDALI, und 4. die SAXONES, und 5. die FRANCI, die endlich gantz Deutschland bezwungen haben.

Der IV. Artickel.
Von den alten Göwen oder PAGIS GERMANIÆ.

Ein Gau oder Gow, Lateinisch PAGUS, hieß bey den alten Deutschen ein Strich Landes, welcher etliche Dorffschafften in sich begreiffet, die etwan von einem Flusse, oder von einem Schlosse ihren Nahmen hatten, und einen gewissen Grafen oder Richter für ihren Ober-Herren erkannten.

Heu-

Heutiges Tages ist das Wort eben nicht mehr im Gebrauche, sondern solche Districte werden nunmehro Grafschafften, Lat. Comitatus, genennet: Doch findet sich die alte Termination noch in vielen Wörtern, z. E. Hennegau, Heggow, Sundgau, Rheingau, und vielen andern mehr.

Es gehöret diese Materie in die Geographiam medii Ævi, welche noch nicht gnugsam ausgearbeitet ist: Doch sind allbereit verschiedene Catalogi von diesen alten Pagis in Schwaben, am Rhein-Strome, in Westphalen, und in Nieder-Sachsen vorhanden.

Der V. Artickel.

Von der Herrschafft der Römer in Deutschland.

Die beyden Kayser AUGUSTUS und TIBERIUS haben blutige Kriege mit den Deutschen geführet.

Gantz Deutschland haben sie niemahls unter sich gebracht: Aber die Deutschen, die damahls an der Donau und am Rheine wohnten, musten sich freywillig den Römern unterwerffen.

Es verzog sich auch gantzer 500. Jahr, ehe sie das Römische Joch wieder abschütteln konnten.

Der VI. Artickel.

Von dem Käyserthum im OCCIDENTE.

Die Theilung des Kayserthums geschahe nach dem Tode THEODOSII MAGNI, der An. 395. gestorben ist.

Den Occident bekam sein jüngster Sohn HONORIUS, und darzu gehörte denn auch das Deutsche Reich, wie leichte zu erachten ist.

Der VII. Artickel.

Von der grossen MIGRATIONE GENTIUM.

Im fünften Seculo entstund eine solche Verwirrung im Occidente, daß das gantze Kayserthum darüber zu Grunde gieng.

Denn die SVEVI, VANDALI und ALANI zogen nach Spanien; die FRANCI nach Gallien; die SAXONES nach Brittannien; die GOTHI, HERULI und LONGOBARDI nach Italien.

Und diese Verwirrung währete gantzer drey hundert Jahr nach einander, da es denn wunderlich in Deutschland mag ausgesehen haben.

Der VIII. Artickel.

Von der Wieder-Aufrichtung des Occidentalischen Kayserthums.

Der neue Kayser war endlich CAROLUS MAGNUS, der A. 800. in der Christ-Nacht zu Rom gekrönet ward.

Von seinem Vater Pipino hatte er nur das Königreich Franckreich; aber durch seine siegreichen Waffen brachte er nicht nur Deutschland, sondern auch den meisten Theil von Italien unter seine Bothmäßigkeit.

Es geschahe solches im IX. Seculo, und seine Nachkommen, die man CAROLINGOS nennet, haben das Kayserthum hundert Jahr behauptet.

Es

Es theilte sich aber dieser Stamm in drey Linien, und die Kayser-Crone war erstlich bey der Italiänischen, darnach bey der Frantzösischen, und endlich bey der Deutschen Linie.

Der IX. Artickel.

Von dem Römischen Reiche Deutscher Nation.

Nachdem der Carolingische Stamm mit Kayser Ludovico IV. A. 912. abgestorben war, so wählten die Deutschen einen neuen Kayser aus ihrem Mittel, der hieß CONRADUS I. und war ein Hertzog in Francken.

Auf denselben folgten im X. Seculo die tapffern Sächsischen Kayser, die behaupteten diese höchste Ehre in der Christenheit, und damit wurde Deutschland das heilige Römische Reich; ja endlich gar das heilige Römische Reich Deutscher NATION genennet.

Damahls ist die Weltberühmte CONSTITUTIO OTTONIANA im Jahr 954. zwischen Kayser OTTONE I. und Pabst LEONE VIII. und A. 998. zwischen Kayser OTTONE III. und Pabst GEORGIO V. aufgerichtet worden, welche unter andern diese zwey Haupt-Artickel in sich hält: 1. Daß allemahl die Deutschen Könige zugleich sollen Kayser und Könige über Italien seyn; und 2. daß die Päbste zu Rom allemahl von den Römischen Kaysern sollen gesetzet werden.

Der X. Artickel.

Von den Gräntzen dieses Römischen Reiches Deutscher Nation.

Es ist gar schwer, wenn man de Finibus Imperii was gründliches schreiben soll. Daß weiland Italien, die Schweitz, Arelat, Burgund, Austrasien, Lotbringen, Niederland, ja gar Preussen und Liefland, Provintzen des Römischen Reiches gewesen sind; das ist gar geschwinde gesaget, aber deswegen nicht so gleich ausgemachet.

Es kömmt aber nur auf etliche Land-Charten an: z. E. 1. de Regno Lombardico, 2. de Exarchatu Ravennatensi, 3. de Regno Arelatensi, 4. de Regno Burgundico, 5. de Regno Austrasiæ, und 6. de Regno Lotharii.

Diese sechs Charten habe ich zwar fleißig, aber vergebens gesucht, und das darum, weil sie nicht in der Welt sind: Der Künstler ist vielleicht auch noch nicht gebohren, der uns von diesen gantz bekannten Ländern, von jedwedem einen accuraten Riß verfertigen wird.

Der XI. Artickel.

Von der Regierungs-Form des heutigen Römischen Reichs.

Es ist keine MONARCHIA, keine ARISTOCRATIA, keine DEMOCRATIA, und auch kein SYSTEMA FOEDERATORUM: Denn alle diese Aristotelischen Schul-Wörter wollen sich hieher nicht schicken.

Mich deucht aber, es ist ein grosser Politischer Cörper: Dessen Haupt ist der Römische Kayser; und

und die Glieder werden Reichs-Stände genennet: Dieselben haben sich durch gewisse Grund-Gesetze dermassen mit einander verbunden, daß auf einer Seite die hohen Rechte der Majestät, und auf der andern die theuren Privilegia der Freyheit neben einander stehen können; in keinem andern Absehen, als daß dadurch der gantze Cörper den höchsten Grad der Politischen Glückseligkeit erlangen möge.

Als ich noch auf Universitäten war, so fragte ich zwey grosse Publicisten, was denn auf Seiten des Kayserß die Jura Majestatis, und auf Seiten der Reichs-Stände die Privilegia Libertatis eigentlich vor einen Ursprung hätten.

Der eine gab mir zur Antwort, ich müste dieselben beym Kayser CAROLO M. suchen, der wäre ein souverainer Ueberwinder von Deutschland gewesen, und die Stände hätten sich nicht mehr Freyheiten anmassen dürffen, als ihnen die folgenden Kayser zugestanden hätten.

Der andere sagte, ich solte die Antwort auf meine Frage nur beym Kayser CONRADO I. suchen, derselbe wäre, nach Abgang des Caroliniſchen Stammes, von den Reichs-Ständen aufs neue zum Kayser erwehlet worden, und also hätten seine Nachfolger auf dem Kayserlichen Throne so viel hohe Regalia, als ihnen bey den Kayser-Wahlen von den Ständen des Reiches wären eingeräumet worden.

Der XII. Artickel.
Von der Kayser-Wahl.

Der Kayserliche Thron kan auf dreyerley Weise vacant werden: 1. per Mortem, das hat sich gar

offt

offt zugetragen; 2. per Resignationem, das hat Kayser Carolus V. gethan; und 3. per Depositionem das ist dem Kayser Wenceslao begegnet.

Die Solennitäten, die bey der Wahl vorgehen sollen, sind in der Aurea Bulla reguliret, und nach derselben ist es ausgemacht, daß die Wahl zu Franckfurt geschehen muß.

Der Chur-Fürst zu Maynz ladet die andern Chur-Fürsten ein, und darzu ist ihm ein Monat Zeit gesetzet. Ein Chur-Fürst aber kan, von dem Tage der Insinuation an zu rechnen, sich drey Monath Zeit nehmen, ehe er sich auf die Reise begeben darff: Er soll aber nicht mehr, als 200. Pferde und 50. Curaßierer mit sich bringen.

Am Wahl-Tage wird erstlich auf dem Rath-Hause zu Franckfurt eine Deliberation gehalten. Von dar gehen die Chur-Fürsten in die Kirche der heiligen Bartholomæi, die Geistlichen in rothem Scharlach, und die Weltlichen in rothem Sammet beyde mit Hermelin gefüttert.

Vorher muß der Rath und die Bürgerschafft zu Franckfurt schweren, daß sie in währender Wahl keinen Fremden in der Stadt leiden wollen, und davon ist auch der Päbstliche Nuncius nicht einmahl ausgenommen.

In der Kirche wird erstlich eine solenne Messe gehalten, darnach gehen die Chur-Fürsten in die Sacristey, und der Graf von Werthern muß die Thüre hüten, damit niemand hinein kommen kan, der nicht hinein gehöret. Darauf verschweren sie sich zusammen, daß sie den besten erwehlen wollen; wobey die Geistlichen die Hände auf ihre Brust; die

Weltl

Weltlichen aber ihre Finger auf das heilige Evangelium legen.

Hierauf thut Chur-Maynz den Vortrag, darauf giebt 1. Trier, 2. Cölln, 3. Böhmen, 4. Bayern, 5. Sachsen, 6. Brandenburg, 7. Pfaltz, 8. Braunschweig-Lüneburg, und 9. Maynz, sein Votum.

So bald der neue Kayser fertig ist, so wird er auch öffentlich ausgeruffen, und wenn er gegenwärtig ist, so wird er sofort auf einen Thron, oder auch auf den Altar gesetzet, darauf er die Wahl-Capitulation beschweren, und den Chur-Fürsten ihre Jura bekräftigen muß, worauf er unter Trompeten- und Paucken-Schall, mit viel tausend Glückwünschenden Zuruffungen, nach seinem Pallaste begleitet wird.

Als A. 1742. der verstorbene Kayser Carolus VII. erwehlet ward, so war es was unerhörtes, daß es ohne das Chur-Böhmische Votum geschahe, welches mit Einstimmung der übrigen Chur-Fürsten vor dieses mahl ausgeschlossen ward, worüber sich die Ertz-Hertzogin MARIA THERESIA von Oesterreich als Königin von Böhmen beym Römischen Reiche sehr hefftig beschwerte, aber doch solches, was sie nicht ändern konnte, muste geschehen lassen.

Der XIII. Artickel.

Von der Kayser-Crönung in Deutschland.

In der Güldenen Bulle ist die Stadt Aachen ausdrücklich benennet, daß die Kayser-Crönung daselbst geschehen soll, und das ist auch lange Zeit beobachtet worden.

Nach-

Nachdem aber die Deutschen fast 100. Jahr nach einander die allerblutigsten Kriege mit Franckreich geführet haben, so hat man in diesem Stücke von der Güldenen Bulle abgehen müssen, weil Aachen allzunahe an den Gräntzen von den Frantzösischen Niederlanden gelegen ist.

Wenn aber gleich eine andere Stadt darzu ist erwehlet worden, wie denn Kayser JOSEPHUS Anno 1690. zu Augspurg, Kayser CAROLUS VI. Anno 1711. zu Franckfurt am Mayn, und Kayser CAROLUS VII. An. 1742. auch daselbst gecrönet ward, so sind der Stadt Aachen doch allemahl von Reichs wegen genugsame Reversalien ausgestellet worden, daß solches ihren Vorrechten keinesweges schädlich seyn soll.

Bey der Crönung verrichtet ein jeglicher weltlicher Chur-Fürst sein Amt: Die CONSECRATION aber geschiehet von den geistlichen Chur-Fürsten, und die haben sich folgender massen mit einander verglichen:

Geschicht die Crönung in dem Mayntzischen Ertz-Bißthum, so ist auch der Chur-Fürst zu Maynt CONSECRATOR; geschiehet sie in der Cöllnischen Diœcesi, so verrichtet auch der Chur-Fürst zu Cölln diese Salbung; geschieht aber die Crönung an einem dritten Ort, so alterniren Chur-Maynt und Chur-Cöln mit einander; und so ist, krafft dieses Vergleiches, Kayser Leopoldus A. 1658. zu Franckfurt von Chur-Cölln; Kayser Josephus aber An. 1690. zu Augspurg von Chur-Maynt gecrönet worden. A. 1711. ward Carolus VI. zu Franckfurt, aber nicht von Chur-Cölln, weil er in der Acht war, son-

ondern von Chur-Maynz gecrönet. Kayser Caro-
us VII. A. 1742. aber von Chur-Cölln zu Franck-
urt, wenn aber, nach geschehener Salbung, dem
Kayser die Crone auf das Haupt gesetzet wird, so
ird solches von den drey geistlichen Chur-Fürsten
it gesammter Hand verrichtet.

Von den vielen Solennitäten, die darbey vorge-
en, wollen wir nur diejenigen berühren, die unter
em gemeinen Volcke das gröste Aufsehen machen.
E. der Chur-Fürst zu Sachsen reitet zu einem
roffen Hauffen Haber, welcher auf dem Platze
or dem Römer ausgeschüttet ist, und misset davon
ne silberne Metze voll, worzu er auch ein silbern
treich-Linial gebrauchet: Darauf wird der übri-
Haber dem Volcke Preiß gegeben. Der Chur-
ürst zu Pfaltz wirfft silberne und göldene Mün-
unter das Volck aus, und unter währendem
anckete läufft ohn Unterlaß aus einem zweyköp-
ten Adler rother und blancker Wein unter die
ute auf der Strassen. In der Küche auf dem
ömer wird ein ganzer mit Wildpret und Feder-
iehe gespickter Ochse gebraten. Von demsel-
n wird etwas in einer silbernen Schüssel auf
Käyserliche Taffel gesetzet. Das übrige soll
ar vor die Soldatesca aufgehoben werden: Aber
rr Omnis bittet sich darauf zu Gaste, und da
d denn der Ochse erbärmlich zerfleischet, und zu-
ch die gantze Küche spoliret. So wird es auch
dem Tuche gehalten, damit die Brücke bedecket
welches in viel tausend Stücke zerrissen wird,
n der Umgang aus der Kirche nach dem Rath-
use darüber ist gehalten worden.

Der

Der XIV. Artickel.

Von den Kleinodien des Reiches.

Die INSIGNIA oder CLINODIA des Reichs werden in den beyden Reichs-Städten AACHEN und NüRNBERG verwahret.

Zu AACHEN ist 1. ein Schächtlein mit Edelsteinen besetzt, darinnen das Blut des heiligen Stephani verwahret wird 2. Käysers Caroli Magni Säbel und Degen-Gehäncke. 3. Ein heiliges Evangelien-Buch, mit göldenen Buchstaben geschrieben.

Zu NüRNBERG ist 1. Die Crone Caroli M. von purem Golde, acht Pfund schwer. 2. Der Käyserliche Reichs-Apfel. 3. Der Reichs-Scepter. 4. Das Schwerdt Caroli M. 5. Das Schwerdt des heiligen Mauritii. 6. Das Käyserliche Ober-Kleid. 7. Der Käyserliche weisse Talar, Dalmatica genannt. 8. Die göldne Stola. 9. Der Chor-Mantel. 10. Die Handschuhe. 11. Die Pantoffeln. 12. Die Haus-Crone Käysers Rudolphi II.

Zur Zeit einer Crönung werden diese Kleinodien von den beyden Städten ausgeliefert, und auch wieder in Verwahrung genommen.

Der XV. Artickel.

Von den Römer-Zügen, und Römer-Monathen.

Vor Alters muste ein neu-erwehlter Käyser einen Zug nach Rom thun, allwo er von dem Pabste gecrönet ward.

Sein

Sein Comitat bestund in 20000. zu Fusse und 4000. zu Pferde, die musten von dem Römischen Reiche alle Monath richtig bezahlet werden.

Es muste also nothwendig eine Repartition gemachet werden, was ein jedweder Reichs-Stand Monathlich dazu contribuiren muste.

Kayser LOTHARIUS ist der erste gewesen, der A. 1133. einen solchen Zug nach Rom gethan hat: der letzte Kayser aber, den der Pabst A. 1530. nicht war zu Rom, sondern zu Bologna gecrönet hat, ist Kayser CAROLUS V. gewesen.

Es war was sonderliches, daß damahls die Brüke einbrach; denn daraus entstund gleich die Muthmassung, daß dieses die letzte Käyserliche Crönung n Italien seyn würde, welches auch eingetroffen t. Es war unterdessen diese kostbare Ceremonie gantzer 400. Jahr nach einander beobachtet orden.

Ob aber gleich nunmehro schon seit 200. Jahren ein Römer Zug ist gehalten worden; so hat man och die Römer-Monathe behalten, wenn nach er Zeit etwan anderweitige Reichs-Anlagen haben üssen gemacht werden, weil man noch zur Zeit keine lligere Proportion hat ausfinden können.

Der XVI. Artickel.

Von der Käyserlichen Wahl-Capitulation.

Eine solche CAPITULATION hat gewisse Artikel in sich, welche der neu-erwehlte Käyser beschwen muß.

Die erste Capitulation ist Käyser Carolo V. bey seiner Wahl A. 1519. vorgeschrieben worden, und bey allen folgenden Käyser-Wahlen hat sich dergleichen zugetragen. Die letzte Capitulation Käysers CAROLI VII. träget etliche Bogen in Folio aus.

Das Recht, eine solche Capitulation aufzusetzen, haben sich bisher die Chur-Fürsten allein angemasset: Es ist aber offtmahls in Vorschlag gekommen, daß eine CAPITULATIO PERPETUA, dazu alle drey Stände concurrirten, hat sollen gemachet werden; welches aber noch zur Zeit unter die Pia Desideria gehöret.

Der XVII. Artickel.

Vom Römischen Könige.

Das Deutsche Käyserthum ist zwar ein Wahl-Reich: Nichts desto weniger aber kan es sich zutragen, daß einem noch lebenden Käyser ein gewisser Nachfolger gesetzet wird, welcher den Nahmen eines **Römischen Königs** führet.

Das letzte Exempel hat sich A. 1690. den 24. Jan. zur Zeit Käysers Leopoldi zugetragen: Denn der brachte es bey den Chur-Fürsten dahin, daß sein ältester Sohn JOSEPHUS zu Augspurg zum Römischen Könige erwehlet und gecrönet wurde. Es geschahe in Gegenwart des Herrn Vaters, welcher die gesammleten Chur-Fürsten also anredete: Sisto vobis Filium meum, Regem vestrum.

Der XVIII. Artickel.

Von den VICARIIS des Reiches.

Wenn das Reich ohne Käyser ist, so sind zwey VICA-

VICARII vorhanden, die seine Stelle vertreten, nemlich Chur-Sachsen und Chur-Pfaltz.

Der Chur-Fürst zu SACHSEN exerciret dieses hohe Recht im Ober- und Nieder-Sächsischen Kreyße, und wo sonst noch das Sächsische Recht im Gebrauch ist.

Der Chur-Fürst zu PFALTZ thut dergleichen am Rheine, in Schwaben und Francken, wo nemlich das alte Fränckische Recht gebräuchlich ist.

Beyde richten in ihren Residentzen eine Vicariats-Regierung an, und agiren beyde die Person des Käysers: Doch können sie nichts vom Römischen Reiche veräussern, und auch keine Feuda majora vergeben.

Zwischen den Chur-Fürsten zu Bayern, und zwischen den Pfaltz-Grafen war ein schwerer Streit, ob das Pfältzische Vicariat an die Ober- oder an die Unter-Pfaltz gebunden sey.

Als der Casus das letzte mahl A. 1711. nach dem Tode Kayser Josephi existirte, so hatte Chur-Pfaltz die beyde Pfaltzen zusammen, und der Chur-Fürst in Bayern war eben in der Reichs-Acht: Also konnte kein Streit entstehen, ausser daß Chur-Bayern von ferne protestiren ließ.

Doch weil dem Hause Bayern die Unter-Pfaltz wieder der Hand wieder restituiret ward, und der Streit bey einer neuen Kayser-Wahl wieder entstehen können: So verglichen sich beyde Häuser An. 1724. schon dahin, daß sie dasselbe in Zukunft mit einander gemeinschafftlich führen wolten.

Sie hielten auch noch bey Lebzeiten Kayser Caroli VI. um Bekräftigung dieses Vergleiches an.

Weil aber der Kayser solches wider den Inhalt der Güldenen Bulle als des Reichs Fundamental-Gesetze nicht thun wolte, und sie nach dessen Tode A. 1740. dasselbe gleichwohl gemeinschafftlich führeten, so wurde von den übrigen Ständen des Reiches gar starck darwider gesprochen; doch es ward nach des Kaysers CAROLI VII. Wahl ausgemacht, daß beyde Häuser mit einander abwechseln, und Chur-Bayern den Anfang dermahleins machen solte, welches An. 1745. nach dieses Kaysers Tode geschehen ist.

Wenn die Vacantz aus ist, so haben die VICARII weiter nichts zu befehlen, und die Actus, die in währender Administration vorgegangen sind, müssen von dem neuen Kayser confirmiret werden.

Der XIX. Artickel.

Von der Güldenen Bulle.

Es war bishero mit den Kayser-Wahlen gar unordentlich hergegangen; und so wohl die Käyser als die Reichs-Stände hatten in dem grossen Interregno einander solche Eingriffe in ihre Jura gethan, daß nothwendig ein Fundamental-Gesetze muste gemachet werden, wie es inskünfftige im Römischen Reiche solte gehalten werden.

Ein solches Grund-Gesetze ließ Kayser CAROLUS IV. Anno 1356. abfassen, und mit Consens aller Reichs-Stände auf dem Reichs-Tage zu Metz öffentlich kund machen. Es ist ein Buch von XXX. Capiteln, und wird darum die Güldene Bulle, Lat. AUREA BULLA, genennet, weil ein Göldenes Siegel in einer Capsul oder Bulle daran hänget.

Das

Das Original davon lieget zu Franckfurt am Mayn auf dem Rath-Hause, welches der Römer genennet wird. Der Innhalt aber ist, von der Kayser-Wahl, von dem Rechte des Kaysers, von den Vicariis, von dem Rechte der gesammten Chur-Fürsten, von dem Rechte eines jedweden Chur-Fürstens insonderheit, von den Rechten der Fürsten und Stände, von den Reichs-Tägen und Reichs-Gerichten.

Der XX. Artickel.

Von den Reichs-Ständen.

Ein jedweder Einwohner in Deutschland kan war in einem weitläuftigem Verstande ein Stand oder ein Glied des Reiches genennet werden.

Es ist aber gar ein grosser Unterschied zwischen einem **mittelbaren** und **unmittelbaren** Reichs-Stande.

Ein **unmittelbarer** oder immediater Reichs-Stand erkennet niemand vor seinen Lehn-Herren, als den Kayser und das Reich.

Hingegen muß ein **mittelbarer** oder mediater Reichs-Stand seinem Landes-Herrn huldigen.

Der XXI. Artickel.

Von der Reichs-Matricul.

Das ist ein Register über die gesammten Reichs-Stände, darinnen man sehen kan, wie hoch ein jeder Reichs-Stand nach den obbemeldten Römer-Monathen angesetzet ist.

Die älteste Reichs-Matricul hat Kayser Sigismundus A. 1431. gemacht, als er in den Hußiten-

Krieg verwickelt war. Er hat aber darinnen viel unter die Reichs-Stände gerechnet, die doch niemahls Reichs-Stände gewesen sind, damit er nur desto mehr Contribution heraus bringen möchte.

Nach diesem Modell sind darnach mehr solche Matriculn verfertiget worden, die aber alle ihre Fehler haben. Wir brauchen heutiges Tages diejenige, die A. 1521. auf dem Reichs-Tage zu Worms ist bekannt gemacht worden.

An. 1663. ward zwar ein Entwurff zu einer neuen Reichs-Matricul gemachet, ist aber auch von den Ständen verworffen worden.

Der XXII. Artickel.

Vom Reichs-Tage.

Ein Reichs-Tag ist eine Versammlung des Kayfers und der Stände, welche der Kayser, mit Einwilligung der Chur-Fürsten, ausschreibet.

Vor diesem sind viel Reichs-Tage in Nürnberg, und auch in andern Städten gehalten worden. Aber A. 1662. ist der letzte Reichs-Tag nach Regenspurg ausgeschrieben worden, allwo die Gesandten bis A. 1740. das ist, bis an Kayfers Caroli VI. Tod gesessen haben. Als aber Kayser Carolus VII. A. 1742. zum Kayser erwehlet ward, und mit dem Hause Oesterreich in Krieg verwickelt war, so verlegte er denselben nach Franckfurth am Mayn, und er ist biß an seinem Tod An. 1745. daselbst verblieben.

Wer aber als ein Reichs-Stand Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage haben will, der muß nothwendig *unmittelbare* Reichs-Güter besi-

besitzen, und sich zu einem Standes = würdigen Reichs = Anschlage in einem gewissen Kreyße verbunden haben.

Es theilen sich aber die Reichs-Stände in drey Classen: Das erste wird das Chur = Fürstliche; das andere das Fürstliche; und das dritte das Städtische COLLEGIUM genennet.

Ein jedwedes Collegium hat zwar sein besonderes Zimmer: Es ist aber auf dem Rath = Hause zu Regenspurg auch ein grosser Saal, darauf sich alle drey Collegia zugleich versammlen, wenn sie RE - und CORRELATIONES mit einander halten wollen.

Das DIRECTORIUM auf dem gantzen Reichs-Tage führet der Chur-Fürst zu Maintz, als Cancellarius Imperii per Germaniam: Was nun in Berathschlagung soll gezogen werden, das wird durch den Mayntzischen Secretarium in einem besonderen Zimmer denen Secretariis von denen drey Collegiis in die Feder dictiret.

Wenn die Reichs = Stände durch die meisten Stimmen ein Reichs-Gutachten aufgesetzet haben, so hat es doch keine Krafft, wenn es nicht vom Kayser bekräftiget, und in einen Reichs-Schluß verwandelt wird.

Wenn ein Kayser persönlich zugegen ist, so sitzet er auf einem Throne, der vier Stuffen erhoben ist, und in seiner Abwesenheit sitzt der Kayserliche PRINCIPAL - COMMISARIUS an seiner Stelle.

Im Fürstlichen Collegio sind die Geistlichen und Weltlichen Stände unterschieden: Die

Geistlichen sitzen zur rechten, und die Weltlichen zur lincken Hand. Das Directorium führt der Oesterreichische und Salzburgische Gesandte, und zwar wechselsweise. Wir wollen beyde Bäncke in zwey besondern Artickeln etwas umständlicher beschreiben.

Der XXIII. Artickel.

Von den Chur-Fürsten.

Das sind die vornehmsten Stände des Reiches, welche Macht haben, einen Kayser zu erwehlen oder zu erkühren; dessentwegen sie auch Chur-Fürsten genennet werden.

Es kan niemand sagen, wenn dieses Hohe Collegium eigentlich gestifftet worden ist; es ist auch wohl nicht auf einen Tag, sondern nur nach und nach geschehen. Die meisten Publicisten betrachten hierinne die Zeiten Kayser Friderici I. welcher von A. 1152. biß 1190. regieret hat.

Zur Zeit der Güldenen Bulle waren nur sieben Chur-Fürsten, und deswegen wurden sie SEPTEMVIRI genennet: Seit 100. Jahren aber sind die beyden Häuser, Bayern und Hannover darzu gekommen.

Es sind also heutiges Tages neun Chur-Fürsten, nemlich drey Geistliche und sechs Weltliche in folgender Ordnung: 1. Maynz, 2. Trier 3. Cölln, 4. Böhmen, 5. Bayern, 6. Sachsen, 7. Brandenburg, 8. Pfaltz, 9. Braunschweig-Lüneburg.

Es mag aber dieses Collegium auf dem Reichs-Tage, oder sonst auf besondern Chur-Fürstlichen

Col

Collegial-Tagen, zusammen kommen, so führet Chur-Maynz allezeit das Directorium, und sammlet die Vota.

Der XXIV. Artickel.

Von den Ertz- und Erb-Aemtern des Reiches.

Ein jedweder Chur-Fürst hat ein hohes Ertz-Amt, damit er vom Kayser und vom Reiche beehnet wird; und weil sie solches nicht allemahl persönlich verrichten können, so sind auch eben so viel Erb-Aemter aufgerichtet worden.

I. Chur-Maynz ist Ertz-Cantzlar durch Deutschland, Latein. ARCHI-CANCELLARIUS er GERMANIAM, welches Amt eine starcke Expedition bey sich führet. Er hat am Kayserlichen Hofe einen VICE-CANTZLAR, welchen er sich selbst erwehlen kan.

II. Chur-Trier ist Ertz-Cantzlar durch Gallien, Lat. ARCHI-CANCELLARIUS per GALLIAM, hat aber nichts zu thun, und braucht also keinen Vice-Cantzlar.

III. Chur-Cölln ist Ertz-Cantzlar durch Italien, Lat. ARCHI-CANCELLARIUS per ITALIAM, hat aber keine Expedition.

IV. Der König in Böhmen ist Ertz-Schencke, Lat. ARCHI-PINCERNA, und reicht dem Kayser bey allen Solennitäten den ersten Becher. Das Erb-Schencken-Amt hat das Gräfliche Haus von ALTHAN seit 1717.

V. Chur-Bayern ist Ertz-Truchseß, Latein. ARCHI-DAPIFER, und trägt dem Kayser den

Reichs-Apffel vor. Das Erb-Truchseßen Amt haben die Grafen von WALDBURG seit 1538.

VI. Chur-Sachsen ist Ertz-Marschall, Lat. ARCHI-MARESCHALLUS, und trägt dem Kayser das Schwerdt vor. Das Erb-Marschall Amt haben die Grafen von PAPPENHEIM.

VII. Chur-Brandenburg ist Ertz-Cämmerer Lat. ARCHI-CAMERARIUS, und trägt dem Kayser den Scepter vor. Das Erb-Cammer-Amt haben die Fürsten von HOHENZOLLERN seit 1417.

VIII. Chur-Pfaltz ist Ertz-Schatz-Meister Latein. ARCHI-THESAURARIUS, und wirfft bey der Kayser-Crönung Geld unter das Volck aus. Das Erb-Schatz-Meister-Amt haben die Grafen von SINTZENDORF seit 1653.

IX. Vor dem neunten Chur-Fürsten ist noch kein Ertz-Amt ausgemachet worden, ob gleich Anno 1728. so wohl das Reichs-Ertz-Post-Meister-Amt, oder das Reichs-Ertz-General-Amt von der Leib-Garde, in Vorschlag kommen.

Der XXV. Artickel.

Von den Geistlichen Reichs-Ständen im Fürsten-Collegio.

Es sind zwey Ertz-Bischöffe, 1. zu Saltzburg 2. zu Besançon, und nach denselben wird 3. der Hoch- und Deutsch-Meister zu Mergentheim eingeschoben.

Darnach sind ein und zwantzig Bischöffe, 1. zu Bamberg, 2. Würtzburg, 3. Worms, 4. Eichstädt,

stadt, 5. Speyer, 6. Strasburg, 7. Costnitz, 8. Augspurg, 9. Hildesheim, 10. Paderborn, 11. Freysingen, 12. Regenspurg, 13. Passau, 14 Trident. 15. Brixen, 16. Basel, 17. Lüttich, 18. Osnabrück, 19. Münster, 20. Lübeck, und 21. Chur. Die beyden protestirenden Bischöffe zu Osnabrück und Lübeck sitzen auf einer besonderen Banck, welche die Quer-Banck genennet wird.

Darnach folgen eilf Gefürstete Prälaten, welche theils Aebte, theils Pröbste sind, 1. zu Fulda, 2. Kempten, 3. Elwangen, 4. Murbach, 5. Luders, 6. der Johanniter-Meister zu Heidersheim, 7. Berchtolsgaden, 8. Weissenburg, 9. Prüm, 10. Stablo und Malmedy, und 11. Corvey. Und bis hieher werden die Vota viritim abgeleget, die folgenden aber votiren curiatim.

Dergleichen sind die ungefürsteten Prälaten auf der Schwäbischen Banck vierzehen an der Zahl, nehmlich: Die Aebte 1. zu Merchthal, 2. Elchingen, 3. Salmannsweiler, 4. Weingarten, 5. Ochsenhausen, 6. Irsingen, 7. Petershausen, 8. Irsperg, 9. Münchroden, 10. Roggenburg, 11. Weissenau, 12. Schussenried, 13. Wettenhausen, und 14. Gengenbach.

Diesen folgen die Prälaten auf der Rheinischen Banck, das sind acht Aebte, 1. zu Keysersheim, 2. S. Emmeran, 3. S. Georgen, 4. S. Ulrich und Afra, 5. Werden, 6. Bruchsal, 7. Münster im Gregorien-Thal, und 8. S. Cornelii-Münster.

Den Beschluß machen folgende funfzehn Aebtissinnen, 1. zu Essen, 2. Buchau, 3. Quedlinburg, 4. And-

4. Andlau, 5. Lindau, 6. Hervorden, 7. Gernro-
de, 8. Ober-Münſter, 9. Nieder-Münſter, 10
Burſcheid, 11. Gandersheim, 12. Roten-Münſter
13. Guttenzell, 14. Haggenbach, und 15. Baindt.

Dergleichen Catalogi ſind wohl zehen vorhanden
und keiner accordiret mit dem andern. Doch in
Jure publico gehet es nicht anders, und di
Quæſtiones Status, Præcedentz-Streite, Alter
nationes, und andre Diſcrepantien, ſind un
zehlig.

Der XXVI. Artickel.

Von den Weltlichen Ständen im Fürſten-Collegio.

Die Alten Fürſtlichen Häuſer ſind: 1. D
Ertz-Hertzoge zu Oeſterreich, die aber den erſte
Platz nicht auf der Weltlichen, ſondern auf d
Geiſtlichen Banck haben. 2. Die Pfaltz-Grafe
am Rheine. 3. Die Hertzoge zu Sachſen. 4. D
Marggrafen von Brandenburg. 5. Die Hertzog
von Braunſcweig-Lüneburg. 6. Die Hertzoge vo
Würtemberg. 7. Die Hertzoge von Mecklenburg
8. Die Land-Grafen von Heſſen. 9. Die Mar
grafen zu Baden. 10. Die Hertzoge von Schle
wig-Holſtein. 11. Die Fürſten von Anha
Was nun ein jedes Haus, dieſes oder jenes Fü
ſtenthumes wegen, vor Vota führet, und wie
nach einander aufgeruffen werden, gehört ins J
publicum.

Darauf folgen die Neuen Fürſtlichen Häuſe
1. Arenberg. 2. Hohenzollern. 3. Eggenber
4. Lobkowitz. 5. Salm. 6. Naſſau. 7. Auersber
8. O

8. Ost-Friesland. 9. Fürstenberg. 10. Schwartzenberg. 11. Oettingen. 12. Lichtenstein. 13. Dietrichstein. 14. Piccolomini. 15. Portia. Und bishero sind so viel Vota, als Personen: Die folgenden votiren curiatim. Es sind mehr Neue Fürstliche Häuser, die aber noch zur Zeit nicht introducirt worden sind.

Auf die Fürsten folgen die Reichs-Grafen und Herren, die sind in vier Bäncke abgetheilt.

Auf der Wetterauischen Grafen-Banck sitzen die Grafen: 1. von Berg. 2. Crichingen sind ausgestorben. 3. Hanau sind ausgestorben und itzo Hessen - Cassel. 4. Hatzfeld. 5. Isenburg. 6. Leiningen. 7. Mannsfeld. 8. Nassau. 9. Ortenburg. 10. Wild - und Rhein - Grafen. 11. Reussen. 12. Sayn und Wittgenstein. 13. Schönburg. 14. Schwartzburg. 15. Solms. 16. Stolberg. 17. Waldeck. 18. Wartenberg.

Auf der Schwäbischen Grafen-Banck sitzen die Grafen: 1. von Cronberg, sind A. 1704. ausgestorben. 2. Freyherren von Friedeberg. 3. Grafen Fugger. 4. Fürstenberg. 5. Graveneck sind ausgestorben. 6. Hohenems. 7. Königseck. 8. Maxelrain sind ausgestorben. 9. Montfort. 10. Oettingen. 11. Rechberg. 12. Pappenheim. 13. Schlick. 14. Sintzendorff. 15. Stadion. 16. Waltz sind ausgestorben. 17. Tilly sind ausgestorben. 18. Abensberg und Traun. 19. Trautmannsdorff. 17. Truchsesse von Waldburg. 18. Weissenwolff. 19. Waldstein. 20. Wolckenstein. 21. Wolfstein sind ausgestorben. 22. Königsfeld.

Auf

Auf der Fränckischen Grafen-Banck sitzen 1. Castell. 2. Erpach. 3. Geyer sind ausgestorben. 4. Giech. 5. Grævenitz. 6. Hohenlohe 7. Limpurg sind 1714. ausgestorben. 8. Nostitz. 9. Schœnborn. 10. Stahrenberg. 11. Ursin. 12. Wertheim. 13. Windisch Grætz. 14. Wolfstein sind ausgestorben. 15. Wurmbrand.

Auf der Westphälischen Grafen-Banck sitzen die Grafen: 1. von Bentheim, Tecklenborg, Steinfurt. 2. Bronchorst und Gronsfeld. 3. Von der Lippe. 4. Manderscheid. 5. Marck. 6. Metternicht. 7. Nesselrode. 8. Plettenberg. 9. Rantzow sind ausgestorben. 10. Reckheim. 11. Rietberg. 12. Schaesberg. 13. Salm und Reifferscheid. 14. Velen sind ausgestorben. 15. Waldpot von Passenheim. 16. Wied. 17. Virmond sind ausgestorben.

An den Streitigkeiten dieser Häuser, was so wohl ihre Anzahl als ihre Ordnung betrifft, begehren wir keinen Theil zu nehmen.

Der XXVII. Artickel.

Von den Freyen Reichs-Städten auf dem Reichs-Tage.

Sie werden in zwey Bäncke abgetheilt, nemlich in die Rheinische und in die Schwäbische Banck. Die folgende Specification soll keiner Stadt an ihrem Range was præjudiciren.

Auf der Rheinischen Banck sitzen: 1. Cölln. 2. Aachen. 3. Lübeck. 4. Worms. 5. Speyer. 6. Franckfurt. 7. Goslar. 8. Bremen. 9. Mühlhausen. 10. Nordhausen. 11. Dortmund. 12. Friedeberg. 13. Wetz-

13. Wetzlar. 14. Gelnhausen. Vor diesem sassen auch Strasburg, und die andern zehen Reichs-Städte im Elsas, auf dieser Banck, welche nunmehr an Franckreich abgetreten worden sind.

Auf der Schwäbischen Banck sitzen: 1. Regenspurg. 2. Augspurg. 3. Nürnberg. 4. Ulm. 5. Essingen. 6. Reutlingen. 7. Nördlingen. 8. Rotenburg an der Tauber. 9. Schwäbisch Hall. 10. Rotweil. 11. Uberlingen. 12. Heilbrunn. 13. Schwäbisch Gemünd. 14. Memmingen. 15. Lindau. 16. Dunckelspiel. 17. Biberach. 18. Ravensburg. 19. Schweinfurt. 20. Kempten. 21. Winsheim. 22. Aufbeuern. 23. Weil. 24. Wangen. 25. Ysny. 26. Gullendorf. 27. Offenburg. 28. Leutkirchen. 29. Wimpfen. 30. Weissenburg. 31. Gingen. 32. Gemünbach. 33. Zell. 34. Buchorn. 35. Aalen. 36. Bopfau. 37. Bopfingen.

Bey dem Collegio der Reichs-Städte ist nur dieses noch zu erinnern, daß diejenige Stadt das Directorium führet, in welcher der Reichs-Tag gehalten wird.

Der XXVIII. Artickel.

Von den alten Gesetzen.

Daß es den alten Deutschen an guten Gesetzen nicht ermangelt hat, das beweisen die Leges Salicæ der Francken, der Schwaben-Spiegel, der Sachsen-Spiegel, das Magdeburgische Recht, das Lübeckische Recht, das so genannte alte Herkommen, und andere gute Gebräuche und Gewohnheiten mehr.

Es ist auch bekannt, daß nach dem grossen Interregno

regno so wohl das Jus CIVILE, als auch das Ju
CANONICUM in Deutschland ist eingeführet wor
den: Von welchen allen man sich von den Herre
Juristen mehr Nachricht muß ertheilen lassen.

So lange nun die Römischen Kayser selber per
sönlich herum reiseten, und bald an diesem, bal
an jenem Orte Gerichte hielten; so konten di
Stände noch wohl zu ihrem Rechte gelangen.

Als aber darnach die Kayser aus dem Hau
Oesterreich sich beständig in ihren Erb-Landen au
hielten, so nahm das unseelige Faust-Recht alle
Orten dermassen überhand, daß es nicht mehr au
zustehen war.

Der XXIX. Artickel.

Vom Faust-Rechte.

Wenn vor drey hundert Jahren zwey Städt
oder auch nur ein paar Edelleute mit einander wa
zu Zancken hatten, so kündigten sie sich einander de
Krieg an, und ein solcher Katzen-Krieg ward ein
Fehde, Lat. DIFFIDATIO genennet.

Es suchte aber ein jedweder seine Parthey zu ve
stärcken, und also ward offt aus einem kleinem Fu
cken ein grosses Feuer. Wer nun dem ander
überlegen war, der hatte Recht, und wer zu kur
darbey kam, der muste sich in die Zeit schicken.

Welche Reichs-Stände nun mit dergleiche
Plackereyen wolten verschonet seyn, die suchten e
wan bey der Rheinischen Alliance, oder bey der S
Georgen-Gesellschafft in Schwaben, oder auch beyt
Hanseatischen Bunde, Hülffe und Beystand: E
wolte aber doch alles nicht helffen, bis dieses Unw
se

sen durch den Land-Frieden aus dem Grunde ge-
hoben ward.

Der XXX. Artickel.

Vom Land-Frieden.

Diesen Frieden hat Kayser Maximilianus I. A. 1495. eingeführet, und hat damit dem gantzen Faust-Rechte ein Ende gemacht; worüber eine solche Freude war, daß auch Lutherus darüber jubiliret hat, wenn er in dem bekannten Kirchen-Liede singet: Alle Fehde hat nun ein Ende.

Damit aber ein jeder wissen möchte, wo er sein Recht suchen solte, so ward zu gleicher Zeit nicht nur das Cammer-Gerichte angeleget, sondern auch das Reich in zehn Kreyße abgetheilet; davon die folgenden Artickel handeln sollen.

Der XXXI. Artickel.

Vom Cammer-Gerichte.

Als die Kayser vor diesem herum reiseten, so hatten sie gelehrte Cammer-Räthe bey sich, welche den Leuten Urthel und Recht sprechen konten. Das währete bis A. 1495. da machte Kayser Maximilianus I. solche Anstalt, daß dieses Cammer-Gericht hinführo einen beständigen Sitz haben solte.

Erst sassen sie zu Franckfurt, darnach zu Speyer, nunmehro aber zu Wetzlar in der Wetterau, seit A. 1689. da Speyer von den Frantzosen zerstöret ward.

Das Ober-Haupt dieses hohen Collegii ist der Cammer-Richter, Catholischer Religion, darauf folgen zwey Catholische und zwey Protestirende Cammer-Præsidenten; diese fünff Personen setzet der Kayser.

Nun sollen, nach Inhalt des Westphälischen Friedens, noch 50. ASSESSORES, nemlich 26. Catholische und 24. Protestirende seyn, und die sollen aus allen zehn Kreyßen dazu präsentiret werden.

Wenn nun alle diese Stellen solten besetzet werden, so würden 60000. Thaler zu ihrer Besoldung noch nicht einmahl zulangen. Nun sind zwar gewisse Termine angesetzet, da die Reichs-Stände ihre Quotam, nach der Reichs-Matricul, zu Unterhaltung dieses kostbaren Gerichtes, abtragen sollen, welches Cammer-Zieler genennet werden: Aber die Stände sind darinnen so saumselig, daß bißweilen kaum zehen Assessores ihr Salarium bekommen haben.

Dieses zog so viel böse Folgerungen nach sich, daß endlich dieses hohe Gerichte A. 1704. gar muste geschlossen werden. Darauf ward An. 1707. eine Visitation angestellet, und endlich ward es An. 1711. wiederum geöffnet. Und von selbiger Zeit an sind meines Wissens beständig XVII. Assessores gewesen.

Der XXXII. Artickel.

Von den zehen Kreyßen.

Diese Eintheilung hat Kayser MAXIMILIANUS An. 1512. gemacht, und in einem jedweden Kreyße ist ein besonderes DIRECTORIUM.

I. Im Oesterreichischen Kreyße dirigiret Oesterreich alleine.

II. Im Burgundischen, das Haus Oesterreich alleine.

III. Im Chur-Fürsten-Kreyße, der Chur-Fürst zu Maynz alleine.

IV. Im

IV. Im Bayrischen, der Chur-Fürst zu Bay-ern und jetzige Kayser und der Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

V. Im Ober-Sächsischen Kreyße, der Chur-Fürst zu Sachsen alleine.

VI. Im Fränckischen Kreyße, der Bischoff zu Bamberg, und die Nürnbergischen Burggrafen zu Bareut und Anspach, Wechselsweise ad dies vitæ.

VII. Im Schwäbischen Kreyße, der Bischoff zu Costnitz, und der Hertzog zu Würtemberg.

VIII. Im Ober-Rheinischen Kreyße, der Bischoff zu Worms, und Chur-Pfaltz, wegen Simmern.

IX. Im Westphälischen Kreyße, der Bischoff zu Münster, und Chur-Pfaltz wegen Jülich; wie auch Chur-Brandenburg wegen Cleve; jedoch die letzten beyden alternative.

X. Im Nieder-Sächsischen Kreyße, das Haus Brandenburg wegen Magdeburg; und das Haus Braunschweig-Lüneburg, so wohl wegen Bremen, als wegen ihres eigenen Landes.

Will man nun wissen, zu welchem Kreyße ein jeder Reichs-Stand gehöret, so muß man sich in der neuen Reichs-Matricul de An. 1521. Raths erholen.

Ein jedweder Director Circuli kan einen Kreyß-Tag ausschreiben, wenns die Noth erfodert. Es können auch in schweren Fällen etliche Kreyße sich mit einander Berathschlagen. Ja A. 1567. sind zu Erfurt, wegen der Gothischen Execution, alle zehn

Kreyße, nachdem sie Chur-Maynz beruffen hat zusammen kommen.

Der XXXIII. Artickel.

Vom Reichs-Hofrathe.

Käyser FERDINANDUS I. hat schon An. 15 imgleichen Kayser Matthias A. 1614. an der V fassung dieses hohen Gerichts gearbeitet: Es aber allererst im Westphälischen Frieden A. 16 auf einen richtigen Fuß gesetzet worden, wor Käyser Ferdinandus III. A. 1654. eine neue V ordnung gemachet hat, daß der gantze Reichs-H Rath aus XVIII. Personen bestehen solle, und d darunter VI. von der Augspurgischen Confes seyn sollen.

Es sind aber immer einige Supernumerarii ge sen, und in der Specification de A. 1731. findet s I. Præsident, I. Vice-Præsident, XVII. Räthe v Grafen- und Herren-Stande, und X. Räthe v Ritter- und gelehrten Stande.

Das gantze Collegium hänget vom Kayser, dem obersten Richter im Römischen Reiche ab: werden demnach alle vom Käyser gesetzet, und soldet, und müssen auch alle schweren, daß sie Majestät in allen wollen getreu, gehorsam und wärtig seyn.

Das Cammer-Gerichte und der Reichs-H Rath haben concurrentem jurisdictionem, daß m von einem Collegio an das andere nicht appelli kan. Wenn auch ein Urtheil gesprochen ist, bleibet vor den Beklagten kein ander Benefici Juris übrig, als daß er an Käyserliche Majestät s

pli

liciren, und um eine Revisionem Actorum anhal-
en kan.

Der XXXIV. Artickel.

Von dem Käyserlichen Hof-Gerichte zu Rothweil in Schwaben.

Der Schwäbische Käyser Conradus III. hat die-
s Gerichte A. 1146. nach Rothweil verleget. Deß-
n Jurisdiction erstrecket sich über Schwaben, Fran-
en, Obern-Rhein-Strom, und zum Theil auch
ber den Oesterreichischen Kreyß. Es bestehet aus
nem Hof-Richter, welches jetzo der Fürst von
CHWARTZENBERG ist, und aus XIII. Assessori-
is. Es sind aber gar viele Stände per privilegia
ecialia davon exemt, und das gantze Gerichte ist
ich nur ein Judicium subordinatum, davon man
n das Cammer-Gerichte und an den Reichs-Hof-
ath appelliren kan.

Der XXXV. Artickel.

Von den Käyserlichen Land-Gerichten in Schwaben.

Die Römischen Käyser hatten viel Domainen in
chwaben und im Elsaß, deswegen musten sie der-
ichen Land-Gerichte anlegen, und davor muste
ch die Noblesse erscheinen.

Es sind zwey solche Land-Gerichte, eins zu LEUT-
RCHEN, und das andere zu WEINGARTEN:
nes bestehet aus XII. gerichtlichen Personen, von
nen man doch an die höhern Reichs-Gerichte ap-
liren kan.

Der XXXVI. Artickel.

Von den Käyserlichen Land-Gerichten in Francken.

Es sind ihrer auch zwey, darüber es viel Streitens gegeben hat.

Das eine exerciret der Bischoff von WURTZBURG, und davor müssen alle Grafen und Herren in Francken erscheinen, welche wegen ihrer Güter Vasallen vom Stiffte Würtzburg sind.

Wenn dieses Gerichte in der Stadt Würtzburg geheget wird, so præsidiret der Bischoff persönlich darinnen, und lässet sich sodann, als Hertzog von Francken, ein grosses Schwerdt vortragen.

Das andere ist das Burg-Gerichte zu NüRNBERG, das wurde sonst in der Stadt Nürnberg, in dem Kloster S. Ægidii, gehalten: Anjetzo aber exerciren es die beyden Marggrafen zu Bareut und Anspach gemeinschafftlich, und zwar auf dem so genannten grossen Land-Hause zu Anspach, jährlich vier mahl.

Die Bürger der Republick Nürnberg sind von der Jurisdiction dieses Gerichtes befreyet; aber nicht ihre Unterthanen in den Vorstädten. Deswegen werden allemahl zwey Assessores aus Nürnberg zu diesem Gerichte zugelassen.

Der XXXVII. Artickel.

Von den AUSTREGIS.

Austragen heist so viel, als zum Ende bringen oder ausmachen, es ist auch eine gar bekannte Redens-Art, daß man etwas bis zum Austrage der Sache versparet. Nun wird man wohl errathen kön

können, was dieses barbarische Wort vor eine Bedeutung hat.

Es sind also die Austregæ Rechtliche Entscheidungen in der ersten Instantz, welche die unmittelbaren Reichs-Stände dergestalt zu geniessen haben, daß sie nicht so gleich vor die hohen Reichs-Gerichte können gezogen werden.

Man findet Nachricht, daß diese Arten von Gerichten etwan um die Zeit des grossen Interregni aufgekommen sind, da sich die Stände vor dem Faust-Rechte kaum genug haben schützen können.

Es geniessen aber dieses Beneficium nicht nur alle Fürsten, Prælaten, Grafen und Herren, sondern auch die appanagirten Standes-Personen, die Reichs-Ritterschafft, die Dom-Capitula, zur Zeit der edis vacantz, und auch einige Reichs-Städte.

Es giebet Auftregas Legales, die in der Cammer-Ordnung gegründet sind: Es giebet auch Austregas Conventionales, welche gewisse Familien unter sich selbst aufgerichtet, oder auch vom Kayser gewisse Delegatos darzu ausgebeten haben.

Es mag aber in solchen Fällen Richter seyn wer er will, so hat sich doch das Cammer-Gerichte die Execution vorbehalten.

Der XXXVIII. Artickel.

Von den CENT oder Zent-Gerichten.

Die grossen Gaue oder Pagi der alten Deutschen sind in gewisse CENTENAS subdividiret gewesen: Wer nun in einer solchen Gegend oder Centena

die Jurisdiction hatte, der ward ein Cent-Grafe Lat. Centgravius, genennet.

Den so genannten Blut-Bann über die vie hohen Rügen, als Mord, Diebstahl, Bran und Nothzucht, hatten sich vor Alters die Käyse vorbehalten, da hatten solche Cent-Grafen nur übe kleine Frevel zu urtheilen. Mit der Zeit aber wur den einige Cent Grafen auch mit dem Blut-Ban ne belehnet, und konnten also auch Peinliche Hals Gerichte halten.

Dergleichen Gerichte giebt es noch heutiges Ta ges, sonderlich in Francken und am Rhein-Stro me. Wer nun mit einem solchen Gerichte belehne ist, der heist ein Cent-Herr: Die Unterthanen die unter ein solches Gerichte gehören, sind Cent bare Leute: Die Beysitzer eines solchen Gerich tes heissen Cent-Schöppen: Die davon ausge nommen sind, werden Cent-freye Leute, und ih re Güter Cent-freye Güter genennet.

Der XXXIX. Artickel.

Von dem Vehm-Gerichte.

In Westphalen war ein heimliches Gerichte, wel ches das Vehm-Gerichte Lat. Judicium Vehmi cum oder Westphalicum, genennet ward, und de Spanischen Inquisition nicht unähnlich war. Di Beysitzer waren gewisse Schöppen, die niemand kannte, und ihre Gesetze sind auch niemahls be kannt gemacht worden. Sie hatten aber ihr Spionen durch gantz Deutschland, und wer was böses begangen hatte, dessen Nahme ward in ein Buch geschrieben. Wenn nun ein solcher Inquisi te

te über kurtz oder über lang in ihre Hände gerieth, so ward das Urtheil an ihm vollzogen, welches in diesem unsichtbaren Gerichte über denselben war gefället worden.

Man hält davor, Käyser Carolus M. habe dieses Westphälische Gerichte gestifftet, damit er die neubekehrten Sachsen desto besser im Zaume halten möchte. Es hat gewähret bis auf den Land-Frieden, nach diesem hat man weiter nichts davon gehöret. Wenn man Nachricht haben will, was das Wort VEHM eigentlich heissen soll, so findet man wohl zehnerley Meinungen; keine aber ist lächerlicher, als wenn es von den zwey Lateinischen Wörtern VÆ MIHI! hergeführet wird.

Der XL. Artickel.

Von der Heidnischen Abgötterey der Deutschen.

Die Deutschen haben gar viele Götter gehabt, ergleichen CRODO, TIBELINUS, und viel andere gewesen sind: Die IRMENSEULE aber ist die ornehmste gewesen, und die hat gantz gewiß in Westphalen gestanden.

Endlich ist der Teufels-Dienst im achten Seculo um wenigsten bey den Sachsen gantz ausgerottet orden, als Carolus M. die Irmenseule A. 773. erstöret hat.

Die Wenden sind zwar noch eine geraume Zeit ey ihrer Abgötterey geblieben, und haben auch die hristen abscheulich verfolget: Aber im zwölfften eculo hat ihnen der Heil. Vicelinus mit seinem Bischoffs-Stabe; und der Sächsische Hertzog,

Henricus Leo, mit dem Schwerdte das Handwerck geleget.

Der XLI. Artickel.

Vom Christenthum in Deutschland.

In der ersten Kirche sind verschiedene Bißthümer am Rhein-Strome und an der Donau aufgerichtet worden: Aber die grosse Migratio Gentium hat alles wieder verwüstet.

Endlich ist der heilige BONIFACIUS so glücklich gewesen, und hat im achten Seculo verschiedene neue Bißthümer angeleget, und den Statum Ecclesiasticum am Rheine und an der Donau ziemlich in Ordnung gebracht.

Er hat zwar bey solcher Gelegenheit die Deutsche Clerisey unter das Joch des Römischen Stuhls gezogen, davor ihm wohl kein Deutscher Patriote einen Panegyricum schreiben wird: Aber er würde vermuthlich auch mit seinem Bekehrungs-Wercke nicht fortkommen seyn, wenn er nicht dem Pabste zu Rom unter die Flügel gekrochen wäre.

Der XLII. Artickel.

Vom Pabstthum in Deutschland.

So weit hat es der Pabst nicht bringen können, daß er die Deutschen Bißthümer seines Gefallens hätte besetzen können; sondern die Canonici haben das Recht einen neuen Bischoff zu erwehlen oder zu postuliren behauptet.

Er hat im Anfange auch nicht einmahl die neuerwehlten Bischöffe investiren können, sondern das thaten die Kayser per baculum & annulum, wo-

durch

durch die Bischöffe ihres Amts erinnert wurden, daß sie die Schaafe als Hirten weiden; und ihre Kirche eben so lieben solten, als wenn ihnen dieselbe angetrauet wäre.

Jedoch hat der Pabst nicht geruhet, bis ihm die Käyser das JUS INVESTIENDI EPISCOPOS abgetreten haben, welches Käyser Henricus V. A. 1122. gethan hat.

Weil aber die Deutschen Bischöffe Reichs-Stände sind, so müssen sie in temporalibus die so genannten REGALIA beym Käyser suchen, welcher sie ordentlicher Weise mit solchen hohen Gerechtsamen belehnet.

Vor diesem geschahen dergleichen geistliche Belehnungen per SCEPTRUM: Nunmehr aber geschicht es per GLADIUM.

Der XLIII. Artickel.

Von dem CONCORDATO NATIONIS GERMANICÆ.

Nachdem Käyser Henricus V. dem Pabste A. 1122. das JUS INVESTIENDI EPISCOPOS abgetreten hatte, so wurde solches von Päbstlicher Seite so sehr gemißbraucht, daß es die Deutsche Nation nicht mehr leiden konnte.

Endlich wurden diese Gravamina Nationis Germanicæ durch das berühmte CONCORDATUM gehoben, welches Käyser Fridericus III. und Pabst Nicolaus V. im Jahre 1148. mit einander aufgerichtet haben.

Dieser Vertrag hält sechs Haupt-Puncte in sich, die

die wir aufs allerkürtzeste anführen wollen, weil sie täglich vorkommen.

I. Alle geistliche Beneficia zu Rom, und zwey Tage-Reisen um Rom herum, sollen dem Päbstlichen Stuhle vorbehalten seyn.

II. In den andern Stifftern soll die Canonische Wahlstatt haben, und der Pabst hat sich nur die Bestätigung vorbehalten.

III. Die kleinen Beneficia sollen die Päbste und die Bischöffe Wechsels-weise vergeben.

IV. Was im Januario, Martio, Majo, Julio, Septembri und Novembri vacant wird, soll der Pabst wieder besetzen; und deswegen werden dieses MENSES PAPALES genennet.

V. Hingegen Februarius, Aprilis, Junius, Augustus, October und December sind MENSES EPISCOPALES; und die Beneficia, die darinn vacant werden, haben die Bischöffe zu vergeben.

VI. Vor die ANNATEN, das ist, vor die Einkünffte des ersten Jahres, soll dem Pabst eine gewisse Summe Geldes erleget werden.

Der XLIV. Artickel.

Von dem PALLIO von Rom.

Die Nonnen zu S. AGNES in Rom erziehn alle Jahre zwey Lämmer, die werden den 21. Januar. am Agneten-Tage auf den Altar gesetzt, und eingesegnet: Ihre Wolle, die nicht anders als heilig seyn kan, wird mit gemeiner Wolle vermischt, und daraus werden die berühmten PALLIA gemacht.

Sie sehen keinem Dinge weniger ähnlich, als einem

nem Mantel; sondern es sind Hals-Binden, vier Querfinger breit, daran sind zwey Bänder mit Bley besiegelt, davon eines forne und das andre hinten herunter hänget.

Alle Ertz-Bischöffe, und auch einige Bischöffe, müssen solche Mäntel haben, oder sie können ihrem Amte nicht vorstehen. Es ist aber gar theure Waare: Denn die Unkosten belauffen sich auf 25000. Rthlr. ehe ein solches Pallium an Ort und Stelle kan gebracht werden.

Der allerschlimmeste Umstand ist dieser, daß solche Mäntel nicht erblich sind, und daß also bey einer jeden Vacantz ein neuer muß angeschafft werden: Welches das Ertz-Stifft Mayntz sonderlich erfahren hat, als von 1673. bis 1679. innerhalb 6. Jahren, 3. Chur-Fürsten musten erwehlet werden.

Der XLV. Artickel.

Vom Religions-Frieden.

Der Pabst wolte nicht allein Lutherum, sondern auch alle seine Anhänger, in den Bann thun: Dawider protestirten sie A. 1529. zu Speyer, und wurden deswegen die **Protestanten** genennet.

Gleich nach Lutheri Tode kam es zu einem Religions-Kriege, der wurde damahls der **Schmalkaldische Krieg** genennet, weil das Bündnis in der Stadt Schmalkalden war geschlossen worden.

In diesem Kriege siegete Kayser Carolus V. nicht allein bey Mühlberg A. 1547. sondern er bekam auch den Chur-Fürsten zu Sachsen, Johannem

Fri-

Fridericum, und den Land-Grafen zu Hessen, Philippum Magnanimum, gefangen.

Endlich ward A. 1552. zu Passau ein Vergleich, und A. 1555. zu Augspurg ein ordentlicher Friede wegen der Religion aufgerichtet.

Der Haupt-Artickel war dieser: **Daß hinführo im Römischen Reiche niemand um seiner Religion willen solte verfolget werden.**

Der XLVI. Artickel.

Vom Reservato Ecclesiastico, oder vom Geistlichen Vorbehalte.

Kayserς Caroli V. Bruder, FERDINANDUS I. hatte in dem jetzt gedachten Religions-Frieden mit einfliessen lassen, daß ein Catholischer Prälat, wenn er ein Protestante würde, seine Dignität und Einkünffte verliehren solte.

Dieser Artickel wurde das RESERVATUM ECCLESIASTICUM, oder der **Geistliche Vorbehalt**, genennet, welcher denen Protestanten ein Dorn in Augen war.

Weil aber die Catholicken diesen Artickel nicht wolten fahren lassen, so haben die Protestanten in dem Westphälischen Frieden Repressalien gebrauchet, und darinne ausdrücklich bedungen, daß auch ein Protestantischer Prälat, wenn er zur Catholischen Religion übergienge, ebenfalls seine Würde und seine Einkünffte verliehren solte.

Der XLVII. Artickel.

Vom Westphälischen Frieden.

Der dreyßig-jährige Krieg entstund zwar wegen

der

der Crone Böhmen, er verwandelte sich aber gar bald in einen Religions-Krieg.

Als nun der Westphälische Friede A. 1648. geschlossen ward, so wurden wegen der Religion folgende Haupt-Artickel fest gestellt:

Erstlich, daß unter den Protestanten auch die Reformirten solten begriffen seyn, und daß also ins künfftige drey Religionen in Deutschland solten geduldet werden.

Zum andern, daß wegen der geistlichen Güter alles in dem Stande solte gelassen werden, wie es A. 1624. den 1. Januar. gewesen wäre.

Drittens, daß hinführo auch bey den Protestanten ein Reservatum Ecclesiasticum solte eingeführet werden.

Und vierdtens, daß die Schlesier zu Glogau, Jauer und Schweidnitz, in denen Vorstädten drey Lutherische Kirchen haben solten.

Der XLVIII. Artickel.

Von dem SIMULTANEO.

In dem Westphälischen Frieden ist fest gestellet worden, daß die Religion in dem Stande soll gelassen werden, wie sie 1624. den 1. Jan. gewesen ist.

Da fragt sichs nun, ob hierdurch einem Landes-Fürsten, der das Jus Reformandi hat, die Hände dergestalt gebunden sind, daß er die andre Religion nicht zugleich darneben einführen könne?

Dieses nun wird das SIMULTANEUM, verstehe EXERCITIUM RELIGIONIS, genennet. Die Römisch-Catholischen Stände prätendiren es auf alle

alle Weise; die Protestirenden aber setzen sich m
aller Gewalt dawider.

Soll es jemahls dahin kommen, daß die Cathc
licken ihren Zweck erhalten; so wird solches auch de
nen Protestirenden Ständen nicht können streiti
gemacht werden.

Der XLIX. Artickel.

Von dem Jure primariarum Precum.

Es ist dieses Recht der ersten Bitte noch ein
kleine Uberbleibung von dem wichtigen Jure inve
stiendi Episcopos.

Nemlich, ein jedweder neu-erwehlter Kayser kar
den Capitulis zu der erst vacirenden Präbende ein
Statuten-mäßige Person vorschlagen, und dense
ben müssen die Canonici auch aufnehmen.

Ein solcher Kayserlicher Candidat wird ein PRE-
CIST genennet; und das Recht, einen solchen Pre-
cisten vorzustellen, heisst das JUS PRIMARIARUM
PRECUM.

Der L. Artickel.

Von der Chur-Fürsten Verein.

Nachdem die Geistlichen, zur Zeit des grossen In-
terregni, sehr mächtig in Deutschland geworden
waren; so waren die Päbste so kützlich, daß sie die
neu-erwehlten Kayser confirmiren wolten.

Dieses konten die Chur-Fürsten durchaus nicht
leiden, sondern machten schon A. 1338. zu Franck-
furt die berühmte Alliantz unter sich, welche Latein.
UNIO ELECTORALIS, oder FOEDUS ELECTO-
RALE, genennet wird.

In

In demselben stehen unter andern diese Worte: Postquam aliquis eligitur in Imperatorem, sive Regem ab Electoribus Imperii concorditer, vel majori parte eorundem; statim ex sola electione est Rex verus, & Imperator Romanorum censendus & nominandus, & eidem debet ab omnibus Imperio subjectis obediri: Et administrandi Jura Imperii, & cætera faciendi, quæ ad Imperatorem verum pertinent, plenariam habet potestatem, nec PAPÆ sive Sedis Apostolicæ, aut alicujus alterius approbatione, confirmatione, autoritate indiget vel consensu.

Dieses wird die Gemeine-Verein der Chur-Fürsten genennet. Es ist nach diesem die Rheinische Verein An. 1519. zu Ober-Wesel von vier Chur-Fürsten, und noch eine Brüderliche Einung A. 1521. zu Worms von sechs Chur-Fürsten geschlossen worden, die müssen von dieser Gemeinen Verein de A. 1338. unterschieden werden.

Der LI. Artickel.

Von den Reichs-Abschieden.

Wenn die Stände auf dem Reichs-Tage etwas per majora ausgemacht haben, so wird es ein Reichs-Gutachten, Lateinisch ein PLACITUM IMPERII, genennet.

Wenn der Kayser ein solches Reichs-Gutachten confirmiret, so wird ein förmlicher Reichs-Schluß daraus, und das wird Lateinisch ein CONCLUSUM IMPERII genennet.

Kömmt endlich gar die Subscription und Publication darzu, so ist es ein verbindlicher Reichs-Abschied, und heist Lat. RECESSUS IMPERII.

Der erste Reichs-Abschied ist A. 1236. zu Mayn und der letzte An. 1654. zu Regenspurg publicir worden: Und alle diese RECESSUS IMPERII si in einem Folianten zusammen gedrucket worden.

Der LII. Artickel.
Von der Reichs-Acht.

Reichs-Acht, Reichs-Bann und PROSCRI TIO läufft auf eins hinaus. Wer das Unglüc hat, daß ihm die höchste Straffe zuerkannt wird der verliehret nicht nur seine Güter, nicht nur sein Ehre, sondern auch sein Leben, und wird vor V gel-frey erkläret.

Es kan so wohl einen geistlichen als einen weltl chen Reichs-Stand betreffen, dergleichen A. 170 den beyden Chur-Fürsten zu Cölln und zu Bayer wiederfuhr: Jedoch können geistliche Persone nicht am Leben gestraffet werden, sondern es bleib nur bey einer PRIVATION ihrer Regalien, die s vom Reiche zu Lehne tragen.

Man kan wohl dencken, daß ein solcher Reichs Aechter was grosses muß begangen haben. Es wer den aber sonderlich drey Laster nahmhafftig gemacht 1. Crimen FRACTÆ PACIS, 2. Crimen LÆSÆ MAJESTATIS, 3. Crimen PERDUELLIONIS.

Es ist vor diesem viel gestritten worden, wie ein solche Achts-Erklärung müsse angestellet werden Es ist aber dieser Punct in der Wahl-Capitula tion 1711. ausgemachet worden, und wer ein gründliche Nachricht davon haben will, der mus nur den XX. Articul mit gehöriger Aufmerckſam keit lesen.

Der LIII. Artickel.

Von den Reichs-Posten.

Kayser MAXIMILIANUS I. hat das Post-Wesen zum ersten in Deutschland angeleget. Denn vor A. 1495. ritten grosse Herren zu Pferde, und die Unterthanen auf den Dörffern musten ihnen die Bagage nachführen. Weil nun solche Bauer-Wagen bey den Alten *Angern* oder *Engarn* hiessen, so wurden solche Fron-Dienste auf Lat. OPERÆ ANGARIÆ genennet.

Dieses General-Post-Wesen erstreckte sich anfangs über das gantze Reich, und das *General-Reichs-Postmeister-Amt* ward dem Fürstlichen Hause TOUR und TAXIS erblich aufgetragen, von dem es auch noch bis auf diesen Tag verwaltet wird.

Es hat aber nach diesem Kayser Ferdinandus II. allbereit An. 1624. in den Oesterreichischen Erb-Landen ein besonderes Post-Wesen angeleget. Es hieß die *Erb-Land- und Hof-Post*, und das Gräfliche Haus von PAAR besaß dieses Postmeister-Amt erblich, bis 1702. da es gegen ein anders Equivalent der Kayserlichen Cammer einverleibet ward.

Was nun dem Kayser in seinen Erb-Landen frey und, das meinten die andern Reichs-Stände, krafft ihrer Landes-herrlichen Hoheit, gleichfalls befugt zu seyn, darauf sind die vielen *Landes-Posten* angeleget worden, wodurch dem grossen Reichs-Post-Amte gar viel abgegangen ist.

Der LIV. Artickel.

Von dem APPANAGIO und PARAGIO.

In vielen Deutschen Fürstenthümern ist das Recht der ersten Gebuhrt, Lat. JUS PRIMOGENITURÆ, eingeführet. Ob nun der älteste Sohn zwar alleine regieret, so muß er doch seine Brüder auch Standes-mäßig versorgen.

Giebt er ihnen nun jährlich zu ihrem Unterhalte ein Stück baares Geld, so wird es ein APPANAGIUM genennet: tritt er ihnen aber, mit Vorbehalt der Landes-Herrlichen Hoheit, einige Ländereyen ab, die sie selber verwalten können: so heist es ein PARAGIUM.

Beyde Vocabula haben wir von den Frantzosen angenommen; der Unterscheid aber wird nicht allemahl so genau beobachtet, sondern sie werden überhaupt appanagirte Herren genennet. Daß sie im übrigen das Beneficium Austregarum genieſſen, ist allbereit oben erinnert worden.

Der LV. Artickel.

Von den FEUDIS und ALLODIIS.

Das alte Deutsche Wort OD heist so viel als ein Gut; das Wort ALL bedeutet alt; und das Wort FE hieß so viel als der Sold.

Es hieß also ein ALLODIUM so viel als ein altes freyes Gut, und der Besitzer ward ein ODELMANN oder EDELMANN genennet. In den alten Scripturen heist ein solches freyes Ritter-Gut insgemein ein FRIEBON.

Ein

Ein FEOD oder FEUDUM aber war ein Gut, das denen an statt der Besoldung zu Lehne gereichet wurde, die sich in Krieges-Diensten gebrauchen liessen; welche denn mit der Zeit Mittel fanden, solche Beneficia erblich zu machen.

Vor Alters sind wohl in Deutschland lauter ALLODIAL Güter gewesen: Die FEUDA aber sind allem Ansehen nach allererst unter den Fränckischen Königen eingeführet worden.

Heutiges Tages nun sind alle Güter des Reiches entweder lehnbar, daß sind die jetztgedachten FEUDA; oder sie sind unlehnbar, und werden ALLODIA genennet. Es träget sich aber offte zu, daß ein Reichs-Stand zugleich beyde Sorten von solchen Gütern besitzet.

Die Deutschen haben ein besonderes JUS FEUDALE oder Lehn-Recht. Wer also mehr Nachricht davon haben will, der muß bey den Juristen in die Schule gehen. Hier wollen wir nur mit drey Worten dieses anmercken, daß die Deutschen Feuda oder Lehn-Güter ordentlicher Weise nur auf die Söhne fallen; da hingegen in den Allodiis oder Erb-Gütern auch die Töchter succediren. Jedoch können die Männlichen Lehn-Güter gar leichte mit Genehmhaltung des Lehn-Herrens, in Weiber-Lehn verwandelt werden.

Der LVI. Artickel.
Von den Gan-Erben.

Die PACTA GANERBINATUS sind alte Verträge, welche in Deutschland, zur Zeit des üblichen Faust-Rechtes, der Sicherheit halben, so

wohl, von Adelichen als Bürgerlichen Familien sind aufgerichtet worden; Krafft deren sie sich unter einander verbunden, ein Schloß oder Burg gemeinschafftlich zu besitzen, dasselbe wider alle feindliche Anfälle mit gesammter Hand zu beschützen, und einander auch die gewöhnliche Erb-Folge zu leisten.

Wer nun von solchen Con-Dominis als Præses in einer solchen Burg residirte, der führte den Titul eines **Burg-Grafens**; die Senatores, so ihm mit gutem Rathe beystunden, hieß man **Burg-Männer**; die übrigen Con-Domini wurden **Beysassen** tituliret; und der gantze Vertrag ward der **Burg-Friede** genennet.

Es sind noch hin und wieder dergleichen **Gan-Erben**, welche denn insgemein zur freyen Reichs-Ritterschafft gehören. Die bekanntesten sind wohl zu FRIEDEBERG und zu GELLNHAUSEN in der Wetterau.

Der LVII. Artickel.

Von Erb-Verbrüderungen

Eine **Erb-Vereinigung**, Lat. PACTUM FAMILIÆ, können Freunde, Nachbarn und Anverwandten, unter einander aufrichten, und als Privati einander, im Fall der Noth, Hülffe und Beystand leisten, ohne daß sie den Consens der Hohen Obrigkeit darzu nöthig haben.

Ein anders aber ist eine **Erb-Verbrüderung**, Latein. PACTUM CONFRATERNITATIS, da man einander nicht nur in allen Beystand, sondern auch die **Erbfolge** verspricht; dergleichen

Bünd-

Bündnisse müssen vom Kayser bekräftiget werden.

Eine solche **Erb-Verbrüderung** haben die drey Hohen Häuser, **Sachsen, Brandenburg** und **Hessen**, allbereit A. 1473. mit einander geschlossen, und A. 1614. nochmahls erneuert.

Der LVIII. Artickel.

Von den Hagestoltzen.

Ein alter Junggeselle von 50. Jahren heist ein Hagestoltz: Wenn derselbe stirbt, so fällt seine Verlassenschafft dem Fisco publico anheim, und das wird das Hagestoltzen-Recht, Latein. HAGENTOLTZIATUS, genennet.

Dieses Recht ist nicht durch gantz Deutschland eingeführt, sondern nur in der Unter-Pfaltz, und daherum am Ober-Rhein-Strome. Im Braunschweiger-Lande war es auch noch von alten Zeiten her im Gebrauch; es ist aber A. 1730. von der Hohen Landes-Obrigkeit abgeschafft worden.

Es ist aber nicht von Lehn-Gütern zu verstehen, denn darunter würden die Mitbelehnten leiden; auch nicht von Erb-Gütern, die den nechsten Anverwandten gehören; sondern von dem **wohl erworbenen Gute**, wie man zu reden pflegt, welches ein solcher Hagestoltz gleichsam zur Straffe, daß er nicht geheyrathet hat, nach seinem Tode der Landes-Obrigkeit überlassen muß.

Fragt man endlich auch nach dem Ursprunge dieses Nahmens, so sind die Gelehrten zwar nicht einerley Meynung: Ich will aber doch etwas sagen, darinne man noch wohl acquiesciren kan. HAGA

heisst auf Alt-Deutsch ein Hof, der mit einem Zaun umgeben ist: STOLTZE aber heist so viel, als ein Sitz oder eine Wohnung. Wenn nun bey den alten Deutschen ein Vater starb, so erbte der älteste Sohn die HAGA oder den Hof seines Vaters, die andern Kinder aber wurden mit etwas wenigen abgefunden: Weil aber doch die Familien gern beysammen blieben, so baueten sich die Brüder an die Haga ihres Vaters kleine Wohnungen oder Stoltzen, und wurden deßwegen Hagestoltzen genennt. Weil dieselben nun meistens im Ehe-losen Stande lebten, denn sie wenig oder nichts geerbet hatten, und also eine Frau nicht ernähren konnten, so wurden darnach alle alte Jungmänner Hagestoltze genennt. Diese Meynung will ich den Augenblick fahren lassen, wenn mir jemand eine andre beybringen wird, welche glaubwürdiger ist.

Der LIX. Artickel.

Von der Stapel-Gerechtigkeit.

Ein STAPEL heist in der alten Deutschen Sprache ein erhobener Ort, darauf etwas gebauet, oder auch zum Kauffe ausgeleget wird. Wenn also, z. E. ein neugebautes Schiff zum ersten ins Wasser gelassen wird, so sagt man, es sey vom Stapel abgelauffen.

Wenn nun z. E. eine Stadt vom Kayser das Privilegium erhält, daß alle aus- und eingehende, oder vorbeyfahrende Waaren daselbst können angehalten werden, und ihre Besitzer dieselben öffentlich feil haben und verkauffen müssen, so wird es

eine

eine Stapel-Gerechtigkeit, Lat. JUS STAPULÆ, genennet.

Die Stadt Leipzig hat dergleichen herrliches Privilegium, welches sich auf 15. Meilen umher erstreckt, in welchem Bezircke, rings um die Stadt herum, keine Niederlagen, und also auch keine Messen, dürffen etabliret werden.

Der LX. Artickel.

Von dem Müntz-Fusse.

Kayser FERDINANDUS I. hat An. 1559. den alten Reichs-Fuß im Müntz-Wesen zu Stande gebracht, und da ist eine Marck Silber auf acht Thaler ausgemüntzet worden.

Darauf kam die betrübte Kipper- und Wipper-Zeit, daß A. 1623. eine grosse Müntz-Deputation von allen Kreyßen muste gehalten werden, und da ward der so genannte neue Reichs-Fuß eingeführt, nach welcher ein Marck Silber auf neun Thaler und zwey Groschen gesetzet ward.

Dabey blieb es bis 1667. da ward die Müntze auf den Zinnischen-Fuß gesetzt; welcher deßwegen so genennet wird, weil dieselbe Müntz-Deputation in dem Magdeburgischen Kloster ZINNA gehalten ward. Nach diesem Fusse stieg die Marck Silber auf 10. Thlr. 12. Gr.

Endlich ist A. 1690. der Leipziger-Fuß zum Grunde geleget worden, und dabey ist es bis diesen Tag, zum wenigsten mit den groben Müntz-Sorten geblieben. Nach diesem Fusse nun wird die Marck Silber auf 12. Thaler ausgemüntzet.

Der LXI. Artickel.

Von denen Messen.

Ein anders ist ein Jahr-Marckt, dergleichen kan ein jeder Lands-Herr nach seinem Gefallen anlegen: Ein anders ist eine Reichs-Messe, die gehöret unter die Reservata des Kaysers.

Vor diesem wurden viel Wallfahrten zu allerhand heiligen Oertern gehalten; und da fanden sich auch viel Kauffleute mit allerhand Waaren ein, welche sie zu feilem Kauffe auslegten, so bald als die Messe in der Kirche war gehalten worden; Davon hat der Nahme seinen Ursprung her.

Der LXII. Artickel.

Von den COMITIBUS PALATINIS.

Ein COMES PALATINUS, oder Hof-Pfaltz-Graf, kan nicht nur Notarios, Baccalaureos, Magistros, Licentiatos, Doctores, und auch Poetas creiren, sondern er kan auch alle Hur-Kinder ehrlich machen.

Dergleichen Leute kan niemand creiren, als der Kayser; und das Diploma, welches er darüber austheilet, wird eine COMITIVA genennt.

Es creiret aber der Kayser nicht nur dergleichen kleine Pfaltz-Grafen, die solche Würde nur ad dies vitæ besitzen; sondern er macht auch grosse Comites Palatinos, und giebt ihnen eine erbliche Gewalt, daß sie wieder kleine Pfaltz-Grafen creiren können: Dergleichen Gnade zu Kaysers Leopoldi Zeit nicht nur den Grafen von Schönborn, Boineburg und Thurn, sondern auch dem Schwartzburgi-

burgischen Fürsten von Sondershausen wieder-
fahren.

Die graduirten Personen, die ein solcher Comes Palatinus per Bullam promoviret hat, werden BULLATI genannt, und dadurch von denen unterschieden, die dergleichen Ehren-Titul auf Universitäten erlanget haben.

Der LXIII. Artickel.
Von den QUATERNIONIBUS.

Es ist eine alte recht einfältige Tradition, als wenn vor Alters im Römischen Reiche alles zu Vieren wäre gezehlet worden, z. E. 4. Hertzogthümer, 4. Land-Grafen, 4. Marggrafen, 4. Burggrafen, u. s. w. Auf die Letzt kommen gar 4. Städte heraus, nemlich Augspurg, Achen, Metz und Lübeck; ingleichen 4. Dörffer des Reichs, als Bamberg, Ulm, Hagenau und Schlettstadt; ja endlich auch 4. Reichs-Bauern, als Cölln, Regenspurg Costnitz und Saltzburg. Die Grafen von Schwartzburg führen noch einen solchen QUATERNIONEM in ihrer Titulatur, und nennen sich der vier Grafen des Reiches, Grafen von Schwartzburg: Und wenn das nicht wäre, so hätten wir auch diese ungegründete Eintheilung des Reiches nicht einmahl berühret.

Der LXIV. Artickel.
Von den Turnieren.

Als im X. Seculo die Hunnen einen Einfall nach dem andern in Deutschland thaten, so sahe Kayser HENRICUS AUCEPS wohl, daß es den Deutschen an guten Officirern fehlte.

Er

Er legte deßwegen die TURNIERE oder Ritter-Spiele an, welche zu Pferde mit Lantzen gehalten wurden. Es durffte niemand mit turniren, der nicht seinen Adel mit 16. Ahnen beweisen konte: Dabey wurden kostbare Preisse, z. E. gantze Bäume von Silber mit göldenen Aepffeln aufgesetzt, und die Dames musten dieselben austheilen.

Es sind XXXVI. solche Turniere gehalten worden, das erste An. 938. zu Magdeburg, und das letzte zu Worms A. 1487.

Darnach hatte eben dieser Kayser wahrgenommen, daß es den Deutschen an Städten fehlte, dahin sie ihre Weiber, Kinder und Güter zur Zeit des Krieges flüchten könnten: Er hat deswegen die Knechtschafft aufgehoben, und hat die Leute Handwercke lernen lassen, welche lieber in Städten als auf dem Lande wohneten.

Der LXV. Artickel.

Von der Eisernen Crone.

Man sagt, die Kayser hätten vor diesem auch zu MONZA, im Hertzogthume Meiland, über das Lombardische Königreich müssen gecrönet werden.

Die Sache an sich selber ist wahr, und Kayser Carolus V. ist der letzte gewesen, der A. 1530. diese Crone getragen hat. Sie war aber nicht von Eisen, sondern von Golde, und hatte nur einen eisernen Reiffen; deßwegen sie CORONA FERREA genennet ward.

Der

Der LXVI. Artickel.

Von den Academien oder Universitäten im Römischen Reiche.

Heutiges Tages kan niemand eine Universität aufrichten, als der Kayser. Es sind ihrer in allen XXXIV. die wir in Alphabetischer Ordnung hersetzen, und zugleich das Jahr ihrer Stifftung beyfügen wollen.

1. ALTORF, gestifftet A. 1579.
2. BRESLAU, A. 1702.
3. CÖLLN, A. 1358. oder 1388.
4. DILLINGEN, A. 1549.
5. DUISBURG, A. 1655. oder 1656.
6. ERFURT, A. 1392.
7. ERLANGEN, A. 1743.
8. FRANCKFURT, A. 1506.
9. FREYBURG, A. 1460. ward auf einige Zeit nach COSTNITZ verleget, A. 1673.
10. GIESSEN, A. 1607.
11. GÖTTINGEN, A. 1734.
12. GRAITZ, A. 1585.
13. GREYPHSWALDA, A. 1456.
14. HALLE in Sachsen, A. 1694.
15. HEIDELBERG, A. 1346.
16. HELMSTÆDT, A. 1576. eingew. 1612.
17. JENA, A. 1549. eingeweihet 1555.
18. INGOLSTADT, A. 1472.
19. INNSPRUCK, A. 1677.
20. KIEL, A. 1665.
21. LEIPZIG, A. 1409.

22. MARPURG, A. 1527.
23. MAINTZ, A. 1477. und 1482.
24. PADERBORN, A. 1616.
25. PRAGA, A. 1347.
26. RINTELN, A. 1621.
27. ROSTOCK, A. 1419.
28. SALTZBURG, A. 1623.
29. STRASBURG, A. 1538.
30. TRIER, A. 1473.
31. TÜBINGEN, A. 1477.
32. WIEN, A. 1237.
33. WITTENBERG, A. 1502.
34. WÜRTZBURG, A. 1403.

Ende des Dritten Theils.

Register
Zum Dritten Theil.
A.

Aa Fl. 542
Aachen Reichs-Stadt 548
- - - an der Elbe 670
Aahus 487
Aacken 548
Aalen 333
Abach 197. 198
Abendberg 235
Abensberg Amt 185
- - Grafen 128. 132
- - Schloſs 189
Abgötterey der Deutſch. 870
Abſchwind 255
Abtenau 214
Academiæ 909
Achalm 297
Achleuthen 143
Acht des Reichs 898
Acken Reichs-Stadt 548
- - an der Elbe 670
Adelberg 296
Adelberti Fluch 26
Adelheit 740
Adelholtz 191
Adelsberg 163
Adelepſen 635
Adelshofen 324
Adersleben 679
Adige Fl. 177
Admons 147. 216
Adolphseck 414
Adorf 799
Adriatiſch Meer 4
Advocatorum Terra 798
Aerding 195. 196
Agſpach 134
Agſtein 129
Ahaus 487
Ahauſen 508
Ahlden 625
Ahlefeld 571. 576
Ahlen 625
Ahrens 565
Ahr Fl. 471
Aibling 185. 190
Aich 138
Aichach 185. 189

Ai-

Aichaym 527
Aichelberg 585
Aichheim 329
Aichstädt 235 236
Ainöd 162
Ainsberg 178
Aisch Fl. 242
Aisterhaim 140
Aix la Chapelle 548
Alande Fl. 818
Alani 83
Alaricus Alemann 471
Alb 344
Albeck 342
Alben 163
Albing 137
Albis Fl. 4. 8
Albrechts-Burg 781
Alcken 466
Aldenahr 471
Aldenhoven 501
Alemagne 279
Alemanni 278
Alster 417. 476
Algöw 344. 333
Alisо Castrum 493
All 636. 900
Allenbach 382
Allendorf 400. 408
Aller fl. 624. 509. 615
Allerheim 310
Allersbach 196
Allersberg 205. 208
Allodia 900
Alm fl. 495. 143
Alma Fridericiana 673
Alma Philyrea 787
Almögk 143
Alne 484
Alpen 473. 324
Alpengöw 344
Alpes Carnicæ 164
- Juliæ 164
- Suevicæ 344
Alsa fl. 354
Alsatia 356
Alschausen 255
Alschleben 675
Alsfeld 408
Alsleben Halberst. 675. 680
- - Anhalt 719
Alsney 159
Alster Fl 693
Allstergasse 123
Alt Angermunde 835
Altavilla 299
Alt-Brandenburg 824
Alt Bunderneuland 546
Alt-Buntzel 26
Alt-Catzenelnbogen 412
Alt-Closter 562
Alt-Dresden 778
Alte Land 561
Alte Marck 817
Alte Pfaltz 207
Altenau Lüneburg 638
- - Westph. 531
Altenberg 792
Alten-Biesen 483
Altenbruck 567
Altenburg Bamberg 229
- - Graf. 538
- - Holst. 583
- - Meissen 802
- - Merseburg 809
Altenburg Steyerm. 150
Alten-Celle 785
Alteneglofsheim 198

Alten-Gam 704
Alten-Haslau 422
Alten-Hochenau 217
Altenhofen 138. 216.
Alten Hoff 547
Altenkirchen 430
Alten-Landsberg 832
Altenmarck 127. 134. 264
Alten-Oetingen 217
Altenstaig 294
Altenstein 248
Altenthann 214
Alten-Wied 430
Altenwolde 563
Alten-Zelle 785
Alte Pfaltz 207
Alt Eyfeld 227
Alt Frauenhofen 203
Alt Garmerzyl 539. 540
Alt Guttenberg 159
Althann 43. 168. 194. 262
Altheim-Bayern 194
Altheim-Oetting 310
Altingius 517
Altkirchen Sundgau 355
Alt-Leiningen 387
Altmannstein 185
Altmühl fl. 276
Alt-Mühl-Münster 191
Altona 578
Altorf Franck. 274
- - Schwab. 286. 314.
Alt-Oettingen 193
Alt-Preising 195
Alt-Ranstadt 88. 810
Alt-Rupin 827
Altstädt 753. 758
Alt-Stargard 604
Alt-Titschin 96
Alt Ulsen Kloster 620
Altwasser 96
Alt Wildungen Schloss. 425
Altzenau 455
Altzey 444
Altzheim 444
Alvede 656
Alvensleben 671. 820
Alverdissen 529
Amantibus Just. Piæt. Fid. 587
Amarinus S. 365
Amberg Aichst. 235
- - Pfaltz 207
Ambras 172
Amelbach 456
Amelburg 404. 458
Amelickhausen 622
Amelungsborn 649
Ammer Fl. 189. 196
Ammer-See 192
Ammersleben 671
Amœneburg 404. 458
Amorbach 456
Amper Fl. 189. 195
Amper-See 192
Ampfing 197. 215
Amptitz 113
Amras 172
Amstetten 201
Amt-Sassen 737
Anabaptisten 486
Anclam 712. 848
Andechs 190
Andernach 712. 470
Andlau 364
Andreæ Fl. 216
Angen 133
Angern 899

Angermund 505
Angerort 507
Angria 553. 520. 543
Angrivarii 553
Anhalt-Fürstenth. 717
- Schloss 720
Anhausen 297
Anholt 384. 385
Anissus Fl. 119. 135
Annaberg Ertzgeb. 793
Annaburg 728
Anna in Mähren 96
Annaten 549
Annulus bey der Investitur 890
Anrath 472. 547
Anscharius 496
Anspach 243
Antichristi Geld-Beutel 14
Anweiler 378
Ape 536
Apen 536
Apenburg 820
Apfalter 159. 162
Apolda 748. 752
Apolleda 748
Apona 196
Appanagium 900
Aquisgranum 548
Aræ Flaviæ 297
Arben 283
Arbon 283
Arch 177
Arco 177. 198
Arcus 177
Ardenner Wald 435. 473
Aremberg 475
Arenberg Aichst. 235
Arend-See 820
Arensberg Holst 576
Arensberg Westphal 521
522
Arensböck 584
Arenshaug 800
Arenswalde 837
Argen 327
Argentina 358
Argentoratum 358
Arlesheim 351
Armensеule 656
Arminius 541
Arnburg 820
Arndorf 135
Arnfels 149. 256
Arnimb 836
Arnoldstein 157
Arnsbecke 584
Arnsburg 764
Arnsdorf 216
Arnsfort 129
Arnstadt 768
Arnstein Bamb. 227
- - Thüringen 768
- - Würtzburg 232. 235
Arolsen 424
Arphrade 580
Arroe Ins. 585
Arschot 475
Artern 765
Artzberg 241
Artzen 633
Arx Ludovic. 293
Asbeck 487
Ascania 677. 717
Aschach 139. 440
Aschaf Fl. 455
Aschaffenburg 455
Aschbach 391. 232

Aſcheberg 572. 581
Aſchersleben 677. 712. 725
Aſenhus 489
Aſparn 132
Aſperg 293
Aſpermont 483. 544
Aſpersdorf 131. 264
Aſſeburg Lüneb. 645
- - Geſchl. 678. 766
Aſſecur. Æemter 755. 800
Aſſel 655
Aſſem 489
Aſſenheim 428
Atheſinus ager 176
Atlinburg 612
Attendorn 522
Atterndorf 567
Atter-See 140
Attimis 155
Au 196. 217
Aub 232. 234
Aventinus 189. 202
Auerbach 208. 799
Auerbachs-Hof 787
Auerberg 412
Auersberg Abt. 186
- Amt in Francken 232
- Fürſt 71. 329
- Graf 130. 161
- Schlos in Crain 162
Auersperg Gr. 163. 161
Auerburg 190. 457
Auf dem Karſte 164
Au-Garten 124
Augezd 24
Augia dives 282
Augia minor 287
Augſpurg 280. 333
Auguſta Trevirorum 462
Auguſta Vangionum 392
Auguſtenburg Gotha 755
- Schwartzb. 761
Auguſtusburg Meiſſ. 794
- Weiſſenfels 805
Auhof 138. 265
Aulendorf 325
Aulicus, Aſtutus 110
Auma 800
Aurach 296
Aurburg 185
Aurea Bulla 868
Aureatum 236
Aurich 512
Auricher-Amt 512
Aurimontium 58
Aurolzmünster 193
Ausfauthe 448
Auſſee 147
Auſſig 28
Auſtra 28
Auſterlit 94
Auſtraſia 374
Auſträge 887
Auſtriæ Circ. 117

B.

Babenberg 226
Babenhauſen 423. 324
Bacharach 445
Backius 665
Baculus bey der Inveſtitur 890
Baden Haus 126
Baden Marggr. 301
Baden Oeſterr. 126
Baden Stadt 126
Badenweiler 305

Baindt 289
Baisweil 286
Baldenau 464
Baldeneck 466
Baldern 310
Balje 562
Balingen 297
Ballenstädt 720
Balley-Thüringen 744
Ballivia Juncetana 483
Balsamer Land 821
Baltrum 514
Bamberg 226. 228
Bambergische Aemter 156
Bandt 518
Bann des Reichs 898
Banen 850
Bar Fl. 786
Barbo 159. 162
Barby 806
Bardesleben 679
Bardewick 619
Barendorp 541
Barenburg 526
Bareut 239
Bargebur 513
Bargefeld 628
Bar Landgr. 312
Barmstadt 579
Barmstede 579
Barndorf 525. 526. 528
Barngries 236
Barnimische Kreys 832
Barouth 728
Barsagel 209
Barsdorff 73. 86
Barsinghausen 631
Bartensleben 821
Bartenstein 260
Barth 845
Bartholome 202
Bartsch Fl. 81
Barum 646
Baruth 428
Basdahl 559
Basel Stifft 350
Bassenheim 467. 523
Bassewitz 93
Bassum 525
Basta fl. 509
Batenberg 406. 407
Batenburg 523
Bavaria 181. 185. 194
Bauer aus Pommern 843
Bauer in Kärnthen 155
Baumanns Höhle 648
Baunach 227. 276
Bautzen 103
Bayerische Ritter-Orden 204
Bayern 181. 185. 194
Bayreyth 239
Bayrischer Kreys 181
Bebenhausen 293. 423
Bebra 740
Bechin 34
Becke 542
Beckem 486
Bederkesa 563
Bedbur 499. 504
Bedburg 502
Bedburn 524
Beelitz 828
Beerwalde 837
Befort 355
Bega fl. 528
Behlendorf 690
Behlum 563

Behrens 565
Behrum 513
Behrungen 248
Beichlingen 776
Beilstein Nassau 419
- - Trier 466
Beinheim 371. 302
Belgern 784
Belgard Pommern 851
Beliner Berg 27
Bellelay 351
Bellenberg 328
Bellheim 493
Beltzich 728
Belvedere 747.215
Belum 563
Benburg 506
Bendorff 430
Benedictus V. Pont. 701
Benedict-Beuern 190
Benevelden 363
Benischau 76
Bennecstein 772
Benrath 506
Bensberg 506
Bensheim 456. 457
Bentheim 523. 524
Bentshausen 246
Beraun 24
Berchtholsgaden 201
Bercka Thür. 738. 748. 751
- - Vogland 799
Berckel a. 487
Berehem 501
Beretshausen 209
Berg der Höchste 29
Bergerdorf 704
Bergen Lüneb. 627
- - Magdeb. 669
- - Rügen 846
Berg-Dahlen 503
Berggries 235
Bergheim 425
Berg Hertzogth. 505
Berging 235
Berg-Reichenstein 33
- Strasse 457
- Zabern 372. 378
Bergstedt 563
Berleburg 431
Berleps 400
Berlepsch 400. 472
Berlin 712. 829
Berlinichen 836
Berlips 400
Bernau 207. 830
Bernburg 719
Berncastell 464
Berneck 135
Berngries 236
Bernstadt 65. 108
Bernstein 198. 837
Berum 513
Berumer Amt 513
Bescau 833
Beschützer Orden 204
Betbur 476
Bettelhausen 406
Botzkowa 115
Bever fl. 495
Bevergern 489
Bevern 650
Beverungen 495
Beuthen 75. 80
Beyenberg 505
Beyssen 883
Bezaubert e Ring 549
Bezendorf 820
Bezen 27

Bezgezy 27
Biberach 336
Biberbach 336
Biberg 422
Bibergrund 422
Biberstein, Kärnth. 152
- - Oesterr. 139
Bibra 740
Biccebach 457
Biche 388
Bichium 388
Bickenbach 256. 412
Bidiscum 388
Biela 26
Bielenberger Marsch 575
Bielitz 79. 427
Bielstein, Westph. 533
Biendekapp 406
Biernstein 428
Biesen 483
Bila fl. 72
Bilderlach 656
Bilefeld 543
Bilina 27
Bille fl. 612
Billickheim 444
Billungi 622
Bilsen 482
Bilwerder 703
Bingen 453
Bingenheim 417
Bingenloch 453
Bipontum 377
Birckenfeld 379. 380
Birckstein 27
Bischöffe 874
Bischofsheim 232. 233
262. 456
Bischofshofen 214
Bischofs-Innichen 199
Bischofs-Koppe 73. 86
Bischofslak 159
Bischofswerda 783
Bischofszell 283
Bischweiler 370. 371. 378
Bise fl. 820
Bismarck 820
Bissendorp 626
Bisterfeld 529
Bistricia 149
Bistra 36
Bitich 388
Bitterfeld 812
Blaistein 209
Blamont 353. 354
Blanckenberg in Berg. 505
507
- - Schwartzb. 762
- - Hartzb. 647
Blanckenese 578
Blanckenhain 774
Blanckenheim Eiffel 475
Blanckenstein Hessen 406
Blanckenstetten 235
Blaubeuern 297
Bleckede 623
Bleicheroda 772
Blexersand 539
Bleyberg 156. 157
Bleyfeld 235
Bliestorff 690
Blockersberg 651
Blockheim 424
Blockland 707
Blomberg 312. 528
Bloxberg 410
Blumberg 528
Blumenau 630

Blumeneck 286
Blumenlade 624
Blumenthal 191. 226. 560
Blutbad zu Goslar 710
Blut-Bann 888
Blut zu Wilsnack 823
Bobenhausen 422. 423
Bobenzahn 733
Bober, fl. 45
Bobersberg 70
Bocca ad Luppiam 494
Boccolt 486. 487
Bockenburg 574
Bockenem 656
Bockenheim 390. 433
Bocklem 656
Bockolt 486. 487
Böcksbeutel 699
Bode fl. 670
Bodenhausen 400
Bodendick 628
Bodenstein 227. 229
Bodenwerder 633
Boecke 542. 494
Böckelheim 382. 445. 446 459
Böckgaw 494
Boesneck 757
Bohemia 6. 37
Böhmen 6. 7
Böhmerstein Schloss 240
Bömerwald 10
Böhmische Brüder 41
Böhm. Brod 23
- Budweis 34
- Chemnitz 28
- VVapen 42
Bösau 814
Bösen 814
Börde 667
Böscau 115
Bohtmer 630
Bogen 198
Bojemia 37
Boji 37
Boineburg 401
Boitze fl. 600
Boitzenburg Marck 836
- - Schwerin 600
Bolckenhayn 62
Bolckwitz 69
Bolderbrunn Paderborn 495
Boldringen 304
Boleslavia Bohem. 25
- - Nova 25
- - Sil. 60
Boleslaus II. 153
Boll 296
Boller-Bad 296
Bolzanum 176
Bondorf 288. 332
Bonifacius S. 460. 459. 871
Bonn 470
Boos 324
Bopfingen 337
Boppart 466
Bora fl. 783
Borau 56
Borcholte 494
Borchorst 487
Borckeloe 490. 527
Borcken 487. 403
Borcum 518
Bordisholm 571
Boreest 548

Borg 665. 672. 741. 838. 850
Borg-Steinfort 524
Borgloen 481
Borna 789
Bornefeld 505
Bornheim 523
Bornheimer Berg 422
Bornhövede 572
Bornstädt 765
Borstel 576
Borsum 518
Bosau 814
Bossaw 587
Bothmar 67. 630
Botkam 571
Bottenleuben 232
Botzau 830
Botzheim 361
Bouch 727
Bouillon 484
Bourgstall 316
Boxberg 443
Bozzen 176
Bracke 528
Brackel 528
Brackenberg 635
Brack-Wasser 558
Bralin 81
Bram fl. 576
Bramstede 576
Brandeis 23
Brandenburg 816
Brandenstein-Hanau 422
Brandis 176
Bransfeld 635
Braunau Böhmen 37
Braunaw 192. 193
Braunfels 426
Braunoggen 179
Braunschw. Lüneb. 520. 613
- - - Stadt 641
Bredau 114
Brega 63
Bregentz 319. 327
Brehne 812
Breitenbruck 138
Breitenburg 575
Breitenfeld 790
Breitensee 255
Brellsdorf 232
Brembs 163
Brembach 748
Bremen 556. 559. 705. 695
Bremerland 559
Bremervörde 559
Brene 812
Brenner 178
Brennus 824
Brentz 210. 297
Brentzer-Thal 345
Bresewitz 66
Breslau 53
Bretheim 443
Bretsch 727
Bretten 443
Brettin 727
Bretzenheim 381. 386. 547
Breubach 414
Breuberg 256. 267
Breuner 132. 161
Breyhan Bier 629
Brieg 63
Briel 470. 486
Brietzen 827
Brinn 94
Briesach 317
Brisgau 317

Brisich 501
Brix 29
Brixen 178
Broda Bohemica 23
- - Germanica 35
Brodelbrunn 414
Brœckmerland 513
Broel 470
Broich 389. 501
Bromberg 232
Bronchorst 524. 527
Brondrut 350
Broselheim 232
Bruch fl. 680
Bruchsal 394
Bruck Chur-Kreys 728
Brucken Julich 501
Bruck Steyerm. 147
Bructeri 495. 553
Bructerus 651
Brück Boh. 29
Brüderliche Einung 902
Brudel-Brunn 30
Bruel 598
Brünn 94
Brugg Oesterr. 127
Brum 370
Brumat 370
Brumpt 370
Brundisa 350
Bruneck 179
Brunonis-Brun 742
Brunonis-Kessel 742
Brunopolis 641
Brunsberg 497
Brunsbüttel 574
Brunshausen 651
Brunshüser Schantz 561
Bruyl 470
Bubainen 719
Bubliz 850
Bucellin 160
Bucephalus 589
Buchau 258. 289. 337. 433. 851
Buch-Druckerey 452
Buchenau 434
Buchenberg 284
Bucher-Thal 422
Buchgow 434
Buchorn 314. 337
Buchwald 576
Buckau 833
Buckgi 494
Buckow 593
Bucu Ins. 682
Budecz 25. 41
Budelich 464
Budewitz 95
Budin 25
Budingen 428
Budjadinger-Land 537
Budjadinger 537
Budisin 103
Budweis 34. 95
Bückeburg 529. 546
Bünau 792
Büraw 581. 583
Büren 495
Büsterich 760
Bullati Doctores 907
Bulle Gülden 868
Bunder Neuland 516
Bunnenbüttel 620
Buntzl Böhm. 26
- Schles. 60
Burchstein 205
Burckerstorff 130

Burckrain 199
Burg 672
Burgau 307
Burgernheim 242
Burgberg 325
Burg-Brandenburg 824
Burgdorf 615. 627
Burgfey 534
Burg-Friede 902
Burgel 534. 804
Burg-Grafen 902
Burghaus 72. 81
Burghausen 192. 193
Burggr. Magdeburg 667
- - Nürnberg 237
Burgheim 205
Burgklengfeld 209
Burg-Gerichte zu Nürnberg 886
Burg-Kunstadt 227
Burglitz 25
Burladingen 309
Burg-Männer 902
Burg-Sassen 902
Burg-Scheiding 773
Burgstall 130. 159. 162
Burgthann 242
Burgwedel 627
Burow 583
Burscheid 495
Bursfeld 636
Buschdirad 27
Busseg 435
Busseggerthal 435
Bussen 332
Busterthal 179
Busweiler 370
Butlingen 622
Butow 852
Buttelstädt 747
Buttert 23
Buttstädt 747
Butzbach 416. 42
Buxtehude 56
Buzovia 58
Buzow 59
Bygenschitz 9

C.

Cadan 2
Caden 57
Cadoltzburg 243. 24
Cämmer Reichs 87
Cæsaris Verda 47
Calau 11
Calb 29
Calbe 67
Calcar 50
Calden 284. 3
Calenberg 628. 6
Calixtiner 4
Callenberg 107. 1
Calmutz 2
Calpiner-See 5
Calvörde 6
Calw 2
Camburg 8
Camen 5
Camentz Laus. 1
- - Schles.
Camer 1
Camin 849. 8
Cammer-Gerichte 8
- - Zieler 8
Campement 7
Campen 6
Campidunum 2
Campolilium 1

Campus Caninus 66
Canal in der Marck 834
Caninus Campus 65
Canitz 55
Cannſtadt 295
Canſtein 522
Cantharopolis 295
Cantzlar Reich 873
Capelle 467
Capitulation 865
Capellen 488. 541
Cappel 527
Cappeln 527
Cappelndorf 748
Cappenberg 488
Caprimons 480
Carburg 234
Carinthia 151
Carlbau 819
Carlburg 234
Carlich 467
Carlsbach 130
Carlsbad 9. 30
Carlsberg Kärnth. 154
- - Mähr. 93
Carlsburg Brem. 564
- - Schloſs 302
Carlsruhe 302
Carlsſtad 232. 234
Carlſtein 24
Carni 168
Carniola 157
Carnow 74
Carolat 82
Carolinæ Thermæ 30
Carolinen-Burg 512
- - Grode 514
- - Syhl 514
Carolus M. Geb. 443
Carecto 33
Caſſellæ 398
Caſſel Heſſen 397. 398
- Maintz 453
Caſimirsburg 851
Caſſuben 851
Caſtel 254
Caſtelaun 382
Caſtelbarco 177
Caſtelcorn 178
Caſter 501
Caſtorf 690
Cataractæ Rheni 316
Catharina de Bora 790
Catharinenberg Böhm. 30
- - Meiſſen 793
Cattimelibocum 409
Catlenburg 639
Catti 409. 436
Catz 413
Catzenelnbogen 409. 410. 412
Caub 379
Cauchi 553
Caunitz 95
Cavriani 127. 137
Caurzim 22
Celle Alte 785
- Fürſt 615
Celle Lüneb. 624
- Steyerm. 146
Cellerfeld 639
Centbare Leute 888
Cent-freye Leute 888
Cent-Gerichte 888
Cent-Herr 888
Cerconiſſi montes 45
Cetius Mons 126
Chaluſum 593

Cham 197. 198
Chamavi 553
Charlottenburg 828. 830
Chaſſepierre 267
Chaſſuarii 553
Chatelet 484
Charlottenluſt 770
Chatelot 353. 354
Chemnitz Böhm. 28
- - Meiſſen 794
Chemudow 29
Cheruſci 553. 651
Chevremont 480
Chiemſe 193. 217
Chiney Lüttich 483
Chinsky 132
Chlum 31
Chlumecz 36
Chorin 833
Chottuſitz 35
Chriſtenthum in Deutſchland 890
Chriſtian-Erlang 242
Chriſtian-Erneſtin 239
Chriſtianpreſs 571
Chriſtianſtadt 114
Chrudim 35
Churfürſten 872
Churfürſten-Kreyſs 437
Churfürſten Verein 609. 897
Churkreyſs-Sachſ. 609
Chursdorf 532. 533
Cilley 150. 151
Cimbria 555
Cimburgis 131
Cimmern 295
Circkel-Geſellſchafft 685
Ciceronienſis Lacus 162
Circuli Imperii 882
Circulus Electoralis 43
Cirellum 17
Cirl 17
Cismar 58
Ciza 81
Clagenfurt 15
Claim 13
Clamp 58
Claravallis 35
Clari 2
Claus 143 65
Clauſen 179. 46
Clausthal 63
Cleeburg 39
Cleisheim 21
Clemont 35
Clermont 353. 35
Clerval 353. 35
Cletgau 32
Clettenberg 77
Cleve 50
Clevetz 58
Cling 192. 19
Clingen 76
Clinodia Imperii 86
Clitow 3
Clivia 50
Clöden 72
Clörath 54
Clötzen 62
Cloppenburg 48
Clorath 47
Cloſter Mansfeldt 76
Cloſter-Neuburg 12
Clotzen 62
Clus 65
Clutingen 52
Cobenzel Gr. 16
Coblentz 46

Coburg 245. 249. 250. 252
Cocheim 456
Cochergau 346
Cochl-See 190
Cölleda 776
Cöln Churf. 469
- am Rhein 551
- - der Spree 828
829
Cöpenick 828
Cörfin 851
Coesfeld 487
Cöthen 721
Coslin 851
Colberg 851
Colbitz 671
Coldingen 631
Colditz 789
Coligny 353. 354
Colin 35
Collenburg 547
Colloredo Hauſs 132
Colmar 367
Colmberg Franck. 243
Colonia Agrippina 557
Coloniacum 354
Colonna Schles. 77
- - Tirol 176
Comarow 24
Comedau 29
Comites Palatini 906
Comitiva 906
Commenthüren 223
Communion 569
Compter-Höfe 223
Concluſum Imperii 897
Concordatum 891
Condros 483
Condruſium 483
Confluentia 467
Confraternitas 903
Congregatio-Burſfeldenſis 636
Connefeld 400
Conradinus 312
Conringius 513
Cons 463
Conſarbruck 463
Conſtadt 66
Conſtain 209
Conſtantia 320
Conſtantz 282
Conſtitutio Ottoniana 2. 857
Contzerbrück 463
Coppenbrugge 546
Corbach 425
Corbeja 496
Corbeil 496
Corbinianus 198
Cornau 525
Cornelii-Münſter 496
Corona Ferrea 908
Coronia 355
Corwey 496
Coſfeldia 487
Coſonin 27
Coſſumberg 36
Coſtnitz 282. 320
Coswick 723
Cotbus 114
Cottenheim 253
Cotwitz 114
Covolo 177
Cracow 519
Crain 157
Crainburg 159
Crakow 597
Cranach 751

Crange 852
Cranichfeld 774. 756
Crantz 562
Crantzberg 185
Craſſinitz 162
Creange 387
Creich Fl. 443
Creichgow 346. 443
Creilsheim 243
Creivelt 519
Crelichen 243
Crempe 575
Crems 133
Cremſier 93. 97
Cremsmunſter 142
Creſcens 460
Creveſe 821
Creuſſen 240
Creutz am Himmel 464
Creutzberg Eiſen. 751
- - - Heſſen 401
- - - Schl. 64
Creutzburg 64
Creutzen 137
Creutz in Crain 159
Creutznach 381. 460
Creutz-Stern-Orden 145
Creyenberg 751
Creyſe des Reichs 5
Crichau 443
Crichingen 387
Crimitſchen 796
Criwitz 600
Crodo 648. 889
Crönung des Kayſers 861
Cronach 227. 229. 241
Cronbach 455
Cronberg 324. 416
Crone Eiſern 88
Cronenburg 45
Cronsfohr 69
Cronshagen 57
Cron-Weiſſenb. 364. 36
Croppenſtädt 67
Croſſen 7
Crotteburg 79
Crucifix in Tirol 17
Cruciniacum 38
Cruideberg 50
Crumau Böhm. 3
- - Mähren 9
Crumeſſe 69
Crumlow Francken 25
- - Mähren 95
Cruſii Vaterl. 229
Cubitanus Circulus 30
Cuilenburg 425. 487
Culm 31
Culmbach 239. 240
Cunſtadt 66
Cuntz 794
Curslak 704
Cuſtrin 839
Cutna 35
Cuttenberg 35
Cuxhaven 565
Cygnæa 794
Cyriäciburg 732
Cyrillus St. 98
Czackathurn 148
Czaslau 35
Czechi 38
Czechus 22. 84
Czernin 25. 34
Czerotin 77
Czirnitz 162

D.

)achau 185. 189
)achsburg 372. 389
)achstein 363
)ahl 534
)alberg 382
)alem 501
)allau 225
)alstein 236
)ama 743
)am 743. 850
)ambach 361
)ambeck 820
)mgarten 845
)mhausen 235
)mke 820
)nckelmann 675
)nckwerderode 742
)nebroge 573
)nis 691
)nn 355
)nneberg 615. 623
)nubius 3. 182
)pifer 873
)rdessen 678
)rgum 602
)rmstadt 411
)sel 655 657
)tenried 355
)vensberg 488. 541
)hn Oesterr. 132
- Trier 465
- Wester. 383
)apolis 103
)kendorf 197
)nitif-Tractat 85
)en-Klinge 16
)n 655

Deichmann Admir. 166
Deister 631
Delbrugg 495
Delf Canal 517
Delicium 788
Delitsch 788
Delitz 811
Delmenhorst 534. 535. 536
Delsberg 351
Delvenau fl. 612
Demblingen 232
Demer fl. 482
Demmin 848
Deckendorf 294
Dentzdorf 329
Dernbach 149. 255. 406
Dernburg 680
Desenberg 494
Desny 934
Dessau 718
Detern 515
Detmold 527. 528
Dettelbach 232
Dettingen 455
Deutsch-Brod 35
Deutsche Hauser 222
Deutsche Herren 222
Deutsche Loretto 193
Deutschen Ursprung 853
Deutscher Orden 222
Deutschland 1
Deutschmeister 222
Deutsch-Wusterhaus. 829
Deutz 470
Deuxpont 377
Diebach 143
Dieczin 28
Die Hardt 356

Diemantstein 310
Diemel fl. 397
Diemering 388
Diemitz 675
Diepburg 454
Diepenau 526
Diepenbroich 525
Diephold 525
Dierstein 134
Diessen 190
Diessenstein 197
Diester 631
Diestorff 820
Dietersdorf 132
Dietfurt 197
Diethmarsen 573
Dieting 235
Dietrich 359
Dietrichstein 94. 131. 132. 134. 152. 153
Diez 419
Diewyn 22
Diffidatio 880
Dille fl. 418
Dillenburg 418
Dillingen 281
Dimel fl. 494
Dimmerstein 391
Dinant 483
Dienkel fl. 487
Dingelfingen 194. 195
Dinglacken 504
Dionysii Cörper 202
Dippoldswalda 786
Directores Circulor. 883
Dirmetingen 332
Dirnfeld 763
Ditmaning 214
Dobberan 602
Dobbertin 597
Dober fl. 115
Dobrilugk 112
Döbeln 789
Döbelsbad 149
Döbschutz 108
Döckendorf 197
Dömitz 596
Dömnitz fl. 821
Döfen 565
Dohna 782
Dollart 516
Dollendorf 475
Dollenstein 236
Dollig 188
Dolmstein 235
Domantz 63
Domitium 596
Domnitsch 785
Donau 3. 182. 187
Donauwert 185. 188
Donck 547
Doneschingen 312
Donner-Eiche 399
Donnersberg 386. 444
Doorwerth 539
Dorenburg 724
Dorffen 195. 196
Dorheim 19
Doringi 730
Dormetsch 160
Dornberg 411
Dornburg 724. 804
Dornheim 411. 422
Dornum 513
Dorotheen-Stadt 829
Dorotheen-Thal 761
Doringenberg 408

Dorſum Caninum 379
Dortmund 532. 552
Dorveren 508
Doſſe fl. 822
Dowern 508
Drage 575. 838
Dragemble 159
Drague 575
Draheim 838
Drahomira 21
Dramburg 838
Dransfeld 636
Draw fl. 145. 179
Drebicow 114
Dreck Harburg 622
Drefurt 737
Drehna 113
Dreieich 412
Drennelburg 398
Dreno 837
Drepte 564
Dresden 778
Dreske 65
Dresne 837
Driburg 494
Driesdorf 243
Drieſen 837
Drömeling 821
Drömling 628
Dröſing 132
Droiſſig 814
Droſendorf 135
Droſſen 838
Druſenheim 371
Druſenloch 451
Druſi locus 451
Druſi porta 451
Druſus Germ. 451
Duba 27
Düben 788
Dübiſche Heide 788
Duchſtein 644
Ducoburgum 129
Duderſtadt 459
Duderſtein 324
Duellium 299
Dünckelſpiel 337
Dürwang 310
Düſſeldorf 505
Düvels-Moer 559
Duhn 565
Duitz 470
Dulgibini 553
Dulmen 488
Dumer See 525
Dummitſch 785
Dunckelhauſen 255
Durckheim 368
Duren 501
Durlacum 302
Durnkrut 131
Durnſtein 393
Duringſtadt 227
Durlach 302. 308
Durnberg 215
Durrenhard 547
Durrenworth 567
Duſſel fl. 505
Dutlingen 299
Duvenau fl. 848
Duysburg 503
Dyck 476
Dyler-Schantze 516
Dymel fl. 397

E.

Ebeleben 760
Eben 62

Ebenhausen 232
Ebenheim 365
Ebenheimia Infer. 373
- - Super. 365
Ebenthal 154
Ebenzweyer 142
Eberach 234
Eberg 232
Ebermannstadt 227
Ebernburg 381
Ebersberg 227
Ebersdorf Oesterr. 124
- - Meissen 795
- - Vogtl. 799
Ebersheim 310
Eberstein, Kärnth. 154
Eberstein Schwaben 303
Eberstein Weser 632. 633. 649
Eberswald 435
Eborach 234
Ebrach 227
Ebsdorf 615. 622
Eccardsau 133
Eckardsau 133
Echo 414
Eckartsberg 739
Eckelsheim 227
Eckhorst 690
Eckmuhl 195
Edelmann 881
Edelsteine Böhm. 15
Eder, fl. 397
Editha 660
Efferding 265. 140
Egeln 670
Eger Bruun 9
Eger Stadt 31
Eger fl. 7. 8
Egg 159
Eggenberg 33. 150. 163. 168
Eggenfelden 195
Eglisheim 364
Eglingen 325
Eglof 331
Egra 31
Egsheim 364
Ehebaum 414
Ehingen 319
Ehle Fl. 672
Ehrenberg 75. 175
Ehrenberger Clause 175
Ehrenbreitstein 467
Ehrenburg 250
Ehrendorf 206
Ehrenfurt 127
Ehrenstein 363. 534. 763
Ehresburg 494
Ehreshofen 534
Ehrichsburg 638
Ehrstein 363
Eiche 402
Eichelstein 451. 452
Eichenreid 227
Eichsfeld 458
Eichstett 235. 236
Eiderwald 435
Eiffalia 474
Eiffel 474
Eigenischer Kreyss 108
Eilenberg 94
Eilenburg 788
Eilf-Finger-Wein 299
Eilf tausend Jungfr. 474. 552
Eilhausen 424
Eimbecke 637

Eimbecker Bier 637
Eimelrode 407
Eine feste Burg 751
Ein gut Kerl 675
Einlager 588
Einlaſs Augſp. 334
Einöd 162
Einrichgow 420
Einsheim 372
Eiſenach 749
Eiſenberg Altenburg 803
- - Böhmen 291
- - Waldeck 424. 425
Eiſenhartz 147
Eiſerne Crone 908
Eiſerne Schnippe 818
Eiſern Gitter 595
Eisfeld Cob. 251
- - Thür. 735
Eisleben 765
Eiterlein 793
Elbe 4. 8. 22. 561. 606
Elbefeld 506
Elbenau 667. 672
Elbe Urſprung 37
Elbingerode 639. 769
Elchingen 285
Elde Fl. 596. 598
Eldena 598
Electoralis Unſo 896
Elfeld 453
Elim Hündlein 644
Eliſabetha S. 405. 750
Eliſabethenburg 247
Eliſii 43
Ell, fl. 359
Ellenbogen 30
Ellerſtadt 391
Ellingen 226
Ellrich 772
Elmenau fl. 615
Elmeshorn 579
Elſa fl. 45. 354
Elſas 356
Elſaszabern 562
Elſe 493
Elſe fl. 419
Elsfleth 536
Elsgau 354
Elſter fl. 99. 786
Elſter, Lausn. 109
Elſterwerda 784
Elten 504
Elterlein 793
Eltmann 232
Eltze 655
Elverfeld 505. 506
Elwangen 284. 285
Elyſter fl. 99. 108
Embs 419
Embsland 489
Embden 507. 511. 517
Emerstorf 134
Emmedingen 303
Emmeran 202
Emmer fl. 495
Emmerich 105. 503
Emmius 516. 518
Ems fl. 485. 516. 517
Ems Grafs. 323
Emskirchen 242
Ems-Land 489
Ems Stadt 323. 419
Enckevoirt Gr. 131
Endingen 318
Engarn 999
Engelsburg 75
Engelshauſen 162

Engelstadt 187
Engelthal 273
Engel Grafen 140. 143
Engern 520 543
Ens 119. 135. 142 213
Enselberg 755
Ensisheim 372
Entzersdorf 132. 199
Episcopi Cella 283
Episcopi Insula 783
- - Villa 371. 378
Eppenheim 457
Eppingen 443
Epstein Maintz 454
- Wetterau 416. 417
Erasmus Gr. 261
Erb-Aempter 873
- Cämmerer 874
- Cantzlar 873
- Güther 901
- Männer 490
- Marschall 874
- Schatzmeist. 447. 874
- Schencke 874
- Schencken 43. 262
- Truchsess 874
- Verbrüderung 883
- Vereinigung 883
Erckelens 501
Erdbeeren-Land 704
Erdeborn 767
Erdhausen 406
Erding 196
Erdœdi 161
Erfurt 732. 459
Eriberti Saxum 467
Erishoven 507
Erlach 141. 253
Erlang 242
Ermesleben 678
Ernau 147
Ernstein 363
Erpach 256. 276
Erps 326
Ertz-Aemter 873
- Cämmerer 874
- Cantzlar 460. 874
- Gebürge 791
- Gener. Amt 874
- Hertzog 118
- Marschall 874
- Postmeister 874 899
- Schatzmeist. 447. 874
- Schencke 874
- Truchsesse 874
Erxleben 671
Eschelberg 138. 265. 331
Eschelburg 331
Eschenbach 207
Eschwege 400
Esel gölden 49
- Lüneb. 625
- mit der Sack-Pfeiffe 701
Esels-Wiese 742
Esens 514
Eslingen 295. 337
Essen 497. 532
Essing 197
Este fl. 561 621
Estobon 352
Es wird dir gehen wie den Schwaben 806
Etlingen 301
Etoblon 353
Etobon 353
Etsch fl. 173. 176

Etſchland 176
Ettal 191
Ettenheim 363
Ettersberg 747
Euburg 235
Evenburg 516
Eugeniana Foſſa 472
Eugenius 132
Eulenburg 788
Eulenſpiegel 611
Eule zu Peine 654
Euskirchen 501
Eutyn 587
Exheim 364
Exterenſtein 493. 530
Eyder Fl. 568. 570
Eyderwald 435
Eyſenach 749

F.

Fabiana 120
Facha 401
Fæhre 708
Fagonia 434
Fahrenberg 263
Falckenberg 528
Falckenberg Oeſterr. 135
- - Schlesw. 77
Falckenburg 838
Falckenſtein Elſas 371
- - Halberſtadt 678
- - Oeſterr. 132
138
- - Vogtland 799
- - Weſtreich. 377
386
Faldera 430. 572
Faldern 430
Fallersleben 615. 626
Falley 191
Fanum S. Hippolyti 129
Fanum S. Viti 153
Farge 708
Farnrode 776
Faſane 11
Faule Mette 642
Favorita 123. 124. 302. 452
Fauſt 787
Fauſt Doctor 787
Fauſt-Recht 880
Feder-See 285. 337
Fegefeuer-See 835
Fehden 880
Fehrbellin 826
Feiſtritz Fl. 149. 159
Feldberg 604
Feldkirch Kärnth. 157
- - Schwaben 320
Feldsburg 133
Feldzberg 403
Fella Fl. 157
Fels 77. 176
Feneſtrange 384
Feod 901
Ferden 508
Ferner 176
Ferrette 356
Feſtenberg 66
Feudum 901
Feuhtwangen 244
Feuſtritz 163
Fichtelberg 240
Filtz Fl. 328
Finckenſtein 154
Finſterwalde 114. 784
Firmian 176
Fiſchau 586

Fischbach 391
Fischer-Städt 509
Fiskritz Fl. 91
Fladungen 232. 235
Flammersbach 262. 423
Fleckenstein 372
Flemming 729
Fliegen zu Praga 21
Florennes 484
Florimont 354
Florimontium 528
Floss 206. 209
Foedus Electorale 896
Fohenstrauss 209
Fons resonus 495
Forbach 390
Forchheim 227. 228
Forellen lang 165
Forsta 112. 471. 533
Fortach 390
Fortalitium Ludovici 372
Fort-Louis 372
Fossa Eugeniana 472
Fränckische Grafen 878
Fraisberg 430
Franchimont 483
Franci 553
Francia Orient. 221
- - Occident. 221
Francken 220
Franckenau 407
Franckenberg Gr. 58. 61
- - Hessen 407
- - Ertzgeb. 795
Franckenburg Oesterr. 141
Franckenhausen 763
Franckenstein Henneb. 249
- - Hessen 412
- - Schles. 71
Franckenstein Zweybr. 376
Franckenthal 444
Franckfurt am Mayn 432
- - an der Oder 833
Franconia 220
Franquemont 353
Frantzhagen 612
Frauenberg Böhm. 34
- - Franck. 253
Frauenbreitungen 248
Frauenbrunn 165
Frauen-Milch Wein 393
Frauen-Priesnitz 738
Frauenstein 792
Frauenthurn 162
Freckenhorst 488
Freckleben 719
Fredeburg Ost-Friesland 515
Fredeland 604
Fredelsheim 636
Freiberg 189
Freiberga 791
Freinsheim 444
Freisach 155. 216
Freisingen 129. 198
Frelsheim 636
Freudenberg Franck. 232
- - Pfaltz 207
- - Trier 464
- - Westph. 525
Freudenhall 226
Freudenstadt 294
Freudenstein 138. 792
Freudenthal 75. 163. 226. 774
Freusberg 430. 753
Freyberg Meissen 791
- - Schwab 325

Frey-

Freybergiſche Mulda 791
Freyburg Bayern 192
- - Bremen 562
- - Brisg. 318
- - Steyerm. 149
- - Thür. 739
Freydenſtein 265
Freyenſeyboltsdorf 196
Freyenwalde 850. 832
Freyhahn 81
Freyſtadt Schles. 68. 79
- - Oſter. 138
Freytag 514
Freywalde 74
Friburgum 318
Friburg 192
Fridau 149
Fridberg 149
Frid. Auſtriacus 208
Frid. Brunſvic. 404
Friedeberg Bayern 185
- - March. 837
- - Schles. 74
- - Schwab. 332
- - Waldb. 332
- - Wett. 433. 435
902
- - Mansf. 767
- - Oſt-Friesl. 515
Friedeck 79
Friedericiana 673
Friderickenberg 723
Fridland 27
Fridrichsburg Pfaltz 442
- - - Schlos 851
Fridrichsfeld 831
Fridrichsſtadt 781. 829
Fridrichs-Thal Schlos 530
755. 832
Fridrichswerd 755
Fridrichswerder 829
Fridwald 402. 430
Friebon 900
Friedberg 60. 149
Friedeberg 74. 837
Friedeburg 515
Friedeland Brandenb. 840
Friedel mit der leeren Taſche 171
Friedeland-Götting 635
- - - Lausn. 112
Friedenſtein 754
Friedewald 402. 431. 753
Friedlingen 304
Friedrichs-Gabe 574
- - Thal 530. 755. 832
Friedrichswerth 755
Frieſen 107. 789
Friesland 511
Friſach 826
Friſia Orient. 510
Friſii 553
Friſolt 489
Fritzlar 404. 458
Fröliche Zuſammenkunft 804
Frondsberg 392
Froſe 670
Fuchs-Thurm 776
Fügen 214
Fürnau 56
Fühne fl. 832
Fürſtenau 492
Fürſteneck 200
Fürſten-Collegium 876
Fürſtenfeld 149. 189
Fürſten-Recht 87

Fürstenstein 63. 154
- - - Kärnth. 154
Fürstenstuhl 154
Fürth Bamb. 229
Fuessen 281
Fugger 323
Fuggerey 336
Fulda Abtey 433
- Fluss 397. 635
- Stadt 434
Fulneck 96
Fulstein 76
Fumay 484
Funstermüntz 177
Furstenau 256. 492
Fürstenberg Bamb. 227
- - Lausnitz 114
- - Mecklenb. 604
- - Schwaben 134. 312
- - Wolfenb. 650
Furstenwalde 834
Furstenwerder 836
Furth Bayern 197
Fuse fl. 655
Fuss in der Müntze 905
Futterkamp 583

G.

Gadebusch 593
Gadersleben 677
Gaenckhofen 196
Gailana 230
Gaildorf 261
Gall 160. 161
Gallasch 72
Gallenberg 160. 161
Galleneck 160
Gallenstein 161
Galsbach 141
Gambrivii 651
Gandersheim 647
Gandersum 647
Gan-Erben 901
Ganerbinatus 901
Gansfusser Wein 444
Gardeleben 818
Gardelegen 818
Garlay-Bier 818
Garmer 539. 540
Gars 217
Gartau 624
Gartz 848
Gaschin Gr. 79
Gastein 214. 215
Gau 344
Gavelkoven 196
Gayenhausen 281
Gebhorn 411
Gebweiler 365
Gedlachbach 501
Geesthachede 706
Geest-Länder 558
Gefürstete Prælaten 875
Gehmen 487. 526
Gehren 761
Geisel Fl. 740
Geisenhausen 195
Geisenheim 453
Geislingen 322. 342
Geismar 398
Geistlicher Vorbehalt 894
Geithahn 791
Geithen 791
Geldbeutel des Antichrist 14
Gellenhausen 433. 902
Gemen 487. 526

Gemersleben 671
Gemmingen 443
Gemsen 170
Gemund in Hessen 406
- - Kärnthen 152
- - Oester. 135. 141
- - Schwab. 341
- - Würtzb. 232. 234
243. 262
Gengenbach 287. 319. 337
Genghoven 226
Gennep 504
Genthin 672
Georgenberg Bayern 200
- - - - Böhmen 25
Georgen-Orden 152
- - Stadt 793
Georgenthal 755
Georgii Werder 621
Gera 799
Gera Fl. 761
Gerau 411
Gerauer-Land 411
Gerbstädt 767
Gerfuet 732
Geringswalde 791
Germania 1
Germanicum Mare 4
Germersheim 444
Gern Schloss 197
Gernrode 720
Gernsbach 304
Geröde Eichsfeld 459
Geroldseck 371
Geroldstein 174. 475
Gerolfing 185
Gerolshofen 232. 235
Gero Marggr. 720
Geronflerde 484
Gerrensheim 456
Gerresheim in Bergen 507
Gersbeck 576
Gersdorf 72. 108
Gerstungen 751
Gesecke 522
Gesetze der Deutsch. 879
Gestottenau 140
Geubich 264
Geudern 432. 770
Gewer 413
Gewershausen 413
Geyer 244. 257. 258
Geyerswerth 228
Gibbersdorf 76
Gibellinen 296
Giczin 37
Giebelhausen 459
Giebelstadt 257
Giebichenstein 674
Giech 227. 258
Giengen 337
Gieren 49. 99
Giesbühel 783
Giessa 408
Giessen 407 408. 435
Giffhorn 615. 626
Gigantei Montes 45
Gilkirchen 501
Gilowy 23
Ginborn 532
Gladenbach 406
Gladigau 819
Gladius bey der Investitur 891
Glaneck 154. 214.
Glan fl. 153. 154
Glasenap 852
Glasenburg 155

Glashütte 16. 786
Glattau 32
Glatz 82. 83.
Glaucha Magdeb. 674
- - Meissen 796
Gleditsch 811
Gleichen Begräbnifs 734
- - Graf 260. 774
- - Schloss 403. 636. 773. 774
Gleisberg 753
Gleisheim 533
Gleis 131
Glentze 624
Gleywitz 77
Glikn 826
Globen 31
Glocke Erfurt 734
Glöth 324
Glogau 68. 79
Glosburg 55
Glückburg Franck. 248
Glückstadt 575
Gmünden 141
Gnarenberger-Moer 559
Gnistow 585
Gnojen 602
Goar 413
Gochiltsheim 303
Gochsheim 298. 303
Godenau 523
Gödens 515
Gödern 432. 770
Gödesberg 399
Gödens 514
Göd cke 846
Göd ng 94
Göhler 458
Göldene Aue 763
Göldene Tafel 616
Gölden-Vlies 144
Goldne Bulle 432. 861. 868
- - Esel 49
Göldner Wagen 192
Göllersdorf 132. 264
Görde 623
Göritz 839
Görlitz 104
Görtz 409. 168
Görtzke 672
Goes 147
Göttge Michel 700
Göttingen 634
Göttwich 129. 133
Götzen 29
Götzendorf 139
Göw 344
Gofrees 239
Goldbach 257
Goldbeck 823
Goldberg Mecklenb. 597
- - Schlesien 58
Gold Cronach 241
Goldegg 129
Goldsdorff 73
Golling 214
Golnau 850
Goltz 834
Goltzen 114
Gommern 677 672
Goppingen 296
Goritia 168
Gorlitium 104
Gorlosen 598
Gortschach 160
Goschütz 82
Gose Bier 649. 709
Wasser 709

Goseck 814
Goslar 709
Gossense Coenobium 147
Gotha 754
Gottau 667. 672
Gottesaw 302
Gottesberg 62
Gottesgabe 31. 585. 793
Gottesgnade 670
Gottleube 783
Gottlieben 283
Gottschee. 162. 330
Gottweich 129
Goudenberg 399
Gow 854
Goza 649
Grabfeld 233
Grabaw 596
Grabovia 87. 596
Grabschrifften 602
Gracht 471
Gradelitz 37
Gradisca 168
Gradorf 407
Gräfenbeck 273
Gräfen-Hainchen 727
Gräfenthal 757
Gräfen-Tonna 756
Grantzscheidung in Schles. 86
Grätz 148
Grätzberg 58
Grävenitz 258
Graisbach 206. 209
Graitz Voigtland 799
Gramzow 836
Grand-Baillif 366
- - Prieur 366
Granges 353
Granim fl. 753
Gransee 827
Granvillars 355
Grasselitz 31
Grasenbrode 580
Gravamina Nat. Germ. 891
Grave 544
Graue Hoff 642
Graveneck 131. 323
Gravenwert 207
Graupen 28
Grebenstein 398
Greenweiler 384
Greete 518
Gregorii-Thal 366
Greiffenberg 60. 753. 836
849
Greifenberg 153
Greiffenhagen 850
Greiffenstein 60. 426
Greillenstein 135
Grein 137
Greinburg Schlos 137. 139
Greisbach 209
Greisingberg 137. 138
Greiffenberg 265
Gremming 216
Grene 650
Grensau 429
Grethe 518
Greting 236
Gretmer Amt 518
Gretsil 511. 518
Greveen 486
Grevenbrock 482
Grevenbroich 501
Grevenburg 382
Greven Jül. 501
Grevesmühlen 593

Greusen 760
Gribnig 76
Griefstadt 745
Griesbach 195
Grieskirchen 141
Grillenburg 792
Grimberg 464
Grimborg 464
Grimma 789
Grimmenstein 754
Grippel 624
Grissau 62
Groden 565
Gröning 294
Gröningen Fr. 261
Gröningen Halb. 678
Groenstein 504
Groitsch 791
Grona 758. 411
- Hildesh. 655
Gronberg 42. 492
Gronde 633
Gronenberg 585
Groneistein 504
Gronsfeld 524
Groppenstädt 678
Grosarill 214
Gros-Asleben 680
Grosbodungen 760 773
Gros Brembach 748
Grosbusseck 435
Gros-Glogau 68
Gros-Meinstein 227
Gros-Meseritz 95
Grosmochbert 56
Gros-Möckern 56
Gros-Ostheim 455
Gros Peterwitz 66. 75
Gros-Ruderstett 753
Grossenbrode 582
Grossen-Ehrich 760
Grossen-Hayn 781
Grossen-Steinrade 690
Gros-Strelitz 77
Gros-Tintz 65
Gros-Tschirnau 69
Gros-Werther 772
Grotenbrodt 582
Grotenhaus 488. 541
Gotkau 73
Grubenhagen 637
Grumbach 383
Grünberg Böhm. 32
- - Hess. 408
- - Schles. 69
Grüna 758
Grünau 690
Grünberg Brandenb. 840
Grunebach 324. 328
Grünhayn 758
Grüning 293
Grüningen 678
Grüssau 62
Grumbach 385
Grunikaw 852
Gruna 790
Grunde 639
Grundelstein 236
Grundemann 138
Grunebach 324. 329
Grunenthal 793
Grunstadt 390
Grymberg 534
Gryphswalda 846
Gschwend 143
Gstöttenau 265
Guben 111
Gudenau 523

Gudendorf 565
Güldenstein 583
Guelpherbytum 641
Güntersberg 721
Güntzburg 308. 316
Güterbock 743
Guettenburg 194
Gulzow 856
Gumpelts Kirche 128
Gumppenberg 192
Gundekart 649
Gundelfingen 206. 209
210. 312
Gundringen 547
Gunthersblum 389
Guntz Fl. 317
Guntzenhausen 244
Gurau 69
Gurck 155. 165
Gurland 140
Gustavburg 454
Gustrow 595
Guttaring 217
Guttenberg 159. 378
Guttenstein 127. 154
Guttenzell 289
Gutzkow 847

H.

Haag in Bayern 185. 191
Haag in Kärnthen 156
Habichts-Wald 398
Habundus 686
Hachenburg 430 431
Hackenbroich 476
Hadamar 418 419
Hadelerland 566
Hadelia 566
Hadmersleben 670
Hällein 214. 215
Hähnichen 727
Haertenstein 207
Häuptling 511
Hafnerell 200
Haften 529
Haga 904
Hagebe k 487. 547
Hagenau Elsas 367
- - Land-Vogt 368
- - Mecklenb. 600
Hagen Abr 637
Hagen 566
Hagenoa 364
Hagestoltz 903
Hahn-Kamm 345
Haidau 197
Haideck 205
Haigerloch 309
Hailbronn 338
Haimbhausen 191
Haimsbach 476
Hain 761
Haina 411
Hainburg 153
Haingen 313
Hainleute 761
Hala 174
Hala Saxonum 673
Halbau 109
Halberstadt 676
Halbstadt 227
Haldensleben 671
Halderberg 235
Hallendorf 400. 587
Hallen Fl. 350
Halle in Sachsen 673
Halle in Schwaben 341

Halle in Tirol 142. 174
Hallenburg 249
Hallensleben 671
Hallerborg 633
Hallermund 633
Hallerspring 633
Halloren 673
Halnpurg 214
Hals 195. 196
Halsaff 504
Halsbrück 792
Haltern 488
Haltenberg 190
Haina 690
Hambach 501
Hamberg 73
Hamburg 690
Hamburgerberg 703
Hamelbug 434
Hameln 631
Hameln Fl. 633
Hamersbach 644
Hamhus 574
Hamilton 131
Hamm 531. 691
Hammen-Schincken 531
Hammersleben 679
Hammerstein 467
Hamont 482
Hamm und Horn 691. 703
Hanau Grafich. 422
Lichtenb. 370
Haneck 402
Hanen-Kamp 455
Hannover 629
Hannovia Schles. 58
Hanrow 570
Hansa Teutonica 714
Hansee-Städte 711. 712
Harburg 354. 615. 621
Hardeck 131. 135
Hardenberg 636. 505. 507
Hardesehen 635
Hardessen 635
Hardt 137
Harenburg 31
Haricourt 353
Harlinger-Land 514
Harrach 127. 128. 138. 140
Harsefeld 562
Harsleben 678
Harst 635
Hart 444
Hartberg 149
Hartborg 577
Hartenberg 248. 389
Hartenfels 429. 468. 784
Hartenstein 207. 227. 796
Hartham 141
Hartheim 232
Hart-Sundgaw 356
Hartzberg 638
Hartzburger-Höhle 648
Hartzburg Wolf. 648
Hartze 638
Hartzgerode 720
Hartz-Wald 9. 614
Hasbania 479
Hasbay 479
Hasberg 163
Hase Fl. 489. 492
Haselau 575
Haselnüsse 27
Hasselune 489
Hasfurt 232. 235
Haslach 312
Hasleben 760
Hasselburg 584
Hasseldorper Masch 575

Hasselt 482. 515
Hassia 395
Hatteborg 578
Hatten 370. 371
Hattgow 371
Hattingen 531
Hatto II. 453
Hatzfeld Graf. 507
- - Hessen 407
- - Sachsen 773. 774
Havekeswerth 524
Havel Fl. 819
Havelberg 822
Havelland 824
Hauenstein 31. 307
Haugsdorf 133
Haus 136. 265
Hausberg 509. 753
Haus Comther 224
Hauseck 273
Hausen 312
Haus Oesterr 137
Haus Saltzb. 214
Hauss-Vierthel 139
Haus Vlotho 544
Hayden 141
Haydenburg 197
Haydenhayn 297
Haymon 172
Hayn 781
Hayna Schles. 58
Haynichen Ertzgeb. 796
Hebesdorf 431
Hebing 236
Hechingen 309
Heckershausen 399
Heckstädt 766
Hedersleben 679. 767
Hedewigsburg 645
Heelen 624
Heermesse 669
Heetzhorn 578
Hegow 299. 345
Hegenbach Abt 289
Hehenberg 143
Hehrings-Nase 732
Heideck 209. 210
Heidelberg 440
Heidenheim 297
Heidenthum in Deutschland 889
Heidesheim 297
Heigerlocha 309
Heilige Berg 190
Heilige Damm 602
Heilige Grab 105. 823
Heiligenberg 76. 312
Heiligencreutz 128
Heiligengrab 823
Heiligenhaven 582
Heiligenstadt 459
Heiligenwald 504
Heilige Reich 1
Heilige Thal 781
Heilsbrunn 244. 338
Heimburg 651
Heina 407
Heinsberg 206
Heisberg 501
Heister 502. 533
Heistern 318
Heiternheim 318
Heitersheim 318. 365
Helau 529
Helbe fl. 760
Heldburg 251
Heldrungen 743

Helentrudis 493
Helfenberg 139
Helfenburg 33
Helfenstein 524
Helfte 767
Helim 644
Heliopolis 818
Helfenbrunn 215
Hellerstein 737
Hellmershausen 633
Helmestadium 643
Helmold 587
Helmsdorf 767
Helmstadt 498
Helmstädt 643
Hemau 206.209
Hembsbac 431
Henckel 77
Hengersberg 197
Henneberg 245.247
Hennersdorf 6.97
Henricus Leo 608
Heortis Mons 149
Heppenheim 456
Herbentingen 298
Herberstein 149.160
Herbersdorf 150
Herbimont 267
Herbipolis 232
Herborn 418
Herbrechtingen 298
Herckenrode 482
Hercynia Sylva 291
Herculanum 501
Herden 534
Heresbach 468
Herestal 494
Herford 542
Herfordia 497
Hericourt 354
Heringen 763
Heristal Lütt 483
- - Paderb. 494
Herkommen 879
Herlingsburg 541
Hermannsburg 627
Hermannstein 467
Hermundiri 276
Herolecz 36
Herrenalb 294
Herrenberg 294
Herrenberger Käse 294
Herren-Breitungen 249
Herrenhausen 629
Herren-Meisterthum 839
Herren-Messe 670
Herrenstadt 67
Herrieden 236
Herrndorf 68
Hersbach 429
Hersen 532
Hersfeld 402
Herspringen 306
Herspruck 273.274
Herstal 483
Hertveld 488
Hertwigswalde 70
Hertzberg 638 729
Hertzog Aurach 227.229
Hertzogburg 129
Herula 604
Heruli 589
Hervorden 497.542
Herweinen 529
Hertzveld 488
Hesel 515
Heslach 232

Hesperange 306
Hessen Damm 680
Hessen Darmstadt 417
- Halb. 680
- Homburg 409. 417
- Land 395. 396
- Wolfenb. 645
Hetanus 231
Hetgaw 371
Heuchelheim 225
Heven 345
Hevengöw 345
Heusdorf 804
Heussenstein 127
Hexapolis 103
Hexen 651
Heyde 574
Heyde fl. 251
Heydenheim 243. 244. 297
Heydersdorf 147
Heydersheim 318. 365
Heydesheim 389
Heuducken 78
Hic jacet Elisabeth 405
Hiddenhausen 544
Hiddonis ager 623
Hildburghausen 251
Hildegard 284
Hildesheim Stadt 653
- - Stifft 652
- - Trier 466
Hiltwartshausen 635
Hillersleben 671
Hilpershausen 251
Hilpolstein 206. 209. 273
Hilsdunck 547
Hilstein 76
Hilversbausen 635
Himmelkron 242. 802
Himmelspforten 562
Himmels Pforte 746
Himmelsthüre 654
Hinter-Pommern 849
Hiobs-Bad 793
Hirschan 207. 296
Hirschberg Aichst. 236
- - Schlesien 60
- - Vogtland 799
Hirschfeld 109. 402
Hirschhorn 458
Hirschstetten 133
Hispach 225
Histerreich 165
Histria 165
Hitler Schantze 578
Hitzacker 623
Hitzing 128
Hlubocka 34
Hoastadt 209
Hoch und Deutsch-Meister 222. 223
Hochberg Baden 303
Hochberg Schlesien 63
- - Wurtenb. 319
Hochenau 132
Hochenaschau 192. 194
Hochenburg 192
Hochenwarth 188
Hoch-Geismar 398
Hochhaus 138
Hochheim 454
Hochmeister 222. 223
Hochstädt Bamb. 227. 229
- - Halberstadt 678
- - Pfaltz 206. 209
Hochstraten 384
Hockeswagen 505
Hodimont 484

Hodonin 94
Hoechst 416. 454
Höcke 656
Höhle Baumannes 648
- Hartzb. 648
Hörschelberg 751
Hörsel fl. 751
Hörwarth 192
Hötensleben 672
Höxter 497
Hof 132. 239. 241
Hof-Pfaltz-Grafen 906
Hofger. zu Rothw. 885
Hofheim 411. 454
Hohaus 138
Hohehart 456
Hohen-Asperg 293
Hohen-Aurach 297
Hohenberg Bareut 241
- - Grafen 63. 109
- - Kärnth. 154
Hohenberg Würtzb. 319
Hohenbügen 691
Hohenburg 200. 232
Hohen Cottenheim 253
Hohendrudingen 243
Hoheneck 141. 242
Hohenegg 129
Hohenelbe 37
Hohen Ems 323
Hohenfeld 140. 583
Hohen Friedberg 63
Hohen Geroldseck 324
Hohen-Landsb. 253. 372
Hohen-Limburg 523. 532
Hohenlohe 259
Hohen-Meltzen 806
Hohen-Neiffen 297
Hohen-Otterwitz 154
Hohen-Rechberg 329
Hohenreichen 328
Hohen-Saltzburg 214
Hohenschwangau 185
Hohen-Solms 426
Hohenstauf 296
Hohenstein Ertzgeb. 797
- - in Francken 273
- - in Meissen 783
- - in Thüring 771
773
Hohentrüdingen 243
Hohen Twiel 299
Hohenwaldeck 185. 192
Hohenzollern 309
Hohlach 259
Hoim 680
Hoim fl. 769
Holabrunn 131
Holfeld 227
Hollenberg 207
Hollenburg 129. 154. 199
Hollius Baumeist. 333
Hollerland 707
Holstein in Schles. 61. 568
569
Holsatia Propria 570
Holte 565
Holte-Kreys 667
Holtheim fl. 769
Holtz Apffel 421
Holtzemme 676. 680
Holtzmunden 650
Holtz-Zelle 767
Hombauer 206
Homberg in Berg. 505. 507
- Hessen 402. 408
- an der Ohm 409
- an der Werre 232

Homburg in Heſſen 402
403
- vor der Höhe 409
- Weſer 633. 650
- Wittgenſt 431
- Zweybrück 377
Hompoletz 326
Honho t 487
Honſtein Thür. 771
Hoorn in Crain 134
- Grafſch. 482
Hop 621
Hopfen 30
Hoppelberge 678
Hora 35
Horb 319
Horburg 353. 354
Horn 528
Hornbach 377
Hornberg Würtemb. 295
Hornburg Halb. 679
Horneburg 561
Horneck 225
Hornes 482
Horolecz 36. 326
Horſt 578
Horſtmar 486
Hoſpitalier 222
Hoſtoletz 23
Hoſtia Sternb. 596
Houwald 113
Hoye 481. 525
Hoyerswerda 107
Hoym 721. 678
Hoyos Gr. 127. 134
Hradeck 23. 34
Hradecz Cralowe 36
Hradiſch 96
Hradiſco 93
Hradschin 20
Hrzib 23
Huberti Orden 449
Hubertsburg 791
Hudikin 656
Huert 534
Hülffenberg 459
Hündelein Elim 644
Hüningen 356
Hürt 534
Hugonotten 668. 835
Hüttenſtein 214
Huldigung in Kärnth. 155
Huls 534
Hummelinger-Land 489
Hummelshayn 804
Humpolecz 35. 326
Hund Bier 657
Hundefl. 490
Hundesrück Hildesheim 657
Hundisburg 671
Hundloſen 561
Hundsfeld 66
Hundsrück 379. 435
Hungen 426
Huninga 356
Hunnen-Schlacht 810
Hunnen Thal 761
Hunnoldburg 671
Hunnoltſtein 464
Hunnorum Tractus 379
Hunteborg 492
Hunte fl. 536
Huſinecz 33
Huſſ. Todt 320
Huſſiten 41
Huttenberg 216
Huttenheim 225

Huxaria 497
Huxter 497
Huy 481
Huysburg 679
Hydria 164
Hydropolis 244
Hynmagen 501
Hypergræcia 363

J.

Jabloncka 79
Jachsberg 232
Jade fl. 537
Jadenau 130
Jägerndorf 74
Jägersburg 411
Jänckendorf 255
Jancowitz 23
Japidier 164. 168
Jaromir 37
Jarowirtz 37
Jarsum 518
Jasenitz 848
Jasmund 846
Jauer 59
Jauerburg 160
Jauravia 59
Javernick 73
Jaxt fl. 243. 298
Iber 639
Iborg 492
Iburg 493
Iburgum 494
Ichtershausen 756
Idensboigen 132
Idstein 420
Jechaburg 761
Jemgum 517
Jena 752
Jennelt 518
Jerichow 672
Jersbeck 576
Jerusalem 149
Jerxheim 640
Jerzen 640
Jesnitz 719
Jessen 728
Jettenbach 194
Jetze fl. 818. 820
Jevern 539. 549
Iglaw 95
Ihliewort 567
Ihn fl. 182
Ihna fl. 837. 859
Jindelt 518
Ilau 512
Ileburgum 788
Ilefeld 639. 772
Iler fl. 338. 344
Ilergöw 345
Ilfeld 639
Ill fl. 358
Iller fl. 284
Illkirche 361
Ilmenau 247
Ilm fl. 245. 746. 748
Ilme fl. 637
Ilmenau fl. 615
Ilm Stadt 763
Ilse fl. 677
Ilsenburg 779
Ilten 627
Ilstadt 200
Iltze fl. 200
Immenstadt 327
Indago 636
In fl. 191. 194
In fidelitate constans 449

Ingelfingen 260
Ingelheim 445
Ingelſtadt 257
Ingolſtadt 187
Ingweiler 370
In hoc ſigno 464
Inner-Crain 163
Innerſte fl. 653
Inn fl. 142. 182
Innichen 179. 199
Innſtadt 200
Innthal 176
Inſelberg 755
Inſpach 391
Inſpruck 171
In Trau Vaſt 449
Invaſt 473
Inveſtitur der Biſch.
- - per baculum &
- - annulum 890
Inveſtitur per glad. 891
- - per ſceptr. 891
Joachims-Thal, 14. 31. 832
Jobs-bad 793
Jörger 129
Johannes-Berg 73. 453
Johannes-Brunn 46
Johannes Mindanus 636
Joh. Nepomuc. 18. 32
Johannes-Stadt 387
Johann-Georgen-Stadt 793
Johanniter-Meiſter 318. 365
Johanniter-Orden 839
Johanniter Ritter 365
Jonas 483
Joſephs-Stadt 123. 793
Joſtadt 793
Iphoven 232. 235
Ips 130
Irmenſeule 494. 653. 889
Irmentrudis 314
Irſingen 286
Iſenacum 749
Iſenbart 314
Iſenberg 425
Iſenburg-Nieder 362. 429
- - Ober 428. 468
Iſenburg an der Rore 531
Iſenhagen 627. 628
Iſer fl. 182. 195. 325
Iſerlonh 531
Iſeröck 196
Islebia 765
Ismänin 199
Isny 314. 338
Iſtævones 553
Iſterloch 531
Iſtri 168
Iſtria 165
Ittelsburg 284. 328
Itter Heſſen 407
- Saltzb. 214
Itzehoe 570. 576
Judæ Strick 172
Judenau 130
Judenburg 146
Juden-Stadt 123
Jülich Hertzogth. 500. 501
- Streit 499
Jüterbock 666
Ivenack 597
Juſt 513
Julbach 192
Juliacum 498 501
Julian S. 130
Julianen-Burg 512
Juliers 501

Julin 849
Julius-Burg 65
Julius-Halle 648
Juncerana Ballivia 483
Junckern-Compagn. 685
Junckers Dörffer, 763
Jung-Buntzel 26
Junge-Pfaltz 206. 208
Jungfrauen eilf tausend 474
552
Jus Canonicum 880
- Civile 880
- Feudale 900
- Investiendi Episcop. 891
- Primar. Prec. 551. 896
- Stapulæ 905
Justingen 325
Justus ut Palma florebit 204
Juterbock 742
Juwelen 49

K.

Kädingen 562
Kädinger-Land 562
Käfernburg 761
Kärnthen 151
Kärntner Viertheil 121
Käftenholtz 363
Kahleberg bey Wien 126
Kala 804
Kaland 567
Kalbe 670. 820
Kalbische Werder 820
Kalckberg 616
Kalis 838
Kalte-Loch 769
Kaltenburg 325
Kalten-Northeim 247. 753
Kanstein 522
Karnow 74
Karst 164
Katelenburg 639
Katscher 75. 97
Katzbach fl. 58
Katzenstein Oesterr. 160
- - - Schwab. 310
Katzianer Hauss. 160
Kaufbeuern 338
Kauffungen 400
Kaufmanns-Sarburg 384
Kaunitz 23. 95
Kausenberg 381
Kautzenberg 381
Kayl 475
Kayser-Crönung 861
Kaysersberg 368
Kaysersheim 202
Kayserslauter 444
Kayserswerd 472
Kayser-Wahl 859
Kazenberg 194
Kedinger-Land 562
- - Mœr. 562
Kefernburg 761
Kehlheim 197
Kehl-Schantz 302
Keill 475. 571
Keisheim 202
Kelbra 763. 767
Kelheim 197
Kelner 733
Kelsterbach 412. 428
Kemberg 727
Kemmen 826
Kemmerich 727
Kemnade 650
Kemnat 208

Kempen 473. 482
Kempenich 467
Kempenland 482
Kempis 473
Kempten 284. 482
Kentzingen 318
Kerpen 501
Kerpen-Lummersum 545
Kesselberg 46
Kettwin 133
Ketzendorf 65
Kevenhüller 140
Keula 760
Keuschberg 810
Keut Bier 531
Keuterlinge 675
Keysersberg 368
Keyserseich 466
Keyserswert 472
Kiel 571
Kirhausen 764
Kilburg 465
Kilianus 230
Kill fl. 475
Kindelbrück 740
Kinder zu Hameln 632
Kinding 236
Kinsky 36
Kintzing fl. 345
Kintzinger-Thal 318. 345
Kipper and Wipper 905
Kirbach 225
Kirchberg 260. 379
Kirchberg-Bayern 195
- - Burggr. 431. 776
- - Fugger 324
- - Hessen 406
- - Oesterr. 133
- - Thüring. 753
Kirchdorf 227
Kirchen-Gebet 733
Kirchhausen 225
Kirchhayn Hessen 406
- - Lausn. 112
- - Würtemb. 297
Kirchheim 324
Kirch-Schönbach 255
Kirchwalsede 508
Kirchwerder 704
Kirn 383
Kirnburg 383
Kissenbrück 646
Kissingen 232. 234
Kissinum 601
Kitzberg 225
Kitzingen 232. 233
Kiwitzer-Damm 680
Kladrup 36
Kleberg 378
Klein-Alsleben 680
Klein-Collenburg 547
Klein-Glogau 76
Klein-Leipzig 799
Klein-Neusiedel 127
Klein-Ninive 133
Kle nodien des Reichs 864
Klein Oels 65
Kle n-Ostheim 455
Klein-Strehlz 77
Klein-Ve dig 339
Klein-Werther 772
K ein Zeitz 720
Klein Zerbst 721
K en k 567
Kleneck 25
Kletgau 254. 329. 346
Klettenberg 772
Klincken 604

Klingen 232. 760
Klingenberg 455
Klingender Pfenning 133
Klingenfels 161
Klitzdorf 61
Klötzen 628
Kloppenburg 489
Kloster-Neub. 125. 127
Kloster-Stein 636
Klotzen 615
Klütze 593
Kneitlingen 646
Knesebeck 628
Kniesenack Bier 596
Knin 24
Kniphausen 513. 518. 538
Knispal 75
Knittelfeld 147
Knitlingen 299
Knoch 109
Knochenbecke 529
Kobolt 656
Kocher fl. 260. 285
Kochs-Grab-Schrifft 602
Kocker fl. 333
Kockergau 333
Kockersberg 363
Kockheim 466
Kockgow 333
Köben 69
Köfering 198
Kölleda 776
König der Römer 866
Königgrätz 36
Königsberg-Coburg 251
- - Neuemarck 836
Königsbronn 297
Königsbruck Lausn. 107
- - - Elsas 372
Königsee 763
Königsegg 35. 325
Königsfeld 523
Königshörst 825
Königs-Hoff 18
Königshofen-Maintz 456
- - Würtzb. 232. 233
Königslutter 644
Königsmarck 563
Königstadt 829
Königstein Maintz 416. 454
- - Meissen 782
Königstuhl 471
Königswalde 839
Königswarte 109
Königswarth 533
Könitz 762
Könnern 675
Köpenick 828
Köppach 141
Kösching 185
Kösling 75
Kösteritz 799
Kötzing 197
Kofel 177
Kogl 141
Kokorzowecz 27
Kolbicke 722
Kolin 840. 850
Kollonitsch 132
Kollowrath Böhm. 23. 25. 29
- - Crain 160
- - Oesterr. 160
Komorow 24
Korbach 425
Kornbrunn 206
Korn-Neuburg 133
Kosel Mähren 96

Kosel Schles. 77
- Westph. 541
Kotza 241
Kotzenau 57
Kracow Meckl. 597
Kräpelin 593
Kräuter 13
Krain 157
Kranburg Eisen 751
Kraisheim 243
Krackowecz 25
Kralowirades 36
Kranichfeld 756. 774
Kranichstein 411
Krappitz 77
Kratzgau 63
Kratzig 63
Krauta 456
Krautsand 562
Krautheim 456
Krebse mit Noten 163
Kreibitz 28
Kreich fl. 346
Kreisheim 243
Kremnitz Schles. 61
Krempe 575
Kremper-Marsch 575
Krems fl. 143
Kremsier 93
Kremsmünster 142
Kreppelhof 62
Kreyde-Glas 16
Kreysse des Reiches 5. 882
Kreys-Tag 883
Krichau 346
Krisch fl. 346
Krieffen 156
Kriegbaum 137
Kronenberg 326
Kropstædt 427. 727
Krotphul 75
Krottorf 679
Kruideburg 504
Krumau Böhmen 33
- - Mähren 95
Krumbad 287
Krumlow Mähren 95
Krumme Hörnen 518
Krumow 254
Krumsdorf 748
Küenberg 156
Künast 60
Künsbrug 107
Küpper- und Wipper-Zeit 905
Kützen 67
Kufstein Graf. 135. 141
- - Oester. 174
Kuhschwantz 819
Kukus-Bad 9. 37
Kulp fl. 162. 163
Kündorf 246
Kunstein 209
Kunst-Kammer 172
Kuntzelsau 259
Kuntzendorf 70
Kupfenberg 236
Kupferberg 31. 49. 60. 227 229
Kupferfeld 226
Kuppenheim 301
Kurtzrock 576
Kuttenberg 35
Kutzbüchl 175
Kyl fl. 465
Kylburg 464. 465
Kyritz 822
Kyrnburg 383

L.

Laan fl. 421
Laas 431
Laba 131
Laber 206. 209
Laber fl. 196
Laberweinting 196
Labes 850
Lache 488
Lachse 34
Lachsendorff 125
Lachsfang 11
Lack 199
Lacke 488. 541
Lacus Circonienſis 162
Ladenburg 393
Ladendorf 132
Lagow 840
Laha 131
Lahne fl. 468
Lahn fl. 405. 415
Lahr Naſſ. 305
Lamberg 134. 142
Lambersbach 371
Lambersloch 371
Lambertus Sanctus 485
- - - Schafn. 455
Lamme fl. 656
Lamſpring 656
Landau Bayern 195. 196
- - Elſas 365. 424. 444
Langen-Mohr 563
Landeck Schleſ. 83
- - Tirol 176
Landenberg Marck 832
Land-Friede 881
Land-Gerichte in Francken 277. 886.
Land-Gerichte in Schwab. 339. 885
Land ob der Ens 135
Landsberg 332. 829. 837
- - - an der Warta 820. 829
- - Bayern 147. 185
- - Meiſſen 811
- - Steyerm. 216
- - Zweybr. 377
Landscron Kärnthen 152
- - Lausn. 109
- - Pfaltz 445
- - Sundg. 356
- - Weſtph. 532. 534
Landſeſer 356
Landshut in Bayern 195
- - Schleſien 62. 195
Landſtraſſe 124. 165
Landſtuhl 377
Landtroſt 165
Ladvogtey Hagenau 368
- - Schwaben 313
Langeleben 646
Langenargen 327
Langenau 75. 342. 533
Langen-Bielau 62
Langenburg 259
Langendorf 623
Langenhagen 630
Langen-Mohr 563
Langer-Oeg 514
Langen-Porcelden 262
Langenſaltza 738. 739
Langen-Schwalbach 413
Langen-Stein 678
Langenzenn 244
Langewieſen 761
Langius Hiſt. 81

Lanthiery 163
Lashe 431
Laskowitz 64
Latobrigi 436
Lava fl. 213
Lavamunde 154
Lavant 155.156.216
Lavanthal 155
Laubacum 158
Laubach Solms 427
Lauban 106
Laucha 740
Lauchstädt 810
Lauda 232.235
Lauden 235
Lauenburg 611.852
Lauenstein 239.633 792
Lauff 273
Lauffen 23. 215
Lauffen bey Basel 351
Lauffenburg 316
Laugingen 206.209.210
Lauingen 209.210
Laun 29
Laureacum 296
Laurentii Wald 273
Lausick 791
Lausitz 98.116
Lausca 29
Lauskow 29
Lausnitz 98.116
Lausnitzer Calender 109
Lausnitz, fl. 116
Lausnitz Nieder 110
Lausnitz Ober 103
Lauter 444
Lautenthal 639
Lauterberg 639.675
Lauterburg 364.395
Lautereck 381
Lautern in Elwang. 285
Lauterstein 792
Lauterbach 196
Lauter fl. 296.381.444
Lautern 444
Laxemburg 125
Laybach 158.159
Lebeguin 675
Leberthal 372
Lebus 833
Lech fl. 182.188
Lechfeld 190
Lechus 22. 84
Leda fl. 515.516
Ledinger-Land 516
Leer 516.626
Leerer-Amt 516
Leerort 516
Leerwald 626
Legatus natus 218
Leges Salicæ 879
Lehmkuhl 583
Lehnbar 901
Lehn-Güter 901
Lehnhausen 541
Lenhusen 522
Lehnin 828
Lehn-Recht 901
Lehnsahn 587
Lehr 516
Lehsten 745. 757
Leibel 154
Leiben 134
Leichtenau 400
Leidingword 567
Leimgrube 124
Leine fl. 754
Leiningen 389.390.431
Leipe 28

Leipheim 342
Leipnick 96
Leipzig 786
Leipziger Fuſs 673. 905
Leisborn 488
Leisnig 789
Leiſtung 588
Leitenburg 163
Lembach 767
Lemberg 60. 216. 370
Lemgow 528
Lenep 524
Lengberg 214
Lengerick 526
Lengfeld 206
Lenne fl. 526. 532
Lennep 506
Lentzen 822
Leoburgum 611
Leobulium 67
Leodium 479. 480
Leonardus S. 156. 157
Leonberg Schleſien 60
- - Würtemb. 293
Leonh. in Vorſt 130
Leonsberg 197
Leopoldina Acad. 54
Leopoldsberg 126
Leopoldſtadt 123
Lerchen 11
Lerchenfeld 198. 766
Leſchnitz 77
Leſczinsky 66
Leſer fl. 464. 465
Leſum fl. 560
Letznerus 639
Levant fl. 154
Leube 586
Leuben 147
Leubus 67
Leuchtenberg 210
Leucorea 726
Leuenberg 505
Levenburg 657
Levenörde 525
Levern 509
Leveſte 630
Levin 83
Leutenberg 149. 762
Leutenburg 762
Leutenhauſen 401
Leutershauſen 243
Leuthel 113
Leutkirch 339
Leutkircher Land-Gerichte 885
Leutmeritz 27
Leutomysl 35
Leyhenfels 227
Leythe 534
Libitz 37
Liblar 533
Libuſſa 17. 27
Lich 426
Lichen 835
Lichteberg 247. 434
Lichtenau 138. 214. 274. 370. 371
Lichtenb. Bareuth 239. 241
- - Bayern 190
- - Crain 161
- - Elſas 370. 371. 424
- - Franck. 247. 434
- - Graff. 161. 162
- - Heſſen 412
- - Saltzb. 214
- - Wolf. 646
- - Zweybr. 378

Lichtenburg 727
Lichteneck 160
Lichtenfels 227.229.424
Lichtenhag 138.265
Lichtenstein Ertzgeb. 796
- in Francken 178.273
- Haus 29.75.92.127
130.133.188.326
- Ost-Friesl. 514
Lichtenthurn 160
Lichtenwalde 796
Licus fl. 182
Liebe 106
Liebe-Ecke 681
Liebenau 399.526
Liebenburg 657
Liebenthal 61
Liebenwerda 729
Liebenzell 293
Lieberose 113
Liebesitz 306
Liebsitz 33
Liebstadt 745
Liebstein 29
Liege 479
Lientz 179
Lier 516
Lietzenburg 831
Liegnitz 57
Lilienfeld 131
Lilienstein 783
Lilienthal 559
Limberg 542.543
Limburg Bentheim 524
- Frank. 260
- an der Lahne 468
- an der Lohn 417
- in der Marck 523.532
- Styrum 525.526
Limprecht 733
Limpurg Francken 244.260
Lindach 141
Lindau Abr. 289
- Anhalt 723
- Marck 827
- Schwaben 339
Linde 298
Linde Baron. 324
Lindeberg 646
Lindenbrunn 414
Linden in Bayern 197
Lindenfels 443
Linden Lüttig 482
Lindenstadt 787
Lindewit 580
Lingen 526
Linne 472
Linnich 501.502
Linsburg 630
Lintz 139
Linum 827
Lippe 527
Lippe Alverdissen 529
Lippe Bisterfeld 529
Lippe Buckenborg 529
Lippe Detmold 527
Lippe fl. 503.531
Lippehne 836
Lippen Cimburgis 131
Lipperode 529
Lipsia 786
Lipstadt 527
Lisberg 408
Lissa 27.56
List 617
Lititz 37
Littau 93
Litzen 840

Litzkow 29
Liubka 681
Lixheim 389
Lobaschutz 306
Lobbes 484
Lobda 753
Lobdeburg 753
Lob-Ecke 681
Lobedau 753
Lobenhausen 243
Lobenstain 265
Lobenstein Oesterr. 138
- - Voigtl. 799
Lobkowitz 25.29.77.210
Lopositz 33
Lobris 60
Loccum 631
Lochau 624.727
Loehauer-Heyde 624.727
Locum tenentes 97
Lodron 152.178
Loebau 106
Löbegin 675
Löben 109
Löckenitz 836
Löder 281
Löffingen 313
Löhne fl. 390
Lövenburg 620
Lœwenberg 60
Löwenthal 784
Lœwenstadt 683
Lœwenstein Graf. 268.327
- - Schloss 327
Lofer 214
Löge 516
Lohburg 672
Lohn fl. 408.415.421
Lohne fl. 421.431
Lohra 772
Lohr Nassau 305
- - Franck. 262
Lohrhaupten 422
Loiben 147
Loibersdorf 128
Loibl. 154
Loimberg 370
Loimmatsch 785
Loimnitz 83
Lopshorn 530
Lorch Abtey 296
- - Ertzbisth. 200
Lorretto in Bayern 193
Lorsch 456
Losenstein 143
Loslau 78
Loss 481
Lossa 78.747
Lott 481
Lotz 481
Louenburg 620
Louisenthal 424
Lowositz 28
Luba 681
Lubitz 597
Lubben 111
Lubena 111.112
Lublitz 76
Lucena 809
Luchau 615.624
Lucka 111
Luckem 631
Luckenwalde 673
Lucklum 646
Lucus Dei 593
Lude 541
Ludera 365
Lüders 365

Ludingword 567
Luditz 29
Ludomilla 24
Ludwig der Springer 674
Ludwigsburg 293. 846
Ludwig Schongast 227
Ludwigstein 400
Lübbecke 510
Lübbenau 113
Lübeck 585. 681. 683
Lübeckische Recht 879
Lüben 58
Lübschütz 74
Lüde 495
Lüders 365
Lüeg in Crain 161
- an der Poig 163
- in Tirol 179
Lühne 619
Lüneburg, Stadt 616
Lüps 597
Lützenburg Marck 831
Lütkenborger-Kreyss 383
Lüttenberg 149
Lützen 809
Lufftenberg 139
Lugde 541
Luhe fl. 562
Lühe fl. 562
Lulsdorf 505
Lumain 482
Lummersum 501
Lunckini 823
Lunden 574
Lune 615. 619
Luntenburg 91
Lupfen 372. 345
Lupow 852
Luppe fl. 786
Luppburg 209
Lusatia 98
Lusnitz fl. 34
Lustenfelden 140
Lust-Heim 189
Lütenberg 149
Lutetsburg 513
Lutheranismus 804
Lutheri Beststädte 670
- - Grab 726
Lutkenburg 582
Lutter an Barenb. 647
Lutter fl. 488 644
Luttera Regia 644
Lutterberg 639
Lüttich 479. 480
Lutzelstein 381
Lutzen 809
Luxenburg 306
Luyck 479
Luynen 531
Luzeburg 513
Lyck dat aff 686
Lynar Gr. 113

M.

Maas fl. 479
Maasmünster 355
Machland 138
Madruzzo 178
Mägdesprung 721
Mähren 89
Mährisch-Königr. 92
Mäuse-Thurn 453
Magdala 748

Magdeburg Burggr. 667
- - Hertzogth. 658
- - Hochzeit 664
- - Stadt 667
Magdeb. Recht 879
Magdeln 748
Magnete 49
Magni d'Anegon 353
Magnotz Bier 79
Mahlberg 305
Mahlburg 227
Mahrburg 149
Mailberg 131
Mainberg 232
Mainburg 185
Maintz 416. 450. 451
Mainungen 247
Malborg 157
Malchau 162. 597. 831
Malchenberg 410. 457
Malchin 597
Malchow 597
Mald Herrsch. 192
Malmedy 498
Malmundarium 498
Malteser-Ritter 365
Malzan 66. 81
Mandau fl. 105
Manderscheid 475. 530
Mandeurre 354
Manduria 354
Manete fratres 828
Manheim 442
Manna 13
Mannhartsberg 131. 133
Mannsfeld Grafsch. 764
- - Stadt 766
Mannswort 12[illegible]
Mannteufel 85[illegible]
Marbach Oesterr. 134. 13[illegible]
201
- - Schwaben 29[illegible]
Marchalken-Zimmer 29[illegible]
Marche Grafen 47[illegible]
Marchegg 13[illegible]
Marchia Vinidorum 164
Marchienne au Pont 484
Marchthal 285
Marck-Bibert 232
- Brandenb. 816
- Eiffel 477
- Fluss 9[illegible]
- Grüning 293. 294
- Oldendorp 657
- Rannstädt 81[illegible]
- Suhla 751
- Westph. 53[illegible]
Marckley Gast 227
Marckliffa 108
Marckschorgast 227
Marcomanni 37. 92. 278
Marcodurum 501
Margareta Kärnth. 156
Margliffa 108
Maria-Hitzing 128
Maria Loreto 153
Marianer 222
Maria Saal 154. 217
Marienberg Ertzgeb. 793
Marienborn 428. 671
Marienburg Hildesh. 655
- Gotha 756
- Würtzb. 232

Marien-Celle 146
Mariendrebber 525
Marienfeld 488
Mariengarten 635
Marienhaven 513
Marienheim 225
Marienrod 631
Marienſee 630
Marienſtern 107
Marienſtuhl 670
Marienthal Franck. 225
- Lausn. 108
- Lüneb. 643
- Pfaltz 391
Marienwerder 630
Marienzell 128
Marionis 612
Markirch 372
Marlofſtein 227
Marpurg 405
Marquartſtein 185
Marſchal-Reichs 874
Marſch Länder 558
Marſi 553
Martinsberg 174
Martinsburg 452
Martinswand 174
Marudendorf 571
Marxberg 414
Marxhauſen 399. 411
Maſacum 482
Maſch-Länder 558
Maſeyck 482
Masfeld 247
Maſſau 850
Maternus 474
Matray 176
Matricula Imperii 869
Matthauten 137
Mattiaci 436
Mattiacum 436
Mattigkofen 193. 194
Mattſee 214. 216
Matzen 132
Mauerbach 127
Mauerberg 131
Mauerkirchen 192
Maulbrunn 298
Mauritius S. 660
Mautern 129. 201
Mauterndorf 214
Mauthauſen 137
Maxelrain 192
Maxen 108
Maximi Abtey 462
Mayence 450
Mayn fl. 454
Mainſtrom 3. 410
Mayn weiſe fl. 241
Mazarin 369
Mechernich 534
Mecklenburg-Haus 589
592
- - Stadt 592
Meckmühl 298
Medmann 505
Medingen 620
Medlicum 129
Medling 128
Medzibor 66
Meerholtz 428
Meerhuſen 513
Megalopolis 592
Meggen 547
Mehlbruck 216
Mehlingen 391

Meichelfeld 208
Meinerſen 626
Meinhoevel 541
Meinungen 247
Meiſſau 133
Meiſſen 777. 779
Meiſſenheim 378
Meiſterthum 223
Melander 421
Melbrück 216
Melchow 599
Melck 129
Meldorf 574
Melibocus 409. 457. 651
Melioration 841
Mellerſtadius 726
Mellerſtadt 234
Melnick 26
Melrichſtadt 232. 234
Melſungen 403
Meltzen 806
Memleben 740
Memmingen 339
Mens 240
Menſes Epiſcopales 892
Papales 892
Meppen 489
Meran Meiſſen 797
Tirol 173
Merckenloe 236
Merckingen 384
Merckmühl 298
Mergenthal 225
Mergentheim 222. 225
Merode 501
Merſeburg Bodenſee 282
Meiſſen 807
Meſchede 522
Meſeritz 96
Meskirchen 312
Meſſen 906
Meſſer-Klingen 16
Meſſing Böhm. 31
Me ſtruxit Treviri 451
Metelen 487
Methodius 98
Metling 165
Metropolis Laureacenſis 212
Mette die faule 642
Metternicht 502. 532
Metulum 165
Meurſium 519
Meuſelwitz 804
Meuſenburg 621
Meusling 690
Meyen 467
Meyendorf 671
Michaelſtadt 256
Michaelſtein 651
Michelbach 255
Mickelen 534
Mielnick 26
Mihel fl. 138
Milde fl. 818. 820
Mildenſtein 789
Mileſſou Berg 10. 29
Militſch 81
Millae 174
Millen 501
Milowald 463
Miltenberg 456
Miltitz 782
Minckewitz 27
Mindel fl. 321
Mindelheim 185. 191. 321

Minden 508. 509
Minderau 287
Minnerſtadt 226
Mirabella 214
Miravia 604
Mirow 604 841
Miſeloe 505
Miſnia 777. 779
Misprunn 210
Miſtelbach 132
Mitrowitz 23
Mittel-Crain 162
Mittelmarck 824
Mittenwalde 828
Mitten wir im Leben 538
Mitterberg 141
Mitterfels 197
Mitterſil. 214. 215
Mitweida 789
Mitza 32
Mockritz 161
Möckern Magd. 672
Mödling 128
Mölck 129. 132
Mölenhagen 604
Möllen 611
Mönchaurach 242
Mönchsberg 239
Mönch-Kutte 35
Mönſterberg 71
Mönus 3
Moer 559
Möra 751
Mörchingen 384
Möring 186
Möringen 635
Mörmerland 515
Mörmoſen 192
Mörs 519
Mörsberg 356
Mörthen 194
Möskirche 312
Möslingen 325
Mötling 165
Moguntia 450
Mohrburg 703
Moinhövel 438
Moldauer Kreyſs 23
Molsdorf 616
Molsheim 363
Moltzen 363
Molwitz 64. 85
Mommelsberg 65
Monachium 186
Monachorum Rodum 287
Monaſterium 486
Monaſterium rubrum 289
Monheim Amt 209
- Stadt 206. 209
- Weſtph. 505
Monioe 501
Mons Æthereus 747
Mons Albus 10
Mons Bellicardus 352. 353
Mons Cæſareus 368
Mons Cetius 126
Mons Serenus 675
Mons Jovis 445
Mons Leopoldi 126
Mons Martis 494
Mons Tabor 467
Mons Taunus 445
Montabour 467
Montagu 267
Montbeillard 299. 352. 353

Montbijou 831
Montecuculi 129
Montfort Graf. 319. 327
Montreal 465
Montroyal 465
Monzingen 446
Moocker Heyde 482
Moor 559
Morange 384
Morava fl. 91
Moravia 90
Mordax 161
Mordenau 305. 347
Mordfeld 193
Mord und Todtschlag Bier 822
Morgenstern 107
Morhange 384
Morin 837
Moritzburg Halle 673
- Meissen 781
- Zeitz 813
Mortier Fort 317. 354. 373
Morungen 766
Mory 690
Mosbach 443
Mosbeuern 330
Mosburg 195
Moscau Herrsch. 107
Moschel-Landsberg 378
Mosel fl. 464. 466
Mosheim 214
Moter fl. 371
Moutier grand Val. 351
Moxfeld 582
Moyland 504
Moysburg 621
Muchsfeld 582
Muckenhausen 324
Muden 627
Mücheln 740
Mügeln 791
Mühlberg an der Elbe 784
- Thüring. 732. 733
- Campement 785
- Bad 302.
Mühlberg Schloss 774
Mühldorf 139. 196. 214 215
Mühlhausen Elsas 355
- - Thüring 776
Mühlheim 507
Mühl fl. 139
Mühlingen 724
Mühlrose 834
Mühlstadt 152
Mühl-Viertel 136. 138
Mülingen 806
Müllendonck 472. 533
Mümpelgard 299. 351. 353
München-Neversdorf 587
- Bayern 185. 186
- Thüring. 748
Münchlein 393
Münchroden 251. 287
Münchsberg 241
Münden 634
Münnerstadt 232
Münsingen 297
Münsterberg 71
Münster-Bilsen 482 499
Münster-Eiffel 501
Münster Friede 486
- Gregorii Thal 368
- Stifft 485
Münsterthal 351

Müntz Cabinet 761
Müntzenberg 422. 423
Müntzer 763
Müntz Fuſs 905
Muerau 147
Muer fl. 145. 213
Muerzthal 147
Muher fl. 145
Mulda Freyb. 791
- Schneeb. 791
Muldau fl. 8. 17
Mullenarck 502. 532
Mullendonck 472
Mumelgrund 46
Munie Bier 642
Muncheberg 834
Mundat 364
Munder 633
Münderkingen 320
Munſterberg 71
Munſterdorf 575
Munſter-Eiffel 501
- Friede 486
- in Mayenfeld 466
- Stadt 486
- Thal Baſel 351
Munus datum 364
Murach 207
Murbach 364
Murck fl. 301. 304
Murhard 296
Murau 254
Murau fl. 93. 96
Muritzer See 597
Murs 519
Muſchel-Landsberg 378
Muſchfeld 582
Muska 107
Mutſchen 790

N.

Nabburg 207
Nabe fl. 209
Nachod 37
Nadeln-Manufactur 550
Nagel vom Creutze 463
Nagold Fluſs 294. 295
- Stadt 295
Nahe fl. 453. 379. 381
Namslau 55. 66
Nappurg 207
Nariſci 220. 798
Naſſau 419
Naſſau Dillenburg 418
Naſſau Siegen 418
Nauſſau Dietz 419
Nauſſau Idſtein 420
Nauſſau Schaumb. 421
Nauſſau Weilburg 421
Naſſe Aw. 419
Naſſenfels 236
Nart Gr. 584
Natternberg 195
Nauen 825
Naumburg Hanau 422
- - Meiſſen 813
- - Sileſ. 61. 70
Neander 640
Neapolis Nemetum 444
Nebel fl. 595
Nebelgau 320. 347
Nebra 740
Neckar fl. 290. 411. 440
Neckars Ulm 225
Neckerau 443

Necker fl. 290. 292. 295
Neerſen 472. 547
Negelſtädt 745
Nehenadel 550
Neidhärting 265
Neidhartin 143
Neiffen 297
Neim 522. 541
Neuſidel klein 127
Neiſſa 517
Neiſſe Fluſs. 45. 99. 72
- Stadt 72
Nellenburg 316
Nemetes 394. 436
Nemorow 604. 840
Neoburg 473
Neoburga Clauſtralis 125
Neoburgum 209
Neomagum 464
Neomarchia 208
Nepomuc 18. 32
Nequam 451
Neratovice 23. 26
Neſſe fl. 749
Neſſelbach fl. 851
Neſſelrode 81. 507. 532. 534
Netze fl. 837
Neu-Angermunde 835
Neu-Bamberg 382
Neuberg 147. 232
Neu-Brandenb. 604. 824
Neu-Briſach 317. 354. 373
Neu-Buccow 593
Neuburg am Inn 142. 198
- an der Donau 206. 207 208
Neuburg Brisg. 318
Neuburg Kloſter 125
Neu Bunderneuland 516
Neuburg Thüring 739
Neu-Caſtel 377
Neu-Catzenelnbogen 413
Neu Cloſter 562
Neudorf 820
Neu-Dresden 778
Neue Bau bey Wien 123
Neue Damm 680
Neue Gebäude 125
- Häuſer 876
- Marck 836
Neuenar 471
Neuenburg 536
Neuen-Cella 112
- Cloſter 599
- Damm 837
Neuendorf 575. 820
Neuenhaus Brem. 563
- Franck 225. 227
Neuenhof 434
Neuen Kahlen 592
Neuenſtein 259
Neuenwalde 563
Neue Stifft bey Wien 123
Neu Erlang 242
Neuewerck 565
Neuerborgh 476
Neufchatel Luxemb. 267
Neufeld 565
Neu Fraunhofen 203
Neufville 384
Neugarden 850
Neu Garmerzyl 539. 540
Neuhaus Böhmen 34
- in Crain 148. 163
- Francken 251. 270.
- Lauenb. 611

Neuhaus Oesterr. 138
- - Paderb. 493
- - Saltzb 214
Neuhauser Marsch 562
Neu Isenburg 429
Neukirchen Bamb. 227
- - in Bayern 197
- - in Hadeln 567
- - in Hessen 408
Neuland 60
Neu Leiningen 390
Neul Stifft 287
Neu Lübeck 682
Neumärckel 160
Neumagen 464
Neumarckt in Bayern 195
- - Pfaltz 207. 208
- - Silesi. 55
Neumünster 572
Neu Nagerip 673
Neun Kirchen 257
Neu Oettingen 193
Neu Ostra 781
Neu-Schönborn 132. 264
Neus 472
Neusaltz 69
Neusorg 75
Neu-Rupin 827
Neu Scherbitz 810
Neu-Schwerin 832
Neustadt an der Aisch 241
- - in Bareut 239
- - in Bayern 186
- - Calenberg 624. 630
- - Dresden 778
- - Eberswalde 832
Neustadt in Franck. 251
- - an der Hart 444
- - am Hohen Culmen 240
- - Holstein 584
- - am Koker 298
- - Marck 827
- - Mecklenb. 597
- - in Oesterr. 116
- - an der Orla 799
- - Ost-Friesl. 514
- - am Rubenberg 630
- - an der Saal 232
- - in Schles. 77
- - Schwartzenb. 254
- - Westph. 532
- - Würtzb. 234
Neustädtl Franck. 251
- - Meissen 783. 794
Neustädtel Pfaltz 210
Neustädtel Teplitz 165
Neustädtischer Kreys 799
Neu-Stettin 851
Neu-Tittscheim 96
Neu-Ulsen 620
Neu Wedel 838
Neuweiler 370
Neu-Wied 429
Newe-Dam 680
Newenahr 471
Newe-Werck 565. 703
Neydeck 227
Niclasburg 94
Nicolaus List 617
Nicolstadt 57
Nidda 408
Nidegen 501

Niedeck 635
Niedenstein 399
Niederau 287
Nieder Baden 302
- Bayern 194
- Beuthen 81
- Brunn 370
- Crain 161
- Ebenheim 373
- Hessen 397
- Holabrunn 131
- Isenburg 429. 468
- Kärnthen 153
- Lausnitz 110
- Münster 202
- Oesterreich 119
- Riederland 516. 517
- Rhein 435
- Rheinischer Kreyss 437
- Riederland 517
Nieder-Sächs. Kreyss 555
- Salm 384. 476
- Sieben-Brunn 132
- Steyermarck 148
- Vielandt 707
- Ulm 453
- Waldsee 130
- Wesel 503
- Zweern 399
Niefeld 529
Niegrip 672
Niehaus 611
Nickerken 586
Niemarck 690
Nienburg 487. 615. 721
Nien Closter 595
Niendorp 690. 575
Nien Herse 493
Nienhus-Paderb. 493
Nienkirche Bremen 560
Nienkirchen 560
Nienover 636
Niers fl. 472. 547
Niessa 72
Niessen 227
Nigra Sylva 291
Nimburg 36
Nimeck 728
Nimetsch 790
Nimptsch 63. 64
Ninive das kleine 133
Nissa fl. 45. 99
Nissus fl. 99
Nördten 636
Nördlingen 340
Nörnberg 838
Nöschenrode 769
Nonnheim 533
Noppenau 363
Nord-Alben 227
Nord Albingi 691
Nordelos 529
Norden 511. 513
Norder-Amt 513
Norderney 514
Nordkerken 488. 541
Nordkirchen 488. 541
Nordlede 567
Nordorf 572
Nord-See 4
Noricum 168. 212. 220
Norkütten 719
Normanni 691

Norndorf 324
Nortgau 220
Northauſen 776
Northeim 634
Norvenich 501
Noſſen 785
Noſtitz 60.69.263
Nothaft 202
Notkerus 480
Notte fl. 828
Notteln 487
Nova Cella 112
Nova Domus 34.493
Novæ Heriſiæ 493
Novoſtadium 298
Nüchel 586
Nuenar Cölln 471
- - Jülich 501
Nürnberg 270
- - Burggr. 237
Nürnberg Land-Gerichte 886
Nütz 141
Nürtingen 297
Nullberger Wald 400
Nusberg 154
Nusdorf 126
Nuys 472
Nyegam 704
Nyenbrugge 627
Nyencloſter 595
Nyenhaus Brem. 563
Nymphenburg 187
Nyms fl. 465

O.

Obbendorf 581
Ob der Ens 135
Obenberg 137
Ober Amt 87
Oberbau 236
Oberbach 236
Ober Baden 301
- - Barnimiſch. Kreyſs 832
- - Bayern 185
- - Berckheim 141
- - Beuthen 80
- - Bronn 371. 373 390
- - Crain 158
- - Cranichfeld 775
- - Ebenheim 373
- - Eisfeld 227
- - Gurck 161
Oberhalb Gebürgs 238
Ober Innthal 176
Ober-Haus 200
- - Hochſtädt 227
- - Heſſen 404
- - Holabrunn 131
- - Henburg 428
- - Kärnthen 152
- - Kirch 363
- - Kotza 241
Oberländer 108
Ober-Lauſnitz 103
- - Laybach 163
- - Ledinger Land 515
- - Manchartsberg 120 133
- - Meſſing 236

Ober-Muschel 378
- - Münster 202
Obernberg 200
Oberndorf 304 319
Obernheim 368
Ober-Oesterreich 135
- - Perckheim 141
- - Pfaltz 438
- - Rhein 348
- - Sächs. Kreyss 715
- - Salm 384. 476
- - Schönfeld 227
- - Sempach 255
- - Siebenbrunn 132
Oberstein in Crain 160
- , Rheingr. 383
Ober Reiderland 516
- - Steyermarck 146
- - Sulta 131
- - Vielandt 707
- - Ulm 453
- - Ursel 454
- - Wald 634
- - Waldsee 138
- - Weltz 199
- - Wesel 466
- - Wienerwald 119
128
- - Zweern 399
Obetritos 590
Obrecht 359
Obsfeld 671
Obstagium 588
Obyn 109
Ochsenfurt 233
Ochsenhausen 286
Ochsenkopf 585
Ochsenstein 370
Ochsenwerder 703
Ocker fl. 641
Od 900
Odelmann 900
Odenthal 533
Odenwald 275. 412
Oder fl. 4. 44. 96
Oderberg 74. 78. 84. 832
Odernheim 378. 445
Odesheim 567
Oedt 130. 139
Oehringen Aichst. 236
Oellingen 226
Oels 65. 300
Oeningen 283
Oenipons 171
Oeni Provincia 176
Oenus 171. 182
Oeringen 236. 259
Oertze fl. 627
Oesterreich 117
Oestorf 541
Oettingen 192
Oettingen Bayer. 193
Oettingen Graf. 310
Offenbach 428
Offenburg 340
Offenheim 243
Ohm fl. 408
Ohsen 633
Ohre fl. 670
Ola fl. 53. 64
Olbersdorff 86
Oldeburg 513
Oldenborg Bisth. 585
- - Holstein 583
Oldenbröck 567

Oldenburg 528. 534. 535. 536
Oldendorf Wolffenbütt. 649
Oldeneſche 536
Oldenſtadt 620
Oldenwalde 256
Olderſum 518
Oldesleben 756
Oldeslo 582
Ollbrück 523
Olmütz 93
Olnow 64
Olſa fl. 78. 86
Olsnitz 799
Olſus fl. 45
Ombras 172
Onoldinum 243
Onoltzbach 243
Opatowitz 37
Opfingen 325
Opitius 60
Oplengen 515
Oppa fl. 45. 74
Oppavia 75
Oppeln 76
Oppenau 363
Oppendorf 581
Oppenheim 445
Oppersdorf 63. 76
Oppidum Farum 401
Oranienbaum 719
Oranienburg 831
Oranienhof 391
Oranienſtein 419
Orba 455
Ordau 76
Orden Ruperti 218
- S. Georgii 152. 204
Orden S. Hubert 449
- de la Vigilance 749
- Göldene Vlies 143
Ordingen 472
Ordorf 775
Ordruf 260. 775
Or fl. 775
Orla 803
Orlamünda 747. 803
Orſoy 503
Ort 143. 516
Ortenau 318. 346
Ortenburg Hanau 422
- in Kärnthen 152. 203
- Lausnitz 184
- Stollberg 771
Orteneck 162
Oſchatz 785
Oſchersleben 677
Oſiach 216
Osnabrügg 491. 492
Oſſeberg 519
Oſſeg 29
Oſſen 66
Oſſiach 153. 217
Oſſig 59
Oſte fl. 560. 562
Oſtein 373
Oſterburg 819
Oſterbrügh 567
Oſterhoden 325
Oſterhofen 195. 196. 287
Oſterholtz 560
Oſter-Land 800
Oſterode 638
Oſterſtader Marſch 563
Oſterwitz 154
Oſterwyck 677

Oſt-Francken 221
Oſt-Friesland 510
Oſtheim 247. 455
Oſtinger-Land 562
Oſtphali 555
Oſtra 76. 96. 781
Oſtrawicza 79
Oſtringen 539
Oſtritz 108
Oſt See 4
Otinum 586
Ottava fl. 33
Ottenbeuern 288
Ottenſen 578
Ottenſtein Oeſterr. 134
- - Trier 464
Otterndorf 567
Ottersberg Brem. 560
- - Zweyb. 378
Ottilia 373
Ottilienberg 281. 373
Ottingen 226
Ottlingen 304
Ottmachau 73
Ottoniana Conſtit. 2. 857
Ottweiler 387
Otzberg 443
Ovelgünne 536
Ovidius 43
Oxt 565
Oybin 109

P.

Paar 149
Pacdiuc 75
Pactum Confraternit. 902
Padberg 522
Padera fl. 493
Paderborn 493
Pagi Germaniæ 888
Pagus Alſatienſis 354
Pagus Henrici 420
Palæopirgum 802
Palatinatus 205. 438
Palatium 437
Palfy Gr. 65. 132
Pallant 425. 502
Pallium 892
Pamburg 217
Pangeer 583
Pantenau 58
Pantoffel 157
Papedone 611
Pappenheim 284. 328
Papſtthum in Deutſchland 890
Paradeyſer 162
Paragium 900
Parchau 672
Perchim 596
Parchwitz 59
Parckſtein 209
Pardubitz 36
Par fl. 188
Partenſtein 139. 201
Parthenopolis 658. 667
Partz 141
Paſchaler 118
Paſſau 134. 140. 200
Paſſavant 353. 354
Paſſauiſcher Vertrag 200
894
Paſſenheim 467. 522
Paſſewaid 848
Pathmus Lutheri 750

Patschkau 73
Pattenhausen 621
Pattensen 621. 630
Paulin-Celle 763
Paunach fl. 276
Pausa 783
Payersdorff 216
Peene fl. 826
Peer 482
Pegau 789
Pegnitz fl. 270
Pegnitz Bareut 239. 240
Pehmen 580
Peine 654
Peitz 115. 833
Pelsenia 32
Penick 797
Pentzlin 597
Peppenstein 162
Perg 139
Perkam 139
Perleberg 821
Perle fl. 821
Perlen-Muscheln 33. 49
Pernau 142
Pertenstain 192
Pesenick 757
Petaz 163
Peterlingen 283. 384
Petersberg Erfurt 732
Petersburg 25. 492. 675
Petershagen Westph. 509
Petershausen Clost. 286
Petershausen Stadt 283
Peterswaldau 62
Peterwitz 66
Petit Pierre 381
Petkum 518
Petra Pertusa 351
Petri Mons 541
Petrowitz 78
Pettange 476
Pettau 149
Pettingen 476
Petronell 128
Pewsum 518
Peyerbach 140
Pezenstein 273
Pfadelbach 260
Pfaffengasse 469
Pfaffenhoven Bayern 186. 188. 207
- - - Lichtenb. 370
Pfalseburgum 388. 389
Pfaltz-Burg 388. 389
- Chur 437
- Grafe 437. 906
- Neuburg 207
- Sachsen 758
- Städte 758
Pfannberg 150. 327
Pfarrkirchen 195
Pfedersheim 393
Pfeffingen 351
Pfennig Klingend 133
Pferdt Lüneb. 608
Pfereimdt 210
Pfirt 355. 356
Pfirt Fugger 324
Pflug 785
Pförten 112
Pforte-Schule 746
Pfortheim 302
Pforzenum 302
Pfreimd 210

Pfullendorf 340
Phabiranum 705
Phalseburgum 389
Philippeck 417
Philippsburg Hessen 414
- - - Speyer 394
Philipps Ruhe 423
- - Thal 401
Piastische Eiche 64
Piccolhuomini 37
Pieberbach 143
Pierre Pertuis 351
Piesenberg 128
Pilati Geburth 228
Pilgram 34
Pillenrent 273
Pilnitz 781
Pilsen 32
Pincerna 873
Pinneberg 545. 577
Pirckenfeld 242
Pirna 782
Pischofsheim 232
Piseck 33
Pitsca 64
Pitschen 64
Pitten 127
Plage 597
Plass 25
Plassenburg 240
Platen 633
Plauen-Marck 826
- Vogtl. 798
Plavia 597. 798
Plawe Mecklenb. 597
- Schwartzb. 762
Plawer See 597
Plawe-Schwartzb. 702
Pleisse fl. 786. 789. 796
Pleissenburg 786
Plesse 80. 640
Plessen 403
Plettenberg 77. 487. 488. 521. 532. 540
Pleyburg 157
Ploen 584
Plöner-See 584. 587
Plötzgau 719
Ploskowitz 27
Pludentz 320
Pockflys 132
Podendorf 137
Podenmais 198
Podersen 31
Podiebrad 37
Podskalcker Wein 13
Podskalky 28
Podwerder-Kreys 24
Pohlarn 200
Pöla-Steyermarck 148
Pölde 595
Pötting Gr. 28
Pogen 198
Pola 216
Polabi 611. 651
Polhaim 141
Politz 27
Poll 633
Polleben 767
Pollstorf 133
Pollna 95
Pollnau 852
Poltzin 850
Pommerania 842
- - Citer. 844
- - Ulter 844

Pommerincken 842
Pommern 842
Pommersfelden 229. 264
Pons Oeni 193
Pontafella 157
Popelsdorf 470
Poppenburg 655
Populi Germaniæ 854
Porcellain-Cammer 831
Porentru 350
Porschenstein 792
Porta Cœli 746
- Lausn. 112
Porte Rojal 167
Portian 152. 163
Portz 505
Poschbauer 226
Posten des Reichs 899
Porte Re 166
Potsdam 825
Pottendorf 126
Pottenstein. 229
Pouch 427. 727
Pousseur 533
Pouxhon 484
Prachenser-Kreyss 32
Prachin Berg 33
Prælaten 875
Praga 17
Pragstein 137
Prah 17
Prandeck 137
Prandhof 137
Prater 124
Praschman 76
Prausnitz 81
Preberau 598
Preces primariæ 896
Precistæ 896
Preetsch 581
Preetz 581
Pregern 217
Preiling 626
Premislaus 27
Prenzlow 835
Prerau 96
Prefecke 593
Pretsch 727
Preussen 73
Preusche fl. 359
Priborn 65
Pribus 69
Prie 130
Priegnitzer-Marck 821
Prietzwalck 821
Primariæ Preces 896
Primas Austriæ 130
- Germaniæ 218
Primkenau 69
Primptsch fl. 208
Principal-Commissarius 871
Printzen-Kleider 794
Printzen-Raub 794
Pritenbrugg 265
Procelden 262
Probstey-Hildesheim 655
Prosen 60
Promnitz Graf 62. 70. 79. 80. 409. 112. 114
Proschwitz 99
Proscriptio 898
Proscow 77
Proskau 69
Prostnitz 93
Protestanten 394
Pruck in Bayern 189

Prudnitz fl. 77
Prüm in Ober-Pfaltz 465
Prukh 208
Prümia 465
Pruym 465
Prybus 70
Przibram 33
Publitz 580
Pucheim 264
Pudpetsch 160
Puecham 140. 216
Püchberg 141
Pückler 263
Püff Bier 674
Pulha 131
Pulica 131
Pulsnitz 108
Pumpernickel 521
Purchain 209
Purles 31
Pusterthal 179
Pustrich 760. 763
Putbus 846
Putlingen 384
Puthlose 583
Putlitz 823
Pyrbaum 211. 269
Pyritz 849
Pyrmont 541. 775
Pyrrenstein 139. 201
Pyr von Augspurg 334

Q.

Quackenburg 851
Quadi 92
Quadt 501
Quaterniones 907
Queckfilber 164
Quedlinburg 815
Queich fl. 444
Queis fl. in Elsas 367
- - in Schles. 45. 48. 49
99. 367
Querbanck 875
Querfurt Fürstenth. 666
741
- - Stadt 742
Quernhameln 631
Quernheim 509
Questenberg 769
Quickborn 578. 624
Quilitz 834
Quissus fl. 45. 99

R.

Rabe mit dem Ringe 809
Rabensburg 133
Rabenstein Oesterr. 130
Rabundus 686
Raceburgum 611
Rachelhausen 406
Rachstadt 216
Rackhasburg 148
Racosburgum 148
Radeberg 783
Radeburg 783
Radecensis Circulus 36
Radegast Abgott 604
- - Anhalt 719
- - Fluss 593
Rademacher 461
Raden 509. 510
Rad im Wappen 461
Radschin 20

Radt 507
Raesfeld 504. 547
Ragun 719
Raichartshofen 209
Rain Bayern 186. 188
— Steyerm. 150
Raitenhaslach 193. 217. 285
Raitenhastach 217
Rakonitz 24
Ramm 711
Ramme 649
Rammelberg Mansf. 766
— — — Lüneb. 649
Rampitz 840
Ramsfola 621
Randeck 197
Randerat 501
Randow fl. 835
Ranertzhoven 209
Ranis 667. 672
Rannstädt 810
Rannstädtisch. Friede 810
Rannstädtische Convention 89
Rantzau 572. 575. 582
Rantzow 575. 582
Rappach 147
Rappoltstein 373
Rappoltsweiler 373
Raschenberg 214
Rasdahl 559
Raspenberg 748
Raspo 748
Rastadt Saltzb. 214. 215
— Schwaben 301
Rastädt 536
Rastelwitz 66
Rastorp 581
Rastrum 788
Ratenau 825
Ratenberg 175
Rathhaus Augsp. 333
Rathmansdorf 160
Rathsfeld 764
Ratibor 78
Ratingen 506
Ratisbona 203
Ratolfcelle 316
Ratsky 355
Rattenfänger 631
Ratzebur 850
Ratzeburg 599. 611
Ratzen 281
Rauber 163
Raub-Kammer 622
Raucenlechsperg 186
Rauden 67
Raudnitz 25. 69
Ravensberg 542
Ravensburg 314
Ravensburg 340
Ravenstein 544
Raum fl. 459
Rauschenberg 406
Rauschenburg 390
Rautenburg 332
Rawis 214
Rebel Kärnth. 156
— Meckl. 597
Rebsdorf 583
Receſſus Imperii 897. 898
Rech 498
Rechberg 328. 329
Rechenberg Meiſſ. 792
Reck 532
Recke 690

Reckem 483
Reckenberg 492
Reckheim 483. 544
Recklingshauſen 473
Reda 523
Reder 70. 139
Rednitz fl. 228. 242
Rees 470. 503
Reetz 207. 837
Rega Fluſs 838. 849
Regelsprünn 128
Regen 197. 209
Regenſpurg, Biſsth. 199
- - - Stadt 203
Regenſtauf 206. 209
Regenſtein 680
Regenwalde 846
Regiscuria 233
Reglitz 810
Regnum Moraviæ 92
Reibersdorf 107
Reichefels 228
Reichelsberg 232
Reichenau 138. 282. 288
Reichenbach Franck. 243
- - - Lausn. 108
- - - Schleſ. 82
- - - Vogtl. 798
Reichenberg Böhm 27. 196
256
Reichenberg Heſſen 414
Reicheneck 273
Reichenhall 186. 191
Reichenwald 79
Reichenweiler 354
Reichenweyer 353
Reichernſtein 238. 534
Reichs-Abſchied 897
- - Acht 898
- - Fuſs 905
- - Grafen 877
- - Gutachten 871
- - Hofrath 884
- - Kleinodien 272. 864
- - Matricul 869
- - Meſſen 906
- - Pflege 236
- - Poſten 899
- - Poſtmeiſter 899
- - Ritter 275. 332
- - Ritterſchafft 435
- - Schluſs 871
- - Stadt 26
- - Städte 367. 878
Reichsſtädter Collegium 878
Reichs-Stände 869. 874
- - immediate Stände 869
- - mediate Stände 869
- - mittelbare Stände 869
- - unmittelbare Stände 869
Reichs-Tag 870
- - Vicarii 866
Reich von Aacken 550
Reichwald 504
Reichwaldau 75
Reide 516
Reiding 147
Reif 178
Reiffenberg 228
Reifferſcheid 476
Reigelsberg 263
Reigerbeitze 125
Reigerſteig 621

Rein 149
Reinbeck 576
Reineberg 509
Reineck 262. 423
Rein fl. 363
Reinfelden Holst. 584
- - Schwab. 315
Reingau 453
Reinhardshaven 206
Reinhartsbrunn Francon. 257
- - - Gotha 755
Reinhartstein 533
Reinhartswald 398
Reinhausen 635
Reinsberg 827
Reinsborn 257
Reinstein 680
Reipoltskirche 386. 475
Reispach 195
Reite 176
Reitenau 148. 270
Reitenbuch 236
Reith 141
Reitlingen 297. 893
Religions-Frieden 893
Reliquien zu Aak. 549
- - in Meckl. 603
- - zu Nürnb. 272
Relling 578
Remda 752
Remissa 796
Remlingen 254
Remsa 796
Rems fl. 296. 328
Rems-Thal 285. 293. 347
Renatky 26
Rendburg 570. 572
Rens 470
Rense 470
Rensefeld 586
Renweg 124
Reppen 838
Resa 503
Reservatum Ecclesiasticum 894
Rethem 626
Rethre 604
Rethwisch 585
Reventlau 571
Re-und Correlationes 871
Reussen 798
Reutlingen 341
Retz 131
Rhade 532. 534
Rhætia Prov. 278
Rhain 198
Rheda 524
Rheinau 363
Rheinbeck 576
Rheinbergen 472
Rheine 489
Rheineck 262. 471
Rheinfall 315
Rheinfels 412. 413
Rhein fl. 317. 393. 440. 453. 454
Rheingau 435. 453
Rheingrafen 382
Rheingrafenstein 383
Rheinhartstein 533
Rheinmarck 318
Rheinische Prælaten 875
- - Städte 878
- - Verein. 897
Rhein-Schantze 394

Rheinstrom 3. 182
Rheinzabern 394
Rheins fl. 347
Rhena 593
Rhenoberga 472
Rhenofelda 315
Rhenus 3
Rhineck 471
Rhode 424
Rhodieser Ritter 365
Rhodopolis 601
Rhön fl. 255. 276
Rhunen 598
Rhyn fl. 110. 575. 826. 827
Ribaupierre 373
Ribnitz 601
Richardus Gefang. 134
Rick fl. 846
Riddagshausen 645
Riecklingen 630
Ried 766
Riedau 141
Riedeck 137
Rieden 207
Riedenburg 186. 200
Riedesel 402
Riedlingen 320
Riedt Bayern 192. 194
Riese Haymon 172
Riesenberg 32
Riesenburg 32
Riesen-Gebürge 10. 45
Riess 347
Rietberg 544. 545
Rimper 232
Ring bezaubert 549
Ringelheim 657
Ring stiehlt ein Rabe 809
Rinnende Zapffen 125
Rinteln 546
Rispen 785
Risum 518
Ritter-Orden in Bay 204
- - - - Oesterr. 144
- - - - Saltzb. 218
Ritzebüttel 565. 703
Ritzenau 690
Riva 178
Rixdorp 583
Rocca 178
Rochefort 267. 268. 771
Rochenburg 287
Rochlitz 789
Rock Christ 463
Roda 766
Rodach 251
Roddens 539
Rodenbecke 529. 546
Rodenberg 402
Rodemachern 306
Rodheim 422
Röbel 597
Rödelheim 428
Röhm fl. 233. 255
Römer-Monathe 864
Römer Züge 864. 865
Römhild 248
Römischer König 866
Römisch Reich 1. 2
Roer fl. 521. 526
Roeslau fl. 241
Röreln 304
Rötha 789
Rözingen 232
Roggenburg Abt. 287
Rohran 128
Rohrbach 391

Rohsburg 797
Roith 141
Rokizan 32
Roland Stadt 108
Ronau 325
Ronnebeck 708
Ronneburg 804
Ronnow 27. 35
Ronstock 63
Rorawiesing 141
Rosdal 407
Roseck 160. 162
Rosenberg 34. 77. 235
Rosenburg 806
Rosendal 407
Rosenhaim 191
Rosenham 157
Rosenhamb 186
Rosenthal 831
Rosheim 368
Rosla Stolberg 769
Rosla Altenburg 804
Roslau Anhalt 723
Rosrat 501
Rossau 123
Rostoch 600
Roswein 785
Rotenberg in Franck. 211
- - - Tirol 175
Rotenburg an der Tauber 274
- - - Hessen 402
- - - Lausn. 109
Rotenburg Saal-Kreys 676
- - Schlef. 70
- - Schwartzb. 763
- - Verden 508
- - Würt. 319
Roteneck 138
Rotenfels Würt. 325
- - Würtzb. 232. 263
Rotenmann 147
Rotenmünster Abtey 288
Rotenstein in Franck. 232
- - in Schwab. 284
328
Roth 243
Rothe Berg 295
Rothenhaus 30
Rothe Schloss 746
Rothweil-Gerichte 885
Rotleberode 769
Rottenberg Oesterr. 139
Rottenburg in Bayern 196
Rotweil 341
Roveredo 177
Rovereid 177
Roussy 325
Roxburg 797
Roy 79
Rubeacum 364
Rubenick 78
Rudelstadt 762
Ruden 522
Rudenhausen 255
Rudesheim 453
Rudolphi Suevi Begräbniss 808
Rudolphseck 160
Rudolphstadt Böhm. 34
- - - Thür. 762
Rudolphswert 165
Rübenzagel 48
Rügen Ins. 846
Rusacum 364
Ruffach 364

Rugenthal 791
Rugenwalde 851
Rugia 846
Ruhr fl. 526
Ruland-Stadt 108
Rumburg 28
Rummeldeys Bier 611
Rummelsburg 852
Runſpring 459
Runckel 429. 430
Rundshagen 690
Ruperti Orden 218
Rupes Picarum 530
Rupin 827
Ruſchel 378
Ruſdorf 797
Ruſſelsheim 411
Ruſtringen 539
Rute 655

S.

S. Adalbertus 37
S. Afra-Berg 781
S. Afræ Abtey 288
S. Amarin 365
S. Andreæ 144
S. Andreæ Kärnth. 155. 216
S. Andreas-Berg 638
S. Anna 32. 96
S. Annæ Berg 77
S. Annen-Orden 587
S. Anſcharius 496
S. Bartholome 202
S. Blaſii Abtey 288
- - Bad 297
- - Stifft 642
S. Bonifacius 199. 404. 459. 460
S. Corbinianus 198
S. Dionyſii Cörper 202
- - - Lüneb. 622
S. Eliſabeth 405
S. Emmeran 202
S. Florian 137
S. Georg 239
S. Georgen-Berg 25. 62. 200. 321
S. Georgen-Geſellſchafft 880
S. Georgen-Ord. 152. 204
S. Georgii-Aebtiſſ. 41
S. Georgii Kloſter 217. 288
S. Georgii Orden 152
S. Gewer. 413
S. Goar 413
S. Hedewig 65
S. Helenenberg 153
S. Hildegard 284
S. Hippolyti fanum 129
S. Hubert-Orden 449
S. Hubertsburg 791
S. Johannesberg 453
S. Joh. Brunn 46
S. Joh. Saltzb. 214
S. Joh. Stadt 387
S. Julian 130
S. Kilianus 230
S. Lambrecht 216. 480. 485
S. Lambert 147
S. Leonhard Kärnth. 137
- - - in Vorſt 130
S. Leonhardsberg 153
S. Ludger 643
S. Mareswidis 544

S. Margaretha Kärnth. 156
S. Martinsberg 174
S. Martinsburg 452
S. Maternus 474
S. Mauritius 662
S. Maximini Abtey 462
S. Modestus 154
S. Mörthen 194
S. Morice 661
S. Nepomucenus 159
S. Ottilia 373
S. Paul 217
S. Peter 160
S. Pölten 129
S. Stewenswerd 498. 527
S. Tron 481
S. Truyen 481
S. Uldarici Abtey 288
S. Udalrici Grab 281
S. Veit Kärnth. 153
- Oesterr. 128. 139
- Saltzb. 217
S. Veitsberg 153
S. Vincent 66
S. Ulrich 123
S. Ursane 351
S. Ursula 474
S. Wenceslaus 26
S. Zenonis 217
Saalberg 156
Saale fl. 233. 674. 752
Saal Kärnthen 154
- Kreys 673
Saarstede 655
Sachsenberg 407
Sachsenb. Ertzgeb. 796
- - am Mayn 432
- - Querf. 743
Sachsenhagen 546
Sachsenhausen 433
Sachsen Lauenb. 666
- Spiegel 879
Sacrum Imperium 1
Sadelbende 612
Sadler-Land 489
Säule zu Praga 19
- zu Wien 122
Säulgen 332
Saffenburg 479
Saffenberg 477
Sagan 69
Sahlenburg 565
Salaburg 133
Sala fl. Saltzb. 213
Salburg Gr. 130. 139. 141
142
Saldern 643
Salfeld in Kärnthen 154
- Sachsen 757
Salis 553
Salisburgum 214
Salm fl. 477
Salm Eiffel 475
- Grafsch. 384
- Neuburg 94. 476
- Reifferscheid 475
Salmona 384
Salmonis villa 285
Salmonsweiler 285
Salsdorf 532
Saltus-Teutoburgicus 529
Saltza, Fluss 193. 212
- Magdeb. 670
Saltzburg 178. 212. 214
Saltzda 643
Saltz der Helden 637

Saltzungen 248. 434
Saltzwedel 818
Salus & Gloria 145
Sambre fl. 484
Sanctio Pragmatica 39
Sandau 672
Sandersleben 719
Sandhorst 512
Sanderfitz 351
Sandizell 192
Sandrezky 62
Sandsee 236
Sangerhausen 739
Sann fl. 150
Sandt 247
Santen 503
Santow 593
Sara fl. 383
Saræpontum 387
Sarau 147
Sarbrück 387
Sarburg 463
Sare fl. 375
Sarea fl. 177
Sarendorf 622
Sar-Louis 387
Sarwerden 388
Sassenberg Hessen 407
- - Münster 488
Satz 29
Sava 160
Sauerland 522
Sauermann 64
Savinière 484
Saurau Gr. 147. 159
Sausenberg 304
Saxenburg Kärnthen 152
217
Saxonia Infer. 609
- - Super. 609
Sayda 792
Sayn 430
Saw fl. 159. 161
Saxones 553
Scaven 680
Sceptrum bey der Investitur 891
Schachspiel 679
Schadeck 390
Schäfer zu Magdeb. 669
Schärding 192
Schärdingen 194
Schaesberg 501. 545
Schafgotsch 60
Schafnaburg 455
Schafstädt 810
Schalaberg 139
Schandau 783
Schandorf 206
Schardingen 194
Scharffenberg Crain 161
- - Meissen 782
- - Schwab. 329
Scharmbeck 560
Scharnberg 623
Scharnitz 175
Schartau 672
Schartzfeld 639
Schatzmeister Reichs- 874
Schauen 680
Schauenburg 404. 545
Schaumberg Oesterr. 140
Schaumburg Elsas 373
- - Nassau 421
Schawe 851
Schawenburg 545

Scheer 332
Scheftlaren 287
Scheidenberg 161
Scheidingen 743
Schelekingen 320
Schellenberg Herrsch. 188
326
- - Bercht. 202
- - Meissen 794
Schellendorff 107
Schemberg 319
Schencke Baron 113. 404
- - Reichs 873
Schenckendorf 114. 840
Schencken-Ländgen 829
Scheningen 645
Scheppenburg 248
Scherenberg 761
Schermbeck 504. 547
Scheslitz 228. 229
Scheffel 508
Scheuern 188
Schiefelbein 838. 840
Schilde 575. 785
Schildesche 544
Schillingsfürst 260
Schiltach 295
Schlachtberg 763
Schlackau 251
Schlackenwerda 30. 307
Schlackewalde 31
Schladen 657
Schlaitz 799
Schlangenbad 414
Schlatten 97
Schlawkow 94
Schleif-Mühle 838
Schleinitz 28
Schleisheim 189
Schlesien 43
Schletstadt 367
Schleussingen 246
Schleyer 127
Schlick Grafen 30. 31
Schlieben Chur-Kr. 729
Schlingen 351
Schlitz 409
Schluchtern 422
Schluckenau 28
Schlüsselburg 509. 510
Schlüsselberg 141
Schmalkalden 249. 403
Schmechten 495
Schmettau 839
Schmiedeberg 61. 727. 786
Schmiedelfeld 261
Schmiedemühl 206
Schmoel 583
Schmöllen 804
Schnackenburg 624
Schneeberg 794
Schneider Boccolt 486
Schneitlingen 678
Schnewerding 508
Schöcher 124
Schomberg 465
Schönaich Grafen 113
Schönau 60
Schönbeck Magdeb. 670
Schönberg Anspach 243
- - Lausnitz 109. 161
- - Mähren 93
- - Mecklenb. 599
- - Sax. 792
- - Schwaben 330
- - Trier 465. 466

Schönborn 132. 128
Schönborn Gr. 231. 256
264
Schönbrunn 65. 125. 191
Schönburg 796
Schönebaum 414
Schöneck Trier 465. 466
- - Vogtl. 799
Schönfeld 31
Schönflies 837
Schönhausen 831
Schöningen 645
Schönrein 232
Schönvvold 586
Schöppenstädt 646
Schöps-Bier 55
Schomberg 460. 465
Schonforst 547
Schongau 186. 190
Schonrein 262
Schonsee 210
Schorndorf 293
Schotten 408
Schotten Viertheil 121
Schotzovv 79
Schrapelau 767
Schrebsdorf 72
Schreck 394
Schreckenberger 793
Schreckenvvald 129
Schreetz 241
Schrift-Sassen 737
Schrobenhausen 186. 188
Schubefl. 834
Schüssenried 287
Schulenburg 113. 820
Schul-Pforta 746
Schurff 194
Schusselfeld 232
Schwabach 243. 244
Schwabeck 221
Schwaben 186
Schwaben-Kreys 277
- - Landvogt 313
- - Spiegel 879
Schwab-Münnichen 281
Schwaben 27
Schwäbisch Gemünd 341
- - Grafen 877
Schwäbisch Hall 341
- - Prælaten 875
- - Stadte 877
Schwaen 602
Schwalbach 413
Schwalenberg 528. 529
Schwalmfl. 397
Schvvamfl. 408
Schvvanbeck 679
Schvvanberg 150
Schvvandorf 209
Schvvanenburg 503
Schvvartzafl. 208
Schvvartzbach 197. 234
Schvvartzburg Fürst 759
- - Schlos 762
- - Vier Graf. 907
Schvvartze Elster 99. 728
Schvvartzenau 255
Schvvartzenbeck 611
Schvvartzenberg 793
- - Franck. 252. 253
- - Fürst 33. 34. 329
- - Oesterr. 133
- - Westph. 532. 541
Schvvartzenborn 402
Schvvartzenfels 422

Schvvartze Vierthel 136
Schvvartzlosen 819
Schvvartzvvald Gotha 756
- - Schvvaben 291
Schvvartza 249
Schvvartzach 234
Schvvartz-Wasser-fl. 57
Schvvatz 175
Schvvefel-Keller 414
Schvveidnitz 61
Schvveigendorf 206
Schvveinberg 232
Schvveinfurt 274
Schvveinitz 68. 728
Schvvein Lüneb. 618
Schvveinsberg 404
Schvvelle 17
Schvvenckfeld 59
Schvvenningen 291
Schvveriner See 600
Schvverin Fürst. 598
- - Grafsch. 600. 836
- - Stadt 600
Schvvertberg 137
Schvvertzingen 443
Schvvibusen 70
Schvvinau fl. 622
Schvvinge fl. 561
Schvvinger-Schantz 561
Schvvobach 243
Schvvöchat 128
Sckeuditz 794
Scodburg fl. 568
Scöneberg 382
Sebuygard 585
Seccau 146. 150
Sechs Städte Lausn. 103, 110
Seckendorf 242. 244
Seckingen 316
Sedlenitzky 76
Sedletz 35
Sedlizan 23
Seeau 140
Seebergen 764
Seeburg 767
Seefeld 191. 539
Seehausen Brandenb. 818
Seehausen Magdeb. 671
Sees Berg 240
Seestermühe 575
Sefeld 131
Segeberg Amt 576
- - Stadt 581
Sehn 430
Seidenberg 107. 161
Seinsheim 252
Seisenberg 162. 330
Seissenburg 143
Selcke fl. 720
Seligenstadt 455
Selingstadt 454. 455
Selters 417
Seltschan 23
Seltz 373
Sembach 391
Semda 495
Semedingen 324
Semper-Frey 262
Semring-Berg 148
Senda 495
Senftenberg Bamb. 228
- - Meissen 783
- - Oesterr. 134
Sensfeld 411
Sentfeld 494
Seon 217

Septemviri 872
Seray 481
Serveſta 722
Seſem 650
Seyboltstorff 196
Sibillenort 66
Sicambri 553
Sickingen 381
Siebeln 786
Siebenbrunn 132
Siebenlehn 786
Siegeberg 507
Siegelbach 762
Siegen 418. 420
Sierhagen 584
Sigmaringen 309
Sigmunderon 176
Silberberg 72
Silck 577
Sileſia 43
Silva Hercynia 291
- Nigra 291
Silva Ottonis 274
Sinnern 379
Simultaneum 895
Sinching 198
Sinchingen 253
Sindringen 260
Sinedi 495
Sintfeld 494
Sintzendorff Graf. 88. 134
139. 471
Sintzheim 443
Sirtau 105
Sittich 161
Sittichenbach 743
Sivershauſen 627
Skalice 36
Skeuditz 810
Slaner Kreys 25
Slanſtadt 679
Slany 25
Slavata 36
Slaven 84
Slavi 37. 590
Slavonier 92
Slawkow 94
Slayda 728
Sleida 477
Sleidanus 477
Sleisheim 189
Smalcalden 249. 403
Smogerau 55
Smogra 55
Sobernheim 446
Sölcke fl. 678
Söllinger-Wald 634
Soeſt 531
Söſter-Börde 532
Soldeck 214
Soldin 836
Solicinium 364
Solingen 505. 506
Solisquella 818
Solms 113. 425
Solms-Baruth 428
- Braunfels 426
- Kropſtædt 427
- Laubach 427
- Pouch 427
- Rödelheim 427
- Sonnewalde 427
- Utphe 427
- Wildenfels 427
Soltau 622
Soltauer Heyde 622

Soltrum 508
Soltzheim 382
Soltzwedel 818
Sommerda 733
Sommerfeld Stadt 70. 115
Sommerſcheburg 671
Sommerſchönburg 671
Sommershauſen 261
Sondershauſen 759
Sonnenberg in Francken 251
- - in Schwaben 320
Sonneburg 114. 840
Sonneck 79. 154
Sonnefeld 251
Sonnenſtein 782
Sonnewalde 113. 427
Sons 472
Sonsfeld 504
Sontheim 261
Sontina 472
Sontra 401
Sophienbad 793
Sophienburg 240
Sophienhoff 770. 773
Sophien-Koeg 574
Sophien-Stadt 829
Sora Herrſch. 80
Sora Ratibor 78
Sorau 113
Sottrum 508
Spa 484
Spalt 236
Spandau 825
Spangenberg 400. 635
Spanheim Cloſter 382
- - Graf. 306. 380
Sparenberg 543
Sparre 836
Spauer 177
Spa - Waſſer 484
Speckfeld 259. 326
Spenge 544
Speyer 393. 394
Speyerbach fl. 394. 444
Speyergow 393
Spicker - Oeg 514
Spiegelberg 420. 546. 775
Spielberg Mähren 94. 142
- - Oettingen 310
Spira Nemetum 394
Spital 152
Spitz 134
Spitzenberg 194
Sponeck 354
Sponheim Cloſter 381. 382
- - Grafſch. 305. 381
Sporck Graf 27. 37
Sprachen der Johanniter 366
Spree, fl. 99. 825. 834
Spreewald 113
Spremberg 112
Springe Stöcke 558
Sprintzenſtein Grafſch. 135
138. 141
Sprottau 69
Spurckenburg 533
Stablo 498
Stade 561. 562
Stadeck 376. 382
Stadel 149
Stadt Ilm 763
Stadion 330
Staditz 27
Stadlin 55

Straus, See 832
Straussenecк 325
Streitberg 239. 240
Strelen Meissen 785
- Schles. 64
Strelitz 77. 603
Streusand-Büchse 816
Strick ist entzwey 663
Strigau 62
Strigauische Erde 62
Ströpke 679
Stroh-Hoff 20
Stromberg Amt 445
- Burggr. 488
Stroppen 66
Strzbra 32
Stubenberg 148
Stuben-Viertheil 121
Stubeskehorn 622
Stuckenbüttel 565
Stübeck 149
Stülingen 312
Stürtzebecher 513. 700
Stupferich 225
Stuppach 127. 270
Sturm-Berg 302
Stutgard 292
Styrum 487. 526
Successions-Krieg 39
Sudeti Montes 10. 45
Sültze zu Lüneburg 618
Sucrinum 600
Süstermühe 575
Süsteren 502
Suet, 835
Suevi in Böhmen 37. 83
Suevia 277
Suevus fl. 99
Suhla fl. 751
Suidnicensis Ducatus 61
Sula 246
Sulgen 332
Sulingen-Hoja 615
Sulte 601
Sultzbach Ober-Pfaltz 206
208. 209
- - Elsas 373
Sultzberg Franck. 269
- - Schwab. 284
- - Ober-Pfaltz 209
210
Sultzburg 210
Sultze 601
Sultze Lüneb. 618
Sultz Elsas 364
- Grafschafft 329
- Würtemb. 296
Summerseburg 643
Sundgau 355
Supplinburg 646. 840
Surduch 265
Surzin 265
Susanna 734
Susatum 531
Swalenberg 528
Swartau fl. 682
Swentyn fl. 581
Swerte 531
Swihoft 32
Swine fl. 848
Swolinowez 27
Sylck 577

Sylva Bohemica 10
- Hercynia 9.291.614
- Nigra 291

T.

Tabernæ Alſaticæ 362
- - Montanæ 372.378
- - Moſellanicæ 464
- - Rhenanæ 394
Tabor Böh. 34
- Berg. 10
Taciti Annales 497
Tännſtädt 737
Tattenbach 190
Tamach 217
Talern 128
Talham 140
Tambrück 740
Tanger fl. 819
Tangermünde 819
Tanhauſen 330
Tanneburg 285
Tanneroda 747
Tannzapffen 334
Tanquerode 642
Tarnowitz 74. 77
Tarvis 157
Tattenhauſen 209
Tattenried 355
Tauber fl. 276
Taucha 790
Tauffkirchen 195
Taus 32
Tauſſim 23
Tautenburg 737
Taxenbach 214
Tecca 296
Teck 296
Tecklenburg 426. 523
524
Tedinghauſen 560
Tefferegger-Thal 216
Tegernſee 191
Teggenbrunn 216
Tein 18
Teinacher Sauer-Brunn 295
Teispach 195
Telemont 351
Telget 486
Telligt 486
Teltheim 214
Teltow 828
Tempelburg 838
Templin 835
Tencteri 553
Tenneberg 755
Tennersperg 207
Tennſtädt 737
Teplitz Bad 9. 27
- Crain 165
Termitſch 160
Terpis 156

Terra Advocatorum 798
Terra Balſamorum 821
Teſchen Fürſtenth. 78
- - Fürſtin 107
Teſchincken 79
Teſſin 602
Teterow 598
Tetin 24
Tetnang 327
Tetſchen 28
Tetzel 828
Tetzels Ablaſs 828
Teufels-Gitter 595
- Grund 46
- Wieſe 46
Teupitz 829
Teutoburgum 503. 529
Teutſchland 1
Teutſch-Leuten 79
Teutſchmeiſter 222
Teutſchnitz 228. 229
Teyn 34
Tezel 782. 828
Thaler, die erſten 31
Tham 743
Tham an der Marck 666
Thann 355
Tharant 792
Thaun 383
Theiſſing 31
Themar 248
Thengen 330
Thermæ Auſtriacæ 126
- - Carolinæ 30
Thiede 646
Thienen 581
Thierſtein Bareut 241
Thomas-Brück 740
Thomas Kempis 473
Thomas Müntzer 763
Thonau-Stauf 197
Thoren 498
Thudinium 484
Thüringen 730
Thüring. Kreyſs 735
Thuin 484
Thuiſco 853
Thun Graf. 28
Thurn 138. 160. 161 162. 163
Thurnau 258
Thurn unter Ratſchach 161
Thuyn 484
Tibelinus 889
Tieffenbach 147
Tieffenort 751
Tige 140
Till 504
Tillerborn 470
Tillisburg 143
Tilly, General 633
Tilly Grafen 143. 665
Tinteſaſs Lutheri 751

Tirchau 109
Tirnberg 215
Tirol 169. 173
Tirschenreid 207
Tisch von Silber 794
Tissen 329
Tistling 194
Titschein 96
Tloscaut 23
Toddin 600
Todendorp 583
Todten-Krüge 834
- Tantz 687
Töltz 186
Töpelsgrün 31
Töplitz Crain 165
Töplitzer Bad 156
Törring 192
Toison d'Or 144
Toisons-Fest 144
Tolbiacum 471
Tollenspiecker 706
Tollenstein 28
Tollet 141
Tongern 481
Tonna 756. 775
Tonnberg 501
Tonnelet 484
Tonestein 470
Topitschau 94
Toplitz 27
Torgau 784
Torck 518
Tornau 27
Terno zu Hamburg 702
Tosta 77
Tour und Taxis 899
Traaburg 152
Trachenberg 81. 534
Trackenberg 81
Tramin 178
Traminer-Wein 178
Trarbach 382
Trasmarck 216
Trasmauer 130. 216
Trasp Schloss 177
Tratenegg 141
Trauchburg 332
Trave fl. 682
Travemünde 689
Traventhal 580
Traun fl. 141. 191
- Graf. 131. 141
- Schwab. 332
- See 141 143
- Vierthel 136. 142
Traunstein Amt 186. 191
- - Stadt 191
Trausnitz 208
Trautmansdorff Grafen 35
- - Stamm-Haus 127
Trautson Grafen 129. 132
141.
Trautson Fürst 134. 176.
Trawe fl. 585
Trauwitz 208
Trebbin 828
Trebicau 114
Trebitz 95
Trebnitz 65
Trebur 412
Trefurt Amt 401. 458
- Stadt 737

Treibhäuser 36
Treibofen 13
Tremonia 552
Tremsbüttel 576
Trengelburg 398
Trenthorſt 690
Trento 177
Treptow 848. 849
Treswitz 207
Treuen Brietzen 827
Treviri 477
Treviris 462
Treyſa 403
Tribel 114
Tribeſes 845
Tribocci 436
Tribur 412
Tribuſch 67
Trident 177
Trident. Concil. 177
Trient 177
Trier Amt 462
- Fürſt 461
- Stadt 462
Trieſte 167
Trilleck Grafen 159. 161
- Stamm-Haus 163
Trimberg 232. 235
Triquercetana 412
Trithemius 295. 382
Trittenheim 464
Trittow 576
Trochtelfingen 312
Tron 481
Troppau 75
Trosburg Bayern 192
Troſtburg 177
Trotzendorf 58
Truchſeſſii 332
Truchſ. Reichs 304. 873
Trudonopolis 481
Trübeck 770
Truyen 481
Tſcheiplitz 740
Tſchernempl 165
Tſchirnau 69
Tſchitſchen 164
Tſchopa fl. 794. 795
Tubantes 553
Tubingen 292
Türckheim 186. 387
Tuffenbach 147
Tufſtein 161
Tullina 130
Tuln 130
Tungri 481
Turckheim 368. 390
Turichemium 368
Turmetingen 332
Turniere 907
Tuſta 32
Tycho de Brahe 26
Tychopolis 575
Tylli 663. 665. 666
Tyrol Grafſch. 169
- Schloſs 173

V.

Vacha 401
Vaduz 326
Væ mihi! 889
Vaihingen 298
Vaingen Mergenth 225
Valckenſtein 191

Valdern 430
Val di Anaunia 178
Vallendar 430
Vallersleben 626
Vallis Brenziana 345
- Dulcis 326
- Gregoriana 368
- Joachimicá 31
- Mariæ 643
- Remſa 293
- Salinarum 643
Valſaſſina 138
Valvaſſor 160. 161
Vandali 83. 589
Vangiones 436
Varau 147. 216
Varel 538. 539
Varenholtz 528
Varenia 597
Vargulla 732
Variſci 798
Varus 529
Vasgovia 367. 377
Vaſt 473
Ubeleſſen 790
Uberlingen 341
Uberſchaar 73. 86
Ubigau 719. 729. 781
Ubii 477. 551
Ucht 525. 818
Ucker fl. 848
Ucker-Marck 835
Uckermünde 848
Ucker-See 835
Udenheim 394
Udo laſs ab 668
Vechelde 645
Vechte 489
Vechte fl. 524
Vegeſack 559. 707
Vehlen Grafſch. 504. 547
Veit 167
Velburg 206
Velden 153. 273
Veldentz 380. 381
Velen 487. 504. 546
Veldkirck Schwab. 320
- - Cärnth. 157
Vels 176
Venedi 590. 595
Venn 534
Venus-Bild 659
Verbena 819
Verden 507. 508
Verein der Churf. 896
Veringen 309
Vernich 502. 533
Verona 24
Verſa 246
Verte & invenies 451
Verviers 483
Veſalia inferior 503
- ſuperior 466
Veſſera 245
Vetſchau 114
Uffenheim 243
Uffingen 245
Uſten 528
Viadrus 4. 44
Vicariatus 448
Vicarii Imperii 866
Vice-Cantzler 460
Vice-Dom 156
Vicelinus 572
Vichtach 197
Victoria 217

Vielguth 66
Vienna 120
Vieraden 835
Vierensperg 226
Vier-Grafen 907
Viergrund 337.347
Vierlande 704
Vieux Jones 482
Vigilance-Orden 749
Vigilando Ascendimus 749
Villach 156
Villingen 318
Vilsbiburg 195
Vilseck Amt 228
- Stadt 229
Vils fl. 195
Vilshofen 195. 196
Vinaria 746
Vindelici 278
Vindelicia 220
Vindobona 120
Vindonissa 282
Vineborg 657
Vineta Stadt 848
Vinidorum Marchia 164
Vinneberg 533
Vinneda 226
Vinstringen 384
Vipach 163
Virmond 472.547
Virneburg Grafsch. 267
268.476
Virngrund 285
Visbeck 546
Visela fl. 126
Vischau 94
Vischbeck 546
Vischberg Amt 249.434
- Stifft in Westphal. 546
Visselhövede 508
Visurgis 3
Vitelliacum 464
Vitemberga 726
Vlasta 22
Vlies Golden 144
Ulmen 465
Ulmerfeld 131. 199
Ulm Pfaltz 453
- Stadt 321. 341
- Trier 465
Vlotho 542. 544
Ulrichsberg 153
Ulrichs-Kirche 132
Ulrichstein 408
Ulsen 620
Ultzen 615. 620
Ulysséa 620
Umbras 172
Ummendorf 671
Ummenstadt 251
Umschlag zu Kiel 571
Umstadt 412
Undrach 140
Ungarisch Brodt 96
Unio Bursfeldensis 636
Unio Electoralis 896
Union 569
Universitäten 909
Unlehnbar 901
Unna 531
Unstrut fl. 743. 739
Unter-Cranichfeld 260
- dem Thurn 160
Unter-Engadin 177
- Halb-Gebürge 235

Unter-Innthal 176
- Mannhartsberg 120.131
- Pfaltz 438 439
- Wiener Wald 119
Unverzagt 127
Vohburg 186. 188. 237
Vockſtädt 766
Völckenmarck 154
Vörder-Oeſterr. 171. 179
- Pommern 844. 845
Vœrden 492
Vogelherd 648
Vogelsberg 408
Vogeſus Monſs 349. 384
Vogtland 797. 798
Vogts Hoff 104
Vohendrus 206
Vohenſtraus 209
Voigtsberg 797. 798
Voitsberg 149. 797
Volckeroda 756
Volckra 128
Volckſtädt 766
Volkach 232
Voltzheim 803
Vonſtorf 216
Vookſtädt 766
Vorbach 325
Vorbehalt, Geiſtlich 894
Upſtalls Boom 513
Up und Wolthuſen 518
Urach 296
Vratislavia 53
Urbis 365
Urbs Roſarum 601
Urdingen 472
Vreeden 487
Urnen 58. 834
Urſana 351
Urſel 454
Urſini 162
Urſin v. Roſenberg 153. 266
Urslingen 297
Urſperg 286
Urſprung der Deutſch. 853
Urſula S. 474
Uschocki 165
Uſedom 848
Uſenberg 318
Uſingen 387
Uſipetes 553
Uslar 636
Uſſelding 306
Uſſelrich 306
Uſtronick 79
Uterſen 578
Utphe 427
Uttendorf 192
Utzberg 443
Vuldavia fl. 8

W.

Wachau 134
Wachenheim 391. 444
Wachſenburg 756
Wackenis fl. 682
Wächtersbach 428
Wagensberg 161
Wagenſtadt 76
Wagen von Golde 192
Wagerland 581
Wagrain 140
Wagria 581
Wahl Capitulation 865
Wahl des Käyſers 859
Wahrenberg 729

Waibling 297
Waidhoffen 130
Wain 342
Walbeck Halb. 679
- - Thür. 766
Walchen 140
Walckenried 650. 773
Walcourt 484
Wald-Amt 156
Waldburg Grafsch. 331
Waldburg Schloss 331
Wald-Cappel 400
Waldeck Grafen 424. 487
- - Pfaltz 207
- - Stargard 604
Waldems 215
Waldenburg Franck. 259
- - Meissen 796
Waldenfels Franck. 228
- - Oesterr. 138
Waldhausen 137
Waldheim 790
Waldenhofen 235
Waldenser 41
Waldhoffen 199
Waldkirchen 200
Waldmünchen 207
Waldpot 222
Waldsassen 207
Waldsee Oesterr. 138
- - Schwaben 331. 332
Waldshut 316
Waldstädte 315
Waldstein 27
Walhausen 758
Wallenbrugge 544
Wallenstein erstochen 31
- - Hessen 402
Wallenstein teyerm. 256
Wallersdorf 408
Wallerstein Schwaben 310
Wallfisch, Fort 594
Wallgöw 320. 347
Wallshausen 398
Walperholtz 762
Walpersburg 236
Walpot Gr. 467
Walsdorf 581
Walsmühlen 600
Walsrode 615. 626
Wallstadt 57
Waltenbuch 294
Walter-Nienburg 723. 806
Waltersdorf 127
Waltershausen 755
Wanden 567
Wandsleben 671. 774
Wanfried 401
Wangen 314. 343
Wangerland 539
Wanger-Oeg 540
Wansbeck 577
Wansen 73
Warberg 228. 236
Warburg 494
Waren 597
Warendorf 488
Waringer-Gasse 123
Warmbrun 60
Warmsdorf 722
Warnau fl. 598. 604
Warne fl. 601
Warnemunde 601
Warnings Acker 567
Warta 61. 837

Wartach fl. 338
Wartberg Oesterr. 137
Wartburg 750
Warte fl. 839
Wartenberg Bayern 195
- - Böhmen 27
- - Brandenb. 831
- - Pfaltz 391
- - Schles. 80
- - Thüring. 750
Wartenburg 141
Wartenfels 214
Wartensleben 677
Wartha 72
Warthausen 330
Wasaburg 377. 561
Wasgovv 367. 435
Wassenburg 371. 774
Wasserburg Fugger 186
190. 323. 756
Wasserfall 133. 143
Wasserfluth Thür. 747
Wassertruheding. 243. 244
Wasungen 247
Watrotz 484
Wattava fl. 15
Watzdorf 112. 796
Watzenberg 161. 162
Waxenberg 138
W Drey 731
Weberlingen 679
Wechseburg 797
Wedekindstein 509
Wedel 516. 578. 850
Wederkop 571. 577
Weed 429
Weerdt 487
Wefelingshofen 523
Weferlingen 679
Wegeleben 679
Wehnde 635
Wehner 516
Wehre fl. 542
Wehrstein 319
Weiber-Lehn 901
Weichbilder 58
Weichenrod 228
Weichs 143
Weichseiburg 162
Weickendorf 132
Weickersheim 259
Weida 65
Weidenberge 509
Weiden Pfalz 206. 209
Weidenhoffen 130
Weidnau 73
Weieregg 141
Weigelius 795
Weil 343
Weilburg 421
Weiler 264. 455
Weilheim Amt 186
- - Stadt 190
Weiltingen 298
Weimar 746
Weinachts-Fluth 558
Weinberg 137
Weinbrunnen 414
Weinckheim 225
Weineck 163
Weine, die besten 445
Weinfass zu Heidelberg 441
Wein fl. 130
Weingarten Land-Gerichte 885

Weingarten Mergenth. 225
- - Schvvab. 286. 314
Weinhausen 626
Weinheim 443
Weinsberg 298
Weinsheim 275
Weisbach 73
Weisbaden 420
Weisenberg 108
Weisener 401
Weismain 228
Weismann 229
Weisseberg Böhm. 10. 21
Weissenau 287
Weissenberg Oesterr. 143
Weissenburg Els. 364. 367
- - Franck. 274. 275
- - Pommern 851
- - Speyer 394
- - Thüring. 740
Weisseneck 228
Weissenfels Crain 161
- - Herzogth. 738
- - Stadt 805. 806
Weissenhaus 583
Weissenhorn Stadt 320. 324
Weissenkirchen 134
Weissensee 739
Weissenstadt 241
Weissenstein Crain 162
- - Bayern 197
- - Hessen 398
Weissenvvolf 140. 141
Weisvvasser 26. 73. 86
Weisvveiler 502
Weiteneck 134
Weithofen 135
Weitra 135. 313
Weixel fl. 45. 79
Wekings Spende 543
Welfen Ursprung 314
Wellingsbüttel in Hadeln 567
- - in Holstein 576
Welmich 466
Welmitzheim 455
Welphe 315
Welphen 192
Welphus 286
Welphsholtz 766
Welpicke 630
Wels 141. 331
Welsberg 138. 179
Welsch-Billich 464
Welsegg 137
Wels See 835
Weltz 149. 199
Weltzen 261
Wemding Amt 186
- - Stadt 191
Wenceslai Todt 26
Wendelstein Franck. 273
- - Thüring. 743
Wenden Fürstenth. 595
- - Lausnitz 99
- - Lüneburg 624
- - Pommern 851
Wendisch VVusterhausen 829
Wenningen 631
Wense 627

Wenter-See 153
Wenthuſen 655
Werben 819. 840
Werden Abt. 498. 532
Werdenberg 312
Werdenbroich Schloſs 425
503
Werdenfels 199
Werder 704. 828
Werderland 707
Werdt Elſas 370. 371
Werenfels 236
Werfen 214
Werle Mecklenb. 522
- VVeſtphalen 522
541. 604. 758
Werlitz 758
Wermsdorf 790
Wernberg 210
Werne 488
Werneck Francken 232
- - Freyherren 160
Werningerode 768. 769
Werra fl. 635. 737
Werre fl. 245. 397. 542
Werſe fl. 486
Werſigave 66
Werten 216
Werth 482
Wertheim Grafſch. 266
327
- - Stadt 267. 268
Werther 544. 772
Werthofen 476
Wertingen 328
Weſchenfeld 228
Weſel Nieder 503
- Ober 466
Weſenberg 604
Weſer fl. 3. 707
Weſpenſtein 757
Weſteckelbuer 513
Weſterburg Grafſch. 389
390. 431
- - Halberſt. 681
Weſterwald 415. 435
Weſtfriesland 511
Weſthofen 370
Weſtphäliſcher Friede 894
- - Gerichte 887. 888
- - Grafen 878
- - Kreyſs 478. 553
Weſtphalen 520
Weſtphali 552. 553. 555
Weſtphalia 478
Weſtreich 374
Weſtronick 79
Weterfeld 207
Wette mit dem Teufel 19
Wettenau 139
Wettenhauſen 287
Wetterau 415. 435
Wetterauiſche Grafen 877
Wetterburg 424
Wetter-Fluſs 415. 427
- Stadt 407
Wettin 675
Wettingen 285
Wetzlar 433
Weverlingen 679
Wewelsburg 494
Weyhauſen 626
Weyrauch Mähren 91
Wherſtein 309
Whert 200

Wibach 163
Wickrad 501
Wiclefiten 41
Widelach 657
Wildenfels 273
Wied 429
Wiedelsweer 518
Wieden bey Wien 124
Wiederſtädt 766
Wien 120
Wielsburg 243
Wieneriſche Neuſtadt 126
Wieſau 69
Wieſeloch 443
Wieſenbad 793
Wieſenburg 795
Wieſenſteig 322. 323
Wieſenhaid Herſch. 255
264
Wieſenthal 793
Wieſer 458
Wietersheim 840
Wieting 217
Wilbrandus 633
Wildbad 294
Wildburg Franck. 232
- - Oeſterr. 130
Wilde 776
Wildemann 639
Wildenberg 505
Wildenborg 507
Wildenbruch 840. 848
Wildenburg 507
Wildenfels Ertzgeb. 795
- - Solms 427
Wildenhag 140
Wildenſtein Elſas 365
- - - Fürſtenb. 313
Wildenwarth 194
Wildeshauſen 560
Wild-Fange 449
Wildfangiatus 448. 449
Wildgrafen 382
Wildungen 424. 425
Wildberg 138. 266
Wildshauſen 489. 560. 561
Wildshut 192
Wilenfels 795
Wilhelminen-Ort 66
Wilhelmsburg Franc. 249
- - - Lüneb. 621
- - - Weimar 746
Wilhelmsdorff 260
Wilhelmshof 720
Wilhelmſtadt 83
Wilhelmſtein 501
Wilhelmsthal 751
Willegis 461
Willibaldsburg 236
Wilmersdorff 260
Wilsburg 243. 244
Wils fl. 203
Wilsnack 823
Wilſter 570
Wilſter-Marſch 570. 576
Wilſter 370.
Wilteberg 827
Wiltzenhauſen 399
Wimbach 143
Wimberg 33
Wimsbach 266
Wimmelsburg 766
Wimpfen 343
Windberg 753
Windeck in Bergen 505
- - in Oeſterr. 137

Windecken 422
Windiſche Marck 164
Windiſch Feiſtritz 149
- - Göſſen 156
- - Grätz 150. 268
- - Matrey 214
Windsdach 243
Windsheim 275
Wineta 848
Winneberg 533
Winneda 298
Winnenthal 298. 504
Winnerberg 127
Winningen 678
Winſen an der Aller 625
- - an der Elbe 621
Winſtöring 194
Winterberg 382
Winterburg 33
Wintershauſen 261
Wintzen-Bayern 197
Wintzenburg 656
Wintzing 67
Wippach 163
Wipper fl. 719. 851
Wipprechtshauſen 638
Wisbaden 420
Wiſchau 94
Wiſcherad 19
Wieſenſteig 191
Wiskow 94
Wismar 594
Wiſock 226
Wiſenſteig Herrſch 186. 322
323
Wiſſenſtaig 322
Wiſteritz fl. 782
Wiſtronick 79
Witekindi Grab 435
Witekindsburg 509
Witgenſtein Grafſch 430.
431. 507
Witlage 492
Witlich 464
Witmund 514
Witmunder-Amt 514
Witſtock 822
Wittekind getaufft 493
Wittekindus 520
Wittelsbach 189
Wittem 532. 540
Wittenberg 557
Wittenborg 727
- - Marck 823
- - Mecklenb. 600
Wittenfeld 529
Wittenhorſt 504
Wittersheim 510
Wittichenaw 34. 108
Wittinghall 253
Wittmund 514
Witzenborg 627
Wlaſta 22
Wobennitz 23
Wölfe Verfolgung 51
Wölpen 630
Wörlitz 719. 758.
Wörre fl. 276
Wörth 324
Wolau 67
Wolbeck 406. 486
Wolckenſteiner-Bad 796
Wolckenſtein Baaden 796
- - - Ertzgeb. 796
- - - Grafen 177
- - - Steyerm. 147

Wolckersdorf 407
Woldeck 604
Woldenberg Brand. 837
- - - - Hildesh. 657
Woldenstein 657
Wolfach 312
Wolfeck 331
Wolfegg 140
Wolfenbüttel 641
Wolfershausen 186
- - - - - Amt 190
Wolfhagen 399
Wolfsheim 370
Wolfsberg Bamberg 228
- - Kärnthen 156
Wolfsburg 821
Wolfsfelde 585
Wolfstein Franck. 269
- - Oesterr. 143
- - Passau 200
- - Pfaltz 210. 444
Wolfsthal 127. 163. 264
Wolgast 846
Wollin 848. 849
Wolmerstädt 670
Wolpsheim 370
Woltersdorf 690. 829
Wolthusen 518
Wonsiedel Amt 239
Wonsiedel Stadt 241
Woringen 472
Wormatia 392
Worms 391. 392
Worthsaluten 564
Wotawa fl. 33
Wratislavia 53
Wrietzen 832
Wübbringhausen 638
Wübmer Viertheil. 121
Wülflingshausen 631
Wülperode 680
Wümmi 707
Wümmel fl. 560
Wünnenberg 494
Wüpper fl. 506
Würbel in der Donau 133
Würben 63
Würbenthal 75
Würding 141
Würtemberg Hertz. 290
- - - Oels 55
- - - Stadt 296
Würtzburg Landger. 886
- - - Stadt 232
- - - Stifft 230
Wulfen 721
Wunder-Höle 639
Wnsdorf 630
Wuppringhausen 638
Würden 563
Wurmberg 149
Wurmbrand 127. 148. 149
270
Wurmser-See 190
Wursaten 564
Wurften 564
Wurtzen 788
Wurtzach 332
Wusterhausen 827. 829
Wyckard 501

Y.

Ydria 164
Yps 130
Ysenburg 429

Z.

Zabelstein Amt 232
- - Stadt 235. 295
Zabern-Berg 372. 378
- - Elsas 362
Zabern-Steig 362
Zachan 850
Zachau 828
Zäkingen 129
Zaggin 129
Zahna 728
Zahn-Schmertzen 750
Zangberg 196
Zanow 851
Zantoch 837
Zateck 29
Zauche 114
Zauchische Kreyss 827
Zdiar 35
Zechingen 226
Zedenick 835
Zedlitz 63
Zehden 837
Zehen Kreysen 882
- - Städte 103
Zeil in Bamberg 228. 229
- in Hammersbach 343. 344
- in Pintzgau 214
- in Schwaben 332
- in Trier 466
- in Zeiler-Thal 214
Zeiler-Thal 214
Zeitz-Anhalt 720
- Naumburg 813
Zelle Alte 785
- Gotha 756
Zelle Stadt 624
Zeller-Bad 293
Zeller-See 282
Zell-Hammersbach 344
Zellhofen 137
Zell-Ortenau 319
Zenna 673
Zent-Gerichte 887
Zerbst-Anhalt 722
- Stadt 722
Zerbstgen 721
Zerbst klein 721
Zeschingen 226
Zeven 562
Zibel 502. 533
Ziegenberg 480
Ziegenhayn 403
Ziegenruck 800
Ziegeser 827
Zielenzig 840
Zienghals 73
Zierenberg 399
Zilbach 753
Zilly- 678
Zimbern Graf 312
Zimburgis 131
Zimmern 296
Zinna 673
Zinnischer Fuss 673. 905
Zintzendorf 130
Zippel-Zerbst 788
Zirl 174
Zirotin 25. 61
Ziska 172
Zissersdorf 131
Zittau 105
Znaim 95
Znoim 95

Zobelsberg	162	Zum Gracht	471
Zobing	134	Zungen der Johanniter	366
Zoblitz	793	Zweeren	399
Zörbig	788	Zwenckau	810
Zollenspicker	704 705	Zwenitz	795
Zollern	308. 309	Zwerin	600
Zollfeld	154	Zwernitz	239
Zons	472	Zwetel	134
Zoffen	828	Zweybrück	375. 377
Zotenberg	48	Zwezen	745
Zritz Berg	10. 25	Zwickau	794
Zschoppau fl.	789	Zwifalten Abtey	288
Zuckmantel	73. 86	Zwingen	351
Zullichau	70	Zwingenberg	157
Zunneberg	192	Zwifel	197
Zulauff	81	Zwölf Kinder	314. 315
Zulch	471	Zwönitz	795
Zum Forst	471		

E N D E.

J745
H879 v.
v. 3